ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESCHICHTE DES OBERRHEINS

Digitized by Google

1584
.139
.98
v.30

Library of

Princeton University.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Zeitschrift

für die

Geschichte des Oberrheins

herausgegeben

von dem

Großherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe.

Dreißigster Band.

Karlsruhe.
Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

1878.

Printed in Germany

Digitized by Google

(RECAP)

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
Die Kirchenvisitationen in der Herrschaft Guttenberg. (J. Schneider.)	1
Beitrag zur Geschichte des Bischofs Konrad II. von Constanz (von Tegerfeld). 1209—1233. (Roth v. Schreckenstein.)	53
Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert. (v. Weech.)	76
Landesherrliche Verfügungen des Markgrafen Philipp von Baden-Baden, aus den Jahren 1570—1581. (Roth v. Schreckenstein.)	129
Badische Wirthsordnungen und Zehrungstaxen. (Schluß.) (Gmelin.)	165
Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt Rottweil für Baden. (Dr. K. Glatz.)	173
Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Beuggen. (Forts. 1351—1499.) (Gmelin.)	213
Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert. (Forts.) (v. Weech.)	323
Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt Rottweil für Baden. (Schluß.) (Dr. K. Glatz.)	400
Die Dorfordnung zu Kappel bei Villingen. (Roth v. Schreckenstein.)	442
Die Erbauung des Schlosses Ittendorf betreffend. (Derselbe.)	457
Rechtsbuch des Klosters Ettenheimmünster. (v. Weech.)	458
Kulturgeschichtliche Miscellen. Feuerwache in Rastatt. (Derselbe.)	486
Briefe Rusdorfs an den Magistrat zu Frankenthal. (Dr. J. Wille.)	487
Namen- und Sachregister	491

190869

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Kirchenvisitationen in der Herrschaft Guttenberg.

Die kleine nur aus elf Gemeinden bestehende Herrschaft Guttenberg, die ihren Namen von einem in den Vogesen liegenden gleichnamigen Bergschloß hat, das im Bauernkriege zerstört wurde, war im Anfang der Reformation zwischen Kurpfalz und Pfalzzweibrücken gemeinschaftlich. Kurfürst Otto Heinrich überließ seinen Antheil an seinen ihm eng befreundeten Vetter, Herzog Wolfgang von Zweibrücken, der dann die Herrschaft allein besaß. Wolfgang theilte sie aber 1566 wieder mit seinem Vetter Georg Hans I. von Veldenz-Lützelstein, und erst nach dem Aussterben des lützelsteinischen Hauses 1695 kam sie wieder ganz an Zweibrücken, bei dem sie bis zur französischen Revolution blieb. Die ganze Herrschaft bildet jetzt einen Theil der bayerischen Rheinpfalz.[1]

Wann die Reformation in der Gemeinschaft Guttenberg eingeführt wurde, ist nicht zu ermitteln. Jakob Schorr, einer der einflußreichsten Räthe und längere Zeit Kanzler des Herzogs Ludwig II. von Zweibrücken, der als einer der ersten Fürsten, welche der Reformation beitraten, bekannt ist, war Landschreiber daselbst und erklärte sich 1526 in seinem beachtenswerthen „Rathschlag über den lutherischen Handel" für den Reichstag zu Speier entschieden für Luther. Ob aber Kurfürst Ludwig von der Pfalz, der Mitgemeinsherr, eine Aenderung in Lehre und Gottesdienst, eine Trennung von der römischen Hierarchie geduldet hätte, steht zu bezweifeln.[2] Sichere Nachrichten finden sich erst seit dem Jahre 1553, von wo an die Herrschaft als evangelisch betrachtet werden kann. Von der im Jahre 1558 durch Abgeordnete Otto Heinrichs (M. Michael Höver) und Wolfgangs (M. Cunmann Flinspach) vorgenommenen Visitation, bei welcher die Kirchenordnung des Letztern eingeführt wurde, existirt nur ein Bruchstück des Protokolls, über zwei Pfarreien.[3] Dagegen sind die spätern Visi-

[1] Das Nähere bei J. G. Lehmann, Urkundliche Geschichte der Burgen und Bergschlösser der bayer. Pfalz. Erster Band S. 216 ff. — [2] Röhrich, Geschichte der Reformation im Elsaß, 2ter Theil S. 244 berichtet ohne urkundliche Quelle, daß um 1540 der evang. Glaube in Guttenberg unter der väterlichen Pflege der Herzoge Ludwig und Wolfgang aufblühte. — [3] Stoff für den künftigen Verfasser einer pfalzzweibr. Kirchengeschichte. Frankfurt und Leipzig 1792. 2te Lief. S. 103 ff.

Digitized by Google

tationsprotokolle ziemlich vollständig und um so interessanter, je seltener sich solche Aktenstücke aus jener Zeit in den Verwüstungen des 17. und 18. Jahrhunderts erhalten haben und uns ein genaues Bild des kirchlichen Lebens geben.[1] Wir theilen im Nachfolgenden das Wichtigste aus diesen Protokollen mit.

1. Kirchenvisitation von 1562.

Prothocollvm visitationis specialis. Im Ambt Guttenbergk. Jn Anno 1562.

Candell.

Freytags den 29. Augustj a° 1562. per praefectum zu Neucastel Wernhern von Zeißkheim, H. Sueblin, M. Cunmannum vnd Landtschreiber zu Neucastel.

Collator Bischoff zu Speyr. Pfrh. zu Candel Jacobus Aemilius.[2] N° Der Caplon ist nit anheimsch gewessenn.

Anfengklich ist dem Pfrh., Schulmeister vnd Censoribus meins g. F. vnd H. Beuelch der Visitation halben angezeigt worden, der Pfarh. darnf summarie examinirt, volgendts vf die gewohnliche Interrogatoria befragtt. — 1. Besoldung: keine Klage. 2. Pfarrhaus. 3. Kirchhof (die Leichen sollen nach einander in guter Ordnung begraben werden, damit man mit dem Platz besser auskomme).[3]

Vffs 4. An Sontagen predige er vor Mittag vnd in der Wochen am Mittwoch. Der Caplon predige am Sontag Nachmittag vnd haltte den Cathechißmum. Das Nachtmal haltte er alle vier Wochen vnd thue auch die Leich predigen.

Vffs 5. Er hab bißanhero die Verhör vnd privatam Absolutionem beim Nachtmal nit gebraucht, dieweil er sie bey seinem Anteceſſorj nit funden. Dorvf ist jme gesagt worden, daß er sie hinfüro anstelle, welches er zu thun sich erbott.

Vffs 6. Er wisse kein Sectirer vnder seiner Gemeind.

Vffs 7. Fluchen, schweren, Trunckenheitt sei gantz gemein.

[1] Das Archiv der Kirchschaffenei Guttenberg zu Candel hat aus diesen Verwüstungen noch am meisten gerettet, und ihm sind diese Mittheilungen auch entnommen. — [2] Er wurde wegen seiner Hinneigung zum Calvinismus 1565 gefangen gesetzt, schwor seinen „Jrrthum“ ab, zog dann aber in die Kurpfalz und erhielt die Schulstelle in Neuhausen. S. meinen Aufsatz in der Zeitschr. für d. histor. Theologie. Jahrg. 1870. III S. 443 ff. — [3] Der Bescheid, von anderer Hand auf den Rand des Protokolls geschrieben wird von uns in Klammern wiedergegeben.

Digitized by Google

N^r sieht die Visitatores fur gut an, das vnßers g. H. Mandata Fluchens, Gotslesterns, der Widerteufer, Hochzeitten vnd Kindtauffen halben jm Ampt G. publicirt werden.

Vom Diaconus sagt der Pfarrer, er hab noch nichts Vngeburlichs von jme gesehen oder gehort, helt sich sonst wol jm predigen vnd jn der Haußhaltung.

Der Schulmeister helt sich auch wol. Die Gemein, jnsonderheit der arm Mann beschweren sich deß Schulgelts alle Cottember 4 ß zum hefftigsten, vnd haltt der Pfarher darfur, wen man dz Schulgeltt abstellte, so wurde die Schul gar wol zunehmen.

(Schulmeistersbesoldung. Dieweil er wol jm Examine bestand, vnd fleissig befunden, sollen jhme 12 fl. auß den Kirchgesellen, wo es am füglichsten beschehen mag, durch den Landschreiber zu Minnfeldt hinfüro weiter gereycht werden.)

Die Censores geben vff die Interrogatoria nachuolgenden Bericht.

Vffs erst geben dem Pfrh., Schulmeister vnd Caplon jrer Lehr vnd Wandels halben gar ein gut Testimonium.

Vffs 3. Seitther dem Brandt sey das Volck ettwas vnfleißig zur Kirchen gangen.

Schulmeister Michel Apfell.

Ist examinirt vnd fur dauglich erkanth, auch fleissig befunden worden. Die Besoldung betrug 36 fl. an Geld und 8 Malter Korn vom Glockenamte.[1]

In der Kirchen hatt der Pfarh. ein kurtze gutte Predig gethan, darnach ist dem Volck der Visitatoren Beuelch furgehalten, die Jugent daruf jm Catechißmo examinirt, welche nit fast wol bestanden, volgends die gemeine Laster gestrafft, das Volck zur Besserung vermahnt, auch letzstlich der gemein Abschiedt genomen worden.

Dieweil man befunden, das vber den vorigen gemeinen Beuelch das Sacramentheußlein (vnd Weihwasserstеyn) zu Candel noch nit ameuirt, auch die Taffel jm Chor noch vnuerendert, soll der Landtschreyber ermeltt Sacramentheußlein (vnd Weihwasserstеyn) ohne ferneren Verzugk abbrechen vnd die Altarthaffel dermaßen verendern lassen, das nichts Ergerlichs mehr daran gespürt werde.

[1] Der Caplan zu St. Johann in Weissenburg erhielt um jene Zeit 33 fl., 12 Achtel Korn und 1 Fuder Wein. Cf. Jung, histoire de la réformation à Wissembourg. 1841. p. 51.

Digitized by Google

Minnfeldt.

A Prandio per supradictos. Collatores Probſt, Dechant vnd Capittel zu Seltz. Pfarher zu M. Mathias Wolfius.[1] — Anfang der Viſitation wie in Candel. Ueber 1. 2. und 3. der Interrogatoria keine Klage des Pfarrers.

Vffs 4. Am Sontag predig er, dergleichen Nachmittag, vnd haltte alle Sontag den Catechißmum. Das Nachtmal halte er. alle viertel Jar, auch ſonſt ſo offt es ſchwangere oder alte Weiber begern. Am Donderſtag halte er die Wochenpredig. Deß Geſangs halben fall jme beſchwerlich, das er jn der Kirchen kein Aſtantten hab, vnd dieweil der Glockner gar alt, hielte er darfur, das man noch eim andern gebrachtet vnd demſelbigen ettwas Weitters gegeben werde, der die Knaben ſchreiben vnd leſen lernen kondt.

Vffs 7. Bernhardt Staudt hab offentlich Vnzucht mit leichtferttigen Weibern vf nechſt uerſchiner Kirchwey getrieben.

(Iſt beſchickt vnd Jhm ſein Vnzucht fürgehalten, daruff er ſich ſo vngebürlich erzeigt, daß er alßbald jnn Dhurm gelegt worden.)

Der Bader alhie ſey ein Gottsleſterer vnd gehe nitt zur Kirchen.

Die Cenſores geben vf die Fragſtuck nachuolgenden Bericht: Vffs erſt geben ſie dem Pfarh. ein gutt Teſtimonium. — — — — — Die Cenſores bitten, dieweil ſie nun 3 Jar mit diſſem Ambt bemuhet geweſſen, Jhnen zuerlauben vnd Andere an jre Stadtt zu ſetzenn. (Den Cenſorib. kahn mann noch zur Zeitt nitt erlauben.) Samſtags den 30ſten Auguſti anno ꝛc. Der Kirchenactus wie in Candel. Die Jugend im Katechismus „gar wol beſtanden". Sacramenthäuslein, Weihwaſſerſtein und Altäre noch nicht entfernt, daher ſofortige Entfernung wiederholt anbefohlen, und daß man anſtatt der zweyen Altarien Stuel mache, ſtem die Bilder vnd Fanenſtangen jn die Sacriſtey verſchlieſſe. Vnd damit das Volck ſich deſto baß nach dem Geſang reguliren vnd mitſingen helffen mög, ſoll die Cantzell verendert vnd an dz Eck neben dem Chor vff der rechten Seitten an die Maur gemachtt, der Thauffſtein auch vff dieſelbig Seit, da er am wenigſten irrt, geſtellt, vnd an deſſelbigen Statt gleich zu Eingang des Chors ein Altar

[1] Er wurde im folgenden Jahre ausſätzig und mußte abgeſondert wohnen. Doch durfte ſeine Frau zur Verpflegung bei ihm bleiben; aber die Kinder wurden entfernt und bei Verwandten untergebracht.

Digitized by Google

zu deß Herren Nachtmal geordnet vnd gleich darneben vff der rechten Seitten ein Pultt zum Gesang vffgericht werden.[1]

Freckenfeldt.

A Prandio per supradictos. — Collator: Probst, Dechant vnd Capittel zu Seltz. Pfarher zu F. Petrus Senheim. Nachdem der Pfarrer von F. samptt den Censoribus zu Beförderung der Sachen alhero gehn Minnfeldt beschickt, ist jhme auch d. visitatoren Beuelch furgehalten ꝛc. ꝛc.

Der Pfarrer begehrt Entschädigung für seinen Aufzug und beklagt sich über das schlechte Pfarrhaus.

Vffs 3. In der Kirchen habs kein Stuel, nem dz Volck Vrsach, vor der Kirchen zu stehn.

Vffs 4. Predige er zweymal am Sontag, Nachmittag hallte er den Catechißmum, jedoch kome das jung Volck gar vnfleissig darzu, dieweil sein Vorfahr kein Kinderlehr gehalten. Die Wochenpredig hallte er, auch daß Nachtmal halte er je zu sechs wochen.

Vffs 5. Zum Kinderbericht komme das junge Volck gantz fahrleßig.

Bei 6 und 7 ist nichts anzuzeigen.

Die Censores geben vf die Fragstuck nachuolgende Antwortt:

Vffs erst gaben sie dem Pfrh. ein gutt Gezeugnus.

2. Die Weinberge, über deren Abgang der Pfarrer klagt, seien Jahre lang nicht gebaut worden, und könnten mit Nutzen nicht zugerichtet werden. Zu 3. und 4. nichts.

In der Kirchen. Dieweil es ettwas spatt vnd man noch gehn Dürrenbach verreißen mussen, auch der Pfarher hiebenor gehört worden, sindt allein zwen Psalmen gesungen, dem Volck der Visitatorn Beuelch angezeigt vnd die Jugent im Catechißmo examinirt, welche zimblich bestanden, die gemeinn Laster gestrafft, das Volck zur Besserung vermahnt vnd der gewohnlich Abschied genomen worden.

Es soll der Landschreyber die zwen Altar vor dem Chor samptt dem Taufstein hinweg thun vnd anstatt deß Taufffsteins ein Altar zu deß Herren Nachtmal, darauf man auch ein Beckin

[1] Die Orgeln verstummten in der ganzen Gemeinschaft, vielleicht nach dem Vorbilde Straßburgs, das großen Einfluß in diesen Gegenden hatte. Aber während in Straßburg nach dem Interim das Orgelspiel wieder eingeführt wurde, wurde in Minfeld z. B. erst um die Mitte des 18. Jahrhunderts wieder eine Orgel angeschafft.

Digitized by Google

zur Kinderthauff brauchen mög, dergleichen ettlich Stuel anſtatt der Altar machen laſſen. Damit auch dz Volck deſto baß könne helffen mitſingen, ſoll der Pfarher vor dem Chor herauß ſtehn vnd ſingen, darzu er dz Pult, ſo ohne dz vorhanden, brauchen mag. Das Sacramentheußlin vnd Weyhwaſſerſtein ſoll auch ohne fernern Verzug abgebrochen werden. Waß noch an Kirchenornaten vorhanden, ſoll der Landſchreiber zerſchneiden vnd verkauffen oder vnder arme Leutt außthailen.

Die Blätter 8—11, nach dem vor dem Protokoll ſtehenden Index die Viſitation in Dörrenbach und Oberotterbach am 31. Auguſt enthaltend, fehlen. Pfarrer in erſterem Orte war damals Friedrich Scherr, 1554 von Herz. Wolfgang berufen; in Oberotterbach ebenfalls ſeit 1554 Wilhelm Reinbach, vorher Schulmeiſter in der Stadt Bergzabern.

Rechtenbach.

Mondags den erſten Septemb. Anno 1562. Durch Hainricum Swebelium L., M. Cunmanum Flinſpach, den Pfarrer zu Otterbach ꝛc.

Collatores: Stifftherren zu Weiſſenberg. Pfarrer zu R. Franciscus Bolerus. Eingang wie ſonſt. Doruf der Pfarh. alßbald summarie examinirt vnd vermahnet, bei jungſt gethaner Confeſſion zubleiben.

Vffs erſt der Competenz halben beclagt er ſich, das ſie jme zu gering, vnd jnſonderheit auch deß Einſamlens.

(R^e befindt man, daß er vff 90 fl. hatt, allein daß Einſamlen iſt beſchwehrlich. R^e iſt mitt dem Glöckner geredt, daß er die Pfarrgefell einſamle vnd dem Pfarrer liefere.[1]) ad 2., das Pfarrhaus ſei noch nicht gemacht. ad 3., nichts.

Vffs 4. Predige Sontags Vormittag, vnd Nachmittag predige er den Catechißmum, doch habe er jn biß anhero nit gehalten. Iſt jme beuolhen worden, hatt auch bewilligt, jne hinfuro zuhalten. Der Wochenpredig halben, hab er noch kein gehalten, will ſie aber hinfuro halttenn. Wegen des Filials

[1] Da nach Jung l. l. p. 51 das Stift in Weiſſenburg dem Pfarrer zu St. Johann 85 fl. an Geld, 21 Achtel Korn, 12 Achtel Spelz und 2½ Fuder Wein, dem Pfarrer zu St. Michael aber nur 60 fl. an Geld, 25 Achtel Korn und 2½ F. Wein gab, ſo ſcheint die Klage über eine zu geringe Beſoldung nicht ſehr begründet.

Digitized by Google

Niederotterbach soll er in der Muttergemeinde den Katechismus vor dem Morgengottesdienst halten, im Filial Nachmittags nach der Predigt. Alle Feyrtag soll er hie bleiben vnd den Catechißmum mit Fleiß exerciren. Die Wochenpredig soll er nichts desto weniger alle Wochen alhie thun. Das Nachtmal ist jme beuolhen worden vffs wenigst viermal im Jar zu halten vermög der Kirchenordnung, vnd daneben die Priuatam absolutionem vnd Ostentionem nitt vnderlassen.

Vffs 5. Sagt, das Volck gehe fleissig zur Kirchen, Jung vnd Altt. Ad 6. und 7. nichts anzuzeigen.

Die Censores sind vff die gewohnliche Fragstuck befragt — — — —. vffs erst geben sie dem Pfarh. ein gutte Zeugnus. Ad 2—4 nichts anzuzeigen. Nachdem der Censoren einer mit Todt abgangen, ist an sein Statt N. N. angenomen vnd geordnet worden, welcher dem Schultzen daruber zugelobt. — Der Befehl, Predigtstuhl und Taufsteln zu verrücken, die Altäre, Sacramenthäuslein und Weihwasserstein zu entfernen, den Ornat zu verkaufen oder an die Armen zu vertheilen, war nicht vollzogen worden, derowegen den Kirchengeschwornen nochmaln Beuelch geschehen, solches Alles ins Werk zu setzen.

Nach einem leeren Blatt kommt die Ueberschrift Execution dero im Ambt Gutenberg gehaltenen Visitation Anno ꝛc. 1562. Mense Augusto. Aber die darauf folgenden Blätter sind leer und es ist von einer „Execution" weiter nichts Specielles bekannt.

2. Kirchenvisitation von 1579.

Zwischen 1562 und 1579 findet sich nichts von einer Kirchenvisitation in der Gemeinschaft Guttenberg. Für die letztere findet sich noch eine vom 4. April 1579 datirte, 12 Folioblätter umfassende Instruction, welche Herz. Johannes I. von Zweibrücken seinen Abgeordneten, dem Kanzler Johann Stiber, dem Hofprediger Jakob Heilbrunner und dem Kirchenschaffner des Amtes Neukastel, Peter Frey, mitgab. Diese Instruction verdient, ihrem Inhalte nach mitgetheilt zu werden. Art. 1 gibt als Zweck dieser Specialvisitation an, damit die Lehre gottlichs Worts nach dem warhafften Verstandt der heiligen Schrifften vnd darauff gegrundter Augspurgischer Confession, auch die ritus ecclesiae desto gleichmessiger vermög dieser vnsers Furstenthumbs christlicher Kirchenordnung, welche jhn gemelter vnserer Gemeinschafft bißhero

Digitized by Google

auch jhm Brauch gewesen [1], mit fremden verfurerischen Jhrthumben vnd Neurungen vnuerfelscht gefurt vnd getriben, darzu alle Diener beider Kirchenn, Schulen vnd politischen Amptern in einem christlichen erbarn Wesen, Leben vnd executione jhren beruff- vnd bevolhenen Amptern nach erhalten vnd inn gemein aller Vnerbarkheit vnd Laster souil immer muglich gewehret vnd gesteuertt werde. — Art. 2 wird hervorgehoben, daß die Visitation aus „hochbewegenden Ursachen" und auf vorhergehende Vergleichung mit seinem Vetter Georg Hans zur Erhaltung reiner Lehre und christlicher Zucht vorgenommen werden solle. Die Visitatoren sollen, wenn sie am 5ten April in Minfeld, dem Amtssitze, ankommen, ihren Befehl dem Landschreiber und den lützelsteinischen Abgeordneten eröffnen und sich mit den Letztern vergleichen, ob ihre Befehle nicht dieser Instruction zuwider seien. Die Visitation soll so schnell und so billig als möglich gehalten und ausführliche Relation darüber erstattet werden. Stimmen die lützelstein. Abgeordneten mit dieser Instruction nicht überein, oder falle sonst etwas „Widerwertiges" vor, so sollen die Visitatoren es sofort berichten und ferneren Bescheid erwarten. — Art. 3. Der Landschreiber soll von der Visitation den Schultheisen Anzeige machen, damit sie nebst Pfarrern, Schuldienern und andern dazu gehörigen Personen „sich anheimsch enthalten". — Art 4. Zuerst sollen die Visitatoren den Pfarrer fragen um Namen, Herkunft, Alter, Studien, wie lange er im Kirchendienst sei und an welchen Orten; ob, wann und wo er ordinirt sei; auch sollen sie seine Zeugnisse darüber mit Fleiß ersehen und notiren. — Art. 5. Nach solchem sollen sie ieden Pfarrer oder Kirchendiener vermög des Examinis in vnserer christlichen Kirchenordnung vonn Puncten zu Puncten durch vnsern Hoffprediger in irer Aller Beisein mit Fleiß examiniren vnd bescheidenlich befragen lassen, auch sein Antwortt mit Fleiß notirn vnd, da einer mit jrrigen verfürischen Meinung behafft, denselben alsbaldt auß Gottes Wortt grundtlich vnderrichten vnd guttig vermanen lassen; da sich dann einer weisen lest, dessen ein schrifftliche Bekantnus (darzu doch keiner zu tringen) vonn ime begern. Wolte sich aber einer auß Gottes Wort nicht vnderrichten lassen, alsdenn solchs an vnss zu irer Widerkhunfft mit allen Vmbstenden

[1] Es ist die K. O. Herz. Wolfgangs gemeint, die 1570 in neuer Auflage erschien. Eine „neue Kirchenordnung", wie Röhrich a. a. O. 3ter Th. S. 226 meint, gab Johannes I. nicht heraus, auch nicht nach seinem Uebergang zum reformirten Bekenntniß.

Digitized by Google

gelangen lassen. — Art. 6. Volgends sollen sie vonn iedem Pfarrer oder Kirchendiener mit Ernst und Fleiß erkhundigen, was er im Predigen, Haltung des Catechismi, Administration der Sacrament vnd der Privatabsolution, auch anderen Puncten, die vermög vnserer christlichen Kirchenordnung einem Pfarrer zuuerrichten geburn, fur ein Ordnung halte, vnd wie er solcher Kirchenordnung nachthome. Zeige sich hierin ein Mangel oder halte sich einer nicht an die K. O., so sollen ihn die Visitatoren dazu anhalten mit dem ernstlichen Bedrohen, daß er, wenn bei einer künftigen Visitation sich solcher Mangel noch finde, neben gebührender Strafe seines Amts entsetzt werden solle. — Art. 7. Die Visitatoren sollen sich auch des Pfarrers Bibliothek besehen und sich einen Katalog derselben geben lassen. Ferner sollen sie nachsehen, was seine täglichen Studien seien, in welchen Büchern er lese, und ihn ernstlich zu fleißigem Bibellesen ermahnen, sowie sich aller verführerischen und ärgerlichen Zankbücher zu enthalten, seine Predigten auf Gottes Wort zu fundiren und solche jedes Mal zuvor aufzuschreiben. — Art. 8. Vnd zum Beschluß ein ieden Pfarrer oder Kirchendiener, sich in Lehr vnd Leben seim Beruff vermög Gottes Wortt vnd vnserer Kirchenordnung gemeß zunerhalten, vnd sich jhnn frembde Hendel nicht einzumengen, von vnsertwegen mit Ernst erinnern. Die Nichtbefolgung wird mit ernstlicher Strafe bedroht. Dann kommen die Generalfragen, über die der Pfarrer nach einem Formular ausführlichen schriftlichen Bericht erstatten soll. — Art. 9. Gleichmäßigen Proceß sollen die Visitatoren auch bei dem Diaconus halten, wo einer vorhanden ist. — Art. 10. Ebenso ist der Schulmeister nach dem in der K. O. gestellten Examen durch den Hofprediger zu befragen und das Resultat zu Protokoll zu bringen; jeder Schulmeister ist ernstlich zu erinnern, sich der Kirchen- und Schulordnung gemäß, auch im Wandel und der Handhabung der Disciplin wohl zu verhalten. Folgendts sollen sie sich sambtlich in die Schul verfugen, die Schuler iedes Ortts zusamen erfordern, dieselben in den vorgelesenen Lectionibus, sonderlich im Catechismo Lutheri, mit Vleiß examinirn, sie zur Gottesfurcht, Gehorsam vnd Vleiß mit Ernst vermanen vnd anhalten. — Art. 11. Vernehmung vnd Ermahnung der Kirchenschaffner oder der Vorsteher der geistlichen Güter jedes Orts. — Art. 12. Visitation der Spitäler, Ermahnung der Spitalbewohner zu fleißigem Besuch der Predigt und ehrbarem Wandel. — Art. 13. Sie sollen auch die Censores zu sich

Digitized by Google

erfordern, mit Fleiß vnd vnderschiedlich examiniren, sich vermög ireß Ampts, wann sie schon Vndanck darvber verdienen, zuerhalten mit Ernst erinnern, vnd so darin einer abgangen oder vntauglich, alßbald eine andere taugliche Person an die Statt zu ordnen hiemit von vns Beuelch vnd Macht habenn. Vnd da, wie gemeinlich geschicht, sich einer oder mehr zu solchem Ambt allein deßwegen nit wolte gebrauchen lassen, weil ienen khein Belohnung darumb gegeben, oder die Censorenjhmbs, wie sie es nennen, nit mehr geraicht werden, oder dergleichen Klagen sonsten von iennen vorkhemen, sollen vnsere Visitatores inen darauff anzeigen, das solcher vberflussiger vnd vnnottwendiger Vncost von wegen geringen Einkhomens der Kirchen notwendig abgeschafft werden mussen. Sie haben sich aber darbey zuerinnern, das ir Ampt nit allein khein sondere Muhe, Arbeit oder Vncosten auff sich habe, sondern auch, waß sie dißfals thun, das solchs zu Erhaltung Gottes Worts vnd guter disciplin, Gott zu Ehren und ienen vnd den Irigen zum Besten gereiche. — Art. 14. Amtleute, Landschreiber, Keller, Schultheisen nebst Rath und Schöffen sind ebenfalls an einen gelegenen Ort zu erfordern, über die Fragestücke zu examiniren und zu ermahnen, über der K. O. mit Ernst und Fleiß zu halten, Kirchen und Schulen sammt deren Dienern „in gutem Beuelch zu haben," in Erhaltung guter Zucht und Polizei sich fleißig zu erzeigen, sich ehrbar zu halten, und der Gemeinde ein gut Exempel zu geben. — Art. 15. Die Visitatoren sollen sich nach dreimaligem Geläut in die Kirche begeben und der Ortspfarrer eine Predigt halten. Dabei sollen sie fleißig Achtung haben, wie sich Pfarrer und Gemeinde mit Versehung des Kirchenamts und andern Ceremonien halten. Nach der Predigt soll die ganze Jugend „vff zwenn Hauffen vnd ann ein besonder Ortt" in der Kirche gestellt, ihnen der Visitationsbefehl kundgegeben und ein Katechismusexamen gehalten werden. Nach dem Ausfall des Examens und ihrem Verhalten soll man sie loben oder strafen, mit göttlicher und obrigkeitlicher Strafe bedrohen und ermahnen, Censoren und Pfarrer zu gehorchen und sie in Ehren zu halten. — Art. 16. Die Pfarrer sollen zur schnelleren Information der Visitatoren ein Verzeichnis der Communicanten anfertigen, mit den Letztern eine „Privatexploration" vornehmen, im Sommer alljährlich die Jugend etliche Sonn- und Werktage examiniren, um ihren Fleiß aufzuzeichnen. Auch sollen in diesem Verzeichniß Notizen über die Theilnahme der Einzelnen am h. Abendmahl gemacht

Digitized by Google

werden, und was die Kinder im Katechismus „proficiren". Werden über Kirchen- und Schuldiener bezüglich ihrer Lehre oder ihres Lebens Klagen geführt und scheinen dieselben aus Neid oder Mißgunst herzurühren, „inmassen dann sonderlich denen geschicht, die in ihrem Ampt eiuerig vnd gefliſſen sein", so sollen die Visitatoren außer bei den zur Visitation verordneten Personen auch bei andern Unpartheiischen Inquisition und Nachfrage halten und wenn die Anklage gegründet ist, von dem Angeklagten eine schriftliche Confession verlangen und ihn zur Besserung zu bringen suchen. Nütze die Warnung etwas, so sollen Beamte oder Censoren dem Ministerio zu Ehren und zur Verhütung weiteren Aergernisses ihrem Kirchen- oder Schuldiener solch ärgerlich und sträflich Leben verzeihen und ihn wie bisher als Seelsorger oder Zuchtmeister der Jugend erkennen. — Art. 17. Wird aber die Warnung nicht beachtet, so sollen die Visitatoren ein Gutachten abgeben und ohne fürstlichen Befehl keine Veränderung vornehmen, sondern nur mit Handgelübde von den Betreffenden sich versprechen lassen, ihre Opinionen weder auf die Kanzel noch privatim unter das Volk zu bringen. — Art. 18. Erhebt der Pfarrer oder sonst Jemand Klage über weltliche oder kirchliche Beamte, so sollen die Visitatoren die Beschuldigten examiniren, ihre Verantwortung hören und, im Falle die Klage sich als wahr erweist, soll der Beschuldigte, der durch den Pfarrer und die Censoren von solchem Laster abzustehen ermahnt und durch die Amtleute gestraft worden ist, von den Visitatoren vorbehaltlich des verwirkten Frevelgeldes zur Besserung angehalten und mit Entsetzung und Bestrafung bedroht werden. — Art. 19. Wenn eine gemeine Person „mit falscher Religion, Aberglauben vnd dergleichen verfurischen Meinung, item offentlichen Lastern behaftet were, die Kirchendiener verachtlich hielte, vnd eine Zeit lang nit communicirt, die Predig nit besuchte oder mit andern vngeburlichen Dingen vergifftet were", und trotz der Ermahnung des Pfarrers sich nicht besserte, soll sie im Beisein der Censoren und Etlicher von der Obrigkeit ermahnt respect. gestraft werden. War es vergeblich, so sollen die Visitatoren solche Personen vor sich bescheiden, sie sittiglich und bescheidentlich unterrichten, sie ihrer Irrthümer überweisen und erst, wenn auch dies erfolglos bleibt, gegen sie procediren „vnd sonderlich ann den widertäufferischen Personen das Mandat exequirn lassen". Lasterhafte Personen, die noch nicht bestraft worden sind, sollen ermahnt und über die anzuwendende Strafe (Thurm, Geld oder

Digitized by Google

sonstige Strafe) ein Gutachten gestellt werden. Malefizsachen sind an den Herzog zu bringen. Ergangene Verordnungen sollen, wenn es noch nicht geschehen ist, in's Werk gesetzt werden. — Art. 20. Der kleine Katechismus Luthers soll von allen Kirchendienern gleich gehalten werden; die Eltern sollen ihre Kinder und ihr Gesinde fleißig dazu führen und ihnen nicht gestatten, die Zeit über auf der Gasse oder im Feld oder zum Tanz umherzulaufen, wodurch der Jugend zu allerhand Ueppigkeit Ursache gegeben und sie von Gottesfurcht abgeführt werde. Deßhalb sollen die Visitatoren Vorsorge treffen, daß der Katechismus „mit Vorlesen, explicirn, examinirn vnd jährlicher exploration" an keinem Sonn- oder Feiertage unterlassen, sondern mit Fleiß getrieben werde. Die Pfarrer sollen zum Besuch der Katechimuslehre ernstlich ermahnen mit dem Bedrohen, „das oder die, sie sein gleich alt oder jung, so die sechs Haubtstuckh christlicher Lehr vffs einfeltigst nit gelernt, das sie vff Ansprechen sich solcher rechter christlicher Lehr nit berichten oder sie auswendig recitiren vnd erzelen kinden, nit allein zum Nachtmahl des Herren nit gelassen, sonder auch, da sie sich verheuraten wurden, nit verkhunden oder eingeseguet werden sollen, biß sie solches, wie ob stehet, genugsamlich bericht, vnd das hochwürdig Abendmahl zu empfahen tugentlich vnd geschickt befunden werden". — Art. 21. Die Pfarrer haben Pfarrbücher anzulegen über Taufen, Trauungen und Begräbnisse, und einen Auszug den Visitatoren vorzulegen. Bei den Taufen ist der Tag der Geburt und der Taufe, der Name des Kindes wie der der Eltern und Gevattern einzutragen. — Art. 22. Die Pfarr- und Schulhäuser, die Kirchen und Spitäler sind zu besichtigen und die Baupflichtigen an die Abstellung der Mängel zu erinnern. Bei Neubauten sollen durch Sachverständige Kostenanschläge aufgestellt werden. — Art. 23. Die Visitatoren sollen sich von den Pfarrern Inventarien über ihre Competenzen zustellen lassen und ihnen befehlen, one Vorwissen und Verwilligung des Fürsten keine geistlichen Güter zu veräußern, zu veränden oder zu vertauschen, und sie in gutem Bau zu halten. — Art. 24. Zum Schluß sollen die Visitatoren Kirchendiener und Magistrat zu pflichteifriger Amtsführung, zu gutem Lebenswandel und gegenseitiger Unterstützung ermahnen, „das die Ehre Gottes befurdert, sein Kirch teglich erweitert vnd wol erbauet, auch sein gottliches Wortt bey vns vnd vnsern Nachkhomen erhalten vnd allem Ergernuß gesteuert vnd gewert werde". — Art. 25. Die Ordnung der Angelegenheiten,

Digitized by Google

woran nicht viel gelegen sei oder was nicht viel Nachdenkens bedürfe, werden den Visitatoren überlassen. Wichtige Sachen sind umständlich zu verzeichnen und dem Fürsten vorzubringen. — Die Visitatoren sollen die Auslagen für Zehrung, wobei aller Ueberfluß zum Besten der Kirche zu meiden ist, täglich aufzeichnen, unterschreiben und der Landschreiber soll den Betrag aus den „gemeinen Kirchengefällen des Amts" (der Kirchschaffenei) bezahlen.

Was unser Interesse an dieser Instruction erweckt, das ist, abgesehen von den für den Culturhistoriker merkwürdigen Einzelheiten, vor Allem das von aller confessionellen Engherzigkeit, die damals das kirchliche Leben beherrschte, freie wirklich warme Interesse für das Gedeihen der Kirche und eine ungemeine Sorgfalt für alle ihre Angelegenheiten. Es könnte in dieser Beziehung diese Instruction noch heute in vielen Beziehungen als Muster gelten. Noch deutlicher tritt dies vor Augen, wenn wir die auf die Instruction folgende „Form, darnach die Visitations-Relationen zu stellen vnd die Visitationen furzunemen" betrachten, obwohl hier durch all zu specielle Vorschriften über die Form des Protokolls das freie selbständige Urtheil beeinträchtigt wurde. Zuerst werden die Personen genannt, die bei der Visitation „gehört" werden sollen, nämlich: Pfarrer, Diaconus, Schulmeister, Kirchenschaffner und Geschworne, Censoren, Amtleute, Landschreiber und 6—8 Rathspersonen. Die Relation hat sich auf folgende Punkte zu erstrecken:

Realia. A. Pfarre (B in gleicher Weise die Filiale). I. Nomen et jus Collatoris. II. Liegende Güter: 1) Pfarrhaus. Baulicher Stand, Bauvflicht, in wessen Obrigkeit Pfarre und Güter liegen. 2) Kirchen, Sacristeien, Kirchhöfe. 3) Aecker mit näherer Bezeichnung der Lage, Größe, Pachtzeit und des Pachtgeldes. 4) Wilderungen, Wiesen, Gärten, Wälder, Rottbüsche, Weinberge — ebenso. III. Einkommen der Pfarre und Kirche an Geld: 1) Pension von Hauptgeld mit den Namen der Schuldner und Copien der Verschreibungen. 2) Beständiger Zins von Erbgütern, Namen der Güter und ihrer Inhaber, Ziel der Bezahlung, Copie der Verschreibung. 3) Unbeständige Zinsen. 4) Stiftungen für Kirchen oder Pfarren, specificirt. Die Gefälle sind sämmtlich nach 4 Rubriken aufzuzählen: a) beständige von erblich verliehenen Gütern, b) unbeständige von auf acht Jahre verliehenen, c) Gefälle von der Kirche nicht gehörenden Gütern, d) Zehnten an Früchten, Wein, Oel, Wachs, Kappen, Gänsen, Hühnern,

Digitized by Google

Hahnen, Heu, Grummet, Stroh, Lämmern, Holz, Obst, Eiern ꝛc. — IV. Andere Gerechtigkeiten und Freiheiten der Pfarren und Kirchen z. B. fischen, Eicheln lesen, Hauptrecht, Zunftgeld. — V. Ausführliche, genaue Beschreibung der Competenz des Pfarrers, wobei auch nicht das Geringste zu vergessen sei. — VI. Ordentliche Ausgaben von wegen der Pfarre und Kirche: 1) Beständige Bet, Zins oder Gülte von Pfarr- oder Kirchengütern. 2) Reichnisse aus denselben an Pfarrer, Diaconus, Schulmeister ꝛc. 3) Ausgaben für Erhebung des Zehnten. — VII. Verzeichnung mangelhafter Gefälle, streitiger oder veränderter Güter. — VIII. Aufzeichnung ungerechter Beschwerungen. — IX. Andere Punkte betreffs der Güter und Gerechtigkeiten, die nicht genannt sind. — X. Verzeichnung des Kirchenornates und der Bücher unter Beifügung eines Inventars. — C. Meßner: Behausung, Güter, Zehnten, Besoldung ꝛc. D. Schulen — wie bei den Pfarren. E. Spitäler: Güter, Gefälle, Besoldungen, Gebäude, Beschwerungen, wie bei den Pfarren, und ebenso F. Siechenhäuser und G. Pfründen und Almosen, als: Gotteskasten, Hausarmeleut, und H. Vacirende Pfründen, nämlich: Altarien, Heilige ꝛc. Der Kirchenschaffner soll die vorigen Visitationsakten, seine Rechnungen und die der Kirchengeschwornen sowie die Competenzverzeichnisse der Pfarrer bei sich haben, und an fleißiger Erkundigung soll man nichts erwinden lassen. Werde man dann in einem Jahre nicht fertig, so solle man zwei dazu verwenden, damit dieses Generalwerk desto besser und nützlicher verrichtet werde.

Personalia. Pfarrer (und ebenso Diaconus): nach Artik. 4 der Instruction zu berichten; dann etwa: Dieser ist sincerus oder nit in Religione, hat wol oder vbel respondiert, halt gutte Ordtnungen in Predigen, mit Haltung des Catechismi, Administration der Sacrament, Privatabsolution vnd der K. O. sich gemeß; studirt fleissig, ist in heyliger Schrifft wol beleßen, hat ein gut Lob von seiner Oberkeytt, Mitgehilffen, der Gemein vnd Nachparn; furt ein guten Wandell, treibt kein weltliche Handtierung, also tauglich zu dieser Pfarr — oder das Gegentheil, ohne Ansehen der Person. Auch ist über das Verhalten der Familie des Pfarrers und über seine Studien zu berichten und ein Katalog seiner Bibliothek beizulegen. In gleicher Weise ist über den Meßner oder Glöckner, sowie über den Cantor und den Schulmeister zu berichten, nur daß der Letztere nicht blos ein gutes Lob von Pfarren, Mitgehilfen, Gemeinde, Obrigkeit und

Digitized by Google

Nachbarn haben soll, sondern auch von seinen discipulis. Deutscher Schulmeister: Namen, Herkunft, Alter, hat studirt oder N. Hanndtwerkhs, hat wol respondirt auß dem Catechißmo, helt sich der K. O. gemeß, lernt die Jugendt schreiben, leßen, rechnen, teutsche Euangelia vnd Catechismum; auch er muß ein gut Lob von seinen discipulis haben. Auch über die amtliche Tüchtigkeit, Kirchlichkeit und Unbescholtenheit der Kirchenschaffner, Spitalpfleger, Vorsteher der „Keden" und Siechenhäuser, der Censoren ist zu berichten. Namensverzeichnisse der Pfründner in Spitälern sowie der Schulkinder, wobei anzumerken ist, „welche gute ingenia haben vnd ferrer zum Studio promouirt werden mögen". Auch über den Magistrat jedes Orts: Amtleute, Landschreiber, Keller, Bürgermeister, Rath, Schultheis, und Schöffen und zuletzt über die Gemeinde im Allgemeinen und die Jugend im Besondern ist Bericht zu erstatten.

Ecclesiastica. Ob die K. O. beobachtet werde, welche Feiertage bestehen, ob der Pfarrer die Kranken besuche; was der Pfarrer predige und wie er den Text auslege; ob von ihm oder Andern die Lehre der Wiedertäufer, Schwenckfelder, Calvinisten, Zwinglianer, Papisten oder dergleichen der Gemeinde oder Einzelnen vorgetragen werden, welche Personen mit solchen Irrthümern behaftet seien und was mit ihnen in der Visitation vorgenommen worden sei; und ebenso ist es in Bezug auf abgöttische Gebräuche, Wallfahrten, Zauberei, Wahrsagerei u. dgl., mit Gotteslästerern, Verächtern Gottes, der Sacramente und Kirchendienste zu halten. Ferner soll die Visitation sehen, was von jedem Schulmeister für eine Ordnung in der Schule mit Lesen, Schreiben und besonders der Disciplin gehalten werde, und Bericht von Pfarrer und Schulmeister beilegen; ferner wie es in den Spitälern mit Austheilung der Almosen und des Gotteskastens, mit Ausspendung der Pfründen und Unterhaltung der Armen gehalten werde. Endlich sind noch die Generalmängel in den Kirchen aufzuführen.

Politica. Unter diese Rubrik wird gerechnet: Ungehorsam der Kinder gegen die Eltern, Uneinigkeit der Eheleute, Ehebruch, Wucher, Betrug u. s. w. Besonderes Augenmerk sollen die Visitatoren auch haben auf die Vormundschaften. Endlich sollen sie berichten über Generalmängel, wie sie abzuschaffen seien und was dagegen vorgenommen worden sei; dahin gehören: Zechen, Tanzen, übermäßige Hochzeiten und Kindtaufen, Bratenheischen,

Digitized by Google

Eßkirchweihen, Fastnacht, Austheilung der Kleinoder auf den Pfingsttag, Scheidwein in der Christnacht, Taufsuppen, Hochzeitimbs, Vertrinkung der Glöckner in der Wahl, unzüchtige Lieder, Unfleiß der Hebammen u. dgl.

Die „Relation" blieb, wie wir sehen werden, in manchen Stücken hinter dieser Vorschrift zurück. Manches, wie die genaue Güter- und Vermögensprüfung, wurde unterlassen; die von den Pfarrern gefertigten Beilagen, die gewiß in culturgeschichtlicher Beziehung manches Interessante bieten würden, sind größtentheils nicht mehr vorhanden. Zur Benützung lag nur das Protokoll der Lützelsteiner, unterschrieben von Wilhelm Pebliß, Amtmann der Grafschaft Lützelstein, und Sebastian Boschmann von Walpertshoven, Landschreiber der Gemeinschaft Guttenberg, vor, das übrigens wie unten bemerkt dem zweibrückischen Exemplar gleichlautend ist.

Seit dem Bauernkriege war Minfeld mit seinem Schloß Amtssitz der Gemeinschaft; dort begann die Visitation am 7. und 8. April 1579. Pfarrer war Caspar Klug aus Dresden, 40 Jahre alt, der unter Melanchthon, Eber, Maior und Winshemius in Wittenberg seine Studien gemacht hatte, 1560 in Zweibrücken angenommen und als Schulmeister nach Annweiler geschickt worden war; er ist seit 14 Jahren in Minfeld und noch nicht ordinirt. Sein Zeugniß — genau nach der oben vorgeschriebenen Formel — ist gut. Meßner ist ein Küfer; ein Schulmeister ist nicht vorhanden, weßwegen im vergangenen Jahre der Pfarrer Schule hielt. Die Besoldung besteht in dem Schulgelde, einem Ortsgulden von jedem Knaben. Pfarrer und Magistrat bitten um einen Schulmeister, da die Jugend zahlreich sei und auch die Freckenfelder ihre Kinder schickten. Würde man einen Schulmeister anstellen, oder wenigstens einen Glöckner, der lesen und schreiben könne, und ihm etwas „addiren", so würde eine ziemliche Zahl Knaben zur Schule kommen. (Nebenbei bemerkt, in diesem und dem folgenden Jahrhundert konnte keine Spur davon entdeckt werden, daß auch die weibliche Jugend am Schulunterricht theilnahm; sie erhielt nur Katechismusunterweisung vom Pfarrer.) Der Gehalt könne aus den Frühmessegefällen genommen werden, die jährlich 35 fl. Geld, 24 Mltr. Korn tragen und ein Kapital von etwa 150 fl. haben. Die Kirchen- und Almosengefälle werden erhoben von 6 Sammlern, von denen jährlich einer austritt; sie liefern sie an den Kirchenmeister ab, der vor dem Amtmann Rechnung

Digitized by Google

ablegt. Ein Spital, Keden oder Siechenhaus ist nicht vorhanden. Die Armen erhalten wöchentlich eine Steuer aus den Kirchen- und Almosengefällen. — 6 Censoren, nach dem obigen Formular belobt. — Der Pfarrer hat Winters 23, jetzt 13 Knaben in der Schule, „lhert die nichts dan schreyben vnd lessen." Die Kirchenbücher wurden geführt und enthielten 20 Gestorbene, 11 Getaufte, 9 getraute Paare und 250 Communicanten. — Der Landschreiber und die Dorfbeamten erhalten das Lob unsträflicher, kirchlicher Männer. — Der Vormittagsgottesdienst wird von der Gemeinde gut besucht, nicht aber der Mittagsgottesdienst und die Kinderlehre; es wird ermahnt zu fleißigem Besuch auch der letztern. Diß Orts hats ein zimblich groß Volckh von jungen Gesindt: Knechten, Töchtern vnd Kindern, vnd diejhenige, so jn die Schul ghen, auch die Kinder, jn jrem Cathechißmo zimlich wol gelernt befunden. Was aber ahnn Knechten, Megten, so mehrertheils osserm Bapestumb dohin komen sehr vngeschickt, denen ist vermog der Instruction Warnung gethon vnd die Besserung zu lhernen noch der Leng vnderfagt worden. Die Kirchenordnung seit 1558 eingeführt und gehandhabt. Da der Pfarrer im Sommer der Arbeit wegen die Wochenpredigt unterlassen hatte, wurde ihm befohlen, dieselbe, besonders wenn die Arbeit nicht so nothwendig sei, ferner nicht zu unterlassen, nicht allein der Predigt, sondern auch des gemeinen Gebets halben, und die Gemeinde wird zum Besuche ermahnt. Die Aposteltage werden halb gehalten mit einer Predigt, die andern Fast- und Feiertage nach der vor etlichen Jahren von Zweibrücken ergangenen Verordnung. Die Kranken werden fleißig vom Pfarrer besucht. — Eine Frau wird wegen Zauberei angegeben. — Im Chor stehe noch der Hochaltar mit einer gemalten Tafel von der Passion Christi, neben andern papistischen Gemälden am Gewölbe und den Wänden; auf dem Kirchhofe stehe noch der „Gerner" mit vielen Todtenbeinen, ebenso stehe noch der Taufstein, aus welchem der Pfarrer die Kinder taufe. — Das Vormundschaftswesen sei in guter Ordnung: die Waisen erhalten sofort Pfleger, welche am Schluß jedes Jahres vor dem Landschreiber Rechnung abzulegen haben. — Die Generalmängel in politicis sind nach der Erklärung des Landschreibers abgestellt. Darzu halten die Schöffen alle Quartal Ruggericht, an dem ein jeder Gemeinsman bey sein Gelübden solche Laster vnd Freuel anzeygen muß; die werden alsdan vom Gericht dem Amptman vorbracht vnd Freuelschafft erkant.

Digitized by Google

Amtman Pebliß bemerkt, weil die zweibrückischen Abgeordneten ihm bei der Unterzeichnung wegen seines Fürsten nicht den Vorzug gönnen wollten, habe er ihr Exemplar nicht unterschrieben, um seinem Fürsten nichts zu vergeben, ebenso sie auch sein Exemplar nicht. Sonst seien die Exemplare collationirt und gleichlautend.

Realis institutio. Collator ist der Propst zu Selz, welcher nebst den Klöstern Eußersthal und St. Lambrecht[1] den Frucht- und Weinzehnten hat; der letztere wird an Johanni versteigert. Die Pfarrgebäude hat der Propst zu unterhalten, das Dach am Langwerk die beiden Klöster, den Chor vor der Zeit der Pastor, „weil aber vor Zeiten der Probst zu Selz der Pastorei Gueter vom Stuel zu Rom an sich pracht, ist er nun den Chor zu halten schuldig vermög Seelbuchs." Den Thurm und die St. Annakapelle unterhält die Kirche aus ihren eigenen Gefällen, den Kirchhofzaun die Gemeinde. Schade, daß nicht auch noch für jede Kirchenthüre und jeden Stuhl eine andere Corporation die Unterhaltungspflicht hatte. Die damaligen Pachtpreise sind daraus zu entnehmen, daß 6 Morgen Kirchenwiesen verliehen waren um 3 fl. 14 ß 6 ₰. Das Verzeichniß der Pfarrgüter sowie der Katalog der Bücher des Pfarrers sind, wie bemerkt, nicht mehr vorhanden. Die der Kirche fälligen jährlichen Zinsen an Geld, Oel, Wachs, Kappen, Magsamen ꝛc. werden veranschlagt zu 111 fl. 12 ß 11 ₰, eine für die damalige Zeit bedeutende Summe. Das Glockenamt hat ein eigenes Haus mit Scheuer, einen besondern Glockenzehnten, von jedem Hause eine Garbe Getreide und 2 fl. 5 ß 8 ₰ aus der Kirche. Das Almosen hat ein Einkommen von 43 fl. 5 ß 2 ₰. Die Frühmesserei hat ein Haus dem Pfarrhause gegenüber, in welchem der Pfarrer Schule hält; ihre Zinsen sind veranschlagt zu 50 fl. 14 ß 5½ ₰ und 24 Mltr. Korn. Dabei ist die halbe Kaplanei inbegriffen, welche der Pfarrer bezieht. Wir sehen daraus, daß für kirchliche und wohlthätige Zwecke, wenn auch nicht reichlich, doch genügend gesorgt war.

[1] 1575 wurde aus den Propsteien Selz und Herdt in Selz eine Ritterakademie gestiftet durch Kurf. Friedrich III. von der Pfalz. Eußersthal wurde von demselben etwa 1561, St. Lambrecht schon von Friedrich II. 1546, und zwar mit Bewilligung des Papstes, eingezogen. S. Remling, Urkundl. Gesch. d. Abteien und Klöster in Rheinbayern. Neustadt 1836. I S. 154 f. 213. II S. 40. Ueber den Zehnten der Klöster Selz und Eußersthal: Frey, Beschreibung des Rheinkreises. Speier 1836. Bd. I S. 494.

Digitized by Google

Die Visitation in dem Flecken Candel (Langencandel) fand am 9ten und 10ten April statt. Pfarrer ist Stephan Schötter „von Moriagen, gelegen in Bayern, bürtig, 39 Jar alt, hat zu Sultzbach studiert, von dannen vsser den Bapstumb sich ghen Ingelstat gethane.“ 1561 wurde er Schulmeister in dem nahe gelegenen zweibrückischen Dorfe Barbelrod, 1565 Diaconus in Candel und 1571 Pfarrer daselbst; noch nicht ordinirt. Die von ihm vorgelegten Zeugnisse sind nicht vorhanden. Er sei nit wol gelert, aber sincerus in Religione etc. — — Liβt in heiliger Schrift fleisig, vbt sich auch sonsten mit seinem Diacono in artibus vnd H. Schrifft, damit er vermeint dzjhenige, soer in der Jugendt versaumbt, einzupringen. (Gutes Lob nach dem Formular.) Nimbt seine Predigten vsser dem Brentio, Wigando und Hemmingio. Es sei wohl für diese große Gemeinde einer vonnöthen, der besser studiert habe; jedoch, weil er fleißig in seinem Amte, getreu, stille und eingezogen sei, Schultheis, Gericht und Censoren ihn zu behalten wünschten, achte man ihn für tauglich. Seine Familie erhält ein gutes Lob. — Diaconus ist Hans Jakob Herman von Straßburg, 22 Jahre alt. Er hat seine Studien in seiner Vaterstadt gemacht, war dann 1 Jahr lang Cantor zu Lohr in Franken und 3/4 Jahre Diaconus in dem veldenzischen Orte Katzweiler bei Kaiserslautern und seit 1 Jahre in Candel. Noch nicht ordinirt, zeichnet seine Predigten auf und hat nebst seiner Frau ein gutes Lob. Er ist zugleich Schulmeister und hat 15 Knaben, die deutsch lesen und schreiben lernen, „whan der Sommer vnd Arbeyt angeht, pleiben sie mehrertheils auβ.“ Glöckner ist der Gerichtschreiber Joachim Roth, „ist von seim Vattern dem Schultheisen derents zum Studio gehaltten, zu Straßburg, Hornbach, Tübingen und Leipzig studiert.“ Ein akademisch gebildeter Glöckner dürfte auch in dem gelehrten Deutschland eine Seltenheit sein. — Mit der Sammlung der Kirchengefälle ist es wie in Minfeld. Ein Siechenhaus, zu dem auch Kurpfalz als zehntberechtigt beitragen sollte, war projectirt; ob es errichtet wurde, ist nicht gesagt. Die Gefälle der vacirenden 3 Pfründen erhebt Pet. Roth. 6 Censoren in Candel, 4 in Minderslachen, „sein gottsforchtig erbare Menner.“ Gestorben 8 Personen, getauft 24 Kinder, getraut 10 Paare, 1000 Communicanten; diese hohe Zahl der Communicanten läßt sich nur erklären durch öftere Theilnahme am h. Abendmahl. Der Magistrat kirchlich gesinnt. Die Gemeinde wurde ermahnt, die Kinder fleißiger zur Schule zu

Digitized by Google

schicken. Bericht Pfarher, Caplon vnd Censores, dz das Volckh zu den Predigten vleissig, auch durch Amptman vnd Schultheisen mit Ernst darob gehalten werdt, das in allen Predigen die Censores vor die Kirchen vnd jm Dorff vmbgangen; welcher also, Jung oder Alt, vsserhalb betretten werdt, als balt vmb 2 Albus gestrafft, daruon dz Halb dem Glockhner, dz ander Halb in dz Allmußen vor Broth gegeben worden. — Das Katechismusexamen mit der Jugend nur theilweise befriedigend: etlich, sonderlich die grosen Knaben haben nit wol respondiert, zum Theil weil sie vsserm Bapstumb dohin komen, Andere dz sie nit in Kirch gangen. Ernstliche Ermahnung an Eltern und Herrschaften. — Die K. O. wie in der ganzen Gemeinschaft seit 1558 eingeführt und beobachtet. Alle 4 Wochen Abendmahl. Privatabsolution, besonders bei denen, die Berichts und Erinnerung bedürfen. Die Geistlichen sind in der Kinderlehre fleißig und predigen abwechselnd an den Mittwochen über die Episteln, gegenwärtig über die Passion; sie besuchen die Kranken und halten Leichtpredigten. Die Feiertage nach der zweibrück. Verordnung von 1561. Einzelne Gotteslästerer, Diebe, Ehebrecher, die mit Thurmstrafe belegt worden sind. Die Armen erhalten des Sonntags eine Gabe aus den Almosengefällen. Auf dem Kirchhofe der „Gerner" mit vielen Todtenbeinen. Ist im Chor noch der hohe Althar mit dem Ritter S. Jergen, etlichen Aposteln vnd der Passion Christi schon geziert; jtem dz Sacramentheußlin mit vfgefirten steinen Türmlin; jtem daß gantzen Chors Fenster mit vilen pfalnzgreuischen vnd anderen Wappen, auch Bildern; jtem ein Orgell, jtem ein schoner hoher Taufsstein, würdt aber darauf vsser eim Beckin getaufft. Dieweil aber diß Alles Niemands jrret, auch von Keinem mißpraucht würdt, achten wir nit von noten, solches abzuschaffen, sonderlich weil bei dem Volckh Ergernus vnd Vnwillen darauß entstehen mogt. Von allen diesen Gegenständen, die theilweise auf hohen Kunstwerth schließen lassen, ist nichts mehr vorhanden; sie gingen in den Verwüstungen des dreißigjährigen Krieges zu Grunde.

Politica. Verschiedene Ehestreitigkeiten. Einer, den der Pfarrer wegen Verbindung mit einer verdächtigen Person nicht proclamirte, ließ sich in dem bischöflich speier'schen Flecken Rheinzabern von dem kathol. Priester trauen. Er wurde gestraft, und dem bischöflichen Amtmann geschrieben, er möge solches dem Pfaffen nicht mehr gestatten. Die Generalmängel in politia sind angeblich abgeschafft; bei Hochzeiten dürfe Niemand über 4 Tische

Digitized by Google

halten, für jeden Tisch darüber müsse er 1 fl. Strafe bezahlen; „haben auch bei Hochzeiten dantzen halb guth Ordnung."

Collator: Die beiden Fürsten, „die Zeit dz Euangelium alda gepredigt." Der frühere Collator wird nicht genannt, aber den Frucht- und Weinzehnten hatten der Bischof von Speier und die Klöster Seltz und Eußersthal. Das Pfarrhaus hat der Pfarrer, die Kirche die Fabrik zu unterhalten, und die Gefälle der letztern haben einen Werth von 134 fl. 6 ß 5 ₰. Das Verzeichniß über die Pfarrcompetenz, den Kirchenornat und die Glöcknersbesoldung ist nicht mehr vorhanden. Ein Spital weder hier noch sonstwo in der Gemeinschaft vorhanden. Pfründen: 1) Die St. Wendelspfründe zum Unterhalt des Gerichtsschreibers; 20 fl. erhält der Kaplan für die Schule, das Haus bewohnt die Hebamme. Einkommen: 69 fl. 14 ß 7 ₰. 2) Die St. Katharinenpfründe hat ein baufälliges Haus, 7 Morgen Wiesen, 81 fl. 5 ß 2½ ₰ Zinsen und 11 Mltr. Korn. 3) Die St. Barbarapfründe hat ebenfalls ein baufälliges Haus, jetzt Kaplanswohnung, 67 fl. 11 ß 5 ₰ Einkommen an Geld und 9 Mltr. Korn. Der Kaplan erhielt aus den beiden letzten Pfründen 52 fl. und 12 Mltr. Korn, der Kirchenschaffner[1] aus allen drei 18 fl. Wie der Rest verwendet wurde, ist nicht gesagt; vielleicht floß er in die Kirchschaffneikasse. Die Almosengefälle betrugen jährlich 52 fl. 9 ß 1½ ₰.

Freckenfeld wurde am 11ten April, das Filial Niederotterbach mit Vollmersweiler am 12ten visitirt. Pfarrer: Paulus Choriander von Rinnenberg in Meißen, 36 Jahre alt. Er hatte 3 Jahre in Leipzig unter Camerarius, Meirer und Moritz Steinmetz studiert und wurde von da durch Pfalzgraf Reichard, den Bruder Friedrichs III. von der Pfalz, berufen 1569. Ein Jahr lang war er Schulmeister in Simmern, dann 4 Jahre lang Pfarrer zu Wecklingen und Raubenheim, 2 Dörfern bei Zweibrücken im Bliesgau.[2] Vor 4 Jahren wurde er nach Fr. ver-

[1] Die Zeit, wann die Kirchenschaffnei der ganzen Gemeinschaft gegründet wurde, die noch jetzt besteht, ist aus den vorhandenen Akten nicht zu ermitteln. Doch scheint ein gemeinsamer Fonds schon im 16. Jahrh. existirt zu haben. — [2] Friedrich v. Eltz hatte in seinem Antheil der Herrschaft Bliskastel, namentlich zu Wecklingen, Biesingen, Ballweiler und Rubenheim, die Reformation eingeführt und stand in vertrautem Briefwechsel mit den Reformatoren. Er starb 1556; sein Sohn Philipp Jakob wohnte in dem Schlosse zu Wecklingen und starb Ende 1574. Lehmann, Burgen und Bergschlösser Bd. V S. 267. Die Herrschaft Bliskastel wurde nachher wieder ganz katholisch.

Digitized by Google

ordnet und vom Superint. Cunmann Flinſpach ordinirt. Sincerus in Religione — — im Examine nit wol reſpondiret, daneben in der Bibel nit wol beleſen, hat wenig Bücher vnd iſt in privatis Studijs vnfleiſſig, helt auch in Predigen nit gut Ordtnungen, pflegt ſunſt den Katechißmum vnd Prinatabſolution, auch dz h. Abentmahl faſt alle Monat zu halten. — — — Klagen ſeine Zuhörer, das er in den Predigen zuuil ernſtlich ſie dem Teufel ergebe, auch zuuil lange Predig halt. — — Seines Wandels halber iſt ſonſt kein weiter Clag. Die Viſitatoren ſind der Anſicht, weil bei ihm trotz ſeiner Verſprechungen keine Beſſerung erfolge, die Pfarrei volkreich, gut dotirt und dem „Papſtthum“ nahe gelegen ſei, ihn auf eine andere, geringere Stelle zu ſetzen. Dies geſchah übrigens nicht, und erſt 1609 wurde Choriander in Folge ſeiner Geiſtes- und Körperſchwäche quiescirt. Seiner Hausfrau halben iſt keine Klage. — Der Glöckner, ſeines Handwerks ein Weber, zugleich Schaffner der Frühmeſſenerei, khan ſchreiben vnd leſen, hat etwan auch Schul gehaltten. Bitten Schulthes, Cenſorn vnd Schöpffen, dz jme ſolches wieder beuholen vnd ein zimlich Addition vſſer der Kirche oder Früemeſs verordnet würdt. Die Viſitatoren dagegen beantragen die Anſtellung eines ordentlichen Schulmeiſters und Beſoldung deſſelben aus der Frühmeſſnerei. — Ein Kirchenmeiſter und 8 Geſchworne für Sammlung der Gefälle und Vertheilung der Almoſen. Die 5 Cenſoren belobt. Geſtorben 14 Perſonen, getauft 3 Kinder, getraut 5 Paare, 540 Communicanten; die Kirchenbücher geführt. Der religiös-ſittliche Zuſtand der Gemeinde ohne Klage. Die Jugend im Katechismus mehrentheils ſchlecht unterrichtet; ſie wird zu beſſerem Beſuch der Kinderlehre ermahnt, wie auch die Eltern und Herrſchaften. Mit der K. O. wie überall ſonſt. Die Wochenpredigt im Sommer unterlaſſen, ihre Abhaltung für die Zukunft befohlen. Die Feiertage theils ganz, theils halb gehalten; das Letztere bezieht ſich wohl nur auf die Apoſteltage. Dieweil aber dieſe Clag faſt an allen Ortten fürfellt, daß ſich die Leuth an halben Feyrtagen vnder der Predig mit dem Morgeneſſen verſehen, damit ſie nach Volendung derſelbigen gleich vff dz Veldt an die Arbeit ghen kündten, hielten wir darfür, dz man dieſelbigen vermög der K. O., ſonderlich whan die Arbeyt nit gar nottwendig, ganz halten ſolt, auch dieſer Vrſachen halben, dieweil (man) jm benachparten Bapſtumb dieſelben gantz zu halten pflegt, damit die Papiſten deſto weniger von den Vnſern geergert würden. Dieſer Antrag fand, wie es

Digitized by Google

scheint, keine Berücksichtigung, und mit Recht; es finden sich keine Spuren einer Aenderung des früheren Usus.

In Politicis keine Klage; die Generalmängel seien abgestellt, was aber vorkomme, das werde in der Censur und dem Ruggerichte gestraft.

Collator das Stift Selz, welches den Wein- und Fruchtzehnten zieht und auch das Pfarrhaus zu bauen und zu unterhalten hat. Die Kirche wird von der Fabrik erhalten; ihr gegenüber das Glockenhaus. Die Kirchengefälle 92 fl. 15 ß 2 ₰, die Almosengefälle 8 fl. 1 ß. Die Frühmesse hat kein Haus, aber ein Gut. Die Visitation in Niederotterbach und Vollmersweiler fiel auf den Palmsonntag, 12. April 1579. Vor Zeiten gehörte die Kapelle Niederotterbach zur Pfarrei Steinfeld, wo auch der Begräbnißplatz war. In der Folge wurde sie durch fürstliche Verordnung „wegen des Papstthums" von Oberotterbach und Rechtenbach aus versehen. Die Freckenfelder waren stets unzufrieden, daß sie, wenn der Gottesdienst frühe in Niederotterbach war, so lange warten mußten. Ein Glöckner und 4 Censoren in der Filialgemeinde. Kirchenbücher nicht vorhanden. Communicanten etwa 60. Gemeindt diß Orts dem Bapstumb gar nahe gelegen vnd eins theils darin erzogen. Schicken sich aber fleißig zur Predig, komen auch Etliche vß dem Bapstumb von Scheidt und Steinfelt dohin, so die Predig besuchen. Jugerdt: sein mehrer theils nit wol bestanden, sonderlich welche im Bapstumb erzogen, deßhalb in der Kapelle ernstlich vermanet worden. Katechismuslehre einen Sonntag um den andern. — In Politicis nichts Straffälliges angezeigt. — Wer eigentlich Collator der Kapelle sei, weiß Niemand; den Zehnten nimmt der Bischof von Speier. Die Kapelle in übelem Stand, der Kirchhof mit einer Mauer umgeben. Die Kirchengefälle 5 fl. 13 ß, die Kaplaneigefälle bezieht der Pfarrer; Almosengefälle nicht vorhanden. Die Visitatoren schlagen Versehen von Oberotterbach aus vor, da der Pfarrer von Rechtenbach schwächlich sei. — An Ornat vorhanden 1 silberner Kelch mit Patene, 1 Chorrock und noch ein Kelch.

In den folgenden Gemeinden wurde die Visitation je an einem Tage abgemacht, und zwar in Oberotterbach am 13ten April. Pfarrer daselbst ist Johann Leinmann aus Dalsheim bei Worms, 53 Jahre alt. Er hat in Erfurt und Jena studiert weiß aber seine Lehrer nicht mit Namen zu nennen (!). Ebenso merkwürdig ist, daß er, der auf lutherischen Anstalten Gebildete,

Digitized by Google

zuerst 2 Jahre in Heppenheim, hernach 8 Jahre zu Niederflörsheim „im Bapstumb“ Pfarrer war. 1561 ging er nach Zweibrücken, wurde daselbst examinirt und ordinirt und als Diaconus nach Candel geschickt, später als Pfarrer nach Rechtenbach und dann nach Oberotterbach gesetzt. Ist sincerus — — — hat aber nit wol stutirt, doch also einfeltiglichen respondirt, dz man darfür helt, dz er die Capita doctrinae christianae verstehe, halt gute Ordtnungen in Predigen, heren jnen seine auditores ghern, hält Katechismusübungen, etlichemal das h. Abendmahl und Privatabsolution, besucht fleißig die Kranken und führt einen ohnärgerlichen Wandel. Allein ist vorkomen, dz er eine Zeitlang neben seiner Pfarr auch Birckhenherdt vnd Bellenborn[1], so fleckhensteinisch, doch ohn Uersaumung seins Ampts, in der Wochen versehen; ist jme solches vndersagt. — — Bericht, daß jn die Armuth darzu getrungen. Da der Glöckner des Lesens und Schreibens unkundig ist, haben die Visitatoren mit einem Schuster in Minfeld, Leonhard Huber aus Mur in Württemberg, verhandelt, ob er sich wolle als Schulmeister in Oberotterbach änstellen lassen, und zwar soll er außer dem Glockenamt noch einige Gulden Geld und etwas Getreide erhalten. — Kirchenmeister und Geschworne, wie überall; die Caplaneipfründe vom Schultheis verwaltet. „Die Geuell des Clofenbergs vnd heiligen Geists jnn Hafftel[2] hat vß Bewilligung beder Fursten Ruprecht Schwebl“, der jüngere Sohn des zweibrückischen Reformators Johannes Schweblin; sie

[1] Im 30jährigen Kriege zog der Kaiser beide Orte ein und gab sie 1642 dem mainzischen Kanzler v. Reigersberg zu Lehen. Erst in der Reunionszeit wurde der Katholicismus, dem jetzt fast sämmtliche Bewohner angehören, wieder eingeführt. Frey, a. a. O. Bd. I S. 399 f. — [2] Nach Frey Bd. I S. 446 stand auf dem Closſenberg (Klosterberg) ursprünglich ein Nonnen-, später ein Wilhelmiterkloster. — Heintz in den Mittheilungen des hist. Vereins der Pfalz V S. 86 sagt, als 1531 das Klösterchen auf dem Kolmerberg bei Dörrenbach einging und die Gefälle desselben zwischen Kurpfalz und Zweibrücken getheilt wurden, werde hiebei das Klösterchen des h. Geistes und Klosenberg genannt. Ebenso sagt die Pfarrbeschreibung von Dörrenbach, in einer Urkunde von 1601 heiße die Kapelle auf dem Kolmerberg auch zum h. Geist und der Berg daselbst sei auch St. Niklosberg genannt worden. Indessen wird durch die Worte „vnd heil. Geists jnn Hafftel“ dieser letztere Ort offenbar unterschieden von dem Klosenberg, und mit Hafftel kann wohl nichts Anderes gemeint sein als der ½ St. südöstlich von Oberotterbach gelegene Haftelhof, wo sich eine Kapelle zum h. Geist befand mit einer Kaplanei und Stipendium. Frey a. a. O. S. 485 f. Der hier erwähnte Klosenberg gehört jedenfalls zu Oberotterbach, wenn auch der Kolmerberg denselben Namen geführt haben sollte.

Digitized by Google

trugen etwa 40 Gulden. Den Dörfern Oberotterbach, Niederotterbach und Dörrenbach gehörte gemeinschaftlich das Gutleuthaus, dessen Einkünfte durch 3 Männer, je einen aus einem Dorfe, verwaltet wurden, von denen alle 2 Jahre einer abgeht. Das Kirchenbuch sei beim Bau gestohlen worden, also keine Auszüge mözlich. Communicanten etwa 236. Diese Gemeindt wirdt von dem Pfarrherr vnd Genachbarten gerüembt, dz sie mit Besuchung der Predigen vnd Sacramenten vleissig. Die Jugend mehrentheils gut unterrichtet. Die K. O. eingehalten. Die Wochenpredigten sind auch des Sommers zu halten. Die Apostletage halb gefeiert. Fleißiger Besuch der Kranken. Eine Frau beschuldigt, daß sie mit „Segen" umgehe; sie habe neulich ein krankes Kind gesegnet, sagt, sie neme gebort Seuenbaum, laaß ein Dampff davon zum Krankhen gheen vnd spreche: den dampff mache ich, den Gott im Himmel vnd sein lieb Mutter pitte ich, dz sie wol geben der Lungen Crafft, wol geben der Lebern Krafft, wol geben dz Herz plut, wol geben den Siebentenfuß, im Namen des Vatters, Sons vnd h. Geists. Eben dieselbe habe auch neulich eine Feuersbrunst in Rechtenbach gesegnet. Sie wurde vorgefordert und gelobte, davon abzustehen; den Segen habe sie von einer Frau in Freckenfeld gelernt. Andere Leute hatten bei einem Wahrsager in dem bischöflichen Orte Kappsweyer Hülfe gesucht. Hausarme und fremde Arme erhalten Spenden aus dem Almosen. In der Kirche steht noch der Altar mit einer Tafel und „Gezen"; die Tafel sei zu entfernen und die im „Gerner" befindlichen Todtengebeine seien zu begraben. Ein uneiniges Ehepaar wird wieder versöhnt. Das Vormundschaftswesen sei in Ordnung; Tänze, Hochzeiten und Kindtaufen ꝛc. durch den Landschreiber allenthalben abgeschafft. Wie es mit der Collatur sei, werde man in der Kanzlei finden, den Zehnten haben die Fürsten. Die Kirche unterhält sich aus eigenen Mitteln, aber liegende Güter seien nicht vorhanden. Der Pfarrer bittet um Zulage. Der Glöckner hat den Zehnten in einem abgesteinten Bezirk der Gemeinden O. und Dörrenbach. Almosengefälle nicht vorhanden. Die Kaplanei hat 2 Morgen Wingert, 3 M. Wiesen, 1/4 Kastanienfeld, 9 1/2 Mltr. Korn, 6 Ohm Wein und 14 fl. Geldzinsen.

In Rechtenbach fand die Visitation am 14ten April statt. Pfarrer daselbst ist Johannes Herder aus Ettlingen, 42 Jahre alt, der unter Rabus und Marpach 5 Jahre lang in Straßburg studiert hat und 1558 als Pfarrer nach Weinburg in der

Digitized by Google

Grafschaft Lützelstein [1] kam, wo er 15 Jahre lang blieb, bis ihn Herzog Georg Hans vor 7 Jahren nach Rechtenbach verordnete; noch nicht ordinirt. Gutes Zeugniß nach dem Formular. Das h. Abendmahl wird auf die hohen Feste gefeiert und sonst, so oft Communikanten vorhanden sind. „Hat diß Orts kein Schulmeister, sonder der Pfarrer lheret Etliche selbs, einstheils ghen auch ghen Weyssenburg.“ Ein Kirchenmeister und 4 Geschworne zur Sammlung der Gefälle. 6 Censoren, über die der Pfarrer klagt, daß sie etwan unfleißig zur Censur kämen, was ihnen „undersagt“ wird. Getäuft 23 Kinder, gestorben 3 Personen, getraut 5 Paare, die Communicanten sind nicht angegeben. Wochenpredigt und Kinderlehre von Etlichen unfleißig besucht, die daher in der Kirche ermahnt werden. Die Jugend hat im Katechismusexamen mehrentheils gar wohl bestanden. Die K. O. „durchaus fleißig“ beobachtet. Im Krankenbesuch ist der Pfarrer fleißig und willig. „Pfarrher clagt, dz Bapstumb wolle sich nit gar vßreitten lassen, dan etliche noch die Jungfraw Maria anruffen.“ Man sehe die oben mitgetheilte Segensformel, die den Beweis dafür liefert. In Krankheit liefen Manche zu dem Wahrsager nach Kappsweyer oder sonst wohin; ein Weib sei in Krankheit ihres Kindes nach Weissenburg in's Papstthum gelaufen, hab 3 wechsen Kertzen, Kertzen, so in sonderer Heiligen Namen geweihet, vmb Gotts willen geheischen. Dieselbigen 3 Kertzen solt zumal anzinden, vnd welche Kertz am ersten außbrindt, desselbigen Heiligen Namen, dem die Kertz geweihet worden, sol sie dz Kinndt verheischen, so werdt jre geholffen. Die Gemeinde wird wegen des Aberglaubens, sowie wegen Fluchen und Schwören ernstlich vermahnt. Almosen wird den Armen „zur Notturfft“ aus den Gefällen der Sebastiansbruderschaft, und wenn es nicht reicht, aus den Kirchengefällen ausgetheilt. Mit dem Altar und Gerner wie in Oberotterbach. Mancherlei Ehezerwürfnisse. Collator das Stift Weissenburg. Die Kirche von der Fabrik erhalten. Geldzinsen der letztern 36 fl. 9 ß 5½ ₰, dann 210 ℔ Oel und 14 ℔ Wachs. Das Glockenamt hat einen unversteinten Weinzehnten, der in guten Jahren schon 2 Fuder Wein trug, und den Fruchtzehnten von 12 M. Aeckern. Pfründen nicht vorhanden.

Die Visitation in Dörrenbach fand am 15ten April statt. Der Pfarrer, Johann Ratham von Hornbach, also das einzige

[1] Ueber die Einführung der Reformation daselbst um diese Zeit vgl. Röhrich, Gesch. d. Reformat. im Els. Bd. III S. 179 f.

Digitized by Google

Landeskind, 30 Jahre alt, hat 6 Jahre lang als Stipendiat zu Hornbach studiert, dann 2 Jahre in Wittenberg, wo er Petzel, Cruciger, Moller und Joh. Bugenhagen zu Lehrern hatte. Er war zuerst 2 Jahre Pfarrer in Kirkel bei Zweibrücken und kam 1574 nach Dörrenbach; ist ordinirt. Dieser hat gleichwohl caluinische Präceptores gehabt, ist aber in religione, wie er sich erclert, sincerus. Hat wol respondirt, allein dz er in der h. Schrifft nit wol belesen. Halt den Catechismum, aber nitt allemal dabei gepredigt, weil der Jugendt ein grose Anzall. Ist ime aber beuholen, jederzeit ein kurtze Predig von eim Artickel des Catechismi zuthon. Abendmahl alle Monat, Privatabsolution. Der Pfarrer erhält mit seinem Hause ein gutes Lob. Glöckner ist ein Handwerker. Schulmeister: Balthasar Speyrer von Wertheim a. T., 33 Jahre alt, zugleich Gerichtschreiber. Er ist 14 Jahre in Dienst, zuerst in Annweiler, und wurde von D. Gallus Tuschelin in Zweibrücken examinirt. Hilfft dem Pfarrher in der Kirchen den Catechismum fleissig examiniren, lernt die Jugendt schreiben vnd lesen, und hat ein gutes Lob. Im Winter etwa 24 Knaben, im Sommer keine. Kirchenmeister und 7 Geschworne. 6 Censoren; einer davon ist Schaffner der Frühmeßnerei, 3 verwalten die Gefälle der Kapelle auf dem Kolbrunnen[1], einer die des St. Anna-Altars. Die Wohnung nebst den Gefällen der Kaplanei ist dem Schulmeister überwiesen. Gestorben 5 Personen, getraut 3 Paare, getauft 13 Kinder, 400 Communicanten. Schultheis und Schöffen sind ehrbare, gottesfürchtige Männer. Ist ein fein groß Gemeind, besuchen die Predig vnd Sacramente vleissig vnnd füeren ein erbarn Wandell. Die Jugend im Katechismus wohl unterrichtet und auch sonst gelobt. K. O. beobachtet. Wochenpredigt wie anderwärts. Der Pfarrer besucht fleißig die Kranken und hält Leichenpredigten. Das Almosen hat keine besondere Gefälle, würdt alle Suntag, so vil Armer vor Kirchen komen, jedem vor 1 ß Weckh gegeben. Bezüglich der halben Feiertage gilt das bei Freckenfeld Angeordnete. Es ist fast in allen Kirchen der Mangell befunden worden, dz das Volckh den Pfarher sambt Schulmeister vnd wenig Knaben allein singen lassen; deßhalben vermant worden. Da die

[1] Hier scheint eine Differenz zu sein mit der obigen Mittheilung von Heintz, daß Kurpfalz und Zweibrücken 1531 die Gefälle unter sich getheilt haben. Vielleicht war damit nur die Einziehung gemeint; nach unserm Protokoll stehen die Gefälle noch unter kirchlicher Verwaltung und wurden wohl auch zu kirchlichen Zwecken verwendet.

Digitized by Google

Taufstein in den Kirchen pleiben sollen, wie wir dan darfür gehalten, dz sie darin ohne Nochteil wol zu lassen, were dieses anzuordtnen, dz also vf jeden ein Taufbeckhen vsser den Kirchen bezalt oder vß dergleichen Messingeschirr gemacht oder vertauscht würdt. Die Gebeine, so in allen Gernern noch vorhanden, sollten vnsers Erachtens begraben werden, dieweil die Verstorbene nit vff, sondern jn die Erden gehören. Tafel und Altar wie in Oberotterbach und Rechtenbach. Auch von Dörrenbach hat der Wahrsager in Kappsweyer Zulauf. —

Collator das Stift Seltz, welches mit dem Bischof von Speier den Zehnten hat. Das Pfarrhaus 1575 vom Stift neu erbaut. Die Decimatoren haben das Langwerk der Kirche im Dach zu erhalten, die Gemeinde den Thurm. Die Kirchenmauer wohl versehen. Neben dem Gerner noch 2 Häuser, wovon das eine zur Aufbewahrung der Ornate und Abhaltung der Censur, das andere zu des Dorfes Nothdurft gebraucht wird. Einkommen der Kirche 41½ fl. 4 ß 9 ₰ Geld, 14½ ℔ Oel, 24½ ℔ Wachs. Der Glöckner hat von jedem Haus 1 ß ₰, von der Kirche 2 ℔ 5 ß 8 ₰, von der Gemeinde 18 ß. Das Almosen hat keine Gefälle. Zwei vacirende Pfründen: 1) Die Frühmesse, deren Haus um 200 fl. verkauft wurde, und die 29 fl. 1 ₰ Geldzinsen, und an Gütern ¾ Wingert und 2 Morgen Kastanienfeld hat: „sein vbel mit Baumen besetzt, mag vf ij Mltr. Kesten geben.“ 2) Unser Frauen, genant der Kholbrunnen, hatt ein Cappel, darin ein Althar mit einer schoner Taffel vnd Bildern, jtem ein Hauß vnd Garten dabei, darin ein Hoffman oder Bruder whont. An Oel hat die Kapelle 6 ℔, an Geld 15½ fl. 3 ß 2 ₰. Die specielle Visitation der Kirchengüter, Capitalien, Gültbriefe ꝛc. sei, weil zu zeitraubend, nicht möglich gewesen, und der lützelsteinische Gesandte hatte Bedenken, so lange Zeit diesem Geschäfte beizuwohnen.

Zur Gemeinschaft Guttenberg gehörte auch noch das Dörfchen Menchweiler, jetzt Münchweiler genannt, zwischen Bergzabern und Annweiler. Ist ein klein Weyllerlin im Gebürg gelegen, haben kein eigen Pfarr oder Kirch, sonder ist ein Filial ghen Sültz im Ampt Goßersweyler, so ein Gemeinschafft der churfürstlichen Pfaltz vnd Fleckenstein. Dieweil aber diese Pauren beden vnsern gn. Fürsten vnd Hern ꝛc. als Vnderthanen zugethan, haben wir sie ghen Derrenbach erfordert, zu christlichem Leben vnd Gottesfurcht ermanet. Haben zum Theill nit recht betten kundten, hat Lanndtschrbr. beuholen, dz sie bei Straff jedesmal j Ortsfl.

Digitized by Google

jn die Kirchen ſich verfüegen ſollen, darnf der Schulthes Achtung zugeben ſchuldig. — Die im Protokoll ſtehende Bemerkung „Behaim in Derrenbacher Gerichts Zwang“ iſt uns unverſtändlich. Von anderer Hand die Nota: Dieweill lauth der Relation in dißer Gemeinſchafft 5 Pfarher noch nit ordinirt, namlich der zue Minfelt, beide zu Kandel, der zu Otterbach vnd der zu Rechtenbach, ſteet bei der Cantzley, ob vnd waß deßhalben zu befelhen.

Ueber die Ausführung der in Folge dieſer Kirchenviſitation von Herz. Johannes I. erlaſſenen Befehle und eine neue Kirchenviſitation gibt eine Correſpondenz vom Jahre 1584 Aufſchluß. Im Frühling dieſes Jahres[1] ſchrieb der Herzog an den Landſchreiber Sebaſt. Boſchmann in Minfeld, er ſei Willens, im Amte Neukaſtel[2] und auch in der Gemeinſchaft G. wieder eine Viſitation der Kirchen und Schulen vorzunehmen. Der Landſchreiber erhält den Befehl, dies an Herz. Georg Hans gelangen zu laſſen und deſſen Erklärung alsdann mitzutheilen. Auch ſolle er berichten über den ihm ſchon am 18. Febr. 1580 gegebenen Befehl, die Viſitationsmängel ohne langen Aufſchub zu „exequiren.“ Der Amtmann (Landſchreiber) fragte bei Hz. Georg Hans an, was er antworten ſolle; S. f. G. habe auf vielfältiges Anſuchen ſich auf das Memorial der 1579 gehaltenen Viſitation noch nicht erklärt, und darum habe auch nichts exequirt werden können, als daß die baufälligen Kirchen reparirt wurden.[3] Seit dem Jahre 1579 war freilich eine bedeutſame Aenderung in Zweibrücken vorgegangen: Herz. Johannes nahm ſeine anfängliche Unterſchrift unter die Concordienformel zurück und wendete ſich unter dem Einfluſſe des Superint. Pantaleon Candidus und des Kanzlers Heinrich Schwebel ſowie mehrerer Fürſten der reformirten Confeſſion zu. Herz. Georg Hans, entſchiedener Lutheraner, fürchtete offenbar, und nicht mit Unrecht, für die lutheriſche Confeſſion in der Gemeinſchaft G., und antwortete daher dem Landſchreiber[4]: das wir keineswegs bedacht ſein, einige newe Kirchenordnung noch zur Zeit (ohne zuuor beiderſeits deswegen beſchehene einhellige Vergleichung) aufzurichten oder aufrichten zu laßen vnd in dem was zu ändern anderſt, als es von Churf. Pfaltz eingeraumbt vnd bey ... Ottheinrichen Zeitten gehalten worden. Vnd weil

[1] D. Bergzabern den 23 Maij Anno 1584. Copie. — [2] Ein Auszug aus den Akten der im Auguſt 1584 daſelbſt gehaltenen Viſitation ſiehe in Stoff f. d. k. Verf. e. pfalzzw. Kirchengeſch. 2 Th. S. 75 ff. — [3] D. Minfeld den 2. Junij Ao. ꝛc. 54. Original. — [4] D. Pfalzburg den 4. Junij ao. 84. Concept.

Digitized by Google

vnser Vetter Herzog Johannß sich vndersteht, in disem vnd Anderm vns als dem Eltern vorgreiffen vnd allerhandt Newerungen anzufangen, welchs ihme nit gebuhret, könden wir diß vnd dergleichen mit nichten also zulaßen oder gestatten, sonder was er auf einen Weg ohne vnser Vorwissen gebietten wurdet, werden wir auf den andern Weg widerumb verpietten. Darnach du dich zu gerichten vnd haben dir es zur Nachfolg g. nit verhalten wollen. Der Ton, in dem dieser Brief geschrieben ist, läßt einen Einblick thun in die Erbitterung, die, nachdem Kurpfalz für die lutherische Confession verloren war, die größtentheils lutherischen Glieder des pfälzischen Fürstenhauses über diesen neuen Abfall erfüllte. Herz. Johannes wendete sich nun unmittelbar an seinen Vetter und Mitgemeinsherrn[1] und spricht sein Befremden aus über den Vorwurf, daß er Aenderungen in der Kirchenordnung vornehmen oder S. Ld. vorgreifen wolle, da doch S. Ld. unzweifentlich wohl bewußt sei, daß weder in der Kirchenordnung noch sonst wie eine Aenderung von ihm, Johannes, bei der vorigen Visitation sei begehrt oder vorgenommen worden, sondern daß alle Ordnungen, welche Ottheinrich und Herz. Wolfgang getroffen hätten, jederzeit in ihren Würden und Kräften gelassen worden seien und man sich schuldig erkenne, auch ferner darüber zu halten. Es sei aber Noth, wieder eine Visitation vorzunehmen und die vorigen Beschlüsse zu vollziehen. Also bitten wir E. L. freundtlichen, die wolle vns nit jn solchem Verdacht, wie sie dem Landtschreiber geschrieben, haben, sondern mit dieser vnser Verantwortung genugig sein vnd viel mehr die Befurderung vnd Vortpflantzung der Ehre Gotts vnd seiner christlichen Kirchen, als etwas Anders, ansehen, auch dero Theils diß hochnottig vnd christlich Werck nit hindern u. s. w. Allerdings hat Herz. Johannes die K. O. Wolfgangs nie geändert oder abgeschafft und immer sich auch als Reformirten zu den augsburgischen Confessionsverwandten gezählt, aber darum hatte Georg Hans doch Recht, wenn er ihm Aenderungen und Neuerungen vorwarf. Der in den folgenden Jahren sich vollziehende Umschwung auf kirchlichem Gebiete in Zweibrücken war natürlich nicht geeignet zur Vornahme einer gemeinschaftlichen Kirchenvisitation, ja, es scheint, daß Georg Hans sogar den Briefwechsel über die Execution der Kirchenvisitation nicht weiter fortgesetzt habe. So lange die beiden Fürsten Georg Hans I. († 1592) und Johannes I. († 1604) lebten, kam keine Visitation mehr

[1] D. Bergzabern den 23. Julij Ao. ꝛc. 1584. Original.

Digitized by Google

zu Stande; erst als zwei neue Gemeinsherrn da waren, im Jahre 1605, gelang dies.

3. Kirchenvisitation von 1605.

Am 21. Juni 1605 fragten die Pfarrer der Gemeinschaft Guttenberg, mit Ausnahme des calvinistisch gesinnten Pfarrers von Candel, bei Pfalzgr. Georg Gustav, dem Sohne Georg Hans' I., an, wie sie sich gegenüber der Ankündigung einer Kirchenvisitation von Seite Zweibrückens zu verhalten hätten, — ein Zeichen, daß sowohl die Spannung zwischen den Gemeinsherrn als auch das Mißtrauen der Lutheraner gegen die Zweibrücker fortdauerte; und die Letzteren verhehlten auch kaum ihre Absicht, das Lutherthum zu verdrängen. Da muß man sich allerdings wundern, daß die Visitation überhaupt nur zu Stande kam; es scheint fast, durch eine Art Ueberrumpelung von Seiten Zweibrückens. Wir besitzen noch den Bericht, welchen die lützelsteinischen Abgeordneten, Joh. Corvinus Pfarrer in Lauterecken und Amtmann Heinrich Wolders, an Pfalzgr. Georg Gustav erstatteten, und der ein anschauliches Bild der damals besonders an kleinen Höfen herrschenden Etikette und Weitschweifigkeit gibt. Die beiden Abgeordneten reisten Donnerstags den 4. Juli 1605 von Lauterecken nach Schallodenbach, einem Dorfe bei Kaiserslautern, wo eine Linie der Sickingen wohnte und damals eine frequente Landstraße durchführte, und kamen Freitags Abends nach Münfeld. Als wir, schreiben sie, zeitlich zue Münfeld fur den Zweipruckische ankommen, vnns auch also palden, nachdeme wir in der Herberg zu St. Peter abgestanden, in's Schloß zum Landschreiber Rupr. Weidenkopffen verfügt, Bericht von demselben einzunehmen, wie es die zweybrückische Visitatores in Newcasteler Ampt[1] gehalten, oder was er ethwan sonsten gehorett vnd in Erfahrung pracht, zu was Ende diese in der Gemeindschafft angestelte Visitation ethwan angesehen sein möcht; weil vns aber besagter Landschreiber in geringsten keine Nachrichtung anzeigen oder vermelden können, haben wir vns wider ins Würtshauß zum Nachtessen verfugtt. Inmittelst ist sein, Landschreibers, Diener zu vns kommen mit vermelden, es weren Dr. Johann Vlrich, zweypruckischer Rhatt, vnnd Panthaleon Candidus als zweipruckischen Theils verordnete Visitatores ankommen vnnd ihre Herberge vff der Rhatstuben eingenommen, vnnd lieffen vnns (sintemal sie vom

[1] Es finden sich über diese Visitation in Stoff ꝛc. keine Nachrichten.

Digitized by Google

Landschreiber vnnsere Gegenwartt verstanden) deren Ankunfft, vnd das sie morgigen Tages wegen vorhabender Visitation sich mit vnns zubereden begehrten, anmelden; denen wir darauff wider anzeigen lassen, das wir vrbietig, morgen zeitlich vnns zu ihnen zuuerfüegen. — Hierauff haben gemelte Zweybruckische durch gedrachten D. Vlrichs Jungen vnns folgenden Sambstags frühe nochmalen ihre Ankunfft vnnd begehrt Conferiren, sodan das wir, weil es eine gemeine Sach, vns zu ihnen vffs Rhatthauß verfuegen vnd daselbsten beysammen sein wolten, begehrt. Also seind wir zu ihnen gangen vnnd vnns entschuldigett, das wir von ihrem Anstalt, oder wohin sie einkehren wolten, oder ob sie vns leiden mögen, nichts gewust, jedoch vnnsern Würth, vff vns ferner nichts zurichtenzulassen oder mit dem Imbs zu wartten, anmelden lassen. Nach demselbigen ist von dem Visitationsweßen, wie vnd an welchem Orth solches ehist anzufangen, Vnderredung geschehen. Da haben wir vnns vermercken lassen, das E. F. G. solcher Anstaltt anfenglich gar vnwissend geweßen; nacher sei die Ankunft der Zweibruckischen vom Landschr. so kurz berichtet worden, daß S. F. G. die Ihrigen fast nicht dazu abordnen können, welches dan E. F. G. gleichwol, sintemal es mit dem vorm Jar gantz vnd gar ohne derselben Vorwissen zu Bergzabern gehaltenen Synodo[1] ebenmessig gehalten, ettwas frembd fürkommen, die sich gleichwol dardurch ihres vormundlichen Mitgemeinen-Rechtens zum praeiudicio nichts wolten begeben haben. — Dr. Vlrich antwortete, sowol jener Synodus als auch die jetzige Visitation sei keineswegs angesehen, Hz. Georg Gustav oder Georg Hans zum Präjudiz etwas zu begeben, da auch Anno 1561 (richtiger 1562) eine abgesonderte Visitation in dieser Gemeinschaft gehalten worden sei, und es Georg Gustav auch nachmals freistehe, gleichmäßigen Synodus oder eine Specialvisitation anzustellen, was ihm ungewehrt bliebe. Trotz dieser die Rechte jedes Theils so ängstlich wahrenden

[1] Pfgr. Friedrich Casimir beschied nämlich als Statthalter seines Vaters Johannes I. die guttenb. Geistlichen und Schulmeister 1604 zur Synode des Amtes Neukastel nach Bergzabern. Man gab ihnen die Versicherung, es solle ihnen keine Gewissensbeschwerung zugefügt werden. Die Synode fand am 13. Juni 1604 statt und die Pfarrer berichteten, daß man mit ihnen im Streit über das h. Abendmahl nichts conferirt habe. Dennoch verbot ihnen Georg Gustav, ferner ohne sein Vorwissen bei einer Synode außerhalb der Gemeinschaft zu erscheinen, und die Pfarrer hatten ihrerseits bei der Synode eine Protestation eingereicht, daß sie mit ihrem Erscheinen weder ihrer Confession noch den Rechten des Pfgr. Georg Gustav etwas benommen haben wollten.

Digitized by Google

Auseinandersetzung wurde die Vollendung der Synode doch noch durch einen jener das 17te Jahrhundert besonders charakterisirenden Rangstreite unmöglich gemacht.

Die in diesem Berichte enthaltenen weitern Mittheilungen über die Visitation werden wir dem Folgenden in Parenthese beifügen.

Samstag den 6. Juli 1605 nahm die Visitation ihren Anfang in Minfeld. Pfarrer, Gerichtschreiber, Censoren, Rath- und Gerichtspersonen wurden in's Rathhaus beschieden, wo D. Ulrich über den Zweck ihres Kommens eine Ansprache an sie hielt. Die Vorgeladenen sollten nun angeben, ob Mängel vorhanden seien, die zu verbessern oder abzuschaffen seien, oder sonst etwas Aergerliches oder Tadelhaftiges vorginge. Die Vorgeladenen mußten dann wieder abtreten und wurden nun der Reihe nach vorgefordert und befragt von Candidus. Zuerst wurde der Pfarrer Sebastian Maternus über die in Herz. Wolfgangs Kirchenordnung enthaltenen Fragestücke befragt. Derselbe erklärte, er hoffe sich so verhalten zu haben, daß er es vor Gott und der Herrschaft verantworten könne und seine Pfarrkinder nicht zu klagen hätten. Ueber die übrigen Kirchen- und Gemeindebeamten hat er nicht zu klagen. Der Gerichtschreiber, zugleich Schulmeister, hat im Sommer gewöhnlich keine Schüler. Mit dem Kirchgang gehe es, soviel die Vormittagspredigt belange, so hin, Nachmittags aber seien sonderlich die Alten etwas fahrläßig, vnd meinen die jungen Personen, wan sie verheürathet seyen, sie seyen des Befragens in der Kinderlehr gefreyt. Keine kundbaren Laster; was etwa vorkomme, werde vom Landschreiber respect. den Censoren zeitlich gestraft. Klage über fahrläßige Bezahlung der Hellerzinsen und Nachläßigkeit des seltzischen (kurpfälzischen) Schaffners in Unterhaltung des Pfarrhauses. Der „Kliggensäckel" sei in der Gemeinschaft nicht bräuchlich, man habe aber allenthalben gute Almosenordnung. Die Kirchenbücher werden richtig geführt. Die Censoren sind meist auch Gerichtspersonen. Das junge Gesind lauffe gern vff die nechste Dörffer in's Bisthumb Speyr vnd Pfalz zu dantzen; das seye jhnen aber schwerlich zu wehren, da man sonsten kein Gesind behalten köndte. In der Gemeinschaft aber gestatte man keinen Kirbentantz; so seye auch bey Hochzeitten oder Kindtauffen kein Vberfluß, sondern halte sich ein Jeder nach der gemeinen Ordtnung.[1]

[1] Eine derartige Verordnung des Herz. Johannes I. vom 8ten Febr. 1594 in Stoff ꝛc. Th. II S. 209 ff.

Digitized by Google

Nach dem Pfarrer wurde der Gerichtschreiber nach der Kirchenordnung examinirt; er hat über verschiedene Gemeindeglieder wegen ärgerlicher Handlungen zu klagen. Solche Vorkommnisse würden von ihm in's Protokoll des Ruggerichts, das man alle Quartal halte, geschrieben und gestraft. Vom Glockenamt hat er von jedem Bauern eine Garbe, die er auf dem Feld erhebt. — Censoren und Gerichtsmänner wissen keine anderen Mängel als die vom Gerichtschreiber angegebenen; alle 4 Wochen sei Censur, wo die „Mängel" angezeigt und gestraft würden. Die 4 Kirchengeschwornen wissen nicht, daß der Kirche etwas entzogen werde. Die Strafwürdigen wurden nun sofort vorgefordert; einer erhielt für seine unfläthigen Zoten, da er schon öfter bestraft worden war, 4 Wochen Thurm; ein anderer mußte bei Vermeidung derselben Strafe innerhalb 8 Tagen das Vaterunser, den Glauben und die 10 Gebote lernen. — Das Verzeichniß der Katechumanen enthält 160 Namen, darunter auch Knechte und Mägde, also vermuthlich alle ledigen jungen Leute.

Vff dießes ist der actus in der Kirchen vorgenommen, vnd die Gebur nach Lautt der K. O. durch M. Panthaleonem mit Haltung einer Visitationermahnung vor dem Altar verricht, hernach sowol durch ihnen als Johannem Coruinum beneben dem munfeldischen Pfarrer vnd Gerichtschreiber Jung vnd Alt ex catechismo befragt. Man war mit der Prüfung zufrieden, Candidus ermahnte zu Fortsetzung solches Fleißes und schloß mit Gebet und Segen. (Der Kirchenactus fand so statt, daß zuerst der Pfarrer nach der K. O. einen Psalm sang, dann die Kanzel bestieg, kurz das Sonntagsevangelium erklärte und daran eine Visitationsermahnung knüpfte. Nach dem Gebet trat dann Candidus an den Altar u. s. w. Am Schluß ertheilte er der Gemeinde nicht blos Lob, sondern rügte auch die vorgefundenen Mängel.)

Man nahm sich diesmal nicht so lange Zeit wie bei der Visitation von 1579: am Nachmittage desselben Tages wurde auch noch in derselben Weise Freckenfeld visitirt. Der von der vorigen Visitation her bekannte Pfarrer Paulus Chorianber antwortete auf die ihm vorgelesenen Interrogatoria summariter. Mängel in der Gemeinde weiß er keine. Der frühere Schulmeister habe die Kirchenbücher geführt und sei spurlos mit denselben verschwunden. Der Pfarrer wird angewiesen, forthin die Kirchenbücher selbst zu führen. — Die Censoren klägen wieder wie schon 1579 über die Vereinigung mit Niederotterbach. Alle 4 Wochen wurde das

Digitized by Google

h. Abendmahl gefeiert. Der Pfarrer predige gemeinlich etwas lang und lebe mit seiner Hausfrau, weil er alt sei und sie jung, etwas unfriedlich. Beides wurde ihm vorgehalten. Sonst wurden keine Klagen vorgebracht. Die Kirchenjuraten wissen keinen Mangel. — Der Kirchenactus wie in Minfeld. Die Gemeinde, d. h. wohl das junge Volk, wurde „nicht gar viel instituirt befunden" und der Pfarrer nachher darüber zur Rede gesetzt. — Die Censoren von Niederotterbach klagten über einen Mann, der ein verruchtes Leben führe und an speierischen (katholischen) Orten in die Kirche gehe. Der Landschreiber solle ihn vor die Censur laden. Dr. Ulrich befahl auch dem Landschreiber, die Todtengebeine zu begraben, — was man veldenzischerseits ad referendum nahm. (Ist mit dem Singen daselbsten, vnd das Alt vnd Jung gar fein durch einander mitzusingen wissen, befunden worden.)

Am folgenden Tage, Sonntags, wurde die Visitation in Candel vorgenommen; das Verhör fand aber nicht auf dem Rathhause, sondern in der Kirche statt. Pfarrer Stephan Schötter wie Choriander summarisch gefragt. Alle 4 Wochen Abendmahl; Leichenpredigten. Mit Schultheis und Schulmeister sei er einig, aber jener sei etwas verzagt. Die Nachmittags- und Wochenpredigten würden „fast fahrläßig" besucht. Was Straffälliges vorfalle, könne man aus den Censurakten sehen; er wisse keinen, der sich nicht nach der Censur etwas gebessert habe. Zu Steinfeld, so speyrisch, sol ein Warsager wohnen; zu demselben lauffen Etliche auch auß dem Gericht vnd suchen Rhatt. So gebe auch Georg Günter zu Münderslachen mit Segnerej vmb, habe sich auch vnderstanden, Andere solches zu lehren, vnd gehe Ottilia Michael Olen Wittib zu Obercandel, auch damit vmb; Kans (Johannes) Renhauffen hab auch bej dem Warsager zu Steinfeld seines krancken Kinds halben Rath gesucht. Eine ziemliche Anzahl uneiniger Eheleute, in einigen Fällen rohe Mißhandlung der Frauen. Das Verzeichnis der Katechumenen enthält 205 Namen. Mit den Hellerzinsen gehe es fahrläßig zu, die Zinsen seien schon lange nicht mehr renovirt und kämen deßhalb in Abgang. — Der Schulmeister M. Joh. Ulmius von Landau sei von der Herrschaft nicht angenommen, habe 27 Schüler und werde von der Gemeinde besoldet. Seit der letzte Kaplan, Vitus Mycillus, vor 12 Jahren wegen Ehebruchs entwichen, sei keiner mehr da gewesen. Der Pfarrer hatte offenbar wegen seines Calvinismus hie und da Spott zu hören; denn er klagt nicht nur, daß ihm Einer „übel

Digitized by Google

rede", sondern auch, daß ein Hutmacher aus Landau Sonntags arbeite und ihn einen Zwinglianer und sonst mehr gescholten habe. Zu deme gebe es auch viel Sontagsdänze vnd Geläuffe, ist nach dem Schießen, auch viel Spielens mit Würffeln vnd Karten, dardurch dan die Jugend sehr geergert, vmbs Gelt gebracht vnd von der Kinderlehr abgehalten werde. Vbersitzen vnd sauffen biß in die Nacht sey gar gemein, dan ein Jeder vmb 5 ß ein ganz Jahr den Vbersiz Macht habe. Früher habe man den Uebersitz alle Quartal gestraft und da habe es gar nichts gegeben. — Der Schultheis Joachim Roth gab dem Pfarrer seines Lebens halben zwar ein gutes Zeugniß, klagte aber, daß er gar lange Predigten halte und übel zu verstehen sei; er singe viermal vor der Predigt und sei langweilig in der Kinderlehre. Auch habe er wenig Gemeinschaft mit dem Schulmeister, nur wisse er, Schultheis, nicht, ob es der Religion halben oder sonsten zu thun sei. Die Mittwochs- und Feiertagspredigten würden lüderlich besucht, sonderlich jene an Freitagen, wo Markt sei. — Schulmeister Ulmius (Candidat der Theologie) weiß an des Pfarrers Predigten und Kinderlehren keinen Mangel. Er habe sich bisher der sonderlichen Kundschaft desselben nicht angenommen, lasse den Pfarrer seiner Kanzel warten und versehe die Schule. Ulmius lehrt den Katechismus, „wie er in der K. O. gesetzt", etliche Schüler auch Latein.

Rath, Gerichtspersonen und Censoren sind mit Pfarrer und Schulmeister wohl zufrieden. Alle 4 Wochen Censur. Ein Gerichtsschöffe hatte seine Frau verlassen und war, wie auch von andern Orten mehrmals gemeldet wird, in den Krieg gezogen.

Der Kirchenactus wie bei den andern Gemeinden; beim Examen heißt es: „zimblich, aber nicht so wol als die Minfelder bestanden".

Nachmittags wurden die „Uebertreter" in die Kirche beschieden und gerügt. Die meisten gelobten Besserung.

Darnach kamen die Einwohner von Mindersbachen und Höfen, die Vormittags in der Kirche keinen Platz mehr finden konnten. Der als Segensprecher verklagte Georg Günther suchte sich zu entschuldigen; er habe nur seinem Nachbar erzählt, wie er einsmals von einem alten Weib gehortt, wie sich einer, wan er einer schwarzen Kazen den Kopff abhaue vnd vff jed Aug eine Bone sezte, auch in des Teüffels Namen Spiegel kaufte, auch die Bonen in's Maul nehme vnd den Spiegel sehe vnd dan bej sich

Digitized by Google

truge, von Niemanden gesehen werden köndte. Er selbst habe es nicht gethan, noch auch Andere gelehrt. Mit den Todtenbeinen wie in Freckenfeld. (Es sei zwar an allen Orten nach Herz. Wolfgangs K. O. befragt worden, jedoch weil der Orths-Schulmeister der Augsburgischen Confession sincere zugethan vnd mit dem zwinglischen Pfarrer daselbsten in der Lehre nicht einstimmig, auch sonsten wenig Gemeindschafft mit einander halten, hatt Panthaleon demselben, doch nur ad partem vnnd nicht offentlich, furwizige Fragen vffgeben, vnnd ihre Bucher zu lesen ahn ihnen gütlich begehrtt, sonsten aber weder publice oder priuatim durchaus keine disputationes mit Einen oder Anderen zu halten, viel weniger einige Newerung einzuführen begehrt. — — — Es seind auch zwar in den dreyen Kirchen Cohren noch altaria vorhanden, so die Zweyprückische, sonderlich das zu Candel, ihnen vff thun lassen, vnd besichtiget, haben aber von keiner Abschaffung oder sonsten in geringsten sich nichts vermerken lassen.

Am Montag den 8ten Juli reisten die Visitatoren in aller Frühe nach Rechtenbach und verfügten sich sofort auf das Rathhaus, wo schon Alle versammelt waren. Nun entstand aber zwischen den zweibrückischen und veldenzischen Abgeordneten ein Streit über die Abwechselnng in dem Directorium, dem Vortrag und der Haltung des Kirchenactus wie auch, welcher der beiden Fürsten „pränominirt" werden solle. Die Veldenzer begehrten das Alles für sich, und da man sich nicht einigen konnte, zerschlug sich die Visitation daran und ward nicht weiter fortgesetzt. Die Lauterecker (Veldenzer) berichten sehr ausführlich über diesen Vorfall. Sie hatten von ihrem Fürsten den Auftrag, Abwechselung im Präsidium zu fordern, und die Zweibrücker wären auch darauf eingegangen, wenn Hz. Georg Gustav auf die Pränomination verzichtet hätte; denn derselbe habe auf dem Kreistage zu Worms den alten Sessionsstreit zwischen den beiden Fürstenhäusern erneuert und es dürfe darum hier kein Präjudiz geschaffen werden. Darauf antworteten die Lauterecker, ihr Fürst wolle nur sein tutorio nomine (er war nämlich Vormund seines jüngern Bruders Georg Hans II., der nachher den veldenzischen Antheil an Guttenberg erhielt) habendes Mitgemeinsrecht handhaben. Die Zweibrücker erklärten aber, lieber die Visitation einstellen zu wollen, als den Prärogativen ihres Fürsten etwas zu vergeben, und gingen darum auch auf den Vorschlag des Landschreibers, keinen der

Digitized by Google

Fürsten mit Namen zu nennen, nicht ein. Der Landschreiber entließ daher die Versammelten mit der Erklärung, es wären Sachen vorgefallen, derentwegen die Visitatoren wieder abziehen müßten! Im Uebrigen muß man den Zweibrückern nachrühmen, daß sie bei dieser Visitation eine damals seltene Mäßigung bewiesen. Candidus vermied jede Gelegenheit zu Controversen, ja er verstand sich sogar dazu, unaufgefordert aus dem von ihm abgeschafften lutherischen Katechismus zu prüfen. Freilich war damit der Wunsch und die Absicht, doch noch den Calvinismus hier einzuführen, nicht aufgegeben.

Der im Rathhause zu Rechtenbach zwischen den Deputirten geführte Streit wurde nach der Visitation von den Fürsten selbst noch weiter fortgesetzt. Herz. Johannes II. ersuchte zunächst [1] seinen Vetter, diese „vergeblichen Disputationes", durch welche nur doppelte Mühe und Unkosten verursacht würden, abzuschaffen und sich gefallen zu lassen, daß die Visitation in der angefangenen Weise fortgesetzt werde. Aber nachgeben wollte er nicht das Geringste; lieber wolle er mit dem Werk einhalten, als dem Herkommen zuwider etwas Neues vorgehen lassen. Bezüglich der Bilder, Crucifixe und des Altars in der Kirche zu Candel schreibt er: Weill dann, wie E. Ld. selbst zuerachten, dergleichen Sachen bey dem gemeinen Volckh viel Vrsach zur Abgötterey geben [2], auch bey denen in der Nehe daselbst herumb gesessenen Papisten allerley Nachrede gebiert vnndt sie nur ihr Gespött wieder vnnß damit treiben, auch E. L. ohne daß in andern dero Kirchen solche Ding nit leiden, so wollen wir freundtlich gebetten haben, E. Ld. wollen sich nit zuwieder sein lassen, beneben vnnß dem Landtschreiber zu Minseldt gemeinen Beuelch zu ertheilen, solche

[1] D. Zweibrücken den 25. Octobris Ao 1605. Original. — [2] Daß dies keine ungegründete Besorgniß war, hatte sich bei der Kapelle auf dem Kollmerberg bei Dörrenbach gezeigt. Die Kapelle stand nach Einziehung des Klösters lange unbenützt auf der einsamen Höhe. Allmählich aber kam gegen Ende des 16. Jahrh. aus den benachbarten katholischen Gebieten wieder eine Art Wallfahrt dahin auf, indem „Etliche von dem gemeinen Volk, die eines Theils noch mit dem papistischen Sauerteig behaft't, jährlich auf die Pfingstfeiertage zu der Dörrenbacher Kapellen noch wallfahrten geheten und daselbst allerhand Abgötterei trieben, auch noch dazu allerlei üppige, leichtfertige Tänze hielten" u. s. w. Deßhalb geboten die Gemeinsherrn 1601, daß „die Kapelle auf dem Grund abgebrochen werde, und daß diejenigen, so bishero dahingelaufen waren, mit allem Ernst zu strafen seien." Dieser Befehl wurde indeß nur theilweise ausgeführt, indem man das Chor der Kapelle stehen ließ. (Pfarrbeschreibung von Dörrenbach.)

Digitized by Google

Bilder vnnd Götzenwerckh, wie jungleichen auch die Altar, deren mann nit vonnötten hatt, auß den Kirchenn zu raumen vnd abzuschaffen, wie denn auch solche Ding mit guettem Gewissen wieder Gottes Beuelch nit gelitten werden können.

Ferner schickte Johannes II. an den Landschreiber ein Memorial, was er in Folge der vorgenommenen Visitation zu exequiren sich soll angelegen sein lassen. Der kurpfälzische resp. seltzische Schaffner solle ersucht werden, das Pfarrhaus in Minfeld zu bauen, und im Weigerungsfalle solle man denselben Weg gehen, den Kurpfalz Andern gewiesen, nämlich in die Zehnten zu greifen und davon die Reparatur ausführen zu lassen. Das verlorene Pfarrbuch in Freckenfeld solle man herbeizuschaffen suchen, da es in manchen Rechtsfällen zur Erweisung der ehelichen Geburt nöthig sei. Die Uebertreter seien mit Thurm- und Geldstrafen zu belegen. Die Kirchenjuraten in Candel haben dem Pfarrer seine Hellerzinsen einzusammeln, damit er sich mit den Leuten nicht zwacken dürfe. Auf die Uebersitzer und Spieler sei besser Acht zu geben, und der Uebersitz sei nicht quartaliter, sondern sofort bei jedem einzelnen Fall zu bestrafen, bei Wiederholung sei die Strafe zu verdoppeln und zu verdreifachen.

Georg Gustav antwortete[1] seinem Vetter, das Directorium gebühre zwar ihm als dem Aelteren, er wolle jedoch in eine Abwechselung willigen. In die Abschaffung der Bilder u. dgl. könne er, um seinem minorennen Bruder nichts zu vergeben und da sie bisher ohne Aergerniß geblieben seien (?), nicht willigen. Es sei ihm befremdlich, daß Zweibrücken auf die jüngst angefangene und noch unvollendete Visitation den Gemeinschaftsrechten zuwider allerlei befehlen lasse; er versehe sich, daß man ohne seinen Consens nichts mehr vornehmen werde.

Johannes II. replicirte[2] noch einmal und bestritt die Prärogative des Lautereckers; man möge den „Vortrag" dem Landschreiber übertragen und die namentliche Erwähnung der Fürsten ganz weglassen. Auf der Entfernung der Bilder ꝛc. als Götzenwerk besteht er, „beuorab weill sich die benachbarte Papisten viellmahl offentlich vernehmen laßen, allß müste man diese abgöttische Bilder, Tafeln, Crucifix, vnnd dergleichen vom Pabstumb vberbliebene Stuck jnn diesen Kirchen haben vnnd behalten." Endlich aber schlägt er um der „Mißverständt" willen eine Abtheilung der Gemeinschaft

[1] D. Rockenhausen den 16. Novb. 1605. Concept. — [2] D. Zweibrücken den 9. Decembris Anno 1605. Original.

Digitized by Google

Guttenberg vor, „welches daß eintzige Mittel sein kan, dardurch gutte Freundschafft erhalten, vnnd andere Mißverständ vnnd schädtliche Weitterungen, dazu wir vnsers Theilß vngern Vrsach geben wollten, verhuetet werden mögen.“ Man geht wol nicht irre, wenn man annimmt, daß Veldenz auf diesen schon früher wiederholt gemachten Vorschlag[1] hauptsächlich deßhalb nicht einging, weil es befürchtete, daß Zweibrücken alsdann das lutherische Bekenntniß unterdrücken würde. Und durch diese Weigerung wurde das, wenn auch unter vielen Streitigkeiten, verhütet.

4. Kirchenvisitation von 1665.

Volle sechszig Jahre vergingen seit der Kirchenvisitation von 1605; die Stürme des 30jährigen Krieges verwüsteten auch die Gemeinschaft Guttenberg. Erst als wieder Ruhe und Frieden eingekehrt war, dachte man auch an die Hebung der unter den Kriegswirren schwer darniederliegenden kirchlichen Verhältnisse. Pfalzgraf Leopold Ludwig, der Letzte aus dem veldenzischen Hause, dem man eine besondere Sorgfalt für Kirche und Schule nachrühmen muß, beschloß im August 1665 wieder eine Kirchenvisitation in der Gemeinschaft Guttenberg zu halten. Durch einen Vertrag am 21ten Juni dieses Jahres hatte nämlich Herz. Friedrich Ludwig von Zweibrücken seine Hälfte an Guttenberg an Pfalzgraf Adolph Johann, den Bruder Karls X. von Schweden, abgetreten[2], und es scheint, daß erst dadurch die Visitation ermöglicht wurde, da nun beide Gemeinsherrn der lutherischen Confession angehörten. Nachdem Leopold Ludwig am 14. Aug. 1665 den Rath Adolph Johanns, Melchior Heintz, von seinem Vorhaben in Kenntniß gesetzt hatte, schickte er bald darauf als Visitatoren Joh. Alexander Scheid, Rath, und M. Sebastian König, Superintendenten in Lützelstein, mit folgender Instruction[3] ab: Demnach wir bey vnnß christlich bedacht, daß Gott der Allmechtige vnnß nicht allein in den hohen Stand der Obrigkeit darumb eingesetzt, daß wir die von Gott vnnß anvertraute Vnterthanen schützen, schirmen, ihn Gericht vnnd Recht zu üben, sie nach Müglichkeit bey Fried vnnd Einigkeit erhalten helffen, sondern auch, vnd zwar vor allen Dingen, dahien sehen sollen, damit

[1] Lehmann, Burgen und Bergschlösser Bd. I S. 255 ff. — [2] J. G. Lehmann, Geschichte des Herzogthums Zweibrücken. München 1867. S. 451. G. Ch. Joannis, Miscella historiae palatinae etc. 1725. p. 251. — [3] D. Lützelstein den 19. Aug. 1665. Original.

Digitized by Google

vnter denenselben Gottes Ehr, Reich vnnd Nahmen gefördert vnnd vermehret werden möge; wie dan alle weltliche Regiement vnnd derselben zeitliche Wolfahrt darauf beruhet, daß die rechte wahre Kirch, von Gott gestiftet, dadurch erhalten vnnd vff die Nachkommente vnverfälscht fortgepflanzet werde, welches, daß es bey vnßern lieben Vnderthanen vnnd Angehörigen würcklich geschehe, wir allen denenselben gleich vnnß selbst von Herzen gönnen, vnnd wünschen, daß sie in der wahren Erkantnüß Gottes, seines Weßens vnnd Willenß, deß heyl. Evangelij vnnd allein seelig machenden Glaubenß je mehr vnnd mehr zunehmen vnnd wachßen, — alß aber beneben nöthig, daß zu beßerer Erlangung solches vnßeren Wunschs heylsambe Mittel vnnd gute Ordnungen sowol in der Kirche alß der Policey, von vnnß schon wolbedächtlich angerichtet, in fleißiger Obacht gehalten werden, sintemahl Gott ein Gott der Ordnung ist vnnd will, daß Alles ehrlich vnnd ordentlich zugehe, zu dem Ende dan auch dieße Mittel bißhero in vnßern Landen zu Gottes Lob vnnd der Vnterthanen Leibß- vnnd Seelen Wolfahrt eingeführt vnnd geübt haben, auch noch ferner mit der Hülffe Gottes beständig vnnd ernstlich vff solchen Ordnungen, vorab aber der Kirchen disciplin bey vnßer Regierung zu halten gemeind seind. Deßwegen vnnd vmb solches desto mehr zu bezeugen, haben wir dißmaln eine gemeine Kirchen visitation in vnßer Guttenberger Gemeinschaft anzustellen vnnß angelegen sein laßen. — Die beiden Akte werden jetzt in umgekehrter Reihenfolge vorgenommen: zuerst der Kirchenactus, sodann das Verhör; beide sollen in früherer Weise vor sich gehen. Kleinere Frevel sind sofort zu bestrafen, über wichtigere Sachen ist an den Pfalzgrafen zu referiren.

Am 22ten August reisten die Visitatoren von Lützelstein ab, nahmen in Weißenburg den geheimen Rath Melch. Heintz mit und beauftragten[1] bei ihrer Ankunft in Minfeld sofort die Pfarrer, sich auf die Visitation gefaßt zu halten, und die Schultheisen, für den folgenden Tag die Unterthanen nach Minfeld zu bescheiden. Der Landschreiber Joh. Conrad Klein hatte von Pfalzgr. Adolph Johann noch keinen Befehl erhalten, war auch nicht benachrichtigt von einer Instruction oder Vollmacht Heintzens, und trug daher Bedenken, sich der Visitation zu unterziehen; doch

[1] Schreiben der Visitatoren an sämmtliche Pfarrer und Schultheisen d. d. Minfeld den 22. Aug. 1665. — Das „Protocollum Gehalten bey der Kirchen Visitation in der G. G." ist ohne Datum und unvollendet, so wie auch ohne Unterschriften.

Digitized by Google

hinderte er dieselbe nicht weiter. Die Unterthanen erschienen am 25ten auf dem Rathhause zu Minfeld, wo zuerst Scheid ihnen einen Vortrag hielt, sodann der Gerichtschreiber die Instruction in beider Fürsten Namen verlas, und zuletzt der Superintendent eine Ansprache hielt: Was die Visitation sei, woher sie ihren Ursprung habe und zu was Ende sie eingeführt worden sei, auch wie selbiges nichts Neues, sondern vor uralten Zeiten sowohl im A. als N. T. üblich gewesen. Dann ging man zur Kirche, wo Predigt und Katechismusexamen mit Jungen und Alten waren, und die nöthigen Erinnerungen gegeben wurden. Die Visitation wurde am 26ten Vormittags fortgesetzt in Minfeld und Nachmittags begab man sich nach Freckenfeld. Die Protokolle dieser beiden ersten Gemeinden fehlen aber gänzlich, und da Oberotterbach und Rechtenbach noch combinirt waren, so sind eigentlich nur 3 Protokolle vorhanden. Beim Verhör wurde nicht jeder einzeln befragt, sondern über jede Frage alle der Reihe nach, so daß keiner abzutreten hatte. Es sind nicht weniger als 58 Punkte, über welche die Gefragten Aufschluß zu geben hatten. Da die Fragen selbst im Protokoll nicht angegeben sind und auch aus der oft vorkommenden Antwort „Ja" oder „Nein" sich nicht mit Sicherheit angeben lassen, so sind sie meist nur aus dem Zusammenhang zu errathen, bisweilen auch gar nicht.[1]

1) (Die Lehre des Pfarrers.) Pfr. Caspar Weickhardt in Dörrenbach antwortet: „Ja nicht anders; dann er sich iederzeit wohl erinnert, waß er Gott vnd der Obrigkeit zugesagt vndt versprochen hat." Schultheis, Gerichtschreiber und Censoren bestätigen dies und zwei der letztern setzen hinzu: „Wissen nicht anders, als daß er vnser Confession gemäß lehre vndt predige." — Pfr. Johann Joachim Heintz in Oberotterbach[2] beziehet sich vff sein beschehnes bey der Ordination Versprechen, deme zu volgen er dan

[1] Ob diese Fragen etwa in der lützelsteinischen K. O. von 1605 stehen, ist uns unbekannt, da wir diese K. O. bis jetzt nicht zu Gesicht bekommen haben. — [2] Ob und in welchem Verwandtschaftsverhältnisse er zu dem Rath Melchior Heintz stand, ist nicht bekannt; eben so wenig, woher diese mehrere gelehrte Glieder zählende Familie stammt. Nur findet sich im Pfarrbuche zu Minfeld folgender Eintrag: „Den 31. 8bris 1671 ist der Wohl Edle Vest vnd hochgelährte herr Johan Philips heintz, V. J. Licentiatus, weyl. deß wohl Edlen Vest vnd hochgelährten herren Johan Michael heintzens, beeder Rechten hochberümbten Doctoris hinderlassener ehelicher Sohn, vnd Jungfrau Juliana Magdalena, deß ꝛc. Joh. Conrad Kleinen, fürstl. pfalzgr. landschreibers der Gemeinschafft Guttenberg, eheliche Tochter ehrlich eingesegnet worden."

Digitized by Google

auch biß dahero sich in seinem Wandel verhalten. — Pfr. Georg Schlemp in Candel beruft sich auf seine testimonia und seine Zuhörer. Die geladenen Gemeindebeamten sagen: Ja, nicht anders als nach Gottes Wort.

2) (Gottesdienst.) a. Dörrenbach. Alle Sonntag werden des Morgens die gewöhnlichen Evangelien abgehandelt und ausgelegt, in den Wochengottesdiensten von Martini bis Matthiä der Psalter, auf die Apostel- und gewöhnlichen Feste auch die Evangelien; dazu die Freitagsbetstunden. — b. Oberotterbach. Sonntags pflegt der Pfarrer das verordnete Evangelium vorzutragen, Mittwochs eine Katechismuspredigt und Freitags die Betstunde zu halten. — Die Rechtenbacher begehrten, daß der Pfarrer von Oberotterbach auch bei ihnen Wochenpredigt und Betstunde halte und hatten auch vom Landschreiber einen dahin gehenden Befehl an den Pfarrer erwirkt; der Pfarrer wollte sich aber nicht dazu verstehen und ließ sich vernehmen, eher wolle er sein Amt quittiren. — c. Candel. Sonntagspredigt über das Evangelium, Nachmittags aber entweder ein „reservirt Stuck aus angezogenen Evangelijs oder aber der Catechismus in den Predigten observirt". Von Michaelis bis Ostern Mittwochs eine Predigt, Freitags durch das ganze Jahr Betstunden.

4) (Predigt.) a. Dörrenbach. Pfr. pflege selbige ganz zu schreiben, wie er denn auch jedes Jahr durch eine gewisse „Modo tractaria" (sic) halte. — b. Oberotterbach. Pfr. pflege seine Predigten meistentheils zu concipiren. — c. Candel. Ebenso; falls aber der Pfarrer „in etwas übereylet, pflege er eine Disposition allein darüber zu legen".

5) (Liturgie.) a. Dörrenbach. Vff die Sontag daß allgemeine Kirchengebet, in der Wochen vndt auf die Fästtage die Litaney. Vor der Predig pflege er (der Pfr.) die Absolution vorzutragen, nach der Predig aber die gewöhnlichen Gebet, so er auß der pfaltz-lützelsteiner Kirchenordnung[1] nehme. — b. Oberotterbach. Pfr. gebrauche sich seines Antecessoris observirten Gebetter, so dem Vermuthen nach auß der lützelsteinischen Ordnung gezogen, auch sonst in den benachbarten Orten üblich. Censoren:

[1] Sie führt den Titel „Kirchen-Ordnung, Wie es mit der Lehr und Ceremonien in der Gravschaft Lützelstein fürbaß soll gehalten werden", und erschien 1605 zu Straßburg bei Anton Bertram mit einer Vorrede des Pfalzgrafen Johann August, des Sohnes Georg Hans I. von Veldenz. Röhrich, Mittheilungen aus der Gesch. der evang Kirche des Elsasses. Bd. I S. 307. Anm. 3.

Digitized by Google

Sonntags das ordentliche Gebet, in der Wochenpredigt die Litanei. Ebenso c. Candel: Pfr. observire die in der Straspurgischen Kirchenordnung eingeruckte Gebet.

6) (Abendmahl.) a. Dörrenbach. Auf die hohen Feste, Advent, um Jacobi und um Michaelis. — b. Oberotterbach: Viermal auf die hohen Feste (sic!). — c. Candel: Jährlich zehnmal. Die Pfarrer sind willig, auf Begehren jederzeit zu erscheinen (Privatcommunionen?).

8) (Kinderlehre). a. Dörrenbach. Alle Sonntag Nachmittag durchs ganze Jahr; tractirt wird der weissenburgische Katechismus, wobei der Pfarrer jederzeit darauf bedacht ist, „der Jugent auch deßen rechten Verstandt beyzubringen". — b. Oberotterbach: Alle Sonntag, mit Ausnahme der hohen Feste, unmittelbar nach der Predigt, im Beisein der Alten. Der Pfarrer läßt die Jugend „allein die beschriebene Wordt daher sagen vndt stellt darüber kein Examen an. In Rechtenbach alle 14 Tage nach der Predigt. — c. Candel: Alle Sonntag, wenn keine Communion stattfindet.

10) (Kirchenlieder.) a. Dörrenbach: Pfr. richte sich nach dem Evangelium. — b. Oberotterbach: Neben den Katechismusgesängen die „ordentlichen" Psalmen. — c. Candel: „Pfr. pflege sich nach der ordinarj Gesäng, sonderlich die sich vff die sontagliche Evangelia oder andere Text appliciren lassen, zu gebrauchen."

12) (Beerdigung.) a. Dörrenbach: „Bey denjenigen Personen, so albereit zum Nachtmahl gegangen, werde nit allein daß Gesang biß in die Kirch in der Begleitung geführt, sondern auch eine Predig darbey gethon, deßgleichen auch die Glocken angezogen." — b. Oberotterbach: „Denjenigen, so daß h. Abendmahl genoßen, pflege der Pfr. Leichenpredigten zu halten, den Vbrigen aber sonderlich ein Sermon zu thuen." — c. Candel: „Wirdt in genere sowohl Alten alß Jungen, wan eß begehrt, eine Leichpredig gethan, in Ermangelung deßen eine christliche Vermahnung gethan."

13) (Proclamation.) a. Dörrenbach: Fremde und unbekannte Personen werden nach der zweiten Proclamation im Christenthum, besonders aber über den Ehestand unterrichtet. — c. Candel: Pfr. hält es wie seine Collegen in der Gemeinschaft.

14) (Vorbereitung.) a. Dörrenbach: Die ledige Jugend wird Freitags vor der Communion im Katechismus geübt. — b. Oberotterbach: Die jungen Leute werden privatim „sowohl des Catechismi alß auch der Beichtpflegen (sic) verhöret." In der

Digitized by Google

Vorbereitungspredigt pflegt der Pfr. die Beichte den Communicanten in genere vorzutragen. — c. Candel: Nach der Vorbereitungs-Ermahnung legen Alte wie Junge die gewöhnliche Beichte ab.

16) (Krankenbesuche?) a. Dörrenbach: Fleißig. — b. Oberotterbach: „Welche den Pfr. darumb besprechen lassen, sey er jedes mahl willig vor sich, aber ohne ersucht pflege er sich nicht zu verfügen."

17) (Literarische Hülfsmittel des Pfarrers.) a. Dörrenbach: „Hunij locos." — b. Oberotterbach: „Halte sich absonderlich an die Harmoniam Gerhardi et Hunnium vber den Catechismum." — c. Candel: „Besonders gebrauche sich der Pfr. Dietrici promptuarius, ingleichen D. Hunij tractaten vorzutragen."

21) (Lebenswandel der Pfarrer.) Sämmtliche erhalten das Zeugniß, daß sie in Frieden und Einigkeit mit ihren Hausgenossen und Nachbarn leben.

25) (Besoldung?) a. Dörrenbach. Die zehntpflichtigen Güter seien jetzt zum wenigsten Theil angebaut. Dasjenige, was Churpfalz beizutragen habe, müsse erst durch viel mühsames Nachlaufen herausgebracht werden. Der Pfr. bittet um ein Fixum. — b. Oberotterbach: Im Ganzen zufrieden.

26) (Censoren.) a. Dörrenbach: 6 Censoren „vnd thuen dieselbige daß Ihrige, was Rechtens, vndt pflege er gemeinlich alle 4 oder 6 Wochen durch eine Vmbfrag zu vernemmen, waß etwan Vnordenliches möchte vorgenohmen werden". — b. Oberotterbach: In jeder der beiden Gemeinden 4 Censoren, von denen nur einer in Rechtenbach „etwas vntüchtig zu solchem Amt seye, allermaßen derselbe sich in seinem Privatleben in etwas ärgerlich begehen solle". — c. Candel: 6 Censoren, „bezeugen sich in ihrem Ambt fleißig".

27) (Schultheisen.) a. Dörrenbach. So viel ihm möglich, besuche der Schultheis die Gottesdienste, halte auch die Seinigen dazu an. — b. Oberotterbach: Pfr. wisse nichts zu klagen, als daß die Schultheisen beider Orte sonntäglich die Versteigerung vorgehen lassen, „dabey dann allerhandt inconvenientiae sich ereignen". — c. Candel: Der Schultheis und seine Familie kirchlich. —

28) (?) a. Dörrenbach: Ja. — b. Oberotterbach: Klage, daß den ergehenden Decreten nicht nachgelebt werde.

29) (Kirchenordnung.) a. Dörrenbach: Pfr. habe sich

Digitized by Google

bisher der lützelsteinischen wie auch der zweibrückischen K. O. gemäß gerichtet. — b. Oberotterbach: Die Censoren sagen, es sei vordem bräuchlich gewesen, daß die K. O. von der Kanzel abgelesen worden sei, was aber jetzt nicht mehr geschehe, indem sich der Pfr. damit entschuldige, daß er keine K. O. habe. — c. Candel: Die K. O. Herzog Wolfgangs in Gebrauch. —

30) (Glöckner.) Der Glöckner in Oberotterbach, zugleich Schulmeister, weigerte sich, im Winter, wie bisher üblich, Abends 9 Uhr zu läuten.

31) Stellvertretung des Pfarrers in Verhinderungsfällen durch einen Nachbarn.

32) (Kirchenbesuch.) a. Dörrenbach: Im Allgemeinen gut. Einige, die fahrlässig gewesen, hätten sich „vff beschehene Correction" gebessert. Dagegen im Besuch der Kinderlehre seien die Alten sehr unfleißig. — b. Oberotterbach: Nicht blos guter Kirchenbesuch, sondern auch die Alten bleiben in der Kinderlehre, nur „die Außlendischen wollen nicht parriren". — c. Candel: Die Alten besuchten fleißig die Kirche, „bey der Jugendt aber gehe ein zimlicher Mißbrauch vor, indem dieselbe zwischen den sontäglichen vndt andern Predigten ihre Gäul auf der Waidt, auch andere ärgerliche vnd jppige Zusammenkunfften halten, deßgleichen ist wie den (sic) auch mit dem Kögelspiel vndt Carten daherö getrieben."

33) (Sectirer.) In Dörrenbach und Candel werden neben den Lutheranern „unterschiedliche Calvinisten und Papisten" genannt. Reformirte fanden sich übrigens damals in der ganzen Gemeinschaft vor.[1]

34) (Excesse?) Gegenwärtig keine Klage, vorkommenden Falls Bestrafung durch den Landschreiber.

35) (?) Es sei Alles abgestellt.

36) (Kinderzucht.) Dörrenbach und Candel. Der Kirchenbesuch der luther. Kinder sei gut, bei den andern Religionsverwandten, die nämlich den luther. Gottesdienst besuchen sollten, gehe es damit schlecht zu. — Oberotterbach: Gottesdienst und Kinderlehre würden gut besucht, was aber zu Hause geschehe, sei unbekannt.

38) (Ehen.) In Candel einige zwistige Ehen; in den andern Orten keine Klage.

[1] S. Evang. Reformirte Kirchenzeitung 1875 Nr. 27—30 des Verfassers Aufsatz: Zur Geschichte der Reformirten im Elsaß.

Digitized by Google

42) (Almosen.) a. Dörrenbach: Wird keines gesammelt. — b. Oberotterbach: Kein Gotteskasten vorhanden. — c. Candel: Ein solcher errichtet und ein Almosenrechner aufgestellt. —

44) (Kirchliche Gebäude.) Mangelhafte Pfarrhäuser; in Candel „derzeit" auch kein Schulhaus.

45) (Kirchengüter.)

47) (Schule.) a. Dörrenbach: Der Schulmeister thette zwahr etlicher Massen dz Seinige, doch werde er jeweilen durch dz Gerichtschreibereyambt verhindert; habe sonst Quartaliter von einem Kindt j Ortsgülden vndt dan etliche Gütter, so zu der Schul hören, zu genießen. Darneben empfange er auß dem Gutleuthauß[1] jährlich 12 fl., sey ihme aber vnbewußt, ob solches der Schul oder Gerichtschreiberey wegen geschehe. — b. Oberotterbach: Seye sehr schlecht mit der Schulen bestelt, aller massen beeder Orthen die Kinder wenig zur Schulen geschickt werden. In Oberotterbach sei im Sommer wenig Schule; der Gehalt bestehe in 13 Mltr. Korn vom Geläute, 1½ Ohm Wein und dem Schulgeld. — c. Candel: Ebenfalls Klage wegen Beeinträchtigung durch den Gerichtschreiberdienst. Gehalt — ohne den letztern — 12 fl. Geld und 8 Mltr. Korn. —

48) (Hebamme) In den Dörfern der obern Gemeinschaft überhaupt keine vorhanden: man holt vorkommenden Falls die erste beste Nachbarin; selbst die Candeler holten sich die Hebamme von Minfeld.

49) (?) a. Dörrenbach: Sei abgegangen und verboten. — b. Oberotterbach: Der Pfr. erklärt, es gebe einige Exceß, so mit der Unterthanen nicht geringem Nachtheil committirt werden. Schultheis und Censoren erklären, es geschehe darin allemal zu viel, doch stehe es einem Jeden in seinem freien Willen. Schultheis von Rechtenbach: es werde kein Ueberfluß geübt. — c. Candel: Es gehe nichts Ungebührliches und kein Ueberfluß vor. Es scheint, daß demnach das so häufig verbotene Uebermaß bei Hochzeiten, Kindtaufen oder dgl. gemeint ist.

50) (Sonntagsheiligung.) a. Dörrenbach. Pfr.: Nichts Anders, so ihm wissend, als Weinkaufe gingen vor, der Kirchgang würde jedoch nicht verhindert. Censoren: Ist abgestellt (die Weinkaufe oder etwas Anderes?). — b. Oberotterbach: Gehe ein vndt andere Handlung Sontags, sonderlichen im Kauff vnd Verkauff vor, so billig zu corrigiren seien. Treib auch der Schuloheiß

[1] Siehe oben S. 25.

Digitized by Google

Sontags die herrschaftliche Gelder ein. — c. Candel: Außer den oben gerügten Spielen gehe nichts vor.

54) (Gevatterschaften.) a. Dörrenbach: Seye bißhero ohne Vnderseit zugelassen worden. Hetten sich auch zu der Gevatterschafft bißhero erzeigt, welche gleichwohl zuvor examinirt vndt genugsamb erjnnert worden. — b. Oberotterbach: Pfr.: Es geschehen dergleichen Fälle (etwa Zulassung Andersgläubiger zur Gevatterschaft?). Schultheis von Rechtenbach: Wisse von Niemand und werden auch keine andern Religionsverwandten zugelassen. Schultheis und Censoren von Oberotterbach: Es werden zur Gevatterschaft keine andern Religionsverwandten zugelassen. — c. Candel: „Wie anderwärts in der Gemeinschaft."

56) (Kirchengeräthe.) a. Dörrenbach: Nichts als ein Kelch. — b. Oberotterbach: Bibel und Kelch. — c. Candel: Ein kupferner Kelch, das Kirchenbuch und die Kirchenordnung.

57) (Auswanderung.) a. Dörrenbach: „Wirdt nicht gestatt, in der Frömbde zu dienen. — b. Oberotterbach: Einige Exempel z. B. ein Mägdlein diente in dem zweibrückischen, also reformirten Städtchen Bergzabern. — c. Candel: Dient Niemand auswärts.

58) (Varia?) a. Dörrenbach: Nichts. — b. Oberotterbach: Schultheis und Censoren: Daß vor diesem jährlich eine gewisse Spänd vor die Armen wehre außgetheilt worden, anitzo aber zurückbleiben, vndt seye ihnen nicht wissent, woran eß hafftе, vndt ob eß giebig od. vngiebig seye. — c Candel: Die Censoren erinnerten, 1) daß sie der Frohndienste wegen etwas zu hart und wider Schuldigkeit angestrengt würden; 2) es seien einige Strittigkeiten da wegen der verkauften Glocken und wo solches Geld hin verwendet worden sei.

Pfalzgraf Adolph Johann beschwerte sich später über die Unterlassung der Einholung seines Consenses. Obwohl er, schrieb er dem Landschreiber Klein[1], Ursache habe, diese Visitation für unkräftig zu halten, so wolle er sie doch, weil Eines oder das Andere zu der Gemeine Bestem gereichen könne, in Kraft lassen und die Wohlfahrt der Gemeine dem eigenen Interesse vorziehen. Doch dürfe bei der Execution dieser Visitation keiner der Fürsten namentlich genannt werden, weil man Pfalz-Lützelstein das Präcedens nicht gestatten könne, sondern es selbst in Anspruch nehme und hierin nicht nachgeben werde. —

[1] D. Lübeck den 18. Sept. 1665. Copie.

* * *

Digitized by Google

Die Kirchenvisitation von 1665 ist die letzte, die in der Gemeinschaft Guttenberg abgehalten wurde, wenigstens ist von einer spätern nichts bekannt. Nur in den Jahren 1739 und 1740 tauchte noch einmal der Plan auf, eine solche zu halten. Als nämlich das guttenbergische Ministerium klagte, wie sehr die Kirchendisciplin in den Gemeinden verfallen sei, und was für ein ruchloses Leben im Schwange gehe, forderte die Herzogin-Regentin Caroline von Zweibrücken von ihrer elsässischen Kanzlei in Rappoltsweiler, welcher auch die Herrschaft Guttenberg unterstellt war, ein Gutachten. Der Rath H. B. Patrick machte am 2. Novb. 1739 den Vorschlag, durch den luther. Superintendenten Liernur in Zweibrücken und einen der elsässischen Räthe diese Visitation vornehmen zu lassen, wie es auch in der Grafschaft Hanau-Lichtenberg geschehen sei. Doch wäre für die Zulassung Liernur's, als eines außerhalb des elsässischen Gebietes wohnenden Geistlichen, die Erlaubnis des französischen Intendanten erforderlich gewesen.[1] Bei den Umständen aber, worin man unter der königlichen Souveraineté sich befinde, seien dergleichen Dinge mit vieler Behutsamkeit zu traktiren. Hochf. Dchlt. mögen daher dem Intendanten die Nothwendigkeit und den Nutzen der Visitation auch für die civil police vorstellen; auf diese Weise würde eine solche Visitation mit Effekt und Nachdruck vorgenommen werden. Denn in der gegenwärtigen Zeit müsse das äußerliche Christenthum mehr formidine poenae als virtutis amore soutenirt werden. Absque brachio seculari regio wäre nichts ausgerichtet, vielmehr würde die herrschaftliche Autorität und des Kirchenministerii Ehrwürdigkeit in größere Verachtung gerathen, als sie vorhin gewesen. Man weiß bei diesen Worten nicht, was betrübender ist, ob die schmähliche Abhängigkeit deutscher Fürsten von Frankreich, die hochmüthige Behandlung derselben durch französische Intendanten oder diese wahrhaft byzantinische Kirchenpolitik eines herzoglichen Beamten. Die Herzogin trug Bedenken, den zweifelhaften und demüthigenden Weg des Nachsuchens bei dem Intendanten einzuschlagen, zumal man in Zweibrücken wußte, daß die weissenburger Capuciner und der katholische Amtmann Wimpfen in Minfeld Alles aufbieten würden, das Zustandekommen der Visitation zu hindern, und

[1] Patrick beruft sich dafür auf ein officielles Schreiben Le Blanc's an Du Bourg vom 1. März 1727, das uns aber nicht bekannt ist.

Digitized by Google

man sich also nicht der Gefahr einer Abweisung aussetzen wollte. Auch berichtete Rath Radius am 5. Febr. 1740 wirklich, er habe mit dem Procureur general über die Sache gesprochen und derselbe habe erklärt, eine Kirchenvisitation durch einen „auswärtigen" Geistlichen würde, da man bei den Katholiken dergleichen nicht zugebe, Aufsehen erregen, und man solle deßhalb lieber einen elsässischen nehmen. Unter diesen Umständen verzichtete die Herzogin auf die Kirchenvisitation, und es kam auch in den folgenden 50 Jahren bis zur französischen Revolution nicht einmal mehr die Rede auf eine solche.

Fügen wir diesen Mittheilungen zum Schluß noch einige Bemerkungen bei, die sich uns aufdrängen. Man kann diesen Kirchenvisitationen die Anerkennung nicht versagen, daß sie gut gemeint waren; namentlich jene vom Jahr 1579 in ihrem gründlichen Eingehen sowohl auf die religiös sittlichen wie auf die äußeren Verhältnisse, die Fürsorge für die kirchlichen Gebäude, Stiftungen, für Schulen, Spitäler u. s. w., kann musterhaft genannt werden. Und es ist eben nur das Eine zu bedauern, daß diese Visitationen so selten stattfanden. Zu einer regelmäßigen Institution erhoben, in nicht zu langen Zwischenräumen wiederkehrend, wären sie gewiß von dem segensreichsten Einfluß auf Geistliche und Gemeinden gewesen, zumal sie nicht als bloße Formalität obenhin abgemacht wurden, sondern ernstlich auf Alles eingehend sich erstreckten. Aber was können vier Kirchenvisitationen in einem Jahrhundert, und seien sie auch musterhaft, ausrichten! — Die Kirchenverwaltung ist nicht verschieden von der in den meisten kleineren Territorien und selbst in größeren Gebieten üblichen; sie ist ein integrirender Theil der Staatsverwaltung und der Fürst summus episcopus im eigentlichsten Sinne. Man hat nicht mit Unrecht auf den alttestamentlichen Charakter der protestant. Kirche besonders im 17ten Jahrhundert hingewiesen; und dies ist insofern richtig, als die Kirchlichkeit mit Hülfe der Staatsgewalt, zum Theil mit strengen Polizeimaßregeln aufrecht erhalten und gefördert wurde. Natürlich gab es da Viele, die sich diesen Maßregeln nur widerwillig unterwarfen; ein solches Verfahren veräußerlichte vielfach die Religiosität. Dennoch aber war die Anerkennung, die der Staat eben dadurch dem Christenthum und der Kirche zollte, das Vorbild der Fürsten und Beamten nicht ohne Einfluß auf die Masse des Volkes. Im

Digitized by Google

Uebrigen war die Kirche lange nicht so selbständig als das unter den Priestern stehende und von ihnen geleitete israelitische Religionswesen. Die Kirche entbehrte jeder eigenen Organe. Anderwärts gab es doch Consistorien oder Superintendenten; im Guttenbergischen ist nichts Derartiges zu finden. Es gibt keine äußere Verbindung für die wenigen Gemeinden, kein Kirchenregiment: sie stehen, wie die politischen Gemeinden, unmittelbar unter dem Landschreiber, der seine Befehle von dem Fürsten erhält. Die alten Collatoren wurden in Folge der Reformation einfach ihres Rechtes beraubt, und an ihre Stelle traten die protestantischen Fürsten. Die Superintendenten in Zweibrücken und Lützelstein wurden nur bei Prüfung der neuanzustellenden oder zu befördernden Geistlichen zugezogen und um ihr Gutachten befragt. Synoden, Conventе gab es nicht. Die Censoren waren weder Gehülfen des Pfarrers noch Gemeindevertreter im modernen Sinn, sondern was ihr Name besagt: Sittenrichter. Als nun im Laufe des 18ten Jahrhunderts bei den höhern Ständen die Aufklärung eindrang, und außerdem der Schwerpunkt der Regierung in die Hände der französischen Beamten fiel, konnte eine Erlahmung des kirchlichen Lebens, das seiner früheren Stützen entbehrte, nicht ausbleiben. — Es ist nicht zu zweifeln, daß die Visitationsprotokolle im Ganzen ein richtiges Bild des Zustandes der Gemeinden geben; dieselben sind im Ganzen kirchlich, Unkirchlichkeit war ja auch mit strengen Strafen bedroht. Diesen ist es sicherlich wenigstens theilweise zuzuschreiben, daß Rohheit und Unsittlichkeit zurückgedämmt war. Fast überall, wo Aberglauben vorkommt, zeigt sich eine Verbindung desselben mit dem Katholicismus, ohne daß sonst beim Volke sich katholisirende Neigungen zeigten. Die noch vorhandenen katholischen Kircheneinrichtungen, an denen das Volk mit Ehrerbietung hielt, zeugen nicht dagegen. Man hat die Neigung des Bauernvolkes des 16ten und 17ten Jahrhunderts zum Uebermaß bei Kindtaufen, Hochzeiten ꝛc. erklären und entschuldigen wollen mit der sonstigen Einfachheit des Lebens, für welche man hier eine Entschädigung suchte. Diese Erklärung ist Angesichts der urkundlichen Nachrichten von der Häufigkeit der Tänze, Spiele, Gelage unrichtig; richtiger ist wohl, hinzuweisen auf den uralten, unausrottbaren Hang der Deutschen zu solchen sinnlichen Vergnügungen. Die Behörden aber, statt sie auf das rechte Maaß zurückzuführen und das Volksleben auch in dieser Beziehung zu veredeln, schritten mit einer Strenge ein, die jede Lebensluft

Digitized by Google

ersticken wollte, und richteten doch am Ende nichts aus. — Obwohl die Geistlichen nach den Visitationsprotokollen meistens das Lob eines guten Lebenswandels erhalten, so darf man doch nicht verschweigen, daß sich — urkundlich häufig auch unwürdige und ganz versunkene Subjekte fanden, die ihrem Stande wenig Ehre machten. — Das Schulwesen lag noch im Argen; wirklich fähige Lehrer waren selten: entweder mußte der Pfarrer die Schule halten oder man nahm einen Handwerker, wenn er nur etwas lesen und schreiben konnte, und gab ihm zugleich das Glöckneramt. Später verband man die Gerichtschreiberei mit dem Schuldienst, der auch bei den wenigen Schülern und dem Stillstand der Schule im Sommer, in der That einen Mann nicht ganz beschäftigte. — Die Stellung zu Andersgläubigen war nicht blos abweisend, was sich schon allein aus den Versuchen der Zweibrücker, den Calvinismus einzuführen, erklären würde, sondern intolerant: man wollte die Reformirten zum Besuch des luther. Gottesdienstes zwingen und wenigstens ihre Kinder lutherisch erziehen. — Im 18. Jahrh. war es vorzugsweise der Kampf um die Erhaltung der eigenen Selbständigkeit gegen katholische Angriffe, der in den Vordergrund trat.

Finkenbach (Rheinpfalz). J. Schneider, Pfarrer.

Digitized by Google

Beitrag zur Geschichte des Bischofs Konrad II. von Constanz (von Tegerfeld).

1209—1233.

I. Berichtigungen und Zusätze zu Neugart (Mone) Episcopatus Constantiensis.

Wer, mit der nöthigen Unbefangenheit, die in Neugart (Mone) Episc. Const. pag. 419—428, gegebenen, dürftigen Nachrichten, über das Leben und die Wirksamkeit des Bischofs Konrad II., mit den reichhaltigeren Ergebnissen neuerer Forschungen vergleicht, der wird sich zwar, was die Verdienste des genannten Altmeisters betrifft, keineswegs zu einem ungünstigen Urtheile verleiten lassen, während es ihm allerdings sehr nahe liegen dürfte, die Arbeit des ebenfalls genannten Herausgebers, des erst im Jahre 1862, also lange nach Neugarts Tode erschienenen, bis zum Jahre 1308 reichenden, zweiten Bandes des Episcopatus Constantiensis, nach mancher Richtung hin, zu beanstanden. Offenbar wäre es die Aufgabe dieses Editors gewesen, einige, beim damaligen Stande der so wesentlich vermehrten und verbesserten Hilfsmittel, leicht erkennbare Verstöße des Autors zu berichtigen, sowie auch, wenigstens in passenden Anmerkungen, auf jene Lücken hinzuweisen, die sich keiner der alten Sanblasianer jemals hätte zu Schulden kommen lassen, wenn er die im Jahre 1862 Jedermann zugänglichen Publicationen hätte benützen können. Endlich aber lag gewiß nichts näher, als die Verwerthung leicht zugänglicher, im Generallandesarchive selbst vorhandener, bisher unedierter Urkunden des Bischofs Konrad II.

Eine vollständige Geschichte des, unter ungemein schwierigen Zeitverhältnissen, im Jahre 1209 zur Leitung des Constanzer Sprengels berufenen Kirchenfürsten zu schreiben, liegt nicht in meiner Absicht. Was ich zu geben vermag, beschränkt sich auf die nöthigen Berichtigungen und Ergänzungen, an der Hand der gangbaren, gedruckten Literatur, sowie auch auf die Beiziehung einer bisher nicht gehörig benützten, aber ziemlich ausgiebigen, handschriftlichen Quelle, nämlich unseres Codex Salemitanus. Dagegen war es mir nicht möglich, die übrigen, vielleicht noch vorhandenen, unedierten Urkunden Konrads systematisch aufzusuchen, oder auswärtige Archive zu benützen, weil mir hiezu keineswegs

Digitized by Google

die Luft, wohl aber die erforderliche Zeit fehlt. Ich gebe also, nach einer kurzen Einleitung, die im Salemer Copialbuche stehenden Inedita vollständig und, als Beilage, was ich bisher an Regesten des Bischofs Konrad II. gesammelt habe. Die im Salemer Copialbuche stehenden Texte sind ja, mit verschwindend kleinen Ausnahmen, so zuverlässig und auch, was die Zeit der Niederschreibung betrifft, der erstmaligen Abfassung der betreffenden Stücke so naheliegend, daß ich die Gefahr, eine Urkunde nur aus einem Copialbuche zu edieren, während vielleicht deren Original noch aufgefunden werden könnte, nicht sonderlich hoch anzuschlagen vermag.

Hinsichtlich der Familie, welcher Konrad angehörte, hat Neugart pag. 419, durch Conjecturen das Richtige getroffen. Es liegen aber, wie ich bereits in Ztschft. XXIX, 281 angeführt habe, auch positive Zeugnisse vor, nämlich im Necrol. Const. mspt. nr. 10, zum 19. Februar und in Wartmann Urkb. der Abtei St. Gallen nr. 842.

Auf der gleichen Pagina des Episc. Const. wird irrthümlich angegeben, Bischof Konrad habe, im Jahre 1210, einen langjährigen Zwist zwischen dem Abte Konrad von St. Johann im Thurthale und dem Grafen Hugo von Montfort geschlichtet, wobei aber Neugart auf seine vorhergegangene nr. VI (pag. 175) verwiesen hat, wo richtig 1209 Jun. 24 angegeben ist. Vergl. Tschudi Chron. Helvet. I, 107 und Wartmann Urkb. nr. 838.

Davon daß Bischof Konrad, noch als Electus, mit K. Otto IV. über die Alpen zog, steht bei Neugart (Mone) kein Wort, und doch war diese Thatsache durch v. Stälins Wirtemb. Gesch. II, 155. Anm. 3. (1847) und Böhmers Regg. Imperii (1849) Regg. 73. 74. und 80, hinreichend bekannt. (1209 Aug. 19 apud lacum Benaci; Aug. 21 apud Valerum; Oct. 12 bei Montefiascone, Zeuge K. Ottos IV.) Erst als sich K. Otto IV., bald nach der Kaiserkrönung, mit Papst Innocenz III. vollständig überwarf, änderte sich auch das Verhalten der deutschen Kirchenfürsten, die ja in K. Friedrich II. den Schützling des Papstes sahen. Von den am 26. September 1212 zu Basel ausgestellten drei Urkunden Friedrichs, in welchen unser Bischof Zeuge ist, kennt Neugart nur eine einzige und auch die am 27. März 1213, zu Constanz auf einem Hoftage, für das Kloster Salem gegebenen drei Urkunden, bei deren Abfassung Konrad ebenfalls thätig war, sind ihm entgangen. Mone kannte dieselben, allein für seine

Digitized by Google

nicht gehörig vorbereitete Ausgabe des Episcopatus Constantiensis machte er keinen Gebrauch davon.

Die auf pag. 420 angeführte Urk. K. Friedrichs II., Basel Nov. 21, gehört nicht ins Jahr 1213, sondern zu 1214. Vergl. Böhmer Regg. Frieder. nr. 99. Deßgleichen gehört die ebendaselbst angezogene Urkunde K. Friedrichs II., vom 18. September, nicht zu 1219, sondern zu 1218. Vergl. Böhmer Reg. 233 und 224. Solche Verstöße hätten denn doch berichtigt werden sollen, umsomehr als im Vorworte die Beiziehung neuerer Hilfsmittel „e quibus Neugarti textus variis in locis correctior et auctior redditur“ zugesagt worden war.

Auf pag. 424 wird, unter Hinweisung auf Neug. Cod. dipl. DCCCCXII (II, 153) eine Urk. von 1225 erwähnt, welche aber zu 1255 und gar nicht zu Bischof Konrad, sondern zu Eberhard gehört. Herr von Haller, dem Neugart folgt, las nämlich C. statt E. episcopus. Eine Jahrzahl hat die Urk. nicht, sondern nur ind. 13, welche aber sowohl zu 1225 als 1255 paßt. Indessen wurde bereits im Geschichtsfreunde IV, 169 (1847) auf Neugarts sehr entschuldbares Versehen hingewiesen.

Aus den Regesten Konrads, welche ich als Beilage gebe, wird nun freilich ersichtlich sein, daß mehrere der von mir benützten Druckwerke im Jahre 1862 noch nicht erschienen waren. Dagegen hätte der Editor des zweiten Theiles des Episcopatus offenbar die im Geschichtsfreunde stehende Nachweisung gedruckter Urkunden, sowie auch Böhmers classische Kaiserregesten benützen sollen.

Noch habe ich hinsichtlich der Regesten zu bemerken, daß ich dieselben absichtlich kurz gefaßt habe[1], da sie nur zur Orientierung über das überhaupt publicierte Urkundenmaterial zur Geschichte Bischof Konrads II. dienen sollen, während eine den erforderlichen Grad von Ausführlichkeit besitzende Veröffentlichung der Constanzer Bischofsregesten von 517—1496 von mir vorbereitet wird. Nach gemachten Erfahrungen fließen die bei einem solchen Unternehmen nicht zu entbehrenden Mittheilungen von auswärts, erst dann, wenn man sich davon überzeugen kann, daß der betreffende Sammler bereits über ein nicht allzugeringfügiges Material zu verfügen hat.

[1] Von complicierten Zeitangaben gedruckter Urkunden gebe ich hier nur das Wesentliche, mit Hinweglassung von Epacten, Concurrenten, Sonntagsbuchstaben u. s. w., es müßte denn sein, daß eine relevante Incongruenz einzelner Angaben, die Reduction auf unsern Kalender zweifelhaft macht.

Digitized by Google

II. Vollständige Abdrücke einiger Urkunden des Bischofs Konrad II.

1. Bischof Konrad II. bestätigt dem Kloster Salem die schon von seinen Vorgängern erhaltene Erlaubniß, einen bei Constanz gelegenen Bauplatz bis zum Bodensee auszudehnen und von diesem, so weit es dem Kloster nöthig scheine, auszufüllen und zu überbauen.

Constanz 1217.

Conradus dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus presentem paginam specturis [1] notum facimus, quod, cum quondam monasterio de Salem apud Constantiam locus ad edificandam domum datus esset a predecessoribus nostris, fratribus eiusdem loci concessum fuit, ut infra lacum usque dum domus alie protenduntur [2], nullo contradicente aut aliquomodo impediente, lacum implendi et de- [134] super edificandi liberam haberent facultatem, prout sibi visum foret ad suum commodum expedire. Nos vero, eorundem predecessorum in hac parte pia imitantes vestigia, locum eundem, sicut supradictum est, eidem monasterio iure perpetuo confirmamus et presentis scripti patrocinio conmunimus, sub pena anathematis firmiter inhibentes atque districte precipientes, ut nullus omnino hominum supradictum locum, sicut autedictum est, infra lacum usque, dum domorum aliarum edificatio ante se extenditur, quasi ibi aliquid edificaturus, invadere audeat, super hoc ipsis molestiam aliquam illaturus. Quod si quis, post hanc predecessorum nostrorum et nostram donationem et presentem confirmationem roboratam patrocinio scripti nostri, dictos fratres de Salem super eodem loco vexare in aliquo presumpserit, omnipotentis dei iram et nostri presulatus offensam ex hoc se noverit graviter incursurum, atque cum Juda traditore in ultimo divini iudicii examine, dampnationis sue sententiam percepturum. Datum Constantie anno ab incarnatione domini M°. CC°. XVII°. indictione V^a, regnante domino F. Romanorum rege et semper augusto et rege Sicilie.[3]

Cod. Salem I, 133. Ueberschrift (roth) LXXXXI. Confirmatio domini C. Constantiensis episcopi super domum quam habemus Constantie.

Es wird diese Urkunde, nach einer Mittheilung Ficklers, in Marmors geschichtl. Topographie von Constanz S. 257 erwähnt.

[1] Es stand zuerst: intuentibus, was aber durch Punkte getilgt ist. — [2] Es wurde also, wie es scheint, überhaupt an dem betreffenden Orte der Seeboden trocken gelegt und bebaut. — [3] Die Datumsformel ist von anderer aber ebenfalls alter Hand geschrieben. Indiction und Incarnationsjahr stimmen.

Digitized by Google

2. Biſchof Konrad II. giebt nachträgliche Beſtimmungen, hinſichtlich der dem Prieſter zu Leutkirch vom Kloſter Salem ausgeworfenen, ſpäter aber durch einen Tauſch veränderten Pfründe.

1220.

Conradus miseratione divina Constantiensis episcopus presentem paginam inspecturis geste rei noticiam. Cum ex auctoritate seu indulgentia sedis Romane simulque ex nostra et chori nostri coniventia, sacerdoti in Livtchilche [1] prebendam assignare debeant fratres de Salem, reliquis proventibus ejusdem ecclesie monasterio cedentibus, prebendam quandam iam pridem sacerdoti statuerant, que postea, id est post emptionem predii de Buchinsedel [2], de voluntate et consensu Hanrici (sic) plebani, per quedam concambia est inmutata sed non inminuta, assignantes ei quosdam proventus quos prius non habuit et sumentes ab ipso que et ipsi [3] antea non habuerant. Hec est ergo prebenda que sacerdoti illius ecclesie debetur, quam et Hanricus plebanus in presentiarum percipit: In Liutchilche [194] dotem ad sex boves cum decima eiusdem dotis. Insuper habet ibi predium, de quo ipse luminare debet ecclesiam et decimam eiusdem predii. Item in Nivferon hôbam unam. In Hadebrehtiswilaere [4] sûpozam unam. In Birchinwilere [5] dotem illam. In Obristenwilere [6] dotem illam. In Herwisewilere [7], in Birchinwilere, in Geroltshaldun [8] decimam totam et silvulam apud Herwigeswilere. [7] Item per totam parochiam minuta decima plebani est [9] et decima feni ubi fenum per denarios decimatur, preterquam in Buchinsedel que est monasterii. Plebanus enim nichil prorsus habet in Buchinsedel post concambium cum eo factum nisi ecclesiam cum atrio suo. Item consolationes et oblationes integraliter habebit. Cetera omnia tam in agris quam vineis, decimis, silvis, pratis et hominibus cedent monasterio. Ut autem nullus plebanorum inposterum hanc distributionem putet infringendam, presentem

[1] Leutkirch bei Neufrach, A. Ueberlingen. — [2] Buggenſegel, A. Ueberlingen. — [3] Das Copialbuch hat ipi, mit dem durch p gezogenen alſo per bedeutenden Striche, was offenbar verſchrieben iſt. Gleich in der erſten Zeile ſteht auch presentaem. Ueberhaupt iſt dieſer Eintrag weniger ſorgfältig geſchrieben, wenn auch von alter, ziemlich gleichzeitiger Hand. — [4] Habertsweiler bei Neufrach. — [5] Birkenweiler bei Neufrach. — [6] Oberſtweiler, A. Ueberlingen. — [7] Mir unbekannt. — [8] Die Gereshalde bei Oberſtweiler, nach Ztſchft. III, 462. — [9] Hier folgt eine den Raum von zwei bis drei Worten einnehmende Raſur, jedoch, wie es ſcheint, unbeſchadet des Textes.

Digitized by Google

paginam sigillo nostro fecimus conmuniri. Anno verbi M° CC°. XX°.

Cod. Salem. I, 193. Ueberſchrift (roth) CXLI. Confirmatio Conradi episcopi super prebenda plebano de Luitchilche a fratribus de Salem assignanda.

In Ztſchft. III, 462 ein Auszug.

Mit dieſer Urkunde iſt zu vergleichen die Urkunde Biſchof Konrads vom Jahre 1211 (Reg. 10), welche in Ztſchft. III, 460, mit einigen übrigens wenig bedeutenden Leſefehlern aus Cod. Sal. I, 105 abgedruckt iſt.

3. Biſchof Konrad II. beurkundet einen vom Kloſter Salem in Chelppahe bei Theuringen mit der Kirche zu Theuringen vollzogenen Gütertauſch. Mühlhofen 1220.

Cûnradus divina miseratione Constantiensis episcopus licet indignus, universis Christi fidelibus per suam dyocesim constitutis salutem in vero salutari. Notum sit omnibus vobis, quod, cum monasterium de Salem predium quoddam iuxta Turingen [1] haberet, in loco qui dicitur Chelppahe [2], quod inquam predium de manu viri nobilis de Teckenhusen, videlicet Adelgoti cognomento Sunnunchalp, data pecunia quamquam, sibi comparaverat, idem monasterium prefatum predium ecclesie de Turigen [3] contradidit in concambium, videlicet decime in Bebenwilare [4], quam predicta ecclesia tunc temporis visa est possedisse, et licet prefata decima, iuxta tenorem privilegiorum suorum, ipsi monasterio, utpote suis sumptibus culta, iure deberetur, pro bono tamen pacis conservando, per mutuum transactionis ius suum maluit redimere. Acta sunt autem hec anno verbi incarnati millesimo ducentesimo vicesimo, apud Milnhoven [5], in presentia nostri et multorum aliorum, presentibus quoque et consentientibus Hanrico [6], tunc prefate ecclesie plebano et predicto Adelgoto, qui in eadem ecclesia ius tenet advocatie. Ut autem prefate conmutationis transactio perpetuum robur obtineret, tam ad preces monasterii quam ipsius plebani et advocati presenti scripto sigillum [7] nostrum iussimus insigniri, septem viris idoneis prestito iuramento testantibus, utrique ecclesie ipsum concambium expedire.

Cod. Salem I, 148. Ueberſchrift (roth) CII. Concambinum decime in Bebenwilare.

In Ztſchft. III, 462 ein Auszug.

[1] Ober- und Untertheuringen, Wirtb. A. Tettnang? — [2] Mir unbekannt. Es ſteht in der Vorlage ſo, nicht Chelppahe wie Ztſchft. III, 462. — [3] Hier ſo. — [4] Mir unbekannt. Bader a. a. O. vermuthet, wohl mit Recht, den Hof Bettenweiler bei Ober-Theuringen. — [5] Mühlhofen bei Salem. — [6] sic. — [7] Der Abſchreiber iſt aus der Conſtruction gefallen.

Digitized by Google

4. Der Dompropſt Heinrich von Conſtanz und das Domcapitel daſelbſt, überlaſſen dem Kloſter Salem, unter Mitwirkung des die Urkunde beſiegelnden Biſchofs Konrad, einen Manſus in Banzenreuthe.

Conſtanz 1220.

Universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus, Hanricus Constantiensis prepositus totumque eiusdem chori capitulum salutem in salutis auctore. Noverit universitas vestra, quod, cum mansum unum terre pene inculte et manui aliene infeodate, in loco qui dicitur Wancenruti [1], ex eo genere beneficiorum quod vulgo closterlen nominatur, haberemus, ad preces venerabilis Eberhardi abbatis de Salem fratrumque suorum, eundem mansum eo quod in pascuis seu quibusdam culturis suis ipsis congruere videretur, sub censu perpetuo unius libre piperis in nativitate beate virginis persolvende concessimus, ita tamen (ut) prefatam hûbam de manu cuiusdam Hanrici cuius feodum fuerat i(i)dem fratres redimerent, prefatus vero census, ad quemcunque de fratribus nostris sepedictum spectaret beneficium, annuatim solveretur. Acta sunt hec in sacrario Constantiensi, anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo vicesimo, sub presentia venerabilis Cûnradi episcopi, cuius sigillum pro habundanti cautela pariter cum nostro presenti pagine postulavimus appendi.

Cod. Salem I, 149. Ueberſchrift (roth) CIII. Concessio Constantiensis chori super huba in Wanzinruti.

In Ztſchft. II, 86 ein ungenügendes Regeſt.

5. Biſchof Konrad II. entſcheidet einen Rechtsſtreit zwiſchen den Aebten Eberhard von Salem und B. von St. Georgen auf dem Schwarzwalde dahin, daß die Kapelle zu Schonowe bei Herzogenweiler ein Filial von Herzogenweiler ſei.

Conſtanz (1220 oder 1221) März 26.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ego Cûnradus secundus Constantiensis ecclesie episcopus, presentibus et posteris. Que fiunt in tempore, ne labantur cum tempore et a posterorum recedant memoria, scripture testimonio firmius debent roborari et perhennari. Verum inter E. abbatem et fratres de Salem et B. abbatem et capitolum [2] sancti Georgii in nigra silva super capella Schonowe coram nobis mota fuit actio, super proprietate capelle contendentes Allegabat enim Eberhardus abbas dictam capellam in terminis ecclesie parro-

[1] Banzenreuthe G. Mimmenhauſen A. Ueberlingen. — [2] So.

Digitized by Google

chialis Herzoginwilare [1], in qua ius patronatus sua habuit ecclesia, esse fundatam et ecclesie esse filiam. B. vero abbas sancti Georgii, dictam capellam Schonowe [154] matrem esse et non filiam et ius patronatus ad se pertinere, et super hoc triginta annorum prescriptionem instantius allegabat. Eberhardus vero abbas contra allegatam prescriptionem interruptionem excepit, et illam ad diem sibi constitutam conprobavit, testes omni exceptione maiores super principali producens, quorum testimonio comprobavit, debita iuris forma servata, sepius dictam capellam Schonowe filiam esse ecclesie Herzoginwilare. Nos igitur sententia dictata eandem capellam dicte ecclesie Herzoginwilare adiudicavimus et confirmavimus filiam. Testes autem isti fuerunt C. et A. de Herzoginwilare E. et H. de Runstal.[2] Siquidem hec sententia data fuit in generali capitulo nostro VII. kalendas Aprilis, anno pontificatus nostri XII°.

Cod. Salem I, 153. Ueberſchrift (roth) Confirmatio super capella Sconowe quod filia sit ecclesie Herzogenwilare.

Die Jahresbezeichnung iſt nicht ganz ſicher, da wir erſtlich den terminus a quo, von welchem der Biſchof ſein Electionsjahr rechnete, nicht ganz genau kennen, zweitens aber nicht ſicher wiſſen ob er, wo einfach nur Pontificatsjahre angegeben ſind, das Elections- oder das Conſecrationsjahr im Auge hat.

6. Biſchof Konrad II. genehmigt es, daß ſein Miniſteriale Ritter Berthold von Banchelshouen in Gerboltswiler, Grasbeuren und Wangen gelegene Güter an das Kloſter Salem verkauft.

1221.

Conradus dei gratia Constantiensis episcopus totumque eiusdem capitulum chori, universis Christi fidelibus geste rei noticiam. Noverit universitas vestra, quod, cum Bertoldus de Banchelshouen [3], cognomento et officio miles et ecclesie nostre ministerialis, possessiones quasdam haberet in Gerboltswiler [4] et in Graseburron [5] et in Wangin [6], cogitavit easdem possessiones vendere monasterio de Salem. Partem vero earundem possessionum proprietatis iure, partem vero titulo feodali de manu episcopi tenebat. Sed quia ministerialis [165] ecclesie nostre fuit, proprietatem predii seu feodi predicto monasterio isdem (sic) Bertoldus conferre non potuit. Quam ob rem

[1] Herzogenweiler A. Villingen. — [2] Abgegangener Ort bei Villingen. Nach Ztſchft. I, 326 hat ſich die Flurbezeichnung Rumenſtall erhalten. — [3] Banholzen A. Radolfzell. — [4] Mir unbekannt, wenn nicht Gebhardsweiler bei Mühlhofen A. Ueberlingen. — [5] Grasbeuren A. Ueberlingen. — [6] Wangen A. Radolfzell?

Digitized by Google

fratres eiusdem monasterii viro ingenuo videlicet Diethalmo de Craige [1] X. marcas argenti dederunt, eo pacto, ut proprietatem predictarum possessionum ecclesie nostre per concambium reconpensaret. Quod factum est. Concambium autem illud situm est in Raetirshouen [2] in Wengiv et in Langenowe. Acceptato vero a nobis hoc concambio, sepedictus Bertoldus tam predium quam feodum predictum in manu domini episcopi, receptis a monasterio C. et X.[3] libere et integraliter resignavit. Quo facto dominus episcopus de communi consensu capituli nostri proprietatem sepedictarum possessionum monasterio de Salem iure perpetuo tradidit possidendam. Uxor vero Bertoldi, cum possessiones ille ex pacto feodali debebantur, ius suum apud Bernanc in manu domini episcopi resignavit, antequam factum esset concambium, presentibus et iubentibus eodem Bertoldo marito et Hanrico de Randecke, patre eiusdem domine, presentibus quoque domino Waltero de Rotenlan, magistro Alberto, Diethalmo de Craigo, Olrico et Waltero fratre eius de Sancto Gallo, Francone. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. XXI°.

Cod. Salemit. I, 164. Ueberſchrift (roth) Instrumentum super predio in Gerboltswiler.

In Ztſchft. II, 87 ein mangelhafter Auszug.

Es iſt dieſe Urkunde für die Stellung der Miniſterialen des Hochſtiftes Conſtanz nicht unintereſſant, beſonders wegen der erforderlichen Reſignation der Gattin des Berthold von Banchelshouen, welche hier als Mitbelehnte erſcheint; vergl. G. Waitz Deutſche Reichsverfaſſung II, 63. Auch zur Bedeutung des Wortes miles, wird, durch die Wendung cognomento et officio miles, ein Beitrag geliefert.

7. Biſchof Konrad II. beurkundet den von ihm vollzogenen Verzicht des Dieterich Kilſo, welcher, dem Kloſter Salem gegenüber, ein Recht an die Taſerne zu Mimmenhauſen und auf das Fiſchwaſſer bei Buggenſegel beanſprucht hatte.

Conſtanz 1222. März 28.

Universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus, Cůnradus divina miseratione Constantiensis episcopus salutem in

[1] Hohenkrähen im Hegau. — [2] Mir unbekannt. In Neugart (Mone) pag. 424 wird auf Rennertshofen am Oſterbach in Schwaben hingewieſen. Domherren zu Conſtanz, des Namens von Rettirshofen kommen vor. Auch Wengiv und Langenowe weiß ich nicht zu deuten. — [3] Kaum werden, wie in Ztſchft. II, 87 ſteht, 110 Pfund gemeint ſein, denn die Vorlage hat nicht libris ſondern deutlich libere et integraliter. Da aber vorher von Mark die Rede iſt, ſo wird es ſich wohl auch hier um 110 Mark handeln und alſo, nach X, marcis zu ergänzen ſein.

Digitized by Google

vero salutari. Noverit universitas vestra, quod, cum Dietericus Kilso [1] ius instituendi tabernam in Mimmenhusen [2] se habere crederet, et item ius piscationis in flumine circa Buckensedel se habere cum fratribus de Salem contenderet, ad querelam eorundem fratrum peremptorie scitatus [3] venit in presentiam nostram de obiectis responsurus. Cumque, ut moris est, cum amicis suis in partem cederet consilium capturus, admonitus a consiliariis suis reversus est in iudicium et ibi coram nobis in sollempni capitulo confessus est, se nichil iuris habere in prefata taberna sed nec in illa piscatura, sed ius illud recognovit mo- [155] nasterio de Salem attinere. Acta sunt hec in publico capitulo anno incarnationis dominice M°. CC°. XXII°. V°. kal. April.

Cod. Sal. I, 154. Ueberſchrift (roth) Quod Kilso nichil iuris habet in taberna de Mimehusen et in piscatura de Bukensedel.

8. Biſchof Konrad genehmigt dem Kloſter Salem ein mit Rudolf dem Pfarrer zu Frickingen getroffenes Uebereinkommen, vermöge deſſen dieſer, für 4 M. S., den Zehnten des Kloſterhofes zu Schwandorf dem Kloſter überläßt.

Ohne Zeitangabe. c. 1227.

Conradus dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Cum ordo [4] in hoc privilegiatus sit, ut liceat sibi decimas laborum suorum recipere in pignore a detentoribus earundem decimarum, Rodolfus plebanus de Frichingin [5] totalem decimam quam solet recipere in grangia Swandorf [6] fratribus de Salem pro IIII^{or}· marcis [7] argenti de bona voluntate et consciencia nostra exposuit. Prefata igitur decima erit in possessione monasterii de Salem, donec predictus Rodolfus, vel aliquis de successoribus suis, IIII^{or}· marcas argenti restituat. Nam mortuo ipso Rodolfo successor ipsius decimam illam non prius soluta pecunia de iure sibi non poterit vendicare.

Cod. Salem. I, 196. Ueberſchrift (roth) CXLV. Confirmatio Conradi episcopi super decima in Swaindorf ex parte Rodolfi plebani de Frichingen.

In Ztſchft. III, 465 ſteht ein Regeſt. Die Urkunde ſteht im Copialbuche bei Urkunden des Jahres 1227.

[1] Derſelbe wird miles genannt Ztſchft. I, 343. — [2] Mimmenhauſen bei Salem. — [3] sic ſtatt citatus. — [4] sc. Cisterciensis. — [5] Frickingen bei Salem Amt Ueberlingen. — [6] Bei Salem. — [7] Es folgt: ex posuit, was aber roth durchgeſtrichen iſt.

Digitized by Google

Biſchof Konrad beſtätigte dem Kloſter Salem ein ähnliches Abkommen mit dem Pfarrer zu Röhrenbach hinſichtlich des Zehntens zu Vaefirieth. Cod. Sal. I, 196. Es iſt dieſe Urkunde, (Reg. 72) nach dem in Donaueſchingen befindlichen Original, von Dr. Baumann in unſerer Ztſchft. XXVII, 458 ediert.

9. Biſchof Konrad II. beurkundet und genehmigt daß das Kloſter Salem für 60 M. S. den Zehnten des Burkhard von Wälde in Pfaffenhofen erkauft habe.

1227.

Cvnradus miseratione divina Constantiensis episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam perspecturis geste rei noticiam. Noverit universitas vestra, quod fratres de Salem de conscientia nostra pro LX^{a} marcis argenti emerunt decimam Burchardi de Waldev [1], quam proprietatis nomine sicut et antecessores sui in parochia de Phaphinhouin [2] possidebat. Mediatores vero huius contractus extiterant Eberhardus de Burre [3] et Marquardus de Ruzenlinswiler.[4] Acta sunt hec anno verbi incarnati M°. CC°. XXVII°. Paginam vero hanc ad preces utriusque partis conscribi fecimus et sigilli nostri appensione roborari.

Cod. Salem. I, 193. Ueberſchrift (roth) CXL. Confirmatio Conradi episcopi super decima in Phaphinhouin.

Ein Regeſt in Ztſchft. III, 466.

10. Biſchof Konrad II. bezeugt daß Abt Eberhard von Salem den Zehnten in Taiſendorf und Kutzenhauſen von den Herren von Batz erkauft habe.

1227.

Conradus dei gratia Constantiensis episcopus universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, stili solent testimonio perhennari. Noverint igitur tam presentes quam posteri, quod venerabilis Eberhardus abbas et sui fratres de Salem, de conscientia et bona voluntate nostra, emerunt proprietatem decime in Taisendorf et Cutzenhusen de manibus dominorum de Vatis, quam Aigelwardus iunior de Ramsperc de eisdem dominis tenebat in feudo. Actum anno verbi M°. CC°. XXVII.

Cod. Salem. I, 195. Ueberſchrift (roth) CXLIII. Confirmatio Conradi episcopi super decima in Taisendorf et Cutzenhusin.

Ein Regeſt in Ztſchft. III, 465.

[1] Wälde zur Gemeinde Owingen (Pfaffenhofen) gehörig. — [2] Pfaffenhofen mit Owingen ein Dorf bildend, A. Ueberlingen. — [3] Beuren A. Ueberlingen. — [4] Mir unbekannt.

Digitized by Google

III. Regesten des Bischofs Konrad II. von Constanz.

Wahl vor 1209. Apr. 16, (vergl. indessen auch Reg. 6), denn an diesem Tage erneuern Lüthold (comes) von Regensberg und dessen Sohn Lüthold dem Kloster Reuthe gemachte Schenkungen coram electo Constantiensi Conrado. Fact. 1209. 16. kal. Maij in kaminata Thuricensis prepositi, — also doch wohl zu Zürich. Mit Zeugen. Neugart. Cod. Alem. II, 131. jedoch nur nach Abschrift. Erwähnt in Neugart (Mone) pag. 419. Daß Lüthold comes genannt wird, mag auffallen. 1.

1209. Jun. 24. Mülebach. Beurkundet einen zwischen dem Grafen Hugo von Montfort und dem Abte Konrad von St. Johann im Thurthale abgeschlossenen Vergleich, wegen eines Grundstücks zu Breitenau. Fact. 1209. ind. 12. 8. kal. Julii, elect. nostre 1., in nemore juxta locum qui vocatur Mülibach in pago Turgouv. Wahrscheinlich Mülebach in der Kirchgemeinde Dussnang im Kanton Thurgau. Mit vielen Zeugen. Tschudi Chron. Helv. I, 107. Wartmann Urkb. der Abtei St. Gallen nr. 338. 2.

1209. Aug. 19. in castris apud lacum Benaci (als electus) Zeuge K. Ottos IV. Böhmer Regg. Ott. nr. 73. 3.

1209. Aug. 21. in castris apud Valerum (als electus) Zeuge K. Ottos IV. Böhmer Regg. Ott. nr. 74. 4.

1209. Oct. 12. ad pedem Montisflasconis (als electus) Zeuge K. Ottos IV. Böhmer Regg. Ott. nr. 80 und Act. Imp. Sel. nr. 236. 5.

1210. Apr. 8. Constanz. Bestätigt die von dem Ritter Hugo von Binnde, Bürger zu Constanz vollzogene Uebertragung eines Mansus in Langenau an das Kloster St. Johann im Thurthale. Act. in aula episcopali Constantiensi 1210. ind. 13., sexto idus Apr., elect. nostre 2. consecr. 1. Mit Zeugen. Wartmann Urkb. nr. 839 ex. orig. Durch diese Urk. wird die Wahl Konrads noch einige Tage früher gesetzt, als oben zum 16. Apr. bemerkt wurde. 6.

1210. Jun. 28. Rheinau. Weiht die ecclesia S. Udalrici et S. Conradi. 1210. ind. 13. 4. kal. Jul. Geschichtsfreund III, 220. 7.

1211. Oct. 20. ohne Ort. Erlaubt, daß das Kloster Bebenhausen die Kirche in Vesperweiler nicht mehr mit einem eigenen Priester besetze, sondern die Einkünfte für sich beziehe. 1211.

Digitized by Google

ind. 15. 13. kal. Nov. mit Zeugen, darunter Abt Eberhard von Salem. Wirtb. Urkb. II, 385. 8.

1211. ohne Tag. Constanz. Kauft von Herren Walther von Watz und dessen Bruder den Zehnten im Schloßbezirke zu Meersburg (decimam de omni genere usufructuum in circuitu castri mei quod vocatur Mersburch). Constantie 1211. ind. 14. Const. Copb. 8. nr. 319 f. 42. v. Erwähnt in Ztschft. XXVII, 9. Die Indiction weist auf die Zeit vor dem 25. September. 9.

1211. ohne Ort. Beurkundet, daß Graf Mangold von Nordorf (felicis memorie) und dessen Gattin Gräfin Agnes ihr Gut zu Leutkirch mit Kirche und aller Zugehör, durch die Edlen Konrad von Dirbheim und Algot von Wildenstein, dem Kloster Salem übertragen haben, und daß Adelheid die Gemahlin des Grafen Heinrich von Neufen, als Erbin Mangolds, diese Schenkung erneuert habe. Folgen nun Bestimmungen über die dem Priester zu Leutkirch vom Kloster Salem zu reichende Pfründe. Act. 1211, ind. 14. Mit Zeugen. Cod. Salem. I, 105. Ztschft. III, 460. 10.

1212. Zu Anfang des September kommt K. Friedrich II. nach Constanz, während K. Otto IV. in Ueberlingen ist. Bischof Konrad, anfänglich schwankend, nimmt Friedrich auf. Böhmer Regg. Imperii unter Friedrich II. und Otto IV.

1212. Sept. 26. Basel. Zeuge K. Friedrichs in drei am gleichen Tage gegebenen Urkunden, zwei für K. Ottokar von Böhmen, eine für den Markgrafen Heinrich von Mähren. Böhmer Regg. Frider. nr. 41. 42. 43. 11. 12. 13.

1213. März 27. Constanz. Hoftag. Zeuge K. Friedrichs II. in zwei Urkk. für den Erzbischof Eberhard von Salzburg und die Ministerialen der Kirche zu Gurk. Böhmer Regg. Frider. nr. 58 und 59 und Act. Imp. Sel. nr. 259. 14. 15.

1213. März 31. Constanz. Zeuge K. Friedrichs II. in drei Urkk. für das Kloster Salem. Salemer Copb. I, 114. 116. 117. Böhmer Regg. Frider. II. nr. 60. 61. 62. und Ztschft. VIII, 360. 16. 17. 18.

1213. Apr. 1. Constanz. Zeuge K. Friedrichs II. für den Abt Heinrich von Kempten. Böhmer Regg. Frider. nr. 63. 19.

1213. Sept. 1. Ueberlingen. Zeuge K. Friedrichs II. für Salem. Salemer Copb. I, 111. Böhmer Regg. Frider. nr. 70. 20.

1213. ohne Tag und ohne Ort. Bestätigt einen Vergleich zwischen dem Abte Dietrich von Kreuzlingen und dem Pleban in

Digitized by Google

Wurmlingen, mit dem Pleban Hermann von Sülchen, wegen des Zehntens auf dem Pfaffenberge. Mit Jahr 1213 ind. 1. und Zeugen. Neugart (Mone) pag. 616. Wirtb. Urkb. III, 1. 21.

1214. Febr. 19. Augsburg. Zeuge K. Friedrichs II. Böhmer Regg. Frider. nr. 76 und Acta Imp. Sel. nr. 260. 22.

1214. Nov. 21. Basel. (Hoftag.) Zeuge K. Friedrichs II. Böhmer Regg. Frider. nr. 95. 23.

1214. Nov. 23. Basel. Zeuge K. Friedrichs II. Böhmer l. c. nr. 99. 24.

1214. Dec. 23. Bebenhausen. Weiht den Altar S. Joh. Evang. Neugart (Mone) pag. 420 nach Crusius Lib. XII. P. II. c. 2. 25.

1215. Jan. 19. Constanz. Giebt seine Zustimmung dazu, daß der Ritter H. von Heidelberg die Höfe zu Heldswil und Buwil, die Constanzer Lehen sind, an das Kloster St. Gallen vertausche. Dat. Constantie 1215. 14. kal. Febr. ind. 13 (rectius 3) Cod. Trad. S. Gall. 468 nr. 805. Wartmann Urkb. nr. 843. 26.

1215. Jan. 28. Buchhorn. Weiht die Taufkirche des h. Andreas 1215. 5. kal. Febr. Hess Mon. Guelf. 159. Wirtb. Urkb. III, 16. 27.

1215. Jan. 29. Buchhorn. Weiht das Kloster zum h. Pantaleon daselbst 1215. 4. kal. Febr. Hess l. c. 160. Wirtb. Urkb. III, 16. 28.

1215. Apr. 28. Constanz. Bestätigt dem Kloster Marchthal die Kirche und das Patronat zu Kirchbirlingen und beurkundet zugleich die Unabhängigkeit dieser Kirche von den Vogteiansprüchen der Markgrafen von Berg. Act. Constantie 1215. 4. kal. Maij ind. 3. regnante tam Sicilie quam Rom. glor. rege Friderico cruce signato. Wirtemb. Urkb. III, 17. Daß K. Friedrich erst am 25. Juli 1215 zum Römischen Könige gekrönt wurde, hat nichts zu sagen, denn diese zu Aachen vollzogene Königskrönung, war nur eine Erneuerung des am 9. Mai 1212 in Mainz vollzogenen Akts. Cf. Böhmer Regg. Imp. pag. XXI. 29.

1215. Apr. 28. Meersburg. Bestätigt die Schenkung der Kirche und des Kirchensatzes zu Kirchbirlingen an das Kloster Marchthal und beurkundet zugleich den Verzicht des Markgrafen von Berg auf das ihm bisher eingeräumte Recht eines Drittels der Vogtei. Act. Merspurch 1215. 4. kal. Maii, ind. 3. regn. glor. Rom. rege Friderico cruce signato. Wirtb. Urkb. III, 18 nach einer späteren Copie. Die vorhergehende, am gleichen Tage

Digitized by Google

in Constanz gegebene Urk. kann nicht stören, da die Entfernung von Constanz und Meersburg eine ganz geringe ist. 30.

1215. Mai 31. Zwiefalten. Bestätigt dem Abte und den Brüdern daselbst die von Ulrich Grafen von Berg vor seinem Ableben gemachte Schenkung der Kapelle in Mochenthal nebst einem Hofe daselbst. Dat. in Zwiueltün 1215. ind. 3 prid. kal. Junii, pontif. 7. Lünig Reichsarchiv XVIII, 865. Wirtb. Urkb. III, 19. Um sein 7. Pontificatsjahr ansetzen zu können, muß Konrads Kanzlei nicht von dessen consecratio vel ordinatio, sondern electio gerechnet haben. Vergl. Reg. 6. 31.

1215. Aug. 29. Weissenau. Weiht einen Altar daselbst. 1215. 4. kal. Sept. ordinationis anno sexto. Acta S. Petri in Augia herausg. von Dr. L. Baumann in Ztschft. XXIX, 12 und 103. Dem in Reg. 30 genannten 7. Electionsjahr entspricht das 6. Ordinationsjahr. 32.

1215. ohne Tag und Ort. Bestätigt die von K. Philipp und Bischof Diethelm von Constanz (bone memorie) geschehene Schenkung der Kirche zur h. Christina bei Ravensburg an das Kloster Weißenau. Mit Jahr 1215. Ich glaube diese Urk. füglich hier einreihen zu sollen. Wirtb. Urkb. III, 14. 33.

1215. Nov. 27. Heitersheim. Entscheidet daß dem Burkhard Minister in Kilhain (Kirchen bei Basel) das Patronatsrecht daselbst, sowie in Märkt und Emmotingen zustehe, nachdem derselbe coram nobis apud Haitirshain, seine Sache geführt hat. Mit Zeugen 1215. 5. kal. Dec. Schöpflin Hist. Zar. Bad. V, 139. 34.

1215. ohne Tag. St. Blasien. Beurkundet, daß sich (sub nostra presentia) der Edle Konrad von Dirbheim gegen den Abt Hermann von St. Blasien seiner Ansprüche auf jährliche Dienste aus einem Hofe zu Nendingen begeben habe. Act. apud cenobium S. Blasii 1215. ind. 3. sub papa Innoc. III. et rege Rom. Frider. Mit Zeugen. Herrgott Gen. III, 222. Gerbert. Hist. Silv. Nigr. III, 123. Wirtb. Urkb. III, 30. Da wir nicht wissen nach welcher Indiction gerechnet ist, nehme ich keinen Anstand diese Urk. ins Ende des Jahres 1215 zu setzen, welches freilich die kaiserliche Ind. 4. verlangen würde. Ob aber Konrad, auf der Reise nach St. Blasien Heitersheim zuerst oder auf der Rückkehr berührte, bleibt ebenfalls zweifelhaft. Dagegen werden die zum Jahre 1215 nachgewiesenen Urkk. darlegen, daß die im Geschichtsfreund IV, 162, nach Schweiz. Mus. I, 754, ausgesprochene Vermuthung, Konrad sei auf dem Lateranischen Concil

Digitized by Google

(1215 Nov. 11—30, Potthast Regg. Pontif. I, 437) zugegen geweſen, auf ſchwachen Füßen ſteht. 35.

1216. Jun. 1. Biberach. Beſiegelt die Urk. des Pfalzgrafen Rudolf von Tübingen, durch welche derſelbe einen Streit des Kloſters Marchthal mit den Grafen von Berg, wegen der Kirche zu Kirchbirlingen entſcheidet. Dat. et act. Biberach 1216. kal. Junii ind. 5 (rectius 4). Wirtb. Urkb. III, 45. 36.

1216. Jul. 15. Conſtanz. Zeuge K. Friedrichs II. Böhmer Regg. Frider. nr. 177. 37.

1216. Jul. 25. Ulm. (in solempni curia.) Zeuge K. Friedrichs für Salem. Böhmer Regg. Frider. nr. 179. 38.

1216. Aug. 26. ohne Ort. Ertheilt als Diöceſanbiſchof einem vom Biſchofe Heinrich von Straßburg (1216. Aug. 16) gegebenen Entſcheide über das Erſchatzrecht des Kloſters St. Trudpert ſeine Beſtätigung. 1216. 6. kal. Sept. Mit Zeugen. Ztſchft. XXI, 371. 39.

1217. Oct. 19. Conſtanz. Beſtätigt dem Kloſter Marchthal den Beſitz der Kirchen in Marchthal und Kirchbirlingen und der Capelle zu Ammern. Dat. Constantie 1217. ind. 5. 14. kal. Nov. Wirtb. Urkb. III, 65. Die kaiſerliche Indiction wäre 6. 40.

1217. Nov. 12. Weingarten. Weiht das Kloſter daſelbſt aufs Neue. Anno 1217. pridie idus Nov. Wirtb. Urkb. III, 484 (Nachtrag). 41.

1217. ohne Tag. Conſtanz. Schlichtet mit dem Propſte Ulricus zu Reichenau u. A. Canonicus zu St. Stephan, als vom apoſtoliſchen Stuhle beauftragter Richter, eine Streitſache zwiſchen Kloſter Salem und dem Pleban zu Erbſtetten, wegen des Zehntrechts in Altmannishuſin, Bolſtettin und Wileruelt. Act. in choro Constantiensi 1217. ind. 5. Mit vielen Zeugen. Wirtb. Urkb. III, 61. 42.

1217. ohne Tag. Conſtanz. Beſtätigt dem Kloſter Salem die ſchon von ſeinen Vorgängern erhaltene Erlaubniß, einen bei Conſtanz gelegenen Bauplatz bis zum Bodenſee auszudehnen und auch von dieſem, ſo weit es dem Kloſter nöthig ſcheine, aufzufüllen und zu überbauen. Constantie 1217. ind. 5. sine die. Vergl. oben nr. 1 den vollſtändigen Abdruck. 43.

1218. Jun. 1. Stad. Vertauſcht an den Abt Konrad von St. Johann im Thurthale das Patronatsrecht über die Kirche zu Cappel gegen einen Hof und eine Mühle zu Rindal bei Winberg. Fact. 1218. ind. 6. anno elect. 10. consecr. 9 in loco Stade

Digitized by Google

sito in litore laci. Kal. Junii. Mit Zeugen. Neugart. Cod. Alem. II, 137. Wartmann Urkb. nr. 845. 44.

1218. Sept. 14. Ulm. Zeuge K. Friedrichs II. für die Mönche zu St. Aper in Toul. Böhmer Regg. Frider. nr. 233. 45.

1218. Sept. 18. Ulm. Zeuge K. Friedrichs II. für Kempten Mon. Boic. XXX. a. 69. (mit 1219 und ind. 7). Böhmer Regg. Frider. nr. 234. 46.

1219. März 3. ohne Ort. Bezeugt daß der Edle Chuno von Briens mit seinem Bruder Rudolf von Rarun und dessen Sohne dem Kloster Engelberg die Vogtei über die Kirche zu Briens gegeben haben. Mit Zeugen. Act. 1219 in dominica secunda quadragesime. Neugart Cod. Alem. II, 138. Solothurner Wochenblatt 1833, S. 52. Girard Nobiliaire Suisse II, 127. 47.

1219. März 6. Constanz. Ueberträgt die Seelsorge und die Einkünfte der Kirche Cappel im Thurthale dem Kloster St. Johann im Thurthale und erlaubt den zum Hofe Sirnach gehörigen Pfarrgenossen ihre Güter dem Kloster zu übertragen. Act. in secretario Constantiensis ecclesie majoris 1219. ind. 7., elect. 11. consecr. 10. pridie non. Martii. Mit Zeugen. Neugart Cod. Alem. II, 139 Wartmann Urkb. nr. 846. 48.

1219. Apr. 4. Constanz. Entscheidet einen Streit zwischen dem Domherren Heinrich und dem Ritter Eberhard von Rüoltswilare den Zehnten im Glotterthale betr. Act. in secretario majoris ecclesie Constantiensis, proxima feria 4. post diem Palmarum. 1219. ind. 7. elect. 11. cons. 10. Mit Zeugen. Ztschft. XX, 364. 49.

1219. Aug. 13. Constanz. Verleiht die ihm von Rudolf von Streitberg in Oberweiler und Heinrich von Magenbuch in Osterndorf aufgesagten Lehen dem Kloster Salem gegen Wachszins. Mit Jahr 1219. ind. 7. idus Augusti, pontif. 8. Mit Zeugen. Wirtb. Urkb. III, 84 zum 6. Aug. 1219. Der Abdr. erfolgte nach Cod. Sal. I, 145. Das Pontificatsjahr VIII ist jedenfalls ein Irrthum des Schreibers. 50.

1220. ohne Tag und Ort. Giebt nachträgliche Bestimmungen, hinsichtlich der dem Priester zu Leutkirch vom Kloster Salem ausgeworfenen, später aber durch einen Tausch veränderten Pfründe. Mit Jahr 1220. Cod. Salem. I, 193. Vergl. oben unter 2 den vollständigen Abdruck und Reg. 10. 51.

1220. ohne Tag. Mühlhofen (bei Salem). Beurkundet einen vom Kloster Salem in Chelppahc bei Theuringen mit der Kirche

Digitized by Google

zu Theuringen vollzogenen Gütertausch. Act. 1220 apud Milnhoven. Cod. Salem I, 148. Vergl. oben unter 3 den Abdruck. 52.

1220. ohne Tag. Constanz. Der Dompropst Heinrich von Constanz und das Domcapitel daselbst überlassen dem Kloster Salem, unter Mitwirkung des die Urkunde besiegelnden Bischofs Konrad, einen Mansus in Banzenreuthe. Vergl. oben unter 4 den Abdruck. 53.

1221. (1220). März 26. Constanz. Entscheidet einen Rechtsstreit zwischen den Aebten Eberhard von Salem und B. von St. Georgen auf dem Schwarzwalde dahin, daß die Capelle Schonowe bei Herzogenweiler, ein Filial der Kirche daselbst sei. Dat. in generali capitulo nostro 7. kal. April. pontif. 12. Vergl. oben unter nr. 5. den Abdruck und die wegen des zweifelhaften Jahres gemachte Bemerkung. 54.

1221 Apr. 24. ohne Ort. Giebt sein Siegel an die Urkunde des Propstes Konrad von St. Gallen, der, als von ihm bestellter Richter, einen Streit zwischen dem Leutpriester Ulrich von Romanshorn und den Brüdern Egelolf und Konrad von Schwarzenbach, über Zehnten von Weinbergen und den Neubruch eines Waldes bei Romanshorn entschieden hat. Act. 1221. 8 kal. Majas, ind. 9. Cod. Trad. S. Gall. pag. 471. Neugart (Mone) pag. 523. Wartmann Urkb. nr. 852. 55.

1221. ohne Tag. Kreuzlingen. Thut kund, daß die Schwestern von Rotweil (Rotenmünster) ihr von den Kanonikern zu S. Stephan in Constanz erkauftes Gut Holbeinesbach dem Abte von Salem übergeben haben, bis sie einen festen Sitz für ihr Kloster gewinnen. Act. publice apud Crucelinum. 1221. Mit Zeugen. Wirt. Urkb. III, 123. 56.

1221. ohne Tag und ohne Ort. Bestätigt die Veräußernng seines Ministerialen des Ritters Berthold von Banchelshouen an das Kloster Salem, unter näherer Bezeichnung der zu diesem Behufe erforderlichen, die Mitwirkung des Diethelm von Krähen nothwendig machenden Rechtshandlungen. Die Güter, welche Salem erkauft liegen bei Gerboltswiler, Grasbeuren und Wangen. Mit Jahrszahl 1221. Oben unter nr. 6 der vollständige Abdruck. 57.

1222. Marz 28. Constanz. Beurkundet den vor ihm gerichtlich vollzogenen Verzicht des Dietrich Kilso, welcher dem Kloster Salem gegenüber, ein Recht an die Taferne zu Mimmenhausen und auf das Fischwasser bei Buggensegel beansprucht hatte. Act. in publico

Digitized by Google

capitulo 1222. 5. kal. Apr. Oben unter nr. 7 der vollständige Abdruck. Nachträglich sehe ich, daß diese Urk. in Ztschft. IV, 242 schon gedruckt ist. Mein Uebersehen rührt daher, daß a. a. O. die Ueberschrift so gewählt wurde, daß man den Dietrich Kilso für den Aussteller halten könnte. 58.

1222. Mai 28. Constanz. Erkennt daß die Zinshörigen der Kirchen in Birlingen und Marchthal Zins und Hauptrecht nach dem Zinsrechte der Angehörigen der Mutterkirch zum h. Petrus in Marchthal zu entrichten haben und gebietet den Geistlichen seines Sprengels sie dazu anzuhalten. Dat. apud Constantiam 1222. 5. kal. Junii. Wirtb. Urkb. III, 134. 59.

1222. ohne Tag und ohne Ort. Uebertragt das ihm zuständige Vogtrecht über das Gut zu Holbeinesbach, womit früher die Herren von Lupfen belehnt waren, dem die Erbauung eines Klosters (Rotenmünster) beabsichtigenden Abte von Salem. Mit Jahr 1222. Wirtb. Urkb. III, 127. 60.

1222. ohne Tag und ohne Ort. Beurkundet daß Heinricus quondam Azzonis filius, Domherr in Constanz, vom Abte Dieterich von Creuzlingen ein Gut zu Langenrikenbach im Thurgau gekauft und dasselbe dem Domcapitel (communis prebenda confratrum nostrorum) zugewendet habe. Anno 1222. ind. 10. anno electionis 14. consecr. 13. Pupikofer Gesch. des Thurgaus Beil. 1. nr. 3. S. 4. 61.

1223. Mai 25. Embrach. Schlichtet einen langwierigen Streit zwischen den Grafen Ulrich d. ä. von Kiburg und dessen Söhnen Wernher und Hartmann einerseits und dem Propste Dietrich und dem Capitel zu Beromünster anderseits. Die Grafen hatten das Stift beschädigt und waren deßhalb der Excommunication verfallen gewesen. Viele genannte Ministerialen beschwören den Vollzug. Act. 1223. 8. kal. Jun. ind. 11. Mit Zeugen. Neugart Cod. Alem. II, 147. Girard Nobil. Suisse II, 13. 62.

1223. Jun. 2. ohne Ort. Bestätigt eine von seinen Delegierten, den Decanen Albert von Krotzingen und Rudolf von Winterdingen und Mag. Peter von Reinfelden erlassene Sentenz (d. d. Matro 1223. 3. Non. Maij) die Kirche von Maerkt (de Matro) betreffend. Dat. 1223. 4. Non. Jun. Die betreffende Sentenz ist bei Schöpflin Hist. Zar. Bad. V, 165 abgedruckt, die Confirmation erwähnt. 63.

1224. Nov. 21. Ulm. Weiht ein Oratorium im Wengenkloster

Digitized by Google

zu Ulm. (in insulis Wengensibus) 11. kal. Dec. Neugart (Mone) 420 nach Kuen Coll. Script. V, 2. 310. 64.

1224. ohne Tag. Günthersthal bei Freiburg i. B. weiht die Kirche des dortigen Frauenklosters Neugart (Mone) 420 nach Crusius Ann. Suev. L. I. P. III. c. 4. 65.

1225. ohne Tag. Kreuzlingen. Bestätigt den durch Herren Albert von Rotenburg zu Stande gebrachten Vergleich zwischen dem Kloster Kreuzlingen und den Erben eines verstorbenen Hermann wegen einer Hufe im Neckargau. Act. publ. in claustro Crucelinensi 1225. ind. 13. conc. 2. epact. 9. pontif. 16. Mit Zeugen. Neugart (Mone) 618. Wirtb. Urkb. III, 161. 66.

1225. ohne Tag und ohne Ort. Bewilligt auf Ansuchen des Königs Heinrich (VII.) und vieler Großen des Reichs, in Beisein des Cardinallegaten Konrad Bischof von Porto und S. Rufina, den Kanonikern des Domes zu Speier die Einkünfte der Kirche zu Eßlingen, mit dem Rechte einen beständigen Vicarius dort zu halten. Mit Zeugen. Act. 1225. ind. 13. Wirtb. Urkb. III, 175. 67.

1226. Oct. 28. Ueberlingen. Beurkundet die Schlichtung eines langwierigen Streites zwischen dem Abte Konrad von Petershausen und dem Ritter Burkhard von Ramsberg, das Patronatsrecht zu Pfrungen betreffend. Act. in ecclesia Überlingensis oppidi 1226. 5. kal. Nov. pontif. 17. Mit Zeugen. Wirtb. Urkb. III, 201. 68.

1226. Nov. 10. Meersburg überläßt dem neugegründeten Kloster Wettingen alle seine Gerechtsame, — tam in spiritualibus quam in temporalibus, an der Pfarrkirche zu Wettingen. Dat. Mersburg 1226. 4. idus Nov. ind. 14. — Archiv des Gotteshauses Wettingen gedruckt 1694. Seite 216. Neugart (Mone) pag. 524. 69.

1226. ohne Tag. Einsiedeln. Weiht daselbst die St. Michaelscapelle. Neugart (Mone) pag. 420 nach P. Hartmann Ann. Heremi pag. 238. 70.

1227. ohne Tag. Genehmigt dem Propste Ulrich von Weissenau die von K. Friedrich II. und K. Heinrich (VII.) erfolgte Schenkung einer Praebende in der Kirche zu Bregenz. Mit Jahr 1227 und ind. 15, was stimmt und Gregor IX. pp. anno 2., was auf 1228 hinweist. Mit Zeugen. Fickler Quellen s. Forschungen. S. 78. 71.

1227. (ohne Zeitangaben, jedoch hieher gehörig.) Erlaubt dem

Digitized by Google

Pleban Ulrich von Röhrenbach den Zehnten in Vachsiriet an das Kloster Salem zu verpfänden (in subsidium terre sancte tempore expeditionis transmarine). Ztschft. XXVII, 458. 72.

1227. (ebenfalls ohne Zeitangabe.) Genehmigt dem Kloster Salem ein mit Rudolf dem Pfarrer zu Frickingen getroffenes Uebereinkommen, vermöge dessen dieser für 4 M. S., den Zehnten des Klosterhofs zu Schwandorf dem Kloster überläßt. Oben unter nr. 8 der Abdruck. 73.

1227. ohne Tag. Beurkundet und genehmigt daß das Kloster Salem für 60 M. S. den Zehnten des Burkhard von Wälde in Pfaffenhofen erkauft habe. Jahr 1227. Abdr. oben nr. 9. 74.

1227. ohne Tag. Bezeugt und genehmigt daß Abt Eberhard von Salem den Zehnten in Taisendorf und Kutzenhausen von den Herren von Batz erkauft habe. Mit Jahr 1227. Abdr. oben nr. 10. 75.

1228. Mai 24. Constanz. Beurkundet einen Vertrag wodurch das Kloster Roth und der Pleban und dessen Bruder, Vogt der Kirche zu Laiffinsweiler, zinshörige Leute mit einander vertauschen. D. apud Constantiam 1228. 9. kal. Junii in generali synodo nostra. Mit Zeugen. Stadelhofer Hist. Coll. Roth I, 131. Wirtb. Urkb. III, 229. 76.

1228. ohne Tag. Meersburg. Bestätigt einen zwischen den Klöstern St. Gallen und Salem vollzogenen Tausch, vermöge dessen St. Gallen für 40 M. S. den Groß- und Kleinzehnten zu Kunstal und Rietheim überläßt. (Der Kauf erfolgte 1228. Jul. 12.) Dat. apud Mersburc, 1228. Ztschft. VIII, 362. Die Tauschurkunde Ztschft. III, 466. 77.

1228. Aug. 18. Ulm. Zeuge K. Heinrichs (VII.) für Salzburg. Böhmer Act. Imp. Sct. nr. 326. (Reg. 183.) 78.

1228. Aug. 19. Ulm. Ist anwesend als K. Heinrich (VII.) die gegen bestehende Rechte geschehene Ueberlassung einiger Eigenleute des Klosters Weingarten an Konrad von Schmalenegg widerruft. Dat. apud Ulmann, ohne Jahr, aber mit ind. 1, 14. kal. Aug., was aber ein Versehen des Schreibers, statt Sept., sein dürfte. Huillard-Breholles Hist. dipl. Frider. III, 375. Wirtb. Urkb. III, 233. 79.

1228. Aug. 24. Langatun. Schlichtet einen langwierigen Streit zwischen dem Kloster St. Urban und den Spitalbrüdern zu Tungstetten, wegen des Zehntens. Act. 1228. 9. kal. Sept. in villa Langatun Geschichtsfreund IV, 264. Langatun ist

Digitized by Google

Langenthal im Berner Gebiete. Da der Bischof am 18. und 19. Aug. in Ulm, am 31. Aug. aber in Eßlingen war, kann er dieser Verhandlung nicht persönlich beigewohnt haben. 80.

1228. Aug. 31. Eßlingen. Zeuge K. Heinrichs (VII.) für das Kloster Adelberg. D. apud Esselingen II. kal. Sept. ind. 1. (ohne Jahr) Besold Doc. rediv. 29. Huillard-Briholles III, 386. Wirtb. Urkb. III, 234. Böhmer Regg. Heinr. (VII.) nr. 187. 81.

1228. ohne Tag. Lütisburg. Bestätigt eine Schenkung der Grafen von Toggenburg an den Johanniterorden, welcher einen Hof und die Kirche in Tobel erhält, nachdem eine frühere Schenkung angefochten worden war, wie in der Urkunde ausführlich erzählt wird. Act. in cimiterio Luitensburk 1228. ind. 1. Mit Zeugen. Pupikofer Gesch. des Thurgaus Beil. 1. nr. 4. 82.

1229. Nov. 24. Constanz. Bestimmt daß der Abt Heinrich von Engelberg und dessen Kloster die Hälfte des Zehntens zu Stanz beziehen sollen. Das Domcapitel consentiert. Act. 1229. Ind. 2. octavo kal. Dec. pontif. 21. Mit vielen Domherren als Zeugen. Herrgott Gen. Austr. II, 236. Neugart (Mone) pag. 423 ausführlicher Auszug. 83.

1229. ohne Tag. Constanz. Bestätigt den Schiedsspruch des Grafen Egino d. j. von Urach über das zwischen dem Kloster St. Blasien und dem Ritter H. von Göffingen streitige Patronatsrecht in Uttenweiler. D. apud Constantiam 1229. pontif. 21. Mit Zeugen. Herrgott Gen. II, 237. Wirtb. Urkb. III, 241. 84.

1230. ohne Tag. Constanz. Erlaubt dem Kloster Weißenau die Einkünfte der Kapelle in Manzell einzuziehen und den Gottesdienst daselbst durch einen seiner Kanoniker versehen zu lassen. Datum apud Constantiam 1230 epacta 4. ind. 3. Mit Zeugen. Wirtb. Urkb. III, 264. 85.

1230. Mai 22. Constanz. Gebietet denen von Zürich ihren Klerus weder mit Steuern noch Wachdiensten, noch mit Frondiensten zu belästigen und hebt die Eide der Bürger zur Vertreibung der Beischläferinnen (mulierculis) der Geistlichen als ungültig auf, sich selbst die Beurtheilung oder Bestrafung der Schuldigen vorbehaltend. D. apud Constantiam 1230 11. kal. Junii ind. 3. G. v. Wyß Gesch. der Abtei Zürich. Urk. nr. 76. Neugart (Mone) pag. 527; bei Tschudi I, 123, der 10 kal. Junii las, eine Version, zum 23. Mai 1230. 86.

1230. Jul. 11. Constanz. Bestätigt den Tauschvertrag des Decans Heinrich von Nellingen, der, mit Zustimmung des Klosters

Digitized by Google

St. Blasien den geistlichen Schwestern in Eßlingen den Zehnten von 9 Jauchert in Weiler, zum Behufe ihrer Niederlassung und Erbauung einer Kirche überläßt. Dat. apud Constantiam 1230. ind. 3. 5. idus Julii. Wirtb. Urkb. III, 269. 87.

1230. ohne Tag. Einsiedeln. Weiht daselbst die neue Basilica, da die alte vor 4 Jahren abgebrannt ist. Neugart (Mone) pag. 420. nach P. Hartmann Annal. Hermi p. 240. 88.

1231. Aug. 9. Meersburg. Beurkundet daß Graf Wilhelm von Tübingen vor ihm anerkannt habe, daß ihm weder Vogtei- noch Eigenthumsrechte an dem Hofe und Weinberge des Klosters Marchthal in Ammern zustehen. Dat. et act. in Mersburch 1231. 5. idus. Aug. ind. 7. Wirtb. Urkb. III, 289. 89.

1231. Oct. 23. Constanz. Bestätigt einen Tauschvertrag zwischen dem Abte H. von St. Blasien und den Grafen H. und H. von Kiburg. Der Abt überläßt zwei Schupozen und einen Weinberg in Oberriedt gegen Wachszins zu Lehen und erhält einen Hof in Kirchdorf. Dat. apud Constantiam 1231. 10. kal. Nov. Neugart Cod. Alem. II, 163. 90.

1231. Nov. 22. Ulm. Zeuge K. Heinrichs (VII.) für das Bisthum Augsburg. Mon. Boic. XXX[a] 180. Böhmer Regg. Henr. (VII.) nr. 251. 91.

1232. Apr. 12. Weißenau. Weiht einen Altar Anno 1232. pridii idus Apr. Act. S. Petri in Augia herausg. von Dr. L. Baumann in Ztschft. XXIX, 103. 92.

1232. Jun. 22. St. Blasien. Errichtet einen Vergleich zwischen dem Abte H. von St. Blasien und dem Markgrafen Hermann von Baden wegen des Berges Sausenberg. Act. apud S. Blasium 1232. 10. kal. Jul. ind. 5. Mit Zeugen. Gerbert Hist. Silv. Nigr. III, 134. Schöpflin Hist. Zw. Bad V, 182. 93.

1232. Oct. 4. Constanz. Ueberträgt neuerdings die Kirche zu Schönau dem Kloster St. Blasien. D. apud Constantiam 1232. decennov. cycli 17. epact 26, concurr. 4. Dom. litt. C., ind. 6. pontif. nostri 23. 4. Non. Oct. Gerbert Hist. Nigr. Silv. III, 137. 94.

1232. Dec. 14. Constanz. Erkennt den zwischen dem Kloster Weingarten und dem Pleban in Wolpertschwende streitigen Heu-, Frucht- und Flachszehnten in dessen Pfarrei dem Kloster zu. Act. in choro Constantiensi in placito nostro generali, mit Jahr 1233 19. kal. Jan. aber doch wohl zu 1232 gehörig. Wirtb. Urkb. III, 335 aus einem Vidimus von 1271, in welchem die

Urk. propter vetustatem et antiquitatem erneuert wird. Den Todestag des Bischofs 19. Februar (1233) sichert Necrol. Const. 10. 95.

Roth von Schreckenstein.

Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert.

Das General-Landesarchiv besitzt die Urkunden des alten Benedictinerklosters St. Trudpert, soweit man sehen kann, in dem vollen Umfange, in welchem dieselben zur Zeit der Secularisation sich in dem Archive dieses Klosters vorfanden.

Von den Urkunden sind 7 aus dem 12. Jahrhundert im Select der alten Urkunden, 573 in 42 Convoluten in der Urkundensection St Trudpert aufbewahrt.

Außerdem besitzen wir 3 Copialbücher, welche, außer den Copien eines großen Theiles der im Original erhaltenen, noch weiter Copien von 110 Urkunden enthalten, deren Originale nicht mehr vorliegen.

Von diesen Copialbüchern ist das erste (Nro. 726 der Sammlung von Copialbüchern) auf Pergament geschrieben, enthält 23 Blätter in 4° und stammt aus dem Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts. Der jüngste Eintrag ist eine Urkunde von 1312 Mai 1. Doch scheint es, daß das Copialbuch, wie es nicht von einer und derselben Hand geschrieben ist, seine Einträge während eines längeren Zeitabschnittes nach und nach erhalten habe. Nähere Bestimmungen hierüber lassen sich aber, bei dem Mangel jedes anderen Anhaltspunktes als der Schriftzüge, nicht treffen. Das Copialbuch hat einen aus dem 18. Jahrhundert stammenden Einband von Pappe, mit der Aufschrift: Bullae Pontificiae. Item Traditiones et Confirmationes Fundatorum. Item Donationes Monasterio Factae. Copiert. Die erste Seite des ersten Blattes ist unbeschrieben. Die zweite Seite ist von moderner Hand mit 1 bezeichnet. Die Paginirung, die mit 45 schließt, erstreckt sich bis auf die letzte Blattseite, die noch zur Hälfte beschrieben ist. Die Schrift ist sehr schön und deutlich.

Das zweite Copialbuch (Nro. 727) ist, seinem Hauptinhalt nach, im 15. Jahrhundert geschrieben. Es enthält 348 Blätter Papier in klein Folio mit einer alten Foliirung mit römischen

Digitized by Google

Zahlen, die Blätter 349—498 sind von mir mit Blattnummern versehen worden. Zu der großen Masse der Urkunden aus dem 12.—15. Jahrhundert, die es enthält, kommen Nachträge, deren letzter das Datum 1667 August 23. trägt. Das Copialbuch 727 hat einen alten Pergamentband mit 2 Metallschließen.

Das dritte St. Trudperter Copialbuch (Nro. 783) ist eigentlich eine Urkunde, das sogenannte Ensisheimer Vidimus von 1467 Juni 29. Da die Form der Urkunde (Libell in größtem Folio. Perg.) die Aufbewahrung in den Urkundenschränken nicht ohne Gefahr einer Beschädigung zuließ, wurde dieselbe gebunden und zu den Copialbüchern gestellt. Dieses Ensisheimer Vidimus enthält auf 16 Blättern die Abschriften von 32 Urkunden aus den Jahren 1184—1463.

Von den Urkunden des Klosters St. Trudpert beabsichtige ich alle älteren und wichtigeren Urkunden, die nicht schon früher in genügender Weise veröffentlicht sind, in extenso, die anderen in Regestenform mitzutheilen. Die Erklärung der Ortsnamen wird mit dem Register verbunden.

852 (?) Jan. 6. **Immo, Wolfwin und Wolvroh übergeben dem Kloster St. Trudpert 2 Theile des Zehnten zu Tonsol und Güter daselbst.** 1.

In dei nomine perpetrandum est vnicuique homini, quod diuina uox ammonet dicens: Date elemosinam et ecce omnia munda sunt uobis. Ideo nos in dei nomine Immo, Wolfwin et Woluroh, dei inspiratione compuncti et commoniti, tradimus res nostras pro remedio animarum nostrarum et parentum nostrorum ad sanctum Petrum et sanctum Trûdpertum ad monasterium, ibi (sic!) ipse pausat in corpore, cum coheredibus et comparticipibus nostris. Hoc autem est, quod tradimus in pago Brisgaugensi in villa Tonsol dicta, quicquid ibidem uisi sumus habere, ipsam scilicet ecclesiam ea ratione, vt decimatio eiusdem ecclesie, sicut nobis et parentibus nostris hactenus diuisa est, ita etiam deinceps in tria diuidatur, dueque partes eiusdem decimationis monachis in predicto monasterio deo seruientibus integre donentur, tertia vero pars presbitero in eadem ecclesia diuina ministeria celebranti remaneat. Preterea damus curtim cum edificiis, campis cultis et incultis, quicquid presenti tempore hereditario iure possidemus. Si quis vero, quod euenire non credimus, hanc traditionem nostram

Digitized by Google

infringere uoluerit, nullomodo ualeat perficere et pro ausu temeritatis persoluat in erarium regis auri uncias tres et argenti pondera duo. Et hec traditio omni tempore firma permaneat. Hec traditio facta est in predicto monasterio ante sanctum altare sub Hvnberto abbate, Edilozo advocato, XVIIII. anno Ludewici regis, die sabbati VIII°. Idus Januar. presentibus hiis subscriptis testibus Engelvrid, Adilhart, Bafrid, Willibreht, Welfra, Ratger, Teginhart, Wolferim, Wiman, Münrich, cum aliis multis, qui hoc viderunt et audierunt.

Copialbuch 726, pag. 43, 44.

Ein Original dieſer Urkunde beſitzen wir nicht. Ihre genauere Datirung wird dadurch erſchwert, daß in dem 19. Regierungsjahre König Ludwigs des Deutſchen, (der ſeine Regierungsjahre in orientali Francia mit 833 beginnt), d. h. im Jahre 852 der 6. Januar (VIII. Id. Jan.) auf einen Mittwoch, nicht auf einen Samſtag fällt. Ihre Aechtheit iſt jedenfalls zweifelhaft.

902 Febr. 21. Graf Liutfried und deſſen Söhne Huntfried, Liutfried und Hugo übergeben dem Kloſter St. Trudpert mehrere Güter und beſtätigen zugleich alle demſelben von ihren Vorfahren gemachten Schenkungen. Anno III° regnante Ludewico filio Arnolfi, sub comite Wolfilino. VIIII. kal. Mart. Luna X. 2.

Das Original dieſer Urkunde iſt nicht erhalten. Wir kennen ſie nur aus zwei Transſumten von 1186 und 1258 (?). Ihre Aechtheit, die von jeher beſtritten war (vgl. Schöpflin, Als. ill. I. 100 Anm.), unterliegt, ſowohl aus inneren Gründen, als auch weil die Aechtheit beider Transſumte beſtritten werden muß, erheblichen Zweifeln. Ihren Wortlaut findet man unten in dem Abdruck der Urkunde von 1186. Schöpflin und Herrgott haben ſie fälſchlich zum Jahre 903 geſetzt (vgl. Neugart, Cod. dipl. Allem. I, 522). Ein Regeſt ſteht bei Dümge, Regeste Badensia S. 5. Ueber die Frage der Aechtheit der beiden Transſumte, die Dümge nicht bezweifelt und deren eines (das Baſler von 1258 (?)) er unbedingt in eine durchaus nicht zutreffende Zeit ſetzt, werden wir am gehörigen Orte uns ausſprechen.

1144 Apr. 3. Rom. Papſt Lucius II. nimmt das Kloſter St. Trudpert in den Schutz des päpſtlichen Stuhles und beſtätigt deſſen Freiheiten und Beſitzungen. Datum Laterani per manum Badonis capellani et scriptoris III. Non. April. Indict. VII. Incarnationis dominice anno M° C° XLIIII°. Pontificatus vero domni Lucii secundi Pape anno primo. 3.

Zwiſchen dem Text und der Datumformel ſtehen folgende Unterſchriften, die weder Herrgott noch Dümge mittheilen:

Digitized by Google

(Rundzeichen [1]) Ego Lucius catholicę ecclesię episcopus subscripsi. (Monogramm für Benevalete.)

† Ego Conradus Sabinensis episcopus subscripsi. † Ego Theodewinus sanctę Rufinę episcopus subscripsi. † Ego Albericus Ostiensis episcopus subscripsi. † Ego Imerus Tusculanus episcopus subscripsi. † Ego Petrus Albanensis episcopus subscripsi.

† Ego Guido presbiter cardinalis tituli sancti Grisogoni subscripsi.

† Ego Gregorius diaconus cardinalis sanctorum Sergii et Bachi subscripsi. † Ego Otto diaconus cardinalis sancti Georgii ad uelum aureum subscripsi. † Ego Johannes diaconus cardinalis sancti Adriani subscripsi.

Perg. Or., an roth und gelb seidener Schnur hängt die Bleibulle, auf der einen Seite die Köpfe der hl. Petrus und Paulus nebst Kreuz und Ueberschrift, auf der andern: Lucius PP. II. Im Select der alten Urkunden.

Abdruck bei Herrgott, Genealogia diplomatica augustae gentis Habsburgicae vol. II. pars I. pag. 169—170. Ein Auszug, mit Verbesserung der Schreibung der Ortsnamen nach dem Original, bei Dümge, Regesta Badensia pag. 135. Von den Dümge'schen Lesarten sind übrigens ebenfalls noch zu verbessern: Otpertus statt Othpertus, Ichihein statt Schihein und Wittilunbach statt Wittilimbach.

1149. Bischof Herman von Konstanz bestätigt, auf Grund des alten Stiftungsbriefes, daß dem Kloster St. Trudpert von dem Zehnten zu Biengen zwei Theile zustehen, während der dritte Theil desselben dem dortigen Priester gehört. Actum et conscriptum anno dominice incarnacionis MCXLVIIII. Indict. XII. Regnante Conr. rege romanorum, sub testibus subscriptis: Berhtolfo maioris ecclesie preposito, Wolfgnando decano, Henr. archidiacono et omni choro Constantiensi, abbate de Wibilingen, abbate de Crucilingen, preposito de Bürron.

Zwei Monogramme: Petrus. Paulus. Ein Rundzeichen mit den Buchstaben: H. R. M. I. E. Ego H. scripsi et subscripsi.

4.

Perg. mit Siegel: Langsiegel von Malta, an einer weißen Schnur anhängend: ein sitzender Bischof. Legende: HERMANVS DEI. GRA..... CIENS. EPISCOPVS.

Im Select der alten Urkunden. Abdruck bei Dümge Reg. Bad. pag. 138.

[1] Sanctus Petrus. Sanctus Paulus. Lucius Papa II. Denkspruch: Ostende mihi domine misericordiam tuam.

Digitized by Google

Gegen die Aechtheit der vorliegenden Urkunde machen sich die erheblichsten Bedenken geltend. Die Art, die Farbe, die Größe des Pergamentes (Länge 29, Höhe 12 Centimeter), die Form der Schrift, die Art der in der Urkunde vorkommenden Abkürzungen, die unbehülfliche Darstellung des Handzeichens und der Monogramme (Petrus. Paulus), das alles sind auf den ersten Blick in die Augen fallende Anzeichen einer Fälschung. Dieselbe wird bei Vergleichung dieser mit dem Original der hier zunächst folgenden Urkunde desselben Bischofs Herman von Konstanz bis zur Evidenz dargethan. Das Siegel scheint dagegen ächt zu sein. Doch beziehen sich unsere Bedenken nur auf das uns vorliegende Exemplar, nicht auf den Inhalt der Urkunde. Von derselben ist nämlich eine Copie in dem Copialbuch No. 726 pag. 25 vorhanden, die unzweifelhaft noch aus dem 13. Jahrhundert stammt, während die Schrift unserer Vorlage kaum älter als aus der Mitte des 14. Jahrhunderts sein dürfte.

1159. Bischof Herman von Konstanz entscheidet einen Streit zwischen den Leutpriestern zu Kirchhofen und Krotzingen wegen des Zehnten am Hartberg. 5.

Ego Herm. dei gratia sanctę constantiensis ęcclesię episcopus in Christi nomine scripto significamus et tam futuris quam presentibus cunctis fidelibus notum esse uolumus iusticiam abbatis et fratrum beati Trutperti martyris et ęcclesię Crozzingin || in decimis apud Hartperk. Ipsa namque ęcclesia Crozzingin ex antiqua traditione iustę ac legitimę easdem decimas hactenus possedit. Orta autem controuersia de eisdem decimis inter plebanum Dietelmum de Kilchouen || et parrochianum plebanum Walterum de Crozzingin post legitimam utriusque presbiteri uocationem idem Wal. in maiori ęcclesia constantiensi et capitulo nostro idoneis testibus septem presbiteris adhibitis canonicę et iudiciali sententia obtinuit || et banno nostro roborauit. Obeunte vero Dietelmo plebano post aliquos annos suggestione quorundam suorum parrochianorum Her. plebanus eandem iam dudum sopitam querimoniam ignorans in presentia nostra apud Kilchouen eandem questionem mouit. At successor Wal. videlicet Ödalricus plebanus de Crozzingin uocatus ut fecerat predecessor suus W. legitimo testimonio producto eundem W. easdem decimas prefato testimonio multis sibi astipulantibus asseruit. Plurimi etiam parrochiani eiusdem ęcclesię eadem affirmabant. Laicorum itaque tumultu grauatus iusticiam ęcclesię audiri et terminari iudiciali sentencia in choro nostro peciit et impetrauit. Sane ambobus presbiteris in generale capitulum quod est post palmas a nobis canonice uocatis domnus abbas et idem presbiter Ö. accepto defensore iusticiam suam legitime exposuerunt.

Digitized by Google

Plane audita chorus et clerus et ex more uentilata omni illa causa, dum nullus resisteret, totius capituli iudiciali ordine promulgata sentencia idem abbas, fratres, ęcclesia et parrochianus presbiter easdem decimas cum omni suo iure obtinuerunt. Ego ergo H. dei gracia suffultus et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli et domni papę confortatus easdem decimas eidem ęcclesię Crozzingin et in usus abbatis, fratrum et parrochiani presbiteri perpetuo habendas banno nostro confirmamus et sigilli nostri impressione imperpetuum roboramus. Sique vero persona maior aut minor hanc sentenciam nostrę paginę cognoscens temerario ausu sibi easdem decimas usurpare presumpserit, cunctorum fidelium communione imperpetuum se priuandum nouerit.

Actum et conscriptum anno dominicę incarnacionis MCLVIIII°. Imperante Friderico romanorum imperatore et cesare augusto imperii eius anno VI. sub testibus subscriptis Berhtolfo maioris ęcclesię preposito. Volenando decano. Henr. archidiacono et omni choro constanciensi. Abbate de Wibilingin. Abbate de Crucilingin. Abbate de Bu'rron.

2 Monogramme (Petrus, Paulus), ein Rundzeichen mit den Buchſtaben: H. R. M. I. E., Ego H. scripsi et subscripsi.

Perg. Or. mit Siegel, wie oben.

Auf der Rückſeite:

Ego O. dei gracia sanctę constantiensis ecclesię humilis minister decimas ecclesię Hartperc ad usum fructum de cella sancti Trǒtperti et plebani Crozzingensis ecclesię, sicut a predecessore meo || beatę memorię H. confirmatum est, subiectas esse debere confirmamus et sigilli nostri impressione confirmamus. Ego R̊d. canonicus constanciensis ęcclesię subscripsi. Ego Eberardus archipresbiter || de Pothamo subscripsi. Ego Hugo capellanus episcopi scripsi et subscripsi. Ego Marcwardus abbas cellę santi Petri de monte subscripsi.

In nomine sancte et individue trinitatis Berhtoldus dei gracia constantiensis ecclesię episcopus, sicut a precessoribus nostris Hermanno et Ottone episcopis confirmatum est, decimas ecclesie Hartperch ad usum fructum de cella sancti Trudperti et plebani Crozzingensis ecclesie pertinere, || ita nos eciam, quia funiculus triplex difficile soluitur, deo auctore confirmamus et ut perpetui uigoris mouimentum habeat, sigilli nostri

Digitized by Google

impressione signamus. Ego Berhtoldus prior celle S. Petri cluniacensis subscripsi. Ego Rôdolfus prior monasterii de Selden subscripsi. Ego Ôdalricus prepositus sancti Stephani subscripsi. Ego Heinricus notarius episcopi subscripsi.

Von den Siegeln hängt das erste an einer Schnur von gelb und rother Seide an der Urkunde. Auf demselben ist eine sitzende Bischofsgestalt mit aufgeschlagenem Buch in der linken Hand zu erkennen. Von der Umschrift ist nichts mehr sichtbar. Das zweite Siegel an hänfener Schnur zeigt ebenfalls einen sitzenden Bischof, der die rechte Hand segnend ausstreckt, während die Linke den Bischofsstab hält. Umschrift: HERMANVS. DEI. GRACIA. ....ANT. EPISCOPVS. Das dritte Siegel fehlt, auch ist der dafür bestimmte Einschnitt im Pergament so klein, daß man zweifeln möchte, ob es überhaupt angehängt wurde.

Bischof Otto II. saß von 1166—1174, Bischof Berthold von 1174—1183 auf dem Bischofsstuhle von Konstanz. (Vgl. Ztschft. 29, 278, 279.) In diese Zeit fallen also die beiden Bestätigungen. An der Aechtheit der Urkunde kann nicht gezweifelt werden, obwohl die Unterschrift: Ego H. scripsi et subscripsi, die Monogramme und das Rundzeichen bei einer Bischofsurkunde auffällig sind. Daß die Regierungsjahre Kaiser Friedrichs I. (VI. statt IV.) unrichtig angegeben sind, hat schon Dümge bemerkt, in dessen Regesta Badensia sich S. 49 ein Auszug der Urkunde (jedoch ohne Erwähnung der auf dem Rücken befindlichen Bestätigungen) findet.

1170 (?) März 6. Viterbo. (Gegen-) Papst Calixtus (III.) heißt die von Bischof O. von Konstanz erfolgte Bestätigung der Schenkung des Immo, Wolfwin und Wolfrob an das Kloster St. Trudpert gut. 6.

Calixtus episcopus seruus seruorum dei venerabili fratri O. Constanciensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem. Ex iniuncto nobis a deo apostolatus officio loca religiosa debemus vigilanti cura diligere et nostre auctoritatis patrocinium eis tenemur efficaciter inpertiri. Inde est quod nos donacionem ab Immone et Wolfvino et Wolfrobo monasterio sancti Petri et sancti Trûdperti martiris factam et a tua fraternitate eidem cenobio confirmatam ratam habemus. Volumus ergo, ut due partes decimacionum ecclesie Tonsul, sicut in tuo priuilegio continetur, ad usum fratrum in predicto cenobio deo seruiencium per annos singulos expendantur, pars uero tercia sacerdoti supradicte ecclesie Tousul libere persoluatur. Per apostolica igitur scripta tue fraternitati mandamus, ne prenominatum sancti Trûtperti monasterium super prelibatis decimationibus aliquatenus permittas inquietari, ex quo ex dei inspiracione eas supramemorato cenobio confirmasti. Datum Viterbii II. Non Marcii.

Copialbuch 727 Fol. 12.

Digitized by Google

Ein Original dieſer Urkunde iſt nicht vorhanden, auch iſt ſie in dem älteren Copialbuch 726 nicht enthalten. Das Fehlen der Jahreszahl und Indiction iſt verdächtig. Der Ausſteller kann nur der Gegenpapſt Calixtus (III.) ſein. Während ſeiner Regierung (1168—1178) war zu Konſtanz ein Biſchof Otto. Deſſen in dieſer Urkunde erwähnte Beſtätigung liegt weder im Original noch in einer Copie vor. Im Jahre 1170 iſt der Aufenthalt Calixtus (III.) in Viterbo nachgewieſen. Jaffé, Regesta Pontificum pag. 834.

1185 Jan. 16. Verona. Papſt Lucius III. nimmt das Kloſter St. Trudpert in den Schutz des päpſtlichen Stuhles und beſtätigt die Freiheiten und Beſitzungen deſſelben. 7.

Lucius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis Hugoni abbati sancti Truperti martiris quod est situm in nigra silua eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem uitam professis in perpetuum. Quotiens illud a nobis petitur quod religioni et honestati conuenire uidetur, animo nostro decet libenti concedere et petentium desideriis congruum suffragium impertiri. Eapropter dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancti Truperti martiris, in quo diuino estis obsequio mancipati, felicis recordationis Lucii secundi predecessoris nostri uestigiis inherentes, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. In primis siquidem ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis in eo temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones quecumque bona idem monasterium inpresentiarum iuste et canonice possidet uel infuturum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis. Locum ipsum in quo memoratum monasterium situm est cum omnibus quę Opertus, Rampertus atque Lutfridus et eorum successores uobis et eidem monasterio rationabiliter contulerunt, scilicet vallem ipsam, ubi dictum monasterium situm est cum terminis suis, uidelicet a monte Samba usque Menzzinbach cum montibus, collibus, pratis, pascuis, siluis, vallibus cultis et incultis ex utraque parte montium in integrum atque per totum. Decimationes quas in predictis terris canonice percipere usque ad hec tempora consueuistis.

Digitized by Google

In Mortinowa Kippinheim ecclesiam cum decimatione duarum partium. In Sunthouen ecclesiam cum duabus partibus decimarum. Predia Bonbach cum ecclesia. Berchusen cum ecclesia. Crozzingen cum ecclesia et duabus partibus decimarum. Tonsul cum ecclesia et duabus partibus decimarum. Groiro cum ecclesia. Loffin cum ecclesia. Behingen cum ecclesia. Wilare. Eberingen. Talhusin [1]. Vochesberch. Rimesingen. Greteshusen. Husin. Maingen. Thotinchouen. Harthen. Seldon. Zartun. Zechinchouen. Buggingen. Munrekingen cum ecclesia. Ichinhen. Smihen. Witilinbach. Candere. Rodelinchouen. Mucheim. Gennenbach. Ouhem. Zunzingen. Tatingen. Brizzinchouen. Hache. Heiterseim. Aschibach. Grisheim. Bolswiler. Tenzelinge. Hasela. Sulzeberch. Vogelbach. Brambach. Bladiltesheim. Turnheim. Einluzigen. Houen. Balderehten, vallem quoque Belnowa et decimam eiusdem loci, sicut ea canonice ac sine controuersia possidetis. Sane noualium uestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis seu de nutrimentis uestrorum animalium nullus a uobis decimas exigere uel extorquere presumat. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, non pulsatis campanis, exclusis excommunicatis et interdictis suppressa uoce diuina officia celebrare. Nulli etiam fratrum uestrorum post factam in eodem loco professionem fas sit de claustro uestro nisi artioris religionis optentu discedere. Discedentem uero absque literarum uestrarum cautione nullus audeat retinere. In parrochialibus autem ecclesiis, quas habetis, liceat uobis sacerdotes eligere et dyocesano episcopo presentare, quibus, si idonei fuerint, episcopus curam animarum committat, ut ei de spiritualibus, uobis autem de temporalibus debeat respondere. Curam quoque animarum colonorum habitantium a monte Brizzimberc usque Mezzinbach, quemadmodum concessione episcoporum Constantiensium canonice usque ad hec tempora eam habuisse noscimus, uobis et ecclesie uestre auctoritate apostolica confirmamus. Antiquas et rationabiles consuetudines in hominibus [2] uestris [3] usque ad hec tempora uobis [3] conseruatas auctoritatis nostre munimine roboramus. Porro sepulturam ipsius locis liberam esse decernimus, ut qui se illic sepeliri deliberauerint deuotioni et extreme uoluntati, nisi forte excommunicati uel interdicti

[1] Steht auf einer Rasur. — [2] in hominibus steht auf einer Rasur. — [3] is und uobis steht auf einer Rasur.

Digitized by Google

fuerint, nullus obsistat, salua nimirum iustitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Obeunte uero te nunc eiusdem abbate uel tuorum quolibet successorum nullus ibi qualibet surreptionis astutia seu uiolentia preponatur nisi quem fratres communi consensu uel fratrum maior pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Interdicimus quoque ut nullus uobis uel ecclesie uestre nouas aut indebitas exactiones imponat. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere, seu quibus libet uexationibus fatigare, sed illibata omnia et integra conseruentur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salua sedis apostolice auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temtauerit, secundo tertioue commonita, nisi presumptionem suam congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat atque a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domni redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domni nostri Jesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen.

(Rundzeichen [1]) Ego Lucius catholice ecclesie episcopus subscripsi.[2] (Monogramm für Benevalete.)

† Ego Theodinus Portuensis et sancte Rufine sedis episcopus subscripsi. † Ego Heinricus Albanensis episcopus subscripsi. † Ego Theobaldus Hostiensis et Velletriensis episcopus subscripsi.

† Ego Johannes presbiter cardinalis tituli sancti Marci subscripsi. † Ego Laborans presbiter cardinalis s. Marie trans Tiberim tituli Calixti subscripsi. † Ego Hubertus presbiter cardinalis tituli sancti Laurencii in damaso subscripsi. † Ego Pandulfus presbiter cardinalis tituli basilice XII apostolorum subscripsi.

[1] Mit Adivva nos devs salvtaris noster. — [2] Verlängerte Schrift.

Digitized by Google

† Ego Gratianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Soffredus sancte Marie in uia lata subscripsi. † Ego Albinus diaconus cardinalis sancte Marie noue subscripsi.

Datum Verone per manum Alberti sancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et cancellarii XVII. kal. Februarii. Indictione tertia. Incarnationis dominice anno M. C. LXXXIIII. Pontificatus uero domni Lucii pape tertii anno quarto.[1]

Perg. Or. im Select der alten Urkunden. Die Bleibulle an gelb seidener Schnur, auf der einen Seite die gewöhnlichen Kopfbilder, auf der anderen: Lucius PP. III.

Auszug bei Dümge, Reg. Bad. S. 57, 58. Druck: Neugart (Mone) Episc. Const. II. 591—595.

1186. Albert, Graf von Habsburg, Landgraf im Elsaß, bestätigt die dem Kloster St. Trudpert von Lutfrid, Otpert und Ramperi ertheilten Schenkungen.[2] 8.

Venerabilibus viris et reuerendis in Christo dominis vniuersis archiepiscopis, episcopis omnibusque aliis Christianorum regimini presidentibus presentem paginam inspecturis Albertus comes de Habesburg landtgrauius || Alsatie noticiam subscriptorum. Priuilegium felicissime recordationis predecessorum et progenitorum nostrorum Lvtfridi comitis, Otperti et Ramperti fundatorum monasterii sancti TRVPERTI martiris, in nigra silua || Constantiensis dyocesis datum in tempore pristino religiosis viris abbati et conuentui monasterii predicti et auctoritate Romanorum pontificum diligenter confirmatum inspeximus, legimus et examinauimus continens que in presenti pagina || subscribuntur. Quid salubrius atque vtilius potest quisque cogitare quam suo creatori se suaque subiugare, de caducis atque transitoriis eternam vitam dum ualet mercare[3] domino monente atque testante. Quid proficit homini si mundum vniuersum lucretur, anime uero sue detrimentum patiatur? Et illud sapientis: Redemptio anime sunt proprie diuicie. Ideo ego Lutfridus in nomine sancte trinitatis, quod noscat honestas sacerdotum, clarissima dignitas regum, omnisque industria fidelium, decreui deuota mente quoddam monasterium in honore dei constructum et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et sancti Trudperti martiris, qui ibi coronatus

[1] Indiction und Regierungsjahr verlangen das Jahr 1185, zu welchem auch Jaffé Reg. Pont. pag. 852 die Bulle stellt. — [2] Die Abweichungen des Textes im Basler Vidimus (s. unten d. Urkunde v. 1258 (?)) bezeichnen wir mit B., jene des Copialbuches 726 mit C. — [3] mercari C.

Digitized by Google

est et in ipso sanctissimo corpore requiescit, ceterorumque sanctorum, quod a preterfluente fluuiolo Nvmaga seu monasterium sancti Trudperti vocatur, restaurare et aucmentare[1] cum edificiis omnique ornatu ad diuinum cultum pertinentibus, quod ego a fratre meo Hugone in partem hereditariam possedi, vnde diuino timore conpunctus pro remedio anime mee et progenitorum meorum atque successorum quidquid[2] per kartam[3] donationis donatum fuit ab antecessoribus meis Otperto[4] videlicet, qui inductor fuit preciosissimi predicti martiris, et Ramperto ceterisque fidelibus eandem vallem omnibusque sibi adiacentibus a monte Zamba[5], vbi oritur Nvmaga, cum montibus et collibus, pratis, pascuis, siluis, vallibus cultis et incultis ab ortu supradicti fluminis vsque ad fluuium Mezzinbach ex vtraque parte montium in integrum et per totum, consentientibus filiis meis Hunfrido[6], Lútfrido, Hugone, trado atque transfundo Walderico abbati et fratribus ibi deo seruituris, vt habeant, teneant atque possideant perpetualiter sine omni contradictione. Insuper ego cum consilio filiorum meorum atque rogatu, vt propensius et[7] devotius memoria mei meorumque filiorum augeatur, in prefato monasterio, exceptis hiis que prenominauimus, ex alia mea hereditate donaui ad ipsum locum, hoc est in Mortunowa[8] in Ichinhen[9] et in Wittilnbach[10] et in Gaministhurst.[11] In Alsacia quoque in Burckein[12] et in Liminhusin[13] quicquid[14] habere visus sum in hiis locis.[15] Ad altare vero, vbi desidero meum esse sepulcrum, dedi specialiter in columbaria[16] vnam hôbam[17], vt eam habeat custos ipsius altaris et procurator ad memoriam mei libentius peragendam. Hec ego donaui de parte mea.[18] Sed et filii mei prefati[19] pro dei amore et[20] sanctorum ejus, quorum memoria et honor ibidem assidue celebratur, ex sua quisque parte que se contingit proprie hereditatis ad ipsum locum dederunt. Hunfridus[21] videlicet, qui maior est in illis natu, in Norgauwe[22] vnam curtim

[1] augmentare B. C. — [2] quicquid B. quicquic C. — [3] cartam C. — [4] Othperto C. — [5] Samba B. Jamba C. — [6] Hvntfrido C. — [7] atque C. — [8] Mortinowa B. Mortnowa C. — [9] Ichinhein B. Hichenheim C. — [10] Wittilinbach B. Wittilvnbach C. — [11] Gaminishurst B. C. — [12] Burchein B. Burgheim C. — [13] Limenhusin B. Limenshvsen C. — [14] quicquic C. — [15] in hiis locis uisus sum C. — [16] Columbra C. — [17] hvbam C. — [18] mea parte C. — [19] prefati mei filii C. — [20] ac C. — [21] Hvntfridus C. — [22] Nortgowe B. C.

Digitized by Google

que dicitur Kuⁱnigishova [1]. Luⁱtfridus [2] in Sungawa [3] in Schowinshein [4]. Hugo in Eginshein [5]. In hiis prenominatis locis ego ipse Lůtfridus [2] et iam prenominati filii mei quicquid [6] visi sumus habere ad presens ad supradictum monasterium per totum singuli quique nostrum ex se pari voto consimilique consilio donamus atque tradimus, vt abbas ipsius loci ceterique monachi firmiter teneant ac nullo hominum contradicente perpetuo [7] possideant. Decimationem etiam in Sunthoůen [8] et in Gundolzhein [9] de rebus nostris concedimus eis simili racione. Ipsi uero monachi in eodem loco constituti potestatem habeant eligendi abbatem inter se, qui eos possit regulariter et digne regere. Ipsi quoque filii mei aduocati sint rectissimi ipsius loci atque tutores et defensores et heredes ipsorum et sub eorum tutela ipsum monasterium cum omnibus ad id pertinentibus tam caute et iuste defendatur, quatinus sint reddituri inde deo racionem. Sed et abbas, quem fratres [10] constituerint, protestatem habeat ad procurandum ipsarum rerum et fratrum et nichil inde seruicii aut census exigatur a filiis meis uel successoribus eorum aut [11] ab ulla persona. Per deum, omnium creatorem, obtestor vt electum abbatem nullus audeat per pecuniam aut per aliquam occasionem iniuste deponere aut constituere. Et si aliquis conatus fuerit hoc facere, nisi cito reuocatus ab hoc cepto tam nefario, tam acceptor pecunie quam dator et quicunque inter eos mediator fuerit, cum mago Symone, qui spiritus sancti estimauit dona [12] emere precio pecunie est precipitatus apostolica potestate in profundum tartari et cum Juda Scharioht [13], qui dominum Christum uendidit pro pecunia, dampnetur eterna perdicione [14]. Et si quisquam heredum meorum siue proheredum vel qualiscumque persona in aliquo infringere aut irritare studuerit que cum consensu filiorum meorum deuota mente ad seruicium dei contradidi, donaui, firmaui, in vltimo die magni et horrendi iudicii cogantur inde racionem reddere [15] et ab equissimo iudice dampnentur eterno supplicio. De cetero notum sit omnibus fidelibus tam presentibus quam absentibus, quod ego

[1] Chunigishoua B. Chunnengeshoua C. — [2] Lutfredus C. — [3] Súntgowe B. C. — [4] Sowinshein B. Sôwanisheim C. — [5] Eginishein B. Eigenesheim C. — [6] quicquic C. — [7] perpetue B. C. — [8] Sunthova B. — [9] Gundoltisheim B. Gundolshein C. — [10] ipsi C. — [11] aut fehlt in C. — [12] dona estimauit C. — [13] Scarioth C. — [14] dampnacione C. — [15] reddere rationem C.

Digitized by Google

Lútfridus [1] cum consensu et consilio filiorum meorum et ipsorum fratrum tunc presentium commendaui illum sanctum locum Walderico abbati omnibus diebus vite sue et quicquid [2] ad illum pertinet superius prenominatis et predictis montibus, vallibus, aquis aquarumque decursibus a fonte prius nominato Nvmaga et Brizina [3], qui oritur in monte Brizinberg [4], qui alio nomine Storre nuncupatur [5] et non longe influit in eundem alueum perdito suo nomine. Inferius quoque Belnowa, que influit in eundem alueum amisso etiam suo nomine usque ad predictum fluuiolum Mezzinbach [6]. Antiquam etiam prefati loci consuetudinem ab antecessoribus meis ad me vsque delatam eidem abbati Walderico confirmaui, scilicet quod homines ecclesie hereditaria bona habentes eadem bona tam ab ipso quam a singulis abbatibus nouiter institutis recipiant et quantum est de censu annuali tantum ad honoris pecuniam ipsis de jure absque vlla contradictione persoluant [7]. Iterum atque iterum [8] testificor secundum apostolum coram deo et Christo Jesu, qui iudicaturus est uiuos et mortuos ac aduentum eius regnumque ipsius, ne quis audeat hec a uobis tam votiue constituta in aliquo violare vel destruere, aut si talis unquam emerserit, quod forte non credimus, qui contempnat futurum dei iudicium hec irritare vel infringere temptauerit, episcopum, ad cuius dyocesin ipsum monasterium videtur pertinere, ceterosque, qui tunc sancte ecclesie regimen habent, obsecramus per misericordiam dei, quatinus feruentissimo zelo et districto iudicio resecetur talis conatus sub anathemate. Hec acta sunt in ipso monasterio presentibus hiis testibus, quorum hic signacula subscripta sunt. Signum Lutfridi [9] illustri (sic!) comitis et filiorum eius Hunfridi, Lútfridi, Hugonis, qui hanc kartam [10] donationis fieri et confirmare [11] rogauerunt. Signum Adelrici. Signum Reginboldi [12]. Gozhelmi. Geroldi. Item Adelrici [13]. Drasemundi. Meginboldi. Vtonis. Lantfridi. Huntperti [14]. Gebehardi. Lúthardi [15] et aliorum multorum, quos [16] longum est

[1] Lütfridus C. — [2] quicquic C. — [3] Brinzina B. Brizzina C. — [4] Brizinberch B. Brizzinberg C. — [5] qui — nuncupatur fehlt in B. u. C. — [6] Mezzinbach fluuiolum B. — [7] Antiquam — persoluant fehlt in C. — [8] iterum fehlt in B. — [9] Monogramm, die Form deſſelben weicht in dem Baſler weſentlich von der des Habsburgiſchen Vidimus ab. Die Form in dem Copialbuch 726 entſpricht der in dem Baſler Vidimus. — [10] cartam C. — [11] firmare B. C. — [12] Reginboldi cent. B. C. — [13] Alderici C. — [14] Hunberdi B. C. — [15] Lauthardi C. — [16] quod C.

Digitized by Google

enarrare. Item Signum monachorum Gewerici. Hildelini. Diethardi. Gozhelmi[1]. Bernhardi. Regingeri. Othardi. Willigeri[2]. Wikarii[3]. Ego itaque Willigerus[4] ex ipso monasterio vice[5] cancellarii anno III° regnante Ludewico filio Arnolfi sub comite Wolfilino[6] Non.[7] kal. Marcii Luna X[a].[8] rogatus scripsi et subscripsi. Vt ergo ea, que ob honorem et cultum diuinum a predecessoribus siue progenitoribus nostris cum magna maturitate dudum fuerunt et sunt collata, inconcussa semper et illibata permaneant, presens priuilegium et donationem prescriptam ad instantiam Henrici abbatis et conuentus monasterii prefati, quibus in hac parte non consentire rationi esset contrarium, innouamus sigillisque reuerendi in Christo Heinrici dei gratia Argentinensis episcopi suique capituli nec non et nostro ad maiorem prescriptorum firmitatem jam dictum priuilegium roboramus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M° C° LXXX° VI° in claustro maioris ecclesie Argentinensis presentibus hiis Reinhardo de Tengin. Eberhardo decano. Eberhardo de Jungingen canonicis maioris ecclesie. Burk. abbate de Alpersbach. Gotfrido abbate de Genginbach. Henr. abbate de Ethinheim. Cönone de Horburch. Nibilungo de Lobigassun. Nantwigo de Watwilre. Cönone de Bercholz militibus. Conr. causidico de Rubiacho Wernhero causidico de Pfaphfinheim et aliis quam pluribus fide dignis.

Perg. An der Urkunde hängen an röthlichen, aber durch das Alter gebleichten Schnüren 3 Siegel in brauner Masse (Mischung von Malta und Wachs): 1) des Bischofs Heinrich von Straßburg: ein sitzender Bischof. Umschrift: HENRICVS. DEI. GRACIA. ARGENT. EPISCOPVS. 2) des Straßburger Domcapitels: Maria mit dem Kinde. Umschrift: SIGILLVM. SANCTE. MARIE. ARGENTINENSIS. ECCLESIE. 3) des Grafen Albert von Habsburg. Reitersiegel. Umschrift: † SIGLL. ALBERTI. COM. DE. HABESBG. ET. LANGRAVII. ALSACIE.

Die uns vorliegende, im Select der alten Urkunden befindliche Urkunde kann, der Schrift nach, unmöglich ein Original des 12. Jahrhunderts sein. Es fehlen der Schrift alle Merkmale dieser Zeit, wie wir sie sonst durchweg in den unzweifelhaft ächten Urkunden finden, namentlich auch in den gleichzeitigen Originalen, die in unserm Urkundenselect enthalten sind und die wir zur Vergleichung beizogen. Auch die Siegel, besonders die Anwendung des spätgothischen E und M in der Umschrift des Capitelsiegels, sind verdächtig.

[1] Gotzhelmi C. — [2] Willegeri B. — [3] Wicharii B. C. — [4] Willegerus B. C. — [5] in vice C. — [6] Woluinino C. — [7] VIIII. B. C. — [8] die Zahl ist in B ausradirt, aber noch zu erkennen.

Digitized by Google

Das Siegel des Grafen Albert von Habsburg entspricht in Größe, Zeichnung und Umschrift vollständig dem an einem Exemplar der unten mitzutheilenden Urkunde von 1211 hängenden Siegel eines andern Grafen Albert von Habsburg. Die österreichischen Genealogien nennen den Grafen Albert, der die hier vorliegende Urkunde von 1186 ausgestellt haben soll, den Reichen und lassen ihn i. J. 1199 sterben. Er soll der Vater des Grafen Rudolf (von dem wir unten nach dem Copialbuch 726 eine Urkunde a. d. J. 1211 mittheilen) und der Großvater des Grafen Albert des Weisen gewesen sein, des Vaters König Rudolfs. Dieser letztere Graf Albert erscheint zuerst urkundlich, als Sohn Rudolfs genannt, in der oben erwähnten Urkunde unseres Copialbuches, deren Original fehlt, und von da an mehrfach neben seinem Vater mit der Bezeichnung Landgraf im Elsaß, die demnach beide geführt haben müßten. (Vgl. Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg Bd. I. Urkundenverzeichniß S. VI u. VII.) Dagegen kennt man jenen älteren Grafen Albert, so viel ich sehe, nur aus zwei Urkunden der hier vorliegenden von 1186, in welcher zuerst wieder der Titel eines Landgrafen im Elsaß vorkommt, den 1153 ein Graf Werner von Habsburg führt (vgl. v. Schenk in den Forschungen zur deutschen Geschichte Bd. 16 S. 540) und in einer Urkunde, die Schöpflin, Alsatia illustrata I, 308 in einem von Baron zur Lauben erhaltenen Auszug mittheilt, deren Original er aber nicht gesehen hat, die undatirt ist und ganz willkürlich in das Jahr 1199 gesetzt wird. Wenn so aus äußerlichen Gründen die Aechtheit der Urkunde erheblichen Zweifeln unterliegt, so bestehen solche nicht minder gegen den Text derselben. Daß ein Laie, wie hier im Eingange geschieht, die höchsten kirchlichen Würdenträger anredet, ist auffallend, wohl noch mehr daß es genau mit denselben Worten geschieht, die Bischof B. von Basel in dem, weiter unten mitzutheilenden Vidimus aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts (1258?) anwendet. Auch der Umstand, daß der im Uebrigen für diese Zeit urkundlich nicht beglaubigte Landgraf im Elsaß über den ganzen hier vorauszusetzenden Kanzleiapparat soll geboten haben, ist, wie der Zeugenkatalog selbst, beziehungsweise die Reihenfolge der Zeugen, mindestens auffallend. Daß die Aechtheit der hier vidimirten Urkunde von 902 von jeher angezweifelt wurde, ist schon oben erwähnt worden. Das namhafteste Argument für ihre Aechtheit, das Herrgott anführt, eben die Vidimirung durch den Landgrafen Albert i. J. 1186, ist nunmehr jedenfalls erheblich erschüttert. Auch die Aechtheit der Urkunde von 1186 wurde schon früher bestritten vgl. Röpell, die Grafen von Habsburg S. 24 Anm. 7.

Was nun die Abdrücke unserer Urkunde bei Herrgott II 1., 107 und bei Schöpflin, Als. dipl. I, 100 betrifft, so ist kein Zweifel darüber, daß der Abdruck bei Herrgott nach dem jetzt in unserm Select der alten Urkunden beruhenden Exemplar gemacht ist, was u. a. auch aus dem allerdings sehr ungenauen, aber dennoch die charakteristischen Merkmale der Vorlage deutlich wiedergebenden Facsimile Bd. I, 157 mit Bestimmtheit hervorgeht, wobei nur zu verwundern ist, daß Herrgott durch die den Schriftzügen des 12. Jahrhunderts so ganz und gar nicht entsprechende Schrift seiner Vorlage nicht zu Zweifeln an deren Aechtheit geführt wurde. Schöpflin seinerseits, der zwar (S. 101 Anm.) behauptet, das Original der Urkunde, und zwar im Beisein des P. Marquard Herrgott, gesehen zu haben, gibt seinen Abdruck nach dem Wortlaut des Textes im Copialbuch 726, welcher Widerspruch sich etwa daraus

Digitized by Google

erklären läßt, daß er im Kloster St. Trudpert allerdings das angebliche Original sah, dann aber eine Abschrift erhielt, die der damit beauftragte Mönch, vielleicht aus Bequemlichkeit, nach dem Copialbuch anfertigte. Im Copialbuch 726 ist die Urkunde von 902 selbständig vorgetragen, während von den beiden Transsumten von 1186 und 1258 (?) nur die Eingangs- und Schlußformeln eingetragen sind. Der Schreiber des Copialbuches 726 hat übrigens bei Copirung der Urkunde von 902 den Text des Basler Vidimus als Vorlage benutzt. Daß Dümge (S. 5 Anm.) entgehen konnte, daß Schöpflin's Druck das angebliche Original von 1186 nicht zu Grunde liegt, ist schwer begreiflich, noch schwerer freilich, daß ihm auch die Schrift der Urkunde selbst nicht den mindesten Verdacht erregte.

Die Urkunde des Grafen Albert von Habsburg von 1186 besitzen wir, außer in dem angeblichen Original, auch noch in einem Vidimus von 1276 März 31. Dasselbe ist von den Aebten von Himmelspforten, St. Peter und St. Märgen ausgestellt und es geht aus der Schreibweise der Eigennamen unzweifelhaft hervor, daß die Vidimirenden das oben zum Abdruck gebrachte Exemplar der Urkunde vor sich gehabt haben, die Siegel sind nicht erwähnt. Demnach muß, wenn wir eine Fälschung annehmen, dieselbe etwa in die 60er oder 70er Jahre des 13. Jahrhunderts gesetzt werden, eine Annahme, die sich mit dem Charakter der Schriftzüge unserer Urkunde wohl vereinbaren läßt, obwohl man geneigt sein möchte, dieselben sogar in eine noch spätere Zeit zu setzen. Daß in jenen Zeiten vielfache Fälschungen vorkamen, ist bekannt; hat sich ja doch sogar Papst Innocenz IV. im Jahre 1253 veranlaßt gesehen, gegen den mit gefälschten päpstlichen Urkunden getriebenen Mißbrauch aufzutreten (vgl. Ztschft. 27, 383). Sollte es dabei auffallend erscheinen, daß die 3 genannten Aebte eine Urkunde vidimirten, die sie doch wohl selbst als unächt erkennen mußten, so darf wohl die freundliche Gesinnung der benachbarten Aebte für St. Trudpert in Rechnung gezogen, vielleicht aber auch angenommen werden, daß diese hohen Würdenträger sich überhaupt auf eine kritische Beurtheilung der ihnen vorgelegten Urkunde nicht einließen. Es ist dabei jedenfalls auch noch dies auffallend, daß das angebliche Original von 902, das Bischof Berthold von Basel († 1262) vidimirt haben soll, nicht auch den Aebten im Jahre 1276 vorgelegt wurde, sondern daß sie zu seiner Bekräftigung nur durch Vidimirung der Urkunde von 1186 beizutragen aufgefordert wurden. Daß dieses angebliche Original von 902 jedenfalls im Beginne des 14. Jahrhunderts nicht mehr vorhanden war, ergibt sich aus dem, schon oben erwähnten Umstand, daß das Copialbuch 726 den Text desselben nach dem Basler Vidimus gibt, wobei jedoch theilweise die Schreibart der Eigennamen modernisirt ist.

1192 Juni 7. Rom. Papst Celestinus III. bestätigt die Güter und Rechte des Klosters St. Trudpert. 9.

Celestinus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis Henrico abbati de sancto Trudperto eiusque fratribus regularem uitam professis in perpetuum. Religiosam uitam eligentibus apostolicum conuenit adesse suffragium, ne forte

cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito reuocet aut robur quod absit sacre religionis infringat. Eapropter dilecti in domino filii || uestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum monasterium, in quo diuino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti priuilegio communimus. In primis siquidem || statuentes ut ordo monasticus, qui secundum dei timorem et beati Benedicti regulam in monasterio vestro institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inuiolabiliter obseruetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum uel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma uobis uestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: Locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum uilla et integritate iusticie, cum banno, cum terris cultis et incultis, vineis, pratis, siluis, molendinis, aquarum decursibus et aliis suis pertinentiis. Sane noualium uestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis siue de nutrimentis animalium uestrorum nullus a uobis decimas exigere presumat. In parrochialibus uero ecclesiis, quas habetis, liceat uobis clericos eligere et episcopo presentare, quibus, si idonei fuerint, episcopus curam animarum committat, ut ei de spiritualibus, uobis uero de temporalibus debeant respondere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis clausis ianuis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, supressa uoce diuina officia celebrare. Crisma uero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad sacros ordines sunt promouendi, a diocisiano suscipiatis episcopo, si quidem catholicus fuerit et graciam apostolice sedis habuerit et ea uobis gratis et absque prauitate uel exactione aliqua uoluerit exhibere. Alioquin ad quemcumque malueritis antistitem recurratis, qui nostra fultus auctoritate que postulatur indulgeat. Obeunte uero te nunc eiusdem loci abbate uel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu uiolentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu uel fratrum pars consilii sanioris secundum dei timorem et beati Benedicti regulam prouiderint eligendum. Deci-

Digitized by Google

malem autem censum, quem homines de familia cenobii uestri succedente abbate soluere debent, auctoritate apostolica dare precipimus et quicumque non dederit, nisi satisfactionem uobis fecerit, perpetuo anathemate anathematisamus. Decerniums etiam ut in diebus rogationum, prout consuetudo uestra habet, reliquias beati Truperti exportantes penitentes ad uos uenientes diuino intuitu recipiatis et eos auctoritate nostra secundum prouidentiam uestram et per consilia plebanorum absoluentes ecclesie sancte restituatis. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eoram deuotioni et extreme uoluntati, qui se illic sepeliri deliberauerint, nisi forte excommunicati uel interdicti sint, nullus obsistat, salua tamen iustitia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decernimus ergo ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium perturbare aut eius possessiones auferre uel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet uexationibus fatigare, set omnia integre conseruentur eorum, pro quorum gubernatione ac substentatione concessa sunt, usibus omnibus profutura salua apostolice sedis auctoritate et diocesani episcopi canonica iustitia. Si qua igitur infuturum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere uenire temptauerit, secundo tertioue commonita, nisi reatum suum digna satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se diuino iudicio existere de perpetrata iniquitate congnoscat et a sacratissimo corpore ac sanquine dei et domni redemptoris nostri Jesu Christi aliena fiat atque in extremo examine diuine ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura seruantibus sit pax domni nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inueniant. Amen. Amen. Amen.

(Rundzeichen[1]) Ego Celestinus catholice ęcclesię episcopus subscripsi. (Monogramm für Benevalete.)

† Ego Johannes Predestinus (sic!) episcopus subscripsi.

† Ego Pandolfus Basilice XII apostolorum presbiter cardinalis subscripsi. † Ego Melior sanctorum Johannis et Pauli presbiter cardinalis tituli Pamachii subscripsi. † Ego Johannes tituli sancti Clementis cardinalis Tuscanensis episcopus sub-

[1] Petrus. Paulus. Celestinus. Denkſpruch: Perfice gradus meos in semitis tuis.

Digitized by Google

scripsi. † Ego Romanus tituli sancte Anastasie presbiter cardinalis subscripsi. † Ego Johannes tituli sancti Stephani in celio monte presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Gracianus sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Gerahdus sancti Adriani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Sofredus sancte Marie in uia lata diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Johannes sancti Theodori diaconus cardinalis subscripsi.

Datum Rome apud sanctum Petrum per manum Egidii sancti Nicholai in carcere Tulliano diaconi cardinalis VII. Idus Junii. Indictione X. Incarnationis dominice anno M° C° X° C° II°. Pontificatus uero domni Celestini Pape III. anno secundo.

Perg. Or. mit Bleibulle an gelbſeidener Schnur. Im Select der alten Urkunden. Dümge Reg. Bad. pag. 61. Jaffé Reg. Pont. pag. 892.

1199 April 14. Biſchof Diethelm von Konſtanz verwirft, im Einvernehmen mit dem Biſchofe von Straßburg, welchem die Entſcheidung vom Erzbiſchofe von Mainz aufgetragen war, die Behauptung der Lehensleute des Kloſters St. Trudpert, daß beim Tode eines Abtes für die beſitzende Hand eine Neubelehnung durch deſſen Nachfolger überflüſſig ſei: Dedimus hanc confirmationem pretaxato monasterio anno incarnationis M° C° XC° VIIII°, anno decennouenalis cicli III°, indictione II^a, olympiade II_a, concurrentibus IIII^or, XVIII kal. Maij, presidente sedi apostolice Innocentio III°, anno apostolatus sui II°, regnante gloriosissimo rege Philippo, amen. 10.

Perg. Or. Das Siegel iſt abgefallen, die grau und roth ſeidene Schnur, an der es hing, iſt noch an der Urkunde.

Abdruck: Neugart (Mone) Episcopatus Constantiensis II, 606. Auszüge: Dümge Reg. Bad. pag. 65. Ztſchft. 28, 364. Vgl. auch Ztſchft. 10, 153.

1210 Jan. 18. Sulzburg. Die Aebte von Gengenbach und St. Trudpert ſchließen einen Vergleich zur Schlichtung des Streites beiderſeitiger Leute über einen Weinberg in Akkenle. 11.

† Ne vlterius aliqua controuersia inter homines sancti Cyriaci || de Svlzberc et homines sancti Trvperti apud Löfen de vinea in Akkenlé oriatur, sicut sepius fiebat, Ego Gerboldus eiusdem ecclesie in Svlzberc et Gengenbacensis abbas et Ego Heinricus abbas de sancto Trvperto, cum communi vtrarumque congregationum assensu, hanc conpositionis formam sigillorum nostrorum inpressione seruari statvimvs. Ecclesia

Digitized by Google

in Svlzberc et homines sui vineam in Akkenlé et omnes in eodem monte circumiacentes vineas custodiant et vinum quod dicitur *banvvin* cum omnibvs fructibvs preter decimas simvl cvm banno qui prius curię sancti Trvperti apud Lőfen fuerat, perpetuo recipiant, vno solo ivre, quod vvlgo dicitur *scvz*, excepto, hoc si euenerit curiam sancti Trvperti apud Lőfen intrabit. Ecclesia vero sancti Trvperti ad reconpensationem supra dicti vini ac banni vnvm *manevverc* vinearum curię apud Lőfen contiguvm, quod prius sancti Cyriaci fuerat, itidem in perpetua proprietate retineat.

§ Hec conpositio facta est in choro Svlzberc, astante et collavdante vtrarumque ecclesiarum non modica hominvm plebe, dominice incarnationis anno M° CC° X°. XV kal. Febrvarii.

Perg. Or. Beide Siegel, welche an noch vorhandenen ſchmalen Pergamentſtreifen an der Urkunde hingen, ſind abgefallen.

1211. Biſchof H. von Straßburg erklärt, auf Anrufen des Abtes und Conventes des Kloſters St. Trudpert und unter Bezugnahme auf die Privilegien des Kloſters, daß die Güter, welche deſſen Vögte, die Herren von Stophin, unter dem Vorwande, daß ſie biſchöfl. Straßburgiſche Lehen ſeien, in Anſpruch nehmen, dieſe Eigenſchaft nicht haben, vielmehr freieigene Güter des Kloſters ſeien. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M° CC° XI° in claustro maioris ecclesie Argentinensis. Mit Zeugen. 12.

Perg. Or. In duplo, jedes mit 3 Siegeln. Als Siegler werden in dem einen Exemplar genannt: der Biſchof, das Capitel und domnus Albertus de Habspurg, lantgrauius Alsacie, in dem zweiten: der Biſchof, das Capitel und domnus Rodolfus de Habspurg, lantgrauius Alsacie.

In dem Zeugenkatalog wird in dem erſten Exemplar an der Spitze der Zeugen domnus de Habspurg predictus genannt, auf welchen ſodann domnus Reinhardus prepositus folgt, in dem zweiten Exemplar iſt dieß nicht der Fall, hier eröffnet domnus Reinhardus prepositus die Reihe der Zeugen.

Die Siegel beider Exemplare ſind erheblich verletzt. Die beiden Siegel des Biſchofs und Capitels geben zu keiner Bemerkung Anlaß. Das dritte Siegel, ein Reiterſiegel, in der Zeichnung übereinſtimmend mit dem oben bei der Urkunde von 1186 erwähnten, jedoch etwas kleiner, läßt beim erſten Exemplar in der Umſchrift deutlich die Buchſtaben ALB. erkennen; dagegen iſt bei dem zweiten Exemplar, in welchem Graf Rudolf als Siegler genannt iſt, das Siegel gerade an der Stelle, die den Namen enthält, abgebröckelt, zeigt aber ſonſt keine Abweichung von dem an dem erſten Exemplar hängenden Siegel. An beiden Urkunden hängen die Siegel an ſchmalen Pergamentſtreifen.

Digitized by Google

In den österreichischen Genealogien wird der hier genannte Graf Rudolf als Großvater und Graf Albert als Vater des Königs Rudolf angenommen. Soweit ich sehen kann, wird der Name des ersteren zuerst und zwar mit dem Titel eines Landgrafen im Elsaß i. J. 1200 in einer Urkunde genannt und sein Tod in das Jahr 1232 gesetzt. (Röpell a. a. O. S. 74 u. 78); die erste urkundliche Erwähnung Alberts aber finde ich i. J. 1210 (Herrgott II. 1, 212), wo er als Sohn des Grafen Rudolf erscheint. Aber wie soll nun erklärt werden, daß in einem Exemplare unserer Urkunde der Vater, in dem andern der Sohn als Siegler erscheint und daß beide den Titel eines Landgrafen im Elsaß führen? War die Landgrafschaft nicht ein Reichsamt, das nur das Haupt der Familie bekleidete? Sollte hier eine Interpolation vorliegen? Wie aber wären dann die anderen Urkunden der Jahre 1210—1232 zu erklären (Lichnowsky I. Urk. S. VI—VIII), in denen ebenfalls Rudolf und sein Sohn Albrecht zur gleichen Zeit den Landgrafentitel führen? Jedenfalls ist auffallend, daß das St. Trudperter Copialbuch 726 (auf S. 26—27) eine Abschrift desjenigen Exemplars unserer Urkunde enthält, welches Rudolf von Habsburg nennt. Oder wäre das Vorkommen der beiden Namen in den zwei Exemplaren unserer Urkunde nur eine Folge der Flüchtigkeit des Schreibers? Und könnten etwa doch Vater und Sohn gleichzeitig den Titel eines Landgrafen im Elsaß geführt haben?

Die Schwierigkeiten, welche sich einer Beantwortung dieser Fragen entgegenstellen werden nicht vermindert durch das Vorhandensein einer weiteren Urkunde, welche Herrgott nicht erwähnt und die, mit Ausnahme der Eingangsworte, mit der obigen völlig gleichlautend ist. Der Eingang derselben lautet: In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Vniuersis Christi fidelibus tam posteris quam presentibus presens scriptum inspecturis Henricus dei gracia episcopus Argentinensis cum toto capitulo ‖ temporalis pacis presidium et eterne felicitatis incrementum. Pium esse dinoscitur, vt gloriantibus in malicia taliter obsistatur, vt repulsis eorum insultibus diuino vacantes cultui ‖ in mandatorum obseruantia domni valeant liberius delectari. Cum itaque u. s. w. wie in der obigen Urkunde. Als Siegler wird hier ebenfalls, neben Bischof und Capitel, domnus Albertus de Habesburg, lantgrauius Alsacie genannt, der Zeugenkatalog beginnt aber, ohne Wiederholung dieses Namens, mit domnus Reinhardus prepositus. Die Urkunde ist auf Pergament geschrieben und hat in der Schrift die größte Aehnlichkeit mit der oben abgedruckten und von uns beanstandeten Urkunde von 1186. An derselben hängen, an grünen Schnüren, vortrefflich erhalten, die nämlichen 3 Siegel in brauner Mischung von Malta und Wachs, wie an jener. Werden dadurch die gegen die Aechtheit der Urkunde von 1186 erhobenen Bedenken erhöht, so ist nicht minder diese Urkunde selbst, mit den beiden anderen Exemplaren vom gleichen Datum, mit denen, wie erwähnt, mit Ausnahme der Eingangsworte, ihr Wortlaut identisch ist, verdächtig. Eine Copie derselben steht im Copialbuch 726 auf S. 24 u. 25. Wir können nur wiederholt constatiren, daß sie, der Schrift nach, unmöglich in eine frühere Zeit als in den Ausgang des 13. Jahrhunderts gesetzt werden kann.

1211. R. Landgraf im Elsaß, wendet mit Zustimmung seines Sohnes A., dem Kloster St. Trudpert die „Val" genannte Abgabe

Digitized by Google

von allen ſeinen eigenen Leuten in dem Thale daſelbſt zu. Acta sunt hec anno incarnationis dominice M° CCXI regnante imperatore Ottone. 13.

Copialbuch 726 pag. 19. Ein Original iſt nicht vorhanden. Abdruck bei Herrgott II. 1, 215.

1213. Biſchof H. von Straßburg macht einen Vergleich zwiſchen dem Kloſter St. Trudpert und der Kirche Villmarszelle (St. Ulrich bei Staufen) über das Gut Wildenowe. 14.

H. dei gracia Argentinensis episcopus omnibus presentem paginam inspecturis rei geste notitiam. Super causa, que inter ecclesiam sancti Trudperti ex parte una et ecclesiam Celle Villemaris ex altera parte pro predio Wildenowe vertebatur, post multas commissiones, que a curia Romana super eodem emanauerunt, in arbitros sub pena fuit conpromissum, quorum arbitrio causa est sopita sub hac forma, scilicet quod pratum Wildenowe, in quo edificia olim erant constructa, sicut aliquando condebatur, habeat ecclesia celle Villemaris ab ecclesia sancti Trudperti pro annuali censu, videlicet pro viginti caseis, quorum quilibet debet valere duos priscarienses et in festo sancti Martini semper sunt persoluendi. Decimas etiam omnium bonorum in eodem loco tam in pecoribus quam in aliis ecclesie sancti Trudperti persoluere tenentur, cetera omnia loca circumiacentia sunt ecclesie sancti Trudperti, sed pascuis vti debent communiter. Super hiis pena statuta est, ut prediximus, vt sie altera ecclesia predictam formam compositionis infregerit, xl marcas relique persoluat et pro hac summa ecclesia sancti Trudperti predium Bonbach obligauit aduersariis, iure patronatus, quod habet ecclesia eiusdem ville, excepto. Ecclesia vero Celle Villemaris predium eorum in Bolswilre ecclesie sancti Trudperti nomine pene pro xl marcis similiter obligauit, excepto etiam iure patronatus, quod habet in ecclesia eiusdem ville. Et vt hec a memoria posterorum non elabantur, de partium consensu presenti scripto duximus commendare. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M° CC° XIII° in claustro maioris ecclesie Argentinensis. Testes huius rei sunt Reinhardus prepositus, Eberhardus decanus, Fridericus cantor, Marcus scolasticus, Eberhardus de Jungingen, prepositus sancti Petri, Hermannus de Herenberg, Jacobus, Ulricus de Hovewilr, canonici maioris ecclesie,

Digitized by Google

Burk. de Alperspach, Dietricus de Gennenbach, Gôtfridus de Ettenheim, Heinricus de sancto Trudperto abbates et alii quam plures fide digni.

Copialbuch 726 pag. 27, 28. Ein Original ist nicht vorhanden.

1215. A., Landgraf im Elsaß, erklärt, auf die vor sein Gericht gebrachte Klage des Abtes von St. Trudpert gegen den Vogt des Klosters, G. Marschalchus, daß die näher bezeichneten Güter des Klosters von allen Abgaben und Zinsen frei seien. Mit Zeugen. Acta sunt hec anno M° CC° XV, anno vero Friderici Romanorum Imperatoris IIII°. Et ut hec firmius teneantur, sigillo domini H. episcopi Argentinensis et nostro hoc scriptum roboramus. 15.

Perg. Or. mit 2 Siegeln, die an grün und gelben Schnüren an der Urkunde hängen und den Siegeln an den beiden Urkunden von 1211 entsprechen. Abdruck bei Herrgott II. 1, 221.

Die Schrift dieser Urkunde trägt nicht den Charakter der Urkunden-, sondern jenen der Buchschrift an sich. Das Pergament ist linirt. Mancherlei Bedenken gegen ihre Aechtheit machen sich geltend. Insbesondere die Schluß- und die Siegelformel sind auffallend. Die erstere (Quod si quis attemptare presumpserit, eterne anathematis penam atque indignationem nostram se nouerit incursurum.) entspricht mehr dem Stil der Urkunden geistlicher als weltlicher Würdenträger; die angedrohte indignatio paßt doch wohl nicht recht zu der immerhin bescheidenen Stellung eines Landgrafen im Elsaß, von dem kaum abzusehen ist, wie seine Executivgewalt sich auf den Breisgau sollte erstreckt haben. Die Siegelformel aber ist darum auffallend, weil es doch sehr eigenthümlich klingt, wenn der Landgraf sagt, er bekräftige eine Urkunde sigillo domni Henrici episcopi Argentinensis. Was ferner die Datirung betrifft, so führt Friedrich II. im Jahre 1215 noch lange nicht den Kaisertitel; aber auch wenn man davon absehen zu dürfen glauben sollte, stimmt das 4. Regierungsjahr nicht, da Friedrich II. erst von der Königswahl zu Frankfurt (2. Dec. 1212) seine Regierungsjahre in Deutschland zählt. (Böhmer Regesta Imperii 1198—1254. S. 72.)

Ueberhaupt muß man sich fragen: wie soll der Landgraf im Elsaß dazu kommen, vor seinem Gericht die Klage zu verhandeln, die der Abt von St. Trudpert vor ihn bringt, nachdem schon 1211 der Bischof von Straßburg die Besitzungen des Klosters ausdrücklich als freieigene erklärt hat? Wenn Röpell (a. a. O. S. 34) meint, der Bischof habe den geistlichen Entscheid von 1211 durch den weltlichen Arm seines Advokaten beschützen wollen, so ist dagegen doch wohl einzuwenden, daß der Landgraf, als kaiserlicher Beamter, überhaupt nicht in dem Verhältniß eines Advocaten zu dem Bischof stand, und ferner, daß er, wenn diese Voraussetzung zuträfe, jedenfalls nach dem Wortlaut der Urkunde nicht als Beauftragter des Bischofs handelt, sondern im Gegentheil (nach der Siegelformel) so zu sagen den Bischof als Bekräftiger seines Urtheilsspruches heranzieht. Aus formellen und materiellen Gründen glauben wir, hier

Digitized by Google

eine Fälschung vor uns zu haben und zwar, wie dieß auch bei den vorhergehenden, bezüglich ihrer Aechtheit beanstandeten Urkunden der Fall ist, eine Fälschung jener Kategorie, von der Baumann (Ztschr. 29, 2) spricht, durch welche man von der Mitte des 13. Jahrhunderts an so häufig frühere Erwerbungen, über welche keine urkundlichen Beweise vorliegen, schriftlich zu fixiren suchte. Eine Copie der Urkunde steht im Copialbuch 726 Seite 20, so daß, wenn in der That eine Fälschung vorliegt, diese auch noch in das 13. Jahrhundert zu setzen wäre.

1216 August 16. Bischof Heinrich von Straßburg erklärt, unter Bezugnahme auf die früher ergangenen Urtheile seines Vorgängers Bischof Conrad von Straßburg und des Bischofs Diethelm von Konstanz (s. oben Nº 10), daß, nach dem Tode eines Abtes für die belehnte Hand eine Neubelehnung durch dessen Nachfolger zu erfolgen habe und von den Lehensleuten dafür die „Erschatz" genannte Abgabe zu entrichten sei. Mit Zeugen. Acta sunt hec anno incarnationis domini Mº CCXVI. XVII kal. Septemb. 16.

Copialbuch 726 pag. 30—32. Abdruck: Zeitschrift 21, 369—371. In demselben ist zu verbessern: S. 370 Z. 15 pretaxatam statt pretuxatam, Z. 16 debere statt dabere, S. 371 Z. 3 steht im Copialbuch: abbati C. (nicht Cõnrado), S. 371 Z. 6 ausu statt ansu, presumpserit statt presumserit, Z. 9 XVII statt XVI.

1216 August 26. Bischof Conrad von Konstanz bestätigt, als Diöcesan den Entscheid des Bischofs Heinrich von Straßburg über das Erschatzrecht des Klosters St. Trudpert. Mit Zeugen. Dedimus hauc confirmationem anno incarnationis domini M CC XVI. VII kal. Septembris. 17.

Perg. Or. an grün und roth seidener Schnur hängt das Fragment des bischöflichen Siegels, der Rumpf eines sitzenden Bischofs ist noch erkennbar, von der Umschrift nur: CONSTANTI.. Abdruck (nach dem Copialbuch 726 pag. 30) Zeitschrift 21, 371, 372. Zu verbessern: S. 372 Z. 6 quum statt quoniam.

1218. Gotfrid und Wernher von Stöphen, Vögte des Klosters St. Trudpert, verpflichten die ihnen zugehörigen Lehensleute des Klosters, dem Abt den schuldigen „Erschatz" zu entrichten, nachdem dieselben es unterlassen hatten, wie 1½ Jahre früher vereinbart worden, durch Bezahlung von 30 Pfund sich von der Verbindlichkeit zur Zahlung dieser Abgabe zu lösen, welche durch Entscheidungen der Bischöfe von Straßburg, Mainz und Constanz anerkannt worden war. 18.

Digitized by Google

Copialbuch 726 pag. 33, 34. Abdruck: Zeitſchrift 21, 372—374. Zu verbeſſern: S. 373 Z. 9 quum ſtatt quoniam, Z. 18 u. 19. v. o. u. S. v. u. ſtehen im Copialbuch nur die Buchſtaben G. u. W., nicht die ausgeſchriebenen Namen, wie im Eingange der Urkunde. Bader ſetzt die Urkunde zum Jahre 1216, ſie dürfte aber ins Jahr 1218 gehören, da der Abt, nachdem die verabredete Ablöſung des Erſchatzes zu Martini 1216 (da in dieſes Jahr die biſchöflichen Entſcheidungen fallen ſ. oben N° 16, 17) nicht erfolgt war, wie es in der Urkunde heißt, noch 1½ Jahre wartete, ehe er ſich bei den Vögten beſchwerte: Transacto igitur festo sancti Martini et iam dicta pecunia minime data, sustinuit abbas patienter annum et dimidium, nullum de iamdicta iusticia inquietans. Demnach würde die Urkunde in die 2. Hälfte des Jahres 1218 zu ſetzen ſein.

1233 Februar 7. Anagni. Papſt Gregor IX. beauftragt den Propſt von St. Wido und zwei Canoniker von St. German zu Speier, den Abt von St. Trudpert zu mahnen, dem Prieſter Albert eine Pfründe zu übertragen. 19.

Gregorius episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis decano sancti Widonis, magistro B. et D., canonicis sancti Germani Spirensis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectus filius Albertus presbiter in nostra proposuit presencia constitutus, quod cum pie memorie H. papa, predecessor noster, scripserit abbati et conuentui sancti Truperti, cuius abbatis predecessor ipsum ad sacros ordines presentauit, super prouisione sua sub forma, in qua sedes apostolica pro ordinatis sine certo titulo scribere consueuit, abbate de Tennebach et eius collega sibi super hoc monitoribus deputatis demum abbate ac conuentu predictis ei se promittentibus prouisuros. Tandem inter ipsum et quendam clericum, pro cuius prouisione dilectus filius noster O., sancti Nycolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, tunc in partibus illis apostolice sedis legatus, ipsis sua scripta direxit, talis compositio sub certa pena fide prestita interuenit, ut sibi primo et secundo predicto clerico quamcito se offeri oportunitas prouideretur. Cum autem postmodum abbas et conuentus predicti, uacante ipsorum quodam redditu, qui non nisi unius marce ualentiam attingebat, ipsum obtulissent eidem, idem eum, cum non esset prouisio competens, recipere recusauit. Quare nobis humiliter supplicabat, ut, cum abbas et conuentus predicti clerico, licet secundum compositionem prescriptam prouidentes, prefato sibi non curauerint, prouidere ei super hoc subuenire misericorditer dignaremur. Ne igitur, quod prescriptus predecessor noster

Digitized by Google

de memorato presbitero pie incepit, occasione huiusmodi remaneat imperfectum, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus abbatem et conuentum predictos, ut iuxta ipsius predecessoris nostri mandatum eidem prouidere procurent, monere diligencius et inducere procuretis, ipsos ad id, si necesse fuerit, nisi rationabile quid obsistat, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, cogentes. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Anagnie VII. Idus Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

Copialbuch 727 Fol. 12 v. —13.

1235 September. Kaiser Friedrich II. nimmt das Kloster St. Trudpert in seinen Schutz. Datum apud Hagenowe anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quinto mense Septembre, none indictionis. 20.

Perg. Or. mit dem Majestätssiegel (beschädigt) in Malta an gelb seidener Schnur. Abdruck: Zeitschrift 11, 191. Vgl. Böhmer Reg. Imp. 1198 1254 pag. 164 N° 812.

1242 Juni 15. Konstanz. Bischof Heinrich von Konstanz vidimirt, auf Bitten des Abtes Abs. von St. Trudpert die das Erschatzrecht des Klosters bestätigende Urkunde des Bischofs Conrad von Konstanz d. d. 1216 August 26. [oben N° 17.] Datum Constantie anno domini M° CC° XL° secundo XVII kal. Julii indictione XV^a. 21.

Perg. Or. mit dem an roth und gelb seidener Schnur anhängenden Siegel des Bischofs Heinrich: ein sitzender Bischof. Umschrift: † S. HAINRICI. OSTANTIENSIS. EPISCOPI.

1243. bei Krotzingen. Graf R., genannt von Habisburg, bestätigt, mit Zustimmung seines Bruders, des Grafen A., die durch seinen Vater, R., Landgrafen im Elsaß, erfolgte Zuwendung der „Val" genannten Abgabe an das Kloster St. Trudpert. Acta sunt hec anno incarnationis dominicę M° CC° XL° III° regnante Friderico imperatore. Datum apud Crozingen. 22.

Perg. Or. mit dem an gelb seidener Schnur anhängenden Siegel des Grafen Rudolf in Malta mit dem habsburgischen Löwen. Die Umschrift ist theilweise abgebröckelt. Noch erkennbar ist: .....FI. COMITIS. DE. HABISBVRG. ET. LANTGRAVII. ALSACIE.

Digitized by Google

Abdruck: Herrgott II. 1, 273. Wenn ſich Graf Rudolf II., der Sohn Graf Rudolfs I. und Bruder Graf Alberts (des Weiſen) zwar nicht in der Urkunde, wohl aber auf dem Siegel Landgraf im Elſaß nennt, ſo beruht dieß, auf dem mit ſeinem Bruder abgeſchloſſenen Vertrag (undatirt, angeblich v. J. 1239, Herrgott II. 1, 255), in welchem es heißt: „Die lantgrafſchaft ze Elſaza ſit ſi des von erſt mit willen uber einkamen, daz die graue Albreht und graue Rudolf nit enteilten, ſo ſun ſi die gemeine han, diewil ſie leben." Dieſe Stelle, aus welcher hervorgeht, daß ſich die Brüder in die Landgrafſchaft theilten, klärt doch nicht auf, warum früher der Vater und der ältere Sohn Albert ſich gleichzeitig Landgrafen im Elſaß nennen. Graf Rudolf führt dieſen Titel, ſo weit ich ſehen kann, niemals vor Abſchluß dieſes Vertrages.

1245 April 3. Lyon. Papſt Innocenz IV. beſtätigt alle Rechte, Freiheiten und Beſitzungen des Kloſters St. Trudpert. Quotiens a nobis petitur. Die Urkunde ſtimmt wörtlich mit der Urkunde Papſt Lucius III. d. d. 1185 Jan. 16. [№ 7] überein.

Nach Schluß des Textes: (Rundzeichen[1]) Ego Innocentius catholice ecclesie episcopus subscripsi. (Monogramm für Benevalete.)

† Ego Otto Portuensis et sancte Rufine episcopus subscripsi. † Ego Petrus Albanensis episcopus subscripsi. † Ego Werillerus Sabinensis episcopus subscripsi. † Ego Odo Tusculanus episcopus subscripsi.

† Ego Petrus tituli sancti Marcelli presbiter cardinalis subscripsi. † Ego Willelmus basilice duodecim apostolorum presbiter cardinalis subscripsi. † Ego frater Johannes tituli sancti Laurencii in Lucina presbiter cardinalis subscripsi. † Ego frater Hugo tituli sancte Sabine presbiter cardinalis subscripsi.

† Ego Egidius sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Goffridus sancti Adriani diaconus cardinalis subscripsi. † Ego Petrus sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis subscripi.

Datum Lugduni per manum magistri Marini sancte Romane ecclesie vicecancellarii III. Non. Aprilis, indictione III., incarnationis dominice anno M° CC° XLV, pontificatus uero domni Innocentii pape quarti anno secundo. 23.

Perg. Or. mit der an roth und gelb ſeidener Schnur hängenden Bleibulle.

[1] In gewöhnlicher Form mit dem Denkſpruche: Notas michi fac domine uias uite.

Digitized by Google

1255 April 5. Neapel. Papſt Alexander IV. verbietet, unter Aufhebung der entſprechenden von ſeinem Vorgänger, Papſt Innocenz IV., ertheilten Genehmigungen, bei Lebzeiten eines Pfründebeſitzers einem anderen die Anwartſchaft auf deſſen Pfründe zu eröffnen, und erklärt derartige Anwartſchaftserklärungen für ungiltig. Datum Neapoli non. Aprilis, pontificatus nostri anno primo. Encyclica. Discrimen preteriti temporis. 24.

Perg. Or. mit Bleibulle an hänfener Schnur. Bullar. Rom. ed. Taur. III. 599 nach Potthast, Regesta Pontificum Romanorum II, 1300 N° 15777.

1256 Januar 11. Freiburg. Rudolf von Razenhuſen und Anna von Tonſol, ſeine Hausfrau, verkaufen ihre Burg Tonſol mit allem Zugehör an den Grafen Conrad von Freiburg um 400 Mark. Diz beſchach ze Vriburg deſ iareſ do von gotteſ gebürte waren zwelfhundert iar ſehſiu und fiunfzic iar an deme erſten ziſtage nach deme zwelften tage. Mit Zeugen. 25.

Perg. Or. mit 5 Siegeln. Abdruck: Zeitſchrift 9, 333, 334. Zu verbeſſern: S. 333 Z. 1 geiſlichem ſtatt geiſtlichem.

1256 Januar 21. Dieſelben beurkunden noch einmal den Verkauf der Burg Tonſul an den Grafen Conrad von Freiburg und entſagen allen Anſprüchen an dieſelbe. Datum et Actum anno ab incarnatione domini M° CC° L° VI°. XII° kal. Februarii, indictione XIIII^a. Mit Zeugen. 26.

Perg. Or. mit 4 von 5 Siegeln. Abdruck: Zeitſchrift 9, 335, 336. Zu verbeſſern: S. 336 Z. 18 Tuſelingen ſtatt Tüſſelingen.

1256. bei Freiburg. Graf Conrad von Freiburg verkauft ſeine Veſte (munitionem) Tonſul mit aller Zugehör in Tonſul, Eſſchibach, Mutinchonin, Bremegartin und Baminanch um 700 Mark Silber an das Kloſter St. Trudpert. Datum apud Friburg anno ab incarnatione domini M° CC° L° VI°, indictione XIIII^a. Mit Zeugen. 27.

Perg. Or. in duplo, das eine mit 6 Siegeln, an dem zweiten iſt das 5. Siegel abgefallen. Abdruck (nach dem zweiten Exemplar): Zeitſchrift 9, 338, 339.

1256 Juli 17. Anagni. Papſt Alexander II. beauftragt den Abt von Marbach, die Pfarrkirche zu Crozingen dem Kloſter St. Trudpert zu incorporiren. Datum Anagnie XVI. kal. Aug. pontificatus nostri anno secundo. Ex parte dilectorum. 28.

Perg. Or. mit der an hänfener Schnur hängenden Bleibulle. Abdruck:

Digitized by Google

Zeitſchrift 21, 467, 468. Zu verbeſſern: S. 467 Z. 20 reseruetur ſtatt reseruatur. Vgl. Potthast, Reg. Pont. II, 1352 N° 16486.

1256 Auguſt 25. Biſchof Eberhard von Konſtanz ertheilt, als Diöceſan, ſeine Zuſtimmung zu der dem Abte von Murbach von Papſt Alexander IV. aufgetragenen Incorporation der Pfarrkirche zu Crozingen in das Kloſter St. Trudpert. 29.

Eberhardus dei gracia Constantiensis episcopus dilecto in Christo sibi .. abbati Marbacensi ordinis sancti Augustini Basiliensis dyocesis salutem in domino Jesu Christo. Litteras‖ sanctissimi patris Alexandri pape quarti discretioni tue directas vidimus in hac forma: (folgt die päpſtliche Bulle von 1256 Juli 17. N° 28.) Nos igitur agnoscentes omnia, que in premissarum narrata sunt serie litterarum plenissima ueritate subnixa, demumque precipue perpendentes, quod et si nostre sollicitudinis intersit nostrorum semper intendere profectui subiectorum, religiosarum tamen summopere personarum diuinis obsequiis quodammodo familiarius astrictarum commoda propensiori studio non conuenit promouere, prefatum monasterium sancti Trudperti nostre diocesis, in quo diuina fauente clementia de die in diem proficiens obseruantia regularis deo gratum suscipit incrementum, sincere dilectionis affectu piique fauoris gratia prosequentes, ut ipsi predictam ecclesiam de Crozingin ad abbatis et conuentus ipsius monasterii collationem spectantem, cedente uel decedente rectore ipsius, sicut auctoritate tibi concessum est premissarum, conferas et assignes perpetuo possidendam, de nostra scias procedere voluntate. Nos enim quod in hac parte iuxta formam apostolici mandati prescriptam monasterio feceris, prelibato pleno consensus nostri munimine roboramus. In cuius rei testimonium presentem paginam consensum nostrum publice declarantem sigillo nostro duximus sigillandum. Datum anno domini M° CC° L° VI°. VIII° kal. Septembr. indictione XIIII.

Perg. Or. mit dem an grün und roth ſeidener Schnur hängenden Siegel des Biſchofs Eberhard: ein ſitzender Biſchof. Umſchrift: † S. EBIRHARDI. DEI. GRA. CONSTANT. ECCL'IE. EPI. In duplo.

1256. Arnold, Abt des Kloſters St. Peter vom Berge auf dem Schwarzwald, verkauft an das Kloſter St. Trudpert die Güter ſeines Kloſters in Crozingen um 32 Mark Silber. 30.

Arnoldus diuina permissione abbas sancti Petri de monte

Digitized by Google

in nigra silua ordinis sancti Benedicti constantiensis diocesis omnibus presentium inspectoribus rei geste noticiam cum salute. Ea que fuerint in tempore, ne decursa temporis elabantur a memoria hominum, solent in scriptis et || in dictis testium perhennari. Nouerit igitur presens etas et futura posteritas, quod monasterio nostro multo debitorum grauato honere ingruenteque necessitate euidentissima ac utilitate hec exposcente, bona nostra sita Crozingin, que bona quondam dominus Reinbotto miles de Offmenningen monasterio nostro contulit, reuerendo domino Wernhero abbati sancti Trvdperti nomine monasterii sui siue ipsi monasterio suo uendidimus pro xxx^{a} duabus marcis puri argenti de bona uoluntate et communi consensu conuentus nostri totius, quod pretium in utilitatem monasterii nostri uersum est, nec est dubium diuina fauente gracia, quin monasterio nostro bene prospexerimus per uendicionem huiusmodi et quin sit monasterio nostro profutura. Qua uendicione sollempniter et legaliter celebrata traditisque dictis bonis dicto domino W. abbati et per ipsum monasterio sancti Trvdperti, quo ad possessionem et proprietatem et pleno jure et oneri, quod nobis ac monasterio nostro competiit in eisdem, ipse domnus abbas W. de bona uoluntate et communi consensu conuentus sui Werncherum, filium dicti Sconeheren de Crozingin, infeodauit de bonis eisdem sibi quoque ac suis heredibus utriusque sexus concessit, ea pro annuo censu sex denariorum brisgauiensium monasterio sancti Trvdperti annis singulis soluendorum iure hereditario possidenda. Item memorato domno W. abbati sancti Trudperti siue monasterio suo supradicto prestamus werandiam, nos ac res alias mobiles ac immobiles pro istis obligando, sibi quoque de euictione cauebimus per presentes. Testes autum huius rei sunt hii: Cv̊nradvs abbas celle sancte Marie in nigra silua Walt. prepositus sancti Petri, Cv̊n hospitalarius, Gotfridvs, fratres eiusdem loci, Berhtoldus dictus Sahse, Fridericus de Scafusa senior, Fri. de Scafvsa iunior, Johannes dictus Bitherolf, ciues in Fribvrc, B. aduocatus, dictus de Cropahc et quam plures alii. Et vt contractus huiusmodi et ea que acta sunt robvr obtineant perpetue firmitatis, nec aliqua possit columpnia suboriri, presens scriptum rei seriem continens conscribi fecimus et sigillo nostro ac honorabilium uirorum domni uidelicet W. abbatis sancti Trvdperti, domni Cv̊nr. abbatis celle

Digitized by Google

sancte Marie in nigra silua et conuentus nostri fecimus consignari. Acta sunt hec anno domini M° CC° L° VI°.

Perg. Orig. mit 4 Siegeln an ſchmalen Pergamentſtreifen: 1) des Abtes von St. Peter: die ſtehende Figur eines Abtes mit Buch und Stab. Umſchrift: † S. ARNOLDI. ABBATIS. SCI. PETRI. DE. MŌT. 2) des Abtes von St. Trudpert mit ähnlichem Bilde und der Umſchrift: † S. WERN..... BB̄IS. S. TRVPERTI. 3) des Abtes von St. Märgen, die eine Hälfte abgebröckelt, erhalten das Bild der Jungfrau Maria und von der Umſchrift: † SIGILL.... 4) des Convents von St. Peter, ſehr beſchädigt: St. Peter, ſitzend, in der rechten Hand den Schlüſſel. Von der Umſchrift erhalten: † S. CONV..... CELLE. SCI.....NTE.

1257 Jan. 27. Der Abt A. und der ganze Convent des Kloſters St. Peter verkaufen an Heinrich, genannt carnifex vom Kloſter St. Trudpert Aecker im Banne von Sevelden und Balderehten und Gülten von dem Hofe Beteberg. 31.

Omnibus Christi fidelibus presens scriptum inspecturis A. miseratione diuina abbas totusque conuentus monasterii sancti Petri de monte in nigra silua noticiam subscriptorum. Notum facimus || et profitemur per presentes, quod habito honestorum uirorum sano consilio propter urgentem dicti monasterii || nostri necesitatem Henrico dicto carnifici de monasterio vallis sancti Trudperti quatuor iugera agri sita in banno de Seuelden uendidimus pro sedecim marcis argenti. Item eidem H. tria iugera sita in banno de Balderehten uendidimus pro sex marcis. Item eidem sex solidos et duos denarios census annualis curie Beteberc attinenti pro duabus marcis uendidimus. Ita uidelicet ut dicta iugera et censum memoratum proprietario iure possideat in perpetuum et heredes sui post ipsum libere et quieto. Sciendum etiam, quod prefata argenti summa ad necessarios usus nostri monasterii penitus est redacta. Huius etiam uenditionis nec non emptionis in posterum plenam et omnimodam warandiam monasterium nostrum prestare tenetur prefato H. et heredibus suis uniuersis. Quod si idem H. uel heredes sui ab aliquibus super possessione dictorum agrorum grauamina sustinuerint siue dampna ab impeticionibus huiusmodi siue dampnis ipsos tenemur excludere et indempnes penitus conseruare. In huius rei testimonium et euidentiam pleniorem presens scriptum sigillis nostris duximus roborandum. Datum anno domini M° CC° LVII°. IIII° kal. Febr.[1]

Perg. Or. mit 2 Siegeln. (Vgl. die Siegelbeſchreibung bei der Urkunde № 30.)

[1] IIII. kal. Feb. mit anderer Dinte.

Digitized by Google

1258. Anna, Gattin Rudolfs von Razinhusin, Ritters, verzichtet, auf Bitten des Abtes Wernher und des Convents von St. Trudpert, auf ihre Ansprüche an die von dem Grafen Conrad von Freiburg um 700 Mark Silber an das Kloster verkaufte Veste Tonsul. Datum anno ab incarnatione domini M° CC° L° VIII° indictione I^a. 32.

Perg. Or. mit 2 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 9, 341, 342.

1258 Januar 18. Freiburg. Die Grafen Heinrich und Gotfried von Ura, genannt von Fürstenberg, genehmigen den Verkauf der Veste Tonsul durch ihren Bruder, Graf Conrad von Freiburg an den Abt Werner und den Convent des Klosters St. Trudpert und verzichten auf alle ihre Ansprüche an dieselbe. Datum anno domini M° CC° L° VIII°. XV. kal. Februarii. Mit Zeugen. 33.

Perg. Or. Von 4 Siegeln sind 2 abgegangen. Abdruck: Zeitschrift 9, 340, 341.

1258 (?) Bischof B. von Basel vidimirt die Urkunde des Lutfried v. 902 Feb. 21 (N° 2.) 34.

Uenerabilibus viris et reuerendis in Christo dominis vniversis archiepiscopis, episcopis omnibusque aliis Christianorum regimini presidentibus presentem paginam inspecturis Ber. dei gracia basiliensis episcopus noticiam subscriptorum. Priuilegii felicissime recordationis || Lütfridi comitis et progenitorum suorum, videlicet Otperti et Ramperti, fundatorum monasterii sancti Trvdperti in nigra silua constanciensis dyocesis, datum in tempore pristino religiosis abbati et conuentui monasterii predicti et auctoritate Ro||manorum pontificum diligenter confirmatum inspeximus et legimus continens que in presenti pagina subscribuntur. Quid salubrius etc.[1] Cum igitur propter qualitatem temporis timeri oporteat principale auctenticum ad locorum distantiam exhibere, nos ad instanciam predictorum abbatis et conuentus, quibus in hac parte non consentire contrarium esset racioni, memorati priuilegii presens rescriptum, vt de serie nullatenus dubitetur, sigillo nostro et capituli nostri fecimus roborari.

Perg. mit 2 Siegeln: 1) des Bischofs Berthold v. Basel, sehr schlecht erhalten, aber soweit man es erkennen kann, mit dem Zeitschrift 9, 340 be-

[1] Vgl. den Text oben S. 86—90.

Digitized by Google

ſchriebenen identiſch, 2) des Domcapitels von Baſel: Maria mit dem Kinde; Umſchrift: SIGILLVM. SAN .... BASILIENSIS. ECCLESIE.

Wir haben ſchon oben (S. 78) auf die Bedenken hingewieſen, welche gegen die Aechtheit dieſes Vidimus obwalten. Das Pergament iſt linirt, die Schriftzüge gleichen eher denen des 14. als denen der Mitte des 13. Jahrhunderts. Beſonders auffallen muß aber der Umſtand, daß eine ſo wichtige Urkunde undatirt iſt. Eine Fälſchung würde ſich aus dem Beſtreben der Mönche von St. Trudpert erklären, für ihre, in der von Alters her in ihrer Aechtheit angezweifelten Urkunde von 902 erwähnten Beſitzungen einen weiteren Rechtstitel zu erhalten. Ein Repertorium des St. Trudperter Archivs ſtellt die Urkunde zum Jahre 1258, wahrſcheinlich aus dem Grunde, weil in dieſem Jahre der Biſchof als Zeuge und Siegler in anderen das Kloſter betreffenden Urkunden erſcheint (vgl. Zeitſchrift 9, 341, 342). Wie Dümge Reg. Bad. S. 5 dazu kommt, zu behaupten, „daß die Schriftzüge dieſes Transſumtes die des 12. Jahrhunderts ſind und nicht des 13." können wir uns nicht erklären. Dieſer falſchen Meinung entſprechend, ſchrieb Dümge die Urkunde dem Biſchof Berthold von Baſel zu, der 1120—1132 auf dem Baſeler Biſchofsſtuhle ſaß und legte dieſelbe in das Select der alten Urkunden. Das Copialbuch 726 enthält eine Copie auf S. 15.

1259 Sept. 22. Conrad, genannt von Baſel, Bürger von Neuenburg, verkauft 2 Aecker im Banne des Dorfes Laufen an das Kloſter St. Trudpert. 35.

Vniuersis Christo fidelibus presentem paginam inspecturis Cvnr. dictus de Basilea ciuis Nouicastri ciuitatis || cum beatis salutem sempiternam promereri et noticiam subscriptorum actus commendatione digni perhennetur testimonio scripturarum. Nouerint igitur quos nosce (sic!) fuerit oportunum, quod ego de bonis, que de relicta Alberti de || Svlzeberc et H. de Hvgvlnehen, marito ipsius, monasterio sancti Trvdperti attinentibus comparaui sitis in banno uille de Lofen, vendidi duos agros, quorum unus aratri cultura colitur, alter uero uineis ad presens est plantatus, viris reuerendis domino W. abbati et conuentui nominati monasterii sancti Trvdperti pro xii libris denariorum usualis monete. Et si forte, quod absit, aliquis prefatum domnum abbatem et conuentum in predictis duobus agris molestare uel uenditionem meam irritare uel in aliquo damnificare presumpserit, promitto per presentes unâ cum heredibus meis ab omni damno et iniuriis ipsos plenarie releuare. Et ut hec uenditio mea et promissio prescripta robur perpetue firmitatis obtineat, presentem cedulam sigillo conciuium meorum apud Nouumcastrum obtinui confirmari.

Digitized by Google

Datum anno domini M° CC° LVIIII°. festo beati Mauricii et sociorum eius.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Neuenburg.

1260 Feb. 18. Abt Friederich von Murbach vollzieht, unter Inserirung der päpstlichen Bulle vom 17. Juli und der bischöflich constanzischen Urkunde vom 25. August 1256 (s. oben N° 28 u. 29) die Incorporirung der Pfarrkirche zu Crozingen in das Kloster St. Trudpert. 36.

Fridericus diuina miseracione abbas monasterii Marpacensis, ordinis sancti Augustini, Basiliensis diocesis, executor a sede apostolica delegatus, dilectis in Christo religiosis viris ab batis et conuentui sancti TRVDPERTI, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis [1], sinceram in domino karitatem. Literas domini pape recepimus in hunc modum: Alexander etc. Volentes itaque directi nobis in hac parte mandati fines exactissima diligencia pro viribus obseruare, duximus ante omnia perquirendum, si ea, que in narracione fuerunt exposita, uera essent sique reuerendus in Christo pater et dominus Constanciensis episcopus, loci dyocesanus, prehabitis consentiret. Porro literas eiusdem domini episcopi nobis directas, quibus de uerbo ad uerbum apostolici mandati prescripti series inserta fuerat, pretulistis, quarum tenorem prouidimus subnotari [2], qui talis est: E. dei gracia Constantiensis episcopus etc. Certificati denique non tam predicti domini episcopi quam fide dignorum plurium testimonio de premissis in nomine sancte et indiuidue trinitatis predictam ecclesiam de Crotzingen Constantiensis dyocesis nunc vacantem ad uestra hactenus collacionem [3] spectantem cum omnibus iuribus, racionibus et pertinenciis suis auctoritate domini pape, qua fungimus in hac parte, vobis ac per vos monasterio uestro [4] conferimus et assignamus perpetuo pacifice possidendam, tenore presencium nobis facultatem liberam tribuentes [5] apprehendendi possessionem eiusdem ecclesie fructusque ipsius in vtilitatem uestri monasterii [6] conuertendi. Prouiso quod vicario in ea perpetuo seruituro congrua de ipsius ecclesie prouentibus, ex qua commode sustentari et episcopalia et alia ipsius ecclesie onera

[1] Eine zweite Ausfertigung der Urkunde sagt: omnibus ecclesiarum prelatis, plebanis quoque et vicariis, ad quos presens scriptum peruenerit, sinceram etc. — [2] Porro literarum eiusdem domini episcopi nobis directarum, quibus (wie oben) tenorem prouidimus subnotari. — [3] ad predictorum abbatis et conuentus collacionem. — [4] ipsis ac per eos monasterio eorundem. — [5] facultatem ipsis liberam tribuentes. — [6] in utilitatem monasterii.

Digitized by Google

subportare valeat, porcio reseruetur. Decernentes igitur ea que per nos auctoritate domini pape facta sunt in hac parte perpetuo valitura, excommunicamus et anathematizamus omnes eos, qui se temere presumpserint opponere prelibatis. Et ut premissa maiorem obtineant firmitatem, presens instrumentum super hoc confectum sigillo nostro duximus sigillandum.[1] Datum anno domini M° CC° sexagesimo, duodecimo kal. Marcii, indictionis tercie.

2 Perg. Or. mit dem Siegel des Abtes von Murbach in grünem Wachs: Bruſtbild eines Abtes mit Buch und Stab. Umſchrift: S. FRIDERICI. ABBATIS. MARBACENS. Eine Copie der zweiten Ausfertigung ſteht im Copialbuch 726 S. 37, 38.

1260 März 15. Biſchof Eberhard von Konſtanz beſtätigt die durch den Abt von Murbach vollzogene Incorporirung der Pfarrkirche zu Crotzingen in das Kloſter St. Trudpert. Datum anno domini M° CC° LX°. Idus Marcii. Indictione III. 37.

Perg. Or. mit Siegel. Abdruck: Zeitſchrift 21, 468, 469.

1261 Feb. 12. bei Neuenburg. Cuno, Decan zu Lutinbach, genannt von Houen, verkauft an Abt Wernher und den Convent des Kloſters St. Trudpert ein Allodium in Eſchibach, von welchem er jährlich 8 Malter Roggen und 4 Hühner erhielt, um 10 Mark Silber zu rechtem Eigen. In huius rei testimonium predicto abbati et conuentui presens scriptum sigillo meo communitatisque ville de Nuwenburch contuli roboratum. Datum et actum apud Nuwenburch anno domini M° CCLXI° pridie Idus Februarii.

Perg. Or. Das Siegel des Decans Cuno iſt abgefallen, das der Stadt Neuenburg hängt an der Urkunde.

1262 Juli 29. bei Konſtanz. Biſchof Eberhard von Konſtanz überweiſt dem Kloſter St. Trudpert die ihm zuſtehende Quart des Zehnten in Tonſul und Krozingen, wogegen das Kloſter ihm den Zehnten zu Winterthur übergibt. 38.

Eberhardus dei gracia Constanciensis episcopus omnibus,

[1] Statt des letzten Satzes hat die zweite Ausfertigung: discretioni uestre districte sub pena suspensionis ab officio, quam in nos proferiums per presentes, si mandatum nostrum non fueritis executi, precipiendo mandantes quatinus omnes eos qui predictos abbatem et conuentum super prefata ecclesia Crotzingen uel eius pertinenciis de cetero presumpserint impedire, cum requisiti fueritis, excommunicatos in uestris ecclesiis publice denunciantes precipiatis ab omnibus euitari.

Digitized by Google

ad quos presens scriptum peruenerit, noticiam subscriptorum. Cum plerumque labantur ab hominum memoria rerum gesta, si scriptis non fuerint commendata, in seriem sequentium uetustatis obliuio noticie surripiat futurorum. Nouerit uniuersitas uestra, quod cum || sicut legalis et canonica tradit auctoritas ecclesie sibi inuicem res suas recte ualeant permutare, sic tamen, ut utriusque prorsus indempnitas euitetur et euidens utilitas procuretur, nos quendam [1] permutationis contractum cum dilectis in Christo Wernhero abbate et conuentu sancti Trvtperti, ordinis sancti Benedicti, nostre dyocesis, inituri sollicitudine pastorali duximus prouidendum, vt ecclesie nostre promoueatur utilitas et indempnitas monasterii caueatur. Equidem saluis decimis ad .. rectorem ecclesie de Tonsul pertinentibus ad idem monasterium in villis et bannis Chrozingen et Tonsul generaliter perceptio decimarum pertinet, sed nos et nostri predecessores ipsas anno quarto tantum percipere consueuimus secundum antiquam nostre dyocesis consuetudinem approbatam. Quam utique perceptionem decimarum, sicut dictum est, anni quarti tanquam procul ab ecclesia distantium nostra non tam nobis et ecclesie nostre proficuam quam prefato monasterio congnouimus onerosam. Volentes igitur utrique videlicet ecclesie nostre dictoque monasterio super hoc salubriter prouidere, de consilio et consensu dilectorum nobis in Christo Chvnradi [2] prepositi, Berhtoldi decani et capituli nostri, ius percipiendi decimas antedictas in anno quarto in uillis predictis Chrozingen et Tonsul et bannis earundem [3] nobis et ecclesie nostre conpetens, tam eas que ad ipsos quam ad .. rectorem ecclesie Tonsul aliis annis pertinent et, ut generalius et planius exprimamus, omne ius percipiendi decimas ipsas in villis et bannis prehabitis ad nos et ecclesiam nostram quocumque modo pertinens predictis abbati et conuentui sancti Truperti titulo permutationis conferimus, pleno jure possessionem eiusdem iuris percipiendi decimas ipsas in ipsos, abbatem et conuentum eorumque monasterium legitime transferentes nichilque iuris nobis nostrisque sucessoribus reseruantes. Receptis primitus nomine permutationis ab eisdem abbate et conuentu decimis in parochia Wintertur sitis, ecclesie nostre longe magis utilibus, quas

[1] quendam ist über der Zeile nachgetragen. — [2] Cunradi. — [3] cum suis attinentiis.

Digitized by Google

a nobili viro Hartmanno comite seniore de Kyburk [1], qui ipsas decimas in feodum tenebat a nobis et ecclesia nostra, data sibi certa pecunie quantitate, de consensu nostro liberantes ad ecclesie nostre proprietatem redire pleno iure procurauerit. Et ne ratione uisitationis, occasione procurationis ibidem nobis et nostris successoribus debite super predictis decimis aliqua possit oriri materia litigandi, prouide statuimus ad id nos et nostros successores presentibus obligantes, vt non eo anno, quo decimas nostras in archydiaconatu Brisgawie recipere consueuimus, sed annis aliis, cum uisum fuerit expediens, in prefato sancti Truperti monasterio uisitationis et correctionis officium peragatur. Vt autem abbati et conuentui prelibatis eorumque monasterio super iure percipiendi decimas antedictas ipsisque decimis libere percipiendis ab eis perpetuo plenius et cautius caueatur, cum nobis et ecclesie nostre per decimas predictas in Wintertur nobis pro reconpensatione conquisitas sit satisfactum, nos episcopus, prepositus, decanus et capitulum ecclesie Constantiensis predicti pro nobis et nostris successoribus renuntiamus omni beneficio iuris canonici, ciuilis et consuetudinarii, quod contra predicta nobis conpetit aut ipsis successoribus nostris conpetere poterit, omnibus quoque literis a sede apostolica inpetratis vel alias undecumque aut inpetrandis sub quacumque forma uerborum contra permutationis contractum ad euidentem utilitatem tam ecclesie nostre quam ipsius monasterii celebratum, nec obstante quod scripto conceptum est in antiquo rodali ecclesiarum in Tonsul et in Chrozingen [2] et aliarum quarte seu circuitus solutionem vel alia iura continenti, cuius amminiculo et future litis suffragio similiter renuntiamus, nec si que fuerint litere inpetrate processus ualeat per easdem, sed sit [3] irritus ipso iure, presens instrumentum super contractu confectum sigillorum nostrorum munimine roborantes. Actum apud Constantiam presentibus et consentientibus Chůnrado [4] preposito, Berhtoldo decano, magistro Burkardo archydiacono per Brisgaudiam [5] maioris ecclesie, Walthero preposito sancti Stephani, Lvtoldo preposito Episcopalis celle, Berhtoldo custode, magistro Hermanno de Scafusa [6], magistro Alberto de Phine, Růdolfo de

[1] Kiburch. — [2] Krozingen. — [3] sid. — [4] Conrado. — [5] Brisaugiam. — [6] Schaphusa.

Digitized by Google

Hasenwiler [1], Egelolfo de Valkenstein, Heinrico de Straze, Baldeberto de Annwile [2], magistro Walken [3], Rûdolfo de Heidelberg [4], canonicis Constantiensibus. Anno domini millesimo CC° sexagesimo secundo, quarto kalendas Augusti, indictione quinta.

Perg. Or. mit 2 paraboliſchen Siegeln in Malta an grünen Schnüren: 1) des Biſchofs Eberhard, ein ſitzender Biſchof mit Inful, Stab und Buch. Umſchrift: † S'. EBIRHARDI. DEI. G..... EPI. 2) des Domcapitels die Jungfrau Maria mit dem Kinde, die Jungfrau hält in der rechten Hand den Reichsapfel. Umſchrift: † SCA. MARIA. CONSTANTIENSIS. ECCLESIE. MATRONA.

Eine zweite Ausfertigung (ohne Siegel) oder gleichzeitige Copie liegt uns ebenfalls vor. Die weſentlichen Abweichungen derſelben von dem oben abgedruckten Original ſind unter dem Text mitgetheilt.

1266 Dec. 11. Viterbo. Papſt Clemens IV. beſtätigt den durch die vorſtehende Urkunde vollzogenen Tauſch. Dat. Viterbii III. Id. Decemb. Pontificat. nostri anno secundo. 39.

Copialbuch 726 pag. 11. Druck: Zeitſchrift 21, 469, 470. Potthast, Reg. Pont. 2, 1604 N° 19891.

1267 Mai 4. Freiburg. Gotfried der ältere von Stöphen verkauft, mit Zuſtimmung des Grafen Conrad von Freiburg, an den Freiburger Bürger Johann von Stülingen eine Hube zu Ebringen um 28 Mark Silber. Diz beſchach ze Friburg an deme chilchoue an deme erſten tage nach des heiligen krûzes tage in deme meigen des iares do man zalte von gottes gebürte zwelfhundert unde ſiben unde ſehzic jar. 40.

Perg. Or. mit 2 Siegeln. Druck: Zeitſchrift 9, 444. Die Urkunde kam wohl bei Gelegenheit eines ſpäteren Verkaufes dieſer Hube an das Kloſter St. Trudpert in deſſen Archiv.

1267 November 14. Freiburg. Der Johanniter Rudolf von Stöphen und ſein Bruder Gotfried von Stöphen übergeben dem Kloſter St Trudpert zwei Theile des oberen Brizzena-Thales, mit Ausnahme der Silberbergwerke, und der Veſte Scharfenſtein, die ſie mit ihrem Bruder Diethelm gemeinſam beſaßen, mit deſſen Zuſtimmung und Entſagung. Datum et actum in Vriburg anno domini M°. CC°. LX°. VII°., XVIII. kal. Decembris. Mit Zeugen. 41.

[1] Hasenwiller. — [2] Baldeberhto de Anewile. — [3] Waltkîn. — [4] Heidelberch.

Digitized by Google

Perg. Or. Siegel abgefallen. Copialbuch 726 pag. 44. Abdruck: Zeitschrift 9, 446, 447 u. 21, 374, 375.

1269 November 14. Freiburg. Wernher von Stöphen übergibt alle seine Rechte und Ansprüche an die Burg Scharfenstein und die dazu gehörigen Güter im Brizzina-Thale dem Kloster St. Trudpert. 42.

Omnibus in Christo fidelibus Wernherus de Stǒphen miles subscriptorum noticiam cum salute. Vniuersitati vestre notum facio per presentes, quod, licet ex sucessione paterna ius in castro Scharfenstein et in bonis adiacentibus in valle Brizzina pro portione hereditaria diuisione hereditatis facta cum Gǒtfrido de Stǒphen seniore fratre meo mihi conpetere uideretur, habita tamen postmodum ex certis et verisimilibus causis conscientia rei aliene, credens ipsas possessiones, et res et iura et homines, monasterio sancti Trudperti plenarie pertinere, detentationi rerum earundem, immo iuri, si quid habeo uel habui, tam in castro, quam siluis, quam nemoribus, videlicet Stenibrvnnen et aliis omnibus, cultis et incultis, pratis et pascuis, aquis et aque ductibus et hominibus ac iure aduocationis in eisdem ac aliis omnibus in eisdem, exceptis argentifodinis, ad manus reuerendi in Christo Wernheri, diuina permissione abbatis monasterii sancti Trudperti, nomine ipsius monasterii recipientis, renuncio et dono, quantum donare possum uel debeo per presentes, nullo mihi uel successoribus meis liberis uel qualitercumque succedentibus in eisdem bonis iure penitus reseruato. In predicte quoque renuntiationis, donationis sev restitutionis mee robur perpetuum predicto domino Wernhero abbati monasterii predicti eiusdemque conuentui presentem trado paginam honorabilis domini mei Conradi comitis de Vriburg ac vniuersitatis ciuitatis eiusdem in Vriburg, Gǒtfridi fratris mei de Stǒphen militis et Gǒtfridi patruelis mei militis et mei ipsius sigillorum munimine roboratam. Actum apud Vriburg anno domini M° CCLX nono XVIII kal. Decembris in cimiterio ante fores parochialis ecclesie Vriburgensis presentibus et ad hoc specialiter uocatis testibus infra scriptis Conrado comite de Vriburg, H. filio suo, Gǒtfrido kappellano domini abbatis sancti Trudperti, Johanne dicto Lape, monachis eiusdem monasterii, Rvd. de Stǒphen et Gǒtfrido de Fvzen, fratribus domus sancti Johannis in Vriburg, Gǒtfrido de Stǒphen iuniore, milite, magistro Kvnone de Hvgelnhein, canonico Beronensi, Conrado

Digitized by Google

de Tvselingen, canonico sancti Thome Argentinensis, Marcquardo, rectore ecclesie de Rimsingen, Conrado rectore de Paffenwiler, Heinrico rectore ecclesie de Merdingen, Heinrico milite de Mvnzingen, Conrado milite dicto Kozze, Johanne milite dicto Sneweli, Vlrico dicto Rinkŏfe, Burkardo dicto Meinwart et aliis quam pluribus fide dignis.

Copialbuch 726 pag. 22, 23. Der Abdruck bei Herrgott II 2, 418, 419, der die Urkunde irrig zum 18. December stellt, läßt die ganze, die Dotation näher bezeichnende Stelle von licet bis in robur weg. Es ist dieß um so auffallender, als gerade diese Stelle ein Zeugniß für die angeblich uralten Ansprüche des Klosters auf das Brizzinathal ablegt, Ansprüche, von denen die Urkunde von 1267 Nov. 14. völlig schweigt. Sollte die Urkunde von 1269 Nov. 14., von der uns kein Original vorliegt, gefälscht sein und mit der von uns angenommenen namhaften Fälschung, für die wir oben verschiedene Anhaltspunkte beizubringen versuchten, zusammenhängen? Oder ist anzunehmen, daß die Mönche von St. Trudpert, nachdem sie sich in den Besitz zweier Theile der erwähnten Güter gesetzt, den dritten Theil sich dadurch zu verschaffen wußten, daß sie dem Wernher von Stöphen Zweifel an der Rechtmäßigkeit seines Besitzes erweckten? Die Genealogie der Herren von Stöphen ist überdieß nicht genügend festgestellt, um mit Bestimmtheit anzugeben, in welchem Verwandtenverhältniß Wernher zu den Ausstellern der Urkunde von 1267 und zu dem in derselben genannten Diethelm steht und wer sein Vater war. Jedenfalls fehlt es nicht an Bedenken gegen die Aechtheit der vorliegenden Urkunde.

1276 März 31. Die Aebte von Himmelspforten, St. Peter und St. Märgen vidimiren die Urkunde des Grafen Albert von Habsburg von 1186. 43.

Venerabilibus ac reuerendis in Christo dominis archiepiscopis, episcopis ac omnibus ecclesiarum prelatis atque omnibus in Christo fidelibus presentem paginam inspecturis Henricus humilis abbas de porta celi Cisterciensis ordinis, Waltherus abbas sancti Petri in nigra || silua ordinis sancti Benedicti et Wernherus abbas celle sancte Marie ordinis sancti Augustini in eadem silua, Constantiensis dyocesis, noticiam subscriptorum. Innouationem priuilegiorum pie recordationis predecessorum et progenitorum Alberti comitis de Habisburg, Lantgrauii || quondam Alsatie, videlicet Lútfridi, Otperti et Ramperti, fundatorum monasterii sancti Trudperti martiris in nigra silua, Constantiensis dyocesis, datam antiquo tempore religiosis viris Henrico abbati et conuentui monasterii predicti et auctoritate romanorum pontificum diligenter || confirmatam inspeximus, legimus et examinauimus continentem que in presenti pagina subscribuntur. Venerabilibus viris etc. (Folgt der Text

Digitized by Google

der Urkunde von 1186 ſ. oben N° 8.) Et quia periculosum existeret propter discrimina viarum et maliciam hominum ipsum originale ad diuersa loca deducere, nos ad preces reuerendorum in Christo, Wernheri diuina permissione abbatis et conuentus monasterii predicti sancti Trudperti, quorum peticioni in hac parte non annuere esset contrarium racioni, presens transcriptum memorate innouationis priuilegiorum predicti comitis Alberti, vt de serie nullatenus dubitetur, sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Datum anno domini M. CC. LXX. VI. II.° kal. Aprilis.

Perg. Or. Von 3 Siegeln ſind die beiden erſten abgefallen, das dritte, von St. Märgen, hängt noch an der Urkunde.

Ueber das Verhältniß dieſes Vidimus zu dem angeblichen Original von 1186 vgl. die Bemerkungen auf S. 92.

1276 Mai 15. Rudolf, genannt Schenk, ein Ritter, von Eyſtat übergibt 3 Höfe daſelbſt dem Kloſter St. Trudpert und empfängt dieſelben ſofort wieder als Lehen. 44.

In nomine domini amen. Ne veritas occultetur, ea que geruntur in tempore scripturarum consueuerunt testimonio perhennari. Nouerit itaque tam presens etas quam futura posteritas, quod Rodolfus dictus pincerna miles de Eystat curiam dictam Wylnhelun ante cimiterium in Eystat, reddentem singulis annis nomine census quindecim solidos vsualis monete et curiam Bertholdi dicti Lôchen, reddentem iij solidos et curiam Henar. dicti scolaris, reddentem iiij solidos et curiam Henar. dicti Esers, reddentem iij solidos eciam annis singulis monete predicte jure proprietario de voluntate et consensu nobilium virorum Hessonis domini de O°senberch et Rûdolfi patrvelis sui in recompensationem mansi siti in Eistat et donati monasterio sancti Trudperti de viro honorabili Rûdolfo quondam domino de Stouffen, nunc vero fratre ordinis sancti Johannis hospitalis iherosolimiani (sic!) dedit, tradidit et donauit et easdem curias de uenerabili domino Wernhero, abbate dicti monasterii sancti Trudperti, nomine ipsius monasterii jure recepit emphitheotico pro annuo censu videlicet xxv solidis vsualis monete, sepedicto monasterio de ipsis in festo beati Martini annis singulis persoluendis. In cuius rei testimonium presens est confectum instrumentum et sigillo predicti nobilis Hessonis domini de O°senberch, quo et Rûdolfus

Digitized by Google

patruelis suus est contentus, fideliter communitum. Nos Hesso et Rûdolfus domini de O'senberch et Rodolfus pincerna supradicti predicta vera esse omnia presentibus profitemur. Datum anno domini M° CC° LXX° VI. Idus Maii.

Copialbuch 727 Fol. 160.

1277 Januar 28. Vergleich zwischen dem Kloster St. Trudpert und dem Diethelm von Stöphen wegen des Eigenthums des Brizzena-Thales und der den Herrn von Stöphen in demselben zustehenden Vogtei. Datum anno domini M° CC° LXXVII°. V. kal. Februarii. 45.

Perg. Or. mit 5 Siegeln in duplo. Abdruck (nach dem Copialbuch 726 pag. 21) Zeitschrift 21, 375, 376.

In der Urkunde wird erklärt, es habe der römische König Rudolf publice coram multis bekannt (professus est), daß das Eigenthum des Brizzina-Thales und des ganzen St. Trudpert-Thales dem Kloster zustehe und daß den Herren von Stöphen nur das Vogteirecht in demselben Thale vorbehalten sei, welches sie von den Söhnen des Königs und dem Grafen Eberhard von Habsburg zu Lehen trügen. Daraufhin habe Diethelm von Stöphen anerkannt, daß dem Kloster zu rechtem Eigen gehöre das obengenannte Thal a fonte Nûmage et Brizzina u. s. f. ganz mit den Worten der Urkunde von 1186. Die Urkunde ist besiegelt von den Aebten von Himmelspforten, St. Peter und St. Märgen (die das Vidimus von 1276 (№ 43) ausgestellt hatten), von der Stadt Freiburg und von Diethelm von Staufen.

Nicht die äußere Form, wohl aber der Inhalt macht uns auch diese Urkunde, die ja mit der ganzen Reihe von Urkunden, die wir für Fälschungen zu halten geneigt sind, eng zusammenhängt, verdächtig. Nirgend liegt uns eine Urkunde vor, in welcher König Rudolf selbst die ihm hier in den Mund gelegte Erklärung abgibt; eine solche Urkunde müßte aber doch wohl, bei der enormen Wichtigkeit des in Rede stehenden Spruches für das Kloster St. Trudpert, ausgefertigt worden sein, wenn in der That der König die Parteien vor sich geladen hätte (partibus in presentia serenissimi domini Rûdolfi dei gratia regis Romanorum constitutis). Ein im Kloster vorhandenes Original einer solchen Urkunde wäre jedenfalls sorgfältig aufbewahrt und sicher in dem Copialbuch, das am Ende des 13. und im Anfang des 14. Jahrhunderts geschrieben wurde (726) in Abschrift erhalten. Aber dieses Copialbuch enthält zwar eine Abschrift der vorliegenden Urkunde, keineswegs aber der Entscheidung des Königs. So sind es denn nur die guten Freunde und Nachbarn des Klosters, die uns schon wegen des Vidimus von 1276 nicht ganz unverdächtigen drei Aebte, die Stadt Freiburg und endlich Diethelm von Staufen selbst, der — wie wir annehmen müssen — eben durch die gefälschten Urkunden zu der Rechtsansicht gebracht worden war, daß seiner Familie kein Eigenthumsrecht an das mehrgenannte Thal zustehe, welche das angebliche Urtheil des Königs beglaubigen. Es ist ferner sehr auffallend, daß, was in älteren Urkunden nie behauptet war, hier die Vogtei der Herren von Stöphen als ein habsburgisches Lehen erscheint. Wir verkennen freilich nicht, wie mißlich

Digitized by Google

es ist, den Verdacht der Fälschung auch auf diese an und für sich durch ihre äußere Form ganz unverdächtige Urkunde auszudehnen, aber wenn wir sie im Zusammenhang des ganzen uns vorliegenden Urkundenmaterials über die Eigenthumsansprüche des Klosters betrachten, können wir uns dieses Verdachtes durchaus nicht erwehren. Unter allen Umständen bleibt es sehr auffallend, daß alle uns vorliegenden Urkunden, die bestimmt sind, die erwähnten Eigenthumsansprüche zu beweisen, aus äußeren oder inneren Gründen verdächtig sind. Hier insbesondere kommt noch hinzu, daß die ganze Stelle über das Lehenverhältniß der Vogtei der Herren von Staufen (advocatie dominis de Stöphen iure per eandem vallem tantum modo reseruato, quam et advocaciam a filiis predicti domini regis et a nobili viro Eberhardo comite de Habspurg in pheodum habere deberent[1]) ebenso wie auch im weiteren Context der Urkunde die andere von der Vogtei handelnde Stelle (ivre sibi per eandem uallem advocacie tantum modo reseruato) im Copialbuch 726 auf einer Rasur mit anderer Schrift und Dinte eingetragen ist. Herrgott hat die Urkunde nicht gekannt.

1277 Mai 17. Diethelm von Stöphen entschädigt, in Uebereinstimmung mit seinem Bruder Otto, das Kloster St. Trudpert mit 100 Mark Silber für allen durch ihn erlittenen Verlust und trifft für den Fall seines Todes Bestimmungen zu Gunsten des Klosters. Datum anno domini M° CC° LXXVII in crastino diei Pentecosten. 46.

Copialbuch 726 pag. 23. Abdruck: Zeitschrift 21, 441, 442. Zu verbessern: S. 442 Z. 2 probationes statt prabationes.

1281 April 1. Freiburg. Graf Heinrich von Freiburg entsagt allen seinen Ansprüchen auf die von seinem Vater, Graf Conrad, an das Kloster St. Trudpert verkauften Güter zu Tonsol gegen eine Entschädigungssumme von 30 Mark Silber und verspricht das Kloster ferner nicht mehr belästigen zu wollen. Acta sunt hec Vriburg anno domini M° CC° LXXX primo feria tercia proxima post annuntiationem beate Virginis Marie. Mit Zeugen. 47.

Perg. Or. mit 4 Siegeln in duplo. Copialbuch 726 pag. 39. Abdruck: Zeitschrift 10, 96, 97.

1281 Mai 8. Geisingen. Die Gemahlin des Grafen Heinrich von Freiburg (Anna), Tochter des Herrn von Wartenberg, verzichtet auf alle Ansprüche an die von dem Grafen Conrad von Freiburg an das Kloster St. Trudpert verkauften Güter zu Tonsol. Datum Gisingen anno domini M° CC° LXXX° primo feria quinta post Walpurgis. 48.

Perg. Or. mit 2 Siegeln. Abdruck: Zeitschrift 10, 98, fälschlich zum 2. Mai.

[1] nicht deberant wie es Ztschft. 21, 376 Z. 3 heißt.

Digitized by Google

1283 April 24. Grunern. Hesso der ältere und Rudolf der jüngere von Usenberg verzichten, zu Gunsten des Klosters St. Trudpert, auf alle ihre Rechte an den Wald Ramspach. 49.

Uniuersis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Hesso senior et Rw°d. || iunior de W°sinberch noticiam subscriptorum. Notum sit omnibus tam posteris quam || presentibus, quod mota controuersia inter .. abbatem et conuentum sancti Truperti ex vna et || ciues nostros de Sulzberch ex parte altera super silua Ramspach et post litem contestatam, testibus productis publicatisque et omnibus rite peractis, summa diffinitiva pro monasterio dicto contra cives predictos lata, dum adhuc hinc inde diuersa vexacio non cessaret, tandem amicabilis conpositio nobis et aliis honestis viris mediantibus inter partes intercessit, videlicet tali tenore, quod nos vna cum ciuibus supradictis resignauimus in manibus abbatis et conuentus prefatam siluam et alia bona in parochia dicti monasterii sita, super quibus lis dudum uertebatur. Renunciamus eciam vna cum ciuibus actioni, exceptioni et omni iuris auxilio, si quid in predicta silua et aliis bonis prefatis nobis et ipsis conpetere uidebatur, tam canonici quam ciuilis, ut abbas et conuentus ea libere et quiete habere de cetero teneantur. Acta sunt hec in villa Grůner anno domini M° CC° LXXX° III in uigilia Marci ewangeliste, indictione XI^a. presentibus hiis Wern. abbate, .. preposito, .. cellerario sancti Truperti, Johanne rectore ecclesie in Bůchein, magistro C. rectore ecclesie in Biengen, magistro Ber. rectore ecclesie in Rimsingen, prefato R. de W°sinberch, fratre Gotfr. de Stǒphin ordinis sancti Johannis, O. de Stǒphin, Ber. sculteto de Niuenburch, .. dicto de Teningen, militibus et aliis pluribus uiris ydoneis. In cuius rei geste testimonium et firmitatem sigillis venerabilis domini R. Constantiensis episcopi et nostris nec non O. de Stǒphin militis similiter et ciuium nostrorum de Sulzberch presens pagina extitit roborata.

Perg. Or. Von 5 Siegeln hängen noch 4 an der Urkunde: 1) des Bischofs Rudolf von Konstanz: ein sitzender Bischof. Umschrift: † S. RVDOLFI. DEI. GR. EP.. CON..ANCIEN. 2) Schild mit dem Usenbergischen Flügel. Umschrift: † S. H...SONIS. NOB..IS. DE. VESEMBERG. 3) Schild mit dem Usenbergischen Flügel, im Grund um denselben 2 Sterne. Umschrift: † S. RVDOLFI. NOBILIS. DE. VSENBERG. 4) das Siegel der Stadt Sulzburg, sehr undeutlich ausgedrückt. Das Siegel des Otto von Stǒphen ist abgegangen.

Digitized by Google

1284 März 1. Freiburg. Markgraf Heinrich von Hachberg übergibt dem Kloster Tennenbach alle Rechte, die er hat über dessen Hof zu Wetelbrunnen und die dazu gehörigen Güter. 50.

Wir Margraue Heinrich von Hahperg tůn künt allen die disen brief an sehent oder horent lesen, || daz wir deme closter ze Tennibach unde der semenunge[1] dur got unde dur aller unser vorderon selan willen || unde dur vnserz gevetteres abbetez Meinwartez bette[2] han geben[3] vrilich[4] unde abe gelan allez daz reht, daz || wir hatten[5] oder soltin[6] han von voget reht oder von deheiner[7] slahte reht vbir iren hof ze Wetelbrunnen alder an deheime gůtt[8], daz dar zů höret, der des Welscherz seligen von Nůwenburg waz unde demme closter in gab.[9] Har vbir disz dingez ze einer steti, daz daz von unz unde von vnseren nachkomen[10] vngebrochen belibe, so hein wir demme[11] vor genemmeten closter von Tennibach unde der semenunge[12] disen brief gen unde han den besigelt mit vnserme ingesigel[13] ze einer vesti unde ze einer vrkünde. Disz geschach ze Vriburg[14] in des closters hone des iarez, do man zalte von Gottez gebürte zewelfhundert iar unde ahzeg[15] unde vier iar an demme gůtemme tag[16] nah sante Mattiseż tag. Har an waz unser[17] gevetter der herre appet[18] Meinwart von Tennibach[19] unde brůder Heinrich der priol[20] unde brůder Meinwart der smit unde herre Walther von Heitershein unde herre Burcart der Turner unde Růdeger der Peier[21] unde anderre brůder unde legen genůge.

Perg. Or. in duplo mit Reichssiegel. Umschrift: † S. HEINRICI. MARGRAV.. DE. HAHBERG.

Die Urkunde kam dadurch in das Archiv von St. Trudpert, daß das Kloster Tennenbach seinen Hof zu Wettelbrunn am 10. Juli 1685 an das Kloster St. Trudpert verkaufte.

1284 Aug. 25. Wernher von Stöphen, Herr und Vogt über das Dorf Crozzingen, Otte der Ritter von Crozzingen und sein Sohn Cunrat und die Bürger dieses Dorfes verkaufen, mit Genehmigung des Abtes Wernher von St. Trudpert, einen Holzweg an die Angränzer. Und wart dirre brief gegeben in deme jare do

[1] Learten des Duplicates: dem klöster unde der samenvnge ze Thennibach. — [2] bet. — [3] gen. — [4] frilich. — [5] ich hatte. — [6] solti. — [7] deheinre. — [8] deme gůt. — [9] unde — gab fehlt. — [10] unde — nachkomen fehlt. — [11] dem. — [12] unde der semenunge fehlt. — [13] ingesigeln. — [14] Friburg. — [15] ahzeg iar. — [16] gůtemtag (Mittwoch). — [17] min. — [18] der abbet. — [19] Thennibach. — [20] prior. — [21] Peger; außerdem steht überall daz, des für daz, des ꝛc.

Digitized by Google

man zalte von gottes geburte zwelf hundert jar und vier und ahzig jar an dem neheſten fritage nach ſante Bartholomeus tag, indictione XII^a. 51.

Perg. Or. mit Siegel. Abdruck: Zeitſchrift 21, 471. Zu verbeſſern: Z. 5 bv ſtatt die, Z. 12 an dem bv ſtatt an den buw, Z. 16 hinnanhin ſtatt hinanthin, var ſtatt far, wirn ſtatt wir'n, Z. 21 nachoman ſtatt naheman, gebe ſtatt gibe.

1287 Februar 2. Wernher von Stöphen verkauft, mit Zuſtimmung des Grafen Egin von Freiburg, ſein Waldrecht auf den Matten im Banne von Krozzingen um 55 Pfund Pfennige an die dortige Gemeinde. Vnde wart dierre brief gegebin do man zalt von gotteſ gebürte zweilf hundirt jar vnde ſibinú vnd ahzig zu der liehtmeſ vnſir vrowen. 52.

Perg. Or. mit 5 Siegeln. Abdruck: Zeitſchrift 10, 230, 231.

1291 Mai 30. Orvieto. Papſt Nicolaus IV. geſtattet den Brüdern des Kloſters St. Trudpert Erbſchaften anzunehmen. 53.

Nicolaus episcopus seruus seruorum dei dilectis filiis abbati et conuentui sancti Trudperti, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis dyocesis salutem et apostolicam benedictionem. Deuotionis vestre precibus inclinati, vt possessiones et alia bona mobilia et immobilia, que personas liberas fratrum vestrorum ad monasterium vestrum mundi uanitate relicta conuolantium et professionem faciencium in eodem, si mansissent in seculo, ratione successionis uel quocumque alio iusto titulo contigissent et que ipsi potuissent aliis elargiri, feudalibus dumtaxat exceptis, petere, recipere ac eciam retinere libere ualeatis sine iuris preiudicio alieni, auctoritate nobis presencium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere uel ei ausa temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud Vrbem veterem III kal. Junii. Pontificatus nostri anno quarto.

Copialbuch 726 pag. 11, 12.

1295 März 28. Rom. Papſt Bonifacius VIII. befiehlt dem Abte des Kloſters Neuweiler, Clerikern und Laien, welche dem Kloſter St. Trudpert die ihm gebührenden Abgaben vorenthalten, unter Androhung geiſtlicher Cenſuren zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu veranlaſſen. 54.

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei dilecto filio ..

Digitized by Google

abbati monasterii Nouillarensis, Argentinensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte || dilectorum filiorum .. abbatis et conuentus monasterii de sancto Truperto, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis nobis extitit intimatum, quod || nonnulli clerici et ecclesiastice persone tam religiose quam seculares in personatibus et dignitatibus constitute, necnon comites, barones, || milites et alii laici Constantiensis, Argentinensis et Basiliensis ciuitatum et diocesium, qui terras, domos, vineas, possessiones et alia bona immobilia sub annuo censu seu redditu a monasterio ipso tenent, censum siue redditum huiusmodi dictis abbati et conuentui, ut tenentur, exhibere non curant, quamquam clerici (sic!) persone, comites, barones, milites et alii laici predicti terras, domos, vineas, possessiones et alia bona huiusmodi pacifice possideant et quiete ac fructus cum integritate percipiant eorundem, propter quod dictis abbati et conuentui ac monasterio non modicum iminet detrimentum. Quare iidem abbas et conuentus nobis humiliter supplicarunt, ut de oportuno eis super hoc remedio subuenire paterna sollicitudine curaremus. Quocirca discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, clericas personas, comites, barones, milites et alios laicos predictos, quod censum seu redditum memoratum prelibutis abbati et conuentui exhibeant, integre, ut tenentur, monicione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, iusticia mediante compellas, prouiso ne in terras dictorum comitum et baronum excommunicationis uel interdicti sentencia proferas, nisi a nobis super hoc mandatum recepis speciale. Testes autem qui fuerint nominati, si se gracia, odio uel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, compellas, ueritati testimonium perhibere. Datum Laterani V. kal. Aprilis, pontificatus nostri anno primo.

Perg. Or. mit Bleibulle an hänfener Schnur.

1296 März 14. St. Trudpert. Wernher von Stöphen stiftet eine Jahrzeit in dem Kloster St. Trudpert und dotirt dieselbe mit Gülten von seinem Gut zu Münster im Brugholz. 55.

Ich herre Wernher von Stöphen künde allen den, die disen brief sehent oder || hörent lesen, daz ich williklich han gegeben ein phunt geltes dem erbern || gotzhuse von sant Trûdpert abe mim gûte, daz da lit ze Münster in dem || Brugholz dur miner frowin

Digitized by Google

Adelheit seligun sele, mit dem man sol ierlich began ir iarzit. Ich künde öch daz ich dur miner sel heil dem selben gotzhuse han gegen waz ich me zinse han oder sölti han in dem selben Brugholz, mit dem man öch sol began min jarzit, vnde wenne ich enbin, so sol allez min gût in dem Brugholz unde der zins, der da von gat, sin lidig unde lere dez vorgenanten gotzhuses. Daz aber disu gabe und diz selgerete stete unde veste belibe, so han ich zem vrkünde min ingesigel gehenket an disen brief unde han in besigelt gegeben den erberen herren .. abbet Wernher und dem conuent ze sant Trudpert. Har an waren gezüge mine vettere beide Otto vnde Bertolt von Stöphen, die öch irn ingesigel dur mine bette hant gehenket an disen brief, unde herr Wernher von Munzingen unde Otte von Ampringen, rittere unde ander biderbe lüte genüge. Wir herren von Stöphen Otte unde Bertolt han dur ünsers vetters hern Wernhers von Stöphen bette vnsern ingesigel zem vrkünde der dinge, die an disem briue stant, gehenket an disen brief. Diz geschach in dem kloster ze sant Trudpert do man zalte von gottes gebürte zwelf hundert und sehs vnde nünzig iar an dem gûtem tage vor sante Benedictes tage.

Perg. Or. Die Siegel abgegangen.

1299 Februar 4. St. Trudpert. Der Decan in Veringen und H. von Merdingen, Canonicus von St. Stephan zu Konstanz, melden dem Bischof H. von Konstanz, daß sie sich, seinem Auftrage entsprechend, in das Kloster St. Trudpert begeben und dort das Original der Urkunde über den Tausch des Zehnten zu Krozzingen und Tonsol gegen den Zehnten zu Wintertur [N° 38] gesehen und gelesen haben (quod quidem instrumentum non cancellatum, non corrosum nec viciatum in aliqua sui parte, sigillatum sigillo pie recordationis domni Eber. predecessoris vestri et sigillo capituli Constantiensis continet eundem tenorem de verbo ad verbum positum in carta vobis porrecta in sinodo Constantiensi nuperrime celebrata.) Acta sunt hec in monasterio predicto anno domini M° CC° XCIX° feria quarta post purificationem beate Marie. 56.

Perg. Or. Siegel bis auf einen kleinen Rest abgegangen.

1299 April 28. Wernher, Abt von St. Trudpert und Brigida, Aebtissin von St. Stephan zu Straßburg treffen ein Uebereinkommen bezüglich der „Vall" genannten Abgabe beiderseitiger Eigenleute in Munzingen. 57.

Hie tût man kunt allen den, die disen brieff gesehent oder

Digitized by Google

gehörent leſen, das vmbe die miſſehell, die das cloſter von ſant Stephane zů Straßburg vnd das cloſter von ſant Trudpreht in Coſtentzer byſtům jetze lange mit einander hant gehebt umbe velle, dez ſint ſů vberkomen vnd ſint mit einander [gericht] alſo hie nach geſchriben ſtat. Was ſant Trudprehtes lůte ye welten ſit dz man gedencken kan in den bann vnd in das dorffe zů Muntzingen ſint komen vnde alle die lůte die von den komen ſint oder yemer koment me, war die koment oder komen ſint oder ſeßhaft werdent in dem lande hie diſe ſit der lantſtroſſen, die von Friburg gat vntz an dz waſſer, das da heißet die Mely und von der Mely vntz an den Rin, was der lůte hie diſe ſit ſeshaft ſint oder werdent, die ſůllent ſant Stephans ſin vnd nach irem tode ſůllent ſů vall geben ſant Stephan vnd nicht ſant Růprecht, es ſy denne das die ſelben lůte oder waz von inen komet, geziehent hin vber die vorgnant lantſtroſſe vnd vber die Mely vnd da ſeßhaft werdent. Sterbent die da gineſite, die ſůllent vallen ſancte Růprehte vnd nicht ſancte Stephane. Was ouch hinnant für der ſancte Růprecht lůte komet in den bann vnd in das dorffe zů Muntzingen und jar vnd dag dinne geſitzent, die ſůllent da nach ſant Stephanes ſin vnd wz yemer me von den komet vnd wo ſů ſeßhaft werdent in dem lande hie diſe ſite der vorgnanten landſtraſſen vnd hie diſe ſit der Mely, alſo vorgeſchriben ſtat, ſo ſůllent ſů vallen nach irem tode ſant Stephane vnde nicht ſant Rupreht, es ſy denne dz ſů hinwider vber die vorgnant lantſtraſſe vnde vber die vorgnant Mely koment vnd da ſeßhaft werdent vnde ouch da erſterbent, ſo ſůllen ſů vallen ſancte Růprehte vnde niht ſant Stephane. Da wider iſt ouch beredt vnde geſetzt, was ſancte Stephanez lůte eigenſte ſeßhaft ſint da gineſite der vorgnanten lantſtraſſe vnnd gineſite dz vorgnanten waſſers der Mely vnd wz von den komen iſt oder yemer me komet vnd wz yemer me ſancte Stephanes lůte hin vber die vorgenante lantſtraſſe vnde die vorgenante Mely koment vnde gienſit ſeßhaft ſint oder werdent vnde ouch da gineſite erſterbent, die ſullent vallen ſancte Růprehte vnde nicht ſancte Stephane, es ſy denne das ſů har wider vber die vorgenante lantſtraſſe oder vber die vorgenante Mely koment vnd da ſeßhaft werdent, wa die ſitzent in dem lande hie dißſit der ſtroſſen vnde der Mely den vorgenanten. Sterbent ſů da, ſo ſůllent ſů vallen ſancte Stephane vnde nicht ſant Růpreht. Das dis war ſy vnde ſtete blibe, dar vmb ſo hand wir Wernher von gottes verhengniſſe der abt vnd der conuente von ſant Růpreht in Coſtentzer byſtům

Digitized by Google

vnd wir Brigida von gottez gnade die abbetiſſin vnd der conuente von ſant Stephan zů Stroßburg vnſer ingeſigele an diſen gegenwertigen brieff gehencket zů eime rechten vrkünde. Dis geſchach an dem zinſttage nach vßgander oſterwochen, do man zalte von gottes gebürte tuſent jar zwey hundert jar nún vnde núntzig jar.

Copialbuch 727 Fol. 307, 308.

1299 Mai 1. Kirchzarten. Abrecht von Valckenſtein übergibt dem Kloſter St. Trudpert 4 Schilling Pfennig Jahreszins von einer Hofſtatt nebſt Garten zu Kirchzarten. 58.

Allen den, die diſen brieff leſent oder hórent leſen, den tún ich Abrecht ein ritter von Valckenſtein an dieſem briefe kunt, das ich mit gemeinem rate miner frowen vnd mins wibes Eilßbethen vnd mit dem willen vnſer beider kinden hant gegeben vier ſchilling pfennigen geltz dem erbern cloſter ze ſant Trudprecht ewiclichen an ſant Michels dage vff dem gůte einer hoffſtat vnd eines garten, da Gyſullachmannin [1] vf ſitzt von Kylchzarten, des vorgenanten cloſters botten ze richtende vnde ze gebende vff die rechttikeit, obe ich oder min vordern dz vorgenant gotzhuß je genúſſe wider dem rehte oder mit verdampniſte vnſer ſele, das min der apt vnd alle ſine nachkomen mit gemeinem rate ſiner ſamenunge vns an gott ſtete gerúch es ze vergebende. Das ſelbe gůt dz habe ich dem vorgenanten gotzhus gegeben in dem rechte, wenn es ſich endert, dz die nachgenden erben von dem abt von ſant Trudprecht mit zweiir hůnren erſchatzes ſun enpfahen. Dirre brieff wart geben ze Kylchzarten an ſant Walpurge dag des jares do man zalte von gottes gebürte tuſent zweihundert nún und nuntzig jar. Die indictio was die zwölfte.

Copialbuch 727 Fol. 342.

1299 Juni 8. St. Trudpert. Abt Berthold von St. Blaſien und Abt Wernher von St. Trudpert vertauſchen Zinſe beider Klöſter in Ballrechten, Buggingen und Krotzingen. 59.

Bertholdus diuina permissione nec non Wernherus eadem permissione sancti Blasii et sancti Trudperti monasteriorum abbates conuentusque eorundem, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis dyocesis vniuersis Christi fidelibus tam posteris quam presentibus presens scriptum intuentibus orationes in domino cum noticia subscriptorum. Labilis hominum memoria

[1] wohl Gysul Lachmannin.

Digitized by Google

et temporum festina cvrricula admonent, vt ea que geruntur scriptorum testimonio perhennentur. Hinc est quod scire volumus vniuerses et singulos, quod cum prefata monasteria sancti Blasii et sancti Trudperti de bonis infra scriptis sibi mutuo tam in denariis quam in frumento annuatim aliquid soluere deberent nomine census. Nos considerata comoda et euidenti vtilitate monasteriorum dictorum, quibus presumus, accedente eciam mutuo consensu conuentuum eorundem monasteriorum permutacionem et recompensam mutuam circa dictos census nomine prescriptorum monasteriorum fecimus et ordinauimus, immo fecisse et ordinasse presentibus confitemur. Ita videlicet, quod nos prefatus Ber. abbas monasterii sancti Blasii censum sex sextariorum siliginis de bonis seu possessionibus dicti Herzogen sitis in Baldercht, nec non censum unius modii siliginis de bonis et possessionibus H. dicti Vedirers sitis in Muticon monasterio sancti Trudperti pertinentibus nostro monasterio debitum et a prelibato monasterio sancti Trudperti nobis annuatim persoluendum remittimus et damus ipsi monasterio sancti Trudperti a solucione dicti census absolutum amodo presentibus ipsum monasterium sancti Trudperti libere proclamantes. Verum nos prefatus Wer. abbas monasterii sancti Trudperti versa vice censum quatuor solidorum denariorum minus tribus denariis de curia et possessionibus quondam C. aduocati dicti de Burgenden sitis in Buggingen, necnon censum sex solidorum et vnius denarii de curia et possessionibus quondam C. Brenders de Schônŏwe sitis in Crozzingen monasterio sancti Blasii pertinentibus nostro monasterio debitum et a prelibato monasterio sancti Blasii nobis annuatim persoluendum remittimus et damus ipsi monasterio sancti Blasii a solucione dicti census absolutum amodo presentibus ipsum monasterium sancti Blasii libere proclamantes. Renunciamus insuper mutuo pro nobis nostrisque successoribus omni iuris auxilio, per quod supra scripte permutaciones et ordinaciones possent impeti uel cassari. Et in huius facti memoriam damus nobis vicissim et mutuo literas nostrorum sigillorum, quibus et nos conuentus utimur, cum propria non habeamus, munimine roboratas. Acta sunt hec in monasterio sancti Trudperti anno domini M° CC° LXXXX° IX° proxima feria secunda post diem Pentecostes, presentibus C., custode monasterii sancti Blasii, preposito monasterii sancti Trudperti, monachis, magistro Rů.

Digitized by Google

de Tottichouen, canonico sancti Stephani Constanciensis, rectore ecclesie in Tonsell, Bertholdo de Eggenhein, tunc procuratore monasterii sancti Blasii in Brischaugia, Burchardo, famulo prefati domini abbatis sancti Trudperti et aliis quampluribus fide dignis.

Copialbuch 727 Fol. 309, 310.

Sec. 13. ex. Otto von Stöphen der junge überläßt die ihm zustehende Hälfte des Zehnten zu Biengen, seinen Antheil an dem Zehnten zu Hartperg, an dem Walde Brugholz und dem Haine Steinbrunn dem Kloster St. Trudpert. 60.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis noticiam et memoriam subscriptorum. Noverint[1] tam presentes || quam futuri, quod ego Otto de Stophin dictus juvenis deo inspirante et consilio religiosorum adhortante bene con pos mentis mee propter spem remunerationis eterne decimam, quam ego et frater meus Bertholdus in || villa Biengen actenus recepimus, dimidiam partem eiusdem decime, que me attingebat, abbati et fratribus sancti Trudperti, fratre meo Bertholdo presente et consentiente, absolute ac libere resignaui. Item partem et porcionem decime, quam recepi in Hartperch. Item partem silue dicte Bruggeholz. Item partem nemoris, que dicitur Steinebrvnne.

De hiis omnibus bonis supradictis partem solumodo, quam pro persona mea vnica recepi vel usurpaui, domno abbati et fratribus memoratis reliqui ac tradidi propter deum. Testes horum sunt dvo de minoribus fratribus, Lvdewicus prior sancti Trudperti, Heinricus prepositus, Heinricus custos, Olricus[2] plebanus in Stophin, Burk. dictus Schönherre, Albertus advocatus de Eschingen, Cûnzo cellerarius et alii quam plures fide digni. Vt autem hec donatio stabilis sit et firma ac resignacio, presentem paginam sigilli mei duxi munimine roborandam.[3]

Perg. Or. mit ganz zerbrochenem Siegel. Die Urkunde ist undatirt, vielleicht nie rechtskräftig geworden. Doch enthält das Copialbuch 726 auf pag. 26 eine Abschrift. Die Urkunde dürfte deßhalb wohl noch in den Ausgang des 13. Jahrhunderts zu setzen sein. Vgl. N° 55.

(Fortsetzung folgt.)

v. Weech.

[1] Bei Universis und Noverint fehlen die Anfangsbuchstaben. — [2] Olricus ist mit anderer Dinte nachgetragen. — [3] ac — roborandam mit anderer Dinte nachgetragen.

Digitized by Google

Landesherrliche Verfügungen des Markgrafen Philipp II. von Baden-Baden, aus den Jahren 1570—1581.

Im 148. Schranke unseres mittleren Gewölbes (Conv. 61.) habe ich, schon im Jahre 1872, ein mit Nro. 2 bezeichnetes, sogenanntes Ausschreibenbuch gefunden und dessen, nach meiner Ansicht, für unsere Landesgeschichte nicht uninteressanten Inhalt, soweit er die Regierungszeit des, in seinem Gebiete, eine neue Ordnung der Dinge hervorrufenden Markgrafen Philipp II. von Baden-Baden betrifft, in unserer Zeitschrift XXIV, 399—420, auszugsweise mitgetheilt. Ich mußte damals mit dem Jahre 1581 beginnen, weil die erste Hälfte der betreffenden Generalverfügungen, auf deren Existenz ich nur durch die Bezeichnung des Buches mit Nro. 2 hingewiesen war, trotz sorgfältiger Nachsuchung nicht aufgefunden werden konnte. Nunmehr hat sich aber, im Verlaufe unserer Reorganisationsarbeiten, die vermißte Nro. 1, im Schranke 150, Conv. 5, vorgefunden, so daß uns also jetzt die sämmtlichen an die badischen Aemter gerichteten Generalerlasse des genannten Fürsten, in authentischer Form vorliegen.

Obgleich das später aufgefundene Stück keine weitere Bezeichnung trägt, als die wohl erst im 17., oder gar im 18. Jahrhundert beigeschriebene Signatur F. F. F. 1., so ist doch darüber, daß es zum Ausschreibenbuche Nro. 2 den Eingang bildet, kein Zweifel vorhanden. Wir erkennen die gleiche, deutliche Canzleihand des ausgehenden 16. Jahrhunderts, das gleiche Format und Wasserzeichen des Papiers u. s. w.; auch war das aus einem leeren Vorsetzblatte und zwei gleichfalls leeren Schlußblättern, mit 89 neugezählten beschriebenen Folien bestehende Heft, bereits zum Einbinden vorbereitet.

Dasselbe beginnt mit einem Erlasse der markgräflichen vormundschaftlichen Regierungscanzlei in Baden-Baden, vom 15. Juli 1570. Markgraf Philibert, der Vater des am 19. Februar 1559 geborenen Markgrafen Philipp II., war am 3. October 1569 in der Schlacht von Moncontour gefallen.[1]

Der letzte uns vorliegende Erlaß der vormundschaftlichen Regierung, ist vom 17. September 1571; der erste, welcher unter

[1] Vergl. Ztschft. XXIV, 401.

dem Namen des, am 29. August 1571, vom Kaiser für volljährig erklärten Prinzen ausgefertigt wird, vom 19. März 1572.

Ob sich Markgraf Philipp II., der ja, in den Jahren 1572—1574, bei den Jesuiten zu Ingolstadt seinen Studien oblag[1] und hierauf große Reisen machte, an den betreffenden Tagen, wirklich am Sitze der, nach erlangter Volljährigkeit des Landesherren, begreiflicher Weise, stets in dessen Namen verfügenden Canzlei, in Person befunden habe, muß freilich dahingestellt bleiben. Da es sich aber, bei dieser Publication, mehr um eine Uebersicht über die während der ganzen Regierungszeit erlassenen landespolizeilichen und wirthschaftlichen Generalmandate, als um den allerdings dabei zu vermuthenden, persönlichen Antheil des zwar schon in jungen Jahren gestorbenen, aber sehr talentvollen und energischen Fürsten handeln dürfte, so wird es genügen, durch genaue Angabe des wesentlichen Inhaltes jener landesherrlichen Befehle, für spätere Forschungen eine Grundlage zu bieten.

Der letzte Eintrag des neuaufgefundenen Heftes ist vom 29. März 1581, das erste Stück im Ausschreibenbuche Nro. 2 (Zeitschrift XXIV, 401) vom 8. Mai 1581. Mithin liegt nunmehr eine vollständige Reihe vom 15. Juli 1570 bis zum 11. März 1588 vor.[2] Markgraf Philipp II. starb am 17. Juni 1588.

Es folgen nun die Auszüge in chronologischer[3] Reihe.

Baden. (15)70 Jul. 15. Markgräviſcher Vormundtschafft Cantzler[4] und Räthe. Von gemeinen Meistern des Schuhmacherhandwerks in unserer gnädigen jungen Herrschaft Fürstenthum der Markgrafschaft Baden, werde berichtet, wiewohl unter Regierung des Markgrafen Philipert hochseligen Gedächtnisses, ein gemein Ausschreiben erfolgt und darin befohlen worden sei, daß die Meister des gemeldeten Handwerks die Jahr- und Wochenmärkte besuchen sollten, so werde doch dieser Verfügung nicht nachgelebt; auch seien weitere Unordnungen eingetreten. Namentlich daß die Schuhmacher aus benachbarten Landen, besonders Wirtemberg, auch außerhalb der Wochenmärkte, an Sonn- und Feiertagen und sonst in der Woche, in den badischen Dörfern ihre Schuhe feilböten. Erfolgt nun der Befehl solches „haußieren und verkauffen", außerhalb der Wochenmärkte durchaus nicht zu dulden, weder von fremden noch

[1] Vgl. Vierordt Gesch. der evang. Kirche in Baden II, 54. — [2] Ztschft. XXIV, 420, wo Z. 4 von oben statt 1583 natürlich 1588 zu lesen ist. — [3] Wo in der Vorlage dieselbe verlassen wird, was einigemal geschieht, ist darauf hingewiesen. — [4] Dr. Andreas Vinther, nach Vierordt II, 50.

Digitized by Google

von einheimischen Schustern, bei ziemlicher Geldstrafe, die der Amtmann erheben, oder für deren Betrag er, wenn der Verkäufer nicht mit Geld versehen ist, Schuhe im Werthe der Geldbuße bis zu deren Entrichtung zurückbehalten soll.

In alle Aemter.[1] Fol. 1.

Baden. (15)70 Jul. 20. Markgräviſcher Vormundtſchafft Cantzler und Räthe. Die Amtleute erhalten die Weiſung, von allen jenen Amtsverwandten, welche bisher an die fürſtliche Hofhaltung in Baden, die „jetzund geendert", jährlich Zinskapaunen, Hennen und Hühner zu liefern verpflichtet geweſen ſeien, ſtatt dieſer Naturalleiſtung, „da man gemelten geflügels nit bedürftig" Geld zu erheben, wie ſchon von Alters geſchehen und in Rechnung zu finden ſei. Den Pflichtigen iſt zu eröffnen, daß ſolches nur aus Gnaden geſchehe und keine Gerechtigkeit für ſie begründe.

In alle Aemter außerhalb Gernspach. Fol. 2.

Baden. (15)70 Sept. 22. Markgräviſcher Vormundtſchafft Cantzler und Räthe. Man vernehme, daß die Reutter, beſonders die Condiſchen, ſo eine Zeitlang in Frankreich gelegen, im Abzug ſein ſollen. Da man nicht eigentlich erfahren könne, wie ſtark dieſelben ſeien und wann dieſelben hie diesſeit Rheins ziehen würden, ſo ſoll allenthalben gute Hut und Wacht gehalten und nöthigen Falls, wenn etwas Ungebührliches geſchehe, auf die Canzlei berichtet werden, damit man Vorkehrungen treffen könne, die armen Leute vor Schaden zu bewahren. Man höre übrigens, daß die Reutter denſelben keinen Schaden zufügten, ſondern gute Zahlung leiſteten.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Kuppenheim, Stollhofen, Steinbach, Beinheim, Bühl, Raſtatt, Lahr (ſo ver es zum Naſſauiſchen Theil alſo gefällig), Gernsbach (ſo ver es zum Eberſteiniſchen Theil dermäßen gefällig).

Der Vogt zu Ettlingen erhält eine Cedula in ſeinen Brief, mit dem Auftrage, in den Herrenalbiſchen ſchirmverwandten Orten, beſonders in Malſch und Langenſteinbach, unter Zuziehung des Schultheiſſen und des Kellers, deßgleichen in den beiden Frauenalbiſchen ſchirmverwandten Orten Erſingen und Büllfingen, den Erlaß zu verkünden. Der Vogt von Stollhofen ſoll den Brief dem Herren Abte von Schwarzach anzeigen und in den ſchirmverwandten Schwarzachiſchen Orten verleſen laſſen. Fol. 2 v.

[1] Vergl. Ztſchft. XXIV, 401 ff.

Digitized by Google

Baden. (15)70 Oct. 17. Markgräviſcher Vormundtſchafft Cantzler vnd Räthe. Vor kurzen Tagen ſei bei Onolspach[1] ein Raub verübt worden. Die Thäter habe man bis Eppingen in der Churpfalz gelegen verfolgt. Man ſolle aufmerken, ob man keinen derſelben ergreiffen könne. Beigelegt war ein kurzes Signalement, welches hier wörtlich folgen mag.

Die kundtſchaff uff diſe zwen, das man ſy kennet.

Der ein hatt ein falben klepper. Iſt ein falch, dürr und abgeritten. Der ander ein ſchimmel, dürr und abgeritten. Der ein hatt ein rotten geſtutzten bart, ein zimblich groſſe naſen. Reitten miteinander und ſein ihre clepper nitt groß; führen alle beid mäntell. Ziehen mittweil durch fleckenn da ſy umbziehen khönnen.[2] Ettlich gellt haben ſy bei jnen, gült ein ſtück vier batzen. Sy haben aber an gelt: doppelducaten, roſenobel, franzöſiſche kronen, halbducaten und ſonſt gut goldt. Die güldin ketten, die ſy auch bekomen haben, iſt gar ſtark und iſt ein glied ſchlecht glatt das andere kraus.

In alle Aemter. Fol. 4.

Baden. (15)70 Nov. 6. Markgräviſcher Vormundtſchafft Statthalter[3] Cantzler und Räthe. Befehl an alle Amtleute bei jetzigen geſchwinden Praktiken auf alle argwöhniſchen Perſonen Auffehen zu haben und, bei vorkommenden Fällen, auf die Canzlei Bericht zu erſtatten. Dieſer Befehl ſei ſchon mehrmal gegeben worden, aber man habe ihn nicht gehörig befolgt, was daraus hervorgehe, daß vor kurzem Ettliche auf freier Landſtraße angeſprengt[4], geplündert und ermordet worden ſeien, während doch ſchon vermöge der Reichsabſchiede und Conſtitutionen die Straßen ſauber gehalten, die Miſſethäter aber beigefangen und zu gebührender Strafe gebracht werden ſollten.

In alle Aemter. Fol. 4. v.

Baden. (15)70 Nov. 23. Markgräviſcher Vormundtſchafft Statthalter Cantzler und Räthe. Wiederholter Befehl alle Amtsverwandten dahin anzuhalten, daß ſie wo möglich ihre Betth, Zins, Ungeld und andere in herrſchaftliche Kaſſen gelangende Gefälle, in grober Münze einzahlen. Es komme vor, daß in den

[1] Ansbach im Kgr. Bayern. — [2] Das heißt wohl: ſie ſind ſo dreiſt, die ſonſt übliche Vorſicht, Dörfer und Flecken zu umgehen, außer Acht zu ſetzen. — [3] Statthalter war Graf Otto Heinrich von Schwarzenberg. Vergl. Vierordt Geſch. der evangel. Kirche in Baden I, 511 u. II, 46. — [4] Alſo berittene Straßenräuber, wie die engliſchen highwaymen.

Digitized by Google

Aemtern Wechsler seien, welche zu ihrem Nutzen, der Herrschaft aber zu Schaden, wie der Landschreiber mehrfach geklagt habe, von den armen Leuten die grobe Münze einwechselten. Sollen bestraft werden.

In alle Aemter.

Auf einer, wie es scheint zur Controle der einnehmenden Stellen dienenden, besonderen Cedula, werden die Amtleute dahin instruiert: sie sollten die Amtsverwandten dazu anhalten, daß sie, bei ihren Zahlungen vom Landschreiber in Baden, oder andern Einnehmern, eine schriftliche Urkunde fordern und nehmen „in was müntz sy jederzeit bezahlung gethone haben". Fol. 5. v.

Baden. (15)70 Dec. 11. Markgrävischer Vormundschafft Statthalter, Canzler und Räthe. Da Gott beinahe an allen Orten schwere Theuerungen geschickt habe, so daß man, in der Herrschaft Sponheim und auch anderwärts, den Unterthanen mit Nachlaß schuldiger verfallener Gülten habe Fürstreckung thun müssen, so sollen nunmehr alle Amtsverwandten ermahnt werden, sich des überflüssigen Zechens und Spielens zu enthalten und dergleichen böse Gesellschaften abzustellen, überhaupt sich mit Essen und Trinken auf die Nothdurft zu beschränken. Die Beamten sollen in allen Orten aufzeichnen lassen, wie viel an gedroschenen und ungedroschenen Früchten vorhanden, damit man wisse, wie groß der Vorrath bis zur nächsten Ernte sei. Fernerhin soll genau erkundet werden, wie in den einzelnen Orten in der Dorfpflegerei der gemeine Säckel mit Geld versehen sei, damit man, bei bevorstehender Noth, anderwärts Früchte kaufen könne. Die Erkundigung und Berathung, hinsichtlich der Mittel und der Orte wo man etwa kaufen könnte, soll unter Beiziehung des Ortsgerichts erfolgen. Auch haben die Amtleute über den Erfund auf die Canzlei zu berichten.

Ohne Zweifel in alle Aemter, was indessen nicht beigeschrieben steht. Fol. 6. v.

Baden. 15(71) Jan. 8. Markgrävischer Vormundschafft Statthalter und Räthe.[1] Es lange an daß „die pfarherrn (Deines ambts) sich vff der canntzell mitt ungebürlichem ußschreiens hochippen[2] schenden und schmehenn, dem seeligmachenden wort

[1] Cantzler Binther, der hier nicht genannt ist, wird von dem Jesuiten Schorrich, in einem Briefe vom 3. Aug. 1571, dem Herzoge Albrecht von Bayern, als ein Hinderniß des Bekehrungsplanes geschildert. Vierordt II, 50. — [2] hochippen, holhippen u. s. w. sticheln, spötteln, schmähen, lästern. Frisch voce Hippe und Schmeller-Frommann I, 1139.

Digitized by Google

Gottes auch des reichs abschieden, constitutionen und religions-fridens zuwider haltten und erzeigen". Der Amtmann soll daher alle Pfarrherren seines Amtes vor sich bescheiden und denselben mit Ernst eröffnen, daß sie „bei christlicher außlegung des worts Gotts bleiben und alles dasjenige vermerken und lehren, was zue der armen unterthanen seeligkeit dienstlichenn [1] mag", aber sich aller Ungebühr enthalten und Niemanden mit Worten und Werken schänden und schmähen. Auch sollen sie sich in ihrem Wandel so halten, daß die Pfarrkinder und Zuhörer ihre Werke spüren, so daß ihr Leben, so viel menschlich und möglich, der Lehre gemäß sei. Gegen solche Pfarrer, welche auf der Kanzel und sonst dieser Verordnung zuwiderhandeln, werde man dermaßen mit Strafen vorgehen, daß andere ein Exempel daran nehmen.

In alle Aemter ausgenommen Gernspach. Fol. 7. v.

Baden 15(71) Jan. 12. Markgräviſcher Vormundtſchafft Statthalter und Räthe. Da allerlei Praktiken vorkämen, sollen die Amtleute auf ihrer Hut sein, obgleich die junge Herrschaft mit Niemanden in Unfrieden lebe. Namentlich sei darauf zu achten, ob Reiter und Knechte übermäßig durchreis'ten und ob man „mit zusamenleuten oder sonst" Praktiken habe. Vorkommenden Falles sei, zu Tag oder zu Nacht, Bericht zu erstatten, damit man die Unterthanen vor Schaden bewahren könne. Auch soll man allen Fleiß vorkehren, daß die „ferren gründten und schlage" [2] wo sie zerbrochen seien, wieder gebessert würden.

In alle Aemter. Fol. 8. v.

Die Amtleute zu Stollhofen und Kuppenheim erhalten in besonderer Cedula noch die Weisung, sie sollen befehlen, daß keine argwöhnische Person, ohne Anzeige, an den Rheinfahrten übergesetzt werde.

Baden. (15)71 März 22. Markgräviſcher Vormundtſchafft Statthalter und Räthe. Es sei schon ettlichemal mandiert und befohlen worden, daß in der Markgrafschaft kein Fürkauf geduldet werden solle. Jeder Unterthan, welcher „victualien und sunst", deren er nicht bedürftig, zu verkaufen gedenke, habe zuerst allhie zu Hof Anzeige zu machen und hierauf, wenn man die betreffenden

[1] dienen, dienstlich sein. — [2] Vergl. Schmeller (Frommann) I, 1004. „die grintele burgetorre diner, seras portarum tuarum" Cgm. 17, f. 203 b. Ps. 147, 2. Es handelt sich unverkennbar um die, zum Schutze offener Dörfer, gegen Ueberfall durch kleine streifende Abtheilungen dienenden, Schlagbäume u. s. w.

Digitized by Google

Dinge dort nicht brauche, die ordentlichen Wochenmärkte zu besuchen. Ernstliche Vermahnung dieser Vorschrift besser nachzuleben.

In alle Aemter: Kuppenheim, Rastatt, Steinbach, Stollhofen. Es wird wohl heißen sollen: in die Aemter u. s. w.; doch steht alle vor den vier ausgeschriebenen Namen.

Baden. (15)71 Apr. 2. Markgräviſcher Vormundtſchafft Statthalter und Räthe. Man habe, wegen des je länger desto größeren Mangels an Fleisch, unter Zuziehung etlicher Gerichtspersonen zu Baden, die am 7. März (15)68 erlassene Metzgerordnung revidiert. Dieselbe (eigentlich nur eine Fleischtaxe) wird nun, unter dem 2. Apr. 1571 wieder publiciert. Die Amtleute sollen streng darauf achten und es namentlich den Wirthen, bei Strafe von 10 Pfund Pfennig, untersagen ihren Gästen an Freitagen und Samstagen Fleisch vorzusetzen „damit der überfluß abgeschafft und man dadurch das fleisch desto besser bekommen und haben könne".

In alle Aemter. Fol. 10.

Es mögen hier im Auszuge einige Preise folgen.

1 ℔ Ochsenfleisch $4\frac{1}{2}$ ß (Pfennig). Schmalfleisch und ander Fleisch „darunter die blochzieher[1] auch begriffen" höchstens um 4 ß. Kochfleisch durchaus von Ochsen- und Schmallemfleisch sampt der Suppen wol gesotten für 4 ß, „welche sie auch an der veiste nit also bießherro beräuben sollen bei straff 5 ß". — Ein gut Hirn 4 ß, ein Schmalhirn 3 ß. Ein ganzes Ochsenmaul 10 ß. Ein Maul von Schmalrindern 8 ß. Ein guter Ochsen oder Stiersmagen 10 ß. Die Zunge von alten Ochsen und Schmalrindern, um das Geld wie das Fleisch von dem sie kommen. Ein Ochsenfuß 10 ß. Ein Stier- oder Khuefuß 6 ß. Ein Stuckkalbfuß 4 ß. Ein Kalbfuß 1 ß.[2] Ein Pfund Wurst von Ochsenblut 1 ß, „das ander bluet von den schmalen rindern sollen sy lauffen lassen". 1 ℔ Kalbfleisch, von Bartolomei bis Quasimodogeniti, nicht höher als 4 ß und von Quasimodo bis Jacobi für $4\frac{1}{2}$ ß. Schweinefleisch steht zur Schatzung der Fleischhauer. Jeder Metzger welcher diese Ordnung nicht einhält zahlt zur Strafe 1 ℔ ß.

Baden. (15)71 Apr. 2. Markgräviſcher Vormundtſchafft Statthalter und Räthe. Den Amtleuten wird die Einhaltung der schon von Markgrafen Philipert hochselig gegebenen Jagdordnung „die bisher liederlich gehalten worden sei" streng eingeschärft. Die

[1] Das Wort ist deutlich geschrieben. Ich kenne die Bedeutung nicht. —
[2] Das Stuckkalb ist wahrscheinlich ein bereits jähriges Stück.

Digitized by Google

Unterthanen sollen keine Hunde ungebengelt laufen lassen und daß der Bengel dem Hund eine Spanne nachgehe. Auch die Schäfer mit ihren Hunden sollen das beachten. Kein Unterthan soll einen Hund mit zu Holz nehmen, sondern daheim lassen. Die Leute, welche Nachts hüten, zur Beschirmung der Felder, sollen mit ihren Hunden auf einen bestimmten Tag vor den Amtmann beschieden und vor diesem und den Forstmeistern Peter Kruegenn und Gabriell Bromberger gemustert werden. Endlich sollen sich die Unterthanen des Vogelausnehmens enthalten, damit nicht durch Häge und Hecken und alles Gehölz gestreift und das Wildpret im Satz verhindert werde. Bei Strafe von 4 Malter Haber auch mehr.

In die Aemter: Ettlingen, Cuppenheim, Rastatt, Stollhoven, Steinbach, Frauenalb (mit wollgefallen). Fol. 13.

Baden. (15)71 Apr. 14. Markgräviſcher Vormundtſchafft Statthalter und Räthe. Es verlaute, daß in den Aemtern Leute seien, welche mit Frucht Wucher treiben, ja sogar die Früchte, welche sie angeblich (mit schein) als ob sie die zu ihrem Unterhalte brauchten, in Straßburg und anderwärts gekauft hätten, außerhalb der Markgrafschaft wieder verkauften und so den armen Leuten das Brot vor dem Munde abschnitten. Man hätte erwarten können, daß die Amtleute hiegegen selbst eingeschritten wären. Nun sollen sie ausdrücklich den besagten Wucher verbieten. Den Betreffenden sei übrigens die wohlverdiente Strafe nicht geschenkt.

In alle Aemter. Fol. 14.

Der Vogt zu Stollhofen erhält noch eine Cedula, daß etliche Malter, Roggen und Weitzen im Riett von Schwaben und anderen Ausländiſchen bestellt und daß bereits Wägen und Kärch (Karren) vorhanden seien, solche Früchte aus der Markgrafſchaft zu führen. Soll Arrest auf dieselben legen.

Baden. 15(71) April 21. Markgräviſcher Vormundtſchafft Cantzler und Räthe. Die Amtleute erhalten, unter Berufung auf den Erlaß vom 14. April, die Weisung „nochmals mit allem ernst und vermeidung großer straff zu gebieten, daß (alle diejenigen, welche frucht verkaufen wollen) ihre frücht uff die freyen veile märkt unserer gnädigen herrſchafft theils der marggravſchaft Baden zuführen und niemandts anderem denn unserer herrſchafft underthonen gegen einen leidtlichen gewinn und gar nit, es sei in den häusern uff den straßen oder märkten, den frembden ußlendiſchen, die dann alle theuerung bißher gemacht — — verkaufen.“ Wenn

Digitized by Google

Fremde kommen und Frucht kaufen wollen, so sollen sie abgewiesen werden, mit Anzeige daß jetzund die Noth zu groß sei.

(Ohne Zweifel in alle Aemter.) Fol. 15.

Baden. (15)71 Sept. 17. Markgräviſcher Vormundtſchafft Cantzler und Räthe. Da eine geringe Ernte geſchnitten worden ſei, wird das Mandat wegen des Fruchtverkaufs erneuert und ernſtlich eingeſchärft. Auch ſollen ſich die Unterthanen für ihren Bedarf mit Früchten verſehen.

In alle Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Bühel, Bainheim, Raſtatt, Gernspach. Fol. 16.

Baden. (15)71 Sept. 17. Markgräviſcher Vormundtſchafft Cantzler und Räthe. Die Amtleute ſollen auf den Vollzug der ausgegangenen Mandate, Hochzeiten, Kindtaufen und dergleichen Banckетierens betreffend, ſtrenge halten. Man vernehme daß dieſen Vorſchriften nicht nachgelebt werde und daß auch die Amtleute, zum Theile, gar nicht darauf achteten, „alſo daß ſollichs übermeßig lebenn, je lenger je mehr, dadurch dann der zorn Gottes nicht geſtillt ſondern zu mehrer ſtraff gereitzt wird, überhandt nimbt."

In alle Aemter. Fol. 17.

Baden. (15)72 März 19. Philips ꝛc.[1] Nachdem Römiſch Kaiſerliche Majeſtaet, mit des Reichs Churfürſten und Ständen, auf dem jüngſt gehaltenen Reichstage zu Speier, anno 70, die 69 publicierte Müntzordnung confirmiert habe und dieſelbe zu Frankfurt und auf dem ſchwäbiſchen Kreistage zu Ulm, endlich ins Werk zu richten beſchloſſen und verabſchiedet worden ſei[2], ſo erhalten die Amtleute den Befehl, das Münzedict, welches ihnen verſiegelt zukomme, den Unterthanen vorleſen zu laſſen und denſelben zu eröffnen, daß ſie ſich bis Georgi, ſo viel als möglich, aller ausländiſchen verbotenen Münzen entſchlagen ſollen, indem, nach dieſer Friſt, die beſagten Münzen nicht höher als im Edicte geſagt ſei, an fürſtlichen Gefällen u. ſ. w. angenommen werden würden. Bis zum beſagten Termin aber ſollen ſie an Bettenn für voll genommen werden.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhofen, Cuppenheim, Bühell, Steinbach, Raſtatt, Beinheim, Gernspach. Fol. 18.

[1] Kann nicht wohl zugegen geweſen ſein, wenn er am 23. März 1572 in Ingolſtadt immatriculiert wurde. Vierordt II, 54. — [2] Vergl. Häberlin VIII, 584 ff. u. Lünig III, 221 hinſichtlich des 1571 zu Frankfurt a. M. gehaltenen Reichsdeputationstags zur Abſtellung der Münzgebrechen.

Digitized by Google

Es folgen nun die erforderlichen Bemerkungen wegen der mutatis mutandis nach Lahr und an den Vogt zu Gernspach (nomine Grafschaft Erberstein) zu entsendenden Schreiben, sowie das Münzedict selbst. (Fol. 19ª bis 22ª.) Dasselbe ist datiert vom 3. Martij anno domini 1572.

Baden. (15)72 Juli 13. Philips ꝛc. Da sich jetzt allerhand geschwinde Kriegsempörungen und Rüstungen an vielen Orten erzeigten, so daß Niemand wissen könne, über wen dieselben gehen möchten, und da sich Ettliche unterstanden hätten, in der Markgrafschaft Kriegsvolk zu Roß und zu Fuß aufzubringen, so erfolgt der bestimmte Befehl, daß kein Unterthan ohne Vorwissen der Herrschaft einem fremden Herren zuziehen dürfe, damit man nicht im Nothfalle, wider den Türckhen, auch zu Rettung von Land und Leuten, emplößt und in Mangel stehe. Zuwiderhandelnde Personen sollen gefänglich angenommen werden.[1] Fol. 23.

Baden. (15)(72) Aug. 22. Philips ꝛc. An alle Aemter. Es werde berichtet und die tägliche Erfahrung ergebe es, daß Wege, Stege und Brücken nicht nach Gebühr gehandhabt und gebessert würden. Ernstlicher Befehl das Nöthige vorzukehren. Fol. 23. v.

Baden. (15)72 Aug. 12. (sic) Philips ꝛc. Da an einigen Orten des Fürstenthums sterbende Läufe einreißen und da nicht allenthalben, gute Luft sein solle, so erhalten die Amtleute den Befehl, hierüber auf die Canzlei zu berichten, namentlich wo und wie viel und auch welche Personen an solcher Seuche gestorben und noch krank seien. Fol. 24.

Baden. (15)72 Aug. 25. Philips ꝛc. Befehl in allen Aemtern, die ettlichermaßen zerrissenen und in Abgang gekommenen Schweinhäge herstellen zu lassen. Die Reparatur erfolgt auf Ansuchen der Forstknechte, oder jener Personen, welche der Markgraf dazu abordnen wird, durch die Unterthanen, welchen nach Nothdurft Essen und Unterhalt zu geben ist, was in künftige Jahresrechnung zu bringen sei. Fol. 24. v.

Baden. (15)72 Sept. 24. Philips ꝛc. Da dem vor dieser Zeit erlassenen Münzedict keineswegs nachgelebt werde, indem die verbotenen Münzen je länger je mehr überhand nähmen und einreißen, so sollen die Amtleute an allen Orten öffentlich verkünden

[1] Entsprechend den auf dem Reichstage zu Speier 1570 gefaßten Beschlüssen. v. Stälin Wirtb. Gesch. IV, 783. Ebendaselbst S. 787 über die in Schwaben vollzogenen Werbungen der Niederländer.

Digitized by Google

und ausrufen lassen, daß sich die Unterthanen „der threyerbätzner, khönigischen thaler und oertter" und anderen verbotenen Münzen, bis Martini ganz und gar entäußern. Wer, nach dieser Frist, eine dieser Münzen zu höherem Werthe als sie im Edict valuiert sind, ausgiebt oder annimmt, soll, bei Verlust derselben, noch ernstliche Strafe zu gewärtigen haben.

In alle Aemter. Fol. 25.

Baden. (15)72 Sept. 30. Philips ꝛc. Die Meister des Schuhmacherhandwerks beklagen sich abermals, wegen der, von aus- und inländischen Schustern, in unordentlicher Weise erfolgten Uebertretung der bestehenden Vorschriften hinsichtlich des Verkaufes. Es werden die 1570 Jul. 15 gegebenen Bestimmungen neuerdings eingeschärft.

In alle Aemter.[1] Fol. 26.

Ettlingen. (15)73 Febr. 3. Philips ꝛc. Da, wegen Mangels und Abgang alter erfahrener Leute und aus andern beweglichen Ursachen, von Nöthen sei, alle jährlichen Gefälle, Renten, Gülten und Einkommen in der Markgrafschaft erneueren und vergleichen zu lassen, so sollen die Amtleute sich darauf gefaßt machen, und sich namentlich nach allen jenen Personen, so alters- und andershalb dazu geeignet seien, fleißig erkundigen und umsehen, damit sie dem gewesenen Schaffner zu Lichtenthal, David Hofmann[2], welcher vom Markgrafen mit solcher Renovatur beauftragt ist, bei dessen Ankunft, alle gebührliche Hilfe leisten können.

In alle Aemter. Fol. 27.

Baden. (15)73 Mai 9. Philips ꝛc. Da sich die gemeinen Metzger allhie (d. h. zu Baden-Baden) geweigert hätten, der errichteten Metzgerordnung nachzuleben und nach der bestimmten Taxe zu verkaufen, so habe man denselben das Handwerk und alle anderen bürgerlichen Gewerbe und Handtierung niedergelegt und verboten. Da es nun aber sehr nothwendig sei, daß die Stadt Baden nach Nothdurft mit Fleisch, Unschlitt und Lichtern versehen sei, so erhalten die Amtleute den Befehl, solche taugliche Personen, welche in ihren Aemtern wohnen und sich der Metzgerordnung unterziehen wollen, ohne Verzug nach Baden auf die Canzlei zu schicken, wo dann das Weitere mit ihnen verhandelt

[1] Vergl. auch Ztschft. XXIV, 406 den erneuerten Erlaß vom 3. Apr. 1582. — [2] Vergl. unten 1579 Nro. 7. wo derselbe (?) als Schaffner zu Schwarzach erscheint.

Digitized by Google

werden wird. Wenn sie sich tauglich erfinden lassen, so sollen sie alle Vortheile und Rechte der vorigen Metzger erhalten.

Auch soll den Metzgern in den Aemtern die Einhaltung der Metzgerordnung eingeschärft und befohlen werden, sich im Verkaufe von Fleisch, Unschlitt und Lichtern allweg derselben gemäß zu halten. Unter Androhung gebührender Strafe.

In alle Aemter. Fol. 27. v.

Baden. (15)73 Mai 12. Philips ꝛc. Durch Markgraf Philipert hochseligen Andenkens sei eine Wald- und Forstordnung eingerichtet worden, die man aber bisher liederlich gehalten. Es wird nun neuerdings und ernstlich befohlen. 1) In den dem Markgrafen eigenthümlich zustehenden Waldungen, ist es Niemanden gestattet Holz zu hauen, ohne Vorwissen und Genehmigung der Forstmeister Peter Krug und Gabriel Bromberger. Das Holz welches schlagweise ausgegeben wird, soll zu besserer Handhabung der Ordnung zwei Monate aufgerichtet und ohne Vorwissen der Forstmeister nicht abgeführt werden, bei Pön von 20 Malter Haber.

2) Da den Unterthanen gnädiglich vergönnt worden sei, in jedwedem Walde zur Beschirmung der Früchte einen Nachthirten zu halten, so soll doch fernerhin, ohne Vorwissen des Forstmeisters, keiner hiezu angenommen werden, auch denselben mehr als einen Hund zu haben nicht gestattet sein. Dem Hund muß ein Prügel eine Spanne lang nachgehen, bei Strafe eines Malter Habers. Auch alle anderen Unterthanen, welche Hunde haben, sollen dieselben von Georgi bis Bartholomei nicht ungeprügelt laufen lassen, oder ins Holz nehmen, bei Strafe von ½ Gulden.

Da durch das Ausnehmen der Vogelnester alle Häge und Hecken und das Gehölz, zum Nachtheile des Wildprets, durchstreift würden, so wird dieses, bei Pön von 1 Gulden, streng verboten.

3) Endlich wird befohlen, daß in allen Gemeinden verkündet werden solle, wenn sich daselbst Personen vorfänden, so dem Wild nachstellen, einheimische oder ausländische, dieselben alsbald dem markgräflichen Statthalter anzuzeigen, bei Strafe von 100 Malter Habers, welche die Gemeinde zu tragen hat.

In alle Aemter. Fol. 28. v.

Baden. (15)73 Mai 17. Philips ꝛc. Da von Seiten der Unterthanen allerlei Supplicationen, in geringfügigen Sachen, die

Digitized by Google

der Amtmann selbst entscheiden könnte, der Canzlei übergeben und Statthalter und Räthe hiedurch überlaufen würden, so ergeht an die Amtleute der Befehl, die Parteien vor sich selbst zu bescheiden und alles unnöthige Supplicieren, so viel möglich abzustellen. Den Unterthanen ist bei namhafter Strafe aufzuerlegen, daß keiner in Zukunft, in Amts- und denen Sachen, welche nicht die Person des Amtmans selbst betreffen, eine Supplication auf der Canzlei einreiche, welche nicht zuerst vom Amtmanne überlesen und, wo nöthig, mit einem Beiberichte versehen worden sei.

In alle Aemter. Fol. 30.

Baden. (15)73 jm Mai. Philips ꝛc. Strenger Befehl den ungewöhnlichen Wucher im Fruchtkaufe abzustellen. Da die Stadt Straßburg, mit anderen benachbarten und anliegenden Herrschaften, statuiert und verordnet habe, daß Niemand bei höchster Strafe das Viertel Korn, auf den gemeinen freien Märkten, höher als zu $2^1/_2$ Gulden kaufen und hingeben solle, so haben die badischen Amtleute darauf zu achten, daß auch bei ihnen nicht höher als zu dieser Taxe, oder allerhöchstens zu 3 Gulden, verkauft werde. Zuwiderhandelnde Personen seien mit hoher, unnachnachlässiger Geld- und Leibesstrafe zu bedrohen.

In alle Aemter. Fol. 30. v.

Baden. (15)73 Juni 8. Philips ꝛc. Erläuterung des vorhergehenden Erlasses, der von mehreren Amtleuten mißverstanden worden sei, als handle es sich darum, den Verkäufern ein gewisses Geld, darum sie die Früchte geben sollten, festzustellen. So sei es nicht gemeint. Ein ziemlicher, zulässiger Gewinn soll denselben gestattet sein. Dagegen nicht, daß man unter dem Vorwande als bedürfe man die Früchte zum Hausgebrauche, dieselben zusammenkaufe und wieder um das doppelte und mehr verkaufe. Die Amtleute sollen nun, „nach gelegenheit der kheuff" dafür sorgen, daß weder Käufer noch Verkäufer über die Maßen und Billigkeit beschwert würden.

In alle Aemter. Fol. 31. v.

Baden. (15)73 Juni 29. Philips ꝛc. Wegen der geschwinden Praktiken ist auf fremde unbekannte Personen, besonders diejenigen, „so sich Zigeiner nennen", besonders zu achten. Dieselben sind bei hoher Strafe aus der Markgrafschaft zu jagen. Lassen sie sich wieder betreten „so soltu dasjenig bei ime gefunden

Digitized by Google

würt abblinderen [1] und zu unser als der ordentlichen obrigkheitt handen (nehmen), sie auch nichts destoweniger aus dem land jagen und verweisen".

In alle Aemter. Fol. 32. v.

Baden. (15)73 Jul. 15. Philips ꝛc. Ernstlicher Befehl wegen der „verbottnen drey batzer auch rappen oder fünffer wehrung mit den drei schilten".

In alle Aemter. Fol. 33.

Baden. (15)73 Aug. 17. Philips ꝛc. Erlaubt, daß die fremden Juden hinfüro, wie sie in das Fürstenthum kommen, nicht, wie bisher zur markgräflichen Canzlei um Geleit schicken müssen, sondern dasselbe von den Amtleuten, doch gegen Erlegung von fünf Batzen für jede Woche sammt ½ Batzen „drinckgelt", erhalten können. Die Amtleute erhalten, zu diesem Behufe, ettliche Geleitbriefe, welche sie ausfüllen und mit der Canzlei verrechnen sollen. Damit die Juden nicht ohne Geleitbriefe reisen, wird befohlen, daß sie sich, bei ihrer Ankunft im Fürstenthume, dem Schultheißen oder Amtsverweser des ersten badischen Ortes zeigen müssen, der sie dann, auf ihre Kosten um gebührliche Belohnung mit einem eigenen Boten, an den Amtssitz schicken soll.

Fol. 34.

Baden. (15)73 Sept. 7. Philips ꝛc. Langes Ausschreiben an die Pfarrherren der Aemter Bühel, Stollhofen, Beinheim, Rastatt, Ettlingen und Kuppenheim.[2]

In Anbetracht, daß die Unterthanen und armen Leute, durch die seit langer Zeit herrschende Fruchttheuerung, in große Noth gerathen sein, auch mit Weib und Kind Hunger leiden müßten, und man, bei der Beschaffenheit der diesjährigen Ernte, annehmen könne, daß dieser Nothstand nicht bald zu Ende gehen werde, habe er, der Markgraf, aus besonderem christlichem Eifer und gnädigen Wohlmeinen gegen seine Unterthanen, mit stattlichem Rathe erwägen lassen und gefunden, daß diese Theuerung und Noth ohne Zweifel eine Strafe Gottes sei, wegen der Hochverachtung, Un-

[1] Vergl. Schmeller-Frommann I, 458 über die ursprüngliche Bedeutung des Wortes plündern, welches erst später das Gehässige erhalten haben mag. Hier heißt es offenbar: den Zigeunern u. s. w. ihren Plunder (Gepäck) abnehmen. — [2] In dieser Reihenfolge sind die Aemter auf Fol. 35 in margine bezeichnet. Auf Fol. 38 (des gleichen Erlasses) heißt es aber, ebenfalls in margine: In die Aemter Baden, Ettlingen, Stollhofen, Rastatt, Kuppenheim, Steinbach, Bühl. Die Anrede an den Pfarrherrn ist „Unsern gruß zuvor, ersamer lieber andächtiger".

Digitized by Google

dankbarkeit und Ungehorsam gegen das seligmachende Wort Gottes, welches jetzt wieder „als vetterlich, rhein, lauter, ohnverfälscht verkündet und nach prophetischer, apostolischer und seiner alten kirchen katholischer, ainhelliger lehr und tradition, gnädiglich fürgehalten werde".

Es folgt nun eine sehr pessimistisch gehaltene Aufzählung der Laster und Zeitgebrechen, nämlich gräuliche Verachtung und Lästerung Gottes, seiner Kirche und seiner Diener, Unzucht, viehische Trunkenheit, Uebermaß, Pracht und Köstlichkeit in Kleidung Essen, Trinken, Banketen, köstlichen Hochzeiten, vielfältige neuerfundene und versuchte eigennützige Finanzen und Geitz, unredliche Arbeit in allen zeitlichen Handlungen, Handthierungen und Gewerben, bei hohen und niederen Standes-, alt und jung, Manns- und Weibspersonen, Knechten und Mägden, so das sich Niemand nach seinem Stande und Vermögen richten und nach der Decke strecken wolle. Jeder suche gegen den anderen solche nachtheilige Finanz, Geitz und Betrug „damit er seine köstlichkeit, uebermaß, verschwenden, ungehorsam und unverschambte lasterung, seinen nächsten zur beschwerde, heraus bringen könne, also daß nit ain sondern alle laster und untrew inn hohem und gemainen offenbaren schwank gehen." Es sei nicht nur ein großer Mangel an zeitlicher Wohlfahrt vorhanden, sondern auch an geistlicher, katholischer, gotteseifriger Ehrbarkeit und Verstand. Wenn man nicht, durch Erkenntniß und Abstellung bisher begangener Laster, Gottes Mißfallen abwende und ein bußfertiges christliches Leben führe, so werde „unser und des gemain teutschen landts äußerst verderben und verherung allernächst vor der thür und dem gemeinen reden nach alles am höchsten seien". Obwohl der Markgraf „durch widerauffrichtung der alten reinen unverfälschten catholischen und apostolischen lehre, auch christlich publicierte und verkündete polizei- und andere ordnungen und mandate" das Seinige gethan, so habe das doch leider, gleich bei der Erbarkeit Reichen und Armen, wenig Frucht gebracht. Es sei nun aber beschlossen worden, an alle Amts-Pfarrherren[1] dieses Ausschreiben ergehen zu lassen, worin dieselben „gnädiglich ermahnt" werden und denselben mit „allem ernst befohlen wird" alles zu thun, was in ihrem geistlichen Amte liege, um ihre Pfarrkinder, durch Gottesdienst, Lehre und gutes Exempel, zu züchtigem ehrbarem Leben zu bewegen. Insbesondere sollen nun die Pfarrherren, in ettlichen deßhalb be-

[1] Es sind offenbar die am Amtssitze wohnenden Pfarrherren gemeint.

Digitized by Google

sonders vorgenommen, aufeinander folgenden Predigten, das Volk mit allem Ernste zur Anhörung von Gottes Wort, Buße und gehorsamer Abwartung des Gottesdienstes, Gebrauch der h. Sacramente und zu eifrigem, rechtgläubigem Gebete ermahnen. Sie sollen in diesen Predigen von den in Schwank gehenden Lastern abmahnen und die deßhalb von Gott verhängten zeitlichen Strafen mit Exempeln aus dem alten und neuen Testamente, Kirchen- und anderen Historien, mit den „einstehenden kriegsgeschrayen" und wie übel es uns und anderen hievor und neulicher Zeit und täglich mit fremden Nationen im Krieg ergangen, belegen und erläutern.

Nicht nur die Amtspfarrherren, — welche also als eine Art von Decanen aufzufassen sein dürften — seien hiezu verpflichtet, sondern sie sollen allen und jeden Pfarrherren so in das Amt N. gehören, im Namen des Markgrafen (unsertwegen) befehlen, daß sie in ihren Pfarreien und Filialen darnach handeln, damit der christlichkatholische Glauben „nit allain bei dem gemainen volck sondern auch bei der erbarkeit erhalten und Gottes zorn abgewendet und die gegeneinander verbitterten gemüther wieder gemildert würden".

Den Pfarrern wird mitgetheilt daß in gleichem Betreffe auch ein Erlaß an die Amtleute oder Vögte ergangen sei. Fol. 35.

Baden. (15)73 Sept. 7. Philips ꝛc. An die Amtleute. Die tägliche Erfahrung zeige, daß die von des Markgrafen christseligen Vorfahren und ihm selbst, bei Antritt seiner Regierung, zur Beförderung der Ehre Gottes und seines Namens, zu Erhaltung guter Zucht und Abstellung der Laster und Gebrechen, namentlich in Hinsicht auf Gotteslästerung, Unzucht, Trunkenheit, Uebermaß und Köstlichkeit, böse wucherliche Contracte und vortheilige Fürkäufe, eigennützige Finanzen, untreue Arbeit und Versäumung von Wittwen und Waisen, erlassenen Mandate, sehr nachlässig ins Werk gerichtet würden. Die Amtleute seien schuldig ihren Unfleiß im Werke selbst zu verbessern und sollen daher gute Achtung darauf geben, daß männiglich, jung und alt, Frauen und Mannspersonen, die nicht durch hohes Alter, Jugend oder ehehafte Noth verhindert werden, besonders aber die Amtleute selbst (besonders du sambt denen so zu der erbarkeit gemainen ambten gericht und rath gebraucht werden) an Sonn- und Feiertagen die Kirche, zur Anhörung des Wortes Gottes und zur Abwartung des Gottesdienstes und Gebets fleißig besuchen.

Digitized by Google

Es folgen nun weitläufige Vorschriften darüber, was hinsichtlich der bestehenden Theuerung, bei Kauf, Verkauf, Anfertigung genauer Uebersichten über das vorhandene und zu erwartende Getraide und Aufspeicherung der Früchte, geschehen müsse, im Wesentlichen eine Wiederholung der Mandate vom 14. und 21. April und 17. September 1571. Die auf die markgräflichen Fruchtkästen einzuliefernden Früchte, sollen mit größter Pünktlichkeit eingezogen werden, damit man in dieser Weise einen Vorrath gewinne, aus welchem man den armen Unterthanen, im Fall höchster Noth und keineswegs „den faullentzern", die erforderliche Hilfe leisten könne. Fol. 38. v.

Während im Namen des Markgrafen Philipp solche Mandate erlassen wurden, befand derselbe sich noch in Ingolstadt. Vergl. bei Vierordt II, 54, Anm. 1, den Auszug aus einem sehr charakteristischen Schreiben des Convertiten Dr. Martin Eisengrein, an den Herzog Albrecht von Bayern, über die Art und Weise, wie er den jungen Markgrafen „vil schöne Historias aus der Kirchengeschicht und herrlich Stellen aus den Kirchenvätern, zur Widerlegung der ketzerischen Ruchlosigkeit, auswendig lernen und hübsch lustig recitieren lasse." d. d. Ingolstadt 1574. Apr. 22.

Baden. (15)73 Oct. 17. Philips ꝛc. Die Amtleute erhalten die Weisung, daß sie den Pfarrherren in ihrem Amtssitze (bei dir) und allen anderen Pfarrherren und Priestern des Amts anzeigen und im Namen des Markgrafen ernstlich befehlen, bis Montag den 26. October Abends in Baden zu sein, um am darauf folgenden Dienstage Morgens um 6 Uhr in der Pfarrkirche weiteren Bescheid zu erwarten. Sie sollen sich durch nichts als „kundtliche leibesnoth" abhalten lassen.

In die Aemter: Baden, Stollhofen, Ettlingen, Bühel, Rastatt, Cuppenheim, Steinbach. Fol. 43.

Baden. (15)73 Nov. 10. Philips ꝛc. Die Amtleute sollen sich genau erkundigen und darüber berichten, wie viel man zur Nothdurft Gespanne, Kärche und Wägen in allen amtsangehörigen Flecken haben könne.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Cuppenheim, Stollhoven, Bühel, Rastatt, Beinheim, Steinbach. Fol. 43. v.

Baden. (15)74 Mai 7. Philips ꝛc. Erneuerung des Befehls wegen des Ausnehmens der Vögel und wegen der Hunde, die nicht ohne Prügel sein sollen.

In alle Aemter. Fol. 44.

Digitized by Google

Baden. (15)74 Jul. 20. Philips ꝛc. Wiederholte Einschärfung der hinsichtlich des Kornwuchers erlassenen Mandate.

In die Aemter: Baden, Cuppenheim, Beinheim, Ettlingen, Bühel, Rastatt, Stollhoven, Stainbach, Gernsbach mit Wohlgefallen Ebersteinischen Theils. Fol. 45 v.

Baden. (15)74 Jul. 28. Philips ꝛc. Die Amtleute sollen darauf achten, daß der Verkauf mit allerhand Lebensmitteln nicht geduldet werde. Es würden nämlich „alle essendt speiß als gennß, hüener, antvögel, cappaunen, visch, kreps, aier, anken, zwibel, rueben und krautt" die vor jahren auf die offenen märkte geführt worden seien, jetzt an allen orten von vorkäufern und hausierern zusammengekauft und dann in höherem Werthe verkauft. Handwerksleute trügen ihre Waaren, besonders an Feier- und Sonntagen herum. Auch Gewürzladen „mit böser verlegener whar" würden in Städten, Flecken und Dörfern herumgetragen. Es seien die Wochenmärkte zu besuchen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Rastatt, Bühel, Steinbach, Beinheim, Gernsbach mit Wohlgefallen Ebersteinischen Theils. F. 47.

Baden. (15)74 Oct. 27. Philips ꝛc. Ausschreiben eines Landtages. Die Amtleute würden sich erinnern, was von den Unterthanen, wegen der denselben auf dem jüngstgehaltenen Reichstage zu Speier auferlegten Fuhren, auch wegen der zum Schloßbaue und Hofstaat in Baden zu leistenden Fuhren, suppliciert worden sei. Es sollen nun die Betreffenden, auf Donnerstag den 14. nächstfolgenden bei früher Tageszeit, auf der Canzlei erscheinen, damit man sie hören könne. Die Amtleute sollen, wenn sie es für nöthig halten, selbst erscheinen.

In alle Aemter ohne Gernsbach und Lahr. Fol. 47.

Statt der 14te ist doch wohl der 4. (Nov.) zu lesen, der auf einen Dienstag fiel.

Baden. (15)74 Oct. 8. Philips ꝛc. Da die schwere Krankheit der Pestilenz, durch Gottes Verhängniß und zur Strafe für unser boshaftiges Leben, hin und wieder an benachbarten Orten zu grassieren anfange, so wird befohlen die inficierten Orte nicht zu besuchen und sich der Gemeinschaft mit deren Bewohnern so viel als möglich zu entschlagen. Namentlich soll kein Wirth oder anderer Mitbürger eine von einem solchen Orte kommende Person aufnehmen, ohne des Statthalters oder Amtsverwesers Erlaubtniß. Da aber auch die unordentliche und unsaubere Haushaltung, die

Digitized by Google

man bei ettlichen Bürgern verspüren müsse, nicht die geringste Ursache zur Inficierung sei, so wird streng verboten unsauberes Wasser auf die Gasse zu schütten, todte Hühner, Katzen und dergleichen auf dieselbe zu werfen, und die Schweine innerhalb der Stadt in den Gassen hin und wieder laufen zu lassen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Rastatt, Stollhofen, Steinbach, Beinheim, Cuppenheim, Bühl, Gernspach auf Mitwohgefallen Ebersteinischen Theils. Fol. 47. v.

Baden. (15)75 Apr. 27. Philips ꝛc. Wiederholter Befehl wegen der Hunde und des Vogelausnehmens.

In alle Aemter. Fol. 49.

Baden. (15)74 Oct. 14. Philips ꝛc. Abermaliger Befehl wegen der Pest, die mit böser Luft behafteten Orte zu meiden u. s. w. (Deutlich 74.)

In alle Aemter. Fol. 49. v.

Baden. (15)75 Jul. 19. Philips ꝛc. Abermaliger Befehl wegen des „Hunds-Briegelns", der Schäferhunde, Vogelausnehmens u. s. w. Die Amtleute erhalten einen ernstlichen Verweis. „Tragen wir ab solichem deinem unfleiß ein sonder ungnädig mißfallen". Die Befehle sollen bei geläuteten Glocken wiederholt und erneuert werden, unter Androhung der doppelten Strafe.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Beinheim, Stollhofen, Steinbach, Rastatt, Kuppenheim, Bühl, Frauenalb auf Mitwohlgefallen Ebersteinischen Theils. Die Amtleute zu Cuppenheim, Ettlingen und Stollhofen erhalten noch eine besondere Cedula: Man vernehme, daß von ettlichen welschen und ausländischen Personen die edlen Vögel als Falken, Plaufueß[1] und dergleichen, „von denen so nach den tauben liegen und die fahen" heimlich aufgekauft und vertragen würden. Verbot unter Androhung ernstlicher Leibesstrafe. Fol. 50.

Baden. (15)75 Jul. 26. Philips ꝛc. Erneuerter Befehl an die Amtleute den Almosenpflegern zur Einbringung ihrer bei den Unterthanen ausstehenden Zinse und Exstanzen fürderlich und behilflich zu sein (unter Berufung auf ein deßhalb ausgegangenes Patent).

In die Aemter: Cuppenheim, Stollhofen, Bühl, Steinbach, Gernspach und den Schaffner zu Beuren. In gleicher Weise ergeht

[1] Der Blaufuß falco lanárius Grimm Wörterbuch II, 84 Schmeller-Frommann I, 320.

Digitized by Google

ein Befehl an die Amtleute, den (Kirchen)fabrikpflegern zur Bezahlung zu verhelfen Fol. 51.

Baden. (15)75 Aug. 30. Philips ꝛc. Da etliche Amtsangehörige die Trauben hätten ablesen lassen, bevor solche recht zeitig gewesen, wodurch dem Wein an Güte Abbruch geschehe, so ergeht der Befehl, daß ohne Vorwissen und Erlaubtniß der Amtleute die Weinlese nicht beginnen dürfe. Auch hinsichtlich des Verkaufes von Wein und des Weinzehntens, werden Vorschriften gegeben.

In die Aemter: Baden, Bühel, Cuppenheim, Steinbach. Fol. 52.

Baden. (15)76 März 23. Philips ꝛc. Obgleich auf nechst gehaltenem Landtage mit gemeiner Landschaft wegen des Verkaufes von Fleisch, Unschlitt und Lichtern unterredet und verglichen worden sei, auch allerhand Ordnungen deßhalb ausgegangen seien, so würden dieselben von den Metzgern doch nicht gehalten. Daher sei, unter Beiziehung der Metzger in Baden, durch dazu verordnete Personen neuerdings festgestellt worden, wie Fleisch, Unschlitt und Lichter gegeben werden sollten. Da aber allhie „zu sommer- und badenfahrtszeiten", ein großer Mangel an Fleisch vorhanden sei, was nicht nur den Einheimischen, sondern auch Fremden zum Schaden gereiche, so sei den Amtsangehörigen zu befehlen „sich ihres vich- und besonders schaffverkaufens außer lands bei gebührender straff zu enthalten".

In die Aemter: Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt. Fol. 52. v.

Baden. (15)76 März 27. Philipps ꝛc. Die Amtleute sollen es nicht dulden, daß von fremden und einheimischen Hausierern die Wolle in den Dörfern zusammengekauft werde, so daß dann die Meister des Tucherhandwerks, und überhaupt alle welche zu ihrer Handthierung Wolle brauchen, dieselbe theuerer wiederkaufen müßten; „auch der gemein mann das gebuech (Tuch) desto schwerer khauffen und bezalen müße". Die Amtleute sollen nun verkünden, daß sie, zu gelegener Zeit, nachdem die Wolle geschoren sei, die Fürnehmsten ihres Amts, in den Dörfern in welchen die meiste Wolle sei, zusammenberufen würden, um mit diesen und den Käufern einen billigen Kauf zu machen. Wenn dann der Kauf gemacht (resp. der Preis festgesetzt sei), so dürfe keine Wolle außerhalb des Landes geführt werden, es seien denn zuerst alle Handwerker, welche der Wolle bedürfen, damit versehen. Wer aber

Digitized by Google

Wolle kaufen will, der möge es vor Pfingsten thun, denn nach Pfingsten dürfe man die Wolle Fremden oder Einheimischen um jeden beliebigen Preis verkaufen. Auch soll von Amtswegen darauf gesehen werden, daß diejenigen Käufer, welche Wolle auf Borg kaufen wollen, die Verkäufer hinsichtlich der Bezahlung genugsam sicherstellen.

In die Aemter: Stollhoven, Ettlingen, Kuppenheim, Rastatt. Fol. 53. v.

Baden. (15)76. Apr. 9. Philips ꝛc. Befehl an die Amtleute die nöthige Vorsorge zu treffen, sowie auch die Unterthanen zu verwarnen, wegen der Mordbrenner, Diebe, Bettler, Landstreicher und dergleichen „losem gesindtlein", welches sich abermals zusammengeschlagen habe.

An die Amtleute in: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Bainhaim, Lahr, Bühel, Frauenalb. Fol. 55.

Baden. (15)76 Apr. 21. Philips ꝛc. Befehl an die Amtleute wegen Aufrechthaltung der vom Markgrafen Philipert selig erlassenen Ordnungen und Mandate „wie die weldt durch die geordnete und bestellte vorstmayster inn verbott gelegt, die schläge in von jnen geordueterheitt gehawen, das gehauwene holz außer den wäldern geführt, auch zu was zeiten und wie lange die newe häg oder schläg der wildfhuor zum besten zu thun und gefreyt werden sollen". Der Markgraf selbst habe, beim Antritte seiner Regierung, weitere Bestimmungen gegeben, allein auch diese würden, zu höchster Verkleinerung und Verachtung der ausgegangenen Edicte, auch zum Nachtheile und Abgang der Wälder, Wildfuhr und habender Gerechtigkeit, nicht beachtet. Die Amtleute sollen nun mit geläuteten Glocken ihre Amtsbefohlenen zusammenberufen und ihnen nochmals die Verordnungen vorhalten, die Verbrecher aber unnachsichtlich mit den verhängten Strafen belegen.

1) Wird bestimmt, daß wenn die Forstmeister Wälder in Bann legen und zu freyen gebieten, dasselbe pünktlich eingehalten werde. Auch sollen die Schläge zu rechter Zeit und auf geordneten Befehl der Forstmeister gehauen und kein Holz, es sei Bau- oder Steckenholz, ohne deren Vorwissen und Bewilligung abgegeben werden, bei Pön von 100 Malter Haber. 2) Wird das Durchstreifen der Wälder und Hecken, zum Behufe des Vogelausnehmens wiederholtermaßen verboten, weil es nicht nur der Vogelweidt

Digitized by Google

sondern auch dem Wildpreth schädlich sei, denn es komme vor, daß (Wild)kälber und Rehe durch Roßbuben und Taglöhner, die solche im Gehölze fänden, todtgeschlagen würden. Strafe 3 ß ₰. Die Meister werden dabei für ihre Knechte verantwortlich gemacht. Wer nicht bezahlen kann, soll im Thurme bei Wasser und Brot büßen. 3) Werden die Bestimmungen wegen der Hunde, die bis Bartholomei ungeprügelt nicht laufen gelassen werden sollen u. s. w. unter Pön von 4 ß ₰ erneuert. 4) Bestimmungen wegen der Aufstellung von Hirten. 5) Da durch die Rosse und anderes Vieh merklicher Schaden in den Feldern geschehe, der dann aller dem Wildpreth zugerechnet werde, so sollen, damit man des Klagens überhoben sei, die Unterthanen bei Strafe von 5 ß ₰, ihre Felder durch Gräben und Hecken verwahren. 6) Werden die nach Hasen und Feldhühnern gestellten Maschen, bei Einthürmung verboten. 7) Weil ettliche Amtsverwandte bei den ihnen auferlegten „hackhen“ [1] nicht bleiben, sondern ihnen Bürstbüchsen machen und die Hackhen anderst schäften lassen, auch Feuerschloß dazu bekommen, und hiedurch den publicierten Mandaten streng zuwider handelten, indem sie sich derselben zum Schießen nach Hasen, Rebhühnern, Tauben und anderem Geflügel, auch Wildpreth bedienten, so sei strenge darauf zu achten, daß dieses nicht geschehe. 8) Werden mit Gefängniß bei Wasser und Brot bedroht, welche mit ihren Zielbüchsen auf die Schießen ziehen, von einem Flecken zum andern, ihre Feuerschloß mittragen, die Schäfte verändern und zum Wildpreth richten. Wer mit einem solchen Geschosse zu Holz oder Feld betreten wird, ist strafbar. 9) Wird verboten, daß die Unterthanen, an solchen Orten wo wohl Eichen stehen könnten, Weidenstämme setzten und aufzögen, was nicht nur an dem Eckerich zu Schaden gereiche, sondern auch eine sauere dem Vieh nicht taugliche Waide verursache. Die Weiden sollen abgehauen und es sollen an deren Stelle Eichen gepflanzt werden. Doch soll den Unterthanen „an bächen und gräben, allda weder laub noch gras wachset dieselben (Weiden) zu pflanzen unbenommen sein“. 10) Lehre es die Erfahrung, daß hin und wieder in den Wäldern der Markgrafschaft allein hagenbuchene Stöcke aufgezogen würden, darunter dann keine Eichen, Birn- oder Apfelbäume [2] wachsen könnten. Ueberhaupt sollen die Forstmeister

[1] Die sie zur Landesvertheidigung haben mußten. Vergl. unten 1578, Jan. 18. — [2] Wilde Birnen- und Aepfelbäume wurden in den Waldungen wegen des Wilds, gerne gesehen.

Digitized by Google

solche Stöcke welche hin und wieder zu dick stehen abhauen lassen, um dem anderen Holze Luft zu geben.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Rastatt, Steinbach, Frauenalb, auf Mitwohlgefallen Ebersteinischen Theils. Fol. 55. v.

Baden. (15)76 Jul. 19. Philips ꝛc. Uebersendet den Amtleuten ein Ausschreiben wegen eines „den underthanen der markgrafschafft zu erhaltung nachbeurlichen verstandt und willens“ [1] anzustellenden Glückshafens, mit dem Befehle dasselbe bei geläuteten Glocken verkünden zu lassen. Das die näheren Bestimmungen enthaltene offene Patent ist vom 21. Juli datiert. Es enthält folgende Punkte:

1) Durch diesen Glückshafen wird von Niemanden besonderer Vortheil, Genuß und Nutzen, wie das Namen haben mag, gesucht.

2) Hiezu sind ehrliche und redliche Leute, sowohl aus der markgräflichen Regierung und Räthen, als auch aus dem Stadtrathe zu Baden verordnet.

3) Für jeden Zettel sollen 6 Kreuzer eingelegt werden. Wer einen Gulden bezahlt, erhält 11 Zettel. Alles Geld wird in ein dazu beschaffenes Trüchlein geworfen.

4) Die Einlage beginnt von Morgen Sonntags (Jul. 22) und dauert die nächsten 14 Tage nacheinander und nicht länger, in des weisen Herren Johann Kheufferlins derzeit Bürgermeisters in Baden Behausung.

5) Nach Ablauf der 14 Tagen soll das Trüchlein, vor den von der markgräflichen Regierung und Räthen dazu deputierten Personen, geöffnet, das Geld gezählt und sollen, nach befundener Summa, die Glückgaben, deren bis zu hundert, in gutem Werth gemacht werden.

6) „Sollen alle und jede namen-zettel in sonderheit gefertigt und dann dargegen an der anzahl noch soviel blancke, darunter die gewinnzettel gezelt, gemacht und zusammengeschlagen und deren jeglichen in hienebengestellten haffen einen geworffen und alsdann die häffen beschlossen und durch die mehrgedachte deputation versiegelt werden.“

7) Die Häfen bleiben drei Wochen lang beschlossen und versecretiert. Am 12. August aber werden dieselben, unter offenem Himmel vor Männiglich vorgestellt und geöffnet, die Zettel durch

[1] oder, wie es im Patente heißt „zu der underthanen mehreren vertrawlichkeit freundtschafft und nachbewerlichen willen.“

Digitized by Google

einen unverdächtigen Knaben, wie sich gebührt herausgenommen und durch beiwesende, besonders dazu deputierte Personen abgelesen und ausgerufen.

Was dann das Glück einem Jeden geben wird, soll ihm selbst oder seinem „khundtlichen bevelchhaber" sogleich treülich geliefert und zugestellt werden.

An die Amtleute zu: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Beinheim, Gernspach, Bühel, Lahr. Den Unterthanen der Castwogtei Schwarzach wird das Ausschreiben durch den Schaffner eröffnet.

Aus einer beigefügten Registraturnote, von alter Hand, ist ersichtlich daß die Einlage sich „biß in die 2000 Guldin" erstreckt habe, und daß daraus stattliche Gewinnste gemacht worden seien. Den Glückshafen habe man sieben Tage nacheinander ausgerufen und habe sich Alles den 27. Augusti (15)76 geendigt. Fol. 59.

Baden. (15)76 Sept. 28. Philips ꝛc. Wiederholter ernstlicher Befehl gegen den Fürkauf und das Hausieren, sowohl mit essender Speiß als auch Hanf und Flachs, unter Berufung auf das Mandat vom 28. Juli (15)74. An die Amtleute in Baden, Ettlingen, Stollhoffen, Cuppenheim, Rastat, Bühel, Stainbach, Bainheim, Gernspach mit Wohlgefallen Eberstainischen Theils. Fol. 61.

Baden. 15(74) Juni 1. Philips ꝛc. Ausschreiben an die Amtleute von wegen der allenthalben unter den Unterthanen ausstehenden Früchte. Da dieselben nicht eingeliefert würden, so seien auch die fürstlichen Speicher dermaßen erschöpft, daß man den Unterthanen, im Falle der Noth, keine Hilfe würde leisten können. Die Amtleute sollen daher, sobald die Frucht geschnitten und eingebracht sei, darauf sehen, daß unvorzüglich die Rückstände erledigt würden und, bevor dieses geschehen sei, nicht dulden, daß Frucht verkauft werde. Fol. 62. Deutlich (15)74.

Der zweite Fall in welchem, bei Abschriftnahme der betreffenden Erlasse, die chronologische Reihenfolge nicht eingehalten wird. Auch das folgende Stück steht nicht in derselben.

Baden. (15)73 Oct. 27. Philips ꝛc. Die Amtleute sollen ihren Amtsbefohlenen verkünden, daß die markgräflichen Statthalter und Räthe am 8ten nächstkommenden Monats Novembris in Baden, wie aus beiliegendem Verzeichniß (fehlt) zu sehen, ein Gesellenschießen mit Bürstbüchsen abhalten würden. Wer Lust habe sich dabei zu betheiligen, solle mit einer Bürstbüchse gerüstet, an diesem Tage erscheinen. „Wöllen nitt das solchs ausslendischen ver-

Digitized by Google

thündt oder andere dan unser vnderthanen dabei erscheinen." An die Amtleute zu Baden, Ettlingen, Stollhofen, Cuppenheim, Beinheim, Rastat, Steinbach, Bühel. Fol. 62. v.

Baden. (15)76 Nov. 17. Philips ꝛc. Ausschreiben an die Amtleute in Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Beinheim, Rastatt, Steinbach, Bühel, Gernspach, den Unterthanen zu befehlen, daß sie, wie vor Alters her, auf Morgen Montags und Zinstags, ihre Hunde unweigerlich in das Jagdhaus zu Baden zur Schweinshatze schicken sollen. . Der 17. Nov. fiel übrigens auf einen Samstag. Fol. 63.

Baden. (15)77 Jan. 14. Philips ꝛc. Uebersendet den Amtleuten einen Zettel (fehlt), in welchem Personen bezeichnet sind „so allerhandt böser mißhandlung theilhafftig und mit dermaßen gesellschaft verwandt" seien. Dieselben sollen, bis auf weiteren Befehl, in Haft genommen werden.

In alle Aemter. Fol. 63. v.

Baden. (15)77 Febr. 13. Philips ꝛc. Ausschreiben an alle Amtleute, daß sich der Markgraf mit dem Herzoge Ludwig von Wirtemberg, wegen des freien Abzugs ihrer beiderseitigen Unterthanen und darüber, daß auch bei Erbfällen die Erbschaften ohne Beschwerde ausgefolgt werden sollen, freundlich und brüderlich vertragen habe. Fol. 64.

Baden. (15)77 März 8. Philips ꝛc. Ausschreiben an alle Amtleute und mutatis mutandis, an die vier Obereinnehmer in Baden, Ettlingen, Cuppenheim und Stollhofen, innerhalb 8 Tagen alle pfalzgräflichen Pfennige, welche sie eingenommen hätten, einzuliefern, hierauf aber sich derselben gänzlich zu enthalten und nicht mehr anzunehmen. Fol. 64.

Baden. (15)77 März 15. Philips ꝛc. Da die Erfahrung lehre, daß die Fischer, alle Fische welche sie fingen außerhalb verkaufen und hin und wieder in die Herbergen trügen, nicht aber auf den gewöhnlichen Markt brächten, so daß man auch in der Hofhaltung der Fische ermangele, so wird befohlen, daß die Fischer zuerst bei dem markgräflichen Küchenmeister anmelden und fragen sollen, ob man deren von Nöthen habe.

An die Amtleute zu Kuppenheim, Stollhoven und Gernspach. Fol. 64. v.

Baden. (15)77 März 16. Philips ꝛc. Ausführliches Mandat an alle Amtleute, die Religion und Besuchung des Gottesdienstes betreffend. Der Markgraf habe wider Verhoffen,

Digitized by Google

seit seiner Ankunft[1], zum Theil gesehen und gefunden, daß von seinen Unterthanen fast allgemein „gottesforcht und ehr" verachtet und die deßhalb erlassenen gnädigen und ernstlichen Ermahnungen und Befehle nicht befolgt würden. Gottes Zorn und Strafe könnten nicht ausbleiben. Der Markgraf dürfe daher, auch als natürlich vorgesetztes, weltliches Haupt und Obrigkeit, nicht länger zusehen, sondern müsse in Gemäßheit der des heiligen Reichs Constitutionen einschreiten. Man finde, daß sich viele des Gottesdienstes, der Communion und auch der „allen newgläubigen zu hören unbeschwerlichen predigten" enthielten, und, wie das unvernünftige Thier, ohne allen Unterschied der Zeit lebten.

Die Amtleute sollen nun allen und jeden Bürgern und Einwohnern ernstlich und fleißig verkünden und auferlegen, daß sie an Sonn- und Feiertagen den Gottesdienst, wenigstens bis zum Ende der Predigt, besuchen. Wer aber während des Gottesdienstes, besonders während der Predigt, in seinem Hause oder auf der Gasse gefunden wird, soll das erste Mal 3 Schilling zahlen, oder wenn er mittellos ist im Thurme dafür büßen, das zweite Mal 6 und das dritte Mal 12 Schilling. Gegen muthwillige Verächter dieses Gebotes, werde dann mit allem Ernste eingeschritten werden.

Dem Amtmann wird besonderer Eifer auferlegt. Er soll Niemand verschonen auch seine „sonderbaren uffmerker und uffseher in geheim und sonst bestellen und verordnen".

An die Amtleute in: Baden, Cuppenheim, Stollhoven, Steinbach, Rastatt, Ettlingen und dann ferner an die Beamten in Baden und Ettlingen. Fol. 65.

Baden. (15)77 März 16. Philips ꝛc. Man versehe sich, daß der gegebenen Vorschrift, vermöge deren man nicht gedenke hinfür Jemanden, der nicht der alten wahren und catholischen Religion ohnzweyfflig zugethan sei, zu Burger und Unterthanen anzunehmen und, zu deren Behufe, dieselben Personen deßhalb „nothwendiglich zu examinieren, erinnern und ermanen", auch darauf zu beeidigen seien, sorgfältig nachgelebt werde.

Nun erfahre man aber, daß sich etliche Amtsangehörige, nach genugsamer Erinnerung und darauf geleisteter Pflicht, gleichwohl

[1] Nach Vierordt Gesch. der Evangel. Kirche II, 54 trat der Markgraf im Februar 1577 die Regierung persönlich an.

Digitized by Google

ungehorsam erwiesen. Dieselben seien, besonders bei bevorstehender heiligen Zeit (Ostern fiel auf 7. April), dazu anzuhalten daß sie „sich, mit der communion und anderem christlichen gehorsamen in allem andern, unsern gehorsamen unterthanen gleichförmig erzeigen und verhalten", bei zuvor comminierter (angedrohter) und auferlegter Pön und Strafe.

Fol. 66. v.

Baden. (15)77 März 18. Philips ꝛc. Wiederrufung der hinsichtlich des Geleits der Juden gegebenen Verfügung (vom 17. Aug. 1573). Sollen wie vor Alters zur Canzlei gewiesen werden. Der Markgraf findet nämlich „daß sie sich in solchem allerhandt gefhar und praktiken gebrauchen, auch sonsten bei etlichen unseren dienern in außtheilung derselben merkliche unrichtigkheitt".

In die Aemter: Ettlingen, Stollhoven, Bühel, Cuppenheim, Beinheim, Rastatt. Fol. 67.

Baden. (15)77 März 21. Philips ꝛc. Abermaliger und ernstlicher Befehl in alle Aemter, wegen des Hundtbriglens und Vögelaußnehmens, unter Berufung auf alle älteren Mandate und besonders auf das am 21. April 1576 ausgegangene. Fol. 67. v.

Baden. (15)77 Apr. 10. Philips ꝛc. Befehl an einige Beamte wegen argwöhnischer Personen, deren Namen wie folgt: Soldtner Michel Hackpüel, Clauß, Jacob, Melchior, Steffan, Thoman Wolff. Dieselben bilden eine gefährliche Gesellschaft „und tragen rotte knöpff, (wie der jnuligendts zu sehen), die haubttheter in gleicher formb aber ettwaß größer uff den hüetten". Sollen wo möglich gefänglich angenommen werden.

An die Beambten: Stollhoven, Rastatt, Cuppenheim, Steinbach, Bühel, Beinheim. Fol. 68.

Baden. (15)77 Apr. 12. Philips ꝛc. Wegen des erfolgten tödtlichen Abgangs des Markgrafen Carl zu Baden und Hochberg ꝛc.[1], wird verfügt, daß alle offenen Täntze, Thrommenschlagen und Saitenspil auch andere Leichtfertigkeiten, bis auf weitere Ordnung abzustellen seien.

An die Amtleute zu: Baden, Stollhoven, Ettlingen, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Beinheim, Bühel, Gernspach, Frauenalb, Schwarzach, Reichenbach. Fol. 69.

Baden. (15)77 Apr. 12. Philips ꝛc. Ausschreiben in alle Aemter, daß die in großer Menge curſierenden pfalzgräflichen

[1] Markgraf Karl II. von Baden-Durlach † 1577 März 23.

Digitized by Google

Pfennige, die man bisher 14 für einen Batzen gegeben und genommen habe, in diesem Werthe nicht länger als bis zum 1. Mai gelten sollen, hierauf aber nur zu 16 für einen Batzen. Fol. 69. v.

Zu der vom gleichen Tage gegebenen Verordnung wegen der Landestrauer, wird durch ein Postscriptum noch verfügt, daß, bei vorkommenden hochzeitlichen Ehrentagen, nach vollendeter christlichen Einsegnung, gehaltenem Kirchengang und Imbiß, etwa an einem gelegenen Orte, doch mit versperrter Thür und nicht mit öffentlichem Zulaufen anderer, die nicht dazu gebeten sind, ein ehrlicher Tantz, möglichst eingezogen und still zu halten, mit Erlaubtniß des Amtmanns, gestattet werden könne.

Baden. (15)77 Apr. 30. Philips ꝛc. Ausschreiben an alle Amtleute, daß sich, wie glaublich anlange, eine Mordbrenner Gesellschaft vernehmen lasse, „uns unserm fürstenthume und landen auch angehörigen unterthanen unverursacht schaden mit brandt zuzufügen". Größte Wachsamkeit wird befohlen. Fol. 71.

Baden. (15)77 Mai 10. Philips ꝛc. Ernstlicher Befehl an die Amtleute, die Unterthanen dazu anzuhalten, daß sie die Processionen und Creutzgänge fleißiger besuchen, namentlich jetzt bei bevorstehender Creutzwoche. Es sollen wenigstens 2 Personen aus jedem Hause mitgehen. Die Amtleute und Beamten sollen mit gutem Exempel vorangehen, auch die Schultheißen jedes Dorfes gleichfalls. Ungehorsame sind namhaft zu machen, damit man sie mit gebührender Strafe belegen könne. Fol. 71. v.

Baden. (15)77 Aug. 30. Philips ꝛc. Abermaliges Ausschreiben an alle Aemter, wegen der Mordbrenner, unter Berufung auf das Mandat vom 30. April. Am 2. Tage dieses Monats (August) sei leider zu Gagkennaw im Amte Cuppenheim eine große Feuersbrunst entstanden, wobei drei Hofraitinen mit Frucht abgebrannt. Man vermuthe daß das Feuer eingelegt worden sei. Fol. 72.

Auf dieses Mandat folgt ein ohne Jahr und Tag eingetragenes, die Einhaltung der richtigen Zeit zum Herbsten betreffend.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Cuppenheim, Steinbach Bühel, uff mitwollgefallen Windecks. Fol. 72. v.

Baden. (15)77 Sept. 19. Philips ꝛc. In letztvergangener Nacht sei in Baden die Spitalkirche aufgebrochen, die Sacristei geöffnet und ein großer Kirchenraub begangen worden, nämlich 2 Kelche, 11 Meßgewänder und ein Stück von einer Monstranz.

Digitized by Google

Die Thäter seien „drei schwartz starke personen und mit schwarzen mänteln gekleidet". Befehl auf dieselben zu achten und sie wo möglich einzufangen.

An die Amtleute: Ettlingen, Cuppenheim, Stollhoven, Steinbach, Bainheim, Rastatt, Bühel, Gernspach, Frauenalb und mutatis mutandis an den Hanauischen Amtmann zu Lichtenaw. Fol. 73.

Baden. (15)78 Febr. 18. Philips ꝛc. Abermaliges, scharfes Ausschreiben wegen des hinsichtlich der Lieferung von Fischen an die Hofhaltung von den Unterthanen bewiesenen Ungehorsams und den Amtleuten zur Last fallenden Unfleißes. „So befünden wir — — — sonderlich dieweil du ab solchen bevelhen khain handthabung thust, deinen merklichen unfleiß, ab welchem wir dann nitt ein klain mißfallen tragen und haben." An die Beamten zu Stollhoven, Cuppenheim, Beinheim, Rastatt. Fol. 73.

Baden. 15(78) März 4. Philips ꝛc. Da sich in der Markgrafschaft an etlichen Orten die erblich Sucht der Pestilentz aufthue, werden alle in diesem Betreffe gegeben älteren Mandate zur Nachachtung erneuert und anbefohlen.

„In die Aemter: Baden, Rastatt, Frauenalb, Hügelsheim, Stollhoven, Gernspach, Stainbach, Bühel, Beinheim, seind die Schreiben aus sondern bedencken nitt ergangen und nitt überschickt worden, aber gehn Ettlingen und Cuppenheim." Der Vogt zu Ettlingen erhält eine besondere Cedula, daß er über die in seinem Amte an der gemeldeten Sucht gestorbenen Personen berichten solle. Fol. 74.

Baden. (15)78 Sept. 7. Philips ꝛc. Herzog Ludwig von Wirtemberg habe neuerdings eine Verordnung wegen des Verkaufes von Fleisch und Unschlitt und Lichtern ausgehen lassen und schriftlich mitgetheilt. Die Amtleute erhalten hievon eine (nicht eingetragene) Copie, mit dem Auftrage, an Bürgermeister und Rath zu Baden gelangen zu lassen und mit denselben zu berathschlagen, wie weit man sich dieser erneuerten Würtembergischen Verordnung anschließen (vergleichen) könne.

An die Beamten: Baden, Stollhoven, Cuppenheim, Ettlingen, Rastatt, Steinbach, Bainheim, Gernspach auf Mitwohlgefallen Ebersteinischen Theils, Bühel auf Mitwohlgefallen Windeckischen Theils. Fol. 74. v.

Baden. (15)78 Sept. 12. Befehl allen Unterthanen zu ver-

Digitized by Google

bieten, daß sie Leder und Häute außerhalb des Fürstenthums ausführen oder verkaufen. Niemand, er sei wer er wolle, dürfe das thun „er habe denn unser sonderbar bewilligung".

In alle Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Beinheim, Rastatt, Steinbach, Bühel, Gernspach, uff mittwolgefallen beider mittgemainer. An die Klöster: Schwartzach, Beuren, soll der Amtmann zu Baden zu wissen fügen, Frauenalb, Reichenbach. Fol. 75.

Baden. (15)79 März 7. Philips ꝛc. Ueberſendet den Amtleuten die Erneuerung und Verbesserung der von seinem Vater selig dem Markgrafen Philipert erlassenen Waldordnung. Dieselbe soll öffentlich verlesen werden, in Gegenwart des Forstmeisters Peter Krug, welcher auch mit der Einnahme der Frevelgelder, zur Verrechnung mit der Landschreiberei, beauftragt worden sei.

An die Beamten: Baden, auch Beuren zu verkünden, Bühel, Stainbach, Stollhoven, auch Schwartzach wissen zu machen, Rastatt, Cuppenheim, Ettlingen, Malsch auch zu verkünden, Gernspach, Frauenalb.

Als Note folgt: die Ordnung fündt mann in Marggraff Philipsen New-Ordnungbuch. — Fol. 76.

Baden. 1579 den .. Mai. Philips ꝛc. Ausschreiben in Betreff des der Herrschaft zu liefernden Trottweines. Man habe bei der angeordneten Renovation der herrschaftlichen Gefälle gefunden, daß, wie auch sonst bei allen benachbarten Fürsten und Obrigkeiten der Fall sei, besonders in dem unteren Theile der Markgrafschaft landbräuchig und gewöhnlich, daß, an jedem Orte in welchem Wein wächst, eine herrschaftliche Trotte gebaut und erhalten worden sei, in welcher die Unterthanen ihren Wein mit Ordnung keltern und dafür, nach altem Brauche, der Herrschaft von jedem Fuder einen Omen geben und reichen sollen. Dieses sei nun nicht allenthalben durchgeführt worden. Es seien nun, an jenen Orten wo sie noch nicht vorhanden sind, herrschaftliche Trotten zu erbauen. Will Jemand seine eigene bereits gemachte und genügende Trotte benutzen, soll ihm solches unbenommen sein, doch soll er den gebührenden Trottwein geben und entrichten. An die Beamten: Cuppenheim, Bühel, Stainbach, (diser hatts zuvor geweist, derwegen jme diser bevelch zu überschicken unnötig geacht worden.)

Die Jahrszahl ist hier ganz ausgeschrieben, der Monatstag dagegen fehlt. Fol. 76. v.

Digitized by Google

Baden. (15)79 Sept. 25. Philips ꝛc. Befehl wegen der Hunde und Rüden zur Schweinshatze. Die Hunde, sie seien klein oder groß, sind bis Donnerstag, wie vor Alters in das Jagdhaus zu Baden-Baden zu schicken. An die Beamten: Baden, (solls auch dem Schaffner zu Lichtenthal zu wissen machen), Steinbach und Buhel, (sonderlich denen uff den höven), Cuppenheim, Ettlingen, Stollhofen, (solls dem Schaffner in Schwartzach verschaffen als von der castenvoglei und erbschirms wegen) Rastatt, Frauenalb. Fol. 78.

Baden. (15)79 Apr. 29. Philips ꝛc. Ausschreiben wegen eines Roßmarkts zu Bickesheim bei Durmersheim. Bisher habe man zu Ettlingen auf gewöhnlichem Markte auch Roßmarkt gehalten, durch dessen Abstellung die Herrschaft an Zoll, Mauten und Ungeld Abgang erlitten habe, die Unterthanen aber genöthigt worden seien, bei Kauf und Verkauf ihrer Rosse, außerhalb der Markgrafschaft, mit Weiterreisen und Kosten zu handeln. Es sollen nun in Ettlingen und Bickesheim jährlich 2 Roßmärkte gehalten werden „so von vielen auch Ueberrheinischen und, weilen sie sehr wohlgelegen, von den Welschen" besucht werden würden. Hiemit soll im nächsten Herbste der Anfang gemacht und den Unterthanen das Erforderliche verkündet werden. In die Aemter: Baden, Cuppenheim, Ettlingen, Stollhoven, Rastatt, Bühel, Steinbach, Gernspach, Beinheim. Fol. 78. (Deutlich 29. April.)

Baden. 1579 Oct. 12. Philips ꝛc. Ausschreiben in alle Aemter, wegen einer beschwerlichen Vergatterung etlich Gasconischen Kriegsvolks zu Fuß und zu Roß, wobei Gefahr für Fürstenthum und Land zu besorgen stehe. Die Amtleute sollen berichten, was sie über solches Kriegsgeschrei eigentlich in Erfahrung bringen. Die Unterthanen sollen in guter Bereitschaft bleiben, damit sie im Nothfalle, an den Orten wohin man sie bescheide, gerüstet erscheinen könnten. Sie sollen auch kein Proviant, Futter und andere Victualia flüchten, damit nicht das Kriegsvolk beim Durchzuge „ursach hab zu brennen und ze verhergen, sondern sich in sölichem fhal settigen lassen und desto eher durchziehen". Die Amtleute sollen Register auf die Canzlei schicken, damit man wisse, wie viele Unterthanen man im Nothfalle mahnen könne, wie sie bewaffnet (bewehrt) und ob darunter etliche seien „so zuvor kriegs gebraucht und bevelch gehabt." Auch wie viel Vorräthe an Proviant vorhanden seien. Trüge sich aber, was Gott verhüten wolle, unversehener Dinge, den Unterthanen nachtheiliger Ueberlast zu, so soll man Anstellung thun, daß mit dem Geschray, Glocken- oder

Digitized by Google

Sturmschlagen nachgeeilt und das fürgenommen werde, was die Nothdurft erfordere. Die Jahrszahl ist ausgeschrieben. Fol. 79.

Baden. 1579 Oct. 29. Philips ꝛc. Dem Schaffner zu Schwarzach wird, unter Bezugnahme auf das Ausschreiben vom 12. October, darüber sein Befremden ausgedrückt, daß derselbe der Mittheilung des Zollschreibers, als Verwesers der Vogtei Stollhoven, in Betreff der Bereitschaft der Unterthanen des Klosters Schwarzach, nicht Folge geleistet habe.

Erhält den Befehl sich Angesichts dieses zu demselben (Zollschreiber) zu verfügen und schuldigen Gehorsam zu leisten. Jahrszahl ausgeschrieben. Fol. 80.

Baden. 1579 Nov. 7. Philips ꝛc. Der Schaffner zu Schwarzach, David Hoffmann, erhält die Weisung sich mit dem Vogte zu Bühel, auch dem Zollschreiber zu Hügelsheim, als Vogtamtsverweser zu Stollhofen, ins Benehmen zu setzen. Da in kurzverschienener Zeit eine Anzahl französischen und burgundischen Kriegsvolks sich auf deutschem Boden gesammelt habe, und man nicht wissen könne „wo hinaus dasselb sein kopff zu strecken willens", so sei als nothwendig befunden worden, daß sich auch die Unterthanen des Klosters Schwarzach mit Gewehren gefaßt machten. Es soll nun, an einem zu bestimmenden Tage, vor den Genannten eine Musterung der Unterthanen vorgenommen werden. Doch soll durch diese Bewilligung (nämlich die Beiziehung des Schaffners) der landesfürstlichen Obrigkeit nichts praejudicierliches geschehen. Fol. 80.

Baden. 1579 Nov. 13. Philips ꝛc. Verordnung wegen des tödtlichen Abgangs des Herzogs Albrecht V. von Bayern. Es sind die gleichen Bestimmungen, wie die beim Dahinscheiden des Markgrafen Karl von Baden unter dem 12. April 1577 ausgegangenen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Rastatt, Beinheim, und auf Mitwohlgefallen, Gernspach und Bühel. Fol. 80. v.

Baden. 1578 (1579) Jan. 18. Philips ꝛc. Die Amtleute erhalten eine Weisung hinsichtlich der Hacken, Bürstbüchsen und Zielrohre. Man versehe sich, daß sich alle Unterthanen, für den Fall eines unverhofften feindlichen Ueberfalles, den Gott verhüten wolle, zur Beschützung ihrer Angehörigen, nach Vorschrift gerüstet hätten. Nun lehre aber die Erfahrung, daß, wenn man ihnen die Ziel- und Bürstbüchsen unter der Hand lasse, dieselben zum

Digitized by Google

Schaden der Wildfuhr benützt werden könnte. Die Amtleute sollen daher alle im Besitze der Unterthanen befindlichen Hacken und Rohre unverweigerlich einzuliefern befehlen, und dieselben an einem gelegenen Orte aufbewahren. Und damit dieselben keinen Schaden leiden „sind wir gnedig anerbüettig jnen in gebürender zeitt ein vortheil zu thun, solche jm jar ein mahl oder zwey abzuschießen und widerumb außzubutzen". Im Uebrigen sollen die Amtleute fleißig darauf achten, daß jeder Unterthan mit der ihm sonst noch auferlegten Wehr versehen und Niemand ohne dieselbe zum Bürger aufgenommen werde.

An die Beamten: Baden, Stainbach, Rastatt, Stollhoven, Cuppenheim, Bainheim, Ettlingen, Gernspach, Bühel auf Mitwohlgefallen.

Das Jahr ist ausgeschrieben, allein die letzte Zahl dermaßen corrigiert daß man zwischen 1578 und 1579 wählen muß. In beiden Fällen ist die chronologische Reihenfolge nicht eingehalten. Fol. 82.

Baden. 1579 Dec. 30. Philips ꝛc. Um dem merklichen Mangel an geringer Landmüntz zu begegnen, der so groß gewesen sei, daß in allen Handtierungen und Commercien schier Niemand dem Anderen habe herausgeben können, habe der Markgraf zweierlei Sorten, nämlich Dreyer und Pfennige, nach der Reichsmünzordnung schlagen lassen und überdieß in den Städten Baden und Ettlingen einen Wechsel eingerichtet, wo die Amtsunterthanen solche Landmünze gegen gute grobe Münze, wie sie im Reiche gäng und geb, stets haben könnten. Die Amtleute sollen nun darauf achten, daß bei allen Zahlungen an die Herrschaft Keiner mehr als für einen Gulden ausländischer Landmünze gebe, dieselbe auch nicht außer Landes führe, sondern in den Wechsel liefere.

Fernerhin wird verfügt, daß die Bononier oder Dreibätzner nur noch bis künftige Lichtmeß um 12 Kreuzer in der Markgrafschaft angenommen und ausgegeben werden sollen, dann aber nur um 11 Kreuzer, bei Vermeidung schwerer Ungnade und Strafe.

Die Jahrzahl ist ganz mangelhaft geschrieben, nämlich 157. Ich vermuthe daß 1579 gemeint ist.

An die Amtleute: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Stainbach, Bainhaim, Rastatt, Gernspach und Bühel, auf Mitwohlgefallen, und Grävenstein. Fol. 82.

Baden. 1580 Apr. 11. Philips ꝛc. Es hätten die Unterthanen durch die Schultheißen, Bürgermeister, Gericht und Ge-

Digitized by Google

meinden der Dörfer Oß und Balg, Badner Amts, auch Gackenaw, Rottenfels, Bischwihr, Oberwyhr, Waldprechtswihr, Oberndorff, Bühel, Förch, Haueneberstein und Rhauenthal, Cuppenheimer Amts, klagend vorgebracht, daß sie durch die gehorsam geleistete Brennholzfuhr dermaßen beschwert würden „das sy nitt allain ihren ackerbaw nitt mehr als hievor fhüren, sondern denselben still und unerbawen ligen lassen müssen, ihnen zu endtlichem verderben reichendt, wo ihnen nitt leichterung beschehe". Um nun zur Abstellung billiger Beschwerden die nöthigen Mittel vorzuschlagen, sollen die Amtleute künftigen Freitag den 15., zu früher Tageszeit, nebst den Amtsschultheißen eines jeden Dorfes, vor den hiezu abgeordneten markgräflichen Räthen, in Rastatt erscheinen.

In die Aemter: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Rastatt, Stainbach, Bühel, Beinheim. Fol. 83.

Baden. (15)80 Aug. 6. Philips ꝛc. Da seit langer Zeit allerhand Beschwerden vorkämen, in Betreff der Erhaltung nothdürftiger Polizei und wegen der Monopolien, welche dem gemeinen Manne zu höchstem Verderben gereichten, auch von angrenzenden Churfürsten und Fürsten wegen Anrichtigung einer Metzger- und anderer Ordnungen geschrieben worden sei „vnd aber so heutt so zuvor deßhalber zu clagen khein uffhörens sein will", sei der Markgraf bedacht dieses und anderes mit seiner getreuen Landschaft zu deliberieren. Es sollen daher die Amtleute ihren amtsanbefohlenen Bürgermeistern, Gerichten und Räthen anmelden „damit sy, die stendt, sich nach müglichkhaitt mit fürderlichstem ainer zusammenkhunfft vergleichen" um dasjenige „doch uff unser ratification" zu deliberieren, „was so wol der landtschafft, der durchziehenden, als auch unser nutz und nottturfft erfordern will". An die Beamten: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenhaim, Stainbach, Bühel — nota Windeck — Rastatt, Beinheim. Fol. 84.

Baden. 1580 Oct. 13. Philips ꝛc. Befehl wegen der Rüden zur Schweinshatze. Die Hunde, sie seien nun groß oder klein, sind, bei Strafe von 5 Malter Haber bis Montag (Oct. 17) nach Baden in das Jagdhaus zu liefern.

An die Beamten: Baden, solls dem Schaffner zu Beyren anzeigen, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenhaim, Stainbach und Bühel, sonderlich denen auf den Höfen. Bainheim, Rastatt, Frauenalb, solls den Amtsverweser daselbst von Erbschirmswegen auch gen Ettlingen ins Jaghaus wie vor Alters geliefert zu werden befehlen. Fol. 84. v.

Digitized by Google

Baden. 1581 Jan. 28. Philips ꝛc. Es werde angebracht, daß sich Graf Philips d. ä. zu Hanau und Herr zu Lichtenberg, mit Meister und Rath der Stadt Straßburg dahin verständigt habe, an der Grenze, arme und presthafte Leute nicht mehr, wie von Alters her üblich gewesen sei, anzunehmen, sondern ihren Weg zurück zu weisen. Nun sei es bekannt, daß in der Markgrafschaft das ganze Jahr hindurch und besonders jetzt (in denen Zeiten), allerhand nicht allein nothdürftige Personen, und solche die ihren Weg wenn sie wollten ohne Fuhr nehmen könnten, die armen Unterthanen, mit nicht geringen Kosten derselben und zu Versäumniß ihre Nahrung, gebrauchten, und, wenn man sie Benachbarten liefere, wieder zurück gewiesen würden. Darunter befänden sich auch böse, besorgliche Streifer, von denen nicht Gutes zu gewärtigen sei. Die Amtleute erhalten daher den Befehl alle Personen, welche an der Grenze in und durch die Markgrafschaft geliefert werden, wieder an die Orte von denen sie hergebracht worden sind zurück zu weisen. Eine Ausnahme sei, wenn zur Zeit der Badenfahrt Etliche anlangen würden, die Chur ordentlicher Zeit nach allhier zu gebrauchen. Doch soll auch bei diesen nothwendige Erkundigung eintreten, ob es ihre Leibesnothdurft erfordere. An die Beamten: Baden, Ettlingen, Stollhofen, Cuppenhaim, Stainbach, Bainheim, Rastatt, Bühel, Gernspach, uff mitwohlgefallen. Das Mandat ist überschrieben: Bettler betreffend. Fol. 85.

Baden. 1581 Febr. 18. Philips. Die Amtleute würden sich erinnern, was zu Rastatt durch gemeine Landschaft und Ausschuß wegen der Holzfuhren berathschlagt worden sei, damit weder die Unterthanen übermäßig beschwert würden, noch der fürstliche Hofstaat zu Schaden käme. Man habe daher etliche „geferth" bestellt, die zu täglichen Holzfuhren allein zu gebrauchen und, wegen der Kosten, nach 10jähriger Schätzung einen Ueberschlag machen lassen. Das statt der Naturalleistung zu liefernde Geld, ist jährlich in zwei Zielen einzuziehen und in die Landschreiberei Baden einzuliefern. Es folgt nun ein „Verzaichnuß was jedem ambt wegen brennholtz fuehrens zu geben usserlegt worden":

Bademer Ambt:

Oß 13 gulden 3 orth
Balg 10 gulden
Burg-eberstein — hier fehlt eine Zahlangabe
Beurerthal 30 gulden 1 orth.

Digitized by Google

Stainbacher ambt mitt kirſpeln und zinckhen 127 gulden 1 orth
Bühel, Cappel, Alſchweir und Bühlerthal, Newſatz und Unntzhurſt 110 gulden
Stollhover vogtei ſtatt und ambt 153 gulden 1 ort
Schwartzacher gerichtsverwandte beeder gerichtsſtäb 96 gulden 1 ort.
Ettlinger ambts dörffer 126 gulden 3 ort.
Frauwenalbiſche ſchirmsverwandte dörfer Erſingen und Billfingen 24 fl. und
dann Bilfingen 14 gulden
Cuppenhaimer ambts dörffer 243 fl. 3 ort.
Raſtatt 51 gulden 3 ort
Summa 1036 gulden 3 ortt. Fol. 86.

Baden. 1580 Nov. 2. Philips ꝛc. Ausſchreiben über die Art und Weiſe wie die Bett und Schatzung eingezogen und abgeliefert werden ſoll. Es wird befohlen dieſelbe hinfüro ganz unzertrennt, wie ſie jährlich fallen, unabgekürzt einzuliefern, auch an jedem Orte von dem Schultheißen oder Einſammler ordentliche Verzeichniſſe in welchen Münzen und Sorten dieſelben behändiget werden, aufnehmen zu laſſen und bei der Lieferung mit vorzulegen. Alle gemeinen Ausgaben ſind in Zukunft von den Amtsgefällen zu beſtreiten. Sollten dieſelben hiezu nicht ausreichen, ſo habe man von den Cammerräthen oder der Landſchreiberei ſich Beſcheid zu erholen oder Lieferung zu erwarten. Die Jahrzahl iſt ausgeſchrieben.

An die Beamten: Ettlingen, Cuppenheim, Stollhoven, Bühel, Stainbach. Fol. 82. v.

Baden. 1581 März 29. Philips ꝛc. Der Markgraf giebt, auf erhaltenen ſchriftlichen Bericht, über die, von einem in dem Flecken Raſtatt zuſammengetretenen Ausſchuſſe der acht Aemter, gemachten Vorſchläge, hinſichtlich nothwendiger „polliceienn und ordnungen", ſeine Declaration. Da man gefunden habe, daß in den beiden Städten Pforzheim und Durlach, die Ordnungen der Metzger, Gerber, Schuhmacher, Weißgerber, Sattler, Schmide, Wagner und Wirthe unverändert bleiben ſollen, ſo habe er beſchloſſen, daß dieſelben auch in ſeinem Fürſtenthume angeſtellt und gehalten werden ſollen, „allain ußgeſcheiden die fhürung zu bauwung der früchten dungung der felder, taglöhn, da ſoll jedes ambt, ſtatt, fleck und dorffer nach gelegenheit und altem herkommen

Digitized by Google

der billichkhaitt und ihrer pollicey und ordnung gemäß für sich selbst nutze und nothwendige ordnung thun, doch behalten wir uns vor, dieselben zu minderen und zu mehren".

Was den Fleischverkauf und die Metzgerordnung betrifft, so ist ernster Befehl, daß den im Jahre (15)80 Sept. 6 gegebenen Bestimmungen nachgelebt werde.

An die Beamten: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Stainbach, Bühel uff mitwolgefallen Windecks, Rastatt, Bainheim und in besonderer Ausfertigung für Schwarzach. Der Schaffner daselbst wird an den markgräflichen Zollschreiber Egydius Steinler gewiesen, welcher der in Rastatt gehaltenen Deliberation beigewohnt habe, erhält aber, im Uebrigen die Resolutionen des Markgrafen als Befehl. Fol. 88.

Roth v. Schreckenstein.

Badische Wirthsordnungen und Zehrungstaxen.

(Schluß. Siehe Zeitschr. 29, 423—438.)

6. Baden-durlachische Wirthstaxe von 1650.[1]

Würths Tax, nach deren in des durchleuchtigen hochgebornen fürsten und herren, herren Friederichen marggravens zu Baden und Hochberg, landgravens zu Sausenberg, gravens zu Sponheim und Eberstein, herren zu Röttlen, Badenweiler, Lohr und Mahlberg etc., fürstenthumb und landen der undern marggrafschaft Baden, Pforzheimer theils, sich die würth richten und verhalten sollen.

Vor ein herren mahlzeit soll bezahlt werden, wann der tisch ungefehr mit acht personen besetzt und folgendes tractirt wird, auf jede person zwanzig sechs creytzer:

Ein gut voressen.
Suppen und fleisch.
Ein henne.
Ein gemüeß und fleisch.
Ein essen guter fisch
Ein gut gebratens.
Keß und obs.

[1] Akten. Baden. Generalia. M. 143. 16. b.

Digitized by Google

Uff jede persohn anderthalb maß des besten landweins und vor jede persohn vor anderthalb creytzer brod.

Vor ein gemeine mahlzeit von acht persohnen uff jede persohn zwen und zwanzig creytzer, mit folgendem tractament:

Suppen und fleisch.
Gemüeß und fleisch.
Ein essen guter fisch.
Ein gut gebratens.
Keß und obs.
Brod uff jede persohn vor zwen creytzer.
Wein jedem ein maß.

Das pfening werth betreffend:

So das pfund fleisch vor ein batzen bezahlt würd, soll der würth vor ein persohn suppen und fleisch oder gemüeß und fleisch, doch also das von drei pfund fleisch mehrer nicht, als uff vier persohnen das pfeningwerth gerichtet werde, rechnen fünf creytzer;

uff ein persohn gebratens sechs creytzer;

uff ein persohn gesotten oder gebacken fisch sechs creytzer.

Signatum Carlspurg under dem hiefür gedruckten canzley secret den 10ten Septembris anno 1650.

7. Badische Wirthsordnung von 1715.

Findet sich im neunten Theil der „Lands-Ordnung der Fürstenthümer und Landen der Marggrafschafften Baden und Hachberg" etc. Durlach. 1715. Folio, Seite 311—325. Die einzelnen Abschnitte sind überschrieben:

Von den Würthen und Gastgebern (S. 311—316).
— Würths-Tax. Nach welchem sich in Unsern Fürstenthummen, Herrschaften und Landen bey Straff nach Ermässigung und gestaltsame deß Verbrechens zu verhalten (S. 317—319).
— Von den Gassen- und Hecken-Würthen (S. 320—321).
— Ordnung, wessen sich die Badgäst, wie auch die Gastgeben und Würd, sammt ihrem Gesind, in Unserer Stadt Baden zu verhalten (S. 322—325).

8. Project einer badisch-vorderösterreichischen Zehrordnung (c. 1750).[1]

Tax, nach welchem in denen würthshäusern der stätten und dörfer in denen erzherzoglich V.Ö. und hochfürstlich Baden Dur-

[1] Die Verhandlungen zwischen der vorderösterreichischen Regierung zu Freiburg und dem Markgrafen Karl Friedrich von Baden über Erlassung einer ge-

Digitized by Google

lachischen Breysgauischen landen denen allda speisend- und übernachtend-, auch sich weiters aufhaltenden personhnen von allerley stand das quartier, in selben das verlangende essen und wein, auch denen pferden und anderem viehe das futter abgegeben werden solle, als:

Nor	Eine suppe oder gersten.	Ein alte hun mit reis zu 4 personen.	Ein pfund rindfleisch vor 1 person und so fort auf jede ½ pfund weiters gerechnet.	Ein zugemüß mit hammel oder schweinen fleisch.	Ein pfund eingemachtes kalbfleisch und auf jede person ½ pfund weiters.	Ein brätlein von 1½ pfd. und allzeit vor jede fernere person ½ pfd. weiters.	Ein essen roth wildbrett auf die person ½ pfd. gerechnet.	Ein essen schwarz wildprett auf die person ein halb pfund gerechnet.
	kr.	ad 20 kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
1	2	5	6	7	7	12	4	5
2	3	10	8	10	10	15	6	8
3	4	15	10	13	13	18	8	10
4	4	20	12	16	16	21	10	12
5	5	25	14	19	19	24	12	14
6	6	30	16	22	22	27	14	16
7	6	35	18	25	25	30	15	17
8	7	40	20	28	28	33	16	18
9	7	45	22	31	31	36	17	19
10	7	50	24	34	34	39	18	20

Ein fetter cappaun 36 kr., ein junge gans 36 kr., ein gebratenes spanferkle 1 fl., ein gespickt und gebratener welscher hahn 2 fl. 30 kr., ein gespickt und gebratener haas 36 kr., ein paar junge hahnen gebraten oder fricasirt das paar 18 kr., ein paar junge tauben gebraten oder fricasirt das paar 15 kr., ein dotzend lerchen 24 kr.

meinsamen Zehrordnung dauerten vom Jahre 1750 bis 1758. Oesterreichischer Seits wurden sie von dem Hofkammerrath v. Spengler, badischer Seits von dem Hofrath und Oberamtsverweser Salzer geführt. Man hatte dabei die „Facilitirung des Commercii“ im Auge. Unter dem 16. Febr. 1750 ertheilte der Markgraf Karl Friedrich einer zwischen den Bevollmächtigten vereinbarten Zehrordnung für Güterfuhren die Ratification, unter dem Vorbehalt künftiger Abänderung und Verbesserung auf Grund etwaiger Kreisschlüsse. Man wollte aber die Verhandlungen auch auf die Erlassung einer Taxordnung für die Wirthe überhaupt ausdehnen. Darüber sich zu verständigen, war schwieriger. Es scheint, daß man sich auf die im Nachstehenden abgedruckte Zehrordnung vereinigt hatte, die denn auch vom Markgrafen am 11. Okt. 1751 approbirt wurde. Allein in Freiburg wurden nachträglich wieder Anstände erhoben; dem ständi-

Digitized by Google

ein grametsvogel gebraten 6 kr., ein schnepf 30 kr., ein feldhun 30 kr., eine gebratene ente 20 kr.[1]

(Es folgt nun die Tabelle Seite 169.)

Hiebey wird angemercket, daß, wann die gäste von dem würth ein gantzes essen verlangen und ihme die speisen zu wählen überlassen wollen, selben nach denen hienach gesetzten 3 classen der brockene tisch um den in unten befindlicher tabell angesetzten tax ertheilet werden solle. Und zwar muß

1. das herrenmahl auf mittag bestehen, nemlichen an fleischtägen in einer guten suppen, einem stuck rindfleisch, einem gemüß mit schweinen- oder hammelfleisch oder einer anderen beylaag, einem voressen mit jungen hahnen oder tauben oder kalbfleisch, oder aber von roth oder schwarz wildbrett, einem braten von kalbfleisch oder von geflügel oder vöglen, einem salat samt dem brod und desert, welche speisen aber auch nach der jahrszeit abgewechselt werden können; auf die nacht aber einer gersten oder anderen guten suppen, einem voressen von wildbrett oder von jungen hahnen oder tauben, ferner sparglen oder blumen köhl, oder einem andern gemüß nach der jahrszeit, einem kalbskopf oder hammel braten oder einem von wildbrett oder vöglen, samt einem salat, folglich in 5 speisen. An denen fasttägen ebenfalls in 6 speisen, als auf mittag in einer guten suppen, eingeschlagen oder gefülten eyern, einem

(Fortsetzung des Textes auf Seite 170.)

schen Ausschuß behagte es nicht, von der badischen Herrschaft, die den Entwurf der Tabelle vorgelegt hatte, Vorschriften zu erhalten, und man hielt es für besser, einseitig eine eigene Zehrungsordung zu publiciren. Dies scheint im Jahre 1753 geschehen zu sein. Der Vorschlag zur Vereinbarung über eine gemeinsame Verordnung wurde aber in den folgenden Jahren wiederholt in Erinnerung gebracht. Schließlich zeigte sich in Freiburg größere Geneigtheit dazu, als in Karlsruhe, wo man sich im Beginn des Jahres 1758 dahin entschied, man wolle lieber ganz von dem Project abstrahiren, da seiner Ausführung zu viele und große Bedenken und Schwierigkeiten im Wege stehen. Die pretia rerum ändern sich oft alle Monate, ja Wochen, so daß eine bleibende Taxe für die einzelnen Lebensmittel sich nicht festsetzen lasse. Außerdem herrsche im Preise der Consumtibilien nach Lage und Größe der Orte große Verschiedenheit; in fruchtbaren Gegenden und an frequentirter Landstraße sei Vieles wohlfeiler, als in den Bergen und in abgelegenen Ortschaften. So kam die Sache nicht zur Ausführung. Es ist aus dem uns vorliegenden Fascikel nicht ersichtlich, ob die im Nachstehenden zum Abdruck kommende Taxordnung identisch ist mit dem von Baden im Jahre 1751 vorgelegten Entwurf, oder ob es nicht vielmehr die im J. 1753 von der vorderösterreichischen Regierung einseitig publicirte Taxordnung ist, in welcher die von Baden vorgeschlagenen Ansätze ermäßigt worden waren. — Akten. Baden. Generalia. Kasten 134. Conv. 18. Fasc. b.

[1] Von diesen können nach solchem tax nach belieben gefordert werden.

Digitized by Google

(Personenzahl.)	Ein salat.	Eine pastete mit geflügel auch kalbfleisch vor 10 personen oder kleine pastetlein.	Eine pastete mit wildprett oder andere dergleichen fülle.	Eingeschlagen oder gefüllte eyer oder eine andere eyerspeis.	Weich gesottene eyer.	Ein mehlspeis.	Ein essen blumenkohl oder spargen.	Ein essen artischocken.	Ein essen forellen, gesotten oder mit brühe.	Ein essen karpfen oder hecht.	Ein essen salmen oder lax.	Ein essen grundlen.	Ein essen krebs.	Ein Bisquit Tarte.	Eine Rosinlins Tarte.	Confect von verschiedener gattung.	Ein Caffée.	Ein Chocolate.	Ein Thée.	Ein essen erdbeer, himbeer, kirschen etc. zum desert.	Ein fuhrmann frühestück in einer guten supp und brod.
														Portion.	Portion.						
Vor	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	Nach der kostbarkeit des confects jede persohn à 2, 4, 6 et 8 kr.	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
1	2	6	6	2	2	3	4	4	4	7	10	4	4	4	4		6	6	3	1	4
2	3	12	12	3	3	5	6	8	8	10	13	6	6	8	8		9	9	4½	2	6
3	4	18	18	4	4	6½	8	6	12	12	16	8	8	12	12		12	12	6	3	8
4	5	24	24	4	4	8	10	10	16	16	19	8	8	16	16		15	15	7½	4	10
5	6	30	30	5	5	9	12	12	20	19	22	8	8	20	20		18	18	9	5	12
6	7	36	36	6	6	10½	15	15	24	21	25	10	10	24	24		21	21	10½	6	14
7	8	42	42	6	6	12	15	15	28	24	28	11	11	28	28		24	24	12	7	16
8	9	48	48	7	7	13	15	15	32	27	31	12	12	32	32		27	27	14	8	18
9	10	54	54	7	7	14	15	15	36	30	34	13	13	36	36		30	30	15	9	20
10	11	1 fl.	1 fl.	7	7	15	15	15	40	33	37	14	14	40	40		33	33	16½	10	22

Digitized by Google

gemüß, einer anſtändigen meelſpeiß und 2 trachten von fiſchen, oder für die einte in krebs; auf die nacht einer ſuppen, weichgeſottenen eyeren, ſparglen oder blumenköhl, oder einem anderen anſtändigen gemüß, einer gattung fiſch oder krebs, auch einem ſalat, welche ſpeiſen gleichmäßig abzuwechslen ſind;

2. ein mittleres mahl auf mittag à 4 et 5 ſpeiſen, als ſuppen, rindfleiſch, gemüß mit einer zugehör, voreſſen und einem braten. Auf die nacht bleibet von denen bey der 1ten class angeſetzten ſpeiſen eine oder zwey hinweg; und alſo wird es auch mit denen faſtenſpeiſen auf mittag und nacht gehalten;

3. das ſogenannte fuhrmanns, auch bedienten mahl von 3 ſpeiſen, nemlich einer ſuppen, rindfleiſch und gemüß zur genügen, ſamt brod, oder von 4 ſpeiſen, wann ein braten und ſalat dazu kommt; an denen faſttägen aber mit einer ſuppen, gemüß und einer ſtarken faſten- oder meelſpeiß, auch einem käß.

Und ſo viel den wein, welcher beſonders zu zahlen, und habern betrifft, ſo muß beedes nach dem von zeit zu zeit ſteigend- und fallenden preyß angeſchlagen, und der tax zu derer gäſte nachricht in denen würthshäuſeren ebenfalls aufgehänget werden; dahingegen in der hieunten angefügten tabelle*) zu erſehen iſt, was ſowohl vor obige dreyerley mahlzeiten, als an zimmer und ſchlafgeld, ingleichem an ſtallmiethe und fütterung von denen pferden und anderem viehe zu bezahlen iſt.

*) Wir laſſen die Tabelle zur Vereinfachung des Druckes nicht in tabellariſcher Form folgen, da die Ueberſichtlichkeit dadurch nicht weſentlich gefördert würde.

Die 1te oder herren tafel.

An fleiſchtägen: zu mittag von 6 ſpeiſen à 45 kr., zu nacht von 5 ſpeiſen à 40 kr.[1] An faſttägen: zu mittag von 6 ſpeiſen à 45 kr., zu nacht von 5 ſpeiſen à 40 kr.[1]

Die zweyte oder geringere tafel.

An fleiſchtägen: zu mittag von 4 et 5 ſpeiſen à 34 kr., zu nacht von 4 ſpeiſen à 30 kr.[2] An faſttägen: zu mittag von 4 ſpeiſen à 34 kr., zu nacht von 4 ſpeiſen à 30 kr.[2]

Die 3te tafel oder das fuhrmanns mahl.[3]

An fleiſchtägen: zu mittag von 3 et 4 ſpeiſen à 15 et 20 kr.,

[1] In einem anderen kürzeren Formular der Tabelle, das wir mit B bezeichnen, ſteht: zu nachts von 6 ſpeiſen 45 kr. — [2] B: zu nachts von 4 et 5 ſpeiſen 34 kr. — [3] B: die 3te tafel oder fuhrmannsmahl von 3 et 4 ſpeiſen an fleiſchtägen 15 et 20 kr., an faſttägen 15 kr.

Digitized by Google

zu nacht von 3 et 4 ſpeiſen à 15 et 20 kr. An faſttagen: zu mittag von 3 et 4 ſpeiſen à 15 et 20 kr., zu nacht von 3 et 4 ſpeiſen à 15 et 20 kr.

Nota. Dieſer tax wird nur von denen perſonen, welche allein ſpeiſen und von dem würth überhaupt ein eſſen von 6, 5, 4 et 3 ſpeiſen, ohne ihme ſolche vorzuſchreiben, verlangen, bezahlet; dahingegen wann 3 oder mehrere mit einander ſpeiſen, ſich nach obigem vor jede ſpeiß beſtimmten tax zu richten iſt, wie dann der oben angeordnete tax auch hauptſächlich darzu dienet, daß, wann ein gaſt nur einige ſpeiſen begehrt, er, was er davor zu bezahlen, daraus erſehen könne.

Der wein.

Der wein wird nach der obrigkeitlichen taxation bezahlt, die maas à 8, 10, 12, 16, 20 et 24 kr.[1]

Zimmer geldt.

In denen ſtätten: von einem beſonderen zimmer, welches in jedem würthshauß in 3 classen abzutheilen, ſamt liecht und bett: von der 1ten class 24 kr., von der 2ten class 16 kr., von der 3ten class 8 kr.; vor die einheitzung des beſonderen zimmers: über mittag 12 kr., über nacht 18 kr., auf 24 ſtund 24 kr.

In denen dörfern: vor ein beſonder zimmer, welches in jedem würthshauß in 2 classen abzutheilen, ſamt liecht und bett: von der 1ten class 8 kr., von der 2ten class 6 bis 4 kr.; von der einheitzung eines beſonderen zimmers: über mittag 10 kr., über nacht 14 kr., auf 24 ſtund 20 kr.

Nota. Wann mehrere perſohnen in einem zimmer logiren, ſo wird vor jedes zimmer 10 kr. weiter bezahlt.

Schlaff geldt.

Im bett: von einem beſondern bett à 4 kr., wann 2 perſohnen in einem bett liegen, à 3 kr.; auf dem ſtrohe 1 kr.

Futter auf ein pferdt.

Auf mittags 12 kr., auf die nacht ſamt dem liecht 24 kr.

Habern und häu.

Der habern und häu muß in jedem ort nach dem preyſe, worinnen ſolcher allda ſtehet, auf das daſelbſt gewohnt maß beſonders angeſchlagen, und der tax in denen würthshäuſern offentlich affigirt werden, zu welchem alsdann der würth wegen dem abgang und ſeiner mühe den 4ten theil des preiſes zu ſchlagen befugt iſt, wovor der gedachte haber und häu, wann ſolcher feſter und pfund weis verlanget wird, abgegeben werden ſolle.

[1] B enthält hier noch den Zuſatz: Solte aber ein gaſt mehrere oder auch koſtbahrere ſpeiſen, dann auch einen nachtiſch vom confectur verlangen, ſo ſolle ſelber ebenfals keines wegs übernohmen, ſondern ganz leidentlich gehalten werden.

Digitized by Google

Stall geldt.

Von einem pferdt à 2 kr., von zwey ochsen 3 kr., von 100 hämmel oder schweinen 20 kr.

Mieth oder vorspann pferdt.

Von einem mieth pferd des tags 30 kr., vor ein vorspann pferd auf ein stund und so weiters von jeder stund à 8 et 10 kr.

Trinkgeld in das hauß.[1]

9. Karlsruhe. Logirungs-Reglement 1752.[2]

Worinnen der tax bey einlogirung derer von gnädigster herrschaft zu defrayren stehenden hoch- und nidern bedienten an die würthe zu bezahlen vormahls bestanden und von Serenissimo p. d. regulirt worden, anjetzo aber bey verenderung der zeit, da das holz im preis um ein merkliches gestigen, ohnmaßvorschreiblich bezalt werden könnte.

Altes Reglement.

Erste claß. Vor cavalliers und andere hohe bediente.

Ein zimmer vor einen cavallier oder andern hohen bedienten, incl. licht, holz und bett: winters täglich 15 kr., sommers täglich 10 kr.

Zweyte claß. Vor officianten gehörig.

Ein bett vor 2 personen sambt licht und holz: winters täglich 12 kr., sommers täglich 8 kr.

Dritte claß. Vor laquayen, heyducken und dergleichen nidere bedienten.

Vor ein jedes bett, worinnen 2 personen schlafen können, sambt liecht: winters täglich 8 kr., sommers täglich 6 kr.

Neues Reglement, und zwar:

Erste claß, wann die zimmer tapezirt: winters täglich 36 kr., sommers täglich 20 kr.; ohntapezirt 30 kr. bzw. 15 kr.

Zweyte claß: winters 24 kr., sommers 12 kr.

Dritte claß: winters 8 kr., sommers 6 kr.

Nota! Wäre es aber nur 1 personn, nur die helfte, indeme die geringen kein holz nötig haben.

Carlsruhe den 23. Aug. 1752.

[1] Ist nicht ausgesetzt. — [2] Akten. Baden. Generalia. Wirthschaften. M. $\frac{113}{18}$ e.

Das Reglement wurde durch den Stadtwachtmeister sämmtlichen Karlsruher Wirthen am 27. Okt. 1752 eröffnet; dem Darmstädter-Hofwirth Klein wurde nachträglich eine Erhöhung der Taxe für ein tapezirtes Zimmer erster Classe um 4 kr. bewilligt (3. Apr. 1753).

Gmelin.

Digitized by Google

Urkundenleſe aus dem Archiv der Reichsſtadt Rottweil für Baden.

Man ſieht es der vormaligen Reichsſtadt Rottweil ſchon von Außen an, daß ſich in ihr ein großartiges politiſches Leben abgewickelt hat, und eine Vergangenheit hinter ihr ſteht, auf welche ſie mit ebenſo viel Selbſtbewußtſein zurückblicken darf, als ihre ſchwäbiſchen Schweſterſtädte Reutlingen, Eßlingen, Heilbronn, Ulm, Augsburg und Konſtanz. Das zeigen auf den erſten Blick die drei kühn in die Lüfte ragenden Thürme, die um die Stadt ſich herumziehenden tiefen Gräben und Mauern, die vielen und verſchiedenartigen, ehrwürdigen Monumente kirchlicher und profaner Architektonik, der annoch gut erhaltene kaiſerliche Hofgerichtsſeſſel, deſſen Jurisdiktion ſich ſechs Jahrhunderte über Schwaben, Franken, Oberrhein und einen Theil der Eidgenoſſenſchaft erſtreckte. Ihre größte Macht entwickelte die Reichsſtadt in der innigſten Verbindung mit der Eidgenoſſenſchaft. Von der Mitte des ſechszehnten Jahrhunderts, da ſich dieſe Einigkeit lockerte, fangt auch der politiſche Fall der Reichsſtadt an, bis ſie mit 8 anderen ſchwäbiſchen Reichsſtädten gemäß dem Lüneviller Frieden 1801, Februar 9., als Indemniſationsopfer dem Herzogthum Wirtemberg einverleibt wurde. In Folge der Gebietsausgleichungen zwiſchen Wirtemberg und Baden während der Jahre 1802 bis 1811 fielen von der ehemaligen Landſchaft Rottweil die Pürſchvogteidörfer Fiſchbach, Sinkingen und Niedereſchach, ſowie die Bruderſchaftsdörfer Dauchingen und Weilersbach, endlich auch Cappel an Baden.

Die Heiligkreuzkirche birgt oberhalb der Sakriſtei in der ehemaligen Schatzkammer das Archiv in zwei Abtheilungen, von denen die eine ihre Latulä nach römiſchen, die andere nach arabiſchen Zahlen bezeichnet hat. Beim erſten Einblick laſſen ſich leider bedenkliche Lücken entdecken. Nach dem zweiten Decennium des 14. Jahrhunderts fangen die Pergament-Originalien in ziemlicher Anzahl zu erſcheinen an. Kaum laſſen ſie uns aber auf die äußeren und inneren Zuſtände der Reichsſtadt während des vorausgegangenen Jahrhunderts, in welches wir den Keim der politiſchen Bedeutung der Stadt zu verlegen haben, einige Schlüſſe machen. Die meiſten Originalien in Pergament weiſt das ſechs-

Digitized by Google

zehnte Jahrhundert auf. Das letzte Original des Archivs der Reichsstadt ist die Urkunde der Besitzergreifung von Seite des Herzogs Friedrich II. von Wirtemberg 1802, November 23., Ludwigsburg.[1]

Die zweite Quelle unserer Regesten sind die Rathsprotokolle. Vom Jahr 1580 anfangend laufen sie in immer dicker werdenden Bänden bis zum Jahre 1802; jedem ist ein alphabetisches Sach-, Orts- und Personen-Register beigefügt.

Endlich lagen für unseren Zweck noch acht Copialbücher, Foliobände in Leder gebunden, vor, die s. g. „Armbrusterbücher". Sie sind in den letzten Decennien des sechszehnten Jahrhunderts von Einer Hand geschrieben worden, ohne Ergänzungen und Berichtigungen von anderer Hand erlitten zu haben. Weder Prämissen, noch eine Beglaubigung, noch eine Unterschrift des Copisten finden sich in ihr. Der Bürger Johann Wilhelm Armbruster zu Rottweil, Hofgerichtsassessor, hat sie verfertigt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sie nicht ein Privatunternehmen waren, sondern höchstwahrscheinlich einem Rathsbeschlusse der Stadt ihre Existenz verdanken. Jener Beschluß fiel aber auf jeden Fall über das Jahr 1580 zurück, da die ersten Rathsprotokollbücher mit keiner Sylbe desselben Erwähnung thun. Die amtliche Stellung des Copisten, sowie die Thatsache, daß die Copieen mit vielen jetzt noch vorhandenen Urkunden vollkommen übereinstimmen, endlich das Ansehen, welches sie von jeher genossen, mögen uns keineswegs zu unterschätzende Beweggründe für deren Glaubwürdigkeit darbieten. Ihr Inhalt ist folgender.

Der erste Band enthält in der ersten Abtheilung Bestätigungen, Freiheiten und Jahrmarktsgerechtigkeiten vom J. 1323—1577, S. 1—146; in der zweiten Abtheilung die Pürschgerechtigkeiten vom J. 1000—1582, S. 1—210; in der dritten Abtheilung Malefizsachen vom J. 1486—1585; in der vierten Abtheilung Kundschaften und freie Pürsch vom J. 1452—1580, S. 1—83; in der fünften Abtheilung den „Happich" des Bischofs von Chur, an den Stadtschultheißen in Rottweil abzugeben, vom J. 1190 bis 1481, ein Auszug aus einer Beschreibung des Erzstifts Mainz und zugehöriger Bisthümer S. 1—7; in der sechsten Abtheilung das Fischen und Angeln ohne Jahresangabe, S. 1—10; in der siebenten Abtheilung das Bergwerk in Kappel, die Münz- und Jagdordnung vom J. 1506—1571.

[1] Stadtarchiv Lade 80, Fasc. 1.

Digitized by Google

Der zweite Band betrifft in zehn Abschnitten a. die Reichs- und Stadtsteuern vom J. 1404—1575; b. Bürgerrechtsbriefe vom J. 1451—1584; c. Zinsbriefe vom J. 1321—1568; d. Spänne und Widerwärtigkeiten vom J. 1342—1579; e. Bestallungen und Reversbriefe vom J. 1475—1576; f. Kauf- und Reversbriefe vom J. 1392—1580; g. Bestandbriefe vom J. 1415—1428; h. Legzettel und Quittungen vom J. 1435—1593; i. St. Georg'schen Hof in Rottweil vom J. 1520—1578; k. „Wirtembergische Sachen" vom J. 1565—1576.

Der dritte Band gibt eine Beschreibung der Stadthölzer und Urgichte bis zum J. 1588.

Der vierte Band enthält geistliche Sachen, Pfarreien, Caplaneien in der Stadt, Präsentationen, Gründungen, Investituren, bischöfliche Erlasse, päpstliche Bullen, Reverse der Cleriker gegen den Rath, Gehorsam an deren Gesetze und Gerichte vom J. 1394—1558, S. 1—142; in der zweiten Abtheilung „Sachen des Predigerklosters in Rottweil", Verträge zwischen der Stadt und dem Kloster, Fürsorge jener für dieses in der Verwaltung vom J. 1518—1570, S. 1—32; in der dritten Abtheilung „Clausnerinnen in Hausen ob Rottweil und deren Pfründen" vom J. 1387—1533, S. 1—28; in der vierten Abtheilung „Rothenmünster'sche Sachen" vom J. 1383—1574.

Der fünfte und sechste Band, in Einem gebunden, enthält Urkunden a. Eidgenossenschaft vom J. 1444—1584; b. Kappel vom J. 1514—1548; c. Graneck vom J. 1544—1568; d. Rotenstein vom J. 1496—1563; e. Wellendingen vom J. 1557—1569; f. Schramberg vom J. 1470—1565; g. Villingen vom J. 1339—1585; h. Verträge mit Hohenberg und Zollern vom J. 1406—1568; i. Zollsachen vom J. 1564—1590; k. Wildpretschutz vom J. 1560—1570; l. Altstädtische Lehen.

Der siebente Band beschreibt die freie Pürsch, Geleit, Wiltpann zwischen Rottweil und Wirtemberg vom J. 1430—1495; und „Wirtembergische Sachen aus den Zeiten der Herzoge Ulrich und Christoph vom J. 1508—1553".

Der achte Band gibt Urkunden über die Kloster Alpirsbach'sche Orte Sinkingen und Fischbach vom J. 1442—1574; und „Wirtembergische Sachen" aus derselben Zeit.

Ueber das Archiv der Reichsstadt Rottweil ergingen widrige Schicksalswechsel. Verheerende Feuersbrünste, wie sie öfters in größtentheils von Holz gebauten Städten vorkamen, mehrmalige

Digitized by Google

Belagerungen und Einnahmen mochten wol die ältesten Urkunden stoßweise vernichtet haben. Aber auch unverzeihliche Vernachlässigung erfuhr das Stadtarchiv. Wenigstens erhellt dies u. A. aus dem Rathsprotokoll vom 18. April 1780, wornach der Rath „über die künftige Besorgung des bis dahin so sehr vernachlässigten Archivs" berieth und die Aufstellung eines eigenen, zu keinem anderen Geschäfte disponiblen Archivars beschloß. Zu alledem rührt der fragmentarische Zustand des städtischen Archivs von der im J. 1828 von der württembergischen Regierung vorgenommenen Ausscheidung der wichtigeren Urkunden, und deren Abfertigung in das Staatsarchiv zu Stuttgart her. Immerhin aber bietet das Archiv der beachtenswerthen Urkunden noch sehr viele dar.

Die erste wissenschaftliche Verwerthung des Archivs unternahm J. B. Hofer, Hofgerichtsassessor und Schuldirektor in Rottweil, nachmaliger Kreisdirektor in Konstanz, Staatsrath, in seinem „kurzen Unterricht über die äußere und innere Verfassung der Reichsstadt Rottweil". Rottweil 1795. Sodann erschienen die „Beiträge zur Geschichte der Stadt Rottweil" von Hofgerichtsassessor von Langen, Rottweil 1821; anderthalb Decennien später veröffentlichte Professor Heinrich Ruckgaber die „Geschichte der Frei- und Reichsstadt Rottweil". Rottweil 1835.

Seit einigen Jahren stellte sich der Unterzeichnete die Aufgabe, die wichtigeren Urkunden und Akten des Archivs seiner Vaterstadt in Form von Regesten zu erheben und herauszugeben. Bereits erschienen in den „Neuen Mittheilungen des archäologischen Vereins zu Rottweil", Rottweil 1873, eine Reihe dieser Regesten vom J. 1237—1500; weitere werden noch folgen.

Es scheint angezeigt zu sein, alle wichtigeren Urkunden des städtischen Archives, sowie der von ihm im J. 1828—1830 ausgehobenen, besonders lokalisirten und repertorisirten Archive der Armenfonds- und Kirchenpflege, ebenso des Königlichen Staatsarchives zu Stuttgart, welche badische Namen tragen, in den Zeilen dieser Zeitschrift zur Oeffentlichkeit zu bringen.

1289. Ohne Datum. Rom. Papst Nikolaus IV. bestellt den Abt von Gengenbach [Name nicht genannt] auf drei Jahre zum Konservator des Spitals in Rottweil. Geben Rom im zweiten Regierungsjahre. Unbeglaubigte Papier-Kopie aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Archiv der Armenfondspflege Lade 41, Fascikel 1, Nr. 4. 1.

Digitized by Google

1297 October 9. ohne Ort. Jakob Wirt, Schultheiß, Ulrich Bletz, Bürgermeister und der Rath in Rottweil urkunden, daß Heinrich Smideli und seine Frau Katharina, beide Bürger in Rottweil, an Konrad Stainlin, Bürger daselbst, einen jährlichen Zins von einem Pfund Pfennige aus dem Haus und Hof des Abts von Petershausen in Rottweil um 14 Pfund und 10 Schillinge verkauft haben. G. o. Ort Mittwoch nächst vor St. Gallentag 1297. Perg. Orig. lat., Siegel von Rottweil ist abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 110. 2.

1301 Juli 23. o. O. Volz, ein Edelknecht von Dießen [1], verkauft mit Zustimmung des Grafen Egon von Fürstenberg, Landgrafen in der Baar, eine Hube in „Toningen“ [2] um 9½ Mark Silber an die Klosterfrauen in „Neuenhausen“.[3] G. o. O. Sonntag vor St. Jakob Apostel 1301. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 1. 3.

1302 Februar 6. o. O. Dietrich Hagenbach von Zimmern [4] und seine Frau Udilhilt verkaufen ihr Eigengut in Dunningen mit Zustimmung ihres Herrn Junkers Werner von Zimmern [5] an die Priorin und Sammlung zu Neuenhausen. [Preis nicht angegeben.] G. o. O. Dinstag nach U. L. Frauen Lichtmeß 1302. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 2. 4.

1307 Juli 1. Rottweil. Die zwischen dem Stadtpfarrer zu Heiligkreuz in Rottweil, H. von Lupfen [6], und den Dominikanern daselbst wegen Begräbnißrechte obwaltenden Spänne werden geschlichtet. 1) Eine Leiche, die bei den Dominikanern begraben werden will, wird vor der Beerdigung jedesmal bei Heiligkreuz während des ersten Amtes und bis nach dem Opfer ausgesetzt; erst dann erfolgt die Beerdigung bei den Dominikanern. 2) Mit Ausnahme der Ostern, da die Gläubigen ihre Pfarrkirche zu besuchen haben, dürfen die Dominikaner die heil. Sakramente spenden. G. Rottweil MCCCVII. Cal. Julii, Ind. V. Unterschriften und Siegel von C. Herzog von Urslingen [7], Kirchenpatron zu Heilig-

[1] Hohenzollern, O.A. Haigerloch. — [2] Dunningen, O.A. Rottweil. — [3] Neuhausen, Bad. Bez. Villingen. — [4] u. [5] Herrenzimmern, OA. Rottweil, s. Ruckgaber, Geschichte der Grafen von Zimmern. Rottweil 1840. — [6] Glatz, Geschichte der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen in „Schriften des Vereins für Geschichte und Naturkunde der Baar und angrenzenden Landestheile in Donaueschingen“ I. Jahrgang 1870 S. 18 u. 31. — [7] Irslingen, O.A. Oberndorf, verfallene Ruine der in der Mitte des 15. Jahrh. ausgestorbenen Herren von Irslingen, Titularherzoge von Spoleto. Langen, Beiträge zur Geschichte der Stadt Rottweil 1821 S. 394 ff.

Digitized by Google

kreuz, H. von Lupfen, Stadtpfarrer daselbst, Werner von Zimmern, Walter Pincerna, Ritter, H. von Pfullendorf u. A. Lat. Pap. Kopie aus dem Anfang des 17. Jahrh., unbeglaubigt. Stadtarchiv L. IX, F. 1, Nr. 1. 5.

1312 Dezember 5. Rottweil. Aebtissin und Konvent Rotenmünster[1], Bürgerinnen zu Rottweil, verkaufen an Albrecht Schower, Priester zu U. L. Frau, und an das Licht vor dem Frauenaltar in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil verschiedene Geldzinse u. A. auch von einem Hause unterhalb des Benzen von „Aescha“[2] Haus. G. Rottweil an St. Nikolausabend 1312. Perg. Orig. Siegel des Klosters abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 579. 6.

1315 April 22. Rottweil. Herzog Luzmann von Teck[3] und seine Frau Elisabetha, Tochter des Grafen Hartmann von Froburg, verkaufen an den Spital in Rottweil ihr Haus und ihren Hof daselbst an der Nikolauskapelle um 42 Mark Silber. G. Rottweil an St. Gerienabent 1315. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 4, F. 14, Nr. 1. 7.

1315 September 28. Rottweil. Johann von Kürneck[4], Bürger in Rottweil, urkundet, daß er an die Heiligen der Leutkirche in Dunningen sein Eigengut daselbst um 4 Mark Silber verkauft und diese Summe von Heinrich von Randeck[5] bereits erhalten habe. G. Rottweil an St. Michaelisabend 1315. Perg. Orig. Siegel der Käufer und des Verkäufers. Stadtarchiv L. XXXI, F. 1, Nr. 1. 8.

1319 Juli 16. Rottweil. Erkinger Aigelwart von Valkenstein[6], „ain vrie“, urkundet, daß seine Diener, Johann und Heinrich von Schabenhausen[7], alle Eigengüter und Lehen gemeinsam halten, auch die Kirche daselbst, deren Vögte und Lieher sie sind, im Erledigungsfalle gemeinschaftlich besetzen wollen. G. Rottweil Mäntag nach St. Margarithentag 1319. Perg. Orig. Urkundspersonen: Hug Stökkeli von Kappel[8], Ritter, Konrad an der Waldstrasse[9], Bernhard, Bürgermeister, Dietrich der Bletz[10] u. A. von Rottweil. Siegel des Ausstellers abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 28. 9.

[1] Glatz, Geschichte von Rotenmünster im Diöcesan-Archiv von Freiburg VI, S. 29 ff. — [2] Niedereschach, Bad. Bez. Villingen. — [3] Die Herzoge von Teck waren schon zu Ende des 13. Jahrh. in Oberndorf und in der badischen Nachbarschaft begütert. Stälin, wirt. Geschichte II, 284, 293 und 315. — [4] Unterkirnach, Bad. Bez. Villingen. — [5] O.A. Oberndorf am Neckar. — [6] Langen, a. a. O. S. 360 ff. — [7] u. [8] Bad. Bez. Villingen. — [9] Langen, a. a. O. S. 396 und 397. — [10] Ebenda, S. 350 ff.

Digitized by Google

1324 Februar 2. Rottweil. Burkart von Triberg „deß Mutter von Wartenberg iſt", Ritter und Diener des heil. Reichs, ſtiftet mit Einwilligung des Herrn Berthold von Rüti [1], Chorherren zu Augsburg und Kirchherrn zu Rottweil, an den Spital daſelbſt einen jährlichen Zins von 10½ Pfund H. aus den Häuſern des Spitals an der Brodlaube auf dem Markt. Von dieſen Zinſen ſollen alljährlich auf jede Frohnfaſten den Armen im Spital ein Pfd. H. ausgetheilt werden und dann alle Jahre an hundert Kindbetterinnen gleich nach der Geneſung je ein Pfund geräuchertes Schweinefleiſch, eine Maaß Wein um vier Heller vom Beßten, und drei Brode um drei Heller. Kommt die Kindbetterin des Tages nieder, ſo hat ſie dieſes ſogleich, kommt ſie Nachts nieder, gleich früheſten Morgens abholen zu laſſen; ſonſt iſt man ihr nichts ſchuldig. G. Rottweil an U. L. Frauen Lichtmeß 1324. Perg. Orig. Siegel der Stadt und des Ausſtellers. Archiv der Armenfondspflege L. 1, F. 4, Nr. 1. 10.

1324 Dezember 5. Rottweil. Berthold Stökkeli von Wartenberg verkauft mit Zuſtimmung der beiden Grafen von Fürſtenberg, Johann und Götz, an den Spital in Rottweil zwei Güter in Seedorf [2] um 20 Pfd. H. G. Rottweil an St. Nikolausabend 1324. Perg. Orig. 3 Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 29, F. 2, Nr. 1. 11.

1331 Juli 17. Oberndorf. Die Priorin und der Konvent zu St. Auguſtin in Oberndorf verzichten mit Einwilligung ihres Vogts, Herzog Luzmann von Teck, auf ein Gut in Dunningen zu Gunſten der Priorin und Sammlung in Neuhauſen, Bürgerinnen in Villingen am Bickenthor. G. Oberndorf Mittwoch nach St. Margarithentag 1331. Perg. Orig. Siegel von Teck. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 3. 12.

1335 März 12. Triberg. Ulrich, Herr von Schwarzenberg, urkundet, daß Graf Rudolph von Hohenberg ihm das Maigerthum zu „Schonau" [3], und das Maigerthum „zu der wilden Elza und zu Rohartesberg" um 320 Pfd. H. verſetzt habe. G. Triberg an St. Gregorientag 1335. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 4, Nr. 1. 13.

1336 Februar 14. Rottweil. Heinrich von Burgberg [4], geſeſſen in Dunningen, verkauft an den Spital in Rottweil ein Güetle in Burgberg um 33 Pfd. H. G. Rottweil an St. Valen-

[1] Längen, a. a. O. S. 382. — [2] O.A. Oberndorf am Neckar. — [3] Schonach, Bad. Bez. Triberg. — [4] Bad. Bez. Villingen.

Digitized by Google

tinstag 1336. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 4. 14.

1336 August 27. Rottweil. Der Konvent zu St. Johann in Rottweil verkauft an den Spital daselbst ein Gut in „Tochingen“ [1] mit jährlichen 10 Malter Kernen um 72 Pfd. H. G. Rottweil an St. Pelayenabend 1336. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 6, F. 1, Nr. 1. 15.

1341 Juni 27. o. O. Johann Malterer, Burkart Goldschmid und Kunz Statze, Bürger in Freiburg, urkunden, daß die Stadt Rottweil die an sie verkauften 200 M. S. innerhalb 5 Jahren mit Zinsen wieder einlösen könne. G. o. O. an Guotentag nach St. Johann Sonnewend 1341. Perg. Orig. 6 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 1. 16.

1342 November 29. Oberndorf. Herzog Hermann von Teck, Herr von Oberndorf und Schiltach, verspricht der Stadt Oberndorf, sie bei allen ihren Rechten zu belassen, von ihr zu Herbst 40 Pfd. H. Tübinger, in der Fasten 30 Pfd. H. zu beziehen, jeden Bürger bei Leib und Gut zu achten, den Auswanderern zwei Stunden Geleit zu geben und von ihren eigenen Richtern Recht sprechen zu lassen; wahrt sich aber das Recht, die Stadt innerhalb von zehn Jahren zu verkaufen. G. Oberndorf an St. Andreasabent 1342. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Stadtarchiv Oberndorf.[2] 17.

1344 März 1. Rottweil. Adelhaid von Stöffeln [3], Jakob des Schultheissen eheliche Wirthin, Bürgerin in Rottweil, verkauft einen jährlichen Zins von sechs Pfd. Pfennige an den Spital daselbst um 108 Pfd. Pfennige. G. Rottweil Montag „ze ingehnden Merzen“ 1344. Perg. Orig. 3 Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 25, F. 1, Nr. 2. 18.

1344 März 28. o. O. Heinrich von Geroldseck, der Jüngere, Sohn Walters von G.; „den man sprichet von Tuwingen“, ersucht den Schultheissen und Rath in Rottweil, die 100 Pfd. H., zahlbar auf Walpurgentag, um deren willen er von den Grafen von Wirtemberg verwiesen worden ist, einem Bürger von Straß-

[1] Dauchingen, Bad. Bez. Villingen. — [2] Mitgetheilt von dem sel. Oberamtspfleger Frueth von Oberndorf. — [3] Adelhaid und ihr Sohn Konrad von St. erscheinen im J. 1344, Junker Konrad von St. im J. 1418—1420 als Satzbürger in Rottweil. Alphabetisches Verzeichniß der Satzbürger in R. aus dem Ende des 16. Jahrh. im Stadtarchiv Rottweil L. LII, F. 1.

Digitized by Google

burg, Bumann, zu antworten. G. o. O. Palmtag 1344. Stadtarchiv I, F. 5, Nr. 53. 19.

1347 Mai 9. o. O. Heinrich der Kanzler und seine Frau Katharina, Bürger in Rottweil, urkunden, daß sie dem Juden „Suzkintz" (Süßkind) in Villingen 20 Pfd. H. schulden. G. o. O. an der Auffartabent 1347. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. 1, F. 5, Nr. 64. 20.

1348 Mai 28. Oberndorf. Konrad von Valkenstein, „des Ramstein ist", urkundet, daß er an Herrn Werner von Zimmern seine Leibeigenen in Dunningen, Seedorf, Messingen [1], Besfendorf [2], Bochingen [3], Bösingen [4], Lackendorf [5] und Dornstetten [6] um 20 Pfd. H. verkauft habe. G. Oberndorf an St. Urbanstag 1348. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Stadtarchiv L. XLIV, Nr. 26. 21.

1350 April 27. Rottweil. Werner von Hornberg quittirt der Stadt Rottweil den Empfang von 200 Pfd. H. um derer willen er von dem Grafen Eberhard und Ulrich von Wirtemberg auf Grund der ihnen geleisteten Dienste verwiesen worden ist. G. Rottweil Dinstag vor St. Walpurgentag 1350. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 2. 22.

1351 August 23. o. O. Heinrich von Tuttlingen, Leutpriester an der Kirche zu Nieder-Escha, Bürger in Rottweil, vermacht zur Ehre Gottes und um seiner Seele Heil willen sein Eigengut in Dietingen [7] an den Katharinen Altar, der gestiftet ist in der Kirche zu Nieder-Escha „auswendig des Chors". G. o. O. an St. Bartholomäusabend 1351. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers und der Stadt Rottweil abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 3, Nr. 1. 23.

1351 October 15. o. O. Werner Mäntelli, Bürger in Rottweil, und seine Frau Margaritha, überlassen stiftungsweise ihr Haus daselbst vor dem Walterthor und ihr Eigengut in Dunningen an den Abt und Konvent zu St. Benedikt in Gengenbach. G. o. O. an St. Galliabend 1351. Perg. Orig. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 6. 24.

1352 September 26. Eigeltingen.[8] Eberhard der Ziler, freier Landrichter in der Grafschaft Eberhards von Nellenburg, urkundet daß vor seinem Landgericht Abgeordnete der Stadt Rottweil mit der Bitte erschienen seien, die Gnaden-, Freiheits- und Privilegien-

[1] Hochmössingen. — [2] u. [3] O.A. Oberndorf. — [4] u. [5] O.A. Rottweil. — [6] O.A. Freudenstadt. — [7] O.A. Rottweil. — [8] Bad. Bez. Stockach.

Digitized by Google

briefe der Kaiser Albrecht, Ludwig, und besonders Karl zu vidimiren, was geschehen. G. Aigeltingen am Guotentag nach St. Mauritius 1352. Perg. Orig. Siegel des Landgerichts mit den 3 Hirschhörnern. Stadtarchiv L. LV, F. 4, Nr. 1. 25.

1353 Mai 18. Rottweil. Konrad Stainli, Bürger in Rottweil, verkauft ein Pfd. H. jährlichen Zins ab dem Haus der Herren von Petershausen daselbst und eine andere Gilt von 19 Schilling an Berthold Wynmann, Bürger in Rottweil, um 37 Pfd. H. G. Rottweil acht Tage vor St. Urbanstag 1353. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 111. 26.

1353 August 4. o. O. Prior und Konvent des Augustinerklosters in Freiburg urkunden, daß das Gut der Adelhaid Zimmerer, welches nach ihrem Tode an ihren Bruder Günter, Lesemeister des Klosters, falle, binnen Jahresfrist entweder verkauft werde, oder als auf Rottweiler Markung gelegen, der Stadt steuerpflichtig sein solle. G. o. O. an Oßwaldsabent 1353. Perg. Orig. Siegel des Konvents abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 11, Nr. 2. 27.

1353 October 6. o. O. Die Grafen Konrad, Johann und Heinrich von Fürstenberg, Brüder, erlauben ihrem Lehensmann, Fritz von Seedorf, daß er seiner Schwester Agnes 120 Pfd. H. auf seinem Gute zu Seedorf „Rappoltshof" und auf einem Zehnten daselbst aus dem „Bollershof" vermache. G. o. O. acht Tage nach St. Michelistag 1353. Perg. Orig. Siegel von Fritz. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 18. 28.

1354 Januar 28. o. O. Johann Strähler von Konstanz, Bürger in Rottweil, verkauft 10 Schilling jährlichen Zins ab seinem Haus in der Au daselbst an Heinrich den Endinger um 5 Schilling und 8 Pfd. H. G. o. O. Zinstag vor U. L. Frauen Lichtmeß 1354. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 200. 29.

1355 März 17. Rottweil. Jose und Peter, Brüder, Dietrichs Bletz sel. Söhne, Bürger in Rottweil, verkaufen an ihren Vetter, Johann Bletz „zum Adeler", Schulmeister in Gengenbach, die Hälfte ihres Gutes zu Lackendorf[1] um 56 Pfd. H. G. Rottweil an St. Gertrudentag 1355. Perg. Orig. Archiv der Armenfondspflege L. 15, F. 1, Nr. 2. 30.

[1] O.A. Rottweil.

Digitized by Google

1356 August 1. Rottweil. Werner, Freiherr von Zimmern und Mößkirch, stiftet zu seinem Seelenheil an den Predigerkonvent zu Rottweil mehrere Güter in Seedorf, wogegen dieser gewisse religiöse Verpflichtungen übernimmt. G. Rottweil acht Tage nach St. Jakob 1356. Perg. Orig. Von 3 Siegeln eines erhalten. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. B, F. 8. 31.

1358 Februar 14. o. O. Peter von Emmingen [1], ein Edelknecht, gesessen zu Wurmlingen [2], gestattet dem Heinrich Käger, Bürger in Rottweil, seiner Hausfrau zwei lehenbare Güter in Emmingen und Weigheim [3] wiederloslich verkaufen zu dürfen. G. o. O. an St. Valentinstag 1358. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Archiv der Armenfondspflege L. 13, F. 4, Nr. 1. 32.

1360 Dez. 9. Konstanz. Abt Eberhard von Reichenau bewilligt dem Sigbot Marschalk von Rottweil, daß er an Konrad von Trossingen [4] um 100 Pfd. H. die jährliche Gilt aus dem Zehnten daselbst, 4 Malter Korn, 4 Malter Roggen und zwei Malter Haber verkaufte. G. Konstanz Mittwoch nach St. Nikolaitag 1360. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Ebendaselbst L. 31, F. 1, Nr. 1. 33.

1361 August 16. Rottweil. Konrad und Stefan von Eschingen [5], Heinrichs sel. Söhne, verkaufen ihre zwei Theile des Zehntens im „Löfferholz" zu „Niederäscha" an die Pfleger des Katharinenaltars daselbst um 9½ Pfd. H. G. Rottweil Montag nach U. Frauentag Mitten August 1361. Perg. Orig. Siegel der Aussteller abgefallen. Stadtarchiv L. 88, F. 1, Nr. 27. 34.

1364 August 9. o. O. Ulrich von Wytken [6], Maister, verkauft seine Wiese auf dem Bollershof bei Rottweil an Ganter von Hausen (ob Rottweil) um 17 Pfd. H. G. o. O. an Lorenzenabent 1364. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 8. 35.

1367 Januar 26. o. O. Ludwig von Hornstein [7] urkundet als Pfleger seines sel. Bruders Söhne, [blos Wilhelm noch leserlich] von der Stadt Rottweil [Objekt unleserlich] empfangen zu haben, dafür er der Stadt seine Dienste fernerhin anbietet. G. o. O. acht Tage vor Lichtmeß 1367. Perg. Orig. Stadtsiegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 4. 36.

[1] Hochemmingen, Bad. Bez. Donaueschingen, ganz nahe bei Weigheim. — [2] [3] [4] O.A. Tuttlingen. — [5] Donaueschingen. — [6] Wittichen, Bad. Bez. Wolfach. — [7] Schloß bei Sigmaringen.

Digitized by Google

1371 April 18. Rottweil. Walter von Geroldseck, Herr zu Sulz, urkundet, daß er sich mit Herrn Werner von Zimmern, Herrn zu Mößirch, vereinigt habe, diesem seine Leibeigene, Frau Adelhaid von Harthausen [1], gegen eine andere von Hochmössingen zu überlassen. G. Rottweil Freitag vor St. Georientag 1371. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LIV, F. 1, Nr. 26. 37.

1371 Juni 21. o. O. Konrad und Aigelwart von Balkenstein, Brüder, Aigelwarts des sel. Söhne, sowie Eglolf und Erhart von Balkenstein, Brüder, Söhne Konrads des sel. von B. überlassen an Heinrich und Eglolf, Brüder, die Flyer von Tuningen, ihr Lehengut in Sunchingen [2] als Eigen. G. o. O. Samstag vor St. Johann zu Süngihten 1371. Perg. Orig. 5 Siegel abgefallen. Ebendaselbst L. LXXIX, F. 11, Nr. 2. 38.

1371 October 16. o. O. Das Gericht in Rottweil erkennt auf eine von Trutwin Hagg, Bürger in Rottweil, gegen Junker Konrad von Balkenstein, Aigelwarts von B. Sohn, erhobene Klage, daß dieser den Kläger nicht mehr in der Fischenz beirren dürfe, da sie im Banne von Epfendorf [3] gelegen und Eigenthum des Klägers sei. G. o. O. St. Gallentag 1371. Perg. Orig. Siegel der Stadt. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. 3, F. 24. 39.

1372 Juni 14. o. O. Graf Albrecht von Löwenstein urkundet, daß er dem Juden Kalmann, Menlins Sohn von „Owun" [4], Bürger zu Gmünd, und Kuntzmans, dessen Bruders, Kindern, und auch dem Juden zu Ulm, Schreiber, 800 ungarischer und böhmischer Gulden schuldig sei. G. o. O. an Veitsabent 1372. Perg. Orig. 19 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 4, Nr. 3. 40.

1373 Juni 4. Rottweil. Heinrich von Neuneck urkundet, daß die Stadt Rottweil die unter Bürgschaft Herzogs Friedrich von Teck bei ihm aufgenommene Schuld [nicht angegeben] zurückbezahlt habe. G. Rottweil an Pfingstabent 1373. Armbrusterbuch II, 3, S. 55. 41.

1374 November 16. o. O. Hug von Burgberg, ein Edelknecht, verkauft seinen eigenen Hof in Dunningen an Adelhaid, sel. Johann Hörers Wirthin, um 90 Pfd. H. G. o. O. an Othmarstag 1374. Perg. Orig. Siegel des Verkäufers. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 1, Nr. 6. 42.

[1] O.A. Oberndorf. — [2] Sinkingen, Bad. Bez. Villingen. — [3] O.A. Oberndorf. — [4] Owen, O.A. Kirchheim.

Digitized by Google

1375 Februar 5. Rottweil. Eglolff von Valkenstein „des Ramstein ist" und seine Frau Udilhild, geb. von Landenberg, stiften für Verena von Landenberg, Mutter Udilhilds, eine Jahrtagsmesse mit 300 Pfd. H. an den Altar der L. Frauenkapelle in Rottweil, wo sie begraben liegt. G. Rottweil an St. Agathentag 1375. Perg. Orig. Siegel der Stifter. Kathol. Stadtpfarrregistratur in Rottweil. 43.

1375 Februar 5. Oberndorf. Mathys von Signöw[1], ein Freier, urkundet, daß er dem Juden Lazarus in Oberndorf 104 Pfd. H. schulde. Hans von Justingen[2] und Volkart von Owe[3] sind Bürgen. G. Oberndorf an St. Agathentag 1375. Perg. Orig. 4 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XXI, F. 6, Nr. 1. 44.

1375 September 16. Valkenstein. Anselm von Halfingen[4] schlichtet im Auftrag des Grafen Eberhard von Wirtemberg einen Streit zwischen Ritter Heinrich von Hornberg und der Stadt Rottweil wegen Jurisdiktionsrechten über Konrad von Langenkürnbach[5], der bereits 10 Jahre in Rottweil das Bürgerrecht hatte, zu Gunsten der Stadt. G. zu Valkenstein Sonntag nach des Kreuzestag zu Herbst 1375. Perg. Orig. Siegel Anselms abgefallen. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 4, Nr. 1. 45.

1375 October 31. Schlattbuch. Heinrich der Waibel von Wartenberg, Landrichter zu Schlattbuch im Lenzgau, urkundet, daß er eine Abschrift von dem Gnaden- und Privilegienbrief, den Kaiser Ludwig an die Stadt Rottweil ausgestellt hatte, vidimirt habe. G. Schlattbuch an Allerheiligenabent 1375. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Stadtarchiv L. LV, F. 4, Nr. 3. 46.

1380 November 27. o. O. Baltz von Möggingen[6] quittirt der Stadt Rottweil den Empfang von 70 Gulden und 30 Pfd. H., auf Martini verfallenen Zins. G. o. O. Zinstag nach St. Katharinentag 1380. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Ebendaselbst L. I, F. 5, Nr. 2. 47.

1380 Dezember 24. o. O. Egnolf, Gerik und Oßwald von Wartenberg genannt von Wildenstein, urkunden, daß sie an

[1] Signau Bad. Bez. Bonndorf. — [2] O.A. Münsingen. Dort stehen noch die Ruinen der Burg. — [3] Jetzt noch blühendes freiherrliches Geschlecht auf Wachendorf O.A. Horb. — [4] Hailfingen, O.A. Rottenburg. Sattler, Topographische Geschichte des Herzogthums Wirtemberg 1784, S. 305 ff. — [5] Bad. Bez. Triberg; oder Kirnbach bei Schramberg, O.A. Oberndorf? — [6] Bez. Konstanz.

Digitized by Google

Diemon, Schultheißen in Dornstetten und Bürger in Rottweil, 60 Goldgulden schulden. Bürgen sind: Zaisolf von Lupfen, Egnolf und Erhard von Valkenstein, Brüder, „der Ramstein ist", Heinrich Maier von Trossingen. G. o. O. an dem heil. Weihnachtsabend 1380. Perg. Orig. 7 Siegel abgefallen. Ebendaselbst L. I, F. 5, Nr. 20. 48.

1381 Juli 21. Rottweil. Diem der Schultheiß von Dornstetten, Bürger in Rottweil, übergiebt dieser Stadt die Gilten, welche die Junker Egnolf, Georg und Oßwald von Wartenberg, genannt von Wildenstein, ihm schulden [nicht besonders bezeichnet]. G. Rottweil an M. Magdalenenabent 1381. Perg. Orig. Siegel Diems abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 5, Nr. 7. 49.

1381 November 9. Rottweil. Hanmann von Valkenstein, Bertholds von V. sel. Sohn, quittirt der Stadt Rottweil den Empfang von 1000 Pfd. H. „um Schwenningen[1] das Dorf". G. Rottweil Samstag vor St. Martenstag 1381. Perg. Orig. Siegel Hanmanns abgefallen. Ebendaselbst L. I, F. 5, Nr. 13. 50.

1382 October 6. St. Blasien. Heinrich, Abt von St. Blasien, urkundet, daß er von den auf Rottweiler Bahn gelegenen Klostergütern die gesetzlichen Steuern an die Stadt liefern und sich nach deren Gesetze und Gewohnheiten richten werde. G. „in unserem Kloster" Montag nach St. Michelistag 1382 Perg. Orig. Klostersiegel abgefallen. Ebendaselbst L. LXIII, F. 1, Nr. 2. 51.

1383 Januar 21. Rottweil. Elisabeth und Adelhaid Sigfrieden, Schwestern, verkaufen die Hälfte ihres Hauses in Rottweil neben Valentin von Eschа[2] um 24 Pfd. H. G. Rottweil an St. Agnesentag 1383. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 720. 52.

1383 Januar 30. Villingen. Konrad von Tunningen[3], Schultheiß zu Villingen, urkundet, daß die Stadt Rottweil den Anforderungen Heinrichs von Hornberg an sie wegen Weinbezugs nachzukommen nicht verpflichtet sei. G. Villingen Freitag vor Mariä Lichtmeß 1383. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers abgefallen. Stadtarchiv L. 88, F. 1a, Nr. 1. 53.

1383 Februar 11. o. O. Konrad von Tunningen, Alban von Sunkingen[4] und Konrad „in der Bunde", Bürger in Konstanz, schlichten diesen Streit in derselben Weise wie unter 30. Jan.

[1] O.A. Rottweil. — [2] Niedereschach, Bad. Bez. Villingen. — [3] Thuningen, O.A. Tuttlingen. Langen a. a. O. S. 393. — [4] Sinkingen, Bad. Bez. Villingen.

Digitized by Google

1383. G. o. O. Mittwoch vor St. Valentinstag 1383. Perg. Orig. Siegel Konrads v. T. abgefallen. Ebendaſelſt L. LXXXI, F. 5, Nr. 3. 54.

1384 Mai 25. o. O. Johann von Zimmern, Sohn Werners, Freiherr, erlaubt dem Konrad Tunninger, Schmid und Bürger in Rottweil, daß er ſeinen Kornzehnten in Böſingen, welchen deſſen Vater von denen von Wolfach erkauft habe, und Lehen der Herrſchaft Zimmern iſt, für 20 M. S. an ſeine Frau, Anna, und deren Kinder verpfände. G. o. O. St. Urbanstag 1384. Perg. Orig. Siegel Johanns von Z. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil. C. IV, Lat. 3, F. 24. 55.

1384 Auguſt 6. o. O. Egnolf von Wartenberg, genannt von Wildenſtein, verſetzt an den Edlen, Jakob Freiburger, Bürger in Rottweil, einen Maiden unter der Bedingung, daß er demſelben jede Nacht ein halbes Simri Haber gebe. G. o. O. Samstag vor St. Lorenzitag 1384. Perg. Orig. Siegel Egnolfs. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 11, Nr. 1. 56.

1385 März 11. o. O. Die Stadt Rottweil entbietet dem Hans Freien von „Stalringen“ [1], Landrichter zu Eigeltingen, daß ſie auf die von ihm auf Montag nach Gregorientag beſtimmte Verhandlung mit dem Abt Konrad von Stein den Bürgen Eberhard [Name nicht leſerlich] als Bevollmächtigten ſenden werde. G. o. O. an St. Gregorien des Papſtes Abend 1385. Perg. Orig. Siegel der Stadt abgefallen. Ebendaſelbſt L. 88, F. 1ª, Nr. 3. 57.

1385 Juli 13. o. O. Rudolf von Wolffurt [2], geſeſſen zu Tanneck, urkundet, daß er von der Stadt Rottweil auf die nächſten 10 Jahre ins Burgrecht aufgenommen worden ſei. Die Stadt ſchützt ihn in allen ſeinen Veſten, die er auch der Stadt öffnet. Auf Martini zahlt er 5 Pfd. H. und ſtellt den Konrad Bock, Bürger in Rottweil, zum Bürgen. G. o. O. Durnstag vor St. Margrethentag 1385. Perg. Orig. Siegel Rudolfs abgefallen. Ebendaſelbſt L. 88, F. 1ª, Nr. 1. 58.

1385 Auguſt 19. Rottweil. Anna Böckin, Bürgerin in Rottweil, übergibt an den Amtmann und Pfleger des Abts Stephan von Gengenbach [3], Heinrich Lönlin, Bürger in Rottweil, ein

[1] Stahringen, Bad. Bez. Stockach. — [2] Thaneck, Bad. Bez. Bonndorf. — [3] Abt Stephan von G. war im J. 1378 Satzbürger in Rottweil; desgleichen ſeine Nachfolger in den Jahren 1514, 1521, 1528 und 1535. Verzeichniß der Satzbürger aus Adel und Klöſtern im Stadtarchiv L. LII, F. 1.

Digitized by Google

lehenbares Gut in Irslingen gegen Nachlaß von 9 Mark verfessener Zinse und ein Malter Kernen. G. Rottweil Samstag nach U. L. Frauen Auffahrt 1385. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 14, F. 1, Nr. 3. 59.

1386 März 22. o. O. Heinrich von „Allenshofen“ [1], ein Edelknecht, gesessen zu Immendingen, urkundet, daß er auf die nächsten fünf Jahre in das Burgrecht der Stadt Rottweil gegen jährliche 3 Pfd. H. Steuer aufgenommen worden sei und sich nach der Stadt Rechte und Gesetze richten werde. G. o. O. Dornstag vor Sonntag Oculi 1386. Perg. Orig. Siegel Heinrichs. Stadtarchiv L. XLII, F. 2, Nr. 6. 60.

1390 April 22. Rottweil. Adelhaid zu Bruck [2], Hans Salzmanns sel. Ehefrau und ihr Sohn, Herrmann, verkaufen mehrere jährliche Gilten von Gütern zu Weiler [3] dem Dorf bei Mariazell [4] an Haus Billung, Bürger in Rottweil, um 34 Pfd. H. G. Rottweil an St. Georienabend 1390. Perg. Orig. Siegel Adelhaids abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 601. 61.

1390 August 4. o. O. Egnolf und Oßwald von Wartenberg, Brüder, genannt von Wildenstein, urkunden, daß sie dem Günther von Mundelfingen [5], Bürger in Villingen, und Hans Fuchs ebendaselbst 25 Pfd. H. schulden. G. o. O. an St. Oßwaldsabend 1390. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 4, Nr. 4. 62.

1391 November 16. Reichenau. Abt Werner von Reichenau verwilligt 10 Malter Korn, jährliche Gilt aus dem Zehnten zu Trossingen, welche Ulrich der Wirt, Bürger in Rottweil, dem Kloster aufgelassen hat, an Konrad von Balingen [6]. G. Reichenau an St. Ottmarstag 1391. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 31, F. 1, Nr. 3. 63.

1391 November 22. Rottweil. Härdlin Süßbrod, Bürger in Rottweil, verkauft einen jährlichen Zins von 10 Schilling H. von seinem Haus daselbst, vor dem Waltthor zwischen des Abts von Gengenbach und Heinrich Seedorfers Haus um 9 Pfd. und 5 Sch. an Härdlin Endinger. G. Rottweil Mittwoch vor Katharinentag 1391. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Archiv der Armenfondspflege L. 24, F. 1, Nr. 3. 64.

[1] Heinrich von Almendshofen bei Donaueschingen war ebenfalls Satzbürger in Rottweil. Ebendaselbst. — [2] Bruggen, Bad. Bez. Donaueschingen? Eher Bruck bei Thennenbronn, Bez. Triberg. — [3] Bad. Bez. Villingen. — [4] O.A. Oberndorf. — [5] Bad. Bez. Donaueschingen. — [6] Württemberg, O.A. Stadt.

Digitized by Google

1392 Mai 25. o. O. Albrecht von Honburg [1], Ritter, und sein Bruder Heinrich, Chorherr zu Konstanz, übergeben den Leibeigenen Klaus Okker, seßhaft zu Burenhalden [2], an Walter von Schorndorf. G. o. O. an St. Urbanstag 1392. Perg. Orig. Zwei Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LIV, F. 3. 65.

1395 Juni 23. Konstanz. Propst und Kapitel zu St. Johann in Konstanz verkaufen an den Spital in Rottweil einen jährlichen Zins von 7 Sch. Pfg. aus einem Haus im St. Johannserort daselbst um 6 Pfd. Pfge. G. Konstanz an St. Johann Baptist Abend 1395. Perg. Orig. Siegel des Konventes. Archiv der Armenfondspflege L. 27, F. 1, Nr. 1. 66.

1396 April 20. Rottweil. Konrad Vock, Leutpriester zu Gößlingen [3], verkauft an Sippolt, Leutpriester zu Hausen [4] im Kinzigthal, zwei Pfd. H. jährlichen Zins von seinem väterlichen Gut um 30 Pfd. H. G. Rottweil Donnerstag vor St. Georientag 1396. Perg. Orig. Siegel Konrads abgefallen. Stadtarchiv L. LXXX, F. 9. 67.

1397 Juni 16. Konstanz. Der Bischof Burkart setzt die Stadt Rottweil von der Bulle Papst Bonifacius IX. 1. Februar 1395 in Kenntniß, daß es ihr vergönnt sei, Exkommunicirte und Interdicirte nicht blos vorübergehend und bleibend aufzunehmen, sondern auch mit Ausschluß derselben Gottesdienst wie gewöhnlich zu halten. G. Konstanz XIV Cal. Julii Indictio V 1397. Lat. Perg. Orig. Siegel des Bischofs. Ebendaselbst L. VI, F. 1, Nr. 1. 68.

1398 November 18. o. O. Anna von Hohengeroldseck, Heinrichs von H. sel. Ehefrau, urkundet, daß sie auf die nächsten 5 Jahre gegen jährliche 5 Pfd. H. Steuer ins Burgrecht zu Rottweil aufgenommen worden sei. Sie steht mit ihrer Veste Romberg zur Stadt in Krieg und Frieden. G. o. O. Montag nach Othmarstag 1398. Perg. Orig. Siegel der Anna. Ebendaselbst L. XLII, F. 2, Nr. 1. 69.

1399 April 20. o. O. Albrecht „Plarer", Dompropst in Konstanz, urkundet, daß er auf die nächsten 5 Jahre gegen jährliche 4 rhein. Gulden Steuer von der Stadt ins Burgrecht aufgenommen worden sei und der Stadt in Krieg und Frieden zu Nutzen sein werde. G. o. O. Sonntag vor St. Georientag 1399. Perg. Orig. Siegel Albrechts abgefallen. Stadtarchiv L. XLII, F. 2, Nr. 2. 70.

[1] Höchstwahrscheinlich Homburg, Bez. Stockach. — [2] Hof bei Weiler in den Bergen, O.A. Gmünd. — [3] O.A. Rottweil. — [4] Hausach.

Digitized by Google

1400 September 21. Ensisheim. Herzog Leopold von Oestreich, Graf zu Tirol, urkundet, daß er dem Hans von Hornstein für den Verzicht auf seinen Antheil an dem Patronatsrechte bei der Kirche zu Rottweil das Ernennungsrecht an der Kirche zu „Bynningen“ [1], welches derzeit Graf Wilhelm von Montfort, Herr zu Tettnang, inne hat, abtreten werde. G. Ensisheim am heil. „Matheus“ Apostelntag 1400. Perg. Orig. Siegel Leopolds abgefallen. Ebendaselbst L. LXXXX, F. 1, Nr. 11. 71.

1400 October 26. o. O. Graf Rudolf von Sulz, der Aeltere, im Namen seiner Herrschaft Oestreich, gibt an Frau Brüden von Zimmern, geb. von Gundelfingen, einen Leibeigenen zu Winzeln [2] für einen solchen in Dautmergen.[3] G. o. O. Dinstag vor Simon und Judä 1400. Perg. Orig. Siegel Rudolfs abgefallen. Ebendaselbst L. XLIV, F. 3, Nr. 2. 72.

1401 Rottweil. Wälti Bernhard von „Manburra [4], Bürger in Rottweil, urkundet, daß er von Heinrich Blum, Müller, Felder ob dessen Mühle um 4½ Sch. H. Zins erworben, um Wein zu bauen. Zu diesem Zweck gibt ihm Rottweil 8 Pfd. H. G. Rottweil an U. L. Frauenabend [ohne nähere Bestimmung]. 1401. Perg. Orig. Ohne Siegel. Ebendaselbst L. LXXX, F. 9. 73.

1401 August 28. o. O. Berthold der Pfuser [5] urkundet, daß er auf Bitte des Grafen Rudolf von Hohenberg seiner Haft wegen der unzüchtigen Reden gegen die von Villingen entlassen worden sei und stellt eine Urphede aus. G. o. O. an St. Pelagientag 1401. Perg. Orig. Siegel Bertholds und seiner Brüder Henslin und Siglin Pfuser. Ebendaselbst L. LXXX, F. 9. 74.

1402 November 21. o. O. Egloff von Valkenstein und sein Bruder Erhard verkaufen an Härdlin den Wetzel, Stadtknecht in Rottweil, ein Pfd. Zins um 13 Pfd. von einem Gute in Dunningen. G. o. O. Zinstag vor St. Katharinen 1402. Perg. Orig. Siegel Egloffs. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 3, Nr. 1. 75.

1403 Juli 4. o. O. Margaritha von Valkenstein, geb. von Gundelfingen, urkundet, daß sie auf 5 Jahre gegen jährliche Steuer von 5 Pfd. H. ins Burgrecht zu Rottweil aufgenommen worden sei. G. o. O. an St. Ulrichstag 1403. Perg. Orig. Siegel Margaritha's. Stadtarchiv L. LII, F. 2, Nr. 3. 76.

[1] Binningen, Bad. Bez. Engen. — [2] O.A. Oberndorf. — [3] O.A. Rottweil. — [4] Mammern bei Schaffhausen. — [5] Der Pfuser von Nordstetten, O.A. Horb, s. Langen a. a. O. S. 381.

Digitized by Google

1403 September 25. o. O. Egloff von Wartenberg, genannt von Wildenstein, urkundet, daß Mayer Hug von Emmingen, Bürger in Rottweil, welcher von Külmann Widen den Kägershof in Emmingen gekauft hatte, besagtem Widen jährlich 4 M. Vesen und andere Fruchtgilten nach Rottweil als einen Vorzins entrichten soll. G. o. O. Dinstag vor St. Michelis 1403. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 13, F. 4, Nr. 3. 77.

1405 Februar 1. o. O. Graf Rudolf von Sulz, der Aeltere, und Rudolf von Sulz, der Jüngere, verkaufen an Hans Wirt, Bürger in Rottweil, ihr Dorf Epfendorf[1] um 650 Gulden rh. mit Wiederlosungsrecht. G. o. O. U. L. Frauenabend der Reinigung. Perg. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. C, F. 13. 78.

1405 April 3. o. O. Egloff von Valkenstein, Ritter, belehnt in seinem und seines Bruders Erhard und seines Vetters Berthold von V. Namen, den Hans Winmann, Bürger in Rottweil, mit dem s. g. Winmanns Zehnten in Altoberndorf.[1] G. o. O. Freitag vor Judica 1405. Perg. Orig. 3 Siegel derer von V. Archiv der Armenfondspflege L. 5, F. 1, Nr. 1. 79.

1405 Juli 27. o. O. Priorin und Konvent im Bickenkloster zu Villingen St. Klarenordens verkaufen an den Spital in Rottweil einen Garten, Acker und eine Hofstatt in Dunningen um 141 rh. Gulden und 10 Pfd. H. G. o. O. Samstag nach St. Johann Sungihten 1405. Perg. Orig. Siegel des Konvents. Archiv der Armenfondspflege L. 7, F. 3, Nr. 5. 80.

1405 Aug. 25. o. O. Eglolff von Wartenberg, genannt von Wildenstein, Hofrichter im Namen des Grafen Rudolf von Sulz, urkundet, daß Hans Pfuser, Haus Pfusers sel. Sohn, und Els, seine Frau, geb. von Grafeneck[2], die Veste Graneck[3] und das Dorf Aescha mit Zubehör, wie sie Hans Pfuser vormals vom Abt zu Gengenbach erkauft hatte, an Konrad Mäslin, Priester, Hans, seinen Bruder, und deren Schwestermann, Jakob den Wirt, um 1700 alter rh. Gulden veräußert habe. G. o. O. Dinstag nach St. Bartholomäi 1405. Perg. Orig. 4 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 3, Nr. 5. 81.

[1] O.A. Oberndorf. — [2] Eine Nachfolgerin dieser Elsa, Emerentia, Freifrau von Grafeneck, Wittwe des im J. 1591 verstorbenen Wilhelm von Grafeneck, geb. von Hausen bei Stetten am kalten Markt, Schwester des Freiherrn Joachim von Hausen, hatte, wie dieser, das Satzbürgerrecht in Rottweil. Verzeichniß u. s. w. — [3] Schloß bei Niedereschach.

Digitized by Google

1406 Dezember 24. Oberndorf. Graf Rudolf von Hohenberg urkundet, daß er die Stadt Oberndorf, die er sammt dem Schloß Oberndorf von Markgraf Bernhart von Baden pfandweis übernommen hatte, bei allen Rechten und Freiheiten, wie unter seinen Vorgängern belassen wolle. G. Oberndorf an Weihnachtsabend 1406. Perg. Orig. Siegel Rudolfs abgefallen. Stadtarchiv in Oberndorf[1] Nr. 9. 82.

1407 Januar 21. o. O. Bertholt von Valkenstein, Bürger in Rottweil, bevollmächtigt den Klaus Kun, Bürger in Rottweil, zu dem nächsten Dinstag nach Germersheim von König Ruprecht angesagten Rechtstag zwischen ihm und der Stadt Rottweil einer- und dem Grafen Bernhard von Eberstein anderseits. [Gegenstand nicht genannt.] G. o. O. an Agnesentag 1407. Perg. Orig. Siegel Bernhards abgefallen. Stadtarchiv L. LXXX, F. 9. 83.

1407 Mai 13. o. O. Ulrich Blarer, Propst am Dom zu Konstanz, wird gegen jährliche 4 G. Steuer auf 5 Jahre ins Burgrecht zu Rottweil aufgenommen. G. o. O. Freitag vor Pfingsten 1407. Perg. Orig. Siegel Ulrichs abgefallen. Stadtarchiv L. LII, F. 2, Nr. 4. 84.

1408 Juni 5. o. O. Heinrich Schwarz von Kappel[2] verkauft den fünften Theil an dem Kirchensatz, großen und kleinen Zehnten, Widdum und Kelnhof in Schabenhausen an Hans Billung[3] von Burgberg um 20 Pf. H. G. o. O. Zinstag nach Pfingsten 1408. Perg. Orig. Siegel Heinrichs abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 284. 85.

1408 Dezember 3. o. O. Abt Friedrich[4] von der Reichenau bewilligt dem Konrad von Balingen, Bürger in Rottweil, das Klosterlehen in Trossingen, das 10 M. Korn aus dem Zehnten giltet, als Erblehen. G. o. O. Montag vor St. Nikolaus 1408. Perg. Orig. Siegel des Klosters. Archiv der Armenfondspflege. L. 31, F. 1, Nr. 4. 86.

1409 Februar 23. o. O. Konrad und Hans von Burgberg, Brüder, urkunden, daß sich ihr Leibeigener, Konrad der Schuhmacher von Winzeln, mit 9½ Pfd. H. ledig und frei gemacht habe. G. o. O. Samstag nach St. Peterstag in der Fasten 1409.

[1] Mitgetheilt von H. Stadtschuldtheiß Frueth in Oberndorf. Abdruck in Schmid, Monumenta Hohenbergica, Stuttgart 1862, S. 831, wo aber fälschlicher Weise 1409 statt 1406 steht. — [2] Bad. Bez. Villingen. — [3] Langen a. a. O., S. 355, Satzbürger in Rottweil. — [4] Abt Friedrich von Zollern war im J. 1406 Satzbürger in Rottweil, Verzeichniß der Bürger in R. aus Adel und Klöstern, im Stadtarchiv L. LII, F. 1.

Digitized by Google

Perg. Orig. Siegel der Zwei Aussteller abgefallen. Stadtarchiv L. XLIV, F. 3, Nr. 23. 87.

1409 Dezember 17. o. O. Eglolf von Wartenberg, genannt von Wildenstein, Hofrichter im Namen des Grafen Rudolf von Sulz, urkundet, daß vor dem Hofgericht in Rottweil Hans Horger, Bürger in Rottweil, Erhard Horger, sein Bruder, Bürger in Villingen, und Heinrich zu Bruck, ihr Schwestermann, Bürger in Rottweil, an Heinrich Grait, Kaplan zu St. Michael in Rottweil am Beinhaus zu Heiligkreuz, eine jährliche Gilt von 3½ M. Vesen aus einem Gut zu Denkingen[1], sowie 6 Simri Vesen und 3 Simri Haber, Vogtrecht, ebendaselbst um 36 Pfd. H. und 7 Sch. verkauft haben. G. o. O. Dinstag vor St. Thomas Ap. Tag 1409. Siegel abgefallen. Kathol. Stadtpfarrregistratur Rottweil Nr. 5. (268.) 88.

1410 Mai 25. o. O. Hans Billung von Burgberg verkauft den Kelnhof, das Widdum mit dem Kirchensatz, den großen und kleinen Zehnten, und alle seine Güter und Rechte in Schabenhausen an Berthold Lydringer, Kirchherrn zu Stetten[2] und Priester an der St. Peterskaplanei zu Heiligkreuz in Rottweil, um 80 Pfd. H. G. o. O. an St. Urbanstag 1410. Perg. Orig. Die 2 Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 254. 89.

1410 August 10. o. O. Albrecht von Beutelsbach[3], Dekan des Domkapitels in Konstanz und Kirchherr in Rottweil, urkundet, daß er in das Burgrecht zu Rottweil gegen jährliche Steuer von drei rh. Gulden auf fünf Jahre aufgenommen worden sei, doch ohne allen Schaden für Graf Eberhard von Wirtemberg, dessen Diener er ist, sowie für den Bischof von Konstanz. G. o. O. an St. Laurenzientag 1410. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers. Stadtarchiv L. LII, F. 2, Nr. 5. 90.

1411 Mai 8. Schloß Rötteln. Otto, Markgraf von Hachberg, erwählter und bestätigter Bischof von Konstanz, vereinigt die durch Brand längst heruntergekommene Pfarrkirche in Schabenhausen mit dem Kirchensatz, welchen Johann Billung von Kappel an den Kaplan zu St. Peter im Heiligkreuz zu Rottweil, Berthold Lydringer, verkauft hat, mit der St. Peterskaplanei daselbst. G. Schloß „Röttellen" Freitag achten Mai 1411. Perg. Orig. Siegel Otto's abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 255. 91.

1412 September 22. o. O. Graf Hermann von Sulz quittirt

[1] O.A. Spaichingen. — [2] O.A. Rottweil. — [3] O.A. Schorndorf; vgl. jedoch Beschreib. des Oberamts Rottweil, S. 275, Anm. **.

Digitized by Google

der Stadt Rottweil den Empfang von 1700 rh. Gulden für die an sie verkauften Dörfer Irslingen und Dietingen, sowie für andere Güter bei der Neckarburg (bei Rottweil). G. o. O. an St. Mauritzientag 1412. Perg. Orig. Siegel Hermanns abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6, Nr. 2. 92.

1413 April 15. o. O. Walter von Geroldseck, Herr zu Sulz, überläßt an den Freiherrn Hans von Zimmern und Mößkirch seinen Leibeigenen, Bürger Swigger, Kürsner, Großwiggers Sohn, um 35 Pfd. H. G. o. O. an Palmtag 1413. Perg. Orig. Siegel des Ausstellers und Junkers Wolf von Magenbuch [1], des Aelteren, abgefallen. Ebendaselbst L. LIX, F. 2. 93.

1413 Dezember 9. o. O. Heinrich von Werenwag [2], ein Edelknecht, eignet dem St. Antonienaltar in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil 7½ Sch. H. Zins ab seiner Schleifmühle daselbst „auf der alten Au am Neckar". G. o. O. Samstag nach St. Nikolaustag 1413. Perg. Orig. 2 Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 451. 94.

1414 Dezember 12. o. O. Konrad von Justingen urkundet, daß er von Hans, Herrn von Zimmern und Mößkirch, den Hof Herderen [3] für die ihm geleisteten Dienste zu Lehen erhalten habe. G. o. O. Mittwoch nach Mariä Empfängniß 1414. Beglaubigtes Kopialbuch über den Hof Herderen im Stadtarchiv L. XXIX, F. 4, S. 4—5. 95.

1416 Juni 26. o. O. Berthold von Valkenstein und seine Frau, Ursula, geb. von Lupfen, urkunden, daß sie das obere und untere Schloß Valkenstein, das Thal, den Kürnbach und alle ihre dortigen Besitzungen und Rechte in und bei Schramberg [4], am Göttelbach, in Sulgau, Hintersulgau, am Lienberg, in Aichhalden und Hinteraichhalden, alles ihr Eigen, worauf Ursula von Lupfen für ihr Beibringen von 2100 Gulden versichert war, um 1000 Gulden an die Stadt Rottweil verkauft haben. G. o. O. Freitag nach St. Johann Täufer 1416. Armbrusterbuch VII, S. 218—222. 96.

1417 November 9. o. O. Pfaff Konrad Kastner, Leutpriester zu „Walturingen", verkauft an die Pfleger der St. Georgskapelle in Seedorf sein Gütlein daselbst, giltet u. a. eine Schweinschulter, wie er es von Meister Johann von Pfullendorf erkauft hatte, um 36 rh. Gulden. G. o. O. Dinstag vor St. Martinstag 1417.

[1] Bei Ostrach, Hohenzollern. — [2] Bad. Bez. Mößkirch. — [3] Bei Bösingen, O.A. Rottweil. — [4] Schramberg und Sulgen u. s. w., O.A. Oberndorf.

Digitized by Google

Perg. Orig. 3 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 13. 97.

1420 Juni 17. o. O. Graf Eitelfritz von Zollern, Heinrich von Stoffeln, Herr zu Juſtingen, Egg von Ryſchach von Reichenſtein, Albrecht von Thanheim, zu der Linden geſeſſen, Hans von Ow, der Jüngere und Peter Oeninger ſchulden der Stadt Rottweil 420 Goldgulden und wollen dieſe an St. Martinstag 1421 zurückzahlen. G. o. O. Montag nach St. Vitus und Modeſtus 1420. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 3½, Nr. 2. 98.

1421 April 10. o. O. Heinrich Oertlin, Domherr zu St. Stephan, Werner Schuler, Pfründner zu dem Münſter, Johann Winersheim, Kaplan zu St. Stephan in Straßburg, „Pfleger des Seelgeſcheffts", urkunden, daß die Stadt Rottweil ihnen die zwei letzten Jahresnutzungen im Betrag von 60 Gulden, über welche der ſel. Burkart der Meiger von Gölsdorf [1] zu Gunſten des Seelgeſchäfts verfügt hat, ausbezahlt habe. G. o. O. Donnerstag nach Sonntag Miſericordia 1421. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6, Nr. 9. 99.

1422 Mai 26. o. O. Hans von Kürneck gibt an Hans von Zimmern, Herrn von Mößkirch, ſeine Leibeigenen in Seedorf. G. o. O. Dinstag vor Pfingſten 1422. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIV, F. 1, Nr. 88. 100.

1424 Mai 27. o. O. Abt Friedrich von Reichenau belehnt den Peter von Balingen mit den 10 Malter Korn jährliche Gilt aus dem Zehnten in Troſſingen. G. o. O. Dinstag nach Pfingſten 1424. Perg. Orig. Siegel des Kloſters. Archiv der Armenfondspflege L. 31, F. 1, Nr. 5. 101.

1424 Februar 22. oder September 19. o. O. Die Pfleger der Kirchen zu St. Remigius und Michael [2] zu Oberndorf verkaufen an Klaus Werner in Leidringen, Kammerer des Kapitels Rottweil, und an Klaus Arnold, Pfarrer in Stühlingen, 16 Pfd. H. Zins gegen 306 Pfd. H. G. o. O. Dinstag vor St. Matthistag des Apoſtels 1424. Perg. Orig. Siegel Junkers Heinrich von Neuneck, Vogts zu Oberndorf, und des Heinrich Gieringer, Schultheiſſen in Oberndorf. Stadtarchiv in Oberndorf.[3] 102.

[1] O.A. Rottweil. — [2] Die Kirche zu St. Michael iſt die jetzige Stadtpfarrkirche; die Kirche zu St. Remigius die jetzige Gottesackerkapelle in Oberndorf. — [3] Mitgetheilt von H. Frueth.

Digitized by Google

1424 April 10. o. O. Rudolf von Friedingen[1], Vogt in Rosenfeld, urkundet im Namen der Herrschaft Wirtemberg, daß er den leibeigenen Lukas von Winzeln gegen einen anderen daselbst an Hans von Zimmern und Mößkirch ausgetauscht habe. G. o. O. Montag vor Palmtag 1424. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Stadtarchiv L. XLIV, F. 3, Nr. 12. 103.

1424 Juli 29. o. O. Der Bürgermeister und Rath in Rottweil bevollmächtigen einige Räthe zu den Vergleichsverhandlungen wegen Forderungen, welche der Pfalzgraf Otto bei Rhein und Herzog von Baiern wegen Wildenstein[2] und Hechingen an Rottweil und diese Stadt hinwider an Otto zu stellen hatte. G. o. O. Samstag vor Petri Kettenfeier 1424. Perg. Orig. mit dem kleinen städtischen Siegel. Stadtarchiv L. LVIII, F. 2, Nr. 3. 104.

1425 August 23. o. O. Berthold von Valkenstein, Ritter, und Konrad von V., sein Sohn, verkaufen zwei Pfd. H. Zins aus der Mühle zu Stetten an Hans Lendlin, Priester zu St. Katharinen in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil, um 40 Pfd. H. G. o. O. an St. Bartholomäiabend 1425. Perg. Orig. 3 Siegel abgefallen. Archiv der Kirchenpflege Nr. 726. 105.

1425 Dezember 5. o. O. Dietrich Schnider von Villingen verkauft sein Haus im Sprengerort zu Rottweil an Junker Hans von Zimmern und Herrn von Mößkirch um 100 Pfd. H. G. o. O. an St. Nikolausabend 1425. Perg. Orig. Siegel des Konrad von Stoffeln abgefallen. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 6, Nr. 1. 106.

1426 Juni 19. o. O. Eglolf von Valkenstein, Hans und Brun von Kürneck, Brüder, Bruno's von K. sel. Söhne, für sich und ihre Geschwister, vereinigen sich mit Konrad von Kürneck, Balthasars von K. sel. Sohn, über Beerbung von Leibeigenen in Dunningen und Mariazell. G. o. O. Gutentag vor St. Johann zu Sungihten 1426. Perg. Orig. 4 Siegel abgefallen. Ebendaselbst L. XXXI, F. 1., Nr. 5. 107.

1427 Februar 3. o. O. Heinrich Bepfendorf, gesessen zu Irslingen, urkundet, daß der Priester Hans Wilhart, Pfleger des Abts von Gengenbach in Rottweil, ihn mit dem Klosterlehen „Forsterlehen" in Irslingen belehnt habe. G. o. O. an St. Blasi-

[1] Friedingen an der Aach bei Radolfzell. Langen a. a. O. S. 363. Im J. 1397 erscheint Rudolf von Friedingen mit seiner Frau Clara von Tengen als Satzbürger in Rottweil. Verzeichniß der Bürger u. s. w. Stadtarchiv L. LII, F. 1. — [2] Schloß im oberen Donauthal.

Digitized by Google

tag 1427. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 14, F. 1, Nr. 4. 108.

1427 September 12. o. O. Ulrich Ulinger, vor Zeiten Schultheiß zu Geisingen [1], nunmehr Bürger in Rottweil, und seine Frau verkaufen an die Pfründe der ewigen Messe des Altars in der St. Maurizienkirche auf der Mittelstadt zu Rottweil ein Pfd. H. jährlichen Zins aus ihrem Haus ob dem Author daselbst um 20 rh. Gulden. G. o. O. Freitag vor dem heil. Kreuztag zu Herbst 1427. Perg. Orig. Siegel Ulrichs. Ebendas. L. LXI, F. 5, Nr. 1. 109.

1428 März 4. o. O. Walter von Geroldseck, Herr zu Sulz, überläßt seiner Mume, Kunigund von Zimmern, geb. von „Sant Ganß“ [2] [sic], eine Leibeigene zu Seedorf. G. o. O. Donnerstag nach Sonntag Reminiscere 1428. Perg. Orig. Siegel Walters. Ebendaselbst L. LVI, F. 1, Nr. 86. 110.

1428 Juli 25. o. O. Hans Hagg von Harthausen verkauft an Kunigunde von Zimmern, geb. von Werdenberg, seinen Theil an einem Gut zu Seedorf. G. o. O. an St. Jakobs Apostelstag 1428. Perg. Orig. 2 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 16. 111.

1428 November 18. o. O. Abt Egnolf von Gengenbach, Lehensherr, verwilligt dem Konrad Bock, gesessen zu Wellelingen, [3] Bürger in Rottweil, daß er seinem Sohne Konrad das Vogteirecht in Villingen [4], sodann des Schwarzen Hof in Dauchingen und den Zehnten davon übergebe. G. o. O. Donnerstag nach St. Othmarstag 1428. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 6, F. 1, Nr. 2. 112.

1428 Dezember 15. o. O. Der Rath von Villingen urkundet auf Grund einer Besprechung mit Bürgermeister Boller in Rottweil über das Spielen des Mayers auf dem Lande und in Neuhausen, diese Angelegenheit nicht an die Stadtschaffner, sondern an die St. Johanner, denen Neuhausen zustehe, zu bringen; Rottweil möge darüber antworten. G. o. O. Mittwoch nach St. Lucientag der Jungfrau 1428. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 113.

1429 März 7. o. O. Jakob von Valkenstein belehnt den Hans Jauch von Niedereschach und den dortigen Bürger Konrad

[1] Geisingen an der Donau, Bad. Bez. Donaueschingen. — [2] d. i. Sargans. — [3] Wellendingen, O.A. Rottweil. — [4] Villingendorf, O.A. Rottweil.

Digitized by Google

Jakob Namens der Gemeinde mit dem „Bubenholz" daselbst. G. o. O. nächsten Tag nach Sonntag Lätare 1429. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XL; F. 3. 114.

1429 März 12. o. O. Pfaff Berthold Furder von Hohenberg[1] verkauft im Namen U. L. Frauenkapelle in der Burg zu Seedorf an die gnädige Frau Kunigunde von Zimmern, geb. von Werdenberg, die jährliche Gilt eines Scheffel Rogen um 7½ Pf. H. zu einem ewigen Licht in jener Kapelle. G. o. O. St. Gregorientag 1429. Perg. Orig. Siegel Bertholds. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 16. 115.

1429 October 8. o. O. Graf Hans von Tengen von Nellenburg, Landgraf im Höhgau und Madach, Herr zu Eglisau, urkundet, daß vor dem Landgericht zu Stockach an der offenen königlichen Straße Konrad von Hornstein, weiland Henslins von H. sel. Sohn von Grüningen[2], seinen Vetter Hans von Hornstein und Schatzberg für den Fall zum Universalerben seines Vermögens eingesetzt habe, daß er selbst ohne Heirath und Kinder sterbe; heirathe er (Konrad) aber und bekomme Kinder, soll das Vermächtniß null und nichtig sein; dies alles ohne Schaden für seine Schwester Elisabetha, Klosterfrau zu Heiligkreuzthal[3], welche mit ihrer Leibding auf den Kirchensatz zu Wilflingen[4] verwiesen war. G. o. O. Samstag vor St. Dionysen und seiner Gesellen Tag 1429. Siegel des Landgerichts abgefallen. Perg. Orig. Stadtarchiv L. LXXX, F. 1, Nr. 4. 116.

1430 März 30. o. O. Ulrich von Klingen von der Hohenklingen, der Aeltere, im Namen des Hofrichters Rudolf, Grafen von Sulz, urkundet, daß der Priester Hans Diem, Kirchherr in Tanningen[5], an Auberlin Michel in Rottweil sein Haus daselbst um 140 rh. Gulden verkauft habe. G. o. O. Donnerstag nach Lätare 1430. Siegel Ulrichs abgefallen. Perg. Orig. Stadtarchiv L. LXXIX, F. 8, Nr. 1. 117.

1430 Juni 27. o. O. Graf Hermann von Sulz und Rudolf, sein Sohn, verkaufen an Ritter Konrad von Stein von Steineck ihr Dorf Epfendorf um 1000 rh. Gulden auf Wiederlosung. G. o. O. Dinstag vor St. Peter und Paul 1430. Perg. Orig. 2 Siegel. Staatsarchiv Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C, F. 13. 118.

[1] Hohberg bei Schiltach. — [2] Grieningen, O.A. Riedlingen. — [3] u. [4] Desselben Oberamtes. — [5] Wahrscheinlich Dunningen.

Digitized by Google

1430 November 7. o. O. Anna die Weberin von Tuttlingen, vormals Leibeigene des Junkers Wilhelm Schenk von Stauffenberg, begibt sich in die Leibeigenschaft des Freiherrn Hans von Zimmern und dessen Erben. G. o. O. Dinstag vor St. Martini 1430. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIV, F. 2. 119.

1431 Juni 22. o. O. Anna Schilling aus dem Sulzbach[1], Ulrichs von Truchtelfingen Frau, und ihre Töchter Barbara und Anna verkaufen ihres Gemahls und Vaters, Ulrich, ererbten großen und kleinen Zehnten zu Seedorf, den s. g. „Truchtelfinger" Zehnten, um 220 Pfd. H. an Freiherrn Hans von Zimmern. G. o. O. Freitag vor St. Johann zur Sonnewend 1431. Perg. Orig. Siegel Raynolds, Herzogs von Urslingen, Aigelwarts von Valkenstein, und Alb's von Neuneck, Vogts zu Hornberg. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 18. 120.

1432 Juli 25. Mößkirch. Freiherr Johann von Zimmern stiftet zu seinem und seiner Vorältern, besonders seiner sel. Frau Kunigund von Zimmern, geb. von Werdenberg, Seelenheil eine ewige Messe auf einen Altar in seiner Burgkapelle zu Seedorf, welche zur Pfarrei Dunningen gehört, mit verschiedenen Gilten in Seedorf und anderen Orten; das Präsentationsrecht auf diesen Altar behält er sich und seiner Familie vor. G. Mößkirch an St. Jakobstag 1432. Perg. Orig. Siegel Johanns. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. B, F. 16. 121.

1432 September 28. o O. Konrad Stähelly, Bürgermeister in Villingen, trifft zwischen Heinrich Reckenbach und der Stadt Rottweil wegen Vorenthaltung eines dem Reckenbach zustehenden Erbrechts einen Vergleich. G. o. O. an Erzengels Michael Abend 1432. Perg. Orig. 3 Siegel. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 2, Nr. 1. 122.

1432 October 7. o. O. Hans von Burgberg, ein Edelknecht, Schultheiß in Villingen, belehnt den Konrad Brühlinger, Bürger in Rottweil, mit einem Acker „auf dem Omsdorfer Velde" bei Rottweil. G. o. O. Dinstag vor St. Dionysentag 1432. Perg. Orig. Siegel Hannsen. Stadtarchiv L. LXI, F. 2, Nr. 3. 123.

1432 October 9. o. O. Raynhold, Herzog von Urslingen, bewilligt dem Konrad von Stöffeln, Bürger in Rottweil, den

[1] Ob bei Gutach, oder Schonach, oder St. Roman?

Digitized by Google

großen und kleinen Zehnten in Täbingen[1] an Hans Mäslin, gesessen zu Graneck, zu verkaufen. G. o. O. Acht Tage vor St. Gallentag 1432. Perg. Orig. Ohne Siegel. Archiv der Armenfondspflege L. 30, F. 1, Nr. 2. 124.

1433 März 12. o. O. Graf Heinrich von Fürstenberg, Landgraf in der Baar, belehnt den Mäslin, gesessen zu Graneck, mit dem kleinen Zehnten zu Täbingen, dem s. g. „Stöffelzehnten", welchen er von Konrad von Stöffeln erkauft hatte, mit Bewilligung seines Bruders Egon, Grafen von Fürstenberg, und des Hannsen von Burgberg, Unterlehensherrn. G. o. O. Donnerstag vor Sonntag Oculi 1433. Perg. Orig. 2 Siegel von Fürstenberg. Ebendaselbst L. 30, F. 1, Nr. 3. 125.

1433 April 1. o. O. Diethelm, Abt von Petershausen[2], belehnt den Konrad von Stein, als Träger für seine Frau, Sofia von Uffenloch, und für ihren beiderseitigen Sohn, Konrad von Stein, mit der dem Gotteshaus zustehenden Veste Schenkenberg[3] unter der Bedingung, daß der Sohn bei dem Eintritt seiner Mündigkeit das Lehen übernehme; im Falle er vorher sterbe, werden die Rechte des Gotteshauses gewahrt. G. o. O. Montag nach Judica 1433. Perg. Orig. Siegel des Abts. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 15. 126.

1433 Mai 29. o. O. Sylvester, Abt von St. Georgen auf dem Schwarzwald, benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß die dem Gotteshaus leibeigene Ehefrau Teggingers von Neuhausen an der Brandstiftung durchaus unschuldig sei. G. o. O. Freitag vor Pfingsten 1433. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 127.

1433 Dezember 23. o. O. Die Stadt Rottweil bevollmächtigt einige Bürger zu den von Pfalzgraf Wilhelm von Baiern nach Basel angesetzten Verhandlungen zwischen der Stadt und „Wentzla von der Wytenmüle[4]." G. o. O. Mittwoch nach St. Thomastag, Apostel 1433. Perg. Orig. Stadtsiegel abgefallen. Ebendaselbst L. LXXX, F. 9. 128.

1436 Januar 13. o. O. Der Rath von Rottweil urkundet, daß Rudolf von Friedingen bei ihm 2700 rh. Gulden hinterlegt habe, wovon aber 300 Gulden bereits wieder zurückgegeben worden sind. G. o. O. an St. Hilarientag 1436. Armbrusterbuch II, 8, S. 2. 129.

[1] O.A. Rottweil. [2] Diethelm war wie sein Vorgänger Abt Johann und seine Nachfolger Satzbürger in Rottweil, s. Verzeichniß u. s. w. — [3] Schloßruine bei Epfendorf am Neckar, O.A. Oberndorf. — [4] Höchstwahrscheinlich die Mühle bei Wieden (Schönau).

Digitized by Google

1436 Februar 22. o. O. Agnes von Blumberg [1], genannt von Seedorf, des Edlen Egnolf von Valkenstein, genannt zu Ramstein, eheliche Wirthin, verkauft mit Zustimmung ihres Mannes an H. Konli, Bürger in Rottweil, eine jährliche Gilt von einem M. Vesen ab ihrem Gute zu Seedorf um 15 rh. Gulden. G. o. O. auf Guotentag nach der Pfaffen Faßnacht 1436. Perg. Orig. Siegel der Ausstellerin, der Stadt R. und ihres Mannes. Stadtarchiv L. XLII, F. 2, Nr. 4. 130.

1438 März 13. o. O. Hug Sulger, z. Z. Schultheiß in Villingen, erkennt in den Zwisten zwischen Rottweil und dem in Villingen seßhaften Hans Ulrich dem Scherer, daß die Stadt diesem die Pfändung aufhebe, das Erbgut herausgebe, Ulrich aber auf die an die Stadt gemachten Anforderungen wegen Lieferung von Wein verzichte. G. o. O. Donnerstag vor Oculi 1438. Perg. Orig. Siegel Sulgers. Ebendaselbst L. LXXXI, F. 2. 131.

1438 Dezember 2. o. O. Eglolff, Abt zu St. Benedikt in Gengenbach, verkauft an Anna Dornheim, Ehefrau des sel. Ulrich Blum, Brodbecks in Rottweil, 5 Gulden jährliche Gilt aus des Klosters Höfen zu Irslingen, nämlich aus dem Frohnhof, giltet 11 M. Vesen, 2 M. Haber, sodann aus einem anderen Hofe, giltet 8 M. Kernen, 6 M. Vesen, endlich aus den drei anderen Höfen mit ziemlichen Gilten um 100 Gulden. G. o. O. Dinstag nach St. Andreastag 1438. Perg. Orig. 2 Siegel. Armenfondspflege L. 14, F. 1, Nr. 5. 132.

1439 Juni 11. Basel. Die Synode von Basel weist den Rath in Rottweil an, die für die Vereinigung der Griechen mit der Kirche veranstalteten Kollektgelder an H. Nikolaus Gundelfinger, Kollegiatherrn in Bern, und an Hieronymus Kandenberg, Kanoniker in Konstanz, einzuliefern. G. Basel III Id. Junii MCCCCXXXIX. Armbrusterbuch IV, I, S. 7. 133.

1439 Juni 19. o. O. Egnolf von Valkenstein und Agnes von Seedorf, seine Frau, verkaufen mit Zustimmung ihrer Kinder, Konrad, Hans und Ottilia von V., eine jährliche Gilt ab dem „Rallenhof" in Seedorf an Kunlin Oheim, Tucher und Bürger in Rottweil, um 33 rh. Gulden. G. o. O. Freitag vor St. Johann zu Sungihten 1439. Perg. Orig. 5 Siegel v. V. abgefallen. Stadtarchiv L. XLII, F. 2, Nr. 3. 134.

1439 Juni 25. o. O. Hans von Kürneck verkauft an die

[1] Im J. 1386 war eine Anna von Blumberg Satzbürgerin in Rottweil, Verzeichniß der Satzbürger in Rottweil.

Digitized by Google

Pfleger der L. Frauen- und St. Georgs Kapelle zu Seedorf um 230 rh. Gulden das Widdum in Seedorf mit Zubehör, eine Mannsmad Wiese daselbst, den Allmandzehnten, großen und kleinen Zehnten daselbst, welche der Pfarrkirche zu Dunningen bisher von der Kapelle zu Seedorf wegen gehört haben; Hans und seine Erben werden es nicht wehren, vielmehr fördern, wenn die Kapelle zu Seedorf mit den Rechten einer Pfarrkirche versehen und von der Pfarrkirche in Dunningen getrennt werde. G. o. O. Donnerstag nach St. Sonnewend 1439. Perg. Orig. Siegel von Brun und Melcher von K., Brüder des Hans, und von Kaspar von K., Hannsen Vetter. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 16. 135.

1440 März 17. o. O. Priorin und Konvent zu Wittichen[1] urkunden, daß Johann, Freiherr von Zimmern, welcher eine Mutte in ihrem Gute zu Seedorf erträkt hat, als Schadenersatz hiefür 12 Pfd. H. entrichtet habe, und verzichten auf alle weiteren Ansprüche. G. o. O. Getrudentag 1440. Perg. Orig. Siegel des Konvents. Ebendas. 136.

1441 Juni 7. o. O. Die vereinigten Städte Konstanz, Ueberlingen, Lindau, Ravensburg, Biberach, Wangen, Pfullendorf und Ißny laden Rottweil auf den 2. Juli zu einer Berathung ein, wie den neuester Zeit vorgekommenen Räubereien von dem Schloß Höwen aus in Zukunft mit Kraft zu entgegnen sei. G. o. O. Mittwoch nach Pfingsten 1441. Perg. Orig. Siegel von Konstanz. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 137.

1442 April 4. o. O. Johann, Abt von Stain, wechselt mit Junker Werner und Gottfried von Zimmern und Mößkirch einen Leibeigenen zu Bösingen gegen einen solchen in Seedorf ein. G. o. O. an St. Ambrostag 1442. Perg. Orig. Siegel Johanns abgefallen. Ebendaselbst L. LIV, F. 1, Nr. 59. 138.

1442 Dezember 15. o. O. Albrecht von Sinkingen, der Jüngere, verkauft vor dem Rathe zu Rottweil an Gerard Münzer von Sinkingen sein Recht und seinen Antheil an der Vogtei und dem Gerichte des Dorfes Sinkingen mit jährlicher Gilt von 2 Pfd. und 7 Sch. H., 5 Hühnern und einem Pfd. Pfeffer nebst weiteren Gilten, um 50 rh. Gulden. G. o. O. Samstag nach Lucientag 1442. Armbrusterbuch VIII, S. 1—5. 139.

[1] Die Klostervorstände in Witti hen kommen in den J. 1514, 1521, 1528, 1535, 1542, 1548, und 1572 als Satzbürgerinnen von Rottweil vor. S. Verzeichniß u. s. w.

Digitized by Google

1443 August 14. Tübingen. Graf Ludwig von Wirtemberg benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß Gerard Münzer von Sinkingen, wirtembergischer Diener, in den Spännen mit Hans und Martin von Fischbach [1] sich vor der Stadt nicht mehr sicher glaube; die Angelegenheit solle gütlich beigelegt werden. G. Tübingen an Mariä Himmelfahrt Abend 1443. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 140.

1444 Juli 22. o. O. Graf Johann von Sulz bewilligt, daß Sofia von Uffenloch, Herrn Konrads von Stein von Steineck Wittwe, an den Konvent der Prediger zu Rottweil 6 M. Kernen R. M. aus Epfendorf dem Dorfe, welches sie von ihm an Satzes und Pfandes Statt innegehabt hat, verkaufe. G. o. O. M. Magdalenentag 1444. Perg. Orig. Siegel Johanns abgefallen. Staatsarchiv Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 14. 141.

1444 September 26. o. O. Konrad von Valkenstein urkundet, daß er an den Grafen Ludwig von Wirtemberg seine Veste Valkenstein, Hofstatt, Garten, 5 Mannsmad Wiesen beim Schloß, Schwenningen und Flötzlingen [2], je diese Dörfer zur Hälfte, die Thäler Langenschiltach, Schwarzenbach, seinen Theil an der Vogtei und dem Vogtrecht zu St. Georgen, dem Gotteshaus, mit der Losung zu Aichhalden, dem Städtlein Hinteraichhalden, Sulgen, Hintersulgen, Lienberg, Schramberg, Göttelbach, Kirnbach und Valkenstein dem Thal, welches Alles Frau Elsa von Valkenstein, Bruno's von Kürneck Hausfrau, verschrieben ist, für 1500 Gulden; ferner die Hälfte an der Lehenschaft der Kirche zu Lauterbach [3], alles recht Eigen, ausgenommen die Vogtei zu St. Georgen, welche Lehen des heil. Reichs ist, und Schwenningen [4] das Dorf, welches Lehen von Fürstenberg ist, um 300 Gulden Leibgedings verkauft habe. G. o. O. Samstag vor St. Michelistag 1444. Vidimirte Abschrift von Propst Gabriel Byel von Urach, o. O. auf Bartholomäi des Zwölfboten-Tag 1484. Armbrusterbuch VII, S. 76—85. 142.

1445 Juni 25. o. O. Heinrich, Abt von St. Georgen, wechselt mit Freiherrn Werner von Zimmern und Mößkirch einige Leibeigene in Dunningen aus. G. o. O. an der 10,000 Martyrer-Tag. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv XLIV, F. 2, Nr. 5. 143.

1445 August 19. o. O. Bernhard Hagg verkauft an Graf Ludwig von Wirtemberg Waldau das Schloß mit den nahen Weilern Buchenberg [5], Manzisweiler, Brogheim und Weiler [6] bei

[1] Bad. Bez. Villingen. — [2] O.A. Rottweil. — [3] O.A. Oberndorf. — [4] O.A. Rottweil. — [5] u. [6] Bad. Bez. Villingen.

Digitized by Google

[Maria] Zell, die Hälfte von Peterzell, Lehen von Fürstenberg, um 150 Pfd. H. G. o. O. Donnerstag nach Mariä Himmelfahrt 1445. Armbrusterbuch VII, S. 94—98. 144.

1445 August 23. Baden. Markgraf Jakob von Baden, Graf von Spanheim, erklärt den gemeinen Reichsstädten der Vereinigung in Schwaben, daß er von seiner bei dem Gericht zu Tiefenbronn wegen der an dem badischen Schultheiß von Hohenwart begangenen Missethat erhobenen Klage abstehen werde, wenn sie ihm unverzüglich antworten. G. Baden an Bartholomäi Apostels Abend 1445. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. LVIII, F. 3. 145.

1447 April 7. o. O. Rudolf Zorn von Bulach, Ritter, Meister und Rath zu Straßburg entbieten der Stadt Rottweil, daß ein großer reisiger Zug von 1000 Pferden und viel Fußvolk in dem Dorfe Schopfheim zusammengekommen sei, um beide Städte, Rottweil und Straßburg zu schädigen. G. o. O. am heil. Karfreitag auf die 7. Abendstunde 1447. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 146.

1448 März 21. o. O. Burkart von „Mulnheim", Meister und Rath von Straßburg geben der Stadt Rottweil auf Anfrage, welche Bewandtniß es mit der großen Anzahl von geworbenen Reisigen dort habe, zur Nachricht, daß sie selbst noch nicht wissen, über wen das gehen soll, werden es aber im Näheren berichten. G. o. O. Gründonnerstag 1448. Perg. Orig. Ohne Siegel. Ebendaselbst L. LIX, F. 2. 147.

1448 October 30. o. O. Hans Rot, Ritter, Bürgermeister und Rath von Basel benachrichtigen die Stadt Rottweil, daß Hans von Rechberg von Hohenrechberg, Balthasar von Blumeneck, und Hans von Bolsenheim mit Anderen am Mittwoch vor Simon und Judä um 10 Uhr Morgens als verkleidete Pilger die Rheinbrücke passirt und das Schloß Rheinfelden ohne Absage eingenommen, Etliche getödtet und ins Gefängniß geworfen, sogar Weiber und Säuglinge mißhandelt haben. Basel bittet Rottweil um thatsächliche Theilnahme an der Bestrafung dieser Leute. G. o. O. Mittwoch vor Allerheiligen 1448. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 148.

1448 October 31. o. O. Kaspar von Kürneck, der Aeltere, und Getrud Kanzlerin, seine Frau, verkaufen an Hans Luglin, Bürger in Rottweil, 3 M. Vesen Gilt von ihrem Hof in Dunningen mit Genehmigung des Lehensherrn Gerien von Rechberg

Digitized by Google

zu Hohenrechberg um 200 Pf. H. G. o. O. Abend vor Allerheiligen 1448. Perg. Orig. 3 Siegel. Armenfondspflege L. 7, F. 4, Nr. 2. 149.

1449 März 8. o. O. Erhard von Valkenstein, Freiherr, eignet dem Herrn Werner von Zimmern einen kleinen Zehnten zu Seedorf, welchen bisher Dietrich Hagg, Vogt in Hornberg, besessen hatte. G. o. O. Samstag vor Sonntag Reminiscere 1449. Perg. Orig. Siegel Erhards. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 18. 150.

1449 März 26. o. O. Dietrich Hagg, Vogt in Hornberg, verkauft an Junker Werner und Gottfried von Zimmern, Brüder, seinen Zehnten in Seedorf, wie er ihn von seinem Vater ererbt, um 70 rh. Gulden. G. o. O. Guotentag nach St. Benedikt 1449. Perg. Orig. 3 Siegel. Ebendaselbst. 151.

1449 August 16. o. O. Jakob und Wilhelm von Valkenstein, Brüder, für sich und im Namen Hannsen von V. ihres Bruders Sohn, verkaufen an Graf Ludwig von Wirtemberg Leute und Gut, Valkenstein, das obere und untere Schloß sammt zugehörigen Dörfern, der Vogtei zu St. Georgen, Reichslehen, und Schwenningen Dorf, Fürstenbergisches Lehen, um 2100 Gulden. G. o. O. Samstag nach Mariä Himmelfahrt 1449. Armbrusterbuch VII, S. 85—89. 152.

1450 März 11. o. O. Der Rath zu Villingen urkundet auf Bitte des Heinrich Jöchle, welcher in dem Bulachwäldle bei Obereschach gefangen worden ist, daß er schon vor dem Kriege ihr und der Herrschaft Oestreich Insasse gewesen sei. Man möge ihn loslassen. G. o. O. Mittwoch nach Oculi 1450. Perg. Orig. Grüner Stadtsiegel von Villingen abgefallen. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 153.

1451 November 12. o. O. Hans Burtik „aus dem Ellenbau" im Kinzigthal urkundet, daß das an den Hans Stopper, Bürger in Rottweil, um 4 Gulden verkaufte Ackerpferd, nicht von diesem sondern von ihm selbst gestohlen worden sei. G. o. O. Freitag nach St. Martini 1451. Pap. Orig. Ohne Siegel. Ebendaselbst L. LXXX, F. 9. 154.

1452 Februar 1. o. O. Heinrich Hagg, Kaplan zu Heiligkreuz in Rottweil, verkauft an Graf Ludwig von Wirtemberg seine Hälfte an der Vogtei und dem Gerichte Weiler bei Mariazell. G. o. O. Zinstag vor M. Lichtmeß Abend 1452. Armbrusterbuch VII, S. 92. 155.

1452 Mai 10. o. O. Gottfried, Freiherr von Zimmern,

Digitized by Google

verkauft den s. g. Haggenzehnten in Seedorf, welchen er von Dietrich Hagg, Vogt in Hornberg, erkauft hatte, an die Liebfrauenkapelle in Seedorf um 106 rh. G. G. o. O. Gutentag nach Heiligkreuz im Mayen 1452. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 16. 156.

1453 August 5. o. O. Die Stadt Rottweil urkundet, daß sie wegen des Schloßbruches an Hohenberg, dem Herzog Albrecht von Oestreich gehörig, der Anna von Rechberg und ihrem Gemahl Jos von Hornstein 2850 rh. Gold-Gulden auf nächsten Jörgentag in Villingen abtragen werde. G. o. O. an St. Oßwaldstag 1453. Perg. Orig. Stadtsiegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6. 157.

1455 Juli 1. o. O. Abt Johann von Reichenau belehnt den Konrad von Balingen mit der jährlichen Korngilt aus dem Zehnten zu Trossingen. G. o. O. Dinstag vor St. Ulrich. Perg. Orig. Siegel des Klosters. Armenfondspflege L. 31, F. 2, Nr. 2. 158.

1455 Juli 2. o. O. Derselbe belehnt den Hans Endinger, Schultheiß von Rottweil, mit dem Kelnhof in Deißlingen. G. o. O. Mittwoch vor St. Ulrichstag 1455. Perg. Orig. Ohne Siegel. Ebendaselbst L. 8, Nr. 1. 159.

1455 August 1. Konstanz. Bischof Heinrich von Konstanz erlaubt den Klausnerinnen in Hausen ob Rottweil, welche Beghinentracht führten, nunmehr die Regeln des heil. Dominikus annehmen zu dürfen. D. Konstanz MCCCCLV die I Aug. Armbrusterbuch IV, 3, S. 7 u. 8. 160.

1455 October 8. Freiburg im Breisgau. Erzherzog Albrecht von Oestreich benachrichtigt Rottweil von der Anzeige des Grafen Konrad von Fürstenberg, seines Rathes, daß Konly von Balingen, genannt Schmalzkapf, Eduard Dornhain, und Konrad Tigesheim auf Antrag Wilhelms von Heudorf vom kaiserlichen Hofgericht in Acht erklärt worden. Da Graf Konrad hiegegen bei dem Kaiser Appellation eingelegt habe, möge nicht vorwärts geschritten werden. G. Freiburg i. Br. Mittwoch vor St. Dionysentag 1455. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIII, F. 3. 161.

1456 Juni 16. o. O. Hans Pfuser von Nordstetten, der Aeltere, und Hans von Leinstetten[1], Vogt zu Heiligenberg, Edelleute, Freischöffen, beurkunden ein Zeugniß, welches Heinrich Metzger, Bürger zu Dornhan[2], vor ihnen abgelegt hat. Zeuge bekräftigt, er sei von der Gemeinde Winzeln beauftragt gewesen,

[1] O.A. Sulz a. Neckar. — [2] O.A. Sulz.

Digitized by Google

dem Konrad Glück von Schenkenzell[1] eine Vorladung des Freigrafen von Velgeste zu überbringen; da die Vorladung aber nirgends anzubringen war, habe er solche in das Thor zu Hoppenau gesteckt und einen Spann aus demselben gehauen, sei aber von denen von Hoppenau gezwungen worden, den Brief zurückzunehmen, und den Spann herauszunehmen. G. o. O. Mittwoch nach St. Veitstag 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. L, F. 5. 162.

1456 Juni 18. o. O. Der Rath Rottweil bezeugt in dem Streite zwischen Konrad Glück von Schenkenzell und der Gemeinde Winzeln, daß sie, von beiden Theilen als Schiedrichter angerufen, eine Verhandlung angeordnet habe, wobei wohl die Verordneten der Gemeinde Winzeln, nicht aber der Kläger Glück erschienen sei. G. o. O. Freitag vor St. Johann Sonnewend 1456. Perg. Orig. Siegel der Stadt. Ebendaselbst. 163.

1456 Juli 2. o. O. Georg Rem, Heinzlin Smicklin, und Hans Etschlich, genannt Kleinhans, wohnhaft zu Sulz, Freischöffen, beurkunden Zeugnisse, welche drei Männer vor ihnen abgelegt haben, nämlich:

1. Konrad Strutter, welcher sagt, er sei von Freiherrn Gottfried von Zimmern beauftragt gewesen, dem Konrad Glück von Schenkenzell einen Geleitsbrief nach Oberkirch oder Oppenau zu bringen;

2. Hans Elsässer, welcher sagt, er sei beauftragt gewesen, dem Konrad Glück eine Vorladung der Stadt Rottweil zu überbringen;

3. Klaus Seeg, welcher sagt, er sei beauftragt gewesen, einen westphälischen Brief an Konrad Glück demselben an das Thor zu Oppenau zu stecken und ein Wortzeichen zu nehmen, was er gethan habe. G. o. O. Liebfrauentag Visitatio 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel. Ebendaselbst. 164.

1456 Juli 3. o. O. Gottfried, Herr von Zimmern, widerspricht in einer an Heinrich von „Weidinchusen", Freigraf von Velgyste, gerichteten Urkunde der Angabe Konrad Glücks, als ob er Leute gedungen, denselben zu ermorden. G. o. O. Samstag nach L. Frauentag Visitatio 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel, darunter Georg Rem, Altwogt zu Sulz, Freischöffe. Ebendaselbst. 165.

1456 Juli 4. o. O. Gottfried, Herr von Zimmern, urkundet, daß er den Konrad Strutter von Winzeln beauftragt habe, dem

[1] S. Zimmerische Chronik I, 466 ff. über diese Händel.

Digitized by Google

Konrad Glück und in dessen Abwesenheit dem Schultheiß in Oberkirch oder Roggenau einen von der Gemeinde Winzeln ausgestellten Geleitsbrief nach Rottweil behuf der Verhandlung seines Streites mit Winzeln einzuhändigen. G. o. O. St. Ulrichstag 1456. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds. Ebendaselbst. 166.

1456 September 6. o. O. Die Gemeinde Winzeln bevollmächtigt zur Verhandlung des Streites mit Konrad Glück vor einem von dem Freigrafen von Belgeste in Wolfach angeordneten Gerichte von 6 bis 7 Wissenden den Benz Han, Schultheiß und Konrad Schumacher, beide von Winzeln. G. o. O. Montag vor U. L. Frauen zu Herbst 1456. Perg. Orig. Zwei Siegel des Junkers Hans Pfuser von Nordstetten, des Aelteren, und Hannsen von Leinstetten, Vogts zu Heiligenberg. Ebendaselbst. 167.

1456 November 23. o. O. Die Gemeinde Winzeln bevollmächtigt zur Verhandlung ihrer Streitsache mit Konrad Glück von Schenkenzell vor dem Erzbischof von Köln und seinen Räthen die Bürger Jörg Rem, Schreiber zu Mößkirch, und Hans Otter, Vogt zu Herrenberg. G. o. O. Zinstag vor St. Katharinentag 1456. Perg. Orig. 3 Siegel des Freiherrn Gottfried von Zimmern, Ortolfs Dunker von Hömdorf und der Stadt Mößkirch. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. L, F. 5. 168.

1456 Dezember 17. Ensisheim. Peter von Mörsperg, Ritter, Herzogs Albrecht von Oestreich Landvogt im Elsaß, Suntgau, Breisgau und Schwarzwald, erkennt in dem Streit Gerards von Sinkingen mit der Stadt Rottweil wegen Oberherrlichkeit daselbst und in Fischbach, daß sowohl die Stadt, welche diese beiden Dörfer seit 40 Jahren besessen hat, als Gerard bessere Beweisgründe auf einen späteren Termin beibringen. G. Ensisheim, Freitag nach St. Lucientag 1456. Armbrusterbuch VIII, S. 5 ff. 169.

1457 März 26. o. O. Heinrich von Rusel, Jörg Rem und Hans Smicklin von Sulz, Freischöffen, beurkunden Zeugenangaben von drei Männern über die von Konrad Glück gegen Winzeln bei dem freien Stuhl zu Belgeste bei Swerte angebrachte Klage, daß seine Schwestertochter gezwungen worden sei, einen, der sich selbst gehängt, vom Baume zu hauen. Die Zeugen wollen nichts von einem Abnehmen vom Baume wissen. G. o. O. Samstag vor Lätare 1457. Perg. Orig. Siegel Jörgs Rems und Hannsen von Geroldseck. Staatsarchiv zu Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. L, F. 5. 170.

Digitized by Google

1457 April 18. o. O. Gottfried, Herr von Zimmern urkundet, daß er sich in dem Streite Konrad Glücks mit den armen Leuten zu Winzeln, welche jener beschuldige, daß sie seiner Schwester Tochter gezwungen haben, einen Erhängten vom Baume zu nehmen, angeboten habe, vor dem Gerichte des Grafen Ludwig von Wirtemberg, auf dessen Boden der arme Mann sich gehängt habe, zur Rede zu stehen; Glück habe dieses verschmäht und fremde Gerichte angerufen. G. o. O. Ostermontag 1457. Siegel Gottfrieds. Ebendaselbst. 171.

1457 April 18. o. O. Die Gemeinde Winzeln beauftragt zur Verhandlung ihrer Sache gegen Konrad Glück vor der vom Erzbischof von Köln beauftragten Kapitelsversammlung des Freistuhles zu Arnsberg in dem Bomgarten den Jörg Rem, Schreiber in Mößkirch, und Ulrich Ellendgast. G. o. O. Montag in der Osterwoche 1457. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds von Zimmern und Junkers Ortolf von Hömdorf. Ebendaselbst. 172.

1457 Mai 21. Einsisheim. Peter von Mörsperg spricht, daß der Stadt Rottweil die Ober- und Herrlichkeit in Sinkingen und Fischbach zukomme. G. Einsisheim. Samstag nach Sonntag Kantate 1457. Armbrusterbuch VIII, S. 8 ff. 173.

1458 November 11. o. O. Der Rath Rottweil schreibt an den Herrn von Landenberg, [Name nicht genannt] Kommenthur zu St. Johann in Villingen, wegen Jurisdiktionsrechten in Neuhausen Vergleichsverhandlungen eingehen zu wollen. G. o. O. St. Martinstag 1458. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 174.

1459 März 6. o. O. Merk von Hailfingen, Hauptmann zu Rottenburg a. N., spricht in den Spännen zwischen der Stadt Rottweil und Hans von Rechberg wegen der Zerstörung der Veste Hohenberg und dem Einfall der Rottweiler in das Dorf Mönchweiler[1] zu Recht. G. o. O. Montag nach Lätare 1459. Verzeichniß der Akten zwischen Rottweil und Schramberg. S. 2, Nr. 7 im Stadtarchiv Rottweil, L. XXVI, F. 1. 175.

1462 März 17. o. O. Egon, Graf von Fürstenberg, meldet der Stadt Rottweil, daß er von ihr wegen des Ulrich Arnold keine Antwort bekommen habe. Für einen Besuch Arnolds in Rottweil bitte er um einen Geleitsbrief. G. o. O. Mittwoch nach

[1] Bad. Bez. Villingen.

Digitized by Google

Reminiscere 1462. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 176.

1462 Mai 22. o. O. Johann, Bischof von Basel, und Graf Eberhard von Wirtenberg vereinigen sich durch Vermittlung Heinrichs von Ostringen[1] über die Bezahlung der Schulden und Richtigstellung der Bürgschaft von Seite Eberhards für 7200 rh. Gulden. G. o. O. Samstag vor Vocem jucunditatis 1462. Perg. Orig. 2 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. 2, F. 1, Nr. 1. 177.

1462 Juli 31. Basel. Johann, Bischof von Basel, weist die Stadt Rottweil an, die bei seinem Sekretär Wunibald Heidelbeck unter seiner Bürgschaft entlehnten 100 Gulden, und weitere 1400 Gulden, welche an Stefan von Vogtsberg[2] verwiesen waren, im Namen des Grafen von Wirtemberg an Heinrich von Ostringen zu entrichten. G. Basel an St. Ulrichstag 1462. Perg. Orig. Siegel des Bischofs abgefallen. Stadtarchiv L. 2, F. 1, Nr. 1. 178.

1463 November 15. Konstanz. Der bischöfliche Generalvikar in Konstanz verwahrt sich gegen die Stadt Rottweil, welche den Pfarrverweser zu Fischbach[3], Andreas Kerchmaier, um 15 Pfd. H. gestraft und hiedurch in die bischöfliche Jurisdiktion eingegriffen habe; er bittet den Rath, in Zukunft solches Verfahren nicht mehr einzuhalten, sondern die Ungebührlichkeiten des Klerus an das Ordinariat in Konstanz gelangen zu lassen. G. Konstanz 15. November 1463. Pap. Orig. 5 kleine Siegel auf dem Orig. Stadtarchiv L. VII, F. 2, Nr. 1. 179.

1464 Oct. 2. o. O. Meister und Gesellen des Keßlerhandwerkes am Bodensee, im Thurgau und in der Eidgenossenschaft jenseits des Bodensees, sowie die Keßler diesseits des Bodensees bestimmen behuf Austrags ihrer Zwiste mit den Brüdern, Auberlin und Hans Veller, Bürgern in Rottweil, als ihre Vertreter den Bürger Martin Schönstein von Konstanz, Michael Geislinger von Schaffhausen, Kaspar Modell von Radolfzell, Konrad Hurter von Ravensburg und geben ihnen Vollmacht zu den Verhandlungen in Rottweil. G. o. O. Dinstag nach St. Michaelis 1464. Perg. Orig. 3 Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XLIX, F. 5 Nr. 3. 180.

1465 März 26. Herrenberg. Graf Eberhard von Wirtemberg ersucht die Stadt Rottweil, dem Albrecht von Sinkingen das bei

[1] Ofteringen, Bad. Bez. Waldshut. — [2] Vogtsburg bei Breisach. — [3] Bad. Bez. Villingen.

Digitized by Google

ihr hinterlegte Geld [Summe nicht angegeben] ausfolgen zu laſſen. G. Herrenberg Dienstag nach Sonntag Lätare 1465. Armbruſterbuch II, 8, S. 6. 181.

1465 November 5. o. O. Abt Johann von Reichenau belehnt den Hans Freiburger, Bürger in Rottweil, mit dem Kelnhof in Deißlingen. G. o. O. Zinstag vor St. Martin 1465. Armenfondspflege L. 8, F. 1. 182.

1466 Januar 9. o. O. Heinrich von Oſtringen, Ritter, verkauft an ſeinen Vetter Lienhard Schappel, z. Z. Schultheiß in Rottweil, Leibeigene in Stetten, Dunningen, Lackendorf und Sinkingen, die zur Herrſchaft Karpfen[1] gehörig ihm von Graf Eberhard von Wirtemberg verpfändet waren. G. o. O. Gutentag nach dem 12. Tag in Wynächten 1466. Perg. Orig. Siegel Heinrichs von Neuneck gut erhalten. Stadtarchiv XLIII, F. 1. 183.

1466 Januar 21. o. O. Johann, Abt in der Reichenau, ladet die Stadtverordneten von Rottweil in das Kloſter der minderen Brüder in Konſtanz auf Montag vor St. Valentinstag zu einer Rechtsverhandlung über die Klage der Myen Hocherlöchin ein. G. o. O. Dinstag vor Pauli Bekehrung 1466. Pap. Orig. Dorſalſiegel des Abts. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 7. 184.

1466 Juli 21. Mainz. Adolf, Erzbiſchof von Mainz und Kurfürſt, erſucht die Stadt Rottweil, dem Eberhard von Gemmingen, welcher gegen den Domherrn Raban von Liebenſtein vor dem Gerichte zu Rottweil eine Verhandlung zu führen hatte, zu Handen zu ſein. [Gegenſtand nicht genannt.] G. Mainz, Montag vor St. Jakob 1466. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 7. 185.

1466 November 2. o. O. Chriſtoph, Abt zu St. Blaſien, verkauft an die Stadt Rottweil das ihr nahe gelegene Dorf Gölsdorf mit Gerichten. Gerechtigkeiten, Gilten u. ſ. w. um 500 rh. Gulden. G. o. O. Allerſeelentag 1466. Beglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XXXIV, F. 1, Nr. 1. 186.

1467 Januar 23. Wolfach. Graf Heinrich von Fürſtenberg benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß der Abt Andreas von Alpirsbach einer- und Wolff Truchſeß von Waldeck nebſt Gemahlin Agnes von Sunthauſen anderſeits in ihren Spännen wegen Kaufs, Leibgedings und verlornen Briefes die Stadt als Schiedsrichterin angenommen haben. G. Wolfach, Freitag nach St. Agneſentag 1467. Pap. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. LIX, F. 2. 187.

[1] Karpfen, Bergſchloß, jetzt Ruine, O.A. Tuttlingen.

Digitized by Google

1468 November 15. o. O. Konrad von Bubenhofen[1] urkundet mit seiner Frau, Margaritha von Klingenberg, daß sie sich mit der Stadt Rottweil wegen des an diese zu entrichtenden Bürgerrechtsgeldes verglichen haben. Die Stadt verzichtet darauf, Konrads von B. Bruder aber, Hans, auf sein Guthaben an die Stadt. G. o. O. an St. Ubertstag des Bischofs 1468. Perg. Orig. Siegel Konrads abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 6, Nr. 7. 188.

1470 März 27. o. O. Der Rath von Schaffhausen dankt der Stadt Rottweil für die Mittheilung, daß Jörg Han außerhalb eines Wirthshauses bei Villingen von ihr gefangen und aufgehoben worden sei, mit der Bitte, diesen „Vater der Buben" verdientermaßen abzustrafen. G. o. O. Zinstag nach Sonntag Oculi 1470. Pap. Orig. Schwarzgrünes Siegel von Schaffhausen. 189.

1470 November 6. o. O. Ludwig von Rechberg verpfändet an Rottweil die Herrschaft Balkenstein und Schramberg mit Zubehör um 700 rh. Gulden mit Wiederlosung auf fünf Jahre. G. o. O. Lienhardstag 1470. Verzeichniß der Akten u. s. w. Nr. 12 s. oben 1459 März 6. 190.

1471 Februar 13. o. O. Der Rath in Freiburg i. Br. erkennt in dem Streite des Jacob Sichler, Sensenschmids und Sensenfegers in Rottweil, mit dieser Stadt, jener solle innerhalb sechs Wochen und drei Tagen den Beweis erbringen, daß die Stadt ihm den Hammerfall erblich verliehen und er ihr nichts schuldig sei. G. o. O. Siegel von Freiburg mit drei Thürmen gut erhalten. Stadtarchiv L. LXXXI, F. 4, Nr. 2. 191.

1471 October 8. o. O. Großhans Freiburger, Bürger in Rottweil, Fischhans Freiburger, wohnhaft in Ueberlingen, verbürgen sich für ihren Bruder, Hans Freiburger, Stadtpfarrer in Rottweil, daß er allen Verpflichtungen eines Stadtpfarrers[2] nachkommen werde. [Einzeln angegeben.] G. o. O. Dinstag vor St. Dionysentag 1471. Armbrusterbuch IV, 1. S. 59. 192.

1472 Februar 19. o. O. Staßla von Geroldseck, Heinrichs von G. sel. Tochter, verkauft in Gemeinschaft ihres Ehemannes, Berthold Hilkher von Villingen, an Graf Eberhard von Wirtemberg Burgberg, „das Schlößle auf dem Schwarzwald" um 45 rh. G. Leibgedinggilt. G. o. O. Donnerstag vor Reminiscere 1472. Armbrusterbuch VII, S. 99 ff. 193.

[1] O.A. Sulz. — [2] Ruckgaber Geschichte von Rottweil II, S. 315, A. 199.

(Schluß folgt.) Dr. K. Glatz.

Digitized by Google

Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Beuggen.

Fortsetzung. 1351—1499.

a. Regesten.

1351. Der Propst Jacob von Rynach und das Capitel des Gotteshauses St. Michel zu Münster in Aargau verkaufen an die Aebtissin Elsbeth von Hennerthein zu Olsperg[1] den Maierhof zu Magden[2] bei Rheinfelden, in den der Kirchensatz daselbst gehört, sammt allen Rechten und Zugehörungen, um 260 Mark Silbers. Pap. Cop. 220.

1351. Jan. 27. Prag. Der römische König Karl IV. verleiht dem Claus von Rheinfelden die Güter zu Möhlin, die Egglin von Eschen und sein Bruder hinterlassen haben, als Erblehen. Abdr. unten. 221.

1351. Mai 20. Der Erzpriester Cunrat Schaler zu Basel entscheidet zwischen dem Deutschordenshaus zu Bükhein und dem Capitel zu Rheinfelden (Mangolt von Bükhein, Probst, Dieterich von Hirsingen, Dechant, Wernher Truchsesse, Domherr), wegen ihrer Ansprüche an etliche Theile des Kirchensatzes zu Wilen[3] dahin, daß dieser Kirchensatz mit allen Rechten dem Deutschordenshause zu Bükhein gehören und das Capitel zu Rheinfelden keine Ansprache mehr darauf haben solle, nachdem die Commende dem Capitel dafür 60 Gulden gereicht hat. Geben fritag vor gottes uffart. Perg. Orig. Es siegeln der Aussteller und das Capitel zu Rheinfelden. Das erste Siegel ist abgefallen; das zweite ist noch gut erhalten: Einzug Jesu am Palmsonntag? Umschrift: . APITULI. ECCL(esie). (Rin)VELDEN(sis). — Im Copialbuch Fol. 81. 222.

1351. Mai 24. Berchtolt Borhirni von Rheinfelden verkauft mit seines Sohnes Johans Zustimmung an den Schultheißen Johans Wagner daselbst eine Schuppus zu Nollingen[4] um 40 Pfd. Pfge. Es siegelt der Rath von Rheinfelden (Burchart von Eschon, Peter Fuller, Klaus Kleweli, Heintzman von Kienberch, Burchart Scherer, Johans Bulperch und Otte Swertzis). Gegeben an zistag vor der heiligen uffart tage vnserz herren Jesu Kristi. Perg. Orig.. Siegel schlecht erhalten. 223.

[1] [2] Olsberg und Magden Cant. Aargau. — [3] Wyhlen BA. Lörrach. — [4] Nollingen BA. Säckingen.

Digitized by Google

1351. Juni 6. Der Official des Basler Hofgerichts entscheidet zwischen dem Landkomthur Bruder Peter von Stoffeln, bzw. der Commende zu Bughein, und Wernher Scalarij, Canonicus zu Basel und Pfarr-Rector zu Gebliswilr [1], wegen des sog. Niclaushofs zů Gebliswilr, bzw. einer von diesem an den St. Niclausaltar zu leistenden Gült. Datum feria secunda ante festum beati Barnabe apostoli. — Copialbuch Fol. 238b. f. — Trouillat V, 693. 224.

1351. Jul. 12? Johans Wolf, Schreiber des Abtes von Mürbach [2], seine Frau Katherina Hagmeisterin und sein Schwager Claus Hagmeister bekennen, daß der Komthur von Rotenstein zu Suntheim [3] und der von Machtoltzheim zwischen ihnen und der Commende zu Büghein, wegen einer Gült (1 Pfd.) auf Wiedensols Haus und Hof zu Herinken [4], vertragen haben. Es siegelt Johans Wolf. Geben ... an dem nechsten zinstage vor sant Margareten tag. — Copialbuch Fol. 239. 225.

1352. Sept. 9. Deutsche Uebersetzung, der in lateinischer Sprache von dem Official des Basler Hofgerichtes aufgenommenen Urkunde, betreffend die eidlichen Aussagen der Huber des Dinghofes zu Fischingen [5], über die Gerechtsame des Dinghofes. Enthalten in der Renovation des Dinghofrodels vom 12. Nov. 1415. Abdruck unter Nr. 380. 226.

1352. Dez. 7. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß Clementa von Tegerfeld, Wittwe des Ritters Nicolaus zer Kinden, dem Hauskomthur Bruder Hermann von A'ch zu Buken, zu ihrem Seelenheil, als Schenkung unter Lebenden, ihren Wag im Rhein, genannt zur Bütten (ob dem Heymenholcz, ex opposito nidern wantflů) übergeben hat ... feria sexta post festum beati Andree apostoli. — Im Copialbuch Fol. 14. — Trouillat V, 693. 227.

1353. Jan. 10. Margareta, Tochter des weiland Johannes von Schopfhein, Bürgers zu Rinnelden, gibt der Commende zu Bückein, mit Wissen ihres Vogtes Johans in der Mülin und „von gelübde und geheißede Mangoldes ires enis seligen", zu einem Almosen Gülten von Gütern im Minselder [6] Bann, nemlich 12 Viernzel Dinkel, 8 Viernzel Haber, 22 Hühner, 120 Eier und 2 Schllg. Pfge. jährlich, als Schenkung nach ihrem Tode.

[1] Gebersweiler Kr. Gebweiler. — [2] Murbach Kr. Colmar. — [3] Sundheim Kr. Gebweiler. — [4] Herygheim Kr. Colmar. — [5] Fischingen BA. Lörrach. — [6] Minseln BA. Schopfheim.

Digitized by Google

Es siegelt der Rath von Rheinfelden (Herman von Bellikon, schultheiß, Burchart von O'schon, Heinzi von Kienberg, Heiden Schowelin, Peter Fullo, Johans Wilperg, Otto Swertzin und Burchart Scherer. Geben dornstag nach dem zwölften tag. Perg. Orig. Das bekannte Stadtsiegel von Rheinfelden hängt an. — Im Copialbuch Fol. 47b. f. 228.

1354. Mai. 27. Ritter Vlrich von Wielandingen und seine Frau Katherina von Grunenberg geben ihre Zustimmung dazu, daß Cünrat von Schliengen von Werra[1] die Güter im Banne von Minselden[2], die er von ihnen zu Lehen hatte, und die Otto Heintzelman und Heinrich Strubo von Minselden bauten, mit allen Rechten an Jännin Wiltperg zu Rinfelden verkauft. Es siegelt Ulrich von Wielandingen. Geben uff zinstag vor den Pfingsten ..., do ze gegin warend Walther Tüllo, burger ze Sekingen, Hartman von Wielandingen, unser knecht, und Heinrich Vögelli von O'fflikon[3]. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 229.

1354. Mai 31. Rüdolf Weber, Vogt zu Werra[1], bekennt, daß Cünrad von Schliengen und seine Frau Ita ein Gut im Banne von Minselden[2], das Otto Heintzelman und Heinrich Strubo bauen, an Jänni Wiltperg zu Rinfelden um 42 Pfd. Pfge. verkauft haben. Es siegeln der Aussteller und der Leutpriester Johann zu Werra. Geben an dem heiligen abend ze Pfingsten, do ze gegin warent Johans Gerung, Heinrich Dahinder, burger ze Rinfelden, Heinrich Zuber, Johans Müller, Heinrich Listig, Jäcki Schüri und Heinrich Schüri von Werra und anderer erberer lüten vil. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an, das erste schlecht erhalten; das schöne Ovalsiegel des Leutpriesters Johann enthält eine Taube mit ausgebreiteten Flügeln; Umschrift: S. JOH. CVRATI. I. WERRA. 230.

1354. Dez. 19. Schultheiß Johans Wagner zu Rinuelden bekennt, daß Johans Wilperg von da seiner Ehefrau Elsa ein Gut im Banne von Minselden[2], das Strube und Heintzi Ottelman bauen, zur Morgengabe übergeben hat. Zeugen: Junker Herman von Bellikon, Johans zem Rüwenhuse, Heintzi Schalon, Wernher zem Blümen, Burkart Münschi, Klaws Diethelm, Heini Dahinder und ander erber lute vil. Es siegelt der Aussteller. Gegeben vritag vor sant Thomas tag. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel Johanns Wagner (in dreieckigem Schild ein Rad) hängt an. 231.

[1] [2] Wehr und Minseln BA. Schopfheim. — [3] Oeflingen BA. Säckingen.

Digitized by Google

1355. Apr. 28. Siena. Kaiser Karl IV. verbietet allen Reichsgetreuen, den Deutschorden, dessen Privilegien er bestätigt hat, und insbesondere dessen Häuser in der Ballei Elsaß, an Wasser, Weid, Hölzern, Zöllen und Geleitgeldern zu schädigen. Die Häuser zu Büken und zu Meygnowe[1] werden dabei namentlich aufgeführt. Geben zů der hochen Sin dinstag vor sant Walpurg reg. 9 imp. 1. Im Copialbuch Fol. 4. — Vgl. Lünig Reichsarchiv 7, 12. Böhmer Reg. Karl IV. Nr. 2089 Seite 168. 232.

1356. Merz 20. Rheinfelden. Der Domherr Wernher Truchsesse zu Rinfelden und die Ritter Peter Schaler und Johans Pfaffe vertragen zwischen Propst Mangolt von Büghein zu Rinfelden und seinem Bruder Ritter Cünrat von Büghein, und zwischen dem Deutschordenshaus zu Büghein, wegen versessener Zinse von Twing und Bann und der Taverne zu Büghein. Es siegeln die Schiedsleute. Gegeben ze Rinfelden ... an dem sunnentage vor unser frowen tag der verholnen in der vasten. — Copialbuch Fol. 105. 233.

1356. Merz 29. Rheinfelden. Der Schultheiß Herman von Bellikon zu Rinfelden entscheidet als Obmann eines Schiedsgerichtes (Jost Basolt von Seckingen und Bertschi Saltzman von Löffenberg, Johans Böckli und Heini Dahinder von Rinfelden) zwischen Claus von Rinfelden und Johans Wagner, beide Bürger zu Rheinfelden, wegen des sog. Spechtengutes in den Bännen von Meli[2], Rüburg[3] und Zeiningen[4] gelegen, das Lehen vom Reich ist. Siegler der Aussteller. Gegeben ze Rinfelden ... an dem nechsten zinstage nach unser frowen tag in der vasten. — Copialbuch Fol. 124b. f. 234.

1356. Apr. 23. Prag. Kaiser Karl IV. verleiht dem Burghart Munich, in Ansehung seiner getreuen Dienste, den Laienzehnten im Dorfe Herthen. Abdr. unten. 235.

1356. Mai 31. Rheinfelden. Johans zem Rüwenhuse von Rinuelden verkauft an Johans Wilperg anderthalb Jauchart Rebackers im Nollinger[5] Bann (in Bentzental, bi dem stepflin, die da buwent Heini Fuhs und Nagler und Veli von Vilmeringen[6], und lit och under Gerung Tannerf reben bi dem wege) und ein Stück Ackers (in der Owe uf dem Rein bi Nollinger wege, und stosset an Hermans gůt von Bellikon und an dero von sant Johans

[1] Mainau bei Konstanz. — [2–4] Möhlin, Ryburg und Zeinigen Cant. Aargau. — [5 6] Nollingen und Willmaringen BA. Säckingen.

gůt und an Hanſ Kochſ gůt, und bůwet ej Hanſ Wigli), um 10 Pfd. Pfge. Es ſiegelt der Rath von Rheinfelden (Hermann von Bellikon, ſchultheiß, Burkart Watſak, Heintzin Schalon, Hanman Melin, Wernher zem Blůmen, Klawſ Diethelm und Johanſ zem Hirtze. Gegeben ze Rinuelden zinſtag vor bnſers herren uffart tag. Perg. Orig. Das bekannte Siegel der Stadt Rheinfelden hängt an. 236.

1356. Juni 27. Wernher Truchſetze, Domherr zu Rinuelden, Johans von Tegervelt, Domherr zu Münſter im Ergöwe, und Herman von Bellikon, Schultheiß zu Rinuelden, vertragen zwiſchen Mangolt von Bůkein, Propſt zu Rinvelden, deſſen Bruder, Ritter Cünrat von Bůkein, und dem Johanniterhauſe bei Rinvelden, wegen des Zehnten von gewiſſen Gütern im Nollinger Banne, in folgender Weiſe: dej erſten umb Hemmikers gůt, was des iſt, das in Nollinger banne gelegen iſt, ej ſigent acher oder matten, und einen zwey teil eines achkers, gelegen hinder Warnbach[1] in dem brwl, das das alles gen Nollingen zechenden ſol, ane alle geverde, und waſ aber ander gůter iſt, das .. Hemmikers gůt heiſſet, in welen andren bennen daſ gelegen iſt, daſ ſol den vorgenanten herren von ſant .. Johans gen Warnbach zechenden mit aller gewarſami, ane alle geverde. Wir ſprechen öch umb Stadelbachſ gůt, wa oder in welen bennen das gelegen iſt, das das die vorgenanten .. her Mangolt und her Cünrat von Bůkein gebröder und die herren von ſant Johans gelichlich und ungefarlich mit ein ander teyllen ſöllent, waſ zechenden da von fellet, ane allein eynen akker, der iſt gelegen ze Wolpiſperg[2] in dem banne, der ſol mit namen ſonderlich gen Nollingen zechenden .... Es ſiegeln die drei Schiedsleute, der Komthur (Bolrich von Gundulfingen) und die Commende zu Rheinfelden. Gegeben mendag nach ſant Johans tag ze ſüngichten. Perg. Orig. Von den 5 Siegeln hängt nur noch das des Herman von Bellikon an. — Im Copialbuch Fol. 104b. f. 237.

1356. Nov. 3. Rheinau. Abt Heinrich zu Rynowe[3] übergibt dem Deutſchordenshaus zu Bůghein tauſchweiſe Agnes, weiland Walther Glatfelders Tochter von Vogelſange[4], um Adelheit, Walther Bollers Tochter von Lengnach[5]. Es ſiegelt Abt und

[1] Warmbach BA. Lörrach. — [2] Ausgegangener Ort? Vgl. Zeitſchr. 29, 186. — [3] Rheinau Cant. Zürich. — [4] [5] Vogelſang und Lengnau Cant. Aargau.

Digitized by Google

Convent zu Rheinau. Geben ze Rinöw an dem dornstage nach aller heiligen tag. — Copialbuch Fol. 169b. 238.

1357. Apr. 20. Rheinfelden. Schultheiß Herman von Bellikon zu Rinfelden bekennt, daß der Leutpriester Johans Regen zu Schopfhein und Riche, Wittwe Heinrichs von Wige von Rinfelden, dem Hauskomthur Bruder Frantze von U'bisheim zu Büghein, Haus und Hofstatt und was dazu gehört, zu Rheinfelden um 160 Pfd. Pfge. Basler Münze verkauft haben. (Lage: an dem merckte gegen den brotschalen über, entzwischent Heinis Brüders hus und dem huse, das man nemmet zem höbte, und stosset nebent an Metters gessly und stosset hinder sich an das hus zem affen und an der zem höbte und Hömsninen schüren.) Dirre dinge sint gezüge dise nachgeschribnen erbern, die des tages in gerichte warent und urteil sprachent: Heiden Schöwli, Peter Fullo, Claus Diethelm, Hans Flecke, Wernher Scherer, Jecki Humbel, Hanman zem Höbt, Hanman Watsack, Heiden von Kienberg, Stulinger der amman und ander erber lüten vil. Es siegelt der Ausstelle. Gegeben ze Rinfelden ... an dem nechsten donrstage von (vor?) sant Georigen tag. — Copialbuch Fol. 41 f. 239.

1358. Jul. 16. Rheinfelden. Wolfgang von Winden, Hofmeister der Herzogin Katharina von Oesterreich, verleiht, nach der Verzichtleistung des Schulmeisters Johann von Wise zu Rheinfelden, im Namen des Herzogs Rudolf von Oesterreich, die Hälfte des Höllhackenwages bei Rheinfelden an die Commende Bughein, als Erblehen. Abdr. unten. 240.

1359. Juni 1. (Basel). Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß der Schultheiß Nicolaus von Rinfelden zu Seckingen dem Deutschordensbruder Roman Kuchenmeister, bzw. der Commende zu Büghein, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil, jährliche Einkünfte von 1 Mark ab Gütern zu Melin[1] übergeben hat. Datum sub anno domini M°. CCC° L. nono, sabbato post festum ascensionis domini. — Trouillat V, 694. — Copialbuch Fol. 125b. f. 241.

1359. Juni 17. Rheinfelden. Der Edelknecht Claus von Rinfelden, Schultheiß zu Seckingen, verkauft an das Deutschordenshaus zu Büghein alle seine Güter und Gülten zu Rüburg[2] und Meli[1], die zum Spechtsgut gehören, das er von seinem Oheim Egglin von Eschkon geerbt hat, und das Lehen vom römischen Reiche ist. Zeugen: Hans Schumpeler, Werlin Scherer, Burkart

[1] [2] Möhlin und Ryburg Cant. Aargau.

Digitized by Google

Nollinger, Rúdi Suter, burgere ze Rinfelden, Cünrat Etzwiler von Rüburg etc. Es siegelt der Aussteller. Geben ze Rinfelden ... an dem nechsten mentage vor sant Johans tage ze süngichten. — Copialbuch Fol. 126b. f. 242.

1360. Febr. 21. Heinrich, weiland Conrads Sohn von Nortswaben, bekennt, daß er der Commende Bukein eine Gült von 1 Viernzel Dinkel von einem Seelgeräthe reichen will, wie es sein Vater gesetzt hatte. Zeugen: Johans Reigen, lutpriester ze Schopphen[1], und Burkart Nollinger, burger ze Rynfeldin. Es siegelt Johans Reigen. Geiben dez nahesten fritages vor sant Mathyas tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 57b. 243.

1360. Nov. 6. Schultheiß Herman von Bellikon zu Rinuelden bekennt, daß der Priester Johans von Schopfein[1] an Ritter Ruman von Keiserstul, an Elsen Kuchimeistrin Statt, eine Gült von 10 Viernzel sammt Hühnern und Eiern, im Banne von Minsidlen[2], um 160 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: Peter Fullo, Heyden von Kyenberg, Burchart Mvntschi, Berschi Dörro, Rúdi Brvstli, Werli Scherer und Stüllinger der amman und ander erber lüte vil. Geben fritag nach aller helgen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 48b. f. 244.

1362. Merz 8. Markgraf Otte von Hachberg, Herr zu Rötellen, gibt dem Edelknecht Berchtold von Hertenberg, seinem Diener, den Heini Rössen von Witnöw[3], gesessen zu Halderwanck[4], für ledig eigen. Geben zinstag nach der alten vasnacht. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Markgrafen hängt an, ist aber großentheils zerstört. — Im Copialbuch Fol. 248. 245.

1363. Febr. 8. Basel. Der Official des Hofgerichtes zu Basel nimmt, auf Ansuchen des Deutschmeisters Philipp von Bickenbach und des Landkomthurs Ulrich von Tettingen in Oberdeutschland, ein Vidimus auf von der Urkunde v. 2. Apr. 1323 (Reg. Nr. 173 Zeitschr. 29, 176). Datum Basilee feria quarta post f. purificacionis b. Marie. Perg. Orig. Das Officialatssiegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 15b. f. — Trouillat V, 694 unter dem unrichtigen Jahre 1368. 246.

1363. Apr. 11. Heinrich Besche von Rinuelden bekennt, daß er an Berschin Dürr von da eine Gült von 2 Viernzel und

[1] Schopfheim. — [2] Minseln und Weitenau BA. Schopfheim. — [4] Hollwangen BA. Säckingen.

Digitized by Google

5 Viertel auf einer Schuppoß im Tegerfelder[1] Banne, um 37 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt der Schultheiß (Junker Herman von Bellikon) und der Rath von Rheinfelden: Johanns Böklin, Heinzin von Kienberg, Berschin Melin, Claus Dietheln, Rüdolf Brüstlin und Johans Rabus. Gebben cistag nach usgender Oster wchen. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 247.

1363. Dez. 8. Baden. Johans Vingerly, Vogt zu Regensperg[2], entscheidet auf Befehl des Landvogtes Johans von Froburg, zwischen der Commende Bügbein und dem österreichischen Vogte Rüdger Meyger von Sickingen[3], wegen des Eigenthumsrechtes an die drei Brüder Senglin von Lengnach[4], dahin daß die Herrschaft Oesterreich kein Recht an dieselben haben solle, da die Mutter der Brüder dem Dentschorden leibeigen war. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: her Johans, der techan von Lengnach, Götz Meyger, undervogt ze Baden[5], Johans Zwicker, schultheis ze Baden, Johans Meyger von Rietheim[6], undervogte ze Klingnowe[7], Wilhelm Meyger sin sün, Berchtolt Saltzman von Löffenberg[8], Johans Widmer von Klinguow, Johans Oltinger, Cünrat Weggler und Jacob Sendler, burgere ze Baden, und ander erbern lüten vil. Gegeben ze Baden an frytage nach sant Niclaustag. — Im Copialbuch Fol. 170. 248.

1364. Febr. 27. Ritter Walther von der Hohenklingen, Burgherr zu Rinuelden, bekennt, daß er an Rüdin Büler von Tegervelt[1] ein Stück Reben im Banne von Tegerfelt, an Jegers Halden, zwischen Jekis wilden Reben und Teschelers Reben, um 3 Pfd. Pfge. verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Gegeben zistag vor mitter vasten. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 212. 249.

1364. Mai 29. Wernher Scherrer, Schultheiß zu Rinuelden, bekennt, daß Angnes von Eschkon, Tochter des weiland Burchart von Eschkon von Rinuelden, mit Wissen ihres Vogtes Hentzman von Kienberg, an Frau Elzzabet Wilpergin, Ehefrau des weiland Johans Wilperg von Rinuelden, Gülten von Schuppossen im Banne von Teggerfeld[1] und Meli[9], um 74 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Burchart Watzak, Johans Fleko, Herman von Stadelbach, Johans Lüti, Hentzi Liestal, Hentzi Zeller, Volman

[1] Degerfelden BA. Lörrach. — [2] Regensperg Cant. Zürich. — [3–9] Siggingen, Lengnau, Baden, Rietheim, Klingnau, Laufenburg und Möhlin Cant. Aargau.

Digitized by Google

Koch, Johans Schuppo, Peter Switzer, Johans Stüllinger und ander erber lütten vil. Es siegelt der Ausſteller. Geben an der mitt wchen nach ſant Vrbans tag des h. byſchoffes. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 250.

1365. Apr. 2. Graf Ludwig von Neuenburg verzichtet gegen die Deutſchordensbrüder Mangolt und Wernher von Brandes auf das Eigenthumsrecht an die Burg Tannenfels. Abdr. unten. 251.

1365. Apr. 8. Der Edelknecht Bertſchman von Hertenberg verkauft mit Zuſtimmung des Markgrafen Otto von Hachberg, Herrn zu Rötellen, und ſeines Vetters des Markgrafen Rudolf, den Knecht Heini Witnower zu Halderwang[1], an das Deutſchordenshaus zu Büghein, um 30 Gulden von Florenz. . Geben ... an dem nechſten zinſtage nach ſant Ambroſien tag eines heiligen byſchofs. Beſiegelt vom Ausſteller und von den Markgrafen Otto und Rudolf. — Copialbuch Fol. 248. 252.

1367. — Zinsrotel, betr. den Widdumhof zu Nollingen[2]. Perg. 253.

1367. Juni 13. Bruder Marchwart der Zöller von Rotenſtein, Landkomthur der Ballei Elſaß und Burgund, reverſirt ſich gegen Bruder Ruman Kuchimeiſter wegen einer Stiftung, welche Rumans Schweſter Eliſabeth an das Deutſchordenshaus zu Büghein zu einem Seelgeräthe, gemacht hat. Abdr. unten. 254.

1368. Apr. 18. Heinrich Sigriſt von Wilen[3], Vogt des Ritters Walther von Klingen, Landrichters im Thurgau und Burgherrn zu Rheinfelden, bekennt, daß Bürgi Humbel von Herten[4] und ſeine Frau, Anna von Eychen, an die Commende Bükein, vertreten durch die Conventbrüder Heinrich von Tettingen und Claus Koch, Haus und Hof, Scheuer, Stallung, Trothaus und Garten zu Herten, um 140 Pfd. Pfge. verkauft haben. Zeugen: Hans von Berkein, Rüdi Thoman von Herten, Wigener von Nollingen, Rüdi am Stalten von Otwanck[5], Wernli von Kandren, Hans Wegenſtetten, Bürgi Poladi, burger ze Rinuelden, und ander erber lüten fil. Es ſiegeln Ritter Walther von Klingen und der Ausſteller. Gegeben ziſtag nach dem achteden tage ze Oſtren. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an; dasjenige Walthers von Klingen iſt beſſer erhalten als an Urk. Reg. 248. (Rundſiegel, in dreieckigem Schild ein Tannenbaum?) Das Siegel Sigriſts iſt ſchlecht erhalten. — Im Copialbuch Fol. 204 f. 255.

[1] [2] Hollwangen und Nollingen BA. Säckingen. — [3] [4] Wyhlen und Herthen BA. Lörrach. — [5] Ottwangen BA. Schopfheim.

Digitized by Google

1369. Jan. 7. Zürich. Meister Johans von Tonsul, Vicar des Bischofs Heinrich von Konstanz, und Meister Wernher von Rynach, Chorherr der Propstei zu Zürich, vertragen zwischen dem Komthur Jacob von Rynach zu Büghein und dem Bruder Cünrat von Bachenstein vom Predigerorden, wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche an die Verlassenschaft der Schwestern Anna und Elysabeth von Keyserstül zu Zürich. Abdr. unten. 256.

1370. Dez. 19. (Rheinfelden.) Heinrich Sigrist von Wilon[1], Vogt der Burgherren Diethelm von der Hohenklingen und Claus von Rinfelden zu Rinfelden, bekennt, daß Bürgy Humel von Herten[2] dem Deutschordensbruder Diethelm von Steinbach, bzw. dem Komthur Bruder Berchtolt von Tankwartzwile zu Büghein, die Hälfte an einer jährlichen Gült von 12 Viernzel Dinkel, die er an die Commende zu fordern hatte, um 32 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Wernli von Kander[3], Rüdi Sneweli von Warnbach[4], Uli Herro, Hans Samo von Herten, Jenny Wirtz, Henman Spiser von Nollingen[5], Heini Teschler von Tegerfelt[6] und ander erber lüten vil, die da in gericht warent und urteil har umb sprachent. Besiegelt vom Aussteller. Geben ... dourstag vor sant Thomas tag eins heiligen zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 201b. f. 257.

1371. Jan. 5. Heintzman Margraf, Vogt zu Schopfhein, an seines Herren, des Markgrafen Otto von Hachberg Statt, bekennt, daß Peter Brugger von Eimikon[7] mit seiner Frau Anna und seinen Kindern Peter und Heiny, an Heinrich Göltzlin zu Schopfhein eine Gült von 2 Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Eimikon, um 20 Gulden von Florenz an Gold verkauft hat. Zeugen: Wernly und Bürckly die Gosel, Hans Singler, Hans Fuchs, Hans Burger, Heintz Burger, Wernli Burger, Peter zer Bach ... Besiegelt vom Aussteller. Geben .. an der heiligen dryer küng abent — Copialbuch Fol. 214b. f. 258.

1371. Jan. 16. Heinrich Sigrist, Vogt des Junker Diethelm von der hochen Clingen und des Claus von Rinfelden, Burgherren zu Rinfelden, bekennt, daß der von Dankerswile, Hauskomthur zu Bükein, vertreten durch den Deutschordensherrn von Steinach, dem Bürgi Hombell von Herten[2] 5 Mannwerk Reben zu Herten um 32 Pfd. Pfge. versetzt hat. Zeugen: Uli Herro,

[1–6] Wyhlen, Herthen, Kandern, Warmbach und Degerfelden BA. Lörrach, und Nollingen BA. Säckingen. — [7] Eiken? Cant. Aargau oder Eichen? BA. Schopfheim.

Hans Sammo, Rüddi Thoman von Herten [1], Rüddi Schneweli, Wernli von Kander von Warenbach [2], Jenni Wirtz von Nollingen [3], Küni Ritter von Minfelden [4] und ander[a] erber lütten vil. Es siegelt der Aussteller. Gebben donrstag nach dem zwenzigosten tagge. Perg. Orig. Das Siegel ist stark beschädigt. — Im Copialbuch Fol. 203. 259.

1371. Merz 29. Bruder Berchtöld von Dankartswile, Hauskomthur zu Bügkhein, vergleicht sich mit Burchart Hunbel von Herten [1], wegen eines demselben jährlich zu reichenden Leibgedinges, dahin daß er ihm statt desselben 2½ Jauchart Reben im Banne von Herten, gegen einen jährlichen Zins von 1 Saum Weißwein, als Erblehen verleiht. Es siegelt die Commende. Geben samstag vor dem Balm tag. Perg. Orig. Das bekannte Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 203[b]. f. 260.

1371. Mai 22. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß der Ritter Conrad von Bügchein der Aeltere, genannt Nollinger, unter Zustimmung seiner Söhne, des Ritters Conrad und des Edelknechtes Johann, eine Kapelle und einen Altar auf dem Kirchhof der Pfarrkirche zu Nollingen [3] gestiftet und sie mit Gütern, Zinsen und Gülten an mehreren Orten begabt hat. Auszug unten. 261.

1372. — Verzeichniß der, zum Widdumgut des Deutschordenshauses Bucken zu Melen [5] gehörigen Güter. Anno M°. CCC°. LXXII°. — Copialbuch Fol. 228[b]. 262.

— — Verzeichniß der widem matten und hoff statten zü Melen, die zü dem widdem gehören. — Hieby sind gewesen der von Danckerßwiler, commentur zü Buken, her Frantz Ubishein, hoffmeister zü Buken, Clauß von Rinfelden, zinßmeister, her Johans Meyge, lupriester zü Mele. — Der Beisatz auf Fol. 229: acta sunt hec sub anno ut supra, und die gleiche Handschrift wie Fol. 228[b]. weist auf dasselbe Datum wie Reg. 262. 263.

1372. Mai 7. Henman Meli, genannt Clapper, zu Rinuelden, bekennt, daß er an Berchtöld Dürr daselbst eine Gült von einer Schuppuß im Banne von Tegerfeld [6], um 60 Pfd. Pfge. verkauft hat. Es siegelt außer dem Aussteller die Stadt Rheinfelden (Schultheiß Cünrat Kelhalb, Henman zem Höbpt, Hentzi

[a] HS. arder.

[1] [2] Herthen und Warmbach BA. Lörrach. — [3] Nollingen BA. Säckingen. — [4] Minseln BA. Schopfheim. — [5] Möhlin Cant. Aargau. — [6] Degerfelden BA. Lörrach.

Digitized by Google

Lieſtal und Johans Lüti). Geben fritag nach unſers herren uſſart. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 264.

1372. Aug. 9. Johans Egler, Burgvogt zu Rinuelden, bekennt, daß Henman Wilperg von Rinuelden an Berchtöld Dürro daſelbſt, eine Gült von Gütern im Banne zu Tegerfeld [1], um 51 Pfd. Pfge. verkauft hat. Es ſiegelt der Ausſteller. Geben an ſant Laurencius abent. Perg. Orig. Das Siegel iſt ſtark beſchädigt. 265.

1372. Nov. 5. Cünrat Kelhald, Schultheiß zu Rinuelden, bekennt, daß Cünrat Brendli, Dechant, ſein Bruder Rüdölff Brendli, Domherr daſelbſt, und ihre Schweſter Gerdrut Brendlin, mit Wiſſen ihres Vogtes Johans Wegenlin, um ihres Seelenheiles willen dem Komthur Frantz Senno zu Bügkhein ihre Güter und Gülten zu Swerſtat [2] übergeben haben. Zeugen: Henman zem Höbpt, Hentzi von Kyenberg, Bertſchi Meli, Johans Lüti, Hentzi Zeller, Rüdi Stüllinger, Burchart Pantzger, Burchart Nollinger, Hentzman Brüſtli, der amman, und ander erber lüten vil. Es ſiegelt der Ausſteller. Geben fritag vor ſant Martis* tag. Perg. Orig. Das bekannte Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 182 f. 266.

1373. Merz 15. Claüs von Rinfelden, Schultheiß zu Seckingen und zum halben Theil Burgherr zu Rinfelden, verträgt zwiſchen dem Deutſchordensbruder Vincencius von Bübenberg, bzw. dem Komthur Franz Senn zu Büghein, und Claus Müntſchi von Rinfelden, wegen des Widdumgutes zu Meli [3], das die Commende von Johans Regen, des Claus Müntſchi Mutter Bruder, zu ledigem Eigen überkommen hatte. Zeugen: Bertſchman von Hertenberg, Henman Truchetz, edelknechte, Hans Ratz von Seckingen und Dietrich von Bern von Rinfelden. — Beſiegelt vom Ausſteller. Geben an dem nechſten zinſtage nach ſant Gregorius tag. — Copialbuch Fol. 127 b. f. 267.

1373. Juni 23. Schultheiß Cunrat Kelhald zu Rinfelden bekennt, daß Cunrat Brendly, Dechant zu Rinfelden, ſein Bruder Rudolf, Domherr daſelbſt, und ihre Schweſter Gertrut Brendly, dem Komthur Arnolt Schaler zu Büken um ihres Seelenheiles willen Gülten ab Gütern zu Meyſprach [4], Winterſingen [5], Bus [6] und Kilchberg [7] übergeben haben. Zeugen: her Ruman von

* So iſt ohne Zweifel zu leſen, und nicht Marcs, wie im Copialbuch ſteht.

[1] Degerfelden BA. Lörrach. — [2] Schwörſtadt BA. Säckingen. — [3] Möhlin Cant. Aargau. — [4–7] Maiſprach, Winterſingen, Buus und Kilchberg Cant. Baſelland.

Keyſerſtül, ritter, Heyden von Kienberg, Bertſchi Dürre, Hans Schuppo, Heincz Zeller, Bürgi von Kolmar, Burkart Nollinger, Johans Kager, Jenni Weigenſtetten, Heinczman Bruſchy, der amman, und ander erber lütten vil. Geben an dem donrſtage vor ſant Johans tag zů ſüniechten. — Copialbuch Fol. 24 f. 268.

1375. Sept. 4. Baſel. Dietrich von Senhein, Schultheiß zu Baſel, bekennt, daß Cünrat zer Sunnen d. Ä. zu Baſel an Meiſter Wernher von Rütlingen, Fürſprech des Hofes zu Baſel, ein Haus zu Baſel „wider Chünen thor, zwiſchent hern Heinrich zem Stamphe und her Hartman von Eptingen hüſer", um 160 Gulden von Florentze verkauft hat. Zeugen: Jacob Freweler, Johans Helbeling, Heuman Murnhart, Peterman von Louffen, Claus Meiger, Conrat von Bertlikon und Bolrich Brögkin, burgere, Hug Marſchalk, der vogt, Heinrich Bögellin, Wilhein Habch, Claus Große und Johans Muttenzer, die amman ze Baſel, und andere erbere lüte genüg. Geben ze Baſel an dem ciſtage vor unſer frömen tage ze herbſte. Es ſiegelt Wernher von Berenfels. Perg. Orig. Das ſchöne Rundſiegel des Wernher iſt ſtark beſchädigt: in dreieckigem Schild ein Bär mit langen Krallen an den Tatzen; Umſchrift: .....VELS. SCVLTETI BAS... 269.

1376. Sept. 3. Klein-Baſel. Burkart Stazze von Friburg bekennt, daß er mit Wiſſen ſeiner Frau, Greden von Nortſwoben, eine derſelben gehörige Gült von 5 Schllg., ab Hofſtatt, Haus und Garten zu Witlikon [1], an Heinrich Hägner von Rümikon [2] und deſſen Vettern Hennin und Clewin Hagner, um 4 Pfd. Augſter verkauft hat. Zeugen: Hans Helbling, vogt, Henin Wernlin von Witlinkon, Heini Kreps von Rümikon und andere erbere lütte genüg. Es ſiegelt der Ausſteller. Geben ze Minren Baſel mitwoch noch ſant Vrenen tage. Perg. Orig. Das Siegel iſt abgegangen. 270.

1376. Nov. 28. Cünrat Kelhald, Schultheiß zu Rinuelden, bekennt, daß Elzbet von Eſchkon, Wittwe Burchartz von Eſchkon zu Rinuelden, mit Wiſſen ihres Vogtes, Bertſchin Durr daſelbſt, an Heinrich Brendli von da, 1½ Mannwerk Matten und 1 Stück Reben zu Herten [3] um 12 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Güntz von Kyenberg, Henman Watſack, V'lin Heyden, Walther Endfeld, Volman Im Graben, Heinrich Zeller, Burgi Hertzog, Volman Koch, der ammann, und ander erber burger vil. Es ſiegelt

[1—3] Wittlingen, Rümmingen und Herthen BA. Lörrach.

Digitized by Google

der Ausſteller. Geben fritag nach ſant Katherinen tag. Perg. Orig. Das Siegel iſt ſchlecht erhalten. 271.

1378. Febr. 3. Konſtanz. Das Domkapitel zu Konſtanz (Ulrich Güttinger, techan, Johans von Landenberg, cuſter, Eberhart Ingſigler, ſenger, Heinrich Goldaſt, Nicolaus Settelli, Hartman von Bübenberg, Johans Mochenwang und meiſter Nicolaus Snell; chorherren) vertauſcht mit dem Deutſchordenshaus zu Büghein eine Anzahl Leibeigener. Beſiegelt vom Domkapitel. Geben ze Coſtentz in dem ... capittel ... an der nechſten mittwuchen nach unſer frowen tag ze der liechtmeſſ. Copialbuch Fol. 248b. f. 272.

1379. Jan. 25. Gentzi, Vogt im Rheinthal und um den Melibach, entſcheidet zwiſchen Küni Friker von Rapertzhuſern [1] und Jungerman, wegen ihrer Anſprüche an „die ſach und die weid, die da ligent von dem Melibach uff untz gen Rapertzhüſern", zu Gunſten des Kuni Friker. Zeugen: Hentzi Horneſkon, Hentzi Claus, Welti Fölmi, Rüdi Göſwin, Rüdi Jögk von Meli [2], Hans Töl von Mumpf [3] und Cünzi Söb und andern erbern lütten vil. Es ſiegelt der Ausſteller. Gegeben an ſant Paulus dag, alz er ſich bekert. Perg. Orig. Das Siegel hängt an, ſchlecht erhalten. — Im Copialbuch Fol. 266b. f. 273.

1380. Aug. 23. Jentzi, Vogt Peters von Thorberg, entſcheidet zwiſchen Jungerman, der Herren von Bückein Knecht, und Henman Fricker von Rapertzhüſern [1], wegen der ſogenannten Frickersſachen im Rhein. Zeugen und Schiedsleute: Walther Endfelt, Lutz von Haln, Joſt von Stetten und Hentzi Jöck. Es ſiegelt der Ausſteller. Geben an dornſtdag vor ſant Bartholomej tag. Perg. Orig. Das Siegel iſt ganz verdorben. — Im Copialbuch Fol. 8. 274.

1381. Febr. 15. Baſel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß ſich Angnes, Tochter des Rütſchi Böpli von Baſel, Ehefrau des Hartmann Vogelbach ab dem Werraberg, dem Deutſchordenshaus zu Büghein als leibeigen übergibt, welchem Hartmann Vogelbach ſchon vorher angehörte. Datum Basilee ... feria sexta proxima post festum beati Valentini martiris. — Copialbuch Fol. 249b. ff. — Trouillat V, 695 f. 275.

1382. Jul. 10. Aebtiſſin und Convent des Kloſters Seldenau bei Zürich bekennen, daß ſie an Rudolph Büler, Schultheiß zu Baden [4], ein Haus und eine Hofſtatt zu Baden ſammt Zugehör,

[1] Ausgegang. Ort? — [2–4] Möhlin, Mumpf u. Baden Cant. Aargau.

zwischen dem Frühmeßhaus und Wernher Meyers von Eradingen Haus, um 190 Gulden verkauft haben. Das Kloster siegelt. Gegeben donnerstag vor sanct Margrethen tag. Pap. Cop. 276.

1382. Okt. 21. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß der Priester Johann zer Müli von Basel, Pfarrvicar zu Herten [1], der Commende Büghein (vertreten durch Bruder Egidius zem Adler von Freiburg im Breisgau, Hauskomthur zu Basel) Gülten von Gütern zu Halderwang [2], als Schenkung nach seinem Tode zu einem Seelgeräthe übergeben hat ... Feria tertia ante f. b. Symonis et Jude apostolorum. Perg. Orig. Das Officialatssiegel ist abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 18 und Fol. 62. — Trouillat V, 696 f. 277.

1383. Febr. 8. Beuggen. Der Landkomthur Bruder Arnolt Schaler und der Hauskomthur Bruder Peter ze Rin zu Bughein bekennen, daß sie mit dem Bischof Heinrich von Konstanz zwei Leibeigene (Cüni Rüdi von Kadelberg [3] gegen Johans Löffenberger von Lengnach [4]) vertauscht haben. Es siegelt die Ballei und die Commende. Geben ze Büghein an der alten vasenacht. — Copialbuch Fol. 169. 278.

1383. Apr. 11. Der Edelknecht Peterman von Heydegk verkauft an den Edelknecht Marquart von Baden eine Gült von 3 Gulden, ab der Taverne zu Keysten in der Vorstadt zu Rheinfelden, um 40 Gulden. Besiegelt vom Aussteller. Gäben .. samstag nach sant Ambrosy tag. — Copialbuch Fol. 262 f. 279.

1383. Okt. 22. Der Hauskomthur Bruder Peter ze Rin zu Büchein verleiht an Hensly Stamler, genannt Stroßburger, 7 Schatz Reben an der hohen Werben im Pfaffenheimer [5] Bann, gegen jährlichen Zins von einer vollen Butten, 2 Ohm und eilfthalb Maß Weißweins. Besiegelt vom Aussteller. Gegeben ... an dem donrstage nach sant Lucastag des evangelisten. — Copialbuch Fol. 239b. f. 280.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht andere 7 Schatz Reben ebendaselbst gegen denselben Zins an Clewin Erler. — Copialbuch Fol. 240b. f. 281.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht andere 7 Schatz Reben daselbst gegen denselben Zins an Hennin Beselin. — Copialbuch Fol. 241. 282.

[1] Herthen BA. Lörrach. — [2] Hollwangen BA. Säckingen. — [3] Kadelburg BA. Waldshut. — [4] Lengnau Cant. Aargau. — [5] Pfaffenheim Kr. Gebweiler.

Digitized by Google

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht 10¼ Schatz Reben zu Pfaffenheim [1] an Clewin Erlewin von Gebliswilr [2], gegen jährliche 3 Ohm eilfthalb Maß Weißweins außer einer vollen Butten. — Copialbuch 241 b. f. 283.

1383. Okt. 22. Derselbe verleiht 10¼ Schatz Reben ebendaselbst gegen denselben Zins an Eggman von Colmar. — Copialbuch Fol. 242 f. 284.

1384. Juni 19. Bruder Heinrich von Sletten, Landkomthur im Elsaß und Komthur zu Büchein, und Bruder Vincentz, Hauskomthur zu Büchein, verleihen ihrem Koch, Cüntzin Etzwiler, Haus, Hofstatt und „Bunden" zu Karlisöwe [3], zwischen Vogelbachs Bunden und Wilhelms Bunden, als Erblehen gegen jährliche ½ Viernzel Dinkel und 2 Herbsthühner. Zeugen: brüder Stephan von Sunthein, brüder Johans von Nollingen, brüder Markwart von Baden, brüder Götz von Tettingen, hofmeister ze Büchein, und brüder Peter zer Gens. Es siegelt die Commende. Gegeben uf dem sunnendag vor sant Johanns tag ze sümwenden. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 285.

1384. Okt. 6. Johans von Linn, genannt Jentzi, Vogt des Burgherrn Peter von Thorberg zu Rinfelden, bekennt, daß die Brüder Fritschi und Henman von Kander an Jeggi Wettinger, Wagner zu Rinfelden, 2 Jauchart Ackers im Banne von Warmbach [4] um 7 Pfd. Pfge. verkauft haben. Zeugen: Burkart Rinderman, burger ze Rinfelden, Claus Fügli, der smyd in der O'we, Henman Spiser und Hans Banwart, bed von Nollingen [5], Wernli Rêsi von Warmbach, Rütschi Snewli und Claus Rinderman von Warmbach und ander erber lüten genüg. Es siegelt der Aussteller. Geben dornstag nach sant Michahels tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 286.

1385. Merz 9. Der Hauskomthur Vincencius von Bübenberg zu Büchein verleiht die Mühle zu Minfelden [6] an Cüntzlin Müller gegen jährliche 4 Viernzel Roggen. Es siegelt die Commende. Geben dornstag vor sant Gregorien tag. Perg. Orig. Das bekannte Siegel der Commende hängt an. — Im Copialbuch Fol. 29 b. 287.

1385. Apr. 19. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß sich Clara Tüblin von Ensisheim [7], Tochter des weiland Nicolaus Tüblin, Landmanns zu Ensisheim, und Ehefrau

[1] [2] Pfaffenheim und Gebersweiler Kr. Gebweiler. — [3] Karsau BA. Säckingen. — [4] Warmbach BA. Lörrach. — [5] Nollingen BA. Säckingen. — [6] Minseln BA. Schopfheim. — [7] Ensisheim Oberelsaß.

Digitized by Google

des Cünrat Zebett zu Karlisöw [1], dem Deutschordenshaus zu Büzhein als leibeigen übergibt, welchem Cünrat Zebett schon vorher angehörte. Datum Basilee feria quarta proxima ante festum sancti Georgii martiris. Hofgerichtssiegel. — Copialbuch Fol. 261 f. — Trouilllat V, 698. 288.

1385. Jul. 7. Rheinfelden. Bertschman von Hertemberg, Schultheiß zu Rinfelden, bekennt, daß der Edelknecht Peterman von Heydegk an Wernlin Gilyo, Bürger zu Rinfelden, ein Viertel vom sog. Höllhackenwag, wovon die Commende Bükein die andern drei Viertel besitzt, um 235 Gulden Gold verkauft hat. Zeugen: Die Rheinfelder Bürger Henman Watsack, Vlrich Heyden, Walther Endfelt, Bertschi Meli, Heinrich Zeller, Heinrich Brendli, Rüdolf Stüllinger, Johans Wegensteten, Johans Hechler, Berchtölt Zellemberg, der amman, und ander erber burger vil. Es siegeln der Aussteller und Peterman von Heydegk. Geben fritag vor sant Margarethen tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen wohlerhalten an. Das Hertembergische hat gerade die umgekehrte Stellung von dem bei Siebmacher V, 201. 289.

1386. Merz 14. Cüntzman Elggo, Bürgis Elggen des Fischers Stiefsohn, reversirt sich gegen Bruder Heinrich von Sletten, Landkomthur der Ballei Elsaß und Komthur zu Bückhein, und Bruder Vincencie von Bübenberg, Hauskomthur zu Bückhein, nachdem ihm von der Commende „die weide und die sache, die gebuwen sint in dem Ryn und noch harnach gebuwen werdent, die gelegen sint nidwendig irem garten ze Bückhein under dem Rynfelde", um ein Pfund 4 Schllg. Pfge. jährlich in Erblehenweise verliehen worden sind. Es siegelt Henzman Rürpfeffer, Vogt Peters von Thorberg, Burgherrn zu Rheinfelden. Geben an der mitwuchen nach sant Gregörien tag. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel ist schön erhalten: in dreieckigem Schild eine Gemse oder ein Ziegenbock? Umschrift: S. HEINRICI. DCI. RVRPHEFFER. — Im Copialbuch Fol. 7b. 290.

1386. Dez. 15. Der Official des Hofgerichts zu Basel bekennt, daß die Laienschwester Katherina Rürbergin von Wilon [2] und ihre Schwester Gredte zu Basel der Commende Bügcheim, vertreten durch den Deutschordenspriester Bruder Stephan von Sunthein, Gülten von Gütern zu Wilon geschenkt haben. Sabbato ante f. b. Thome apostoli. Perg. Orig. Siegel des Officials. — Im Copialbuch Fol. 77b f. — Trouillat V, 698. 291.

[1] Karsau BA. Säckingen. — [2] Wyhlen BA. Lörrach.

Digitized by Google

1387. Sept. 5. Welti Meyger und Henny Willi von Lengnach[1] stellen dem Deutschordenshaus zu Büghein für eine Schuld von 40 Pfd. Hllr. Bürgen. Es siegelt auf Ersuchen der Caplan Rüdger Spengler zu Baden[2]. Geben an dornstage nach sant Frenen tag. — Copialbuch Fol. 170b. f. 292.

1388. Febr. 4. Bruder Rüdolf von Randegke, Landkomthur der Ballei Elsaß und Burgund und Komthur zu Basel, bekennt, daß das Haus zu Basel an Cünrat in dem Wege und Werlin Fölmin von Krenzach[3] $3^1/_2$ Mannwerk Reben daselbst, gegen den dritten Theil des Ertrags an Wein und Früchten, als Erblehen verliehen hat. Es siegelt die Commende Basel. Geben an dem zistage nach ... liechtmess. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 175b. f. 293.

1388. Febr. 4. Derselbe bekennt, daß die Commende Basel dem Hans Buman von Riehen[4] 2 Rebäcker im Banne von Krenzach[3] auf 8 Jahre verliehen hat, wofür der Beständer in den ersten 4 Jahren den vierten Theil, in den letzten vier den dritten Theil des Ertrags der Commende zu entrichten hat. Siegel und Datum wie an Urk. Nr. 293. Perg. Orig. Auch hier ist das Siegel abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 176b. f. 294.

1388. Sept. 5. Basel. Dietrich von Sennhein, Schultheiß zu Basel, bekennt, daß das Kloster Klingendal zu Minre Basel, vertreten durch seinen Schaffner, Bruder Peter Loucher, und das Domstift zu Basel, vertreten durch den Schaffner Heinrich Brugmüller, an die Commende zu Bügkein, vertreten durch den Deutschherrn und Schaffner Steffan von Sunthein, das Haus zum sog. Oeleböm zu Basel „in der wißen gassen, ze einer siten an Hartmans von Wintertur hus des burseners und ze der andern siten an hern Heinrichs von Brattelen hus, cappelan der stift uff burg ze Basel", um 120 Gulden von Florentz verkauft haben. Zeugen: Peter von Louffen, Dietrich Müntzmeister, genant Sürlin, Heinrich von Altkilch, der swertfeger, Peter von Hegenhein, der kremer, Johans Negelin, der weber, Jacob von Siffach, der watman, Johans Widerspach, der winman, Claus Suntgower, der schiffman, und Cünrat Hanfstengel der elter, burgere, Wernher Zuber, der vogt, Johans ze Allenwinden, Johans von Sennhein, der jünger, Peter Ospernelle und Claus Meiger, die amptman ze Basel, und ander erber lüte genüg. Es siegeln die Stadt Basel,

[1] [2] Lengnau und Baden im Aargau. — [3] Grenzach BA. Lörrach. — [4] Riehen Cant. Baselstadt.

Digitized by Google

das Domstift und das Kloster Klingenthal. Geben ze Basel an dem samstage vor unser frowen tag ze herbste, als si geborn wart. Perg. Orig. Die drei Siegel hängen an. 295.

1389. Apr. 2. Bruder Rüdolff von Randegg, Landkomthur zu Elsaß und Burgund, bekennt, daß Johans zer Müli von ihm dritthalb Jauchart Reben im Banne zu Herten [1], die dem Deutschhause zu Büken gehören, zu einem Leibgeding gekauft und daß er dabei die Erlaubniß erhalten hat, ein Jauchart davon (dú da lit an dem Altenberg, entzwüschent unsern reben und zwüschent frow Greden von Hertenberg reben) an Johans Buman von Rinfelden, Leutpriester zu Herten, zu einem Leibgeding zu verkaufen. Zeugen: Bruder Vincentz von Bübenberg, Hauskomthur zu Büken, Bruder Peter ze Rin, Herr Andres von Mörsperg und die andern Herren des Convents. Es siegelt der Landkomthur. Geben in dem andern tag dez Abrellen. Perg. Orig. Das bekannte Balleisiegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 49. 296.

1389. Jul. 1. Hans Knöphelin von Karsau, der dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen angehört, übernimmt gewisse Verpflichtungen gegen dasselbe. Abdr. unten. 297.

1390. Jan. 31. Rüdi Röchly von Tegervelt [2], der dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen angehört, und seine Frau Anna von Munpf [3] verpflichten sich, der Commende jährlich 1 Pfd. Pfeffer zu geben. Es siegelt auf Ersuchen der Edelknecht Bertscheman von Hertenberg. Geben mentag vor unser frowen tag zer liechtmess. — Copialbuch Fol. 255. 298.

1391. Jan. 20. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß der Hauskomthur Marquart von Baden zu Bücken mit Zustimmung seiner Schwestern, Margaretha und Katharina, Klosterfrauen zu Olsperg [4], der Commende Bucken Güter und Gülten zu Rinach [5], Bubendorf [6] und Liestal [7] geschenkt hat. Feria sexta ante f. s. Agnetis. Schlechte vidimirte Copie auf Papier. 299.

1391. Jul. 5. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß sich Anna Bigks, Tochter des weiland Johann Bigks, Schusters zu Basel, und Ehefrau des Leonhard, Sohnes von Johann Mathias von Karlsöw [8], dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen übergibt; welchem Leonhard schon zuvor

[1] [2] Herthen und Degerfelden BA. Lörrach. — [3] [4] Mumpf und Olsberg Cant. Aargau. — [5–7] Reinach, Bubendorf und Liestal Cant. Baselland. — [8] Karsau BA. Säckingen.

Digitized by Google

angehörte. Datum Basilee feria quarta proxima post festum beatorum Petri et Pauli apostolorum. — Copialbuch Fol. 253b. f. — Trouillat V, 700. 300.

1391. Sept. 5. Hans Wegenſtetter, Schultheiß zu Rinfelden, Berchtold Saltzman von Löffenberg und Henman Spiſer von Nellingen entſcheiden zwiſchen dem Deutſcherdenshaus zu Büken und Junker Henman von Hewenſtein einerſeits und dem Stadtſchreiber Joſt von Wiſe zu Rinfelden, Claus Wild von Sekingen und Anderen, wegen des Zehnten zu Meli[1]. Es ſiegeln Hans Wegenſtetter und Henman Spiſer. Geben zinſtag vor unſer frówen gebürtlicher tag. — Im Copialbuch Fol. 108 f. 301.

1392. Jan. 13. Erneuerte Abgrenzung des Zehnten zu Mely[1], zwiſchen der Commende Büken und dem Edelknecht Henman von Höwenſtein, durch die eidlich verpflichteten Vogt Regen, den Meyger von hof Mely, Heini Banwert, Bertſchy Banwert, Werly Zeller, Heini Freiſy, Heini Mönendal, Ulrich do Hindan, Ulrich von Lin, Ruedy do Obnan, Cüeni Etzwiler und Cüeni Wirt. Es ſiegelt Henman von Höwenſtein. Geben uff den zwentzigoſten tag nach ... Winachten. — Im Copialbuch Fol. 129 f. 302.

(c. 1393. —) Verzeichniß der 14 Brüder, welche ſich zur Zeit des Komthurs Marquart von Baden in Beückhen befanden. Abdr. unten. 303.

1393. Jan. 14. Rötteln. Vogt Cüni Kuder zu Rötteln, an des Markgrafen Rüdolf von Hachberg Statt, bekennt, daß Joſt, weiland des Ritters Rüdolf von Schönöwe, genannt Hürus, Vogt zu Stetten[2], und Erhart, Kirchherr zu Luttingen[3], Joſt's und der Anna von Schönöwe ſelig Sohn, und Friedrich und Ulrich von Stetten, Joſt's Söhne aus erſter Ehe, an Henman Arnleder 7 Tagwan Matten im Bann von Rötteln[4] um 72 Gulden verkauft haben. Zeugen: Henſi Heinis, Heini Löſi, Henny Murer, Bürgi Sigbot und Peter Scholer von Höwingen[5], Henny Sund und Cüntze Hacher von Tümeringen[6], Trut am Stalten, Jecki Schinttenman und Henni Göttin von Hagnen[7], die geſwornen urteil ſprecher des gerichtes ze Rötelen. Es ſiegelt der Ausſteller und auf Erſuchen der Edelknecht Ulman Renke, ſowie Joſt von Stetten. Dis beſchach und wart dirre brieff in gericht uff dem kaphſe vor der feſty ze Rötelen geben ... an dem zinſtage nach

[1] Möhlin Cant. Aargau. — [2] Stetten BA. Lörrach. — [3] Luttingen BA. Waldshut. — [4–7] Rötteln, Hauingen, Thumringen, Haagen BA. Lörrach.

Digitized by Google

sant Hylarien tage des heiligen byschofes. — Copialbuch 215b. — 217. 304.

1393. Juni 30. Heini Meyger in Gebreiten, Untervogt zu Lengnach[1], bekennt, daß Hilpolt Wagener von Klingnöwe[2] dem Komthur Marquart von Baden zu Büghein eine Gült von 1/2 Mut Kernen verschrieben hat, zur Entschädigung für ein Haus, so er „zergenget hat". Zeugen: Jeckli Müller im Ror, Hans von Jetzen, Rütschy Arnold, Rüdi Bölli, Cüni Hüber von Nyderndorf[3], Henny Willi, Küni von Lo und ander erber lüten genüg. Es siegelt Junker Hans Hapenstil, Vogt zu Klingnöwe. Gegeben mentag nach sant Peters und sant Paulus tag. — Im Copialbuch Fol. 171 f. 305.

1393. Aug. 7. Hans, der Wittwe Sohn von Witbrüch, schwört den Deutschordensbrüdern zu Büghein Urfehde wegen einer Gefangenschaft auf der Burg zu Rinfelden. Es siegeln auf Ersuchen die Edelknechte Junker Henman von Höwenstein und Junker Henman von Büghein. Zeugen: Ulrich Heiden, Ulman im Graben, Heinrich Rürpfeffer, vogt des edlen herren, her Peters von Torberg, Heintz Jöck von Meli[4], Wernli Meyger von Mely, Burckart Rinderman, burger ze Rinfelden, Mathis von Karlisöw[5], Heintzman Gyzi der vischer in der Ow, Heini Hertner von Herten[6] ... Geben an sant Afren tag. — Copialbuch Fol. 219b. f. 306.

1393. Nov. 15. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß sich Anna, Tochter des Johann Habenüt von Niedermumpf[7], Ehefrau des Wernher Röchly von Tegerfeld[8], dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen übergibt, welchem Wernher schon zuvor angehörte. Datum Basilee .. sabbato proximo post festum beati Martini episcopi hyemale. — Copialbuch Fol. 255b. f. — Trouillat V, 701. 307.

1394. März 27. Chüntzman Vorster von Oberswerstat[9] reversirt sich gegen den Komthur Markwart von Baden zu Büghein, der ihm drei Jauchart Reben im Banne von Oberswerstat, gegen den vierten Theil des Jahresertrags davon, als Erblehen verliehen hat. Es siegelt Frau Anna Hürußin, geborne von Klingenberg. Geben fritag vor mitter vasten. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 185. 308.

[1] [2] Lengnau und Klingnau Cant. Aargau. — [3] Unter-Lengnau. — [4] Möhlin Cant. Aargau. — [5] Karsau BA. Säckingen. — [6] Herthen BA. Lörrach. — [7] Mumpf Cant. Aargau. — [8] Degerfelden BA. Lörrach. — [9] Schwörstadt BA. Säckingen.

Digitized by Google

1394. Apr. 6. Burkart Schurli von Stoffeln, Schultheiß zu Rinfelden, bekennt, daß Frau Richi Schömppellin, Wittwe des Hans Schömppelli zu Rinfelden, mit Wissen ihres Vogtes Wernli Gilio, dem Komthur Markwart von Baden zu Bükein, um ihres Seelenheiles willen ihre Güter und Gülten im Dorfe und Banne zu Swerstat [1] übergeben hat. Zeugen: die Rheinfelder Bürger Henman Truchseß, Volrich Heyden, Albrecht Wäscher, Hentzman zem Blümen, Andres Méli, Heinrich Zeller, Volman Im Graben, Henman Brendli, Claus Stüllinger, Heinrich Sibenschüch, der amman, und ander erberer burgern genüg. Es siegelt der Aussteller. Geben mendag nach sant Ambrosien tag im Abrellen. Perg. Orig. Das Siegel Burkarts ist wohl erhalten: Rundsiegel, in dreieckigem Schild ein Hirschgeweih; Umschrift: S. BVRK. DE. STOFFELN. DCI. SHVR. — Im Copialbuch Fol. 183 ff. 309.

1394. Okt. 28. Der Ritter Berchtold von Büghein, der Edelknecht Henman von Büghein und der Domherr Heinrich Truchseß zu Münster im Aargau reversiren sich gegen den Landkomthur und gegen den Komthur zu Büghein, bei der Aufnahme Cünrat's von Büghein in den Orden. Abdr. unten. 310.

1395. Mai 7. Graf Rüdolf von Sultz d. Ä. entscheidet zwischen dem Deutschorden und der Gemeinde Lengnau, wegen des Waidgangs. Abdr. unten. 311.

1395. Jul. 24. Der Edelknecht Henman von Büghein zu Nollingen [2] verkauft an den Hauskomthur Marquart von Baden zu Büghein, die ihm leibeigene Frau Grede Tröschin zu Gebliswilr [3], Tochter des Cüni Tröschin von Karlisowe [4], sammt ihren Kindern, um 5 Gulden. Besiegelt vom Aussteller. Geben ... samstag nach sant Marien Magdalenen tag. — Copialbuch Fol. 256b. f. 312.

1395. Okt. 18. Friedrich Kreps, Vogt des Markgrafen Rüdolf von Hachberg zu Brambach [5], und Heini Buchsman, Cüni Heinis und Bartli Hurst, geschworene Rathsleute des Dorfes Brambach, verkaufen an Henman Arnleder, Deutschordensbruder und Küchenmeister des Hauses Büghein, eine Gült von 3 Schlg. ab 5 Tagwan Matten, um 3 Pfd. Basler Pfge. Es siegelt Friedrich Kreps. Geben an dem nechsten mentage nach sant Gallen tag. — Copialbuch Fol. 217b. 313.

[1] [2] Schwörstadt und Nollingen BA. Säckingen. — [3] Gebersweiler Kr. Gebweiler. — [4] Karsau BA. Säckingen. — [5] Brombach BA. Lörrach.

Digitized by Google

1396. Apr. 20. Bertschi Claus von Zeiningen[1] entscheidet zwischen dem Deutschordenshaus zu Büghein und Hans Wibel von Seckingen, Kirchherr zu Zutzkon[2], wegen des Zehnten von mehreren Aeckern zu Niderhof[3]. Es siegelt auf Ersuchen Hans Hatinger, Vogt Peters von Torberg im Zeininger Amt. Gegeben uff dem nechsten donrstage vor sant Georgen tag. — Copialbuch Fol. 180. 314.

1396. Nov. 9. Die Basler Bürger Henman Götz und Cünrad Schurer reversiren sich gegen den Deutschordens-Hauskomthur Johann von Gerstungen zu Basel, wegen des Empfangs von 100 Gulden, für eine gewisse Schuld der Commenden Bughein, Basel und Mülhausen. Abdr. unten. 315.

1397. Jan. 12. Der Ritter Wilhelm im Turn, Hans Him von Beringen und Hans Frydbolt, Bürger zu Schaffhausen, reversiren sich gegen den Landkomthur und gegen den Komthur zu Büghein, bei der Aufnahme des Georg Schultheiß, Sohn des Rüdolf Schultheiß von Winterthur unterm Schopf. Besiegelt von den 3 Ausstellern. Geben an sant Hylarien abent. — Copialbuch Fol. 212b. f. 316.

1397. Febr. 23. Säckingen. Schultheiß und Rath der Stadt Seckingen bekennen, daß die Commende Bücken einen, der Leutkilche und dem Gotteshaus Unser Frauen zu Seckingen schuldigen Zins von 3 Schlg. 4 Pfg., ab dem sog. Schünpelerin Gut von Rinfelden, mit 3 Pfd. Pfgen. abgelöst hat. Es siegelt die Stadt Säckingen. Geben an sant Mathys abent. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 185b. f. 317.

1397. Okt. 3. Rheinfelden. Schultheiß und Rath der Stadt Rinfelden bekennen, daß nach der eidlichen Aussage des Jenny Tanner von Nollingen[4], der „her Cünratz seligen von Büghein des alten, eines ritters, sesshaft ze Nollingen, jetz Hermans von Büghein, eins edelknechtes vatter, vogt und amptman sye gesin bi vierzig jaren des selben her Cünratz seligen dez alten und her Cüntzen seligen von Bughein ritters, sines sünes, und her Berchtolds seligen von Büghein eines ritters, des selben her Cüntzen sün", er selbst und andere Knechte des Ritters Cünrat d. Ä. bis an dessen Tod dem Deutschordenshause zu Büghein von den halben Gerichten, Twingen und Bännen und von der halben Taferne zu Nollingen einen jährlichen Zins von 1 Mut Dinkel und 3 Schlg.

[1–3] Zeinigen, Zuzgen und Niederhofen im aargauischen Bez. Rheinfelden. — [4] Nollingen BA. Säckingen.

Digitized by Google

Pfge gereicht haben. Geben .. an mittwuchen nach sant Michels tag. Die Stadt Rheinfelden siegelt. — Im Copialbuch Fol. 105b. f. 318.

1398. Jan. 7. Klein-Basel. Der Schultheiß Claus von Senheim zu Minren Basel bekennt, daß Frau Elsi, Wittwe des Ritters Berchtold von Büghein, und der Edelknecht Henman von Büghein zu Nollingen, wegen verschiedener Streitigkeiten auf Peter Frówler, weiland Propst des Klosters zu St. Lienhart zu Basel, als gemeinen Obmann übereingekommen seien. Zeugen: Hug von Löffen, meister Hans von Röschentz, meister Hartman Scherer, Cünrat von Hiltelingen, Henman von Hagendal, Jacob Möschinger, burgere ze Basel, Hans Schnell, Henman Löw, die ammanne ze minren Basel. Es siegeln die Stadt Basel, Henman von Büghein und für Elsi ihr Vater, Ritter Hartman Rot zu Basel. Gegeben ze minren Basel ... mentag nach dem zwelften tage unsers herren Jhesu Christi. — Copialbuch Fol. 107 f. 319.

1398. Jan. 28. Der Deutschmeister Cünrat von Eglofstein bekennt, daß die Ballei Elsaß an den Kosten (1100 Gulden) zweier Bullen des Papstes Bonifacius IX., die Incorporation der Ordenskirchen betreffend, ihren Antheil mit 200 Gulden bezahlt und daß sie das Recht hat, die Bullen jederzeit nach Bedarf zu benützen. Abdr. unten. 320.

1398. Jan. 28. Der Schultheiß Burckart Schurli von Stoffeln zu Rinwelden bekennt, daß sich Elli von Olten[1], Wittwe des weiland Rüdi Smyd und Ehefrau des Metzgers Henman Gerung des Alten, dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen übergeben hat, dem Henman Gerung schon zuvor angehörte. Zeugen die Rheinfelder Bürger Ulrich Heiden, Johans von Wegenstetten, Walther Endfelt, Heinrich Etzwiler, Henman Brendli, Jecki Müller, Dietrich Kremer, Heinrich Möwerli, Cünrat Mulberg, der amman. Besiegelt vom Aussteller. Geben — mentag vor unser lieben frowen sant Marien tag ze der liechtmis. — Copialbuch Fol. 257 f. 321.

1398. Febr. 1. Basel. Der Domherr Peter Frówler zu Basel entscheidet zwischen Frau Else, Wittwe des Ritters Berthold von Bükein, und dem Edelknecht Henman von Bükein zu Nollingen, wegen einer Reihe von Streitpunkten. Auszug unten. 322.

1398. Merz 12. Basel. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß Metzina Hagelmannin von Basel mit Zustimmung

[1] Olten Cant. Solothurn.

Digitized by Google

ihres Vogtes, des Basler Bürgers und Schusters Hermann von Röschentz, und mit Einwilligung der Frau Elsina, Wittwe des Basler Bürgers und Schusters Nicolaus von Arlisheim, der Commende Büghein, vertreten durch den Komthur Johannes von Rollingen zu Basel, zu ihrem Seelenheil eine Anzahl silberner Gefäße übergeben hat, bestehend in: quatuor conche argentee, theutonice dicendo vier silberin schalen, interius signo agni dei signate. Item una alia concha argentea interius signata litera M. Item una alia concha similiter argentea signata interius clippeo rubeo cum quadam interscalatione diametrali. Item alia concha argentea signata interius clippeo albo cum cruce sub planea et signo stelle rubee. Item unus ciphus argenteus unacum eius copertorio, in volgari theutonico nominatus ein zwebelin. Item unum picarium argenteum ad instar confectum unius picarii de octo laminibus dictis tugen, theutonice dicendo ein becher von acht tugen gemacht. Item et alia quatuor vasa argentea forme rotunde, theutonice dicendo vier sinwel silberin stoltzlin. Zeugen: Johannes von Frutingen, Rector, Ulrich Murer von Arow [1], Pfarrer zu Blatzheim [2], und Cunrat von Sünsheim, Notar des Basler Hofgerichts. Actum Basilee feria tercia ante Letare. Unterzeichnet: Ita Heinricus de Diessenhouen notarius curie Basiliensis audivit hec premissa. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts hängt an. 323.

1398. Apr. 20. Der Edelknecht Henman von Büghein zu Rollingen bekennt, daß nach redlicher Kundschaft der halbe Theil Twing und Bann, Wunne und Waide, Gericht und Taferne zu Rollingen [3] dem Deutschordenshaus zu Büghein als ledig eigen gehört, und reversirt sich gegen den Hauskomthur Marquart von Baden, der ihm diese Hälfte auf Lebzeiten gegen jährlichen Zins von 1 Mut Dinkel und 3 Schllg. Pfge. verliehen hat. Es siegelt der Aussteller. Geben ... samstag vor sant Gerigen tag. — Copialbuch Fol. 106 f. 324.

1398. Apr. 29. Henman Klen von Werr [4], Messerschmid zu Rheinfelden, reversirt sich gegen den Hauskomthur Marquart von Baden zu Büghein, der ihm eine Mühlhofstatt zu Rheinfelden (am bache am werd zwischent dem bache und der flů, und stosset zů einer siten an das gessly wider Clewis von Bendwil hus und zů der andern siten an Ulrichs Wechters hus) zu Erblehen gegen

[1] Aarau. — [2] Blotzheim Kr. Mülhausen. — [3] Rollingen BA. Säckingen. — [4] Wehr BA. Schopfheim.

Digitized by Google

2 Pfd. Pfge. jährlich verliehen hat. Es siegelt auf Ersuchen Schultheiß Schurlin von Stoffeln zu Rheinfelden. Geben an dem mentage vor sant Philipps und sant Jacobstag der vil heiliger zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 42. 325.

1398. Juni 7. Markgraf Rüdolf von Hochberg, Herr zu Rötelen und zu Susenberg, gibt den ihm leibeigenen Henman Arnleder, Sohn des weiland Heinrich Göltzlin, genannt Arnleder, zu Schopfheim, frei. Besiegelt vom Markgrafen. Geben am nechsten frytage nach unsers herren Jhesu Christi fronlichamen tage. — Copialbuch Fol. 214. 326.

1398. Jul. 25. Heinrich von Krenkingen, genannt von Wissenburg (fry ritter), sein Schwager Diethelm von Krenkingen (fry herre) und Egly Rot reversiren sich gegen den Landkomthur und gegen den Komthur zu Büghein, bei der Aufnahme des Heinrich von Krenkingen, des Sohnes des obgenannten Heinrich, in den Deutschorden. Besiegelt von den 3 Ausstellern. Geben .. M°. CCC°. und in dem XCVIII. jare an sant Jacobs tag des heiligen zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 213. 327.

1399. Jan. 7. Verena von Tierstein, geb. Gräfin von Nidowe, bekennt, daß sie mit Zustimmung ihrer Söhne, der Grafen Ott und Herman von Tierstein, an die Commende Büghein, vertreten durch Bruder Adolff von Virminne, Landkomthur von Elsaß und Burgund, Bruder Marquart von Baden, Hauskomthur zu Büghein, einen Hof, ein Haus und eine Hofstatt, „heisset Heinis Hennenbûls hoff, stosset an Claus Stalters und an Heinis Füs garten", im Dorfe Gelterchingen [1], sammt dem Kirchensatze, dem Widdum und aller Zugehör, um 300 Gulden verkauft hat. „Und giltet der hoff ietz ze zinse alli jar achtzehen vierteil dincklen. Item so geltent die anderen güter der widem ze zinse alli jare fünfthalb viernczal zwei vierteil dinckln und drig viernczal habern und vier vierteil haberen; des git Heitzman Wirtz achzechen vierteil dinckln und ein halb viernczal habern. Item Hans von Winterfingen nün vierteil dinckln und ein halb viernczal habern. Item Mathis nün vierteil dinckln und ein halb viernczal habern. Item Hans von Herczna ein halb viernczal dinckln und ein viernczal habern. Item Eptinger zechen vierteil dinckln und fünf vierteil habern. Item Grieder zwei vierteil dinckln und ein vierteil habern und Heini Buser von Rickenbach [2] zwei vierteil dinckln und ein mütt habern". Es siegeln Verena von Tierstein und ihre beiden Söhne. Geben uff dem nechsten zinstage nach dem jngonden jare. — Das Perg. Orig. be-

[1] Gelterkinden Cant. Baselland. — [2] Zur Pfarrei Gelterkinden gehörig.

Digitized by Google

findet sich im K. Staatsarchiv zu Stuttgart. — Im Copialbuch steht die Urkunde Fol. 142b. ff. 328.

1399. Jan. 7. Bride von Rinach, Ehefrau des Ritters Heinrich Riche, welche von Graf Symon von Thierstein, seiner Frau Verene von Nidowe und deren Söhnen, den Grafen Otte und Simon, das Dorf Gelterchingen[1] unter Varnsperg, sammt dem Kirchensatz, den Leuten und aller Zugehör, um 1400 Gulden von Florentz gekauft hat, bekennt, daß Verena von Thierstein und ihr Sohn und Vogt, Graf Herman von Thierstein, an die Commende Büghein, vertreten durch den Landkomthur von Elsaß und Burgund, Adolff von Byrminne, und den Hauskomthur Marquart von Baden, den Hennenbülshof zu Gelterchingen sammt dem Kirchensatz, dem Widdum und aller Zugehör, mit ihrem Einverständniß um 300 Gulden verkauft haben, und daß sie auf alle Ansprüche an den Hof verzichtet. Es siegeln die Ritter Herman von Rinach und Heinrich Riche und der Edelknecht Johans Riche. Geben uff dem nechsten zinstage nach dem ingonden jare. Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 144 f. 329.

1399. Jan. 23. Der Landkomthur Adolf von Byrminne präsentirt dem Domkapitel zu Basel, nach der Erledigung der Pfarrkirche zu Gelterchingen durch den Tod des letzten Rectors Wernher Metter, den Bruder Johann Gibritz, Diakonus und Professen des Deutschordens, zum Rector der Kirche zu Gelterchingen, deren Patronatsrecht ihm und der Commende zu Büghein zusteht. Besiegelt vom Landkomthur. — Copialbuch Fol. 146b. — Trouillat V, 702. 330.

1399. Jan. 25. Basel. Johannes vom Ramstein, Siegler des Basler Hofgerichts und Generalvicar des Domkapitels während der Sedisvacanz, beauftragt den Decan und Cämmerer des Decanats Sisgau, den (Reg. Nr. 330) zum Pfarr-Rector zu Gelterchingen präsentirten Bruder Johann Gybritz daselbst zu proclamiren, und setzt den 31. Januar als Tag für das Vorbringen von Einreden fest. Datum Basilee anno domini M°. CCC°. LXXXX. nono, sabbato proximo post festum Agnetis. — Copialbuch Fol. 147. — Trouillat V, 702. 331.

1399. Jan. 31. Basel. Derselbe investirt den Johann Gybritz als Pfarr-Rector zu Gelterchingen und beauftragt den Decan und Cämmerer des Decanats Sisgau, ihn in den Besitz der Pfarrei einzusetzen. Siegel des Basler Hofgerichtes. Datum Basilee ...

[1] Gelterkinden Cant. Baselland.

Digitized by Google

feria sexta proxima ante festum purificationis beate Marie virginis. — Copialbuch Fol. 147b. f. 332.

1399. Apr. 23. Cünrat, Abt des Benediktinerklosters zu Mure[1] im Bisthum Konstanz übergibt dem Deutschordenshaus zu Büghein die seinem Kloster leibeigene Anna Sniderin von Bremgarten[2], zu eigen. Besiegelt vom Abt. Geben an sant Georyen tag anno etc. LXXXXVIIII°. — Copialbuch Fol. 172b. 333.

1399. Juni 21. Friedrich Kreps, Vogt zu Brambach[3], bekennt, daß vor ihm Heintzman Schönli zu Zell[4] im Wiesenthal, Stiefsohn des Jost von Stetthein (Reg. 304) auf seine Ansprüche an die sog. Seelmatte zu Brambach gegen das Deutschordenshaus zu Büghein Verzicht leistet. Besiegelt vom Aussteller. Geben ... samstag vor sant Johans tag ze süngechten. — Copialbuch Fol. 218. 334.

1399. Jul. 5. Delsberg. Der Bischof Humbert von Neukastel zu Basel gebietet dem Decan und Cämmerer des Decanats Sisgau und insbesondere dem Pfarrer von Geltrichingen[5], die von dem Bischof an den Grafen Herman von Tierstein um eine gewisse Summe verkauften bischöflichen Biennalien von der Pfarrei Geltrichingen, an den Grafen zu entrichten. Datum in opido nostro Telsperg sabbato post festum Vdalrici episcopi. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts hängt an. 335.

1399. Okt. 14. Basel. Der Edelknecht Johann Ulrich von Pfirt und sein Diener Johannes Scheffer bekennen sich vor dem Official des Basler Hofgerichts zu einer Schuld von 13 Pfd. 14 Schllg. und 6 Pfg. gegen das Deutschordenshaus zu Büghein. Datum Basilee feria tercia proxima ante festum sancti Galli confessoris. — Copialbuch Fol. 220. 336.

1400. Aug. 23. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß der Edelknecht Henman von Büghein der Commende Büghein, vertreten durch den Landkomthur von Elsaß und Burgund, Heinrich von Sletten, die Hälfte des von den Tanner gebauten Widdumhofes, des Kirchensatzes und des Widdums zu Nollingen[6], die er von dem Markgrafen Rudolf von Hachberg zu Lehen trug, als Schenkung unter Lebenden übergeben hat. Es siegelt das Basler Hofgericht und Henman von Büghein. Datum feria secunda, videlicet vigilia festi sancti Bartholomei apostoli. Perg. Orig. Die beiden Siegel sind abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 92b. ff. 337.

[1] [2] Muri u. Bremgarten Cant. Aargau. — [3] Brombach BA. Lörrach. — [4] Zell BA. Schönau. — [5] Gelterkinden Cant. Baselland. — [6] Nollingen BA. Säckingen.

Digitized by Google

1400. Sept. 2. Derſelbe bekennt, daß Markgraf Rudolf von Hachberg dieſe Schenkung (Reg. 337) beſtätigt und auf alle ſeine Anſprüche an den Kirchenſatz, das Widdum und den Widdumhof zu Nollingen[1] gegen die Commende Büghein verzichtet hat. Es ſiegelt das Basler Hofgericht und der Markgraf. Datum feria quinta ante festum nativitatis gloriosissime virginis Marie. Perg. Orig. Nur das erſte Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 90b ff. — Trouillat V, 703. 338.

1400. Sept. 3. Markgraf Rûdolf von Hachberg, Herr zu Rötellen und zu Suſenberg, bekennt, daß der Edelknecht Henman von Buchein die, von ihm als Mannlehen ingehabte Hälfte des Kirchenſatzes, des Widdums und des Widdumhofes zu Nollingen[1], dem Markgrafen wieder aufgegeben, und daß er, der Markgraf, dieſelbe der Commende Buchein, welcher die übrige Hälfte ſchon zu eigen gehört, unter Vorbehalt ſeiner Rechte an der Hälfte des Twinges und Bannes, der Taferne und der kleinen Gerichte zu Nollingen, und gegen Ueberlaſſung gewiſſer Gülten, Rechte und Güter zu Wiſe[2], Tegernöwe[3], an dem Engenſtein[4] und zu Rötellen[5], übergeben hat. Es ſiegelt der Markgraf. Geben an dem nechſten frytage vor unſer lieben frôwen tag, als ſi geborn wart, ze herbſte. Perg. Orig. Die Urkunde iſt ſehr verdorben, das Siegel abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 92b f. 339.

1400. Sept. 4. Der Edelknecht Henman von Büghein, geſeſſen zu Nollingen, bekennt, daß er an den Komthur Markquart von Baden zu Büghein den halben Kirchenſatz zu Nollingen, ſammt Widdum, Widdumhof, Zinſen, kleinen und großen Zehnten, mit Einwilligung des Markgrafen Rudolf von Hachberg, von dem er den halben Kirchenſatz zu Lehen trug, um 200 Gulden verkauft hat. Es ſiegelt der Ausſteller und der Schultheiß Burkart Schurli von Stoffeln zu Rynfelden. Gegeben uff ſamſtag vor unſer lieben frouwen tag, als ſie geborn wart, in dem herbſt. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 95 f. 340.

1400. Sept. 14. Heitersheim. Hans von Witprûch, der Wittwe Sohn, reverſirt ſich wegen der Streitigkeiten, die er und Junker Hans Ulrich von Pfirt mit dem Deutſchordenshaus zu Büghein, Schafe betreffend, gehabt hat. Es ſiegelt auf Erſuchen Bruder Cûnrat Stehelin. Geben ze Heiterſſhein uff des h. crûtzes tag ze herbſt anno etc. quadringentesimo. — Copialbuch 220b. 341.

[1] Nollingen BA. Säckingen. — [2–4] Wies, Tegernau und Enkenſtein BA. Schopfheim. — [5] Rötteln BA. Lörrach.

Digitized by Google

1402. Febr. 1. Zofingen. Bruder Marquart von Baden, Komthur zu Bughein, räumt, mit Zustimmung des Landkomthurs Heinrich von Schleten, dem Grafen Otte von Tierstein, der neulich zur Herrschaft Barnsperg gekommen ist, das Recht ein, den Hennenbülshof zu Gelterchingen[1] (s. Reg. Nr. 328) mit 300 Gulden wieder zu lösen. Es siegeln die Commende Bughein und der Landkomthur. Geben ze Zouingen an unser frówen abend zer liechtmesse. Perg. Orig. Die beiden Siegel sind abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 155b. f. 342.

1402. Febr. 1. Zofingen. Graf Otto von Tierstein, Herr zu Barensperg, leistet gegen den Komthur Marquart von Baden zu Bügbein Verzicht auf alle Ansprüche an den, von seiner Mutter Ferene von Tierstein an die Commende verkauften Hennenbülshof zu Gelterchingen (s. Reg. Nr. 328). Es siegeln außer dem Aussteller seine guten Freunde: Walther von der hohen Clingen, Rudolf von Arburg, frye, Bruder Vlrich von Tettingen, kompthur zů Tobel[2] sant Johans ordens, und Hans von Keyserstůl, burger ze Rinfelden. Geben ze Zouingen an unser frówen abend ze liechtmeße. Perg. Orig. Die 5 Siegel hängen an. 343.

1402. Mai 8. Rheinfelden. Der Edelknecht Henman von Bückein von Nollingen[3], Cůni Käser und Cůni Schindler von Wilen[4], Henczman Räsi und Erhart Steinhöwer von Warmbach[5], Cůni Toger, Cůni Rot und Cůni Graf von Nollingen verkaufen an Albrecht Wäscher von Brugg[6], Bürger zu Rheinfelden, Güter, Gülten und Zinse im Banne von Nollingen, um 190 Gulden Gold. Es siegeln der österreichische Obervogt Hans Hätinger und Henman von Bukhein. Geben in der O'w ze Rinfelden mentag nach sant Philiphs und sant Jacobs tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an: 1. kleines Rundsiegel: in dreieckigem Schild ein Stierkopf; Umschrift: S. JO.... IS. DCI. HATINGER. — 2. kleines Rundsiegel: auf dreieckigem Schilde (im linken Felde oben eine Rose) Helm und Helmzier; Umschrift: S. JOHANNIS. DE. BVKEIN. — Die Urkunde enthält eine Menge Flurnamen und Eigennamen aus Nollingen und Umgegend. 344.

1402. Juni 1. Rheinfelden. Der Untervogt Bertschi Claws zu Zeiningen[7] thut kund, daß sich der Junker Hanman von Heydegk, Sohn des weiland Junker Peterman von Heydegk, gegen

[1] Gelterkinden Cant. Baselland. — [2] Tobel Cant. Thurgau. — [3] Nollingen BA. Säckingen. — [4] [5] Wyhlen und Warmbach BA. Lörrach. — [6] [7] Brugg und Zeinigen Cant. Aargau.

den Hauskomthur Marquart von Baden zu Bükein, zu einer der Commende schuldigen Gült von jährlichen 2 Pfd. Pfgen. bekennt, auf Grund einer, von seinem Vater überkommenen Capitalschuld von 40 Gulden, auf der Herberge und Taferne in der Vorstadt Keysten bei Rheinfelden. Zeugen: Hans Vogts von Wilen [1], Rüdy Söb von Mely [2], Albrecht Wäscher, Hans von Keyserstül und Jost der schriber, burger ze Rinfelden, Vlschy Röting von Meli, Vli und Hans Brunner von Niderhofen [3], gebrüder, Cüntzman Forster, seshaft ze Rinfelden in der stat, und ander erber lüt genüg. Es siegelt Hans Hatinger, Obervogt Fridrichs von Sleditz, österreichischen Hofmeisters und Burgherrn zu Rheinfelden. Geben mit urteil ze Keystan in der vorstat ze Rinfelden donstag nach sant Vrbans tag. — Im Copialbuch Fol. 263 f. 345.

1404. Febr. 28. Hentzman Weltis von Herten [4], Vogt im Rheinthal, bekennt, daß der Hauskomthur Marquard von Baden zu Büken die Lehenschaft des Widdumhofes zu Nollingen [5] im Namen des Johans Kramer, Kirchherrn daselbst, von Vlrich Tanner, Kirchherrn zu Zisen [6] im Bisthum Basel, und dessen Bruder Cüntzman Tanner zu Nollingen, an welche der Widdumhof als Erbe von ihrem Vater Jennin Tanner gekommen war, wegen versessener Zinsen um 25 Pfd. Pfge. zurückgekauft hat. Zeugen: Heinrich Rurpfeffer von Rinfelden, Cüntzli Suter von Wilen, Henman Berken von Herten, Hans Knab von Minselden [7], Hans Lüdi von Intzlingen [8], Wernli Spiser, Heini Toger, Hentzi Geisbüle von Nollingen und ander erber knechte von dem lande. Es siegelt Junker Albrecht Büsinger, oberster Amtmann des Ritters Herman Gessler, Burgherrn zu Rinfelden. Geben donrstag nach sant Mathys tag. Perg. Orig. Die Urkunde hat durch Wasser gelitten. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 115 f. 346.

1404. Mai 28. Cüntz Zeyninger von Karlisöw [9], der dem Deutschordenshaus Büghein als leibeigen zugehört, reversirt sich gegen dasselbe und stellt ihm Bürgen. (Vlrich Weidhase, Welti Romer von Knonöw [10], Hans Meiger, Hans Leß, Vlli Weger von Hitzkilch [11]). Es siegelt Junker Volrich von Heidegg. Geben an der mittwuchen nach sant Vrbans tag. — Im Copialbuch Fol. 258 f. 347.

1404. Sept. 1. Heintzman Smid von Lengnach [12], Wagner zu

[1] Wyhlen BA. Lörrach. — [2] [3] Möhlin und Niederhofen Cant. Aargau. — [4] Herthen BA. Lörrach. — [5] Nollingen BA. Säckingen. — [6] Zyfen Cant. Baselland. — [7] Minseln BA. Schopfheim. — [8] Inzlingen BA. Lörrach. — [9] Karsau BA. Säckingen. — [10] Kronau Cant. Zürich. — [11] Hitzkirch Cant. Luzern. — [12] Lengnau Cant Aargau.

Digitized by Google

Basel, der dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen zugehört und ohne dessen Zustimmung eine demselben nicht zugehörige Frau geheirathet hat, verpflichtet sich zur Entrichtung von 1 Pfd. Pfeffer und 1 Fastnachthuhn jährlich an die Commende, so lange seine Frau lebt. Anno M°. CCCC°. quarto, feria secunda post Augustini. — Copialbuch Fol. 172b f. — Trouillat V, 714. 348.

1404 Sept. 30. Heinrich Elgg, Fischer in der Au zu Rheinfelden, reversirt sich gegen Junker Burkart Schurlin von Stoffeln, Schultheiß zu Rheinfelden, nachdem ihm dieser ein Viertel des Wages zur Büttinnen im Rhein um 2 Pfd. Pfge. jährlichen Zinses in Erbleheuweise verliehen hat. Es siegelt Jacob Zibell (Zübell), Burgherr zu Rheinfelden. Geben zinstag nach sant Mychahels tag. Perg. Orig. Das Siegel ist schlecht erhalten. 349.

1405. Merz 26. Rheinfelden. Henczman Welti von Herten [1], Vogt im Rheinthal, bekennt, daß Henman Boman von Wilen [2] der Commende Bügkhein, vertreten durch den Hofmeister Rüdolff zu Ryn und den Zinsmeister Jacob Karl, den von ihr als Zinslehen getragenen Hof zu Wilen aufgegeben hat. Zeugen: Albrecht Wäscher, burger ze Rynfelden in der stat, Cüni Colmer von Eychsal [3], Rüdger Hornes von Tegerueld [4], Henczman im Graben von Rappercszschwilr [5], Bürgi Meyger von Adelnhusen [6], Henman von Berkein von Herten, Hans Dahinder von Wilen, Heinrich Rürpfeffer, burger ze Rynfelden in der stat und ander erberer lüten vil. Es siegelt Junker Peterman Mälis, oberster Vogt und Amtmann des Junkers Jacob Zübell, Burgherrn zu Rinfelden. Geben ze Rynfelden in der O'w .. donrstag nach unser lieben frowen sant Marien tag in der vasten. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 82. 350.

1405. Merz 28. Anna Kolerin von Ensisheim [7], Wittwe des Henman Koler, reversirt sich gegen das Deutschordenshaus zu Büghein, wegen des Erlöschens eines Leibgedinges von 50 Gulden und 1 Salmen, das die Commende dem Henman Koler entrichtet hatte, und das nun mit dessen Tode aufhört. Anno etc. CCCC°. quinto, feria sabbati ante dominicam Letare. — Copialbuch Fol. 223. — Trouillat V, 716. 351.

1405. Juni 19. Henni Bertli, Vogt zu Werra [8], bekennt, daß Frau Engi Zuberin von Werra, mit Wissen des Hentzin Fögelin,

[1] [2] Herthen und Wyhlen BA. Lörrach. — [3] Eichsel BA. Schopfheim. — [4] Degerfelden BA. Lörrach. — [5] Rapperswyl Cant. Bern? — [6] Adelhausen BA. Schopfheim. — [7] Ensisheim i. Oberelsaß. — [8] Wehr BA. Schopfheim.

Digitized by Google

ihres und ihrer Kinder Vogtes, an Henni Hütter von Altzeswant [1], Bürger zu Seckingen, eine jährliche Gült von 1 Viernzel Dinkel um 12 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Jenni Werninger, der vogt von Rikenbach [2], Hans Grauff, Jeggi Müller, Hans Harer der älter, Henni Kéche, Thoman Schnider, Henni Brüderli, der alt vogt, und ander erber lüten vil. Es siegelt Junker Burkart Zyboll. Geben mordendes nach unsers herren fronlichamen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 352.

1405. Sept. 19. Graf Ott von Tierstein, Ritter Henman von Rynach, Burkart Schurly von Stoffeln, Hans Kriech d. Ä. und Vogt Hans Schultheiss zu Lentzburg [3] vertragen zwischen der Commende Buken und den Gemeinden Nollingen [4] und Minsidellen [5], wegen der Hälfte von Zwing und Bann zu Nollingen und Minseln und wegen der Tafferne zu Nollingen. Es siegelt außer den Schiedsleuten Graf Hans von Habspurg. Geben samstag vor sant Matheus tag. Perg. Orig. Die Siegel hängen an, nur das des Hans Schultheiß ist abgegangen. 353.

1405. Sept. 21. Schaffhausen. Herzog Friedrich von Oesterreich richtet an die Gemeinden Nollingen und Minnsidel die Mahnung, die Commende Beukken an der Benützung der Viehwaiden nicht zu hindern, oder ihre Ansprüche vor seinem Landvogt zur Entscheidung zu bringen. Geben ze Schafhusen an sant Matheis tag. Perg. Orig. 354.

1405. Okt. 13. Rheinfelden. Graf Ott von Tierstein, Burkart Schurli von Stoffeln und Hans Kriech von Arburg vertragen zwischen der Commende Buckhein und der Gemeinde Nollingen, wegen des Linsibrunnens, des wilden Wassers und der Baselstraße. Abdr. unten. 355.

1406. Nov. 3. Clewin Metzger von Gebliswilr [6] und seine Frau Grede verkaufen an das Deutschordenshaus zu Büghein eine Gült von 1 Pfd. Basler Pfge., ab ihrem Hof und Hause zu Gebliswilr, um 20 Pfd. Pfge. Zeugen: Junker Ottman von Veltkilch, Heintzman Suriant, der junge, schultheiß zů Gebliswilre, Clewin Schedellin, Heintzelin Hartman, U'lin Abroderen, Bertschin Wolf ... Es siegelt auf Ersuchen Schultheiß Suriant. Geben uff mittwuchen nach aller heiligen tag. — Copialbuch Fol. 243 f. 356.

[1] [2] Altenschwand und Rickenbach BA. Säckingen. — [3] Lenzburg Cant. Aargau. — [4] Nollingen BA. Säckingen. — [5] Minseln BA. Schopfheim. — [6] Gebersweiler Kr. Gebweiler.

Digitized by Google

1407. Jan. 4. Hans Glatt zu Seckingen bekennt, daß die drei Brüder Heinrich Wild, Parfusen Ordens, Johans Wild, Caplan des Stifts zu Rinuelden, und Walther Wild, Bürger zu Seckingen, sich in ihre bisher gemeinschaftlich genossenen Güter getheilt haben, nehmlich Zehnttheile und Gülten zu Meli [1], Schuphart [2], Münchwiler [3], Anwiler [4], Osliken [5], Walabach [6], Seckingen, Bötzen [7]. Zeugen: Clewi Schröter, Volrich Tueg, Heini Schalk, Heini Müller, Hans Rüßler, Fridli Seni (?), Heintzman Meygerly, burgere ze Seckingen, und ander erber lüten vil. Es siegelt der Aussteller. Geben zystag vor dem zwelfften tag. Perg. Orig. Das Siegel ist sehr beschädigt. 357.

1407. Apr. 1. Der Deutschordensbruder Johans Kramer, Kirchherr zu Nollingen [8], Albrecht Wäscher zu Rinfelden, Cünrat Vilmaringen, Burgvogt daselbst, und Henman Mathis von Karlisöw [9], Untervogt im Rheinthal, vertragen zwischen der Commende Bückhein und der Gemeinde Nollingen, wegen des Viehtriebs und der Waide. Es siegeln die drei ersten Schiedsleute. Geben am ersten tag im Abrellen. Perg. Orig. Die Siegel hängen an. 358.

1407. Jul. 24. Baden. Ritter Rüdolf von Hünaberg vertauscht, mit Einwilligung des Landvogtes Grafen Herman von Sultz, mit dem Komthur Steffan Strówin zu Büghein, zwei Leibeigene (Cüntzli Stettler von Lengnach [10] gegen Vlli Vorster von Baden [11]). Besiegelt vom Landvogt und von Rudolf von Hunaberg. Geben ze Baden an süntag vor sant Jacobs tag. — Copialbuch Fol. 259. 359.

1407. Aug. 24. Rheinfelden. Schultheiß und Rath der Stadt Rinfelden nehmen die Aussagen auf über die Ansprüche beider Parteien auf den Widdumhof zu Nollingen [8], den die Commende Bückein wegen verfessener Zinsen von Henman Tanner und seinem Sohn wieder an sich gezogen und an Heini Toger verliehen hatte. Geben ... an sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Das schön erhaltene Rundsiegel der Stadt Rheinfelden hängt an. — Im Copialbuch Fol. 112—114. 360.

1407. Sept. 9. Burkart Schurli von Stoffeln, Schultheiß Henman Truchsäß, Albrecht Wäscher und Hans von Keyserstül zu Rinfelden bekennen, daß von Empfehlens wegen des Grafen Hans

[1–3] Möhlin, Schupfart, Münchwylen Cant. Aargau. — [4] Anwyl Cant. Baselland. — [5 6] Oeflingen und Wallbach BA. Säckingen. — [7] Bözen Cant. Aargau. — [8 9] Nollingen und Karsau BA. Säckingen. — [10 11] Lengnau und Baden Cant. Aargau.

Digitized by Google

von Habspurg, Landvogtes der Herrschaft von Oesterreich, und im Namen des Landvogtes Hermann von Sulz, wegen der Ansprüche der Commende Bückein an gewisse Fächer, Fischenzen und Weiden im Rheine, die eidlichen Aussagen von Fischern und Bürgern von der Au bei Rinfelden, von Schwerstat[1], Rietmatt[2] und Rapperzhüsern[3] aufgenommen worden sind; und zwar betreffen die Aussagen die Fächer „vom hellhaggen unz zů dem huse ze Bückein, vom Melibach[4] unz an die Nasen und vom hoff ze Bückein unz an die Wandflů". Es siegeln die vier Aussteller. Geben fritag nach u. l. fr. sant Marien tag, als sie geborn wart, ze herbst. Perg. Orig. Die Siegel hängen an. Im Copialbuch Fol. 8[b]. f. 361.

1407. Nov. 2. Cůntzelin Trose und Clewlin Greschart von Gebliswilr[5] reversiren sich gegen das Deutschordenshaus zu Büghein, das ihnen 11 Schatz Reben zu Gebliswilr, gegen jährliche dritthalb Ohm Weißweins vor der Trotte, zu Erblehen verliehen hat. Es siegelt auf Ersuchen der Schultheiß Heintzman Suriant zu Gebliswilr. Geben uff mittewuchen nach aller heiligen tag. — Copialbuch Fol. 244 f. 362.

1408. Apr. 30. Hartman Vogelbach, der Wirth von Karlisöw[6], bekennt, daß die Commende Bügkhein einen ihm schuldigen Leibgedingszins von 6 Viernzel Dinkel jährlich, mit einer gewissen Summe Geldes abgekauft hat. Es siegeln die Rheinfelder Bürger Albrecht Wäscher und Hans von Keyserstül. Geben an sant Philips und sant Jacobs abent. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 12[b]. f. 363.

1408. Aug. 21. Henman Strübi von Rappretzhüsren[3] reversirt sich gegen die Commende Bückein, nachdem ihm in deren Namen von Bruder Johanns Wernher, genannt Messerer, von Basel, Trißler zu Bückein, die Fächer und Weiden vom Melibach bis Rappretzhüsren, um 1 Pfd. 8 Schillg. jährlichen Zinses, in Erblehenweise verliehen worden sind. Es siegelt Conrat Vilmaringen, oberster Vogt des Junkers Ziboll auf der Burg Rheinfelden. Geben uff zinstag vor sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 267. 364.

[1] [2] Schwörstadt und Riedmatt BA. Säckingen. — [3] Abgegangener Ort? Nach Regest 364 muß der Ort am Rhein gelegen gewesen sein. — [4] Der Möhlinbach mündet zwischen Schwörstadt und Riedmatt in den Rhein (auf dem Schweizer Ufer). — [5] Gebersweiler Kr. Gebweiler. — [6] Karsau BA. Säckingen.

Digitized by Google

1408. Okt. 17. Ritter Wernher Burggrafe, Vogt zu Rufach[1], bekennt, daß Henman Tanner von Nollingen[2] auf seine Ansprüche an den Widdumhof zu Nollingen Verzicht geleistet und Urfehde geschworen hat. Zeugen: Jacob Ochsenbach, der schultheiß, Claus Suriant, Hennin Burkin von Oltingen[3], Heintzman Garnhower, Heße Bucke, Bertschin O'rtelin, Clewin Erbe und ander erber lüte genüg, burger ze Rufach. Es siegelt der Rath von Rufach. Geben an der nechsten mittwuche nach sant Gallen tag. — Copialbuch Fol. 114 f. 365.

1408. Nov. 12. Der Untervogt Hans Bechrer von Wilen[4] bekennt, daß sich Frau Anna Joderin und Heini Muf von Wilen gegen die Commende Büken wegen der Entfernung von Nußbäumen aus der Nähe der Kelter zu Wilen reversirt haben. Es siegelt Vogt Cünrad Vilmaringer. Geben mentag nach sant Martis tag. Perg. Orig. Abdruck Zeitschr. 13, 269—271. — Im Copialbuch Fol. 83. 366.

1408. Nov. 29. Henman Mathys von Karlisöw[5], Untervogt im Rheinthal und Statthalter des Cünrat Vilmaringer, obersten Vogtes des Junkers Claus Zyboll, Burgherrn zu Rheinfelden, bekennt, daß Cüntzman Tanner von Nollingen[2] auf alle Ansprüche an den Widdumhof zu Nollingen verzichtet. Zeugen: Cüntz Wesly in der O'w, Henman Gitzi daselbs, Heintzman Weltis von Herten[6], Cüni Fügly von Eychsel[7], Hentzman Resi von Warmbach[8], Peter Wiechser von Otwang[9], Wernly Müller von Rinfelden, Heini Geburefyent von Nollingen ... Besiegelt von Vogt Vilmaringer. Geben an sant Andres abent des h. zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 116. 367.

1409. Juni 27. Abt Johans zur Himelport zu Wilon[10] gibt seine Zustimmung dazu, daß Hans Toger von Nollingen[2] einen Acker von dem Zuberngut, das er von dem Kloster zu Lehen trägt, an das Deutschordenshaus zu Büghein gegen ein andres Gelände vertauscht. Besiegelt vom Kloster Himmelspforte. Geben donrstag nach sant Johans tage ze süngichten. — Copialbuch Fol. 200b. f. und 267b. f. 368.

1409. Jul. 4. St. Blasien. Abt Johans von St. Blasien kommt mit dem Hauskomthur Marquart von Baden zu Büken

[1] Ruffach Kr. Gebweiler. — [2] Nollingen BA. Säckingen. — [3] Oltingen Kr. Altkirch. — [4] Wyhlen BA. Lörrach. — [5] Karsau BA. Säckingen. — [6] [8] Herthen und Warmbach BA. Lörrach. — [7] [9] Eichsel und Ottwangen BA. Schopfheim. — [10] Himmelspforte bei Wyhlen BA. Lörrach.

Digitized by Google

überein wegen des Heuzehnten von dem St. Blasischen Meierhof zu Byrdorf [1]. Besiegelt vom Abt. Geben ze sant Blasien .. an sant Ulrichs tage dez h. byschofen. — Copialbuch Fol. 164b. f. 369.

(1409. Jul. 4. Beuggen. Der Hauskomthur Bruder Marquart von Baden zu Bükein läßt den St. Blasischen Meierhof zu Birdorf des Heuzehnten frei. Geben an sant Ulrichs tag. — Zeitschr. VI, 381—382.) 370.

1409. Jul. 26. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß Clara zer Gens, Klosterfrau zu St. Clara in Kleinbasel, der Commende Büken, vertreten durch den Komthur Franz von Arlisshen zu Basel, zwei Gülten, welche sie von dem Deutschherrn Peter zer Gens zu Büken ab zwei Häusern (zem gruenen beren inter domos zem swartzen sternen et zem byber, und zem gesekе inter domos Hermanni Kessler et dicti Meygenzitt sutoris Basiliensis) zu Basel bisher erhalten hatte, übergeben habe. Feria sexta post f. s. Jacobi ap. — Im Copialbuch Fol. 27 und Fol. 270. — Trouillat V, 729. 371.

1410. Mai 13. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß sich Adelheid zem Bach von Burren [2], Ehefrau des Burkart Tanner von Karlisöw [3] zu Gebliswilr [4], dem Deutschordenshaus zu Büken als leibeigen übergeben hat, dem Burkart schon zuvor angehörte. — Feria tercia ante f. sancte et individue Trinitatis. — Copialbuch Fol. 259b. f. — Trouillat V, 731. 372.

1411. Jan. 24. Basel. Graf Otte von Tierstein, Herr zu Barnsperg, bekennt, daß er auf das Recht der Wiederlösung des Hennenbulshof im Dorf Gelterchingen [5], das ihm im Jahre 1402 (s. Reg. Nr. 342) von der Commende Bugbein eingeräumt worden war, Verzicht leistet, nachdem ihm der Hauskomthur Marquart von Baden zu den, im Jahre 1399 (s. Reg. Nr. 328) für den Hof bezahlten 300 Gulden Kaufgeld noch weitere 100 Gulden Gold übergeben hat. Es siegelt der Aussteller. Geben ze Basel an dem samstage vor Paulus bekerunge tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 149 f. 373.

1413. Febr. 17. Henmann Berghein von Herten [6] als Obmann, Rüdeger Testeler von Tegeruelt [7], Heintzman Resin von Warenbach [8],

[1] Birndorf BA. Waldshut. — [2] Büren a. Aar? — [3] Karsau BA. Säckingen. — [4] Gebersweiler Kr. Gebweiler. — [5] Gelterkinden Cant. Baselland. — [6–8] Herthen, Degerfelden und Warmbach BA. Lörrach.

Hans Mathis von Karlisöw [1], Untervogt im Rheinthal, und Heintzman Weltin von Herten, entscheiden in der Streitsache zwischen dem Johanniterhause zu Rinuelden und der Commende Büghein, wegen des Zehnten von etlichen Gütern (nach der Dorsivüberschrift zu Warmbach). Es siegeln Bruder Cünrat von Mütenshein, Komthur zu Basel, Statthalter zu Rinuelden, und Bruder Marquart von Baden, Komthur zu Büghein. Geben fritag vor sant Mathis tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 260b. ff. 374.

1414. Jan. 15. Neuer Vertrag über die Pflanzung von Bäumen in der Nähe der Kelter zu Wilen [2] (s. Reg. 366). Es siegelt Junker Peterman Mäli. Geben montag nach sant Hylarien tag. Perg. Orig. Abdruck Zeitschr. 13, 271 f. 375.

1414. Juni 21. Graf Bernhart von Thierstein, Herr zu Pfäffingen, übergibt zu seinem, seiner verstorbenen Frau Itha von Togkenburg und aller seiner Vorfahren Seelenheil, dem Deutschordenshaus zu Büken eine Korngült von 20 Viernzel, ab seinen Quarten in den Dörfern Frick [3], Witnöw [4] und Eicken [5], die ihm daselbst alle 4 Jahre im Schaltjahr fallen, mit der Auflage der Abhaltung seiner und seiner Frau Jahrzeit. Besiegelt vom Aussteller. Geben dornstag vor sant Johans tage ze sungichten. — Copialbuch Fol. 58. 376.

1414. Jul. 2. Clewin Ebelin, Rathsbote zu Rufach [6], bekennt, daß Clewin Buman von da an die Commende Büghein, vertreten durch Vlrich Sefenböm, Deutschordenskomthur zu Rufach, eine Hofstatt zu Herten [7] um 2 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Henman Eberlin, Bertschin Ortellin, Hennin Buman, Heße Bucke, Hennin Strube, des ratz, Heintzman Hungerlin, der weibel, Heintzin Frösch und ander erber lüte genüg, burger ze Rufach. Es siegelt Jacob Ochsenbach, Schultheiß zu Rufach. Geben uf mendag nach sant Peters und sant Paulus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 27b. f. 377.

1415. Jan. 18. Konstanz. Der römische König Sigmund belehnt Burkart von Stoffeln, genannt Schürli, mit dem vierten Theil des Zehnten zu Magden. Abdr. unten. 378.

1415. Sept. 16. Hauenstein. Die Gemeinde Birndorf vergleicht sich mit ihrem Leutpriester, Ulrich Wachter, wegen des Sigristen-

[1] Karsau BA. Säckingen. — [2] Wyhlen BA. Lörrach. — [3–5] Frick, Wittnau und Eiken Cant. Aargau. — [6] Ruffach Kr. Gebweiler. — [7] Herthen BA. Lörrach.

Digitized by Google

amtes und insbesondere wegen eines zu diesem gehörigen Gütleins zu Birndorf, der sog. Ferrentalinen-Schuppuß. Abdr. unten. 379.

1415. Nov. 12. Dinghofrodel von Fischingen, enthaltend eine deutsche Uebersetzung der Urkunde vom 9. Sept. 1352 (Reg. 225), betr. die Aussagen der Huber des Dinghofes über die Rechte des Dinghofes, und die Urkunde vom 12. Nov. 1415, betr. die zwischen dem Markgrafen Rudolf von Hachberg und der Deutschordenscommende Basel vereinbarten Abänderungen. Auszug unten. 380.

1416. Jul. 26. Der Edelknecht Henman Truchsetz, Schultheiß zu Rinuelden, Claus von Rinuelden, Schultheiß zu Seckingen, Hans Zschach und Hans Negely d. Ä., Bürger zu Seckingen, entscheiden zwischen der Commende Bücken, vertreten durch den Komthur Andres von Mörsperg und den Drißler Hans Wernher, und der Gemeinde Birdorff[1], vertreten durch Claus Waltkilcher, Henni Jettenberg, Claus Riem, Heini Bentznower und Bertschi Feldman von da, wegen ihrer Ansprüche an das Ferrentalinen-Gut zu Birdorff, dahin daß die Commende im Besitze des Gutes bleiben, zum Besten des Sigristenamtes zu Birdorff aber jährlich 5 Viertel Roggen geben soll. Es siegelt Claus von Rinuelden. Geben morndendes nach sant Jacobs tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. — Im Copialbuch Fol. 165 f. 381.

1416. Jul. 26. Dieselben vertragen zwischen der Commende Bücken und der Gemeinde Rickenbach[2], wegen des Widdumgutes zu Rickenbach. Es siegelt Claus von Rinuelden. Geben morndendes nach sant Jacobs tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 226b. f. 382.

1416. Sept. 29. Verzeichniß der Aecker, Matten, Hölzer, Felder und aller Güterstücke des Widdumhofes zu Rickenbach, auf Grund eines neuen Unterganges. Umb sant Michels tag. Pap. Cop. 383.

1417. Febr. 10. Ulrich zem Blümen von Rinuelden bekennt, daß Othman zem Haupt an Ulman im Graben daselbst Gülten auf Gütern im Banne von Zuntzikon[3] und Tegerueld[4], um 34 Gulden verkauft hat. Zeugen: Rudi Groß, Burckart Wegenstetter, Michel Sibatt, Hans Benfelt, Hartman Loffeler, Heintzman Welchli, Eberhart Seyler, Hugli Murnhart, burger, und Albrecht Martin, der amman ze Rinuelden, und sust vil erberer luten. Es

[1] Birndorf BA. Waldshut. — [2] Rickenbach BA. Säckingen? — [3] Zuzgen Cant. Aargau. — [4] Degerfelden BA. Lörrach.

Digitized by Google

siegelt die Stadt Rheinfelden. Geben an der mitwuchen vor sant Valentinß tag. Perg. Orig. Das kleinere Rundsiegel der Stadt Rheinfelden hängt an. 384.

1417. Mai 3. Claus Fendler, Schultheiß zu Baden[1], bekennt, daß Rudolf von Rordorf zu Baden und seine Frau Margreta Koufmannin an Ludwig Efinger von Brugg[2] und seine Frau Agnesa Koufmannin, ihren Schwager bzw. ihre Schwester, von denen sie die Hälfte des sog. Koufmans-Hofes zu Niedern Baden gekauft haben, an dem Kaufpreis eine Gült von 20 Gulden ab Hans, Hofstatt, Hofraite mit Bädern zu Nidern Baden, genannt zum Rappen, und ab einer Stallung am Thor, übergeben haben. Zeugen: Peter Ammann, Vlrich Klingelfüs, Lienhart Meiger, Hans Saltzman, Hans Riet, Hans Erishöpt, Heinrich Armbroster und Cünrat Hörnli, alle burger ze Baden, und anderer erberer lüten vil. Es siegelt der Aussteller und die Stadt Baden. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 385.

1417. Mai 18. Schultheiß und Rath zu Rinfelden vertragen zwischen dem Deutschordenshaus zu Büghein und Albrecht Vescher von Rinfelden, wegen eines Gutes zu Winterfingen[3]. Es siegelt die Stadt Rheinfelden. Geben einstag vor sant Urbans tag. — Copialbuch Fol. 140b. f. 386.

1418. Nov. 1. Königsberg. Bruder Cüntz von Büken, Pfleger zu Cardaw, bekennt, daß er, mit Zustimmung seiner Obersten, zu Gunsten des Hauses Büken auf seine Güter und Zinse, die er von väterlicher Seite ererbt hat, gegen einen jährlichen Zins von achthalb Gulden verzichtet hat. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: brüder Martin Kempnater, obrester marschalke, Lucas von Liechtenstein, comtür zü Rangnitt[4], Hartman von Hertenstein, Gerig von Veinien, hußcomtür zü Kungsperge, und ander wirdetrüwer lütte vil. Gegeben an dem tage allergottesheilgen zü Kungsperg. Im Copialbuch Fol. 28. Später Eintrag, unter der Ueberschrift: alz wir brüder Cüntzen von Büken, der zü Pruß ist, VIII guldin ze lipding gebent von sinen matten zü Nollingen, die er dem huß dar umb geben hett. 387.

1419. Mai 30. u. Juni 10. Basel. Ritter Burckart Münch von Lantzkron bekennt vor dem Official des Basler Hofgerichtes, daß er den Laienzehnten in dem Dorf zu Herthen[5] an Bruder Andres von Mörsperg, Komthur zu Bügkein, um 750 Gulden

[1] [2] Baden und Brugg Cant. Aargau. — [3] Winterfingen Cant. Baselland. — [4] Ragnit Rgbzk. Gumbinnen. — [5] Herthen BA. Lörrach.

Gold verkauft hat. Geben zinstag vor dem heiligen Pfingstag. — Der Official nimmt eine Urkunde darüber auf und siegelt mit dem Verkäufer. Datum Basilee .. die Saturni decima mensis Junij, indictione duodecima. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 388.

1419. Juni 2. Derselbe bekennt, daß er den Laienzehnten des Zwinges und Bannes des Dorfes zu Herten[1] dem Bruder Andres von Mörsperg, Komthur zu Bügkein, als Schenkung unter Lebenden übergeben hat. Es siegelt der Aussteller. Geben fritag vor dem heiligen Pfingstag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 389.

1419. Juni 13. Der Official des Basler Hofgerichtes besiegelt die Schenkungsurkunde Reg. 389. Perg. Orig. 390.

1419. Sept. 4. Heini Köbi von Bus[2] bekennt, daß er und sein Sohn Heini, den er von seiner Frau selig, Elsi Schultheiß, Bruderstochter des weiland Hans Schultheiß, Leutpriesters zu Bus, hatte, mit Einwilligung des Hans von Valkenstein, freien Landgrafen im Sissgöw und Herrn zu Varnsperg, an die Commende Büghein ein von Hans Schultheiß gebautes und Heini Köbi dem Sohn vermachtes Haus, in der Nähe der Kirche zu Bus, um 50 Gulden Gold verkauft haben. Es siegelt Hans von Valkenstein. Geben mentag nach sant Verenen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 137 und 138 (doppelt). 391.

1420. Merz 25. Ritter Henman von Ramstein bekennt, daß Hans Tenger von Sissach dem Cünrat Ruwillin von Karsau eine Ehrenerklärung gemacht hat. Abdr. unten. 392.

1420. Dez. 6. Reinhard Dublat, Generalvicar des Bischofs Hartmann von Basel, beauftragt den Decan und Cämmerer des Decanats Sisgau mit der Investitur des, nach der Resignation des Pfarrers Nicolaus, zum Pfarrer in Geltrachingen[3] von dem Hauskomthur Panthaleon von Heidegk zu Büghein präsentirten Priesters Ulrich Salviat. Datum die Veneris sexta mensis Decembris, indictione xiij. Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichts ist abgefallen. 393.

1421. Okt. 15. Claus Heiden, Schultheiß zu Rinuelden, bekennt, daß Johans Buman, weiland Leutpriester zu Hertten[1], seßhaft zu Rinuelden, seiner Dienstjungfrau Anna von Köllikon, in Ansehung ihrer getreuen Dienste, eine Gült von jährlichen

[1] Herthen BA. Lörrach. — [2] [3] Buus und Gelterkinden Cant. Baselland.

Digitized by Google

2 Viernzel Korn ab Gütern zu Herten und 2 Saum Wein ab einem Stück Reben zu Tegeruelden [1], geschenkt hat. „Ouch hette er jra geben lidigklichen zwo vrich eigen kügen, dieselben küge und das vorgeschriben korn und wingelt sol sy jetz ze stund jerlichen innëmen, haben, nutzen und niessen und damitte tün und lassen, was ir füget ... Ouch hat der obgenant herr Johans Buman der .. Annen Köillikerinen die sunder früntschaft getan, were das sy ju vberlepte, so sol und mag sy, ir sün und ouch ir swester jr leptag ane zinse herberg haben jn lipgedinges wise jn dem halben hus, gelegen ze Rinuelden in der statt in der kuppfer gassen, da er jetzent jnne gesessen ist. Ouch sol jra folgen und werden, ob sy jn vberlept, was er hett und nach sime tode lasset von wercke, von lilachen, hantzwehellen und tischlachen, das sol alles jr sin." Ueberlebt Buman aber die Anna, so fällt das Weißzeug wieder an den Schenker. Anna aber verpflichtet sich, bei diesem bis an sein Lebensende zu bleiben und ihn zu warten und zu pflegen. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: Vᵒlrich zem Blümen, Burckart Mëli, Hans Rottenmüller, Rüdi Keller, Michel Sybatt, Vᵒlman jme Graben, Hans Brunner, Hartman Löffeler, burgere, und Albrecht Marti, der amman ze Rinuelden. Geben an der mitwochen vor sant Gallen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 394.

1422. Jul. 28. Hans Viegger von Carlisöw [2], der der Commende Büghein zu eigen gehört, von derselben das Vogelbachsgut im Banne von Carlisöwe in Bestand erhalten, aber dasselbe nicht gebaut, sondern wüste gelassen hatte, und von der Commende deßhalb und wegen anderen großen Muthwillens mit Gefängniß bestraft worden war, schwört dem Komthur Panthilion von Heydegg Urfehde. Es siegeln die Junker Hauman Truchseß von Rinfelden und Hans ze Rine, Burgvogt zu Rinfelden. Gegeben zinstag nach sant Jacobs tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 395.

1423. Febr. 18. Hans Becherer, Vogt zu Wilen [3], bekennt, daß Clewi Erwishalder von Wilen seinem Bruder Hans, mit dem er gemeinschaftlich 6 Jauchart Ackers im Banne von Warembach [4] besessen hatte, seinen Antheil mit 3 Jauchart zu eigen übergeben, und daß Hans Erwishalder an den Komthur Panthaleon von Heidegg zu Büghein eine Gült von 6 Schllg. Pfge. ab diesen 3 Jauchart Ackers, um 6 Pfd. Pfge. verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Zeugen: Wernli Spiser, Hans Toger, Hans Sturme,

[1] [3] [4] Degerfelden, Wyhlen, Warmbach BA. Lörrach. — [2] Karsau BA. Säckingen.

Digitized by Google

Hans Toger, Cüni Togers sun, alle von Nollingen[1], Henni Berger, vogt ze Eychsel[2], Hans Graff von Adelnhusen[3], Bertzsche Tesseler von Tegerueld[4] und ander erber lüte von dem lande. Geben dornstag vor sant Mathis tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. — Im Copialbuch Fol. 87 f. 396.

1423. Mai 8. Innsbruck. Fridericus dei gratia dux Austrie etc. priorisse et conventui monasterii sancte Marie Magdalene nuncupati an den Steinen[5] ordinis predicatorum in burgo Basilee juspatronatus ac dominium et proprietatem, que sibi in ecclesia parrochiali in Frickh[6] Basiliensis diocesis competisse dinoscuntur, tradidit, donavit et confirmavit. Datum in Insprugga etc. Perg. Orig. Im K. Staatsarchiv zu Stuttgart. 397.

1423. Jul. 1. Claus von Rinuelden, Schultheiß zu Seckingen, bekennt, daß Hartman Scherrer, genant Spichwerter, und Heinrich von Soppense an Claus Murer von Basel einen jährlichen Zins von 5 Gulden, „uff und ab irem huß und hofstatt, genant zů dem röten knöpf, gelegen zů Seckingen in der statt am selhöfe, zů einer siten nebent Heußli Zimbermanns huß, und stösset hinder an das huß, genant zů dem röten löwen, so denn uff und ab einem gůt, gelegen ze Offligken[7], das man nempt Wunnenbergs gůt", um 100 Gulden verkauft und dafür als Mitschuldner den Aussteller und die Seckinger Bürger Fridli Müller und Clewin Glatt gestellt hat. Zeugen: Hartman Rätz, Hans Schach von Löffenberg, Hans Rüßler, Clewi Luigi, Henman Flüman, Hans Schneganß und Hentzman Schach, alle burgere ze Seckingen, und sust vil erberer luten. Es siegeln die Stadt Säckingen, Claus von Rinfelden, Fridli Müller und Hans Schach von Laufenburg. Geben dornstag vor sant Volrichs tag. Perg. Orig. Die 4 Siegel hängen an. 398.

1424. Jul. 5. Felix Manass von Zürich, Vogt Hans Edli-

[1] Nollingen BA. Säckingen. — [2] [3] Eichsel und Adelhausen BA. Schopfheim. — [4] Degerfelden BA. Lörrach. — [5] Siehe Fechter Topographie 108—109. — [6] Frick Cant. Aargau. Wann der Kirchensatz zu Frick an die Commende Beuggen überging, und wo die betreffende Urkunde sich findet, weiß ich nicht. Die Namen der Pfarrer zu Frick: Balthasar Bischer 1548. Theobald Kröpflin, Caplan — 1554. Nicolaus Mösch 1570. Matern Huber, Caplan — 1598. Burchard Meyer 1598. Leopold Ludwig Eggs, Pfarrer und Cämmerer † 11. Dez. 1681. Ferdinand Gerwig, Canonicus und Custos zu Rheinfelden, 24. Dez. 1681 vom Komthur ohne Genehmigung des Landkomthurs präsentirt; der letztere klagt daher beim Deutschmeister. Melchior Stag bis 1724. Franz Ernst Sandherr 1736 (—75?) Franz Melchior Mösch 1776. — [7] Oeflingen BA. Säckingen.

Digitized by Google

bach zu Baden [1] und Schultheiß und Rath der Stadt Baden vertragen zwischen der Commende Büken und der Gemeinde Lengnang [2], wegen des Gemeindewaldes zu Lengnang. Geben an mitwuchen vor sant Margreten tag. Perg. Orig. Im Copialbuch Fol. 264 b. f. — Abdruck Zeitschr. VIII, 145 f. 399.

1426. Sept. 15. Gretha Heintzin von Rüfrang [3] übergibt sich dem Deutschordenshaus zu Büghein als leibeigen, dem ihr Ehemann, Lienhart Köchlis von Karlisöw [4], zuvor schon angehörte. Es siegelt auf Ersuchen Junker Albrecht von Schönnöw, genannt Hüruß. Zeugen: Junker Heinrich Bösinger, Albrecht Zeininger von Rinfelden, Peter von Spir, Ulrich Graw, Röcklin ein zimberman, Thoman Mägerlin, Cünrat der Schüler ze Büghein, Hans Zeininger, dem man spricht Früguf, und Lienhart Weidhaß. Gegeben an dem nechsten sunnentag nach unser lieben frowen tag nativitatis ze herbst. — Copialbuch Fol. 265 b. f. 400.

1427. Apr. 21. Beuggen. Die Gemeinde Lengnau stellt einen Revers aus, nachdem ein Schiedsgericht zwischen dem Deutschorden und der gegen ihn sich auflehnenden Gemeinde vertragen hatte. Abdr. unten. 401.

1428. Febr. 7. Abt Johans zu St. Blasien vertauscht mit dem Komthur Panthaleon von Heydegg zu Büghein einige Leibeigene (Gerin Meyrin von Sigliſtorff [5], Heini Willis Frau, und Hans in der Hüb zu Sneisang [6] gegen Verene von Lo zu Siggingen [7]). Abteisiegel. Geben samstag nach unser lieben frowen tag zü der liechtmess. — Copialbuch Fol. 201. 402.

1428. Aug. 7. Schultheiß, Bürgermeister und Rath zu Kentzingen [8] thun kund, daß sich Jacob Lütz, der sich nennt von Rietmatt [9], ein Zimmerknecht, als des Deutschordenshauses zu Büghein eigen bekennt, und nachdem er gefänglich von der Commende eingezogen gewesen war, Urfehde schwört. Besiegelt vom Rath zu Kenzingen. Und warent in den zijten des rattes meister Clewy Endinger, bürgermeister, Hans Hürst, Hans Rüferly, Peter Tieringer, Hans Artzat, Conrat Kornhase, Hans Lobrer, Clewy Meyger, Rüdy Klingenmeyger, Marti Toppler, Henni Bully, Cünrat Schedler, Hans Mattman, Cünrat Zimmerman, Heinrich Fründe, Rüdi Horenberg. Gegeben sampstag vor sant Laurentien tag. — Copialbuch Fol. 280. 403.

[1] [2] Baden und Lengnau Cant. Aargau. — [3] Neufrach? BA. Ueberlingen. — [4] Karsau BA. Nollingen. — [5–7] Siglistorf, Schneisingen und Siggingen Cant. Aargau. — [8] Kenzingen BA. Emmendingen. — [9] Riedmatt BA. Säckingen.

Digitized by Google

1429. Merz 12. Aebtissin (Wibeli) und Convent des Klosters Olsperg[1] verkaufen an den Komthur Panthaleon von Heydeck zu Bügheim eine Schuppoß im Dorf und Banne zu Wilen[2], Heiny Muntzis Schuppoß genannt, um 48 Gulden Gold. Es siegeln die Aebtissin, der Convent und Ritter Arnolt von Rätperg. Monatsdatum. Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 85 f. 404.

1429. Merz 12. Hans Dahinden, Vogt zu Wilen, bekennt, daß Ritter Arnolt von Rätperg an den Komthur Panthaleon von Heydegg zu Bügheim die sog. Eberlins Schuppoß zu Wilen sammt Zugehör um 18 Gulden Gold verkauft hat. Es siegeln Junker Hans ze Rine, oberster Vogt der Burg Rinfelden, und der Verkäufer. Zeugen: Claus Körpel, Heiny Bertschman, Heiny Habergans, Hans Böiti, Claus Hagenbach, Henseli Clingnöwer, Hans Metziger, Henny Brun, Rüdi Berchtolt, Hans Meiger von Lind, Heintz Pafe, alle gesessen ze Wilen, und ander erber lüten vil. Monatsdatum. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 84b. f. 405.

1429. Apr. 30. Der Edelknecht Hans Volrich von Stoffeln bekennt, daß er an den Komthur Bantholeon von Heidegg zu Bughein seinen Antheil am Zehnten zu Hagenbach[3] und einige Gülten und Zinse um 33 Gulden Gold und 15 Pfd. Pfge. verkauft hat. Es siegeln der Aussteller und Claus Heiden, Schultheiß zu Rinfelden. Geben uff sant Philippen und sant Jacobs abent. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. — Im Copialbuch Fol. 28b. f. 406.

(1430. Provincialcapitel zu Bükein. v. Schreckenstein Mainau S. 376 f.) 407.

1430. Nov. 30. Heinczman Lüdy, Vogt zu Nollingen[4], bekennt, daß Hans Götschi d. J. von Nollingen an Volman am Graben zu Rinvelden eine Korngült von 1 Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Nollingen, um 11 Gulden verkauft hat. Es siegelt Hans ze Ryn, oberster Vogt der Burg Rinvelden. Zeugen: Heinczi Bül, Henßli Bül, Hans Bischoff, Hans Wettstein, Hans Toger, Heinczi Tanner, Heincz von Basel, alle von Nollingen,

[1] Olsberg Cant. Aargau. — [2] [3] Wyhlen und Hagenbacherhof BA. Lörrach. — [4] Nollingen BA. Säckingen.

Digitized by Google

Henßli Hüttinger, Lienhart Biegker von Karlißow [1] und ander erber lüte. Gegeben an sant Andreß tag. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Hans zu Rhein hängt an. 408.

1430. Nov. 30. Derselbe bekennt, daß Hartman Werber von Karlisow an Volman am Graben zu Rinvelden eine Korngült von 2 Viernzel Dinkel, ab einem Zweitheil Reben im Banne von Nollingen, um 22 Gulden verkauft hat. Zeugen, Siegler und Datum wie in Urkunde Nr. 408. 409.

1432. Febr. 12. Heinrich von Rosnegg (fry ritter), Herr zu Wartenfels, bekennt, daß sich der ihm eigene Heyni Snider von Huntwangen [2] um 12 Gulden gelediget hat. Besiegelt vom Aussteller. Geben an zinstag vor sant Veltins tage. — Copialbuch Fol. 268 b. 410.

1433. Febr. —. Der in Reg. 410 genannte Heyni Snider, Tochtermann des Ammans Cüntze Smid zu Lengnow [3], schwört dem Orden Gehorsam. Hieby worent brüder Pantilion von Heydegge, comtür zů Mülhusen, und brüder Burkart von Schellenberg, comtür zů Buken, und alle die von Lengnow; und beschach noch unser frowen tage zer liethmes anno XXXIII°. — Copialbuch Fol. 268 b. 411.

1433. Mai 18. Claus Heiden von Rinuelden bekennt, daß Junker Hans Volrich von Stoffeln an Volman am Graben zu Rinuelden seinen Wag zum Kölgarten zu Rinuelden vor der Stadt im Rhein, auf dem Weg gen Ratpertschen [4], dazu eine Anzahl Gülten und Zehnten zu Entenburg [5], Husen [6], Varnowe [7], Bellikon [8], Tegeruelt [9], Minselden [10], Warenbach [11], Keisten [12], Wolpisperg [13], Mëli [14], Lörach, Wallabach [15], Herten [16], Ougst [17], Krentzach [18] und Rinuelden, um 2000 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt die Stadt Rheinfelden und der Verkäufer. Zeugen: Burckart Meli, Claus Wëscher, Rúdi Keller, Hanman Fleck, Burckart Wegenstetter, Hans Rottenmüller, Claus Wackerman, Michel Sibat, Abrecht Zeininger, Hans von Zürch, burgere, und Lienhart Jöbli der

[a] ohne Bezeichnung des Tages.

[1] Karsau BA. Säckingen. — [2] Hüntwangen Cant. Zürich. — [3] Lengnau Cant. Aargau. — [4] S. Seite 247. — [5–7] Endenburg, Hausen und Fahrnau BA. Schopfheim. — [8] Bellingen BA. Müllheim. — [9] Degerfelden BA. Lörrach. — [10] Minseln BA. Schopfheim. — [11] Warmbach BA. Lörrach. — [12] Kaisten Cant. Aargau. — [13] Ausgegangener Ort? — [14] Möhlin Cant. Aargau. — [15] Wallbach BA. Säckingen. — [16] Herthen BA. Lörrach. — [17] Augst Cant. Aargau. — [18] Grenzach BA. Lörrach.

Digitized by Google

amman ze Rinuelden. Gegeben mentag vor der heiligen uffart unsers herren. Perg. Orig. Nur das erste Siegel hängt an. 412.

1433. Nov. 19. Clewin Beler von Karlisow [1] bekennt, daß er an W^lman am Graben zu Rinfelden eine Gült von 1 Viernzel Korn, ab Gütern im Banne von Nollingen [2] und Karlisow, um 11 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt Junker Hans ze Rin, oberster Vogt der Burg Rinfelden. Geben donrstag nach sant Othmars tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 413.

1434. Jan. 14. Heyni Löli von Herthen [3], Untervogt im Rheinthal, bekennt, daß Frau Eilsi Gügelli von Rinfelden, Rüdi Kellers Wittwe, an den Müller Rüdi Ströli von Tegerfeld [4] zwei Matten im Banne von Nollingen und ein Mannwerk Matten im Banne von Warmbach [5], um 55 Gulden verkauft hat. Zeugen: Der Vogt von Karlisöw, Heintzman Resi von Warmbach, Hans in der Trotten von Nollingen, Hans Toger, Henßlin Bely, W^lli Dahar, Hans Rengk und ander erber lüte vil. Es siegelt Junker Hans ze Rin, oberster Amtmann der Herrschaft Rheinfelden. Geben uff donrestag nach dem zwentzigosten tage. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Hans zu Rhein hängt an, theilweise zerstört. 414.

1434. Mai 18. Propst Heinrich Auenstetter zu Zürich und der Deutschordenspriester Johans von Hoffheim vertragen zwischen dem Stift Rheinfelden und dem Komthur Burkhard von Schellenberg zu Bückhen, wegen ihrer Ansprüche an die Verlassenschaft des Leutpriesters Ulrich Wachter zu Möli [6]. Geben zinstag vor sant Urbans tag. Papiercopie im K. Filialarchiv zu Ludwigsburg. 415.

1435. Juni 20. Basel. Das Basler Concil ertheilt dem Deutschorden das Privilegium, daß alle beglaubigten Abschriften seiner Urkunden gleiche Beweiskraft wie die Originalien haben sollen. Datum Basilee XII. Kal. Julii. Inserirt in den Urk. Reg. 429, 442, 443. 416.

1435. Okt. 10. Schaffhausen. Thuring von Hallwil entscheidet, auf Kaiser Sigmunds Gebot, zwischen der Commende Bugkhain und der Herrschaft Rheinfelden, in einer Anzahl von Streitsachen, besonders wegen des Fischwassers im Rhein. Auszug unten. 417.

[1] [2] Karsau und Nollingen BA. Säckingen. — [3–5] Herthen Degerfelden und Warmbach BA. Lörrach. — [6] Möhlin Cant. Aargau.

1436. Merz 1. Peter Héring von Arnstorff [1] bekennt, daß er mit Bewilligung des Ritters Arnold von Berenfels, Bürgermeister zu Basel, dem er als leibeigen zugehört, an Volman am Graben von Rinfelden eine Gült von 1 Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Arnstorff, um 12 Gulden verkauft hat. Es siegelt Arnold von Berenfels. Gegeben donrstag nach sant Mathis tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 418.

1436. Nov. 23. Hanman Vogt von Arisdorff bekennt, daß er an denselben (Reg. 418) eine Gült von 1½ Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Arisdorff, um 18 Gulden verkauft hat. Es siegelt Arnolt von Berenfels. Geben fritag vor sant Katherinen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 419.

1437. Merz 14. Hans Elcke zu Rinfelden in der Owe und Güntz Stackeli von Rietmatte [2] vertragen sich wegen ihrer Ansprüche an zwei Wage auf dem Rhein „zwuschent Swerstatt [3] und dem closter zů Bůgheim gelegen, die genant sint der eine die ober Wantflühe, und der ander die nider Wantflühe". Es siegeln die Junker Burkart Meli und Ludwig Zehender, oberster Vogt der Burg zu Rheinfelden. Geben uff dunrestag nach sant Gregorien tag. Perg. Orig. Nur das zweite Siegel hängt an. 420.

1437. Apr. 27. Hans Ulrich von Stoffeln bekennt, daß er den vierten Theil des Weinzehnten sammt dem dazu gehörigen Kornzehnten im Bann und Dorf Magten [4], mit allen Rechten und Zugehörungen, an den Komthur Burkard von Schellenberg zu Bugheim, um 330 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt, außer dem Aussteller, Wilhelm von Grünenberg, Burgherr zu Rheinfelden. Geben sambstag vor sant Philippen und sant Jacoben tag. Schlechte Papiercopie von 1726. 421.

1437. Okt. 21. Burckart Meli, Schultheiß zu Rinfelden, bekennt, daß Ritter Götze Heinrich von Eptingen an den Komthur Burckart von Schellenberg zu Bůgheim Zinse und Gülten von Gütern im Banne von Bratteln [5] und Frenckendorff [6], um 579½ Gulden Gold verkauft hat. Zeugen: Volrich zům Blůmen, Claus Wäscher, Volman am Graben, Heinrich Swop, Hanman Fleck, Burckart Wegenstetter, Hans Rotenmüller, Michel Sybat, Claus Wackerman, Heintzman Kugelhůt, Hans Swebeli, Růdin Löffeler, Peter Scherer, alle burgere, und Lienhart Jóbeli, der amman ze

[1] Arisdorf Cant. Baselland. — [2] [3] Riedmatt und Schwörstadt BA. Säckingen. — [4] Magden Cant. Aargau. — [5] [6] Brattelen und Frenkendorf Cant. Baselland.

Rinfelden, und andere erbere lüte genüg. Es ſiegelt der Ausſteller und der Verkäufer. Geben mentag nach ſant Luckas tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 422.

1438. Merz 18. V°lrich Schilling, Vogt zu Schoppfen [1], bekennt, daß Wernli Hertzog von Wiehs [2] und ſein Sohn Heintzman Hertzog an den Komthur Burckart von Schellenberg zu Bugheim eine Gült von 1 Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Wiehs, um 16 Pfd. Pfge. verkauft haben. Zeugen: Lienhart Vögeli, Lienhart Kleinhemer, Heinrich Höckly, Heinrich Miller, Peter Senger, Cüntz Giller, alle burgere zů Schoppfen, Eichman und Clawy Smit von Eichen [3], Wernli Hamerſtein, Lienhart Rats von Wiehs, Hans Scheller, Cüntz Viſcher von Gündehuſen [4] und andere erbere lüte genüg. Es ſiegelt der Ausſteller. Geben zinſtag noch Oculi in der vaſten. Perg. Orig. Das Siegel iſt abgegangen. 423.

1438. Nov. 10. Růdin Giger von Ariſdorff [5] bekennt, daß er an Meiſter V°lman am Graben von Rinfelden eine Gült von 1 Viernzel Dinkel, ab einem Rebacker zu Ariſdorff, um 12 Gulden verkauft hat. Zeugen: Lienhart Jöbeli, amman ze Rinfelden, und Peter Hering, Vogt ze Ariſdorff. Es ſiegelt Lienhart Jöbeli. Geben uff ſant Martins obent. Perg. Orig. Das Siegel iſt abgefallen. 424.

1439. Merz 2. V°lrich zem Blůmen, Bürger zu Rinfelden, bekennt, daß V°lman am Graben an den Metzger Hans Dietliſperg ein Heuzehntlein in den Bännen von Warmbach [6] und Rollingen [7], das er von Hanſülrich von Stoffeln gekauft hatte, um 18 Gulden Gold verkauft hat. Es ſiegelt der Schultheiß Niclaus Heiden zu Rheinfelden. Gegeben mentag nach ſ(ant M)athis tag. Perg. Orig. Die Urkunde iſt ſtark beſchädigt. 425.

1439. Nov. 2. Vogt Heini Löli zu Herten bekennt, daß Hans Erwshalder, genannt Kurtzhans, von Tegeruelde [8], an den Komthur Burckart von Schellenberg zu Buckhein eine Gült von 30 Schllg. Pfg., ab Gütern zu Tegeruelo, zu Wiechs [2] und bei Ebersbrunnen [9], um 36 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Růdi Herr, Hans Tiri, Heini Kolmer, Hartman Reber, Heini Hertner, Hans Teſtler, Cuntz Braubach und Hans Rinderman, alle von

[1–4] Schopfheim, Wiehs, Eichen und Gündenhauſen BA. Schopfheim. — [5] Arisdorf Cant. Baſelland. — [6] Warmbach BA. Lörrach. — [7] Rollingen BA. Säckingen. — [8] Degerfelden BA. Lörrach. — [9] Ausgegangener Ort?

Digitized by Google

Herten[1], und sust erberer lüten vil. Es siegelt Junker Hans Walther von Grunenberg, oberster Vogt der Vesti und Herrschaft Rinuelden. Geben uff aller selen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 426.

1439. Nov. 14. Schultheiß und Rath der Stadt Rinfelden bekennen, daß Clans Heiden, zur Zeit Schultheiß daselbst, an Volman am Graben von da eine Anzahl Zinsen, Gülten und Güter (zu Wilen[2], Tegerfelt[3], Nollingen[4], Rinfelden, Meli[5], Riburg[6], Wintersingen[7] und Zeningen[8]) um 1370 Gulden Gold verkauft hat. Es siegelt die Stadt Rheinfelden und der Verkäufer. Geben sambstag nach sant Martins tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 427.

1440. Febr. 4. Bruder Ludwig von Lanse, Landkomthur im Elsaß und Komthur zu Altshausen, reversirt sich gegen die Commende Bückhein, welche für ein von der Commende Altshausen aufgenommenes Capital Bürgschaft geleistet und Gülten und Zehnten zu Herthen und Degerfelden verpfändet hatte. Abdr. unten. 428.

1442. Nov. 12. u. Nov. 23. Bischof Caspar[9] von Pommern stellt, mit Berufung auf das vom Basler Concil dem Deutschorden (in der Urkunde Reg. 416, von der dem Bischof ein von seinem Vorgänger, Bischof Johann[10], ausgestelltes Vidimus vorlag) ertheilte Privilegium, auf Ersuchen des Hochmeisters Conrad von Erlichshawsen, ein Vidimus aus von dem Freiheitsbrief K. Friedrich IV., d. d. Frankfurt 18. Juli 1442 (Chmel Reg. Friderici IV. Seite 87 Nr. 732). Datum et actum die Lune duodecima mensis Novembris in castro Resemburg[11]; — in curia et dote parrochialis ecclesie opidi Manenburg[12] die sancti Clementis, que fuit etc. Perg. Orig. Ausgestellt von den Notaren und Klerikern Steffan Mathie von Neydenburg und Martin Alber von Dirssaw. Das prachtvolle große Ovalsiegel des Bischofs hängt an. 429.

1443. Komthur Burkart v. Schellenberg wird mit Komthur Hans v. Neuhausen zu Bern und Koniz zum Hochmeister in Ballei-Angelegenheiten geschickt. Collectaneen im K. Staatsarchiv zu Stuttgart. 430.

[1–3] Herthen, Wyhlen und Degerfelden BA. Lörrach. — [4] Nollingen BA. Säckingen. — [5 6] Möhlin und Ryburg Cant. Aargau. — [7] Wintersingen Cant. Baselland. — [8] Zeinigen Cant. Aargau. — [9] Caspar Linke 1440—63. — [10] Johann III. 1427—40. — [11] Riesenburg Kr. Marienwerder. — [12] So steht deutlich in der Urkunde; soll vielleicht Rahnenberg bei Riesenburg gemeint sein?

Digitized by Google

1443. Merz 7. Bruder Ludwig von Lanſſe, Landkomthur der Ballei Elſaß und Burgund und Komthur zu Altßhuſen, und Bruder Burckart von Schellemberg, Komthur der Häuſer Bugken und Baſel, verkaufen, unter Verpfändung des Weinzehnten zu Nollingen [1], an den Fiſcher Cüntzlin Beſſerer zu Baſel, eine Gült von 20 Gulden Gold ab dieſem Weinzehnten, um 400 Gulden Gold. Es ſiegelt der Landkomthur und die Commenden Beuggen und Baſel. Geben uff dornſtag vor der alten vaſenacht*. Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an. Die Urkunde hat drei Dorſivbemerkungen (ſ. Reg. Nr. 457. 486. 497). 431.

(1444—46. Im Schweizerkrieg gegen Oeſterreich werden dem Hauſe Buckein theils durch die Oeſterreicher, theils durch die Schweizer, alle Höfe und Dörfer niedergebrannt Voigt I, 640.) 432.

1444. Jan. 20. Lienhart Colmer, Vogt zu Eychſel [2], bekennt, daß dem Johanniterhauſe bei Rinuelden, vertreten durch den Schaffner Hans Engelhart, gewiſſe einzeln bezeichnete Güter im Bann und Etter von Warenbach [3], die zuſammen einen jährlichen Zins von 5 Viernzel Dinkel, 3 Viernzel Haber und 3 Faſtnachthühnern tragen, gerichtlich zugeſprochen worden ſind. Es ſiegelt Junker Hans Wernher von Phor, oberſter Vogt der Grafſchaft und Feſte Rinuelden. Zeugen: Hans Stürm, Haus in der Trotten, Rüdy Ritter, Rütſch Wirtner, Hans Haſler und vil ander erber lütt. Geben mentag nach dem zwentzigoſten tag. Perg. Orig. Das Siegel iſt abgegangen. 433.

1444. Febr. 15. Heiny Löly, Vogt zu Herten [4], bekennt, daß dem Hans Engelhart, Schaffner zu St. Johans bei Rinuelden, gewiſſe Güter (zu Warmbach), beſtehend in einem Haus, darin Beler geſeſſen war, Garten, Matten und Scheuer, wegen verſeſſener Zinſen, um 1 Pfd. 5 Schlg. und 2 Hühner zugeſprochen worden ſind. Es ſiegelt Junker Hans Wernher von Phor, oberſter Vogt der Burg und Grafſchaft Rinuelden. Zeugen: Rüdy Graff, Henman Waller, Kroner, Hans Müller, Rüdy Ritter, Hentz Brugger, Hans in der Trotten, Rütſch Wirtner, Hans Stürm und ander vil erber lütt. Geben ſamſtag nach ſant Valentins tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 434.

* Im Texte der Urkunde iſt dieſes Datum näher beſtimmt: uff den ſonnentag Jnuocauit, daz iſt die alte vaſtnacht.

[1] Nollingen BA. Säckingen. — [2] Eichſel BA. Schopfheim. — [3] [4] Warmbach und Herthen BA. Lörrach.

Digitized by Google

1444. Nov. 16. Hentzman Lüdy, Vogt zu Rollingen[1], bekennt, daß Lienhart Köchly von Karlisow[2], mit Bewilligung des Komthurs Hans von Rünhusen zu Bücken, an Frau Enely von Regesshin, Volmans im Graben Wittwe, eine Gült von 2 Saum Wein, ab Gütern zu Karlesow, um 24 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans in der Trotten, Hans Schmidiger, Cleinwernly Hasler, Clewy Müller, Hensly Imberg, all von Rollingen, Wernly Croner, Henman Woler, Peter Meyer, all von Eichsel[3], Hentzy Brugger, Hans Müller und Hartman Müller und ander vill erber lütten. Es siegelt Junker Wernher von Phor, oberster Vogt der Feste und Grafschaft Rinnelden. Geben montag nach sant Martis tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 435.

1444. Nov. 16. Derselbe bekennt, daß der Vogt Hans Clotter von Miselden[4] an Frau Ennelin von Regeßheim, Wittwe Meister Volmans im Graben, eine Gült von 1 Saum Weins um 11 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans Schmidinger, Cüni Spilman, Clewi Müller, Wernli Croner, Henman Woler, Hans in der Trotten, Hennsli am Berg, Hans Hüsler und sust vil erber lutten. Es siegelt Junker Hans Wernher von Pfor, oberster Vogt zu Rheinfelden. Geben mentag nach sant Martis tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 436.

1444. Nov. 23. Derselbe bekennt, daß Henman Senger von Misellen an Frau Enely von Regesshin, Wittwe Volmans im Graben, eine Gült von 1 Saum Weins um 11 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans in der Trotten, Hans Schmidiger, Clein Wernly Hasler, Clewy Müller, Hensly Imberg, all von Rollingen, Wernly Croner, Henman Woler und Peter Meyer, all von Eichsel, Henczy Brugger, Hans Müller und Hartman Müller und ander vill erber lutten. Es siegelt Hans Wernher von Phor (Reg. 436). Geben mentag vor sant Andres tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an, ist aber etwas verschieden von demjenigen an der Urkunde 436. 437.

1444. Nov. 23. Derselbe bekennt, daß Hans Engen von Herten[5] an dieselbe eine Gült von 1 Viernzel Korn, ab Gütern zu Herten, um 12 Gulden verkauft hat. Siegler und Zeugen dieselben wie in Reg. 437. Geben mentag vor sant Andres tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 438.

[1] [2] Rollingen und Karsau BA. Säckingen. — [3] [4] Eichsel und Minseln BA. Schopfheim. — [5] Herthen BA. Lörrach.

Digitized by Google

1447. Dez. 31. Markgraf Rudolf von Hochberg, Herr zu Rötteln und Sussemberg, reversirt sich gegen Burckart von Schellemberg, Landkomthur der Ballei Elsaß und Komthur zu Basel, nachdem ihm von der Commende Basel der Bezug des Umgeldes und des Pfund- und Mühlenzolls im Dorf Fischingen[1] auf 9 Jahre verwilligt worden ist. Es siegelt der Markgraf. Geben an dem jngenden nuwen iaurs aubend. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 439.

(1449. Beuggen aufs neue, im Kriege der Fürsten und Städte, stark mitgenommen. Wurstisen Basler Chronik, zum Jahre 1449.) 440.

1450. Apr. 13. Riesenburg. Bischof Caspar von Pommern stellt (wie in Reg. 429) dem Hochmeister Ludwig von Erlichshausen ein Vidimus aus von den Bullen der Päpste Honorius III. vom 16. Dez. 1220 (Potthast Nr. 6446) und Clemens IV. vom 5. Jan. 1268 (Zeitschr. 28, 389—390). Perg. Orig. Ausgestellt von dem Kleriker und Notar Augustin Wichardi. Das Siegel des Bischofs hängt an (wie Reg. 429). 441.

1450. Apr. 13. Riesenburg. Derselbe stellt demselben ein Vidimus aus von der Bulle des Papstes Clemens IV. vom 5. Jan. 1268. Perg. Orig. Das Siegel des Bischofs hängt an. 442.

1453. Okt. —. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts stellt dem Deutschmeister Burkard von Schellenberg ein Vidimus aus von den Freiheitsbriefen König Ruprechts vom 19. Aug. 1403 (Lünig VII. 18. Chmel Reg. Rup. Nr. 1532) und vom 25. Febr. 1404 (Schannat Samml. I, 70—74. Chmel Nr. 1682) und des K. Sigismund vom 19. Nov. 1414 (Teutsch-Ordens Immedietät Beil. Nr. 21. Aschbach II, 463). Acta in civitate Basiliensi ... die sabbati mensis Octobris .... Der Tag fehlt. Perg. Orig. Das Siegel der Curie ist aufgedrückt. Diese Urkunde ist gemeint mit der Bemerkung in Zeitschr. 28, 85 zu Nr. 29 Anm. 1. 443.

1453. Nov. 6. Aebtissin und Convent des Klosters zu St. Claren in Kleinbasel, insonderheit die Conventschwestern Ennelin, Wyblin und Vrsel Trugkseſſin, bekennen, daß der Komthur Wilhelm von Holfingen zu Bügkon eine Gült von achthalb Gulden, die ihnen das Haus Bügkon schuldete, mit anderthalbhundert Gulden abgelöst hat. Die Gült war ihnen mit andern Gütern und Gülten von ihrem Vetter, Ulrich Trugkseſſe, weiland Sänger

[1] Fischingen BA. Lörrach.

Digitized by Google

des Stiftes zu Basel, vergabt worden. „Und als uns der vorgenant herr Vlrich Trugkfesse aber geben und verschaffet hat fünff vierntzal dingkelgeltes und fünff som win geltes uff Hans Wingkler und sinen gütteren ze Krentzach [1], die aber wir nützen und nieſſen sollent jn lipgedings wyse unser driger leptagen und nit fürer, bekennent wir uns als och vor, so wald die genanten Ennelin, Wiblin und Vrsel Trugkfessin nit mer jn leben, sunder von dyser welt geſcheiden sind, daz denne die selben fünff vierntzal dingkel und funff som wingeltes lidigklich verfallen und gefallen sin sollent an daz vorgenant huß ze Bügkon und den strengen herr Conraten von Berenfels ritter, unseren vetter, oder derselben erben jngemeinem." Es siegelt das Kloster St. Clara. Geben uff zinstag nach aller heiligen tag. Perg. Orig. Siegel abgefallen. 444.

1456. Jan. 8. Hennj Strüby, Vogt zu Schwertzstatt [2], bekennt, daß Dietzschy Resy von da an Junker Heinrich Büsinger von Heidegg eine Gült von 3 Ort eines rheinischen Guldens jährlich, ab seiner Fischweid zu Oberschwertzstatt im Rhein, zwischen der obern Landsluh und dem Fischbach, um 15 Gulden verkauft hat. Es siegelt Junker Caspar von Schönow. Geben an sant Erharts tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 445.

1457. Jan. 4. Der Generalvicar des Bischofs Nicolaus von Basel verleiht denen, welche einen von ihm geweihten Altar in der Kirche zu Bükein an gewissen Festen besuchen, Indulgenzen. Abdr. unten. 446.

1457. Okt. 3. Prior und Convent des Predigerklosters zu Basel verkaufen an den Landkomthur Burkart von Schellenberg, als Komthur zu Bückhen, Zinse und Gülten in den Dörfern Obermöhlin [3], Tegerfelden [4] und Münzeleu [5], um 121½ Gulden. Es siegelt das Predigerkloster. Geben montag nach sant Michels tag. — Die Urkunde ist nur in einer schlechten, vidimirten Abschrift vom 9. Aug. 1726 erhalten. 447.

1458. Mai 8. Clewy Roibly, Vogt zu Wolffach [6], bekennt, daß die von Henßlin Lörracher hinterlassenen Güter (zu Schallbach [7]) dem Deutschenhause zu Basel, vertreten durch Clewy Winterly, Vogt zu Vischingen [8], für versessene Zinsen und erlittene Gerichtskosten zugesprochen worden sind, vorbehaltlich

[1] Grenzach BA. Lörrach. — [2] Schwörstadt BA. Säckingen. — [3] Möhlin Cant. Aargau. — [4] Degerfelden BA. Lörrach. — [5] Minseln BA. Schopfheim. — [6] Wohl Wollbach BA. Lörrach, und nicht Wolfach. — [7 8] Schallbach und Fischingen BA. Lörrach.

Digitized by Google

späterer besserer Kundschaft der Gläubiger, welche Ansprüche auf die Güter erhoben hatten. Zeugen: Hans Scherer, Clewy Gerwig, Hans Krebs von Rümykein [1], Lienhart Sifrit, Heini Müller, Clewy Süterly, Clewy Cüny, Henny Hug von Schalbach. Es siegelt Junker Peter Rich von Richenstein, Landvogt des Markgrafen Rüdolff von Hachperg, Grafen zu Nüwenburg, Herrn zu Rötlen und zu Susemberg etc. Geben mentag vor der uffart. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 448.

1459. Nov. 30. Rüdin Herr, Vogt zu Herten [2], bekennt, daß Mathis Herttenberg und Hans Bringer von da an Ludwig Volmar von Rinfelden eine Gült von 1 Viernzel Korn Rinfelder Maß, ab Gütern zu Herten, um 10 Gulden Gold verkauft haben. Zeugen: Concz Brombach, Heinczi Nortswober, Rütsch Völmi, Hans Halder, Hans Rinderman, Cüncz Egkli, Henslin Tanczer, Cüni Kanderer, Rüdin Herrer der jung und Hans Meyger. Es siegelt Ritter Marquart von Baldegk, Herr zu Schenckenberg, Hauptmann der Stadt und Herrschaft Rinfelden. Geben uff sant Andres tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 449.

1459. Dez. 15. Heintzi Teschler, Vogt zu Thegerfeld [3], bekennt, daß Wernlin Meiger von da an Ludwig Volmar von Rinfelden eine Gült von 1 Viernzel Korn, ab Gütern zu Warenbach [4], um 12 Pfd. Stäbler verkauft hat. Zeugen: Hans Winman, Heinrich Hornuß, Fridlin Teschler, Henslin Hor[illegible], Clewin Spynnler, Hans Buman, Heintzi Thoman, Henslin Nollinger und Rütsch Teschler. Es siegelt Walther Bomgart, Vogt zu Rinfelden. Geben sambstag nach sant Lucyentag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 450.

1460. Apr. 8. Othman von Roggenbach bekennt, daß er an Meister Lienhart Scherer von Schopfen [5] eine Gült von 1 Pfd. und 1 Huhn, ab 1 Tagwann Matten vor Rinfelden im sog. Burgboden, um 20 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller und sein Bruder Adelberg von Roggenbach. Geben zistag nach dem Palm tag. Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an. 451.

1460. Juni 30. Vogt Rüdin Herr zu Hertten bekennt, daß Meister Wolfgang Brechtli, Küfer zu Basel, und seine Frau Elsin Wiechsserin, sodann Conrat Wiechsser von Adelnhusen [6], als Vogt der Enelin Meygerin aus dem Kirchspiel von Eichsel [7], an

[1–7] Rümmingen, Herthen, Degerfelden und Warmbach BA. Lörrach. — [5] Schopfheim. — [6 7] Adelhausen und Eichsel BA. Schopfheim.

Meister Cristan Niderlennder, Schuhmacher, und Ludwig Volmar, beide Bürger zu Rinfelden, Gülten zu Thegerfeld [1], die eine von 6 Saum Weißwein und 2 Viernzel Kernen, die andere von ½ Viernzel Kernen, um 120 Gulden Gold verkauft haben. Zeugen: Henslin Rinderman, Heyni Herttner, Heintzi Nortswober von Hertten, Hans Clingnower, Rüdin Höfli, Lienhart Zeichenli von Wilen [2], Rüdin Schmidinger von Eychsel, Heintzi Brugker von Minselden [3], Heinrich Hornuß von Tegerfelt, Hans Toger von Nollingen [4], Hans Tagstern von Krentzach [5] und sust vil erber lutt. Es siegelt Ritter Marquart von Baldegk, Herr zu Schenckenberg, Hauptmann der Stadt und Herrschaft Rinfelden. Geben mentag nach sant Peter und Paulus tag. Perg. Orig. Das Siegel ist groẓentheils zerstört. 452.

1461. Aug. 18. Cleinwernlin Hasler, Vogt zu Nollingen, bekennt, daß der Komthur Johannß Rüdolff von Wiler zu Bückhein den achten Theil des Salmenwags, genannt der Hellhogk, bei Rinfelden, nach dreimaligem Ausgebot, um 18½ Pfd. 2 Schillge. verfessener Zinsen zurückgekauft hat. Und gabent harumb urteil die bescheidnen Heintzin Trübein, Jecki Hock, Clewin Mathis, Heintzin Hasler, Hans Toger von Nollingen, Fridlin Meiger, Peter Soder, Rützsch Vogel von Minselden, Rüdi Smidinger und Günrat Wiechsser von Eichssel. Es siegelt Junker Marquart von Schönenberg, Vogt zu Rheinfelden. Geben zinstag vor sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an (vgl. Siebmacher II, 143). 453.

1461. Okt. 9. Fridly Pfister, Vogt zu Nieder Schwertzstatt [6], bekennt, daß Tieschy Räsy von Ober Schwertzstatt an Hans Witnöwer von Rietmatten [7] die Fischenz und Weide, genannt das Steinwach, mit aller Zugehörde um 51 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans Franck, Hentz Fuchs, Henßli Marti, Frydli . Itzhöwer, Rütschi Schmid, Hans Senger, Clewi Schmid der wirt und ander erber lüt vil. Es siegelt Ritter Günrat von Berenfels. Geben uff frytag vor sant Gallen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 454.

1462. Jan. 20. Clewi Rantzinger, Untervogt zu Togern [8], nimmt auf Bitten des Heintz Rantzinger von Birdorff [9], bzw. des Komthurs Johans Rüdolff von Wiler zu Bucken, eine Zeugen-

[1] [2] Degerfelden und Wyhlen BA. Lörrach. — [3] Rinfeln BA. Schopfheim. — [4]–[7] Nollingen, Grenzach, Schwörstadt und Riedmatt BA. Säckingen. — [8] [9] Dogern und Birndorf BA. Waldshut.

Digitized by Google

aussage auf, wegen etlicher „rütlindinen ob Kiessenbach[1] im hag gelegen, die gehörend in den zehenden ze Birdorff, so dann dem comenthur und dem huß Bucken zů standen, uff den selben gütern die frowen von Kungsvelden[2] oder ir zehender dem comethur an solichem sinem zehenden irrung tetten". Besiegelt von Jopp von Haßlach, Vogt auf dem Schwarzwald. Geben an sant Fabians tag. — Copialbuch Fol. 165 b. 455.

1462. Mai 3. Beuggen. Der Komthur Leonhard von Stetten zu Bückein präsentirt dem Bischof Johann von Basel, nach der Resignation des letzten Pfarrvicars Rudolf, den Priester Rudolf Knubloch auf die Pfarrei Winterſingen[3]. Datirt. Perg. Orig. Das Siegel des Ausstellers ist abgegangen. 456.

1463. Febr. 5. Der Fischer Johannes Besserer zu Basel verkauft an das Predigerkloster daselbst, vertreten durch seinen Procurator und Syndicus, Bruder Johannes Vogelin, um 260 Gulden, 13 Gulden Gült von den in der Urk. Nr. 431 genannten 20 Gulden. Die sabbati ante f. sancte Dorothee. Notariatsinstrument, aufgenommen vor dem Official des Basler Hofgerichts. Dorsiveintrag auf Urk. Nr. 431. 457.

1464. Jan. 28. Hans Růdolff von Wiler, Komthur zu Bucken, verleiht an Conrat Herttenschebel zu Krentzach[4], Werkmeister des Hauses Bucken, die dem Hause gehörigen Reben zu Krentzach, gegen 3 Saum Wein jährlich, als Erblehen. Geben sampstag vor ... liechtmesse. Perg. Orig. Das Siegel des Ausstellers hängt an. 458.

1464. Apr. 9. Kleinwernlin Hasler, Vogt zu Nollingen[5], bekennt, daß Volrich Früuff für sich und seine Geschwister, die Kinder des weiland Peter Früguff, an Steffan Wagenstat von Rinfelden, als Vogt der Else von Lore, seiner Schwieger, die Hälfte des Zehnten zu Rürberg[6], sodann Zinse und Gülten zu Tegerfeld[7], Nollingen, Rinfelden, endlich ihre Rechte an die Fischenz zu Tegerfeld, um 91 Gulden verkauft hat. Es siegelt Junker Marquart von Schonenberg, Vogt der Herrschaft Rynfelden. Zeugen: Heyne Toman, Heyne Hertner, Heyne Sam, Lienhart Ratseler, Lienhart Schindler, Hans Hagenbach, Henman Senger und ander vil erber lüte. Geben uff mendag nach ußgang der heiligen Osterwochen. Pap. Gleichzeitige Copie. 459.

[1] Kiesenbach BA. Waldshut. — [2] Königsfelden Cant. Aargau. — [3] Winterſingen Cant. Baselland. — [4] Grenzach BA. Lörrach. — [5] Nollingen BA. Säckingen. — [6] [7] Rührberghof und Degerfelden BA. Lörrach.

Digitized by Google

1464. Jul. 4. Conrat Viegger von Karlisow [1], Clewi Schmid und Hans Schmid von Swertzstat [2] bekennen, daß sie nach dem Tode ihrer Väter, Lienhart Viegger, Contz Schmid und Heini Schmid, die Bürgschaft wegen eines, von der Commende Bucken an Jacob von Schönow und seine Brüder zu entrichtenden Zinses von jährlichen 20 Gulden übernommen haben. Es siegelt Ritter Marquart von Baldeg. Geben uff sant V°lrichs tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 460.

1464. Jul. 16. Steffan Schümacher, Claus Schmid, V°lrich Schmid, Hans Güter der Ziegler, und Cünrat Rast, sämmtlich Bürger zu Brugg [3], und V°lli Pflüger, Müller zu Dietfurt [4], verpflichten sich gegen den Komthur Hans Rüdolff von Wiler zu Bücken, eine von Rüdolff Nießlin herrührende Schuld von 45 Gulden in näher bestimmten Zielern abzutragen. Es siegeln die beiden erstgenannten Schuldner und Cünrat Arnold, Schultheiß zu Brugg. Geben mentag nach sant Margreten tag. Perg. Orig. Die 3 Siegel sind abgegangen. 461.

1465. Juni 8. Johannes Graner von Nyffen, Leutpriester zu Buus, reversirt sich gegen die Commende Bücken, die ihm sein Einkommen aufgebessert hat. Abdr. unten. 462.

1466. Febr. 15. Der Komthur Hans Rüdolff von Wiler zu Bucken bekennt, daß Claus Ackermeister von Karsow [1], der der Commende eigen ist und sich mit einer Frau zu Stad [5] verheirathet hat, die der Commende zu Meynow [6] eigen ist, mit ihm gütlich übereingekommen ist, dahin daß Claus der Commende Bucken jährlich 1 Gulden entrichten soll, aber zu Stad wohnhaft bleiben darf. Besiegelt vom Aussteller. Geben uff sambstag vor dem sonnentag Esto michi anno domini M°. CCCC°. LXVj jar. — Copialbuch Fol. 279b. 463.

1466. Sept. 25. Der Priester Rüdolff Klobelouch reversirt sich gegen den Komthur Lienhart von Stetten zu Bücken, der ihm die Pfarrei Winterfingen [7] verliehen hat. Geben dornstag vor Michahelis. Pap. Orig. Das Siegel Rudolfs war aufgedrückt, ist aber abgefallen. 464.

1467. Febr. 3. Altkirch. Herzog Sigmund von Oesterreich vergönnt dem Commenthur Hans Rudolf von Wyler zu Bicken, in den Herrschaften Rheinfelden, Laufenburg und auf dem Schwarz-

[1] [2] Karsau und Schwörstadt BA. Säckingen. — [3] Brugg Cant. Aargau. — [4] Dietfurt BA. Bomdorf? — [5] [6] Staad und Mainau BA. Konstanz. — [7] Winterfingen Cant. Baselland.

Digitized by Google

wald, bis auf Widerrufen, allerlei Wild zu jagen, und empfiehlt dem Turing von Hallwyl, Landvogt im Elsaß, ihn in solcher Gnade zu schützen. Geben zu Altkirch an zinstag nach Lüchtmeß. Enthalten in einem Vidimus vom 14. Aug. 1508. 465.

1467. Merz 6. Fridlin Phister von Nider Swerstat[1] verkauft an die Commende Buken (vertreten durch Peter Weybel, den Sennen zu Buken), 11 Jauchart Acker, Holz und Feld zu Holwangen[2], um siebenthalb Pfd. Stäbler. Es siegelt Junker Caspar von Schonowe. Geben uff sant Fridlins tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 466.

1467. Jul. 3. Hans Ackermeister von Karlisöw, der dem Deutschordenshaus Bücken zu eigen gehört, reversirt sich gegen den Komthur Hannß Rüdolff von Wiler, der ihm erlaubt hat, zu wandeln und zu sein, an welchen Enden er will, daß er dafür der Commende jährlich 1/2 Gulden entrichten will. Besiegelt von Junker Merquart von Schönenberg. Geben uff fritag vor sant Vlrichs tag. — Copialbuch Fol. 268. 467.

1467. Nov. 23. Vogt Wernlin Hasler zu Nollingen[3] bekennt, daß Rutsch Weber zu Rynfelden und seine Frau Margreth an den Komthur Hans Rudolf von Wiler zu Buken, ihre Güter im Banne von Mynfelden[4], gegen ein Leibgeding von jährlichen 40 Viertel Korn, 36 Viertel Haber, 4 Herbsthühnern und 2 Fastnachthühnern verkauft haben. Zeugen: Cuntz Geißbuler, Jeggy Hagke, Heyntz Hasler, Hennman Hasler von Nollingen, Vlin Rencke, Hans Becke, Heyntz Muller von Mynfelden, Burgy Rencke, Conrat Gluger und Symon Onsperger von Eychsel[5] und ander erber lute. Es siegelt Ritter Wernher Truchseß von Rynfelden, Verweser der Obervogtei. Geben mendag vor sant Katherinen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 468.

1468. Aug. 18. Vogt (Peter Kanderer) und Gericht (Hans Müller, Lienhart Otlin, Hans Schmid, Lienhart Zimerman, Marty Kreps, Mathis Wölfsly und Cleuwy Brenner) zu Eymitingen[6] stellen dem Komthur Andres Schmit zu Basel, in einer Streitsache zwischen der Deutschordenscommende und der Karthause zu Basel, ein Vidimus aus von der Urkunde vom 4. Jan. 1295 (Nr. 88 Zeitschr. 28, 383). Es siegelt Ritter Hans von Flachsland, als Landvogt des Markgrafen Rudolf von Hochperg. Geben uff dunrstag vor sant Bartholomeus tag. Perg. Orig. Die vidi-

[1–3] Schwörstadt, Hollwangen und Nollingen BA. Säckingen. — [4 5] Minseln und Eichsel BA. Schopfheim. — [6] Eimeldingen BA. Lörrach.

Digitized by Google

mirte Urkunde ist eingerückt; zugleich hängt das Original der Urkunde als Transfix an. 469.

1469. Okt. 7. Zabern. Bischof Rupert von Straßburg beauftragt, da er selbst durch merkliche Geschäfte und schwere Händel abgehalten ist, das Hofgericht zu Basel, die Dekanten der Kirchen zu Konstanz und Basel, den Scholasticus der Kirche zu Basel und die Aebte zu Petershausen, Tennebach und von Allerheiligen zu Freiburg, mit der Ausführung des von Papst Johann XXII. in der (inserirten) Bulle, d. d. Avignon 3. Juli 1319, dem Erzbischof von Mainz und den Bischöfen von Straßburg und Würzburg ertheilten Befehles, den Deutschorden gegen widerrechtliche Angriffe auf seine Rechte und seinen Besitzstand zu schirmen. — Enthalten in der Urkunde Reg 482. 470.

1472. Sept. 28. Wernher Eremann zu Basel bekennt, daß er an Ludwig Volmar, Bürger und des Raths zu Rynfelden, eine Gült von 3 Viernzel Dinkel, die ihm der Vogt Cleinwernlin Hasler, Henni und Wernlin Hasler, Hans Sturm, Hans Vogelbach und Hans Drübein zu Nollingen[1] jährlich zu reichen haben, um 26 Gulden verkauft hat. Es siegelt der Aussteller. Geben uff mentag vor sant Michels tag. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Wernher Eremann ist stark beschädigt. 471.

1474. Jan. 17. Clein Wernly Haßler, Vogt im Rheinthal, bekennt, daß Conrat Bringer (als Hauptverkäufer), Heinrich von March und Peter Baßler, alle seßhaft zu Herten[2], an den Gewaltmann Ludwig Vollmar zu Rinfelden eine jährliche Gült von anderthalb Saum Weißweins, ab Gütern im Hertener und Warenbacher[3] Bann, um 15 Gulden Gold verkauft haben. Zeugen: Rutsch Volmi, Hans Hertner, Hans Meyger, Clewin Schmit von Herten, Clewin Schindler, Heintzi Büler, Clewin Heinburger von Wilen[4], Henman Senger von Minselden[5], Hans Meyger von Rapertzwil[6], Clewin Mathis von Nollingen und sust vil erberer lute. Es siegelt Junker Henman Truchseß von Rinfelden, Vogt zu Rinfelden. Geben mentag nach sant Hilarien tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 472.

1474. Sept. 6. Der Hauskomthur Henman von Lutternouw zu Bücken erläßt dem Heinz Kilchoffer zu Münselden[5] einen Theil

[1] Nollingen BA. Säckingen. — [2–4] Herthen, Warmbach und Wyhlen BA. Lörrach. — [5] Minseln BA. Schopfheim. — [6] Rapperswyl Cant. Bern?

an dem Erblehenzins für das, demselben im Jahre 1457 in Erblehenweise übertragene Hofgut an dem Geißbühel zu Münselden. Es siegelt Henman von Lutternouw. Geben zinstag vor nativitatis Marie. Pap. Orig. Das Siegel ist aufgedrückt (vgl. Siebmacher III. 183). 473.

1476. Aug. 17. Vogt Conrat Wëltin zu Hertten [1] bekennt, daß Hans Meyger und sein Schwager Hans Swartz, Hans Renck und Heinrich Hornuß, sämmtlich von Tegerfeld [2], der letztere als Vogt der Kinder seines seligen Bruders Hennßli Hornuß, an Michel Wirtner zu Rinfelden eine Gült von 2 Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Tegerfeld, um 20 Gulden verkauft haben Zeugen: Hans Bringer, Vlin Wëlti und Gilg von Hertten, Peter von Rürberg [3], Heintz Thoman, Burckart Hornuß und Heintz Reber, alle von Tegerfeld. Es siegelt Junker Burckart von Knöringen, Vogt der Herrschaft Rheinfelden. Geben samßtag nach unser l. frowen tag assumpcionis. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 474.

1476. Aug. 20. Ritter Conrat von Berenfels kommt mit dem Komthur Lienhart von Stetten zu Bücken überein, daß die Commende eine, von Conrats Vetter, Vᵒlrich Truchseß, Sänger des Hochstiftes Basel, gestiftete Gült von 2 Gulden, künftig gänzlich an die Präsenz des Stiftes zu entrichten, dafür aber 9 Viertel Weißen auf der Mühle zu Tegerfeld, die Erbsweise von Vᵒlrich an Conrat gekommen waren, einzuziehen hat. Es siegelt Conrat von Berenfels. Geben zinstag vor s. Barthlomeus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 475.

1477. Jan. 30. Cleinwerlin Haßler, Vogt zu Nollingen [4], bekennt, daß Junker Heinrich Summer von Arow an Meister Ludwig Volmer, Gewantmann zu Rinfelden, einen jährlichen Zins von 5 Pfd. 18 Pfgen. und eine Korngült von 14 Viertel und 3 Bechern, von und ab Personen und Gütern zu Nollingen, um 100 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Hans Bringer von Hertten [1], Hans Tëschler, Jacob Beler, Heintze Thoman, Peter ab dem Rürberg [3], alle von Tegerfeld [2], Vᵒlrich ab dem Rürberg, Bürgi Rencki, Heiny Brucker von Eichsel [5], der vogt von Nortswaben [6] und ander erber lüten genüg. Es siegelt Junker Burckart von Knöringen, Vogt der Herrschaft Rheinfelden. Geben uff

[1–3] Herthen, Degerfelden und Rührberghof BA. Lörrach. — [4] Nollingen BA. Säckingen. — [5 6] Eichsel und Nordschwaben BA. Schopfheim.

Digitized by Google

donrstag vor Liechtmeß. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 476.

1477. Nov. 13. Rheinfelden (im Hause zum Rothenturn). Bruder Vlrich Rößlin, Trifiler des Hauses zu Bücken, kommt im Namen des Komthurs Lienhart von Stetten, mit dem Leutpriester Wernher Steinmer zu Hertten [1], derzeit Kämmerer im Wiesenthal, und dessen Vetter Johans Steinmer überein, daß sich die Commende ihres Erbrechtes auf die Verlassenschaft des Wernher Steinmer begibt, dieser dagegen der Commende sein Haus, Hof und Garten, die alte Leutpriesterei und den Schafzehnten zu Hertten überläßt. Notariatsinstrument, ausgestellt von Notar Johans Veiler von Konstanz. Perg. Orig. 477.

1478. Febr. 16. Conrat Wälty, Vogt zu Hertten, bekennt, daß Conrat Pfister von Rinfelden an den Gewandtmann Ludwig Volmer daselbst eine jährliche Gült von 1 Viernzel Korn, ab Gütern im Herttner Bann, um 10 Gulden (je 1 Pfd. 3 Schlg. Basler Pfge. für 1 Gulden gerechnet) verkauft hat. Zeugen: Rüdy Herrer, Hans Pfusy, Jerg Kessler, Heintzy Küng, all von Hertten, Heintze Thomann, Heintz Wieland und Fridly Keller von Tegerfeld [2]. Es siegelt Ritter Mang von Habsperg, Vogt der Herrschaft Rynfelden. Geben uff mentag nach sant Valentins tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 478.

1480. Febr. 25. Uly Claus von Rettzünß [3] bekennt, daß er sich dem Deutschordenshaus zu Bucken mit Leib und Gut geeignet hat. Zeugen: her Jacob von Rünhusen, huß comenthur zü Bucken, Conrat Glüger von Waltzhüt, zü der zit schaffner zü Bucken, Lienhart Böler, zü der zit vogt zü Karlisow [4], Hans Köchly, des comenthurs knecht, Hans Meiger von Stad [5], muller im hus, Peter Ackermeister, min schweher, meister Hans Probst von Werdenberg [6], min gegenschwager, Contz Aberdar von Riettmatten [7], och min gegenschwager. Geschehen uff sant Mathis tag anno domini etc. im LXXX jar. — Copialbuch Fol. 279. 479.

1481. Merz 17. Fridly Welty von Karlisöw bekennt, daß er an Meister Hans Scherer zu Schopfen, wohnhaft zu Rinuelden, eine Gült von 1 Saum Wein, ab Gütern im Banne von Karlisow, von denen er den Herren von St. Johans jährlich 8 Viernzel Korn und Haber, 10 Hühner und 100 Eier gibt, um 11 Gulden

[1] [2] Herthen und Degerfelden BA. Lörrach. — [3] Rhäzüns? Cant. Graubündten. — [4] Karsau BA. Säckingen. — [5] [6] Staad und Werdenberg Cant. St. Gallen. — [7] Riedmatt BA. Säckingen.

Digitized by Google

Gold verkauft hat. Es siegelt Komthur Lienhart von Stetten zu Bücken. Geben uff sant Gertrutten tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 480.

1481. Jul. 23. Clewi Spiunler, Vogt zu Tegerveld [1] und Statthalter der Vogtei zu Herten [2], bekennt, daß der Leutpriester Wernher Steimer von Herten an Frau Anna Steingütin, Ludwig Folmers zu Rinfelden Wittwe, vertreten durch ihren Vogtmann Hans Ruscher von da, eine jährliche Gült von 1 Viernzel Dinkel, ab Gütern zu Herten, um 12½ Pfd. Basler Stäbler verkauft hat. Zeugen: Peter ab Rürberg [3], Heintz Thoman, Uli Bappus, alle von Tegerveld, Heini Hertner, Henman Hossli, Hans Schmid, Heini Bringer, Fridli Küng und ander erber lüten vil. Es siegelt Ritter Mang von Hapsperg, Vogt der Herrschaft Rinfelden. Geben mentag vor sant Jacobs tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 481.

1481. Nov. 12. Sierentz. Adelber von Rotperg, Decan der Kirche zu Basel, Beschirmer und Richter der Freiheiten und Rechte des Deutschordens, entscheidet, mit Berufung auf den Auftrag des Papstes Johann XXII. bzw. des Bischofs Rupert von Straßburg (Reg. 470), in der Streitsache der Commende Bücken mit Leonhard und Burkart Möschinger von Tecknow [4], wegen des Zehnten in dem zur Pfarrei Geltrichingen [5] gehörigen Dorfe Tecknow .... In villa Syerentz [6] dicte Basiliensis dyocesis et domo plebanatus ecclesie nostre. Zeugen: Johannes Ba°ckinger, camerarius decanatus inter colles, magistri Johannes Tachsfeld in Landser [7] et Berchtoldus Kirsmann in Brunhoupten [8], parrochialium ecclesiarum Basiliensis dyocesis rectores, magister Johannes Biber predicte in Landser, Johannes Gutiar, nostre in Syerentz parrochialium ecclesiarum plebani. Notariatsinstrument, aufgenommen durch den Kleriker Johannes Salczmann von Maßmünster. Perg. Orig. Mit dem Siegel des Adelber von Rotperg. Inserirt ist die Bulle Johann XXII. v. 13. Juli 1319 und die Urkunde des Bischofs von Straßburg vom 7. Okt. 1469. 482.

1481. Dez. 11. Wernli Rüwilin, Hans Brennisen, Clewy Brennisen und Clein Cünrat Rüwilin von Karlisöw [9] bekennen,

[1–3] Degerfelden, Herthen und Rührberghof BA. Lörrach. — [4 5] Tecknau und Gelterkinden Cant. Baselland. — [6 7] Sierentz und Landsehr Kr. Mülhausen. — [8] Burnhaupt Kr. Thann. — [9] Karsau BA. Säckingen.

Digitized by Google

daß sie an Cünrat Glüger von Seckingen, Schaffner zu Bücken, eine Gült von 4 Saum Weißweins, ab Gütern zu Karlisow, um 48 Pfd. Basler Währung verkauft haben. Es siegelt Komthur Lienhart von Stetten zu Büken. Geben uff zinstag vor sant Lutzigen tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. Die Urkunde enthält eine Reihe von Dorsivnachträgen. 483.

1482. Okt. 15. Clewy Reinhartt von Willeringen[1] verkauft an Burkartt Brombach von Hütten[2] eine jährliche Gült von 1 Pfd. 4 Sch. Stäbler, ab Gütern zu Hütten, um 20 Gulden. Es siegelt Erhartt Keller, Großvogt auf dem Schwarzwald. Geben uff sant Gallen abend. Perg. Orig. Das Siegel ist schlecht erhalten. 484.

1483. Apr. 1. Woffgang von Clingenberg, Landkomthur der Ballei Elsaß und Burgund und Komthur der Häuser Altzhusen[3] und Meynow[4], und Bér von Melchingen, Komthur des Johanniterhauses zu Basel, vertragen, unter Zuziehung des Vogtes Wirnli Hasler zu Nollingen[5] als Obmann, des Rathsherrn Hans Eckart, genannt Schmid, zu Rinfelden, des Claus Weber von Hertznach[6], Bürgers daselbst, des Vogtes Clewi Spindler zu Tegerfeld[7], des Vogtes Brunner von Eichsal[8], des Henman Hossli und Uli Hügli von Warnbach[9], des Jeggi Hägg und Cüne Sturm von Nollingen, des Peter von Rürberg[10] und Anderer, zwischen Lienhart von Stetten, Komthur zu Bücken, und Heinrich Stahel, Statthalter des Johanniterhauses zu Rinfelden, wegen etlicher Zehnten auf Aeckern, Matten oder Wiesen in den Bännen der Dörfer Warnbach, Nollingen, Tegerfeld und Herten.[11] Es siegeln der Landkomthur, Stetten, Melchingen und Stahel. Geben zistag nach dem h. Ostertag. Perg. Orig. Die Siegel hängen an, mit Ausnahme des dritten. — Im Copialbuch Fol. 43. 485.

1483. Juni 28. Hans Besserer d. J. zu Basel verkauft als Vogt seiner Mutter Margaretha an das Predigerkloster zu Basel weitere 2½ Gulden Gült von den in der Urk. Nr. 431 vgl. Nr. 457 genannten 20 Gulden. uff sambstag noch sanct Johanns baptisten tag ze sunwenden. Notariatsinstrument, aufgenommen vor dem Official des Basler Hofgerichts. Dorsiveintrag auf der Urk. Nr. 431. 486.

[1] [2] Willaringen und Hütten BA. Säckingen. — [3] Altshausen OA. Saulgau. — [4] Mainau BA. Konstanz. — [5] Nollingen BA. Säckingen. — [6] Herznach Cant. Aargau. — [7] Degerfelden BA. Lörrach. — [8] Eichsel BA. Schopfheim. — [9–11] Warmbach, Rührberghof und Herthen BA. Lörrach.

Digitized by Google

1483. Nov. 19. Vogt Clewe Spindler zu Tegerueld[1] bekennt, daß Balthasar Stöckly von da an Frau Anna Steingoltin, Ehefrau des Junker Rudolff im Graben, Schultheißen (zu Rheinfelden), eine Gült von 1/2 Saum süßen Weines vor der Trotten, ab Gütern zu Tegerueld, um 5 Gulden verkauft hat. Zeugen: Hans Swartz, Heinrich Teschler, Clewe Teschler, Jerg Teschler, Heintze Thoman, Heintz Reber, Peter von Rürberg, Hans Reuck und ander erber lut. Es siegelt Hans Hurnuß, Vogt der Herrschaft Rheinfelden. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 487.

1487. Jul. 23. Vogt Wernly Haßler zu Nolligen[2] bekennt, daß der Schaffner Frantz Trüttly von Schopffen, im Namen des Thuring Rich von Richenstein, Landvogtes des Markgrafen Philipp, Herrn zu Röttelen und zu Sussenberg etc., an Conrat Ackermeister von Minselden[3] eine Gült von 1 1/2 Viernzel Dinkel und 1 1/2 Viernzel Haber jährlich, von Gütern im Banne von Minselden, um 48 Pfd. Basler verkauft hat. Es siegelt Hans Hurniß, Obervogt des Herzogs Sygmund von Oesterreich. Geben montag noch sant Maria Magdalenen tag. Perg. Orig. Das Siegel ist stark beschädigt. 488.

1488. Febr. 14. Der Prior Bruder Jacob Louber und der Convent des Hauses St. Margarethen, Carthäuser-Ordens zu Klein-Basel, bekennen, daß sie auf alle Ansprüche an eine Gült von jährlichen 10 Gulden auf der Kirche zu Waldshut, und an 12 Gulden, die ihnen Frau Ennelin Steingüttin selig vor ihrem Abgang bestimmt hatte, Verzicht leisten, nachdem Ennelins Gatte, Junker Rüdolff im Graben, Schultheiß zu Rinfelden, sich vor dem Propst von St. Peter zu Basel mit ihnen dahin vertragen hat, ihnen für die, von ihm nicht als rechtskräftig anerkannte Vergabung 100 Gulden baar zu bezahlen. Es siegelt der Convent. Geben uff dornstag sant Valentins tag. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. 489.

1488. Merz 20. Ritter Ludwig von Eptingen verkauft an Frau Barbara Schmidin zu Rinfelden eine Gült von 4 Viernzel Korn, auf Fridli Küng und seinen Schuppusgütern, Wirtenbergs Gut und Techliß Gut zu Herten[4], um 40 Pfd. Basler Stäbler. Es siegelt der Aussteller. Geben uff donstag nach Mitvast. Perg. Orig. Das Siegel ist abgegangen. 490.

[1] Degerfelden BA. Lörrach. — [2] Nollingen BA. Säckingen. — [3] Minseln BA. Schopfheim. — [4] Herthen BA. Lörrach.

Digitized by Google

1489. Nov. 16. Wilhelm von Grieſſen und ſeine Gattin Appolonia, geborene von Ertzingen, bekennen, daß ſie mit Zuſtimmung ihrer Schwiegermutter bzw. Mutter, der Frau Vrſelen von Ertzingen, geb. von Höwdorff, an Hans Mutz zu Waldshut einen Vogtrechtszins von 3 Pfd. 7 Schllg. Hllr. auf Dorf und ganzer Gemeinde zu Birckingen[1], wie dieſe von ihrem Schwäher bzw. Vater Jörg von Ertzingen an ſie gekommen ſind, um 67 Pfd. Hllr. Konſtanzer Währung verkauft haben. Es ſiegeln der Ausſteller, Hans Imhoff, Altſchultheiß, und Gregorius Autenriet, genannt Vogt, Schultheiß zu Waltzhut. Geben mentag nach ſant Martins tag. Perg. Orig. Von den 3 Siegeln ſind die beiden erſten abgegangen; das dritte iſt noch theilweiſe erhalten. 491.

1490. Jul. 8. Hans Eckart, Hans Swab, Wernly Öttly und Johanneſconradi, genannt Haſeman, Bürger und des Raths zu Rinfelden, vertragen zwiſchen dem Komthur Lienhart von Stetten zu Bücken und Propſt, Dechant und Capitel des St. Martinsſtiftes zu Rinfelden, wegen etlicher Zehnten. Es ſiegeln Hans Eckart, Lienhart von Stetten und das Stiftscapitel. Geben uff donſtag nach ſant Vlrichs tag. Perg. Orig. Die drei Siegel hängen an. 492.

1492. Jan. 23. Hans Moſer von Seckingen und Crafft Goß, Schuhmacher, Bürger und der Räthe zu Rinfelden, reverſiren ſich gegen den Altſchultheißen Junker Rüdolf im Graben zu Rinfelden, daß dieſem nach Herausgabe einer Urkunde über den halben Theil des Zehnten auf dem Rürberg[2] und andere den erſteren gehörigen Gülten, von der niemand weiß, wie ſie an Rudolfs Vorfahren, Ludwig Volmer, und an ihn ſelbſt gekommen ſei, ſein Recht vorbehalten bleiben ſolle, für den Fall daß über kurz oder lang unter Ludwig Volmers Büchern, Regiſtern oder Briefen der Nachweis ſich finden laſſe, warum der Brief hinter ihn gekommen ſei. Es ſiegelt Hans Eckart, der Räthe und derzeit Richter zu Rinfelden. Geben mentag vor ſant Paulus bekerung tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 493.

1492. Merz 17. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß auf Bitten des Deutſchordenskomthurs Jacob Henmann zu Baſel, der vormalige Spitalmeiſter des Spitals der armen Leute zu Baſel, Erhart Sarwürcker, in einer Streilſache des

[1] Birkingen BA. Waldshut. — [2] Rührberghof BA. Lörrach.

Deutschordenshauses und des Spitals wegen des Zehntrechtes[1], eidlich vernommen worden sei. Geben uff samstag, was sanct Gertruden tag. Pap. Orig. 494.

1492. Juni 15. Graf Wilhelm zu Tierstein, Herr zu Pfeffingen, Obervogt der Herrschaft des Steins zu Rinfelden, verweist die Commende Bucken und das Kloster Olsperg, in ihrer Streitsache wegen etlicher Gülten zu Wilen[2], an ein Schiedsgericht. Geben uff fritag vor der heiligen trivaltikeit tag. Inserirt in der Urkunde Reg. 496. 495.

1494. Aug. 26. Rüdolff im Graben, Schultheiß zu Rinfelden, als Obmann, und Meister Hans Schlupff, Dechant des St. Martinsstiftes daselbst, Friderich Moll, Stadtschreiber zu Louffemberg, Sebastian Brand, Lehrer beider Rechte, Advocat des bischöflichen Hofes zu Basel, und Burckart Ruodi, Altschultheiß zu Rinfelden, entscheiden zwischen dem Komthur Christoffel Rich von Richenstein zu Bucken und Frau Anna Müllerin, Aebtissin zu Olsperg, in ihrer Streitsache wegen etlicher Gülten zu Wilen. Geben uff zinstag nach sant Bartholomeus tag. Es siegelt Rudolf im Graben. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. Inserirt ist die Urk. Reg. 495. 496.

1495. Aug. 28. Der Fischer Hans Besserer zu Basel verkauft an Aebtissin und Convent des Klosters Klingental zu Mindern Basel um 90 Gulden 4½ Gulden Gült von den in der Urk. Nr. 431 genannten 20 Gulden. uff fritag nach sanct Bartholomeus tag. Notariatsinstrument, aufgenommen vor dem Official des Basler Hofgerichts. Dorsivbemerkung auf der Urk. Nr. 431. 497

1497. Jul. 3. Clein Hans Sturm, Vogt zu Nollingen[3], bekennt, daß Burckart Hornuß von Tegerfelld[4] an den Komthur (Heinrich) des Johanniterhauses zu Rinfelden eine Gült von 15 Schllg. Pfge., ab ½ Mannwerk Matten im Warenbacher[5] Bann, um 15 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Hans von March, Hans Hensinger, Heini Hagk, Clewe Haßler, all von Nollingen, Rudi Renck von Eychssel[6], Rudj Peter von Adelhusen[7] und Heini Mouchly von Minselden[8] und ander erber lut gnüg. Es siegelt Graf Wilhelm von Berstein, Herr zu Pfeffingen, Vogt und

[1] Nach einer Dorsivbemerkung betrifft der Streit Güter zu Fischingen (BA. Lörrach). — [2] Wyhlen BA. Lörrach. — [3] Nollingen BA. Säckingen. — [4 5] Degerfelden und Warmbach BA. Lörrach. — [6–8] Eichsel, Adelhausen und Minseln BA. Schopfheim.

Digitized by Google

Pfandherr des Steins Rheinfelden. Geben mentag nach sant Peter und Paulus tag. Perg. Orig. Das Siegel hängt an. 498.

(1499. Nach Ochs Basel IV, 711 wäre um diese Zeit ein Melchior von Hombnrg Komthur zu Beuggen gewesen. Vgl. dagegen Zeitschr. 27, 354 Anm. 1 u. 28, 87.) 499.

---

b. Vollständige Abdrücke.

Der römische König Karl IV. verleiht dem Claus von Rheinfelden die Güter zu Möhlin, die Egglin von Eschon und sein Bruder hinterlassen haben, als Erblehen. 1351. Jan. 27. Prag. [Reg. 221.]

Wir Karle von gottes genaden römscher küng, ze allen ziten merer des riches und küng ze Behem, veriehen und tün kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen oder hörent lesen, dz für unser künglich gegenwertikeit kam Claus von Rinuelden und batt unser künglich genade, dz wir im und sinen erben verlihen die güt ze Meli [1], die Egglin von Eschon und sin brüder gelaßen habent, die jerlicher gült geltent zwelf viernzal kornes allerley frucht, und die von uns und dem heiligen römschen rich rürent, der der selb Claus rechter erb wer. Do sahen wir an sin flissige bet und öch die nutzen dienst, die der vorgenant Claus von Rinfelden uns und dem rich getan hat und noch fürbas tün sol und mag in künftigen ziten, und haben im und sinen erben ze rechtem erblehen verlihen, und verlihen öch mit disem briefe die obgenanten zwelf viernzal korngeltes ze Meli allerley frucht, mit holtz, acker, wisen, besüht und unbesüht, als si der vorgenant Egglin von Eschon und siu brüder inne gehabt und genossen habent, und waz wir im und sinen erben durch recht lihen lihen sollent. Und sol der obgenant Claus von Rinfelden und sine erben die vorgeschribenen zwelf viernzal korngült fürbas ze rechtem erblehen haben und niessen mit allen rechten und uns und unsern nachkomen an dem römschen rich da von getruwe und gehorsam sin und alles das da von ze tün, dz ein man von solichen lehen sinem herren billich tün sol; mit urkünde dis briefes, versigelt mit unserm jngesigel, der geben ist zů dem bürglins, nach Cristus gebürt dryzehenhundert und jm ein und fünfzigosten jare, des nechsten donrstags vor unser frowen tag Liechtmesse, im fünften jare unserer rich.

Copialbuch Fol. 124.

[1] Möhlin Cant. Aargau.

Digitized by Google

Kaiser Karl IV. verleiht dem Burghart Munich den Laienzehnten im Dorfe Herthen. 1356. Apr. 23. Prag. [Reg. 235.]

Wir Karl von gots gnaden romischer kaiser, zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit || diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir angesehen haben die steten getruwen dienst, die der edle Burghart Munich ||, unser und des reichs lieber getruwer, mit seinen eltern und frunden, uns und dem obgenanten heiligen reiche offt unverdrozzenlich erboten || hat und sovil mer tün mag in kunftigen zeiten, und wir in gnedeclicher bedenken und haben im und seinen erben ewiglichen den layenczehend in dem dorff zu Herten[1], der von uns und dem reich zu lehen get, und der uns und demselben romischen reich von tode ettwenne Burgharts von Hoemberg vervallen ist, gegeben und verlihen, und geben und verleihen ouch mit diesem briefe. Dorumb gebieten wir allen unsern und des reichs amptleuten und getruwen, daz sie den obgenanten Burghart Munich oder die egenanten sein erben an den obgenanten unsern gnaden nicht hindern oder bberwaren sullen, als lieb in sey, unser und des obgenanten romischen reichs ungnade ze vermeiden, unschedlich andern leuten an iren rechten. Mit urkunde dis briefs, versigelt mit unserm insigel, der geben ist zu Prag, nach Cristes drüczenhundert jar und in dem sehs und funfczigstem jar, an santh Jorgen tag, unsir reich in dem zehenden und des keisertums in dem ersten jare.

Per dominum .. cancellarium Jo(annem) Eysteten(sem).

Perg. Orig. Das Majestätssiegel ist auf der linken Seite stark beschädigt.

Wolfgang von Winden verleiht im Namen des Herzogs Rudolf von Oesterreich, an die Commende Bughein die Hälfte des Höllhackenwages bei Rheinfelden, als Erblehen. 1358. Jul. 16. Rheinfelden. [Reg. 240.]

Ich Heinrich Some, vogt ym Rintal in Costenzer bystom, an des hocherbornen mines genedigen herren stat, hertzoge Rûdolfs, von gottes genaden hertzoge ze Ostterrich ||, ze Stire und ze Kernden und des heiligen römischen riches lantuogt in Elsas, tün kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, das ich ze || gerichte sas in der owe bi Rinfelden, und do für mich kament in gerichte der erber herre, her Johans von Wise, schülmeister der kilchen ze Rinfelden, und beuogte || sich do mit her Roman von Keiserstûl, eim ritter, der och do in gerichte ze gegen was, und

[1] Herthen BA. Lörrach.

dem er der vogtie vor mir in gerichte veriach umbe diſe nachgeſchriben ſache, ze eim teil, und der geiſtliche herre, brüder Frantz von Vbiſhein, huſcomendür des huſes ze Bügcheim, mit willen und gunſte der erwirdigen herren, brüder Manegoldes von Brandeis, lantcommendürs des thütſchen ordens unſrer frówen ſant Marien ze Elſas und ze Bürgenden, und comendür des egenanten hüſes ze Bügchein, an des ſelben lantcomendürs und an der brüder ſtat gemeinliche des ſelben huſes ze Büghein und in irem namen, zem andern teil; und gab do der vorgenant her Johans von Wiſe mit des egenanten her Rumans von Keiſerſtüls, ſins vogtes, hant lidig und lére uf an mins herren, hern Wolfganges hant von Winden, hofemeiſter miner genédigen frówen, fro Katherinen, des vorgenanten mines herren des hertzogen eliche frówe, der och do in gerichte ze gegen was, den halben teil des woges, den man nemmet der hellehagke, der gelegen iſt ob der burg ze Rinuellden, under dem heidenſchen gemürde jn dem Rine und oben gegen Rinfelden der ſtat vber, ſo er ze erbe hatte von der egenanten burg ze Rinfelden; der ſelbe wog aller och jerlichs zinſet einen ſalmen uf die ſelbe burg ze Rinfelden; und verzech ſich och do alles des rechtes, ſo er oder ſin erben an dem ſelben halben woge ſölten oder möchten hant. Und durch des ſelben her Johans von Wiſe ufgebunge, verzihunge und och durch ſin bétte willen, do lech der vorgenant her Wolfgang von Winden, an des obgenanten mines herren, des hertzogen ſtat, den vorgeſchribenen halben wog ym hellehagken, mit allen den rechten, ſo dar zb hört, dem egenanten brüder Frantzen von Vbeſhein, an des obgenanten lantcommendürs und an der brüder ſtat gemeinliche des egenanten hüſes ze Bügchein und in irem namen, ze einem réchten ſtéten erbe iemerme, inen und allen iren nachkommen, nach des landes récht und gewonheit und in allen dem rechte, als der vorgenant her Johans von Wiſe den ſelben halben wog emols von der egenanten burg ze Rinfelden hatte. Dis iſt och alles beſchehen und geuertiget in gerichte mit aller ſicherheit und der gewarſami, alſo do in gerichte mit réchter urteil erkennet und erteilt wart uf den eit von allen, die do warent und gefragt würdent. Dis dinges ſint gezügen und warent hie bi her Manegolt von Bügchein, probeſt, her Wernher der Trüchſéſſe, tümherre der egenanten kilchen ze Rinfelden, her Chünrat von Berenfels, her Chünrat von Bügchein, rittere, Johans Bogeſhirn, Heiden Schöwelin, Cünrat Roggenbach, Cünrat Henſinger, Rüdolf

Digitized by Google

Fle'ter, Johans Schunpeler, Johans Lútin, Johans Rippe und Johans Stúlinger, der amman ze Rinfelden, und Cúntzin Spiser, der weibel, und andere erbere lúte genúg. Und ze einem siéten und woren urkúnde aller der vorgeschriben dingen, so ist dirre brief besigelt mit der vorgenanten miner genédigen frówen, der herzogin, jngesigel; und durch bederteil bétte willen und durch merer sicherheit und bezúgnisse aller der vorgeschriben dingen, so han ich Wolfgang von Winden, hofemeister der egenanten miner genédigen frówen, der hertzogin der obgenanten, och min jngesigel gehenket an disen gegenwirtigen brief, wand dis alles vor offenem gerichte beschéhen ist, als vorgeschriben stat. Dis beschach und wart dirre brief gében ze Rinfelden in der ówe des jars, do man zalte von gottes gebúrte dritzehen hundert échtew und fúnfzig jar, an dem nécheſten mentage nach sant Margreden tage der mégede.

Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an: 1. ovales Miniaturſiegel (Siegelring?), mit Doppeladler. 2. Kleines Rundſiegel, auf dreieckigem Schilde Helm und Helmzier, in der unteren Hälfte des Schildes drei Kugeln 2 : 1; Umſchrift: S. WOLFGA . GI. DE. WIDEN.

Graf Ludwig von Neuenburg verzichtet gegen die Deutſchordensbrüder Mangolt und Wernher von Brandes auf das Eigenthumsrecht an die Burg Tannenfels. 1365. Apr. 2. [Reg. 251.]

Jch gráff Ludwig von Nuwenburg, herre zú Nuwenburg, tún kunt menglichem mit disem briefe, sid das ist, dz ich her Josten dem Richen, ritter, und Johansen Gransе, minen dienern, Tannenfels[1] die burg, twing und ban, holtz und felt, und wz zú der vorgenanten burg gehóret, den selben minen dienern ze rechtem lehen verluhen hatte, so sol man wissen, dz ich von der vorgenanten miner diener bette wegen das lehen Tannenfels, die burg, twing und ban, holtz und veld, was dar zú hóret, von jnen wider uff genomen han, und sprichen si der manschaft von des gútes wegen lidig. Dar zú sol man wissen, dz ich mich von der egenanten miner diener bette wegen gentzlich vertzigen han und verzihe mit urkúnd dis briefs der burg ze Tannenfels, twing und bannes, holtz und veldes, was dar zú hóret, in hende der erwirdigen geistlichen lúten, brúder Mangoltz und brúder Wernhers von Brandes gebrúdern des tútschen ordens, zú des tútschen ordens handen. Jch der egenant gráff Ludwig, herre ze Nuwenburg, loben óch für mich und für min erben, disе lidigsagunge stete ze

[1] Tannenfels bei Sursee Cant. Luzern.

Digitized by Google

habende, noch die vorgenanten gebrüdere von Brandes, noch den tütschen orden umb die vorgenante vesti, und was dar zů gehöret, niemer mer anzesprechende, by güten und gantzen trůwen, ane geuerde, wand ich mich aller miner rechtunge, so ich deheins weges dar an hatte oder han mochte, gar und gentzlich verzigen han und verzihe mit urkunde dis briefes. Und dz dis alles war sy und stete blibe, so han ich min ingesigel an disen brieff gehenkt, der geben ist nach Cristus gebürt tusent drühundert und fünf und sechzig jare, an dem andern tage in Aprellen.

Im Copialbuch Fol. 226.

Bruder Marchwart der Zöller von Rotenstein, Landkomthur der Ballei Elsaß und Burgund, reversirt sich gegen Bruder Ruman Kuchimeister wegen einer Stiftung, welche Rumans Schwester Elisabeth an das Haus Bughein zu einem Seelgeräthe gemacht hat. 1367. Juni 13. [Reg. 254.]

Ich brůder Marchwart der Zöller von dem Rotenstein, lantkomendür der balye ze Elsas und Bürgenden, tůn kunt || und vergich offenlich mit diesem brief, dz ich enphangen han drithalbhundert guldin von brůder Ruman Kuchimeister ||, die sin swester Elyzabet selige bescheiden hat zů eim selgerete, dar umb dz hus ze Büghein geben sol xij gul|din ewiges geltes, die da vallen von ünserm zehenden ze Wilen [1]. Die vorgenanten xij guldin sol man antwürten eime kuster zů Büghein, der denne zemal ist, der och ein inenphaher und ein usrichter sol sin der vorgenanten selgerete und nieman anders, da von er geben sol den brůdern über tische zů ieder fronvasten xxx ß stebler, und süllent die priester brůder zů den selben ziten ein vigilie halten des abendes und dez mo(r)gens ein selemesse, ze helf und troste der egenanten Elyzabeth selen und allen ir vordern. Och sol der kuster da von geben den brůdern über tische zů den vier hochgeziten ünser frówen ieckliches tages ein guldin, und süllen die priester in den selben achte tagen dar vor oder dar nach vigilie und selmesse halten, alz vor geschriben ist, an geverde. Die andern zwei phunt, da sol der kuster die liechte mitte besseren, die man brennet, wenne man ünsern herren enphahet und dz heilige blůt. Und wenne man den höewe zehenden lichet zů Wilen, so sol man die vorgenanten xij guldin loben und richten eim kuster ze Büghein und anders nieman, an alle geverde. Und des zů einem ewigen bestetteniſſe und urkünde, so hab ich der egenante lantkomendür, mit wissen und rat der brůder gemeinlich

[1] Wyhlen BA. Lörrach.

Digitized by Google

ze Büghein und och ander gebietger, die do ze mal bi mir waren der balye ingesigel und och des huses ze Bückeim jngesigel gehencket an disen brief, der gegeben wart, do man zalte nach gottes gebürt M° CCC° Lxvij jar, an dem nechsten sunnendag nach sant Barnaben tag des heiligen appostolen.

Perg. Orig. Von den beiden Siegeln ist das zweite abgegangen; das bekannte Balleisiegel (Isaak's Opferung) hängt an.

Meister Johans von Tonsul und Meister Wernher von Rynach vertragen zwischen der Commende Büghein und Bruder Cunrat von Bachenstein vom Predigerorden, wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche an die Verlassenschaft der Schwestern Anna und Elysabeth von Keiserstul zu Zürich. 1369. Jan. 7. Zürich. [Reg. 256.]

Allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, künden wir meister Johans von Tonsul, vicary des erwirdigen mines genedigen herren, bischof Heinrichs[1] von Costentz, und meister Wernher von Rynach, korherre zů der probstye Zürich, und veriehen offenlich mit disem briefe. Als die erbern geistlichen herren, brůder Jacob von Rynach, comendůr, und die brůder gemeinlich des huses ze Büghein des tütschen ordens, ze erbe komen sint alles des erbes und gütes, so frőw Anna und frőw Elysabeth, die man nempt von Keiserstůl, geswestern, wilent burgerin Zürich, nach ir tode hinder jnen gelaßen hant, die si von eigenschaft des libes angehorten, und aber brůder Cůnrat von Bachenstein, bredyer ordens, zů demselben gůt ansprach hatte von geltes wegen, so jm die selben frowen schuldig warent, als er jnen veriehen hatte, und ŏch si jm in ir totbette verschaffet hatten; der selben stőß und ansprach si ze beiden siten gentzlich uff uns komen sint, als die anlaß briefe wol wisent, die dar umb geben sint: sol man wissen, das wir, nach dem als wir beider teil rede und widerrede verhorten, uns einhelleklich erkennet haben und ze der mynne mit ir beider willen und wissend mit enander verricht und usgesprochen haben also: was die vorgenanten frowen von Keiserstůl, geswestern, gütes oder geltes nach iro tode hinder jnen gelaßen hant, wie das geheissen oder genemmet ist, dz sol der vorgenant brůder Cůnrat von Bachenstein alles haben und jn uemen als sin eigen gůt, ane alle geuerde. Er sol ŏch gentzlich jn uemen und jme haben alle die schulde, so ieman, er sige geistlich oder weltlich, den vorbenempten geswestern von Keyserstůl ůtzit

[1] Heinrich III. von Brandis.

gelten oder wider geben solt, und dar nach werben, als jm fůglich sy; denne alleine, ist ieman frowen oder mannes namen, die von eigenschaft des libes dem gotzhus ze Bůghein zů gehörent, die den vorgenanten von Keiserstůl geswestern, beiden oder ir einer, vtzit schuldig waren oder geben söllent, umb die selben schuld sol si der obgenant von Bachenstein unbekümmert und unangesprochen laßen, an alle geuerde. Har umb so hat der obgenant von Bachenstein den vorbenempten dem comendůr und den brůdern gemeinlich des huses ze Bůghein nach unserm spruch und von unsers heissens wegen geben siben und drissig pfunt und zehen schilling gewonlicher Züricher pfenninge, des öch die selben herren von Bůghein zů ir und des huses ze Bůghein wegen für das vorbenempt erbe gentzlich wol benůget hat, an alle geuerde. Her vber ze einem waren urkünde, und das wir den vorgenanten usspruch einhelleklich mit wissende beider teil haben getan, so haben wir beide unser eigene jngesigel einhelleklich offenlich gehenket an disen brief, der geben ist Zürich jn dem jar, do man zalte von gottes gebürt dryzehenhundert jar und dar nach in dem nünden und sechzigosten jar, an dem ersten tage nach dem zwelften tage ze Wihennachten.

Im Copialbuch Fol. 206 b. f.

Ritter Conrad von Bügchein d. Ä. stiftet eine Kapelle und einen Altar auf dem Kirchhof der Pfarrkirche zu Nollingen und begabt sie mit Gütern, Zinsen und Gülten. 1371. Mai 22. — Auszug. [Reg. 261.]

Officialis curie Basiliensis notum facit universis, quod Cůnradus de Bůgchein senior dictus Nollinger, miles, in presentia et de expresso consensu, scitu et voluntate Cůnradi militis et Johannis armigeri, filiorum suorum carnalium et legittimorum, pro salute animarum sue proprie suorumque parentum ...., fundavit et instituit in cimiterio ecclesie parrochialis ville Nollingen[1] capellam et altare in honore beate Marie virginis consecratas ipsumque altare dotavit de bonis suis redditibus annuis subnotatis, et innouando et approbando eius dotacionem eandem sui corporis elegit in ipsa capella et fieri voluit, cum decesserit, ecclesiasticam sepulturam, eisdemque capelle et altari ipsorumque nomine capellanis ibidem, qui pro tempore fuerint, in dotem constituit, donavit, tradidit et assignavit ac ordinavit redditus annuos subnotatos .... et illorum numerum compleri voluit

[1] Nollingen BA. Säckingen.

Digitized by Google

de alijs suis bonis inmobilibus ....; obligando redditus videlicet annuos et perpetuos triginta trium vierncellarum et trium sextanorum bladorum mensure opidi Rinfeldensis Basiliensis dyocesis necnon duarum sõmarum vini albi, duarum librarum et decem solidorum denariorum Basiliensium usualium, decem et octo pullorum et sexaginta ovorum gallinarum, quorum quidem reddituum et bonorum eos inferencium quidam et quedam inferius specificantur ... Voluitque et ordinavit, eiusdem altaris collacionem seu ad illud, quocienscumque vacaverit, pro eius capellano persone ydonee actu in sacerdocio constitute presentacionem faciendam reverendo in Christo patri et domino, domino episcopo Constanciensi vel eius vicario in spiritualibus ad ipsum donatorem et eius liberos suosque et eorum heredes et successores universos imperpetuum, institucionem vero seu investituram huiusmodi persone presentate ipsi ordinario dicti loci, videlicet domino episcopo Constanciensi, qui pro tempore fuerit, vel eius vicario perpetuo pertinere ..... Est autem specificacio bonorum premissorum reddituum donatorum partem maiorem inferencium et pro parte posita in volgari theutunico hec videlicet: Dis iſt das gůt ze Minſelden [1], das da buwent die Otlin und ir ſun, ein halb manwerch an hofmatten bi der mùli; item ein tagwan matten an furtmatten bi der Henſinger matten; item ein halb tagwan, lit in der von Schopfhein ban und lit an der von Troſtberg gůt; item ein halb iuchart, da ſtat ein hus uff, lit an der von Liebegg gůt; item hinder Wibelſperg zwo jucharten, ſtoſſend an die almend; item uff dem Hungerberg ein iuchart, lit an Cůnratz gůt von Werre; item der krumm agker, des ſint zwo iuchart; item im Grund ein iuchart, ſtoſſet an Cůnratz gůt von Werre; item in Doll zwo iuchart, ligend an der herren gůt von Rinfelden; item in Buſt ein iuchart, ſtoſſet an Hans gůt von Hůningen ze Baſel; item an dem Letten ein iuchart, lit an Cůnratz gůt von Werre; item an Grabagker ein iuchart, lit ouch an Cůnratz gůt von Werre; item uff Wolfenſle ein iuchart, lit obnan an Cůnratz gůt von Werre; item hinder Hagna ein halb iuchart, lit an Cůnratz gůt von Werre; item in Bitz ein halb iuchart, lit an Rorberg gůt; item an Fuſchberg ein iuchart, lit an der von Bugchein gůt des cloſters; item das gůt, buwet Hans Fridrich, ein halb manwerch matten an hofmatten bi der mili; item ein halb manwerch

[1] Minſeln BA. Schopfheim.

matten in der matten [bi dem][a] graben, lit an der von Bellikon gůt von Rinfelden; item hinder Wibelsperg zwo iucharten, stossend an der von Minselden almend; item ein iuchart hinder den hüsern, lit an des von Liebegg gůt; item an dem steinin weg zwo iucharten, ligend an der von Bellikon gůt; item uff Achalden ein iuchart, stosset an Cünratz gůt von Werre; item in dem tal an der halden ein iuchart, lit an der von Bellikon gůt; item in dem langen tal holtz und veld ein iuchart, stosset ouch an der von Bellikon gůt; item uff der halden zent dem tal ein halb iuchart, lit obnan an der von Bellikon gůt; item ein iuchart uff Englisperg, stosset an der von Bellikon gůt; item in Büz ein halb iuchart, lit an Rorberg gůt; item in Wolfensle ein halb iuchart, lit an der herren gůt von Bügchein; item an Grabagker ein halb iuchart, stosset an Cünratz gůt von Werre; item an dem Kelr ein halb iuchart, lit an Cünratz gůt von Werr; item uff Buhst ein iuchart, lit an der herren gůt von Bügchein; disc gůter hörend nún halber zů der phrůnd. Item dis ist der hoff, der gelegen ist ze Eichsol[1] in dem bann, den buwent Heinrich Kloter und Johans Kloter, sin brůder, die zwen hent zwei hüser uff dem selben hof, und buwent in Heinrich Hertzog und Heinrich Rinderman, die zwen hant ouch zwei hüser uf dem hoff; die hüser und garten, das sint drye iuchart agkers, und ein und drissig iuchart ligent uff Schorne und stossent an der herren gůt von Bügchein und uff Hennans Watsagks gůt von Rinfelden; item in Flůberg sechs iuchart, ligent an der herren gůt von Bügchein; item im Büchzil und uff dem Kilchberg zehen iuchart, stossend uff Höubtlis gůt von Rinfelden und an die gůter der widmen; item an dem Eschbrunnen sechs iuchart, stossent ouch an der herren gůt von Bügchein; item sechs iuchart vor den Winterhalden, stossend an die gůter von Geitlikon; item im hofagker drie iuchart, ligent an Hanmans Wilperg gůt von Rinfelden; item an Slůker halden zwo iuchart; item ob den halden vier iucharten, stossent ouch an der herren gůt von Bügchein; item acht iuchart zů der Wolfgrůb, stossend an der gůt von Tegerueld; item an Eschnowe hinder dem Brunhart zwentzig iuchart, ligend an der herren gůt von Bügchein; item an dem Eglisperg vier iuchart, stossend an Höubtlis gůt von Rinfelden; item an dem Letten vierdhalb iuchart, ligent ouch an Höubtlis gůt von Rinfelden. Item dis sint die matten in Breitmatten: fünf manwerch

[a] Die Worte: bi dem stehen doppelt in der Urkunde.

[1] Eichsel BA. Schopfheim.

Digitized by Google

nebent der Herren matten von Bügheim, item ze Schopfheim in dem bann anderhalb manwerch matten. Item dis iſt das holtz in der almend: vier iuchart holtz, es ſye mer oder minr; item an dem Geren drie iuchart holtz an der herren holtz von Bügheim; item an den muren zwo iuchart holtz an der herren holtz von Bügheim; item an der Winterhalden drie iuchart holtz; item in den halden zwo iuchart holtz; item in dem Brunhart acht iuchart holtz; item in dem tal nid dem Brunhart fünf iuchart holtz; item uff Egliſperg drye iuchart holtz und ſechs ſchilling pfenning und vierzehen hůner, ſibun ze vaſenacht und ſibun ze herbſt. Item redditus unius et dimidie vierncellarum siliginis, dimidij sextarij leguminis, duorum pullorum gallinarum et nomine honorarij in mutacione manus medie partis reddituum predictorum, empti per quondam dominum Mangoldum de Búgchein olim prepositum ecclesie Rinfeldensis a Heinrico dicto Berwart cive Basiliensi et a quondam Jona eius uxore legitima, provenientes de bonis, que olim possedit et de ipsis predictos redditus soluit quondam Růdinus Schúrer de Krentzach[1] in banno ville Krentzach Constanciensis dyocesis situatis, iuxta tenorem instrumenti exinde confecti sigillis pendentibus curie domini archidiaconj Basiliensis et eiusdem Heinrici venditoris sigillati. Item redditus annui unius vierncelle spelte necnon decem et octo quartalium avene, duorum pullorum, quos olim soluit Otto Heintzelman, necnon redditus quindecim quartalium spelte et sex quartalium avene et alternatim uno anno duorum pullorum et reliquo anno unius pulli gallinarum, quos solvit Heinricus dictus Strúbe, empti per quondam dominum Cůnradum de Búgchein militem prefatum a quondam domino Vlrico de Wielandingen milite et a domina Katherina de Grůnenberg eius uxore legittima olim in opido Sekingen Constanciensis dyocesis antedicte conmorantibus, provenientes de certis bonis sitis in banno ville Minselden, eiusdem dyocesis, iuxta tenorem alterius instrumenti exinde confecti et sigillati sigillis pedentibus opidi Sekingen predicti et quondam domini Vlrici de Wielandingen venditoris predicti. Item redditus annui quinque vierncellarum spelte, unius vierncelle avene et duorum pullorum gallinarum, debiti et provenientes de quibusdam certis bonis sitis in villa et banno ville Mulberg[2], Constanciensis dyocesis

[1] Grenzach BA. Lörrach. — [2] Maulburg BA. Schopfheim.

Digitized by Google

antedicte, empti ex et pro parte prefati quondam domini Cünradi de Bügchein militis a quondam Fritschmanno de Ramstein armigero, nato quondam Waltheri de Ramstein olim armigeri Basiliensis, iuxta tenorem unius instrumenti exinde confecti, sigillo pendenti curie Basiliensis predicte sigillati, continentis specificacionem bonorum eorundem. In quorum premissorum omnium et singulorum testimonium evidens atque robur nos officialis curie Basiliensis predictus sigillum dicte curie Basiliensis ad peticionem prelibati domini Cünradi donatoris huic appendi fecimus instrumento. Datum et actum Basilee .....

Ita Heinricus de Diessenhouen notarius.

Perg. Orig. Das Siegel hängt an.

Hans Knöphelin von Karsau übernimmt als Leibeigener der Commende Bughein gewisse Verpflichtungen gegen dieselbe. 1389. Juli 1. [Reg. 297.]

Allen den, die disen brieff an sehent oder hörent lesen, tün kunt und vergihe ich Hans Knöphelin von Karlisow [1], dz ich mich hinder minen genedigen herren, den comendür von Büghein tütsches ordens und sin nachkomen verbunden hab dirre nachgeschribener stücken und artiklen genüg ze tünde, wand ich im von eigenschaft mit dem libe zů gehörn. Des ersten dz ich sol in enkein stat ziehen one eins huskometürs ze Büghein willen, noch nienan anders ze blibende noch ze ziehend, da dem egenanten comendür min lib oder min gůt empfrömdet werde. Ich sol öch mit namen nienan bürger werden; were öch dz ich ietz ienan burger were, wenn ich dar umb von minem herren dem comendür gemant wurde, wie die manung geschehe, so sol ich dz burgrecht ufgeben nach der manung inwendig zwein monaden. Es sol öch menglich wissen, alle die wile so ich Haus Knöpfelin ußwendig bin, es si mit eins comentürs willen oder nüt, so sol ich jerlichs geben und antwurten uff sant Martinstag gen Büghein in das hus minen herren, dem cometür und sinen nachkomen, ein pfunt gewonlicher zinf pfenninge ze stür; wenn ich aber seßhaft bin ze Karlisöw oder ze Rietmatt [2] und inen dienen als ander ir eigen lüte, so bin ich der pfenninge lidig ze gebende, alle die wile so ich da bin. Were aber, dz ich wider umb dannan keme und inen nüt diende als ander ir eigen lüte, so sol ich aber dz pfunt pfenninge geben, als vor beschriben ist. Wenne öch mine genedigen herren von Bughein min bedörfent zů keinen sachen und notdurft

[1] [2] Karsau und Riedmatt BA. Säckingen.

des huſes, als bald als ich von inen gemant wurde, ſo ſol ich mich ze ſtunt dar antwürten und da bliben, als lang ſi min bedörfent, und ſol mich har an nüt ſumen noch irren, one geverde. Har umb zů merer ſicherheit ſol ich Hans Knöpfelin obgenanter minen genedigen herren, dem huſkometür ze Büghein, zů mir ze rechten gſwornen bürgen geben die erber knecht Bürgin Zeininger, Lienharten und Peterman Zeininger, gebrüder, Ragörlis ſün, und Heinin Wilhelm, alle von Karliſowe, unverſcheidenlich mit den gedingen: were dz ich Hans Knöpflin keins wegs uſgieng und nüt genůg tete mit lib und gůt minen herren, dem comendür von Büghein und ſinen nachkomen, aller artikeln und ſtücken, ſo da vor an diſem brief von mir geſchriben ſtat, ſo bin ich den ſelben minen herren verfallen und ſchuldig ſechzig pfunt gewonlicher pfenninge; und wenn die egenanten bürgen von minen herren, dem cometür und von ſinen nachkomen gemant werden umb die ſechzig pfunt pfenninge, ſo ſont ſi nach der manunge acht tage anvahen leiſten an einen offenen wirte, wa denn ein cometür ſi heiſſet leiſten, unverdinget ze teglichen malen, one geverde. Und wenn ſich ein monat nach der manung verlöfft, ſi leiſten oder nüt, ſo mag der egenant min herr, der cometür, der ſelben bürgen lib und gůt angriffen mit geiſtlichen oder weltlichen gerichten oder on gericht, wie es im denn fügt, untz dz im genůg umb die ſechzig pfunt geſchicht, alſo were dz ich an einem ſtuck oder an allen falte. Gieng öch der bürgen keinre ab von tode oder ſus unnütze wurde ze leiſtend, dz got lang wende, wenn denn die andern, die noch denn lebtent, dar umb gemant wurdent, wirt denn nach der manung inwendig zwein monaten ein ander bürg als gůter nüt geben an des abgangnen ſtat, ſo ſont ſi öch leiſten ze glicher wiſe, als umb die ſechzig pfunt von der leiſtung nüt ze laſſend, untz dz minem herren, dem cometür, genügt ungefarlich. Öch iſt ze wiſſende, were das Hans Knöpflin ſich nüt jerlichs antwurtet uff ſant Martins tag, da vor acht tage oder dar nach, one geverde, mit einem pfunt pfenninge gen Büghein, als vor beſcheiden iſt, ſo ſont die bürgen dz pfunt pfenninge für in geben, und ſond aber die bürgen den ſelben Hans Knöpflin antwurten gen Büghein in das Hus. Beſchicht das, ſo ſint ſie gentzlich dirre burgſchaft ledig; mügent ſi dz nüt getün, ſo ſint ſi dem huſkometür ze Büghein, wer der iſt, und dem hus vervallen umb die ſechzig pfunt in aller der maſſe, als vor geſchriben iſt. Ich Hans Knöpflin und wir di bürgen, Bürgi Zeininger, Lienhart und Peterman, Ragörlis ſün, und Heini Wilhelm, lobend alles das ſtete zehabend

Digitized by Google

und ze vollefürende, das da vor von uns geschriben stat, by den eyden, so wir liplich zen heiligen dar umb getan hant mit aufgehebten handen und gelerten worten, und da wider niemer ze tünde mit worten noch mit werken noch mit keinen andern sachen, die uns geschirmen mochtent, da wider ze tünde, one geverde. Ich Hans Knöpflin obgenant und ich Heinin Vastnacht von Lutenbach [1], sins ettern sün, lobent bi den selben eiden, die vorgenempten bürgen alle, und die nach jnen bürgen werdent, ob es ze schulden keme, von allem schaden ze lösende gentzlich, in den si komen keins weges von dirre burgschaft wegen, iren worten dar umb ze gelöbende, ungefarlich. Gefienge aber keiner under jnen oder alle der burgschaft keinen schaden, dar umb sol und mag ir ieglicher oder alle unser lib und güt angriffen in stetten und uff dem lande, untz dz jnen genüg geschicht; uns sol öch nüt har zü schirmen kein gericht, kein frvheit, kein gewalt, kein buntnisse noch kein recht der stetten noch des landes, noch nüt bheral, one geverde .... (Siegelformel).. Dis beschah und wart dirre brief geben an dem nechsten donrstage nach sant Peters und sant Paulus tag zweyer zwelfbotten und in dem jar, do man zalt von gottes gebürt tusend drühundert achzig und nün jar.

Im Copialbuch Fol. 252 f. Es siegeln auf Ersuchen Junker Cunrat von Offtringen und Heinrich Kürpfeffer von Wilon, Vogt Peters von Torberg, Burgherrn zu Rinfelden.

Liste der Ordensbrüder zur Zeit des Komthurs Marquart von Baden. c. 1393. [Reg. 803.]

Item das haüs Beückhen: stehn 14 bruoder, der sind sechs ritter bruoder, siben prieſter und ein grauröckler.

Die ritter bruoder: item bruoder Marquardt von Baden, der ist kommenthur. Item bruoder Peter von Rehin. Item bruoder Pendtelin von Heideckh. Item bruoder Conradt Mayer. Item bruoder Eberhardt von Lüphin. Item bruoder Wehrner von Horenberg.

Die prieſter bruoder: Item Herr Stefan von Snntheimb. Item Herr Johannes von Freiberg. Item Herr Conradt von Reütlingen. Item Herr Ulrich Riderer. Item Herr Johans im Lohr. Item Herr Johans Ripurg. Item Herr Johans Piderich.

Item der grawröckler heißt bruoder Peter zur Gembß.

Undatirt. Pap. Cop. aus dem 17. Jahrhundert. Marquart von Baden erscheint als Komthur von Beuggen zum ersten Mal 1393, als Hauskomthur schon 1391.

[1] Wohl Luttenbach Kr. Colmar. Man denke an die Beziehungen, die zwischen Karsau und Gebersweiler und andern elsäßischen Orten herrschten.

Digitized by Google

Ritter Berchtold von Bughein, sein Vetter Henman von Bughein und Domherr Heinrich Truchseß zu Münster im Aargau reversiren sich gegen den Landkomthur und den Komthur zu Bughein, bei der Aufnahme Cunrat's von Bughein in den Orden. 1394 Okt. 28. [Reg. 310.]

Ich Berchtold von Büghein, ritter, und ich Henman von Büghein, edelknecht, sin vetter, und ich Heinrich Truchseße, tümherr ze Münster im Ergöw, tünt kund allen den, die disen brieff an sehent oder hörent lesen. Als die erwirdigen herren, der lantkomendür ze Elsaß und ze Bürgenden, tütsches ordens, und der comendür und die herren gemeinlich des huses ze Büghein jngenomen hant Cünrat von Büghein, minen, des obgenanten Henmans elichen sun, in jren orden luterlich durch gottes willen und durch unser bette willen; das wir dar umb alle dry geloben und gelobt hant by unsern truwen, die wir dar umb geben hant an eines geswornen eides stat, das wir den selben tütschen orden getruwlichen warnen söllent vor jrem schaden, wo wir das getün mögent, und jren nutz fürderen söllent und wellent nach unserm vermügen, und niemer wider den orden ze tün, die wile wir lebent, ungefarlich mit urkünd dis briefes. Und des ze warem steten urkünde dirre vorgeschribener dinge, so hant wir, die vorgenanten, ich Berchtold von Büghein, ritter, und ich Henman von Büghein, edelknecht, und ich Heinrich Truchseße, tümherr ze Münster in Ergöw, unser jeglicher sin jngesigel gehenkt an disen brieff, der geben wart in dem jare, do man zalte von Christi geburt tusent drühundert und in dem vier und nüntzigosten jare, uff Symonis und Jude tag der zweyer zwelfbotten.

Im Copialbuch Fol. 212b.

Graf Rudolf von Sultz entscheidet zwischen dem Deutschorden und der Gemeinde Lengnau wegen des Weidgangs. 1395 Mai 7. [Reg. 311.]

Ich gräf Rüdolf von Sultz der elter, zü disen ziten stathalter der lantvogtye in namen und an stat des edeln mines lieben swagers, hern Engelhartz herre ze Winsperg, landvogt miner genedigen herschaft von O'sterrich etc., tün kunt. Als von der stösse wegen, so mitenander gehebt hant die erbern herren, der lantkomendür und die herren tütsches ordens ze ein teil, und die geburſami in den gerichten, zwingen und bennen zü Lengnach[1] zü dem andern teil, von der höltzern, eychlen und ander weydung wegen in den höltzern, gerichten, zwingen und bennen, so si denne da umb ligende hant, da die vorgenanten tütschen herren meinden, wie dz die egenant

[1] Lengnau Cant. Aargau.

geburſamy die ſelben höltzer, eychlen und weydung gar wüſtlich jnne hetten und öch frömd vich mit verköffen und andern ſachen dar jn lüdent. Und nach der vorgenanten beder teilen clag briefen, red und widerred, ſo habent ich und miner herſchaft rat entſcheiden und geſprochen, entſcheident und ſprechent öch mit dieſem briefe, dz die vorgenanten lüte und geburſamy nü hinnanthin die ſelben höltzer mit beholtzunge, weyden, es ſy an eychlen oder ander weydung, unwüſtlich jnne haben, nutzen und nieſſen ſöllent und öch fürbaſſer kein frömd vich in die ſelben höltzer und weyd laden noch die verköffen in deheine wiſe, denne mit willen und wiſſen der vorgenanten herren. O'ch entſcheiden und ſprechen ich und miner herſchaft rat, was koſten und ſchaden die ſelben tütſchen herren untz uff diſe zit der höltzer und weydung gehebt hant, dz die gentzlich ab und nicht ſein ſöllent, nü noch her nach, one geverde. Und har umb zů einem waren offenen urkünd, und won ich der obgenant gräf von Sultz der elter min jngeſigel uff diſe zit nüt by mir hat, ſo han ich erbetten den fromen veſten hern Henman von Rynach, ritter, ſin jngeſigel in minem namen ze henken an diſen brif, der geben iſt an dem nechſten frytag nach des heiligen crutzes tag ze Meygen, do man zalt von Chriſtus geburt dryzehen hundert und nünzig jar, dar nach in dem fünften jare.

Jm Copialbuch Fol. 172.

Die Basler Bürger Henman Götz und Cunrad Schurer reverſiren ſich gegen den Komthur Johann von Gerſtungen zu Baſel, wegen des Empfangs von 100 Gulden für eine gewiſſe Schuld der Commenden Bughein, Baſel und Mülhauſen. 1396 Nov. 9. [Reg. 315.]

De subsriptis fiat instrumentum sub titulo domini officialis et sub sigillo curie Basiliensis, videlicet quod anno domini etc. nonagesimo sexto, feria quinta proxima ante festum beati Martini episcopi hyemale jn nostri presencia constitutis religioso in Christo discreto viro, fratre Johanne de Gerstungen, viceconmendatore domus Basiliensis fratrum hospitalis sancte Marie Iherosolimitani Theutonicorum, vice et nomine venerabilium et religiosorum in Christo dominorum, conmendatoris et fratrum hospitalis premissi domorum in Búghein, Constanciensis dyocesis necnon Basiliensis predicte et in Múlhusen, Basiliensis dyocesis, et trium domorum prescriptarum ex una, necnon Henmanno dicto Götz et Cůnrado dicto Schúrer jnstitoribus, civibus Basiliensibus ex parte altera, jamdicti cives Henmannus et Cůn-

Digitized by Google

radus sani corporibus etc. subicientes se etc. confessi fuerunt et coram nobis in jure publice recognoverunt, se a prefato fratre Johanne, suo et quo supra nomine solvente et presentante, recepisse et habuisse centum florenos auro et pondere bonos et legales pridem ordinatos, prout recognoverunt coram nobis religiosi domini fratres Johannes de Prúſsia, conmendator fratrum hospitalis premissi domus Argentinensis, et Stephanus de Sunthein, persona ordinis hospitalis predicti conventualis et procurator ut dicebat, dominorum conmendatoris et fratrum prescripte domus in Búghein, factam (?) in eadem domo Búghein per venerabilem et religiosum in Christo dominum, fratrem Adolfum de Vyrmynne, conmendatorem provincialem fratrum et domorum premissi hospitalis per Alsaciam et Burgundiam generalem, et per preceptores fratrum dicti hospitalis in eadem domo Búghein congregatos et constitutos, prenominatis civibus Henmanno et Cûnrado per dominos conmendatores et fratres domorum Búghein, Basiliensis et Múlhusen prescriptarum tradendos et assignandos fore divisim et equaliter terminis infrascriptis, videlicet in festis sancti Georgij martiris et Jacobi apostoli tunc proxime venturis sed nunc preteritis, in solutum et satisfactionem integras et completas censuum per prefatos dominos conmendatores et fratres trium domorum prefatarum quondam domino Heinrico dicto Trutman de Basiliea preposito, olim rectori ecclesie in Arlisheim, Basiliensis dyocesis prelibate, et subsequenter preposito monasterii sancti Leonhardi Basiliensis, tempore vite eiusdem quondam domini Heinrici Trutman et usque ad eius obitum debitorum et neglectorum racione duarum precariarum seu pensionum annuarum eidem quondam domino Heinrico venditarum et debitarum pro tempore sue vite ex causa vendicionum pensionum earundem, unius videlicet pensionis annue viginti sex florenorum auri sibi vendite per quondam fratres Arnoldum Scalerij, tunc temporis conmendatorem provincialem fratrum et domorum predicti hospitalis per Alsaciam et Burgundiam ac conmendatorem domorum Búghein et Basiliensis predictarum, et fratrem Hermannum de Rotenstein, conmendatorem domus in Múlhusen supradicte, et fratres trium domorum jamdictarum, et alterius pensionis annue tringinta quatuor florenorum auri, ipsi quondam domino Heinrico Trutman vendite per quondam dominum fratrem Vincencium de Bûbenberg, olim conmendatorem per Alsaciam et

Digitized by Google

Burgundiam fratrum et domorum hospitalis predicti provincialem necnon conmend(at)orem[a] domus Basiliensis prelibate, et fratres duarum domorum Búghein et Basiliensis earundem, prout in duorum instrumentorum (!) supra et de vendicionibus pensionum premissarum confectis et sigillis pendentibus, de quibus mencio fit in jnstrumentis eisdem, sigillatis premissa et alia plura plenius et expressius continentur et vidimus contineri. Que quidem duo jnstrumenta predicta sana et integra et, ut premittitur, sigillata prenominati civis Henmannus et Cûnradus et insuper unam signaturam pro dictis centum florenis recognicionis supradicte a prenominatis fratribus Johanne de Prúſsia et Stephano de Sunthein eis traditam et a nobis confectam similiter sanam et integram de manibus suis presentaverunt et tradiderunt coram nobis prescripto fratri Johanni de Gerstungen et jpsam et illam recipienti et suscipienti quo supra nomine in manus eius. Que eciam jnstrumenta et signatura de mandato et consensu procuratorum prescriptorum incisa fuerunt coram nobis jn signum cassacionis et frustracionis earundem, prefatique cives de premissis neglectis censibus, pensionibus et centum florenis eorum debitores prefatos et domos prescriptas et successores eorum quitaverunt, exoneraverunt et liberos dimiserunt, facientes finem et refutacionem etc. et promittentes per fidem de rato etc. prefatosque dominos debitores centum florenorum predictorum super eisdem centum florenis et ipsorum occasione apud quascunque personas indempnes reddere et penitus conservare obligantes ad premissa se et eorum heredes cum omni cautela renunciantes etc.

Ita Heinricus de Diessenhofen notarius curie Basiliensis audivit hec premissa.

Jm Copialbuch Fol. 222 b. f.

Der Deutſchmeiſter Cunrat von Eglofſtein ſtellt der Ballei Elſaß einen Revers aus, wegen Bezahlung ihres Antheils an den Koſten zweier Bullen und wegen ihres Anrechtes auf Benützung derſelben. 1398 Jan. 28. [Reg. 320.]

Wir brûder Cûnrat von Eglofſtein, meiſter tutſches ordens in tutſchen und in welſchen landen, erkennen mit diſem briefe vor uns und unſer nachkomen, daz wir die zwo pullen, die wir nuwes derworben hant von unſerm heiligen vatter, dem bapſt Bonifacio dem nünden, die do ſagent von jncorporacion unſers ordens kirchen,

[a] HS. comedore.

und eilfhundert guldin geſtanden hand alle koſte zeſamen gerechnet, dar an der lantcomtür von Elſaz und die ſelbe palie gemeinlich zwey hundert guldin zů anzal geben hatt, die ſelben bullen ſöllen wir yn lichen zů yren nötten, alz ſi der bedurfen werden, alſo dz ſy die bullen ungeletzt und ungeſchedgot alle zitte wider antwurten ſöllen in die palye ze Franken in daz ſelb hus, dar uß man yn die geluchen hatt. Dez ze urkunt han wir unſer amptes jngeſigel zů ende dirre ſchrift diß briefs getruket, der geben wart, do man ſchreib nach Chriſti gebürt M. CCCLxxxxviij. jor, uff den mentag noch converſio Pauly.

Im Copialbuch Fol. 12.

Der Domherr Peter Fröweler entſcheidet zwiſchen der Wittwe des Ritters Berthold von Bukein und dem Edelknecht Henman von Bukein, wegen einer Reihe von Streitpunkten. 1398 Febr. 1. Baſel. Auszug. [Reg. 322.]

Jch Peter Fröweler, geiſtlicher tümherre und wilent by ziten probſt deß gotzhuſes ze ſant Lenhart jn der ſtat ze Baſel gelegen, ſant Auguſtins ordens, gemein obman von diſen nachgeſchribnen beyden teiln einhelleclich zů diſer || nachgeſchribner ſache erwelt und erbetten, tůn kunt aller mengclichem mit diſem brief. Als die beſcheiden frów Elſe, deß veſten herrn Berhtoltz von Bükein, eins ritters wilent, eliche wirtin, mit deß veſten herr Hartmans Röten ritters, jrs vatter und || vögtes hant, ze eim teil, und Henman von Bükein, edel knecht ze Nollingen [1], Coſtentzer bystůmes, geſeſſen, zem andern teil, den wiſen beſcheiden dem ſchultheißen und gericht ze minrem Baſel jn geriht zů beyden ſyten mütwilleclich ||, bedähtlich und unbetwungenlich aller der ſtöſſen, miſſehellung und zůſprüchen, ſo ſy wider einander hant oder zůſprüchig ſyent, es ſye von eigens erbes oder lehens wegen, oder von varndes oder ligendes gütes wegen, wie das genant iſt und wo das gelegen iſt, es ſyge gelegen jn den bennen ze Nollingen, ze Wolkiſperg [2], an dem zenhenden ze Herten [3], an den reben oder anderſwa, es ſyge von briefen, kuntſchaften oder von zinſen wegen, oder von holtz, veldes oder von buwes wegen, oder von anderer ſache wegen, wie ſich die höſchet, ſo ſy mit einander zeſchaffende hant, uff mich als uff einen gemeinen obman, der och der minne und deß rechten ſol gewaltig ſin, komen ſint, nach lute und ſag deß anläß briefs, ſo dar über geben und mit der erſamen wiſen der reten der ſtat ze

[1] Nollingen BA. Säckingen. — [2] Ausgegangener Ort? — [3] Herthen BA. Lörrach.

Basel, herre Hartmans Röten und Henmans von Bükein vorgenanten anhangenden ingesigeln besigelt ist. Und als dar nach ietweder teil wider den andern sin ansprach und anrede vor mir in geschrift für geleit und beclaget hat, nach lute deß anläß, und da die vorgeschriben frow Else in ir clag den vorgenanten Henman von Bükein an sprach deß ersten umb Hagberg [1] die vesti, umb daß pfant und daz dar zů gehört, daz er verköft hette, und umme die lüte, die gensyte dem Höwenstein [2] sint, und umme fünfzehen schilling geltes, die do gelegen sint in demme göw, die ir eigen sint; so denne umme den zenhenden ze Wolkisperg, do er ir genomen het zehen viernzal kornes und vier söme wins; so denne von der syben viernzal korn geltes wegen, so man dem von Leymen git, da er sy ledigen und vertretten sölt, won er die güter inne hette und nützette, da von der selbe zinse get; so denne umb die reben ze Herten, do er ir genomen het vier söme wins; so denne umme die cappellen ze Nollingen, do sy teil und recht zů der lyhung hett; so denne umme ein bünde, die er ir unverzinset hette. Do wider och der selbe Henman von Bükein in sinre clag die obgenant frow Elsen öch ansprach vor mir wider umme ingeschrift ze glicher wise von Hagberg der vorgenanten veste wegen; so denne daß sy in ledig und löß machen und entschedigen sölt an Conrat von Leymen umb ahtzig und vier guldin; so denne an Hecheler von Rinfelden, do er gült were; so denne sprach er an einen teil des gütes ze Bintzheim [3] über al, es sygen lüte oder güter oder twing und ban, und was dar zů gehört, es wer vil oder wenig, wo es, als er sprach, ein pfant güt were und er nit wisse, das er es ie versetzet hette; so denne umb daß var ze O[r]gst [4], won es lehen were, als er sprach; so denne umme die brief, so zů der cappellen ze Nollingen gehörent; so denne umme einen söme wingeltz, den sy ierlich geben sölt dem kapplon ze Nollingen, und daß liecht in der cappellen, daz sy drithalb jar unbezündet gelan hett. So denne sprach er an den teil deß grössen garten und was dar zů gehört, es lig in reben oder in bivang; so denne nebent der grössen gassen ein hofstat, hört zů demme widemme, als er sprach, und zwo inchart ackers, stössent über Tegerfelder weg, ein juchart genant Götzmans akker, ein manwerk matten, heisset graben matte, und die hofstat nebent der gassen, gehört alles in den widemen, als er meint ..... Als öch die selb frow Else dem obgenanten Henman von Bükein zůsprach

[1] [2] Hagberg zwischen Olten und Trimmbach, und Hauenstein Cant. Solothurn. — [3] Binzen BA. Lörrach. — [4] Kaiser-Augst Cant. Aargau.

von etwas abgehöwenen holtzes, gertes und buwes wegen, und von eins kystelins und der armbrost ze Nollingen wegen, da wider aber er ir öch zůsprechende was, wie daß sy im emphůrt hette ein brantreite, ein hehel, zwen schlegel, zwei größern riest ysen, ein seil, sehs armbrost, zwo hantbüchsen, ein zemen geleiten tisch, ein größi schiben, ein halben kessel, zwo ysenin schuflen und ander vil kleiner stückelin, so er meinet, daß sy im genomen und emphůrt hette .....

Und beschahe dirre min ußspruch, verrichtung und übertragung ze Basel in demme obgeschribnen gotzhuse ze sant Lenhart, in demme jar, do man zalt von Christi gebürt drüzehenhundert nuntzig und acht jar, an dem nehsten frytag vor unser lieben frowen tag ze liehtmesse.

Perg. Orig. Besiegelt von dem Obmann Peter Fröweler, von Ritter Hartmann Rot und von Henman von Bukein. Das erste Siegel ist abgegangen, vom zweiten und dritten hängen noch Bruchstücke an. — Im Copialbuch Fol. 108b ff.

Graf Otto von Tierstein, Burkart Schurli von Stoffeln und Hans Kriech von Aarburg vertragen zwischen der Commende Buckhein und der Gemeinde Nollingen, wegen des Linsibrunnens, des wilden Wassers und der Baselstraße. 1405 Okt. 13. Rheinfelden. [Reg. 355.]

Wir graf Ott von Tierstein, herre ze Farnschberg, Burkart Schurli von Stoffeln und Hans Kriech[1] von Arburg tůn kunt allen den, die disen brieff ansechent || oder hörent lesen, von der stössen und missehelle wegen, so gewesen sint zwüschent den erwirdigen geistlichen herren, den tütschenherren des huses ze || Bückhein einsit und der gemeind der geburśame des dorffes ze Nollingen[2] andersit, von wegen des Linsibrunnen, des wilden wassers und auch von der || Baselstrasß wegen, das wir von geheissß und emphelhens wegen unsers gnedigen herren von Ostterrich und ouch von beder teilen bett wegen, in früntschafft und in der minne als ferr dazwüschent geredt hant, das wir si mit beder teilen wissen und willen in früntschafft und in der minne von der selben stössen und missehellen wegen vereint, übertragen und gericht hant, als hie nachgeschriben stat. Des ersten, das die egenanten tütschenherren den Linsibrunnen in irem kosten füren und leiten sond under dem wilden wassser durch den weg, so si beschelbenlicheſt und erberlicheſt und unschedlicheſt mogent, untz an ir alten efürt, do si vor den selben Linsibrunnen ingefürt hattent; und sond den selben Linsibrunnen si und ir nachkomen über jar nemen an mendag früg und

[1] s. Leu Schweiz. Lex. XI, 210 f. — [2] Nollingen BA. Säckingen.

Digitized by Google

in haben den mendag, den zinstag und den mitwuchen untz uff den donstag frúg, und da mit ir wágsts schaffen und tún und uff ir güter leiten die zit us und in nutzen und nießen, wie es inen aller best füget und si dunket, das es inen nutzlich und fúglich sye, doch den von Nollingen unschedlich, án geuerd. Des selben glich sond die obgenanten von Nollingen den selben Linsibrunnen nemen an donstag frúg und in ouch haben, si und ir nachkomen, den donstag, den fritag und den samstag ouch in irem kosten, und am sunnendag mogent si jnn ouch habent, ob sie wellent, und in ouch nutzen und nießen die zit us und da mit ir wágsts schaffen und tún und jn uff ir güter leiten die zeit us, wie es inen ouch aller best füget und si dunket, das es inen nutzlich und fúglich sye, doch den obgenanten herren von Búgkhein unschedlich, án gefár. Es ist ouch beredt, das die obgenanten von Nollingen in irem kosten und schaden das wild waßer füren und leiten sond den weg ab vber den Linsibrunnen, do es ietz jnne gat, untz uff die jsenblägen, den obgenanten herren von Búgkhein unschedlich und unwústlich, án all gefár. So denn von der Basel straß wegen, die selben straßz sond öch die herren von Búgkhein ufftún durch ir matten uf und si offen laßen als ein offen lantstraßz als wit, als sy die von Nollingen usgemarket hant untz an si, án all geuerd. Und sol ouch disе vereinung und richtung, als vorgeschriben stat, also ewcklich beliben, án all geuerd. Und zú warem státen urkünde dirr vereynung und richtung habent wir graff Ott von Tierstein, Burkart Schurli und Hans Kriech vorgenant all drige unsere jnsigele von beder teil bett wegen getán henken an disen brieff, dera zwen gelich briefe dar vber geben sint, ietwediren teil einen, wand si des an uns begerten. Geben ze Rinfelden am nechsten zinstag vor sant Gallen tag, in dem jare, do man nach gottes gebürt zalte vierzechenhundert und fünff jar.

Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an: 1. das Thierstein'sche (Zeitschr. VII, 431); 2. Rundsiegel des Burkard von Stoffeln: in dreieckigem Schild ein Hirschgeweih, Umschrift: S. BVRK. DE. STOFFELN ..... 3. Rundsiegel des Hans Kriech, Helm mit Helmzier, Umschrift: ſ. johan. dci. krie .....

König Sigmund belehnt Burkart von Stoffeln mit dem vierten Theil des Zehnten zu Magden. 1415 Jan. 18. Konstanz. [Reg. 378.]

Wir Sigmund von gottes gnaden romischer künig, czu allen zúten merer des richs und czu Vngern, Dalmacien, Croacien || ꝛc. künig, bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief allen den,

die jn ſehen oder hören leſen, das fur uns kommen || iſt Burkart von Stoffeln, genant Schürli, und hat uns diemütiglich gebetten, das wir jm und ſinen lehenſerben diſe || nachgeſchriben lehen, mitnamen den vierden teil des czehendes cze Magdon [1] in dem bann, under der pfleg zu Rinfelden, das alles von uns und dem riche czu lehen rüret, czuuerleihen gnediclich geruchen. Des haben wir angeſehen ſolich ſin diemütige bede und ouch getrüe und willige dienſte, die ſin vordern unſern vorfarn an dem riche off und dicke getün haben, derſelbe Burkart uns und dem riche teglichen tüt und fürbaß tün ſol und mag in kunftigen czyten, und haben jm dorümb die vorgenanten lehen mit allen jren rechten und czugehorungen und allem dem, das wir jm von rechtes wegen doran leihen ſollen und czuuerleihen haben, gnediclich verlihen, und verleihen jn die ouch in craft diß briefs und römiſcher küniglicher macht und rechter wiſſen, doch unſchedlich uns und dem riche an unſern dienſten und ſüſt yderman an ſinen rechten. Und der vorgenant Burkart hat uns ouch als eynem romiſchen kunige doruf huldunge getan mit gelübd und eyde, als gewonlich und billich iſt. Mit urkund diß briefs, verſigelt mit unſerm kuniglichen anhangenden jnſigel. Geben czu Coſtentz nach Criſti geburt vierczehenhundert jar und dornach in dem fünfczehenden jare, des nechſten freytags nach ſant Anthonij tag, unſrer riche des vngriſchen ꝛc. in dem achtundczweinczigiſten und des romiſchen dem fünften jaren.

Perg. Orig. Das Siegel (Heffner Kaiſer- und Königsſiegel Taf. XIV. 105) hängt an.

Die Gemeinde Birndorf vergleicht ſich mit ihrem Leutprieſter, Ulrich Wachter, wegen eines zum Sigriſtenamt gehörigen Gütleins zu Birndorf. 1415. Sept. 16. Hauenſtein. [Reg. 379.]

Wir Clewi Racinger, Henni Mettenberg, Berſchi am Veld, alle drig kilchmeyger ze Birdorff [2], und darzu gemein kilchöri daſelbs tünd offenlich zewiſſen || von der züſprüch und ſtöſſ wegen, ſo wir gehept haben zů her V°lrich Wachter von Löffenberg, vnſerm lüprieſter, von des ſigriſten amptes wegen und ſunder || von eins gütlis wegen, ze Birdorf gelegen, dz man nempt der Ferrentalinen ſchüppos, dz ſelb gütli zů dem ſigriſten ampt gehören ſol, als wir meynent ||, und aber der obgenant her V°lrich ſpricht, es ſig des huſes von Bükein eygen, und ſi vor ziten geordnet an die lüprieſtrig ze Birdorf, und bezügt ſich des an ſin herren von Bükein und an ir

[1] Magden Cant. Aargau. — [2] Birndorf BA. Waldshut.

Digitized by Google

zinsbüch und rodel; der selben züspruch und stöss wir ze beiden teylen früntlich überkomen sint mit allen stuken und gedingen, die hienach geschriben sint. Des ersten dz die züspruch und stöss so wir obgenanten geburtsami und kilhöri gehept hant mit dem egenanten her Vlrich von des sigristen amptes wegen, sont gentzlich tod und absin nu und hie nach, usgenomen dz disü früntlichü richtung, die wir obgenante burtsami mit dem egenanten her Vlrich getan hant, üns hienach keinen schaden bringen sol an ünsern rechten, so wir meynent ze haben an dem vorgenanten gütlin. Ze glicher wis sol es keinen schaden bringen den herren von Bükein und der luprieștrig ze Birdorff an iren rechten, so si meynent ze haben an dem selben gütlin. Und sol der ietzgenant her Vlrich dz sigrist ampt nu zemal in ünserm namen versorgen und sin bestes darzü tün, und darumb sol im in dz hus für sin arbeit ze lon geben ierlich ein viertel habern und ze Wiennacht ein brot. Den habern sont jme die gotzhus meyger, wel denne zemal sint, weren an sinen schaden. Item öch sol im ye der zug ein füder holtz geben und dz für sin hus antwürten an sinen schaden. Der vorgenant her Vlrich sol und mag dz sigrist ampt uf geben zü ünsern handen, wenne er wil und jme füget, dz sollen wir die obgenant burtsami von jm uffnemen und sont in darumb nit bekümbern in deheinen weg, mit gericht noch an gericht. Wir vorgenant geburtsamj mogent öch dem selben her Vlrichen dz sigrist ampt nemen, wenne wir wellen und uns füget, und dz besetzen und entzen (sic!) mit den ünsern, als dike dz notürftig ist und wirt; und dar an sol er unș öch nit sumen noch irren mit gericht noch an gericht. Und also vergich ich, der obgenant her Vlrich Wachter, dz alle stuk und geding nach innhalt dis briefs von minen wegen volgangen und beschen sint in der wis und meynung, als vorgeschriben stat. Hie bi warent und sint gezüg die fromen bescheiden Beringer ab dem Hus von Tünzen [1], burgvogt ze Höwenstein [2], Henczman Smit, vogt uff dem wald, Cünrat Schinpf, Johannes, sin brüder, von Höwenstein, Heinrich Keyser, Heini Beler von Gerwil [3] und Cünj Sweri von Togern [4]. Und ze merer zügsami und sicherheit aller obgeschribner stuken so haben wir obgenanten beid teil, die geburtsami und her Vlrich, gebetten den vorgenanten Henczman Smit und waldvogt, dz er sin jngesigel gehenket hat an disen brieff offenlich, dz ich Henczman Smit öch getan han von bette wegen der obgenanten beider teil, mir und minen erben an schaden. Und ist diser brief

[1–4] Thiengen, Hauenstein, Görwihl, Dogern BA. Waldshut.

Digitized by Google

geben jn des obren Schimpfs hüs ze Höwenstein, dar jnne öch disе sache verricht wart, an dem nechsten mentag nach des heyligen crücis tag ze herbst anno domini M°. CCCC°. XC°.

Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Heinczman Smit ist schlecht erhalten.

Dinghofrodel von Fischingen. 1415. Nov. 12. [Reg. 380.]

In gottes namen, amen. Allen und yeglichen, die disе nachgeschriben sach rüret und angat oder in künfftigen ziten rurende oder angande wirt, sige ze wissen und kunt gethan durch disе offen instrument und brieff, das in dem jare, als man zalte von gottes geburte vierzehen hundert und funffzehen jare, der achtenden indicion, dem heiligen bebstlichen stule onsetze, uff den nechsten zinstag nach sanct Martins tag des heiligen bischoffs, uff die andere stund noch mittemtag oder baby, in der burg oder vesten Röttelen, Costenzer bistumbs, in miner, offenen von keiserlichem gewalt und des hoffs Basel geschwornen schribers, und der gezugen hienochgenempter gegenwurtigkeit stundent und warent der edel, hochgeborn herre marggraf Rudolff von Hachberg, herre zu Rotelen und ze Susemburg, in namen sin selbs, aller siner erben und nachkummen, zu eim teyl, und der ersam geistlich bruder Franz von Arlisheim, commenthur tutscher herren ordens des huses ze Basel, innamen sin selbs, des huses ze Basel und aller siner nachkummen zu dem andern teile, und Heinj Winterlin, nu zeziten vogt, Clewin Munschi, vorziten vogt, Hans Gerung, Heinj Mogenhart, Clewin Holtzheym, Burgi Krombach, Lienhart Winterlin, Heinj Guten, Wernlin Ower, Heinj Huber, genant Norrj, Clewin Künffelin, Cunz Brugger, Heinj Meiger, Claus Dahindan, Peter Ower, Clewin Kölman, Henny Siglin, Clewin Stöcklj, alle von Vischingen [1], Heinzmann Etterlin von Jstein [2], Henny Heinj, Hans Lotter von Mogenhart [3], Heinj Müller von Brugg [4], Heinj Wiß von Woltpach [5], Hans Wiß von Ebinow [6], gebrüdere, Heinzmann Röblin ab dem berg von Woltpach, Heinj Sutter und Weltin Haußmann von Wittlicken [7], all geschworne huber des dinckhoffs zu Vischingen, von den obgenanten herren zu disen nachgeschribnen dingen als gezügen, ein worheit und harkummen ze sagende, mit anderen desselben dinckhoffs hubren berüfft, zem dritten teile. Und zeigte da vor mir offenen schriber und gezugen hienochgeschriben, in gegenwurtikeit der obgenanten hubren, des ersten und batt ze vehörende der obgenant bruder Franz

[1–3] Fischingen, Jstein, Maugenhardt BA. Lörrach. — [4] Brugg Cant. Aargau. — [5–7] Wollbach, Nebenau und Wittlingen BA. Lörrach.

Digitized by Google

in dem obgeschribenen namen ein offen latinisch instrument und brieff, so vor ziten Hug selig zem Rosen, offner von keiserlichem gewalt und des obgenanten hoffs ze Basel geschworner schriber geschriben, gemacht, sich underschriben und mit sinem gewonlichen zeichen noch luttung desselben brieffs gezeichnet hett, und besigelet was mit des egenanten hoffs anhangendem ingesigel. Derselb brieff ze tütsche geleit von wort zu wort, als hienach geschriben stat, und in dise wise:

In gottes namen, amen. Durch disen offen brieff sige kunt allen den, die (in) ansehend oder hörent lesen nu und hienoch, das in dem jare, do man zalt von gotts geburt tusent drühundert funffzick und zwey jar, an dem sunnentag noch unser frowen tag, als sy geboren ward, das was der fünffte Ydüs des ersten herbstmonats, uff dem mittentag oder darby, die fünffte indicion, an dem einlifften jore der krönung unsers heiligen vatters und herrn Clemenz, von göttlicher fursichtikeit der sechst bapst, by der kilchen oder capellen, gelegen in dem dorff ze Bischingen, in miner offnen schribers von keiserlichem gewalt und geschwornen schribers des hoffs ze Basel, und der untergeschriben gezugen gegenwurtikeit gestellet Conrat Stelle, Gotfrid Löwe, Dieterich sin sun, Cunrat Holzhein, Johans Kunig, Gotfried Slienger, Conrat Sigis von Bischingen, Johannes Hugs, Johannes Helffrid von Schalbach [1], Heinrich Helbling, Johans Hausmann von Wittlicken, Conrat Tanner, Wernherr Raiblj, Johannes Bruder an der Egriden von Wolpach, Johannes Kauffman und Johannes Linder von Egringen [2] und die andere huber des dinckhoffs ze Bischingen, und sunderlichen gefragt von dem rechten desselben hoffs, by dem eyde, so sy demselben hoff gethan hattend: sprachent einhelliglich mit eim mund denselben hofe und sine huber haben semlich recht, das der probst von sanct Gallen, der dann ye zezitten ist, alle jar im anfang des Meigen kummen mag zu dem dorff ze Bischingen mit einliff pferden und einem mule und so vil knechten, mit zweyen hunden und einem habich, und mag richten von den gutteren des hoffs unz uff die nacht, ob er will, also das man in mit einem schoub entzündet, ob er wil; also spot mag er richten und die güter, die dem hoff abgezogen und verstoln sind, dem hofe wieder ziehen und bezalen; dem mit sinem gesind und sinen pferden dienen sollend der commenthur und die bruder des tutschen ordens des huses ze Basel einen nachtmal und einen imbis. Und ob derselb probst an dem anefang des Meigen

[1] [2] Schallbach und Egringen BA. Lörrach.

nit kommet, so mag er aber in demselben monat kummen, wanne er wil, doch also das er sin zukunfft in das dorff ze Vischingen dem richten desselben hoffs zittlichen genug verkunde. Und ist, das er denselben vorgeschriben monat ubersitzet, das zu dem selben dorff derselb probst nit kummet, von dessthin die obgeschriben, der comenthur und die bruder, sind des jares genzlich entlidiget des imbis und nachtmals genzlich des jares. Hierumb seitend sy ouch, dieselben huber, den dickgenanten probst des closters sanct Gallen ein semlich recht zehabende in dem vorgenempten hoff, das eins yeglichen jares uff dem hochzitt sanct Gallen, so er kumpt zu dem dorff ze Vischingen und samlen wil sinen zinß, das dann die vorgeschriben huber des dinckhoffs bezalen sollend fur in ein nachtmal und einen imbyß eins mit dem zinß, so sy dann schuldig sind; und ob dheiner daran sumig were, das er sinen zinß nit bezalte, der sol bezalen die zerung, die der vorgeschriben probst tut, also lang, unz er im gnug tut an dem zinß, den er im denn schuldig ist; ouch also das man im lihe von demselben hofe geleit, ob er sin bedarff, durch ein mil von dem vorgenanten dorff. Furbasser die obgenanten huber seiten by iren obgeschwornen eyden, das zwing und banne sye der herren, des comenthurs und der bruderen tutsches ordens des huses ze Basel, und zu inen gehöre, nach nutzlicher herrschafft und hand gewalt richter ze setzen zu demselben dorff, und alle gericht des vorgenanten hoffs stand in dem gewalt des vorgeschribnen herrn, usgenommen diepstal und blutrunst, davon richten sollend die margrafen von Rötlen und von Susemburg. Ouch seiten dieselben huber by iren obgeschwornen eiden, das der obgeschriben comenthur und bruder tutsche herren sollend und mögent geben und ordnen zu dem vorgesprochen dorff Vischingen die meß, den sester und alle geweg noch form der statt Rinfelden. Were ouch, das yemand die maß und gewege und sester veruntruwte oder velschtj, von dem hatt der dickgenant comenthur zerichtende. Und ist, das er und sin meiger daran sumig werent, also das clegte kement fur die marggrafen, so hetten denn die marggrafen daruber ze richten. Furbasser seiten sy by iren obgeschwornen eiden, das die zinslut der obgeschribnen tutschen herrn zinsen sollend denselben tutschen herrn den kornzinß zwischen den zweyn unser frowen meß ze Ougst und ze herbst, und den pfennig zinß uff sanct Gallen tag; und wer, das die zinslut daran sumig wurdend, von dessthin alle mentag, als dick sy beclagt werdent vor dem richter, so gevallent dry schilling zu der besserung, unz das sy die zinß bezalend; und um die besse-

Digitized by Google

rungen so mögent die tutschen herrn an sich ziechen ire gutter, von denen man inen zinst. Aber so sprechent sy by iren obgeschriben eyden, das ein yeglicher der tutschen herrn lütten sollent jerlichen geben ze stur einen sester habern und vier pfennig Basler munz; und welcher hushabend ist in dem dorff ze Bischingen, der git und soll geben dem commenthur und den obgeschribnen herrn ein vasnacht hun; und wele (sic!) kumpt zem dorff ze Bischingen und in dem dorff ze Bischingen blibet unversprochen und on nochvolgenden herrn, durch ein ganz jar und me, der soll dienen dem commenthur und den obgenanten herrn in demselben rechten und dienste, als die andern lute, die in den dinckhof gehorend, also lang sy in dem dorff belibent. Furbaß aber gefraget sprechen sy by irn obgeschwornen eiden, das die dickgenempten herrn, der commenthur, die bruder der tutschen herrn, mögent und sollent ordnen und geben in dem vorgesprochen dorff und bann brugk, weg, bann und bannwart der benner, und von den grossen besserungen den drittentheil nemmen, und die dorfflut den zweinteil. Sy mögend ouch ein tag vorlesen und ein tag vorschniden, ee die dorfflut schnident oder lesend. Furbaß sprechend sy, das enheiner soll taffern han, dann die tutschen herrn, in dem dorff ze Bischingen, oder der sy von inen entpfacht. Es sol ouch nieman kein recht sprechen, dann die huber des hoffs. Dieselben tutschen herrn mögent ouch die gutter des dinckhoffs, die verstolen und abgezogen sind, wider an sich ziehen in allenweg ze glicher wiß, als der obgeschriben probst zu sanct Gallen. Furbaß sprechend die huber, das die dorfflut hetten ein semlich recht gegen den tutschen herrn, das die tutschen herrn sollend haben in irem costen ein wucher rind und einen eber, deren yeweder selb dritt vergeben fur den hirten gat; und in welchen acker sy kumment, so soll sy niemant ustriben, dann mit eim schwarzen hüt uff ein stecken geleit, und soll in nurwent uff sim acker triben und nit furbaß. Und were ouch, das der deweder der pfarre oder der eber in dheins huß zu Bischingen kemj, der soll in behalten, als unz das er in wider geantworten mag der tutschen herrn knecht. Sy sprechend ouch, das ein yeglicher gesessen in dem dorff ze Bischingen mag sin win, der im wachset in dem bann ze Bischingen, schencken, wenn er will; ob er aber win koufste, den soll er nit schencken on willen der tutschen herren. Aber sprachend sy, wie das die obgenanten tutschen herren, die dorff mengj und die obgeschriben huber des dinckhofes mögent ir recht ziehen von dem hoff ze Bischingen gon Egringen und von dannothin gen Mad-

Digitized by Google

pach [1] und von dannen gen Ebringen [2] und von dannen gen Kilchzart [3], und mögent iren kinden geben die gut, die in den hof hörend, also doch das der eltist trager sige der gütter ze hoff und den zinß geb von denselben gütern und die gutter halt in rechtem buwe, und die dorfflüt gebent zu erschatz den tutschen herren von einer yeglichen kornschüppaß, die sy von inen handt, sunff schilling Basler pfennig, so sich die hand verwandlet, und ein pfennig schuppoß als vil ze erschatz, als vil sy zinses git und das recht ist nuwent in den alten gütteren. Aber sprechen sy, das der commenthur und tutschen herren nit mögent inen im dorff ire gütter, die sy von inen handt, nemmen oder den zinß schweren. Furbaß sprechen sy, das in dem vorgeschribnen dinckhoff ze Vischingen drij stund im jor soll man halten dingkrecht alle, zem ersten zu sanct Hilarien tag, das ist der zwenzigist tag noch dem Wienacht tag, und in angandem Meygen und umb sanct Gallen tag. Furbaß sagendt sy, das ein yeglich huß in dem dorf ze Vischingen drij tagwen soll thun den tutschen herren, ein tag in dem höuwmonat, den andern in der ern und den dritten in dem herbst, und sollend denn den werckluten die tutschen herren geben roten win, rindtfleisch und ruckenbrot. Do disse ding also geschahent, do bat der edel mann bruder Wernher von Tierstein, commenthur der bruderen tutsches ordens des huses zu Basel, im von mir offnen undergeschribnen schribern ein offen instrument uber die vorgeschribnen stuck werden. Disse ding sind geschechen uff dem tag, monat, krönung des babstes, an der statt und stund obgeschriben, gegenwurtigen den bescheiden mannen, herre Johanns Pfaff, ein ritter, Rûdolf von Nortschwaben, Hug und Johanns, sin sune, edelknecht, gezugen darzû berufft und gebetten.

Es folgt nun die Beglaubigung durch den Notar, Kleriker Hug zu dem Rosen zu Basel und durch den Official des Hofgerichtes.

Sodann lautet der Tenor der Urkunde von 1415 weiter:

Nach des selben briefs verhorung offnetent und redtent vor uns offenem schriber und gezugen hienochgenempten, sunderlich des ersten der obgenant edel hochgeborn marggraff Rudolff, wie das er meinte, das etwas stucken und artiklen in demselben brieff stundent, die wider in, sin herschafft und recht, gewere und harkummen hullend und werend, und ouch in dem obgenanten dinckhoff sunderlich von diser nachgeschribnen dryen artiklen wegen nit also gehalten werend, als das ouch den obgenanten geschwornen huberen ze wissende were. Und dawider offnete der obgenant bruder Franz ouch in dem ob-

[1] Mappach BA. Lörrach. — [2–3] Ebringen u. Kirchzarten BA. Freiburg.

Digitized by Google

geschriben namen, wie das die herrschafft und rechtung, so vor ziten ein probst und das gotzhuß zu sanct Gallen zu und an dem obgenanten dinckhoff und dorff Vischingen gehept hetten, sidmols kommen were an das obgenant sin huse tutschen herren ordens ze Basel, und im, sinen nachkummen und demselben huse zugehorten und gehören solten ..... Und also bekantend sich die obgenanten .... marggraff Rudolff einsite und bruder Franz ander sitte .... das sy von diser dryer.. stucken wegen uberkommen und einhellig worden werent und uberkomend also: des ersten von des stucks wegen, als in dem selben brieff stat, das, were das yemant die maß und gewege und sester veruntruwt und velschete, von dem hatt der dickgenant commenthur ze richtende ꝛc., das derselb artickel genzlich in demselben brieff ab, unnütze und krafftloß sin solle, und der ... marggraff Rudolff, sine erben und nachkummen, ob yemant in demselben dorff twinge und banne ze Vischingen die maß, gewege oder sester veruntruwte, velschete oder damit mißtete, richten solten, und nit die tutschen herren oder commenthur, die aber dorum cleger sin möchten. So denn von des artickels oder stucks wegen, so ouch in dem obgenanten alten brieffe geschriben stot also: und welcher künth (sic!) zem dorff ze Vischingen und in dem dorff ze Vischingen plibt unversprochen und on nochvolgenden herren durch ein ganz jare und me, der soll dienen dem comenthur und den obgeschriben herren, als die andern lute, die in den dinckhoff gehörend, also lang sy in dem dorff plibent: uberkament ouch dieselben teil .... das, welhi kumment in dasselb dorff ze Vischingen und darin plibend ...., das die dem obgenanten ... marggraff Rudolffen von Hachberg, sinen erben und nochkummen hulden, und aber den obgeschriben comenthur und tütschen herren und huse dienen und tun sollen, als andere in demselben dorff gesessen. Item von des artickels wegen, so ouch in dem obgenanten brieff also stot, das die obgenanten tutschen herren mugend und sollend ordnen und geben in dem vorgenanten dorff und bann brugge, weg, bänn und bannwart der bennen, und von den grossen besserungen den drittenteil nemen, und die dorfflüt den zwenteil: uberkumment sy ouch von besselben artickels wegen, sunderlich als da stat die grosse besserung, das das nit also ston soll, dann das es stau und genent soll werden die grosse eynung, und das ouch die selb grosse eynung nit me treffen oder darfur genommen soll werden zehen schilling gewonlicher Basler pfennig. Und also noch dem als die vorgeschriben teil ... von der vorgenanten dryen stücken und artickln wegen

uberkomen und eintrechtig worden warent in der vorgeschribenen wise, und das vor den obgenanten huberen geoffenbart und gelesen wart, do seitent und sprachent dieselben huber einhelliglich ouch by den eyden, so sy zu demselben dinckhoff geschworen hetten, das, wiewol der obgenant alt brieff in dem dickgeschriben dinckoff zu Bischingen gelesen were, das nochten die obgeschriben drü stück allwegen, als ir dheiner anders wißte, gehalten werent in der wiß und meß, als die obgeschribne uberkomniß uswisete und beschehen were, als vorstet ..... Dise ding sind beschehen ze der zit und an der statte, so ze anefang diss brieffs beschriben standent, in gegenwurtikeit des vesten und der bescheiden herren Hans Richen, rittere, Hans von Bühel, Georgien von Tegernow, Rudolffs von Friesen, edelknechten, herr Johans Sigristen, kilchherren ze Rötelen, und herr Johans Bretzeler, caplans der stifft Basel, gezugen ....

Es folgt die Beglaubigung durch Conrad Schultheiß von Reutlingen, Notar des Hofgerichts zu Basel. — Copie, enthalten in einem Vidimus des Officials des bischöflichen Hofgerichtes zu Basel vom 25. Sept. 1527.

Hans Tenger von Sissach gibt dem Cunrat Ruwillin von Karsau eine Ehrenerklärung ab. 1420. Merz 25. [Reg. 392.]

Ich Henman von Ramstein, ein ritter von Basel, tün kunt mit disem briefe. Alz Hans Tenger von Sissach [1] sich vor zitten geklaget hett, wie er etzwas geltes verlorn hetty, als er sprichet, zů den zitten, do er und Cünrat Rüwillin von Karlisow [2] by enander zů Büken diendent. Da dem selben Cünrat Ruwillin für getragen ist, daz der obgenant Hans Tenger in dez ingezigen haben sölly; da sol menglich wissen, daz der obgenant Hans Tenger vor mir und disen nachgeschribnen gezügen geredet und gesprochen hatt, daz er von dem vorgenanten Cünrat Rüwillin nütz wisse, denne fromket und ere, und er begere jme weder laster noch leid ze tünde; daz er och vor mir gelopt und versprochen hett ze haltende und do wider nüt ze tünde, wening noch fil, heimlich noch offenlich in dehein wise. Hie by warent, die diß sachent und hortend, die fromen vesten und wisen Cüntzman von Ramstein ritter, burgermeister zů Basel, min brüder, Götzman Rotte und Lienhart zem Blümen. Dez ze urkünd und worer gezügnisse hab ich min eygen ingesigel von bederteil bette wegen mir unschedlich getruket ze ende dirre geschrift in disem briefe, der geben ist uff unser frowen tage

[1] Sissach Cant. Baselland. — [2] Karsau BA. Säckingen.

Digitized by Google

in der vasten, annuntiationis ze latine genempt[a], dez jares do man zalte noch Cristi gebürte vierzechenhundert und zwenzig jore.

Im Copialbuch Fol. 280.

Die Gemeinde Lengnau stellt einen Revers aus, nachdem ein Schiedsgericht zwischen dem Deutschorden und der gegen ihn sich auflehnenden Gemeinde vertragen hat. 1427 Apr. 21. Beuggen. [Reg. 401.]

Wir Hanns Jos, Heiny Brugker, genant Gewander, Hanns Bölli und Hennman Willi, alle vier zů dirre zite gesworn rätzlüte, den man || sprichet des dorfes erer ze Lẽngnach[1], und die gebursame gemeinlich daselbs veriehent und tůnd kunt allermenglichem mit || disem brief. Als ettwas zites zweytracht und spẽnne gewẽsen sind zwüschent den erwirdigen unsern guedigen hẽrren, hern Marquarten von Küngseck, landcommenthür, und dem commenthür und den herren gemeinlichen des huses ze Büghein, tützsches ordens, den wir von eigenschaft wegen ein teil der lüten zůgehört und twing und banne jr eigen ist, an eim, und uns den vorgenanten von Lẽngnach an dem andern teil, von der ungehorsame wegen, als wir uns wider den orden gesetzet hattent und ungehorsam gewẽsen sind. Umb die selben zweytracht und spẽnne, wie sich die untz uff den hüttigen tag, als dirre brief geben ist, zwüschent uns gemacht und har verlouffen hand, habent uns die frommen vesten erbern und wisen juncher Hennman Truchsẽß, schultheiß ze Rinfelden, juncher Hanns ze Rine, obereſter vogt der burg Rinfelden, juncher Albrẽcht von Schönnöw, genannt Hüruß, alle drye edelknẽchte, Lienhart Meyger, gesessen zů der Sunnen, ein bott von den rẽten ze Baden[2], und Hennseli von Sur, gesessen zu Fryenwiler[3], früntlichen miteinander verrichtet und übertragen jn die wise und massen, als hienach geschriben stat. Des ersten als wir den obgenanten unsern herren, den lantcomenthür, an etlichen stetten, es sye ze Zürich, ze Baden oder anderswa, verclaget und beungelimpffet hand, er sölte ein samnung über uns angetragen und wölte uns überfallen han, darjnne sich mit warheit erfunden hẽtt, das wir jm daran unrecht getan hand, des söllent wir jn entslahen jn beiden stetten und an allen andern enden, da wir söliche clag von jm fürbracht hand, oder wo das notdurftig ist ze tünde. Item als wir uns vor ziten ouch wider die vorgenanten unser herren und

[a] HS. genept, ohne Abkürzungszeichen.

[1–3] Lengnau, Baden und Freyenweil (in der Pfarrei Lengnau), Cant. Aargau.

den orden ungehorſamklich geſetzet hand, darumb zwüſchent uns beiden teilen ſpruch und tẽgding beſchẽhen ſind von unſer gnẽdigen herſchaft von Oſterrich lantuogt und rẽten, ouch von etlichen der eydgenoſſen erbern botten, alder andern, als vor ſtat, zů bekennt worden iſt, daby ſöllent wir die obgenanten von Lẽngnach beliben und dem redelichen und ungeuarlichen nachgan und getrüwlich halten nach innhalt der briefen darüber gegeben, dieſelben brief by allen iren krefften beliben ſöllent. Wir ſöllent uns ouch hynnanthin wider die briefe noch den orden niemer mer geſetzen noch ſuſt dehein ander unredelich, unbillich noch frẽuenlich ſache wider ſy geſüchen noch uns fürgenemmen, ungeuarlichen. Und welliche perſone, ir wẽre eine oder mer, vil oder wenig, under uns hiewider tẽtent, und ſich das kuntlichen erfunde, der yeglicher, ſo mannes nammen hette, ſol einem lantcommenthür oder dem huſe ze Bůghein fünf gůt rinſch guldin zů rechter pene und vrſatz ſchuldig und verfallen ſin zů gebende, als dick das beſchẽche, und mag den oder die, die alſo under uns überfaren hettent, ein yeglicher lantcommenthür oder ein commenthür ze Bůghein darumb bekümbern und anlangen mit gericht geiſtlichem oder weltlichem, oder ane gericht, wenn und wie ſy wellent, nutz das jnen gnůg darumb beſchicht, ungeuarlichen. Diſe tẽgdinge und übertragniſſe ſol von uns den vorgenanten von Lẽngnach und allen unſern erben und nachkommen, jn den twingen und bẽnnen daſelbs geſeſſen, hynnanthin ewenclichen gegen dem orden und dem huſe ze Bůghein getrüwlichen und ungeuarlichen gehalten wẽrden by der pene, als vor ſtat, alle geuẽrde harjnne gentzlichen ußgeſcheiden. Harüber ze veſtem waren urkünde aller obgeſchribener dingen, ſo hand wir, die vorgenanten Hanns Jos, Heiny Brugger, genant Gewander, Hanns Bölli und Henneman Willi, die geſwornen rätzlüte und die geburſame gemeinlichen des dorffes ze Lẽngnach ernſtlichen erbẽtten die frommen veſten erbern und wiſen juncher Hennman Truchſẽſſen, ſchultheiſſen ze Rinfelden, juncher Hannſen ze Rine, obereſten vogt der burg Rinfelden, juncher Albrẽchten von Schönnow, genant Hüruß, alle drye edelknẽhte, Lienharten Meyger, geſeſſen zů der Sunnen, ein bott von den rẽten ze Baden, und Hennſelin von Sur, geſeſſen ze Fryenwiler, daz ſy ire jngeſigele für uns gehẽnkt hand an diſen brief, uns und unſer nachkommen damit ze überſagende aller vorgeſchribener dingen, ſtucken und artickeln; daſſelb wir, die yetzgenanten Hennman Truhſẽß, Hanns ze Rine, Albrẽcht Hüruß, Lienhart Meyger und Hennſeli von Sur, von jra flijſſiger bẽtte wegen verjehent getan han, wand

wir by allen obgeschribenen dingen gewẽsen sind, und die also zwüschent beiden teilen berett und betẽdinget hand, doch uns, unsern erben und nachkommen us und hienach unschẽdelich. Der geben ist ze Bügkhein an dem mentag in der heiligen Osterwuchen des jares, do man zalt nach Crists gebürt viertzẽhenhundert zwentzig und siben jare.

Perg. Orig. Die 5 (kleinen Rund-)Siegel hängen an, ziemlich gut erhalten. 1. Helm und als Helmzier eine Kugel (wie bei Siebmacher I, 197); Umschrift: ſ. johns. dic. trv.... — 2. In dreieckigem Schild ein nach rechts aufsteigender Löwe; Umschrift: S. HAN. IV. RIN. — 3. Im getheilten dreieckigen Schilde 3 Ringe 2:1 (Siebmacher I, 44); Umschrift verdorben. — 4. Schlecht erhalten; in dreieckigem Schilde ein aufsteigender Löwe? Umschrift: ... HHARDI. DIC. MEI... — 5. Das Siegel des Henslin von Sur ist schlecht erhalten. — Im Copialbuch Fol. 173.

Thuring von Hallwil entscheidet zwischen der Commende Bugkhein und der Herrschaft Rheinfelden in einer Anzahl von Streitsachen, besonders wegen des Fischwassers im Rhein. 1435 Okt. 10. Schaffhausen. Auszug. [Reg. 417.]

Ich Thüring von Hallwil bekenn und tün kunt offenbar mit disem brieff, von solicher spenn und zwaytracht wegen, so gewesen sint zwüschent, dem erwirdigen hern Marquarten von Küngsegk, lantkomenthür zü Elsẽß, tütsches ordens, als von des huses wegen Bügkhain an einem ‖, und dem strengen und vesten her Wilhelmen von Grünenberg ritter, als von der burg und der herschafft wegen Rinfelden, an dem andern taile, der sy zü baidersit uff mich komen sint, sy darumb mit minem spruch zü entschaiden und von enander zü wisen. Und wann mir der allerdurchlüchtigist fürst und herre, herr ‖ Sigemund, romischer kayser ....., in sinem offenen versigelten brieff gebotten und empfolhen hät, sy zü baidersit darumb zü entschaiden und zwüschen jnen usszüsprechen, hab ich baiden vorgenanten parthyen darumb ainen tag für ‖ mich gen Rinfelden beschaiden, da baid tail ir schidlüt zu mir gesetzt und ain tail jr sachen furgetragen haben, die aber dozumal nit zü ußtrag komen. Da haben nü baidertail fründe daran ainen andern tag uff hüt datum des briefs gen Schauffhusen gemacht und sy daselbs wider uff mich beteding(t), wie ich sy darumb entschaide, das sy uff baid sit daby bliben und dem nachkomen sóllen. Also hab ich mich der sachen von jr ernstlichen bette wegen wider beladen und die fürgenomen, wie denn die vormals zü Rinfelden fürgetragen und beschriben sint. Des ersten haut der vorgenannt herr Marquart von Küngsegg von sins

ordens und des huß Bügkhain wegen furgetragen, wie das dz hus Bügkhain habe etlich vischentzen an dem Rine hie dißhalb, als Bügkhain lit vom hellhäggen untz an das hus zů Bügkhain, und von Bügkhain den Rin uff undcz zů der wantflů, und enhalb Rins in Baseler bystům von Kinczgraben uncz an den Melibach [1], von dem Melibach uncz zer Nasen hinuff, die werent jr aigen und hettent die jnne gehebt und genossen jn růwiger gewer lenger, denn yeman, so nů leben, gedencken möcht; darjune beschehe dem hus nůwrung und juvelle mit vischen, stanggarnen, andern garnen und mit lůwern anders, denn von alter herkomen were; und begerte an den vorgenanten herr Wilhelmen von Grünenberg, jnen das abzůtůnde. Darzů der vorgenant herr Wilhelm antwurt, es hette die burg Rinfelden zöll und glait und all herlichait uff dem Rine mit gruntrůr, vischenczen und allen dingen von dem bach zů Mumpff [2] uncz fur Krenczach [3] ab an Röteller wäge, und hette nieman nůczit da zu gewaltigen, denn ain herr, der die burg Rinfelden jnn hette; darzů wer wissentlich, das die salmen wäge, so das hus Bugkhain uff dem Rin hette, all uff die burg Rinfelden zinß gebent, daby doch mergklich were, das all herlichait zů der burg Rinfelden gehorten, als vor stät; und welich vischer da vischen wölten, die empfiengent die vischenczen von einem burgherren zů Rinfelden, der hette sy ouch zů lihent. Wol an den wägen, vachen und andern jren rechten wölt er sy ungern jrren, aber in Rins fürt hetten der lantcomenthur noch das hus Bügkhain nůczit zů redende, wou der Rin oben und niden jm land fry wer. Darzu der vorgenant her Marquart von Küngsegg von des hus Bügkhain wegen fürbasser redt, er wölte ungern jn zöll, gelait, gruntrüre oder was herlichait die burg Rinfelden hette, her Wilhelmen ůczit reden oder jn daran jrren; sy hetten an baiden enden des Rins vischenczen von aim zil an dz ander, als vor stät; die hetten sy jnngehebt für aigen, genůczt und genossen jn nuczlicher gewer lenger, denn umb aigen, umb erb oder lehen recht oder gewonhait were, und lenger denn yeman gedencken möcht. Darüber syg nůwrung an jnen angevangen und understanden ze vischent und jr waide zu buwent und ze machent, anders denn von alter her beschehen were, doch nit von her Wilhelmen; by den von Bodmen were es usserstanden. Wol hett ain vogt uff der burg zů Rinfelden, genannt Hans Hattinger, vor ziten das hus Bugkhain der

[1] Möhlinbach s. Seite 247 Anm. 4. — [2] Mumpf Cant. Aargau. — [3] Grenzach BA. Lörrach.

Digitized by Google

vorgenanten vischenczen one recht entwert, das brähten sy fur der herschafft von Ö'sterrich lantvogt und rete; von den wurde bevolhen und from lüte darzů geordnet, ain geswornn kuntschafft darumb zů verhörent ..... Uff die kuntschaffte werent sy der vischentzen wider in gewer geseczt und hettent die sidmals uncz har inn und harbracht in rüwiger gewer uncz uff die zit, das die von Bodmen inen die nüwerung darin geton hetten ..... (Es folgt nun die Berufung auf König Friedrich des Schönen Brief vom 14. Mai 1315 [Zeitschrift 29, 173 Nr. 155] und auf den Kaiser Ludwigs vom 2. Juni 1337 [Zeitschr. 29, 183 Nr. 209], auf die Schenkungsurkunden vom 16. Dez. 1349 [Zeitschr. 29, 185 Nr. 219] und vom 7. Dez.[1] 1352 [Zeitschr. 30, 214 Nr. 227].) Darzů antwurt der vorgenant herr Wilhelm, die brieff, so die von Bügkhain furgelait hetten, wisten nit anders, denn das sy wäg und vach soltent haben, aber in vollem Rin nit; so vischeten die vischer vor den wägen bi zwain armbrost schüczen niena; so hetten sy nit mer gesait denn von driu waiden, damit getruwte er, dz sy zů der vierden waid behain recht hetten, und die gehorte im zů, und hette sy ouch verlihen. Die kuntschafft, so sy denn gezögt hetten, wiste nüczit anders, denn was yeglicher gesait hette; aber sy hetten behainen spruch darumb dargelait. Hievon getruwte er, dz im der selb brieff noch die andern, so da gelesen werent, behainen schaden bringen sölten. Und liess ouch ainen zedel lesen, darinn ettwie monig erber man ouch kuntschafft by sinem aide gesait hatt, was rechten die burg Rinfelden uff Rins fört hette ..... Also nach vil red und widerrede ... sprich ich darumb uss und entschaid sy in crafft dis briefs in die wise, als harnach geschriben stät. Dem ist also: des ersten, das her Wilhelm von Grünenberg, sin erben und nachkomen zů Rinfelden mit den stanggarnen furbas hin ewenklich wol vischen, die gebruchen und verlihen mögen, wann und wie dick sy wellen und inen das eben ist, ungesumpt und ungeirt von dem vorgenanten her Marquarten von Küngsegk, dem orden und dem hus zu Bügkhain und monglichem von iren wegen; aber sust mit andern garnen, die man yetz hät oder hinfür machen oder erdencken möcht, wie die genant sint, sol der selb her Wilhelm, sin erben noch nachkomen niemer me vischen, die gebruchen noch verlihen, vischen, gebruchen noch verlihen lassen in behain wise, one alle

[1] So nach der Abschrift der Urkunde von 1352 im Copialbuch, wo feria sexta post Andree datirt ist; in dem vorliegenden Citat dagegen steht: fritag vor sant Andres tag.

Digitized by Google

geverde. Als denn der vorgenant lantkomentühr ouch furgetragen hät von der lüweren wegen, das die ouch anders geſeczt würden, denn von alter her komen were, und begert ouch an her Wilhelmen ſolich núwrungen, ſo damit beſchehen were, abzútunde, darumb ſo ſprich ich ouch us, das her Wilhelm, ſin erben und nachkomen die wol ſeczen und haben mögen, als das von alter har komen iſt; doch ſollen ſy noch die jren die an noch by den wägen oben noch nidenan noch by den jngengen der wägen nit ſeczen noch haben in dehain wiſe, ungeverlich. Denn von der viſchenczen wegen, ſo der orden und das hus Bugkhain hät an baiden ſtaden des Rins nach begerſſung der marcken, ſo devor geſchriben ſtond, ſprich ich us, das der orden und das hus Bügkhain furbas hin daby bliben, die nuczen, nieſſen und haben ſollen mit lehenſchafft und allen jren rechten, wie denn das von alter harkomen iſt, ungeverlich, von her Wilhelmen, ſinen erben oder nachkomen ungeſumpt und ungeirt.

Daruff ſo hät der vorgenant her Wilhelm ouch furgetragen, wie dz im der vorgenant min allergnedigiſter herr, der römiſch kayſer, ain ungelt in der herſchafft Rinfelden uff dem land an den buw zů hilff gegeben hette; des were er mit den lüten vberkomen, das ſy das zehen jare die nechſten an enander geben ſöltent; das gebent ouch ander herren lut, die in der herſchafft Rinfelden geſeſſen werent, ußgenomen der herren von Bügkhain lüte ze Karliſow, die saczten ſich da wider, und hettent die herren doch nuczit anders da, denn die clainen gericht und die beſſrungen dry ſchilling und nit höher ..... Darumb ſo ſprich ich ouch us, das die von Karliſow ſölichs ungelcz von her Wilhelmen von Grünenberg, ſinen erben und nachkomen fürbas yemer mer entladen ſin und vberhebt werden und in dz zů geben nit pflichtig ſin ſollen.

Aber hät her Wilhelm fürgetragen und gerett, wie dz hoch und nider gericht ſtock und galge jm hus und vor dem hus zu Bügkhain und die kaſtvogtye da ſelbs der burg zu Rinfelden zügehorten, darüber richtetent die herren von Bügkhain ſelber, das doch nit ſin ſolt und das unbillichen teten..... Darumb ſo ſprich ich ouch us in crafft dis briefs, das her Wilhelm von Grünenberg, ſin erben noch nachkomen nu hinfür jn das hus ze Bügkhain niemer me zů richten haben noch richten ſölle, ußgenomen das das blůt antrifft in die hohen gericht; die ſelben, ſo ſölichs verſchult und geton hatten, ſol ain yeglicher komenthür zů Bügkhain her Wilhelmen von Grünenberg, ſinen erben oder nachkomen zů ſinen handen und gewalt antwurten und ſchicken gen Rinfelden oder in das nechſt gericht,

Digitized by Google

das gen Rinfelden gehört. Denn von der kastvögtye wegen sprich ich ouch uß, das her Wilhelm, sin erben noch nachkomen kain recht darzů noch daran haben noch haben sollent...

Als dann her Wilhelm ouch furgetragen und geoffnet hät, wie das der lantkomenthür hab ainen knecht geton vahen und dry mil von der gegin sweren, das er nit billichen geton hab, denn solichs in sinen gerichten zů tůnde, tete er billicher denn der lantkomenthür; und aber der yeczgenant lantkomenthur geantwurt hät, der selb knecht wandelte by inen und hette aber ettwas geverez getriben, das inen nit eben und unlidig were, und nit billichen sinen wandel da hett, darumb hett er empfolhen, in haissen dannen zů swerent uff gnade. Daruff sprich ouch ich us, das der vorgenant lantkomenthür, der orden und das hus Bügkhain ainen yeglichen, der wider sy oder den orden tůt, wol verwisen und verschicken mögen, nach dem und er verschult hät, und das sy her Wilhelm, sin erben oder nachkomen daran ungeirt und unbekümbert lauffen söllen, ußgenomen das dz blůt antrifft in die hohen gericht, als vor stät.

Item als denn der lantkomenthür fürbas geoffnet hät, das her Wilhelm zwen salmen wäg hab, ainen in Hertner[1] ban und der ander in Nollinger[2] ban gelegen, die billichen baid zehenden geben sölten, davon gebe er nüczit, und wißte doch menglich wol, das ander wäg und alle gůt zehenden geben söltent..... Darumb sprich ich ouch uß, das her Wilhelm, sin erben und nachkomen von den vorgenanten wägen kainen zehenden geben und daby bliben söllen...

Fürbas offnot der lantkomenthür von der zinßvisch wegen, die sy jerlich uff die burg Rinfelden gebent, die wurden uff ain zit gen Rinfelden geschickt dem probst oder dem zů Rin, die wölten die visch nit nemen und sprechen, sy solten gewert sin uff den Maygtag, und sy wöltent ir nit und maintent, sy wöltent gelt dafür haben, won sy nit eben uff den Maytag gericht werent..... Darumb sprich ich ouch uß, dz das hus Bügkhain oder ain komenthür daselbs die selben zinßvisch von den wägen alle jar geben und uff den Maytag, acht tag vor oder nach ungeverlich, gen Rinfelden schicken sollen; beschehe aber das in der zit nit, so mag her Wilhelm, sin erben oder nachkomen, ob sy wellen, gelt dafür nemen, als das von alter harkomen ist.

Aber hät der vorgenant lantkomenthür furgetragen, wie das sich vor ziten gefügt hab, das von dem hus zů Bügkhain ain swin uff

[1] Herthen BA. Lörrach. — [2] Nollingen BA. Säckingen.

Digitized by Google

die burg geben sig, das sig nü darzů kommen, das ain komenthür ain swin dar geschickt hab, das beduchte den burgherren zu clain und schickt es widerumb gen Bügkhain ..... Darumb so sprich ich ouch us, das dz hus Bügkhain oder der komenthür daselbs her Wilhelmen, sinen erben oder nachkomen alle jar .... ain swin gen Rinfelden jn die burg schicken und antwurten sőllen. Were aber, ob her Wilhelm oder sin nachkomen mainten, das dz swin zu clain were, und das sy das nit nemen wölten, so sol in der comenthür dafür geben vier pfund stebler Baßler werung.

Ouch hat der lantkomenthür geoffnot, das vor ziten ain komenthur zů Bügkhain ainem herren uff der burg zů Rinfelden, der sy dozümal jnnhett, ain kind usser touff hübe, der schenckte jm ain karren höws von dem zehenden zů Meli [1]; das hab sich nü gemacht, das sechs karren höws daruß worden sygent, die sigent nü angevangen als unglimpflichen zů nemen, anders denn sy vor ziten genomen sigent, und sprechent, sy mögen laden, wie sy wollen, und under die reder thilen legen, uncz das sy ab statt koment, dann möchten sy es tailen und dannen füren, als sy wolten ..... Antwurt her Wilhelm daruff, er hette es ouch also funden und getruwte, sy solten im es fürer geben; aber von des ladens wegen mit den thilen wer jm nit zů wissent; da es darzů kome, das er das nemen solt, do empfelhe er knecht zů gewinnen umb lon, do wurde der placzmaister fur ainen gewunen, der hette den von Bodmen ouch vor geholffen; wer da geverde geschehen, da wißte er nüczit umb un hette es ouch nit empfolhen, und wer sinhalb kain geverde darjnn gewesen. Darumb sprich ich ouch us, das dz hus Bügkhain und der komenthür daselbs her Wilhelmen oder sinen nachkomen zů Rinfelden die vorgeschriben sechs karren höws ab dem zehenden zů Meli alle jar geben und volgen lauffen sollen, wie die von alter her geben sint; doch wer, ob den komenthür beduchte, oder den er von sinen wegen darzů schicken wurde, das die knecht, so das höw laden und enweg füren wurden, zů vil und zů geverlich laden wölten, so mag er her Wilhelmen oder sinen nachkomen dafür geben sechs pfund stäbler Baßler werung.

Mer offnot der vorgenant lantkomenthür, als vor ziten die von Bügkhain haben lauffen ainen bürgherren zů Rinfelden jn ir hölczer varen beschaidenlich darjnn zů holczen, das wer nü darzů komen, dz sin knecht mit ainem wagen in das holcz furent und das ouch swerlicher dannen fürtent, denn uncz har beschehen were .....

[1] Möhlin Cant. Aargau.

Darumb ſprich ich ouch uß, das her Wilhelm und ſin nachkomen zu Rinfelden in der von Bügkhain wald all wochen ain vart mit ainem karren faren mögen und daruß ſchlecht brennholtz ungeverlich zu dem huſe gen Rinfelden füren..... Denn von der erndgarben wegen ſprich ich us, das man die hinfür geben ſölle, wie das von alter harkomen iſt und das her Wilhelm funden hât.

Als denn der lantkomenthür zu leſt geoffnot hât, das der komenthür zu Bügkhain ſpil verbütt in dem dorf zu Karliſow [1], da hieſſe es her Wilhelm ouch verbieten; do der komenthür das vernueme, do neme es in unbillich und erlaubte inen widerumb zu ſpilent. Und her Wilhelm daruff antwurt: das ſpil hieſſe er zu Karliſow verbieten, do hette es der komenthür ouch verbotten, der erloubt es darnach widerumb, das er doch nit geton ſolt haben, won es gaiſtlichen luten nit zügehorte, denn die hohen gericht und all herlichait daſelbs zu dem hus Rinfelden gehorten. Darumb ſprich ich ouch us, das die herren von Bügkhain in jrem dorff das verbieten mögen oder nit, und inen her Wilhelm noch ſin nachkomen nützit darjn zů tragen noch zu reden haben ſöllen; doch her Wilhelmen oder ſinen nachkomen an den hohen gerichten unſchedlich.

Und wann ſich baid vorgenanten parthyen by minen ußſprüchen und entſchaidungen zů beliben und nachzůkoment und die nit zů verkeren, fur ſich, ir erben und nachkomen gelopt und verſprochen haben, und ich ſy von des vorgenanten mins gnedigiſten herren, des kayſers, gebots und ouch gewaltz wegen, ſo ich von ſinen gnaden dar inne gehebt, entſchaiden und zwuſchen jnen ußgeſprochen hab, als davor geſchriben ſtät, habe ich zů veſtem, ſtäten, warem urkünde ſölicher miner ſprüch und entſchaidung zwen brieff von wort zu wort glich lutend mit minem anhangenden jnſigel verſigelt machen und yeglichem tail ainen gegeben lauſſen zu Schauffhuſen uff mentag vor ſant Gallen tag des jars, als man zalt nach der geburt Criſti vierczehenhundert jare und darnach in dem fünf und driſſigiſten jaren.

Perg. Orig. Zwei Exemplare, mit dem Siegel des Ausſtellers.

Der Landcomthur und die Commende Altshauſen reverſiren ſich gegen die Commende Buckhein, welche für ein von der Commende Altshauſen aufgenommenes Capital ſich mit Verpfändung von Zehnten und Gülten zu Herthen und Degerfelden verbürgt hatte. 1440 Febr. 4. [Reg. 428.]

Wir brüder Ludwig von Lanſe, lantcomendür jn Elſeß, tütſches ordes, und comendür des huſes zů Altzhuſen [2], und die brüder alle

[1] Karſau BA. Säckingen. — [2] Altshauſen OA. Saulgau.

gemeinlich deſſelben huſes zů Altzhuſen, tütſches ordes, bekennen offenbar und tůnd kunt mit diſem brieff. Als die erſamen brůder || Burkart von Schellemberg, comendůr, und die brůder gemeinlich des huſes zů Bückhein, tütſches ordes, durch vnſers und die egenanten || huſes zů Altzhuſen gemeins nutzes willen hinder vns geſtanden ſind und als recht mitverkouffer mit vns verkoufft und zekouffende geben hand diſen nachgeſchribnen perſonen uff, ab und von diſen hernach gemeldeten des huſes zů Bückhein vorgenanten zechenden, zinſen, gülten und gütern, die ſi darumb ze underpfand verſchriben und verſetzt hand, mit namen dem fromen veſten ritter, herr Hanſen Richen von Richenſtein fünffzig guldin gelts, die da gekoufft und widerköuffig ſind umb thuſing guldin houptgůts, ab und von dem kornzechenden und den jerlichen pfenning und kornzinſen ze Herten[1] und ze Tegeruelde[2] in den beden dörfferen, ſo denne Ludwig Zechender von Arow[3] fünfunddryſſig guldin gelts, die gekoufft und widerköuffig ſind umb ſibenhundert guldin houptgůts, uff und von dem win und mattenzechenden ze Herten, und Dietſchin Hofman dem viſcher von Baſel zechen guldin gelts alles jerliches zinſes, die gekoufft und widerköuffig ſind umb zweyhundert guldin houptgůts, uff und von dem zechenden ze Normalingen[4], nach jnhalt, wiſung und ſag der kouffbrieff darůber begriffen und beſigelt geben. Dieſelben dry ſummen guldinen, darumb die egeſchribnen jerlichen zinſe verkoufft ſind, als vor ſtat, nemlich von herr Hans Richen thuſing guldin, von Ludwig Zechender ſibenhundert guldin und von Dietſchin Hoffman zweyhundert guldin, vns dem obgenanten lantcomendůr und den brůdern des huſes zů Altzhuſen worden und nemlichen in deſſelben huſes zů Altzhuſen gemeinen und kuntlichen nutze und an den kouffe der gůteren ze Winnenden[5] by Waldſe jn Coſtantzer bystůme gelegen, als wir die erkoufft hand, komen und bezalt ſind, des wir vns erkennent jn diſer geſchriffte. Darumb ſo geredn und verſprechen wir, obgenanter lantcomendůr von wegen vnſers amptes und ouch nemlich als ein comendůr des huſes zů Altzhuſen, und die brůder gemeinlich deſſelben huſes für vns und alle vnſer nachkomen deſſelben huſes zů Altzhuſen, mit rechter warheit und krafft dis brieffs, die obgenanten den comendůr und die brůder des huſes zů Bückhein vorgenant und alle ire nachkomen deſſelben huſes zů Bückhein jn diſen vorgeſchribnen köuffen, ſo ſi mit vns ufgenomen und getan hand, als vor ſtat, und ouch an

[1–2] Herthen und Degerfelden BA. Lörrach. — [3] Aarau Cant. Aargau. — [4] Ormalingen Cant. Baſeland. — [5] Winnenden OA. Saulgau.

den zechenden, zinſen, gülten und güteren, die ſi darumb ze underpfand verſatzt, und an allen und yeglichen ſtücken, puncten und artickeln, ſo ſi ſich darumb mit vns jn den egeſchribnen kouffbrieffen verſchriben, verſigelt und begeben hand, von allem gepreſten, koſten und ſchäden, den ſi des nemen und empfachen wurdent, es were das ſi von den koufferen allen oder ir einem jnſunders getrungen wurdent, den jerlichen zinſe, koſten oder ſchaden, der jnen daruff gangen und gewachſen were, an ſchaden ufnemen oder den ſelbs dargeben und ſi des uſrichten und abtragen müſtent nach ſag ir brieff, oder wie ſich der koſte und ſchäde darürte und fügte, ze enthebende und ſi des gantz ledig und löß halten und machen, ane jntrage und widerziehen, allerding und gar ane jren koſten und ſchaden getriwlich und ouch ungevarlich. Und verziehent vns harjnn aller fryheiten und gnaden, ſo vnſer orden gemeinlich, wir oder das huſe zů Altzhuſen yetzen habent oder fürbaſſer erwerben möchtent von bepſten, keyſern, küngen oder andraſwahar, und mit namen alles des, ſo wir oder yemant anders von vnſer wegen hiewider zeſchirme finden, fürgewenden oder erdencken könden oder möchtent, jn deheinen wege, mit urkunde dis briffs, der mit vnſer des obgenanten lantcomendürs palyeamptes und des huſes zů Altzhuſen anhangenden jnſigeln beſigelt und geben iſt uff dornſtag nechſt nach vnſer lieben frówen tag zů der Lichtmiſſe, des jares als man zalte nach der gepurte vnſers herren Jheſu Criſti tuſent vierhundert und viertzig jare.

Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an: 1. das bekannte Balleiſiegel (Iſaaks Opferung), wohlerhalten; 2. das Siegel der Commende Altshauſen (v. Schreckenſtein Mainau S. 385); die Umſchrift iſt theilweiſe abgebrochen, zu leſen iſt noch: (S. DO)MVS. HRM. THEVTHVNICOR....

Der Generalvicar des Biſchofs Arnold von Baſel verleiht den Beſuchern eines von ihm geweihten Altars in der Kirche zu Buckein gewiſſe Indulgenzen. 1457 Jan. 4. [Reg. 446.]

Nos Nicolaus dei et apostolice sedis gracia episcopus Trypolitanus, ordinis fratrum heremitarum sancti Augustini, reverendi in Christo patris et domini || domini Arnoldi de Raperg episcopi Basiliensis vicarius in pontificalibus generalis, universis Christi fidelibus presentes literas in specturis salutem in domino. Cum ad promovenda sempiterna gaudia sanctorum suffragia sint nobis quamplurimum opportuna, que || tunc felicius consequi valemus, si loca eisdem consecrata debitis frequentamus devocionis obsequiis. Cupientes igitur, ut altare in medio ecclesie

Digitized by Google

situm in domo sive castro Bukin, in honore gloriose virginis et martiris sancte Barbare, sancti Mathei apostoli et evangeliste sanctique Sebastiani martiris per nos anno domini M° CCCC° Lvij° quarta Januarii consecratum congruis frequentetur honoribus, idcirco omnibus vere penitentibus et confessis, qui idem altare in festivitatibus dictorum sanctorum seu in dedicacione eiusdem altaris, que singulis annis celebrabitur dominica proxima post Epiphaniam domini, insuper et in festivitatibus nativitatis Christi, Epiphanie, resurrectionis, ascensionis, Pentecostes, assumpcionis, nativitatis beate virginis, sancte Elizabeth, sancte Katharine virginis et martiris visitaverint et dominicam oracionem peroraverint, vel manus adiutrices ad ornamenta porrexerint de gracia omnipotentis dei confisi, quadraginta dies criminalium et annum venialium peccatorum in domino misericorditer indulgemus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum loco, die et anno quibus supra.

Perg. Orig. Das Siegel iſt großentheils zerſtört.

Der Leutprieſter Johannes Graner zu Buus reverſirt ſich gegen die Commende Bucken, die ihm ſein Einkommen aufgebeſſert hat. 1465. Jan. 8. [Reg. 462.]

Ich Johannes Graner von Nyffen[1], lûtprieſter zů Buß[2], thůn kund mengklichem und bekenn mich offenlich || mitt diſem brieff. Nach dem und ich ettwas iaren von ſunder gnaden der erwirdigen herren, des commentürs und || des huß zů Bůcken, des gotzhuß zů Buß mitt ſampt der cappell zů Normendingen[3], des kilchſpels daſelbs ||, ein verweſer gewäſen bin, und da von dieſelben minen herren von Bůcken mir järlich geben händ ſächszehen viernzel korns und acht viernzel haberns, ön ander accidencia, die dar zů vallend, die ich byßhär genoſſen han, der, als mich bedunkt, eben wänig zů ſind. Wenn ich nun ein ſunder liebi und gůten willen fürer zů den ſelben minen herren von Bůcken, denn zů andern herren hän, har umb hab ich erbetten den frommen veſten junckher Petermän Offenburg, zů diſen zyten vogt zů Farniſperg[4], mitt den ſelben mynen herrenn, dem commentür und tryſßler zů Bůcken zů reden und zů bytten, mir ſo gnädig zů ſind, nach dem und die arbeit groſß und der ſold klein iſt, und mir noch iärlich zwen ſöm wins dar zů geben, das ſy mir gnädenklich geanttwůrt und zů geſeitt und fürer wyter merer mich

[1] Neuffen? OA. Nürtingen. — [2] [3] Buus und Ormalingen Cant. Baſel-Land. — [4] Abgegangen, Cant. Baſel-Land.

mynen lebtag daſelbs beſtätiget händ. Har umb verſprich ich den ſelben minen herren by minen gůten trůwen und eren, ſy fürer merer nitt zů beſchwären noch ze ſteigren in keinen wág, denn ſy da by zů belyben und mich der obgenanten pfrůnd mich zů benůgen zů laſſen; ouch fürer die kyrchen in keinerley händ nitt zů endrenn, hinzůgeben noch anderſwánhin zů fůgen, in keinen wág. Denn ob ſach wäry, dz mir die ſelb kylch zů keynen zyln nitt fůglich und mir nitt eben wär, da zů belyben, wie ſych dz zů künfftigenn zyten yemer fůgen würdy, ſo ſol ich ynen ſölichs zů for by einem halben iár vor uß verkünden und ynen das zů wüſſen tůn, jr kylchen zů verſorgen, als ynen das fůglich und nutzlich iſt; ouch huß, hoff und hoffreyti in gůtem buw und eren zů halten, ön des huſes Bücken koſten und ſchaden. Es wäre denn ſach, das brand oder ander ehafftig nott uß gieng, ſo ſol ich obgenanter her Hans in ſölichem unbegryffen ſin, und ſol ouch dem obgenanten huß zů Bücken min erb und gůt, wenn das zů fal kompt, behalten ſind, als ſy das hár brächt hand, on mengklichs jrrung und jnträg, und hie vor ſol mich nůntzit friſten noch ſchirmen, in keynen wág, weder bápſtlich noch keyſerlich, geiſtlich noch weltlich recht, kein fryheit, ußzůg, ſůnd und geuárd, noch keynerley ſach, die uns prieſter, ob man ſprächen möcht, uns ſchirmen ſölte in keynen wág, alle argeliſt harjnn uß geſcheiden. Und des zů eynem ſtáten veſten und wären urkünd hab ich min eygen jngeſygel gehenkt an dyſen brieff, und hab ouch dar zů erbetten den ſelben minen lieben und gnádigen junckherren Petern Offenburg, vogt zů Varnſperg, zů merer ſycherheit mich ſölichs, ſo obſtát, zů verſagen, ſin jngeſygel zů dem minen dar an zů henkend, das ich Peter Offenburg vorgenant getán háb von ſiner bett wägen, won ich by ſölicher táding geſin bin und die hab holffen betragen, wie obſtát, und dar umb min eygen jngeſygel an dyſen brieff gehenkt háb, doch mir und mynen erben ön ſchaden. Der geben iſt uff der heilgen dryuáltikeit ábend jn dem jár, do man zalt von der gepurt Criſti unſers herren tuſend vier hundert ſáchtzig und fünff jár.

Perg. Orig. Die beiden (kleinen Rund-) Siegel hängen an; an dem des Ausſtellers iſt das Siegelbild und ein Theil der Umſchrift abgebrochen; das des Peter Offenburg wie bei Siebmacher I, 197.

Gmelin.

Urkundenbuch des Benedictinerklosters St. Trudpert.

(Fortsetzung.)

1301 November 25. Bruder Sifrid, Commendator des Hauses St. Lazari in Schlatt, der Pfarrer von Staufen, der Vicepleban in Biengen und der Rector puerorum im Kloster St. Trudpert machen einen Entscheid in einem Streite dieses Klosters mit dem Kirchherren zu Kirchhofen über die Erhebung gewisser Zehnten innerhalb der Gemarkung von Krotzingen. 61.

In nomine dei amen. Frater Sifridus, commendator domus sancti Lazari in Schlatte, .. incuratus in Stŏfen et .. viceplebanus in Biengen nec non .. rector puerorum monasterii sancti || Trvdperti, arbitri seu amicabiles conpositores in causa mota inter honorabiles in Christo .. abbatem et conuentum monasterii sancti Trvdperti ex parte una et rectorem ecclesie in Kilchouen ex || altera super perceptionem decimarum de quibusdam possessionibus sitis infra limites ecclesie in Crozzingen concorditer electi ab utraque parte, omnibus hanc literam inspicientibus noticiam rei geste. Quum || humana memoria ad instar aque decurrentis facile dilabitur, cautum est, quod ea, que legitime sunt acta, literarum testimonio conmendentur, vt successoribus auferatur occasio litigandi. Notum sit itaque tam presentibus quam futuris, quod nos, recepta fide nomine iuramenti ab vtraque parte predicta, quod ambe partes ratum tenerent et inuiolabiliter obseruarent, quidquid nos auctoritate conpromissionis in nos facte in dicta causa duxerimus ordinandum, personaliter accessimus ad villam Kilchouen ibique testes seniores et meliores, quibus magis de dicta causa constabat, iuratos recepimus et eosdem examinauimus diligenter, quorum aliqui deposuerunt, quod quidam ex parte ecclesie in Kilchouen perceperint decimam de quibusdam possessionibus sitis infra limites ecclesie in Crozzingen circa xx annos vel xxx, non tamen inconcusse, sed cum interruptione et contradictione facta ab abbate et conuentu monasterii sancti Trvdperti ex parte ecclesie in Crozzingen, que ad mensam pertinet eorundem. Quo facto venimus ad ecclesiam Crozzingen, vbi etiam testes valitudinarios et honestiores eiusdem ville iuratos recepimus et eosdem similiter examinauimus diligenter. Quorum quilibet sigillatim deposuit, quod ecclesia in Crozzingen percepit et percipere debeat decimas

Digitized by Google

de omnibus possessionibus sitis infra suos limites, exceptis duabus particulis, de quibus ecclesia in Scherzingen decimam percipere consueuit. Item quilibet eorum dixit per suum iuramentum prestitum, quod nunquam audiuerit ab aliquibus, quod ecclesia in Kilchoueu haberet aliquod ius percipiendi decimas de aliquibus possessionibus pertinentibus ad ecclesiam Crozzingen, preterea illud idem tota vniversitas eiusdem ville communiter asserebat. Istis hinc et inde sic auditis nos considerantes, quod ecclesia aduersus ecclesiam quadragenaria prescriptione sine interruptione et inconcusse tantum modo prescribit et quod ecclesia in Kilchouen infra legitimum tempus prescriptionis decimas de predictis possessionibus non perceperit inconcusse, nec ostenderit aliquo iure alio se debere percipere decimam de possessionibus antedictis, virorum prudentum conmunicato consilio, dei nomine inuocato, arbitrando pronunciamus et decernimus, ecclesiam in Kilchouen non debere percipere decimam de aliquibus possessionibus sitis in banno vel infra limites ecclesie Crozzingen, rectori ecclesie in Kilchouen nomine eiusdem ecclesie super perceptione decimationum de iam dictis possessionibus perpetuum silentium imponentes. In quorum testimonium et euidentiam eorundem nos frater Sifridus et .. incuratus in Stöfen predicti sigilla nostra appendimus ad presentes. Et ego viceplebanus in Biengen vtor in presenti litera sigillo .. incurati in Crozzingen, cum non habeam proprium. Ego vero Nicolaus predictus [1] sigillo domini Johannis viceplebani seu incurati in Kilchouen, cum proprium non habeam, vsus sum presentibus et contentus. Nos incuratus in Crozzingen et viceplebanus seu incuratas in Kilchouen ad petitionem viceplebani in Biengen et Nicolai predictorum et vt premissa perpetuam habeant firmitatem, sigilla nostra presenti litere duximus appendenda. Lecta est hec pronunciatio a nobis quatuor arbitris prefatis concordantibus in eadem pronunciatione in villa Krozzingen, presentibus .. preposito monasterii sancti Trudperti ex parte .. abbatis et conuentus eiusdem monasterii et domine Johanne, viceplebano seu incurato in ecclesia Kilchouen, nomine rectoris eiusdem ecclesie cum mandatis sufficientibus dictam causam a nobis iustanter postulantibus per sentenciam arbitrii terminari. Anno

[1] Nämlich der rector puerorum, deſſen Name übrigens oben nicht genannt iſt.

Digitized by Google

domini M° CCC primo VII. kalendas Decembres, indictione XV. et presentibus nichilominus (?) tam clericis quam laycis pluribus fide dignis.

Perg. Or. mit 4 Siegeln: 1) des Bruders Sifrid, Commendators des Hauſes St. Lazari in Schlatt, Rundſiegel: der erſtandene Heiland auf dem Grabe ſitzend, die rechte Hand ſegnend erhoben, in der linken die Kreuzesfahne. Umſchrift: † S. COMMENDATOR. DOM. SCI. LAZARI. IN. SLATTE. 2) des Pfarrers von Stauffen, Langſiegel: ein laufender Haſe. Umſchrift: † SIG. INCVRATI. IN. STAVFENN. 3) des Pfarrers von Kirchhofen, Langſiegel Bild und Umſchrift ganz undeutlich. 4) des Pfarrers von Krotzingen, Langſiegel: die Jungfrau Maria, zur Seite eine knieende betende Geſtalt. Umſchrift: † SIG. INCVRATI. IN. KROTZINGEN.

1303 December 5. Staufen. Abt Berchtold von St. Trudpert und Diethelm von Stouffen geſtatten den Bürgern zu Münſter, das Weinungeld 20 Jahre lang zum Nutzen der Stadt und des Thales Münſter zu verwenden. 62.

Wir abt Berchtolt von ſant Trudpreht und Diethelm von Stouffen tünt [kunt] allen den, die diſen brieff ſehent oder hörent leſen, das unſer wille iſt, das der rat und die burger gemeinliche von Münſter in dem tale zů Münſter das win vngelt nemen zwentzig jore, won vnſer herren kunc Albrecht und byſchoff Heinrich von Coſtentz es erloubet hant, alſo das ſů es anlegen, das es der ſtatt zů Münſter vnd dem tale nutzbere ſy, es ſy an buwenne oder anders one geuerde, das ſů ir lip vnd ir gůt vnde aller der, die zů in entwichen, beſte bas mügent behůten und beſchirmen. Vnde ſönt ouch die zwentzig jore an vahen zů den winachten die nů nehſte koment; vnd wenne ſů vs koment, ſo ſol daz vorgenante vngelt abe ſin vff den eyt des rates vnd der vorgenanten burger, die nů lebent, oder ſo die zwentzig jore vs koment, one alle geuerde. Vnd herüber zů einem vrkünde vnd zů einer veſtigunge der vorgeſchribener dinge, ſo hant wir, der vorgenante abt von Münſter vnd ouch Dyethelm von Stouffen vnſer ingeſigel gehencket an diſen gegenwertigen brieff. Der wart gegeben zů Stouffen in dem jore do man zalte von Gottes gebürte drützhenhundert jore vnd drů jore an ſant Nyclaus obende.

Copialbuch 727 Fol. 106.

1305 März 17. Freiburg. Cunrad der Schöne, Bürger zu Freiburg, verkauft einen Baumgarten und ein Rebſtück zu Laufen an Heinrich Krebſe von Sulzburg. 63.

Allen die diſen brief ſehent oder hörent leſen künde ich Cvnrat

der Schöne, ein burger ze Friburg, || daz ich den böngarten vnde daſ rebeſtucke ganzliche, dú ich hatte ze Löſen, dú Johanneſ der Rechener || vmbe ein pfunt pfenninge jergelicheſ zinſeſ ze einem erbe von mir hatte, han ze köfende gegeben lideclicſche dem erberen manne Heinriche Krebſe von Sulzeberg, ime vnde allen ſinen erben vnde nahkomenden ewecliche ze hande vnde ze nieſſende für lidig eigen vmbe einúf pfunt pfenninge briſger, vnde bin ich der ſelben pfenninge ganzliche von ime gewert. Har vber ze einem vrkünde iſt dirre briefe dur mine bette mit der erberen geiſtlichen herren .. deſ comendüres vnde der brüder der tütſchen herren ordenſ deſ huſeſ ze Friburg in Briſgówe ingeſigel beſigelt, wan es mit irem willen vnde gehellvnge geſchach. Wir der comendür vnde die brüdere gemeinliche der tütſchen brüder ordenſ deſ huſeſ ze Friburg in Briſgówe veriehen, daſ dirre vorgenante köf mit vnſerme güten willen vnde gehellunge geſchehen iſt vnde verzihen vnſ mit güten trüwen ane geuerde aller der dinge, da mitte wir oder vnſer nahkomenden dekein wiſ möhtin getün wider diſen vorgeſchribenen köf, vnde dar vmbe vnde öch dur bette deſ vorgenanten Cünrateſ ſo han wir vnſers vorgenanten huſeſ ingeſigel gehenket an diſen brief ze einem vrkünde dirre vorgeſchribenen dinge. Diſ geſchach vnde wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem jare do man zalte von gotteſ gebürte drüzehen hundert jar vnde vünf jar an ſante Gerdrute tage ze mitten merzen.

Perg. Orig. mit Siegel. Rundſiegel: das Haupt des Heilandes. Umſchrift: † S. COMENDATORIS. TEVTONICOR. I. V..... Die Urkunde kam ohne Zweifel bei Gelegenheit der ſpäteren Erwerbung dieſer Güter durch das Kloſter St. Trudpert in deſſen Archiv.

1308 Juni 20. Staufen. Diethelm von Stouffen beurkundet, daß König Albrecht und Biſchof Heinrich von Konſtanz den Bürgern von Münſter geſtattet haben, 20 Jahre lang Ungeld zu erheben und zum Bau ihrer Stadt zu verwenden. 64.

Ich Diethelm von Stouffen tün kunt allen den, die diſen brieff ſehent oder hörent leſen, dz künig Albrecht ſelige vnd byſchoff Heinrich ſelige von Coſtentz, durch mine bette vnde mins herren ſeligen apt Wernhers von ſant Trudpreht, den burgern vnde der gemeinde in dem tale zu Münſter hant erloubet vngelt zů nemende zwentzig jore, das ſú ire ſtat buwen vnde beſſeren, wo ſú es bedürffent. Der zwentzig jore ſint acht jore enweg, vnde ſont es noch nemen von ſüngihtigen, die nů nehſte komet, die nechſten zwölf jor dar nach vnde ſol danne abe ſin, es werde in

denne erloubet fürbas von den, die dar über gewalt hant. Vnde herüber zů einem vrkůnde vnde das es ſtete blibe, ſo hant wir Dyethelm vnde Johans von Stouffen vnſer ingeſigel geheńckt an diſen gegenwertigen brieff durch bette der burger von Münſter vnde löben inß ouch ſtete zů laſſende. Diſer brieff wart gegeben zů Stouffen in dem jore, do man zalte von Gottes gebürte drützehenhundert jore vnde acht jore, in dem ſelben achtonden jore an dem zinſtage vor dem ſüngiht tage.

Copialbuch 727 Fol. 106.

1308 Juli 25. Baſel. Biſchof Otto von Baſel incorporirt dem Kloſter St. Trudpert die Pfarrkirche zu Sunthofen. 65.

Otto dei gracia Basiliensis episcopus religiosis viris in Christo sibi dilectis, abbati et conventui monasterii sancti Trudperti in nigra silua, Constantiensis dyocesis, salutem in domino sempiternam. Nos volentes vobis facere graciam specialem, vt indigentia vestri conventus quantum ad hoc aliqualiter releuetur et deo vberius et melius seruire possitis in futurum, vt ad communem vestre mense vsum fructus, proventus et exitus ecclesie de Svnthoven, nostre Basiliensis dyocesis, in qua ius habere dicimini patronatus, perpetuo retinere possitis, rectore nunc in dicta ecclesia existente cedente uel decedente, reseruata tamen de fructibus, proventibus siue exitibus ipsius ecclesie vicario vel incurato instituto sev instituendo in eadem ecclesia perpetuo seruituro congrua portione, de qua congrue et commode sustentari ualeat ac episcopalia et alia onera subportare, vobis tenore presentium indulgemus ac etiam liberam concedimus presentibus facultatem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus literis duximus appendendum. Datum Basilee anno domini M° CCC° octavo in die beatorum Jacobi apostoli et Christofori martiris.

Copialbuch 726 pag. 42.

1308 Jul. 27. Baſel. Lüthold von Rötenlein, Propſt, Johannes Kamerarii, Decan und das ganze Capitel der Kirche zu Baſel geben zu vorſtehender Incorporirung (Reg. 65) ihre Zuſtimmung. Datum Basilee anno domini M° CCC° VIII° sabbato post festum beati Jacobi apostoli. 66.

Copialbuch 726 pag. 42.

Digitized by Google

1312 Mai 1. (Basel.) Bischof Gerhard von Basel bestätigt obige Incorporirung. Datum apud sanctum Vrsicium anno domini M⁰ CCC⁰ duodecimo feria secunda post dominicam qua cantatur: Vocem iocunditatis. 67.

Copialbuch 726 pag. 42, 43.

1315 Mai 9. Johans, Herr von Stöphen übergibt dem Mönch Benedict von St. Trudpert 1 Pfund und 4 Schillinge Geldes von seinem Vogtrecht von dem Fronhofe zu Tonsol zur Tilgung einer Schuld von 5½ Mark Silber. 68.

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen tv̊n ich Johans herre von Stöphen kvnt, das ich habe gegeben hern Benedicten, || eime mv̊neche von sante Trudperth, lv̊priester des selben gozhvses, vier schillinge vnde ein phvnt geltes friburger münze lidig vnde lere || mines vogtrehtes, das ich hatte von dem fronhove ze Tonsol vnde von anderem gv̊te in dem selben banne des vorgenanten gozhvses || mit sins abbetes vrlüp vnde gvnste vnde des conventes vmbe sehsthalb march silbers, der ich ime schuldig was vmbe ein pherit, das hat er mir ze köfende gegeben. Vnde wenne ich das selbe gelt wider kofen wil, so sol er mir das selbe gelt wider geben vmbe sehsthalb march silbers, alse es in ane lit, vnde ob ich im das silber gibe vor vnser vrowin tage der liehtmez, so sol das gelt widervmbe min sin, v̊ber sizze ich aber den tag, so sol ime das gelt des ingenden iares werden, vnd da nach sol es min sin reht vnde redelich vnde aliv minre erben ane alle geuerde. Vnde das dis stete vnde veste belibe, so gib ich disen brief mit mime vnde Diethelmes, mins brv̊ders, ingesigelen besigelt, ze einre vrkvnde dirre vorgenanten dinge. Ich Diethelme herre von Stöphen durch bette Johanses, mins brv̊ders, henke min ingesigele an disen brief ze einre vrkv̊nde vnde bestetegunge alre der dinge, so an diseme brieve geschriben sint. Hie bi waren gezv̊ge herre Otte von Amperingen, ein ritter, herre Friderich Klette von V⁰tenhein, ein ritter, herre Burk. der brobest von sant Trudperth, Wernher der Schröter, vogt von Mvnster, V⁰lrich Hermli, Jacob des Abtes vnd Johans der Blv̊meler vnd anderre biderber lv̊te gnv̊ge. Dis beschach in dem iare do man zalte von gottes gebv̊rte drv̊zehenhvndert iar in dem fv̊nfzehenden an dem fritage vor den phingesten.

Perg. Or. mit 2 Siegeln (den bekannten der Herren von Staufen).

Digitized by Google

1316 Juni 21. Benedict, Leutpriester von Münster, verkauft an Burkart Raphahel und dessen Ehefrau Methilde 9 Schilling Geldes von der Mosmatte. 69.

Allen den die disen brief sehent oder hörent lesen, den kvnde ich Benedictus, || lvtpriester von Mvnster ze sant Trudpreht, daz ich han ze köfende gegeben reht vnde redelich Burkart Raphahel vnde Methilde, siner elichvn || wirtinnvn, nvn schillinge geltes [von] einer mattun, dv heisset Mosmatte, die wile sv lebent, vmbe 4½ lib. phenninge fribvrger mvnze, vnde bin der genzlich gewert von in. Vnde swenne der vorgenante Burkart oder sin frowe nvt en ist, sv svn ze ietweders iargezit iij ß vallen dez vorgeschribenen geltes deme vorgenanten lüpriester oder sime nachomende, ob er enwere, dur irre sele heil. Swenne aber sv beidv ensint, so svllen die andern iiij ß öch lidig sin eime lupriester eweklich. Hie bi waren, dv disi beschach, herre Grening der brobest von sant Trudperth, Johans der schriber vnde herre Cönrat sin brvder, Ber. der Notlich vnd Cöni der köch vnde andere biderber lvte gnvge. Vnde das dis stete vnde veste belibe, so han ich vorgenanter lvtpriester min ingesigel ze einem vrkvnde dur ir beider bette an disem brief gehenket. Dirre brief wart gegeben in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drüzehenhvndert jar vnde sehzehen iar an sant Albans tag.

Ich vorgenanter lvtpriester tün öch kvnt, daz mir von der vorgenanten mattvn gat ein phenning ze zinse vnde ein hvn vur den zehenden.[1]

Perg. Or. mit dem Fragment eines Siegels, auf dem noch die Figur einer Heiligen (nach den Emblemen vielleicht die hl. Katharina) zu erkennen ist. Von der Umschrift ist erhalten: † S. ..... MRIS.

1316 Aug. 13. Johans Herr von Stöphen übergibt dem Kloster St. Trudpert 1 Pfund und 2 Schillinge Geldes und 3 Mutt Hafer von seinem Vogtrecht von den Höfen zu Laufen und Zezikofen zur Tilgung einer Schuld. 70.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, ivn ich Johans herre von Stöphen kvnt, das ich habe gegeben || reht vnde redelich minen erbern geistelichen herren, von gottes irbermede[2] abbet Heinrich vnde dem convent || ze sant Trudpreht, zwene schillinge vnde ein phunt geltes friburger mvnze lidig vnde lere vnde drie mvtte habern || mines vogtrehtes, das ich hatte von iren zwein

[1] Der letzte Satz ist mit kleinerer Schrift, aber von derselben Hand am Schlusse der Urkunde nachgetragen. — [2] Erbarmung.

Digitized by Google

höven ze Löphen vnde ze Zezikoven, vmbe vier march ſilbers, der ich inen ſchuldig bin vmbe ein pherit, das ich mòſte han in die reiſe. Vnde wenne ich das ſelbe gelt wider köffen wil, ſo ſvn ſi mir das ſelbe gelt wider geben vmbe vier march ſilbers, alſe es ſi ane lit reht vnde redelich ane alle geuerde. Vnde das dis ſtete vnde veſte belibe, ſo gib ich diſen brief mit mime vnde Diethelmes, mins brȍders ingeſigelen beſigelt ze einre vrkvnde vnde beſtetegvnge dirre vorgeſchribenen dinge. Hie bi waren gezȍge herre Burk. der kelner von Mvnſter, V°lich der vogt, Johans Burkartz vnd der vogt von Stȍphen, Johans von Evlikoven vnde ander biderber lute genȍge. Dis beſchach vnd wart dirre brief gegeben in dem jare do man zalte von gottes gebürte drȍzehenhvndert iar in dem ſebzehenden an dem erſten fridage vor bnſer vrowen tage ze O'geſten.

Perg. Or. Die beiden Siegel ſind bis auf einen kleinen Reſt abgegangen.

1316 Nov. 19. St. Trudpert. Heinrich, der Abt und der Convent des Kloſters St. Trudpert bevollmächtigten zwei Abgeſandte, um von dem Papſte Beſtätigung verſchiedener Rechte und Privilegien des Kloſters zu erwirken. 71.

Sanctissimo in Christo patri ac domino sacrosancte Romane sedis ac vniuersalis ecclesie summo pontifici Heinricus, diuina permissione || abbas totusque conuentus monasterii sancti Trutperti, ordinis sancti Benedicti in nigra silua, Constantiensis dyocesis, deuota || pedum oscula beatorum. Noueritis, quod in curia sanctitatis vestre discretum virum magistrum Johannem Angeli de Interramneo (?) || et Johannem de Spira presencium exhibitores nostros insolidum et quemlibet eorum in totum constituimus, facimus et ordinamus procuratores, syndicos et nuncios generales, ita quod non sit condicio melior occupantis et quod per vnum ipsorum incipiatur, per alium valeat terminari, ad impetrandum literas confirmacionis priuilegiorum nostrorum et dicti nostri monasterii nobis et eidem monasterio per sanctissimos in Christo patres ac dominos olim sacrosancte Romane sedis pontifices, vestros predecessores, indultas et concessas. Item et confirmacionis gracie collacionis nobis facte per reuerendum in Christo patrem ac dominum quondam Ottonem, Basiliensis ecclesie olim episcopum, de ecclesia in Sunthouen, Basiliensis dyocesis, quam idem dominus Otto episcopus et eiusdem successores, in dicta Basiliensi ecclesia

Digitized by Google

episcopi, de communi et concordi consensu et assensu prepositi, decani et capituli in eadem Basiliensi ecclesia cum omnibus redditibus, iuribus, prouentibus et obuencionibus eiusdem ecclesie in Sunthouen nostre mense coadunarunt, vt per huiusmodi redditus, iura, prouentus et obuenciones nostre et dicti monasterii nostri exigencie aliqualiter possent et valerent releuari. Item et super ecclesiis videlicet Grûnre, ius patronatus in Tonsol et in Biengen, Constanciensis dyocesis, quarum ius patronatus cum duabus partibus decimarum earundem ecclesiarum ad nos bona fide pertinere dinoscuntur, literas impetrandum, vt dicte ecclesie Grûnre, Tonsol et Biengen cum omnibus redditibus, iuribus, prouentibus et obuencionibus earundem ecclesiarum nostre mense communi coadunentur, quemamodum dictum est de ecclesia nostra in Sunthouen prelibata. Item et ad impetrandum literas tam simplices quam legendos ius siue graciam continentes in loca et iudices communes concedendum, contradicendum et recusandum ac generaliter omnia et singula faciendum, que veri et legitimi procuratores facere possunt et debent, etiam si mandatum exigant speciale, aliumque vel alios procuratores substituendum, qui eandem et similem habeant procuracionem quam habent iidem nostri procuratores, eundem vel eosdem reuocandum quandocunque et quoci escunque ipsis vel alteri ipsorum visum fuerit expedire. Et vt iidem nostri procuratores et eorum substituti ab onerum satisdatione qualibet releuari valeant, cauemus pro eisdem de indicato soluendo cum suis clausulis et de ratihabicione actitatorum per eosdem sub rerum dicti nostri monasterii omnium ypotheca. Et hec vestre sanctitati et omnibus quorum interest aut intererit significamus presentibus sigilli nostri abbatis predicti, quo nos conuentus vtimur in hac parte, munimine roboratis. Datum in dicto nostro monasterio anno domini M° CCC° sextodecimo feria sexta ante Katherine virginis.

Perg. Or. Siegel abgefallen.

1317 Jan. 25. Johannes von Stöfen, ein Ritter, bekennt dem Kloſter St. Trudpert 39 Mark Silber zu ſchulden. 72.

Ich Johannes von Stöfen, ein ritter, tûn kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hôrent leſen, das ich ſchuldig bin rehter ſchulde den erberen geiſtlichen lûten dem apte vnd dem conuente

des goteshuſes ze ſant Trudperte bi Mvnſter in Mvnſter tal in Briſgówe, ſante Benedicten ordenſ, nún vnde driſſig || marke ſilberſ lótiges Friburger geweges, der hant ſi mir verluhen driſſig marke vnde hant dar vmbe ir eigen ze Krozzingen, iren frone hof, verkúmbert, ſo || ſint ſehſ marke ſilbers ſchaden von minen wegen von giſeler wegen dar vf gegangen vnde gat óch noch von minen wegen hinnanhin vf die ſelben ſehſ marke ſchade, alle die wile ſi unvergolten ſint. So hant ſi óch drie marke ſilbers von minen wegen von irem vorgenantem güte ze Crozzingen ze zinſe gegeben. Die nún vnd driſſig marke ſilberes vnde óch den ſchaden, der vf die ſehſ marke ſilbers gegangen iſt vnde noch hinnanhin dar vf gat, iren worten ze gelóbende, ſol ich in gar vnd ganzliche gelten vnuerzogenliche von dem erſten güte, ſo mir hinnanhin ze Münſter vnde ze Brizzenah in dem tal von lúten oder von güten oder von ſtúren oder von deheinen rehten dekeinwiſ iemer wire, ane alle geuerde, ane daſ, daſ ich Meinwarten von Tottinkouen verkúmbert han. Vnde han ich in daſ gelobet ſtete ze habende bi dem eide, den ich minen burgern ze Münſter geſworn han ane alle geuerde. Har vber ze einem vrkúnde und daſ diſ vorgeſchriben ding war vnde ſtete belibe, ſo han ich min ingeſigel gehenket an diſen brief, vnde wir der voget vnde der rat vnde dú gemeinde gemeinliche von Münſter in Münſtertal in Briſgówe haben óch gelobet vnd geloben vnuerſcheidenliche mit diſem gegenwertigem brieue mit güten trúwen den vorgenanten geiſtlichen herren dem apte vnde dem conuente von ſante Trudperte, die vorgenanten nún vnde driſſig marke ſilbers vnde óch den ſchaden, der vf die vorgenanten ſehſ marke ſilbers vnzit har an juden dar vf gegangen iſt vnde óch hinnanhin an juden dar vf gat, iren worten ze gelóbende, gar vnde ganzliche ze rihtende vnde ze gebende ane allen vúrzog vnde ane alle irrunge von dem erſten güte, daſ wir vnſerm vorgenanten herren hern Johanneſe von Stófen oder ſinen erben, ob er enwere, von deheinerſlahte ſache dekeinwiſ ſchuldig werden ze gebende, ane alle geuerde nach Meinwartes von Tottinkouen güte, daſ wir ime gelobet haben ze gebende. Har vber ze einem vrkúnde vnde daſ diſ war vnde ſtete belibe, ſo han wir vnſerre gemeinde ingeſigel óch gehenket an diſen brief. Vnde ich Diethelm von Stófen, ein ritter, vergihe óch an diſem brieue, daſ diſ vorgeſchriben ding mit minem gútem willen vnde gehellunge geſchehen iſt vnde geloben mit güten trúwen niemer da wider ze komende noch ze túnde mit worten noch mit werken dekeinwis, ane alle geuerde. Har vber ze einem

Digitized by Google

vrkúde vnde daſ diſ war vnd ſtete blibe, ſo han ich min ingeſigel öch gehenket an diſen brief. Diſ geſchach vnde wart dirre brief gegeben ze Mvnſter in dem iare do man zalte von gotteſ gebürte drüzehen hundert iar vnde ſibenzehn iar an ſante Pauluſ deſ zwelfbotten tage alſe er bekeret ward.

Perg. Or. Von 3 Siegeln iſt das erſte (des Johannes von Staufen) abgefallen, das zweite iſt das (bekannte Staufiſche) Siegel des Diethelm von Staufen, das dritte das Gemeindeſiegel von Münſter: ein Münſter, darüber der Staufiſche Kelch. Umſchrift: † S. CIVITA ..... ERTI.

1320 Jan. 13. Gotfrid von Lözibach, Bürger zu Freiburg und ſeine Ehefrau Katharina verkaufen an Heinrich von Berne 3 Scheffel Roggen Ewiggült aus ihrem Hofe zu Seeſelden um 3 Mark Silber. 73.

Ich Götfrid von Lözibach, ein burger ze Vriburg, vnde Katherine min êliche w'úirtin tůôn kunt allen den, die diſen ‖ brief an ſechent older hörent lêſen, das wir Henrich von Berne han vs vnſirem hofe dem obren ze Sewelden verkofet drige ſcóſſel gůtes rogen geltes, ierklich an würzihen im ze gebende, zinſſent den zůôn ‖ meſſen vnſer frowen, vmb drige march lötiges ſilberſ friburger geweges vnde ſin och wir von dem ſelben Henr. hie wor genant des wor genanten ſilbers gar vnde genzlich gewert vnde hat och vns der ſelbe wor genante Henr. vmbetuwngenlich die genade getan, das wir in diſen nêſthen drigen iären, zuen eſ ůnſ w'óget, das ſelbe gelt vmb alſ vil ſilbers, als er eſ vmb vnſ koſte, wider kofen. Vnde bringen wir im das ſilber zuiſſent ſant Andres miſ vnde der liechtmiſ, ſo ſol man im dar nach dekenen zins me gêben, bringen aber wir im das ſilber nach der liechtmiſ, ſo ſol man im des ſelben iares ſinen zins garwe gêben, vnde da nach ſo iſt das gelt alles genzelichen wider lideklich vnſer. Vnde iſt aber das, das wir in diſen drigen iaren das ſelbe guot nicht wider von im kofen, ſo ſöllen wir diekene anſprache me an daſ ſelbe guot han vnde mag er eſ da nach verſezzen vnde verkofen recht als es im denne wol kumet. Vnde aller der dinge, ſo an diſem briefe hie vor geſcriben iſt, ſind gezüge her Cůnr. der groſe Geben vnde Geben zem merwunder, burger ze Vriburg vnde Johanſ der Brechter, en burger ze Vriburg. Vnde won wir deken egen ingeſigel enhan, ſo han wir die vorgenanten her Cůnr. vnde Geben die Geben gebêten, daſ ſi zů ener vrkúnde der vor geſcribenen dingen ir ingeſigele an diſen brief henken. Daſ han wir, die vor genanten Cůnr. vnde Geben vnſer ingeſigel, dur des vorgenanten Götfrideſ vnde Katerinen ſiner

Digitized by Google

elichen wirtinnen, bette an diesen brief gehenket ze einer ewigen vrkünde der vorgesribenen dingen. Dirre brief wart gegeben ze Vriburg an dem nechsten fritdage nach sant Barnabas des zůölfboten tage in dem jare, do man von gotes gebürte zalte tuseng jar vnd drühundert jar vnd zuenzzeg jar.

Perg. Or. Von 2 Siegeln hängt nur noch das erste an der Urkunde, das Siegel des Conrad Geben (abgebildet bei Schreiber, Urkundenbuch der Stadt Freiburg II 1, Taf. VII N° 34) mit der Umschrift: † S. CVNRAT. GEBEN.

Eine andere hierzu gehörige Urkunde vom gleichen Tage ist der Kaufbrief des Henrich von Berne. Perg. Or. mit 2 Siegeln und zwar derselben, welche die obige Urkunde besiegelt haben. Hier hängen noch beide Siegel an. Das erste ist das nämliche, wie an obiger Urkunde, das zweite mit dem gleichen Wappenbilde (Schrägbalken im dreieckigen Schild) hat die Umschrift: † S. GEBINONIS. DE. FRIBVRG.

Das Geschlecht der Geben kommt in Freiburger Urkunden vielfach vor vgl. Zeitschrift Bd. 12, 13, 17 (Register). In unserer Urkunde werden zwei Glieder dieses Geschlechtes genannt Cunrad der große Geben und Geben die Geben, wo Geben auch als Vorname (wohl Gebino vgl. Förstemann Namenbuch 1, 451) erscheint. Dieser Vorname erscheint auch in andern Freiburger Urkunden z. B. Geben Baner Zeitschrift 19. 358, 360, 372.

Vgl. die Urkunde von 1322 Oct. 27. (N° 75.)

1321 Sept. 8. Staufen. Johann Herr von Stöphen verkauft an das Kloster St. Trudpert sein Gut zu Brizzina mit allen Rechten und Gefällen um 12 Mark Silber. 74.

Allen den, die disen brief ane sehent oder hörent lesen, kvnde ich Johans herre von Stöphen, das ich ze köfende han gegeben reht vnde redelich den erberen gestelichen || herren dem abbete vnde dem convent von sant Trudpreht in dem Swarzwalde, sant Benedictes ordens in Costencer bistöme, min kesegelt vnde min gvt vnde ellv mi||nv reht vnde die velle vnde die vasenaht hvnre halbv vnde alle die nvtze, die ich han gehabet oder die man nöch ervüre von den lenen vnde von dem vorgenanten gvte || ze Brizzina in Mvnstertale, ane die vogteie, silberberge vnde wiltbenne, vmbe zweilf march lötiges silbers vriburger geweges, vnde wil öch des ir wer sin vnde bin öch des selben silbers von in gewert gar vnde genzelich. Die selben vorgenanten herren hant mir die gnade getan dur miner bette willen, wenne ich kvme zwüschent winnahten vnde der vasenaht, daz si mir das vorgenante gvt vnde die zinse went wider gen ze köfende vmbe zweilf march silbers. Ich der vorgenante Johans von Stöphen ensol öch nieman erlöben nöch gvnnen das vorgenante gvt wider ze köfende nöch ze lösenne vmbe

Digitized by Google

theinreſlahte merunge des gȳtes nȫch dur liebi nȫch dur bette. Jch Elizabeth von Tierſtein, des vorgenanten Johanſes elichȳ wirtinne, vnde ich Dietheln, Gȫtfrid vnde Wernher von Stȫphen veriehen ȫch an diſem brieve, daz dirre kȫf vnde diſȳ vorgeſchribenen ding mit vnſereme willen, gvnſte vnde rate geſchehen ſint vnd gelȫben ȫch, niemer da wider ze tȳnde mit gerihte noch ane gerihte dekeineswis, da mitte die vorgenanten herren geſvmet oder beſwert mȫhtin werden. Hie bi waren, do dis beſchach, herre Otte von Amperingen, herre Rȫdolf von Endingen, rittere, vogt Hevenli von Scharfenſtein, vogt Vlrich von Mȫnſter, Wernher der Schrȫter, Peter von Baſile vnde ander biderber lȳte genȳge. Vnde daz diſȳ vorgeſchribenen ding war vnde ſtete beliben, ſo han wir die vorgenanten Elizabeth von Tierſtein, Johans, Gȫtfrid, Dietheln vnde Wernher von Stȫphen ȳnſerȳ ingeſigele ze eime vrkvnde an diſen brief gehenket. Der wart gegeben ze Stȫphen in dem jare, do man zalte von gottes gebȗrte drȳzehenhȳndert jar vnd eins vnd zwenzig iar ane vnſer frowun dag der jvngeren.

Perg. Or. Siegel abgefallen.

1322 Oct. 27. Freiburg. **Katharina, die Wittwe Gotfrieds von Lȫzibach, übergibt ihrem Sohne Gotfried, Mönch zu St. Trudpert, ihren Hof zu Seefelden und empfängt denſelben von ihm wieder zu Leibgedinge.** 75.

Allen den, die diſen brief ſehent oder hȫrent leſen, kȗnde ich Katherine, dȗ Gȫtfrideſ von Lȫȗtſchibach ſeligen elichȗ || wirtinne waſ, ein burgerin von Friburg, daſ ich mit geſundem libe, da ich eſ wol getȗn mohte, den hof, || den ich hatte vnde min waſ, der da lit ze Seuelden ze oberoſt in dem dorfe, vnde allȗ dȗ gȗt, dȗ in den ſelben hof || hȫrent, ſwie vnde ſwa ſȗ da gelegen, genennet oder geſchaffent ſint, ſi ſin gebuwen oder ungebuwen, ane alle geuerde, mit allem rehte, ſo dar zȗ hȫret, han gegeben rehte vnde redeliche minem herren, minem ſune, brȗdere Gȫtfride, der ze ſante Truhperte in dem cloſter iſt, vnde han ich ime den vorgenanten hof vnde ȗall dȗ gȗt, ſo dar zȗ hȫrnt, vf gegeben lidekliche in dem rehte alſe ich ſȗ hatte, vnde han den ſelben hof vnde dȗ ſelben gȗt wider von ime empfangen, mir ze habende vnde ze nieſſende ze einem rehten lipgedinge, vmbe einen ſchilling pfenninge gewonlicher briſger zinſeſ, ierzelicheſ ze ſante Martineſ meſ ime da von ze gebende alle die wil ich leben. Vnde ſwenne ich erſtirbe, ſo ſint ime der vorgenante hof vnde dȗ vorgenanten gȗt mit allem rehte eweklichen lidig vnde genallen, vnde ſol vnde

Digitized by Google

mag er da mitte tûn swaſ er wil, iſt daſ er mich vberlebet. Stirbet aber er e ich, ſo ſint der vorgenante hof vnde dú gût allú mir wider geuallen ane alle geuerde, vnde ſol mich dar an nieman irren, vnde ſol vnde mag ich da mitte tûn swaſ ich wil. Har vber ze einem vrkünde iſt dirre brief dur unſer beider bette mit der burger von Friburg ingeſigel beſigelt. Hie bi waren diſe gezüge brûder Heinrich der Sömer, ein predier, her Heinrich der Walker, ein prieſter, her Heinrich von Muntzingen, ein ritter, burgermeiſter ze Friburg, Rûdolf der Turner, Peter von Selden vnde ander erber lûte genûge. Diſ geſchach vnde wart dirre brief gegeben ze Friburg in dem iare da man zalte von gotteſ gebürte drüzehen hundert iar vnde zwei vnde zwenzig iar an ſante Symoniſ et Jude abunde der zweyer zwelfbotten.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Freiburg (abgebildet bei Schreiber a. a. O. I 1. Tafel I).

1323 April 5. Staufen. Johans von Stouffen und ſeine Ehefrau Eliſabeth übergeben dem Kloſter St. Trudpert eine Matte, die Lomatte genannt. 76.

Ich Johans von Stouffen vnde Elyzabethe, ſine eliche würtinne, veriehent offenlichen an diſeme briene, das wir hant gegeben vnde gebent mit diſem brieue vnſere matten, die do heiſſt dye Lomatte, für lidig eigen vnd für zehenden, mit waſſer, mit hegen, mit rünſen, mit allen zügehörden vnde rechten, alſo ſú herkomen iſt, den erbern geiſtlichen herren, deme apte vnde dem conuente des gotzhuſes von ſant Trudpreht vnde öch mit der offenunge des zinſes, ſo minen, des vorgeſchribenen Johanſes ſweſteren zú ſant Claren ze Friburg dar abe gat, die wile ſú lebent vnde nút fürbaß, des iſt fünftehalbe pfunt, vnde wenne eine vnder inen ſtirbet, ſo ſol das dritteile dez zinſes abe gan; vnd haben diſe gyfte getan lûterlich ane alle geuerde mit vnſers brûders Dyethelmes von Stouffen willen vnde gunſte. Vnde wenne wir den vorgenanten herren von ſant Trudprecht die ingeſigele vnſers herren des grafen von Friburg vnde ouch der burger von Friburg ſchaffen, gehenket an den brief vber den kouff, alſo wir nû zú jüngeſte mit inen vberein ſint komen, ſo ſönt vns die vorgenanten herren die ſelbe matten wider geben ouch lûterlich ane alle geuerde. Vnde globent by dem eyde, ſo wir geſworen hant vmbe den kouffe, die vorgenanten herren dirre gyfte niemer ze beſwernde noch ze bekrenckende vnde niemer do wider ze tünde mit geiſtlichem noch mit weltlichem

Digitized by Google

gerichte noch one gerichte, nach dem alſo da vorgeſchriben iſt. Vnde zů einer ſicheren vrkünde dirre dinge, ſo gebent wir inen diſen brieff mit vnſeren ingeſigelen beſigelt. Vnd ich, der vorgenante Dyethelme von Stouffen, habe ouch minen willen vnd gunſte hie zů getan vnde habe ouch darumbe zů einre woren vrkünde min ingeſigell an diſen brieff gehencket, der wart gegeben zů Stouffen in dem jore do man zalte von gottes gebürte drützehenhundert jare vnd drů vnde zwentzig jore an dem zinſtdage noch ſancte Ambroſien dage.

Copialbuch 727 Fol. 162 v., 163.

1323 Juni 21. Anna von Tattingen, Bürgerin zu Neuenburg, übergibt ihrem Sohne Albrecht, Mönch im Kloſter St. Trudpert, ihr Haus nebſt Zugehör in Krotzingen und verſchiedene andere Güter zu Eigenthum und empfängt alles wieder zu Leibgeding. 77.

Allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, künde vnde vergihe ich Anna von Tattingen, Heinriches ſeligen des Meiers von Biengen elichů wirtinne, burgerin || ze Nůwenburg, das ich von der gnade des almehtigen gottes bi geſundem libe, mit wolverſinnetem vnde mit bedahtem můte einvaltklich vnde luterlich dur got vnde || durch miner, mines wirtes ſeligen vnde durch aller miner vordern ſelen heil, den ich gebettes vnde almůſens ſchuldig bin, gegeben han vnde gibe mit vrkünde dis brieves || dem erbern geiſtelichen gotzhuſe vnde cloſter von ſant Trudperth in dem Swarzwalde, ſant Benedicten ordens, min gůt, das ich vnz vf diſen hůtigen tag harbraht vnde rŵweklich beſeſſen han. Dis gůt das iſt ein aker, des ſint zwo iuchert in dem banne ze Tattingen vnd zůhet wider Hoven vnde ein böngart ze Tattingen, zůhet wider die ſtros gen Brizzikouen, vnde zwei ſtůke matten, ziehen wider den weg gen ſant Gylien, vnde ze Krozzingen das huſ vſnan bi dem kilchoven, do ich nv inne wonende bin, mit der höfſtat, mit der ſchůre vnde mit dem garten, vnde min kelre in dem kilchove ze Krozzingen vnde zwo iuchert akers in dem banne ze Krozzingen, den man ſprichet zen leiteran, vnde alles min reht, das ich han an den reben ze Phaffenwiler, an dem böngarten vnde an allem dem, ſo da zů höret, die ich han gemeine mit mines brůders ſeligen Heinriches des Mörders kinden. Dis vorgenante gůt han ich lidig, mit allen rehten vnde mit allen zůgehörden, vnd lere vf gegeben dem vorgenanten gotzhuſe mit mvnde vnde hende vnd han es Albreht, minem lieben ſvne, der in dem gotzhuſe conventbrůder

Digitized by Google

vnde prieſter iſt, vf gegeben an des gotzhuſes ſtat, vnde han das ſelbe gůt alles wider vmbe enphangen ze einem rehten libgedinge, ze hande vnde ze nieſſende, ze beſezzende vnde zentſezzende alle die wile ich lebe, alſe ich wenne das es mir fůge, vmbe ein rehten iergelichen zins, des iſt ein halb vierdung wahſes, den ſol ich elliv iar ze zinſe gen von dem gůte dem cůſter in dem gotzhuſe an ſant Johans tag Baptiſten, vnde han das hůre angevangen vnde han den zins gegeben von diſeme iare. Vnde ſwenne ich enbin, ſo vellet das gůt an das gotzhus vnde enheit kein min erbe da mitte nůt ze tůnne nôch ze ſchaffenne. Es iſt ôch gere't, keme es dar zů, das ich das gůt můſſe an griffen alles oder etlichen teil dur min reht notdurft, das ſol mir der apt vnde der convent erloben an alle wider rede vnde ſůnt mich darzů fürdern mit worten vnde mit werchen. Do iſt ôch gere't, keme es dar zů, das ich minen vorgenenten ſvn vber lepti ſo ſůnt mir die vorgenanten, der apt vnde der convent, das gůt wider geben ane alle wider rede, vnde ſo es mir wider wirt, ſo bin ich in nůtes gebůnden ze tůnde nôch ze gende wan ſo vil, ſo mir got die guade git ze tůnde. Diſe giſte han ich getan ze Nůwenburg vor minen burgern vnde han ſů gebetten, ir ingeſigel henken an diſen brief ze eime offenne vrkůnde aller der dinge, ſo hie geſchriben ſint. Hiebi waren gezůge her Jacob von Nůwenvels, her Peter von Amperingen, der Gatterer, Johans Grening, Meier Berthold vnde Meier Heinrich von Biengen, burger ze Nůwenburg. Vnde wir die vorgenanten der ſchultheiſſe vnde der rat von Nůwenburg hein vnſer ſte'tte gemein ingeſigel gehenket an diſen brief durch der vorgenanten bette willen beidvmhalb [1] ze eime vrkůnde dirre vorgeſchribenen dinge. Dirre brief wart gegeben vnde geſchach dis ding ze Nůwenburg do man zalte von gottes geburte drůzehenhundert jar vnde dar nach in dem drie vnde zwenzigeſten jar an dem ziſtage vor ſant Albans tag.

Perg. Or. mit dem (zerbrochenen) Siegel der Stadt Neuenburg.

1324 Nov. 11. St. Trudpert. Abt Wernher und der Convent des Kloſters St. Trudpert verkaufen an Egidien den Brenner, Bürger zu Neuenburg, 90 Scheffel Roggengeld, jährlich zu zinſen an Unſer Frauen Meß der Jüngeren [2] von ihrem Hofe zu Zetzikoven, zu Sant Gilien um 120 Mark Silber. Gegeben

[1] d. h. auf Bitten beider Parteien, der Frau Anna und des Kloſters. Vgl. Lexer, Wörterbuch I, 158. — [2] d. h. an Mariä Geburt.

Digitized by Google

zú ſant Trudpreht in dem jare do man zalte von gottes geburte 1324 jar ze ſant Martins mez.

Enthalten in einem Vidimus von 1478 Juni 11. 78.

1325 Febr. 27. Staufen. Johans von Stöffen und ſeine Ehefrau Eliſabeth von Tyerſtein ſprechen das Kloſter St. Trudpert von allen ihnen von ihrer Vogtei wegen geleiſteten Dienſten frei und verkaufen demſelben die Burg Scharfenſtein und das Thal Brytzena. Geben ze Stöffen do man zalt von Criſtus gebürt 1300 jar dar nach in dem 25. an der mitwuchen nach der alten vaſnacht.

Enthalten in einem Vidimus von 1386 Juni 22. Druck: Zeitſchrift 21, 376—379. 79.

1325 Sept. 27. Münſter. Abt Wernher und die „Sammnunge" von St. Trudpert geben ihre Burg zu Scharffenſtein und den Berg, darauf ſie gelegen iſt, dem Herrn Johans von Stöffen und ſeiner Ehefrau Elſebeth von Tyerſtein zu Lehen, worüber dieſe beiden (am Schluſſe der Urkunde) reverſiren. Gegeben ze Mvnſter in dem jare do man zalte von gottes gebüret 1325 jar an dem vritage vor ſant Micheles mez. 80.

Perg. Or. Von den beiden Siegeln iſt das des Abtes Wernher abgefallen, das zweite enthält in einem dreieckigen geſpaltenen Schild (heraldiſch) rechts das ſtauffen'ſche (halbirt), links das thierſtein'ſche Wappen (ein auf einem Stein ſtehendes Reh). Druck, nach einer Copie, Zeitſchrift 21, 443, 444. Die dort mitgetheilte Notiz, das Original ſei nicht mehr vorhanden, beruht auf einem Irrthum.

1327 Aug. 17. Gotfried von Stöffen übergibt dem Kloſter St. Trudpert eine Gült von einem Gute zu Metzenbach als Seelgerät. 81.

Allen den, die diſen brief ſehent alder hörent leſen, künde ich Götfrit von Stöffen, das ich han || geben dur minr ſele heil ein ſchilling vnde ein pfunt geltz vnde zwei hönr iärgelich, die ich hatte || vor dem Mezenbach von gerſtun (?) lehen vnde Clauſes des zimbermans, vnde ſol man das ſelbe gelt || geben ze winnaht halbes vnde ze ſpngiht halbes. Dis vorgenante gelt han ich alſo beſetzet, das man den erberen geiſtlichen herren ze ſant Rupreht ſol dienen da mitte an ſant Onofrins tage, die wile ich lebe, vnd wenne ich embin, ſo ſol des vorgenanten geltz einlüf ſchillinge vnde zwei hönr vallen an mine iargzit, da mitte ſol man den herren dienen,

Digitized by Google

das sÿ minre sele deste getrúwelicher gedenken mit iren messen vnde mit anderm gotz dienste, die andern zehen schillinge sÿn ewecliche dienen an sant Onofrius tage. Dis ist beschehen mit mins swehers vnde mins wibes willen vnde wissende, vnde dar vmbe, das dis war sÿ vnde stete belibe, so han ich min ingesigel gehenket an disen brief, der wart gegeben do man zalte von gottes gebürte drizehen hvndert iar vnde siben vnde zweinzig iar an sant Laurencien ahtoden tage.

Perg. Or. mit dem Siegel des Gotfried von Staufen.

1330 April 23. Bruder Rudolf von Masmünster, Meister in deutschen Landen St. Johannes Ordens beurkundet, daß Bruder Heinrich Bulster, Statthalter des Ordenshauses in Freiburg von Frau Anna, der Vögtin zu Heitersheim, verschiedene Güter und Gülten zu Staufen und an anderen Orten zur Stiftung einer ewigen Messe in der Kirche zu Heitersheim empfangen habe, welche, wenn die Abhaltung dieser Messe unterbliebe, dem Kloster St. Trudpert anheimfallen sollen. 82.

Wir bruder Rûdolf von Masemünster, meister in Tützemelande sant Johans ordens dez spitals ze Iherusalem, vnde die brüder gemeinlich dez huses ze Fryburg in Brysgöywe || dez vorgenanten ordens tünt kunt allen den, die disen brief ane sehent oder hörent lesen, vnde veriehent gemeinlich vnuerscheidenliche offenlich an disem briefe, daz brüder Heinrich Bulster, || der vnser stat hielt in dem vorgenanten huse ze Fryburg, in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drizehen hundert jar vnde ehtewe vnde zwenzig jar, mit vnserme gunste || vnde der brüder gemeinlich ze Fryburg, mit vnserme willen vnde geheisse enpfieng vnde in vnsers huses nutz dez vorgenanten von Fryburg bewante von der erbern frówen swester Annen, der vögetin von Heytersheim, alle die güter, die hie nach geschriben stant, die sú geben het lúterlich durch got, durch irren, irre dohter vnde aller irre vorderen selen willen an daz vorgenante hus ze Fryburg in allen den weg, alz hie nach geschriben stot vnde mit worten beschceiden ist: zú dem ersten male hundert pfunde pfenninge baseler münze genger vnde geber, dar nach ze Stöffen in dem banne in der Vinsterbach zwey stücke reben, der ist beder me denne ein manne werg, vnde zú Heyterzhein vnder deme kilchofe anderhalbe jüchart ackers an dem Wiler pfade ligent ennant der ecke, och anderhalb jüchart ackers vnde zwo juchart ackers ligent an Stöffer wege vf der ecke, darnach anderhalb juchart ackers ligent vnder der ecke vnde stoßent ein site an die straſe, die do hünder dem dorf abe gat, dar nach drie juchart ackers vnde zwey zweytel, ligent vf dem

Digitized by Google

Eſchebacher berge. Diſe vorgenanten güter alle bede, ligende vnde varende, het der vorgenante brůder Bulſter, der do zů male vnſer ſtat hielt, empfangen lůterlich durch got von der vorgenanten ſweſter Annen, vögetin, mit vnſerme gůten willen vnde mit der brůder wille gemeinlich dez egenanten huſes ze Fryburg, alzo vnde in den weg, daz wir, daz huſ zů Fryburg vnde alle vnſere nochkomen jemer me haben ſöllen ein ewige meſſe in vnſerre kilchen zů Heyterzhein, die do ſtot vf dem kilchhoue zů vnſerre frówen altare durch got lůterliche vnde durch der vorgenanten ſweſter Annen vnde irre dohter vnde alle irrer vordern ſele willen. Vnde alzo ſwenne die ſelbe meſſe von vns oder von vnſern nochkomen dekeineſt geſumet würde, alzo daz men vf dem ſelben altare vier wuchen nůt meſſe ſpreche oder ſünge one alle geuerde durch irre vnde irre vordern ſele willen, vnde och dekeinen prieſter zů der ſelben meſſen, der die meſſe zů deme altare ſpreche oder ſinge, beneimet hettent, ez beſchehe denne one alle geuerde, daz ſingen verſchlagen wurde vnde gottes dienſt von dez bobeſteſ wegen oder von dez biſchofeſ wegen oder von anderre redliche ſache wegen, wenne daz beſchehe vber daz, do vor got ſi, daz die vorgenante meſſe zů deme altare alzo vnbeſungen blibe vnde vnuerdienet in den weg, alzo do vor beſcheiden ſtot, ſo ſol die ſelbe meſſe mit dem vorgenanten gůte, bede ligende vnde varende, vallen an die erbern geiſtlichen herren dez gotzhuſes zů ſant Trůperte in Coſtenzer biſtům, ſant Benedicten orden, vnd ſöllent ſů dienen die vorgenante meſſe in irme gotzhuſe alle dage an alle geuerde zů vnſerre frówen altare ſingen oder ſprechen zů den ſelben meſſen, die do vor zů dem ſelben altare geweſen ſint. Wer öch daz wir, der vorgenante brůder Růdolf von Maſemünſter, meiſter zů Tůtzenlande, oder die brůder gemeinlich dez vorgenanten huſes ze Fryburg oder vnſer nochkomen oder ieman von vnſeren wegen dez vor genanten ligenden gůteſ vt verſaſtent oder verköſtent, ſo ſol och denne die vorgenante meſſe mit deme gůte allen, daz dar zů höret, vallen libecliche an daz egenante gotzhus zů ſant Trůperte in deme rehte vnde in der gedinge, alz do vor ſtet och on geuerde, ez geſchehe denne, daz got wende, daz wir oder vnſer nochkomen daz ſelbe gůt, daz ligende iſt, mit andern vnſern güteren verſaſtent oder verköſtent on alle geuerde vnwiſſende, vnde ſöllent denne och daz ſelbe gůt wir oder vnſer nochkomen wider köffen, oder ſöllent aber anderz unſerz gůtes alz vil zů der egenanten meſſe legen vnde verſicheren, do mitte ſů wol benüget och one geuerde, vnde ſöllent

Digitized by Google

darumbe daz vorgenante gût, daz zů der selben messe höret, nût verloren haben. Vnde wir, der dicke genante brůder Růdolf, meister ze Tůtzenlande, vnde die brůder gemeinliche dez huses ze Fryburg in Brisgöywe verjehent vnde gelobent, daz wir vnde vnser nochkomen, wer die werent, eim priester, der die selbe messe singet oder sprichet, sőllent lossen werden alle jor drissig schillinge pfenninge gewönlicher baseler münze, zů jeder frone vasten ahtenhalben schilling der selben pfenninge, von anderuhalben juchart ackerz matten, ligent vor dem dorfe ze Heyterzhein vnde stoßend an die acker, vnde von einre juchart ackerz, lit vf Eschebacher berge ze vorderst. Vnde wenne daz vorgenant gelt dem selben priester ein jor versessen würde, oder aber die selben drissig schillinge geltes verköft oder versetzet würdent von vnserz ordenz wegen, so sollent denne die selben drissig schilling geltes vallen an daz egenant gotzhus zů sant Trüperte durch got vnde durch der vorgenanten swester Annen vnde irre dohter vnde aller irre vordern sele willen vnde also, daz sü jergelich ir jorgezit begen sollent, wenne in daz gût gefellet, in allen den weg, alz an deme briefe stot, den die vorgenanten herren von sant Trüpert darumbe besigelt hant. Dirre dinge zů eime woren, steten vrkünde, so hant wir brůder Růdolf von Masemünster, meister zů Tůtzenlande sant Johans orden, vnde dü brůder gemeinlich dez huses ze Fryburg in Brisgöywe vnser jngesygele gehenket an disen gegenwertigen brief. Der wart geben an sant Georien dage nach gottes gebürte drizehen hundert jar dar nach in dem drissigesten jare.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: 1) des Ordensmeisters Rudolf von Masmünster: der Heiland, die Rechte segnend erhoben, in der Linken das Agnus Dei. Umschrift: † S. PRIORIS. HOSPITAL. S ..... MANIA. 2) des Johanniterhauses zu Freiburg (abgebildet bei Schreiber, rkundenbuch I 2. Tafel V. N° 2).

1330 December 8. Freiburg. Wernher von Stöffen verkauft an Jos den Hefenler, Bürger zu Freiburg, einen Jahreszins von 4 Mark Silber aus seinem Walde Diezenbach um 40 Mark Silber. 83.

Jch Wernher von Stöffen tůn kunt allen, die disen brief sehent oder hörent lesen, daz ich vier marke lötiges silbers freiburger gewoges vnde freiburger brandes jergeliches geltes vnde rehtes zinses von minem walde, dem man sprichet Diezenbach, der da lit enzwischent Münster vnde Kroppach, von || holze, von boden, von wasser vnde von alle dem, so dar zů höret, swie daz genemmet oder geschaffen ist, ane alle geuerde han ze köffende geben

reht vnde redelich einef rehten köffef, lidig vnde lere vnde vnuerkünbert Josen dem Hefenler, Johannef def Hefenlerf seligen son, einem burger von Friburg, im vnde allen sinen erben || vnde nachkomenden ze hande vnde ze niessende, vmbe vierzeg marke lötigef silberf friburger gewegef, vnde bin öch ich def selben silberf ganzlich von ime gewert, vnde sûln ich oder mine erben, ob ich enwere, oder mine nachkomenden, im oder sinen erben, ob er enwere, oder sinen nachkomenden den vorgenanten || zinf jergelich da von geben ze sant Martinef tage, ane allen iren schaden, ane alle geuerde. Teten wir daf nöt dekeinef jaref, so sôln si nach dem vorgenanten zil, swenne si wellent vnde ob si wellent, def vorgenanten waldef, holzef oder beden alse vil anegriffen ane allef gerihte, vnze daf si def vorgenanten zinfes def selben jaref gar vnde ganzlich gewert werdent. Vnde were, daf man in öch den vorgenanten zinf dekeinef jaref nöt engebe ze dem vorgenanten zil, so sôln si nach dem vorgenanten zil, swenne si wellent vnde ob si wellent, öch def vorgenanten waldef, holzef vnde boden vnde swaf dar zů höret alse vil anegriffen ane allef gerihte vnde sôln daf versezzen oder verköffen, vnde sôln in selber da mitte gar vnde genzlich gelten vnde geben die vorgenanten vierzeg marke silberf vnde den verseffenen zinf, der in denne da von verseffen ist, vnde swaf si da mitte tönt, daf sôln wir stete han, alse ob wir ef selber mit handen vnde mit munden getan hetten, vnde enfûln niemer hie wider getön noch schaffen getan mit worten, noch mit werken, noch mit enkeinen sachen dekeine wif ane alle geuerde. Vnde swenne ef sich endert, so fol man in von dem vorgenanten walde zwene kappen ze erschazze geben vnde nöt me. Ich vnde mine erben vnde mine nachkomenden sôln öch def vorgenanten jergelichen gelteſ von dem vorgenanten walde vnde von allem dem, so dar zů höret, def vorgenanten Josen def Hefenlerf vnde siner erben vnde siner nachkomenden wer sin nach rehte für lidig eigen gegen allermengelichem ane alle geuerde. Vnde het der vorgenante Jose der Hefenler mir die genade geton, swenne ich oder mine erben, ob ich enwere, oder mine nachkomenden komen inwendig zwelf jaren den neheften nach einander, die anvahent ze der lichtmef, so nu neheste komet, vnde im oder sinen erben, ob er enwere, oder sinen nachkomenden denne summenthafte geben vierzeg marke lötigef silberf friburger brandef vnde gewegef, dar vmbe fûln si vnf daf vorgenante jergelich gelt von dem vorgenanten walde vnde von allem dem, so dar zů höret, wider ze köffende geben ane allen fürzog vnde ane alle

geuerde, vor der lichtmeſ in dem vorgenanten zil ane den nuz, vnde dar nach mit dem nuzze deſ künftigen jareſ. Teten wir deſ nôt, ſo ſôlti er, noch ſine erben, noch ſine nachkomenden nach dem vorgenanten zil vnſ enkeineſ wider köffeſ vmbe daſ vorgenante jergelich gelt fürbaſ nôt me gebunden noch haft ſin dekeine wiſ ane alle geuerde. Vnde han diſen vorgeſchribenen köf getan mit Margeretun, miner elichen wirtinnen wiſſende vnde willen vnde gehellunge. Har vber ze einem vrkünde, daſ diſ alleſ war vnde ſtete belibe in dem rehte vnde gedinge, alſe da vor geſchriben ſtat ane alle geuerde, ſo han ich, der vorgenante Wernher von Stöffen, min ingeſigel gehenket an diſen brief, vnde ich Margarete, deſ vorgenanten Wernherſ von Stöffen eliche wirtinne, vergehe an diſem briefe, daſ dirre vorgeſchribene köf mit miner wiſſende vnde willen vnde gehellunge geſchehen iſt in dem rehte vnde gedinge, alſe da vor geſchriben ſtat, vnde han in öch gelobet ſtete ze hande, vnde enſol niemer hie wider getôn noch ſchaffen getan mit gerihte geiſtlichem noch weltlichem, noch ane gerihte mit worten noch mit werken, noch mit enkeinen ſachen dekeine wiſ an alle geuerde. Vnde dar vmbe zû einem vrkônde dirre vorgeſchribenen dinge, ſo han ich öch min ingeſigel gehenket an diſen brief. Hie bi waren diſe gezôge: her Sneweli Bernlape, der ſchultheiſſe von Friburg, her Dieterich von Wiſwil, rittere, Willeheln der Hefenler, Rôdolf Morhart vnde ander erbar lôte genôge. Dirre brief wart gegeben ze Friburg in dem jare do man zalte von gotteſ gebürte drüzehen hundert jar vnde driſſeg jar an dem neheſten ſammeſtage nach ſant Niclawes tage.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: des Wernher von Staufen und ſeiner Gemahlin Margarethe. Vgl. die Urkunde von 1375 April 4.

1333 Febr. 7. Herr Gotfried von Stöffen verkauft ſeine Leute und das Vogtrecht im Thale zu Brizzena und außerhalb deſſelben an das Kloſter St. Trudpert, unter Vorbehalt ſeiner Silberbergwerke. Gegeben ze ſant Trudpreht in dem jare, do man zalte von gottes geburte 1333 an dem nehſten ſônnentage nach ônſer vrowun tag der liehtmez. 84.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Druck: Zeitſchrift 21, 379, 380.

1336 Juni 9. Gotfried von Stöffen verkauft die Mühle zu Stöffen, „dû da waſ Rûdolff vnd Chünratz vnd Peterſ ſeligen Bruggerſ gebrûder, dû da lit ze Stöffen zwent Johans Kellerſ

müli vnd vogt Andresunn müli", mit aller Zugehör um 4 Mark Silbers an den Abt Wernher und den Convent des Klosters St. Trudpert. Gegeben in dem jare do man zalte von gottes gebürte 1336 jar an dem sunnentag for sant Barnabas tag des zwelfboten indictione IIII. 85.

Perg. Or. Die 3 Siegel: des Ausstellers, seines Schwähers, Herrn Dietheim, und seines Vetters Johans von Staufen, sind abgegangen.

1337 Jan. 8. Freiburg. Johans Linsinacker, ein Bürger von Freiburg, verkauft an das Kloster St. Trudpert 4 Mutt jährlichen Roggengeldes von 3½ Juchart Ackers zu Zetzikoven um 4 Mark Silbers. Zeugen: Johans von Valkenstein und Peter Sorge, Bürger von Freiburg, Meister Johans von Herboltzhein, Heini Bigart von Stöffen u. a. Geben ze Friburg in der stat do man zalt von gottes geburt 1337 jar an dem nehsten mitwochen vor sant Hylarien tag. 86.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1337 August 10. vor Bruck. Herzog Albrecht von Oesterreich bestätigt die Privilegien des Klosters St. Trudpert. 87.

Nos Albertus Dei gracia dux Austrie, Styrie et Karinthie, dominus Carniole, Marchie ac Portusnaonis, comes in Habspurch et Kyburch, nec non lantgrauius Alsacie, comesque Thyrretarum omnibus in perpetuum. Veniens ad nostram presenciam honorabilis et religiosus vir .. abbas || monasterii sancti Trudperti in nigra silua, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, deuotus noster dilectus, petiuit humiliter et deuote, vt quedam priuilegia monasterio suo iamdicto a progenitoribus et predecessoribus nostris tradita et concessa innouare et pariter confirmare de speciali beneuolencia dignaremur. Quorum quidem || priuilegiorum tenor sequitur in hec verba: (Nun folgen die Urkunden von 902 Feb. 21, 1243, 1215 und 1211 [1]). Nos itaque cupientes jura et libertates ecclesiarum ac monasteriorum augeri et non minui atque ipsius abbatis sancti Trudperti piis et iustis peticionibus benignius annuentes, dicta priuilegia, sicut prescripta sunt, innonamus, approbamus et de certa scientia presentis scripti serie confirmamus. Inhibentes omnino vniuersis et singulis hominibus

[1] Zeitschrift 30. 78, 86, 102, 99 und 96.

sub nostra dictione degentibus ac aliis quibuscumque presentibus et futuris, cuiuscumque status, condicionis, gradus, ordinis aut dignitatis existant, firmiter et districte, ne contra premissa quidquam presumant attemptare seu aliquem premissorum, vel eis aut eorum alicui ausu temerario contraire, sicut omnipotentis dei offensam ac indignacionem nostram et grauem vlcionem in personis et rebus ipsorum voluerint euitare. Assumimus insuper prefatos .. abbatem et conuentum sancti Trudperti cum omnibus rebus, bonis, iuribus et pertinenciis eorundem in nostram protectionem, defensionem, tutelam et graciam specialem, volentes et districte precipientes aduocato nostro prouinciali, qui pro tempore fuerit, ac omnibus aliis aduocatis et officialibus nostris, quocumque nomine nuncupentur, quatenus eosdem .. abbatem et conuentum in predictis et iuxta huius scripti ac confirmacionis continenciam contra quoscumque iniustos oppressores seu detentores ac molestatores nomine nostro ab iniuriis et iniustis oppressionibus siue dispendiis preseruent pariter et defendant. In cuius nostre confirmacionis, innouacionis et defensionis euidens testimonium et cautelam presenti transcripto sigillum nostrum duximus appendendum. Datum et actum in campo regis prope Brukkam in die beati Laurencii martiris anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Perg. Or. an grün und roth seidener Schnur hängt das (zerbrochene) Reitersiegel des Herzogs Albrecht.

Auf die Frage über die Aechtheit oder Unächtheit der in dieser Urkunde bestätigten älteren Urkunden, welche wir theilweise angezweifelt haben (s. die oben in der Anmerkung citirten Stellen) gibt das vorliegende Transsumt keine Antwort. Abgesehen davon, daß überhaupt solche Bestätigungen rein geschäftsmäßig und ohne Uebung einer technischen Kritik zu erfolgen pflegten, enthält unsere Urkunde nicht einmal die sonst wohl (z. B. in den Urkunden von 1148 (S. 86), 1258 (S. 108) und 1276 (S. 116)) ausdrücklich betonte Angabe, daß der Vidimirende die Originale gesehen, geprüft und richtig befunden habe. Es ist auch sehr unwahrscheinlich, daß der Abt von St. Trudpert diese angeblichen, hochwichtigen Originale nach Bruck an das Hoflager des Herzogs Albrecht mitgenommen habe. Im Gegentheil ergibt die Vergleichung des Textes der Urkunde von 902, daß dem Vidimirenden die Abschrift vorlag, welche wir im Copialbuch 736 besitzen und deren Abweichungen von dem Texte des Vidimus von 1186 wir oben S. 86—90 unter dem Texte mitgetheilt haben. So liegt denn die Vermuthung nahe, daß der Kanzlei des Herzogs Albrecht von Oesterreich überhaupt keine Originalien, sondern nur das Copialbuch des Klosters (Nr. 736) vorgelegen habe, da sich auch keine Erwähnung der Siegel in dem Vidimus befindet. In dem Copialbuch sind die hier vidimirten Urkunden sämmtlich vorhanden. War es schon auffallend, daß das Kloster, wenn jene

Digitized by Google

älteren Originalien ächt waren, ſich für dieſelben zuvor eine Vidimirung durch den Biſchof von Baſel und einige Aebte, nicht aber von König Rudolf I. (dem Sohne und Enkel der angeblichen Ausſteller) verſchaffte, ſo dürfte vielleicht die vorliegende Vidimirung, die jedenfalls mit großen Koſten verbunden war (man denke nur an die Reiſe des Abtes nach Bruck), beweiſen, daß auch damals ſchon Zweifel über die Aechtheit beſtanden, welche dieſe erneute Beſtätigung, und zwar dießmal durch einen Habsburger, beſeitigen ſollte. An Rechtsſtreitigkeiten, bei denen auf jene älteren Privilegien zurückzugehen war, hat es ja nicht gefehlt. (Vgl. z. B. die Urknnde von 1348 Feb. 18.)

1341 Nov. 4. Avignon. Papſt Benedict XII. befiehlt dem Abte des Kloſters Alpersbach, dem Kloſter St. Trudpert die ihm von ſeinen Feinden widerrechtlich entzogenen Güter und Rechte durch Androhung geiſtlicher Cenſuren wieder zu verſchaffen. Dat. Auinion. II. Non Novemb. Pontificatus nostri anno septimo. 88.

Perg. Or. mit Bleibulle.

1343 Juni 17. Cunrat von Amperingen, ein Edelknecht und Bürger zu Breiſach, verkauft an Clawes Abſolon, den Vogt zu Totnowe und Bürger zu Freiburg, einen Jahreszins von 30 Mutt Roggengeldes von den 60 Mutt Roggengeldes, die er von der Herren von St. Trudpert Hof in Krotzingen, den man nennet den Fronhof, hat, um 31 Mark Silbers. Zeugen: Johans von Kippenhein, Hug Eberli, Meinwart von Tottikouen, Otte von Krotzingen, Heinrich von Totnowe, Bürger zu Freiburg, Wernher Getzkůch, Johans ze Ryn, Bürger zu Breiſach u. a. Geben in dem jar do men zalt von gotz geburt 1343 an dem nehſten ziſtag nach vnſers herren frönlichames tag. 89.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: des Ausſtellers und der Stadt Breiſach.

1347 April 13. Freiburg. Eliſabeth, Cunz Egelins Wittwe, Bürgerin zu Freiburg verkauft ein Haus daſelbſt an Meiſter Johans von Herbolzheim, Kirchherren zu Biengen. 90.

Allen den, die diſen brieff ſehent oder hörent leſen, künde ich Elyzabethe, die wylent Cůntzen Egelins ſeligen eliche wirtinne was, burgerin zů Friburg, das ich zů kouffende han gegeben dem erbern herren, meiſter Johanneſen von Herboltzhein, kilchherren zů Biengen, ouch einem burger zů Friburg, min huß, das da gelegen iſt zů Friburg in der alten ſtat by Leheimer thor, do obenan ſtoſſet das hus, dem man da ſprichet zem houpte, vnde die ſchüren, die hinder dem ſelben huſe lit, mit allem dem, ſo zem ſelben huſe vnd ſchüren gehöret, vornan vnde hindenan, vndenan vnde obenan, vnde den garten, der gegen dem ſelben huſe

Digitized by Google

vber lit vff der burger almende von Friburg, der da ſtoſſet an den turne ze Leheimer thor, in alle die wiſe, als ich vnde der vorgenant Cüntz ſelig, min wirt, den ſelben garten har brocht, vnde in dem rechte, das von dem vorgenanten huſe vnde der ſchüren nüt anders gat, nach der herſchaft rechte von Friburg, denne klein Johans Eygel vier pfunt pfennige gewönlicher friburger müntze zů zinſe, halbe zu ſüngihten vnde halbe ze winachten; vnde wenne ſich das ſelbe hus vnde ſchüre enderent, ſo git man da von zwene kappen ze erſchatz. Dis han ich ime alles gegen vmbe zwölff marg ſylbers friburger brandes vnde geweges, der er mich gar vnde gentzlich het gewert, vnde in minen nutz habe bekert. Ich vnde alle mine erben vnde nachkomen ſollent ouch ſin vnde aller ſiner erben vnde nachkomen des vorgenanten huſes, ſchüren vnde garten rechten weren ſin, in dem rechte vnde gedinge, als da vorgeſchriben ſtat jemer me, gegen aller meniglichem vnde an allen den ſtetten, da ſů des bedörffent, als recht iſt, vnde habe in geſetzt vnde ſetze in mit diſem gegenwertigen briefe in nutzlich vnde in rüweklich gewalt vnde gewere, des vorgenanten huſes ſchüren vnde garten noch den vorgeſchriben zinſen ewiclich ze beſitzende, ze habende vnde ze nieſſende mit güten trüwen ane alle geuerde. Vnde habe ich vnde Johans vnde Cünrat, mine ſüne, vnde Elyzabeth vnde Anne vnde Clore, mine döchtern, wand ſů noch zů iren tagen nüt ſint komen, dem vorgenanten meiſter Johans von Herboltzhein den vorgeſchriben kouf vff gegeben vnde geuertiget zů Friburg vnder der richtlouben vor gerichte, als vns da vor gerichte mit vrteile erteilt wart an dem ſelben gerichte ſeiten miner vorgenanten kinde nechſten fründe von vatter vnde von müter: der frome wiſe ritter herre Johans Snewli, burgermeiſter zů Friburg, der ſelben miner kinde nechſte vatter mage vnd Vlrich Zingge, der dücher, ein burger zů Friburg, miner kinde nechſte müter mage nach Katherinen, miner müter, die wilent Heinrich des Klingen ſeligen, mines vatters, eliche wirtinne was, vff iren eyt, das der vorgeſchriben kouff minen vorgenanten kinden beſſer were getan danne vermitten. Har über zů einem vrkünde, wand der vorgeſchriben köff vor gerichte mit vrteile geſchehen und geuertiget iſt, als da vorgeſchriben ſtat, vnde ouch erteilet wart das man briefe dar über geben ſölte, iſt dirre brieff mit der burger von Friburg gemein ingeſigel beſigelt. Hie by worent diſe getzügen jn gerichte: her Johans Snewli, ritter, ſchultheiß zů Friburg, ſaß da zů gerichte, Johans der Malterer, Johans

Digitized by Google

Steffan Snewli, Lütfrid Atſcher, Johans Stehelli, Johans der Beler, Heinrich Spörli, Eberhart der Stockwerter vnde ander erber lüte genüg. Diß geſchach vnde wart dirre brieff gegeben ze Friburg in dem jore, do man zalte von gottes gebürte drützehenhundert jare vnde ſyben vnde vyertzig jare an dem dritzehenden dage in dem Abrellen.

Copialbuch 727 Fol. 187, 188.

1348 Februar 18. Freiburg. Bürgermeiſter und Rath zu Freiburg geben in einem Streite des Kloſters St. Trudpert mit denen von Münſter das Urtheil: „wan das eigen vnd die eigenſchafft in Munſtertal des abbtes vnd des gotzhuß da iſt, das ouch der apte vnd das gotzhuſe da lihen ſollent vnd das ſü die von Munſter daran nüt irren ſullent ane alle geuerde". Gegeben zů Friburg in dem jare do man zalte von gottes gepurt 1348 jar an dem nehſten zinſtage vor ſant Mathis tag des zwelffboten. 91.

Copialbuch 783 Fol. 6 v., 7.

1350 December 3. Konſtanz. Biſchof Ulrich von Konſtanz incorporirt die Pfarrkirche zu Biengen dem Kloſter St. Trudpert. Dat. Constancie a. d. 1350. III. Non. Dec. Ind. IV. 92.

Perg. Or. mit 2 Siegeln.

1350 December 3. Konſtanz. Derſelbe incorporirt die Pfarrkirche zu Tonſel dem Kloſter St. Trudpert. 93.

Perg. Or. mit 2 Siegeln.

1351 Februar 23. Gotfrid von Stöffen und Claranne, ſeine eheliche Wirthin, verleihen dem Henni Crütz und ſeinen Erben den Acker vor dem Metzenbach und das Holz, „das dar ob lit, dem man ſprichet der Luſberg", um 10 Schillinge Freiburger Münze. Henni Crütz und ſeine Erben ſollen auch „ein wür vs dem Metzenbach vf die vorgenanten güter", ferner „weg vnd ſteg vber ire nachgeburen, die in dem Metzenbach geſeſſen ſint, vnd ſi vber in" haben. Zeugen: Vögelli vnd Claus Träppeli u. a. Gegeben 1351 an der nechſten mitwochen vor ſant Mathis tag des zwelfbotten. 94.

Perg. Or. mit 3 Siegeln: der beiden Ausſteller und des Otte von Stauffen.

1351 Februar 28. Sulzburg. Johans Scharlott, zu Sulzburg geſeſſen, verleiht dem Johans Meier zu Gallenweiler ſeinen Acker, „der da lit ze Wiler vnder Ow obnan an Azzelun

Digitized by Google

mattun, davon ich vor allú jar gib jercliches geltz vnde rehtez zinſ dem cloſter ze Sultzberg drie ſcilling baſler, vnde iſt dez akers $2^1/_2$ juchert, von nu der altun vaſnaht zweinzig jar nah an ander." Die jährliche Abgabe beträgt 6 Scheffel Korn („der ſint drie weiſcen vnde drie roggen."). Geben ze Sultzberg in dem cloſter 1351 an dem meintag vor der eiſchergun midechun. 95.

Perg. Or. Das Siegel des Frauenkloſters zu Sulzburg iſt abgefallen.

1351 December 22. Freiburg. Hug von Veltheim der alte vnd Lucie, ſeine Ehefrau, übergeben ihrem Oheim, dem Ritter Herrn Dietrich Kotz, den Kirchenſatz zu Buhſwilr zu St. Adolf und das Gericht daſelbſt. Mitſiegler: Her Thoman Snewelin, ritter, Henin Snewelin, ſin brûder, Hanman Turner vnd Cûnrat Statzze. Gegeben zû Friburg 1351 an dem nehſten donreſtdage noch ſant Thomans dag des zwölffbotten. 96.

Copialbuch 727 Fol. 47.

1352 Januar 16. „Hennin Krütze von Kroppach, Hanſes tohterman ab den Sômen" verpfändet dem Johans Blum, dem Schneider, Bürger von Freiburg, für eine Schuld von 100 Mark Silbers nachſtehende Güter: „des erſten ainen hof ze Kroppach, der lit vor dem Metzenbach, mit allem dem, ſo dar zû oder dar ine gehöret, vnd des Löwen hus vnd ſyben juchart matten da hinder vnd min zwen würke höve, die da ligent ze Münſter vnder der herren [von St. Trudpert] hofe zem Karren, vnd des Juden hus ze Münſter" mit aller Zugehör. Ferner verkauft er demſelben das nachbeſchriebene Vieh: „des erſten aht ziehend ohſen vf dem vorgeſcriben minem hofe ze Kroppach, ſodanne nûne roſſe vnd zehen rinder ze Münſter vnd zehen rinder zem nûwen houe in Bürgin Beckers hof vnd ſyben rinder in Werlin Gendes hus" um 80 Pfund Pfennig. Geben an dem nehſten mentag nach ſant Hylarien tag, dem man ſprichet der Gleris tag 1352. 97.

Perg. Or. Von 5 Siegeln: 1) des Junkers Otte von Stöffen, 2) des Johans Horenberger, 3) des Jeclin Appeteger, 4) des Böldelin Kreyer und 5) Johans Landolt, alle vier Bürger von Freiburg, iſt das 4. abgefallen, die andern hängen an der Urkunde.

1352 Feb. 14. Konſtanz. Die Generalvicare des Bisthums Konſtanz bei beſtehender Sedisvacanz[1] quittiren dem Kloſter

[1] Der Biſchof Johannes III. Windeloch wurde zwar ſchon am 29. Nov. 1351 gewählt, aber erſt am 9. Juli 1352 beſtätigt. S. Zeitſchrift 29, 287.

Digitized by Google

St. Trudpert über Bezahlung von 300 Gulden, welches daſſelbe für die Incorporation der Kirchen zu Biegen (sic!) vnd Tonſol zu bezahlen hatte. (Vgl. die Reg. 92 und 93.) Dat. Constancie sub sigillo vicariatus nostri secreto, quo vtimur in hac parte, anno domini 1352 in die beati Valentini martyris. 98.

Perg. Or. mit Siegel.

1352 März 5. Avignon. Papſt Clemens VI. nimmt das Kloſter St. Trudpert in ſeinen Schutz und beſtätigt daſſelbe im Beſitze aller ſeiner Güter und Rechte. Dat. Auinion. III. Non. Marcii pontificatus nostri anno decimo. („Cum a nobis petitur") 99.

Perg. Or. Bleibulle abgefallen.

1352 März 5. Avignon. Derſelbe geſtattet dem Kloſter St. Trudpert, ſich aller ihm von den römiſchen Päpſten ertheilten Privilegien zu bedienen, die ſie früher aus Einfalt oder Unkenntniß (per simplicitatem et iuris ignoranciam) nicht zur Geltung gebracht hätten. Dat. wie Reg. 99. („Cum sicut ex parte uestra fuit propositum") 100.

Perg. Or. mit Bleibulle.

1352 September 11. Freiburg. Johans Crütze von Kroppach, ein Bürger zu Freiburg, verkauft an Wilhelm von Schuttertal, einen Edelknecht, einen jährlich an Martini fälligen Zins von 2 Mark Silbers von den in Reg. 97 näher beſchriebenen Gütern um 20 Mark Silbers. Als Bürgen ſtellt er ihm Johans Blum, den Schneider und Werli Vögelli von Wettelbrunnen. Gegeben ze Friburg 1352 an dem nehſten zinſtag nach vnſer frowen tag der iungeren. 101.

Perg. Or. mit 5 Siegeln: 1) des Ausſtellers, 2) des Johans Blum, 3) des Werli Vögelli, 4) des Herrn Otte von Stauffen (auf Bitten des Vögelli da er „mit ſiner wiſſende und willen diſe werſchaft getan"), 5) der Stadt Freiburg.

1352 October 10. Avignon. Papſt Clemens VI. beſtätigt alle Privilegien, die das Kloſter St. Trudpert von den römiſchen Päpſten, von Königen, Fürſten oder anderen Chriſtgläubigen erhalten hat. Dat. Auinion. VI. Id. Octob. pontificatus nostri anno decimo. („Solet annuere sedes apostolica") 102.

Perg. Or. Bleibulle abgefallen.

Digitized by Google

1353 Februar 1. Freiburg. Graf Friedrich von Freiburg beurkundet, daß ihm der Abt und der Convent des Klosters St. Trudpert gegeben und gewert haben 40 Mark Silbers für die 40 Scheffel Roggengeldes, die sie jährlich der Herrschaft zu Freiburg geben. Er will auch darüber Untersuchung anstellen lassen, ob dieses Geld ewig sein solle oder zu Widerkauf stehe, und danach ihnen entweder die 40 Mark wiedergeben, wogegen ihre alte Verpflichtung wieder aufleben würde, oder (wenn Wiederkauf ausbedungen) ihren Brief zurückstellen. Zeugen: Her Hanneman Sneweli, schultheisse zů Friburg, her Hesse Snewli ime Hofe, burgermeister zů Friburg, her Dietherich Kotzze, her Walther von Valckenstein, ritter, Johans Stephan Snewli, Hug Ederli, Lütfrid Atscher, Geben Müntzmeister, burger zů Friburg u. a. Gegeben zů Friburg 1353 an vnser frowen obende zů der liehtmesse. 103.

Copialbuch 737 Fol. 152.

1354 December 29. Freiburg. Jacob Ederli, Walther von Valckenstein, ritter, Lütfrid Atscher, Cůnrat Statz und Meister Jacob Sorner, Bürger zu Freiburg, verfügen in Streitsachen des Klosters St. Trudpert einer- und des Otte von Stöffen, Ritter, der Herren Hanneman und Cůnrat Snewli, Gebrüder und des Herrn Johans Snewli zum Wyger, Herrn Cůnrat Dietherichs sel. Sohn, anderseits über den vierten Theil der Wildbänne im Münsterthal, als von dem Rath zu Freiburg, vor den die Sache gebracht worden, aufgestellte Schiedsrichter, Einholung einer Kundschaft darüber, daß das Kloster den vierten Theil des Wildbannes zehn Jahre oder mehr bei Lebzeiten Herrn Johans von Stöffen, von welchem ihn das Kloster erworben zu haben behauptet, inne und in nützlicher Gewer gehabt habe. Gegeben zu Friburg 1354 an sant Thomas tag des heiligen byschofes von Cantzelberg.[1] 104.

Perg. Or. mit 5 Siegeln.

1355 Januar 7. Freiburg. Dieselben entscheiden, auf Grund der von dem Abte erhobenen Kundschaft und geleisteten Eide, diesen Streit zu Gunsten des Klosters. Gegeben ze Friburg 1355 an der nehsten mittewochen nach dem zwelften tage nach wyhennahten. 105.

Perg. Or. mit 5 Siegeln.

[1] Thomas ep. Cantuariensis.

Digitized by Google

1356 Juni 23. Henni Krütz von Kroppach verkauft, mit Genehmigung seines gnädigen Herren, Otte von Stöffen, um 90 Mark Silbers dem Johans Cygel zum Kiel, Bürger zu Freiburg einen Jahreszins von 9 Mark Silbers von nachstehenden Gütern und Gülten: „Des ersten ze Münster des Juden huf vnd der Vischerin lehen der hinder vnd der zum Stege lehen vnd des Juden lehen, der drier lehen ist wol zehen juchart oder me matten vnd bömgarten, sodann zwene würke höfe vnder der herren[1] hof zum Karren in dem tal ze Münster, sodann aber in dem tal ze Münster ein halp würke hof zů den nuwen hüsern, was Kümannes, sodann ein pfunt vnd aht schillinge pfenninge geltes, git Sweninger der smit von der Kodinen lehen, sodann sehs vnd drissig juchart waldes grunt vnd grat, gelegen vnder dem Malatz grunde, sodann der hof ze Metzenbach mit aller zügehörde vnd drissig juchart agkers vnd matten vnd funfzehen juchart waldes vnd ein juchart reben vor dem Metzenbach an der von Hornberg gůt, sodann ze Kroppach des Löwen huf vnd siben juchart matten vnd vier juchart reben, die da zů gehörent, vnd des Hewers huf, gegen dem selben huse vber vnd ein böngarte der hinder vnd des von Swartza huf vnd ein böngarten der hinder vnd fünf juchart matten in der Kroppach, sodann eine juchart matten in der bvnde, stosset an Schürins bömgarte, sodann des Verstetters huf vnd der bömgarte der bi vnd siben juchart matten vnd sehs vnd zweinzig juchart waldes, sodann ein pfunt pfenninge geltes von mins swagers huf ze Kroppach, sodann zweinzig teil an dem silberberge zem Schindeler vnd dann das vihe vnd was hinnanthin da von kunt ze Kroppach: aht ros vnd nün rinder vnd dann der halbe teil an vier rindern, so der Sweninger het." Gegeben 1356 an sant Johanses abende ze fungihten. 106.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und des Otte von Stöffen.

1357 Feb. 16. Freiburg. Ulrich ze dem Schilt, Bürger zu Freiburg, verkauft an Jungfrau Anna Meinwärtin, Herrn Burkart Meinwarts sel. Tochter von Freiburg, 10 Schilling Pfennige jährlichen Zinses, fällig an Martini „vor vs ab eime pfunt pfenning geltes, so ich han ze Stöffen von Heintzman Scherern ab sinem hus, das do lit ze Stöffen in der statte an dem markt bi der brodlöben zwischent Cüntzen Sifrit vnd Clöslinen, vnd ab eime viertel mins hus gar vnd gantzlich vnd was dar zů höret, lit ze Friburg in der Sutergassen nebent des Amparingers

[1] von St. Trudpert s. oben Reg. 97.

Digitized by Google

hus", um 7 Pfund Pfennige. Zeugen: Johans Steffen Snewelin, Hennin Meinwart, Cünßlin Meinwart, gebrüder, Johans der Schriber, burger ze Friburg u. a. Gegeben ze Friburg 1357 an dem nehßten donrstag nach sant Valentins tag in dem manot ze Hornvnge. 107.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1358 Jan. 12. Rütlib von Rüfar, ein Edelknecht, Bürger zu Neuenburg und Katherina von Balkenstein, seine Ehefrau, verkaufen, mit Zustimmung ihres Oheims und Vogtes, Rützschins von Rüwenfels, eines Edelknechts, dem sie ihre Güter aufgegeben haben, und mit Wissen und Willen ihrer Kinder, dem Kloster St. Trudpert „die zehen mutte weissen geltes, die wir do han ab dem hofe zem inren Seuelden, dem man sprichet des von Löitschebach hof", um 15 Mark Silbers. Zeugen: Johans von Hach, der burgermeister von Rüwenburg, Bllin Schultheis, Meiger Heini von Biengen, Cüni Häwart, burgere von Rüwenburg, Henni Meiger Ebni u. a. Gegeben an dem nechsten fritage vor sante Hylarien tage 1358. 108.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und des Rützschin von Rüwenfels.

1360 Juli 15. Freiburg. Claus Absolon von Totnau gibt dem Franz Morser seine Tochter zur Ehe und schließt mit demselben einen Vertrag über die Aussteuer dieser Tochter (wozu eine Gült auf des Klosters St. Trudpert Fronhof in Krotzingen gehört). 109.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, tünt kunt wir Claus Absolon von Totnowe, ein burger ze Friburg, vnd Frantz Morser, ein edel kneht, vnd vergehent offenlichen, daz wir noch vnserre güten fründe rat bede sit mitenanden || vberein sien komen der dinge, so hie nach geschriben stant, daz ist also, daz ist (sic!) Claus Absolon dem egenanten Frantzen dem Morser mine tohter Elsen gegeben han ze der e vnd han im zů der selben Elsen, miner tohter, siner elichen wirtin, ze rehter estür gegeben zweihundert mark silbers lötiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges vnd han in der gewiset vnd gesetzet minen hof ze Eschbach, den ich köfte vmb hern Lütfriden den Schüser mit allem dem so dar zů gehöfret, es sient agker, matten, holtz, velt, wasser, wunne oder weide, gebuwens oder undebuwens (sic!), wa vnd wie daz alles gelegen, genemet oder geschaffen ist, ane alle geuerde. Das han ich im gegeben fur hundert mark vnd zehen mark silbers. So han ich im danne gegeben die sehtzig mutte ewiges roggen [illegible], die ich hatte ze Krotzingen vsser der herren von sant Trud-

Digitized by Google

perth hof, dem man sprichet fronhof, für nuntzig mark silbers, vnd sol ouch im dis güt vnd dis gelt vertigen mit miner kinde nehsten vatter mage vnd müter mage, also daz der selb Frantz Morser dar an habende sie in allen den rehten als ich sie hatte, vnd wanne ich, Claus Absolon enbin, so sol dü vorgenant Else, min dohter, sin eliche wirtinne, vnuerschalten sin alles des, so ir durch reht von mir werden sol ane geuerde. So han ich, der vorgenant Frantz Morser, die egenanten Elsen, min eliche wirtinen, gewert vnd gegeben ouch ze rehter estür drühundert mark silbers lötiges vnd gebes Friburger brandes und geweges vnd han si der ouch gewert, also, ich han ir gegeben ein muli ze Betzingen, die mir wart von miner mümen, Margarethen von Tuselingen seligen, mit aller zügehörde in allem dem reht, alz sü mir von der egenanten minen mümen seligen wart, für viertzig mark silbers, so danne min reban, die ich han ze Betzingen, die ich her han braht, das ist zwo iuchart reben, ligent ze Betzingen ob der kilchein, dem man sprichet der gros Hamerstein, da von gant ein söm wins vnd ein kappe gein Eystat an die pfründe, anderhalb iuchart reben ligent dar an zwein stugken, dem man sprichet dez Suters stugk, da von gat ein vierdeling wahses an die kilchen ze Betzingen, ein iuchart reben, lit dar vnder, der man sprichet die halde, von disen drin stugken gat ein söm wins: gein Tembach ein halb söm vnd dem Scheren ein halb söm, vnd die reben, die ich ouch han ze Schafhusen, die mir wrden von der vorgenanten Margarethen von Tüselingen, miner mümen seligen, daz ist fünftehalb iuchart neben an enander, dem man sprichet Tuffental, die sint eigen, die han ich ir ouch alle gegeben fur viertzig mark silbers. So han ich sie danne ouch gewert mit Heinrich Morsers, mins brüder, wissende vnd gütem willen sehtzig vnd hundert mark silbers vssen die zehen mark silber geltes, die ich vnd der selbe Henrich Morser, min brüder, haben ze Kentzingen. So han ich sie danne ouch gewert sehtzig mark silbers vssen minen teil der zweier dörffer Schafhusen vnd Betzingen, daz ist der halbe teil mit zwing vnd mit ban vnd mit allen rehten vnd zügehörden, vnd sol ouch ich sü der vertigen vnd weren von dem edeln herren graf Egen, herren ze Friburg, von dem es lehen ist, also daz erz dem selben Claus Absolon, minem sweher, vnd dem vorgenanten Heinrich Morser, minem brüder, inen in geschaft lihe mit mir, doch also, wanne der vorgenant Heinrich Morser keme, er oder sin erben, ob er liberben gewunne vnd brehten ahtzig mark silbers lötiges vnd gebes Friburger brandes vnd geweges, dar vmb sol man im sin funf mark silber

Digitized by Google

geltes ze Kentzingen wider ze lósende geben vor vnser frowen tag der lichtmeſſ ane den nutz dez künftigen jars vnd nach der lichtuntmeſſe nit wand mit dem nutz des künftigen jares. Sturbe er aber ane libes erben, ſo möhte ich, der ſelbe Frantz Morſer, die ſelben funf margk ſilber geltes ze Kentzingen wol an mich lósen, ich oder min erben, mit ahtzig marken ſilbers lótiges vnd gebes friburger brandes vnd geweges, alſo daz man die ſelben ahtzig mark ſilbers widervmb anderſwa bewenden ſol an ander gůt, daz aber danne lige in alle wiſe als nv ane geuerde. Ouch iſt beret vnd mit namen gedinget: iſt daz ich, der vorgenant Frantz Morſer, abgan vnd ſtirbe ane libez erben, e danne die vorgenante Elſe, min eliche wirtin, ſo ſol ir mines gůtes, das ich zů ir brahte han, werden vnd volgen anderhalb hundert mark ſilbers vnd ir gůt wider, vnd ſol daz vberig vallen an den vorgenanten Heinrich Morſer, minen brůder, ob er noch denne lepte; wer aber das er nit lepte, ſo ſol es vallen an den, an wen ich es danne geordenet vnd gemachet han. Iſt aber, daz die vorgenante Elſe, min eliche wirtin, e ab gat vnd ſtirbet danne ich, ane libes erben, ſo ſol mir irs gůtes, daz ſi zů mir brahte, volgen vnd werden hundert mark ſilbers vnd ouch min gůt wider, vnd ſol ouch danne daz vberig vallen an ir nehſten erben, vnd ſol ouch danne mit gedinge dem, daz da lebent blibet, bliben vnd werden alles vnſer varende gůt, ane pfant gůtere ane geuerde. Her vber ze eime offen vrkunde vnd das dis alles war vnd ſtete blibe, dar vmb ſo haben wir, Claus Abſolon vnd Frantz Morſer die vorgenanten vnſerů ingeſigel gehengket an diſen brief, vnd ich Heinrich Morſer vorgenant vergihe ouch an diſem brief, das diſe vorgeſchriben dinge mit minem wiſſende, gunſt vnd gůtem willen ſint beſchehen ane geuerde, vnd dez ze eime vrkunde, ſo han ouch ich min ingeſigel gehengket an diſen brief. Wir habent ouch bedeſit gebetten die fromen veſten rittere, her Heſſen Snewli im hofe, her Dietherich Snewli im hof, ſinen brůder, vnd her Johanſen von Valkenſtein, daz ſů irů ingeſigel ouch zem vrkunde hant gehengket an diſen brief. Vnd wir, die egenanten Heſſe Snewli im hofe vnd Dietherich Snewli im hof vnd Johans von Valkenſtein, rittere, vergehent, daz wir, durch bette willen der vorgenanten Claus Abſolon, Frantz Morſers vnd Heinrich Morſers, vnſerů ingeſigele ouch ze eime vrkunde hant gehengket an diſen brief, wand wir hie bi geweſen ſint vnd dis alles geſehen vnd gehört habent. Dis beſchach vnd wart dirre brief gegeben ze Friburg des jars da man zalt von gotes geburt druzehenhundert

iar vnd sehtzig jar an dem nehsten gütem tag nach sant Margarethen tag.

Perg. Or. mit 5 Siegeln.

1360 Juli 29. Freiburg. Cünrat Snewli, Ritter, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß vor ihm, als er zu Freiburg unter der Richtlaube zu Gericht saß, Claus Apfalon, Vogt zu Tottnau, ein Bürger zu Freiburg, dem Frantz Morser die 200 Mark die er ihm zu Ehesteuer zu geben gelobt hat (s. d. vorige Urkunde) geweret habe. Für die unmündigen Kinder des Claus Apfalon, Haneman und Gylige, leisten die Werschaft Claus Apfalon, der junge, „ir nehster vatter mág", und Erni Kreps von Sultzberg, „ir nehster müter mág". Franz Morser erklärt sich damit befriedigt. Zeugen: Her Hesse Snewli im hofe, her Dietherich Snewli im hofe, gebrüder, ritter, Cbnrat Eberli, Geben Mvntzmeister, Jacop der Serner und Wernher der Schriber. Gegeben ze Friburg 1360 in der nehsten mitwochen nach sant Jacobs tag des zwelfbotten. 110.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1362 März 26. Bürgi Brvne von Grünre verkauft an das Kloster St. Trudpert um 3½ Pfund Pfennig „ein zweiteil matten, lit ze Grünre in des gotzhus von sant Trudpreht brügel[1], der do höret in den fronhof ze Krotzingen, heisset das zindelmetteli". Gegeben 1362 an dem nehsten sambestag nach vnser frowen tag, der da komet in dem Merzen. 111.

Perg. Or. mit dem Siegel des Herrn Otte von Staufen.

1362 Aug. 9. Freiburg. Heintzeman Frige, Bürger zu Freiburg, verkauft an Bertsche den Würt von Stauffen sein Haus daselbst „zwüschent Dyebotz huß, das des Ferstetters seligen was, vnd Heintzeman Türins hus, das des Fückers seligen was", um 90 Pfund Pfennige. Für das Haus sollen er und seine nachkommen „rechte weren" sein „nach achte schillinge pfenninge Friburger müntz geltz, so der spittel zü Friburg do von het, vnd nach syben schillingen pfenningen Friburger müntz geltes, so die von Otmerßhein, hern Otten von Stouffen swester, ouch do von het". Zeugen: Her Dyetherich Snewelin ime hoff, ritter, Heini Götfrit, Walther Snewelin vnde Conrat Hornberg, burger ze Friburg. Gegeben zü Friburg 1362 an sant Laurencien obent. 112.

Copialbuch 727 Fol. 168 u. 169.

[1] Wiese, Aue. Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch I 364.

Digitized by Google

1362 Aug. 23. Bertschi der Wirt von Stauffen verkauft an Heintzman Fricze, Bürger von Freiburg, 3 Pfund Pfennige Jahreszins von seinem, eben erst von diesem erkauften Hause zu Stauffen (s. Reg. 112) um 45 Pfund Pfennige. Zeugen: wie in der vorigen Urkunde, mit Ausnahme des Dietrich Snewelin. Gegeben 1362 an sant Bartholomeus abent. 113.

Copialuch 783 Fol. 7.

1362 Sept. 2. Freiburg. Cünrat Snewelin, Ritter, Schultheiß zu Freiburg, gibt einen Urtheilsspruch in Sachen des Klosters St. Trudpert, vertreten durch Hanman von Tottenowe, gegen Heini Heseler von Galenwiler „um zwen vnd vier schilling pfenninge geltz, die er im schuldig were von eim zweitel akkers, lit in Wiler banne zů der Täben gassen", zu Gunsten des Klägers. Beisitzer des Gerichtes: Her Hess Snewelin im hofe, ritter, Hiltbrant von Valkenstein und Geben Muntzmeister. Gegeben ze Friburg 1362 an dem nehsten fritag vor vnser frowen tag ze herbst. 114.

Perg. Or. mit Siegel.

1363 Mai 1. Avignon. Papst Urban V. bestätigt die Privilegien des Klosters St. Trudpert. Dat. Auinion. Kal. Maii pontificatus nostri anno primo. „Cum a nobis petitur." 115.

Perg. Or. mit Bleibulle.

1363 Mai 20. Johannes von Pfaffenheim, Ritter, überweist dem Abt Niclaus und dem Kloster St. Trudpert 6 Schilling Pfennige Ewiggeldes, die ihm bisher Werly Pfening von Tottikoven zinste „von einem bömgarten, des ist ein juchart, lyt hinter Tottikon an der halden in Tottikoner bann, einesit neben Bürgin im Hoff, ander sits nebent Hans von Schönowe selig, das ouch nůzemale der vorgenant Werly Pfening het", wogegen ihm das Kloster ledig läßt „vier und vier schilling pfening geltes, die sů jerlich hattent von minem hofe zů Tottikouen, der da was her Peters seligen von Ampringen, eins ritters". Für den Bezug des obigen Ewigzinses tritt der Aussteller als „were" ein und versichert das Kloster auf seinen vorgenanten Hof zu Tottikouen und auf 7 Juchart Ackers „zilhent uff die toben gassen ouch in Tottikouer bann und auf 1½ Juchart Matten „heisset die lange matte obe Tottikouen nebent Claus Absolon, die Heiny Meiger Rüdy inne hett". Gegeben 1363 an dem heiligen pfingstobend. 116.

Copialbuch 727 Fol. 225 v., 226.

Digitized by Google

1363 Aug. 9. Freiburg. Bürgermeister und Rath zu Freiburg geben einen Urtheilsspruch in Streitsachen des Klosters St. Trudpert mit mehreren Dorfgemeinden über den Holzbezug aus des Klosters Wäldern. 117.

Wir der burgermeister vnd der rat ze Friburg tůnt kunt mit disem brief vmb die stösse vnd missehelli, so die erwirdigen herren, der abt vnd der conuent des closters ze sant Trudperth, sant Benedicten ordens, vnser burgere, ze eim teil || vnd ze dem andern teil die gemeinde der dörffer von Krotzingen, von Innikofen, von Tonsol, von Slat, von Smidhofen, von Mutikofen, von Eschbach vnd von Gallenwiler vor etzwie langen ziten mitenander gehebt hant von des holtzendes wegen, || als die gemeinden von den selben dörffern da her etzwie lange buholtz vnd brenholtz gehowen und genomen hant in den welden, da der abt vnd die herren von sant Trudperth sprachent, daz die selben welde ir vnd irs gotzhuses sient vnd || daz die gemeinde der obgenanten dörffern dar inne nit holtzen söllent ane iren willen vnd sú ouch etzwanne dar vmb pfantent, da wider aber die gemeinde von den obgenanten dörffern fürzugent vnd sprachent, das ir vordern vnd sú von alter her bi vil iaren in denselben welden geholtzet hettent ane vrlob der obgenanten herren von sant Trudperth vnd hettent ouch die selben dörffere ir sunderlache[1] in den selben welden, dar in ir vordern vnd sú von alter her gefaren werent vnd wisseten nit anders, danne daz sú reht dar zů hettent; uon der selben stoß vnd missehelli wegen wir ir beider teil kuntschaft von vil lúten vnd ouch sust an briefen vnd an andern dingen verhörtent vnd in nament, vnd wand wir an der besseren kuntschaft das funden vnd gewiset wurdent, daz die eigenschaft der selben welde des gotzhuses von sant Trudperth ist, da kament die obgenanten beide teil dez offen vns, daz wir ze einer bezeigunge der eigenschaft einen beschaidenen zins schöpffen vnd machen, den man dem gotzhus von denselben welden gebe vnd daz die dörffere da inne holtzetent vmb den selben zins ze irre notdurft vngeuarlichen. Da vergehent wir, der burgermeister vnd der rat von Friburg, das wir nach ir beider teil furlegunge vnd rede vnd kuntschaft vnd briefen vnd nach allen den dingen, so vnser erbern botten vnsers rates, die wir dar vmb in die selben welde geschigket hattent, fur vns hant braht, das wir dar vmb nach gelegenheit der selben welde vnd nach allen dingen, so wir von der sache wegen bedesit verhört vnd in genomen hant, so hant

[1] lache = Einschnitt, Kerbe in den Gränzbaum, Gränzzeichen, also sunderlache = ihr besonderes, eigenthümliches Gränzzeichen s. Lexer Mittelhochdeutsches Wörterbuch 2, 1807.

Digitized by Google

wir in dirre ſache erkant vnd geſprochen, daz die lüte von den obgenanten dörffern vnd ir nachkomenen den obgenanten herren, dem abt vnd dem conuente von ſant Trudperth vnd iren nachkomenen himnanthin von yedem füder, es ſú biwholtz oder brenholtz, daz ſú in denſelben welden nement, als ſú es da her genomen hant, geben ſollent zwein pfenninge Friburger müntz vnd von yedem karren geladen buholtzes oder brenholtzes einen pfenninge ze einer bezeigunge der eigenſchaft der ſelben welde, vnd ſollent ouch die gemeinde von den ſelben dörffern noch ir nachkomenen weder buholtz noch brenholtz in den ſelben welden nit howen noch dannen füren fürbaz danne ze irre notdurft vngeuarlichen, alſo daz ſú es niemanne anderm vſwendig der ſelben dörffern weder geben noch füren ſollent. Wer aber dar vber dez ſelben holtzes iemanne vt gebe, es were in kouffes wiſe oder ſuſt, der ſol dem abt vnd dem conuente von ſant Trudperth oder iren nachkomenen ze einunge geben von iedem füder buholtzes oder brenholtzes fünf ſchillinge vnd von iedem karren geladen drie ſchillinge pfenninge Friburger müntz. Ouch ſollent dem abt vnd dem conuente vnd allen iren nachkomenen vnd dem gotzhus von ſant Trudperth allú andere irú reht zú den ſelben welden behalten ſin, als da her, an wunne vnd weide, an lihen, an verkoffen, an kolen, rüten, an agkern, an matten vnd an allen andern dingen, alz es von alter her iſt komen, ſlehtiklichen vnd vngeuarlichen, vnd ſollent ſú dar an die gemeinde von den obgenanten dörffern vngeſumet vnd vngeirret laſſen ane alle geuerde. Her vber ze eime vrkunde dirre vorgeſchriben dinge iſt dirre brief beſigelt mit der burger von Freiburg gemeinem ingeſigel dem minren, der gegeben wart ze Friburg vor oſſem rate in der rat ſtuben dez jars da man zalt von gottes geburt drúzehenhundert vnd drú vnd ſehtzig iar an ſant Laurencien abend dez heiligen marterers.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1363 Aug. 11. Freiburg. Henni Bölant von Tonſol, Bürger zu Freiburg, verkauft an Abt Nicolaus und das Kloſter St. Trudpert (ze ſant Ruprecht) 1 Juchart Ackers „in Mutikoner banne vf den hungerbronnen, zühet vf das Crotzinger pfade einſit nebent Johans dem Smit von Tonſol vnd anderſit nebent Jmmern von Amparingen, da von gant zehen pfenning ze vogtreht vor vs" um 3½ Pfund und 2½ Schillinge Pfennige. Zeugen: Her Dietrich von Wiſwilr, ritter, Hiltbrant von Valkenſtein,

Hanneman Turner, Hanneman von Tottenō, Bertschi Landolt, Johans Smit von Tonsol, Heini Bólant von Stöffen, Johans zem Rappen, der schriber, burger ze Friburg u. a. Gegeben ze Friburg 1363 an dem nehsten fritag nach sant Laurencien tag eins marterers. 118.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1364 Juni 22. Elsi Krepsin von Sultzberg, Cunrat Kreps' sel. Tochter verkauft an Erni Kreps, Bürger zu Freiburg, eine Jahresgült von 2 Pfund Rappen, Freiburger Münze, um 28 Pfund Rappen, versichert auf ihr Haus „das do stot vf dem wuer nebent Heini Rechners hus vnd got da von jerliches ein schilling alter pfenning zins den frōwen in das kloster, vnd ab anderhalb iuchart reban, ligent in dem wingarten nebent des herren reban von sant Trudpreht, da gat ab zins jerliches fünfthalb schilling alter pfenning den herren von sant Trudpreht vnd sehs pfenning ze vogtstür vnd ein halb sester haber." Zeugen: Henni Kreps, der schultheis, Cünrat Kreps, sin brüder, Heintzi Teille, Henni Hartman u. a. Gegeben 1364 an dem nehsten samstag vor sant Johans tag ze den süngihten. 119.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Sulzburg.

1365 März 10. Freiburg. Clewy Wynman von Biengen, Bürger zu Freiburg, verkauft, mit Wissen, Gunst und Willen des Henni Scher und seines Bruders Rüden, an Abt Nicolaus und den Convent zu St. Trudpert den Platz zu Biengen in dem Dorfe, „da die zehende schüre vff stat, als es vndergangen ist mit marcksteinen ane geuerde, vsser dem garten, dem man sprichet Eppen garte, das in das gůt, das ich von dem egenanten Scherer ze eime erbe han, höret, umbe funff schilling pfenninge minre dann acht pfunt pfenninge." Zeugen: Hanman von Totnō, Johans zum Rappen, der schriber, burger zů Friburg u. a. Gegeben 1365 an dem nechsten mendage vor sant Gregorien dage in dem monatt zů Mertzen. 120.

Copialbuch 727 Fol. 243.

1365 März 18. Sulzburg. Clewi Alenstich von Sultzberg und seine Ehewirtin Susanna verkaufen an Claus Absolon den jungen von Tottenōwe, der Susanna Bruder, 2½ Mannewerk Reben „ligent bi Sultzberg an der Günstůh zwischent Heintzi Schultheissen vnd Henni von Werre" um 20 Pfund Pfennige. Zeugen: Henni Krebs, schultheiß ze Sultzberg, Cünrat Krebs,

Digitized by Google

sin brüder, Erni Krebs, Henni Krebs, burgermeister vnd Heintzman Yberg von Sultzberg u. a. Gegeben ze Sultzberg 1365 an dem nehsten cinstag nach sant Gerdrut tag ze Mertzen. 121.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Sulzburg.

1365 April 4. Freiburg. Franz Morser, ein Edelknecht und Else, seine Ehewirthin, Claus Absolons von Tottenowe Tochter, verkaufen an den frommen edeln Knecht Abreht Spörlin von Freiburg „aht mutte roggen geltes jerglichs vnd rehtes zins ime an Clewi Bleigers, des goltsmitz stat oder dem selben Clewi Bleiger .... vnd sol ieder schöffel nit me denne vier pfenning friburger mbntze erger sin denne der beste rogge, so man der zit jares ze Friburg an dem korn market veile vindet ane geuerde, vor vs ab den sehtzig schöffeln roggen geltes jerglichs, so wir haben vs dem fronehofe ze Crotzingen von dem abt von sant Ruppreht ..... vmb ehternwe vnd viertzig guldin güter vnd gerehter florene vnd genüg swerer an golde vnd an gewege." Gegeben ze Friburg 1365 an dem nehsten fritag vor dem heiligen palmetag. 122.

Perg. Or. mit den Siegeln der Aussteller.

1365 Oct. 24. Freiburg. Hanneman Snewelin, Ritter, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß „Bertsche würt von Stauffen, ingesessen seldener zů Friburg" an Abt Nicolaus und das Kloster St. Trudpert sein Haus zu Stauffen um 110 Pfund Pfennige verkauft habe. Zeugen: Her Hesse Sneweli im hofe, ritter, Johans Stepphan Sneweli, Cüntzi Ederli, Johans Stehelli, Johans Opfinger und Böldely Kreyer, burgere zů Friburg u. a. Gegeben zů Friburg 1365 an dem nechsten frittage vor sant Symon und Judas dage der zwölffbotten. 123.

Copialbuch 727 Fol. 167 v. 168.

1366 Sept. 5. Freiburg. Bürgermeister und Rath zu Freiburg sprechen in einem Streite ihrer Bürger, des Abtes von St. Trudpert und des Ritters Diethrich von Wiswil des ältern über Zinsen und Vogtsteuer, welche der letztere von des Gotteshauses Höfen zu Louffen und Zetzikon beansprucht, nachdem sie durch drei Rathsglieder Kundschaft eingezogen haben, ein Urtheil zu Gunsten des Abtes. Gegeben ze Friburg vor offem rate in der ratstuben 1366 an dem nehsten samstag vor vnserre frowen tag als si geborn wart. 124.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

Digitized by Google

1366 Sept. 19. Freiburg. Johans Stephan Schnewli, der Meister und die Pfleger des Spitals der armen Leute zu Freiburg beurkunden, daß der Abt und das Kloster St. Trudpert eine dem Spital zustehende Gült von einem Hause zu Staufen, welches diese von Heintzman Turin gekauft haben, mit 36 Pfund Pfennige ablösten. Gegeben ze Friburg 1366 an dem nehsten samstag vor sant Matheus dag des zwelffbotten. 125.

Copialbuch 783 Fol. 7 u. 8.

1368 Jan. 15. Bischof Heinrich von Konstanz enthebt den Abt Nicolaus und das Kloster St. Trudpert von der Verpflichtung, die Quart von den incorporirten Kirchen zu Tonsul und Biengen an das Domstift Konstanz zu entrichten, nachdem sich bei der rechtlichen Instruction dieser Frage herausgestellt hat, daß sie die genannte Abgabe seit mehr als Menschengedenken nicht bezahlt haben und daher anzunehmen sei, daß sie von der Zahlungspflicht schon früher entbunden worden. Datum a. d. 1368 XVIII kal. mensis Februarii indictione sexta. 126.

Perg. Or. mit Siegel.

1368 Nov. 10. Freiburg. Heinrich von Krotzingen, Johans von Schönöw sel. Sohn, Bürger zu Freiburg, verkauft, mit Einwilligung seines Bruders, Ottelin von Krotzingen, an Johans den Suter von Krotzingen 10 Mutt Roggengeldes jährlichen Zinses von dem Hofe zu Tonsul, den er mit seinem vorgenannten Bruder gemeinsam inne hat, um 30 Pfund Pfennige. Gegeben ze Friburg 1368 an sant Martins abende. 127.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1369 Jan. 18. Henny von Werra, ein Edelknecht und Margaretha seine eheliche Wirtin beurkunden, daß sie von Abt Nicolaus und dem Kloster St. Trudpert das Haus zu Staufen in der Stadt, neben des Verstetters sel. Hause, das Bertsche des Würtes sel. war, zu rechtem Erblehen empfangen haben gegen einen Jahreszins von 5 Pfund Pfennigen und gegen Uebernahme der auf dem Hause ruhenden Lasten (7 Schilling Pfenniggeldes an Herrn Otten von Stauffen sel. Schwester, Klosterfrau zu Otmersheim, und 8 Schill. Pfenniggeldes an das Spital zu Freiburg). Von diesen 5 Pfund können sie in den nächsten 3 Jahren 3 Pfund wiederkaufen, 1 Pfund mit 16 Pfund Pfennigen. Leistungsbürgen: Juncker Götfrid von Stouffen, Jacob von

Digitized by Google

Schönowe vnd Rudi Soler von Freiburg. Gegeben 1369 an dem nechsten donrestdage noch sant Anthonien dage. 128.

Copialbuch 727 Fol. 169 - 171 v.

1369 Febr. 20. Freiburg. Heinrich und Otteli von Krotzingen, Gebrüder, Hennins sel. von Freiburg Söhne, Bürger zu Freiburg, verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert 6 Mutt Roggengeldes jährlichen Zinses von ihrem Hofe zu Tonsul „obenan in dem dorfe" um 18 Pfund Pfennige. Gegeben ze Friburg 1369 an dem nehsten cinstag vor sant Mathys tag eines zwelfbotten, der des jares kam in der vasten. 129.

Perg. Or. mit dem Siegel der Stadt Freiburg.

1369 Octob. 10. Henni Wibler, Bürger zu Freiburg, verkauft an Herrn Dyethelm von Stouffen 5 Schilling Pfenninge Freiburger Münze „abe einem ahteil reban nebent dem sigristen an dem kampfe acker, waz etwann dez von Muntzingen, vnd abe einem ahteil reban, lit dar an, daz ist dez Sonwelers vnd stózzet an Rûdi Herter", um 3 Pfund Pfenninge. Geben 1369 an der nehsten mitwochen vor sant Gallen tage dez heyligen beichtigers. 130.

Perg. Or. Siegel abgefallen.

1370 Januar 18. Freiburg. Burge Wyldenstein von Crotzingen, Bürger zu Freiburg, und Katherina seine Ehewirthin verkaufen an den Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert einen Jahreszins von 14 Mutt Roggengeldes, an Martini nach Freiburg oder Neuenburg zu liefern, von Gütern im Banne von Krotzingen, Muttikoven, Tonsul und Smydehoven um 14 Mark Silbers. Zeugen: Her Dietherich Sneweli, ritter, burgermeister, Heinrich von Kylchein der junger vnd Jacob Sorner zû Friburg. Gegeben zû Friburg 1370 an dem nehsten frittag noch sant Hylarien dage. 131.

Copialbuch 727 Fol. 233, 234.

1370 October 3. Freiburg. Otte von Krötzingen von Schönnöw, dem man sprichet Otteli, ein Bürger zu Freiburg, verkauft an den frommen Ritter, Herrn Hanman Snewolin von Freiburg einen Jahreszins von 10 Mutt Roggengeldes von seinem Hofe zu Tonsol in dem Dorfe an der Straße um 10 Mark Silbers. Zeugen: Her Heinrich der Turner, ritter, burgermeister

Digitized by Google

ze Friburg, Peter Fürstenberg und meister Johans der Smit. Gegeben ze Friburg 1370 an dem nehsten donrestag nach sante Mychels tag. 132.

Perg. Or., das Siegel der Stadt Freiburg hängt an, das des Ausstellers ist bis auf einen kleinen Rest abgefallen.

1370 Nov. 15. Freiburg. Johans Snewelin ime Hofe, der Meister und die Pfleger des heil. Geist-Spitales zu Freiburg verkaufen an Jungfrau Clare Dürrin, eine Bürgerin von Freiburg, ein Haus mit aller Zugehör, „daz gelegen ist zů Friburg in der alten stat in der Schiffegassen gegen dem huse zů dem schiffe bber, zwbschent der Turnerin rebhus vnd hindnan an der von Riehein tore", um 20 Pfund Pfenninge. Das Hause zinset 10 Schillinge Pfennige den Predigern zu Freiburg „vnde wenne es sich wandelt, so git man ein hbn davon ze erschatz vnd nůt me." Zeugen: Peter Fürstenberg, Bőldeli Crâyer, burger zů Friburg u. a. Gegeben zů Friburg 1370 an dem nechsten frittage nach sant Martins dage. 133.

Copialbuch 727 Fol. 109 v. 190.

1371 October 7. Avignon. Papst Gregor XI. bestätigt die Privilegien des Klosters St. Trudpert. Dat. Auinion. Non. Octobr. Pontif. nostri anno primo. „Cum a nobis petitur." 134.

Perg. Or. mit Bleibulle.

1371 Dec. 2. Freiburg. Ottelin von Krotzingen, Hennis von Freiburg von Schönöwe sel. Sohn, Bürger zu Freiburg, und seine Ehefrau Margaretha verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert 13 Mutt jährlichen Roggengeldes von ihrem Hofe zu Tonsul, den man nennet den Oberhof, um 59 Pfund Pfennige. Zeugen: Herr Dietrich Snewelin im Hof, Ritter, burgermeister zu Freiburg, Meister Swederus der artzat, Henni Sigstein der junger, Heintzman Frige, Johans zem Rappen, der schriber, burger ze Friburg u. a. Gegeben ze Friburg 1371 an dem nehsten cinstag nach sant Andreas tag eins zwelfbotten. 135.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Freiburg.

1371 Dec. 12. Freiburg. Cunrat Snewelin, Ritter, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß Henni Griffenstein, Bertsche Kern, sein Schwestermann, von Sigemanßwalde und Cune Witzig, auch sein Schwestermann, von Waltkylche dem Abt Nicolaus und

Digitized by Google

dem Convent des Klosters St. Trudpert ein Haus zu Freiburg in der Stichergasse um 10 Pfund Pfennig verkauft haben. Zeugen: Her Johans Meinwart, her Cünrat Meinwart, ritter, Henni Sygstein der junger, Clewy Statz, Böldelin Kreyger, Rudi Oler, Johans der verber, Jacob Wysenecke u. a. Gegeben zů Friburg under der richtlouben 1371 an dem nechsten frittage vor sant Lucien dage. 136.

Copialbuch 727 Fol. 190 u. 191.

1371 Dec. 14. Ottelin von Krotzingen (u. s. f. wie in Reg. 135) gibt eine eidliche Kundschaft über die Belastung seines Hofes, genannt der Oberhof zu Tonsul. Zeugen: her Nichlaus, der lüpriester ze Crotzzingen, Otte von Crotzzingen, ein edelknecht, (Mitsiegler), ferner Henni Suterlin von Krotzzingen, Eberlin Smid, Henni Hipper, Burk. Wildenstein, Henni Binder, Meiger Alber, Heinzelin von Costenze, der suter, Gerwig der vogt, Cünin am velde, Hans Biberer, der meizer, Cünrad Morder, Ebi Birer, Claus Karrer, Wisrockes knecht, und Burgin Segginger von Loffen u. a. Geben 1371 an dem nehsten sunnendage noch sante Lucien dag. 137.

Perg. Or. mit 3 Siegeln: des Ausstellers und der 2 oben genannten Mitsiegler.

1372 Jan. 28. Burkli Telle, Schultheiß zu Sulzberg, Katherin Tellin, seine Mutter, und Anna, Henni Krebs sel. Ehefrau, seine Schwester verkaufen an Burkart Seckinger von Löffen und dessen Söhne 2 Juchart Ackers neben dem Wege, den man nennet „zů den velben", um 16 Pfund Pfennig. Gegeben 1372 an der nehsten witwochen vor vnser frówen dag der liehtmesse. 138.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: des Ritters Herrn Ulrich Walther von Stöffen und des Ausstellers.

1372 April 22. Elsi Krepsin und Anne Tellin, Johannes Kreps sel. Wittwe, der man spricht die schultheissin, gesessen zu Sulzberg verkaufen an Bruder Johannes an dem Werde, Conventbruder des Gotteshauses St. Trudpert, Kirchherren zu Löffen, und an das genannte Kloster die zwei Theile des Hauses und Hofgesässes, das sie von Cunrat Kreps sel. dem alten geerbt haben zu Sulzberg in der Stadt bei dem obern Thor, stoßt an die Ringmauer, mit aller Zugehör um 12 Pfund und 7 Schillinge Pfennige. Gegeben an sant Georien abent 1372. 139.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: der Herren Otte und Ulrich Walther von Stöffen, Gebrüder, Ritter. Vgl. unten Reg. 142 und 143.

Digitized by Google

1372 Mai 10. Rüfelin Watman, Unterschultheiß zu Colmar, an Statt Herrn Cüntzemans zü Rüste, eines Ritters, Schultheißen daselbst, beurkundet, daß Peterman von Sunthoven, dem man sprichet Phunk, ein Bürger zu Colmar „durch got und durch sant Thomans ere einem jeglichen lütpriester zü Sunthouen ewiclich, welhen denne ein abt von sant Rüprecht dar setzet, ein huß mit allem buwe vnd begriffe, so dar zü gehört, lit zü Sunthouen in dem dorffe, was wilent eine trinckstube" verschrieben habe, vnd det ouch das mit willen vnde gehelle aller der gesellen, die zü der selben trinckstuben gehortent, die ime des gewalt hettent gegeben zü tünde." Zeugen: Her Walther Schultheiß, ritter, Hanman Küßphennige, Werlin Wollcke, Walther Küßphennige und ander erber burger vil zü Colmer. Geben am mendage vor dem heiligen phingest dage 1372. 140.

Copialbuch 727 Fol. 56 u. 57.

1372 Mai 21. Freiburg. Margaretha Murrin und Katherina Grescherin, ihre Schwester, Bürgerinnen von Freiburg, übergeben dem Kloster St. Trudpert ihr Haus in Freiburg bei der Herren von St. Trudpert Garten in der Stichergasse für ledig Eigen. Zeugen: Herr Dietherich Snewelin im Hofe, ritter, burgermeister zü Friburg, Johans Geben, Sigstein der junge, Heinrich Frie und Clewy Probst, der schriber. Gegeben zü Friburg 1372 an dem nehsten fritage vor sant Urbans dage. 141.

Copialbuch 727 Fol. 191.

1372 Mai 22. Freiburg. Cünrat Kreps, Bürger zu Freiburg, verkauft dem Bruder Johans an dem Werde, Conventsbruder zu St. Trudpert, Kirchherrn zu Löffen, und diesem Kloster den dritten Theil des Hauses zu Sulzberg, den er von Cünrat Kreps dem alten geerbt hat um 5 Pfund und 3 Schilling Pfennige. Geben ze Friburg an dem nehsten samstage nach dem heiligen phingest tage 1372. 142.

Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers. Vgl. oben Reg. 139.

1372 Juni 30. Burkart Telle, Schultheiß zu Sulzberg beurkundet, daß Ulli und Henni Krebs, die Söhne seiner Schwester Anne Tellin zu dem Verkaufe des dritten Theiles des Hauses, das diese an Bruder Johans an dem Werde verkauft hat, (Reg. 139) ihre Zustimmung ertheilt haben. Geben 1372 an der nehsten mitwochen nach sant Peters und Paulus tag der

Digitized by Google

heiligen zwelfbotten. Zeugen: Hans Pfenning, Hans Bregentzer, Hans Blötz der weybel zů Sulzberg und Burkart der Seckinger von Löffen u. a. 143.

Perg. Or. mit dem Siegel des Burkart Telle.

1372 o. T. Freiburg. Hanman Apfolon, Claus Apfolons sel. Sohn von Tottenöw, verkauft an das Kloster St. Trudpert die 60 Mutt ewigen Roggengeldes, die von Margaretha der Stattlerin sel. herrühren und dem Claus Apfolon sel. gehörten, von des Klosters Fronhof zu Krotzingen um 80 Mark Silbers. Gegeben ze Friburg 1372 an ..... 144.

Perg. Or. mit 6 von 7 Siegeln: 1) des Ausstellers, 2) des Herrn Hesse Snewlin im Hofe, Ritters, 3) des Johans Snewlin im Hofe, Herrn Hessen Sohn, 4) des Otte von Krotzingen, dem man sprichet der Probst, 5) des Meisters Swederus, 6) des Hanman von Tottenöwe (abgefallen) und 7) des Fritschi Schröter.

1373 Jan. 27. Heini Hüber von Buggingen, Bürger zu Neuenburg, und seine Kinder verkaufen an das Kloster St. Trudpert Haus, Hof und Garten zu Buggingen bei der Bach, das Drittheil an der Steuer und den fünften Theil des Hofes und Gartens daselbst, die Heinrich von Biengen sel. gehörten, um 24 Pfund Pfennig. Gegeben uff den nehsten donresttag vor unser frowen dag der liehtmeß 1373. 145.

Copialbuch 727 Fol. 256 u. 257.

1373 Apr. 3. Werlin Groppenstein und Elsin Löslerin, seine Hausfrau, verkaufen an Bruder Johannes an dem Werde, Conventbruder zu St. Trudpert, Kirchherren zu Löffen, eine Hofstatt und einen Garten in der Stadt zu Sulzberg, „ziehent an den mültich vnd slosent an die ringmur vnd an der klosterfröwen mülin bi dem kilchtor", um 10 Schilling Pfennig. Geben 1373 an sant Ambrosien abent dez heiligen bischofs. 146.

Perg. Or. mit dem Siegel des Herrn Ulrich Walther von Stöffen, Ritters. Am nämlichen Tage verkaufen dieselben dem gleichen Käufer einen Garten zu Sulzberg um 5 Schillinge. Perg. Or. mit demselben Siegel.

1373 Apr. 4. Freiburg. Ottelin von Schönowe, Bürger zu Freiburg, und seine Hausfrau Margaretha verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert 1 Malter Weizengeldes jährlichen Zinses von ihrem Hofe zu Tonsol, dem obern Hofe, um 7 Pfund Pfennig. Zeugen: Her Heinrich Turner,

Digitized by Google

ritter, burgermeister ze Friburg, Peter von Furstenberg, Jacob Sorner und Johans zum Rappen, der schriber, burger ze Friburg u. a. Geben ze Friburg 1373 an sant Ambrosien tag, der do komt in dem monot ze Abarellen. 147.

Perg. Or. mit Fragmenten zweier Siegel: des Ausstellers u. der Stadt Freiburg.

1373 Sept. 19. Henni Krepf Herbest, dem man sprichet Burgermeister, von Sulzberg verkauft an Burghart den Seckinger von Löffen, dessen Eherfrau Anna und ihre Söhne 2½ Juchart Reben in Löffner Bann und 2½ Juchart Ackers daselbst neben dem Weg zu den Felwen, 2 Juchart, genannt die Schafweid, und ein Zweitheil Ackers im Banne von Tottikon um 40 Pfund Pfennig. Geben 1373 an dem nehsten mendag vor sant Matheus tag des zwelfbotten. 148.

Perg. Or. mit 3 Siegeln: des Ausstellers, des Herrn Ulrich Walther von Stöffen, Ritters und des Rüdin Soler.

1373 Dec. 14. Freiburg. Ottelin von Crotzingen, Henni's von Freiburg von Schönnowe sel. Sohn, Bürger zu Freiburg und seine Ehefrau Margaretha verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert 4 Mutt Weizengeldes jährlichen Zinses von ihrem Hofe zu Tonsol, dem obern Hof, um 15 Pfund Pfennig. Zeugen: Herr Dietherich Snewelin im Hof, ritter, burgermeister ze Friburg, juncher Götfrid von Stöffen, meister Johans von Tonsol, kilcherre zu sant Waltburg bi Waltkilch, Claus Statz, Heinzman Fry und Johans zem Rappen, der schriber, burger ze Friburg u. a. Geben ze Friburg 1373 an der nehsten mitwoch nach sant Lucien tag einer megde. 149.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Freiburg.

1374 Apr. 30. Freiburg. Die neuen Froner zu der Segen verleihen zwei von ihren Fronbergen dem Henni Koch von Todtnau und seinen Gesellen um den zehnten Pfennig. 150.

Wir die núwen froner ze der segen tünt kunt allen den, die disen brief sehent oder hórent lesen, daz || wir verluhen haben von vnsern fronebergen, die wir haben zů demselben berge zů der segen von den alten || fronern vmb den zweintzigosten pfenning, zwen froneberge, da wir ze lihende haben vnd da es vnuerluhen || ist ane geuerde, Henni Koch von Tottenówe vnd allen sin gesellen, die ietzo teil mit im da hant oder noch da teil gewinnent, vmb den zehenden pfenning, vnd sóllent och die herren dirre berge ire reht da haben als sis billich haben sóllent, slehteklich vnd vngefarlich. Es

Digitized by Google

ist öch ze wissende, daz si vnd die iren vns vnd die vnsern vngeirret vnd vngesumt sollent lassen an allen vnsern buwen, so wir ietzo da füren oder noch da fürend werten, vnd sunderbar in des crutzes leiti, nach der wir iegenot[1] buwent. Die froner söllent öch dise zwen froneberge mit eime buwe behaben, legent si aber dar vber mössig vnd öne buwe zwelf tag die nehsten nach ein ander, so weren vns dieselben zwen froneberge wider ledig, es beschehe denne von gefrüst[2], von gehege[3], von vrlöge[4] oder von ander redelicher sach wegen, die si zů denselben bergen billich irren solten oder möhten ane geuerde. Wenne si öch den ersten köffe getünt, wenne wir inen denne gebietent vszemessende, so söllent si ir zwen froneberge nemen vnd vsmessen in dem berge oder an dem tag, wa man des bedarf. Wer öch daz wir vnser berge verluren, es beschehe mit reht oder mit vnreht, so söllent wir inen von dirre berge wegen keiner lihung me gebunden sin. Wir söllent öch vber einander han wege vnd stege, si vber vns ane vnsern schaden vnd wir vber si one iren schaden, slehtklich vnd vngefarlich. Har vber ze eime vrkünde, so haben wir die obgenanten nüwen froner zů der Segen gebetten den erewirdigen herren herren Nicolaus, den abt von sant Trutpert vnd Hannemanne von Tottenowe, daz sie ire eigen ingesigel ze vrkünde dirre dinge hant gehenket an disen brief, der geben ist ze Friburg des jares, do man zalt von gotz geburt drützehenhundert sibentzig vnd vier jar an dem Meige abende.

Perg. Or. Das Siegel des Abtes von St. Trudpert ist abgefallen, das des Hannemann von Todtnau hängt an der Urkunde: im getheilten Schild oben ein Stern, unten ein Balken. Umschrift: † S. IOHANNIS. DE. TOTNOWE. Ueber den Bergbau im Münsterthale vgl. Trenkle, Geschichte des Bergbaues im südwestlichen Schwarzwalde. Bonn 1870 S. 12 ff.

1374 Mai 29. Claus Alenstich, Schultheiß zu Sulzberg, beurkundet, daß Werlin Karrer, gesessen in dem Thale ob der Stadt Sulzberg, auf 9 Basler Pfennige und ein Huhn Jahreszins verzichtet habe, die von einem Garten und einer Hofstatt fallen, welche Bruder Johans an dem Werde, Conventbruder zu St. Trudpert, von Werlin Groppenstein zu Sulzberg erkauft hat. (Vgl. Reg. 146.) Geben 1374 an dem nechsten mentage vor vnsers herren fron lichnamen tag. Zeugen: Rüdolf Krebs, Cüntz Snider, Henni Kramer, der weibel u. a. 151.

Perg. Or. mit dem Siegel des Herrn Ulrich Walther von Staufen, Ritters.

[1] gerade jetzt, jeweils Lexer Wörterb. 1, 1414. — [2] d. h. wenn ausdrücklich Frist ertheilt wird. — [3] Brand Lexer 1, 786. — [4] Krieg Lexer 2, 2007.

Digitized by Google

1374 Octob. 10. Freiburg. Albrecht Hürus, Bürger zu Freiburg, und Adelheit, seine Ehefrau, verkaufen an Hannemann von Tottnöwe, Bürger zu Freiburg, einen Jahreszins von 7½ Pfund und 4 Pfennig von ihren drei Achttheilen des Hauses, dem man spricht „zů dem alten lugstůl" zu Freiburg „vor dem spittale vber", um 90 Pfund Pfennig. Gegeben zů Friburg 1374 an dem nehsten zinstdage vor sant Gallen dage. Zeugen und Mitsiegler: Her Hannemann Snewelin, Ritter und Hannemann Helt, des Hürus Schwager. 152.

Copialbuch 727 Fol. 192—194. Diesen Zins verkaufte Hannemann von Tottenöwe am 10. Februar 1408 an das Kloster St. Trudpert.

1374 Nov. 23. Freiburg. Ottelin von Crotzingen und seine Hausfrau Margaretha verkaufen an den Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert einen Jahreszins von 3 Mutt Weizengeld von dem obern Hofe zu Tonsol um 10½ Pfund Pfennig. Geben ze Friburg 1374 an dem nehsten donrstag vor sant Katherinen tag einer heiligen megde. 153.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: des Ausstellers und der Stadt Freiburg.

1374 Dec. 9. Abt Jacob und der Convent des Klosters Tennebach verkaufen dem Jacob Sorner, Bürger zu Freiburg, ihr Haus daselbst in der alten Stadt beim Lehener Thor, zwischen Herrn Cünrat Dietherich Snewlins sel. und des Klosters von St. Trudpert Häusern, mit aller Zugehör um 55 Pfund Pfennig. Gegeben 1374 an dem nechsten samstdag noch sant Nicolaus dag eines byschofes. Zeugen: Herr Hesse Snewli im Hofe, ritter, burgermeister zů Friburg, Peter von Fürstenberg, Clewy Mathis und Cünrat Muntzmeister, stetschriber zů Friburg. 154.

Copialbuch 727 Fol. 185.

1375 Feb. 1. Sulzburg. Johannes Kreps, geheissen Burgermeister oder Herbest, gesessen zu Sulzberg, verkauft an Henni Gennenbach, Vogt zu Löffen, Reben daselbst um 7½ Pfund Pfennig. Der brief wart nach gottes geburte 1375 jar an vnser frowen abent ze der lichtmes geben ze Sulzberg. 155.

Perg. Or. Das Siegel des Johannes Kreps hängt an der Urkunde, das des Rüdin Soler ist abgefallen.

1375 April 4. Wilhelm und Stephan Häfenler, Gebrüder, von Freiburg verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert ihren Wald, dem man spricht der

Digitized by Google

„Dieczelenbach", zwischen Münster und Staufen um 90 Pfund Pfennig. Geben 1375 an sant Ambrosien tag. 156.

Perg. Or. mit 4 Siegeln: der Brüder Häfenler, des Meisters Johan von Tonfol, Kirchherren zu St. Walburg in Waldkirch, und des Hanmann von Todtnau.

1375 April 4. Freiburg. Johannes, genannt Mettenberg, Präbendar des St. Margarethenaltars in der Pfarrkirche zu Freiburg, bittet den Bischof Heinrich von Konstanz zu dem durch die Patrone dieser Pfründe, Wilhelm und Stephan Häfenler vollzogenen Verkauf des zu dieser Pfründe gehörigen Waldes „Dyesselbach" an das Kloster St. Trudpert die bischöfliche Zustimmung zu geben. Dat. Friburgi a. d. 1375 in die st. Ambrosii episcopi indictione XIII^a. 157.

Copialbuch 727 Fol. 327 v., 328.

1375 Mai 24. Staufen. Henni Süterlin von Crotzingen verkauft, mit Zustimmung seiner Ehefrau Gertrud, seiner Tochtermänner Bürcklin Wyldenstein und Henni Egkehart, ferner des Vogtes Gerung von Crotzingen und des Henni Smidelin von Staufen, an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert seine Matte, der man spricht „die vnrüwe", 12½ Juchart, in dem Banne zu Staufen in dem „Matteholtz", um 70 Pfund Pfennig. Siegler: Herr Otte von Stouffen und Herr Dietrich von Wißwiler. Zeugen: Albrecht Krebs, Conventbruder zu St. Trudpert, Habermelwer, der Vogt zů Stouffen, Cůnrat Rorer, juncher Götzen vogt zů Stouffen, Clewy Symont und Michel der weibel ze Stouffen u. a. Gegeben zů Stouffen 1375 an sant Vrbans obent, der do kompt in dem Meigen. 158.

Copialbuch 727 Fol. 157 v. – 159 v.

1375 Juni 8. Freiburg. Conrad Snewlin, Schultheiß zu Freiburg gibt einen Urtheilsspruch in einem Rechtsstreit zwischen dem Kloster St. Trudpert und Frau Beline Sornerin über ein Haus zu Freiburg. 159.

Jch Cůnrat Snewlin, ritter, schultheisse zů Friburg, saß zů gerichte zů Friburg vnder der richtlouben vnd tůn kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das für mich kament in gerichte der erwürdige herre, her Nycolaus, abpt zu sant Trudprecht zů eime teile vnd Beline Sornerin, wylent Jacob Sorners seligen eliche wirtinne, vnde Hanneman, ir sůn, zů dem andern teile. Do clagete der vorgenant herre, her Nycolaus, der apt, mit sinem fürsprechen von den egenanten Belinen Sornerinen vnd Hanneman, irem sůn, das sů ime das hus, das meister Peters seligen was, das gelegen ist ze nechste nebent sinem huse zům Lůgenberg

ze kouffende hettent gegeben für lidig eigen nach der herschaft recht vnd das sú ime das gelobt hetten zú vertigende nach der stette recht zú Friburg. Des verantwürtent die selben Beline vnd Herman (sic!) ir sún mit irem fursprechen vnd sprachent, sú weren des vnschuldig vnd hettent ime dasselbe hus nút gelobt ze vertigende, denne so verre sy es getún möchte. Do sprach der selbe herre, her Nycolaus, der abt, er wölt eertzügen ouch das mit hern Dietherich Snewelin im Hofe vnd mit meister Cúnrat, dem stetteschriber zú Friburg, die ouch in gericht seitent vnd dar nach swürent gelerte eide mit gehebten handen gegen den heiligen, das sú do by werent gesin, do die vorgenanten Beline vnd Hanneman, ir sún, dem egenanten herren, dem apt das vorgenant hus gegeben hetten von iren handen ime in sine hant vmbe achtzig pfunt pfenninge vnd drú pfunt, die er ir dar zú gegeben hette vmbe eine herberge, vnd das sú ime das selbe huß gelobet hetten ze uertigende nach der stette recht vnd gewonheit slechtticliche ane alle geuerde. Vnd wand er dis alsas ertzügete, da mit das gericht benügete, da bat er, das man ime dar über einen briefe gebe mit minem ingesigel, der ime ouch mit vrteile erteilet wart. Vnde dar vmbe zú eime offen vrkünde, so han ich der obgenant Cúnrat Snewelin, ritter, schultheisse zú Friburg, min ingesigel gehenckt an disen brieff. Hie by worent in gericht, die ouch vrteil her vmb sprachent: her Hesse Snewelin ime Hoff, burgermeister zú Friburg, her Cúnrat Snewelin der Berulap, Henny Sigstein der junger vnd Bóldelin Kreyger. Dis beschach vnd wart dirre brieff geben zú Friburg vnder der richt louben des jores do man zalte von gottes gebürte drützehenhundert sybentzig vnd fünff jare an dem nehsten frittag vor dem heiligen pfingstdag.

Copialbuch 727 Fol. 187 v. 188.

1375 Juni 23. Reichweiler. Burchart Golt von Sunthofen und seine Ehefrau Katharina verkaufen dem Abt Nicolaus und dem Convent des Klosters St. Trudpert ihr Hofgesäß, Haus, Scheuer und Garten zu Sunthofen an der Straße gen Logelnheim um 10 Pfund Freiburger Münze. Siegler: Herr Burchart Räser von Landesperg, Vogt zu Richenwiler und zu Sunthofen des Herren von Wirtenberg (dessen eigene Leute Burchart Golt und seine Ehefrau sind) und Herr Hermann, Leutpriester zu Sunthofen. Geben zú Richenwiler 1375 an sant Johans obende zú súngihten. 160.

Copialbuch 727 Fol. 56.

Digitized by Google

1375 Juli 6. Freiburg. Cünrat Snewlin, Ritter, Schultheiß zu Freiburg beurkundet, daß Beline, Jacob Sorners sel. Wittwe, mit Hanmann, Jeckelin und Rudolf, ihren Kindern, an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert ihr Haus zu Freiburg in der alten Stadt bei dem Lehener Thor zwischen des genannten Abtes und des von Keiserßperg sel. Haus mit allem Zugehör um 83 Pfund Pfennig verkauft habe. Die Fertigung des Kaufes mit Hand und Munde erfolgte vor Gericht durch Frau Beline und ihren Sohn Hanmann, „der ouch selber muntbürtig ist". „Aber von der vorbenempten zweiger kinde wegen, Jeckelins vnd Rüdolfs, die noch nit muntbürtig sint, seitent do in gerichte der selben kinde nehsten vatter mage vnd müter mage oder ire pfleger, obe sü die hettent, oder obe man der nüt haben möchte, ire nechsten nachgeburen vf ir eide, das der kouff der vorbenempten kinder wegen sy geton denne vermitten, das es wol hantfeste habe. Des stundent zügegen in gerichte Hanman Sorner, der gerwer, der selben kinde nehste vatter mage vnd Hanmann Satteler, ir nehster nachgebure, wand man müter mage nüt haben möhte, vnde seitent die beide vor mir in gerichte vff ir eide, als die vrteil geben hatte, das dirre kouff vmbe das vorbenempte hus den selben kinden wegen sy geton denne vermitten, vnde wart ouch erteilt, das dirre kouff also wol kraft vnde hantfesti hette." Dabei saßen zu Gericht: Herr Hesse Snewle ime Hofe, her Dietherich Snewle ime Hofe, burgermeister zü Friburg, her Johans Meinwart, her Stephan Geben, ritter, Clewy Statz vnd Paulus von Riehein, burger zü Friburg. Gegeben vor offenem gerichte zü Friburg in der richtelouben an dem nehsten frittage noch sant Vlrichs dag 1375. 161.

Copialbuch 727 Fol. 186, 187.

1375 Aug. 18. Henne Blüm und Eylse, seine Ehefrau, Bürger zu Freiburg, verkaufen an Abt Nicolaus und den Convent des Klosters St. Trudpert das Pfund Pfennig Jahreszins, welches ihnen Hentzemann Ziegeler von Stouffen von seinen zwei Ziegelöfen, daselbst unter der Burghalden gelegen, gibt, für welche Schuld Clewy Liebermann, der Ziegler sel., resp. dessen Erben Mitschuldner sind, um 10 Pfund Pfennig. Dis geschach an dem samstdag nach vnser frowen dage der eren 1375. 162.

Copialbuch 727 Fol. 172 v., 173.

1375 Sept. 25. Hentz Ziegeler von Stouffen und Anna, seine Ehefrau, bekennen, dem Kloster St. Trudpert jährlich

Digitized by Google

1 Pfund Pfennig von ihren Ziegelöfen daselbst zu schulden. Zeugen: Her Dyetherich von Wyßwiler, der alte, Cüntzel Breitenbach und Clewy Simon von Stouffen. Gegeben 1375 an dem nechsten zinstag vor sant Michels tag. 163.

Copialbuch 727 Fol. 172.

1376 Juni 14. Freiburg. Hannemann Steinmeiger tritt an Stelle des verstorbenen Herrn Jacob von Schönöwe als Bürge für die 5 Pfund Pfennig jährlichen Zinses aus einem Hause zu Stouffen ein, die Henni von Werre von Stouffen dem Kloster St. Trudpert schuldet. Gegeben ze Friburg 1376 an dem nechsten sambestag nach vnsers herren fronlichnamen tag. 164.

Perg. Or. mit dem Siegel des Ausstellers.

1376 Juli 26. Hanman Frig und Ulrich Frig, Hentzman Frigen sel. Söhne, Bürger zu Freiburg, beurkunden, daß sie die 5 Mutt ewigen Korngeldes, die ihnen das Kloster St. Trudpert jährlich gab von seinem Hofe zu Grünre, demselben wieder zu kaufen gegeben haben um 13 Pfund Pfennige, mit Gunst und Willen Heinrich Lemppins, ihres „gros ettins" und Hanman Snewelins, ihres Oheims, welche gleichzeitig eidlich erklären, daß dieser Wiederkauf den Geschwistern der beiden Aussteller, Enneli und Elsi, die „zů iren tagen nit komen sint" nützlich sei. Geben an dem nehsten samstag nach sant Jacobs tag 1376. 165.

Perg. Or. mit 3 Siegeln: des Hanmann Frig, des Heinrich Lemppi und des Hanman Sneweli.

1376 Nov. 7. Staufen. Henni von Werre, ein Edelknecht, und seine Ehefrau Margaretha bekennen, dem Abt Nicolaus und dem Kloster St. Trudpert an verfessenen Zinsen von der Jahresgült von 5 Pfund Pfennig auf ihrem Hause zu Staufen, 35 Pfund Pfennig zu schulden und versprechen, diese Schuld, neben der fortan regelmäßig zu zahlenden Jahresgült, in bestimmten Terminen, und zwar jeweils in Abschlagszahlungen von 2½ Pfund Pfennigen, zu tilgen. Geben zu Stouffen 1376 an dem nehsten fritag vor sant Martins tag. 166.

Perg. Or. mit 7 Siegeln: 1) des Henni von Werre, 2) des Herrn Götfrid von Staufen, 3) des Rüdin Soler, 4) des Hanneman Steinmeiger, 5) des Jecklin von Tegernů, 6) des Herrn Ulrich Walther von Staufen und 7) des Herrn Dietrich von Wiswilr.

1379 Juli 11. Hanman Tümherre von Colmer, ein Edelknecht, verkauft an Wernlin Ungůt, auch einen Edelknecht, alle

seine Rechte an dem Zehnten zu Sunthofen, „das do heisset Pflügers holtz“ um 6 Goldgulden. Zeugen: Hammo von Keyserſperg, ein Edelknecht, Hanman Götzelin, Schaffner zu Sunthofen, Fritſcheman von Sunthofen, Ottman Könerlin und Ludewig zů Runſe. Mitſiegler: Rülman, Schultheiß zu Egensheim. Gegeben an dem nehſten mendage vor ſant Margarethen dage 1379. 167.

Copialbuch 727 Fol. 53.

1380 Sept. 15. Hans Wolff von Smydehofen verkauft an Abt Nicolaus und das Kloſter St. Trudpert 1 Malter Roggengeldes jährlichen Zinſes von Aeckern in Staufener Banne um 6 Pfund Pfennig. Siegler: Herr Dyetherich von Wyßwilre, der junge, Ritter. Zeugen: Volmer Smit von Tonſell, Henni Meiger Eby, Clewy Dick, der ſchriber ze Friburg, Henny Speichinger u. a. Gegeben 1380 an dem nehſten ſamſtdage nach des heiligen crützes dage zů herbeſte. 168.

Copialbuch 727 Fol. 214, 215.

1381 Jan. 29. Freiburg. Rudolf Soler von Freiburg und Margaretha ſeine Ehefrau, verkaufen an Franz Geben den Sigſtein, Rudolf Solers Schwager, Bürger zu Freiburg, 2 Pfund Pfennig Jahreszins, die ihnen Elſe Krebſin von Sulzberg jährlich gibt von ihren Gütern daſelbſt, um 22 Pfund Pfennig. Gegeben ze Friburg 1381 an dem nechſten cinſtag vor vnſer frowen tag der liehtmeſſe. 169.

Perg. Or. mit dem Siegel des Rudolf Soler.

1381 Juli 1. Jeckli Sonner von Tonſol verkauft an Abt Nicolaus und den Convent des Kloſters St. Trudpert 1 Scheffel jährlichen Roggengeldes von Haus, Hof und Feldern zu Tonſol um 3 Pfund Pfennig. Gegeben 1381 an dem nehſten mentag nach ſant Peters und ſant Paulus tag. 170.

Perg. Or. mit dem Siegel des Herrn Dietrich von Wiswilr.

1383 Jan. 18. Neuenburg. Walther Brenner, ein Edelknecht, Bürger von Neuenburg, bekennt, daß er einen Gültbrief des Kloſters St. Trudpert in Handen habe und macht die Bedingungen namhaft, unter denen er denſelben im Intereſſe der Miteigenthümer der darin verſchriebenen Gült vor Gericht produciren muß. 171.

Ich Walther Brenner, ein edelkneht, burger ze Nuwenburg, tůn kunt allen den, die diſen brief ſehent oder hörent leſen, || von der nuntzig ſchöffel roggen geltes wegen, iergeliches zinſes, die da gebent die erwirdigen geiſtliclichen (sic!) herren || der abbet vnd das

cappittel des gotzhuſes ze ſant Trudpreht von irem hofe ze ſant Gylien, alſ der köfbrief || wol bewiſet, der dar uber gemachet vnd gegeben iſt, da vergihe ich an diſem briefe, das ich den ſelben köfbrief inne han zů getruwen vnd gemeinen handen mir vnd vro Clären von Blůmenöw, wilent Peterman Brenners, mines brůder ſeligen, elichen wirtinnen vnd Ludewigen Brenner, irem ſon, vnd zů beden ſiten vnſeren erben. Vnd iſt öch ze wiſſende, daz die ſelben nuntzig ſchöffel roggen geltes jergeliche zů gehören vnd werden ſöllent das halbe teil mir vnd minen erben vnd nachkomen vnd das ander halb teil der vorgenanten vro Clären von Blůmenöw vnd Ludewigen Brenner, irem ſon, nach des köfbrieſes bewiſunge, mit ſolchem gedinge, das es dem vorgenanten Ludewigen Brenner zů allen ſinen rehten enhein ſchade ſol ſin, als es ime ein gefangen gůt iſt, ane alle geuerde. O'ch ſol man wiſſen, wenne die vorgenant Cläre von Blůmenöw vnd Ludewig Brenner, ir ſon, oder ſin erben oder nachkomen deſſelben köfbrieſes bedörffent ze verhörende, von was notdurft wegen das beſchehe, ſo ſol ich denſelben brief her vf geben vnd laſſen verhören alſo vnd mit dem gedinge, das mir der ſelbe brief denne ze ſtunde, ſo er verhöret wirt, vnuerzogenliche ze minen handen wider in geantwurt werde in allem dem reht, alſ er ietzo hinder mir lit ze gemeinen vnd getruwen handen, ſlehteklich ane alle geuerde. Har vber zů einem offenen vrkunde vnd das dis alles war vnd ſtete belibe, dar vmb ſo han ich der vorgenant Walther Brenner min eigen ingeſigel gehenket an diſen brief. Wir haben öch zů beden ſiten gebetten die wiſen beſcheiden, den burgermeiſter vnd den räte ze Nůwenburg, das ſi ir ſtette gemein ingeſigel öch hant zů einem vrkunde gehenket an diſen brief. Der gegeben wart ze Nůwenburg an dem nehſten donreſtage vor ſant Johans tag ze ſüngihten in dem iare da man zalte von gottes geburte drutzehenhundert iare ahtzig vnd dru jar.

Perg. Or. Das Siegel des Ausſtellers iſt abgefallen, von dem der Stadt Neuenburg hängt ein Fragment an der Urkunde.

1384 Jan. 27. bei Freiburg. Guillermus, Cardinalprieſter tit. st. Stephani in Celiomonte, päpſtlicher Legat, beauftragt den Abt von St. Märgen, für die Wiederbeibringung der dem Kloſter St. Trudpert im Laufe der Zeit entfremdeten Güter Sorge zu tragen und Widerſtrebende mit kirchlichen Strafen zu belegen. Dat. apud Friburgum VI Kal. Februar. pontificatus domini nostri pape (Clementis VII.) anno sexto. 172.

Per. Or. mit Siegel.

Digitized by Google

1384 Febr. 11. bei Freiburg. Derselbe incorporirt, kraft der ihm durch Papst Clemens (VII.) ertheilten allgemeinen Vollmacht d. d. Avignon 1379 Aug. 29., die Pfarrkirche zu Grunre dem Kloster St. Trudpert, welches bereits das Patronatsrecht derselben besitzt. Als Motive dieser Incorporirung werden angegeben die Armuth des Klosters, der Verfall seiner Baulichkeiten in Folge von Kriegen und anderen Unglücksfällen und die Treue die dasselbe dem Papste Clemens gegenüber den Bestrebungen des früheren Erzbischofes Bartholomeus von Bari, den päpstlichen Stuhl einzunehmen, bewiesen habe. Die Einkünfte der Kirche zu Grunre werden auf 40 Goldgulden geschätzt. 173.

Perg. Or. mit Siegel. Der in dieser und der vorangehenden Urkunde genannte Papst Clemens (Graf Robert von Genf) wurde im September 1378 von einer großen Zahl von Cardinälen als Gegenpapst gegen Papst Urban VI. (früher Erzbischof von Bari) aufgestellt und übte, während der Regierung Urbans VI. und Bonifacius IX. bis zu seinem Tode im Jahre 1394, in einem erheblichen Theile der christlichen Länder die päpstliche Gewalt aus.

1384 Oct. 27. St. Trudpert. Abt Diethelm und der Convent zu St. Trudpert sagen den Claus Schröter und seine Geschwister aller Gülten und Zinse, die sie bisher dem Gotteshaus zu zahlen schuldig waren von ihren Gütern zu Münster in dem Thale, quitt und ledig und reversiren über eine von denselben gestiftete Jahrzeit. 174.

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, kunden wir abt Diethelm, Claus Buggenruti (?), Abreht Krepf, Peter Abreht || von Rüdelingen, Bertholt von Northusen vnd Rüdolf von Nuwenfels, der conuent des gotzhuses ze sant Trudperht im Swarzwalde || sant Benedicten ordens, gelegen in Costentzer bistume, vnd vergehent offenlich mit disem gegenwertigen briefe, dz wir alle gemeinlich || einhelliglich vnd vnuerscheidenlich lidig vnd quit sagen Claus Schrötern vnd sine geswistergit vnd ir erben vnd nachkomenden, fur vns vnd fur alle vnser nachkomenden desselben gotzhuses, aller der güter vnd der berehtigunge der selben güter vnd aller zinse, die vntz uf disen hutigen tag, als dirre brief geben ist, dar vf stünden oder dar vf gangen weren oder sich just mit verssenen (sic!) zinsen dar vf erloffen hetten, die si vnd ir vordern von vnserm vorgenanten gotzhuse empfangen hatten vnd vns ierglich zinsten, gelegen ze Münster in dem tal, es sien hüser, hofstat, garten, matten, höfe, oder wie si genant sint, denne alleine die matte usgenomen, die gelegen ist in dem Brüle, heisset zů den Büchelin. Wir vergehent ouch, dz die zwene höfe, die vns Clewi

Digitized by Google

Schröter luterlich durch got ze einer iargezit geben het, die gelegen sint in dem grunde vor dem Karren vssen, die man nempt Richarts hof vnd des Würkers hof, mit aller zügehörde, dz da der dru teil nütze der selben höfe dienen vnd werden sollent den herren ze pitancie vber tische vnd der vierteil dem spittal des vorgenanten vnsers gotzhuses, vnd söllent ouch wir vnd vnsere nachkomen ierglichs da mit des vorgenanten Claus Schröters iargezit began vnd aller siner vordern vf sant Niclaus abende mit singende vnd mit lesen, als denne in vnserm vorgenanten gotzhuse sitte vnd gewanlich ist, flehtiglich vnd vngeuerlich. Har vber ze einem offen waren vrkünde, dz dise vorgeschriben dinge ewiglich war sien vnd stete bliben, dar vmb so hant wir abt Diethelm des vorgenanten gotzhuses ze sant Trudperht vnser insigel gehenket an disen brief, vnder dem selben insigel wir, die obgenanten herren der conuent vergehent warheit der vorgeschriben dinge vnd begnüget vns ouch alle vnd vnser ieglichen besunder wol da mit in dirre sache. Dis beschach vnd wart dirre brief geben in vnserm vorgenanten gotzhuse ze sant Trudperht an der zweiger heiligen zwelfbotten abende sant Symon vnd sant Judas des iares do man zalt von gottes geburt drizehenhundert ahtzig vnd vier iare.

Perg. Or. mit dem Siegel des Abtes Diethelm (von Staufen).

1386 März 2. Freiburg. Der Official des geistlichen Gerichtes zu Konstanz vidimirt, auf Ersuchen des Abtes Diethelm von St. Trudpert, die Urkunde des Herrn Gotfried von Staufen d. d. 1370 Jan. 5. die Vogteirechte zu Britzna betreffend. Sub anno 1386 indictione VIIII, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Clementis, divina providentia pape VII.[1] anno octavo, die secunda mensis Marcii mane hora primarum ipsius diei in opido Friburgensi, Constantiensis dyocesis in domo habitacionis nostre. — In cuius rei testimonium presens transsumptum exinde per notarios praesentes infrascriptos fieri et in forma presentis instrumenti redigi mandauimus et sigillo officialatus curie Constantiensis appensione muniri, presentibus ibidem venerabilibus et peritis viris magistris Johanne de Basilea, alias de Hiltelingen, ordinis fratrum Heremitarum sancti Augustini generali priore, sacre theologie professore, et Johanne de Tonsul, olim vicario

[1] Der Gegenpapst Clemens (VII.) war also in der Konstanzer Diöcese officiell anerkannt.

Digitized by Google

et officiali curie Constantiensis predicte, testibus ad premissa vocatis. Die Notare sind: Johannes dictus scriptor moncium und Johannes de Gloter. 174.

Perg. Or. mit 2 Notariatszeichen. Siegel abgefallen.

1386 März 2. Freiburg. Derselbe vidimirt die Urkunde des Herzogs Albrecht von Oesterreich d. d. 1337 Aug. 10. (Reg. 87), durch welche derselbe die Privilegien des Klosters St. Trudpert bestätigt. 175.

Perg. Or. mit Siegel.

1386 Juni 22. Bruck im Aargau. Herzog Leopold von Oesterreich vidimirt dieselbe Urkunde des Herzogs Albrecht. Dat. in Prukka Ergöge die 22. mensis Junii 1386. 176.

Perg. Or. mit Siegel. Dabei eine deutsche Uebersetzung in Rodelform, entweder gleichzeitig oder um weniges jünger.

1386 Juni 22. Bruck im Aargau. Derselbe vidimirt die Urkunde d. d. 1325 Feb. 27. (Reg. 79). Geben ze Brugg in Ergöw 1386 an frytag vor sanct Johans tag ze sungichten. 177.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Druck: Herrgott II 2, 752.

1387 Juni 17. Werlin Bygůt, ein Edelknecht, verkauft an Abt Diethelm und den Convent des Klosters St. Trudpert „das zehendelin in der Pflüger holtz, minen teil, den ich gekouft habe von Hanman Thümherren", um 3 Pfund Straßburger Pfennige. Zeugen: Hauman züm roten schilt, an mins herren stat, und Hanman Göschin von Sunthouen, schaffener, und Henselin Hende und Füss, ein burger zů Colmer und Cünrat Wölffelin von Sunthouen. Geben 1387 an dem nechsten mendage vor sant Johans dag. 178.

Copialbuch 727 Fol. 53 v., 54.

1387 Juli 25. Schaffhausen. Herzog Albrecht von Oesterreich verleiht, „als öbristen vogt des gotzhuses zů sant Trudprecht", auf Bitten des Abtes und Conventes dieses Klosters „die vögtye zů Münster in dem obern tale, das man nennet Britzna, vnd was dar zů gehöret," dem Rudolf Turner von Freiburg. Geben zů Schaffhusen an sant Jacobs dag 1387. 179.

Copialbuch 727 Fol. 119 v.

Druck: Zeitschr. 21, 446. Ein Original ist nicht vorhanden. Die Copie ist im Copialbuch durchstrichen. An dem Rand ist von einer Hand des 17. Jahrhunderts zu dem Worte „öbristen" bemerkt: „NB. das Wörtle

Digitized by Google

obrister laut nit wohl vor das Gottshauß, ratione des Bergwerks ꝛc." Darunter „Vogtei Britzna wird dem Gottshaus verliehen 1387." Für die Frage der Aechtheit der früher von uns beanstandeten Urkunden kommt die hier vorliegende Urkunde nicht in Betracht, eben so wenig für die Entscheidung der Frage, ob die Habsburger schon in uralten Zeiten Vögte des Klosters St. Trudpert und die Herren von Staufen nur ihre Untervögte gewesen seien. Seit 1368 waren die Herzoge von Oesterreich Landesherren der Landgrafschaft Breisgau und Herzog Albrecht konnte sich deßhalb wohl, ohne Bezug auf ein älteres Rechtsverhältniß, als „oberster Vogt" des Klosters bezeichnen. Eine Stelle des Textes scheint übrigens unrichtig copirt zu sein; ich kann wenigstens den Sinn der Stelle: „inne ze habende vntz an vns den apt desselben gotzhuses" (Ztschr. 21, 447 Z. 7) nicht verstehen.

1387 Octob. 5. V°lman Schaggman, oberster Meister zu Breisach, gibt einen Schiedsspruch in den Streitigkeiten zwischen dem Kloster St. Trudpert und Herrn Dietrich von Keppenbach, St. Johans Ordens, „von des zehnten und der banngarben wegen, die do gont vnde gehörent ze gebende von der Nesen stücke von den ackern vff dem berge, von einer matten vnde von den ackern ime Rintall", welche theils in Krotzinger, theils in Slatter Banne liegen. Der Spruch lautet: „das alle die gütere, die do ligent in Krotzinger bann, darumb sú stössig mit einander gewesen sint, gen Krotzingen zehenden vnde bangarben geben söllent vnde das alle die gütere, darumb sú ouch stössig mit einander gewesen sind, die do ligent in Slatter bann, zehenden vnde bangarben gen Slatt geben söllent, noch wisunge vnd vndergang der marggsteinen, die die selben zwene benne scheident vnde vszeichent." Geben an dem nehsten samstdag nach sant Michels dag. 180.

Copialbuch 727 Fol. 238.

1388 März 17. Otto von Schönnöw, ein Edelknecht, seßhaft zu Staufen, Bertschi Wilde von Eschbach, Bertschi Schnider von Tonsul, Adelheit Wildin, Anna und Else Frygin von Tonsul verkaufen an die Klosterfrauen zu St. Agnes in Freiburg den halben Theil einer Gült von dem obern Hofe zu Tonsul, (3 Mutt Roggengeldes und 8 Schilling Pfenniggeldes), die Anna Vedererin, Meiger Heinins Vederers von Tonsul Tochter selig, von Otto von Schönnöw und dessen Bruder Heinrich sel. um 15 Pfund Pfennig gekauft hatte, nachdem nach dem Tode der Anna Vedererin über diese Gült und um andere von ihr hinterlassene Güter zwischen den Ausstellern dieser Urkunde und dem obengenannten Kloster ein Streit entstanden und durch einen Obmann dahin geschlichtet worden war, daß jedem der streitenden Theile die Hälfte obiger

Digitized by Google

Gült zugesprochen wurde. Dieser Verkauf geschah um 21 Pfund Heller. Gegeben an dem nehsten zinstag vor dem palme tag 1388. 181.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: des Otto von Schönau und des Dietrich von Wiswil, Ritter, seßhaft zu Freiburg.

1388 Oct. 8. Katherin Tellin, Bürklin Tell's sel. Wittwe von Sulzburg, übergibt dem Abt Diethelm und dem Convent zu St. Trudpert 7 Saum Weingeldes zu Laufen zu rechtem Eigenthume. Geben 1388 an dem nähsten donrstag vor st. Dyonisien tag. 182.

Perg. Or. mit 2 Siegeln: der Ausstellerin und des Markgrafen Hesse von Hochberg.

1390 Oct. 18. Henne Meigerlin von Biengen verkauft an das Kloster St. Trudpert seinen halben Theil des Kellers daselbst auf dem Kirchhofe, zwischen dem Pfaffen und der Kirche, um 4 Pfund Pfennige. Geben 1390 an dem nechsten zinstdage nach St. Gallen dag. 183.

Copialbuch 727 Fol. 245.

1390 Oct. 19. Cunrad in den Erlan verkauft an das Kloster St. Trudpert die andere Hälfte dieses Kellers um den gleichen Preis. Geben 1390 an dem nehsten mitwochen noch St. Gallen dage. 184.

Copialbuch 727 Fol. 245.

1391 Dec. 4. Johans von Tonsul, weiland Vicar und Official zu Constanz und Kirchherr zu St. Walpurg bei Waldkirch, übergibt dem Kloster St. Trudpert 10 Mutt Weizengeldes jährlichen Zinses von seinem Hofe zu Krotzingen, den er von Eylse Kreps erkauft hat, zu rechtem Eigenthum. Geb. 1391 an dem nehsten mendage noch st. Andreas dage. 185.

Copialbuch 727 Fol. 235 v.

1392 Feb. 5. Burgi Seckinger von Laufen verkauft seinen Hof und Güter daselbst an das Kloster St. Trudpert. Geben an dem nehsten montag noch unser frowen tag ze der liehtmeß 1392. 186.

Perg. Or. mit Siegel.

1393 Jan. 25. Graf Cunrat von Freiburg verleiht dem Abte Diethelm von Staufen und dem Convent des Klosters St. Trudpert den vierten Theil des Wildbannes im oberen

Digitized by Google

Münsterthale zu einem rechten Lehen. Geben an st. Pauls tag als er bekeret wart 1393. 187.

Perg. Or. Siegel abgefallen. Druck: Ztschr. 18, 206—207.

1393 Apr. 19. Freiburg. Franz Stehelin, ein Edelknecht, an Statt des Schultheißen zu Freiburg, Paulus von Riehein, beurkundet, daß Hanman Bauer, als Pfleger des Hanman Schuttertal, dem Abte Diethelm von St. Trudpert die Güter zu Kropbach und an anderen Orten, die ehemals dem Henni Blum gehört haben, um 21 Mark Silber verkauft habe. Geben ze Friburg an dem nehsten samstag vor St. Gerien tag 1393. 188.

Perg. Or. mit Siegel.

1395 Jan. 5. Hensli Scheider von Freiburg verkauft an das Kloster St. Trudpert die 8 Mutt Roggengeld jährlichen Zinses aus den 60 Mutt, die einst Junker Albrecht Spörli von Junker Franz Morser gekauft hatte. Geben 1395 an dem zwelften abend ze wiehenachten. 189.

Perg. Or. mit Siegel.

1395 Feb. 16. Ottli von Krotzingen verkauft an das Kloster St. Trudpert 5 Mutt Roggengeldes jährlichen Zinses aus dem oberen Hofe zu Tonsul um 16 Pfund Pfennig. Geben 1395 an dem nehsten zinstag nach st. Valentins tag. 190.

Perg. Or. mit 2 Siegeln.

1395 Sept. 6. Hans Berthold von Neuenfels, ein Edelknecht, und Hans Mädler von Neuenburg geben einen Schiedsspruch in dem Streit der Aebte Johannes von St. Blasien und Diethelm von St. Trudpert über die „Fälle" genannte Abgabe eigener Leute beider Klöster in Krotzingen und Eschbach. Geben 1399 an dem nechsten mendag vor unser frowen dag zů herbest. 191.

Copialbuch 727 Fol. 310 v. —312 v.

1396 Juni 2. Wölfeli von Friberg von Gerstnegge beurkundet den Vergleich, den, auf sein Geheiß, im Auftrage des Grafen Cunrat von Freiburg, Gotfrid von Zuntzingen, Gylie Kreps von Neuenburg und Heinin Gennenbach von Laufen zwischen dem Kloster St. Trudpert und den Dorfleuten von St. Gylien wegen eines „Wures" daselbst vermittelt haben. Gegeben an dem nehsten fritag noch fronlichnamen tag 1396. 192.

Perg. Or. mit Siegel. Druck: Ztschr. 18, 351, 352.

1397 Jan. 23. Ensisheim. Herzog Leupold von Oester-

Digitized by Google

reich bestätigt, für sich und seinen Bruder Herzog Wilhelm, alle Privilegien des Klosters St. Trudpert. Geben ze Ensisheim an zinstag nach st. Agnesen tag 1397. 193.

Perg. Or. mit Siegel.

1397 Feb. 5. Ensisheim. Derselbe gibt einen Urteilsspruch in einem Streite des Klosters St. Trudpert mit Pertlein Snewlin von Freiburg über Gülten von dem Zehnten zu Biengen zu Gunsten des Letzteren. Geben ze Ensisheim an mendage nach unser frowen dage zů der liehtmesse 1397. 194.

Copialbuch 727 Fol. 37. Ein gleicher Spruch ergeht am 17. August desselben Jahres in Betreff des streitigen Spitalzehnten zu Biengen (Copialbuch 727 Fol. 36).

sec. 14—15. Beschreibungen der Güter und Gefälle des Klosters St. Trudpert zu Krotzingen, Tunsel, Schmidhofen, Eschbach, Buggingen, Seefelden, St. Gilgen, Laufen, Ballrechten, Britzingen, Biengen, Dottighofen, Munzingen, Buchsweiler, Eichstetten und Auggen. 195.

Copialbuch 727 Fol. 348—420.

sec. 14—15. Dingrodel von St. Trudpert. 196.

Perg. Or. mit 5 Siegeln. Druck: Ztschr. 21, 452—463.

1400 Juni 11. Stephan, der Prior, und der Convent des Gotteshauses zu St. Ulrich, des Ordens von Cluni, machen einen Tausch mit dem Kloster St. Trudpert, indem sie diesem 1 Pfund Pfennig jährlichen Zinses von Gütern auf dem Storren, die Wildenau genannt, gegen des Klosters St. Trudpert Zinse zu Bolswiler übergeben. Gegeben 1400 an sant Barnabe tag. 197.

Perg. Or. mit Siegel.

1401 Juli 5. Freiburg.[1] Paulus von Riehen, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß Else Blumin zu Gunsten des Klosters St. T. auf alle Rechte und Ansprüche an ihre früheren Güter zu Krotpach und Münster und an anderen Orten verzichtet habe. Zinstag nach Ulrich. P. O. 1 S. 198.

1401 Dec. 1. Abt Diethelm gestattet, daß Wernher von Wiswilr, Ritter, seine vogteilichen Rechte zu Tonsel an Götzman Münch von Münchenstein überträgt. Donnerstag nach Catharine. P. O. 2 S. 199.

[1] Von dem Beginne des 15. Jahrhunderts an geben wir nur noch Regesten der wichtigsten Urkunden in möglichst abgekürzter Form.

Digitized by Google

1401 Dec. 1. Götzman Münch von Münchenstein bekennt, daß Abt Diethelm ihm und seiner Ehefrau Margaretha von Berenfels verwilligt hat, daß Herr Wernher von Wiewilr, Ritter, ihnen 1400 Gulden auf die Vogtei des Dorfes Tonsel, die er von dem Kloster St. T. zu Lehen trägt, geschlagen habe. P. O. S. abgef. 200.

1407 Ap. 6. Diethelm von Staufen, ein Edelknecht, Herrn Otto's Sohn, verkauft an das Kloster St. T. seinen Hof zu Begeßheim. Mittwoch nach der Osterwoche. Copb.[1] f. 166. 201.

1407 Jan. 7. Freiburg. Claranna Kotzin, Wittwe des Ritters Hans Kotz, verkauft an Abt Diethelm ihren Hof zu Buchsweiler sammt dem Kirchensatz daselbst um 65 Gulden. Zinstag vor Barnabas. Copb. f. 47. 202.

1407 Aug. 10. Marseille. Heinrich, Administrator des Bisthums Konstanz[2], incorporirt die Kirche zu Buchsweiler dem Kloster St. T. Copb. f. 47 v. 203.

1407 Nov. 10. Hans von Staufen, Herrn Otto's sel. Sohn, verkauft an das Kloster St. T. die Vannmühle zu Tottikon. An St. Martins Abend. Copb. f. 164 v. 204.

1409 Juni 18. Dietrich von Krotzingen, ein Edelknecht, verkauft an Abt Diethelm verschiedene Güter im Banne von Biengen um 6 Pfund Pfennig. Zinstag vor Johanni. Copb. f. 247 v. 205.

1409 Nov. 13. Walther von der hohen Clingen, Herr zu Stayn, frey, und Johans Ulrich von Mulnheim, Ritter, vermitteln eine Sühne zwischen Dietrich (sic!) zu Staufen, Abt zu St. T. und Hans von Blumeneck. Mittwoch nach Martini. P. O. S. abgef. 206.

1409 Nov. 29. Konstanz. Bischof Albert von Konstanz erläßt dem Kloster St. T. die dem Bischof zufallenden Abgaben von den Zehnten, Gefällen u. dgl., welche das Kloster im Decanat Breisach besitzt. III. Kal. Dec. Ind. II. P. O. 1 S. 207.

1410 März 15. Freiburg. Graf Herman von Sultz, österreichischer Landvogt, beurkundet, daß Abt Diethelm dem Herrn Burkhart von Staufen die Vogtei zu Britzna geliehen habe.

[1] Wo Copb. ohne weiteren Zusatz steht, ist immer das Copialbuch 727 gemeint. — [2] Vgl. Ztschr. 29, 289.

Digitized by Google

Palmabend. P. O. Fragm. 3 von 6 S. Vollständig Copb. 783 f. 12 v. 208.

1411 Aug. 23. Freiburg. Bertlistefan Snewli von Freiburg, ein Edelknecht, erklärt, daß ihm Abt Ulrich von St. T. gestattet habe, eine Korngült aus dem Zehnten zu Biengen, über deren Zuständigkeit ein Rechtsstreit geschwebt hatte, als ein Lehen von dem Abt von Murbach zu empfangen. An St. Bartholomeus Abend. P. O. 1 S. 209.

1412 Juni 4. Freiburg. Herzog Friedrich von Oesterreich bestätigt die Privilegien des Klosters St. T. Samstag nach Fronleichnam. In einem Vidimus von 1442 Jul. 26. 210.

1412 Juni 4. Freiburg. Derselbe belehnt den Abt Chunrad von St. T. mit dem 4. Theile des Wildbannes im oberen Thal zu Münster und bestimmt als Träger desselben den Rudolf Turner von Freiburg. P. O. 1 S. 211.

Als spätere Träger dieses Lehens erscheinen: 1419 Hans Rotlieb Rot, Schwestersohn des Abtes Chunrad, 1455 Melchior von Blumeneck, 1476 Adam Humel von Stauffenberg, (Jahr?) Ludwig von Krotzingen, 1510 Oswald Creuzer, 1520 Hans Nuttinger, 1554 Philipp Jacob von Ampringen, 1696 Georg Reinhard von Kageneck, 1713 Johann Andre Harsch, 1732 Franz Ignaz Harsch, 1758 Dr. Franz Xaver Freysinger, 1767 Josef Anton Plank, 1787 Dr. Ferdinand Fechtig, 1805 Dr. Josef Anton Sauter, Professor in Freiburg.

1412 Juni 14. Freiburg. Ulrich Butsch, Canonicus von Trient, päpstlicher Bevollmächtigter zur Erhebung schuldiger Rückstände in den Diöcesen Trient, Brixen, Chur und Konstanz, quittirt dem Kloster St. T. über 12 Goldgulden, mit denen dasselbe seine Rückstände getilgt hat. XVIII. Kal. Jul. Ind. V. Copb. f. 59 v. 212.

1412 o. T. Freiburg. Herzog Friedrich von Oesterreich an den Vogt und die Leute zu Münster in dem Thale. Wenn Jemand das Kloster St. T. wegen der Silberbergwerke zu Münster im Thale anspräche, so hätten sie darüber nicht zu richten, sondern nur des Herzogs Landvogt und Räthe, da die Eigenschaft und Lehenschaft sammt der Vogtei von ihm herrühre. Copb. f. 146 v. 213.

1413 Sept. 16. Breisach. Revers des Berhtolt von Stouffen gegen Abt Cunrad von St. T. über die ihm verliehene Vogtei zu Brizna in dem Thale. P. O. S. abg. Ztschr. 21, 447. 214.

Digitized by Google

1414 Jan. 7. Freiburg. Herzog Friedrich von Oesterreich belehnt mit der Vogtei zu Münster im oberen Thale Brizna den Abt Chunrad von St. T. und bestellt als Träger den Berthold von Stoufen. Sonntag nach Dreikönig. Copb. f. 122 v. 215.

Als spätere Träger dieses Lehens erscheinen: 1451 Jacob von Staufen, 1455 Melchior von Blumenegk, 1484 Martin von Staufen, 1487 Trudpert von Staufen, 1520 Freiherr Leo zu Staufen, 1523 dessen hinterlassene Söhne, resp. in ihrem Namen Wilhelm zum Wyger, Deutschordenscommentur zu Freiburg, und Ulrich Herr zu Rapoltstein, 1537 Hans Ludwig Freiherr zu Staufen, 1554 Antoni Freiherr zu Staufen, 1577 Georg Leo Freiherr zu Staufen, 1630 Humprecht von Wessenburg, 1653 Hans Reinhard von Pfürdt, 1665 Johann Friedrich von Kagenegg, 1696 Franz Reinhard von Kageneck, 1713 Johann Andre Harsch, 1732 Franz Ignaz Harsch, 1755 Dr. Franz Xaver Freysinger, 1767 Josef Anton Plank, 1787 Dr. Ferdinand Fechtig, 1805 Professor Josef Anton Sauter zu Freiburg.

1414 März 30. Bologna. Papst Johannes XXII. bestätigt die Privilegien des Klosters St. T., besonders dasjenige des Papstes Celestinus III. P. O. Bulle. 216.

1414 März 30. Bologna. Derselbe incorporirt dem Kloster St. T. die Pfarrei Laufen. P. O. Bulle. 217.

1416 März 20. Hans Küchlin, Edelknecht, reversirt über ein ihm von dem Kloster St. T. als Erblehen verliehenes Haus, genannt „zum schönen huse", zu Freiburg in der alten Stadt in der Löwengasse und eine gegenüberliegende Hofstatt, auf welcher früher ein „zu der Bredige" genanntes Haus gestanden. Freitag vor Mariä Verkündigung. Copb. f. 196 v. 218.

1416 Mai 23. Walther Rencke, Vicar und Leutpriester zu Werre, verkauft an Abt Conrad von St. T. seinen Hof, genannt des Rencken Hof zu Auggen (Oughein). Samstag vor Urbani. P. O. 1 S. 219.

1417 Oct. 5. Berchtolt von Stouffen, Heinrich von Wißnegk, Cunmann von Bolsenheim, Rudolf Turner und Wernher von Pforr geben, auf Grundlage des von ihnen eingesehenen Dingrodels, einen Entscheid der Streitigkeiten zwischen dem Kloster St. T. und der Gemeinde zu Münster. Zinstag nach Michaelis. P. O. 3 von 5 S. Diese waren zu Schiedsmännern ernannt durch Urkunde vom 1. Oct. Freitag nach Michaelis. P. O. 3 S. Ztschr. 21, 464. 220.

1418 Ap. 7. Johann, Abt von St. Blasien vertauscht einen Acker in Tunsel an Abt Conrad von St. T. gegen einen Acker in Krotzingen. Donnerstag nach Ambrosius. P. O. 2 S. 221.

Digitized by Google

1422 Jan. 10. Henmann Bratteller, Schultheiß zu Basel, beurkundet, daß Frau Gredlin von Berenfels, Junker Götzmanns Münch von Münchenstein Wittwe, ihre Rechte an dem Dorfe Tunsel an Junker Wernher von Phorr, Edelknecht, von Breisach und Junker Chunmann von Bolsenheim um 650 Gulden verkauft habe. Samstag vor dem Zwanzigsten. P. O. 1 S. Der Revers der Käufer vom 13. Jan. (uff den Zweinzigisten). P. O. 2 S. 222.

1423 Sept. 18. Henni Münsterer von Münster, Nesa, seine Wirthin, Henni Küffer von Britzna und Gred, seine Wirthin verkaufen an Abt Conrad von St T. Lehen und Güter bei Münster im Hasengrund um 16 Pfund Pfennige. Samstag nach Kreuzerhöhung. P. O. 1 S. 223.

1424 Feb. 11. Rom. Papst Martin V. befiehlt dem Abt von Petershausen, dem Kloster St. T. zur Wiedererlangung der ihm entfremdeten Güter behilflich zu sein. P. O. Bulle. 224.

1425 März 20. Freiburg. Albrecht Turner, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß Abt Conrad von St. T. dem Heinrich Tyerly, dem Procurator, einem Selbner zu Freiburg, des Klosters Haus daselbst, genannt zum Meyenberg, das vor Zeiten dem Vogler gehörte, beim Lehener Thore gelegen, um 4 Pfund Pfennige und einen Jahreszins von 5 Schilling Pfennige verkauft habe. Zinstag vor Mariä Verkündigung. Copb. f. 197. 225.

1426 Jul. 18. Cunmann von Bolsenheim und Wernher von Pforre bekennen, daß der dritte Theil des Dorfes Tunsel dem Kloster St. T. zugehöre, welches bei dem Kaufe desselben auch den dritten Theil des Kaufgeldes bezahlt habe. Dornstag nach Margarethä. P. O. 2 S. 226.

1428 Jan. 31. Bischof Johannes von Basel vidimirt die Bulle des Papstes Cölestin III. für St. T. d. d. 1192 Jun. 7. (Reg. 9.) St. Agnestag. P. O. 1 S. 227.

1435 März 15. Basel. Die heilige allgemeine Synode zu Basel gestattet dem Abt Paulus von St. T., in seinem Kloster, mit der Inful bekleidet, den Gottesdienst zu feiern und Altäre, Kelche und andere Gefäße zu weihen. P. O. Bulle. 228.

1436 Mai 28. Kundschaft über den Zehnten zu Ballrechten und Laufen in einem Streite des Klosters St. T. mit dem Comtur des Deutschen Hauses zu Freiburg. Montag nach Pfingsten. P. O. S. abg. 229.

Digitized by Google

1436 Juni 16. St. Trudpert. Abt Paulus an die Aebte des Benedictinerordens der Konstanzer Diöcese, die zu Konstanz versammelt sind. Entschuldigt sein Ausbleiben und überträgt seine Stimme den Aebten Nicolaus von St. Blasien und Johannes von Rheinau. Copb. f. 497 v. 230.

1436 Jul. 24. Hans Heyden, der Seiler, Bürger zu Staufen, kauft von dem Kloster St. T. Haus und Gefäß daselbst gegen der Trinkstube über und verpflichtet sich, eine darauf ruhende Gült von 6 Mutt Roggen jährlich den „funden kinden" zu Freiburg zu entrichten. St. Jacobs Abend. P. O. 1 S. 231.

1436 Sept. 18. Clewi Brucker von Britznach verkauft an Cunrad Peyger von Straßburg, einen Goldschmid, seine Mühle und sein Ofenhaus und den Stall vor dem Hause, mit aller Zugehör, zu Münster im Thale zwischen der Badstube und Cunrad Blawatz' Hause um 24 Gulden. Zinstag vor Matheus. P. O. 1 S. 232.

1436 Dec. 22. Revers des Wernher Freydigman, Bürgers zu Basel, des Claus Krydewiß, Bürgers zu Eßlingen und des Hans Kunig, Bürgers zu Breisach wegen des ihnen und ihren Mitgesellen durch Abt Paulus von St. T. und Berthold, Herrn zu Staufen verliehenen Berges, genannt „zu der Segen" bei St. Trudpert. Samstag nach Thomae. Copb. 783 f. 14 v. 233.

1437 Juni 23. Cunrat Wegenli und die übrigen von dem Rathe der Stadt Freiburg ernannten Schiedsmänner in dem Streite zwischen dem Kloster St. T. und dem Comthur des deutschen Hauses zu Freiburg über den Zehnten zu Ballrechten und Laufen (vgl. Reg. 229) geben einen Urtheilsspruch zu Gunsten des Klosters. Joh. Bapt. Abend. P. O. S. abg. 234.

1438 Dec. 21. Basel. Die heilige allgemeine Synode zu Basel bestätigt die Privilegien des Klosters St. T. P. O. Bulle. 235.

1439 Mai 20. Conman von Bolzenheim und Wernher von Pforre geben einen Urteilsspruch in dem Streit des Klosters St. Blasien mit dem Kloster St. T. über den Zehnten zu Gallenweiler und Eschbach. Mittwoch vor Pfingsten. P. O. Siegelreste. 236.

1441 März 13. Heinrich Kupferly, Bürger zu Staufen, und Anna Würtin, seine Ehefrau, verkaufen an das Kloster St. T. die von Clewi Würcker ererbten Güter im Münsterthale um 80 Gulden. Montag nach Gregorii. P. O. 2 S. 237.

Digitized by Google

1442 Sept. 10. Tann. König Friedrich III. bestätigt die Privilegien des Klosters St. T. Montag nach Mariä Geburt. P. O. 1 S. 238.

1445 Jan. 30. Freiburg. Rudolf von Kilchein, Schultheiß zu Freiburg, beurkundet, daß der Priester Claus Mangolt, Kirchherr zu Wolfenwiler, und Clausle Beryghand, Hufschmid, ein Seildner zu Freiburg, dem Heini Byschoff Haus, Hof und Zubehör zu Tunsel um 10 Pfund Pfennige verkauft haben. Samstag vor Lichtmeß. P. O. 1 S. 239.

1451 Feb. 11. Neuenburg. Graf Hans von Tierstein und andere Anwälte des Herzogs Albrecht von Oesterreich sprechen in einem Rechtsstreite des Abtes Paulus von St. T. mit den Brüdern Jacob, Trudpert und Martin zu Staufen dem ersteren das Eigenthum nebst dem Fischereirecht des Baches Neumag zu. Donnerstag vor Valentin. P. O. 1 S. 240.

1452 Aug. 23. Wernlin Freidigman, Bürger zu Basel, derzeit Froner des Bergwerkes „zu der Segen" auf dem Storren hinter dem Gotteshause zu St. T. bekennt, daß er diesem Kloster für zwei Hofstellen zu 2 Schmelzöfen mit Wasserfällen, die dieses ihm geliehen, 5 Schillinge Pfennige jährlichen Zinses schulde. Mittwoch vor Bartholomaei. P. O. 1 von 2 S. 241.

1455 Mai 27. Gränzbegehung auf der Halde zwischen dem Gotteshause St. T. und dem Prior von Oberried. Pfingstdienstag. Copb. f. 478 v. 242.

1457 März 27. Staufen. Jacob Herr zu Staufen, Bruder Berchtold Stehelin, Johannitercomtur zu Freiburg und Heitersheim, Heinrich von Neuenfels und Hans von Lichtenfels machen einen Vergleich zwischen den Aebten Nicolaus von St. Blasien und Nicolaus von St. T. in Betreff ihrer Streitigkeiten über die von ihren Eigenleuten einzuziehenden Fälle. Sonntag Lactare. P. O. S. abg. 243.

1457 Mai 7. Rom. Papst Calixtus III. bestätigt die Privilegien des Klosters St. T. P. O. Bulle. 244.

1457 Mai 10. Rom. Derselbe befiehlt dem Abt von Petershausen, dem Propst von St. Leonhard zu Basel und dem Propst von St. Thomas in Straßburg, das Kloster St. T. gegen die Angriffe seiner Gegner im Besitze seiner Güter zu schützen. P. O. Bulle. 245.

Digitized by Google

1458 Oct. 26. Henni Fuchs, Vogt zu Tunsel, beurkundet, daß Grett Häwlerin, Henni Bischofs sel. Wittwe, an das Kloster St. T. Haus, Hof und Zubehör zu Tunsel um 15 Pfund Rappen verkauft habe. Donnerstag vor Simon und Judas. P. O. 1 S. 246.

1460 o. T. Gränzbegehung zwischen dem Gotteshause St. T. und denen von Münster. Copb. f. 479. 247.

1461 Apr. 22. Hans von Wyßwilr und Wernher, sein Sohn, verkaufen den dritten Theil des Dorfes Tunsel, den sie von Wernher von Pforr geerbt haben, um 300 Gulden an das Kloster St. T. P. O 2 S. Entgegenstehende Ansprüche des Trudpert von Staufen waren durch einen Urteilsspruch des Peter von Mörsperg, Landvogt im Elsaß, d. d. 1461 Apr. 17. (P. O. 1 S.) beseitigt worden. 248.

1462 Feb. 16. Henny Kleinhenny, Schultheiß zu Sulzberg gibt einen Schiedsspruch in Streitsachen des Abtes Nicolaus von St. T. mit Wilhelm von Haulfingen, Comthur des Deutschordenshauses zu Freiburg, und Hans Bernhard Snewly im Hoff, Ritter, über die Zehnten zu Ballrechten und Tottikon, dem sich beide Parteien unterwerfen. Zinstag nach Valentin. P. O. 5 S. 249.

1462 Sept. 27. St. Trudpert. Notariatsinstrument über eine, auf Verlangen des Abtes Nicolaus von St. T., durch genannte Bewohner des oberen Münsterthales gegebene Kundschaft über Fischerei- und Jagdrechte daselbst. P. O. 250.

1463 Oct. 25. Prior und Convent zu St. T. geben ihrem Abte Nicolaus Vollmacht, die Sache des Klosters gegen die Brüder und Vettern von Staufen: Jacob, Trudpert, Martin, Wernher, Burkhard und Heinrich, vor Peter von Mörsperg, Ritter, Landvogt, und anderen Räthen der Herrschaft zu Oesterreich zu führen. Zinstag vor Simon und Judas. Copb. 783 f. 14 v. 251.

1469 Nov. 22. Eberhard Giselmann und andere genannte Schiedsleute geben einen Schiedsspruch in Streitsachen des Abtes von St. T. mit den Pflegern der St. Gilgencapelle zu St. Gilgen über das „Wur" am Kirchhofe daselbst. Mittwoch vor Catharinae. P. O. 2 S. 252.

1470 Oct. 3. Rom. Papst Paul II. bestätigt die Privilegien des Klosters St. T. P. O. Bulle. 253.

1470 Oct. 18. Rom. Derselbe gestattet dem Abte Nicolaus,

Digitized by Google

sich eines tragbaren Altares zu bedienen und auf demselben, auch außerhalb der Kirche, die Messe zu lesen oder in seiner Gegenwart von einem anderen Priester lesen zu lassen. P. O. Bulle. 254.

1471 März 29. Gratz. Kaiser Friedrich III. bestätigt die Privilegien des Klosters St. T. Freitag vor Judica. P. O. 1 S. 255.

1477 Juli 14. Martin Herr zu Staufen macht einen Vergleich zwischen dem Kloster St. T. und der Gemeinde „der Statt und Tals“ zu Münster wegen etlicher Gerechtigkeit der Waldhöfe, des Zehnten Pfennigs von den Rebstöcken u. dgl. Montag vor Margarethae. P. O. 1 S. 256.

1478 Mai 8. Freiburg. Erzherzog Sigmund von Oesterreich gibt einen Rechtsspruch in der Streitsache des Abtes Nicolaus von St. T. mit Trudpert und Martin, Gebrüdern und anderen Vettern derselben von Staufen, nachbarliche Irrungen über Fischerei, Forst- und Jagdrecht betr. Freitag vor Pfingsten. P. O. 1 S. 257.

1478 Oct. 6. Wilhelm Herr zu Rapoltstein und Hoheneck, Landvogt des Herzogs Sigmund von Oesterreich, und dessen Räthe geben, auf Anrufen des Abtes von St. T., in einem Streite desselben mit der Gemeinde Münster über das Fischereirecht in der Neumag, einen Urteilsspruch. Zinstag nach Dionisii. P. O. 1 S. 258.

1479 März 30. Suselin von Nuwenfels, Conrads von Bolsenheim Wittwe, und ihr Sohn Jacob von Bolsenheim verkaufen den dritten Theil des Dorfes Tunsel an das Kloster St. T. um 275 Gulden. Zinstag vor dem Palmtag. P. O. 3 S. 259.

1480 Mai 23. Gränzbegehung („Undergang“) zwischen den Wäldern, die zu dem Burgstall Scharffenstein gehören, und den Lehen. Pfingstdienstag. Copb. f. 478. 260.

1481 Juni 20. Hans Michel von Neuenfels beurkundet einen Vertrag zwischen Abt Nicolaus von St. T. und Vogt und Gemeinde der Dörfer Laufen und St. Gilgen wegen eines zu des Klosters Hof in Laufen gehörigen Waldes. Den beiden Gemeinden soll das Aufsichtsrecht über denselben, wie über ihre eigenen Wälder, zustehen, wogegen das Bauholz zu des Klosters Höfen zu Laufen und St. Gilgen aus diesem und den beiden Gemeindewäldern geliefert werden soll. Mittwoch vor Joh. Bapt. P. O. 1 S. 261.

Digitized by Google

1481 Sept. 15. Innsbruck. Martin Herr zu Staufen, der von dem römischen Kaiser die Dörfer Griesheim und Bremgarten zu Lehen empfangen hat, und dem in diesem Lehenbrief auch die hohe und niedere Gerichtsbarkeit über das Dorf Tunsel verliehen ist, verzichtet, auf Reclamation des Abtes von St. T. auf diese letztere. Samstag nach Kreuzerhöhung. P. O. 1 S. 262.

1481 Dec. 6. Trutpert und Martin Freiherren zu Staufen stiften in dem Kloster St. T., als dem Erbbegräbnisse ihres Hauses, eine Jahrzeit. P. O. 2 S. 263.

1485 Feb. 25. Erendrut Gräfin von Werdenberg, geborne von Staufen, stiftet im Kloster St. T. eine Jahrzeit. Freitag nach Mathias. P. O. 1 von 2 S. 264.

1488 Juni 17. Rom. Papst Innocenz VIII. gestattet, unter Bestätigung eines Privilegiums des Papstes Alexander IV., dem Abte Ottmar von St. T., sich der Mitra und anderer bischöflichen Insignien zu bedienen. P. O. Bulle. 265.

1491 Nov. 20. Freiburg. König Maximilian I. bestätigt, auf Bitten des Abtes Othmar, alle Rechte und Freiheiten des Klosters St. T. P. O. 1 S. 266.

1492 Oct. 29. Revers der Gemeinde Tunsel (Donsell) gegen das Kloster St. T. wegen der ihr ertheilten Erlaubniß, auf ihre Almend ein Darlehen aufzunehmen. Montag nach Simon und Judas. P. O. S. abg. 267.

1494 Juni 14. Worms. König Maximilian I. bestätigt die Privilegien des Klosters St. T. und bezeichnet den Bischof von Basel als dessen ordentlichen Richter. P. O. 1 S. 268.

sec. 15 exeunt. Ludwig von Krotzingen beurkundet, daß ihm Abt Othmar von St. T. die Vogtei zu Tunsel verliehen habe und revers̃irt über die in dieser Eigenschaft übernommenen Verpflichtungen. Ohne Angabe von Jahr und Tag. (Abt Othmar finden wir urkundlich während der Jahre 1487—1505.) Copb. Fol. 124. 269.

1516 Jul. 26. Arnold Horneck von Hornberg, Amtmann zu Saufenberg, Ludwig Vessler von Villingen, Priester, und Jorg Herg von Honberg errichten eine Glashütte an der Münsterhalde bei St. Trudpert. St. Annatag. P. O. 2 S. Am 28. Nov. desselben Jahres überträgt Arnold Horneck von Hornberg seine Rechte an das Kloster St. T. 270.

Digitized by Google

1519 Jan. 1. Rom. Papst Leo X. befiehlt dem Bischof und dem Official von Konstanz, alle jene, welche das Kloster St. T. beraubt und beeinträchtigt haben, unter Androhung bezw. Anwendung kirchlicher Censuren, zur Zurückgabe des entfremdeten Gutes anzuhalten. P. O. Bulle. 271.

1521 Mai 21. Worms. Karl V., erwählter römischer Kaiser, bestätigt, auf Bitten des Abtes Martin, die Rechte und Freiheiten des Klosters St. T. und bestimmt für die Verletzer derselben eine Pön von 20 Mark löthigen Goldes. P. O. S. Unterschrift. 272.

1523 Juni 8. Vergleich zwischen dem Abt Martin von St. T. und den Vormündern der fünf Söhne des Freiherren Leo von Staufen über die Bammühle zu Dottingen (Todtygckhen) und andere streitige Punkte, z. B. Fischwasser, Lachsstrich, Vogteirecht u. s. f. P. O. 8 S. 273.

1523 Jun. 8. Ludwig Horneck von Hornberg, Mathis von Blumeneck, Caspar Wurgickh, genannt Yngelstetter und Michael Kleinhänlin, Stadtschreiber zu Breisach, geben einen Urteilsspruch in einem Streit des Abtes Martin von St. T. mit den Söhnen des Freiherren Leo von Staufen über ein Gehölz am Metzenbach. Montag nach Fronleichnam. P. O. 6 von 8 S. 274.

1526 Sept. 17. Abt Martin von St. T. genehmigt, daß der Freiherr Sigmund von Falkenstein die Pfarrkirche zu Berghausen, deren Patronat dem Kloster bisher zustand, mit der Pfarrkirche zu Ebringen vereinige, wogegen dieser dem Kloster jährlich 16 Saum Wein aus dem dortigen Zehnten verspricht. Pap. Cop. 275.

1529 Mai 22. Meersburg. Bischof Hugo von Konstanz gestattet dem Kloster St. T., unter gewissen näher bezeichneten Bedingungen, die incorporirte Pfarrei Laufen durch einen Conventualen des Klosters oder durch einen Weltpriester verwalten zu lassen. P. O. 2 S. 276.

1532 Jan. 2. St. Trudpert. Revers des Christoffel von Newenfels gegen den Abt Martin von St. T. über die ihm verliehene Vogtei zu Tunsel. Zinstag nach Neujahr. P. O. S. abg. 277.

Als spätere Träger dieses Lehens erscheinen: 1563 Hans Jacob von Ampringen, 1601 Hans Caspar von Ampringen.

1534 Aug. 10. Abt Martin von St. T. für sich und des Klosters Unterthanen, die Waldgenossen sind zu Rickenbach,

Digitized by Google

vergleicht sich mit Christoffel von Neuenfels und dessen Unterthanen zu Krotzingen über verschiedene Irrungen bezüglich der Berechtigung zum Holzfällen u. dgl. in dem Walde, der Rickenbach genannt. P. O. 2 von 3 S. 278.

1538 Juni 11. Conrad Höflin, Vogt zu Auggen, im Namen des Markgrafen Ernst von Baden, gibt einen Urteilsspruch in einem Streit des Klosters St. T. mit Hans Münsterlin über ein Lehen zu Auggen (Ducken). Zinstag nach Pfingsten. P. O. Siegel des Landgerichtes. 279.

1539 Feb. 19. Hans Albrecht von Anweil, Landvogt zu Röteln, gibt, im Namen des Hofgerichtes auf dem Kapf daselbst, als Appellationsinstanz, einen Urteilsspruch in Streitsachen des Abtes Martin von St. T. mit Hans Münsterlin (vgl. Reg. 279). Mittwoch nach der alten Faßnacht. Pap. Or. S. 280.

1539 Jul. 7. Vogt, Rath und Gemeinde zu Münster übergeben den Wald, der bei der Wassersäge vom Münstergrunde hinauf gegen Pfaffenbach geht, dem Kloster St. T. zu rechtem Eigen. Montag noch Ulrich. P. O. 4 S. 281.

1541 Jan. 15. Abt Georg von Murbach gibt, in Folge eines ihm durch (inserierte) Urkunde König Ferdinands I. d. d. Prag 24. Mai 1539 übertragenen Commissoriums, einen Schiedsspruch in Streitsachen des Klosters St. T. mit Graf Georg von Wirtemberg und Mömpelgard über eine Quart des Zehnten zu Sundhofen. P. O. S. abg. 282.

1541 Mai 27. Graf Georg zu Wirtemberg und Mömpelgard verpflichtet sich, dem Kloster St. T. die bisher streitige Quart des Zehnten zu Sundhofen von nun an richtig ausfolgen zu lassen. P. O. 1 S. 283.

1542 Apr. 1. Johann Rudolf, Abt, Decan und Capitel zu Murbach erneuern dem Christof von Maßmünster und dem Rochus Mertz zu Staffelfelden die Erlaubniß, die sie von dem Vorfahr des Abtes erhalten hatten, den oberen Hof zu Kleinkems, den Zehnten zu Biengen und den Hof zu Innekhoven bei Krotzingen, die sie gemeinsam als Lehen des Klosters Murbach besitzen, als freies Eigen zu verkaufen, jedoch unter der Bedingung, daß sie den Kaufschilling innerhalb 9 Jahren in anderen Gütern anlegen und diese dem Kloster zu Lehen auftragen. P. O. 2 S. 284.

1542 Ap. 26. Christof von Maßmünster verkauft den, nach

Digitized by Google

dem Tode des Christof von Hattstatt als Lehen des Klosters Murbach an ihn gekommenen Theil des Zehnten zu Biengen und den Hof zu Ynnigkofen bei Krotzingen um 840 Gulden an Doctor Joachim Schiller von Herdern. P. O. 1 S. 285.

1542 Dec. 23. Joachim Schiller von Herdern, Dr. med. verkauft seinen Antheil an dem Zehnten zu Biengen ꝛc. (wie Reg. 285) um 1000 Gulden an Hans Heinrich von Landeck, Röm. Kais. Maj. Rath und Pfandherren des Steins Rheinfelden. Samstags nach Thomä. P. O. 1 S. Vgl. unten die Reg. d. d. 1660 Jan. 22, 1665 Feb. 6. und 1693 Juni 9. 286.

1545 März 9. Gränzbegehung zwischen dem Kloster St. T. und denen von Krummlinden. Montag nach Oculi. Copb. f. 483. 287.

1545 Apr. 5. Notiz über einen an diesem Tage zwischen Abt Melchior von St. T. und Vogt, Gericht und Gemeinde zu Münster abgeschlossenen Vertrag betr. die 20,000 Rebstecken, welche die Gemeinde Münster alljährlich im Frühling dem Kloster zu geben schuldig ist. In Zukunft sollen diese Rebstecken an St. Gallen Tag (16. Octob.) oder 14 Tage später an den Wagenstall abgeliefert werden. Sonntag Jubilate. Copb. f. 484. 288.

1546 Juni 21. Notiz über einen an diesem Tage abgeschlossenen Vertrag zwischen des Klosters von St. T. Leuten zu Geiersnest und den Unterthanen des Junkers Philipp von Blumeneck zu Stohren, den Waidgang betr. Montag nach Dreifaltigkeit. Copb. f. 484. 289.

1550 Dec. 22. Wolfgang von Honneck, Commentur zu Freiburg im teutschen Hause, Hans Albrecht von Anwyl, Bürgermeister zu Freiburg, Hans Wilhelm von Lichtenfels und Erhart von Falkenstein, im Namen gemeiner Herren und Gesellen der löblichen Gesellschaft zum Ritter, machen einen Vergleich zwischen Anthoni, Freiherren zu Staufen, und dem Abt Melchior zu St. T. wegen beleidigender Aeußerungen des Abtes gegen den Freiherren. P. O. 4 S. 290.

1559 Jul. 17. Augsburg. Ferdinand I., erwählter römischer Kaiser, bestätigt, auf Bitten des Abtes Melchior, die Rechte und Freiheiten des Klosters St. T. P. O. Siegelfragm. 291.

1585 Juni 7. Veltin Birgi, Vogt zu Thnnsel, gibt im Namen des Abtes Jacob von St. T. eine Renovation der dem Kloster Beuron an der Donau im oberen und unteren Münster-

Digitized by Google

thale zustehenden Gefälle, auf Ansuchen des Bevollmächtigten dieses Klosters, Jacob Schlegel zu Pfaffenweiler. P. O. 2 S. 292.

1596 Apr. 18. Konstanz. Der Generalvicar des Bischofs Andreas von Konstanz bestätigt die Wahl des Priors Johannes Erhard zum Abt von St. T. P. O. 1 S. 293.

1601 Sept. 22. Schuldverschreibung des Abtes Thomas zu St. T. gegen Georg Stimmer, Kaiserl. Kammerrath über 1000 Gulden. P. O. S. abg. 294.

Aus der nächsten Zeit liegen weitere Schuldverschreibungen vor gegen Hans Beat Graff, genannt Bay, Statthalter zu Ensisheim d. d. 1602 Jan. 29. und gegen Frau Cordula Zäpfin, Wittwe des Friedrich Ränckhlin zu Gebweiler d. d. 1602 Nov. 26. über je 1000 fl.

1601 Nov. 10. Gemeiner Prälatenstand der vorderösterreichischen Lande nimmt, zur Bezahlung seiner Quote an der Türkensteuer und Türkenhilfe, von Philipp Anshelm, Stadtschreiber zu Schlettstatt, 1000 Gulden auf. P. O. S. abg. 295.

1610 März 14. Abt Jacob von St. T. macht mit der Gemeinde zu Münsterthal einen Tausch auf 30 Jahre, indem er dieser die Nutzungen des Waldes Ramspach überläßt, wogegen das Kloster die Nutzung der Waiden und Hütten am Belchen erhält. P. O. 3 S. 296.

1611 Feb. 2. Derselbe entleiht, zum Zwecke der Bezahlung der Quote des Klosters für die Verpflegung des einquartierten Zaberischen und Gülichischen Kriegsvolkes, von den Executoren der Gabler'schen Stiftung in Freiburg 1000 Gulden. P. O. S. abg. 297.

1611 März 1. Schuldverschreibung des gemeinen Prälatenstandes in den vorderösterreichischen Landen gegen Abt und Convent zu St. T. über 600 Gulden, die sie zur Bezahlung der Verpflegung derselben Kriegsvölker aufgenommen haben. P. O. S. abg. 298.

1611 Sept. 17. Radolfszell. Bischof Jacob von Konstanz gestattet dem Kloster St. T. wegen dessen Armuth, bis auf Widerruf, daß seinen Conventualen Pfarreien und Beneficien außerhalb der Konstanzer Diöceſe übertragen werden dürfen. P. O. S. abg. 299.

1628 Nov. 20. Konstanz. Der Generalvicar des Bischofs Johannes von Konstanz bestätigt die Wahl des Johannes Bösch zum Abt von St. T. P. O. S. abg. 300.

Digitized by Google

Weitere Bestätigungen gewählter Aebte:
1666 Mai 5. des Roman Edel,
1694 Jun. 3. des Augustin Sengler,
1731 März 20. des Franciscus Hermann,
1738 Jan. 24. des Cölestin Hermann.

1660 Jan. 22. Freiburg. Vergleich zwischen dem Abt Georg von St. T. und dem Freiherren Johann Reinhard von Pfürdt über den Schafzehnten zu Biengen. P. O. 5 S. 301.

1660 Aug. 5. St. Trudpert. Receß zwischen dem Kloster St. T. und beiden Gemeinden des Münsterthales wegen der Frohnden. Pap. Or. 4 S. 302.

Ueber dieselbe Streitfrage liegt noch eine Vergleichsurkunde d. d. 1661 Feb. 7., rätificirt von der vorderösterreichischen Regierung am 18. Feb. 1661, vor. Ebenso, vom gleichen Datum, ein Vergleich über die Frohnden mit den Gemeinden Thunsel und Schmidhofen.

1665 Feb. 6. Freiburg. Vergleich zwischen Abt Georg von St. T. und dem Freiherren Johann Reinhard von Pfürdt über den großen Zehnten zu Biengen und den Heu- und Schafzehnten zu Krotzingen. P. O. 4 S. 303.

1667 Aug. 23. Freiburg. Statthalter, Regenten und Kammerräthe der vorderösterreichischen Lande bewilligen dem Kloster St. T. einen Schlüssel zu dem zwischen Staufen und Grunern aufgerichteten Schlagbaum. Copb. f. 498. 304.

1669 Feb. 1. Freiburg. Johann Erhard Freiherr zu Falkenstein übergibt dem Kloster St. T. seinen freiadeligen Sitz zu Staufen mit zugehörigen Gütern, wogegen dieses ihm die Fruchtgült zu Hausen überläßt, 2000 Gulden Aufgeld bezahlt und ihn unter die Benefactoren des Klosters aufnimmt. Pap. Cop. vid. 305.

1685 Jul. 10. Thennenbach. Abt Robert von Thennenbach verkauft an Abt Nicolaus von St. T. den Thennenbachischen Erblehenhof zu Wettelbrunn um 1300 Gulden. P. O. 2 S. 306.

1693 Jan. 9. Maudach. Freiherr Franz Ludwig Hartmann von Wessenberg, Herr zu Ampringen u. s. w. verkauft an Abt Roman von St. T. sein Fixum an dem Zehnten zu Biengen um 250 Speciesduplonen. P. O. 2 S. 307.

1709 Mai 17. Colmar. Johann Georg Hermann, Stadtschreiber zu Bömar in der Grafschaft Rappoltstein, verkauft an das Kloster St. T. sein Haus zu St. Pilt bei Schlettstadt um 4200 Gulden. P. O. 1 S. 308.

Digitized by Google

1712 Dec. 24. Wien. Kaiser Karl VI. bestätigt die Privilegien des Klosters St. T. P. O. 1 S. 309.

1728 Jan. 5. Vertrag des Abtes Augustin von St. T. mit dem markgräflich badischen Ober-Schmelzwerks-Commissarius Gottlieb von Struven, die Bergwerke des Klosters betr. Pap. Or. 2 S. 310.

1728 Jan. 16. Vertrag zwischen denselben, die Behandlung des Schwefelkieses betr. 311.

Ein zweiter Vertrag über denselben Gegenstand wurde 1728 Nov. 3. abgeschlossen.

1731 Ap. 18. St. Trudpert. Vergleich zwischen Abt Franz von St. T. und der Gemeinde von Untermünsterthal über den Ramsbacher Wald und die Belchener Waide. P. O. 1 S. 312.

1732 Jul. 30. St. Trudpert. Abt Franz von St. T. verkauft an die Gemeinde Untermünsterthal das neue Wirthshaus auf der Muelten, sammt der Wirthschaftsgerechtigkeit und den dazu gehörigen Gütern, um 600 Gulden. P. O. 1 S. 313.

1739 Mai 24. St. Trudpert. Revers der Gemeinde Ober- und Untermünsterthal gegen das Kloster St. T., die Ansprüche der Bürgerssöhne auf das Gemeindebürgerrecht betr. Pap. Or. 314.

1742 Jan. 25. Propst, Decan und Capitel des St. Verenastiftes in Zurzach verleihen dem Kloster St. T. das Schlößchen Mandach bei Zurzach als Erblehen. P. O. 1 S. 315.

1742 Jul. 27. Wien. Kaiserin Maria Theresia bestätigt die Privilegien des Klosters St. T. P. O. 1 S. 316.

1748 Ap. 4. St. Trudpert. Abt Cölestin von St. T. verkauft das Schlößchen Mandach, ein Lehen des Stiftes Zurzach, an den Handelsmann Johann Rudolf Sultzer in Winterthur. Pap. Or. 3 S. 317.

1785 Oct. 19. Wien. Kaiser Josef II. bestätigt die Privilegien des Klosters St. T. P. O. 1 S. 318.

1793 Dec. 1. St. Trudpert. Vergleich zwischen dem Kloster St. T. und den Unterthanen im oberen Münsterthale über die Lehenwaldung. Pap. Or. 3 S. 319.

v. Weech.

Digitized by Google

von zwei Nutzungen zu Schenkenberg anliegender Güter wie an Hausrath zu verfolgen, und stellt weitere Vollmachten in dieser Angelegenheit in Aussicht. G. o. O. an Scholastikatag 1478. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, F. 21. 202.

1478 Februar 18. o. O. Der Rath in Rottweil urkundet, von dem Kloster „Wygten" eine Lade von Briefen erhalten zu haben, und sie gegen Urkunde wieder auszuliefern. G. o. O. auf St. Valentinstag 1478. Armbrusterbuch II, 8. S. 11. 203.

1478 Mai 25. o. O. Klausli Hirt von Irslingen urkundet, daß er von dem Schaffner des Klosters zu Gengenbach in Rottweil, Priester Michaël Schwarz, den Klosterhof mit jährlicher Gilt von 5 M. Korn zu Lehen empfangen habe. G. o. O. an St. Urbanstag 1478. Perg. Orig. ohne Siegel. Armenfondspflege L. 14, F. 2, Nr. 2. 204.

1479 März 18. o. O. Gregor von Rottweil, gesessen zu Konstanz, für sich und seine Frau Anna Mäßlin verkaufen beide Dörfer, Dauchingen und Mülhausen[1], sammt Laienzehnten daselbst, sowie etliche Zinsgärten, auch ein Zinsgütle zu Deißlingen an die Bruderschaft des Gotteshauses zu Rottweil um 1680 Gulden. G. o. O. Donnerstag vor Sonntag Lätare 1479. Repertorium der Gotteshausakten im Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 1. 205.

1482 Januar 12. o. O. Peter Schumacher von Hüfingen verkauft an Konrad Ifflinger in Rottweil beide Theile seines Gütlins in Niedereschach um 6 Pfd. H. G. o. O. Samstag vor St. Antoni 1482. 2 Siegel. Stadtarchiv L. XL, F. 2. 206.

1482 April 2. o. O. Johann, Abt von Petershausen, ersucht die Stadt Rottweil, die Urkunde, worin der Kauf des Dorfes Epfendorf abgekündigt wurde, sammt zurückgenommenem Kaufvertrag und verabredetem Zins zuzusenden. G. o. O. Dinstag nach Palmtag 1482. Pap. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. 10, F. 10. 207.

1482 Mai 22. o. O. Johann, Abt, und Konvent Petershausen verkaufen an Freiherrn Gottfried von Zimmern um 600 rh. Gulden den Kirchensatz zu Epfendorf, die Lehenschaft an der dortigen Kirche, die beiden Kelnhöfe sammt allen Zinsen und Gilten daselbst, mit den Halbtheilen an dem großen und allen Rechten an dem kleinen Zehnten zu Epfendorf, Irslingen, Bösingen, Harthausen, dem Dorf und Schloß daselbst, zu Thalhausen und Herrenzimmern dem Schloß, doch der Pfarrkirche in Epfen-

[1] O.A. Tuttlingen, 3/4 Stund von Dauchingen, Bad. Bez. Villingen.

Digitized by Google

dorf ohne Schaden, auch die Lehenschaft an dem Schloß Schenkenberg. Der Verkäufer leistet keine Gewähr, der Käufer hat Kündigungsfrist auf drei Jahre. G. o. O. Mittwoch nach Auffahrt U. Herrn 1482. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. C, F. 12. 208.

1482 October 17. Innsbruck. Erzherzog Sigmund von Oestreich erklärt der Stadt Rottweil, daß ihre Leute nur mit ausdrücklicher Erlaubniß seines Hauptmanns, Hans von Bodmann, in den Forsten zu Oberhohenberg jagen dürfen. Innsbruck, Pfinztag nach St. Gallen 1482. Pap. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. XLII, F. 4, Nr. 2. 209.

1483 März 12. o. O. Jacob Schreiber gibt vor Vogt und Gericht zu Buchenberg[1] an, daß er, auf Rothenstein[2] geboren und erzogen, oft von Berthold von Valkenstein, auch von Junker Aigelwart und Konrad, beide von Valkenstein, gehört habe, daß zur Herrschaft Valkenstein ein eigener Wildbann, die Fischenzen, Hoch- und Niedergerechtigkeit in „Buochenberg" gehört haben. G. o. O. Mittwoch nach Halbfasten 1483. Armbrusterbuch VII, S. 118 ff. 210.

1483 April 1. o. O. Heinrich Würt von Rottweil, der Armbruster, verkauft an die Pfleger zu St. Maria in der Kapelle zu Seedorf eine Gilt. G. o. O. Zinstag nach Ostern 1483. Perg. Orig. Siegel Wilhelms von Kürneck, Vogt zu Tuttlingen, und Konrad Zink, Schultheiß daselbst. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C IV, Lat. B, F. 13. 211.

1483 November 12. o. O. Gilg Müller von Seedorf wird von Gottfried von Zimmern mit einer Mahl- und Sägmühle daselbst belehnt. G. o. O. Mittwoch nach St. Martin 1483. Perg. Orig. Siegel Junkers Albrecht von Sinkingen. Ebendaselbst. 212.

1488 November 24. o. O. Georg, Abt von St. Georgen, verkauft an Berthold Mößlin und Heinrich Göbel 10 Sch. H. Gilt aus einem Hause im St. Johannserort zu Rottweil um 5 Pfd. H. G. o. O. Montag St. Katharinabent 1488. Armbrusterbuch II, 3. S. 13. 213.

1489 Februar 11. Sulgen. Rottweil protestirt gegen das Gericht, welches Hans Hauckelmann, Altschultheiß zu Horuberg, Johann Quaterloch, Vogt, Heinrich Schmid wirklicher Schultheiß daselbst, Hans Fischenmayer, Schultheiß in Schiltach, Jacob Günter auf dem Lienberg und Heinrich Klainker, Vogt zu Weiler,

[1] Bad. Bez. Villingen. — [2] Hofgut bei Rottweil, woher die Bletzen von Rotenstein sich nannten.

Digitized by Google

im Namen des Grafen Eberhard von Wirtemberg an Mördern vornehmen wollen. G. Sulgen Guotentag vor St. Valentin 1489. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. XV, F. 4, Nr. 1. 214.

1490 März 16. o. O. Martin, Abt, und Konvent von Petershausen verkaufen an Freiherrn Gottfried von Zimmern alle ihre Rechte zu Epfendorf u. s. w. [Ganz gleich der Urkunde vom 22. Mai 1482. s. oben.] Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil C. IV, Lat. B, F. 12. 215.

1490 Dezember 13. o. O. Lorenz Münzer von Sinkingen verkauft seinen eigenen Garten in Dunningen an den Spital in Rottweil um 2 Pfd. H. G. o. O. an St. Lucientag 1490. Perg. Orig. Siegel Albrechts. Armenfondspflege L. 7, F. 4, Nr. 6. 216.

1492 Mai 17. o. O. Hans Bernitzler von Irslingen wird von Junker Hans Lutz, Schaffner des Herrn [Abts] von Gengenbach in Rottweil mit dem Frohnhof des Klosters in Irslingen belehnt. G. o. O. Donnerstag vor Cantate 1492. Perg. Orig. ohne Siegel. Armenfondspflege L. 14, F. 2, Nr. 3. 217.

1493 Februar 14. o. O. Johann Weinmann, Kaplan im Heiligkreuz zu Rottweil und sein Schwager, Klaus Schaffner, hinterlegen bei der Stadt Rottweil einen Hauptbrief von 1000 G. und jährliche 50 G. Zins aus der Herrschaft Fürstenberg. G. o. O. auf St. Valentinstag 1493. Armbrusterbuch II, 8, S. 13. 218.

1493 Juli 24. Tübingen. Eberhard Graf von Wirtemberg, der Aeltere, entbindet die Stadt Oberndorf durch seinen Obervogt im Schwarzwald, Friedrich Schauenburg, nachdem sie an die Grafen Jörg, Ulrich und Hugo, Brüder, Grafen von Heiligenberg, vom Kaiser gewiesen worden ist, ihres Eides ganz und gar. G. Tübingen an St. Jakobs Ap. Abend 1493. Pap. Kopie.[1] 219.

1493 August 13. o. O. Der Konvent der minderen Brüder zu Villingen urkundet, daß er von Junker Jörg von Valkenstein zu einem Jahrtag für diesen und seine Ahnen, namentlich aber für seine Aeltern, Jakob von V. und Barbara, geb. von Rechberg, 40 G. empfangen habe. An Oßwaldstag soll er mit einem Amte und 14 stillen Messen gehalten werden. G. o. O. Dinstag nach St. Laurenzientag 1493. Perg. Orig. Siegel Jörgs abgefallen. Stadtarchiv L. LXXX, F. 5. 220.

1494 März 13. o. O. Hans Schön, Birsrichter in Rottweil, erkennt, daß Hans Kunlin von Fischbach wegen Todtschlag seines Schwähers, Bernhard Sailer in Fischbach, baar gegen baar mit

[1] Mitgetheilt von H. Frueth.

Digitized by Google

dem Schwerte bezahlt werde. G. o. O. Donnerstag nach Lätare 1494. Perg. Orig. Siegel der Stadt abgefallen. Stadtarchiv L. III, F. 2, Nr. 11. 221.

1494 Mai 25. St. Georgen. Georg, Abt von St. Georgen, ersucht die Stadt Rottweil, den flüchtigen Klaus Mayer von Bühlingen, Hintersassen des Klosters, der in den Gerichten und Herrlichkeit der Stadt sein Unwesen treibt, zu bestrafen. G. im Gotzhaus St. Jörgen an St. Trinitatis 1494. Pap. Orig. Siegel fehlt. Stadtarchiv L. LXXX, F. 8, Nr. 136. 222.

1494 September 10. o. O. Die Gesellschaft der Armbrustschützen in Straßburg ladet die Armbrustschützen in Rottweil zum Festschießen auf Sonntag vor St. Gallentag ein und theilt die Ordnung und die Preise des Schießens mit. G. o. O. Mittwoch vor U. L. Frauen Geburt 1494. Gedrucktes Zirkular, Siegel Ritters Ott Sturm auf dem Papier. Stadtarchiv L. LXXX, F. 8. 223.

1495 März 26. o. O. Gottfried von Zimmern verkauft an Rottweil auf Wiederlösungsrecht seine Herrschaft Zimmern mit Zubehör sammt Stauffen dem Burgstall, seinem Theil zu Hilzingen [1], die Vogtei der vier Dörfer in der Hory, Horn [2], Gundelsheim [3], Weiler [4] und Utznang [5] sammt 3½ Fuder jährliche Weingilt aus dem Mainauer Haus zu Ueberlingen, alles Lehen von Oestreich, dazu jede Forderung an Mößkirch und Oberndorf, jedoch ohne Abtrag gegen Frau Margaritha geb. von Oettingen, um 20,000 G. G. o. O. Perg. Orig. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. L., F. 5. Abdruck in Ruckgaber, Geschichte von Zimmern, S. 153 ff. Anmerkung. 224.

1495 August 11. o. O. Johann Weinmann, Kaplan in Rottweil, hinterlegt bei der Stadt Rottweil einen Hauptbrief von 1000 G., ausgestellt von Graf Eberhard von Wirtemberg auf die Stadt Rosenfeld [6], Schiltach, Hornberg, und die zu Rosenfeld gehörigen Dörfer, Isingen [7], Leidringen [8], Brittheim [9], Täbingen [10], halb Bickelsberg [11], Behringen [12] am Mühlbach, Bergfeld [13], Hausen [14], Weylen [15], Aistaig [16]; Montag nach St. Jakob Ap. 1470. G. o. O. Donnerstag nach St. Laurenzentag 1495. Armbrusterbuch II, 8, S. 14. 225.

1496 August 27. o. O. Ursula von Sinkingen, geb. von Gültlingen, weiland Hannsen Jakob von S. Ehefrau, hinterlegt

[1] Bad. Bez. Engen. — [2] Bei Radolfzell. — [3] Gundolzen bei Horn. — [4] Bei Radolfzell. — [5] Wahrscheinlich ein jetzt abgegangener Ort. — [6] O.A. Sulz. — [7–9] O.A. Sulz. — [10] O.A. Rottweil. [11–16] O.A. Sulz.

Digitized by Google

bei Rottweil einen Hauptbrief von 800 G., ausgestellt von Graf Eberhard von Wirtemberg. Donnerstag nach St. Hilarien 1481. G. o. O. Samstag vor St. Bartholomäi 1496. Armbrusterbuch II, 8, S. 17. 226.

1496 October 26. o. O. Graf Eberhard von Eberstein hinterlegt bei dem Rathe in Rottweil 5000 G. G. o. O. Mittwoch nach der 11,000 Mägdetag 1496. Ebendaselbst S. 18. 227.

1496 o. D. Protokoll des Abts Johann von Salmansweiler über die zu Villingen zwischen Rottweil und dem Kloster Rotenmünster wegen Jurisdiktionsrechte obwaltenden Irrungen. 40 Blätter. Stadtarchiv L. 50, F. 1. 228.

1498 April 23. o. O. Johann Keller, Kaplan zu St. Peter in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil, vergleicht sich mit Heinrich von Bausletten[1] wegen seiner Rechte zu Schabenhausen dahin, daß Heinrich ihm für seine Ansprachen an das Widdum, den großen und kleinen Zehnten in Schabenhausen jährlich 10 Pfd. rh. G. gebe, wogegen er, Johann, die Kirche mit Messen und allem Nothdürftigen versehe, wofür er Gott dem Herrn Antwort zu geben habe, es sei die Kirche zu weihen und andere dazu gehörigen Dinge nicht ausgenommen. G. o. O. auf St. Georgstag 1498. Perg. Orig. 3 Siegel abgefallen. Kirchenpflege Nr. 291. 229.

1498 October 28. Konstanz. Wolfgang von Klingenberg, Landkomenthur der Balley Elsaß und Burgund, Deutschen Ordens, Hans Jakob von Bodmann, Hauptmann im schwäbischen Bund, legen als kaiserliche Schiedsrichter die Spänne zwischen Rottweil und Rotenmünster bei.[2] G. Konstanz Sonntag Simon und Judä 1498. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XXIII, F. 4, Nr. 2. 230.

1502 November 15. o. O. Rottweil nimmt den Abt von St. Jörgen[3], Jörg, gegen jährliche 10 G. in das Burgrecht auf. G. o. O. auf St. Ottmarsabent 1502. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LII, F. 6. 231.

1502 Dezember 12. Schwäbisch-Hall. Kaiser Maximilian erklärt der Stadt Rottweil, welche mit dem Kloster St. Georgen wegen Schirm und Schutz in Unterhandlung stand, dieses in Schutz

[1] O.A. Laupheim. — [2] Ruckgaber, Geschichte von Rottweil IIa, S. 190. — [3] Die Aebte von St. Georgen kommen in den Jahren 1325, 1378, 1502, 1514, 1521, 1528, 1535, 1542—1549 als Satzbürger in Rottweil vor, wo sie im Heiligkreuzorte ein eigenes Haus besaßen. S. Verzeichniß der Bürger aus Adel und Klöstern.

Digitized by Google

und Schirm von Wirtemberg, wohin sich der Abt und Konvent verschrieben hatten, zu belassen. G. Schwäbisch-Hall 12. Dezember 1502. Armbrusterbuch II, 90, S. 40. 232.

1503 März 2. Bergen. Kaiser Maximilian verlangt von St. Jörgen, daß es sich des Bündnisses mit Rottweil sofort begebe und zwar innerhalb von 14 Tagen, da es unter dem unmittelbaren Schutz des Reiches, und im Schirm des Herzogs Ulrich stehe. G. Bergen am anderen Tag des Märzen 1503. Armbrusterbuch II, 9, S. 42 ff. 233.

1503 Juni 27. o. O. Johann Werner, Gottfried Werner und Wilhelm Werner von Zimmern und Mößkirch verkaufen an Junker Konrad Jfflinger, gesessen zu Villingen, eine jährliche Gilt von 16 G. aus Gütern ihrer Herrschaft um 320 G. G. o. O. Dinstag nach St. Johann Baptist 1503. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. XXVI, F. 1. 234.

1503 Juli 12. o. O. Ebendieselben versetzen an die Stadt Oberndorf, welche für jene 320 G. Bürge geworden, Steuern, Floßzoll, Zins und Gilten ab den Mühlen daselbst. G. o. O. Gutentag nach St. Kilian und Genossen 1503. Perg. Orig. Siegel abgefallen.[1] 235.

1508 Februar 3.— September 22. o. O. Hans Würt von Neuhausen zahlt an die Birsvogtei Rottweil für den an Hans Böttelsbach, gesessen auf dem Herzberg bei Erdmannsweiler[2], begangenen Todtschlag 12 rh. G. Strafe. G. o. O. Freitag nach St. Matthistag, Apostels, 1508. Perg. Orig. Siegel Balthasars von Stain, Junker in Rottweil. Stadtarchiv L. XIV, F. 1. 236.

1509 November 8. o. O. Hans von Scheppach[3] und sein Bruder Heinrich verkaufen das Dorf Weilersbach, etliche Höfe daselbst und zu Dauchingen, Niedereschach, Bösingen, Wellendingen und Jrslingen an die Gotteshausbruderschaft in Rottweil um 560 G. G. o. O. Donnerstag vor St. Martini 1509. Repertorium über die Akten der Gotteshausbruderschaft. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 1 und Armenfondspflege L. 2, F. 3, Nr. 2. 237.

1509 November 9. Stuttgart. Barbelin von Weitingen[4], geb. von Zimmern, Hans Werner, Gottfried Werner von Z., Geschwistern, hinterlegen den von Wilhelm von Weitingen auf Freitag vor St. Andreastag 1506 für seine Frau Barbelin ausgestellten Verweisbrief von 2000 G. Hauptgut und 200 G. Zins

[1] Mitgetheilt von H. Frueth. — [2] Bad. Bez. Villingen. — [3] Bad. Bez. Freiburg, wahrscheinlicher aber Scheppach in der Markgrafschaft Burgau. — [4] O.A. Horb.

Digitized by Google

bei der Stadt Rottweil. G. Stuttgart Montag nach St. Martinstag 1509. Armbrusterbuch II, 8, S. 26. 238.

1510 Juni 7. o. O. Eberhard, Abt von St. Georgen, bittet die Stadt Rottweil, seinen Leibeigenen, Hans Schnetzer von Neuhausen, nach Recht und Gebühr zu verhören. G. o. O. Freitag nach St. Bonifaz 1510. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XX. F. 4. 239.

1510 September 5. o. O. Wilhelm, Graf von Fürstenberg, Landgraf in der Baar, Herr zu Neuenburg, Landvogt in der Ortenau, belehnt den Laux Hug, Vogt in Emmendingen „vor Wald“,[1] mit der Hälfte eines Gutes in Niedereschach. G. o. O. Donnerstag nach St. Frenen 1510. Perg. Orig. Siegel Wilhelms abgefallen. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 1. 240.

1510 October 15. o. O. Derselbe belehnt den Heinrich Freiburger, Bürgermeister in Rottweil, und seine Frau Katharina mit einer Gilt von 6 M. Vesen aus den Steuern, Zinsen, und Gefällen zu Sunthausen. G. o. O. Zinstag vor St. Gallentag 1510. Perg. Orig. Siegel Wilhelms abgefallen. Stadtarchiv L. 27, F. 7. 241.

[1510—1514 o. D.] Die Stadt Rottweil nimmt die Gräfin Elisabetha von Fürstenberg, geb. von Solms, Wittwe, mit ihren Städten Wolfach, Haslach und Hausach sammt zugehörigen Dörfern und Weilern auf 10 Jahre ins Burgrecht gegen jährliche 50 rh. G. auf; sie öffnet der Stadt ihre Städte und Vesten. G. ohne Jahr und Datum. Sechs Pap. Kopieen, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. LII, F. 6. 242.

1510 o. D. Villingen. Korrespondenzen des Bruders Wilhelm von Remchingen, St. Johanniter Ordens zu Villingen, sowie Johannsen Schenk von Stauffenberg desselben Ordens mit Rottweil wegen Jurisdiktionsrechten in Neuhausen. Pap. Originalien. ohne Siegel. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 243.

1511 Juni 28. o. O. Johann Werner, Herr von Zimmern und Wildenstein, urkundet, die Stadt Oberndorf mit Waseneck und den 4 Dörfern Bessendorf, Altoberndorf, Waldmessingen und Bochingen, bei ihren Rechten wie unter Oestreich und seinem Vater, Johann Werner, zu belassen. G. o. O. Samstag vor Peter und Paul 1511. Perg. Orig. Siegel Johanns abgefallen.[2] 244.

1511 October 11. o. O. Herzog Heinrich von Braunschweig und Markgraf Ernst von Baden befürworten die Beschwerden des

[1] Bad. Markgrafschaft Hochberg. — [2] Mitgetheilt von H. Frueth.

Digitized by Google

Hans von Landenberg wegen Jagens der Rottweiler in seinen Wäldern. Sie versehen sich zur Stadt, daß hierin Abhülfe geleistet werde. G. o. O. Donnerstag nach St. Gallentag 1511. Verzeichniß der Akten und Differenzen zwischen Schramberg und Rottweil u. s. w. Nr. 19. Stadtarchiv L. XVI, F. 1, Nr. 1. 245.

1511 October 17. o. O. Kaiser Maximilian stellt der Stadt Rottweil das vor kurzer Zeit erfundene Bergwerk in Kappel zu und überläßt ihr auch die dem Reiche zustehende Hälfte der Frohnen und Wechsel und anderer Nutzungen, um das Bergwerk mit Erfolg weiter treiben zu können. Armbrusterbuch I, Abth. 7, S. 5. 246.

1511 October 22. o. O. Herzog Heinrich von Braunschweig und Ernst, Markgraf von Baden, beschweren sich für Hans von Rechberg bei dem Rath in Rottweil, daß Etliche aus dieser Stadt auf Grund und Boden des Herrn von Rechberg gejagt haben. G. o. O. Donnerstag nach St. Galli 1511. Akten über die Jurisdiktionsrechte zwischen Rottweil und Schramberg. 247.

1511 Nov. 2. o. O. Die Stadt Rottweil benachrichtigt den Herzog Heinrich von Braunschweig und Markgraf Ernst von Baden, daß Hans von Rechberg keinen Grund zur Klage gehabt; sie sollen dem Hans keinerlei Glauben schenken. G. o. O. Sonntag am Allerseelentag. Akten über die Jurisdiktionsrechte u. s. w. Nr. 20. 248.

1511 Dezember 16. Rottweil. Abt Eberhard von St. Georgen auf dem Schwarzwald und Johann Friedrich Jfflinger, Dr. utr. jur., vergleichen einen Streit wegen Besetzungsrechte der Kaplanei zu St. Ulrich in der Heiligkreuzkirche zu Rottweil dahin, daß die Herren von Rotenstein das Präsentationsrecht auf jene Kaplanei haben. G. Rottweil Dinstag nach St. Lucientag 1511. Armbrusterbuch IV, 1, S. 95. 249.

1512 März 13. o. O. Abt Georg von St. Blasien vereinbart sich mit Rottweil wegen der Güter seines Klosters auf der städtischen Markung dahin, daß er jährliche Steuer von 15 Schilling bezahle und der Propst des Klosters zu Villingen an die Stadtknechte in Rottweil jährlich ein Mut Vesen verabfolge. G. o. O. Samstag nach Reminiscere 1512. Armbrusterbuch II, 1, S. 12. 250.

1512 Juni 25. o. O. Die Stadt Rottweil und Hans von Rechberg vertragen sich mit einander über die freie Pürs und

Digitized by Google

Jagen am Buschach und Füramoos. Tädigungsmänner: Abt Eberhard zu St. Georgen, Abt Alexius von Alpirsbach und Johann Werner, Freiherr von Zimmern. G. o. O. Freitag nach St. Johann Bapt. 1512. Akten über die Jurisdiktionsrechte u. s. w. Nr. 21. 251.

1514 October 14. o. O. Wolf Sigmund von Stein von Steineck verkauft um 20 rh. G. seinen Theil des Fuhlbaches und der Fischenze bis an den Neckar, was zu Schenkenberg gehört, an Rottweil und sichert Weg und Steg zu dem Bach nach Nothdurft zu. Findet der Kauf wegen berechtigter Einsprache keine Giltigkeit, so ist eine Wiederkaufssumme von 26 G. bedungen. G. o. O. Samstag vor St. Gallentag 1514. Perg. Orig. 2 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart. Rottweil, C. IV, F. 21. 252.

1514 Dezember 13. o. O. Georg von „Schewringen" zu Kappel verkauft Schloß und Dorf Kappel sammt Herrlichkeit, Obrigkeit u. s. w., welche er von Magdalena von Neustin, weiland Konrad Bollers, seines Vorfahren sel. verlassenen Wittwe, seiner vorigen Ehefrau, geerbt hatte, an die Stadt Rottweil. Wenn die Gerechtigkeit des Klosters St. Georgen an dem Schloß und Dorf Kappel wieder in die Hände Georgs kommen sollte, falle sie mit diesem Verkaufe auch an die Stadt. [Preis nicht angegeben.] G. o. O. Mittwoch nach St. Nikolaus 1514. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XV, F. 3. 253.

1515 Januar 23. o. O. Herzog Ulrich von Wirtemberg vergleicht sich mit Rottweil; die freie Pürsch, die anfängt in der Kirnach unter dem Herrenwald, wo die Güter des Klosters St. Georgen und der Stadt Villingen zusammenstoßen, sodann gegen Rickenbach geht, wo er in die Brieg lauft, von da in die langen Lachen gegen Mönchweiler und an Klingenbronnen und an die Bregenz und den Huzelberg an die Burg Waldau und Wunnenberg, sodann von Tischneck gegen Rottweil zu und gegen Sulgen und Schönbronn steht Rottweil zu. Von dem Sulgen und Schönbronn an gehört alles dem Herzog, nämlich der Münchhof mit Gericht und was gegen St. Georgen und Hornberg zuliegt, desgleichen Mönchweiler, Hörnlin, Ottmarsweiler, Burgberg, die Höfe auf dem Hart, Weiler Flötzlingen, Schönbronn und der Sulgen mit allen Gerechtigkeiten. G. o. O. Dinstag nach St. Sebastian 1515. Perg. Orig. 2 Siegel. Stadtarchiv XVII, F. 6. 254.

1515 März 21. o. O. Haus Pflum von Ueberlingen und

Digitized by Google

Gabriel Oßwald von Engen, beide Kapläne in Rottweil, beurkunden, daß Wolfgang Röllin von Rottweil, Kaplan zu St. Martin im Heiligkreuz, an den Stadtpfarrer von Rottweil Gewissenhaftigkeit in seinem Amte versprochen habe. G. o. O. Mittwoch den 21. März 1515. Armbrusterbuch IV, 1, S. 101. 255.

1516 Januar 15. o. O. Philipp von Almshofen zu Owelfingen[1] urkundet, daß die Stadt Rottweil ihn mit Vogt und Gemeinde Owelfingen auf die nächsten 5 Jahre gegen jährliche 6 G. ins Burgrecht aufgenommen habe. G. o. O. Montag nach St. Hilaritag 1516. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. LII, F. 11. 256.

1516 Juni 5. o. O. Jakob Jack, Priester des St. Johanniserordens und Schaffner des Hauses zu Villingen, bittet Rottweil, die Bürger von Neuhausen Steine zu ihrem Kirchenbau auf Fischbacher Bahn brechen zu lassen. G. o. O. Donnerstag den 5. Brachmonat 1516. Stadtarchiv L. X, F. 4. 257.

1517 November 13. o. O. Wolf Schweniger von Stein zu Steineck, und die Gemeinde Epfendorf verkaufen mit Zustimmung des Grafen Rudolf von Sulz, als Lehenherrn, an Peter Burkart, Bürger in Rottweil, die Gilt von 12 Malter Korn und 28½ G. aus ihrer ganzen Hube zu Epfendorf um 704 rh. fl. G. o. O. Freitag nach St. Martin 1517. Perg. Orig. Siegel Wolfs, Rudolfs und Balthasar Butz von Rottweil. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C., F. 20. 258.

1519 Januar 28. o. O. Friedrich, Graf von Fürstenberg, Landgraf in der Baar, Herr von Hausen, bewilligt, daß Lorenz Münzer von Sinkingen aus der Hälfte des Zehntens zu Horgen[2] den jährlichen Zins von 3 G. an Heinrich Hetzinger, Bürger in Rottweil und Pfleger des heil. Martins in Horgen, um 60 G. verkaufe. G. o. O. Freitag nach Pauli Bekehrung 1519. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. 27, F. 6. 259.

1519 Februar 19. o. O. Elisabetha, Gräfin von Fürstenberg, hinterlegt bei der Stadt Rottweil für den Fall ihres Todes zu Gunsten ihrer Kinder eine beschlagene Reisetruhe mit Werthsachen, als: Ein baryllenes Glas in Gold gefaßt, 2) zwei vergoldete Becher, 3) zwölf silberne große Eßplatten, 4) eine große silberne verdeckte Schaal, 5) ein silbernes vergoldetes Glas, 6) ein vergoldetes zweifach silbernes Salzfaß, 7) eine vergoldete große Schnur, 8) zwei vergoldete Koblet, verdeckt, 9) drei vergoldete

[1] Aulfingen bei Geisingen. — [2] O.A. Rottweil.

Digitized by Google

verdeckte Köpf, 10) zwei silberne Kandeln, 11) fünf silberne Flaschen, 12) ein silbernes Becken und ein silbernes Gießfaß, 13) sechs silberne große und fünf kleine Schaalen, 14) zwölf silberne Teller, 15) sechs kleine silberne Platten, 16) zwei silberne Lichtstöcke, 17) zwei spanisch silberne Lichtstöcke und 18) sechs silberne Löffel, darunter einer vergoldet. G. o. O. Samstag nach Valentin 1519. Armbrusterbuch II, 8, S. 36b. 260.

1520 Juni 11. o. O. Nicolaus, Abt von St. Georgen, urkundet, daß die Stadt, welche dem Kloster erlaubte, aus der Brunnenstube vor dem Walthor eine Wasserröhre in den Klosterhof zu Rottweil zu leiten, von dieser Röhre zu Nothzeiten Gebrauch machen dürfe. G. o. O. Montag nach St. Medardus 1520. Armbrusterbuch II, 9, S. 1 u. 2. 261.

1520 Dezember 8. o. O. Derselbe bittet den Rath in Rottweil, mit dem Leibeigenen des Klosters in Neuhausen, Hans Schnetzer, dem erst das Haus abgebrannt ist und ein gutes Zeugniß gegeben werde, nicht zu eilen und ihn nach Gebühr zur Antwort kommen zu lassen. G. o. O. Dinstag an Mariä Empfängniß 1520. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XX, F. 4. 262.

1524 März 9. o. O. Junker Georg von Ehingen und Junker Hans Knobloch von Reischach hinterlegen bei der Stadt Rottweil einen Zinsbrief von 360 G., ausgestellt von Abt Friedrich und Konvent zu Reichenau an St. Johann Sonnewend 1437. G. o. O. Mittwoch nach St. Lätare 1524. Armbrusterbuch II, 8, S. 47. 263.

1524 November 29. Innsbruck. Graf Rudolf von Sulz belehnt den Wolf Sweniger von Stein zu Steineck mit dem Dorf Epfendorf mit Zubehör, wie solches Lehen dessen Vater, Conrad von Stein, besessen hat. G. Innsbruck 29. November 1524. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C, IV, F. 17. 264.

1524 Ohne Datum und Ort. Werner, Freiherr von Zimmern, begibt sich des Rechtes, seine Pferde und Hunde im Klosterhof Wytgen einzustellen und zu füttern, gegen die jährliche Gilt von 8 Viertel Vesen. Staatsarchiv in Stuttgart, Ausscheidungsakten von Rottweil v. J. 1524. 265.

1525 März 24. o. O. Hans Rudolf von Thierberg hinterlegt bei der Stadt Rottweil 1000 G. an Gold und eine goldene Kette im Werth von 150 G. G. o. O. Donnerstag nach Palmtag 1525. Armbrusterbuch II, 8, S. 44. 266.

Digitized by Google

1526 April 5. o. O. Friedrich, Graf von Fürstenberg und Landgraf in der Baar, ersucht die Stadt Rottweil, dem Hans Utzler, seinem Unterthan, behuf Wiedererlangung eines gestohlenen Pferdes und einer Büchse einen Geleitbrief nach Rottweil auszufertigen. G. o. O. Freitag nach dem Ostertag 1526. Perg. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 267.

1527 November 24. Thiengen. Graf Rudolf von Sulz belehnt den Philipp von Almeshofen, gesessen zu Immendingen, als Träger der Stadt Rottweil, mit dem Lehen Epfendorf, wie solches Konrad von Stain und nach ihm sein Sohn Wolf Schweniger und nach diesem dessen Bruder Wolf Sigmund von Stain innegehabt und letztere es förmlich aufgesagt haben. G. „Tüngen" 24. November 1527. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C., F. 7. 268.

1528 Januar 21. o. O. Johann Werner, Freiherr von Zimmern, verleiht dem Hans Jakob Münzer von Sinkingen, Träger der Stadt Rottweil, das Schloß Schenkenberg mit Zubehör zu Mannslehen, wie solches zuvor Wolf Sigmund von Stein, von der Herrschaft Zimmern, zu Lehen getragen und Rottweil von diesem gekauft hat. G. o. O. Dinstag nach St. Sebastian 1528. Perg. Orig. Siegel Johann Werners. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C, F. 3. 269.

1528 Februar 15. Meersburg. Bischof Hugo von Konstanz ersucht die Stadt Rottweil, strafbare Geistliche entweder auf seine Kosten nach Konstanz zu schicken, oder baldigsten Bericht über deren Excesse zu machen. G. Mörsburg, Samstag 15. Februar 1528. Armbrusterbuch IV, 1, S. 12. 270.

1528 October 2. Die Stadt Straßburg meldet dem Rathe Rottweil, daß ihr von einer dem Junker Eberhard von Valkenstein gegebenen Erlaubniß, das gebrochene Schloß Ramsstein[1] wieder aufbauen zu dürfen, nichts bekannt sei. G. o. O. Freitag nach St. Michaël 1528. Verzeichniß der Akten und Differenzen zwischen Schramberg und Rottweil u. s. w. Nr. 24 s. o. 271.

1528 October 6. o. O. Klementia von Lupfen[2], geb. von Montfort, hinterlegt in der Stadt Rottweil folgende Briefe:

1) Ihren Heirathsbrief mit Mathias von Kastelwart, Frei-

[1] Im ehemaligen Schramberg'schen Gebiete; jetzt Bez. Triberg. — [2] Glatz, Geschichte der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen, S. 80—85.

Digitized by Google

herrn, nebst ihrer Wiederlosung von 2000 G., Heirathsgut von 2000 G. und 1000 G. Morgengabe.

2) Eine Verschreibung derer von Höwen gegen Kastelwart mit 5300 G

3) Ihren Heirathsbrief mit Graf Sigmund von Lupfen nebst 265 G. jährlichen Zins aus 5300 G., sodann 2500 G. Hauptgut auf der von Brandis Gut.

4) Bewilligungsbrief Kaisers Maximilian, daß Graf Sigmund von Lupfen sie (Klementia) mit der Wiederlage auf die Herrschaft Landsberg[1] verweise.

5) Einen Vertragsbrief mit Graf Wilhelm von Lupfen nebst dessen Brüdern mit Klementia wegen weil. Sigmunds verlassenen Güter.

6) Eine Zinsverschreibung aus 2500 G. von Christoph, Graf von Nellenburg, und Wilhelm Werner [Chronist] von Zimmern zum Aufbau des Schlosses Wehrstein.[2] G. o. O. Dinstag nach St. Franciscitag 1528. Armbrusterbuch II, 8, S. 61—62. 272.

1530 Dezember 13. Meersburg. Balthasar, Bischof von Konstanz und Hildesheim, schlägt der Stadt Rottweil in ihrem kostspieligen Proceß mit Markgraf Philipp von Baden vor, eine gütliche Vermittlung vor dem Kammergericht zu treffen. [Gegenstand nicht angegeben.] G. Mörsburg 13. Dezember 1530. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 273.

1534 Februar 17. Wilhelm Werner, Herr von Zimmern und Wildenstein, quittirt die Stadt Rottweil über 1000 G. Kapital, welches zuerst Wolf Schweniger von Stain, dann Peter Burkart und nach diesem er (Werner) innegehabt hat, nach dem Ankaufe von Epfendorf aber von der Stadt ausgelöst worden ist. G. o. O. Dinstag nach Esto Mihi 1534. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XXXII, F. 2. 274.

1534 November 10. o. O. Graf Friedrich von Fürstenberg, Landvogt in der Baar, Herr von Hausen, belehnt den Bastian Ifflinger von Granek[3] mit dem Zehnten, dem Kirchensatz zu Horgen, einem Hofgut zu Fischbach, wie dieses Lehen vordem die Münzer von Sinkingen besessen haben. G. o. O. an St. Martins Abend 1534. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. 27, F. 6. 275.

[1] Lupfen'sches Schloß im Münsterthal, Elsaß. — [2] Wahrscheinlich im Hohenzoll. O.A. Haigerloch. — [3] Langen a. a. O. S. 371 ff.

Digitized by Google

1535 Februar 23. o. O. Christoph, Graf von Werdenberg-Heiligenberg, Joachim, Graf von Zollern, Reichskammerer und Hauptmann der Herrschaft Hohenberg, Gottfried Werner, Freiherr von Zimmern, bevollmächtigen den Prokurator bei dem Hofgerichte zu Rottweil, Balthasar Härschlin, den Schuldbrief, welchen Herzog Ulrich von Wirtemberg im Betrage von 9000 G. Hauptgut und 450 G. Zins auf die Stadt Tübingen, Freitag nach Corporis Christi 1513 ausgestellt hatte, zu vidimiren. G. o. O. Dinstag nach Reminiscere 1535. Armbrusterbuch II, 8, S. 78 und 79. 276.

1535 April 16. o. O. Gottfried Werner von Zimmern verkauft an Rottweil um 4,220 G. seine eigenen Dörfer Hochmössingen und Winzeln. G. o. O. Freitag nach Misericordiä 1535. Perg. Orig. Siegel Johann Werners von Z., Bruders, und Sixtus von Hausen zu Hausen[1]. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. M, F. 1. 277.

1535 August 3. o. O. Graf Rudolf von Sulz verleiht an die Stadt Rottweil das Lehen Epfendorf, wie solches vorher die Herren von Stein zu Lehen gehabt, aber von diesen an die Stadt verkauft worden ist, und Philipp von Almeshofen zu Owelfingen, als Träger der Stadt, bisher besessen hat. G. o. O. 3. August 1535. Perg. Orig. Siegel Rudolfs. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil, C. IV, Lat. C., F. 4. 278.

1536 Februar 20. Innsbruck. König Ferdinand benachrichtigt die Stadt Rottweil davon, daß der Abt Johann von St. Georgen, von Herzog Ulrich vertrieben, nunmehr bei den Baarfüßern in Villingen eingezogen sei; man möge die Kloster St. Georgen'schen Gilten, Zinse u. s. w. aus dem Gebiete der Stadt und Land dem Abte dahin verabfolgen. G. Innsbruck 20. Februar 1536. Armbrusterbuch II, 9, S. 3. 279.

1536 März 14. o. O. Melchior, Abt von Gengenbach, verkauft mit Zustimmung des Klostervogts, Grafen Wilhelm von Fürstenberg, durch seinen Amtmann, Sebastian Bolzheim, an den Spital zu Rottweil alle seine Rechte, Forderungen, Nutzungen, Felder, Gilten, Zinse, welche er in Land und Stadt Rottweil bisher besessen, als: ein Haus und Scheuer in der Stadt, 2 Feldstücke in Beffendorf, Güter in Herrenzimmern, Villingen, Irslingen, dem Dörfle Seedorf, in Oberndorf, Dunningen mit bedeutenden Gilten um 1910½ G. G. o. O. Dinstag nach

[1] Ob Hausen bei Wildenstein oder Hausen bei Kirchen?

Reminiscere 1536. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Armenfondspflege L. 20, F. 2, Nr. 2. 280.

1537 Juli 27. o. O. Gottfried Werner, Herr von Zimmern, Meßkirch und Wildenstein, stellt an Georg Willen „von der Schär", Hofgerichtsbeisitzer in Rottweil einen Zinsbrief von 15 G. gegen 300 G. Hauptgut vom Brühl bei Meßkirch auf Wiederlosung aus. G. o. O. Freitag nach St. Jakob, Ap. 1537. Perg. Orig. Siegel Gottfrieds abgefallen. Stadtarchiv L. II, F. 4. 281.

1538 Juni 27. o. O. Abt Johann von St. Georgen verkauft an die Stadt Rottweil in Anbetracht deren steten freundnachbarlichen Gesinnung, namentlich der großen Theilnahme bei seiner Vertreibung aus dem Kloster durch Herzog Ulrich von Wirtemberg, die beiden Orte Bühlingen und Hausen ob der Stadt gelegen, die niedere Gerichtsbarkeit in jedem dieser Orte, den letztern Ort zur Hälfte, sowie das Fischrecht in der Eschach zwischen Schloß Rotenstein und Horgen, alles Lehen von Lupfen, und in der oberen Gerichtsbarkeit der Stadt gelegen, gegen jährliche 27 G. 9½ M. Vesen, 4½ M. Haber, zu leisten an den Klosterschaffner in der Stadt. Der Verkauf tritt erst mit dem Tode des Abtes Johann in Kraft. G. o. O. Donnerstag nach St. Johann zu Sonnwend 1538. Armbrusterbuch II, 9, S. 4 bis 8. 282.

1538 September 12. o. O. Wolf und Egon, Brüder, Grafen von Fürstenberg, anstatt ihres Vaters, Graf Friedrich von F., Hans von Schellenberg zu Hüfingen, Bilgrim von Reyschach zu Stoffeln, Pankraz von Stöffeln zu Stöffeln im Namen des St. Jörgenbundes, Hans Rudolf Laffather, Altvogt zu Kyburg u. A. vereinigen sich zur Beilegung des Streites zwischen Rottweil und Christoph von Landenberg[1] auf eine gütliche Verhandlung, in welcher die Schweizer mit 4 Männern obenan seien. G. o. O. Donnerstag nach Mariä Geburt 1538. Perg. Orig. Siegel der Stadt und Christophs von Landenberg zu Altenklingen. Stadtarchiv L. XIV, F. 4. 283.

1539 Juni 10. Ensisheim. Der königliche Rath, Friedrich von Hattstadt in Ensisheim, ermahnt die Stadt Rottweil, sich wegen der Pürschgerechtigkeit mit Villingen zu vertragen und schlägt eine Tädigung vor, auf welche sie sich vorbereiten solle. G. Ensisheim 10. Juni 1539. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XVII, F. 6. 284.

[1] Ruckgaber, Geschichte der Reichsstadt Rottweil II[b]. S. 186 ff.

Digitized by Google

1539 November 8. o. O. Georg, Landgraf von Lupfen-Stühlingen, und Walter, Herr von Geroldseck, legen bei dem Rathe Rottweil einen Schuldbrief von 5000 G. nieder, den Graf Eitelfritz von Zollern, weiland dem Heinrich Onarg von Stöffeln und seinen Erben auf St. Walpurgentag 1494 ausgestellt hat. G. o. O. Samstag nach Allerheiligen 1539. Armbrusterbuch II, 8, S. 106. 285.

1540 Mai 31. bis Juni 7. o. O. Markgraf Ernst von Baden erklärt sich am 7. Juni, Gräfin Elisabeth von Fürstenberg, Wittwe, an demselben Tag, Friedrich Graf von Fürstenberg am 4. Juni, Graf Nikolaus von Zollern, Hauptmann der östreichischen Herrschaft, am 1. Juni, sowie der St. Jörgenschild und Hans Ruof von Enzberg am 31. Mai 1540, den Stoffel von Landenberg nicht dulden zu wollen. Akten und Differenzen zwischen Rottweil und Schramberg Nr. 47 bis 52 f. o. 286.

1540 November 20. Neustadt. König Ferdinand schreibt an den Herzog Ulrich von Wirtemberg, den Kurfürsten in der Pfalz, den Bischof von Straßburg und den Markgrafen von Baden, daß sie die Landenbergischen 6000 Mann nicht gedulden, sondern zum Auseinandergehen bewegen sollen. Ebendaselbst Nr. 91. 287.

1540 November 29. o. O. Rottweil und Stoffel von Landenberg vereinigen sich durch Vermittlung des Kurfürsten Ludwigs von der Pfalz und der Stadt Straßburg, daß ihre Händel durch die Räthe von Kurpfalz, Straßburg und den Herzog Ulrich ausgetragen werden sollen. G. o. O. 29. November 1540. Ebendaselbst Nr. 101. 288.

1542 September 9. o. O. Rottweil antwortet dem Stoffel von Landenberg, auf seinen Vorschlag eingehen zu wollen, daß Graf Friedrich von Heiligenberg und die Stadt Straßburg als Obmänner ihre Zwiste schlichten. G. o. O. 9. September 1542. Ebendaselbst Nr. 156. 289.

1543 April 11. o. O. Johann Werner, Wilhelm Werner, Brüder, Grafen von Zimmern, Herren Wildenstein und Valkenstein, schlichten in ihrem und ihres Bruders Gottfried Werners Namen den Streit der Stadt Rottweil mit Oberndorf dahin, daß erstere den zu Oberndorf gehörigen Orten, Waldmössingen, Bochingen, Beffendorf und Altoberndorf und zum Theil Seedorf die Bürgersteuer von 240 G. nachläßt, dagegen letztere und ihre Orte jeden Anspruch an Kundschaftsgeldern während der Landenbergischen Fehden „bis auf diesen blutigen Tag" aufgeben. G. o. O. Mittwoch

nach Misericordiä 11. April 1543. Perg. Orig. 3 Siegel der Grafen von Z., der Städte Oberndorf und Rottweil.[1] 290.

1546 April 15. o. O. Wilhelm, Graf von Eberstein, Gottfried Werner, Graf von Zimmern und Herr von Wildenstein, hinterlegen bei der Stadt Rottweil einen Zinsbrief mit 4000 G. Hauptgut und 200 G. Zins, den Johann Werner, Graf, und Georg von Lupfen, Graf, nebst Gangolf von Geroldseck am Donnerstag nach Judica 1525 zur Verweisung an Froben Christoph von Zimmern, und Frau Kunigund geb. von Eberstein, ausgestellt haben. G. o. O. Donnerstag nach Judica 1546. Armbrusterbuch II, 8, S. 120. 291.

1548 Januar 25. o. O. Graf Froben Christoph von Zimmern, Herr zu Wildenstein und Valkenstein, urkundet, die Stadt Oberndorf mit Schloß Waseneck und den 4 Dörfern in ihren Rechten wie bei seinem Vater Johann Werner zu belassen. G. o. O. Mittwoch an St. Pauls Bekehrung 1548. Perg. Orig. Siegel Christophs abgefallen.[2] 292.

1549 Februar 7. o. O. Wendel Herlin, genannt Tettinger, von Rottweil, zu ewigem Gefängniß wegen verübter Mißhandlungen an Leuten verurtheilt, wird vom Rathe zu Rottweil auf Bitten des Grafen Wilhelm von Sulz, Landgrafen zu Klettgau, Herrn von Vaduz und Schellenberg, Hofrichters in Rottweil, sowie der Aebtissin Veronica von Rotenmünster, des Priors der Prediger zu Rottweil, des Raths von Balingen, des Herrn Rusen von Ryschach in Wurmlingen, des Hans Dietrich Bletz von und zu Rotenstein, des Peter Schärer von Schwarzenberg, der Büchsen- und Armbrustengilde in Rottweil, endlich seiner Familie zu Hausarrest und „Kettscheysen" begnadigt; er verspricht, diese Strafe streng einzuhalten. G. o. O. Donnerstag nach St. Dorotheä 1549. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. IV, F. 2. 293.

1549 Januar 25. o. O. Walter von Hohengeroldseck und Sulz, Froben Christoph, Graf von Zimmern und Herr von Wildenstein gestatten dem Grafen Joachim von Lupfen, ihrem Schwager, daß er von dem Verweisungsbrief seiner Frau Anna Magdalena, geb. von Geroldseck, um 2000 G., welcher bei der Stadt Rottweil hinterlegt ist, eine Abschrift nehme. G. o. O. Freitag 25. Januar 1549. Armbrusterbuch II, 8, S. 107 ff. 294.

1549 April 1. o. O. Priorin und Konvent des Gotteshauses Wittichen verkaufen an Markus Rebmann, Schultheiß in Obern-

[1] u. [2] Mitgetheilt von Herrn Frueth.

Digitized by Google

dorf, ihre Aecker daselbst. G. o. O. Mittwoch nach Lätare 1549. Perg. Orig. Siegel der Priorin abgefallen.[1] 295.

1552 Januar 26. Froben Christoph, Graf von Zimmern und Herr von Wildenstein, verkauft an Martin Guldin, Hofgerichtsassessor in Rottweil, 10 G. jährliche Gilt aus seinem Weiler Untervalkenstein „an der Donau“[2] um 200 G. G. o. Zinstag nach Pauli Bekehrung 1552. Perg. Orig. Stadtarchiv L. XXXV, F. 1. 296.

1552 September 28. o. O. Christoph Ludwig, Graf von Nellenburg und Herr von Tengen, Hans Sebastian Ifflinger von Graneck, Zollerischer Obervogt in Haigerloch und Sebastian Schlegel, Rentamtmann zu Hechingen, beide im Namen des Grafen Jos Nicolaus von Zollern, hinterlegen bei der Stadt Rottweil eine Truhe Gelds [Summe nicht angegeben]. G. o. O. Mittwoch nach St. Matthäitag 1552. Armbrusterbuch II, 8, S. 130. 297.

1555 Juli 16. Rottweil. Wilhelm, Freiherr von Grafeneck und Burgberg, Stellvertreter des Grafen Wilhelm von Sulz, Hofrichter, erkennt, daß in der Streitsache zwischen Mathis Gunzlin von Schaffhausen einer- und Ulrich Sigristein ebendaher, anderseits Anspruch von 21 Sonnenkronen des Ersteren an den Letzteren betreffend, zur Beibringung weiterer Beweismittel ein Rechtstag auf Dinstag nach Verena vorzunehmen sei. G. Rottweil Dinstag nach St. Margarithatag 1555. Perg. Orig. Hofgerichtssiegel abgefallen. Aus der Pfarrregistratur Zimmern ob Rottweil. 298.

1555 October 17. Hechingen. Hans Sebastian Ifflinger von Graneck, Obervogt der Herrschaft Zollern, Vater der Ottilia, welche an Michael von Hornberg verehelicht war, testirt seinem Sohne Anton die Schlösser Graneck und Friedeck sammt dem Dorf Niedereschach mit allen Gerechtigkeiten, zwein Wäldern auf dieser Bahn, vielen Gilten u. s. w. im Anschlag von 2250 G., dem zweiten Sohn Hans Jakob den Flecken Stetten mit vielen Gilten im Anschlag von 2000 G.; Hans Georg, der Sohn des sel. Marquart, dritten Sohnes des Testators, soll sich mit seinen 3 Vatersschwestern, Ottilia, Frau des Hans Michael von Hornberg, Apollonia, Frau Rueffen Ryschach von Wurmlingen, und Ursula, Wittwe des sel. Paul Bletz von Rotenstein, in 4250 G. Hauptgut theilen. G. Hechingen Schloß 17. October 1555. Stadtarchiv L. XXXX, F. 2, Nr. 1. 299.

1559 August 31. o. O. Wilhelm, Freiherr von Graneck und Burgberg, Herr zu Marschalkenzimmern[3], hinterlegt einen Ver-

[1] Mitgetheilt von Herrn Frueth. — [2] Bad. Bez. Mößkirch. — [3] O.A. Sulz.

Digitized by Google

weisungsbrief mit 2300 G. und andere Briefe bei der Stadt Rottweil. G. o. O. Donnerstag den letzten August 1559. Armbrusterbuch II, 8, S. 134. 300.

1560 October 10. o. O. Die Gemeinde Neuhausen beurkundet, von den Kommendeherren zu Villingen immer gehört zu haben, daß von unvordenklichen Zeiten her der Stadt Rottweil die hohe Jurisdiktion und Malefizgerechtigkeit in ihrem den Kommendeherren gehörigen Dorfe zugestanden sei. G. o. O. 10. October 1560. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XIV, F. 1. 301.

1560 November 13. o. O. Junker Anton Ifflinger und die Bruderschaft des Gotteshauses in Rottweil tauschen einige Güter in Niedereschach und Dunningen aus. G. o. O. Mittwoch nach St. Martin 1560. Repertorium über die Bruderschaftsakten. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 1. 302.

1560 November 21. o. O. Die Eidgenossen und Christoph, Herzog von Wirtemberg, erkennen in dem Streite des Junkers Anton Ifflinger mit der Stadt Rottweil, daß das Fisch- und Krebsrecht oberhalb der Bruck am Dorfe Horgen an der Eschach, diese hinauf bis an der von Dunningen Wasser, sodann den Bach gegen Kappel und das Schlierbächli, sowie in dem Fischbach bis an die Krummenwende denen von Graneck gehöre; dagegen von der Bruck zu Horgen bis gegen St. Georgen der Stadt zustehe. G. o. O. 21. November 1560. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XL, F. 3. 303.

1561 Juni 1. Villingen. Der Rath von Villingen empfiehlt der Stadt Rottweil den Priester Martin Zinkheler auf die Kaplanei in der Kapelle zu Rottweil. G. Villingen 1. Juni 1561. Pap. Orig. Siegel von Villingen. Stadtarchiv L. X, F. 7. 304.

1561 September 30. Villingen. Nikodemus, Abt von St. Georgen in Villingen, schreibt der Stadt Rottweil, daß, wie sie bereits erfahren haben werde, die hohenbergischen Amtleute die Insassen von Gunningen, welche dem „vermeinten" Abt zu St. Georgen geschworen haben, wieder zur alten Religion und den Pflichten gegen ihn als den rechtmäßigen Abt zurückgebracht haben, und ersucht die Stadt, die Besitzungen und Rechte des Klosters auf ihrer Markung zu schützen. G. Villingen den letzten September 1561. Armbrusterbuch II, 9, S. 60. 305.

1562 Mai 26. o. O. Christoph, Abt von St. Blasien, schreibt der Stadt Rottweil wegen Güter und Rechten in Gölsdorf, wo dem Kloster alle Herrlichkeit und Gerechtigkeit gebührt, sich

Digitized by Google

vergleichen zu wollen, und zwar, wenn es der Stadt gefalle, vor 3 oder 4 Rittern in Villingen. G. o. O. Dinstag nach Trinitatis 1562. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXIV, F. 2, Nr. 1. 306.

1564 Februar 11. Speier. Von dem Kammergericht in Speier wird der Stadt Rottweil die freie Birschgerechtigkeit in Neuhausen, Sommershausen und Obereschach gegenüber der Klage des Johanniter Komenthurs Georg Andreas von Kecheler von Schwandorf zu Villingen zugesprochen. G. Speier 11. Februar 1564. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XIV, F. 1. 307.

1564 Dezember 1. o. O. Konrad Rebmann, Bürger in Oberndorf, verkauft an die Stadt Oberndorf alle Felder, Aecker u. s. w. bei Oberndorf, Hochmössingen, Lauterbach, wie sie sein sel. Vater Markus Rebmann vom Kloster Wittichen erworben, um 260 G. G. o. O. Freitag nach St. Andreastag 1564. Perg. Orig. Siegel Wilhelm Werners, Grafen von Zimmern und Jakobs von Reckenbach zu Oberndorf abgefallen.[1] 308.

1565 März 19. Haigerloch. Anton von Ifflinger, Freiherr von und zu Graneck, testirt, daß er in der Kirche zu Niedereschach neben seinem Vater Hans Sebastian begraben werden wolle; der Heirathsrodel zwischen ihm und seiner Frau Euphemia, geb. von Stain, vollgültig sein solle, d. i. die von ihm ererbten und zum Bau des Schlosses Graneck verwendeten 800 G. nebst weiteren 200 G. zurückbezahlt werden; sodann vermacht er von den 2100 G., die bei dem Grafen von Zollern [Name nicht genannt] an Zins verwendet sind, nach dem Tode seiner Frau Euphemia 600 G. an seinen Bruder Hans Jakob; der Apollonia von Degenfeld, seiner Schwester 1602½ G.; ebensoviel dem Hans Jörg und Maria von Ifflinger, Kinder seines Bruders Marquart. G. Haigerloch 19. März 1565. Perg. Orig. 8 Siegel der Urkundspersonen. Stadtarchiv L. XL, F. 2. 309.

1565 März 20. Haigerloch. Hans Jakob Ifflinger von Graneck testirt seinem Bruder Anton den vierten Theil der Nutzungen und Zinsen aus Stetten, welche von seinem Vater Sebastian zu 2000 G. angeschlagen worden sind; desgleichen seiner Schwester, Apollonia von Degenfeld, geb. von Ifflinger, den 4. Theil mit 500 G.; ebenso dem Hans Jörg Ifflinger, seines Bruders Marquart Sohn, einen 4. Theil mit 500 G. und den zwei Töchtern des Hans Michaël von Hornberg und seiner Schwestern, Magdalena und Anna von Hornberg, ebensoviel d. i.

[1] Mitgetheilt von H. Frueth.

Digitized by Google

500 G. Testamentsvollstrecker ist Anton und nach dessen Tod Hans Jakob von Ifflinger. G. Haigerloch den 20. März 1565. Perg. Orig. Siegler: Abraham Sattler, Mag. artium Dekan und Pfarrer der Oberstadt Haigerloch, Hans Jörg Beitter, Pfarrer in der Unterstadt H., Ludwig Daigger, Keller und Schultheiß in H., Ludwig Rinkhner, Notar und Bürger in Sulz, Balthasar Herold, Bürgermeister in H., Hans Kein, Bürger in Sulz und Jakob Hilprant, Bürger und Richter in Haigerloch. Stadtarchiv L. XL, F. 2. 310.

1565 Mai 8. o. O. Froben Christoph, Graf von Zimmern, Herr zu Wildenstein und Mößkirch, belehnt die Gemeinde Bösingen mit dem nahen Hofe Herderen. G. o. O. Zinstag vor Jubilate 1565. Copialbuch über den Hof Herderen. S. 21. Stadtarchiv. 311.

1565 Mai 30. o. O. Urtheilbrief zwischen Anton Ifflinger von und zu Granegk, Junker, und der Gemeinde Dauchingen, das Langenthal, den Waldgang nebst Marken betreffend. G. o. O. 30. Mai 1565. Repertorium über die Akten der Bruderschaftsflecken. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 2. 312.

1566 April 19. Villingen. Nikodem, Abt von St. Georgen in Villingen, weist die Leute in Bühlingen und Hausen ob Rottweil an, dem Willen seines Abgesandten, Georg Wolhüter, Konventualen, gewärtig zu sein. G. Villingen Freitag 19. April 1566. Armbrusterbuch II, 9, S. 16. 313.

1566 April 19. Bühlingen. Derselbe übergibt laut Urkunde vom 27. Juni 1538 die Orte Bühlingen und Hausen, dieses zur Hälfte (die andere Hälfte gehörte den Bletzen von Rotenstein) an die Stadt Rottweil. G. Bühlingen 19. April 1566. Armbrusterbuch II, 9, S. 17. 314.

1566 Mai 12. Villingen. Derselbe ersucht die Stadt Rottweil, welche dem Orden so viele Theilnahme und Beweise freundnachbarlicher Gesinnung gegeben hat, gegen die von der herzoglichen wirtembergischen Regierung in seinem Klosterhof zu Rottweil zweimal vorgenommene Inventarisirung zu protestiren und das Kloster in seinem Besitze zu schützen. G. Villingen Sonntag den 12. Mai 1566. Ebendaselbst S. 46 ff. 315.

1567 Februar 4. o. O. Wilhelm Graf von Zimmern, Herr von Wildenstein und Mößkirch, belehnt die Gemeinde Bösingen mit dem Erblehenhof Herdern. G. o. O. Dinstag nach Mariä Lichtmeß 1567. Kopialbuch über Hof Herderen S. 30. 316.

1567 Juli 28. Rottweil. Auf eine Anfrage der Stadt Ueber-

Digitized by Google

lingen vom 26. Juli j. J., wie in Rottweil Excesse der Geistlichen bestraft werden, antwortet der Rath, daß, wenn ein Priester mit einem Laien oder die Priester gegen einander gefrevelt haben, die Bestrafung derselben durch die Stadt keine Einwendung gefunden habe. Erst neuerer Zeit erhebe die bischöfliche Kurie dagegen Protest. Die Stadt werde hierüber beim Reichstag eine Resolution verlangen. G. Rottweil 28. Juli 1567. Armbrusterbuch IV, 1, S. 27. 317.

1567 October 1. Speier. Kaiser Maximilian II. ladet den Freiherrn Hans Jakob Ifflinger zu Graneck wegen eines mit der Stadt Rottweil strittigen Ackers in Dauchingen vor das Kammergericht. G. Speier 1. Oct. 1567. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXV, F. 3. 318.

1567 Dezember 29. o. O. Bruder Johann von Sachsenheim, St. Johanniterordens Komenthur zu Villingen, bittet die Stadt Rottweil, die ihm während seiner Gefangenschaft entrissenen Bullen und Briefe zurückzustellen. G. o. O. Montag nach dem Christtag 1567. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XX, F. 3. 319.

1568 März 10. Wartenberg. Graf Heinrich von Fürstenberg-Heiligenberg-Werdenberg entschuldigt den Stadt und Thurmblaser, Thomas Freisinger, bei dem Rathe in Rottweil, daß dieser später als sein Urlaub lautete, nach Hause gekommen sei. Freisinger sei von ihm am letzten Samstag nach Engen zur seinem Schwager, und Graf Heinrich von Lupfen, zur Faßnacht mitgenommen worden. G. Wartenberg 10. März 1568. Pap. Orig. Stadtarchiv L. VIII, F. 3. 320.

1569 Juni 20. St. Georgen. Der [evangelische] Abt Heinrich Renz von St. Georgen ersucht die Stadt Rottweil zur Vermeidung weiterer Spänne mit einem Abgeordneten des Klosters im Steinbruch zu Bühlingen Augenschein zu nehmen. G. St. Georgen 20. Juli 1569. Pap. Orig. 2 Siegel. Stadtarchiv L. I, F. 1, Nr. 1. 321.

1570 Februar 11. Wartenberg. Graf Heinrich von Fürstenberg-Heiligenberg und Werdenberg, entschuldigt die Stadtpfeiffer bei dem Bürgermeister Hettinger in Rottweil wegen des längeren Ausbleibens. Er nahm dieselben nach Engen auf die Hochzeit „des von Stauffen, wo sie ehrlich begabt und verehrt wurden, ist ihnen beiden 16 G. geben worden". G. Wartenberg 11. Februar 1570. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 3. 322.

1572 Januar 1. o. O. Markus Sittich, Kardinal, und

Bischof von Konstanz, Herr der Reichenau, einverleibt der neu zu errichtenden Schule in Rottweil die Kaplanei zum heil. Sigmund, die ohne Abgang an der Zahl der nöthigen Priester daselbst vakant war; desgleichen überläßt er die eine Hälfte des Novalzehnten auf Rottweiler Gebiet der Schule, die andere Hälfte desselben der Kirchenfabrik in Rottweil. G. o. O. 1. Januar 1572. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XLIX, F. 3. 323.

1572 April 2. Donaueschingen. Graf Heinrich von Fürstenberg-Heiligenberg-Werdenberg übersendet dem Rathe zu Rottweil einen halben Hirschen zum Geschenk auf Ostern; im Frieden soll ihn der Rath verzehren und Seiner dabei gedenken. G. Donaueschingen 2. April 1572. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LIII, F. 2. 324.

1572 Juni 6. o. O. Egenolf, Herr zu Rappoltstein, Hohenack und Geroldseck, Ulrich, Graf zu Montfort und Rosenfels und Herr zu Tettnang, kaiserlicher Rath, Heinrich, Graf von Fürstenberg, des Klosters Wittichen Schutzherr, im Namen seines Pflegsohnes Albrecht von Fürstenberg, vereinigen sich wegen der in städtischer Herrschaft gelegenen Klostergüter zu Hochmössingen dahin, daß das Kloster an die Stadt 2 Pfd. 2 Sch. Steuer, an Schirmgeld 6 Pfd. 5 Sch. zusammen also 5 G. 8 Bazen bezahle. G. o. O. Freitag den 6. Juni 1572. Armbrusterbuch II, 2, S. 29 ff. 325.

1574 Juli 17. o. O. Kaspar Hirt von Dauchingen verkauft mit Zustimmung der Bruderschaftspflege zu Rottweil an Johann Thomas in Dauchingen einen jährlichen Zins von 5 G. aus einem Gute daselbst um 100 G. G. o. O. Samstag nach St. Margarithen 1574. Perg. Orig. Armenfondspflege L. 6, F. 1, Nr. 3. 326.

1574 November 5. Donaueschingen. Hans Ulrich Bletz von Rotenstein ladet den Rath Rottweil zu seiner Hochzeit mit Fräulina Katharina von Neuenhaus auf 15. November nach Rotenstein ein und bittet, die Spielleute der Stadt ihm auf diesen Tag zu überlassen. G. Donaueschingen 5. November 1574. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXII, F. 1. 327.

1575 Januar 12. o. O. Graf Heinrich von Fürstenberg-Heiligenberg-Werdenberg, Landgraf in der Baar, Herr zu Hausen, Schweikart, Graf zu Helfenstein, Freiherr zu Gundelfingen, östreichischer Rath und Statthalter in den oberöstreichischen Landen, Elisabeth, Gräfin von Sulz, Wittwe, geb. Gräfin von

Digitized by Google

Zweibrücken und Bitsch, als weiland Graf Alwigs von Sulz hinterlassenen Kinder Christoph, Rudolf, Karl Ludwig, Vormünderin belehnen den Spital Rottweil mit der Hälfte des Kornzehnten sammt Zubehör in Feckenhausen. G. o. O. Mittwoch 12. Jan. 1575. Perg. Orig. Siegel Heinrichs. Armenfondspflege L. 10, F. 1, Nr. 1. 328.

1575 Juni 30. o. O. Jakob von Valkenstein, Obervogt der Herrschaft Weylerthal, verkauft den von seinem Vater Erhard von Valkenstein ererbten Pfarr- und Kirchensatz in Kappel nebst kleinen Zehnten dortselbst um 600 G. an die Kapläne der Präsenz in Villingen mit der Bedingung, daß für ihn und seine Voráltern in der Kirche zu Kappel ein Jahrtag gehalten werde, was auch die Geistlichen versprechen. G. o. O. Donnerstag nach St. Johann Baptist 1575. Beglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. VIII, F. 4, Nr. 1. 329.

1577 April 26. o. O. Die Stadt Schaffhausen befürwortet das Gesuch des Michaël Schöttli, Bürgers und Hafners in Unterhallau, um Erlaubniß, sich in der Stadt Rottweil niederlassen und sein Handwerk treiben zu dürfen. G. o. O. 26. April 1577. Pap. Orig. Stadtarchiv L. LII, F. 6. 330.

1580 Februar 9. Rottweil. Hans Legeler von Schiltach übergibt dem Rathe in Rottweil gegen die Priorin und Konvent zu Kilperg[1] eine Probation und Deduktionsschrift; diese soll dem Klosteramtmann, Ulrich Rebmann, innerhalb von zwei Tagen eingehändigt werden. G. o. O. Dinstag nach St. Agathatag 1580. Rathsprotokoll Rottweil vom J. 1580. 331.

1580 Mai 4. o. O. Urtheil des Gerichts zu Bergholz im Namen des Fürstabtes Johann Ulrich von Murbach und Lüders in einer Streitsache des Valentin Goll von Schlettstadt gegen den Juden Ulmun von Schliengen, Vindikation von zwei Schatz Reben in den oberen Matten zu Bergholz gelegen. G. o. O. 4. Mai 1580. Perg. Orig. Siegel des Gerichts. Staatsarchiv Stuttgart, Rottweil, C. IV, F. 4. 332.

1580 November 12. Innsbruck. Graf Wilhelm von Zimmern, geheimer Rath und oberster Hofmeister Erzherzogs Ferdinand, will sich mit der Stadt Rottweil wegen der städtischen Unterthanen in Bösingen, und seiner Lehenleute in Beffendorf vergleichen. G. Innsbruck 12. November 1580. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXI, F. 1, Nr. 5. 333.

[1] Kloster Kirchberg, O.A. Sulz.

Digitized by Google

1581 März 14. Rottweil. Auf Ansuchen des Pfarrherrn in Rottweil, Johann Uhl, die Leiche seines „an den Durchschlechen gestorbenen" Schülers, Peter Hans Reich von Reichenstein, in Rottweil begraben zu lassen, beschließt der Rath, solches in Anbetracht des ansehnlichen Geschlechts zu gestatten. Zynstag nach Judica 1581. Rathsprotokoll 1581, S. 110. 334.

1581 September 26. Der Rath in Rottweil entscheidet auf die Bitte des Pfarrers zu Dauchingen um Aufnahme seiner Kellnerin in die Bruderschaft, daß „die Pfaffen Konkubinen" nicht nur nicht aufzunehmen, sondern vielmehr einzusperren seien. Dinstag nach Matthäi 1581. Rathsprotokoll, S. 171. 335.

1581 September 26. Weinschenk, Kaplan in Mößkirch, nunmehr Pfarrer in Herrenzimmern geworden, verpflichtet sich, vor dem Rathe in Rottweil Recht zu nehmen und zu geben. Rathsprotokoll 1581, S. 171. 336.

1582 April 19. o. O. Kaiser Rudolf II. schlichtet den Streit über Pürschgerechtigkeit zwischen Rottweil und Villingen also.

1) Die Pürsch soll frei sein, und Niemanden hiedurch etwas benommen werden.

2) Der Stadt Villingen gehört in ihren Weilern und Flecken die niedere Gerichtsbarkeit, nämlich vom hohen Gesträß durch den Salzgraben und Weilersbacher Oesch gegen Kappel Zwing und Bann; von da gegen Neuhausen in die Langenschiltach und in die Vogtei von Rusbach, gegen den Heidenstein, die Kirnach hinab an Villinger Zwing und Bann gegen Hochgesträß von Schwenningen. Innerhalb dieses Territoriums gehört der Stadt Villingen die hohe malefizische Obrigkeit; außer diesem Territorium alles der Stadt Rottweil.

3) In Kappel, wo Rottweil die niedere Gerichtsbarkeit, Villingen aber die Kastenvogtei mit dem Zehnten besitzt, alternirt die hohe malefizische Obrigkeit in den geraden Monaten für Rottweil, in den ungeraden für Villingen. G. o. O. den 19. April 1582. Pap. Kopie, unbeglaubt. Stadtarchiv L. XVI, F. 4. 337.

1582 Juni 5. Den drei Flecken Dauchingen, Weilersbach und Kappel werden auf ihr Ansuchen zum Büchsenschießen, wie den anderen Flecken, 8 G. verwilligt. Der Schießplatz soll Weilersbach sein und bleiben. Rathsprotokoll 1582, S. 233. 338.

1583 März 5. Oberndorf. Wilhelm, Graf von Zimmern, Herr zu Wildenstein, Mößkirch, Oberndorf und der freien Herrschaft Schramberg, bittet die Stadt Rottweil, das Verbot zurück-

Digitized by Google

zunehmen, demgemäß keine Handwerksleute von Oberndorf auf Rottweiler Gebiet geduldet werden sollen. G. Oberndorf 5. März 1583. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXI, F. 4, Nr. 1. 339.

1583 Mai 18. Graf Heinrich von Fürstenberg bittet den Rath in Rottweil um Erlaubniß, in ihrer Stadt eine Behausung ankaufen zu dürfen; auch will er ins Pfahlburgerrecht aufgenommen werden. Beides bewilligt der Rath unter bereits gepflogenen Bedingungen. Samstag nach Exaudi 1583 „alten Stils". Rathsprotokoll S. 17. 340.

1583 September 3. Vor dem Rathe in Rottweil erinnert der St. Georg'sche Amtmann, es möge die Stadt die Wiederlosung der Kollatur zu Kappel ins Werk setzen; darauf wird erwidert, daß man sich darauf gar nicht einlasse, da die Kollatur mit der Hälfte des Ortes von dem Bürger Freiburger aus der Hand der Stadt Villingen an Rottweil gekommen sei. Zinstag nach St. Verena 1583. Rathsprotokoll S. 42. 341.

1583 October 8. Die Verordneten sollen sich vom Pfarrer in Dauchingen die Rechnung über den neugebauten Pfarrhof daselbst geben lassen. Dinstag nach St. Francisci, 8. October 1583. Rathsprotokoll, S. 59. 342.

1583 Dezember 13. Der Pfarrer von Dauchingen erbietet sich der Stadt Rottweil, wegen des kostspieligen Pfarrhofbaues jährlich ein M. Korn und ein M. Haber an die Bruderschaft auf die Dauer seiner Amtsführung in Dauchingen zu entrichten; dagegen bezahlt die Bruderschaft den Rest der Unkosten. Zinstag Luciä „secundum catholicum Calendarium" 1583. Rathsprotokoll, S. 79. 343.

1584 Januar 26. Der Prälat und Konvent von St. Blasien schenken an das neuerbaute Gotteshaus auf dem Gottesacker in Rottweil [1] ein neues atlassenes Meßgewand, Alb und Stol, Humeral sammt Meßbuch, was der Rath dankbarst annimmt. Donnerstag nach St. Pauli Bekehrung 1584. Rathsprotokoll, S. 90. 344.

1585 Juni 18. o. O. Wilhelm, Graf von Zimmern, Herr von Wildenstein und Mößkirch, verkauft an Hans Joachim von Freiburg, Bürgermeister, Hans Werner, Altbürgermeister, und Hans Schomann, Zunftmeister, verordnete Pfleger der Barfüßer

[1] Die Lorenzkirche, jetzt Sammlungsort für altdeutsche Gemälde und Sculpturen; in dem Boden der Kirche ruht das berühmte Mosaikbild des Orpheus.

Digitized by Google

zu Villingen, den jährlichen Zins von 50 G. aus der Mühle zu Altoberndorf und dem Zehnten zu Harthausen mit Zubehör um 1000 G. G. o. O. Dinstag nach St. Vitustag 1585. Perg. Orig. Siegel Wilhelms. Stadtarchiv L. I, F. 7. 345.

1586 Juli 19. o. O. Bernhard Müller, von und seßhaft zu Weilersbach, wegen Wildpretschießens auf Anzeige des Grafen Christoph zu Hohenzollern im Gefängniß gehalten, verspricht, sich des Wilderens zu enthalten. G. o. O. 19. Juli 1586. Pap. Orig. Siegel Simon Vogler's, St. Johanniterordens in Rottweil. Stadtarchiv L. IV, F. 4. 346.

1587 August 1. Der Rath in Rottweil bewilligt die Bitte der Stadt Gengenbach um Ueberlassung von zwei Zentnern Pulver. Rathsprotokoll, S. 42. 347.

1588 April 5. Mößkirch. Wilhelm, Graf von Zimmern, Herr von Wildenstein und Mößkirch, auch Herr zu Oberndorf und der freien Herrschaft zu Schramberg, beschwert sich auf Bericht seines Obervogts zu Oberndorf, Johann Müller[1], bei Makarius Spreter, Birsvogt in Rottweil, welcher nicht zugeben wollte, daß der Zimmerische Obervogt zu Oberndorf das Recht habe, von den an Rottweil'sche Unterthanen verkauften Gütern einen Abzug zu begehren. G. Mößkirch 5. April 1588. Pap. Orig. Unterschrift Wilhelms. Stadtarchiv L. XXI, F. 1, Nr. 1. 348.

1589 April 11. Dem Pfarrer von Dauchingen, Paul Kercher, wird vergönnt, seine Früchte trotz des Ausfuhrverbots nach Außen zu verkaufen, mit der Bedingung, daß er zuvor 10 M. Kernen unter dem Kaufpreis führen soll. Rathsprotokoll, S. 153. 349.

1590 März 6. o. O. Christian und Peter Merkhlin, Brüder, seßhaft in Niedereschach, verkaufen an Herrn Hans Jörg von Ifflinger die Peterlinshalde am Bubenholz in Niedereschach, giltet zur Veste Graneck, um 20 G. G. o. O. 6. März 1590. Perg. Orig. Siegel abgefallen. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 3. 350.

1590 April 30. Auf Klage der Aebtissin und des Konvents von Wittichen gegen die Erben des sel. Klosterschaffners, Johann Schwarz, erkennt der Rath, daß diese den an das Kloster zurückzubezahlenden Rest an Geld und Früchten bei Vermeidung einer

[1] Mitarbeiter mit Graf Wilhelm Werner und Froben Christoph von Zimmern an der berühmten Zimmerischen Chronik; herausgegeben von Barack im literarischen Verein XCIV, IV, 455.

Digitized by Google

Strafe von 5 Pfd. H. für jeden einzelnen Erben bis künftige Pfingsten zu entrichten haben. Rathsprotokoll, S. 289. 351.

1590 o. T. u. o. O. Erneuerung über des Johann Baustetters, gräflich fürstenbergischen Rentmeisters, eigenen Hof in Dauchingen mit 4 M. Vesen, 2 M. Haber u. s. w. G. o. O. 1590. Repertorium der Bruderschaftsakten. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 2. 352.

1592 März 2. o. O. Ferdinand, Freiherr von Grafeneck und Burgberg, Herr zu Marschalkenzimmern, Hofrichter in Rottweil, urkundet, daß ihm Graf Wilhelm von Zimmern, Herr von Wildenstein, Mößkirch, Oberndorf und Schramberg, die Mühle zu Oberndorf, ein Erblehen des Klosters St. Augustin im Thal daselbst, käuflich überlassen hat. [Preis nicht angegeben.] G. o. O. am anderen Tage des März 1592. Perg. Orig. Siegel Ferdinands abgefallen.[1] 353.

1592 Dezember 28. o. O. Hans Marquart zu Dauchingen, des Gotteshauses Rottweil Flecken, verkauft an Johann Makarius Spreter von Kreudenstein, Assessor des Hofgerichts in Rottweil, 10 G. jährlichen Zins aus seinem Haus und Garten in Rottweil um 200 G. G. o. O. Montag nach St. Thomä, Apostels, 1592. Perg. Orig. Armenfondspflege L. 6, F. 1. 354.

1593 April 27. Heinrich, Graf von Fürstenberg und Christoph von Fürstenberg hinterlegen bei dem Rathe in Rottweil das von der Gräfin Amalia von Fürstenberg gemachte Testament. Rathsprotokoll, S. 36. 355.

1593 Juli 13. o. O. Laux Rauch von Niedereschach stellt an Junker Hans Jörg Ifflinger von und zu Graneck wegen eines Lehens, d. i. des neuen Spitalhofes zu Niedereschach, zinset ein M. Vesen, ein M. Haber, auch ein M. Frucht an den Spital in Rottweil, einen Lehenrevers aus. G. o. O. 13. Juli 1593. Perg. Orig. Stadtarchiv L. XL, F. 4, Nr. 4. 356.

1594 Februar 15. o. O. Ferdinand, Freiherr von Grafeneck und Burgberg, Herr von Marschalkenzimmern, im Namen des Grafen Rudolf von Sulz, Hofrichter, urkundet, daß Hans Georg Ifflinger und seine Frau Helena, geb. von Rosenfels, als Aeltester der Familie und Sohn des Hans Sebastian von J., an Andreas Ifflinger, nächstältestem Herrn von J., gesessen zu Villingen, und dessen gleichnamigen Sohn Andreas das Schloß und Haus Graneck mit den Dörfern Niedereschach und Stetten, dem wirtem-

[1] Mitgetheilt von H. Frueth.

bergischen Lehen Lackendorf, dem Zehnten zu Böhringen [1], fürstenbergisches Lehen, Mittwoch nach Martini 1593 um 7000 G. verkauft habe. Auf dem Gute ruhen Schulden: an weil. Johann Jakob Ifflinger's Kinder 5800 G., an Bernhard von Lichtenstein sel. Erben 500 G., an den Stadtpfarrer Johann Uhl in Rottweil 2000 G., an Johann Markarius Spreter in Rottweil 1000 fl., an Hans Konrad Ifflinger zu Friedingen [2] 1000 fl., an Frau Maria Bletzin von Rotenstein, geb. von Ifflinger, 2000 G., an Hans Werner zu Villingen 1000 G., an Helena Ifflinger, Mitverkäuferin 7000 G., zusammen 20,000 Gulden. G. o. O. Dinstag nach St. Valentin 1594. Vidimirte Pap. Kopie. Villingen 7. Oct. 1597. Stadtarchiv L. 54, F. 1. 357.

1594 Februar 28. o. O. Andreas Ifflinger von und zu Graneck, der Aeltere, gesessen zu Villingen, welcher von seinem Vetter und Geschwey, Hans Georg Ifflinger und dessen Ehefrau Helena, geb. von Rosenfels, Dinstag nach Valentin 1594 Schloß Graneck mit Niedereschach und Stetten, Lukendorf, Wackhenstein [3], den Zehnten zu Böhringen abgetreten erhielt, verkauft an Frau Maria Salome Bletzin von Rotenstein, geb. Ifflinger von Graneck, Ehefrau des sel. Hans Jacob Bletz von Rotenstein, 100 G. Zins aus 2000 G. ab und von dem Schloß Rotenstein. G. o. O. Montag nach Invocavit 28. Februar 1594. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. XLI, F. 3, Nr. 2. 358.

1594 Juni 14. bis 16. Auf Bitte des Abts Kaspar von St. Blasien um Ausfolge der von Martin Gulde an das Gotteshaus in Rottweil legirten 300 G. wird beschlossen, solche auszufolgen; die anderen Erben aber sollen sich wegen des Abzugs mit dem Rechner vereinigen, die Erben sollen 24 G., der Abt aber darf von seinem Antheil im Betrag von 100 G. nichts bezahlen. Rathsprotokoll, S. 137. 359.

1595 April 27. Das Ansuchen des Markgrafen Friedrich von Baden um Verwilligung etlicher Kriegsknechte wird vom Rathe abgewiesen, weil jenes Ansuchen nicht auf kaiserlichem Mandat beruhe. Rathsprotokoll, S. 200. 360.

1599 März 13. Der Gemeinde Niedereschach wird verwilligt, 600 G. gegen Versicherung ihrer Habe und Güter auf 5 Jahre aufzunehmen. Rathsprotokoll, S. 17. 361.

1600 Januar 4. o. O. Hans Georg Ifflinger von Graneck ver-

[1] O.A. Rottweil. — [2] O.A. Tuttlingen. — [3] Weckenstein, Schloßruine bei Horgen, O.A. Rottweil.

Digitized by Google

macht seiner Frau Helena, geb. von Rosenfels, nach seinem Tode 12,000 G., desgleichen seiner Schwester, Maria Salome Bletzin von Rotenstein, von dem Schlosse Graneck mit Niedereschach und Stetten. G. o. O. 4. Januar „korrigirten Kalenders" 1600. Perg. Orig. Siegel Hans Georg abgefallen. Stadtarchiv L. XL, F. 1. 362.

1601 October. Dem Abt Johann Jakob von St. Peter auf dem Schwarzwald läßt die Stadt Rottweil durch ihre bei dessen Benediktion anwesenden Verordneten, Hofgerichtsassessor Jakob Blum und Sebastian Dreyer, erklären, daß man seine Schwester ungeachtet ihrer Verheirathung im Stadtbürgerrechte belassen werde. Rathsprotokoll, S. 155. 363.

1604 April 12. o. O. Margaritha Kerpfin, Hans Belser's sel. Ehefrau, Konrad Schuoler, ihr rechter Sohn, beide seßhaft in Niedereschach, verkaufen an Michaël Belser daselbst ein Haus und einige Güter auf der Bahn Niedereschach, daraus 8 Sri. Haber ans Kastenamt gehen, um 671 G. G. o. O. 12. April 1604. Perg. Orig. Ohne Siegel. Stadtarchiv L. I, F. 3. 364.

1604 September 16. In dem Streit zwischen Rottweil und dem Abte von Gengenbach wegen Zehnten und Kirchensatz zu Niedereschach wird die Genehmigung des Bischofs von Mainz zur Betretung der zweiten Instanz und Bestellung eines Prokurators nachgesucht. Rathsprotokoll, S. 376. 365.

1604 November 16. Frau Magdalena von Neuenhausen, geb. von Neuneck, wird die Bitte um Verlängerung ihres Burgrechts verwilligt. Rathsprotokoll, S. 385. 366.

1606 Mai 7. o. O. Weiland Dr. Johannsen Spreter von Kreudenstein zu Neckarburg, Bürgers in Rottweil, Erben und Nachgelassener Vormünder übergeben der Stadt Rottweil ihren Anspruch auf den Lehenzehnten in Horgen, von Fürstenberg herrührend, zur Vermittlung an die gräfliche Kanzlei. G. o. O. 7. Mai 1606. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXVI, F. 2. 367.

1606 October 3. Graf Christoph von Fürstenberg-Heiligenberg-Werdenberg, bittet den Rath Rottweil um etwelche entbehrliche Haylthümer aus der Stadtpfarr- oder anderen Kirchen; es wird versprochen, Nachsuchung zu halten und Entbehrliches zu verabfolgen. [Was auch unterm 12. Oct. j. J. geschah, ohne zu bemerken, welche Namen und Herkunft jene Reliquien haben.] Rathsprotokoll, S. 526. 368.

Digitized by Google

1607 Juli 2. Engen. Maximilian, Erbmarschall, Landgraf zu Stühlingen[1], Herr von Pappenheim, Höwen und Gräfenthal, belehnt den Ulrich Werner, Bürger in Rottweil, mit 2 Jauchert Acker auf dem Bollershof bei Rottweil. G. Engen 2. Juli 1607. Perg. Orig. Siegel Maximilians abgefallen. Armenfondspflege L. 21, F. 2, Nr. 6. 368.

1608 November 8. o. O. Franz Müller, z. Z. Stadtschreiber zu Bräunlingen, Hans Gündelin, Jakob Bartt und Barholomä Walh zu Ebenweiher[2], für sich und ihre Ehefrauen, Elisabetha, Anna und Ursula Müller, Christian Raumb zu Wolfurtsreute[3] wegen seiner Hausfrau, Margaritha Müller sel. und ihrer Kinder, Johann Georg Züpfel, Schulmeister in Aulendorf[4] für sich und alle betheiligten Erben, alle weil. des sel. Johannsen Müller[5], Zimmerischen Obervogts in Oberndorf und dessen Ehefrau Anna Leimperlin, Vetter und Schwager, stiften, nachdem dieser bereits an seinem Grabe in der St. Michaëlskirche zu Oberndorf einen Altar zu Ehren des heil. Johann Baptist und der heil. Anna hatte bauen lassen, ebendahin eine Pfründe. Alle 14 Tage soll der Pfarrer oder ein anderer Priester auf jenem Altare eine heil. Messe für Johann Müller und seine Frau, und Verwandte lesen. Die Dotation beträgt 150 G. mit 7½ jährlichen G. Zins. Für jede Messe erhält der Priester 10 Kr., der Meßner jährlich einen Gulden. Sollte die Stiftung nicht eingehalten werden, fällt sie an die Müller'sche Familie zurück. G. o. O. 8. November 1608. Perg. Or. mit 3 Siegeln.[6] 369.

1609 Juni 23. o. O. Hans Lauffer und Hans Scholl aus Weilersbach, einem der Gotteshausbruderschaft Rottweil gehörigen Orte, welche im Jahre 1609 dem Johann Ruprecht Lipp, Fürstenbergischen Landschreiber zu Wolfach, um 490 G. einen unlösbaren Zins von 20 G. verkauft haben, erklären nachträglich diesen Zins für lösbar. G. o. O. 23. Juni 1609. Perg. Orig. 4 Siegel. Staatsarchiv in Stuttgart, Rottweil. 370.

1609 Juni 25. Donaueschingen. Der landgräfliche Fürstenbergische Landvogt, Statthalter und die Amtleute weisen die

[1] Als Rechtsnachfolger der Landgrafen von Lupfen-Stühlingen, welche in dieser Gegend bedeutende Aktivlehen besaßen. S. Glatz, Geschichte der Landgrafen von Stühlingen a. a. O. S. 121 ff. — [2] O.A. Saulgau. Dahin deuten die zwei anderen nahen Orte Wolfartsreute und Aulendorf. — [3] Wolfartsreute, Weiler, O.A. Saulgau. — [4] O.A. Waldsee. — [5] S. oben Urkunde 1588 April 5. — [6] Mitgetheilt von H. Frueth.

Digitized by Google

Ansprüche der Spreter'schen Familie auf den Lehenzehnten in Horgen ab. G. Donaueschingen 25. Juni 1609. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXVI, F. 2, Nr. 1. 371.

1614 hat der Edle Wolf Breuning von Buobenbach [1] zu Römersheim das Gewölb in der St. Antonskapelle zu Heiligkreuz in Rottweil malen lassen; „jetzt ist noch sein Wappen zu sehen". Notiz aus dem Verzeichniß der Bürgerliste des Stadtadels. Stadtarchiv L. LII, F. 1. 372.

1615 Februar 1. o. O. Sebastian Schuler von Niedereschach verkauft an Johann Friedrich Spreter von Kreudenstein, Pfarrer in Niedereschach, 5 G. Gilt von einem Acker um 100 G. G. o. O. 1. Februar 1615. Perg. Orig. Stadtarchiv L. XI, F. 4, Nr. 5. 373.

1616 Juni 18. Günzburg. Carl Markgraf zu Burgau, Landgraf zu Nellenburg und Graf zu Hochenberg schreibt an Rottweil wegen eines zu Heiligenbron erschlagenen Rothgerbers von Schiltach; der Leichnam solle mit Vorbehalt der Rechte seiner Familie sowie der Stadt begraben werden. G. Günzburg 18. Juni 1616. Akten über die Jurisdiktionsrechte u. s. w. Elenchus V, Nr. 2. 374.

1617 April 20. o. O. Graf Friedrich von Fürstenberg und Heiligenberg belehnt die Jungfrau Maria Baustetterin mit dem Hans Lauffershof zu Dauchingen, giltet 4 M. Vesen, 2 M. Haber, 1 Vrtl. Eier und Erbsen. Repertorium über die Bruderschaftsstecken im Stadtarchiv Rottweil L. XI, F. 1, Nr. 1. 375.

1619 Januar 14. o. O. Der Dekan des Kapitels Rottweil, Johann Herderer, ersucht den Hofgerichtsassessor und Pürschvogt Dorner um Verabfolgung von 7 M. Früchte von Horgen an den Pfarrer in Fischbach, Melchior Ziegler. G. o. O. 14. Januar 1619. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXXVI, F. 2. 376.

1621 Juli 4. o. O. Die Stadt Rottweil verschreibt sich gegen Johann Froberg, St. Blasi'scher Amtmann zu Villingen, Vogt etlicher Kinder, um 2000 G. Hauptgut und 100 G. jährlichen Zins. G. o. O. 4. Juli 1621. Perg. Orig. Stadtsiegel abgefallen. Stadtarchiv L. I, F. 7. 377.

1631 August 30. o. O. Stoffel Hartmann von Seedorf verkauft an Lorenz Londerschlotten, Schaffner des Stifts Straßburg, wohnhaft zu Molsheim, einen jährlichen Zins von 5 Gulden aus Gütern zu Seedorf um 100 G. Hauptgut. G. o. O. Samstag nach

[1] Bad. Bez. Villingen.

St. Bartholomäitag 1631. Perg. Orig. Ohne Siegel. Armenfonds-pflege L. 29, F. 2, Nr. 2. 378.

1639 Dezember 22. Engen, Schloß. Maximilian, Landgraf von Stühlingen, Reichserbmarschall, Herr zu Pappenheim und Höwen, belehnt nach Absterben des Amtmanns von St. Georgen, Karl von Pflummern, den Konrad Rufeisen, als Amtmann und Lehenträger des Klosters St. Georgen, mit dem s. g. Tiengerhof in Rietheim im Brygenthal[1], dem Hof und Burgstall Wildenstein an der Eschach bei Rottweil mit Zubehör und dem halben Gericht und Gerechtsamen zu Hausen, Lehen der Herrschaft Lupfen-Stühlingen. G. Schloß Engen 16. April 1639. Unbeglaubigte Pap. Kopie. Stadtarchiv L. XVI, F. 2. 379.

1648 Februar 3. Alpirsbach. Abt Alphons von Alpirsbach ladet die Stadt Rottweil ein, den nach Schiltach mit den Herrschaften in Wolfach, Schramberg und Schiltach verabredeten Tag behuf Regulirung der durch die Theurung zu hoch gesteigerten Löhne für Handwerker, Ehehalten und Taglöhner zu beschicken. G. „Alpürsbach" 3. Februar 1648. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 36, F. 3. 380.

1648 Februar 20. Villingen. Die landgräfliche Fürstenbergische Regierung ersucht die Stadt Rottweil um Beschickung des Tages in Schiltach zu dem ebengedachten Zweck. G. Villingen 20. Februar 1648. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 36, F. 3. 381.

1648 Februar 24. Villingen. Die Stadt Villingen benachrichtigt Rottweil von ihrer Geneigtheit, den auf 1. März j. J. angesagten Tag wegen Regulirung der Löhne für die Taglöhner und Handwerker zu beschicken, und will sich wegen dieser Sache auch mit dem Gotteshaus St. Blasien ins Vernehmen setzen. G. Villingen 24. Februar 1648. Pap. Orig. Ebendaselbst. 382.

1654 März 10. Rottweil. Der Rath in Rottweil reklamirt für die Jesuiten bei Graf von Kandel, Obervogt zu Balingen[2], 15 M. Frucht, Zins, welchen Jakob Hetzler und Matthäus Wölflin zu Oeffingen[3], Tuttlinger Amts, an die Frauenkapelle in Rottweil schuldig sind. G. Rottweil 10. März 1654. Stadtarchiv L. X, F. 7. 383.

1666 Juli 30. Villingen. Der Pfarrrektor zu Villingen, Heinrich Mötz und seine Kapläne protestiren gegen das Verlangen der Reichsstadt Rottweil und der Gemeinde Kappel, alle Sonn- und

[1] Bad. Bez. Villingen. — [2] Georgii, Wirt. Dienerbuch S. 375. — [3] Im J. 1810 an Baden gefallen, Bez. Donaueschingen.

Digitized by Google

Feiertage in diesem Orte Gottesdienst abhalten zu müssen. G. Villingen 30. Juli 1666. Pap. Orig. Stadtarchiv L. VIII, F. 4, Nr. 1. 384.

1666 November 16. o. O. Herzog Eberhard von Wirtemberg belehnt den Wilhelm Imthurn, Bürger in Schaffhausen, mit dem St. Georg'schen Lehen Wildenstein im Eschachthal, giltet 10 M. Vesen, 6 M. Haber, 2 hohe Schwaigkäse und ein Osterlamm — den Lieferern gebührt ein Essen und Trunk — 5 G. Lehenfall und Ehrschatz. G. o. O. 16. November 1666. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 2. 385.

1667 Januar 9. Stuttgart. Herzog Eberhard, von Rottweil benachrichtigt, daß Andreas Wild am 13. Februar 1666 sein Lehen und Hofgut Wildenstein an Johann Imthurn, Bürger in Schaffhausen, um 4000 G. verkauft habe, beauftragt den Amtmann von St. Georgen, Johann Enßlin, da in Zukunft Wildenstein von dem [lutherischen] Pfarrer in Schwenningen oder Flötzlingen aus pastorirt werden sollte, nachzuforschen, wer die hohe Obrigkeit, die jura ecclesiastica besitze, und wie der Stand im J. 1624 gewesen sei. G. Stuttgart 9. Januar 1667. Pap. Kopie, beglaubigt. Stadtarchiv L. XVI, F. 2. 386.

1667 Februar 9. St. Georgen. Johann Jakob Enßlin, Amtmann von St. Georgen, berichtet an den Herzog von Wirtemberg:

1) Die hohe malefizische und glaitliche Obrigkeit auf Wildenstein gehört der Stadt Rottweil.

2) Der vormalige Besitzer, Andreas Wild, weil papistisch, ging zur katholischen Kirche in Rottweil, wurde aber von Horgen aus pastorirt.

3) Von diesem Orte aus wird auch die Oeschprocession nach Wildenstein gehalten, und dafür dem Pfaffen und seinen „zusammengeschlagenen Kreuzgängern" zu einem festtaglichen Imbiß eine dicke Gerstensuppe, gekochte Hutzeln, Fische, gebackene Küechle, Brod und 7 Maaß Wein gegeben; der Hofbauer aber ging mit der Processiion nach Horgen zurück, wo er auch zechfrei gehalten wurde. Für die Pastoration bekommen die Meßpriester nichts. Der Pfarrer in Rottweil erhielt bisher vom Hof ein Klaffter Scheiterholz. Vor und nach dem Jahre 1624 gehörte Wildenstein in exercitio religionis zu Rottweil. G. St. Georgen 9. Februar 1667. Pap. Kopie, beglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 2. 387.

1667 Februar 24. St. Blasien. Abt Otto von St. Blasien stellt für den von der Stadt Rottweil empfohlenen Pfarrer von

Digitized by Google

Herrenzimmern, Kramer, die Präsentationsurkunde auf die Pfarrei Bösingen aus. G. St. Blasien 24. Februar 1667. Pap. Orig. Dorfsiegel des Klosters. Stadtarchiv L. XI, F. 8. 388.

1673 October 3. o. O. Die Aebte Alphons von Weingarten, Balthasar von Ochsenhausen, Christoph von Zwifalten, Wunibald von Petershausen, Maurus von Wiblingen, Alois von Bregenz, Theodorich von Ißny, Roman von St. Blasien, Benedikt von Ottobeuren, Roman zu St. Trudpert, Johann Franziskus von St. Georgen, Paulus von St. Peter reversiren sich gegen die Stadt Rottweil wegen der dortigen Studienanstalt, daß sie bei den in Mößkirch am 13. April 1673 getroffenen Vereinbarungen stehen bleiben wollen. G. o. O. 3. October 1673. Pap. Kopie, beglaubigt. Stadtarchiv L. IX, F. 2. 389.

1689 Juli 22. o. O. Das Kloster Rotenmünster verkauft des Herben Hof in Dauchingen an Hans Jakob Hürth, Untervogt daselbst, um 1250 G. Repertorium über die Bruderschaftsakten. Stadtarchiv L. XI, F. 1. 390.

1689 November 10. Wittichen. Klara, Aebtissin, und Konvent zu Wittichen, beschweren sich bei dem Rathe in Rottweil, daß ihre Leute von dem Gerichte in Hochmessingen zu Frohndiensten gezwungen werden und andere Unbilligkeiten zu erfahren haben. Wenn der Rath nicht abhelfe, werden sie sich an den Schutzherrn, den Kaiser, wenden. G. Wittichen 10. November 1689. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 6. 391.

1690 Juli 29. Meersburg. Bischof Marquart von Konstanz, Herr zur Reichenau, belehnt den Hilar Blum, Hofgerichtsadvokaten in Rottweil, als Lehenträger des Spitals daselbst, mit dem großen und kleinen Zehnten in Trossingen. G. Mörspurg 29. Juli 1690. Perg. Orig. Siegel des Bischofs. Armenfondspflege L. 31, F. 3, Nr. 1. 392.

1691 Juli 13. Stuttgart. Herzog Karl Friedrich von Wirtemberg belehnt den Johann Ludwig Bayer, Bürger in Schaffhausen, mit dem St. Georg'schen Hofgut Wildenstein, welches vormals Wilhelm Imthurn zu Bießingen [1], wohnhaft in Schaffhausen, besessen hat. G. Stuttgart 13. Juli 1691. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 2. 393.

1696 März 12. Rottweil. Freiherr Sebastian Ludwig von Beroldingen, bischöflicher Rath zu Konstanz, Obervogt zu Bischofzell, welcher der Stadt Rottweil am 13. Dezember 1690 die

[1] Bei Radolfzell.

Digitized by Google

Schlösser Graneck und Friedeck mit dem Flecken Niedereschach abgekauft hatte, vergleicht sich mit der Stadt in Folgendem:

1) Auf der Straße von Niedereschach nach Rottweil gilt das Zollzeichen des einen wie des anderen Orte an jedem der beiden Orte. Nicht blos die städtischen Fuhrwerke nach Niedereschach, sondern auch die Niedereschachschen nach Rottweil sollen zollfrei sein.

2) Auf den Sitzgulden, die freie Pürsch, Frohndienste des Widdumhofes verzichtet der Käufer.

3) Dagegen läßt die Stadt in Anbetracht, daß die Leibeigenschaft zu 2000 G. angeschlagen ist, sowie die Mühle und Mühlwiese, Gilten u. s. w. nicht genau bestimmt wurden, an dem Rest der Schuld d. i. an 3000 G. die Summe von 1300 G. nach und verzichtet auf die Eigenschaftsgerechtigkeit am Zinkhof.

4) Die Malefizgerechtigkeit im Bezirk Graneck und Niedereschach behält sich die Stadt vor.

5) Alle übrigen Punkte des Kaufvertrags bleiben fest. G. Rottweil. Pap. Orig. Viele Siegel. Stadtarchiv L. XXV, F. 5, Nr. 1. 394.

1697 Februar 8. Rottweil. Johann Georg Schüller, Obervogt von Salmansweiler, schwäbischen Kreises Proviantkommißär, kauft von Ludwig Payer von dem Fels, und von Bernhard Imthurn zu Bießingen das Hofgut Wildenstein um 4100 G. G. Rottweil 8. Februar 1697. Pap. Kopie, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. XXVI, F. 3. 395.

1700 März 21. Wittichen. Klara, Aebtissin, und Konvent zu Wittichen wahren der Stadt Rottweil gegenüber ihre Rechte auf die Hälfte des Lehenhofes, welchen der in Gant gerathene Lehenbauer Martin Haus von Hochmössingen inne hat; die andere Hälfte stand ohnehin der Stadt zu. G. Wittichen 21. März 1700. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 5. 396.

1700—1725 Dorfordnung von Niedereschach ohne Datum und Jahr, aber aus angegebener Zeit. Stadtarchiv L. 53, F. 1, Nr. 4. 397.

1703 März 6. Rottweil. Der Rath in Rottweil und die Pfleger der Bruderschaft vertragen sich wegen eines Kapitals, welches Baron von Grienwald von der Stadt zu fordern, aber an den Herzog von Wirtemberg verkauft hat. [Kapitalsumme nicht angegeben.] G. Rottweil 6. März 1703. Perg. Orig. ohne Siegel. Stadtarchiv L. I, F. 2. 398.

1705 November 14. o. O. Spruchbrief zwischen den Tag-

Digitized by Google

löhnern und Bauern zu Weilersbach wegen der Anlagen und anderer Punkte. G. o. O. 14. November 1705. Repertorium über die Bruderschaftsflecken vom J. 1707. Stadtarchiv XI, F. 1, Nr. 2. 399.

1712 August 22. Mößkirch. Graf Froben Ferdinand von Fürstenberg erklärt an die Stadt Rottweil, daß der Kauf einer Pfründe im Spital daselbst von Seite der Wittwe Michaël Baumeisters, gräflichen Obervogts, mit einer Hälfte des Stühlinger Lehens unzuläßig sei. Er wolle aber diesen Kauf nur für die Lebenszeit der Wittwe gestatten. Nach dem Tode derselben müsse das Stühlingerlehen zurückgegeben werden. G. Mößkirch 22. Aug. 1712. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XI, F. 1, Nr. 3. 400.

1715 November 27. o. O. Maria Magdalena, Aebtissin, und Konvent zu Wittichen, St. Klarenkloster, belehnen den Anton Rueff, Bürger zu Hochmössingen, mit einer Wiese im Lautenbach, giltet jährlich einen Gulden. G. o. O. 27. November 1715. Pap. Orig. Siegel M. Magdalenä. Stadtarchiv L. 51, F. 3. 401.

1723 November 15. Bonndorf. Abt Blasius von St. Blasien protestirt bei dem Rathe in Rottweil gegen den Verkauf eines Gutes an Franz Schliuther in Dauchingen, weil ohne Wissen und Genehmigung des Klosters als Lehenherrn geschehen. G. Bonndorf 15. November 1723. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 45, F. 1. 402.

1725 Juli 14. Wittichen. Magdalena Mayerin, Aebtissin, und Konvent zu Wittichen, protestiren bei der Stadt Rottweil, daß Jakob Frey's sel. Wittwe, welche eine Hälfte einer Wiese im Lautenbach Hochmössinger Bannes vom Kloster zu Lehen hat, auch die andere Hälfte, die dem Kloster vorbehalten ist, baue und nieße. G. Wittichen 14. Juli 1725. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 4. 403.

1737 April 2. o. O. Marquart Josef, Freiherr von Berolzingen, verkauft an Rottweil das Dorf Niedereschach, worüber diese Stadt bereits die hohe Obrigkeit schon längst besessen hat, mit der niederen Gerichtsbarkeit, allen Effekten und ziemlich bedeutenden Gilten um 28,300 G. Ausgenommen von diesem Kaufe sind blos die Effekten zu Friedeck und Graneck, und die Ziegelhütte daselbst. G. o. O. 2. April 1737. Pap. Kopie. Stadtarchiv L. 57, F. 4. 404.

1739 März 13. Wittichen. Maria Cäcilia, Aebtissin, und Konvent zu Wittichen, beschweren sich beim Rathe in Rottweil, daß er das Kloster bei seinen Besitzungen und Rechten in den Orten

Seedorf und Hochmössingen nicht nur nicht beschütze, sondern wie immer möglich beeinträchtige. G. Wittichen 13. März 1739. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 6. 405.

1741 Januar 21. Wittichen. Maria Cäcilia, Aebtissin, und Konvent des Klosters Wittichen bitten den Rath in Rottweil um Hilfe bei Eintreibung einer schon seit zwei Jahren rückständigen Gilt aus dem Klosterlehen zu Seedorf. G. Wittichen 21. Januar 1741. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 51, F. 5. 406.

1747 Januar 13. Rottweil. Auf die Anzeige des Abts von St. Blasien, Franciskus, daß er von dem Kaiser in den Stand der Reichsfürsten erhoben worden sei, gratulirt der Rath in Rottweil. G. Rottweil 13. Januar 1747. Pap. Concept. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 407.

1754 Juni 17. Rottweil. Hermenegild Linsenmann, Prior der Prediger in Rottweil und Maler Anton Morath von St. Blasien akkordiren:

1) Maler Morath malt die ganze Kirche in drei grossen Feldern nebst acht kleinen Stücken, und liefert auf seine Kosten die Farben; innerhalb sechs Wochen ist anzufangen und nicht aufzuhören.

2) Morath erhält im Kloster Wohnung und Kost sowie über jede Mahlzeit wie ein Konventual eine halbe Maaß Wein, nebst Lohn 400 G. und 20 G. Diskretionsgeld. G. Rottweil 17. Juni 1754. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 5, F. 2. 408.

1761 April 24. Berghaupten [1]. Freiherr Josef von der Schleuß, Major des Rott'schen Kreisinfanterieregiments, sucht bei der Stadt Rottweil ein Anlehen von 1000 G., stellt seinen Bruder August, Direktorialrath des Ritterkantons Neckar-Schwarzwald, als Bürgen und verpfändet das Kelholz [in Deißlingen]. G. Berghaupten den 24. April 1761. Pap. Concept, unbeglaubigt. Stadtarchiv L. 56, F. 3. 409.

1761 April 29. Deißlingen. Major Josef von der Schleuß, Freiherr, benachrichtigt die Stadt Rottweil, daß sein Bruder in Berghaupten die Bedingungen nicht angenommen habe, unter welchen die Stadt ihm 1000 G. zu leihen bereit sei. G. Deißlingen 29. April 1761. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 56, F. 3. 410.

1767 Dezember 29. St. Georgen in Villingen. Abt Cölestin überläßt das Fischwasser im Fischbach dem Bürgermeister in Rottweil, und behält sich vor, gegen das widerrechtliche Holzfällen der

[1] Bad. Bez. Offenburg.

Digitized by Google

Gemeinde Fischbach in den Wäldern des Klosters nach den Feiertagen bei dem Rath Einsprache zu thun. G. St. Georgen in Villingen 29. Dezember 1767. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 46, F. 4. 411.

1782 September 30. Rottweil. Ignaz Hürth, Vogt in Dauchingen, zeigt dem Rathe in Rottweil an, daß am 20. September j. J. Fürstenbergische Deputirte in Dauchingen gewesen seien, angeblich um den Forst zu bereiten, und bis zur Neckarbrücke gekommen seien, wo sie eine Karte herausgenommen und gesagt haben, daß bei der Brücke ein Forststein stehen müsse. G. 30. September 1782. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XIV, F. 2. 412.

1783 August 1. St. Blasien. Abt Martin [Gerbert] versichert den Rath in Rottweil der Gefühle seiner innigsten Verehrung und nachbarlichen Freundschaft. G. St. Blasien 1. August 1783. Pap. Orig. Siegel des Klosters. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 413.

1787 Februar 13. St. Georgen. Das Gotteshaus St. Georgen in Villingen trifft mit dem Bauer Johann Nester in Niedereschach einen Feldertausch. G. St. Georgen 13. Februar 1787. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 46, F. 4. 414.

1791 Mai 6. Rottweil. Die Wirtembergische Verwaltung des Klosters Alpirsbach tauscht 6 Jauchert Acker, Wittichen Guts, bei Scherers Käppele in Rottweil, welche Stadtpfarrer und Dekan Kolb inne hat, und 2 Sch. 3 V. gilten, gegen andere Güter aus. G. Rottweil 6. Mai 1791. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 27, F. 8. 415.

1791 Mai 13. Rottweil. Der Rath empfiehlt dem Abt von St. Blasien, Patron der Pfarrstelle Bösingen, einen Bürgerssohn von Rottweil auf die durch den Tod des Pfarrers Bock erledigte Pfarrei. G. Rottweil 13. Mai 1791. Pap. Concept. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 416.

1793 Mai 18. St. Blasien. Abt Moriz von St. Blasien kündigt dem Rathe in Rottweil den am 13. l. M. erfolgten Tod des Abts Martin II. an. G. St. Blasien 18. Mai 1793. Pap. Orig. Stadtarchiv L. 45, F. 2. 417.

1796 October 27. Tübingen. Die Reichsritterschaft des Kantons Neckar-Schwarzwald protestirt gegen die Belastung der zum Kanton steuernden Orte Stetten und Niedereschach, welche sich die Stadt Rottweil zu Schulden kommen ließ, indem sie von jenen Orten militärische Fuhrwerke und sonstige Requisitionen forderte. G. Tübingen 27. October 1796. Pap. Orig. Stadtarchiv L. XXV, F. 3. 418.

Digitized by Google

1799 November 19. Rottweil. Die Stadt Rottweil verschreibt sich gegen Johann Mayer in Villingen als Schuldnerin von 3200 G. mit 5 Proc. Zinsen. G. Rottweil 19. November 1799. Pap. Orig. Stadtsiegel. Stadtarchiv L. II, F. 5. 419.

1802 November 27. o. O. Das Hofgut Neckarburg bei Rottweil gehört dem Kloster St. Georgen in Villingen, das aber dort nur die niedere Gerichtsbarkeit über das Gesinde hat. Territorialobrigkeit, hohe und niedere Gerichtsbarkeit steht der Stadt Rottweil zu. Diese kaufte i. J. 1598 das Dorf Niedereschach mit ganzer Territorialherrlichkeit, hoher und niederer Gerichtsbarkeit. Im J. 1690 verkaufte die Stadt dieses Dorf jedoch blos mit niederer Gerichtsbarkeit an Ludwig, Freiherrn von Beroldingen. Marquart von Beroldingen, ein Enkel dieses Ludwigs, verkaufte es i. J. 1737 mit der niederen Gerichtsbarkeit wieder an Rottweil, jedoch mit dem Vorbehalt der Schlösser Graneck, Friedeck, des Seyenhofes, des Bubenholzes, der Buchhalden und des Ziegelhofes. Friedeck und Graneck kamen durch Kauf an die Gemeinde Niedereschach, die anderen Güter, der Seyenhof, das Bubenholz, die Buchhalden und der Ziegelhof an St. Georgen; die niedere Gerichtsbarkeit in den zwei erstgenannten Gütern an Rottweil, über die letztere aber an St. Georgen i. J. 1779. Archivbericht an den wirtembergischen Kommißär Weckherlin in Rottweil. Stadtarchiv L. XIII, F. 3. 420.

Außer der bereits Angeführten besaßen laut dem oft angeführten Verzeichniß noch Folgende das Satzbürgerrecht in Rottweil: Berthold von Bonndorf i. J. 1367; Hans von Sunthausen i. J. 1397; Junker Conrad von Bellenstein bei Oberkirch i. J. 1408; endlich Junker Hans Jakob von Waldkirch i. J. 1629—1632.

Neufra bei Rottweil.

Pfarrer Dr. Karl J. Glatz.

Digitized by Google

Die Dorfordnung zu Kappel bei Villingen.

Die hier in vollständigem Abdrucke folgenden Satzungen bedürfen einiger einleitenden Worte, sowohl hinsichtlich der Beschaffenheit der Vorlage, als auch wegen der in Betracht kommenden Condominatsverhältnisse, vermöge deren drei Factoren bei der Abfassung mitgewirkt haben, nämlich die beiden „Obhern" zu Kappel und die, durch Vogt und Gericht vertretene, Gemeinde daselbst. „Obhern" waren das Kloster St. Georgen auf dem Schwarzwald und Junker Jacob von Freyburg[1] der junge, der zu Kappel saß. Schon am 24. August 1542[2] verglichen sich Abt Johann von St. Georgen und der genannte Junker Jacob, als die beiden Obhern, mit den Gemeindsangehörigen als ihren „Underthonen", wegen etlicher unbezahlter Steuern und Tagdienste, auf 10 Jahre.

Man kam dahin überein, daß die Gemeinde jährlich auf St. Martinstag 10 Pfund Heller Villinger Währung als Steuer zu zahlen habe; jedem der beiden Obhern die Hälfte, also 5 Pfund. Was verfallene, nicht entrichtete Steuern betrifft, so begnügten sich die Obhern gutwillig mit zwei Jahressteuern, mithin 20 Pfund Hellern, deren Nachzahlung, auf den nächsten und auf den übers Jahr folgenden Maytag, von der Gemeinde zugesagt wurde. Hinsichtlich der Tag- oder Frohndienste wurde festgestellt, daß ein Jeder, welcher mit zwei Zügen zu bauen hat, statt der Dienste auf Martini 3 Pfund Heller, wer mit einem Zuge baut 2 Pfund, wer nur mit einem halben Zuge baut, oder sonst zu Kappel haushäbig ist, er habe nun einen halben Zug oder nicht, 1 Pfund Heller in Geld zu entrichten habe. Auch hievon bezieht jeder der beiden Obhern die Hälfte. Jeder Mayer zu Kappel soll jedem Obhern, zu Herbst, jährlich ein Klafter Holz führen, nach Kappel oder nach Villingen[3], wohin er gewiesen wird. Die Obhern haben, wie ausdrücklich bestimmt wird, auf ihre Kosten und ohne Schaden der Mayer das Holz machen zu lassen. Weitere Frohndienste sind in Kappel nicht zu leisten.

[1] Freyburg, nicht Freyberg, wie bei Kolb Lexicon II, 117 steht. Die von Freyburg gehörten zum Patriciat und kommen in mehreren Städten (Constanz, Ueberlingen, Villingen) vor. Vergl. Bucelin Const. Rhen. (Stemmatographica) pag. 44 ff. — [2] Perg. Orig. in Sect. Ueberl.-Pfullendorf unter Kappel. — [3] Wo das Kloster St. Georgen, unter österreichischem Schutze, seinen Sitz genommen hatte.

Digitized by Google

Dieser gütliche Vertrag ist, wie gesagt, nur auf zehen Jahre gestellt. Nach deren Ablauf kann er gekündigt werden, wenn es den beiden Obhern, oder einem derselben, nicht mehr genehm ist statt der Frohnleistungen Geld zu nehmen, oder auch wenn die Gemeindsangehörigen lieber statt des Geldes die Frohndienste leisten wollen. Was die Steuer betrifft, so kann hinsichtlich derselben nach zehen Jahren, jenachdem der Flecken „in Bau und Aufgang zunimmt", eine billige Aenderung vereinbart werden. Da Vogt, Gericht und Gemeinde zu Kappel eigenes Siegel nicht haben, siegelt für dieselben, auf ihre Bitte, Jacob Betz, Bürgermeister zu Villingen.

Ich habe absichtlich den vollständigen Inhalt dieses Vertrages mitgetheilt, weil derselbe zu Beurtheilung der nachfolgenden Dorfordnung einige Anhaltspunkte an die Hand giebt. Man liest zuweilen, daß sich die rechtliche Stellung des Landvolkes, hauptsächlich nach dem großen Bauernkriege von 1525, beinahe allenthalben gar wesentlich verschlimmert habe, ein Satz gegen den vielleicht im Allgemeinen nicht viel einzuwenden sein dürfte, obgleich er sicherlich nicht zu weit ausgedehnt werden darf. In Kappel wenigstens ist von einer erfolgten Vergewaltigung der Gemeinde durch die Obrigkeit keine Spur vorhanden.

Was das Kloster St. Georgen betrifft, so hatte dasselbe seinen Antheil daselbst in den Jahren 1476 und 1511 von Bürgern der Städte Rottweil und Villingen käuflich erworben.[1] Herzog Ulrich von Wirtemberg hob aber bekanntlich im Jahre 1535 das katholische Wesen in allen Klöstern auf, eine gewaltsame Maßregel, durch welche auch St. Georgen, damals in Wirtemberg gelegen, hart betroffen wurde. Abt Johann (Kern) war indessen nicht der Mann, welcher sich beugen ließ. Er flüchtete sich, unter österreichischem Schutz, in seinen Pfleghof zu Villingen, wo er sich mit seinen Mönchen bestmöglich einrichtete, so daß das Kloster, wenn auch in wesentlich geschmälertem Besitze, selbstständig fortbestand.[2]

Hiemit mag es bis zu einem gewissen Grade zusammenhängen, daß die Gemeinde zu Kappel, wenigstens von Seite des einen Obherren, welcher mit Mühe die bedrohte Forteristenz seines Gotteshauses verfechten mußte, keinerlei Vergewaltigung zu besorgen

[1] Kolb Lexikon II, 117. Dessen Angaben finden ihre Bestätigung in unseren in der Section St. Georgen befindlichen Urkunden Nro. 767 u. 771. — [2] Vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. IV, 394 ff. besonders 398.

Digitized by Google

hatte und sich daher, auch in der auf den Bauernkrieg folgenden Reactionsperiode, ziemlich frei bewegen konnte.

Aber auch die Junker von Freyburg wären kaum in der Lage gewesen Gewalt üben zu können, wenn sie es je gewollt hätten. Sie befanden sich, zur Zeit als die Dorfordnung abgefaßt wurde, noch gar nicht lange im Besitze des Schlosses und Halbtheils des Dorfes Kappel. Noch in den Jahren 1537 und 1538 [1] war der Junker Martin Walther, zu Grosselfingen [2], im Besitze des Schlosses (burggesess) zu Kappel. Er stand deßhalb, mit dem unmittelbaren Vorbesitzer, seinem Schwager [3], Junker Balthasar Essendorfer, in Rechtfertigung vor einem Schiedsgerichte. Balthasar Essendorfer hatte das Schloß mit Zugehör von Ludwig von Rennchen erkauft, eine Zeit lang besessen und dann an seinen genannten Schwager Walther, um 2031 Gulden Landeswährung, wieder verkauft. Wir erfahren bei diesem Anlasse, daß der später an die von Freyburg gelangte Halbtheil des Fleckens, ein auf Manns- und Weibspersonen gestelltes, rechtes Erblehen von einem ersamen Rath der Stadt Rotweil war. Von späteren Besitzverhältnissen, mag hier noch erwähnt werden, daß im Jahre 1567 [4] Jacob von Freyburg längst gestorben war; die Stadt hatte bereits zwei Jahre vorher, von seinen Erben, das betreffende Lehen zurückgekauft. Mithin war jetzt die Hälfte von Kappel in ihrer Hand consolidirt. Dieser Zustand blieb geraume Zeit. In mir vorliegenden Archivalien des Jahres 1626 wird der Ort als der „St. Georgisch und Rottweylisch fleckhen Cappel" bezeichnet.

Aber auch das Kloster St. Georgen konnte sich nicht im Besitze erhalten, denn als die Stadt Rotweil, am 29. März 1677, wegen der unerschwinglichen Lasten, welche durch das Winterquartier der „altlothringischen Truppen zu Pferd" verursacht wurden, ihren Theil, um 10,000 Gulden Reichsmünze, an den Herzog Wilhelm Ludwig zu Wirtemberg verkaufte, heißt es in der betreffenden Urkunde, daß „Seine fürstliche Durchlaucht den anderen Theil bereits eigenthümblich innhabe und besitze." [5]

[1] Perg. Orig. 1537 donnerstag nach St. Egydientag (Sept. 6). G. L. A. Sect. Ueberlingen-Pfullendorf (unter Kappel) und Sect. St. Georgen. Urk. nr. 776. — [2] Bei Hechingen. — [3] Beide waren, laut der Urk., Schwiegersöhne des vesten Hans von Weydtingen zu Grosselfingen. — [4] Vertrag vom 28./29. Oct. 1567 zwischen Rotweil, St. Georgen und der Gemeinde zu Kappel. Demnach ist Kolb a. a. O., der den Verkauf an Rotweil ins Jahr 1566 setzt, zu berichtigen. — [5] Perg. Orig. 1677 März 29. Schon im Jahre 1594, Sept. 10. giebt Herzog Ludwig von Wirtemberg, den vormals St. Georgischen großen Klosterhof, zu Erblehen aus. Perg. Orig.

Digitized by Google

So war denn nun Kappel ganz an Wirtemberg gelangt. Badisch wurde der Ort erst im Jahre 1810.

Wenden wir uns nun zu unserer Vorlage für den folgenden Text der Dorfordnung. Dieselbe ist auf starkes Papier geschrieben, in modum libelli, nach der Langseite des Bogens gebrochen, mit einem Umschlage von Pergament versehen und trägt deutliche Spuren vielfältiger Benützung. Der Pergamentumschlag, welcher aus einer, durch Abtrennung eines Theiles, unvollständigen Urkunde von 1530 gebildet ist, gewährt uns, obgleich der Inhalt auf ein im Schwarzwald gelegenes Kloster hinweist, keine weiteren Anhaltspunkte für die Provenienz des Stückes. Dagegen steht, von einer der beigefügten Jahreszahl entsprechenden Hand, auf Fol. 9 beigeschrieben: Melchior Sheffelman (möglicher Weise auch Stiefelman zu lesen) der zeytt hauspfleger in dem godtshaus bruderschafft anno 1626. Demnach stammt unser Exemplar aus Rotweil, denn die genannte Bruderschaft befand sich daselbst und das betreffende Erblehen zu Kappel, welches der Magistrat als Oberherr der Bruderschaft zu verleihen hatte, und durch dazu ernannte Pfleger verwalten ließ, gehörte derselben.[1]

Als die Stadt Rotweil, 1677, ihren Antheil an Wirtemberg verkaufte, wird die betreffende Dorfordnung mit übergeben worden sein. In das Generallandesarchiv dahier wurde sie, wohl schon im Jahre 1810, von Wirtemberg extradiert. Sie wäre füglicher der Section St. Georgen beigelegt worden, fand sich aber in der Section Ueberlingen-Pfullendorf vor.

Spuren der Besiegelung sind nicht vorhanden. Wir haben daher vermuthlich nur eine, für den Geschäftsgebrauch gemachte, aber gleichzeitige Abschrift vor uns. Die Schrift ist eine gute, deutliche Canzleihand. Die Zählung der Folia ist neu und erst von mir zum Behufe des Abdruckes vorgenommen. Hinsichtlich der bei diesem beobachteten Grundsätze, habe ich nur zu bemerken, daß ich mich soweit als thunlich an die Vorlage hielt und nur, die in derselben sehr inconsequent durchgeführte, sprachlich irrelevante Häufung von Consonanten („unnd" u. dergl.) vereinfacht, aber keineswegs eine Consequenz durchgeführt habe, von welcher der Schreiber keine Ahnung hatte (z. B. sol, soll, oberkhait, oberkait u. s. w.).

Darüber daß die allerdings erst im Jahre 1542 aufgeschriebene

[1] Im Vertrage von 1567 Oct. 28./29. ist ausdrücklich gesagt, daß das von den Erben des Jacob von Freyburg erkaufte Erblehen „zu dem gotthaus der bruderschafft" erkauft worden sei.

Dorfordnung, ihrem rechtlichen Inhalte nach, auf älteres, durch Gewohnheit sanctioniertes Herkommen gegründet sein dürfte, werden wohl keine ernstlichen Bedenken bestehen. Noch habe ich nachträglich beizufügen, daß auch die Numerierung der Absätze neu ist. Es folgt nun der Abdruck.

1544. März 4.

[Fol. 1.] Zů wissen das sich der eerwürdig und gaisthlich herr her Johannes apt zů sandt Jörgen im Schwartzwald ꝛc. und der edel und vhest Jacob von Freiburg, als obhern zů Cappel, und dan die erbaren vogt gericht und gantz gemaind daselbest, nachvolgender ordnung gebott und verbott halb, an heut dato mit ainandern freundtlich und tugentlich veraint, verglichen und dieselben zů allen[1] stät und unverbrüchig zů halten beschlossen und angenommen haben, wie nachvolgt.

1) Item welcher baiden obrikaiten zů Cappel gelopt und geschworn hat, sol der sturmgloggen und veindgeschray zůlouffen und wohin er von der oberkhait oder dem vogt beschaiden wirdet, daselbeshin sol er sich gehorsamlich versiegen und nach gestalt der sachen handlen.

2) Item es sol niemand, er sey fremd oder haimsch, in Capler zwing und bännen, bey den glieder gottes noch sonst frevelich schweren, gebeut die oberkait an 1 ß haller. [Fol. 1 v.]

3) Sollich gotzlästerer sol yeder, so baiden oberkaiten zů Cappel gelopt und geschworn hat, warnen und ruegen bey peen 5 ß. haller.

4) Und wan fremb gsellen sollich gebott und verbott zu Cappel übergiengen, so sollen sy von denen so der oberkait geschworn hond, dartzů gehalten werden, das sy gemant werden, das sy sich erschinen zum rechten.[2] Sover sy sich aber uff manung nit stellten, so sol jnen nichts destminder zů den dryen rechtztagen verkhündt werden; und ob sy uff den dritten nit erschinen, sollen die richter die urthail, jrer verhandlung nach, desselben tags zu geben schuldig sein; und wan sy dan also den erkhenten peenfal[3] uff anvorderen och nit erlegen, und darüber in Capler zwing und bännen ergriffen wurden, solen sy vengklich angenommen, in den thurn gelegt und daruß nit ledig gelassen werden, die obrikhaiten syen dan zuvor jrer frefel verniegt[4] und zalt.

[1] doch wohl: Punkten. — [2] Vor Gericht stellen. — [3] Strafe, Buße. — [4] Genüge geleistet.

[Fol. 2.] 5) Item wan och ainer, fremd oder haimſch, in Capler zwing und bännen, ſo grob und unchriſtellich oder ſo ungewonlich ſchwüer thette und ſollichs von im offellich an tag khöme, durch rügung oder ſonſt, der ſol nit mit obgemelter ſtraff geſtraffet, ſonder von ſtund an, von denen ſo der oberkait gelobt und geſchworn, venclich angenommen der oberkait uberantwurt und nach ſeiner verhandlung geſtraft werden.

6) Item welcher ain junckfrowen oder unverlümdete tochter verfelt[1] und ſchmächt[2] und die nit zů der ee behalt, ſol der oberkait 10 gulden verfallen ſein, die on alle gnad zu betzalen.

7) Item welcher eeman, wittling[3] oder lediger gſell och ainer tochter junckfrowen oder frowen außerhalb der ee ain khind thet bevelchen, und das offelich von im an tag kompt, ſoll das och mit zechen gulden beſſeren.

8) Item wo och ainer bey nacht und nebel anderſt dan uff [Fol. 2 v.] eere in ains andern huwß funden und ergriffen, wurde er von dem hußwirt geſchlagen, ſover er jne nit ze tod ſchlieg, freſelt er nit an jm und ſol dennocht der ſo ergriffen worden der oberhait zechen gulden verfallen ſein.

9) (Von ſpihlen.[4]) Item welcher dem andern uff dem ſpil oder karten etwas auffſchlecht[5] oder ſchuldig pleibt, litzel oder vil, und nit mit des andern willen außkhempt, noch in deßhalb verniegt, ſonder alſo wider ſeinen willen von jm auffſtat und hinweg gat, iſt dry pfund verfallen.

10) (Vom zudrinckhen.) Item es ſoll khainer den andern, er ſey fremd oder haimſch, nöten noch zwingen zů trincken, welchers übergat iſt dry pfund verfallen.

11) (Vom dantzen[1].) Es ſol khainer khain jungckfrowen oder frowen am thantz untzimlich ſprengen noch auffwerffen[6], ſonder ſol man zimlich und mit zucht tantzen, bey peen 5 ß haller.

[Fol. 3.] 12) Es ſoll och khainer ain bloß gewer oder thegen am tantz tragen, welchers übergat und ander leit von jm geletzt oder geſtochen werden, ſols mit dreyen pfund haller beſſeren.

13) Item wan zwen oder meer mit ainandern unainig werden,

[1] zu Fall bringen, devirginare. Schmeller-Frommann I, 706. — [2] ſchmähen, in Schmach bringen. — [3] Wittwer. — [4] Die in Klammer geſtellten Ueberſchriften einiger nun folgenden Artikel, ſind von ſpäterer Hand, vielleicht von dem in der Einleitung erwähnten Hausſpleger Sheffelman. — [5] auffſchlagen, verziehen suspendere Schmeller-Frommann II, 514. — [6] Ueber Verbote wegen des Umbſchwingens, Umbdrehens und Umbwerfens beim Tanze, vergl. Schmeller-Frommann II, 994.

Digitized by Google

sond sy von stund an, von denen so der oberkait gelopt und geschworen hand, gefridet[1] werden, mit gebotten oder sonst durch glipt[2]. Und welcher nit welt von stund an geloben oder frid geben, den solt man annemen, in thurn füeren und khain glipt mer von im vorderen.

14) (Von schwehren.) Und ob ainer nach der glipt nit welte frid halten und der brech, mit worten wercken oder geberden, den soll man von stund an jn thurn fieren. Ist er aber fremd und bey zwayen meyl wegs umb Cappel nit wonhafft, so sol er ainen ayd schweren oder nach gestalt seiner verhandlung sein trüw geben, biß zů außtrag rechtens von Cappel nit zů weichen, er hab sich dan mit der oberkait vertragen.

[Fol. 3 v.] 15) Item welcher der oberkoit zu Cappel gelopt und geschworen hat, und semlich[3] fremde übertretter nit thett warnen oder vengklich annemen, sonder jrin frechen mutwillen zůsehe und hin gen liesse, der sol desselben übertrettens verfallenen peenfal zuerlegen schuldig sein.

16) Item welcher sein gewer oder anders frevellich ertzuckt[4] und nit schlecht ist ain pfund verfallen.

17) Item welcher den andern plůtrunst[5] schlecht, ist 3 ℔ verfallen.

18) Welcher aber den andern mit trucknen straichen schlecht, ist 1 ℔ verfallen.

19) Item lämy[6], fridbrüch und mayßlig[7] wunden, sollen mit zechen pfund haller gebießt werden.

20) Welcher den andern wirfft, wirt der geworffen plůtrunst, so ist der so geworffen hat 3 ℔ verfallen.

21) Welcher aber würfft und [Fol. 4] nit trifft, ist 13 ß. und 4 haller verfallen.

22) Welcher aber ainen stain oder andres ertzückt und nit wirfft, ist der oberkait 10 ℔ verfallen[8].

23) Item welcher dem andern flücht ist 10 ß. verfallen.

[1] friden Jemanden = ihm Einstellung thätlicher Feindseligkeiten gebieten, pacificare. Schmeller-Frommann I, 810. — [2] Gelübde, hier Handgelübde im Gegensatze zum feierlich geschworenen Eide. — [3] = eben solche, dergleichen. Schmeller-Frommann II, 276. — [4] ziehen, zücken. — [5] so daß Blut herab rinnt. — [6] Lähmung. — [7] Eine Wunde mayseln = sie mit Bänschlein, Charpie belegen, also eine Wunde welche verbunden werden muß. Schmeller-Frommann I, 1664. — [8] Hier dürfte wohl statt ℔ nur ß zu setzen sein, doch hat die Vorlage deutlich: x. lib.

Digitized by Google

24) Item, welcher den andern ain schöllmen, böβwicht oder sonst schilt und an seinen eeren schmächt und sollichs nit beweysen noch war machen khan, sols mit zehn pfund hallern bessern.

25) Item, welche junchfrow oder frow die andern ain hüren, diebin oder sonst an irn eheren schmecht, ist 5 ß. verfallen.

26) Item, welcher dem andern in grösern[2] oder frucht mit vich schaden thüt, geschicht es tags, ist er der oberkait zehen schilling verfallen, geschicht es aber nechtlicher weil, so ist er der oberkait drey pfund verfallen und soll allweg nichts desto minder dem beschedigten, nach erbarer leit[1] [Fol. 4 v.] erkhantnus, abtrag zuthun schuldig sein.

27) Were aber, das fremd leit den zu Cappel in graβ oder frucht mit vich ald rossen schaden thätten, soll mit dreyen pfund hallern gebessert werden, der halb thail der oberkait und der ander halb thail dem beschedigten, nach erbarer leit erkhantnuβ, ain abtrag geschechen.

28) Item, welcher ainen zün oder latten an garten, wisen oder ackern auffbricht und hindurch reit oder gat, ist der oberkait 1 ℔, und dem beschedigten 3 ß. verfallen.

29) Item, wan ain gemaind aim jnwoner zů Cappel in grösern[2] oder früchten mit jrem vich schaden thüt und er sich deβ erclagt, so sol ain gemaind der oberkhait zechen schilling verfallen und dartzu schuldig sein, dem beschedigten, nach vier erbarer man erkhantuβ, ainen abtrag ze thün. (In disem gebott sol die oberkhait och vergriffen sein.)[3]

[Fol. 5.] 30) Item, es soll niemand in den vischwasseren zů Cappel vischen, bey peen 3 ℔ haller.

31) Item, es soll khainer uff deβ anndern güetern weder wild noch haimsch opfs schitten[4] noch lesen, bei peen dreissig schilling haller.

32) Item, welcher den andren überört[5], übermeiget oder überschneidt über offen marckstain und sich das in güter khundtschafft erfindet, soll 3 ℔ geben.

33) Item welcher ainen ausgeworffnen marckstain findt, oder

[1] Durch Versehen ist in der Vorlage das Wort leit, mit dem Fol. 4 schließt, auf Fol. 4 v. wiederholt. — [2] Gräsern, Wiesen. — [3] Der in Klammer stehende Satz ist in der Vorlage durchgestrichen. — [4] schütteln. — [5] = überackern, eren, ernen, ürnen, arare. Schmeller-Frommann I, 129. Also wer weiter ackert, mähet, schneidet, als er berechtigt ist und die Marksteine ausweisen.

mit dem pflüg oder sonst außört [1], der sol es bei der selben tagszeit dem vogt antzaigen, bei peen 1 ℔ haller.

34) Item die obrikhait gebeüt an ain pfund haller, das man sorg zů feur hab, damit khayner sich selbs noch ander verprenn. Es soll och khainer weder tag noch nacht khain dörholtz jm ofen lassen, es sey dan jemand dabey, das es nit schaden thüe.

[Fol. 5 v.] 35) Deßgleichen verbeit die oberkhait an ain pfund haller, das niemand werch in der stuben dörr noch berait, er leg es dan ain gůt klaffter weit vom ofen, und sol denocht sorg haben, das weder khünd noch niemand mit liecht darzů gang.

36) Item, es soll niemand jn seinem oder andern heusern banchen [2] noch wäschen, bey peen 1 ℔ haller.

37) Item, es soll och niemand innerhalb deß etters hanff weder dörren noch prechen, bey straff 1 ℔ haller.

38) Item, welcher on der oberkait wissen und willen huwßleit annimpt und behalt, ist 1 ℔ verfallen.

39) Item, welcher ainen dienstkhnecht dinget und ine in den ersten acht tagen dem vogt nit antzaigt, glipt oder huldigung von im zů empfangen, ist 1 ℔ verfallen.

[Fol. 6.] 40) Item, so ain jnnwoner zů Cappel aim zů gericht will erkhünden lassen, sol er dem vogt 1 ß. fürbottgelt [3] geben.

41) Item, wan ain fremder ainen will fürbietten lassen, sol er dem vogt von jedem fürbott 1 ß. haller zugeben schuldig sein.

42) Die richter mögen sich ainer urthail, dero sy nit wol bericht seind, dry verdennecken nach ainandern nemen, doch sollen dise dry verdennken nit über ain halb jar vertzogen werden, und so wan sich die zeit deß letsten verdenncks erloffen hatt, so sollen sy die urthail zu eroffnen schuldig sein, oder die handlung von und ab jnen zů remittieren und zů weisen.

43) Item, wan ain gericht ainer [Fol. 6 v.] urthail beschwerdt ist, sol es derselben bey der oberkhait, sover die handlung baid obrikhaiten nit antrifft, rath süchen, sonst sol dem gericht anderswo och rat ze süchen unabgeschlagen sein.

44) Item, es mag jede oberkhait jren vogt pruchen, darzu sy vermaint füg zehaben.

45) Item, was von den oberkhaiten oder dem vogt verthedingt

[1] herausackert, mit dem Pfluge umstößt. — [2] = mit Lauge waschen. Schmeller-Frommann I, 195. — [3] Gebühr für die erfolgte Ladung; fürbieten ist citieren.

Digitized by Google

wirt und zugſagt wirt, ſol gehalten werden, als wer es mit recht erkhennt; welchers übergat iſt 1 ℔ verfallen.

46) Item, der vogt ſol allweg in viertzechen tagen uff den möntag, ſover es nit ain gebanner tag iſt, den jnnwonern ain rechtztag halten; vor und eher iſt er den jnſäſſen [Fol. 7] gericht ze halten nit verbunden.

47) Item, ſo wen aber ain fremder oder gaſt gerichtz begerte, und deß gewenlichen rechtztags, wie yetzt gemelt, nit erwarten welt oder möchte, ſo ſoll jm der vogt ain gaſtgericht halten, und der gaſt dem vogt, on ſein fürbottgelt, 1 batzen und jedem richter dry krützer zegeben ſchuldig ſein. Und ſoll dantzumal jede parthey 5 ſchilling in das gericht legen, doch ſollen der gewinnenden parthey nach ausgang des rechtens jre 5 ß. widerumb hinus gegeben werden.

48) Item, wan ainer dem andern zů Cappel etwas jn verbott legt, was das were, ſo ſol es bis uff den nechſten rechtztag darnach in verbott pliben [Fol. 7 v.] lygen, und ſols khain thail bis zů außtrag rechtens weder nutzen noch nieſſen; doch ſol derjhenig ſo verbietten laſſen, in den nechſten acht tagen vor dem gericht rechtlich daruff clagen, wo ers nit thůt, ſol es dem ſo es verbotten worden, widerumb entſchlagen und zenieſſen zůgelaſſen werden.

48a) (Item, wan ain jnnwoner zu Cappel mit der bieß[1] abſchieß, iſt der oberkait ain pfundt verfallen jm etter, item tag, nacht fünff pfundt.)[2]

[Fol. 8.] 49) Item, welcher den andern gegen der Ober(kait)[3] klagt, und die klag nit beypringt oder war macht, iſt der Oberkait 1 ℔, dem vogt 1 ß. und der purſchafft 3 ß. verfallen.

50) Item, welcher den andern am herrengericht oder ſonſt riegt[4] und mit dryen glaubwirdigen zeugen überſagt wirdt, das er auß nyd und unrecht geriegt hat, ſoll 3 ℔ zů ſtraf verfallen ſein.

51) Item, welcher etwas ſicht hört und wayßt, das rügpar iſt, ſols von ſtund an, ſover ers bis zum herrengericht nit getruwt zu behalten, dem vogt bey geſchwornem ayde rügen und antzaigen;

[1] Büchſe. — [2] Von ſpäterer ziemlich flüchtiger Hand, aber doch noch dem 16. Jhdt. zugehörig. Es folgt noch, von der gleichen Hand, eine weitere Beſtimmung, die aber durchſtrichen iſt und vermöge der verbleichten und flüchtigen Schrift, nicht mehr mit völliger Sicherheit geleſen werden kann. Sie betrifft die Verpflichtung, an den Einungstagen zur Rüge zu bringen, was man durch die Anzeige ſeiner Dienſtboten (Ehehalten) in Erfahrung gebracht, oder ſelbſt, als ein rugbares Vergehen, geſehen hat, unter Pön von 5 Pfd. Haller. Vergl. unten § 66. — [3] Die Vorlage hat ſinnlos: Oberklagt. — [4] rügen.

Digitized by Google

das soll als vil gelten, als wer es am herrengericht gerüeget worden; und so er sollichs gethon, soll er volgends dasselbig am herrengericht wiederumb züruegen unverbunden sein.

52) Welcher aber was rügpars wayßt und dasselbig weder dem vogt noch am herrengericht, dieweil das gericht sytzt, nit eröffnet und sonst an tag khompt, ist 3 ℔ verfallen.

[Fol. 8 v.] 53) Item, welcher underthon zu Cappel sich mit gewerter hand wider die oberkait setzt und zuckt, er schlach oder nit, und sich erfindt seins fürnemens unfug gehabt haben, ist 10 Gulden verfallen.

54) Item, welcher dem wirt one sein willen auß der zech gat, und in, über das er dafür gemanet worden, seiner zerung und zech halb nit verniegt, ist 1 ℔ verfallen.

55) Item, welcher oder welche trewt ain huwß, dorff oder dergleichen zů verprennen, sol von stund an jn thurn gelegt und on genügsam bürgschafft und versicherung darauß nit gelassen werden.

56) Item, welcher haimlicher weyß, och vor und eher er die oberkhait und jnnwoner zu Cappel seiner schulden halb verniegt hat, hinweg und auß dem dorff zücht, ist 5 ℔ verfallen.

57) Item, es soll ye ain nachbar dem andern in garten halbe zunstelle geben, sover sy sich [Fol. 9] aber der zunstelle nit khünten vergleichen, sollen sy von den zunbesechern oder unnbergängern veraint werden und jedem zunbesecher 1 ß. haller zugeben schuldig sein.

58) Item, es soll niemand in der oberkhait wälden und bannhöltzern holtz howen, weder litzel noch vil, oder hinweg füeren, one der oberkhait wissen und willen. Welchers übergat, ist von jedem stumpen 3 ℔ heller verfallen.

59) Item, ain gemaind soll all jre gemaind und allmenthölzer, alain das Aychen[1] ausgenomen, bannen und welcher jnnwoner unerloupt darinn haubt[2], ist von jedem stumpen 5 ß verfallen. Geschicht es aber von aim fremden, so ist er von jedem stumpen 3 ℔ zů straff verfallen. Davon sol das halb thail der oberkhait und der ander halb thail der mayerschafft gehören. Die obgenannten 5 ß. gehören alain der mayerschafft.

60) Item, welcher mit austzelung deß zechenden gefar[3] bruchte [Fol. 9 v.] und den nit recht geben und solchs von jm erfunden wurde, sol der oberkhait 3 ℔ verfallen sein.

[1] Wahrscheinlich der, von der vorwiegenden Holzgattung genommene, Name eines Walddistricts. — [2] haut. — [3] dolus.

61) Item, welcher ain schadhafft[1] vich hat, das ainer gemaind nit leidellich were, der sol es uff des vogts gehaiß von stund an bis zum nechsten rechtztag auß dem dorff und dessen zwing und bännen thun, oder auß dem stall nit lassen, bey peen 1 ß haller. Ditz gebott soll die oberkait och halten.

62) Item, welchem ross oder vich abgestorben were, der sols an die Wygerhalden und sonst nyendert füeren, bey peen 1 ß haller.

63) Item, man sol vom dorff bis zum cäppelin an der Vilinger straß an baiden orten ainen etterzun[2] machen.

64) Item, von des Herters huß bis an den Schobenhuser[3] weg sol och ain etterzun gemacht werden.

65) So soll man vom dorff [Fol. 10] gegen dem mittlen veld, bis zum obern thor, och ain etterzun und sonst allenthalb gegen der allment mit (ainer)[4] zwayen latten, aber die reutinen mit dryen latten oder rigeln vermachen, bei peen 3 ß. haller.

66) Item, ain mayerschafft zů Cappel soll von saundt Jergentag bis zů sannt Gallentag uff all sonntag ainung halten, och jeder mayer seine knecht und büben am sambstag fragen und erfaren, was sy rüggpars wissen. Und was also yeder mayer von seinen knecht und büben erfaren, soll er mordens am sonntag an der ainung eroffnen. Das sol als vil gelten, als hettens die knecht und büben selbs gerüegt. (Vergl. oben § 48[a], die Anmerkung.)

67) Item, es soll khain mayer oder junwouer one deß vogts verwilligen am sonntag die aynung versaumen oder außpleiben, bey peen 3 ß. haller.

68) Item, es sollen baid oberkaiten zů Cappel, ain herrengericht umb das ander, ainen vogt [Fol. 10 v.] setzen. Der selbig sol das vogtampt in gericht und sonst nit weiter noch lenger denn bis zum nechsten herrengericht trülich verwalten, och jeder vogt seinem hern die jerlichen steur und tagdienstgelt eintzůpringen und zu überantwurten schuldig sein.

69) Item, was baide der nüw und alt vögt auß baider oberkaiten bevelch gegen ainer gemaind und sonst fürnemen, handlen und beschliessen, och verthädingen, sol gehalten werden, als hett es die oberkhait selbs gethon.

70) Item, der vogt, wan er gericht halten will, soll er all

[1] hier in der Bedeutung Schaden bringend, noxius. — [2] Etter = durchflochtener Zaun Schmeller-Frommann I, 174. — [3] Schabenhausen im Amt Villingen. — [4] Das die Zeile schließende Wort „ainer“ wurde nachträglich auf den Rand gesetzt.

Digitized by Google

weg am abend yedem richter an 3 ß. haller zů gericht gebietten und mordens[1] nicht destminder zů zimlicher tag zeit ain gloggen leiten; und welcher ungefar in ainer halben stund nach der gloghen bey gericht nit erscheint, der sol dem vogt von stundan 3 ß. erlegen, oder pfand dafur geben, und dieselben in acht tagen mit 3 ß. haller widerumb [Fol. 11] lösen. Sover ers aber nit lößt, soll er jn thurn gelegt und heruß nit khommen noch gelassen werden, er hab den zuvor die 3 ß. erlegt.

71) Item, der vogt soll allweg das gericht an 3 ß. verbannen, das niemand anderst dan durch seinen erlaupten fürsprechen in das recht reden thüe. Welcher das übergat und die 3 ß. nit von stundan erlegt, soll gepfendt, jn thurn gelegt und jetzgehörter massen zur zalung gebracht werden.

72) Item, wan ain junwoner oder fremder den vogt zu einpringung ainer bekhantlichen schuld anrüefft, so sol der vogt mit dem glöbiger zu des schuldners hinwß gan, und jm erstlich an 3 ß., volgens an 10 ß., dornach an 3 ₰, demnach an 5 ₰ und zu letst an 10 ₰ haller gebietten lassen, dem glöbiger in acht tagen betzalung zethůn; und soll allweg mit dem höchsten gebott, dorin er ungehorsam erschinen und nit mit den mindern gebotten, gestrafft werden.

[Fol. 11 v.] 73) Wan aber der schuldner nit hinwßhäbig were, denselben will die oberkhait uff deß glöbigers beger vengklich annemen, doch uff des glöbigers costen.

74) Item, es sollen baid oberkhaiten in dem schloß zů Cappel ainen thurn oder vencknuß mit ainandern in gemainen costen buwen und allweg in büwen erhalten, jre ungehorsamen darin zů straffen. Jn dieselben vencknuß mag ain herr zu sanndt Jörgen oder seiner gnaden convent und dero nachkhomen, jre ungehorsamen underthonen, ausserhalb Cappel und jn andern deß gotzhuses Sandt Jergen wylern und höven gesessen, vengelich legen und jrer verhandlung nach straffen lassen, one eintrag und widerred junckher Jacoben von Freiburg, seiner erben und junhaber seins theils Cappel. Solche gefangen sollen allweg in beysein baider vögt, oder in jrem abwesen zwayer richter, ledig gelassen werden.

[Fol. 12.] 75) Item, es soll der vogt, so das ampt tragt und den stab füeret, allweg den schlissel zů gemelter vanncknuß haben und versorgen und der gefangnen warten.

[1] Morgens.

Digitized by Google

76) Item, ain jeder gefangner, so ledig gelassen worden, sol dem vogt für die thurnlöse[1] 5 ß. geben.

77) Item, wan ain vogt richter oder züg in seinem ampt urthail oder khundtschafft falsch erfunden und dessen mit dryen zügen überwisen wirdet, ist 3 ℔ verfallen. Sover er aber mit syben zügen übersagt wirt[2], er zechen pfund haller zu bezalen verfallen sein.

78) Item, wan sich begeb das holtz oder veld in Capler bann von nachburn oder andern angesprochen, dadurch den oberkhaiten und ainer gemaind an irem ban och tryb und trett ain schmölerung und abbruch zügefüegt, und inen deßhalb zů handhabung irs bans [Fol. 12 v.] costen aufferlouffen, wie sich das zůtragen wurde, denselben costen sollen baid obrikhaiten und ain gemaind mit ainander, und jeder thail als vil als der ander, daran erlegen und zalen. Doch soll khain thail sich one deß anndern vorwissen und willen in khain span einlassen, noch in recht begeben.

79) Item, der meßner soll zů gewonlicher zeit ain zimlich zaichen in die üchtwayd[3] leiten, vor und eher sol khainer darin faren bey peen 3 ß. haller.

80) Item, es soll fürohin alle jar uff die dry freitag im Mertzen und nach sannt Gallentag, bis die keltin abtribt, wan der vogt die glogcken antzicht, auß jedem huwß ain man oder knecht gegeben werden, die verwachsnen allmentweg und straßen zů raumen und zů besseren und von der arbait nit ze gon noch khomen, bis der vogt widerumb leitet, bei straff 3 ß. haller.

80a) (Am sontag und andern gebannen tagen soll dheiner weder maister noch knecht vor der mess weder mit der büchs noch sonst ins veld gon, sondern in die kirch bei peen 5 ß.)

[Fol. 13.] 81) Item welcher mit zwayen zügen buwt mag haben 14 rinder und 7 ross, och 13 küege.

82) Item welcher mit aim zug buwt mag hon 14 rinder oder 7 ross und 7 küege.

83) Item welcher mit aim halben zu buwt, sol oder mag haben 4 ross oder 7 rinder und 4 küege.

84) Item ain söldner so nichts ze buwen hat, mag als vil ross und viech haben als ainer der ain halben zug hat, sol och

[1] Freilassung aus der Gefangenschaft. — [2] Es fehlt hier ein Wort, wahrscheinlich: soll. — [3] uchtwaide ist die noch zu nächtlicher Zeit beginnende Frühwaide.

mit der steur und tagdiensten gehalten werden wie ainer der ain halben zug hat.

85) Und was also jeder mayer von ross und kuegen erzücht, sol man jm under der herd gon lassen, bis es thailig wird.

86) Es soll und mag och ain yeder mayer und hinder- [Fol. 13 v.] saß sein antzal roß und rinder und nit weiter in die uchtwaiden schlachen.

Und deß alles zů güter bestendiger sicherhait haben die obgenanten herrn, Johann abt zů sannd Jergen ꝛc., junckher Jacob von Freiburg, och vogt gericht und ain gantz gemaind alle gemainlich mitainandern bey jrn würden, glauben und güten waren trüwen, an rechter ayds statt verhaissen und zůgesagt, bey obgeschribnen artickeln zepleiben, die war und stät zů halten, och khain thail den andern über seinen willen davon nit ze treiben noch zetrengen khains wegs. So wan sy aber uber khurtz oder lang mit ainander freys willens ainhelligelich und unbezwengt ains wurden, so mügen sy, sover es allen thailen lieb und gefellig, sonst nit, noch meher notwendig artickel hierein setzen, die einverleibten [Fol. 14] artickel und gebott meren, mindern oder gantz und gar delieren und austhůn, nach gelegenhait der sach, all geferd vermitten. Zů urkhund haben vorgedacht herr Johann abt zu sant Jergen für sich seiner genaden nachkommen und gotzhus jrer genaden secret, och junckher Jacob von Freiburg sein angeborn jnsigel für sich sein erben nachkhommen und jnhaber seins thails Cappel hieran gethon hencken, und dan der vogt gericht und gantz gemaind mit ernst erbetten den edlen und vhesten Jacoben Betz der zeit altburgermeister zu Vilingen, das er sein aigen insigel, doch jm all seinen erben und nachkhommen in all weg unschedlich, och an diesen brieff hat gethon hennckhen. Geschehen und geben zinstags nach dem sonntag invocavit und Christi geburt im fünfftzechenhundertsten vierundviertzigisten jare.

Roth v. Schreckenstein.

Die Erbauung des Schlosses Ittendorf betreffend.

Das Generallandesarchiv bewahrt, in seiner Section Ueberlingen-Pfullendorf, im Conv. Ittendorf 2., ein kleines Pergamentblatt, auf welchem Nachrichten über den im Jahre 1672 vollzogenen Bau des, eine Stunde von Meersburg gelegenen, damals dem Kloster Einsiedeln gehörigen, Schlosses Ittendorf stehen. Dieselben mögen hier in vollständigem Abdrucke folgen. Vielleicht wurde eine ähnliche Aufzeichnung in den Grundstein des Neubaues gelegt?

Anno 1672 under dem pabst Clemente X. dem kayßer Leopoldo I., in dem ainundzwanzigisten [1], nachdem die herrschafft Ittendorff von der deß heyligen Römischen reichs statt Ueberlingen an daß fürstlich stüfft und gotteshauß zu den Einsidlen verkhaufft worden, ist auß gnädigstem bevelch deß hochwürdigsten deß heyligsten Römischen reichs fürsten und herrn, herr Augustino Reding von Büberegg, abbten deß fürstlichen gotteshauß zu den Einsidlen, das schloss Ittendorff auf die formb wie es dastehet zu pawen angefangen worden, durch den wohlehrwürdigen herrn P. Bonifacium Tschupp, von Sursee gebürtig, fürstlich Einsidlischen capitularn und damahligen statthaltern der herrschafft Ittendorff, welcher es im selbigen sommer an den vuer mauern aufgefüehrt und under daß tach gebracht, durch maister Michael Khuon und maister Hanß Geörg seinen sohn alß pawmaister, auß der statt Bregentz gebürthig. Es hat etliche jahr zuvor der auch wohlerwirdig herr P. Mauritius Claus, von Lucern gebürthig, Einsidlischer capitular und gewester statthalter der herrschafft Ittendorff, einen grossen vorschub an steinen und andern materialien zu disem gebew gesamblet, (mit) hülff und zuethuen deß wohlerwürdigen P. Leodegarii Fleischlin, von Lucern gebürthig, Einsidlischen capitularn und dermahligen pfarrherren zu Ittendorff, welcher auch in wehrendem paw mit seinem vleiß daß böβte gethan. Anno 1672 hat der wohlerwürdig P. Benno Zimmerman, zu Einsideln gebürthig, fürstlich Einsidlischer capitular und der herrschafft Ittendorff statthalter, seines alters fünffunddreiyssig jahr, das schloss inn- und außwendig bestechen und außbutzen, den keller gewölben, die ringmawr ergäntzen und außbutzen, daß gesindhuuß, disen thurn mit sambt dem gang darzue von grund auf pawn lassen und also den gantzen schloßbaw biß dahin, sovil die maurer- und

[1] Stimmt nicht. Leopold I. seit 1658.

Digitized by Google

zimmermans arbeith anlangt, volendet. Zu diser zeit hat der Franzoß, mit beyhilff der bischöffen von Cöln, Münster und Straßburg, die Holländer mit grossem progress bekhrieget. Daß malter kernen hat drey guldin und zwaintzig kreuzer golten, daß malter haaber zwen guldin acht kreutzer, daß fueder wein zwey- und dreyssig gulden. Es haben die underthanen zue disem schloßbaw frohnen mueßen, laut deß mit ihnen habenden vertrags, welches etliche ungehrn gethon, insonderheit die Hagnawer. Auß gnaden hat man jeden tag einer persohn 1 maß wein geben und 2 stuekh brott. Welche aber den gantzen tag mit der möhin gefronet, denen hat man geben 1 quart wein. Der brueder Vicents Nuspaumer hat in disem schloßpaw die schlosserarbeith gemacht. (Zu diser zeit ist zu Ittendorff ambtschreiber gewesen Joann. Fridl von Reuthin in Tyrol gebürtig.)[1]

Roth v. Schreckenstein.

Rechtsbuch des Klosters Ettenheimmünster.

In unserer, so eben in Neuordnung und Neuaufstellung begriffenen Sammlung der Urbarien, Renovationen, Bereine und Weistümer befindet sich eine Pergamenthandschrift in klein 4°, in einem mit Schweinsleder überzogenen Holzbande, in welcher die Rechte verzeichnet sind, die dem Kloster Ettenheimmünster in seinem Gebiete, insbesondere in den Orten Münchweier, Schweighausen, Harmersbach, Dörlenbach und Wittelbach zustanden. Die Handschrift enthält 46 Pergamentblätter, von denen auf 44 eine Hand des 15. Jahrhunderts zuerst den Stiftungsbrief des Klosters (auf 5 Blättern) und sodann die Rechte desselben verzeichnet hat.

Auf der Innenseite des Vorderdeckels steht: Rechtsbuech. Auf dem ersten Pergamentblatte eine Urkunde des Jahres 1451, auf der Rückseite des vorletzten und auf dem letzten Blatte eine Urkunde des Jahres 1470. Beide Einträge sind (der Schrift nach zu urteilen) erheblich später als die Handschrift des Rechtsbuches, die an das Ende des 14. Jahrhunderts zu setzen sein dürfte. Von alter Hand sind die Abtheilungen des Bandes einzeln foliirt, Fol. 2—6 der Stiftungsbrief, Fol. 1—8 die Rechte zu Münster Fol. 1—8 die Rechte zu Münchweier u. s. f.

Ich habe, zum Zwecke des Abdruckes, das Rechtsbuch mit einer neuen Foliirung versehen, die von 1—39 reicht.

[1] Der in Klammer stehende Schlußsatz von anderer Hand nachgetragen.

Digitized by Google

Auf Fol. 34 und 35 meiner Foliirung stehen drei Urteile verzeichnet, d. d. 1363 Feb. 24., 1382 und 1383 o. T., durch welche streitige Sätze des Rechtsbuches zur Entscheidung gebracht wurden. Demnach dürfte das Rechtsbuch jedenfalls in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts abgefaßt sein.

Die Handschrift hat die provisorische Nummer 9543. Unter prov. Nummer 7371 befindet sich in derselben Sammlung eine Abschrift des Rechtsbuches (unter Weglassung der drei Urteilssprüche) auf Papier (40 Blätter) in Pergamentumschlag aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. Zur Richtigstellung des Textes konnten ferner Abschriften des 17. und 18. Jahrhunderts in den Copialbüchern 348 und 349, und für den die Rechte des Klosters in Wittelbach betreffenden Abschnitt auch noch eine Abschrift des 16. Jahrhunderts (prov. Nr. 7395 obiger Sammlung) herangezogen werden.

(Fol. 1.) **Dis sint die recht zů Münster.**

Das closter zů Ettenheim münster das ist in der gewonheit und in dem recht her komen, das der appt sol besitzen drů geding[1] in dem iare zů hornung, zů meygen[2] und zů herbst, und alle die, die lechen hant oder in dem banne ligen, die sullent zů dinge gon. Und sol der apt oder sin gwisbotte[3] im selber richten zů dem ersten dar nach den lutten, heimschen und frömden, über erbe und lechen, über eigen und gülte, uber aczunge[4] und übertrelunge und was man im claget, bübe[5] und frevele, und sol das gericht weren, ob man sin bedarf uncze der sterne an dem hymel stot. Und wer dar kůmet und zů den drien gedingen recht wil nemen, er sů fremd oder heimesch, der sol ouch aller (1 v.) mengelichen recht tůn was man an in het zů sprechende. Es ist och recht, wer do eim andern herren claget denne dem apt, der bessert dem apt dri schiling[6] strasburger, es wer den das yme gerichtes gebreste[7] und der apt im nit gehelfen noch gerichten künde noch möchti, so mag er wol clagen wem er wil, und doch mit des apts gunst und willen. Dar nach uber vierzechen tag so sol er haben dinges beding[8]. Das in dem gedinge nit mochte gerichtet werden

[1] Gericht Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch 1, 2771. (Fortan nur L. citiert.) — [2] Monat Mai L. 1, 2076, 2072. — [3] So viel wie Wis-bote, der von ihm zur Abhaltung des Gerichtes Abgeordnete. — [4] Zwietracht L. 1. Berichtig. zu S. 105. — [5] Diebstahl L. 1, 441. — [6] apt über der Zeile nachgetragen, dri schiling steht auf einer Rasur. — [7] mangeln, fehlen L. 1, 761. — [8] beding = teiding, teding, dinges beding = Gerichtstag vgl. L. 2, 1387 ff. Es handelt sich hier um einen zweiten, gewissermaßen subsidiären Gerichtstag.

Digitized by Google

das sol er denne richten und die zů [1] dem gedinge nůt warent, můgent die ehaftige not geŏgen [2], des sullent sů geniessen, můgent sů das nit gebůn, so sullent sů es bessren [3] und ist die besrunge drig schilling strasburger.

In dem sweichoffe [4] sol ston ein stock [5] und ein schutz (2.) garte [6] und sol dar in gon schutz und bann in tal und in berge, und sol der apt in dem selben garten haben stůt weide und eber weide und pfarren [7] weide im selber zů habende und nieman zů lichende und sol der garte beschlossen sin mit eim holtzin schlosse, und so ein schutz dar in wirt getriben, ist er ein gnosse, so sol er den schutz mit kuntschafft dannen nemen in den sůbennahten dem apt zů richtende sin schutz und gime [8] sin schaden, und dete er anders mit dem schutz, das sol er dem apt bessren mit einer frevele [9]; ist er aber ein ungenosse [10], so sol er zů dem ersten richten dem apte sin schutz und gime sin schaden, ewe das er den schutz neme.

Das closter sol ouch haben ein wissenthaften [11] koch und ein (2 v.) pfister [12] und ein scherer [13] und ein weibel [14], die vier sullent des gotzhus sin. Der selb weibel sol des vogtes botte sin, das er im sine styre in dem gerichte helfe ingewinnen, anders dienste sol er im zů recht nit bůn, und uber die vier sol nieman richten den der apt und kein ander gericht; dunt aber sů wider den apt und wider die samenunge, dz bůs wirdig ist, so ist ir ambacht [15] lidig uncze an des aptz gnade.

Alle die schlechten wetten [16] sint drie schilling strasburger. Von dem steinnin stege in der ŏgen [17] uncz an den stegk under kalten můli und uncz an den stek zů den bitzen [18] geltent die frevele drisig schilling strasburger und ein helbeling; wer ussterhalb frevelt der bessert fünff schilling strasburger. Wer och in dem vordren tor und in dem sweichoff frevelt, der bessert sehßig schilling (3) und ein helbling. Und wer in inren dor frevelt, der bessert lip und

[1] darüber steht: by. — [2] zeigen, beweisen L. 1, 867. 2, 186. — [3] büßen L. 1, 261. — [4] oder sweighof, Hof auf dem viel Vieh gehalten wird L. 2, 1353. — [5] Gefängniß L. 2, 1206. — [6] wohl ein umzäunter Garten, der eine Asylstätte ist. — [7] varren, Stier L. 3, 24. — [8] jenem L. 1, 1018 u. 1479. — [9] Geldstrafe L. 3, 504. — [10] ein Auswärtiger, Fremder L. 2, 1855. — [11] kundig, erfahren Schmeller-Frommann Bayer. Wörterbuch 2, 1035. — [12] Bäcker. — [13] Barbier, Wundarzt L. 2, 706. — [14] Gerichtsbote. — [15] Dienst, Amt L. 1, 48. — [16] Die einfachen Strafen L. 2, 967, 3, 808. — [17] Aue. — [18] Ob Brunnen, Pfütze L. 1, 403 oder eingezäuntes Grundstück L. 1, 293. ?

Digitized by Google

gůt, und sint die bessrunge und die frevel des apts und het kein vogt do mit zů tůnde. Wer ouch an dem gericht wider hoerig [1] wirtt, also das er drů gebott uber stat [2], wenne er denne sin stat verwandelt [3], so sol der vogt sich sin underwinden [4] und sol dem apt dru gebot in gewinnen.

Wer ouch dehein mensch, heimesch oder frömde, das innerhalb der muren des closters geiaget wurt oder in dem sweichoff und dar in gefluhet umb gůlte oder umb diebstal oder umb geriechte, der sol friden han und sol im der apt geleit geben ein mile, war er wil, und sol der vogt in weder vochan [5], noch haben [6], noch stöcken [7] in dem geleit. Wo auch denhein gotzhus (3 v.) man sin ungenósin nimat, der sol sů in eime iore genósin machen, oder sol aber bessern in iegelichem gedinge fünff schilling strasburger diewil er das nit endůt.

Wo ouch denhein lechen man oder gotzhuß man der hulde [8] het geton und er sime eide wissentlich geswiget [9], so er es von dem apt oder von sinem [10] wissenthaften botten zů rechter urteil gefröget wurt, der mag nieman mit siner warheit gehelfen.

Das closter het ouch zů recht vische ban, stůt ban und wilt ban, zwing und ban in berge und in tal.

Es ist ouch recht zů unser frowen messe der liecht messe [11] und an sant Marx tag [12] und an der mitwochen vor der uffarte [13] und zů phingsten an dem mentage von nonen uncz an den zinstag zů nonen und an unser frowen tag (4) der jungern [14] zwen tage und ein nacht, das ist der aubent und der tag gerwe [15], sol nieman denhein gericht haben über alle die lütte, die durch gotte [16] zů dem gotzhuß kument. Wer aber durch köff oder durch andren můtwillen [17] dar kumet, von dem sol man [18] zů recht richten was man von im claget.

Wene ouch ein gotzhus man viertzechen ierig wirt, der sol hulde důn, so mans an in vordret. Wo ouch denhein fromde man in des closters gericht kumet und do blibet ior und tag, der sol

[1] widerspenstig, sich auflehnend L. 3, 838. — [2] unbeachtet läßt vgl. L. 2, 1661. — [3] heißt wohl: wenn er den gefreiten Platz verläßt vgl. L. 2, 1144. 3, 293. — [4] bemächtigen L. 2, 1812. — [5] vahen, fangen. — [6] halten L. 1, 1133. — [7] in den Stock, das Gefängniß setzen L. 2, 1208. — [8] hulde tun = Huldigung leisten L. 1, 1380. — [9] verschweiget L. 1, 940. — [10] sinem ist über der Zeile nachgetragen. — [11] Februar 2. — [12] April 25. — [13] Christi Himmelfahrt. — [14] Mariä Geburt, September 8. — [15] gar, vollständig L. 1, 738. Schmeller-Frommann 1, 933. — [16] wegen des Gottesdienstes. — [17] freiwillig L. 1, 2248. — [18] man ist über der Zeile nachgetragen.

Digitized by Google

dem apt hulde tün. Stirbet er ouch in dem gericht, so sol er[1] dem gotzhus ein val[2] geben, und vert ein frömder man hie vir und stirbet, der git dem closter ein val, und sol dz closter dz gůt, das er lot[3], ior und tag gehalten (4 v.) und kumat dor zwischent eimant, der besser recht dor zů het, dem sol das gůt volgen und sol dem closter sin schaden ab tůn, den des gotzhus het gehebet, und wer das nit, so sol der apt das gůt im selber han. Swo ouch denhein gotzhus man oder frowen sitzent, die belechnet sint von dem gotzhus in dem banne zů Minster, die gend ein val.

Es ist och recht, es si frowe oder man, so sich die verendrent[4], hant sů kint, sů sient in irs vaters můß[5] oder brott, die kind gent velle, ob sů sterbent. Es ist öch recht, wo ein wittwe sich verendret, stirbet die, sů gitt das beste hasse[6], oó sů es het zů dem man brocht oder bi im gewonnen.

Es ist ouch (5) recht, wo des aps (sic!) botte den val vordert, rinder, rosse oder denhein ander vihe keret und das der hinder fůs kumet do der vorder stunt ane wider red, den sol man selbe subent wider gewinnen, der im aber e widerstant, den sol man selb dritt wider gewinnen. Es ist ouch recht, wo ein gotzhus man niemat ein fri wib, so berobet[7] das gotzhus die friheit und slahent die kind dem vatter noch. Es ist ouch recht, wo ein fri man oder frowe sitzent hinder dem closter, es si hie, zů Minnewilr, zů Sweickhusen, zu Harmisspach, zů Terlenbach, und gůt hant von dem closter in allen gerichten und sterbent sů, die gůtter sullent sů alle vervallen, verkossent sů alber die gůtter bi lebendem libe, so sullent sů die gůtter aber vervallen und vertritteilen als iedem gericht sin (5 v.) recht her komen ist; hont sich (sic!) ouch vil gutz in eim gericht, von den gůtern gent sů nit me wen ein val. Es ist ouch recht, wo dise frige lüte sitzent, frowe oder man, usserthalb des closters gericht, die sint die selbon recht schuldig zů tünde, also do vor geschriben stot. Es ist öch recht, wer von dem apt wil, der sol dem apt geben den tritten teil alles das er haut, so er vergiltet und sol er im geleit geben uss den alten Rin[8] oder uss den Swartzwald. Ist aber das er sich von dem apt wil steln und er das bevindet, das der hinder fůs komet do der vorder stunt, so ist lib und gůt des apts. Uber alle dise sache so ein ist kein richter wan der apt, im gebreste denne an sime gerichte, so

[1] er steht über der Zeile. — [2] Abgabe bei Besitzveränderung durch Todesfall L. 3, 7. — [3] hinterläßt. — [4] sterben L. 3, 69. — [5] Verköstigung L. 1, 2240. — [6] Rock, Kleid L. 1, 1197. — [7] beraubt. — [8] bis zum Altrhein.

ſol im der vogt richten. Dar noch ſol der apt richten über dübe und (6) frevele und ſol der vogt dem apt oder ſin botten die zweiteil geben und ſol er das tritteil han. Wirt öch ein diep hie gevangen in diſer můntat[1], den ſol der weibel nemen und ſol in in den ſtock ſchlachen, der in dem ſchweichoffe ſtot, und ſol gebietten zwein lidigen knechtin, das ſú im helfent hietten den tag und vieren die nacht, und ſol man den geben zů eſſend von dem gotzhus, und ſo er ſubennacht do inne lit, ſo ſol in ein kaſtvogt hollen und ſol varen an das tor an dem ſchweichoffe, und ſol in vordren und ſol in ſiner hant haben fünf ſchilling ſtrasburger, die des iares zů Strasburg uff dem ſtock geſchlagen ſint, und ſol die geben dem weibel, und ſol der weibel dem diebe das oberſte gewand ab ziechen (6 v.) und ſol der kaſtvögt den dieb uſſer unſer frowen gericht füren und ſol das gotzhus nút mit ime zů tůnd han.

Der apt[2] und das cloſter ſol triſtunt[3] in dem ior banwin[4] haben: vor winachten, vor oſtern und vor phingſten vierzechen nacht, und ſol man den win zweier phennig höcher geben denne vor an dem vierteil, und ſol der win weder necken noch ſmecken, und ſol der apt geben zů iegelichem füder alſo vil brottes, alſ uſſer eim ahteil wirt gebachen, und ein fierling ſaltzes und ein feſter voll bonen und zů dem füder zů winachten ein füder holtzes. Iſt och do das der win wolte verligen nach den vierzechen nachten, wer denn ſin nit getruncken het, der do von dem gotzhus belechent iſt, dem ſol der weibel ein vierteil ſenden in ſin hus, (7) iſt das er ein lechen het. Het er aber ein halb lechen, ſo ſol man im ein halb vierteil ſenden, und ſol der weibel vorderen, das man den win enphohe. Iſt aber das man ſin nit enphahen wil, ſo ſol er den win umbſchütten in den trog und ſol von dannen über ſüben nacht dar gon und ſol ein pfant nemen und ſol es dem bringen, der den win ſchencket.

Dar nach wer win wil veil hon, wen er den bringet in ſin hus, ſo ſol er nemen den weibel und zwen ander gotzhus man und ſol ſagen bi ſinem eide, was der win koſte, dar nach ſol er an ieglichem ſome[5] nit anders gewinnen den zů winter zwen ſchilling und zum ſumer ein uncz, und wen er verkoffet ein füder,

[1] abgeſteckter und gefreiter Raum, Emunität L. 1, 2228. — [2] apt iſt über der Zeile nachgetragen. — [3] dreimal L. 2, 1268. — [4] das Recht, mit Ausſchluß anderer, Wein auszuſchenken L. 1, 125. — [5] Saum, eine Maßbezeichnung L. 2, 1060.

Digitized by Google

so sol er geben ein vierteil wins zů fürwin dem closter und den burgern vier brott.

Der apt sol öch bristunt in dem ior (7 v.) recht messe und mose geben, ob es die burger vordren, und wurt dar über der wurt überseit[1], das er ungerecht messe habe, oder der můller, der sol des apts hulde gewinnen und den burgern ieglichem sunder bessern.[2] Und was do von dem apt vellet, do mit sol er koffen recht mes sester und mossen.

Es ist och recht, so die herren mit crůczen zů Broggingen und zů Ettenheim gond, so sol man geben allen den, die das heiltum helfent tragen, ieglichem einen schenck becher[3] mit wine und ein wissen wecken und ein vierteil eins keses, und so sů gond mit crůczen fur den hoff zů Minewilr, ist das ein gefangen dor in lit, so sol man in den gevangen uff gen, ob sů wend, und sol im der apt geleit gen ein mil weges, war er wil.

Das closter het och ohten[4] bristunt im ior: zů vasten (8) und zů brochat[5] und zů herbst, und sol man den phlugen[6] kunt tůn subennacht vor so man die oht wil nemen und sol zů der ohte zů vasten und zů herbst ieglichem phlůge geben ein vierteil wins und dru brot, der nůni uff eim můt werdent gebachun, und das sol muli korn sin, und zů der ohte zů brochat sol man in zů essend gen, das es mit eren sy. Das closter het öch mad ohte[7], also wer ein lechan het von dem gotzhus und megen kan, der sol im in dem iore ein tagewon[8] megen. Ist aber das er es nit kan oder nit mag getůn, so sol er sehs pfennig do für geben. Ist och kein arme frowe, die des nit mog getůn, die sol mit irem rechen kumen und sol ein ohte tůn. Es ist och recht, daz ie daz hus sol tůn ein ohte tag, so man höwet.

Der apt sol och geben vaselrinder und vaselswin (8 v.) den burgern, das su kein mangel habent. Wer och ein gantz lechen hat, der git acht sester gestrichens habern und zwen und zweintzig pfennig und zů meigen ein hůn oder vier pfennig und ein pfennig und ein brott und ieglichem ein für kappen, one die lechen zů Morolsbach, die gent minre[9]. Es ist och recht, verkoffet ein man sin lechen, sin ligende gůt oder sine buwe, der sol in vertritteilen,

[1] überführt L. 2, 1653. — [2] entschädigen L. 1, 261. — [3] vgl. Lexer 2, 701. — [4] Frohndienste L. 2, 150. — [5] oder brachot, Zeit der Brache, Brachmonat L. 1, 338. — [6] der Pflügende, Pflüger L. 2, 258. — [7] Mäh-Frohnen vgl. L. 1, 2005 u. 2060. — [8] Frohnarbeit von einem Tage L. 2, 1394. — [9] weniger L. 1, 2152.

es sy uff berge oder in tal. Es ist och recht, wil ein man sin gůt versetzen, der sol es dem apt von erste vor bietten, wil aber der apt das gůt nit verpfenden, so mag er es versetzen wem er wil. Der apt sol och alle ior geben dem weibel ein growen rog und ein vilcz hůt und zwen koczechte[1] hendschůch und zwen rind schůche, und sol der botte helfen an der ohte egen und triben und wes man bedarff und sol man im geben ein (9) ohte brot und ein becher vol wins, und so der selbe botte in des closteres dienst ist zů howende und zů snidende und sante der vogt nach im, so sol der botte eim andren gebietten dor zů gonde und sol er beliben in des closters dienst. Ist och das ein goczhus man vor ůrlůge[2] oder vor armůt von sime gůt vert, so sol das closter das gůt niessen uncz das er wider komet und het kein vogt do mit ze tůnde. Wenne och das gericht zerget in dem gedinge, so sol der apt geben zechen wecken und ein vierteil wins den ding lůten.

Dis sint die recht zů Minewilr.

Des closters hoff zů Minewilr ist in der gewonheit und in dem recht herkomen noch frieme[3] recht, also das der apt in dem hoffe sol haben ein wissenthaften brůder oder ein knecht, (9 v.) die im den hoff buwent und sůllent die fri sin. Ist aber, das in ein meier buet, der sol dienen also sin nochgeburen[4]. Der apt sol och dristunt in dem iare geding haben: zů hornung und zů meien und zů herbst und sol sin knecht die geding vierzechen nacht vor gebieten, und wer es, das es anders wurdi gebotten, so mag manf wol wider reden und sol das gericht weren, ob man sin bedarff, uncze der sterne an dem hymel stat, und was do erteilt wurt im rechten geding den burgern, do mit sol sů beniegen, und mag do kein fremder man das wider teilen[5]. Dar nach uber vierzechen tag so sol der apt haben gedinges beding, daz in dem geding nit mochti gericht werden, das sol er den richten, und die zů dem gedinge nit warent, můgent (10) sů die ehaftige not geůgen, das sullent sů geniessen, můgent sů das nit getůn, so sellent sů bessern mit drigen schillingen strasburger. Das closter sol och zwurent[6] in dem ior pflůg ohte haben, zů vasten und zů herbst, und sol des aptes botte die ohte gebietten an dem aubende, und sol man geben iedem pflůge ein brot, der drů ussfer eim fester werdent,

[1] zottig L. 1, 1691. — [2] Krieg, Fehde L. 2, 2007. — [3] freiem. — [4] Nachbarn. — [5] ein anderes, entgegengesetztes Urteil aussprechen L. 2, 1416. — [6] zweimal Schmeller-Frommann 2, 1181.

und sol das des besten korns sin, des uff dem hoffe wehset on weissen, und zů vasten iedem pflůge ein halb vierteil biers und zů herbst ein halb vierteil wins. Wer och das enkeins mans pflůg usserthalb bannes were, der sol die ohte tůn des andern tages und sol dar umb nit bessern. Das closter het och ohte zu höwat[1] von iedem hůse ein mensche, so man den brůgel[2] zů Terlenbach höwen (10 v.) wil. Ist och das es regende wurt, so die lute mit des aptes botte uff bisegert kument, also das sů vor wetter wider heim müssent gon, so sint su der ohte des iors lidig. Ist es aber, das es ungewitter ist, die wil [sů] in den hussern sint, so sollent sů bliben uncz morgens an den andren tag, und so sů koment zů Terlenbach, so sol man sů lassen gon, das sů bi sunnen schin her wider uff den wald mugen komen, und sol in och zů essen geben also daz es mit eren bestande. Dor noch zů eren[3], so der apt den vor snit[4] wil sniden, so sol sin knecht die ohte an dem obende vor gebietten, so sol iedas [hus] ein menschen da han und sol ein man sin frowe dar schicken, ob er wil, uncze das vihe in gåt zů vudern, und sol denne der man dor gon und sol uff binden das, das do gesnitten ist, und (11) sol inen geben zů essende also das es mit eren stande. Ist och ieman, der an der ohte ist, der bresten[5] weis an sinen kinden, das sů nůt brottes hant, der sol gan in die fronschure und sol nemen ein mili kopf[6] vol kornes und sol gon in die neste můli und sol es malen und sol sinen kinden ein kůchen machen. Und wer der zweier ohte nůt endete, der bessert dem apt drig schilling strasburger. Ist och das keins mannes frowe kindes in lit[7], der sol der zweier ohte lidig sin zů ernen und zů höwat. Der apt sol och zů herbst dinge zwen banwart setzen mit des dorfes willen, und sullent sů es enpfahen von dem apte oder von sinem wissenthafften botten. Ist och, so die banwarte uff das veld gond und iemant pfendent, (11 v.) komant ginre[8] noch, des das phand ist, ewe das er in den hoff kumet, so mag der banwart das pfant wider geben, kumet er aber in den hoff, so mag er es nit wider geben, und sol der meier dem apt den schutz in gewinnen und hant die banwart nit me do mitte zů tůnde. Ist och das daz pfant eins heimschen manes ist, dem

[1] Heuernte L. 1, 1359. — [2] Brüel, Brühl, bewässerte buschige Wiese Aue L. 1, 364. — [3] Erntezeit L. 1, 658. — [4] das Recht vor andern zu ernten L. 3, 609. — [5] Mangel L. 1, 350. — [6] Kopf ist ein Maß L. 1, 1676, also Mühlkopf, wohl ein Hohlmaß, wie es in Mühlen gebräuchlich. — [7] im Kindbette liegt. — [8] jener L. 1, 1018, 1479.

[sol] der meier das pfant nit versagen uff ein tag, ist och daz der meier nit do heime ist, so [sol] ein heimscher man das pfant nemen und sol ein kerbe sniden in das tor zů eim worzeichen, das er es nit frevelich niemet. Ist er aber frembe, so sol der meier den schucz gehalten uncz das der schade ab wurt geton und dem apt sin schucz wurt gerichtet, das sint dri schilling strasburger. In dem fronhoffe sol ston ein stok, ob ieman hie (12) gevangen würt umb diebstal, das man[1] in dar in slage, und sol in dor in gehalten uncz dem nachsten gericht, und sol in des apts knecht heissen hütten und sol der apt ab im richten uncz das er zů eim dieb würt, und sol in den nemen sin wissenthafter botte und sol in füeren under das tor zů frunhoffe und sol in den dem vogt bietten mit einer hand und sol im der vogt bietten[2] in die ander hand fünff schilling strasburger, die des iors zů Strasburg uff dem stog geslagen sint, und sol den der apt[3] nůt me mit im zů tůnd han, und sol in den ein kast vogt gehalten, das er nieman me schade sy. Ist och das ein dieb in dem stock lit, so die herren mit cruczen gand für den hoff, den dieb můs man in ussgen, ob sů went e das su für gand, und sol in der apt geleiten wo er wil ein mil.

Der apt sol och hie haben ein richter und ein botten und süllend dem gericht vallen (12 v.) die slechten, daz sint dri schilling strasburger und die frevele fünf schilling strasburger, und sol die frevele ein kastvogt knecht in gewinnen und sol dem apt gebben zwo uncz und sol er die tritte behaben. Wer och mit rechter urteil wider horig wurt, der bessert dem gericht nún schilling strasburger und sol eins aptes hulde erwerben, und wer hie gesessen ist in dem banne, der het vierczechen nacht frid umb frevele, umb wete und umb huld. Ist och dz ieman in den hoff wurt geiaget, löffet im ieman noch in den hoff, kert sich ginre umb und stichet in zů tode, er bessert niemanne, und die frevele, die giure des hoffes friheit brach, das sint sehßig schilling strasburger und ein helbeling.

Es ist och recht, das des aptes botte sol des waldes hütten uncz an den wiger[4], und sol der apt im dar umb geben ein (13) growen rock oder ein beltz, den ein herr het ein ior getragen, und zwen schuche und zwen hendschůche und zwo hossen und ein hůt und zwen fuschzegele[5] und sol och von den afterslegen[6] nemen,

[1] man ist am Rande nachgetragen. — [2] mit — bietten von anderer Hand am Rande nachgetragen. — [3] apt am Rande nachgetragen. — [4] Weiher, Teich. — [5] vielleicht so viel als fuchszegel, Fuchsschwänze. — [6] Abfallholz L. 1, 26.

Digitized by Google

dz er sich beholtze, und wem der apt ein holtz git, der sol dem botten von dem stumpf einen [schilling] strasburger geben.

Der apt sol och dristunt in dem ior ban win haben, vor winachten vierczechennacht, vor ostren vierczechennacht und vor süngisten[1] vierczechennacht, und wil er den ban hon, so sol er wissen und rotten win haben umb alsollichen köff, also under uns und ober uns ist und sol es deme wurte vor kunt tün viertzechen tage, das er sich nüt schedige. Ist och das der wurt den ban schencket, so sol im der apt zů winter geben zů lone von ieglichem some zwen schilling und zů sumer geben ein uncz (13 v.) und zů ieder zit ein fuder holcz und ein achteil kornes und ein fierling salczes. Das dorff ist och also her kumen, das man kein ungelt[2] hie sol nemen und sol des der apt vor sin. Der apt sol dristunt in dem gedinge recht messe und moss geben, ob es die burger vordrent, und würde dar uber der wurt oder der muller uberseit, der sol dem apt bessern dar umb iedem burger sunderlingen, ob su unreht mos oder mess hant.

Swo och denkein gotzhus man stirbet, der ist dem closter ein val schuldig. Ist och das ein fremder hie vir vert und hie stirbet, der git dem closter ein val, und sullent sú das uberige gůt gehalten ior und tag, komet in dem ior ieman, der besser recht dar zů habi, dem sol dz gůt volgen und sol dem apt sin kosten ab tůn, ist daz nit, so sol es dz closter haben. (14) Es ist och recht, wo des closters botten velle vordrent und man inan verseit, die wile er in dem stalle stat, den sol man in selbe dritte abe setzen. Ist aber, das die hindren füsse kument do die vordrent stündunt, den sol man selb subende absetzen. Es ist och recht, wo ein witwe sich verendert, sturbet die, sú git das beste hesse, ob sú es het zů dem manne brocht oder by im gewunnen.

Ist och das kein man sin ungenossin nimmet, der bessert fünf schillinge strasburger dristunt in dem ior zů den gedingen, wurt aber sú versprochen in dem iore, so sol er iemerme bessern zů allen dingen uncz er sy genössin machet. Ein ieglich gotzhus man nemet wol ein fri wib, das su wol sin genössin ist. Es ist och recht, wo ein gotzhus man niemet ein fri wib, so berobet das gotzhus die friheit und schla-(14 v.)hent die kint dem vater noch.

Es ist och recht, wer sich verschuldet, das er der herren huld gewinnen sol, der sol su och gewinnen von eim apte, wan zwing und ban und allú recht sin hie sint. Es ist och recht, das nieman

[1] Sonnwende, Juni 24. — [2] Verbrauchssteuer L. 2, 1815.

keim andern herren clagen sol den dem apte, [claget er aber eim andern herren dan dem apte][1], so bessert er drisig schiling strasburger, es sy den, das im gerichtes gebreste oder der apt spreche, er kunde, noch enmochte ime nit gehelfen, so mage ers clage (sic!) wem er wil und doch mit des aptes gunst und willen. Der apt und das closter hont hie zwing und ban zů dorff und zů felde, uber alle disc sache ist kein richter den der apt. Es ist och recht, wenne die genossen wellent varn in den wald mit irn wegenen oder karrichen, so sullent sů varn den weg, der do hort an die almend, (15) und dem clostre und den armen lutten keinen schaden tůn an irn ackern, noch an matten, so sů geblůmet sint, deten su aber schaden an den güttern, do sol man sů umb pfenden. Ist och, das su zů winters zitten in den wald nit mügent komen vor yse, so mugent sy on alle geverde varen kwerges uber acker und matten in den wald zů dem nechsten und nůt die lengi uber die gůtter, on alle geverde; deten su anders, so mag man su dar umb pfenden. Das gotzhus het och hie ein reitlechen; wer des von dem gotzhus ůt het, ist das der apt durch des gotzhus notturfft wil zů Rome[2] farn, so sol er inen drig vierczechen tage vor kunt tůn, das si sich dar uff seczent, das sů mit im farnt, und wenne er komet in den frithof[3], so sol der prior von Ettenheimminster und der schultheisse von Minewilr das pfert schetzen und (15 v.) den man schöwen und so [sů] her wider koment, ist, das das pfert erger[4], so sol man es stellen neben des aptes pfert uncz dz es wider kumpt[5] und also gut wirt als vor, und ob er[6] kraucker ist an dem libe, den do er für, so sol man im geben zweier herren pfrunde uncz das er wider kumet. Ist och, das das pfert verlorn wurt, so sol man im das pfert gelten[7] also es geschetzet ward. Ist och, das su nůt mügent[8] noch enwellent varn, so sol der prior und der schultheis das gůt setzen, und was es des iars mag gegelten[9], das sullent su dem apt geben.

Wer och des reitlichen het, so der stirbet, lot er kein sun, so ist das lechen dem apt libig. Ist och, das in not ane got, dz er es můs verkoffen, so sol ers zum ersten dem apt beitten; ist, dz er sin nit koffen wil, so mag ers geben zů koffende, wem er wil

[1] Ergänzt aus der Abschrift im Copb. 349. — [2] Die Handschriften 9543 u. 7371 lesen deutlich kome, das Copialbuch 949: gen Rome. — [3] Eingefriedeter Raum um eine Kirche, Kirchhof L. 3, 524. — [4] böser, schlimmer, d. h. hier weniger gut, weniger werth. — [5] wieder zu Kräften kommt, sich erholt L. 3, 840. — [6] d. h. der Mann. — [7] bezahlen, als Entschädigung L. 1, 827. — [8] können, im Stande sind L. 1, 2219. — [9] hier in der Bedeutung: eintragen L. 1, 827.

und doch mit des aptes gunst und willen. (16) Der och das reitlechen het, den (sic!) sol dem apt sin stůl nach tragen dristunt in dem iore, so man mit cruczen get. Es ist och recht, was gůcz ginsit des baches lit für eigen wo es lit, das sol dem closter zehenden gon geben. Wenne och ein goczhus man vierzechen ierig würt, der sol hulbe tůn so mans an in[1] vorbert. Der apt sol och geben ein vasel rint und vasel swin[2] also das man sin kein bresten habe. Der apt sol och die wege machen von steinin stege uncz an das grasewege zů sumpfelin.

Der apt sol och die kirche decken one zimren[3] und do von het er vier schilling brisacher geltz. Der kircherre sol och den turn von recht decken. Der apt sol och den heimburgen[4] nůt irren an dem recht, gericht, was under vier pfennigen ist, und marschafft und umb den hirten. Ist och, das kein gotzhus man gevangen wurt, dem (16 v.) sol der apt helfen mit worten und mit wercken des besten, des er mag, also man billich im helfen soll. Wenne och ein goczhus man stirbet, so sol man den kinden dz gůt lichen one erscharcz[5] (sic!), es werde denne verkoft.

Ist och das die burger den kirchoff umb muren wend, so sol in der apt des tors swibogen machen. Der kirchoff sol och ligen noch frieme recht und die wideme[6], die dor zů horent, es sy denne, das ein meier druf sitzet, der sol dienen als sine nachgeburen, und uber den kirchoff ist der apt und der convent gewaltig mit der geburschafft. Es ist och recht, das ein castvogt sol nieman von iedem huse ein vastnacht hůn und ein schoffol frihabern, vnd was er dor uber niemet, das ist gewalt und nůt recht, und sol dar umb dem apte das dorff beschirmen; dete der aber anders uber das recht, daz het der apt im zů werende mit rechtem, ob er wil. (17) Wenne man och die banwarten seczet, so sullent sů sweren, zů hůttende dem armen als dem richen, nemen zů liebe noch zů leide, one alle geverde. Dor noch sullent su geben, so man es in gelichet, ein eimer vol wins zů dem besten, so man hie schencket, und ein sester vol nusse und sechzechen brot darzů.

Dis sint die recht zů Sweichusen.

Das closter zů Ettenheimmünster het zwing und ban hie von recht und ist in der gewonheit und in dem recht her komen, das

[1] begert oder ist über den Text gesetzt. — [2] Zuchtstier und Zuchtschwein. — [3] ohne das Zimmerwerk des Dachstuhls. — [4] Gemeindevorsteher L. 1, 1216. — [5] erschatz = Abgabe vom Lehen beim Wechsel des Belehnten oder Belehnenden L. 1, 666. — [6] Kirchengüter L. 3, 822.

Digitized by Google

die lechen zů Sweichusen iedz lechen git vierdenhalb schilling friburger und ein vierteil habern, das sint die alten recht, und vier pfennig zů phingesten, und so man den brůgel zů Terlenbach gehówat, so sol iedz lechen haben zwei rinder und ein rad und sol der apt den heuweg machen, das man in wol gevaren můgi mit eim fuder hówes, und so sů das hówe zů dem closter (17 v.) bringent, so sol man in geben brot und bonen. So ist och recht zů ernen, das des aptes botte in sol gebietten die erne ohte, und sol der botte mit in ingon und su fůren zů dem veresten zů Ettenheim in dem hoff, und sol man in geben des obendes bonen und brott und des morgens sullent sů ir ohte tůn und sullent dristunt in dem tag in den hoff gon essen und sol der bot iedem male zwo garben mit im tragen. Ist aber, das sů wetter abe tribit, so sol man in lonen alse den andren snitern und sullent su warten eins andern tages, das su iren tagewon getůn mügent, und so sů den tagewon getůnt, so sol man sů losen gon, das si bei sunnen schin mügent kumen uff den hůlsen wag und sol man in geben ieglichem ein oben brott, der man funfzechen machet usser eime hoffe schoffel. So ist zů herbste recht, das des aptes knecht sol (18) gebieten ieglichem lechen zwei rinder und ein rat noch wine und zů dem veresten zů Othingen, und sol su der botte fůren zů wege und zů werde, und koment sů do kein erbeit, das sol in der apt abe tůn, alle die wile su varent also su der botte wiseit. Ist aber, das sů mit můtwillen usser wege varent, koment su do von in kein erbeit oder kumber, den sullent sy hon und verlierent su den win do mitte, das su usser wege varent, den sullent su dem apte gelten, und sol man in, alle die wile su usse sint, zů essende gen, das es mit eren stant, und so su her wider kument, so sol man in in dem closter geben zů essende, und so su heimvarent, so sol man geben ieglichem ein brott.

Zů herst (sic!) gedinge so sol der apt an dem obend sinen koch heruber senden und sol im geben iedz lechen ein hůn und zwen pfennig und zwei brott von dem korn, das uff der huben wahset. (18 v.) Ist och kein arm man, der das hůn nut mag han, der sol do fur gen ein pfundigen pfennig, und sol der apt die huben umbriten und sol su beschowen und sol den presten heissen bessern und sol denne das gůt essen, und sullent die burger mit im essen, ob su went, und gebristet[1] im, das sullent su im noch ziechen, blibet im uber, das mag er mit im fůren,

[1] wenn es nicht ausreicht.

ob er wil, und so er giſſet, so sol er richten witwen und weiſen, heimſchen und frömden uber azunge und gulte, umb ſchulde und ubertretunge, und was man im claget, diebe und frvele, sol er richten, und ſol der vogt dem apt der frevel zwei teil gen und sol er daz dritteil behalten und sol richten, uncze der ſterne am himel ſtot, ob man ſin bedarf. Es iſt och recht, das der apt sol haben ein knecht hie, der im und den armen lutten ir gůt behiete.

Der apt sol och zu hornunges dinge aber ſin koch her (19) uber ſenden und sol im iedas lechen geben ein dürichſchlagne ſchulter, die fleiſch und ſpeck und ſwarte habe, und der ſu von armůt nit enhet, der sol geben ein hůn, der das nit enhet, der sol geben aber ein pfundigen pfennig und zwen pfennig und zwei brot, und sol der apt aber ſin eigen umb riten und sol kumen ſelbdritte mit ſime capelon und mit ſim ſchiltknecht [1] und sol dz eſſen und die burger mit im, ob ſu went, und gebriſtet do, das ſullent ſu gelten, und blibet im uber, das mag er mit im furen, ob er wil. Und dar nach sol der apt einen boten ſetzen und die geburen mit einander, und iſt, das ſu enthellent [2], so sol der apt in ſetzen ein ior und die burger das ander ior. Dor noch sol der apt richten wittwen und weiſen, uber diebe und frevele, und uber azunge uncze der ſterne an dem himmel ſtat, und sol dem vögte (19 v.) den ſtap bieten und sol der vogt dem apte der frevele die zwei teil geben und sol er das tritteil haben.

Für alle diſe richt git man von iedem lechen vierdenhalb ſchilling rappen [3] an ſant Martins obent, so sol ſin knecht under der löben-ſitzen und sol der burger warten, uncze der ſterne an dem himel ſtot, mit eim liechte, und wer des tages ſin pfant do lot, dem sol man es ſuben nacht behalten, und wer das nit tůt, und wil es den der apt nit enbern, so newet er ſů mit der beſſerunge, das ſint drig ſchilling ſtraſburger.

So iſt auch richt, das iedas lechen sol bringen an ſant Thomas tag ein vierteil habern, und wer des tages berobet wurt, den ſchaden sol der apt hon, und wer do noch berobet wirt, der můs ſin ſchaden han. Wer och ein vierteil bringet, dem sol man geben ein wiſſen weggen, und umb den habern sol man nůt pfenden uncze hornunges dinge, (20) und fur alle die alten recht git iedas lehen fierdenhalp ſchilling friburger und das vierteil habern,

[1] Schildtragender Diener, Diener, der Rüſtung und Roß beſorgt L. 2, 740. — [2] nicht übereinſtimmen. — [3] iſt über das durchſtrichene Wort: ſtraſburger geſetzt.

Digitized by Google

und het der apt den gewalt, dis zu wandelnde und och die burger, wenne su went. So sol och von den zinsen werden dem botten fünf schilling friburger und heissent die von iedem lehen ein kurpfennig.

Umbe den banwin ist och recht, das der apt dristunt in dem ior sol ban win legen und sol der win noch necken noch smecken und sol man es dem wurt vor suben nacht enbietten, das er sich nit schädige, und so er den win herbringet, so sol er nieman vier die besten, die [1] sullent in denn schetzen, also das der apt angewinne.[2]

Ist och das der win verlit die vierzechen nacht, so sol der botte und der wurt iedem lehen, das sin nüt getruncken het, ein vierteil bringen und sol vordren, das man in enphahe. Ist aber, das man in nit enphahen wil, so sol er in schutten in den drog und sol dem (20 v.) wurt ein pfant her uff bietten, und die ersten vierzechen nacht sol man nieman pfenden, und sol der apt zů dem banne geben ein achteil korns und ein halb achteil bon und ein halben vierdenzal saltzes und die burger zů iedem banne drü füder holtzes.

Der apt sol och han visce ban und wilt ban und stůt ban von steinin crucze uncze bischoffes můli und sol in daran niemen irren. Ist och das kein arman hinnan wil, der sol zů dem apt gon und sol im sagen, das er hinnan wil, und sol er zů dem ersten alle sin schulde gelten und dem apt den dritteil geben, und sol in der apt geleiten mitten uff den Rin oder mitten uff den Swarczwalt, und was in dem geleit geschicht, das sol in der apt wider tůn. Wer och, das sich ieman wolte von dem apt stelen und er das befunde, das die hindern füsse kument do die vordern stůndent, so ist lip und gůt des aptes. Ist och, das kein arman vor armůt (21) hinnan wil, der sol dem apt sin lehen mit dem zinse uff gen und sol es der apt niessen und friden, und wenne er oder sin erben wider kument, so sol es im der apt wider lichen on allen schaden. Der apt sol och geben ein vasel rint und ein vasel swin zů Terlenbach in den hoff und sol gon von Runtzenbach uncz [3] an steinin crücze. Der wurt sol och von iedem füder dem apte geben ein vierteil fürwins und sol dar umb der apt geben dem wurt recht mose, und was in sim hus geschicht, das mag er hin legen, wie er mag und enhet kein herre do mit ze tůnde.

[1] statt des ausgestrichenen und über die Zeile gesetzt. — [2] So ist in Hdsch. 9543 die Lesart: das er dar an gewinne verändert. — [3] über der Zeile nachgetragen.

Der apt ſol och recht meſe hie haben, das man neme von dem meſe richtmeſſ wer do wil.

Iſt och das ein dieb hie in diſem gericht wurt gevangen, den ſol des aptes knecht, recht alſo er gevangen wurt, antwirten zů Terlenbach in den hoff, und iſt das er hilf bedarff, ſo ſol er dar (21 v.) gebietten alſo vil alſo er bedarff, dz ſu im vor gewalten dor gefurent.

Es iſt och recht, wer ſich verſchuldet, das er der herren hulde gewinnen ſol, der ſol ſu och gewinnen von eim apte, wan zwing und ban und alle recht ſint hie ſin. Es iſt och recht, das wer ſich verſchuldet, das er der herren hulde gewinnen ſol, der ſol ſu och gewinnen von eim apte. Es iſt och recht, das niemen keim andren herren clagen ſol e den eim apt, claget er aber eim andren herren e denn eim apte, ſo beſſert er drißig ſchiling ſtraſburger, es ſi den das im gerichtes gebreſte oder das der apte ſpreche, er kinde im nůt gehelfen oder mochte nit dar zů tůn, ſo mag ers wol clagen wem er wil und doch mit des apts gunſt und willen.

Es iſt och recht, wer hie ſtirbet, der git dem cloſter ein val. Iſt och dz dhein frömder man oder frowe hie für vert und hie ſtirbet, der ſol dem gotzhus (22) ein val gen und ſol der apt das ander gůt gehalten ior und tag, ob ieman kemi, der beſſer recht dar zů habi, dem ſol es volgen und ſol dem apt ſin ſchaden abe tůn und wer dz tůt, ſo ſol der apt das gůt ſelber hon. Es iſt och recht, wo dz cloſter velle vordert und man im verſeit, die wile er in dem ſtalle ſtat, den ſol man im ſelb dritte abe ſetzen, kument aber die hinder fuſſe do die vordern ſtundent, ſo ſol man in ſelb ſubende ab ſetzen.

Swo och dhein gotzhus man oder frowe ſitzet, der belehent iſt von dem gotzhus in dem banne zů Sweichuſen, der git ein val. Es iſt och recht, wo ein wittwe ſich verendert, ſtirbet die, ſi git das beſte heſſe, ob ſu es het zů dem manne bracht. Es iſt och recht, wo ein gotzhus man nimet ein fri wib, ſo berobet das gotzhus die friheit und ſchlachet die kint dem vatter noch. Es iſt och recht, wo ein fri man oder frowe ſitzent hinder (22 v.) dem cloſter, es ſi hie oder zů Harmerſpach, zů Terlenbach, zů Münſter, und gůt hant von dem cloſter in allen gerichten und ſterbent ſů, die gutter ſullent ſů alle vervallen. Verkoffent ſů aber die gutter bi lebendem libe, ſo ſullent die gutter aber vervallen ſin und vertritteilen alſ iedem gericht ſin recht iſt herkomen. Hant ſů och vil gůcz in eim gericht, von den gutern gent ſu nime wan ein mal.

Digitized by Google

Es ist och recht, wo disú fri lute sitzent, frô oder man, usserthalb des closters gericht, die sint die selbe recht schuldig zû tûnd als do vor geschriben stot von allen rechten.

Der apt sol och beschirmen dis tal, wan es ist des closters eigin, und sullent die burger von ieglichem lechen anderhalben sester habern und vier pfennig und zwei brott des iors geben dem vögte, und dar umb sol er dem apt sin eigin helfen beschirmen und die lûte und anders dienstes sullent sú im (23) nût tûn. Ist ôch, das der vogt su furbas wil twingen, des sol in der apt vor sin und sol helfen vordren zû Rome.

Dis sint die recht zû Harmerspach.

Das closter zû Ettenheimmünster het zwing und ban hie von recht, und an dem phingst aubent so sol geben iedz lihen ein vrisching, dz sint vier pfennig, zû höwe monet git iedz lehen ein rat und zwei rinder in den brûgel zû Terlenbach, und sullent dem apte das hen fûren zû Münster und sol der apt den weg in Swibach machen und rumen, das man in wol gevaren müge, und sol man den lutten geben bon und brot. So ist och zû erne recht, dz iedz hus sol tûn ein echteling und sol es der botte vor an den obende gebietten, dz sú bi tage mugent zû Ettenheim kumen und sol man in an dem obende geben brot und bon und des morgens sul-(23 v.)lent su ochte tûn und sullen dristunt in dem tage in den hoff gon essen und zû iedem mole soll der botte zwo garben mit ime tragen und sunt die garben sin. Ist och, das su wetter abe tribet, das su iren tagwon nit mugent getûn, so sol man inen lonen als andern snitern und sollent do bliben uncz das su iren tagewon mügent volbringen, und sol man in geben die wile brot und bon, und so su iren tagwon getûnt, so sol man su lossen gon, das su bi sunnen schin mügent kumen an die sneschleifi[1] und sol man iedem sniter ein weggen geben und sol der wegge sin, das in ein man uff sin fûs setze und uff sine knwe[2] dar abe suide, das er ein mol gnûg habe.

Es ist och recht, das zû herbeste iedaz lihen sol geben ein rat und zwei rinder und sullent dem apte sin win holen zû den O'htingen (?) und uff dem wagen sol sin ein (24) eihin ahse, und ist su nût eichin, verlierent su den win, den mussent die burger gelten, ist aber su eichin, wurt denne der win verlorn, so sol der

[1] Grat eines Gebirges, wo der Schnee zu beiden Seiten herabschmilzt L. 2, 1033. — [2] Knie.

Digitized by Google

apt den schaden han, und sol des aptes botte mit in gon und sol su wisen und wenne su varent, als su der botte wiset, wirt der win verlorn, so sol der apt den schaden hon, varent su aber anders, den su der bot wiset, wirt denn der win verlorn, so sullent in die burger gelten und sol man in die wile gen bon und brot.

So sol och iedas lechen zů sant Martins messe geben rechtes zinses druzechen pfennig, und ist der eine des botten. Es ist och recht zů der liechtmesse, das der apt sin koch sol her senden an dem obende, und sol er und sin cappellon und sin schiltknecht komen, und sol iedas lechen geben ein durchschlagne schulter, und sullen die burger bi dem apt essen und ist, das do uber blibet, das sol der apt heim füren und ist, das do (24 v.) gebristet, das sullent die burger gelten. Ist och, das ieman vor armůt die schulter nit haben mag, der sol dor fur geben ein hůn, het er des hůnes nůt, so sol er geben ein pfundigen pfennig.

Fur alle dise alte richt und fur die zinse git iedas lechen vierdenhalben schilling friburger und ein vierteil habern, und wenne der apt wil, so het er den wandel, und wenne die burger went, so hant si och den wandel. Der pfennige sol man geben zů sant Martins nacht drig schilling, fur die sehs pfennige mug man nieman pfenden uncz der liechtmesse. Und ist under disen lehen anderhalb lechen, die gent kein habern und heissent die wusten lechen zů ende dem tal.

Es ist och recht, das der apt drů ding in dem ior sol besitzen uff den vierundzwenzig lehen: zů hornunge und zů meien und zů herbst, und sol der apt do richten wittwen (25) und weisen uber aczung und übertrettung, und was man im claget uber diebe und frevele, dar abe sol der apt richten und sol er das tritteil behalten, und sol der apt richten, ob man sin bedarff, uncze das der sterne an dem himel stot, und sol der apt das gericht haben won er wil uff den vierundzwenzig lehen.

Es ist och recht, wer do eim andern herren claget den eim apt, der bessert dem apt drisig schilling strasburger, es wer den dz gerichtes gebreste und der apt im nůt gehelfen noch gerichten kinde noch möchte, so mag er wol clagen, wem er wil, und doch mit des aptes gunst und willen.

Es ist och recht, dz iedas lehen sol dem vögt dienen nůt anders den zů meigen ein halb sestern habern und ein brot und zwen pfennig (25 v.) und der brottes nit enhet, der git ein pfennig do für, und zů herst (sic!) ein sester habern und ein brott und

zwen pfennig, und anders dienstes sol man im nüt tün, und umb den dienst sol er dem apt die lüt helfen beschirmen.

So ist och recht umb den botten, das in der apt sol seczen und die burger mit ein ander sullent ein banwart seczen, ist aber das zu enthellent, so sol der apt seczen ein banwart und süllent die burger das nüt widern.

Es ist och recht, wer hie stirbet, der sol dem closter ein val geben. Es ist och recht, wo ein fremder man oder frowe hie für varent und hie sterbent, die sullent dem closter ein val geben und sol der apt das uberige güt ior und tag gehalten, ob ieman keme, der besser recht dor zů habe, dem sol es volgen und sol dem apt sin kosten ab tün, wer das nit, sol er dz güt selber han.

(26) Es ist och recht, das ein kint, es zu knab oder dochter, dz in sins vatters můs und brot nit enist, wo dz stirbet, es git dem closter ein val. Es ist och recht, es sy frow oder man, so sich die verendrent, hant sü kint, die do sint in irm mus und brott, die kint gent valle, ob su sterbent. Es ist och recht, wo ein wittwe sich verendert, stirbet die, sü git dz beste höpt oder häsle, ob su es het zů dem mane brocht oder by im gewonnen.

Es ist och recht, wo ein fri man oder frowe sitzent hinder dem closter, es su hie, zů Schweichusen, zů Terlenbach, zů Münster, und güt hant von dem closter in allen gerichten, sterbent su, so sullent die gutter alle vervallen; verkoffent su aber die gutter by lebendem lib, so sullent su och vervallen und vertritteillen, als iedem gericht sin recht her komen ist. Het einer vil gutter in eim gericht, von (26 v.) den git er núme den ein val. Es ist och recht, wo dise fri lutte sitzent, fro oder man, usserthalb des closters gericht, die sint die selben recht schuldig zů tünde dem closter als do vor geschriben stot von allen rechten. Es ist och recht, wo ein gotzhusman nemet ein fri wib, so berobet dz gotzhus die friheit und slahent die kint dem vatter noch. Umb den tritteil ist recht, ob kein man von dem apt wil, der sol dem apt den tritteil pfennig gen, so er vergiltet und sol im der apt geleit geben mitten uff den Rin oder in den Swarczwald, und was im schaden in dem geleit geschicht, den sol im der apt abetün. Wer och, dz sich ieman welti von dem apt steln und er dz befunde, dz die hindern fus kement do die vordern stündent, so ist lib [und] gütt des apts. Ist och, dz kein arman vor armůt hinnan wil, der sol dem apt (27) sin lechen uff gen und sol der apt dz lechen behalten sinen erben und sol es do zwischent niessen wie er wil und

sol in dar an niemen irren, und wenn er oder sin erben kument, so sol in der apt dz lechen wider lichen lidig und fri und sullent die vögte nüt do mit han ze tünde.

Der apt sol och den wischaber (?) hie holen und sol man im entwurten uff wellich lechen er wil under den vier und zwenzig lehen. Es ist och recht, wo ein man von ein lehen uf dz ander züchet, dz sol im nemen wern und sol es im der apt vor sin, dz es im kein vögt were. Es ist och recht, wo ein man sinen bu[1] verkoffet und der blibet uff des gotzhus eigin, der sol kein tritteil do von geben, würt er aber gefurt ab des gotzhus eigin, so sol er in vertritteilen.

Wo och ein fri man oder frowe ir lehen verkoffent und nut me hant in dem gericht, die sullent dem apt gen funf schilling straf=(27 v.)burger zů vale bi lebendem lib und och vertritteillen.

Das sint die recht zů Terlenbach.

Das closter zů Ettenheim münster het zwing und ban hie von recht, und zů hornunges dinge so sol der apt zů Gysenburg uf und die snete[2] ab uncz Schweichusen und sol kumen selbe vierde mit sim capelon, mit sim koch und mit sim schiltknecht und sol zů Schweichusen richten und was er do nit gerichten mag, dz sol er zů Terlenbach richten und sullent in die geburen[3] entphahen und sol iedz lechen geben ein schulter[4], die smaltz und brotten[5] habe, und ein halb vierteil wins und zwei brott und sullent die geburen dz essen und trincken, und ist, dz do gebristet, dz sullent [die] geburen gelten und ervallen.[6] Ist aber dz do uber würt, dz sol des aptes koch mit im füren. Und dor noch sol der apt seczen einen knecht, (28) den er wil, der im und den geburen diene. Dor noch sol er richten wittwen und weisen und was man im claget uncz der sterne an dem hymel stot, und sol des tages nun stunt zů gericht sitzen, ob man sin bedarff und sol richten uber all sachen, uber diebe und frevele; so sol er dem vogt den stab bietten und sol der vogt die frevele in gewinnen und sol dem apt geben die zwei teil und sol er dz dritteil haben. Dis gericht sol der apt dristunt in dem ior haben zů drin gebingen; zů meien dinge sol iedz lichen geben ein hun und ein brott, des uf dem lechen wichset, und wer

[1] Bau, Erträgniß eines bestellten Gutes L. 1, 375. — [2] durch den Wald gehauener Weg, Durchstich L. 2, 1028. — [3] Bewohner, Bauern L. 1, 764. — [4] Das Or. liest schult. — [5] Fett und Fleisch L. 2, 1001 u. 1, 342. — [6] vollzählig machen L. 1, 692.

och, dz ieman alſo arm wer, dz er dz hůn nit möchte han, der ſol do fur gen zwen ſtraſburger[1]; zů herbſt dinge ſol iedz lechen geben zwei iunge hůnre und zwei brot, des uff dem lechen wechſet.

Des cloſters hoff zů Terlenbach lit in alleme frieme recht, als (28 v.) des biſchofs hoff zů Ettenheim, und wer dz ieman dar in fluchi umb keir[2] hande ſache[3], der ſol dor inne friden han, und wer och das ieman im noch volget, alſo dz er dz tor oder den zun růrti, der ſol beſſern ſechzig ſchilling ſtraſburger und ein helbling. Iſt och das im ieman noch volget in den hoff, der beſſert lib und gůt, und iſt die beſrunge des aptes und het kein vogt do mit zů tůnde, und ſol der apt dem, der durch frid iſt in den hof geflochen, geleit geben uncz uff den Rin oder uff den Schwarcz-wald oder ein mil, war er wil.

Der apt ſol och haben ein bruder in dem hoff oder ein frien man und ſol der apt den beſchirmen vor gewalt und ſol der bruder oder der fri man nieman dienen won dem apt, wan alſo vil, ſo der vogt zwurent[4] in dem iore ſtůre leit, ſo ſol er ſin pfert ſtellen in den hoff, und iſt es in der zit, das garben ſint, ſo ſol er dem (29) pferde geben ein garb, iſt dz nůt, ſo ſol er im geben ein halb ſeſter fůters und ſol ers dem vogte wol bietten, mit dem dz er het, und an der ſtůre ſol er im nůt tůn, und darumb ſol er dem vogt den hoff ſchirmen vor allem gewalt.

In dem hoffe ſol och ſin ein ſchůcz, dz man die ſchucze dar in tribe und ſol der heff umb zůnt ſin, alſo dz die ſchucz mit dar uſ mugent komen, und iſt dz kein ungenoſe darin geſchůczet wurt, dem ſol der brůder den ſchucz nůt dar uſ lon, er habe den pfant dem apt ſin ſchucz zů richtende und gime[5] ſin ſchaden. Iſt aber er ein gnoſe, ſo ſol im der brůder den ſchucz lon uff recht und ſol zil han umb den ſchucz uncz zů herbſt dinge und umb die azunge uncz ſant Martins nacht, und git er ſu den nůt, ſo ſol er ſu den geben mit der beſrunge.

Der apt ſol och in dem hoff han ein vaſel rint und ein vaſel ſwin, das ſu (29 v.) die genoſen vindent, ſo ſu ſin durfent, und ſullent gon mit der herte. Iſt och dz dz rint oder dz ſwin kein ſchaden tůnt, ſo ſu behietet gont, den ſchaden ſol nieman beſſern. Iſt aber dz [ſu] der brůder hirt los lot gon, ſo ſol der brůder den ſchaden beſſern alſo von eim andern vihe.

[1] Straßburger Pfennige. — [2] Keiner. — [3] aus irgend einem Grunde vgl. L. 1, 1536 u. 1172. — [4] zwei Mal. — [5] jenem.

Digitized by Google

In dem hoff sol stou ein stock, und wen ein dieb wurt gevangen, in unser frowen eigin von steinin crúcz uncz [an] sneschleise, den sol der botte in den stock schlachen und sol in behütten mit den gesten, und mag er dz nit getún, so sol er den geburen gebietten, also vil als er bedarff, dz su im helfent hutten, und sol in der bruder geben zů essende bon und brot und sol in der apt gehalten uncz an den tritten tag und sol der botte dem vogt kunt tún, dz er den dieb hole und so er in wil holen, so sol der vogt bietten mit einer hant des aptes knecht funf schilling strasburger, die des iores (30) zů Strasburg uff dem stock sint geschlagen, und sol mit der ander hant den dieb nemen, und sol das oberste gewant des botten sin und sol der vogt den dieb usser unser frowen gericht nemen.

Der apt sol och dristunt in dem iore banwin in den hoff legen und sol iedz lechen ein vierteil trincken und sol mans dem wirte kunt tún suben nacht vor, dz er sich nút schadige. Und verlit der win viertzechen nacht, wellich lehen sin den nút getruncken het, dem sol der botte bringen in sin hus ein vierteil wins und wil man den win enphahen, dz ist gůt. Ist aber dz man sin nút en-(30 v.)phahen wil, so sol der botte den win in den trock schütten und sol er pfant do fur nemen, und ist den, das me wins do blibet, den sol man teillen under die wurte, dz su in dem apte verschenckent, und sol man den win geben jedz vierteil zweier pfennig túrer den zů dem zapfen anderswo, und sol der apt ie zů eim fůder geben ein vierdenzal saltzes und drig sester kornes und ein sester vol bonen und zů dem fůder zů wienachten sullent die geburen fúren drů fůder holtzes.

Die ban müli ist och in dem recht herkomen, dz die muli bereit sol sin und bestemt[1], dz sú den genosen und ungenosen male one allen bresten, und sol ein brůder in der müli sin und sol man das korn dar füren und es nút holen und sol nemen von suben sestern durres habern ein halben sester und von eim vierteil rocken ein vierling. Und sol (31) dz vihe gon in die müli matte, das su den andren lúten nut schaden tůnt. Wer och dz ein güsse[2] were, das ein biderman oder frowe uber dz wasser nút mochte kumen, den sol der brůder holen uber den steg und wider uber den steck antwurten, und wer anderswo malet, den sol er beclagen umb sin recht, und sol kein vihe in der müli sin, das den

[1] bestimmt. — [2] Ueberschwemmung L. 1, 1127.

Digitized by Google

lüten ſchaden tů, und ſullent zwen redermuli ſin. Es iſt och recht, das Bernhart oder ſin erben zum erſten malen ſünt, dar umb das dz waſſer uff ſiner matten an die muli get.

Der brůgel iſt in dem recht her kumen, ſo der apt wil den brůgel megen ſubennacht vor ſüngihten und ſubennacht dar noch, wenne er wil, dz iedz lehen ſol dar uff han ein ſegenſe[1] und ſol man geben ein friſching zů der hůben und zů den hófen einre verritze (?) wert keſe und der apt drig feſter korns und ein eimer vol wins und (31 v.) ſullen es megen und howen, und ſol der botte den gon zů dem botten zů Schweichuſen und ſol der gebietten, dz ſu das hówe dem apte heim furent. Es iſt och recht zů erne, dz iedz hus ein erbern ſniter, der ein tagwon wol getůn mag, ſende zů Minewilr und ſol der botte an dem aubende mit den ſnitern gon und ſol man in geben zů eſſende bon und brot, und an dem morgen ſol der botte die ſnitern weggen und ſullent mit dem hůrten in gon eſſen in den hoff bon und brot und ſnit rowen[2] untz der hirte us got, und wen ſu in gont, ſo ſol der botte nemen zwo garben des man do ſnidet, rocken und weiſſe, und ſint die ſin. Iſt aber, dz ungewitter die ſnitter abtribet, ſo ſol man den ſnittern lonen als andern ſnittern und ſullent dz triben uncz dz ſů irn tagwon mugent geton, und ſol man in die wile geben zů eſſent bon und (32) brot, und ſo ſu den tagwon getůnt, ſo ſol man ſu laſſen gon, dz ſů by ſunnenſchin mugent komen zů toten rúwe[3], und ſol man gen ieglichem ein wecken, der von dem füſe uber da knie reiche.

So iſt och zů herbeſt reht, dz iedz lehen ſol ſchicken zum verreſten zů O'thingen noch wine ein rint und ein rat, und ſol der botte die lüte füren und vor gon und ſüllent die wegene wol bereit ſein, dz ieder wagen wol ſin füder wins můge tragen, und ſullent die wegen alles dem botten noch varn. Iſt aber, dz ſů durch můtwillen uſſer wege varnt, werdent ſu gepfendet oder verlierent dem apt den win, den ſchaden ſullent ſu han und ſullent dem apt den win gelten; widervert aber ein ſchade, ſo ſu des aptes botte noch varnt, den ſol der apt uff richten und tůt man im kein ſchaden abe. Es iſt och recht, wer eim andern herren claget den dem apt, der beſſert dem apt drisig ſchiling ſtraſburger es wer den, dz im gerichtes gebreſte und der apt im nut gehelfen

[1] Senſe L. 2, 849. — [2] vom Schneiden ausruhen. — [3] wohl ein Flurname.

Digitized by Google

noch gerichen kunde [oder] möchte; so mag er wol clagen, wem er wil und doch mit des aptes gunst und willen.

Es ist och recht um die velle, wer hie stirbet, der sol dem closter ein val geben, es ist och recht, so ein frömder man oder frow hie fur vert uber unser frowen gût, stirbet er, der sol dem apt ein val geben und sol der apt dz ander gût gehalten ior und tag, und volget im in dem ior ieman nach, der besser recht dor zů het, dem sol dz gůt volgen und sol dem apt sin schaden ab tůn; were dz nůt, so sol der apt dz gůt selber han. Es ist och recht, wo ein gotzhus man nemet ein fri wib, so berobet dz gotzhus die friheit und slachent die kint dem vatter noch.

Swo och denhein gotzhus man oder frowe sitz-(33)ent, die belehent sint von dem gotzhus in den banne zů Terlenbach, die gent ein val. Es ist och recht, es su frowe oder man, so sich die verendrent, hant su kint, su sigent in irm můs und brot oder nit, die kint gent velle, ob su sterbent. Es ist och recht, wo ein wittwe sich verendert, stirbet die, su git dz beste hasse, ob su es zů dem mane brocht oder by im gewunnen. Es ist och, wo ein fri man oder frowe sitzent hinder dem closter, es si hie, zu Schweichusen, zů Harmerspach, zů Munster, und gůt hant von dem closter in allen gerichten und sterbent su, die gutter sint alle vervallen. Verkossent sů aber die gütter bi lebendem libe, so sullent die gutter aber vervallen und vertritteilen, als iedem gericht sein recht her komen ist. Hont su och vil gůtz in eim gericht, von den guttern gent su nůme ein val.

Es ist och recht, wo dise frige lüte sitzent, (33 v.) frowe oder man, usserthalb des closters gericht, die sint die selben recht schuldig ze tůnde als do vor geschriben stat von allen rechten.

So ist och recht, wer von dem apt wil, der sol dem apt geben den trittel alles, des er het, so er vergiltet, und sol er im geleit geben uff den alten Rin oder uff den Swartzwald. Ist aber, dz er sich von dem apt wil versteln und er dz bevindet, dz die hindern fus koment do die vordern stůndent, so ist lip und gůt des aptes. Ist och, dz kein man von armůt hinnen vert, so sol der apt dz lechen an sich ziechen und niessen, wie er sin geniesen mag, und sol in kein vogt dor an irren, und wen er oder sin erben her wider koment, so sol der apt dz lechen lichen wider unb libig und fri.

Der vogt sol och nit me von dem lehen nemen den des iors ander halb sester habern und vier pfennig und zwei brott und umb

den (34) dienſt ſol er dem apt helfen die gotzhus lüte beſchirmen. Die von Terlenbach hont och alle die recht, die die von Münſter hant zů der kirchen, zů der almend und daz nie verloren.

Es iſt och recht, ſo die halde [1] ecker [2] het, dz sů dor in ſullent varn mit irn ſwinen, und dor umb ſullent ſu dem apt núcz nůt geben. Dis ſint die alten recht, und wene der apt wil, ſo wandelt er ſů wol und wen die buren went, ſo wandelnt ſu es och wol.

Es iſt zů wiſſende, dz das cloſter zů Ettenheimmünſter und ſin pfleger ein val vorderten von eins wegen, hies Clewi Meiger von Bretta, der was ein gotzhus man von dem vatter und fri von der můter. Do ſprachent die von Keppenbach, er ſolt kein val geben, er ſolte der můter noch ſlachen, das wer die böſer hant. Do (34 v.) ſprach apt Heſſo ſelig, er ſolte der eigenſchafft noch ſlachen, die were böſer den die frige hant. Des beretten ſů zů beiden ſitten ein tag gen Ettenheimmünſter in das cloſter und wart der tag och do geleiſtet an ſant Mathis tag (Februar 24) in dem iore do man zalt von gottes geburte dritzechen hundert ſehßig und drů ior und wart do erteilet von mengem erberen manne: wo vatter und můtter eigent werint, ſolten die kint der můter noch vallen, wer aber der vatter eigen und die můter fri, ſo ſoltent die kint der eigenſchaft noch vallen und nůt der můter, und iſt och das cloſter von alter in der gewonheit her komen. Hie bi was von Broggingen: Jacob Heini, Walther und Rub, die meier, gotzhus lutte Ber. Bretzan, Heini Hermeli, Heintz Helfant. Item von Minewiler: Ber. und Heini, meiger, Heini Sifrid, Wernher (35) Humbrecht, der vogt, Rüden, ſchultheiſe, Walther Huſer, Andres Brotbecker, Zipperhenni, Clewi Crieſer, Clewi Weſterman, Anſhelm und ſin brüder. Item von Münſter: Henni Herboltzheim, Werli Kurſelli, Heintzman Treger, Kuſeli Truting, Ber. Krieſſer, C. Rotbart und ander vil erber lute, die dar umb uff den eit erteilten.

Von der bühel (?) wegen iſt erkant vor offem gericht uf der camenaten [3] uff meigen gedinge anno domini M° CCC° LXXX° III° ſit [4] Hans Meiger von Rambach und Henni Etterman und och der Schluch, die recht gotzhus lute ſint, hont geſchworen mütwilleclich [5], dz ir aller drier ane und och der Huhel ane Peters und Hanſen recht geſwęſtra worent; wellent die Huhel dar uber frien und dem gotz [hus] enpfüren, dz ſullent ſů tün, wenne es an ſu gevordret wurde, ieglicher mit zwein vatter mogen und mit zwein můter mo-(35 v.)gen, die do die elſten ſint in irme geſlehte [6].

Item es iſt erkant vor offem gerichte uff den camenaten uff hornunges gedinge anno domini M° CCC° LXXXII°: wo ein knab oder dochter in irs vatter oder můter müs und brott nůt ſint, die ſullent vellig ſin. Die urteil brocht Clewi Jacob von Broggingen und worent hie bi zů gericht [7]: Aunecke Wernher, Humbrecht der lützel, Hegelli, Clewi Herman, C. Hermeli der Merker, Clewi Tüm, H. Tüm, Clewi Hun, der Geyer, Herman Meſener, Clein Heini,

[1] Bergabhang L. 1, 1147. — [2] Frucht der Eiche und Buche L. 1, 507 und 18. — [3] hier Gerichtsſtube L. 1, 1545. — [4] weil, nachdem L. 2, 941. — [5] freiwillig, ohne Zwang L. 1, 2248. — [6] Der Gegenſtand dieſes Rechtsſtreites iſt mir nicht verſtändlich. — [7] Die Namen ſind durchweg ſehr undeutlich.

Digitized by Google

Cünt Gernant, der Kusel Küseli, Kecherselle Grunnenstein, Lauweli Gerwer, Clewi Rege, Henni Kiseling, Cütli Wise, Henni Rottbart, Clewi Rotbart, der Kriesser, Clewi Botri, Winstervalt und ander erber lute vil.

(36) Dis sint die recht zů Wittelbach.

Dis sint die recht, die der apt von Ettenheimmünster het zů Wittelbach zwing und ban zwüschent dem Holder und der Kambach.

Zů dem ersten, das er drú gedinge besitzen sol in dem iore, das erste an der nächsten mittwochen nach sant Martins tag, das ander noch dem zwentzigesten dage[1], das tritte an der nechsten mitwochen nach dem meyge tag, und zů den drigen gedingen sullent alle die do sin, die do sitzende sint zwuschen Fricgschenstein und breite eiche, es si gast[2] oder gestelin[3], und sullent die geste vir den richter bereiten, und wer die drú ding nit besitzet, der bessert iedz geding mit zweien schillingen.

Es ist och recht, die in dem dorffe zů Wittelbach gesessen sint, dz die sullent gon an des aptes gerichte also dicke, als man (36 v.) ir bedarff und het er in das zů gebiettende mit recht; der des ungehorig ist, der bessert zwen schilling also dick er es tůt.

Es ist och recht, das er richten sol zů den drien gedinge uncze das der sterne an dem hymel stot, ob man sin bedarff.

Es ist och recht, das der apt richten sol ab dieben und ab freveln zwuschent dem Holder und der Kambach.

Es ist och recht, ist es, das ein fromder man in des aptes gericht komet und do stirbet uff der offenen strasse, der sol dem apt ein val gen und den val sol er gehalten ior und tag, kumet do zwischent ieman, der recht zů dem val het, der sol dem apt sin kosten ablegen, wenne er dz tůt, so sol er im sin val lossen volgen.

Es ist och recht, uff welen guttern ein frömder man stirbet, sol er vellig sin.

Es ist och recht, dz der apt in dem iore zů drin fronvasten win hie (37) sol han und sol den win dristunt abössen und nüt uff und sol zů dem banwin legen drig sester korns und ein sester bonen und einen vierling salczes und dz den gen zů essende, die den banwin trinckent, und got er nüt uff in drin sibennechten, so sol der wurt inen schicken heim, die in billiche trincken sullent, ieglichem noch siner moßen; vindet er niemant do heim, so sol [er]

[1] Octav von Epiphania. — [2] Fremder L. 1, 742. — [3] wohl = gastlin, armer Gast, Pilger L. 1, 743.

Digitized by Google

den win ſchutten in ein geſchurre, vindet er des nút, ſo ſol er in ſchutten in einen ſwintrog, vindet er des nút, ſo ſol er in ſchutten an den hert, und dor noch uber ſuben nacht ſo ſol der botte mit dem wurte gon und ſol man im pfant gen oder pfennige fur ſo vil als im geſant wart.

Es iſt och recht, wen man den ban win legen wil, ſo ſol mans dem wurte ſuben nacht vor hin ſagen.

Es iſt och recht, weler wurt (37 v.) hie win ſchencket, der ſol dem apt geben vier moßen zů boden win[1], wen er den win uff tůt, und ſol man den win vordren e dz er uffgange; geſchicht dz nút, ſo iſt der wurt lidig.

Es iſt och recht, iſt es das ein unzucht[2] geſchicht in des wurtes hus on ein todſchlag, dz mag der wurt verrichten[3] in den vier ſwellen, e dz es zů clage kůme.

Es iſt och recht, dz der apt ein muli hie haben ſol und ſol der muller haben in der muli nuwent[4] einen han und zwo hennen und ſol der muller haben ſine muli das man neme ein pfennig ſeil und ſol dem ſeile machen drie knópphe und ſol ſteine und zarge[5] die drig knópphe rurent; und wer der muli andars, dz het er dem apt zů beſſeren, und ſol malen ein vierteil korns umb einen vierling dem richen und dem armen.

Es iſt och recht, dz der apt hie ſol han ein ſchucz hoff hinder (38) dem kirchoffe, dor in ſol man triben, was in dem banne und uff dem velde ſchaden tůt, und anders niergent, und iſt ie die ſchucze zwen ſchilling, und ſint zwen ſchucz des aptes und der dritte des der ſchuczhoff iſt. Und wer in dem dorffe geſeſſen iſt, von dem ſol man ein wortzeichen nemen uf ſant Martins gedinge, und ſol der botte dem herren die ſchucze denne růgen, aber die uſſerthalb geſeſſen ſint, von den ſol man güte pfant nemen.

Es iſt och recht, wurde einer libelos geton[6] an der offenen ſtraſſe oder ein dieb gevangen, was do von fiele, der nütz iſt des aptes.

Es iſt och recht, dz die geburen hie ſullent ſetzen zwei ior einen banwart und der apt an dem dritten iar.

Es iſt och recht, weler hie buwen wil, dz der ſol varn uff den Graſhart und ſol howen ſehs eichen höltzer zů eim boden und ſol mit im (38 v.) nemen keſſ und brot; kumet der banwart, ſo

[1] Vgl. Lexer 1, 322. — [2] Gewaltthat L. 2, 1996. — [3] ſchlichten, abürteilen L. 3, 203. — [4] nur L. 2, 125 u. 92. — [5] Seiteneinfaſſung des Mühlſteines Schmeller-Frommann 2, 1149. — [6] am Leben geſtraft L. 1, 1933.

Digitized by Google

ſol er im zů eſſende geben, kumet er nůt, ſo ſol er uff ieden ſtog ein pfennig legen und ſol dannan varn.

Es iſt och recht, wer dz alſo vil ſwin hie werent, das dz fordeſte uf dem Graſhart were und dz hinderſte in dem dorf, ſo ſol ieder rans[1] einen pfennig geben und die in den ſchuczhoff hörent, die gont vergeben[2].

Es iſt och recht, wen es beſchicht, dz ein apt ſtirbet und ab gat, dz denne einem nůwen herren die lut zu Wittelbach, die uf des cloſters eigen ſitzent, hulden ſullent, alſo von alter her recht iſt.

Es iſt och recht, dz die lůte richten ſullent, die gutter von dem apte hant, wenne man ſin bedarf und wen ein gedinge iſt, dor noch uber vierczen tage ſo ſol man haben dinges bedinge.

Es iſt och recht, dz der apt ſol hie han einen feſter und einen halben (39) und eine maſſe und einen halben Otenheimer[3] meß. Und alle dieſe recht und gevelle, die hie vor geſchriben ſtont, do het der apt die zweiteil und Dutenſtein das dritteil[4].

v. Weech.

Kulturgeſchichtliche Miscellen.

Feuerwache in Raſtatt.

Am 28. Mai 1510 verpflichteten ſich Bürgermeiſter, Gericht, Rath und Gemeinde des Dorfes Raſtetten, eine nächtliche Wache zur Abwendung von Feuersnoth und anderen Gefahren einzurichten und auf ihre Koſten zu unterhalten, wogegen Markgraf Chriſtof I. von Baden „zu ergeczung des coſtens ine uff ſolich wacht und underhaltung brucken, wege, ſerren, (?) werren, hege und ſtege geet“ ihnen und ihren Nachkommen für alle Zeiten die „Todfall“ genannte Abgabe erläßt. (Geben zu Baden uff dinstag nach dem ſonntag Trinitatis 1510.)

Perg. Orig. mit Siegel. Urkunden-Section Baden-Baden Specialia Conv. 193

v. Weech.

[1] Bauch, Wanſt, L. 2, 342 d. h. hier jedes Stück. — [2] umſonſt, unentgeltlich L. 3, 111. — [3] Ettenheimer. — [4] Auf dieſes Drittel verzichtet am 13. Juli 1470 Rudolf Lumbart, Edelknecht von Tutenſtein (Dautenſtein) zu Gunſten des Kloſters Ettenheimmünſter gegen eine Abfindung von 30 rhein. Gulden. Eine Abſchrift dieſer Urkunde ſteht am Schluſſe des Rechtsbuches.

Digitized by Google

Briefe Rusdorfs an den Magiſtrat zu Frankenthal.

Beifolgende Mittheilungen mögen einen kleinen Nachtrag zu den Briefſtücken bilden, welche ich meiner Inauguraldiſſertation [1] beigegeben, zu einer Zeit als mir die Camerarius'ſche Handſchriftenſammlung der Münchener Staats-Bibliothek, der ſie entnommen, durch eigenes Studium noch nicht näher bekannt war. Zwar bieten die wenigen Briefe nichts Neues über das Leben des Mannes, dem ich ſtets mit beſonderer Freude meine Aufmerkſamkeit geſchenkt und das vor nicht langer Zeit durch eine eingehende Arbeit in ſchönſter Weiſe gewürdigt worden iſt [2]. Doch können ſie das, was ich über das Verhältniß des Miniſters zur Stadt mitgetheilt, beleuchten und beſtätigen. Auch aus ihnen ſpricht der offene Charakter und die treue Geſinnung, die ſich ja aus Allem, was der Feder dieſes Staatsmanns entfloſſen und vor allen andern Correſpondenzen damaliger Diplomaten in anſprechender Weiſe hervorhebt.

N° III (an die Wittwe des Kurfürſten Friedrich V. von der Pfalz, Königs von Böhmen) welche ich l. c. p. 68 Anm. fälſchlich als Original citirt, befindet ſich unter den Rusdorfiſchen Copien und Entwürfen und dürfte als ein von Rusdorf ſelbſt für die bedrängte Bürgerſchaft abgefaßtes Schriftſtück angeſehen werden.

Coll. Cam. 73. I.

A Messieurs le Magistrat et Bourgeois de la ville de Frankenthal.

Messieurs! Vostre lettre du 5. febr. m'a esté bien rendue, pour reponse de laquelle il faut que je declare icy, que c'est à mon tres grand regret, que par les continuelles instances de Messieurs vos deputez, y joint mon assistence autorisé par commendement de mon Maistre et de ma Maistresse plusieurs fois reiteré, vous n'avez peu encore obtenir le remboursement de ce que vous avez si promtement et devotement desboursé pour le service du Roy de la Grande Bretagne: voire ce m'est un grand creve coeur de voir que vostre tres urgente necessité n'est relevée, ains entretenue par dilays et procrastinations. Mais ainsy qu'il faut avoir

[1] Stadt u. Feſtung Frankenthal während des 30jährigen Kriegs. Heidelb. 1877. — [2] Dr. F. Krüner Johann von Rusdorf, churpfälziſcher Geſandter und Staatsmann während des 30jährigen Kriegs. Halle 1876.

Digitized by Google

patience, quand lon ne peut corriger le cours, aussy nous ne manquerons point à nostre debvoir de prener continuellement l'affaire, et puisqu' approchons peu a peu pres de l'esperance de l'effect, nous fairons maintenant en ces occasions, nostre dernier effort. Je continueray tousjours d'y contribuer le mien et assisteray aux dits S^r^ vos deputez (lesquels certes tesmoignent un particuliair soing et diligence en ceste leur charge) de tout mon pouvoir, selon la volonté de mon bon Maistre, et ne veux doubter, qu'en fin la patience et esperance (seules vertus dont les affligez supportent les oppressions) emporteront le deu fruict de leur attente. Au demeurant ie vous asseure, que mon affection, que je porte au bien du service de vostre ville, est et demeure ardente et constante, avec resolution de la vouloir manifester plustost par effect, que asseuerance de paroles, conforme à vos meritez et perspecte fidelité, donnant à connoistre que je suis de tout mon coeur

Messieurs, Vre. bien humble et tresaffm. serviteur.

le 12/22 Mars 1624.

II.

C'est à mon tres grand regret, que la peine et industrie de Messrs vos deputés et ma fidelle assistence n'on peut avoir cest effect de vous procurer la satisfaction, que vous avez esperé et la meritès. Neantmoins si l'on considere exactement les circonstances mesmement l'estat present de ceste estat, nous avons suget de rendre graces à Dieu, que nous avons porté vos affaires en l'estat ou elles sont à present. Car si nous en avions encore à faire la poursuite, il seroit tres difficile, voire quasi impossible de les faire bien réussir, ou porter à effect: d'autant, que Sa M^té^ d'aujourdhui ayant tant de charges et despences sur ses bras pour le publicq, lesquelles s'augmentent de jour en jour, ne pourroit nullement avoir moyen de satisfaire au particuliair. Autres raisons et considerations vous entendrés des dits sieurs vos deputez, en l'absence desquels ie ne manqueray point de tenir la main à vos dites affaires. et tesmoigneray, comme je fairay aussy en tout autres occasions, gue je n'ay rien plus à coeur que l'advancement du bien de vostre ville, tant au general de touts, qu'en particuliair d'un chacun, declarant que je suis

Messieurs, V. bien humble et tresaffme. serviteur.

le 26 Juin v. st. 1625.

Digitized by Google

Coll. Cam. 56. N. 152. III.

Madame.

Nostre triste et disolée ville se trouve toute estourdie du grand coup, que la main puissante de Dieu a frappé si inopinement en la mort de sa Maj[té] nre bon Roy et Maistre, de tres glorieuse memoire. Helas! La fin de nos miseres a esté le commencement de nre dueil, et le cris de vive le Roy, que nous preparions pour l'entrée tant desirée [de] Sad. Maj[té] nre legitime seigneur, se sont changez des silences muets et accents pitoyables. Nous nous figurons facilement qu'une perte si sensible attendrit le coeur de V. M[té] et qu' Elle abhorrera a jamais ceste malheureuse ville de Mayence [1], ayant separée cruellement deux coeurs Royaux, liez tres estroittement, et lesquels avoyent gousté ensemble une infinité d'infortunes nompareilles sans altercation quelconque ou murmure. Mais puis que les arrests du ciel sont irrevocables et qu'en vain les mortels combattent la sagesse Eternelle, nous nous asseurons que V. M[té] reservera les desbordement de ses larmes et addoucira cette necessité amere par la consideration de la felicité dont iouissent les ames bien heureuses. Encore aurons [2] nous ceste gloire au milieu de nos detresses, que nous sommes [3] depositaires d'un gage tres precieux et gardons [4] la despouille de celuy, qui en sa mort mesmes a rendu la vie a nre difigurée ville. Et comme il a pleu a Sad. Maj[té] nre Roy de tres glorieuse memoire, non seulement nous confirmer par diverses fois les privileges et immunitez ottroyées par la tres illustre Maison Palatine, mais aussy faire espirer quelques autres graces et faveurs pour l'advenir: ainsi supplions nous tres humblement V. M. voire avons une ferme confiance en la bonte d'icelle, que la source de ceste grace ne sera pas tarie et gue nous sentirons avec le temps les effets de cette parole Royale. Les Espagnoles ont succé la moelle de nre povre ville et la guerre nous a ravi ou escarté la fleur de nos hommes et empesché par ce moyen d'envoyer un expres vers V. M. laquelle nous supplions tres humblement se contenter, s'il luy plaist, de la demonstration presente et accepter comme quelque meilleure offrande les voeux que nous sommes obligez de faire pour la santé et prosperité de

[1] In Mainz war am 19./29. November 1632 Friedrich V. geſtorben. — [2] avons. — [3] serons. — [4] garderons. ([2]—[4] über der Zeile.)

Digitized by Google

V. M., pour la grandeur du legitime successeur de nre susdit seigneur et Maistre, pour le retablissement et accroissement de la tres illustre maison Palatine et de toute la ligne de

Vre. Maj^{te}, de laquelle nous sommes les tres humbles tres obeissans et tres fideles subjects et serviteurs.

Frankendal le 7/17. de Dec. 1632.

Coll. Cam. 74. IV.

Aux Bourghemaistres e Senateurs de la ville de Franquendal.

Messieurs. De la lettre, que la Royne vostre Maitresse vous escrit, vous verrez, que je n'ay manqué de mon debvoir à rapporter à S. M^{te} non seulement le miserable estat auquel vous estiez reduict, mais aussy la singuliere constance de vostre fidelité et zele, que vous continuiez à faire paroistre au bien de son service: de mesme vous voyez par la dite lettre, quelle estime Sa M^{te} fait de vos bonnes intentions et resolutions et en quelle facon elle vous y exhorta à la continuation. Elle vous recherche aussy de vouloir advancer six ou huict mille Riesthalers pour contenter aucunement la garnison pour achepter des vivres, pour la subsistence d'icelle, Sa M^{te} met une particuliaire confience en vous et se persuade que vous n'obmettrez de luy servir en cela, elle s'oblige de vous les rembourser sans dilay. Lon a asseurance qu'en Angleterre lon fournira et advancera quelque somme pour ceste fin: mais en cas que lon y tarde tant peu que soit, la Royne vous remboursera du sien sans procrastination et faute, tout ce que vous aurez à sa requisition desboursé et advance, comme je vous en donne moy mesme l'asseurance et la parole. Pour ne faire celle cy plus longue, il me sera loisible de me soubmettre à la lettre susdite: en vous asseurant qu'en tout lieux où je seray, et en touttes occasions, i'auray en particuliaire recommendation l'interest de vos affaires et le bien et l'advancement de vostre bonne ville d'autant que ie m'y trouve obligé en mon debvoir et pour le respect de la Royne de nostre Maistresse, a laquelle vous appartenez, estant sincerement

le 24 d'Aoust 1635.

München im Mai 1878. Dr. J. Wille.

Digitized by Google

Namen- und Sachregister.

Aarau 237. 273. 319.
Aarburg 245. 299 f.
Aberdar, Conţ 274.
Abroderen, Üllin 245.
Absalon, Claus, Vogt zu Todtnau 347. 354—357. 358. 362. Claus d. j. 357. 361. 368. Else 354—356. Gylige 357. Hanemann 357.
Abtef, Jacob des 328.
Ackermeister, Claus, 270. Conrat 277. Hans 271. Peter 274.
Adelhausen BA. Schopfheim 244. 255. 267. 279.
Adelricus 89.
Adilhart 78.
zem Adler, Egidius 227.
von Aech, Hermann 214.
Aichhalden OA. Oberndorf 194. 203.
Aistaig OA. Sulz 405.
Akenlé, Flurname (Laufen) 95. 96.
Alber, Martin 262.
Albericus, Ostiensis episcopus 79.
Albertus, presbiter 101.
— presb. card. et cancellarius 86.
Albinus, diac. card. s. Marie noue 86.
Albrecht I. König 325 f.
Albrecht, Mönch zu St. Trudpert 337.
Alenstich, Claus 370. Clewi 361. Susanna 361.
v. Allenshofen, Heinrich 188.
ze Allenwinden, Johans 230.
v. Almshofen, Philipp 411. 413. 415.
Alpirsbach, Kloster 440.
— Aebte: Alexius 410. Alphons 434. Andreas 211. Burkard 90. 99.
Altenschwand BA. Säckingen 245.
v. Altkirch, Heinrich 230.
Altlothringische Truppen 444.
Alt-Oberndorf 191. 400. 408. 417. 428.
Altshausen, Deutschordens-Commende 262. 263. 276. 318 ff.
Aemilius, Jacobus, Pfarrer zu Kandel 2.
Ammann, Peter 252.
v. Ampringen, Conrad 347. Hans Caspar 394. Hans Jacob 394. Otto 124. 328. 335. Peter 338. Phil. Jacob 386.
Amtspfarrer 143 f.
Andres, Vogt zu Staufen 345.
Angeli, Johannes de Interramneo (?) magister 330.
Anna v. Tattingen, Bürgerin zu Neuenburg 337.
— Vögtin von Heitersheim 340. 341.
Annweiler bair. BA Bergzabern 28.
Annwile, Baldebertus de 104.
v. Annwyl (Anweil). Hans Albrecht, Bürgermeister zu Freiburg 395. 396.
Anshelm, Philipp 397.
Anwyl Cant. Baselland 246.
Apfell, Michel, Schulmeister zu Kandel 3.
Appeteger, Jeclin 350.
Apfalon s. Absalon.
v. Arburg, Rudolf 242.
Argwöhnische Personen 155.
Arisdorf Cant. Baselland 260 f.
Arlisheim 295.
v. Arlisheim, Elsina 237. Franz 249. 303. Nicolaus 237.
Armbroster, Heinrich 252.
Armbruster, Joh. Wilhelm, Hofgerichtsassessor 174.
Arnleder, Henman 232. 234. 238.
Arnold, Cunrat 270. Klaus 195. Rütschy 233. Ulrich 209.
Arnsberg, Freistuhl zu 209.
Arnulf, König 78. 90.
Arzat, Hans 256.
Aescha s. Niederaeschach.
Aschibach s. Eschbach.
Atscher, Lutfried 349. 352.
Auenstetter, Heinrich 259.
Auggen, BA. Müllheim 84. 384. 387. 395.
Augst Cant. Aargau 258.
Aulendorf OA. Waldsee 432.
Aulfingen BA. Engen 411.
Außören 450.
Autenriet, Gregorius gen. Vogt 278.

zem Bach, Adelheid 249.
zer Bach, Peter 222.

Digitized by Google

v. Bachenstein, Cunrat 222. 285.
B. advocatus dictus de Cropahc 106.
Böckinger, Johann 275.
Baden, Amt 131 ff.
Baden-Baden, Schloß 146.
Baden, Cant. Aargau 220. 226. 230. 246. 252. 256. 310.
Baden, Markgrafen von:
Bernhard 192.
Christof I. 486.
Ernst 395. 408 f. 417.
Friedrich 165. 430.
Jakob 204.
Karl II. 155. 401.
Karl Friedrich 166 f.
Philibert 129.
Philipp 277. 414.
Philipp II. 129 ff.
v. Baden, Katharina 231. Margaretha 231. Marquart 227 f. 231—234. 237—239. 241—243. 248—250. 292.
Badenfahrt (zum Kurdrunnen) 163.
Bafrid 78.
Baiern, Herzog Albrecht V. von 133—160. Pfalzgraf Wilhelm 200.
v. Baldegk, Marquart 267 f. 270.
Ballrechten (Balderehtin) BA. Staufen 84. 107. 126 f. 384. 388 f. 391.
Balingen 418. 434.
v. Balingen, Konrad 188. 192. 206. Peter 195.
Ballweiler, bair. BA. Zweibrücken 21.
Bamlach (Baminach), BA. Müllheim 104.
Banchelshouen s. Bankholzen.
v. Banchelshouen, Bertold 60.
Bankholzen BA. Radolfzell 60.
Bauer, Geben 334.
Bauwert, Bertschi 232. Hans 228. Heini 232.
Bauzenreuthe BA. Ueberlingen 59.
Bappus, Uli 275.
Barbelrod, bair. BA. Bergzabern 19.
Bari, Erzbischof Bartholomäus von 377.
Bartt, Jakob 432.
Basel, Bischöfe von 347. 393.
Arnold 320.
Berthold 91 f. 108 f.
Gerhard 328.
Hartman 253.
Humbert 240.
Johann 210. 269. 388.
Nicolaus 266.
Otto 327. 330.
— Domcapitel 239.
— Domstift 230. 266. 309.
— Hofgericht 214. 218 f. 223. 225—228. 231. 233. 239—241. 249. 252—f. 265. 269. 272. 276. 278 f. 294 ff. 303 ff.
Basel, Concil zu 201. 259. 262.
— Stadt 204. 213 f. 225. 230. 235 f. 260. 287. 294 ff. 309. 319. 389.
— Deutschordens-Commende 227. 230. 235. 249—251. 263. 265 f. 271. 278. 294 ff. 303.
— Dominikanerkloster 266. 269. 276.
— Dominikanerinnenkloster 255.
— Johanniter-Commende 276.
— Karthause 271.
— St. Leonhard 236. 297. 390.
— St. Peter 277.
— Spital 278.
Basel, Heincz von 257.
v. Basile, Peter 335.
Basilea, Cvnr. dictus de 109.
Baßler, Peter 272.
Bauchen 450.
Bauer, Hannau 383.
Baumeister, Michael 438.
v. Baustetten, Heinrich 406.
Baustetter, Johann 429. Maria 433.
Bebenwilare, Bettenweiler (?) bei Obertheuringen 58.
Bechrer (Becherer), Hans 248. 254.
Becke, Hans 271.
Becker, Burgin 350.
Beffendorf, OA. Oberndorf 181. 408. 415. 417. 425.
Behingen s. Biengen.
Behten, Berg 397. 399.
Beinheim, Amt 131 ff.
Beitter, Hans Jörg 422.
Beler, Clewin 259. Heini 302. Jacob 273. Johans 349.
Bellenborn bair. BA. Bergzabern 24.
v. Bellenstein, Conrad 441.
v. Bellikon 288. Hermann 215—220.
Bellingen BA. Müllheim 258.
Bellnauer Thal (Belnowa) 84. 89.
Belser, Hans 431. Michael 431.
Bely, Henßlin 259.
v. Beudwil, Clewi 237.
Benedict, Mönch von St. Trudpert 328. 329.
Benfelt, Hans 251.
Bentznower, Heini 251.
Bepfendorf, Heinrich 196.
Ber., rector ecclesie in Rinsingen 120.
— scultetus de Wisenburch 120.
v. Bercholz, Cuno 90.
Berchtolt, Rüdi 257.
Berchusen s. Berghausen.
v. Berenfels, Arnold 260. Conrat 266. 268. 273. 282. Margaretha (Gredlin) 385—388. Wernher 225.
am Berg, Hennsli 264.
Berger, Henni 255.

Digitized by Google

Bergfeld, OA. Sulz 405.
Berghausen bei Ebringen, BA. Freiburg 84. 394.
Berghein, Hermann 249.
Bergholz 425.
Bergzabern, Stadt 6. 28. 32. 48.
Berhtoldus custos maior. eccl. Const. 113.
— decanus maior. eccl. Constant. 112. 113.
— prior celle S. Petri cluniacensis 82.
Berhtolfus, maior. eccl. Const. prepositus 79. 81.
Beringen ? 235.
Berken, Herman 243.
v. Berkein, Hans 221. Herman 244.
Bern, Deutschordens-Commende 262.
Bern, Dietrich von 224.
Bernanc 61.
v. Berne, Heinrich 333.
Bernhard, Wälti 190.
Bernhardus 90.
Bernißler, Hans 404.
v. Beroldingen, Frhr. Ludwig 441. Marquart 441. Marquart Josef 438. Sebastian Ludwig 436.
v. Bernstein, Graf Wilhelm 279.
Bertli, Henni 244.
v. Bertlikon, Conrat 225.
Bertschman, Heini 257.
Berwart, Heinrich 289.
Berynghard, Clausle 390.
Beselin, Hennin 227.
Besserer, Cünßlin 263. Hans 276. 279. Johannes 269. Margaretha 276.
Betzingen s. Bötzingen.
Beuggen, Deutschordens-Commende 213 bis 322.
— Komthure u. Hauskomthure:
Hermann v. Aech 214.
Franz v. Uebisheim 218. 282.
Mangold v. Brandis 282.
Jacob v. Rynach 222. 285.
Berchtold v. Dankartsweiler 222. 223.
Franz Senno 224.
Arnolt Schaler 224.
Peter zu Rin 227.
Heinrich v. Sletten 228 f.
Vincenz v. Bubenberg 228 f. 231.
Marquart v. Baden 232—234. 237 239. 241—243. 248—250. 292.
Stephan Strömin 246.
Andres v. Mörsperg 251—253.
Panthaleon v. Heidegk 253 f. 256 f.
Burkart v. Schellenberg 258 260. 262 f. 266. 319.
Hans v. Runhusen 264.
Wilhelm v. Holfingen 265.
Johann Rudolf v. Wiler 268—271.
Leonhard v. Stetten 269 f. 273—278.
Herman v. Lutternow 272.
Jakob v. Runhusen 274.
Christof Rich v. Richenstein 279.
Beuggen, Namen der Ordensbrüder (c. 1393) 292.
Beuren BA. Ueberlingen 63.
Beuron, Kloster 79. 81. 396. 397.
v. Beutelsbach, Albrecht 193.
Bayer, Johann Ludwig 436.
Biber, Johann 275.
Biberer, Hans, der Meiger zu Kroßingen 366.
Bickelsberg OA. Sulz 405.
v. Bickenbach, Philipp 219.
Bidesheim, Pferdmarkt zu 159.
Biengen BA. Staufen 79. 84. 120. 128. 323. 331. 337. 338. 347. 349. 351. 361. 363. 384—386. 395. 396. 398.
v. Biengen, Heinrich 368.
Biesingen bair. BA. Zweibrücken 21.
Bigart, Heini von Staufen 345.
Bigks, Anna 231. Johann 231.
Billung, Hans 188. 192. f.
Binder, Henni 366.
Binningen BA. Engen 190.
Binzen BA. Lörrach 298.
Birchinwilere = Birkenweiler 57.
Birer, Ebi 366.
Birgi, Veltin 396.
Birkenhördt, bair. BA. Bergzabern 24.
Birkenweiler bei Neufrach AB. Ueberlingen 57.
Birkingen BA. Waldshut 278.
Birndorf BA. Waldshut 249 f. 268 f. 301 f.
Bischoff, Hans 257. Henni 391.
Bischofszell 113. 436.
Bitherolf, Johannes, civis in Friburc 106.
Bladiltesheim s. Blotzheim.
Blarer, Ulrich 191. s. auch Plarer.
St. Blasien, Kloster 389. 427. 434.
— Aebte von:
Berthold 126—128.
Blasius 438.
Christoph 211. 420.
Franziscus 439.
Georg 409.
Heinrich 186.
Johann 248. 256. 383. 387.
Nicolaus 389. 390.
Kaspar 430.
Martin Gerbert 440.
Moriz 440.
Otto 435.
Roman 436.

Digitized by Google

Blatzheim ſ. Blotzheim.
Blawatz, Conrad 389.
Bleiger, Clewi 362.
Bletz, Dietrich 178. 182. Joſe 182. Johann 182. Peter 182.
— v. Rotenſtein ſ. Rotenſtein.
Bliesgau i. d. Rheinpfalz. 21.
Blieskaſtel, Herrſchaft 21.
Blötz, Hans, der weybel zu Sulzburg 368.
Blotzheim Kr. Mühlhauſen 84. 237.
Blum, Elſe (Elſe) 374. 384. Heinrich 190. Henni 374. 383. Hilar 436. Jakob 431. Johans 350 f. Ulrich 201.
v. Blumberg, Agnes 201.
Blümler, Johans der 328.
zem Blumen, Hentzman 234. Lienhart 309. Ulrich 251. 254. 260 f. Wernher 215. 217.
v. Blumeneck, Balthaſar 204. Hans 385. Mathis 394. Melchior 386. 387. Philipp 396.
v. Blumenow, Clara 377.
Bochingen OA. Oberndorf 181. 408. 147.
Bock, Konrad 187. 197.
Böckli, Johans 216.
v. Bodman 317. Hans 403. Jakob 406.
Bogeſhirne, Johans 282.
Böhringen OA. Rottweil 430.
Böiti, Hans 257.
Böklin, Johans 220.
Bölant, Henni 360. 361.
Böler, Lienhart 274.
Bolerus, Franciscus, Pfarrer zu Rechtenbach 6.
Boller, Adelheit 217. Konrad 410. Verena 400. Walther 217.
Boller, Bürgermeiſter zu Rottweil 197.
Bollershof bei Rottweil 182 f. 432.
Bölli, Hans 310. Rüdi 233.
Bollſchweil BA. Staufen 84. 384.
v. Bolſenheim, Conrad 392. Cunmann 387—389. Hans 204. Jacob 392.
Bolsweiler ſ. Bollſchweil.
Bolzheim, Sebaſtian 415.
Bombach (Bonbach) BA. Emmendingen 84.
Bomgart, Walther 267.
v. Bonndorf, Berthold 441.
Bononier oder Dreibätzner 161.
Böpli, Agnes 226. Rütſchi 226.
Boſchmann von Walpertshoven, Sebaſtian, Landſchreiber in Minfeld 16. 29.
Böſingen OA. Rottweil 181. 187. 202. 400. 402. 407. 422. 425. 436. 440.
Böſinger, Heinrich 256.
Böttelsbach, Hans 407.
Bötzingen BA. Emmendingen 355.
Boxhirni, Berchtolt 213. Johans 213.
Böyen Cant. Aargau 246.
Brambach ſ. Brombach.
Branbach, Cuntz 261.
Brand, Sebaſtian 279.
v. Brandis (Brandeis, Brandes) 414. Mangolt 221. 282 f. Wernher 221. 283.
Brattelen Cant. Baſelland 260.
v. Brattelen, Heinrich 230.
Bratteler, Henmann, Schultheiß zu Baſel 388.
Bräunlingen 432.
Braunſchweig, Herzog Heinrich von 408 f.
Brechter, Johans der Bürger zu Freiburg 333.
Brechtli, Wolfgang 267.
Bregenz 400.
— Abt Alois von 436.
Bregenzer, Hans 368.
Breiſach 381. 385.
Breisgau, Landgrafſchaft 381.
Breitenbach, Cuntzel 375.
Bremgarten (Bremegartin) BA. Staufen 104. 393.
Bremgarten Cant. Aargau 240.
Brender de Schönowe C. 127.
Brendli, Cunrat 224. Gerdrut 224. Heinrich 225. 229. Henman 234. 236. Rudolf 224.
Brenner, Cleuwy 271. Egid 338. Ludwig 377. Petermann 377. Walther 376. 377.
Brennifen, Clewy 275. Hans 275.
Bretta (?) 483.
Bretzeler, Johans 309.
Breuning v. Buobenbach 433.
Brischaugia 128.
Brisgawie archidiaconatus 113.
Brittheim OA. Sulz 405.
Britzingen (Brizikoven) BA. Müllheim 84. 337. 384.
Britznach, Flüßchen im Münſterthale 89.
Britznachthal 114. 115. 116. 118. 332. 334. 339. 344. 379—381. 385 f.
Brixer 386.
Brizina ſ. Britznach.
Brizinberg 84. 89.
Broggingen BA. Ettenheim 483.
Brogheim 203.
Bröglin, Ulrich 225.
Brombach BA. Lörrach 84. 234. 240.
Brombach, Burkart 276. Conz 267.
Bromberger, Gabriel, Forſtmeiſter 136. 140.
Bruck a. d. Mur 346. 347.
zu Bruck, Adelhaid 188. Heinrich 193.
Brucker, Clewi 389. Heiny 273.
Bruder, Heini 218. Johannes 304.
Brüderli, Henni 245.
Brugg Cant. Aargau 242. 270. 303.

Digitized by Google

Brugger, Chunrat 344. Cunz 303. Hentz 263 f. Peter 222. 344. Rudolf 344.
Brugholz zu Münster 123. 124. 128.
Brugker, Heintzi 268. Heiny gen. Gewander 310.
Brugmüller, Heinrich 230.
Brühlinger, Konrad 199.
Brun, Henny 257.
Brune, Burgi von Grunre 357.
Brunner, Hans 243. 254. Ueli 243.
Bruschy, Heinczmann 225.
Brustli, Hentzman 224. Rüdi 219. Rudolf 220.
Brytzena s. Britznach.
v. Bubenberg, Hartmann 226. Vincenz 224. 228 f. 231. 295.
Bubendorf Cant. Baselland 231.
v. Bubenhofen, Hans 212. Konrad 212.
Buchenberg BA. Villingen 203. 403.
Buchheim (Buchein) BA. Freiburg 120.
Buchinsedel = Buggensegel.
Buchsman, Heini 234.
Buchweiler s. Buschweiler.
Bucke, Hesse 248. 250.
v. Buckein, Henman, von Nollingen 242. s. auch Bughein, Buken.
Buggenruti (?), Claus 378.
Buggensegel BA. Ueberlingen 57. 62. — Pfarrer Heinrich zu 57.
Buggingen BA. Müllheim 84. 126. 127. 368. 384.
v. Bughein (Bugchein), Berthold 234—236. 293. Cunrat 216. 223. 234 f. 282. 286—290. 293. Elsi 236. Henman 293 f. 236 f. 240 f. 293. Hermann 235. Johann 223. Mangolt 216. 282. 289. s. auch v. Buckein u. Buken.
v. Bühel, Hans 309.
Bühl, Amt 131 ff.
Bühlingen OA. Rottweil 405. 416. 422 f.
Buhswilr s. Buschweiler.
v. Buken (Bukein, Bukhein), Berthold 297 ff. Cunrat 217. Cuntz 252. Else 297 ff. Henman 242. 297 ff. Mangold 213. 217. s. auch v. Buckein u. Bughein.
Bül, Heinczi 257. Henßli 257.
Büler, Heintzi 272. Rüdin 220. Rudolph 226.
Bully, Henni 256.
Bulster, Bruder Heinrich 340. 341.
Buman, Clewin 250. Hans 230. 267. Henman 244. Hennin 250. Johans 231. 253 f.
Bumann, N. von Straßburg 181. in der Bunde, Konrad 186.
v. Buobenbach, Wolf Breuning 433.
Burchardus, famulus abbatis S. Trudperti 128.
Burenhalden OA. Schorndorf 189.
Burgau, Markgraf Carl zu 433.
Burgberg BA. Villingen 179. 192 f. — Schloß 212.
v. Burgberg, Hans 192. 199 f. Heinrich 179. Hug 184. Konrad 192.
Burgenden, C. advocatus dictus de 127.
Burger, Hans 222. Heintz 222. Wernli 222.
Burggrafe, Wernher 248.
Burgheim (Burckein), Kr. Erstein 87.
Burk, der Kelner zu Münster 330. — Propst von S. Trudpert 328.
Burkardus, archydiaconus per Brisgaudiam 113.
Burkart, Peter 411. 414.
Burkartz, Johans 330.
Burkin, Hennin 248.
Burnhaupt Kr. Thann 275.
Burre s. Beuren BA. Ueberlingen.
Burre, Eberhardus de 63.
Burren = Büren a. Aar ? 249.
Bürron s. Beuron.
Bürstbüchsen 160.
Burtik, Hans 205.
Bus s. Buus.
Buschweiler Kr. Mühlhausen 350. 384 f.
Buser, Heini 238.
Büsingen BA. Konstanz 436 f.
Büsinger, Albrecht 243. Heinrich 266.
Butsch, Ulrich 386.
Buus (Bus) Cant. Baselland 224. 253. 270. 321 f.
Byel, Gabriel 203.
Byschoff, Heini 390.

C., rector ecclesie in Biengen 120.
Candel s. Kandel.
Candere s. Kandern.
Candidus, Pantaleon, zweibrück. Superintendent 29. 31 ff.
Cardaw 252.
Cella st. Marie s. St. Märgen.
Cella Villemaris s. Villmarszell.
Choriander, Paulus, Pfarrer in Freckenfeld 21. 34. 35.
Chrozingen s. Krotzingen.
Chunradus prepositus maior. eccl. Constant. 112. 113.
Chur 386.
Claus, Bertschi 235. 242. Hentzi 226. P. Mauritius, Capitular zu Einsiedeln 457. Uly 274.
Clingen s. Klingen.
Clingnower, Hans 268. Henseli 257.
Closenberg s. Klosenberg.
closterlen (feudum claustrale) 59.
Clotter, Hans 264.
Colmar s. Kolmar.

Digitized by Google

v. Colmar, Eggman 228.
Colmer, Cüni 244. Lienhart 263.
Condiſche Reiterſchaaren 131.
Conrat, Bruder Johans des ſchribers 329.
Conradus, causidicus de Rubiacho 90.
— rector de Pfaffenwiler 116.
— Sabinensis episcopus 79.
Conſtanz ſ. Kouſtanz.
Corvinus, Joh., Pfarrer in Lauterecken 31. 34.
Cräger, Böldeli 365 ſ. auch Kregger.
Craige, Diethelmus de 61.
Croner, Wernly 264.
Creuzer, Oswald 386.
Cropahe ſ. Kropbach.
Crozzingin ſ. Krotzingen.
Crucilingen ſ. Kreuzlingen.
Crütz, Henni 349. Johans 351 ſ. auch Krütze.
Cüni, der Koch 329.
Cunin am velde, zu Krotzingen 366.
Cünr. hospitalarius St. Petri 106.
Cünradus dictus de Basilea, civis Novicastri 109.
Cunrat, Stadtſchreiber zu Freiburg 373.
Cüny, Clewy 267.
Cutzenhuſen ſ. Kutzenhauſen.
Cygel, Johans zum Kiel 353.

Dahar, Uelli 259.
Dahinden (Dohinban), Claus 303. Hans 257. Ulrich 232.
Dahinder, Hans 244. Heini 215 ſ. Heinrich 215.
Daigger, Ludwig 422.
Daiſendorf BA. Ueberlingen 63.
Dalsheim bei Worms 23.
v. Dankerswile (Dankartswilr) 222. Berthold 222 ſ.
Dattingen BA. Müllheim 84. 337.
Dauchingen BA. Villingen 180. 197. 400. 402. 407. 422—424. 426—429. 433. 436. 438. 440.
Dantenſtein BA. Lahr 486.
Dautmergen OA. Rottweil 190.
v. Degenfeld, Apollonia 421.
Degerfelden BA. Lörrach 220. 222—224. 231. 233. 244. 249. 251. 254. 258 ſ. 261 f. 266—269. 273—277. 279. 288. 318 ff.
Deißlingen OA. Rottweil 206. 211. 400. 402. 439.
Denkingen OA. Spaichingen 193.
Denzlingen BA. Emmendingen 84.
Deutſchmeiſter: Philipp v. Bickenbach 219. Cunrat v. Eglofſtein 236. 296. Burkard v. Schellenberg 265.
Deutſchordens-Hochmeiſter Conrad v. Erlichshauſen 262. 265.
Deutſchordensballei Elſaß-Burgund, Landkomthure:
Peter v. Stoffeln 214.
Mangold v. Brandeis 282.
Marchwart Zöller v. Rotenſtein 221. 284.
Arnolt Schaler 227.
Heinrich v. Stetten 228. 229.
Rudolf v. Randegke 230. 231.
Adolf v. Virminne 238. 239. 295.
Heinrich v. Schletten 240. 242.
Marquart v. Kungseck 310. 312.
Ludwig v. Lanſe 262. 263. 318.
Burkart v. Schellenberg 265. 266.
Wolfgang v. Klingenberg 276. 406.
Dick, Clewy, Schreiber zu Freiburg 376.
Diem, Hans 198.
v. Dießen 177.
Dieſſenhofen, Heinr. von, Notar 237. 296.
Diethelmus plebanus de Kilchouen 80.
Dietfurt BA. Bonndorf? 270.
Diethardus 90.
Diethelm, Klaus 215. 217 f. 220.
Dietingen OA. Rottweil 181. 194.
Dietlisperg, Hans 261.
Diezenbach, Wald 342. 372.
Dogern BA. Waldshut 268. 302.
Domcapitel, Stellung zum Biſchofe 59.
v. Donaueſchingen ſ. v. Eſchingen.
Donſell ſ. Thunſel.
Doppeldukaten 132.
Dörlinbach BA. Ettenheim 458. 462. 466. 473. 474. 475. 477. 478—484.
Dorner, N. 433.
Dornhan OA. Sulz 206.
Dornhain, Eduard 206.
Dornheim, Anna 201.
Dornſtetten OA. Freudenſtadt 181. 186.
Dörrenbach bair. BA. Bergzabern 6, 24 ff. 38. 42 ff.
Dottighofen BA. Staufen 358. 384. 385. 391.
Dottingen BA. Staufen 369. 394.
Drasemundus 89.
Dreyer, Sebaſtian 431.
Drübein, Hans 271.
Dublat, Reinhard 253.
Dunningen OA. Rottweil 177 ff. 181. 184. 190 f. 196. 199. 202—211. 404. 415. 420.
Durmersheim, Pferdemarkt zu 159.
Dürr, Berchtold, Berſchin, Bertſchi 219. 223. 225. ſ. auch Dürro.
Dürrin, Clare 365.
Durro, Berchtold 224. Berſchi 219. ſ. auch Dürr.
Dutenſtein ſ. Dantenſtein.
Dyeſſelbach ſ. Diezenbach.

Digitized by Google

Ebelin, Clewin 250.
Ebenweiher OA. Saulgau 432.
Eberardus, archipresbiter de Pottamo 81.
— decanus maior. eccles. Argentin. 90. 98.
Eberlin, Henman 250.
Ebersbrunnen? 261.
v. Eberstein, Grafen und Gräfinnen von:
Bernhard 192.
Eberhard 406.
Kunigund 418.
Wilhelm 418.
Ebinow s. Nebenau.
Ebringen (Eberingen) BA. Freiburg 84. 114. 307. 394.
Eckart, Hans gen. Schmid 276. 278.
Eberli, Cunrat (Cuntzli) 357. 362. Hug 347. 352.
Edilozo, advocatus 78.
Edlibach, Hans 255 f.
Efinger, Ludwig 252.
Egelin, Anne 348. Clore 348. Conrad 348. Cuntz 347. 348. Elisabeth 347. 348. Johans 348.
Eggenhein, Bertholdus de, procurator mon. S. Blasii 128.
Eggs, Leopold Ludwig 255.
Egidius, s. Cosme et Damiani diac. card. 103.
— s. Nicholai in carc. Tull. diac. card. 95.
Egisheim (Eginshein) Kr. Colmar 88. 376.
Eglehart, Henni 372.
Egli, Cuncz 267.
Egler, Johans 224.
v. Eglofstein, Cunrat 236. 296.
Egringen BA. Lörrach 304. 306.
v. Ehingen, Georg 412.
Eichen BA. Schopfheim 261.
Eichsel BA. Schopfheim 244. 248. 255. 263 f. 267 f. 271. 273. 276. 279. 288.
Eichstetten BA. Emmendingen 117. 355. 384.
Eigeltingen BA. Stockach 181.
Eiken Cant. Aargau 250.
Eimeldingen BA. Lörrach 271.
Eimikon 222.
Einluzigen, ausgegangener Ort im Breisgau 84.
Einsiedeln, Kloster 457.
Eisengrein, Martin Dr. 145.
Elcke, Hans 260.
Elgg, Heinrich 244.
Elggo, Burgi 229. Cunzman 229.
Ellenbau im Kinzigthal 205.
Ellendgast, Ulrich 209.
Elsaß 87. 271.
Elsaß, Landgrafen im:
Albert d. ä. 86. 116.
Rudolf I. 91. 96. 98.
Albert d. j. 91. 96. 97. 99. 102. 103.
Werner 91.
Rudolf II. 102. 103.
Elsässer, Hans 207.
v. Elt, Friedrich 21. Philipp Jakob 21.
Emmendingen 408.
Emmingen s. Hochemmingen.
v. Emmingen, Peter 183.
Endenburg BA. Schopfheim 258.
Endfeld (Endfelt), Walther 225 f. 229. 236.
v. Endingen, Rudolf, Ritter 335.
Endinger, Clewy 256. Hans 206. Härdlin 188. Heinrich 182.
Engelhart, Hans 263.
Engelvrid 78.
Engen 411.
Engen, Hans 264.
Enkenstein BA. Schopfheim 241.
Ensisheim, Kr. Gebweiler 77. 228. 244. 384. 416.
v. Enslingen, Margaritha 401.
Enßlin, Johann 435.
v. Enzberg, Hans Ruof 417.
Enzweihingen OA. Vaihingen 401.
Epfendorf OA. Oberndorf 184. 191. 198. 203. 402. 404. 411–415.
Episcopalis cella, Lvtoldus prepositus 113.
Eppingen 132.
v. Eptingen, Götze Heinrich 260. Hartman 225. Ludwig 277.
Erabingen? 227.
Erbe, Clewin 248.
Eremann, Wernher 272.
Erishoupt, Hans 252.
in den Erlan, Conrad 382.
Erler, Clewin 227.
Erlewin, Clewin 228.
v. Erlichshausen, Conrad 262. 265.
Erfingen BA. Pforzheim 131.
Erwishalder, Clewi 254. Hans 254. 261.
v. Erzingen, Appolonia 278. Jörg 278. Ursel 278.
v. Escha, Valentin 186.
Eschach, die 416.
Eschbach BA. Staufen 84. 104. 111. 354. 359. 381. 383. 384. 389.
Eschingen, Albertus advocatus de 128.
v. Eschingen, Heinrich 183. Konrad 183. Stefan 183.
v. Eschlon, Agnes 220. Burchart 213. 220. 225. Egglin 213. 218. Elzbet 225.
v. Eschon, Egglin 280.
Eser, Henar. dictus 117.
Essendorffer, Balthassar, Junker 444.

Digitized by Google

Etschlich, Hans 207.
Ettenheim 471. 475. 479. 486.
Ettenheimmünster, Kloster 458 ff.
— Aebte: Gotfried 99.
Heinrich 90.
Hesso 483.
Etterlin, Heinzman 303.
Ettlingen, Amt 131 ff.
Etzwiler, Cunrat 219. Cüntzin 228. Cuny 232. Heinrich 236.
Eusserthal, Kloster, bair. BA. Bergzabern 18. 21.
v. Evlikoven, Johans 330.
v. Eychen, Anna 221.
Eygel, Johans 348.
Eystat s. Eichstetten.
Eystat, Rudolfus dictus pincerna, miles de 117. 118.

Fahrnau BA. Schopfheim 258.
v. Falkenstein, Erhart 396. Johann Erhart 398. Sigmund 394. s. auch Falkenstein.
Farnsberg Cant. Baselland 321.
Fastengebot 135.
Fechtig, Ferdinand Dr. 386. 387.
Feckenhausen 425.
Feldman, Bertscht 251.
Fendler, Claus 252.
Ferdinand I. Kaiser 395. 396. 415. 417.
Feuerschloß an Bürstbüchsen, Verbot 150.
Fischbach BA. Villingen 203. 208—210. 404. 411. 414. 433. 439.
v. Fischbach, Hans 203. Martin 203.
Fischerei 153. 157.
Fischingen BA. Lörrach 214. 251. 265 f. — Dingrodel von 303—309.
Fitschenmayer, Hans 403.
v. Flachsland, Hans 271.
Fleck, Hanman 258. 260.
Flecke, Hans 218.
Fleischlin, P. Leobegarius von Lucern, Pfarrer zu Ittendorf 457.
Fleischtaxe 135.
Fleko, Johans 220.
Flinspach, Cunmann, Magister 1. 2. 6. 22.
Flöter, Rudolf 283.
Flötzlingen OA. Rottweil 203. 435.
Fluman, Henman 255.
Flyer, Eglolf 184. Heinrich 184.
Fögelin, Hentzin 244.
Folmer s. Bolmar.
Fölmi, Welti 226.
Fölmin, Werlin 230.
Forster, Cuntzman 243.
Forstwesen 140. 149.
Franck, Hans 268.
Frankenthal 487—490.
Frankreich 49.
Freckenfeld bair. BA. Germersheim 5. 6. 21 ff. 25. 27. 34 37. 39. 42.
v. Freiberg, Johannes 292.
Freiburg 118. 121. 125. 212. 225. 227. 343. 345. 347—355. 359. 362. 364. 371—373. 376. 384. 386.
Freiburg, St. Agnes 381.
Allerheiligenkloster 272.
Augustinerkloster 182.
St. Clarenkloster 336.
Deutschordenshaus 326. 338 f. 391. 396.
Gabler'sche Stiftung 397.
Haus zum Lugenberg 372.
Haus zum Meyenberg 388.
Heiliggeistspital 365.
Johanniterhaus 340—342.
Leheimer Thor 347 f. 371 f. 388.
Löwengasse 387.
Pfarrkirche 372.
Predigerkloster 365.
der von Riehein Thor 365.
Schiffgasse 365.
Spital der armen Leute. 363.
Stichergasse 366 f.
v. Freiburg, Grafen und Gräfinnen: Anna 119.
Conrad 104. 108. 114. 115. 119. 382. 383.
Egin 122.
Friedrich 352.
Heinrich 115. 119.
v. Freiburg, Hans Joachim 427.
Freiburger 427. Frischhans 212. Großhans 212. Hans 211 f. 408. Jakob 187.
Freidigman (Freydigman), Wernher (Wernlin) 389. 390.
Freienweil Cant. Aargau 310.
Freisinger, Thomas 423.
Freisy, Heini 232.
Frenkendorf Cant. Baselland 260.
Freweler, Jakob 225. s. auch Frömler.
Frey, Jakob 438. Peter, Kirchenschaffner zu Neukastel 7.
v. Freyburg, Jacob zu Kappel 442. 456.
Freysinger, Franz X. Dr. 386. 387.
v. Friberg, Wölfeli, von Gerstnegge 383.
Frick Cant. Aargau 250. 255.
— Namen der Pfarrer von 1548 bis 1776: 255.
Fricker, Henman 226.
Frickingen (unter Heiligenberg) 62.
— Rudolf Pfarrer zu 62.
Fricze, Heintzman 358.
Fridericus, cantor maior. eccl. Argent. 98
Fridl, Johann, aus Reuthi, Amtsschreiber in Ittendorf 458.
Fridrich, Hans 287.

Digitized by Google

Frie, Heinrich 367.
Friedeck, Schloß 419. 437 f. 441.
v. Friedingen, Clara 196. Rudolf 196. 200.
Friedrich I., Kaiser 82.
Friedrich II., Kaiser 99. 102.
Friedrich III., Kaiser 390. 392.
Friedrich IV., König 262.
v. Friesen, Rudolf 309.
Frig (Frige, Fry) Anna 381. Enneli 375. Elsi 375. 381. Heinmann 375. Heinzmann 357. 365. 369. 375. Ulrich 375.
Friker, Küni 226.
Fritscheman von Sunthofen 376.
Froberg, Johann 433.
v. Froburg, Elisabeth 178. Hartmann 178. Johans 220.
Frohnen, herrschaftliche 161.
Frösch, Heintzin 250.
Frömler, Peter 236. 297. s. auch Freweler.
Fruchthandel 141.
Früguff, Peter 269. s. auch Früuff.
Fründe, Heinrich 256.
v. Frutingen, Johannes 237.
Früuff, Ulrich 269. s. auch Früguff.
Frydbolt, Hans 235.
Fuchs, Hans 188. 222. Heini 216. Henni 391. Hentz 268.
Fugli (Fugly), Claus 228. Cüni 248.
Fuller (Fullo), Peter 213. 215. 218 f.
Fürbotgeld 450.
Furder, Pfaff Berthold 198.
Fürkauf, Verbot desselben 134. 146.
v. Fürstenberg, Grafen und Gräfinnen 108:
Albrecht 424.
Amalia 429.
Christoph 429. 431.
Egon 177. 200. 209. 416.
Elisabeth 408. 411. 417.
Friedrich 411. 413 f. 416 f. 433.
Froben Ferdinand 437.
Götz 179.
Heinrich 182. 200. 211. 423 f. 427. 429.
Johann 179. 182.
Konrad 182. 206.
Wilhelm 408. 415.
Wolf 416.
v. Fürstenberg, Peter 365. 369. 371.
Fus, Heini 238.
Füzen, Gotfridus de 115.

Gabler'sche Stiftung in Freiburg 397.
Gaggenau, Feuersbrunst in 156.
St. Gallen, Propst von 304 ff.
Gallenweiler BA. Staufen 349. 358. 359. 389.
Gallo, de Sancto, Olricus 61. Walterus 61.
Gamshurst (Gaministhurst) AB. Achern 87.
Garnhower, Heintzman 248.
Gasconisches Kriegsvolk 159.
Gastgericht 451.
Gaßler, Wernly 277.
Gatterer, der 338.
Gebehardus 89.
Geben, Conrad, der große 333. 334. Franz der Sigstein 376. Geben, der 333. 334. Johans 367. Stephan, Ritter 374. zem merwunder, Bürger zu Freiburg 333.
Gebersweiler Kreis Gebweiler 214. 228. 234. 245. 247. 249.
Gebino de Friburg 334.
Gebreiten? 232.
Geburnhynt, Heini 248.
Geiersneft BA. Staufen 396.
Geisbule, Hentzi 243.
Geisingen BA. Donaueschingen 197.
Geißbuler, Cuntz 271.
Geislinge, Michael 210.
Geilikonr 288.
Gelterkinden Cant. Baselland 238—240. 242. 249. 253. 275.
zur Gembß, Peter 292.
v. Gemmingen, Eberhard 211.
Gend, Werlin 350.
Genf, Graf Robert v. 377.
Gengenbach, Kloster 176. 181. 188. 191. 196. 402. 404. 431.
— Aebte von: Dietrich 99. Eglolf (Egnolf) 197. 201. Gerbold 95. Gotfried 90. Melchior 415. Stephan 187.
Gengenbach, Stadt 428.
Gennenbach BA. Müllheim 84.
Gennenbach, Henni 371. 383.
zer Gens, Clara 249. Peter 228.
St. Georgen auf dem Schwarzwald, Kloster 59. 203. 205. 434 f. 440 f.
— Aebte von:
B. 60.
Cöleſtin 439.
Eberhard 408—410.
Georg 403. 405.
Heinrich 203.
Heinrich Renz 423.
Johann 415 f. 442. 456.
Johann Franz 436.
Jörg 406 f.
Nicodemus 420. 422.
Nikolaus 412.
Sylveſter 200.
Gerahdus, s. Adriani diac. card. 95.
Gerboltswiler, Gebhardsweiler ? BA. Ueberlingen 60.
Germersheim 192.

Digitized by Google

Gernsbach Amt (Ebersteinischer Theil) 131 ff.
v. Geroldseck, Grafen u. Gräfinnen von: Anna 189. Anna Magdalena 418. Gangolf 418. Hans 208. Heinrich 180. 189. 212. Kunigund 197. Stasila 212. Walter 180. 184. 194. 197. 417.
Geroldus 89.
Geroltshaldun, vielleicht Gereshalde bei Oberstweiler 57.
v. Gerstungen, Johann 235. 294 ff.
Gerung, Hans 308. Henman 236. Johans 215.
Gerung, Vogt von Krotzingen 372.
Gerwig, Clewy 267. Ferdinand 255.
Gerwig, der Vogt von Krotzingen 366.
Gesellenschießen mit Bürstbüchsen 152.
Geßler, Herman 243.
Getfuch, Wernher 347.
Gewericus 90.
Gewürzläden 146.
Gibritz, Johann 239.
Gieringer, Heinrich 195.
Giger, Rüdin 261.
St. Gilgen, s. St. Ilgen.
Giselmann, Eberhard 391.
Gilio (Gilyo), Wernli 229. 234.
Giller, Cuntz 261.
Gitzi, Henman 248.
Glatfelder, Agnes 217. Walther 217.
Glatt, Clewin 255. Hans 246.
Glück, Konrad 207—209.
Glückshafen (in Baden-Baden) 151. 152.
Gluger, Conrat 271. 274. 276.
Göbel, Heinrich 403.
Goffridus, s. Adriani diac. card. 103.
Goldast, Heinrich 226.
Goldschmid, Burkart 180.
Goll, Valentin 425.
Gölsdorf OA. Rottweil 195. 211. 420.
Golt, Burchart 373.
Göltlin, Heinrich, gen. Arnleder 238.
Görwihl BA. Waldshut 302.
Göschin, Hanmann 380.
Gosel, Burckly 222. Wernly 222.
Goß, Crafft 278.
Gosserswiler, bair. BA. Bergzabern 28.
Gößlingen OA. Rottweil 189.
Göswin, Rüdi 226.
Gotfridus, frater mon. St. Petri 106.
Gotfridus, kappellanus abbat. s. Trudperti 115.
Götschi, Hans 257.
Göttelbach 194. 203.
Gottgesegen, Konrad 400.
Götti, Henni 232.
Götz, Henman 235. 294 ff.
Götzelin, Hanmann 376.
Gothelmus 89. 90.
am (im) Graben, Henczman 244. Rudolf 277—279. Ulman 225. 233 f. 251. 254. 257—262 264.
Graf, Güni 242.
v. Grafeneck, Elsa 191. Emerentia 191.
v. Grafeneck und Burgberg, Frhr. Ferdinand 429. Wilhelm 419.
Graff, Hans 255. Hans Beat, gen. Vog 397. Rüdy 263.
Grait, Heinrich 193.
Graneck, Veste 191. 200. 419. 429. 431. 437 f. 441.
v. Graneck, Jfflinger s. Jfflinger.
v. Graneck und Burgberg, Frhr. Wilhelm 419.
Graner, Johannes 270. 321 f.
Granse, Johans 283.
Grasbeuren BA. Ueberlingen 60.
Gratianus, s. Cosme et Damiani diac. card. 86. 95.
Grauff, Hans 245.
Graw, Ulrich 256.
Gregorius, diac. card. s. Sergii et Bachi 79.
Grening, Johans 338.
Grening, Propst von St. Trudpert 329.
Grenzach BA. Lörrach 230. 258. 266. 268 f. 289. 313.
Grepherin, Katherina 367.
Greschart, Clewlin 247.
Grezhausen (Greteshausen) BA. Altbreisach 84.
Grieningen OA. Riedlingen 198.
v. Grienwald, Baron 437.
Griesheim (Grisheim) BA. Staufen 84. 393.
v. Griessen, Appolonia 277. Wilhelm 278.
Griffenstein, Henni 365.
Groiro s. Grunern.
Groppenstein, Werlin 368. 370.
Groß, Rudi 251.
Große, Claus 225.
Großelfingen bei Hechingen 444.
v. Grünenberg, Hans Walther 262. Katharina 215 289. Wilhelm 260. 312 ff.
Grunern BA. Staufen 84. 120. 331. 357. 375. 377. 398.
Gugelli, Eilfi 259.
Guido, presb. card. tit. s. Grisogoni 79.
Guillermus, cardinal. tit. S. Stephanie in Celiomonte 377. 378.
Gulde (Guldin), Martin 419. 430.
v. Gültlingen, Ursula 405.
Gündelin, Hans 432.
v. Gundelfingen, Bride 190. Margaritha 190. Ulrich 217.
Gundelfinger, Nikolaus 201.
Gündenhausen BA. Schopfheim. 261.
Gundelsheim (Gundolzheim) Kr. Gebweiler 88.

Digitized by Google

Gundolzen bei Radolfzell 405.
Gunningen 420.
Günter, Jakob 303.
Gunzlin, Mathis 419.
Guten, Heinz 403.
Guter, Hans 270.
Gutiar, Johann 275.
Guttenberg, Herrschaft 1 ff.
Guttinger, Ulrich 226.
St. Gylien s. St. Ilgen.
Gyzi, Heintzman 233.

Haagen BA. Lörrach 232.
Habch, Wilhein 225.
Habenut, Anna 283. Johann 233.
Habergans, Heini 257.
Habernelwer, Vogt zu Staufen 372.
Habertsweiler BA. Ueberlingen 57.
Habsburg, Grafen von:
Albert I. 86—92. 116.
Albert II. 91. 96. 97. 99. 102. 103.
Eberhard 118. 119.
Hans 245—247.
Rudolf I. 91. 96. 97. 103.
Rudolf II. 102. 103.
Rudolf III. (später König) 91. 97.
Werner 91.
v. Habsperg (Hapfperg), Mang 274 f.
Hach (Hache) BA. Müllheim 84.
v. Hach, Johans, Bürgermeister v. Wenenburg 354.
v. Hachberg (Hahperg), Markgrafen von s. Hochberg.
Hacher, Cuntze 232.
Hadebrechtiswilaer = Habertsweiler.
Häfenler, Stephan 371. 372. Wilhelm 371. 372.
Haftel, Haftelhof bei Oberotterbach (Rheinpfalz) 24.
Hagberg, Burg, Cant. Solothurn 298.
Hagelmannin, Metzina 236.
Hagenbach, Claus 257. Dietrich 177. Hans 269. Udilhilt 177.
v. Hagendal, Henman 236.
Hagg, Bernhard 203. Dietrich 205. Hans 197. Heinrich 205. Trutwin 184.
Hägg, Jeggi 276.
Hagk (Hagke), Heini 279. Jeggy 271.
Hagmeister, Claus 214. Katharina 214.
Hagnau am Bodensee 458.
Hagner, Elewin 225. Heinrich 225. Hennin 225.
Haigerloch 419. 422.
v. Hailfingen, Merk 209.
Halbducaten 132.
Halder, Hans 267.
Halderwanck s. Hollwangen.
v. Halfingen, Anselm 185.
v. Hallwil, Thuring 259. 279. 312 ff.
v. Haln, Lutz 226.
Hamerstein, Wernli 261.
Han, Benz 208. Jörg 212.
Hanau-Lichtenberg, Grafschaft 49.
— Graf Philipp von 163.
Hanman von Tottenowe 358. 361.
— zum roten schild 380.
Hanfstengel, Cunrat 230.
Hapenstil, Hans 233.
Harer, Hans 245.
Häring, Peter 260.
Harmersbach (Harmisspach) BA. Ettenheim 458. 462. 474. 475—478. 482.
Harsch, Franz Ignaz 386. 387. Johann Andre 386. 387.
Härschlin, Balthasar 415.
Harthausen OA. Oberndorf 184. 197. 402. 428.
Hartheim (Harthen) BA Staufen 84.
Hartman, Heintzelin 245. Henni 361. Stoffel 433.
Hartperk (Hartpere, Hartperch) 80. 81. 128.
Haseman, Johannesconradi 278.
Hasengrund bei Münster 388.
Hasenwiler, Rudolfus de 113. 114.
Haslach (Hasela) BA. Freiburg 84.
— BA. Wolfach 408.
v. Haßlach, Jopp 269.
Hasler (Haßler) Cleinwernly 264. 268 f. 272 f. Clewe 279. Hans 263. Heintin (Heyntz) 268. 271. Henman 271. Henni 272. Wernlin 271 f. 276.
Hatinger (Hattinger), Hans 235. 242 f. 313.
v. Hattstatt, Christof 396. Friedrich 416.
Hauckelmann, Hans 403.
Hauenstein BA. Waldshut 302.
— Cant. Solothurn 298.
Hauingen BA. Lörrach 232.
v. Haulfingen, Wilhelm 391.
zem Haupt, Othman 251.
Haus, Martin 437.
Hausach BA. Wolfach 406.
— Leutpriester Sippolt zu 189.
Hausen BA. Schopfheim 258.
— an der Möhlin BA. Staufen 84. 398.
— ob Rottweil 206. 416. 422. 434. Klause zu 400.
Hausen, OA. Sulz 405.
v. Hausen, Ganter 183. Sixtus 415.
Hausman, Johans 304.
Haußmann, Weltin 303.
Hawart, Cuni 354.
Häwlerin, Grett 391.
Hechingen 196. 419.
Hechler, Johans 229.
Hefenler, Johannes 343. Jos 343. Willeheln 344.
Heffrid, Johannes 304.

Digitized by Google

Hagenbacherhof BA. Lörrach 257.
v. Hegenhein, Peter 230.
v. Heidegk (Heidegg, Heideck, Heydegk), Hanman 242. Panthaleon (Pendtelin ꝛc.) 253 f. 256—258. 292. Peterman 227. 229. 242. Ulrich 242.
Heidelbeck, Wunibald 210.
Heiden (Heyden), Claus 253. 257 f. 262. Hans 389. Nicolaus 261. Ulrich 225. 229. 233 f. 236.
Heilbrunner, Jakob, zweibrück. Hofprediger 7.
Heiligenberg 206.
v. Heiligenberg, Grafen:
Friedrich 417.
Hugo 404.
Jörg 404.
Ulrich 404.
Heiligenbronn 433.
Heiligkreuzthal, Kloster, OA. Riedlingen 198.
Heinburger, Clevin 272.
Heini, Henny 303.
Heinis, Cüni 234. Henſi 232.
Heinrich, der Meier von Biengen 337.
Heinricus Albanensis episcopus 85.
— rector eccles. de Mertingen 116.
— notarius ep. Const. 82.
Heintz, Johann Joachim, Pfarrer in Oberotterbach 42.
— Johann Michael, Doctor jur. utr. 42.
— Johann Philipp, Lic. 42.
— Melchior, zweibrück. Geh. Rath 40. 41. 42.
Heinzelin von Coſtenze, der huter zu Krotzingen 366.
Heintzelmann, Otto 215. 289.
Heintzin, Gretha 256.
Heitersheim BA. Staufen 84. 340—342.
v. Heitersheim, Herr Walther 121.
Helbling (Helbeling), Hans 225. Heinrich 304. Johans 225.
Helfenſtein, Graf Schweikart zu 424.
Heller, Jacob 400.
v. Helmſtadt, Friedrich 401. Konrad 401. Raff 401.
Helt, Hannemann 371.
Hende und Füſſ, Henſelin 380.
Hengſt, Hans 400.
Henman, Jacob 278.
Hennenbul, Heini 238.
v. Hennerkheim, Elsbeth 213.
Henricus dictus carnifex de mon. s. Trudperti 107.
— maior. eccl. Const. archidiaconus 79. 80.
Henſinger, Cunrat 282. Hans 279.
Herczna, Hans von 238.
Herder, Johannes, Pfarrer in Rechtenbach 25.
Herderen-Hof OA. Rottweil 194. 422.
Herderer, Johann 433
Herg, Jörg 393.
Hergheim Kr. Colmar 214.
Hering, Peter 261.
Herlin, Wendel, gen. Tettinger 418.
Herman, Hans Jakob, Diaconus in Kandel 19.
Hermann, Johann Georg 398.
— Leutprieſter zu Sundhofen 373.
Hermli, Ulrich 328.
Herold, Balthaſar 422.
Herr, Rüdi 261. 267.
Herrenalb, Kloſter 131.
Herrenberg 208.
v. Herrenberg, Herman, Canonicus in Straßburg 98.
Herrengericht 451.
Herrenzimmern OA. Rottweil 177. 402. 415. 426. 436.
Herrer, Rüdin 267. 274.
Herro, Ueli 222.
Herten ſ. Herthen.
v. Hertenberg, Berchtold 219. Bertichman 221. 224. 229. 231. Grede 231.
v. Hertenſtein, Hartman 252.
Herthen BA. Lörrach 216. 221—223. 225. 227. 231. 233. 243 f. 248—250. 252—254. 258 f. 261—264. 267 f. 272 277. 281. 297. 316. 318 ff.
Hertner (Herttner), Hans 272. Heini 233. 261. 268 f. 275.
Herttenberg, Mathis 267.
Herttenſchedel, Conrat 269.
Hertzog, Burgi 225. Heinrich 288. Heintzmann 261. Wernli 261.
Herwiſewilere (bei Neuſrach?) 57.
Herzberg BA. Villingen 407.
Herznach Cant. Aargau 276.
Herzog, dictus, in Baldereht 127.
Herzogenweiler BA. Villingen 60.
— A. u. C. von 60.
Heſeler, Heini 358.
Hetzinger, Heinrich 411.
Hetzler, Jakob 434.
v. Heudorf, Ortolf 208. Urſel 278. Wilhelm 206.
Hevenli, Vogt von Scharfenſtein 335.
v. Heydegk ſ. Heidegk.
Heyden ſ. Heiden.
Hildelinus 90.
Hilther, Berthold 212.
Hilprant, Jakob 422.
v. Hiltelingen, Cunrat 236.
Hilzingen BA. Engen 405.
Him, Hans 235.
Himmelspforten, Kloſter 92. 118.
— Aebte: Heinrich 116. Johans 248.
do Hindan ſ. Dahindan.

Digitized by Google

Hinteraichhalden OA. Oberndorf 194. 203.
Hinterfulgen OA. Oberndorf 194. 203.
Hipper, Henni 366.
v. Hirfingen, Dieterich 213.
Hirt, Kaspar 424. Klausli 402.
zem Hirtze, Johans 217.
Hitkirch Cant. Luzern 243.
Hochberg (Hachberg), Markgrafen von:
Heinrich 121.
Otto 193. 219. 221 f.
Rudolf 221. 232. 234. 238. 240 f. 251. 265. 267. 271. 303. 307 f.
Hochemmingen BA. Donaueschingen 188.
Hocherlöchin, Mye 211.
Hochmöffingen OA. Oberndorf 181. 184. 415. 421. 424. 436—439.
Hochzeiten 137.
Hock, Jecki 268.
Höckly, Heinrich 261.
Höfen bair. BA. Germersheim 36.
Hofer, J. B., Staatsrath 176.
v. Hoffheim, Johans 259.
Höfli, Rüdin 268.
Höflin, Conrad, Vogt zu Auggen 395.
Hofman, Dietschin 319.
Hoffmann, David, Schaffner in Schwarzach, Renovator 139. 160.
Hohberg bei Schiltach 198.
Hohenberg, Schloß 206. 209.
v. Hohenberg, Graf Rudolf 179 190. 192.
Hohenklingen f. Klingen.
Hohenkrähen f. Craige.
v. Hohenwart 204.
Hohenzollern, Graf Christoph zu 428.
v. Holfingen, Wilhelm 265.
Hollwangen (Halderwang) BA. Säckingen 219. 221. 227. 271.
Holzheym, Clewin 303.
Holzhein, Cunrat 304.
v. Homburg 280. Albrecht 189. Heinrich 189.
v. Hounect, Wolfgang 396.
Hoppenau 207.
v. Horburch, Cuno 90.
Hördt (Herdt), Propstei bair. BA. Germersheim 18.
Horenberg, Rüdi 256.
v. Horenberg, Wernher 292.
Horenberger, Johans 350.
Hörer, Adelhaid 184. Johann 184.
Horgen OA. Rottweil 411. 414. 416. 420. 431. 433. 435.
Horger, Erhard 193. Hans 193.
Horn bei Radolfzell 405.
Hornbach bair. BA. Zweibrücken 26. 27.
Hornberg BA. Triberg 199. 205. 403. 405.
v. Hornberg, Anna 421. Hans Michael 421. Heinrich 185 f. Magdalena 421. Ottilia 419. Werner 181.
Hornberg, Cunrat 357.
Horneck v. Horuberg, Arnold 393. Ludwig 394.
Hornes, Rüdger 244.
Hornestein, Hentzi 226.
Hörnli, Cunrat 252.
v. Hornstein, Anna 206. Elisabetha 198. Hans 190. 198. Hensliu 198. Konrad 198. Ludwig 183. Wilhelm 183.
Hornuß, Burckardt 273. 279. Heinrich 267 f. 273. Henslin 267. 273.
Hoßli, Henman 275 f.
zem Houbt (Houbpt), Hanman 218. 223 f.
Houen (Hofen), wohl im Münsterthal 84. 337.
v. Houen, Cuno, Decan zu Lutiubach 111.
Höver, Michael, Magister 1.
Hovewilr, Ulricus de, canonicus maior. eccl. August. 98.
Höwen, Schloß 202.
v. Höwen 414.
v. Howenstein, Henmann 232 f.
in der Hub, Hans 256.
Huber, Cüni 233. Heini gen. Norri 303. Henni, von Buggingen 368. Leonhard, Schulmeister in Oberotterbach 24. Matern 255.
Hubertus, presb. card. tit. s. Laurencii in damaso 85.
Hüfingen 402. 416.
Hug, Henny 267. Laux 408. Mayer 191.
Hvgelnhein, Kyno de, canon. Beron. 115.
Hügelsheim 160.
Hügli, Uli 276.
Hugo, Bruder des Grafen Liutfried 87.
— Sohn des Grafen Liutfried 78. 87. 88. 89.
Hugo, capellanus episc. Const. 81.
— tit. s. Sabine presb. card. 103.
Hvgvlnehen, H. de 109.
Hugs, Johannes 304.
Humbel (Hunbel), Burchard 223. Burgi 221 f. Jecki 218.
Humel, Burgy 222.
— v. Stauffenberg, Adam 386.
Hunde (Prügeln) 136. 140.
Hunfried, Sohn des Grafen Liutfried 78. 87. 88. 89.
Hungerlin, Heintzman 250.
v. Hüningen, Hans 287.
Huntpertus 89.
Hüntwangen Cant. Zürich 258.
Hurnüß (Hurnnß), Hans 277.
Hurst (Hürst), Bartli 234. Hans 256.
Hurter, Konrad 210.
Hürth, Hans Jakob 436. Ignaz 440.
Huruß, Adelheit 371. Albrecht 371.
Hurußin, Anna 233.
ab dem Hus, Beringer 302.

Digitized by Google

Husin s. Hausen.
Husler, Hans 264.
Hütten BA. Säckingen 276.
Hutter, Henni 245.
Hutlinger, Henßli 258.

Jack, Jakob 411.
Jacobus, canonicus maior. eccl. Argent. 98.
Jagdordnung 135.
Jahrmärkte 130.
Jakob, Konrad 197 f.
Jauch, Hans 197.
Ichenheim (Ichihein) BA. Lahr 79. 84. 87.
Jettenberg, Henni 251.
v. Jetzen, Hans 233.
Iffinger (v. Granect), Andreas 429 f. Anton 419—422. Apollonia 419. 421. Bastian 414. Euphemia 421. Hans Georg (Jörg) 419. 421. 428—430. Hans Jakob 419. 423. 431. Hans Konrad 430. Hans Sebastian 419. 421. Helena 429 ff. Dr. Johann Friedrich 409. Johann Jakob 430. Konrad 402. 407. Maria 421. 430. Maria Salome 430 f. Marquart 419. 421. Ottilia 419. Ursula 419.
St. Ilgen BA. Müllheim 337. 338. 377. 383. 384. 391. 392.
Imberg, Hensly 264.
Imerus, Tusculanus episcopus 79.
Imhoff, Hans 278.
Immendingen 413.
Immo 77. 82.
Imthurn, Bernhard 437. Wilhelm 435 f.
Ingstigler, Eberhart 226.
Inzlingen BA. Lörrach 243.
Jöbli, Lienhart 258. 260 f.
Jöchle, Heinrich 205.
Jöck, Heintz 233. Hentzi 226.
Joderin, Anna 248.
Jögk, Rüdi 226.
Johannes, diac. card. s. Adriani 79.
— dictus scriptor moncium 380.
— Predest. episcopus 94.
— presb. card. tit. s. Marci 85.
— tit. s. Clementis card. Tuscan. ep. 94.
— tit. s. Laurenc. in Lucina presb. card. 103.
— tit. s. Stephani in celio monte presb. card. 95.
— s. Theodori diac. card. 95.
— de Basilea, al. de Hiltelingen 379.
— de Gloter 380.
— Viceplebanus in Kilchouen 324. f.
Johannes der Rechener 326.
Johannes rector ecclesie in Buchein 120.
Johannes de Spira 330.
Johans von Herboltheim 345. 348. f.
Johans der schriber (Freiburg) 329.
— von Tonsel, Kirchherr zu St. Walburg bei Waldkirch 369. 379. 382.
- der verber (Freiburg) 366.
St. Jörgenschild 416 f.
Jos, Hans 310.
Josef II., Kaiser 399.
Irslingen OA. Oberndorf 188. 194. 196. 201. 402. 404. 407. 415.
Isingen OA. Sulz 405.
Isny, Stadt 202.
— Abt Theodorich von 436.
Istein BA. Lörrach 303.
Ittendorf, Schloß 457.
Judengeleit 142.
Junckhoven bei Krotzingen 359. 395.
v. Jungingen, Burkard, Canonicus in Straßburg 90.
— Eberhard, Propst zu St. Peter in Straßburg 98.
v. Justingen, Hans 185. Konrad 194.

Kadelburg BA. Lörrach 227.
v. Kageneck, Franz Reinhard 387. Georg Reinhard 386. Johann Friedrich 387.
Käger (Kager), Heinrich 183. Johans 225.
Kaiser und Könige, deutsche:
Albrecht I. 325 f.
Arnulf 78. 90.
Ferdinand I. 395 f. 415. 417.
Friedrich I. 82.
Friedrich II. 99.
Friedrich III. 102. 390. 293.
Friedrich IV. 262.
Josef II. 399.
Karl IV. 213. 215 f. 280 f.
Karl V. 394.
Karl VI. 399.
Konrad III. 79.
Ludwig der Deutsche 78.
Ludwig das Kind 78. 90.
Maria Theresia 399.
Maximilian I. 393. 406 f. 409. 414.
Maximilian II. 423.
Otto IV. 98.
Rudolf I. 118. 347.
Rudolf II. 426.
Ruprecht 192. 265.
Sigmund 250. 259. 265. 300 f. 312.
Kaiser-Augst Cant. Aargau 298.
Kaisten Cant. Aargau 258.
Kalmann, Jude 184.
Kamerarii, Johannes, Decan zu Basel 327.

Digitized by Google

Kandel (Langenkandel) bair. BA. Germersheim 2. 3. 19. 29. 35. 39. 43 ff.
v. Kandel, Graf 434.
Kandenberg, Hieronymus 201.
Kanderer, Cüni 267. Peter 271.
Kandern BA. Lörrach 84.
v. Kandern (Kander) Fritschi 228. Henman 228. Wernli 221—223.
Kanzel, Mißbrauch derselben 133.
Kanzler, Heinrich 181. Katherina 181.
Kanzlerin, Gertrud 204.
Kappel BA. Villingen 192. 400. 409 f. 425—427. 434 f. 442.
v. Kappel, Hug Stöckeli 178.
Kapsweyer bair. BA. Bergzabern 25. 28.
Karl IV. Kaiser 215 f. 280 f.
Karl V. Kaiser 394.
Karl VI. Kaiser 399.
Karl X. König von Schweden 40.
Karl, Jacob 244.
Karlisow s. Karsau.
Karlsruhe, Logirungs-Reglement 172.
Karpfen, Herrschaft 211.
Karrer, Claus 366. Werlin 370.
Karsau BA. Säckingen 228 f. 231. 233 f. 243. 246—250. 253 f. 256. 258 f. 264. 270 f. 274 ff. 290. 309. 315. 318.
Käser, Cüni 242.
v. Kastelwart, Mathias 413.
Kastner, Konrad 194.
Katzweiler bair. BA. Kaiserslautern 19.
Kauffman, Johannes 304.
Kechc, Henni 245.
v. Kecheler v. Schwandorf, Georg Andreas 421.
Kein, Hans 422.
v. Keiserstul (Keyserstul), Anna 222. 285. Elisabeth 222. 285. Hans 242 f. 246 f. Ruman 219. 224 f. 281 f.
Kelhald, Cunrat 223—225.
Keller, Erhart 276. Fridly 274. Johann 406. Johans, Müller in Staufen 344. Rüdi 254. 258 f.
Kempnater, Martin 252.
Kenzingen BA. Emmendingen 256. 355 f.
Keppenbach BA. Emmendingen 483.
v. Keppenbach, Dietrich 381.
Kercher, Paul 428.
Kerchmaier, Andreas 210.
Kern, Bertsche 365.
Kerpfin, Margaritha 431.
Keßler, Hermann 249. Jerg 274.
Keßlerhandwerk am Bodensee ꝛc. 210.
Keyser, Heinrich 302.
v. Keyserspcrg, Hammo 376.
v. Keyserstul s. Keiserstul.
Keysten bei Rheinfelden 243.
Khausserlin, Johann, Bürgermeister zu Baden 151.
Khuon, Michael und Hans, dessen Sohn aus Bregenz, Baumeister 457.
v. Kienberg (Kyenberg) Cunz 225. Heiden (Heyden) 218 f. 225. Heintzman 213. 220. Heinzi 215. 220. Hentzi 224.
Kiesenbach BA. Waldshut 269.
Kilchberg Cant. Baselland 224.
v. Kilchein, Rudolf, Schultheiß zu Freiburg 390.
Kilchoffer, Heinz 272.
Kilchonen s. Kirchhofen.
Kilso, Dietericus 62.
zer Kinden, Nikolaus 214.
Kindtaufen 137.
Kippenheim BA. Ettenheim 84.
v. Kippenhein, Johans 347.
Kirchberg OA. Sulz, Kloster 425.
Kirchendiebstahl 156.
Kirchenzucht 143 f. 144. 153.
Kirchhofen BA. Staufen 20. 323—325.
Kirchzarten BA. Freiburg 84. 126. 307.
Kirkel bair. BA. Homburg 27.
Kirnach BA. Villingen 410.
v. Kirnach s. Kürneck.
Kirnbach 203.
Kirsmann, Berthold 275.
Klainker, Heinrich 403.
Klein, Joh. Conrad, zweibrück. Landschreiber 41. 48.
Kleinbasel, St. Clara zu 249. 265.
St. Margarethen 277.
s. auch Klingenthal.
Kleinhänlin, Michael 394.
Kleinhemer, Lienhart 261.
Kleinkems BA. Lörrach 395.
Kleinhenny, Henny 391.
Klen, Henman 237.
Klette v. Btenhein, Friedrich, Ritter 328.
Kleweli, Klaus 213.
Kling, Heinrich 348. Katharina 348.
v. Klingen (von der hohen Clingen), Diethelm 222. Ulrich 198. Walther 220 f. 242. 385.
v. Klingenberg, Anna 233. Margaritha 212. Wolfgang 276. 406.
Klingenfus, Ulrich 252.
Klingenmeyger, Rüdy 256.
Klingenthal, Kloster zu Klein-Basel 230. 279.
Klingnau Cant. Aargau 220. 232.
Klobelouch, Rudolf 270.
Klosenberg bei Oberotterbach (Rheinpfalz) 24.
Kloter, Heinrich 288. Johans 288.
Klug, Caspar, Pfarrer in Minfeld 16.
Knab, Hans 243.
Knonau Cant. Zürich 243.
Knöpfe rothe, als Abzeichen einer gefährlichen Gesellschaft 155.
Knöpfelin (Knöpflin), Hans 231. 290 ff.

Digitized by Google

v. Knöringen, Burckart 273.
Knublöch, Rudolf 269.
Köbi, Heini 253.
Koch, Claus 221. Hans 217. Henni 369. Ulman 220 f. 225.
Köchli (Köchlis), Hans 274. Lienhart 256. 264.
Kolb, Stadtpfarrer zu Rottweil 440.
Koler, Anna 244. Henman 244.
Kollikon, Anna von 253 f.
Kölman, Clewin 303.
Kolmar 367. 380.
v. Kolmar, Burgi 225.
Kolmer, Heini 261.
Kolnerberg bei Dörrenbach (Rheinpfalz) 24. 38.
Köln, Erzbischof von 208.
Könerlin, Ottmar 376.
König, Sebastian, Superintendent in Lützelstein 40.
Königsberg, Deutschordens-Commende 252.
Königsfelden Cant. Aargau, Kloster 269.
Königshofen (Kuniginhova) Kr. Straßburg 88.
Konig, Deutschordens-Commende 262.
Konli, H. 201.
Konrad III. Kaiser 79.
Konstanz, Bischöfe von 394:
Albert (Blarer) 385.
Andreas (von Oesterreich) 397.
Balthasar (Merklin) 414.
Berthold II. 81.
Burkart (v. Hewen) 189.
Diethelm (v Krenkingen) 95. 100.
Eberhard II. (v. Waldburg) 55. 105. 110. 111—114. 124.
Heinrich (v. Tanne) 102
Heinrich II. (v. Klingenberg) 124. 325 f.
Heinrich III. (v. Brandis) 222. 227. 285. 363. 372.
Heinrich IV. (v. Hewen) 206.
Hermann I. (v. Arbon) 79—82.
Hugo (v. Hohenlandenberg) 394. 413.
Jakob (Fugger) 397.
Johann III. (Windlot) 356.
Johann VII. (v. Waldburg) 397.
Konrad II. (v. Tegerfeld) 53 ff. 64 ff. 100.
Mark Sittich 423 f.
Marquart (v. Roth) 436.
Otto II. (v. Habsburg) 81—83.
Otto III. (v. Hachberg) 193.
Rudolf II. (v. Habsburg) 120.
Ulrich III. (Pfefferhart) 349.
Konstanz, Bisthums-Administrator: Heinrich 385.
Generalvicare 210. 350.
Konstanz, Hofgericht 379 f.
Domcapitel 226.
Domdecan Albrecht 193.
Dompröpste: Albrecht Blarer 189. Heinrich 59. Ulrich Blarer 59.
Konstanz, Stadt 202. 210. 386. 389. 402.
St. Johann 189.
Minoritenkloster 211.
Salemerhof 56.
St. Stephan, Prior Odalricus 82.
Kornhase, Conrat 256.
Kornmacher 136. 140. 141. 146.
Körpel, Claus 257.
Kotz, Claranna 385, Dietrich, Ritter 350. 352. Hans, Ritter 385.
Kaufmannin, Agnesa 252. Margreta 252.
Kozze, Conradus miles dictus 116.
Kramer, Henni 370. Johans 243. 246. N. Pfarrer 436.
Krebs (Kreps), Abreht 378. Albrecht Mönch in St. Trudpert 372. Anna 366. Cunrat 361. 366. 367. Else (Elsi) 361. 362. 366. 376. 382. Erni 357. 361. 362. Gylie 383. Hans 267. Heinrich 325. 326. Henni (Johannes) gen. Herbest oder Burgermeister 369. 371. Henni 361. 362. 366. 367. Rudolf 370. Ulli 367.
Kremer, Dietrich 236.
v. Krenkingen, Diethelm 238. Heinrich gen. v. Wissenburg 238.
Krenzach s. Grenzach.
Kreps, Friedrich 234. 240. Heini 225. Marty 271.
Kreuzgänge (Processionen) 156.
Krenzlingen, Abt von 79. 81.
Kreyer (Kreyger), Böldelin 350. 362. 366. 373.
Kriech, Hans 245. 299 f.
Kriegsvolk, fremdes 134.
Krombach, Burgi 303.
Kronen, französische 132.
Kropbach (BA. Staufen) B. Vogt von 106. 312. 350. 353. 383 384.
Kröpflin, Theobald 255.
Krotzingen BA. Staufen 80. 81. 84. 104 106. 110—114. 121. 122. 124. 126. 129. 323—325. 332. 337. 347. 354. 357. 359. 362. 364. 366. 372. 381—384. 387. 389. 395. 396. 398.
v. Krotzingen, Conrat 121. Dietrich 385. Heinrich 363—365. Ludwig 386. 393. Margaretha 365. 369. 371. Otte 121. 347. 366. 368. Ottelin 363. 364. 369. 371. 383. s. auch v. Schönowe.
Krug, Peter, Forstmeister 136. 140. 158.
Krummlinden BA. Staufen 396.
Krutze, Aennin 350. 353. s. auch Crutze.
Kuchinmeister (Kuchenmeister), Elisabeth

Digitized by Google

(Elsa) 219. 221. 284. Ruman 218. 284.
Kuchlin, Hans 387.
Kuder, Cüni 232.
Kuffer, Gred 388. Henni 388.
Kugelhut, Heintzman 260.
Kun, Klaus 192.
Künfelin, Clewin 303.
Kung, Fridli 275. 277. Heintzy 274.
v. Kungseck, Marquart 310. 312 ff.
Kunig, Johans 304.
Kunlin, Hans 404.
Künzlin, Konrad 400.
Kupferly, Heinrich 389.
Kuppenheim, Amt 131 ff.
Kürnbach 194.
v. Kürneck, Balthasar 196. Brun (Bruno) 196. 202 f. Elsa 203. Gertrud 204. Hans 195 f. 201. Johann 178. Kaspar 202. 204. Konrad 196. Melcher 202. Wilhelm 403
Kürsner, Swigger 194.
Küßphennige, Hauman 367. Walther 367.
Kutzenhausen BA. Ueberlingen 63.
Kyburk, Hartmannus comes senior de 113.
v. Kyenberg s. Kienberg.
v. Kylchein, Heinrich 364.
Kylchzarten s. Kirchzarten.

Laborans, presb. card. s. Marie trans Tiberim 85.
Lackendorf OA. Rottweil 181 f. 211. 430.
Laffather, Hans Rudolf 416.
Lahr, Amt (Nassauischer Theil) 131 ff.
St. Lambrecht, Kloster, bair. BA. Neustadt a. d. Hardt 18.
v. Landeck, Hans Heinrich von 396.
v. Landenberg 209. Christoph (Stoffel) 416 f. Hans 409. Johans 226. Udilhild 185. Verena 185.
Landolt, Bertschi 360. Johans 350.
Landsberg im Oberelsaß 414.
Landsehr Kr. Mülhausen 275.
Landstreicher 141. 149.
v. Langen, Hofgerichtsassessor 176.
v. Langenkürnbach, Konrad 185.
Langenowe ? 61.
Langenschiltach BA. Triberg 203.
Langensteinbach BA. Durlach 131.
v. Lanse, Ludwig 262. 263. 318 ff.
Laufenburg Cant. Aargau 216. 220. 232. 255. 279.
Lantfridus 89.
Lape, Johannes dictus 115.
zur Lauben, Baron 91.
Laufen BA. Müllheim 81. 96. 325. 326. 329. 330. 362. 366. 369. 371. 382—384. 387—389. 392. 394.
Lauffer, Hans 432.
Lautenschlager, Aubertin 401.
Lauterbach OA. Oberndorf 203. 421.
Lauterecken i. d. Rheinpfalz 31.
Lauthardus s. Luthardus.
Lazarus, Jude zu Oberndorf 185.
Legeler, Hans 425.
Leidringen OA. Sulz 195. 405.
Leimperlin, Anna 432.
Leinmann, Johann, Pfarrer in Oberbach 23.
v. Leinstetten, Hans 206. 208.
Lendlin, Hans 196.
Lemppin, Heinrich 375.
Lengnau Cant. Aargau 217. 220. 227. 230. 232. 234. 243. 246. 256. 258. 293 f. 310 ff.
Lenzburg Cant. Aargau 245.
Leß, Hans 243.
Leutkirch bei Neufrach BA. Ueberlingen 57.
v. Leymen, Conrat 298.
v. Lichtenfels, Hans 390. Hans Wilhelm 396.
v. Lichtenstein, Bernhard 430.
v. Liebegg 287 f.
v. Liebenstein, Raban 211.
v. Liechtenstein, Lucas 252.
Liebermann, Clewy, Ziegler 374.
Lienberg OA. Oberndorf 194. 203. 403.
Liernur, Superintendent in Zweibrücken 49.
Liestal Cant. Baselland 231.
Liestal, Hentzi 220. 223 f.
Liminhusin ? (im Elsaß) 87.
v. Lim (Lin), Johans, gen. Jentzi 228. Ulrich 232.
Lindau, Stadt 202.
Linder, Johannes 304.
Linsemann, Hermenegild 439.
Linsinacker, Johans 345.
Lipp, Johann Rupprecht 432.
Liftig, Heinrich 215.
Liutfried, Graf 78. 86—90. 108. 116. — Sohn des Grafen Liutfried 87. 88. 89.
v. Lo, Küni 233. Verene 256.
Lobigassun, Nibilungus de 90.
Lobrer, Hans 256.
Loch, Bertholdus dictus 117.
Löfen, Loffin s. Laufen.
Löffeler, Hartman 251. 254. Rüdin 260.
Löflerin, Else 368.
Logelheim Kr. Kolmar 373.
Lohr, Stadt in Baiern 19.
im Lohr, Johans 292.
Löli (Löly), Heini 259. 261. 263.
Londerschlott, Lorenz 433.
Lönlin, Heinrich 187.
v. Lore, Else 269.
Lörrach 258.
Lörracher, Henßlin 266.

Digitized by Google

Löſi, Heini 232.
Lotter, Hans 303.
Louber, Jacob 277.
Loucher, Peter 230.
v. Louffen, Hug 236. Peter 230. Peterman 225.
Loutſchibach ſ. Lözibach.
Löw, Henman 236.
Löwe, Dietrich 304. Gotfrid 304.
v. Löwenſtein, Graf Albrecht 184.
v. Lözibach, Gotfrid, Bürger zu Freiburg 333. 335. Gotfrid, Mönch in S. Trudpert 335. Katharina 333. 335.
Ludi (Ludy), Hans 243. Heinzman 257. 264.
Ludwig der Deutſche, König 78.
Ludwig das Kind, König 78. 90.
Luglin, Hans 204.
Luigi, Clewi 255.
Lumbart, Rudolf, Edelknecht von Tutenſtein 486.
v. Lupfen, Grafen: Georg 417 f. Heinrich 423. Joachim 418. Klementia 413. Sigmund 414.
v. Lupfen, H. 177 f. Urſula 194. Zaiſolf 186.
v. Luphin, Eberhardt 292.
Luſberg, Wald 349.
Lutenbach = Luttenbach Kr. Colmar ? 292.
Lutfridus ſ. Liutfried.
Luthardus 89.
Luthold v. Nötenlein, Propſt zu Baſel 327.
Luti (Lutin), Johans 220. 224. 283.
Lutinbach ? 111.
v. Lutternouw, Henman 272 f.
Luttingen BA. Waldshut 232.
Lutz, Hans 404. Jacob 256.
Lützelſtein, Grafſchaft 41. 43. 48.
Lydringer, Berthold 193.

v. Machtoltzheim 214.
Mädler, Hans 383.
Magden Cant. Aargau 213. 250. 260. 300 f.
v. Magenbuch, Wolf 194.
Mägerlin, Thoman 256.
Maier, Heinrich 186.
Maiger, Heinrich 400.
Mainau, Deutſchordens-Commende 216. 270. 276. 405.
Maingen ſ. Mengen.
Mainz, Erzbiſchöfe von 95. 272. 431. Adolf 211.
Maiſprach Cant. Baſelland 224.
Mäli (Mälis), Andres 234. Peterman 244. 250.
Malſch BA. Ettlingen 131.
Malterer, Johann 180. 348.
Mammern bei Schaffhauſen 190.
Manburra ſ. Mammern.
Mandach, Schlößchen bei Zurzach 399.
Manaſſ, Felix 255.
Manenburg? 262.
Mangolt, Claus, Kirchherr zu Wolfenweiler 390.
Mäntelli, Margaritha 181. Werner 181.
Manzisweiler 203.
Mappach BA. Lörrach 306 f.
Marbach ſ. Murbach.
v. March, Hans 279. Heinrich 272.
Marcquardus, rector eccles. de Rimsingen 116.
Marcus, scolasticus maior. eccl. Argent. 98.
St. Märgen, Aebte von 92. 118. 377. Cunrad 106. 107. Wernher 116.
Margraf, Heintzman 222.
Maria Thereſia, Kaiſerin 399.
Mariazell OA. Oberndorf 188. 196
Marinus, s. Rom. eccl. vicecancellarius 103.
Marquart, Haus 429.
Marschalchus, G. sc. de Staufen 99.
Marſchalk, Hug 225. Sigbot 183.
Marti (Martin), Albrecht 251. 254. Henßli 268.
Mäslin (Mäßlin), Anna 402. Hans 191. 200. 400. Konrad 191.
v. Maßmünſter, Chriſtof 395. Rudolf 340—342.
Maternus, Sebaſtian, Pfarrer in Minfeld 33.
Mathias, Johann 231. Leonhard 231.
Mathie, Steffan 262.
Mathis, Clewin 268. 272. 371. Hans 250. Henman 246. 248.
Mattheholtz im Banne von Staufen 372.
Mattman, Hans 256.
Mauchen BA. Müllheim 84.
Maugenhardt BA. Lörrach 303.
Maulburg BA. Schopfheim 289.
Maximilian I., Kaiſer 393. 406 f. 409. 413 ff.
Maximilian II., Kaiſer 423.
Mayence 489.
Mayer, Conradt 292. Johann 441. Klaus 405.
Meginboldus 89.
Meier, Berthold von Biengen 338. Heinrich (Heini) von Biengen 338. 354. Johans 349. Rudy, Heini 358.
Meiger, Alber 366. Burkart 195. Claus 225. 230. Friedlin 268. Hans 243. 274. Heini 303. Lienhart 252. Wernlin 267.
— Eby (Ebni), Henni 354. 376.

Digitized by Google

Meiger von Lind, Hans 257.
Meigerlin, Henne von Biengen 382.
Meinwart, Anna 353. Burkard 116. 353. Cunrat 366. Cuntzlin 354. Hennin 354. Johans 366. 374.
v. Melchingen, Bär 276.
Meli, Mely ſ. Möhlin.
Meli (Melin), Bertſchi 220. 224. 229. Burkart 254. 258. 260. Hauman 217. Henman gen. Clapper 223.
Melibach ſ. Möhlinbach.
Melior, s. Joh. et Pauli presb. card. tit. Pamachii 94.
Menchweiler ſ. Münchweiler.
Mengen BA. Freiburg 84.
Menlin, Jude zu Owen 184.
Menzzinbach ſ. Metzenbach.
v. Merdingen, H., Canonicus v. St. Stephan in Konſtanz 124.
Merkhlin, Chriſtian 428. Peter 428.
Mertz, Rochus 395.
Meſſerer, Johanns Werner 247.
Meßkirch 208. 405. 416. 426.
Mettenberg, Henni 301. Johannes 372.
Metter, Wernher 239.
Metzenbach im Münſterthale 83. 84. 87. 89. 339. 349. 350. 353. 394.
Metzger, Clevin 245. Grede 245. Heinrich 206.
Metzgerordnung 135. 139. 148.
Metziger, Hans 257.
Meyer, Burchard 255. Peter 264. Wernher 227.
Meyge, Johanns 223.
Meygenzitt, Schuſter zu Baſel 249.
Meyger, Burgi 244. Clewy 256. Enelin 267. Götz 220. Hans 267. 272 f. Heini 233. Johans 220. Lienhart 311. Rüdger 220. Welti 230. Wernli 233. Wilhelm 220.
Meygerly, Heintzman 246.
Meyrin, Gerin 256.
Michel, Auberlin 198.
Michel, der Weibel zu Staufen 372.
Miles cognomento et officio 61.
Miller, Heinrich 261.
Mimmenhauſen bei Salem 62.
Minderslachen bair. BA. Germersheim 35. 36.
Minfeld bair. BA. Germersheim 4. 5. 16. 29. 31 ff. 38. 39. 41. 42. 49.
Minnewilr ſ. Münchweier.
Minſeln BA. Schopfheim 214 f. 219. 223. 228. 245. 258. 264. 266. 268. 271 f. 277. 279. 287—289.
Mochenwang, Johans 226.
Modell, Kaspar 210.
Mogenhart, Heini 303.
v. Möggingen, Balz 185.
Möhlin Cant. Aargau 213. 216. 218. 220. 223 f. 226. 232 f. 243. 246. 258 f. 262. 266. 280. 317.
Möhlin, Fluß 125.
Möhlinbach 226. 247. 313.
Moll, Friedrich 279.
Mömpelgard 395.
Mönchweiler BA. Villingen 209.
Mönendal, Heini 232.
v. Montfort, Graf Ulrich 424. Wilhelm 190.
Morath, Anton, Maler 439.
Mordbrenner 156.
Morder, Cunrad 366.
Mörder, Heinrich der 337.
Mördingen (Merdingen) BA. Altbreiſach 116.
Morhart, Rudolf 344.
Morſer, Elſe 362. Franz 354. 356. 362. 383. Heinrich 355. 356.
v. Mörſperg, Andreß 231. 251. 253 f. Peter 208 f. 391.
Mortinowa ſ. Ortenau.
Mösch, Franz Melchior 255. Nicolaus 255.
Möſchinger, Burkart 275. Jakob 236. Leonhard 275.
Moſer, Hans 278.
Mößlin, Berthold 403.
Mötz, Heinrich 434.
Mouchly, Heini 279.
Möwerli, Heinrich 236.
Mühlhofen bei Salem 58.
Mucheim ſ. Mauchen.
Mulberg, Cunrat 236.
Mülhauſen, Deutſchordens-Commende 235. 258. 294 ff.
Mülhauſen OA. Tuttlingen 402.
in der (zer) Mulin, Johans 214. 227. 231.
Müller, Anna 279. 432. Bernhard 428. Clewi 264. Cünßlin 228. Eliſabetha 432. Franz 432. Fridli 255. Gilg 403. Hans 263 f. 271. Hartmann 264. Heini 246. 267. 303. Heintz 271. Jeckli (Jaggi, Jeggi) 233. 236. 245. Johann 428. 432. Johans 215. Margaritha 432. Urſula 432. Wernly 248.
v. Mulnheim, Burkart 204. Johans Ulrich 385.
Multen, auf der (im Münſterthal) 399.
Mumpf Cant. Aargau 226. 231. 233. 313.
Münch v. Lantzkron, Burkart 252.
— v. Münchenſtein, Götzmann 384. 385. 388.
Münchweier BA. Ettenheim 458. 462. 464. 465—470. 483.
Münchweiler bair. BA. Bergzabern 28.
Münchwylen Cant. Aargau 246.
v. Mundelfingen, Günther 188.
Munich, Burghart 216. 281.
Munrekingen, ausgegangener Ort im Breisgau 84.

Digitized by Google

Münrich (?) 78.
Munschi, Burkart 215. Clewin 303.
Münster BA. Staufen 123. 124. 325—327. 332. 342. 349. 350. 372. 378. 380. 383. 384. 386. 389. 391. 392. 395. 396.
— s. auch Ettenheimmünster 458 ff.
Münster i. Aargau 213. 217. 234. 293.
Münsterer, Henni 388. Nesa 388.
Münsterhalde 393.
Münsterlin, Hans 395.
Münsterthal 349. 352. 383. 386. 387. 389. 391. 392. 396. 398. 399.
Muntschi, Burchart 219. Claus 224.
Muntzi, Heini 257.
v. Muntzingen, Heinrich 336. Wernher 124.
Muntzmeister, Cunrat 371. Dietrich gen. Sürlin 230. Geben 352. 357 f.
Münzer, Gerard 202 f. Jacob 413. Lorenz 404. 411.
Munzingen BA. Freiburg 125. 384.
Munzingen, Heinricus miles de 116.
Münzwesen 133. 137. 153. 167.
Murbach Kr. Colmar, Kloster 214.
— Aebte von 104. 386. 396.
Friedrich 110. 111.
Georg 395.
Johann Rudolf 395.
Johann Ulrich 425.
Murer, Claus 255. Henny 232. Ulrich 237.
Muri, Abt Cunrat von 240.
Murnhart, Henman 225. Hugli 251.
Murrin, Margaretha 367.
Mus, Heini 248.
v. Mutenshein, Cunrat 250.
Mutikofen, Muttikoven, Muttinchovin, Muticon 104. 127. 359. 360. 364.
Muttenzer, Johans 225.
Mutz, Hans 278.
Mycillus, Vitus, Caplan in Kandel 35.

Nabus, Johans 220.
Nebenau BA. Lörrach 303.
Neckarburg bei Rottweil 194.
Neckar-Schwarzwald, Ritterkanton 439 f.
Negelin, Johans 230.
Negely, Hans 251.
v. Nellenburg, Graf Christoph 414. Christoph Ludwig 419. Eberhard 181.
Nester, Johann 440.
Neucastel bei Landau (Rheinpfalz) 2. 7. 29. 31.
Neuenburg BA. Müllheim 109. 110. 111. 120. 337. 338. 354. 364. 368. 376. 377. 383.
v. Neuenburg, Graf Ludwig 221. 283.
v. Neuenfels, Christoffel 394. 395. Hans Berthold 383. Hans Michel 392. Heinrich 390. Jacob 338. Rudolf 378. Rützschin 354. Suselin 392.
v. Neuenhaus, Katharina 424.
v. Neuenhausen, Magdalena 431.
Neufrach BA. Ueberlingen 57.
Neuhausen BA. Villingen 177. 179. 197. 209. 400. 407 f. 412. 420 f.
v. Neuhausen, Hans 262.
v. Neukastel, Humbert 240.
Neumag, Flüßchen im Münsterthal 87. 89. 118. 390. 392.
v. Neuneck, Albert 199. Heinrich 184. 195. Magdalena 431.
Neuweiler, Kloster im Elsaß 122. 123.
Nichlaus, Leutpriester zu Krotzingen 366.
Nicolaus, rector puerorum mon. s. Trudperti (323). 324.
v. Nidau, Gräfin Verena 238.
Niedereschach BA. Villingen 178. 181. 183. 191. 197. 400. 402. 407 f. 419—421. 428—431. 433. 437 f. 440 f.
— Dorfordnung 437.
Niederhofen Cant. Aargau 235. 243.
Niederlender, Cristan 268.
Niederotterbach bair. BA. Bergzabern 7. 21. 23. 35.
Nießlin, Rudolf 270.
Nollingen BA. Säckingen 213. 216 f. 221—223. 228. 232. 234—237. 240—243. 245 f. 248. 252. 254. 257—259. 261—264. 268 f. 271—273. 276 f. 279. 286 ff. 297 f. 316.
v. Nollingen, Johann 228. 237.
Nollinger, Burkart 218 f. 224 f. Henslin 267.
Nordschwaben BA. Schopfheim 273.
v. Nordstetten, Hans Pfuser 206. 208.
Norgauwe, Nordgau im Elsaß 87.
Normalingen s. Ormalingen.
v. Northusen, Bertholt 378.
v. Nortswoben (Nortschwaben) Conrat 219. Grede 225. Heinrich 219. Hug 307. Johannes 307. Rudolf 307.
Nortswober, Heinczi 267 f.
Notlich, Ber, der 329.
Novilarense monasterium s. Neuweiler.
Nouumcastrum s. Neuenburg.
v. Nüfar, Rütlieb 354.
Nüferly, Hans 256.
Nufrang = Neufrach? 256.
v. Nünhusen, Hans 264. Jacob 274.
Nuspaumer, Vinzenz, in Ittendorf 458.
Nuttinger, Hans 386.
zem Nuwenhuse, Johans 215 f.
Nvmaga s. Neumagen.
Nyderndorf = Unter-Lengnau 233.
Nyffen? 321.

Obercandel s. Kandel.
Oberdeutschland, Landkomthur des Deutschordens zu 219.

Digitized by Google

Obereſchach BA. Villingen 205. 421.
Oberhohenberg 408.
Oberkirch 207.
Oberndorf 180. 192. 195. 404 f. 407 f. 415. 417 - 419. 421. 427—429. 432.
Kloſter St. Auguſtin 179.
Schloß 192.
ſ. auch Alt-Oberndorf.
Oberotterbach bair. BA. Bergzabern 6. 23 ff. 42 ff.
Oberried, Prior von 390.
Oberſchaffhauſen BA. Emmendingen 355.
Oberſtenweiler BA. Ueberlingen 57.
Ober-Theuringen OA. Tettnang 58.
do Obnan, Rüdy 232.
Ochſenbach, Jacob 248. 250.
Ochſenhauſen, Abt Balthaſar 436.
Odalricus, plebanus de Crozzingin 80.
Odo, Tusculanus episcopus 103.
Oeſingen BA. Donaueſchingen 434.
Offmenningen, Reinbott miles de 106.
Oeffingen BA. Säckingen 215. 246. 255.
Offenburg, Peterman 312 f.
v. Oftringen, Heinrich 210 f. 292.
Oheim, Kunlin 201.
Okter, Klaus 189.
Oeler, Rudi 366.
Olricus plebanus in Stophin 128.
Olsberg Cant. Aargau, Kloſter 213. 231. 279.
Aebtiſſinnen: Anna 279. Wibeli 257.
Olten Cant. Solothurn 256.
Oltingen Kr. Altkirch 248.
Oltinger, Johans 220.
Oeninger, Peter 195.
Onolsbach (Ansbach) 132.
Onſperger, Symon 271.
Opfinger, Joh ns 362.
Oppenau 207.
Ormalingen Cant. Baſelland 319. 321.
Oertelin (Ortellin), Bertſchin 248. 250.
Ortenau 84. 87.
Oertlin, Heinrich 195.
v. Oeſchon, Burchart 215.
Oſenberch ſ. Uſenberg.
Oſpernelle, Peter 230.
Oeſterreich, Herzoge u. Herzoginnen von:
Albrecht 206. 208. 345—347. 380 f. 390.
Friedrich 245. 255 386.
Katharine 218. 282.
Leopold 190. 380. 383.
Rudolf 218. 281.
Sigmund 270. 277. 392. 403.
Wilhelm 384.
Oßwald, Gabriel 411.
Oetenheim ſ. Ettenheim.
Othardus 90.
Oethingen (?) 471. 475. 481.
Otlin, Lienhart 271.
Otmersheim, Kloſter 357. 363.
Otpertus (Opertus) 79. 83. 86. 108. 116.
Ottelman, Heintzi 215.
Otter, Hans 208.
Otterbach ſ. Ober- u. Niederotterbach.
v. Oettingen, Margaritha 405.
Oettly, Wernly 278.
Otto IV., Kaiſer 98.
Otto, diac. card. s. Georgii ad uelum aureum 79.
— Portuens. et s. Rufine episcopus 103.
Ottobeuren, Abt Benedikt von 436.
Ottwangen BA. Schopfheim 221. 248.
Oucken, Oughein, Ouhem ſ. Auggen.
v. Ow (Owe), Hans 195. Volkart 185.
Owelfingen ſ. Aulfingen.
Owen OA. Oberndorf 184.
Ower, Peter 303. Wernlin 303.

Pafe, Heintz 257.
Pandulfus, presb. card. tit. basil. XII apostol. 85. 94.
Pantzger, Burchart 224.
Päpſte römiſche:
Alexander IV. 104 f. 110. 393.
Benedict XII. 347.
Bonifacius VIII. 122 f.
Bonifacius IX. 189. 236. 379.
Calixtus III. 82 f. 390.
Clemens IV. 114. 265.
Clemens VI. 351.
Clemens VII. 377. 379.
Cöleſtin III. 92—95. 387 f.
Gregor IX. 101.
Gregor XI. 365.
Honorius III. 265.
Innocenz IV. 92. 103 f.
Innocenz VIII. 393.
Johann XXII. 272. 275. 387.
Leo X. 394.
Lucius II. 78 f.
Lucius III. 83—86. 103.
Martin V. 388.
Nicolaus IV. 122. 176.
Paul III. 391.
Urban V. 358.
Urban VI. 379.
Patrick, H. B., zweibrück. Rath. 49.
Payer, Ludwig 437.
Pebliß, Wilhelm, Amtmann zu Lützelſtein 16. 18.
Peier, Rüdeger der 121.
Peſtilenz 138. 146. 157.
St. Peter, Kloſter 92. 106 f. 118.
— Aebte: Arnold 105—107. Johann Jakob 431. Mariward 81. Paul 436. Walther 116.
— Probſt Peter 106.

Digitized by Google

Peter, Rudy 279.
Petershausen, Aebte von 177. 272. 388. 390. Diethelm 200. Johann 400. 402. Martin 404. Wunibald 436.
Peterzell 204.
Petrus, Albanensis episcopus 79. 103.
— s. Georgii ad vel. aur. diac. card. 103.
— tit. s. Marcelli presb. card. 103.
Pegger, Cunrad 389.
Pfaff, Johannes 307.
Pfaffe, Johannes 216.
Pfaffenbach 395.
Pfaffenheim Kr. Gebweiler 90. 227 f.
v. Pfaffenheim, Johannes 358.
Pfaffenhofen bei Owingen 63.
Pfaffenweiler BA. Staufen 84. 116. 337.
Pfalzgrafen u. Pfalzgräfinnen:
Adolph Johann 40 f. 48.
Caroline 49.
Friedrich III. Kurfürst 21.
Friedrich V. Kurfürst 487. 489.
Friedrich Casimir 32.
Friedrich Ludwig von Zweibrücken 40.
Georg Gustav 31 f. 37. 39.
Georg Hans I. von Veldenz 1. 8. 26. 29—32. 43.
Georg Hans II. 37.
Johann I. Herzog von Zweibrücken 7. 8. 29 f. 32.
Johann II. 38 f.
Johann August 43.
Leopold Ludwig von Veldenz 40.
Ludwig II. Herzog von Zweibrücken 1.
Ludwig V. Kurfürst 1. 417.
Otto 196.
Reichard 21.
Wolfgang I. Herzog von Zweibrücken 1. 6. 8. 30. 33. 46.
Pfefferzins 59.
Pfenning, Hans 368. Werli 358.
Pferdemarkt 159.
v. Pfirt, Johann Ulrich 240 f.
Pfister, Conrat 274. Fridlin 268. 271.
Pfluger, Uelli 270.
Pflum, Hans 410.
v. Pflummern, Karl 434.
v. Pfor (Phor, Phorre), Hans Wernher 263. Wernher 264. 387—389.
Pfullendorf, Stadt 202.
Pfullendorf, H. von 178. Meister Johann von 194.
v. Pfürdt, Hans Reinhard 387. 398.
Pfuser, Berthold 190. Els 191. Hans 191. 206.
Pfusy, Hans 274.
Phine, magister Albertus de 113.
Phor (Phorre), s. Pfor.
Phunk, Peterman 367.
Piderich, Johans 292.
St. Piel bei Schlettstadt 398.
Pincerna, Walter 178.
Plank, Josef Anton 386. 387.
Plarer, Albrecht, Domprobst 189. s. auch Blarer.
Poladi, Burgi 221.
Pommern, Bischöfe von:
Caspar (Linke) 262. 265.
Johann III. 262.
Porta celi s. Himmelspforten 116.
Prälatenstand, vorderösterreichischer 397.
Probst, Clewy, der schriber zu Freiburg 367.
— Hans 274.
de Prussia, Johannes 295.
Pschaider, Claus 400.

Quaterloch, Johann 403.

Racinger, Clewi 301.
Radius, zweibrück. Rath 50.
Radolfzell 210.
Ragnit, Deutschordens-Commende 252.
Raibli, Wernher 304.
Rambach (?) 483.
Rampertus 83. 86. 108. 116.
Ramspach, Wald 120. 397. 399.
v. Ramsperg, Aigelward d. j. 63.
Ramstein BA. Triberg 413.
v. Ramstein, Cuntzman 309. Fritschman 290. Henman 253. 309. Johannes 239. Walther 290.
Ränchlin, Friedrich 397.
v. Randegg (Randegke, Randeck), Heinrich 61. 178. Rudolf 230 f.
Rantzinger, Clewi 268. Heintz 268.
Rapertschen? 258
Raphael, Burkart 329. Mehtilde 329.
zu Rapoltstein u. Hoheneck, Ulrich 387. Wilhelm 392.
zem Rappen, Johans 361. 365. 369.
Rapperczschwilr = Rapperswyl Cant. Bern? 244.
Rapperswyl 272.
Rapperzhusern (Raperthusern) 226. 247.
Rappoltshof 182.
v. Rappoltstein, Egenolf 424.
Räser von Landesperg, Burchart 373.
Räsi (Räsy), Henczman 242. Tieschy 268.
Rast, Cunrat 270.
Rastatt (Rastetten) 486.
— Amt 131 ff.
Ratger 78.
Ratham, Johann, Pfarrer in Dörrenbach 26.
Raetirshouen, Rennertshofen am Osterbach? 61.

Digitized by Google

v. Ratperg (Raperg), Arnolt 257. 320.
Rats, Lienhart 261.
Ratfeler, Lienhart 269.
Ratz, Hans 224.
Rätz, Hartman 255.
Raubenheim ſ. Rubenheim.
Rauch, Laux 429.
Raumb, Chriſtian 432.
Ravensburg, Stadt 202. 210.
v. Razenhuſen, Anna 104. 108. Rudolf 104. 108.
Reber, Hartman 261. Heintz 273. 277.
Rebmann, Konrad 421. Markus 418. 421. Ulrich 425.
v. Rechberg, Anna 206. Barbara 404. Georg 204 f. Hans 204. 209. 409. Ludwig 212.
Rechow, Heini 361.
Rechtenbach bair. BA. Bergzabern 6. 7. 23 ff. 29. 37.
v. Reckenbach, Heinrich 199. Jakob 421.
Regeu, Johans 218. 224.
Regensperg Cant. Zürich 220.
v. Regeſhin (Regeßheim), Ennely 264.
Reginboldus 89.
Regingerus 90.
v. Rehin, Peter 292.
Reich (Rich) v. Reichenſtein, Chriſtoffel 279. Hans 319. Peter 267. 426. Thuring 277.
Reichenau, Aebte von: Eberhard 183. Friedrich 192. 195. 412. Johann 206. 211. Werner 188.
Reichweiler Kr. Mühlhauſen 373.
Reigen, Johans 219.
v. Reigersberg, Kurmainz. Kanzler 24.
Reinach Cant. Baſelland 231.
v. Reinach (Rinach, Rynach), Bride 239. Henman 245. 294. Jacob 213. 222. 285. Wernher 222. 285.
Reinbach, Wilhelm, Pfarrer in Oberotterbach 6.
Reinhardus, prepositus maior. eccl. Argent. 98.
Reinhartt, Clewy 276.
v. Reiſchach (Ryſchach), Bilgrim 416. Egg 195. Hans Knobloch 412. Ruf 418 f.
Rem, Georg (Jörg) 207—209.
v. Remchingen, Wilhelm 408.
Renck (Rengk), Hans 259. 273. 277. Rudi 279.
Rencke (Renke, Rencki), Burgy 271. 273. Ulin 271. Ulman 232. Walther 387.
v. Rennchen, Ludwig 444.
Renz, Heinrich, Abt von St. Georgen 423.
Reß (Reſi, Reſin), Diebſchy 266. Heini 219. Heintzman 248 f. 259. Wernli 228.
Rettzünß = Rhäzüns? 274.
v. Reuſtin, Magdalena 410.
Reutlingen, Conradt von 292. Meiſter Wernher von 225.
Rhein 125.
zu Rhein, Hans 254. 259. 310. Peter 231.
Rheinau, Aebte von: Heinrich 217. Johannes 389.
Rheinfelden, Herrſchaft 259. 312 ff.
— Burgherren von:
Walther v. Klingen 220 f.
Diethelm v. Klingen 222.
Claus v. Rinfelden 222. 224.
Peter v. Thorberg 228 f. 292.
Friedrich v. Sledniz 243.
Herman Geßler 243.
Jacob Ziboll 244. 247.
Claus Zyboll 248.
Wilhelm v. Grünenberg 260.
Rheinfelden, Schloß 204.
— Stadt 213—283. 287 ff. 300. 311 f. 396.
Johanniter-Commende bei 217. 250. 263. 274. 276. 279.
St. Martinsſtift 213. 246. 259. 278 f. 282.
— Schultheißen:
Johans Wagner 213. 215.
Herman v. Bellikon 215. 216. 217. 218. 219. 220.
Wernher Scherrer 220.
Cunrat Kelhald 223. 224. 225.
Bertſchman v. Hertemberg 229.
Hans Wegenſtetter 232.
Burkart Schurli v. Stoffeln 234. 236. 238. 241. 244. 246.
Henman Truchſeß 251. 310.
Claus Heiden 253. 257.
Burkart Meli 260.
Nicolaus Heiden 261 f.
Rudolf im Graben 277. 279.
v. Rheinfelden (Rinvelden, Rinfelden), Claus 213. 216. 222—224. 251. 255. 280. Nicolaus 218.
Rheinfiſcherei 214. 218. 226. 229. 244. 247. 260. 266. 268. 281 ff. 312 ff.
Rich, Hans 309. Joſt 283.
Rich v. Richenſtein ſ. Reich.
Riche, Heinrich 239. Johans 239.
Rickenbach BA. Säckingen 245. 251.
— Cant. Baſelland 239.
— Wald 394. 395.
Riderer, Ulrich 292.
Riedmatt BA. Säckingen 247. 256. 260. 268. 274. 290.
v. Riehein, Paulus, Schultheiß zu Freiburg 374. 383. 384.
Riehen Cant. Baſelland 230.
Rieſenburg Kr. Marienwerder 262.
Riet, Hans 252.

Rietheim BA. Villingen 434.
Rietheim Cant. Aargau 220.
Rimsingen (Rimesingen) Ober- u. Nieder- BA. Altbreisach 84. 116. 120.
Rin s. Rhein.
ze Rin (Rine, Ryn) s. zu Rhein.
Rinach s. Reinach.
Rinderman, Burkart 228. 233. Claus 228. Hans 261. 267. Heinrich 288. Henslin 268.
Rinfelden s. Rheinfelden.
Rinkhner, Ludwig 422.
Rinköfe, Vlricus dictus 116.
Riem, Claus 251.
Rippe, Johans 283.
Ripurg, Johans 292.
Ritter, Rüdy 263.
Ritti, Küni 223.
Röblin, Heinzman 303.
Roibly, Clewy 266.
Röchly, Rüdi 231. Wernher 233.
Rodelinchouen, ausgegangener Ort im Breisgau 84.
Roggenau? 208.
v. Roggenbach, Adelberg 267. Cunrat 282. Othman 267.
Röhrenbach unter Heiligenberg 63.
Rom 475.
Romanus, tit. s. Anastasie presb. card. 95.
Romberg, Veste 189.
Romer, Welti 243.
v. Rordorf, Rudolf 252.
Rorer, Cunrat 372.
v. Röschentz, Hans 236. Hermann 237.
zem Rosen, Hug 304.
Rosenfeld OA. Sulz 196. 405.
v. Rosenfels, Helena 429 f.
Rosenobel 132.
v. Rosnegg, Heinrich 258.
Roßhanns, Michael 400.
Rößlin, Ulrich 274.
Rot, Cüni 242. Egly 238. Hans 204. Hans Rotlieb 386. Hartman 236. 298.
v. Rotenlain, Walther 61.
Rotenmüller (Rottenmüller), Hans 254. 258. 260.
Rotenstein (Rothenstein) bei Rottweil 403. 416. 430.
— Bleye von 409. Hans Dietrich 418. Hans Jakob 430. Hans Ulrich 424. Hermann 295. Maria 430. Paul 419.
— Zöller von, Marchwart 221. 284.
Roth, Joachim, Gerichtschreiber in Kandel 19. 36.
Röting, Uelschy 243.
Röllin, Wolfgang 411.
v. Rotperg, Adelber 275.
Rotte, Götzman 309.
Rötteln BA. Lörrach 232. 241. 309.
Rötteln, Landgericht auf dem Kapf zu 395.
Rottenburg a. N 209.
Rottenmünster, Kloster OA. Rottweil 178. 406. 436.
— Aebtissin Veronika 418.
Rottweil 173 ff. 444.
Archiv der Stadt 173 ff. 400 ff.
Büchsen- u. Armbrustengilde 418.
Bürgermeister Bernhard 178.
Dominikaner 177. 183. 203. 418. 439.
Gengenbach'sche Pflege 196. 402.
Heiligkreuzkirche 177 f. 193 f. 196. 205. 400. 404. 406. 409. 433.
Hofgericht 400. 415.
Johanniterkommende 180. 197. 403.
Liebfrauenkirche 178. 185.
Mauriziuskirche 197.
St Michael 193.
Nikolauskapelle 178.
Petershauser Hof 177. 182.
Spital 176. 178 ff. 189. 191. 404. 415. 425. 436. 438.
Landcapitel 195. 433.
Rottweil, Gregor von 402.
Rubenheim bair. BA. Zweibrücken 21.
Ruckgaber, Heinrich, Professor 176.
v. Rüdelingen, Peter Abreht 378.
Rudolf I. König 118. 347.
Rudolf II. Kaiser 426.
Rüdolfus, canonicus Const. eccl. 81.
Rudolfus de Heidelberg 114.
Rueff, Anton 438.
Rufeisen, Konrad 434.
Ruffach, Kr. Gebweiler 90. 248.
Deutschordenskommende 250.
Rührberg-Hof BA. Lörrach 269. 273. 278.
v. Rührberg s. Rürberg.
Rulman, Schultheiß zu Egensheim 376.
Rümmingen BA. Lörrach 225. 267.
zu Runse, Ludwig 376.
Runstal bei Villingen 60.
Runtzenbach (?) 473.
Ruoff, Peter 400.
Ruodi, Burckart 279.
St. Ruprecht s. St. Trudpert.
Ruprecht, König 192. 265.
Rürberg s. Rührberghof.
v. Rürberg (ab dem Rürberg), Gredte 229. Katharine 229. Peter 273. 275—277. Ulrich 273.
Rürpfeffer, Heinrich 233. 243 f. 292. Henzman 229.
Rufcher, Hans 275.
Rusdorf 487—490.
v. Rusel, Heinrich 208.
Rußler, Hans 246. 255.
zu Ruste, Cuntzeman, Ritter 367.
v. Rüti, Berthold 179.

Digitized by Google

Ruwilin, Clein Cunrat 275. Cunrat 253. 309. Wernli 275.
Ruzelinswiler 63.
— Marquardus de 63.
Ryburg Cant. Aargau 216. 218. 262.
zu Ryn s. zu Rhein.
v. Rynach s. Reinach.
v. Ryschach s. Reischach.

v. Sachsenheim, Johann 423.
Säckingen 215 f. 218. 224. 232. 235. 245 f. 251. 276. 278. 289.
Sahse, Bertholdus, civis in Fribvrc 106.
Sailer, Bernhard 404.
Salczmann, Johann 275.
Salem, Kloster 56. 58 f. 61. 437.
— Aebte: Eberhard 59. 63.
Johann 406.
Salzer, Hofrath 167.
Saltzmann (Salzmann), Berchtold 220. 232. Bertschi 216. Hans 188. 252.
Salwiat, Ulrich 253.
Sam, Heyne 269.
Samba, mons 83. s. auch Zamba.
Samo (Sammo), Hans 222. 223.
Sandherr, Franz Ernst 255.
v. Sargans, Kunigund 197.
Sarwürcker, Erhart 278.
Satteler, Hanman 374.
Sattler, Mag. Abraham 422.
Sauter, Josef Anton Dr. 386. 387.
Scafusa, Friedericus senior et junior de, cives in Friburc 106.
— magister Hermannus de 113.
Scalarii, Wernher 214.
Schabenhausen BA. Villingen 192 f. 406.
v. Schabenhausen, Heinrich 178. Johann 178.
Schach, Hans 255. Hentzman 255.
Schaffhausen, Stadt 210. 212. 235. 419. 425. 435—437.
Schaffner, Klaus 404.
Schafhusen s. Oberschaffhausen.
Schaggman, Ulman 381.
Schaidt (Scheidt), bair. BA. Germersheim 23.
Schaler, Arnolt 224. 227. 295. Cunrat 213. Peter 216.
Schalk, Heini 246.
Schallbach BA Lörrach 266. 304.
Schallodenbach bair. BA. Kaiserslautern 31.
Schalon, Heintzi 215. 217.
Schappel, Heinrich 400. Lienhard 211.
Scharfenstein, Burg im Münsterthale 115. 335. 339. 392.
Scharlott, Johans 349.
Schauenburg, Friedrich 404.
Schedellin, Clewin 245.
Schedler, Cunrad 256.
Schefflelmann (Schefflelmann), Melchior, Hauspfleger 445.
Scheffer, Johannes 240.
Scheid, Joh. Alexander, lützelstein. Rath 40. 41.
Scheider, Hensli 383.
v. Schellenberg, Burkart 258. 263. 265 f. 319. Hans 416.
Scheller, Hans 261.
Schenk v. Eystat, Rudolf 117.
— v. Stauffenberg, Johann 408. Wilhelm 199.
Schenkenberg OA. Oberndorf 200. 400—403. 410. 413.
Schenkenzell 207.
v. Scheppach, Hans 407. Heinrich 407.
Scher, Henni 361. Rudi 361.
Scherer, Burchart 213. 215. 267. 274. Hans Ulrich 201. Hartman 236. Hartman gen. Spichwerter 255. Heinzmann 353. Lienhart 267. Peter 260. Werlin 218 f. Wernher 218. 220.
Scherr, Friedrich, Pfarrer in Dörrenbach 6.
Scherzingen BA. Freiburg 324.
v. Schevringen, Georg 410.
Schiller, Joachim, Dr. 396.
Schilling, Anna 199. Ulrich 261.
ze dem Schilt, Ulrich 353.
Schiltach BA. Wolfach 403. 405. 425. 433 f.
Schinttenman, Jecki 232.
Schindler, Clewin 272. Cüni 242. Lienhart 269.
Schimpf, Cunrat 302. Johannes 302.
Schlatt BA. Stausen 323—325. 359. 381.
Schlattbuch? im Lenzgau 185.
Schlegel, Jacob 397. Sebastian 419.
Schlemp, Georg, Pfarrer in Kandel 43.
v. Schleten (Sletten), Heinrich 228 f. 240. 242.
Schlettstadt 398. 425.
v. der Schleuß, Frhr. August 439. Josef 439.
Schliengen 425.
v. Schliengen, Cunrat 215.
Schlienther, Franz 438.
Schlupff, Hans 279.
Schmid, Barbara 277. Claus 270. Clewi 268. Contz 270. Hans 270 f. 275. Heini 270. Heinrich 403. Rutschi 468.
Schmidhofen BA. Stausen 309. 364. 376. 384. 398.
Schmidiger, Hans 264.
Schmidinger, Rüdin 268.
Schmieheim BA. Ettenheim 84.
Schmit (Schmitt), Andres 271. Clewin 272.
Schneganß, Hans 255.

Digitized by Google

Schneifingen Cant. Aargau 256.
Schnell, Hans 236.
Schnetzer, Hans 408. 412.
Schneweli, Rüddi 223.
Schnider, Bertsche 381. Dietrich 196. Thoman 245.
Scholer, Peter 232.
Scholl, Hans 432.
Schomann, Hans 427.
Schön, Hans 404.
Schöne, Cunrad der, Bürger v. Freiburg 325. 326.
Schonach BA. Triberg 179.
v. Schönenberg, Marquart 268 f. 271.
Schönherre, Burk. dictus 128.
Schönli, Heintzman 240.
v. Schönowe (Schönnow), Albrecht 310. Albrecht gen. Huruß 256. Anna 232. Caspar 266. 271. Hans 358. Heinrich 381. Henni 365. 375. Jacob 270. 363. 364. 375. Johans 363. Margaretha 368. Ottelin 368. Otto 381. Rudolf gen. Hurus 232. s. auch Krotzingen.
Schonowe bei Herzogenweiler 60.
Schönstein, Martin 210.
Schopfheim 204. 218 f. 222. 261. 267. 274. 277. 287. 289.
v. Schopfheim, Johannes 214. Margaretha 214.
Schorndorf, Walter von 189.
Schorr, Jacob, zweibrück. Kanzler 1.
Schorrich, P. Soc. Jesu 133.
Schötter, Stephan, Pfarrer zu Kandel 19. 35.
Schöttli, Michael 425.
Schowelin (Schowli), Heiden 215. 218. 282.
Schower, Albrecht 178.
Schowinsheim? (im Elsaß) 88.
Schramberg OA. Oberndorf 194. 203. 434.
Schramberg, Herrschaft 212.
Schreiber, Jacob 403.
— Jude zu Ulm 184.
Schriber, Johans der 354. Wernher der 357.
Schröter, Claus 378 f. Clewi 246. Fritsche 368. Wernher 328. 335.
Schuhmacher (Schumacher), Konrad 192. 208. Peter 402. Steffan 270.
Schuhmacherhandwerk 180. 139.
Schuler, Cunrat 256. Sebastian 433. Werner 195.
Schüller, Johann Georg 437.
Schultheiß (Schultheis), Else 253. Georg 235. Hans 245. 253. Jacob 180. Rudolf 235. Ullin 354. Walther 367.
Schumacher s. Schuhmacher.
Schumpeler (Schumpeler), Hans 218. 234. Johans 283. Richi 234.
Schuoler, Konrad 431.
Schupfart Cant. Aargau 246.
Schuppo, Hans 225. Johans 221.
Schurer, Cunrad 235. 294 ff. Rüdi 289.
Schuri, Heinrich 215. Jäcki 215.
Schuser, Lutfried der 354.
Schuttertal, Hanman 383.
v. Schuttertal, Wilhelm 351.
Schwandorf bei Salem 62.
Schwarz, Heinrich 192. Johann 428. Michael 402.
Schwarzach, Kloster 158. 160.
Schwarzenbach, Thal 203.
v. Schwarzenberg, Graf Otto Heinrich, Statthalter in Baden 132.
— Peter Scherer 418. Ulrich 179.
Schwebel, Heinrich, zweibrück. Kanzler 2. 6. 29.
Schweblin, Johannes 24. Ruprecht 24.
Schweighausen BA. Ettenheim 458. 462. 470—475. 477. 478. 481. 482.
Schweinshäge 138.
Schweinshatze 153. 159.
Schwenningen OA. Rottweil 186. 203. 205. 435.
Schwörstadt BA. Säckingen 224. 233 f. 247. 260. 266. 268. 270 f.
Scoueher, Wernher, von Krotzingen 106.
Seckinger, Anna 369. Burghart (Burgi) 366. 369. 382.
Seedorf OA. Oberndorf 179. 181. 183. 194 f. 197—199. 201 f. 205 f. 403. 415. 417. 433. 439.
v. Seedorf, Agnes 182. 201. Fritz 182.
Seedorfer, Heinrich 188.
Seefelden (Sevelden) BA. Müllheim 107. 333. 335. 354. 384.
Seeg, Klaus 207.
Sefenbom, Ulrich 250.
Segginger s. Seckinger.
Selden, Prior Rudolf von 82.
v. Selden, Peter 336.
Seldenau bei Zürich, Kloster 226.
Seldon s. Sölden.
Selz, Capitel 4. 5. 18. 21. 23. 28.
Sendler, Jacob 220.
Senger, Hans 268. Henman 264. 269. 272. Peter 261.
Senheim, Petrus, Pfarrer zu Frecken-feld 5.
Seni? Fridli 246.
v. Sennheim, Claus 236. Dietrich 225. 230. Johans 230.
Senno, Frantz 224.
Serner, Jacop der 357.
Settelli, Nicolaus 226.
Seuelden (Sewelden) s. Seefelden.
Seyler, Eberhart 251.

Digitized by Google

Sibatt (Sibat, Sybatt), Michel 251. 254. 258. 260.
Sibenschuch, Heinrich 234.
Sichler, Jacob 212.
v. Sickingen, Familie 31.
Siegel:
Altshausen, Deutschordens-Commende 320.
Appeteger, Jeclin 350.
Basel, Bischof Berthold 108.
— Domcapitel 109.
v. Berenfels, Wernher 225.
Blum, Johans 351.
v. Bukein, Johann 242.
Crutze, Johann 351.
Freiburg, Stadt 351.
— Deutschordens-Commende 326.
— Johanniter-Commende 342.
Geben, Cunrat 334.
Gebino v. Freiburg 334.
v. Habsburg, Graf Albert 90 f. 96 f. Rudolf II. 102.
Häfenler 372.
Hatinger, Hans 242.
v. Hertenberg, Bertschman 229.
v. Hochberg, Markgraf Heinrich 121.
Horenberger, Johann 350.
Kirchhofen, Pfarrer von 325.
Konstanz, Bischöfe von: Eberhard 104. Heinrich 102. Hermann 79. 82. Konrad 100. Rudolf 120.
Krebs, Johann gen. Herbest 371.
Kreger, Bötdelin 350.
Kriech, Hans 300.
Krotzingen, Pfarrer von 325.
v. Krotzingen, Otto 368.
Laudolt, Johann 350.
St. Märgen, Aebte von: Cunrad 107. Wernher 117.
v. Maßmünster, Rudolf, Johanniter-Ordensmeister 342.
Meiger, Lienhart 312.
Münster, Leutpriester Benedict 329.
Murbach, Abt Friedrich 111.
Offenburg, Peter 322.
Oesterreich, Herzogin Katharina von 283.
Papst Lucius II. 79.
St. Peter, Kloster 107.
zu Rhein, Hans 312.
Rheinfelden, Capitel 213.
Rürpfesser, Heinrich 229.
Schlatt, Komthur Sifrid des Hauses St. Lazarus zu 325.
v. Schönau, Albrecht 312. Otto 382.
Schröter, Fritschi 368.
Sneweli im Hofe, Hesse 368. Johans 368.
Soler, Rudin 375.
Staufen, Pfarrer von 325.
Siegel:
v. Staufen, Diethelm 333. Gotfrid 375. Johannes 333. 339 f. Otte 350 f. Ulrich Walther 375.
Steinmeiger, Hanemann 375.
v. Stoffeln, Burkart Schurli 234. 300.
Straßburg, Domcapitel 90.
— Bischof Heinrich 90.
Sulzburg, Stadt 120.
Swederus, Meister 368.
v. Tegernow, Jecklin 375.
Telle, Burkard, Schultheiß zu Sulzberg 368.
v. Thierstein, Elisabeth 339. Graf Otto 300.
v. Tonsol, Meister Johann 372.
v. Tottenowe, Hanmann Absalon 368. 370. 372.
Truchseß, Henman 312.
St. Trudpert, Aebte von: Dietbelm 379. Wernher 107.
v. Usenberg, Hesso 120. Rudolf 120.
Vögelli, Werli 351.
Wehr, Leutpriester Johann zu 215.
v. Werre, Henni 375.
v. Winden, Wolfgang 283.
v. Wiswil, Dietrich 375. 382.
Sierentz Kr. Mülhausen 275.
Sifridus, commendator dom. s. Lazari in Schlatte 323—325.
Sifriet, Lienhart 267.
Sigbot, Burgi 232.
Sigemannswalde s. Simonswald.
Sigfried, Adelhaid 186. Elisabeth 186.
Siggingen Cant. Aargau 220. 256.
Sigis, Conrat 304.
Siglin, Henny 303.
Siglistorf Cant. Aargau 256.
Sigmund, Kaiser 250. 259. 265. 300 f. 312.
v. Signöw (Signau), Mathys 185.
Sigrist, Heinrich 221 f. Johans 309.
Sigristein, Ulrich 419
Sigstein, Franz s. Geben.
— Henni d. j. 365—367. 373.
Silz bair. BA. Bergzabern 28.
Simmern, Stadt 21.
Simon, Clewy 375. s. auch Symont.
Simonswald BA. Waldkirch 365.
Singler, Hans 222.
Sinkingen BA. Billingen 104. 202 f. 209—211. 404. 411. 413.
v. Sinkingen, Alban 186. Albrecht 202. 210. 403. Gerard 208. Hans Jakob 405. Ursula 405.
Sissgau, Decanat 239. 253.
Sissach Cant. Baselland 253. 309.
v. Sissach, Jacob 230.
v. Sledniz, Friedrich 243.

v. Sletten, s. v. Schletten.
Slienger, Gotfried 304.
Smicklin, Hans 208. Heinzlin 207.
Smid, Cuntze 258. Eberlin 366. Heintzman 243. Rüdy 236.
Smideli, Heinrich 177. Katharina 177.
Smidelin, Henni 372.
Smidinger, Rüdy 268.
Smihen s. Schmieheim.
Smit, Clewy 261. Eichman 261. Henczman 302. Johans von Tonsol 961. Volmer v. Tonsol 376.
Smydehoven s. Schmiedhofen.
Snell, Nicolaus 226.
Sneweli (Snewlin), Bernlape 344. Bertlistefan 386. Cunrat 352. 357. 358. 365. 372—374. Cunrat der Bernlap 373. Cunrat Dietrich 352. Gotfrid 357. Hanemann 352. 362. 364. 371. 375. Heini 357. Hennin 350. Johans 116. 348. Johans Stefan 349. 352. Pertlein 384. Rüdi 222. 328. Thoman 350. Walther 357.
Sneweli im Hofe, Dietrich 356. 357. 364. 365. 367. 369. 373. Hans Bernhard 391. Hesse 352. 356—358. 362 365. 367—369. 371. 373. Johans 365. 368. Johans Stefan 362. 363.
Sneweli zum Wyger, Johans 352.
Snider, Anna 240. Cuntz 370. Heiny 258.
Söb, Cüntzi 226. Rüdy 243.
Soder, Peter 268.
Soffredus, s. Marie in uia lata diac. card. 86. 95.
Sölden BA. Freiburg 84.
Soler, Margaretha 376. Rudin (Rudolf) 363. 375. 376.
v. Solms, Gräfin Elisabeth 408.
Some, Heinrich 281.
Sömer, Heinrich der, ein predier 336.
Sommershausen 421.
v. Soppense, Heinrich 255.
Sorge, Peter 345.
Sorner, Beline 372—374. Hanemann 372—374. Jacob 352. 364. 369. 371. 372. 374. Jeckelin 374. 376. Rudolf 374.
Speichinger, Henni 376.
Speier, Bischöfe von 2. 21. 28.
— Kammergericht 421.
— St. Wido 101.
v. Spengler, Hofkammerrath 167.
Spengler, Rüdiger 230.
Speyrer, Balthasar, Schulmeister in Dörrenbach 27.
Spielen, überflüssiges 133.
Spilman, Cuni 264.
Spinnler (Spindler), Clewi 267. 275—277.
v. Spir, Peter 256.
Spiser, Cüntzin 283. Henman 222. 228. 232. Wernli 243. 254.
Sponheim, Herrschaft 133.
Spörli, Albrecht 362. 383. Heinrich 349.
Spreter, Dr. Johann Makarius v. Krendenstein 428 f. 431. 433.
Staad BA. Konstanz 270.
— Cant. St. Gallen 274.
Stackeli, Cuntz 260.
v. Stadelbach, Herman 220.
Stag, Melchior 255.
Stahel, Heinrich 276.
Stahelly, Konrad 199.
v. Stain, Euphemia 421. Wolf Schweniger 414.
Stainlin (Stainli), Jakob 177. Konrad 182.
v. Stalringen, Hans 187.
am Stalten, Rüdy 221. Trut 232.
Stalter, Claus 238.
Stamler, Hensly 227.
zem Stamphe, Heinrich 225.
Stattlerin, Margaretha 368.
Statz (Stotze), Burkart 225. Claus 369. Clewy 366. 374. Cunrad 350. Kunz 180.
Staufen 128. 323—325. 340. 344. 353. 362. 372. 375. 376. 381. 389. 398.
Staufen, Burgstall 405.
v. Staufen (Stophen) 96. 381. 423. Adelheit 124. Anthoni 387. 396. Berthold 124. 128. 386. 387. Burkhard 385. 391. Claranne 349. Diethelm 114. 116. 118. 119. 325—328. 332. 333. 335. 337. 345. 364. 385. Diethelm, Abt von St. Trudpert 378. 379. 382—385. Georg Leo 387. Gotfrid 100. 114. 115. 120. 335. 339. 344. 349. 363. 369. 375. 379. Hans Ludwig 387. Heinrich 391. Jacob 387. 390. 391. Johans 327—333. 334. 336. 339. 342. 345. Leo 387. 394. Margarethe 344. Martin 387. 390—393. Otto 119. 120. 124. 128. 349—353. 357. 363. 385. Rudolf 114. 115. 117. Trudpert 387. 390—393. Ulrich Walther 368. 375. Wernher 100. 115. 116. 121—124. 335. 338. 342—344. 391.
Stehelin, Berchtold, Johannitercommenthur in Freiburg 390. Cunrat 241. Franz 383.
Stehelli, Johans 349. 362.
Steimer, Wernher 275.
Stein, Aebte: Johann 202. Konrad 187.
v. Stein v. Steineck 415. Konrad 198. 200. 203. 401. 412 f. Sofia 200. 203. Wolf Schweniger 411—413. Wolf Sigmund 410 f. 413.

Digitized by Google

v. Steinach 222.
v. Steinbach, Diethelm 222 ff.
Steinbach, Amt 131.
Steinbrunn nemus 115. 128.
Steinfeld, bair. BA. Bergzabern 23. 35.
Steingut (Steingoltin), Anna 275. 277.
Steinhower, Erhart 242.
Steinmeiger, Hannemann 375.
Steinmer, Johans 274. Wernher 274.
Stelle, Conrat 304.
Stetten OA. Rottweil 193. 196. 211. 419. 421. 429. 431. 440.
v. Stetten (Stettheim), Erhart 232. Friedrich 232. Jost 226. 232. 240. Lienhart 269 f. 273—275. 278. Ulrich 232.
Stettler, Cünzli 246.
Stiber, Johann, zweibrück. Kanzler 7.
Stiefelmann? Melchior 445.
Stimmer, Georg, kais. Kammerrath 397.
Stockach, Landgericht 198.
Stöckli (Stöckly, Stökkeli), Balthasar 277. Berthold 179. Clewin 303. Hug 178.
Stockwerter, Eberhard der 349.
v. Stoffeln, Adelhaid 180. Burkart Schurli 234. 236. 238. 241. 244—246. 250. 299 f. 300 f. Hans Ulrich 257 f. 260 f. Heinrich 195. Heinrich Onarg 417. Konrad 180. 196. 199 f. Pankraz 416. Peter 214.
Stollhofen, Amt 131 ff.
Stopper, Hans 205.
Storre, Berg im Münsterthal 89.
Storren (Stohren) BA. Staufen 384. 390. 396.
Strähler, Johann 182.
Straßburg, Bischöfe von: Heinrich 90. 95. 96. 97. 98. 100. Konrad 100. Rupert 272. 275.
— Stadt 141. 163. 204. 413—417.
Armbrustschützen-Gesellschaft 405.
Deutschordens-Commende 295.
Münster 195.
St. Stephan 125. 195. Aebtissin Brigida 124. 125. 126.
St. Thomas, Propst 390.
Straßenräuber 132.
Straze, Heinricus de 104.
Ströli, Rüdi 259.
Strömin, Stephan 246.
Strube (Strubo, Strubi), Heinrich 215. 289. Henman 247. Hennin 250. 266.
v. Struven, Gottlieb 399.
Strutter, Konrad 207.
Stühlingen 195.
v. Stühlingen, Landgraf Maximilian 432. 434.
v. Stülingen, Johann, Bürger von Freiburg 114.
Stulinger (Stüllinger), Ammann zu Rheinfelden 218 f. Claus 234. Johans 283. Rüdi (Rudolf) 224. 229.
Sturm, Cüne 276. Hans 254. 263. 272. Kleinhans 279.
Stuttgart 401.
Sueblin (Swebelin) s. Schwebel.
Sulgen OA. Oberndorf 194. 203.
Sulger, Hug 201.
Sültz s. Silz.
Sultzer, Johann Rudolf 399.
Sulz a. Neckar 207 f 422.
v. Sulz, Grafen und Gräfinnen: Alwick 425. Christoph 425. Elisab. 424. Hermann 193. 198. 246 f. 385. Johann 203. 401. Karl Ludwig 425. Rudolf 190 f. 193. 198. 234. 293 f. 411—413. 415. 425. 429. Wilhelm 418 f.
Sulzburg (Sulzeberch) BA. Müllheim 84. 95. 96. 120. 349. 361. 366—371. 376. 382. 391.
— Kloster 350.
Sulzeberc, Albertus de 109.
Summer, Heinrich 273.
Sund, Henny 232.
Sundheim Kr. Gebweiler, Deutschordens-Commende 214.
Sundhofen (Sunthouen) Kr. Colmar 84. 88. 327. 330. 331. 367. 373. 376. 380. 395.
Sungawa, Sundgau im Elsaß 88.
zer Sunen, Cunrat 225.
v. Sunsheim, Cunrat 237.
Suntgower, Claus 230.
Sunthausen 408.
v. Sunthausen, Agnes 211. Hans 441.
v. Sunthein (Suntheimb), Stephan 228 f. 292. 295.
Supplicieren, unnöthiges 141.
v. Sur, Henseli 310.
Suriant, Claus 248. Heintzman 245. 247.
Süßbrod, Härdlin 188.
Suter, Cüntzli 243. Johans v. Krotzingen 363. Rüdi 218.
Suterlin (Suterly), Clewy 267. Gertrud 372. Henni 366. 372.
Sutter, Heini 303.
Suzkintz, Jude 181.
Swab, Hans 278.
Swartz, Hans 273. 277.
Swebeli, Hans 260.
Swederus, der arhat (in Freiburg) 365. 368.
Sweickhusen s. Schweighausen.
Sweninger, der Schmid zu Münster 353.
Sweri, Cüni 302.
Swertzis (Swertzin), Otto 213. 215.
Switzer, Peter 221.
Swop, Heinrich 260.
Sygstein s. Sigstein.
Symont, Clewi 372.

Digitized by Google

Täbingen OA. Rottweil 200. 405.
Tachsfeld, Johann 275.
Tagstern, Hans 268.
Taisendorf s. Daisendorf.
Talhusin s. Thalhausen.
Tanningen? 198.
Tatingen s. Dattingen.
Tanczer, Henslin 267.
v. Tankwartzwile s. Dankersweiler.
Tannenfels, Burg, bei Sursee Cant. Luzern 221. 283 f.
Tanner, Burkart 249. Conrat 304. Cuntzman 243. 248. Gerung 216. Heinczi 257. Henman 246. 248. Jenni 235. 243. Ulrich 243.
v. Teck, Herzoge und Herzoginnen:
Elisabeth 178.
Friedrich 184.
Hermann 180.
Luzmann 178 f.
v. Teckenhusen, Adelgot genannt Sunnunchalp 59.
Tecknau Cant. Baselland 275.
Tegerfeld, Tegervelt s. Degerfelden.
v. Tegerfeld, Clementa 214. Johans 217.
Tegernau BA. Schopfheim 241.
v. Tegernow, Georg 309. Jecklin 375.
Tegginger, von Neuhausen 200.
Teginhart 78.
Teille, Heintzi 361.
Telle, Anna 367. Bürklin 366. 367. 382. Katherin 366. 382.
Tembach s. Thennenbach.
v. Tengen, Graf Hans 198.
v. Tengen, Clara 196. Hans 253. Reinhard 90.
Tenger, Hans 309.
Teninger, N. dictus de 120.
Tennenbach s. Thennenbach.
Tenzelinge s. Denzlingen.
Terlenbach s. Dörlinbach.
Teschler, Clewe 277. Fridlin 267. Hans 273. Heini 222. Heinrich 277. Heintzi 267. Jerg 277. Rutsch 267.
Testeler (Testler), Bertzsche 255. Hans 261. Rüdeger 249.
v. Tettingen, Götz 228. Heinrich 221. Ulrich 219. 242.
Thalhausen b. Ebringen BA. Freiburg 84.
Thalhausen OA. Oberndorf 402.
v. Thanheim, Albrecht 195.
Thaneck BA. Bonndorf 187.
Thennenbach BA. Emmendingen 355.
Thennenbach, Kloster 101. 121. 272.
— Aebte: Jacob 371.
Meinwart 121.
Robert 398.
— Prior Heinrich 121.
— Bruder Meinwart, der Smit 121.
Theobaldus, Hostiensis et Velletriensis episcopus 85.
Theodewinus, st. Rufine episcopus 79.
Theodinus, Portuensis episcopus 85.
Theuerungen 133 ff.
Thiengen BA. Waldshut 302.
v. Thierberg, Hans Rudolf 412.
v. Thierstein (Tierstein), Grafen: Bernhart 250. Elisabeth 335. 339. Hans 390. Hermann 238. 240. Otte 238 f. 242. 245. 249. 299 f. Simon 239. Verene 238 f. 242. Wernher 307. Wilhelm 279.
Thoman, Heintzi 267. 273—275. 277. Rüdi 221. 223.
Thomas, Johann 423.
v. Thorberg, Peter 226. 228 f. 233. 235. 292.
Thotinchouen s. Dottighofen.
Thumherr, Hanmann 375. 380.
Thumringen BA. Lörrach 232.
Thunsel BA. Staufen 77. 82. 84. 111—114. 119. 124. 128. 328. 331. 349. 351. 359. 363—366. 368. 369. 371. 376. 381. 383. 384. 387. 388. 390—394. 396. 398.
— Burg 104. 108.
Thurgau, Landrichter im 221.
Thurnlöse 455.
Tiefenbronn 204.
Tieringer, Peter 256.
v. Tierstein s. Thierstein.
Tigesheim, Konrad 206.
Tiri, Hans 261.
Tobel, Johanniter-Commende 242.
Todtnau 369.
Todtygehen s. Dottingen.
Toger, Güni 242. 255. Hans 248. 254 f. 257. 259. 268. Heini 243. 246.
Togern s. Dogern.
v. Togkenburg, Itha 250.
Töl, Hans 226.
Toman, Heyne 269.
Tonsol s. Thunsel.
v. Tonsol (Tonsul), Anna 104. Johans 222. 285.
Toppler, Martin 256.
v. Torberg s. Thorberg.
v. Tottenowe, Hanemann 368. 370. 371. Heinrich 347.
Tottichoven, mag. Ru. de, canon. St. Stephani Constanc. 128.
v. Tottikoven, Meinwart 332. 337. s. auch Dottighofen.
Träppeli, Claus 349.
v. Triberg, Burkart 179.
Trient 386.
Tripolitanus episcopus Nicolaus 320.
Tröschin, Güni 234. Grede 234.
Trose, Güntzelin 247.

Digitized by Google

Trostberg 287.
Trossingen OA. Tuttlingen 183. 186. 188. 192. 195. 206. 401. 436.
v. Trossingen, Konrad 183.
Trotten, herrschaftliche 158.
in der Trotten, Hans 259. 263 f.
Trübein, Heintzin 268.
Truchetz, Henman 224.
Truchseß (Trugtseß, Truchsäß), Ennelin 265. Heinrich 234. 293. Henman 234. 246. 251. 254. 272. 310. Ulrich 265 f. 273. Ursel 265. Wernher 213. 216 f. 282. Wyblin 265.
Truchseß von Waldeck, Wolf 211.
Truchtelfingen, Ulrich von 199.
St. Trudpert, Kloster: 76—128. 323—399.
— Aebte: Humbertus 78.
Hugo 83.
Waldericus 87. 89.
Heinrich I. 90. 95. 99. 116.
Absalon 102.
Wernher I. 106—108. 111. 112. 115. 117. 120. 121. 124. 126. 127.
Berchtolt 325.
Wernher II. 326.
Heinrich II. 329. 330.
Wernher III. 339. 345.
Niclaus I. 358. 360. 361—365. 368—376.
Diethelm 378. 379. 382—385.
Ulrich 386.
Chunrad 386. 387. 388.
Paulus 388—390.
Nicolaus II. 390—392.
Othmar 393.
Martin 394. 395.
Melchior 396.
Jacob I. 396.
Johannes (Erhard) 397.
Thomas 397.
Jacob II. 397.
Johannes (Bösch) 397.
Georg 397.
Roman (Edel) 398. 436.
Nicolaus III. 398.
Augustin (Sengler) 398.
Franciscus (Hermann) 398.
Cölestinus (Hermann) 398.
— Prior Ludevicus 128.
— Prepositus Heinricus 128.
— Custos Heinricus 128.
— Cantor Cunzo 128.
Trutman, Heinrich 295.
Truttly, Franz 277.
Tschupp aus Sursee, Bonifacius, P. Statthalter zu Ittendorf 457.
Tübingen, Stadt 415.
Tublin, Clara 228. Nicolaus 228.
Tucherhandwerk 148.
Tullo, Walther 215.
Tung, Ulrich 246.
Tunningen s. Dunningen.
v. Tunningen, Anna 187. Konrad 186 f.
Turin, Heintzeman 357. 363.
Turingen = Ober-Untertheuringen? 58.
im Turn, Wilhelm 235.
Turner, Albrecht 388. Burcart 121. Hanemann 350. 361. Heinrich 364. 368. 369. Rudolf 336. 380. 386. 387.
Turnheim, ausgegangener Ort im Breisgau 84.
Tuselingen, Conradus de, canon. s. Thome Argentin. 116.
v. Tuselingen, Margarethe 355.
Tuschelin, Gallus Dr. 27.
Tutenhein s. Dautenheim.
Tuttlingen 192. 400. 403.
— Heinrich von 181.
Tyerly, Heinrich 388.
v. Tyerstein s. v. Thierstein.

Ueberlingen, Stadt 202. 212. 405. 410. 422 f.
überören 449.
v. Uebisheim, Franz 218. 223. 282.
Uechtwalde 455.
v. Uffenbach, Bertha 401. Sofia 200. 203.
Ubl, Johann 426. 430.
Ulinger, Ulrich 197.
Ulmius, Joh., Schulmeister in Kandel 35. 36.
Ulrich, Johann, zweibrück. Rath 31 ff.
Ulrich, Vogt von Münster 335.
St. Ulrich BA. Staufen 98.
— Prior Stephan 384.
Ungut, Werlin 375. 380.
Unterfalkenstein a. Donau 419.
Unterhallau 425.
Unter-Theuringen OA. Tettnang 58.
v. Urach, Grafen: Gotfried 108. Heinrich 109.
Urach 203.
v. Urslingen, Herzog C. 177. Raynold 199.
v. Usenberg, Hesso 117. 118. 120. Rudolf 117. 118. 120.
Uto 89.
Utzler, Hans 413.
Utznang? (bei Radolfzell) 405.

Valkenstein, Herrschaft 212. 403.
Schloß 194. 203 205.
v. Valkenstein, Abrecht 126. Agnes 201. Aigelwart 184. 199. 403. Barbara 404. Berthold 186. 191 f. 194. 196. 403. Eberhard 413. Egelolf 114. 184 ff. 190 f. 196. 201. Elsa 203. Elsbeth 126. Erhart 184. 186 190 f.

*

Digitized by Google

205. 425. Erlinger Aigelwart 178. Hanman 186. Hans 201. 205. 253. Hiltbrant 358. 360. Jakob 197. 205. 404. 425. Johans 345. 356. Jörg 404. Katharine 354. Konrad 181. 184. 196. 201. 203. 403. Margaritha 190. Ottilia 201. Udilhild 185. Ursula 194. Walther 352. Wilhelm 205.
Varnowe ſ. Fahrnau.
Varnsberg, Herrſchaft 242.
Vaſolt, Joſt 216.
Vaſtnacht, Heinin 292.
v. Vatz, Herren 63.
Vederer, Heini, Meiger von Touſul 381.
Vedererin, Anna 381.
Vedirer, H. dictus 127.
Vegeßheim ſ. Vögisheim.
Vehringen OA. Sulz 405.
Veiler, Johans 274.
v. Veinien, Gerig 252.
am Veld, Verſchi 301.
Veldenz, Grafſchaft 40.
v. Velgeſte, Freigraf 207.
Veller, Auberlin 210. Hans 210.
v. Veltheim, Hug 350. Lucie 350.
v. Veltkilch, Ottman 245.
Veringen, Decan in 124.
Veſche, Heinrich 219.
Veſſler, Ludwig 393.
Viegger (Viegker), Conrat 270. Hans 254. Lienhart 258. 270.
Villingen 179. 181. 190. 196 f. 199. 201. 205. 212. 407. 416. 420. 425—427. 429. 433 f. 441.
Barfüßer 415. 427 f.
Bickenkloſter 191.
Johanniter-Commende 209. 404. 408. 411. 420 f. 423.
Villingendorf OA. Rottweil 197.
Vilmaringer, Cunrat 426—248.
Vilmarszelle = St. Ulrich bei Staufen 98.
Viterbo 82. 83.
Vingerly, Johans 220.
v. Virminne, Adolf 238 f. 295.
Vinther, Dr. Andreas, bad. Kanzler 130. 133.
Viſcher, Balthaſar 255. Cuntz 261.
Vochesberch ſ. Vogtsburg.
Vock, Konrad 189.
Vöckin, Anna 187.
Vogel, Nutſch 268.
Vogelausnehmen 136.
Vogelbach BA. Müllheim 284.
Vogelbach, Hans 272. Hartman 226. 247.
Vögelli (Vögeli) 349. Heinrich 215. 225. Johannes 269. Lienhart 261. Werli 351.
Vogelſang Cant. Aargau 217.
Vögisheim BA. Müllheim 385.
Vogt, Konrad 400.
Vogts, Hans 243.
v. Vogtsberg, Stefan 210.
Vogtsburg BA. Altbreiſach 84.
Volenandus, decanus maior. eccles. Const. 81.
Vollmersweiler bair. BA. Germersheim 21. 23.
Volmar (Folmer), Ludwig 267 f. 272—275. 278.
Völmi, Rütſch 267. 272.
Vorſter, Chuntzman 233. Uelli 246.
Vriburg ſ. Freiburg.
Vringer, Conrat 272. Hans 267. 273.
Vulperch, Johans 213.
v. Vyrmynne ſ. Virminne.

Wachter, Ulrich 250. 259. 301 f.
Wackerman, Claus 258. 260.
Wagener, Hilpolt 232.
Wagenſtat, Steffan 269.
Wagner, Johans 213. 215 f.
Waibel, Heinrich 185.
Waldau, Schloß 203.
v. Wälde, Burkhard 63.
Waldkirch (Walkkylche) 365.
v. Waldkirch, Hans Jakob 441.
Waldmeſſingen 408. 417.
Waldshut 274. 277 f.
an der Waldſtraße, Konrad 178.
Walh, Bartholomä 432.
Walken, magister 114.
Walker, Heinrich der, ein Prieſter 336.
Wallbach BA. Säckingen 246. 258.
Waller, Henman 263.
Walther, Martin, zu Groſſelfingen 444.
Waltherus, prepos. St. Stephani Const. 113.
Waltherus, plebanus de Crozzingin 80.
Wälti ſ. Welti.
Waltkircher, Claus 251.
Waltkon ſ. Walken.
Waltnuringen? 194.
Wangen, Stadt 202.
Wangin = Wangen bei Radolfzell? 60.
Warmbach BA. Lörrach 217. 222. 228. 242. 248—250. 254. 258 f. 261. 263. 267. 272. 276. 279.
v. Wartenberg 179. Anna 119. Egnolf 185 ff. 188. 191. 193. Georg 185 f. Oßwald 185 f. 188.
Wäſcher, Albrecht 234. 242—244. 246 f. 252. Claus 258. 260.
Waſeneck 408. 418.
Watman, Rüfelin 367.
Watſak (Wazagk), Burkart 217. 220. Hanman 218. 225. 229. 288.
Watwilre, Nautwigus de 90.
Weber, Anna 199. Claus 276. Margreth 271. Rudolf 215. Rutſch 271.

Digitized by Google

Wechter, Ulrich 237.
Wecklingen bair. BA. Zweibrücken 21.
in dem Wege, Cunrat 230.
Wegenli (Wegenlin), Cunrat 389. Johans 224.
Wegenstetter (v. Wegenstetten), Burkart 251. 258. 260. Hans 221. 232. Johans 229. 236.
Weger, Uelli 243.
Weggler, Cunrat 220.
Wehr BA. Schopfheim 215. 237. 244. 387.
Wehrstein, Schloß 414.
Weickhardt, Caspar, Pfarrer in Dörrenbach 42.
Weidenkopf, Ruprecht, Landschreiber in Minfeld 31.
Weidhaß (Weidhase), Lienhart 256. Ulrich 243.
v. Weidinchusen, Heinrich 207.
Weigenstetten, Jenni 225.
Weigheim OA. Tuttlingen 183.
Weiler BA. Villingen 188. 203. 205. 400. 403.
Weiler bei Radolfzell 405.
Weilersbach BA. Villingen 400. 407. 426. 428. 432. 438.
Weinbau 148.
Weingarten, Abt Alphons von 436.
Weinmann, Johann 404 f.
Weinschenk, N. 426.
Weißenburg i. Elsaß 41.
St. Johann 3. 6.
St. Michael 6.
Stift 6. 26.
Weitenau BA. Schopfheim 219.
v. Weitingen, Barbelin 407. Wilhelm 407.
Welchli, Heintzman 251.
Welfra 78.
Wellendingen OA. Rottweil 197. 407.
Welscher von Neuenburg 121.
Welti (Wältin, Weltis), Conrat 273 f. Fridly 274. Heinzman 243 f. 248. 250. Uelin 273.
Wengiv 61.
Werber, Hartman 258.
an dem Werde, Bruder Inhannes, Mönch von S. Trudpert 366. 367. 368. 370.
Werdenberg Cant. St. Gallen 274.
v. Werdenberg, Graf Christoph 415. Gräfin Erndrut 393. Kunigund 197.
v. Werenwag, Heinrich 194.
Werillerus, Sabinens. episcopus 103.
Wernher, Hans 251. 427. Klaus 195. Ulrich 432.
Wernherus, causidicus de Pfaphfinheim 90.
Werninger, Jenni 245.
Wernlin, Henin 225.
Werr, Werra s. Wehr.
v. Werra (Werre), Cunrat 287 f. Henni 363. 375. Margaretha 363. 375.
Werraberg 226.
Wesly, Cuntz 248.
v. Wessenberg, Franz Ludwig Hartmann 398. Humprecht 387.
Wettelbronn (Wetelbronnen) BA. Staufen 121. 351. 398.
Wettinger, Jeggi 228.
Wettstein, Hans 257.
Wetzel, Härdlin 190.
Weybel, Peter 271.
v. Weydtingen, Hans zu Grosselfingen 444.
Weylen OA. Sulz 405.
Wibel, Hans 235.
Wibelsperg 287 f.
Wibler, Henni 364.
Wichardi, Auguftin 265.
Widen, Külman 191.
Widerspach, Johans 230.
Widmer, Johans 220.
Wieblingen, Abt von 79. 81. Maurus 436.
Wiechs BA. Schopfheim 261.
Wiechser, Cunrat 267 f. Elsa 267. Peter 248.
Wieland, Heintz 274.
v. Wielandingen, Ulrich 215. 289.
Wies BA. Schopfheim 241.
v. Wige, Heinrich 218.
Wigli, Hans 217.
Wikarius 90.
Wilare s. Pfaffenweiler.
Wild, Andreas 435. Claus 232. Heinrich 246. Johans 246. Walther 246.
Wilde, Bertschi 381.
Wildenau 98. 384.
Wildenstein, Schloß im Donauthal 196. 434—437.
Wildenstein, Burkard 366.
Wildfuhr 149.
Wildin, Adelheit 381.
Wildschaden 150.
Wilen, Wilon s. Wyhlen.
v. Wiler, Johans Rudolf 268—271.
Wilflingen OA. Riedlingen 198.
Wilhart, Hans 196.
Wilhelm, Heinin 291.
Willaringen BA. Säckingen 276.
Wille, Georg, von der Schär 416.
Willelmus bas. duodec. apostol. presb. card. 103.
Willi, Heini 230. 233. 256. Henman 310.
Willibreht 78.
Willigerus 90.
Willmaringen BA. Säckingen 216.
Wilperg (Wiltperg), Elzabet 220. Henman 224. 288. Jännin 215. Johans 215 f. 220.
Wiman 78.
Wimpfen, Amtmann in Minfeld 49.

Digitized by Google

Windeloch, Johannes 350.
v. Winden, Wolfgang 218. 281.
Winersheim, Johann 195.
Wingkler, Hans 265.
Winmann, Berthold 182. Hans 191. 267.
Winnenden OA. Saulgau 319.
zu Winsperg, Engelhart 293.
Winterlin, Heini 303. Lienhart 303.
Winterſingen Cant. Baſelland 224. 252. 262. 269 f.
Winterſingen, Hans von 238.
Winterthur 111. 113. 124. 235.
v. Wintertur, Hartman 230.
Wintterly, Clewy 266.
Winzeln OA. Oberndorf 190. 192. 206–209. 415.
— Lukas von 196.
Wirt, Cuny 232. Hans 191. Jakob 177. 191. Ulrich 188. ſ. auch Würt.
Wirtemberg, Grafen von:
Eberhard 181. 185. 193. 210–212. 404–406.
Georg 395.
— Herzoge von:
Chriſtoph 420.
Eberhard 435.
Karl Friedrich 436.
Ludwig 157. 203. 205. 209.
Ulrich 407. 410. 415–417.
Wilhelm Ludwig 444.
Wirthsordnungen, badiſche 165–172.
Wirtner, Michel 273. Rutſch 263.
Wirtz, Heitzman 238. Jenni 222 f.
v. Wiſe, Johann 218. 281 f. Joſt 232.
Wiß, Hans 303. Heini 303.
v. Wiswil (Wiswilr), Dietrich 344. 360. 362. 375. 376. Hans 391. Wernher 384. 385. 391.
Wißneck, Heinrich 387.
Witnower, Hans 268. Heini 221.
v. Witpruch, Hans 241.
Wittelbach (Wittilunbach) BA. Lahr 79. 84. 87. 458. 459. 484–486.
Wittichen, Kloſter 202. 418. 421. 424. 428.
— Aebtiſſinnen: Clara 436 f.
Maria Magdalena 438.
Maria Cäcilia 438 f.
v. Wittichen, Ulrich 183.
Wittlingen BA. Lörrach 225. 303 f.
Wittnau Cant. Aargau 250.
Witzig, Cune 365.
Wochenmärkte 130.
Wolders, Heinrich, lützelſtein. Amtmann 31.
Wolf, Bertſchin 245. Johans 214.
Wolfach 408. 432. 434.
v. Wolfach 187.
Wolfartsreute OA. Saulgau 432.
Wolferun 78.
Wolff, Hans 376.
Wolffach = Wollbach BA. Lörrach? 266.
Wölffelin, Cunrat 380.
Wölffly, Mathis 271.
Wolfgnandus, maior. eccl. Const. decanus 79.
Wolfilinus, comes 90.
Wolfius, Mathias, Pfarrer zu Minfeld 4.
Wölflin, Matthäus 434.
v. Wolfurt, Rudolf 187.
Wolfswin 77. 82.
Wolhüter, Georg 422.
Wolir, Henmann 264.
Wolliſperg 297.
Wolle, Preis derſelben 148.
Wollbach BA. Lörrach 266. 303 f.
Wollcke, Werlin 367.
Wolpisperg? 217. 258.
Woluroh 77. 82.
Würcker, Clewi 389.
Wurgickh, Caſpar, gen. Yngelſtetter 394.
Wurmlingen OA. Tuttlingen 183.
Würt, Bertſche von Staufen 357. 358. 362. 363. Hans 407. Heinrich 403.
Würtemperger, Hans 401. Dr. Ulrich 401.
Würtin, Anna 389.
Würzburg, Biſchof von 272.
zum Wyer, Wilhelm 387.
Wygten? Kloſter 402.
Wyhlen BA. Lörrach 213. 221 f. 229. 242–244. 248. 250. 254. 257. 262. 268. 272. 279. 284. 292.
Wyldenſtein, Burge (Würflin) 364. 372.
Katherina 364.
Wylnhelun, curia dicta 117.
Wynman, Clewi von Biegen 361.
Wyſenecke, Jacob 366.
Wyſsrockes, Knecht zu Krotzingen 366.
v. Wyßwilr ſ. v. Wiswil.
v. d. Wytenmüle, Wentzla 200.
v. Wytken ſ. von Wittichen.

Yberg, Heintzman, von Sulzburg 362.
Ynnigkofen ſ. Innekoven.

Zamba, mons 87.
Zäpfin, Cordula 397.
Zartun ſ. Kirchzarten.
Zebett, Cunrat 229.
Zechgelage 133.
Zechinhouen, vielleicht Zizingen BA. Müllheim 84. ſ. auch Zetkofen.
Zehender (Zechender), Ludwig 260. 319.
Zehrungsordnungen, badiſche und öſterreichiſche 166—172.
Zehrungstaxen, badiſche 165–172.
Zeichenli, Lienhart 268.
Zeinigen Cant. Aargau 216. 235. 242. 262.

Digitized by Google

Zeininger, Albrecht 256. 258. Burgin 291. Cuntz 243. Hans gen. Früguf 256. Lienhart 291. Petermann 291. Ragörli 291.
v. Zeißkeim, Wernher 2.
Zell BA. Schönau 240.
Zellemperg, Berchtolt 229.
Zeller, Heincz 225. Heinrich 225. 229. 234. Heutzi 220. 224. Werly 232.
Zetzikoven (Zetzikon) 329. 330. 338. 345. 362. s. auch Zechinchouen.
Ziboll (Zyboll) 247. Burkart 245. Claus 248. Jacob 244.
Ziegler, Anna 374. Hentz (Hentzemann) 374. Melchior 433.
Zigeuner 141.
Ziler, Eberhard 181.
Zimbermann, Henßli 255.
Zimmerer, Adelhaid 182.
Zimmermann, P. Benno, Statthalter zu Ittendorf 457. Cunrat 256. Lienhart 271.
Zimmern, Herrschaft 405.
v. Zimmern, Herren und Grafen von: Barbelin 407. Bride 190. Froben Christoph 418 f. 422. Gottfried 202. 205. 207—209. 402—405. Gottfried Werner 407. 415—418. Hans 194—196. 199. Johann 187. 199. 202. Johann Werner 401. 407 f. 410. 413. 415. 417. Kunigund 197—199. Werner 177. 181. 183 f. 187. 202. 205. 400. 412. Wilhelm 422. 425. 426. 429. Wilhelm Werner 407. 414. 417. 421.
Zingge, Ulrich 348.
Zink, Konrad 403.
Zinkheler, Martin 420.
Zizingen (Zechinhouen ?) (Zetzikoven ?) BA. Müllheim 84.
Zöller v. Rotenstein s. Zöller.
v. Zollern, Grafen 421. Eitelfritz 195. 417. Joachim 415. Nicolaus 415. 419.
Zorn v. Bulach, Rudolf 204.
Zschach, Hans 251.
Zuber, Heinrich 215. Wernher 230.
Zuberin, Engi 244.
Zunbeseçher 452.
Zunzingen BA. Müllheim 84.
v. Zunzingen, Gottfried 383.
Züpfel, Johann Georg 432.
Zürich 259. 310. 401.
— Propstei 222.
Zurch, Hans von 258.
Zurzach, St. Verenastift 399.
Zuzgen Cant. Aargau 235. 251.
Zweibrücken, Stadt 21. 24.
v. Zweibrücken u. Bitsch, Gräfin Elisabeth 425.
Zwicker, Johans 220.
Zwiefalten, Abt Christoph von 436.
Zyfen Cant. Baselland 243.

Digitized by Google

Digitized by Google

Summarisches Register

zu Band 1—30 der Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins.

Der reiche Inhalt der ersten 30 Bände dieser Zeitschrift lässt gewiss für Jeden, der sie zu wissenschaftlichen Zwecken benutzt, die Anfertigung eines Registers wünschenswerth erscheinen. Allen Ansprüchen könnte freilich nur ein Register entsprechen, welches alle Namen und die wichtigsten Sachrubriken enthielte, die in den sämmtlichen Bänden vorkommen. Von der Ausarbeitung eines solchen Registers, das mindestens einen Band füllen würde, muss aber vorerst Abstand genommen werden. Dagegen hat sich die Redaction zur Herausgabe eines summarischen Registers über den Inhalt der ersten 30 Bände entschlossen, welches in ein Personen- und Orts- und ein Sachregister abgetheilt ist.

Die Publicationen in unserer Zeitschrift zerfallen in zwei Gruppen: in die Publication geschlossener Archivsectionen, z. B. Urkundenarchiv von Herrenalb, Bebenhausen, S. Trudpert, Beuggen, Urkunden der Grafen von Freiburg u. s. w. und in solche Publicationen, bei denen eine mehr oder weniger grosse Zahl von Archivalien, sei es in vollständigen Abdrücken, sei es in Regestenform, mitgetheilt wird, ohne dass dabei eine abgeschlossene Archivabtheilung die Grundlage der Veröffentlichung bildet. Für die erste Kategorie von Publicationen genügt es, die Zeitgrenzen oder die topographischen Rubriken in das Register aufzunehmen, z. B. Herrenalb, Urkunden 1148—1251 oder Baden-Baden, Regesten und Urkunden: Achern—Bickesheim. Dagegen war es bei der zweiten Kategorie von Publicationen geboten, jede einzelne Urkunde durch ein Stichwort zu markiren. Dabei wurde, wo es möglich war, das Stichwort nach topographischen Gesichtspunkten ausgewählt und der dadurch gewonnenen Ortsrubrik, wo es

Digitized by Google

thunlich schien, noch eine kurze, den Betreff der Urkunde bezeichnende Angabe und die Jahrzahl hinzugefügt. Es ist daher z. B. nicht möglich, durch unsere Personen- und Ortsregister die Urkunden festzustellen, welche von deutschen Kaisern und Königen oder von Markgrafen von Baden ausgestellt sind, sondern das Vorkommen der Namen der Kaiser und Markgrafen im Register weist nur jene Urkunden derselben nach, bei denen sich kein anderes Kriterium für die Wahl eines Stichwortes ergab. So ist z. B. ein Privilegium Kaiser Friedrichs II. für Ueberlingen unter der Ortsrubrik Ueberlingen zu suchen, wogegen bezüglich einer Serie von Urkunden des genannten Kaisers ausser den bezüglichen Ortsrubriken auch der Name des Kaisers im Register vorgetragen ist; wenn Markgraf Christof der Stadt Baden eine Stadtordnung verleiht, so ist dies im Register unter Baden, Stadtordnung aufgeführt, wenn dagegen derselbe Markgraf eine Instruction erlässt, wie die Verwaltung seines Landes während seiner Abwesenheit zu führen sei, so wird dies im Register unter dem Stichwort Baden, Markgraf Christof vorgetragen.

Bei der Ausarbeitung des Sachregisters wurden zunächst Realrubriken festgestellt und dann in die dadurch geschaffenen Abtheilungen die einzelnen Sachbetreffe eingeordnet. Dabei wurden aber nur jene Betreffe berücksichtigt, über welche in den einzelnen Publicationen eingehender gehandelt wird. Aus der Rubrik: Gewerbe und deren Unterabtheilung: Bäcker geht also nicht hervor, wie oft etwa das Bäckergewerbe in dem ganzen Umfang der Zeitschrift erwähnt wird, sondern es ist daraus nur zu sehen, an welchen Stellen über dieses Gewerbe, wenn man so sagen darf, ex professo gehandelt wird.

Wir verkennen die Mangelhaftigkeit dieses Registers keineswegs, halten es aber dennoch für hinreichend, um, in richtiger Weise gebraucht, die Benutzung der Zeitschrift wesentlich zu erleichtern.

Digitized by Google

I. Personen- und Orts-Register.

Aach im Hegau 1330—1543 **22**, 277.
Abtsmühle 1435 **24**, 426.
Achern 1245—1777 **24**, 424.
— *Hänferordnung* 1578 **20**, 301.
— *Ortsbehörden* **15**, 276.
Adelsheim 1417—1478 **24**, 58.
— *Stadtrecht* 1374 **12**, 336.
Adersbach 1784 **24**, 59.
Adolf, König 1293—98 **11**, 433.
Affenthal 1537—1790 **24**, 424.
Affolderbach, Kloster 1387—1434 **8**, 312.
Aglasterhausen 1254—1383 **15**, 183.
— 1331—1500 **24**, 59.
Alamannen s. *Die Kriege der Alamannen* u. s. f. **26**, 265.
St. Alban, *Erbschaft* 1317 **20**, 317.
Albgau. *Die Neuenzelle, der Freiwald und die Freileute im niedern Albgau* **9**, 356.
Albrecht I., König 1298—99 **11**, 436.
— 1301—1308 **12**, 198.
— 1305 **13**, 192.
Alisinum s. Neckarelz **10**, 389.
Alpirsbach, Kloster 1353—1413 **21**, 211
1403—1434 **21**, 337.
Altdorf, Kloster 1228—34 **7**, 193.
— (bei Nürnberg) *Zollfreiheit* 1281 **11**, 294.
Altenbach 1432 **24**, 60.
Altenburg 1492—1614 **24**, 425.
Altingen, *Weinschankordnung* 1594 **3**, 282.
Altishofen, *bischöfl. Quart* 1355 **7**, 430.
Altkirch, *Burg* 1285 **11**, 322.
Altlikon, *Pfandgüter* 1333 **5**, 126.
Altnau (Thurgau), *Gerichtsbarkeit* 1425 **7**, 323.
Altripp, *Fuhr* 1366 **9**, 421.
— *Valentinians Uferbauten* **10**, 398.
Altschweier 1409 **24**, 425.
v. Altstätten 1289, 1298 **11**, 36, 38.
Alzei, *Bibliothek* 1399 **14**, 143.
— *Ordnung der bede, des gerichtes, ungeldes etc.* 1391 **6**, 20.
— *Schuldentilgung* 1471 **8**, 406.
— *Verleihung des Oppenheimer Rechtes* 1324 **4**, 166.
Amberg, *Münzstätte* 1366 **2**, 417.
Amorbach, *Betordnung* 1432 **16**, 28.
— *S. Gangolfskirche* 1404 **16**, 27.
Amorbach, *Kloster*
— 1266—1543 **16**, 18—34.
— 1299 **4**, 433.
— 1415 **16**, 306.
— *Stadt* 1253—1488 **16**, 25, 29, 31, 34.
— *Weisthum* 1395 **1**, 14.
Amorbacher Bezirksgericht zu Kirchzell. Weisthum 1395 **12**, 274.
— *Hofgüter zu Buchen. Weisthum* 1395 **12**, 280.
Andernach, *Zoll* 1312 **9**, 430.
Angelach s Waldangelloch.
Angelthürn 1589—1781 **24**, 60.
Annweiler, *Frankwaide* 1337 **1**, 419.
— *Rathsordnung* 1360 **4**, 167.
Antogast, *Bad* **28**, 438.
Antwerpen, *Handelsstrassen zu Land nach* — 1551 **12**, 135.
Appenweier 1414—1592 **24**, 426.
Appenzell, Canton 1403—5 **11**, 201.
Aquae s. Baden.
Arau. *Postreise von Germersheim nach A.* 1666 **12**, 139.
Argau, *Kelnhöfe im* — **5**, 160.
Argenschwang, *Weisthum* 1488 **18**, 66.
Arvigo, *Testament* 1522 **20**, 166.
Aspisheim in Rheinhessen, *Gült* 1358 **12**, 345.
Au (bei Gernsbach) s. Scheuern.
— am Rhein 1449—1699 **24**, 428.
Auenheim, *Fischerordnung* 1442 **4**, 79.
Augsburg. *Von A. nach Antwerpen* **12**, 138.
Augst, *Weisthum* 1395 **17**, 146.
Augustinerinnen der Diöcese Konstanz 1241 **27**, 467.
Aulenhausen, *Kloster* 1363—1423 **8**, 312.

Baar. *Fronhöfe, Pfarrgüter, Huben* u. s. f. **5**, 164.
Bach 1584—1727 **24**, 431.
Bacherach, *Münzstätte* 1365 **2**, 417.
— *Weinbau zu B. und Umgegend* 1370—91 **3**, 296.
Baden (Argau), *Bürgerrecht d. Commende Beuggen* 1325 **8**, 26.
Baden, Markgrafschaft.
— *Archival. Mittheilungen* 1335—1400 **23**, 438.
— *Landtagsabschiede* 1554—1668 **29**, 323.

Digitized by Google

Baden, Markgrafschaft.
— *Gülten* 1537 **25**, 69.
— *Hofgüter* 1511, 1532, *Höfe* 1511—1588 **5**, 140, 145.
— *Münzverein mit Pfalz und Speier* 1409 **2**, 423.
— *röm. Militärstrassen* **20**, 434.
— *römische Strassen* u. s. f. **17**, 394.
— *Waldordnungen* 1495—1614 **2**, 28.
— *Wirthsordnungen und Zehrungstaxen* **29**, 423, **30**, 165.
— *Wollenweberordnung* 1486 **9**, 147.
Baden-Baden, Markgrafschaft.
— *Landesherrliche Verfügungen des Markgrafen Philipp II.* 1570—81 **30**, 129
1581—88 **24**, 399.
— *Regesten und Urkunden*:
— Achern—Bickesheim **24**, 424.
— Bickesheim (Schluss)—Dunhausen **27**, 99.
— *Wirthsordnung* 1601 **29**, 434.
Baden-Durlach, Markgrafschaft.
— *Stadt- u. Dorfschulen* 1689 **2**, 181.
— *Volksschule* **23**, 67, 205.
— *Verordnugen des 17. u. 18. Jahrhunderts* **25**, 100.
— *Wirthsordnungen* 1554, 1715 **29**, 431, **30**, 166.
— *Wirthstaxe* 1650 **30**, 165.
— *Zehrordnung* 1554 **29**, 429.
Badisch-vorderösterreichische Zehr-Ordnung. Project c. 1750 **30**, 166.
Badische Literatur.
— Jahr 1868 **22**, 473.
— Jahre 1869, 1870 **23**, 483.
— Jahre 1871—73 **25**, 433.
— Jahre 1874—76 **29**, 439.
Baden, *Markgrafen:*
Christof I., *zur Geschichte desselben* **26**, 392.
Ernst *und die Versammlung zu Hagenau* 1540 **27**, 166.
Friedrich II. 1297—1309 **5**, 361.
Hermann I. **10**, 488.
Jacob I. 1430 **5**, 477.
Karl I. *Uebereinkommen mit Erzherzog Albrecht von Oesterreich* 1455 **24**, 117.
Mechtild 1485 **9**, 54.
Rudolf I. 1274 **15**, 395.
Rudolf III. *Bürgschaft für gefangene Edelknechte in Hagenau* 1324 **6**, 428.
Rudolf Hesso 1320 **9**, 53.
Rudolf IV. 1328 **14**, 77.
Baden, Stadt und Amt, *Kriegsleiden* 1690—98 **18**, 400.
Baden-Baden, Stadt 712—1768 **24**, 432.
— *Almendordnung* 1517, 28 **1**, 437.
Baden-Baden, Stadt.
— *Bierbrauerei* 1623, 1676 **14**, 142.
— *Brodpolizei* 1520, 1523 **13**, 279, 284.
— *Bruderschaften und Schulmeister* 1467—1470 **2**, 166.
— *Lateinische Vorschule* 1680—1716 **2**, 151.
— *Ordnung des Bettelvogts* 152 **1**, 157.
— *Ordnung der Schule* 1541 **22**, 386.
— *das römische* **10**, 386.
— *Spital* 1351 **6**, 431.
— *Stadtordnung* 1507 **4**, 291.
— *Teufelaustreibung* 1585 **28**, 179.
— *Verwaltungsordnung* sec. 16. **1**, 48.
— *Waidordnung* 1514 **1**, 442.
Baierthal 1369—71 **14**, 161.
— 1369—1751 **24**, 61.
Balbach (Ober- u. Unter-) 1359—1591 **24**, 63.
Baldersheim 1317—42 **11**, 327, 328, 330.
Balderthausen 1286—1352 **24**, 72.
Balg 1350—1466 **24**, 463.
Ballbronn (Elsass), *Reichslehen* 1297—1298 **11**, 435, 436.
Ballenberg *kommt an Mainz* 1361 **9**, 59.
— 1361—1503 **24**, 73.
Balzenheim, *Johanniterhof* 1305 **11**, 324.
Balzers, *Landenbergisches Hofgut* 1443 **15**, 422.
Balzhofen 1549—1739 **24**, 464.
Bambergen, *Weisthum* 1432, 1443 **17**, 154.
Bamberger Tortur 1744 **26**, 67.
v. Bar, Graf Eduard 1335 **14**, 403.
Bärenburg (b. Oberkirch) 1321 **4**, 288. 290.
Bargen 1295 **15**, 188.
— 1469—1505 **24**, 75.
Basel, *das ehemalige sanctblasische Amt* **2**, 194.
— *Arme* c. 1356 **12**, 157.
— *Bannweinwirthschaft* 1313, **12**, 310.
— *Baugericht* 1463 **13**, 168.
— *Bischöfe:*
Gerhart 1313 **12**, 310.
Heinrich 1263 **12**, 293.
Ulrich 823 **2**, 384.
— *Deutschordenshaus* 1311 **11**, 326.
— 1355—62 **7**, 431.
— 1370 **7**, 185.
— 1471 **13**, 175.
— *Domcapitel* 1337 **21**, 308.
— *Domstift* 1291 ff. **12**, 308.
Officium scolastici 1289 **1**, 266.
De canonicis etudentibus 1516 **1**, 267.
Statistik sec. 13, 14 **14**, 1, 488.
— *Gantverfahren* 1458 **8**, 418.
— *Häuser- und Miethpreise* **12**, 489.

Digitized by Google

Basel, *Hochstift Regesta* 999—1280 **4**, 208.
— 1281—1341 **4**, 356.
— 1341—1360 **4**, 457.
— *Kloster an den Steinen* 1436 **13**, 173.
— *Malerei* sec. 14, 15 **3**, 14.
— *Münsterbau* 1512 **2**, 211.
— *Münsterprediger* 1469 **18**, 7.
— *Rheingefährt* 1438 **9**, 394.
— *Sattler und Sporer* 1473 **15**, 56.
— *Schenkung* 1343 **13**, 165.
— *Seilergesellen* 1421—25 **18**, 25.
— *Spitäler* 1554 **12**, 159.
— *Stadtrath* 1517 **20**, 50.
— *Weinlese u. Traubenverkauf* 1503. **3**, 280.
— *Weinleute* 1503 **16**, 165.
— *Zunfteintheilung* 1622 **15**, 51.
— *Zunftmeister* 1517 **20**, 50.
Bauerbach (b. Bretten) 1405 **15**, 186.
— 1452 **24**, 75.
Baumgarten, Kloster bei Andlau (Elsass) 1312 **12**, 206.
Bebenhausen. *Urkundenarchiv.*
1188—1245 **3**, 98.
1247—1276 Jul. **3**, 196.
1257 **3**, 448.
1276 Aug. —1280 **3**, 322.
1281—1286 **3**, 414.
1281 Mai **13**, 463.
1286 Ap. —1289 Jul. **4**, 97.
1290 Jan. —1291 Mai **14**, 87.
1291 Jun. — 1293 Ap. **14**, 195.
1293 Jul. —1296 Ap. **14**, 335.
1296 Mai —1299 Ap. **14**, 436.
1299 Mai —1301 Jun. **15**, 85.
1301 Nov. —1304 März **15**, 195.
1304 Ap. —1307 Mai **15**, 339.
1307 Jun. — 1309 Mai **15**, 443.
1309 Jun. —Jul. **16**, 125.
1309 Oct. —1310 März **16**, 221.
1310 Ap. — Dez. **16**, 379.
1311 Ap. — Dez. 13. **16**, 483.
1311 Dez. 13. **17**, 93.
1311 Dez. 16. —1312 Aug. **17**, 214.
1312 Aug. — Dez. **17**, 347.
1313 Jan. — Feb. **17**, 461.
1313 Mrz. — Jun. **18**, 122.
1313 Jun. —1314 Mai **18**, 243.
1314 Jun. —1316 März **18**, 370.
1316 Ap. —1318 Jul. **18**, 437.
1318 Jul. —1319 Jun. **19**, 99.
1319 Oct. —1321 Jul. **19**, 243.
1321 Sept. — 1323 Mai **20**, 113.
1323 Jun. — 1327 Feb. **20**, 221.
1327 Mrz. —1328 März **21**, 64.
1328 Mrz. —1368 Nov. **21**, 355.
1328 Oct. —1334 Mai **21**, 385.
Beckstein 1298—1444 **24**, 75, 92.
Beiertheim 1379—1571 **24**, 464.
Beiertheim 1406 **24**, 105.
Belfort, *Hausverkauf* 1494 **11**, 340.
— *Postweise von Heidelberg nach B.* 1673 **12**, 139.
Beinheim, *Mühle* 1272 **8**, 173.
Belgien, *Handelsbeziehungen zu Konstanz* 1402—5 **4**, 62.
v. Bellheim, Hugo 1275 **20**, 305.
Benfeld, *Heimburgen-Ordnung* 1538 **20**, 52.
Bensheim, *Vogtei* 1229 **16**, 19.
Benzenzimmern 1493 **24**, 105.
Berau, Kloster 1229 **5**, 223.
— *Jahrtag* 1406 **5**, 128.
Bergen (bei Kirn, Birkenfeld), *Landesvertheidigung* **6**, 50.
Bergheim 1296 **20**, 174.
— 1304 **24**, 76
Bergstrasse, *Weinbau an der* — 1570 **3**, 290.
Bergzabern. *Buteil und Hauptrecht* 1312, 1457 **5**, 317.
Berlingen (bei Pfalzburg), *Schäferei* 1570 **3**, 413.
Bern, *Kriegsordnung* 1536 **17**, 303.
— *Sensenschmiede* 1514 **13**, 150.
— *Spital* 1425, 1524 **12**, 156.
— *Zunftordnungen* 1528—44 **15**, 48.
Bersbach 1355 **24**, 76, 93.
Berwangen 1410—1570 **24**, 77.
Betznau (Schweiz), *Klingen'sche Höfe* 1269 **3**, 188.
Beuggen, *Deutschordens-Commende.*
— *Bibliothek* 1345 **8**, 308.
— *Bürgerrecht zu Baden i. Aargau* 1325 *und Waldshut* 1293 **8**, 26.
— *Fischerei bei Rheinfelden* 1300, 1315 **4**, 73.
— *Urkundenbuch.*
Einleitung **28**, 78.
1218—1264 **28**, 88.
1266—1299 **28**, 376.
1300—1349 **29**, 163.
1351—1499 **30**, 213.
Beuron, Kloster sec. 8. — 1421 **6**, 414.
— 1391 **6**, 404.
— 1469 **20**, 209.
v. Bexbach, Ruprecht 1393 **14**, 417.
Bickesheim 1318—1759 **24**, 466.
— 1788—98 **27**, 99.
Biebesheim und Stockstatt, *Rheinbau zwischen* — 1660 **1**, 307.
Bienwald und Murg **20**, 127.
— *Recht des Waldvogts* 1440 **2**, 23.
Bietigheim B.A. Rastatt 1381—1787 **27**, 100.
Bilfingen 1295—1793 **24**, 105, 110—12.
Billigheim, *Kloster* 1289 **11**, 163.
— 1349 **12**, 335.
— *Korngült* 1350 **8**, 181.

Digitized by Google

Binau 1426 **11**, 82.
— 1426–1628 **24**, 78.
Bingen, *Häuser- u. Miethpreise* **12**, 489.
Birkberg, *Silberberge* 1329 **5**, 372.
Birkenauerhof 1503–1628 **24**, 79.
Birkenfeld 1332 **12**, 325.
Birkenfelderhof 1358 **24**, 79.
Bischofsheim am Neckar s. Neckarbischofsheim.
— a. d. Tauber s. Tauberbischofsheim.
Bischweier 1399–1755 **27**, 103.
Bitsch, *Burg* 1358 **14**, 411.
— *Gränzbeschreibung* 1196 **13**, 56.
v. Blamont 1286 **7**, 173.
Blankenloch, *Almendäcker* 1532 **1**, 444.
Blarer, Albrecht, *Bischof von Konstanz; dessen Resignation* 1411 **27**, 326.
St. Blasien. *Ein Brief Kaiser Karls VI. an den Abt von* — 1733 **25**, 98.
— *Gut zu Richen* 1333 **12**, 312.
— *und seine hauensteinischen Unterthanen* **7**, 99.
— *Häuser in Kleinbasel* 1345 **13**, 167.
— *Höfe zu Sässelsheim (Elsass)* 1256 **15**, 161.
— *die alten Mönchshöfe* **6**, 250.
— *Niedergerichte* 1467–1742 **7**, 228, 328.
— *Urkunden* 1202–1278 **2**, 481.
— *Urkunden über Orte der Cantone Schaffhausen und Zürich* **19**, 465.
v. Blieskastel, Gerhart 1308 **14**, 64.
Bockenheim (Sarre-Union) 1241 **15**, 153.
Bockenau, *Weisthum* 1487 **17**, 182.
Bocksberg, *Pfälz. Lehen* 1381 **9**, 437.
v. Bocksberg, *Herren* sec. 13, 14 **9**, 314, 319.
Bockschaft 1460–1469 **24**, 81.
Bodensee. *Fruchthandel, Arbeitslöhne und Viehzucht am* — 1433–43 **6**, 395.
— *Fruchtmaasse* 1513 **1**, 169.
— *Huben, Schupposen und Sellen am* — **5**, 167.
— *Pfahlbauten* **17**, 405.
— *Seeallianz* **26**, 312.
— *Seebund* 1390 **12**, 341.
— *Städte am* —, *Handelsgeschichte* sec. 13–16 **4**, 3.
— *Städtebund, Büchsenmeister* 1429 **17**, 298.
— *Urkunden von Stiftern u. Städten am Bodensee* 1227–1363 **27**, 458
— 1364–1491 **28**, 51.
— *Weinbau am* — 1378–1536 **3**, 274.
Böhmen, *Könige:*
Heinrich 1323 **10**, 436.
Ottokar II. 1270, 1278 **11**, 288, 292.
Böll, Balthasar, *Chronik von Weissenburg im spanischen Erbfolgekriege* 1702–12 **17**, 1.
Bongarten, *Schloss* 1272 **5**, 125.
Bonn, *Zoll* 1312 **9**, 430.
Bornheim, *Korngült* 1271 **19**, 176.
— *Zehnten* 1297, 1309 **5**, 361.
Bormio 1436–67 **11**, 29.
Bosenstein, *Ganerbe* 1285–1642 **23**, 90.
Bottenau 1489–1565 **27**, 105.
Böttigheim 1288, 1344 **18**, 304, 307.
Boxberg 1356–1732 **24**, 82.
Brabant, Herzog Anton von 1413 **12**, 342.
Brandenburg, Markgraf Ludwig 1350 **9**, 315.
Brauchweiler, *Spital* 1394 **2**, 272.
Bräunlingen, *Badstube* 1467 **12**, 164.
— *Besthaupt* 1326 **20**, 33.
— *Rechte* 1383 **20**, 38.
Bregenz, *Herrschaft* 1448–52 **10**, 490.
— *Holzhandel* 1408 **11**, 262.
— *Kloster* 1318 **10**, 422.
— *Pfarrkirche* 1196–1248 **10**, 409–411.
— *Stadtfreiheiten* 1409–60 **17**, 381.
— *Zehnt* 1374 **10**, 427.
Bregenzer Wald 1380, 1405 **15**, 419, 421.
Breisach. *Chorstatut des Münsters* 1500 **4**, 266.
— *Güter im Oberelsass* 1339 **13**, 54.
— *Pfarrkirche* 1299 **13**, 52.
— *Postreise von Heidelberg nach B.* 1673 **12**, 139.
— *Rathsbesetzung* 1558 **20**, 58.
— *Rheinschifffahrt* 1403, 1469 **9**, 399.
— *das römische* **10**, 385.
— *Spital* 1342 **11**, 330.
— *Urkunden* sec. 13, 14 **13**, 48.
Breisgau **12**, 481.
— *Alte Kirchen* **17**, 127.
— *Handelsbeziehungen mit Konstanz* 1301–3 **4**, 55.
— *Kessler* 1496 **17**, 32.
— *Lehen im* — 1528, *(Schupposen, Kelnhöfe)* **5**, 153, 159, 160.
— und Schwaben **10**, 488.
— *im spanischen Erbfolgekriege* 1702–5 **18**, 129, 271.
— *Waldordnung Kais. Ferdinands I.* 1557 **2**, 32.
— *Weinbau im* — 1320–1594 **3**, 277.
Breisgauisches Contingent im venetianischen Kriege 1509–11 **19**, 149.
Breitendiel, *Hof* 1416 **16**, 21.
Brendel v. Homberg, *Geschlecht* 1507–72 **3**, 489.
Bretten 1348–1740 **24**, 109.
— 1348–1785 **24**, 88.
— *Gewerbslokale* 1241 **13**, 400.

Digitized by Google

Bretten, *Spital* 1463 **1**, 155.
— *Wollenweber* 1529 **9**, 164.
— *Zehnten* 1348—1414 **13**, 15.
— *Zolltarif* 1379 **1**, 172.
Bretzenheim 1141 **14**, 433.
Bretzwyl (Schweiz), *Zehnt u. Patronat* 1239 **3**, 187.
Breuschthal, *Dörfer im* — 1241 **4**, 275.
Breuschwickersheim, *Ortsbehörden* 1546 **7**, 275.
Brixen, *Domscholasterei* 1256 **21**, 300.
Brombach 1516—36 **24**, 90.
Bronnbach, Kloster 1170—1230 **2**, 291.
— 1196—1202 **9**, 46, 50, 55, 64.
— 1202 **11**, 18.
— 1206 **9**, 436.
— 1214 **16**, 310, 311.
— 1230—33 **11**, 284, 286.
— 1232—1299 **4**, 417, 418, 420, 429.
— 1238 **9**, 311.
— 1367 **12**, 336.
Brötzingen 1654 **24**, 109.
Bruchhausen 1437 **24**, 91.
Bruchhäuser Hof (bei Heidelberg) *Viehzucht* 1559 **3**, 411.
Bruchsal 1233—1350 **13**, 7.
— 1298—1483 **7**, 281.
— *Armenpflege (Spitäler)* sec. 15. **1**, 159.
— *Badstube* 1430 **2**, 287.
— *Bergwerk* 1439 **1**, 46.
— *Bete* 1551 **6**, 28.
— *Flehingische Lehen* 1233 **13**, 7.
— *Gemmingen'sche Lehen* 1350 **13**, 9.
— *Hof des B. v. Mühlhausen* 1292 **13**, 12.
— *Kirchengüter* 1287 **13**, 419.
— *das reiche Spital* 1534 **12**, 173.
— *Stadtschreiberordnung* 1551 **1**, 61.
— *Steuerwesen* 1278—1436 **6**, 32.
— *Stiftsscholaster* 1494—1607 **2**, 141.
— *Stiftsschule* 1507, 1549 **1**, 278, 280.
— *Ungeld* 1342 **8**, 287.
v. Brücken, Johannes 1353 **14**, 408.
Brühl 1545 **24**, 91.
Brumat, *Sitzlehen* 1292 **16**, 418.
Brurhain **20**, 256.
— *Weinbau im* — 1559—95 **3**, 287.
Bubendorf (bei Basel), *Dompropsteigut* 1291 **12**, 308.
— *Lehengut* **3**, 187.
Bubenheim, *Rechte des Rheingrafen* 1276 **6**, 315.
Bubikon, *Johanniter* 1239 **12**, 292.
Buch am Ahorn 1341 **24**, 92, 103.
Buchen, *Amorbacher Hofgüter, Weisthum* 1395 **12**, 280.
— *Gülten* 1367 **16**, 39.
— *h. Kreuzkapelle* 1473 **15**, 338.
— *Nachgrabungen* **20**, 408.
Buchen. *Pfarrkirche* 1393 **16**, 31.
Büchenau und Neuthard 1319 **25**, 83.
Buchhorn, *Bund d. Städte* 1470—75 **22**, 225.
— *Fahrt zwischen Konstanz u. B.* 1579 **4**, 23.
Büchig, *Vogtei* 1323 **13**, 37.
Bühl 1317—1796 **27**, 105.
— *Bauernlehen* 1533 **5**, 150.
— *Gemeindeordnung* 1488—1585 **7**, 267.
— *Hanfkauf* 1614 **20**, 303.
— *Hänferordnung* sec. 16 **20**, 299.
Mattenordnung 1527 **3**, 176.
Bühlerthal 1350—1792 **27**, 120.
— *Schifferschaft* 1520 **11**, 275.
Bulach 1371—1668 **27**, 123.
Bullau (b. Miltenberg) 1540 **16**, 19.
Bundenthal (Rheinpfalz) 1342 **12**, 327.
Burbach 1273—1797 **25**, 83, 88.
Burgalben, *Pfarrkirche* 1202 **13**, 58.
Burgaltorf (Lothringen) 1577 **14**, 426.
Burgund und Frankreich *im Kampf um Luxemburg* 1478 **16**, 74.
— Graf Hugo von 1331 **7**, 176.
— Herzoge von 1433 **11**, 338.
Burgundische Jahreszählung **13**, 188.
Burgundische Symbole **19**, 274.
Bursfelder Reformation 1491 **13**, 481.
Busenbach 1395—1798 **27**, 124

Camp, *Salmenfang* 1387 **20**, 196.
Candel u. Minfeld 1324—1486 **25**, 321.
Casteln (Thurgau) 1348 **11**, 410.
Catalonien. *Handelsbeziehungen zu Konstanz* 1408—10 **4**, 42.
Caub, *Stadtordnung* 1394 **17**, 378.
— *Zehnten* 1460 **20**, 204.
Cham (Cant. Zug), *Pfarrei* 1247 **11**, 421.
Champagne. *Handelsbeziehungen zu Konstanz* 1289 **4**, 48.
v. Chassepierce 1345 **8**, 194.
Chioggia, *Salinen* 1092 **12**, 424.
Chur, *Bisthum* 1405 **11**, 27.
— *Bisthum u. Domstift* 1149—1518 **20**, 140—163.
— *Bürgermeister* 1528 **20**, 167, 168.
— *Domcapitel* 1349, 1354, 1378 **15**, 415, 416, 417.
— *Fruchthandel* 1528 **20**, 169.
— *Kloster S. Lucii* 1542 **20**, 169.
— *Stiftung für Kunstwerke* 1251 **16**, 82.
Churwalden, *Kloster* 1358 **20**, 148.
Cisterzienser, *Besuch der Universität Heidelberg* 1503 **1**, 299.
Civitas aquensis s. Baden.
Clairfontaine, *Kloster* 1272 **13**, 64.
Colmar, *Bettelverbot* 1363 **19**, 160.

Digitized by Google

Colmar, *Eheversprechen* 1372 19, 65.
— *Könige der Gesellen und Zünfte* 20, 79.
— *Kirchenbau* 1382 19, 299.
— *Münzstätte* 1389—1440 2, 419.
— *Rathskleidung* 1408 20, 38.
— *Roth- u. Weissgerbergesellen* 1470 18, 20.
— *Stadtrath* 1376 20, 87.
— *Wechsler* 1364 21, 175.
— *Zoll* 1371 7, 188.
Conradin v. Schwaben 1262 6, 91.
v. Cronenberg, Hartmut 1368 20, 192, 193.
Croschweier s. Grossweier.

Dagsburg 1241 4, 275.
v. Dahn 1337 7, 177.
— *Bündniss* 1288 19, 187.
— *zweibrück. Lehensleute* 1291 19, 190.
Dainbach 1369 24, 269.
Daisbach 1478—1504 15, 299.
Dallau 1371—1746 24, 269.
Dammheim (b. Landau) 1251 5, 434.
Dan (Elsass), *Deutschordenshaus* 1245 bis 1255 15, 155, 156, 157, 159 ff.
— 1290, 1292 16, 415, 419.
— *Deutschordens-Comthur zu* — 1287 13, 66.
Darmsbach 1480 25, 323.
Darstein, *Weisthum* 1530 17, 174.
Dättweil, *Zehnt* 1391 II, 420.
Daun, Johann v. 1339 12, 327.
Daxlanden 1463—1792 27, 125.
Daxweiler. *Ingelheimer Gemeindewald* 1419 8, 144.
Deidesheim, *Weingült* 1269 5, 436.
v. Deinsberg, Anselm 1321 14, 71.
Deisendorf, *Weisthum* 1443 17, 152.
Dengelsheim, Konrat v. 1410—35 2, 323.
Denkingen, *Weisthum* 1496 17, 153.
Dertingen (b. Wertheim), *Weisthum* 1410 12, 266.
Detzeln (bei Thiengen) 1152 II, 12.
Deutschorden, *Besitzung im Elsass* 1311 II, 326.
— *Denunciationsschriften des Bischofs Christof von Konstanz gegen den Deutschorden* 1557 24, 129.
Deutschordensballei Elsass-Burgund
— *Die Kirche zu Jettenhausen bei Tettnang betr.* 1250—1287 23, 145.
— *Pfalzgraf Rudolf v. Tübingen* 1268 23, 470.
— *Reichenauer Lehen* 1270 23, 478.
— *Landcomthure* 1246—98 24, 22.
— *Deutschordensschwestern* 1331 24, 267.
Dieburg, *Franziskanerkloster* 1256—1631 15, 336.
Diedesheim 1313, 1420 II, 144, 151.
Diedelsheim 1452—1749 24, 271.
Diessenhofen, Heinrich Truchsess von 1344 25, 34.
Dieuze, *Saline* 1376 12, 426.
Dilsberg 1266 1412 II, 67.
— 1378—1650 24, 272.
— *Holzverkauf* 1360 II, 261.
Dinglingen, *Pfarrei* 1357 21, 290.
Dirmstein 1335 5, 437.
Distelhausen 1333 9, 62.
— 1333—1420 24, 274.
Dittigheim 1320—1453 24, 275.
— *Pfandschaft* 1453 9, 49.
Dittwar 1297—1707 24, 276.
Dornach, *Zehnt* 1415 13, 173.
Dossenheim 1315—1515 24, 277.
Drachenfels (Rheinpfalz) 1465 5, 431.
Dringenberg, Peter 27, 96.
Drusenheim (Elsass) 1305 13, 192.
Dunhausen 1598 27, 128.
Düren (bei Sinsheim) 1303—1475 14, 174.
Durlach, *Badeordnung* 1536 12, 171.
— *Bet der Ausmärker* 1447 6, 24.
— *Bruderschaften und Schulmeister* 1467—70 2, 166.
— *Fahrtaxen* 1536 12, 135.
— *Gerichts- und Rathsorganisation* 1551 20, 55.
— *Hausbacken* 1536 13, 286.
— *Mahl- und Backprobe* 1713 13, 283.
— *Mehlwage* 1536 13, 288.
— *Salzhandel* 1568—1600 12, 430.
— *Steuercapitalien* 1656 6, 28.
— *Steuersurrogat f. befreite Grundstücke* 1494 6, 26.
— *Sturmordnung* 1536 16, 450.
— *Wachtordnung* 1536 18, 52.
— *Wirthsordnung* 1541 (?) 29, 423.
Dürn, Herrn von 1226—77 9, 50.
Dürnau, *Burg und Dorf* 1478, 1479 20, 211, 217.
Düsseldorf, *Rheinzölle* 1399 9, 21.

Eberbach am Neckar 1330—1523 24, 278.
— 1350—61 II, 73.
— *Bach- od. Flozgericht* 1540 II, 276.
— *Hofrecht* 1429 1, 25.
— *Zahl der Bürgermeister* 1361 4, 164.
Eberbach im Rheingau, *Kloster* 1144, 1191 19, 37, 40.
— 1217, 1222 II, 302, 305.
— 1340 20, 190.
— 1344 21, 324.

Digitized by Google

Eberbach, *Kloster* 1369–1659 **8**, 313.
Eberhardsweiler bei Oestringen 1337 **14**, 156.
Eberstein, Grafen von 1361 **9**, 59.
Otto III. und Bertholt 1348 **13**, 15.
— Zweibrücken, Simon 1261 **15**, 391.
Ebringen (Breisgau), *Kirchweihe* 1495 **17**, 189.
Edigheim, *Gütertausch* 1257 **5**, 320.
— *Hiebordnung der Büsche bei* — 1428 **2**, 22.
— und Oppau, *Hörige* 1264 **11**, 287.
Edingen 1284–1513 **24**, 279.
Egloffs (bei Wangen), *Stadtrecht* 1309 **12**, 202.
Ehrenberg 1282–1616 **11**, 153.
— 1416 **24**, 284.
Ehrstädt (Kraichgau) 1284 **14**, 326.
Eibingen, *Kloster* 1385–1406 **8**, 313.
Eichelbach 1267–85 **25**, 324.
Eichelberg, *Lehenweingärten* 1520. **5**, 56.
Eicholzheim 1466–76 **24**, 284.
Eidgenossen. *Einfall derselben im Klettgau und Hegau* 1455 **24**, 117.
Eigeltingen (bei Stockach) *Almendetausch* 1235 **1**, 409.
Einsiedelhof (bei Kappel unter Windeck) 1324–1752 **25**, 325.
Einsiedeln, Abtei zu Riegel am Kaiserstuhl sec. 12 **4**, 252.
— *Ausgaben des Abts* sec. 14 **4**, 481.
— (Schweiz), *Kloster* 1361 **27**, 492.
Elchingen, *Regesten Salemischer Urkunden über* — 1294–1309 **3**, 352.
Ellerstatt, *Fruchtlehen* 1255 **19**, 433.
— *Hubhof* 1338 **21**, 322.
v. Ellerstatt, Ebalt 1359 **21**, 334.
Elsass, *Adel* **7**, 173, **8**, 393.
— *Archivalische Mittheilungen* 1335 bis 1400 **23**, 438.
— *Burg und Deutschordensballei* **23**, 145, 470, **24**, 22, 267.
— *Garn- und Leinwandpreise* 1626 **9**, 177.
— *Güter* **5**, 61.
— *habsburgische Besitzungen* 1315 **12**, 330.
— *Häuser- und Miethpreise* **12**, 489.
— und Lothringen, *Urkunden* **7**, 171, 446, **8**, 160.
— und Ortenau, *Urkunden* 1241–1321 **4**, 275.
— *Pfahlbürger* 1342 **12**, 327.
— *röm. Militärstrassen* **20**, 435.
— *röm. Strassen* **5**, 256, **17**, 395.
— *Verhältnisse zum rechten Rheinufer* sec. 9–15 **6**, 421.
— *Waldordnung Kais. Ferdinands I.* 1557 **2**, 32.
Elsass, *Wirthspreise* 1538, 1581 **13**, 311.
— *Urkunden* sec. 12–16 **2**, 33, 318. **12**, 481, **13**, 48.
— s. auch Ober- und Unter-Elsass.
v. Elsass, Conrat 1297 **21**, 275.
Elsasszabern, *Augustinerkloster an der Steige* 1244 **15**, 154.
— *Erbrecht der Ehegatten* 1481 **19**, 69.
— *Geroldseckische Lehenrechte* 1193 **14**, 186.
— *Kinder-Königin* **20**, 78.
— *Schützenordn.* 1479–1506 **6**, 187.
Elsenz 1335–1571 **24**, 285.
— 1365 **14**, 179.
Reichspfandschaft 1344 **12**, 328.
Eltrichsdorf 1295–1516 **6**, 323.
Eltwil, *Pfarrkirche* 1183, 1252 **11**, 300, 308.
Elz, *Flözerei* 1549 **11**, 276.
Elzacher Thal zur Römerzeit **14**, 52.
v. Ems, Ulrich 1324 **15**, 413.
Emishofen, *Mühle* 1291 **11**, 432.
v. Ende, Freiherr, *Urfehde gegen Konstanz* 1416 **5**, 468.
Engelberg, Kloster 1406 **12**, 284.
Engelporten, *Kloster in Gebweiler* 1465–66 **2**, 37.
Engelthal, Kloster 1318–1392 **15**, 369.
— 1399–1416 **15**, 435.
— 1417–1421 **16**, 122.
— 1421–1433 **16**, 210.
— 1438 1472 **16**, 372.
— 1473–1481 **16**, 475.
— 1481–1483 **17**, 85.
— 1487–1490 **17**, 207.
— 1491–1496 **17**, 339.
— 1496 **17**, 455.
— 1497–1498 **18**, 111.
— 1498–1508 **18**, 208.
— 1509–1600 **18**, 357.
Engen, *Schulmeister* 1513 **2**, 162.
Enkenbach, Kloster 1190 **2**, 434.
— 1245, 1275 **19**, 170, 177.
Ensisheim, *Pfarrgut und Zehnten* 1339 **7**, 186.
Ensmingen (Elsass) 1261 **15**, 391.
Enzflözer 1476 **11**, 267.
Epfenbach 1326–38 **15**, 178.
— 1326–1550 **24**, 286.
— *Patronatsrecht* 1237 **5**, 323.
Eppingen 1307 **14**, 311.
— 1455–1502 **24**, 287.
— *Stadtschule* 1421 **2**, 165.
Erbach (i. Rheingau), *Adelshof* 1457 **20**, 203.
— *Kloster* s. Eberbach.
— *Rheininsel bei* —, *Holzhieb* 1398 **2**, 21.
Schenk Konrat v., *Wallfahrt nach Jerusalem* 1432 **6**, 313.

Erfurt, *Marienstift Necrolog* sec. 13–16 4, 253.
Erlach, *Lupfen'scher Hof* 1322 21, 282.
Erlickein H. v., *pfälz. Vizdums. Abrechnung* 1349—50 25, 91.
— *Abrechnung* (Auszug) 1350 3, 384.
Ermatingen 1294 II, 214.
— 1359, 1367 II, 412, 415.
Ernatsreuthe, *Weisthum* 1433 17, 152.
Ersingen 1248–1793 25, 331.
Eschau, Kloster 1232 21, 268.
— 1318–1365 21, 279, 288, 290, 292.
Eschelbach 1460 24, 288.
Eschelbronn 1338—40 15, 299.
— 1388—1481 24, 289.
Esselbrunn 1497—1590 24, 289.
Essingen, *Güter des Krankenhauses zu Ettlingen* 1253 2, 266.
Esslingen, *Badgebräuche* 1512 2, 291.
— *Begräbnissplatz der Juden* 1327 9, 275.
— *Bürgerrecht d. Konstanzer Domcapitels* 1327 8, 24.
— *Gastmal im Zehenthof zu* — 1516 2, 189.
— *Herbstordnungen* 1498–1518 3, 292.
Ettendorf, Boemunt v., *Verpfändung von Gütern an Baden* 1388 2, 327.
Ettenheim, *Rebleute* 1503 16, 173.
— *Strassenbau* 1480—99 19, 140, 141—43.
— *Waffen u. Munition* 1449 6, 61.
Ettenheimmünster, Kloster. *Rechtsbuch* sec. 14 30, 458.
Ettlingen 1402—1532 25, 365.
— *Papiermühle* 1482 1, 313.
Ettlingenweier 1258 25, 368.
Eubigheim 1545—64 24, 290.
Eusserstal, Kloster 1164–1192 14, 434.
— 1255–1263 19, 432, 433.
— 1269—1291 19, 173—191.
— 1270, 1307, 1318 20, 304, 314, 321.
— 1280–1288, 1223—1262 5, 428, 433.
— 1302–1313 19, 312–320.
— 1320, 1325, 1474 5, 310, 311, 312.
— 1321–1330 21, 180—191.
— 1339—1361 21, 323–335.
— 1349 12, 334.
— 1459 19, 138.
— *Krankenhaus* 1253–1336 2, 266, 267, 270.
— 1292–1337 5, 314, 315, 316.
— 1313 19, 320.
— 1319 21, 178.
— *Schneiderei und Schusterei* 1326 9, 188.
— u. Wadgassen, *Gemeinwald* 1184 1, 405.
Fahrenbach 1394 24, 290.
Faucogney, *Schlosshauptmann* 1477 12, 54.
Feldbach, Kloster 1283 II, 212.
— 1307 27, 477.
Feldkirch, *Contingent* 1510 18, 38, 19, 159.
— *Stadtrecht* 1399 21, 129.
Feldrennach 1277—1559 25, 370.
Feudenheim 1430—1595 24, 290.
v. Finstingen, Heinrich 1321 14, 68.
— 1330 14, 400.
v. Fleckenstein, Heinrich 1349 12, 334.
— Hugelin 1315 14, 68.
Flehingen 1325 24, 291.
v. Flehingen 1325–38 13, 39.
Flehingische Lehen 1233 13, 7.
Flins, *Hubgüter* 1427 20, 154.
Flinsbach 1371—1440 15, 187.
Florenz. *Vertrag mit König Ruprecht* 1401 5, 306.
v. Forbach, Gotfrit 1310 14, 65.
Forst (b. Bruchsal), *Gemmingen'sche Lehen* 1350 13, 9.
Franche Comté. *Zur Geschichte derselben unter Maximilian u. Maria v. Burgund* 1477—1506 12, 53.
Franken, *Kessler* 1477, 1444 2, 8, 9.
Frankenthal 1335–55 5, 436.
— *Gütertausch* 1257 5, 320.
— *Kloster* 1361 21, 335.
— *St. Veitskapelle* 1278 2, 442.
Frankfurt, *Franziskanerkloster* 1271 bis 1629 15, 76.
— *Handelsbeziehungen mit Konstanz* 1425 4, 58.
— *Liebfrauenstift, Schulmeister* 1347 1, 296.
Fränkische Dynasten sec. 12–15 9, 44, 310, 431.
— *Klöster, Urkundenlese* (Komburg, Lichtenstern, Murrhard) II, 341.
— *Weisthümer* sec. 14—15 12, 263.
Frankreich und Burgund *im Kampf um Luxemburg* 1478 16, 74.
— *König Ludwig's XI. Umtriebe in Lothringen* 1478 16, 77.
— *Krieg gegen F.* 1687—97 16, 270.
Frauenalb, *Güter zu Candel und Minfeld u. Langensteinbach* 25, 321.
— *Höfe in Oetigheim* 1545 5, 147.
— *Kloster* 1348 13, 15.
— *Urkunden, Regesten und Nachweisungen:*
Einleitung 23, 263.
Regesten u. Urkunden, Generalia 1148—1508 23, 284.
Specialia: Beiertheim–Brötzingen 24, 104.

Digitized by Google

Frauenalb, *Urkunden, Regesten und Nachweisungen Specialia:*
Buchenau—Burbach 25, 83.
Candel—Langensteinbach 25, 321.
Malsch—Oetigheim 26, 445.
Pfaffenröth—Wössingen 27, 56.
Jährliche Gefälle (1532) 27, 89.
Frauenberg bei Birkfeld 1332 12, 325.
Frauenfeld, *Pfarrei* 1363 7, 318.
Frauenweiler 1480 24, 291.
— 1526 14, 159.
Frauenzimmern s. Marienthal.
Freckenfeld 1532 59 25, 372.
— *Kapelle* 1196 14, 188.
Freiburg im Breisgau, *Armbrustmacher* 1495 16, 11.
— *Bäckerknechte* 1496 17, 48.
— *Bader* 1471 17, 52.
— *Berittene Stadtboten* 1495 16, 403.
— *Bildhauer* 1502 16, 83.
— *Büchsenschützen* 1497 16, 12.
— *Bürgermeisterwahl* 1501 20, 49.
— *Bürgerrechtsaufgabe* 1330 15, 191.
— *Deutschordenshaus* 1311 II, 326.
— *Dominikanerinnenkloster* 1317—1320 11, 327, 328, 330.
— *Eid des Münzmeisters* 1498 2, 430.
— *Falschmünzer* 1500 21, 57.
— *Fruchtmarkt* 1502 19, 405.
— *Geistliche Bürger* 1494 15, 194.
— *Gerber* 1477 16, 151.
— *Gesellenbruderschaft* 1415—1510 18, 13.
— *Glaser* 1484, 1513 16, 162, 164.
— *Glasmaler* 1484 16, 162.
— *Huf- und Kupferschmidgesellen* 1481 18, 24.
— *Hutordnung bei Kriegsgefahr* 1494 17, 309.
— *Johanniter* 1305 II, 324.
— *Kürschnergesellen* 1468, 1510 17, 62, 55.
— *laufende Knechte* 1513 17, 312.
— *Lederschauordnung* 1508 16, 154
— *Leibeigene, St. Georger* 1420 8, 20.
— *Leineweber* 1464 9, 178.
— *Metzger* 1462—96 17, 50.
— *Münsterbau* 1318—1509 3, 17.
— *Münze* 1399 2, 422.
— *Münzstätte* 1509—11 18, 338.
— *Näherinnen* 1472—1545 13, 302.
— *Panzer* 1496 16, 11.
— *Rebleute* 1497 16, 172.
— *Rebleute und Küfer* 1419 15, 54.
— *Reisepass nach Santjago di Compostella* 1503 16, 490.
— *Reissbuch* 1509—41 19, 157.
— *Satzbürger* 1494 16, 172.
— *Schneider* 1472—1545 13, 302.
— *Schneidergesellen* 1525—57 17, 65.
Freiburg, *Seiler* 1378 15, 284.
— *Spital* 1474, 1511 12, 160, 162.
— *zur Stadtgeschichte* 1454—55 24, 113.
— *Sturmglockordnung* 1509 16, 447.
Tuchhändler u. Tuchscherer 1472 bis 1545 13, 302.
— *Tuchmacher* 1361 9, 143.
— *Tuchpolizei* 1476 9, 144.
— *Versendung königl. Briefe* 1496 16, 404.
— *Wachtdienst* 1494 18, 51.
— *Wachthaus, städtisches* 1495—96 18, 51.
— *Weissgerber* 1534 15, 277.
— *Wirthe* 1495 16, 267.
— *Zimmerleute* 1504 17, 48.
— *Zunftordnungen* 1477—1501 15, 46.
Freiburg, Grafen von. *Urkunden zu deren Geschichte:*
1219—1245 9, 227.
1234—1334 19, 74.
1244—1275 16, 84.
1245—1264 9, 323.
1251—1280 II, 248.
1265—1280 9, 440.
1281—1285 10, 97.
1284—1303 Jun. II, 375.
1286—1294 10, 229.
1296—1299 10, 317.
1300 II, 236.
1303 Jun. —1310 Jan. II, 488.
1310 Jan. —1315 12, 69.
1313 12, 253.
1316—1321 März 12, 228.
1321 Mrz. —1325 Jun. 12, 358.
1325 Oct. —1328 März 12, 450.
1328 Mai —1335 Feb. 13, 84.
1335 Jan. —1341 Nov. 13, 196.
1335 Ap. —1358 Jun. 19, 223.
1342 Mai —1351 Dec. 13, 325.
1352 Jan. —1360 Mai 13, 439.
1359 Mai —1376 Ap. 19, 358.
1360 Oct. —1366 Jan. 16, 90.
1366 Nov. —1368 März 16, 197.
1368 Mrz. —1371 März 16, 342.
1370 Feb. —1377 Aug. 19, 455.
1371 Mrz. —1374 Feb. 16, 453.
1374 Dec. —1381 Mai 17, 69.
1378 Ap. —1392 Feb. 20, 82.
1381 Nov. —1382 Mai 17, 194.
1384 Feb. —1384 Mai 17, 326.
1385 Mrz. 17, 440.
1385 Mrz. —1388 18, 87.
1389 Jul. —1393 Jan. 18, 193.
1392 Mrz. —1399 Ap. 20, 322.
1393 Jun. —1398 Jul. 18, 338.
1399 Jun. —1400 Jan. 21, 81.
1401 Dec. —1405 Ap. 21, 194.
1406 Oct. —1410 Oct. 21, 360.

Digitized by Google

Freiburg (Schweiz), *Franziskanerkloster* 1237—1628 **13**, 176.
— *Maler* 1415 **16**, 82.
Freiersbach, Bad **28**, 438.
Freiweinheim, *Fahr* 1454.
— *Krahnen* 1493 **9**, 425, 427.
Freudenberg, Stadt 1562—1619 **16**, 35.
Friedberg, *Franziskanerkloster* 1249 bis 1631 **15**, 79.
Friedrich I., Kaiser 1160—1181 **11**, 13.
Friedrich II, Kaiser 1210—1236 **11**, 181.
Friedrich der Schöne 1315—20 **12**, 330.
Friedrichshafen s. Buchhorn.
Friesenheim. *Wasserbau am Rhein* 1269 **5**, 318.
Fritzlar, *Zünfte* 1453 **15**, 54.
v. Fulach 1455 **24**, 115.
Fülinsdorf (Schweiz), *Pfandschaft* 1415 **13**, 178.
Fürdenheim (Elsass), *Freihaingeraide* 1367 **6**, 432.
Fürstenberg, Grafen 1286 **11**, 430.
— Graf Heinrich 1330 **12**, 323.
Fürstenbergische Passiv-Lehen 1250, 1271 **21**, 268, 269.
Fürsteneck, Burg im Renchthal 1298, 1303 **4**, 280, 283.
— *Reichslehen* 1286 **11**, 430.
Fürstenstein 1340 **11**, 79, **24**, 291.

St. Gallen, *Burg Rheinegg als Zankapfel zwischen den geistl. Fürsten von Konstanz u. St. G.* **27**, 218.
— Canton, *Urkunden* 1283—1298 **11**, 34.
— *Kloster* 1293 **11**, 38.
— *Leinwandhandel nach Mailand* 1496 **5**, 411.
Galliens Eintheilung sec. 4, 5 **10**, 403.
Gaiberg 1312—1792 **24**, 292.
Gamburg 1438—58 **24**, 292.
Gammelshausen 1479 **20**, 217.
Gauangelloch 1289—1389 **24**, 293.
Gebersberg, *Hubgericht* 1533 **5**, 147.
Gebweiler. *Kloster Engelporten* 1465, 1466 **2**, 37.
— *Weinberge* 1393 **7**, 187.
Geisweiler, *Schultheissenamt* 1317 **5**, 327.
— *Weisthum* sec. 16 **2**, 317.
Geldern. *Handelsbeziehungen zu Konstanz* 1418 **4**, 49.
— *Margaretha von, Gemahlin des Pfalzgrafen Friedrich von Zimmern. Deren Heimsteuer* **27**, 36.
Gelnhausen, *Franziskanerkloster* 1282 1631 **15**, 80.
Gelterkinden, *Hof der Grafen von Homberg* 1288 **7**, 445.
Gemmingen 1343—96 **14**, 319.
— 1479—1664 **24**, 294.
Gemmingen'sche Lehen 1350 **13**, 9, 43.
St. Genesius. *Uebertragung seiner Reliquien nach Schienen* **24**, 1.
Gengenbach, Kloster 1267 **21**, 271.
— 1275 **11**, 289.
— *Almendverhältnisse desselben zu Harmersbach u. Nordrach* 1515—1530 **1**, 443.
— *Dinggerichte* 1378 **12**, 338.
— *Klosterschulmeister* 1507—1525, nach 1530 **1**, 299, 300.
— *Manngericht* 1470 **16**, 401.
— *Zottkraut* **20**, 75.
Gensingen, *Weisthum* 1491 **1**, 16.
Genua. *Handelsbeziehungen mit Süddeutschland* 1398 **4**, 39.
St. Georgen
— *Aebte*: Johannes 1407, 1466 **14**, 417, 419, 422.
— Ulrich 1353 **14**, 409.
— *Kloster, Notitia fundationis* **9**, 193.
1245 **11**, 192 1265 **13**, 62.
— 1282 **11**, 296.
— *Leibeigene* 1420 **8**, 20.
— *Leibeigenschaft betr.* **7**, 146 ff.
— *Verbindungen in Elsass u. Lothringen* 1299—1353 **6**, 426.
S. Georgenschild, Gesellschaft des — in Schwaben u. im Hegau 1454—1465 **20**, 257.
St. Georgenstift in Pforzheim 1348—1583 **24**, 397.
Gerach 1330 **24**, 298.
Gerchsheim 1411—1647 **24**, 296.
Gerlachsheim 1209 1717 **24**, 297.
— *Kloster* 1293—1319 **9**, 317, 319, 320.
— 1317, 1260 **9**, 46, 48, 54, 56, 57, 61.
— 1349, 1390 **18**, 309, 321.
Germersheim, *Badstube* 1390, 1427 **2**, 287.
— *Postreise von G. nach Aarau* 1666 **12**, 139.
— *Reichsburgmänner* 1291 **11**, 432.
Gernsbach 1322 **25**, 372.
— *Gericht u. Rath* 1489, 1537, **7**, 265.
— *Grintwaide* sec. 16, **8**, 157.
Gernsheim, *Burgwächter* 1479 **18**, 35.
v. Geroldseck 1265 **15**, 392.
— 1276 **11**, 290.
— Grafen, *Aussöhnung mit den oberrhein. Reichsstädten* 1334 **6**, 430.
v. Gersbach, Nicolaus 1412 **14**, 420.
Gertrudenhof 1726—97 **25**, 375.
Gerweiler Kirchspielswald 1430 **9**, 378.
Geudertheim, *Mühle* 1275 **11**, 290.
Giessübel bei Nassau 1346 **20**, 191.

Digitized by Google

Gippingen, *Schenkung an das Kloster Sion* 1297 **3**, 191.
Girbaden 1241 **4**, 275.
Gissigheim 1447—1690 **24**, 309.
Glarus, Canton, *Eisenbergwerk* 1608—1623 **12**, 408.
— *Einkünfte des Klosters Säckingen* sec. 14 **11**, 425 **18**, 420
— *Pfarrkirche* 1360—67 **11**, 422.
— *Säckingisches Maieramt* 1240 **7**, 303.
Glotterbad, *Nachrichten über das* — **21**, 245.
Glotterthal, *Badordnung* sec. 16 **21**, 248.
— *Oeffnung d. stift.-waldkirch. Dinghofes* im — **20**, 484.
— *Schützenordnung* 1579 **21**, 251.
— *Sterbfalls-Rechte des Stiftes Waldkirch* **21**, 239.
— *Urkunden über den domcapitel-constanzischen Dinghof im* — 1219 bis 1350 **20**, 353, 1350—1475 **20**, 470.
— *Urkunden-Regeste über das* — 1113—1597 **21**, 96, 1600—1812 **21**, 230.
Gmünd, *Spital* 1386, 1499 **20**, 207, 451.
St. Goar, *Lombarden* 1322 **20**, 189.
— *Zoll* 1307 **20**, 188.
Gochsheim 1309—23 **13**, 34.
— 1309—1670 **24**, 310.
— 1334 **25**, 373.
Godramstein, *Güter des Krankenhauses zu Eussersthal* 1274 **2**, 266.
Goeler v. Ravensburg 1360—1387 **13**, 317.
— 1386—1500 **13**, 43.
Gommersdorf (Elsass) 1530 **11**, 340.
Gondelsheim 1292 **13**, 12.
— 1292—1761 **26**, 29.
Gossembrot, Sigismund, *als Vorkämpfer der Humanisten, und seine Gegner* **25**, 36.
Gottersdorf (bei Amorbach), *Weisthum* 1395 **2**, 63.
Gottesheim (Elsass) 1283 **15**, 403.
Gottesthal, Kloster 1392—1435 **8**, 315.
Gottlieben (Thurgau), *Fischerei* 1339 **7**, 316.
Götzis 1378 **15**, 417.
Gräfenthal, Kloster 1292 **13**, 67.
Gräffingen 1610 **26**, 30.
Graubünden, *Urkunden über* — sec. 12—16 **20**, 129.
— 1213—1405 **11**, 26.
Griesbach, Bad **28**, 438.
Griessheim i. Breisgau 805 **6**, 422.
— *Regesten* 1251—1517 **5**, 226.
Grombach (Amts Sinsheim) 1358—66 **14**, 324.
— (Unter- und Ober-) 1267—1797 **25**, 374.
— 1432 **8**, 292.
Gross-Dettingen bei Klingenau 1288 **7**, 432.
Grosshornbach (bei Walldürn), *Weisthum* 1397 **12**, 278.
Gross-Rinderfeld 1363—1583 **26**, 31.
Grossrohrheim, *Otterberg'sche Güter* 1276, 1287 **6**, 305, 307.
Gross-Sachsen 1428—1542 **26**, 31.
— *Ordnung der Bach* 1579 **3**, 183.
Grossweier, *Gemeindeordnung* 1552 bis 1599 **7**, 273.
Grötzingen, Stift, *Weissenburg'sche Lehen* 1295 **5**, 249.
Grünau, *Karthause*
— 1332—1415 **18**, 305—323.
— 1336 **16**, 40.
— 1336, 1378 **16**, 314, 315, 316, 319, 320.
— 1347—1443 **15**, 337.
— 1395 **16**, 304.
— 1399 **9**, 46.
Grünsfeld 1344—1533 **26**, 32.
Grünsfeldhausen 1332—1510 **26**, 35.
Gündelwang. *Aufzeichnungen des Propstes H. G.* **9**, 369.
Guntheim, Burg 1305 **20**, 313.
Güntersthal, *Almosenordnung* c. 1470 **1**, 147.
Gutenburg, *das ehemals sanktblasische Amt* **3**, 355.
— *Regesten* 1128—1379 **3**, 358.
Guttenberg (am Neckar), *Burgkapelle* 1296 **15**, 306.
— Herrschaft, *Kirchenvisitationen* 1565—1665 **30**, 1.
Güttingen (Thurgau), *Leibeigene* 1254 **7**, 312.

Haag 1567 **26**, 36.
Habsthal, Kloster 1259—1369 **6**, 408.
— 1386—1508 **11**, 221.
Hagenau. *Aussöhnung mit den von Remchingen* 1326 **6**, 429.
— *Büchse grosse* 1452 **17**, 299.
— *Büchsenmeister* 1403 **6**, 58.
— *Bürgerrecht* 1448 **15**, 193.
— *Färberei u. Bleicherei* 1476 **9**, 186.
— *Fehden der v. Liechtenberg und Strassburg gegen H.* 1359—1360 **5**, 175.
— *Gefangenschaft von Edelknechten* 1324 **6**, 428.
— *Huldigung für Friedrich den Schönen* 1315 **8**, 172.
— *laufende Knechte* 1514 **16**, 414.

Digitized by Google

Hagenau. *Konrat v. Dengelsheim* 1410 bis 1435 **2**, 323.
Rechte u. Pflichten des Landvogts 1400 **4**, 169.
— *Reichsforst* 1354 **6**, 432.
— *Selzischer Hof* 1301 **8**, 176.
— *Versammlung zu* — 1540 *und Markgraf Ernst v. Baden* **27**, 166.
— *Vertrag mit Liechtenberg* 1313 **8**, 170.
— *Zehnten* 1277 **8**, 176.
Hagenbach, Peter. *J. Wimphelings poet. Dialog über H—'s Tod* **22**, 390.
Haimbach (b. Lustatt) 1260 **5**, 430.
Haldenstein, *Erblehen* 1475 **20**, 158
v. Hallwil, Turing 1455 **24**, 127.
Hammereisenbach, *Ordnung den Issenbach betr.* 1533 **12**, 401.
v. Hanau, Grafen 1297—1453 **9**, 48.
Heinrich 1240 **15**, 330.
Reinhart 1216 **15**, 81.
Hanauer Wald 1235—1270 **15**, 84, 328, 331.
Handschuchsheim 1263—1683 **26**, 37.
Hardheim 1423—1608 **26**, 51.
— *Weisthum* 1423 **12**, 272.
Harmersbach u. Nordrach, *Almendverhältnisse d. Klosters Gengenbach zu* — 1515—30 **1**, 443.
Haslach, *Geroldseckische Lehen* 1334 **21**, 285.
Hassmersheim 1300—1669 **26**, 53.
— 1350 **13**, 42.
— 1411 **II**, 152.
Hattendorf sec. 13—1404 **26**, 60.
v. Hattstatt 1305 **7**, 174.
v. Hattstein, Konrat u. Henne 1436 **20**, 200.
Hauenstein, Grafschaft. *Urkunden und Regeste* 1315—1484 **10**, 353.
— 1418—1552 **12**, 101.
— 1497—1796 **II**, 465.
— *Aktenmässige Beschreibung* **12**, 124.
— *Güterzerstückelung* 1742 **5**, 290.
Hauensteinische Unterthanen des Stiftes St. Blasien **7**, 99.
v. Haus 1368 **7**, 179.
Hausach, *Wirthstaxe* 1624 **19**, 31.
Hausen (Cant. Zürich), *Pfarrer* 1335 **II**, 420.
Heckfeld 1353—1487 **26**, 61
Heddesbach 1416—25 **26**, 63.
Heddesheim 1341—1761 **26**, 65.
Hegau. *Einfall der Eidgenossen* 1455 **24**, 117.
— *Gesellschaft des St. Georgenschilds* 1454—65 **20**, 257.
— u. Linzgau, *Grafenhäuser* **1**, 61.
Hegau. *Römische Punkte im* — **10**, 204.
Hegne (b. Konstanz), *Güteranschlag* 1456 **5**, 271.
Heidelberg 1279—1435 **II**, 42.
— *Akademische Predigten* 1426—50 **18**, 7.
— *Apothekerordnung* 1471 **2**, 276.
— *Augustinerkloster* 1363 **20**, 180.
— *Bäckerläden an der Heiliggeistkirche* 1487 **13**, 293.
— *Bibliothek der Heiliggeistkirche* 1474 **14**, 147.
— *Bibliotheken* **14**, 142.
— *Erbordnung* 1467 **4**, 400.
— *Goldschmiedordnung* 1563 **3**, 161.
— *Haus des Klosters Neuburg* 1479 **20**, 185.
— *Heiliggeistkirche* 1423 **8**, 433.
— *Hofapotheke, Regesten* 1403—1662 **22**, 216. 1665—1806 **22**, 357.
— *Leibarzt* 1424 1495 **2**, 273, 275.
— *Postreise von H. nach Nancy, Belfort, Breisach* 1673 **12**, 138.
— *von H. nach Paris* 1678 **12**, 140.
— *Prediger für den Schlossberg* 1391 bis 1412 **18**, 1.
— *Predigerpfründe in der heil. Geistkirche* 1391—1412 **18**, 2.
— *Spital* 1445 **12**, 179.
— *Stadtordnung* 1465 **4**, 385.
— *Münzstätte* 1359—1496 **2**, 416, 420, 426, 429.
— *Neckar-Zolltarif* (1480) **1**, 175.
— *Universität, Besuch durch Cisterzienser* 1503 **1**, 299.
— *Lectoren des S. Germanstifts zu Speier* 1471 **1**, 297.
— *Weberlehrling* 1436 **9**, 169.
Heidelsheim, *Testament* 1294 **13**, 10.
Heidesheim, *Pfandschaft* 1383 **20**, 194.
Heilbronn, *Stadtbehörde* 1471 **20**, 48.
— *Zehnt* 1350 **9**, 315.
Heiligenstein (b. Speier), *Kirchenbau* 1364 **5**, 323.
Heiliggeistspital in Pforzheim 1322 bis 1724 **24**, 339.
Heilsbrück, Kloster 1268 **8**, 413.
— 1322 **13**, 22.
— *Aebtissinnen* **10**, 128.
— *Krankenhaus* 1280 **2**, 267.
Heimbach (Rheinpfalz), *Johanniter* 1292 **13**, 12.
— 1325 **5**, 311.
Heinrich IV., Kaiser 1065—1094 **II**, 7.
Heinrich VI., Kaiser 1193—94 **II**, 17.
Heinrich VII., Kaiser 1309—1313 **12**, 202.
— 1312 **26**, 135.
Heinrich (VII.), König 1222—1233 **II**, 280.

Digitized by Google

Heinsheim 1261—1300 15, 309.
Helmsheim 1394 13, 14.
Helmstatt 1278—1527 15, 186.
— *Grabmale der Edlen von H. in der Todtenkirche zu Neckarbischofsheim* 24, 27.
v. Helmstatt, Swicker 1426 9, 435.
Hemmenrode, Kloster 1254 13, 402. 1317 8, 416.
Hemshöfe (gegenüber von Mannheim) 1355 5, 436.
v. Henneberg, Grafen 1330 12, 324.
Heppenheft, *Burgstadel* 1492 20, 205.
Heppenheim, *Almendstreit* 1473 1, 430.
Herbolzheim, *Waffen und Munition* 1449 6, 61.
Hericourt 1375 II, 333.
Herrenalb, Kloster, *Holzhandel* 1474 II, 267.
— *Urkunden*:
1148—1251 1, 96.
1227 5, 200.
1251—1264 1, 224.
1265—1272 Mai 1, 354.
1271—1301 6, 86
1272 Sept. —1277 Ap. 1, 476.
1277 Ap. —1281 März 2, 99.
1281 Ap. —1290 Jun. 2, 216.
1290 Sept. 1295 Nov. 2, 356.
1293 Dec. 2, 478.
1295 Dec. —1300 Dec. 2, 449.
1300 Oct. —1302 Feb. 5, 206.
1302 Ap. —1309 Ap. 5, 331.
1310—1319 5, 440.
1320—1327 Mai 6, 65.
1327 Jun. —1339 Jun. 6, 190.
1341—1348 6, 322.
1349—1357 7, 66.
1358—1369 Ap. 8, 327.
1369 Oct. —1374 8, 437.
1376—1381 Ap. 9, 97.
— *Urkunden über*
— Eltrichsdorf 1295—1516 6, 323.
— Kürnbach 1296—1416 12, 348.
— Langensteinbach 1324—1473 12, 439, 1486—1584 13, 68.
— Loffenau 1266—1398 12, 211.
v. Herrenstein, Hug 1314 14, 66.
Hessen, Landgräfin Barbara. *Heilung zu Kirlach* 1542 6, 315.
Hessische Urkunden und Regesten 1136—1295 2, 431.
— sec. 13—16 6, 305.
Hessloch, *Güter des Klosters zu* — 1222—27 2, 436.
v. Heudorf, Pilgrim. *Händel mit denen von Fulach* 1455 24, 115.
Hilsbach, *Patronatsrecht* 1367 14, 178.
Himmelskrone, Kloster s. Hochheim.
Himmelspforte, Kloster, *Regesten* 1303—1569 5, 367.
— *Stiftungsbrief* 1303 5, 365.
— *Urkunden* 1303—1807 26, 344.
Hirschau, Kloster 1279 13, 418.
v. Hirschhorn 1347—71 II, 70.
– Engelhart 1345, 1347 12, 329, 6, 312.
v. Hochberg, Markgraf Wilhelm 1443 5, 481.
Hochberg-Rötteln, Grafschaft, *Gewerbe und Handel* 1483 13, 148.
Hochfelden (Elsass) 1065, 1278 II, 6, 291.
-- *Mühle* 1272 8, 173.
Hochheim, Kloster 1277—1295 2, 446.
— 1283 2, 443.
— 1317 6, 319.
— 1335—59 5, 437.
– 1356 6, 321.
Hochhausen 1315 15, 300.
– *befestigter Kirchhof* 1468 16, 5.
Höchingen (u. Kaiserstuhl), *Bibliothek* 1635 19, 487.
Höchst, *Mainzoll* 1378 9, 425.
Hochstatt (bei Landau), *Hubzinsen* 1474 5, 312.
Höfen 1532—59 25, 377.
Hofheim, *Altenzeller Hof* 1292 2, 444.
Höhefeld (bei Wertheim), *Weisthum* 12, 271.
v. Hohenberg, *Grafen* 1274 15, 394.
— Albrecht 1293 II, 433.
Hohenburg, Kloster 1253 II, 320.
Hohenfelsische Regesten 1191—1426 2, 487.
Hohenharter Hof 1379 14, 160.
Hohenlohe, Grafen von 1286—1452 9, 319.
— Kraft III., *Streit mit Pfalz* 1347 9, 437.
Hohenlohische Lehen 1452 9, 321.
v. Hohenstein 1383 7, 181.
— Jacob 1455 24, 127.
Hohenzollern, Grafschaft, *Schneiderordnung* 1593 13, 313.
— *Urkunden und Regesten über* — sec. 13—15 6, 403.
Holbeinliteratur. Zur H.— 25, 28.
Homburg im Hegau 1388 16, 428.
Honau, Stift. *Verlegung nach Rheinau* 1290 4, 276.
v. Honburg, Friedrich, *ein kriegslustiger und widerspenstiger Deutschordenscomthur aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts* 27, 344.
Horchheim (bei Worms), *Obstgarten* 1447 13, 272.
Hördt, Propstei 1103 14, 432.

Digitized by Google

Hördt, Propstei 1203 5, 320.
— 1270 19, 174.
— 1278 5, 325.
— 1290, 1316 19, 309, 321, 322.
— 1294 II, 434.
— 1318 20, 318.
— 1327, 1328 21, 185, 189.
— 1346, 1348 21, 327, 328.
— 1348 12, 334.
— 1359 1, 423.
Hördt (Elsass), *Entwässerung* 1453 8, 166.
Horneck v. Hornberg 1420 7, 414, 22, 208.
Hornberg am Neckar 1341 14, 176.
— i. Schwarzwald, *Strasse nach Rottweil* 1496 19, 141.
Horrenberg 1394 14, 165.
— *Schäferei* 1559 3, 412.
Hub, Bad, *Privilegium* 1475 2, 282.
Hüffenhardt 1384 15, 301.
Hüfingen, *römische Münzreihe* 20, 419.
— *Stadtordnung* 1452 15, 426.
Hügelheim, *Oeffnung des Dinghofes* 2, 333.
Hügelsheim, *Weisthum* sec. 13 17, 160.
Hugelshofen (Thurgau) 1272–79 II, 207–10.
— 1320–1376 II, 408, 414, 415.
zu den Hunden *(Rheinfahr)* 1277–1374 16, 129.
Hüneburg, Burg, (Elsass) 1288, 1297 II, 431, 16, 422.
v. Hunoltstein, *gegen Speier* 1422–1452 7, 405.
Hunsfeld (Kehl) 1277–1374 16, 129.
Huttingen 1325–1738 19, 213.
— *Dorföffnung* 19, 460.

Jestetten'sche Regesten 1135–1577 5, 236.
Jettenhausen (b. Tettnang), *Kirche* 1250 87 23, 145.
Iffetzheim (bei Rastatt), *Badstube* 1487, 1493 2, 290.
Ilbenstadt, Kloster, *Schuldenstand* 1276 6, 306.
St. Ilgen (b. Wiesloch), *Bach bei* — 3, 181.
Ilvesheim, *Erbach'scher Hof* 1282 6, 308.
Ingelheim, *Besatz* 1381–82 5, 399.
— *Ehevertrag* 1383 5, 396.
— *Einkindschaft* 1383–89 5, 397.
Ingersheim. *Dorfordnung* (1484) 1, 10.
Innocenz IV., *des Papstes Erlass gegen die zum Behufe der Erschleichung von Dignitäten und Pfründen vorgekommene Fälschung von päpstlichen Urkunden* 1253 27, 383.
Interlaken, Kloster 1282 12, 290.
Johannisberg (im Rheingau), Kloster 1240 II, 307.
— 1380–1434 8, 316.
Johanniter 1300 9, 313.
— im Argau 1239–71 12, 292 ff.
— *(Maltheser), -Commende, die in Ueberlingen* 1257–1359 29, 129.
— *Statut über die Schuldklagen der Mitglieder* 1451 2, 321.
Irrendorf 1241–92 6, 416.
Isni, *Klosterkirche S. Georg* 1513–1514 19, 306.
Istein 1139–1387 19, 117.
— 1392–1774 19, 194.
— *Dorföffnung* 19, 460.
— *Frohn- und Dinghof* 19, 324.
Ittendorf, *die Erbauung des Schlosses I. betr.* 1672 30, 457.
Ittersbach 1512 1559 25, 377.
Ittingen, Kloster 1423 II, 416.
Ittlingen (bei Eppingen) 1360 14, 319.
Julian und Valentinian *und ihre alemannischen Feinde in der Heldensage* 10, 399.
Jungholz, Burg i. Elsass 1426 II, 337.

Kaisersberg. *Rachtung der Stadt K. mit H. v. Lupfen* 1424 2, 318.
Kaiserslautern, Kloster 1266 5, 432.
— 1237, 1367 5, 323, 326.
— 1266 2, 438.
— 1283 II, 428.
— 1327 21, 184.
Kaiserstuhl, Stadt 1406 7, 411.
Kaiserswerth, *Rheinzölle* 1399 s. auch Werth 9, 21.
Kandern, *Hammerschmiede* 1512–1520 12, 395.
Kannstatt. *Volkssitte* 1499 2, 193.
Kappel unter Rodeck, *Weisthümer* sec. 14 23, 404.
Kappel bei Villingen, *Dorfordnung* 1544 30, 442.
Kappeln bei Grumbach, *Weisthum* 1353 17, 180.
Karl der Grosse 785 II, 6.
Karl IV., Kaiser 1347–78 12, 333.
Karl VI., Kaiser. *Ein Brief desselben an den Abt von S. Blasien* 1733 25, 98.
Karl Ludwig, Kurfürst v. d. Pfalz. *Instructionen für die Erzieher seiner Kinder* 26, 407.
— *Plan zur Errichtung eines adeligen Instituts* 1664 2, 144.
Karoch Samuel, von Lichtenberg. *ein Heidelberger Humanist* 28, 38.

Digitized by Google

Kastell, Pfarrkirche 1336 15, 69.
Katharinenthal, Kloster 1252 ff., 1491 27, 459 ff. 28, 78.
v. Katzenelnbogen, Grafen 1301—1307, 1322 20, 186—188, 189.
Kaub, *Minzenberg'sche Güter* 1289 6, 309.
Kehl, Dorf 1347, 1351 21, 286, 287.
— *Rheinfahr* 1277—1374 16, 129.
— *Strassenbau* 1576—87 19, 148.
Kenzingen, *Ausbürgerrecht d. Klosters Thennenbach* 1347 8, 19.
— *Forstcultur betr.* 1585 2, 32.
— *Waffen und Munition* 1449 6, 61.
Ketsch, *Rheinfahr* 1230 9, 419.
Kinzigthal, *Reichspfandschaft* 1330 12, 323.
Kinzigthaler Schifferthum 11, 278.
Kirchbach s. Marienthal.
Kirchberg im Hunsrücken, *Stadtrecht* 1249 16, 46.
Kirchheim (Elsass) 1276 11, 290.
Kirchzell, *Weisthum des Amorbacher Bezirksgerichtes* 1395 12, 274.
Kirrlach, *Schultheiss von —, kurfürstl. Hausarzt* 1495 2, 275.
v. Kirrweiler, Kuno 1297 20, 311.
Kirschgarten, Kloster 1273 2, 440, 441.
— 1309 6, 318.
Kislau 1389 13, 435.
Klarenthal, Kloster (b. Wiesbaden), 1304—1632 15, 74.
— 1355 11, 315.
Kleinbasel, *Hauspacht* 1345 13, 167.
Kleinsal, *Hauspacht* 1304 12, 309.
Kleinsteinbach 1338—1558 25, 378.
Kletgau. *Urkunden u. Regeste* 22, 128.
— Schwerzen 1495—1803 22, 331.
— Tegernau 1363—1792 22, 456.
— Thiengen 858—1378 13, 228
1376—1496 14, 223
1378—1432 13, 355
1433—1757 13, 466
1497—1598 14, 461.
— Wutenthal 1361—1661 22, 141
1674—1807 22, 320.
— Wutöschingen 1313—1803 22, 437.
— *Urkunden über Orte der Cantone Schaffhausen und Zürich* 19, 465.
— *Einfall der Eidgenossen* 1455 24, 117.
Klingenmünster, Kloster und Stift 1080—1294 14, 432, 435.
— 1094 11, 8.
— 1203 5, 320
Klingenmünster, Kloster und Stift 1304 20, 312.
— *Weisthum* 1313 17, 167.
— *Weisthum zu Vorder-Weidenthal* 1530 17, 172.
Klingenau, *Commende* 1257—1387 1, 464.
— 1271—1301 12, 294, 296, 297.
— *das ehemal. St. Blasische Amt* 1, 452.
Klingen'sche Höfe zu Betznau und Stilli 1269 3, 188.
— *Regesten* 1169—1303 1, 455, 2, 214.
Klotz, Peter v. Bruchsal *gegen Speier* 1440—43 7, 412.
Kniebis, Kloster 1323, 1347 21, 282, 284.
Knittelsheim 1250 5, 430.
Koblenz, *Grafen v. Sponheim, Bürger zu* — 1372 8, 15.
Koblenz-Ehrenbreitstein, *Fahr* 1504 9, 429.
Kochendorf 1308 15, 297.
— 1446 9, 438.
Kocher, *Landwirthschaft am* — sec. 17 12, 257.
Kolmar, *Bannwald Rothlaub* 1167 11, 318.
— *Niederhof* 1259 11, 320.
Köln, *Handelsbeziehungen zu Konstanz* 1418 4, 59.
— *Kriegsdienst des Grafen Simon v. Sponheim* 1314 17, 433.
— *Kriegspferd* 1306 17, 425.
— *Rheinschifffahrt* 1419 9, 25.
Rheinzoll 1489—90 9, 37, 42.
— *Schafzucht* 1391 9, 175.
— *Söldner* 1314 17, 432.
Komburg, Kloster 1305 11, 341.
Königheim (bei Tauberbischofsheim) *Weisthum* 1422 12, 268.
Königsbach 1303—1745 25, 378.
Königsbronn, Kloster 1238—1303 10, 115.
1325—1350 10, 251.
1351—1368 10, 338
Königsbrück (b. Selz) *Gesindeordnung* (15 u. 16. sec.) 1, 180.
— *Kloster* 1235 14, 193.
— 1279 15, 399.
— 1436, 1480 2, 326, 328.
Königsfeld, Kloster 1332 7, 434.
Konrat III., König 1144—1152 11, 11.
Konrat IV., König 1242—68 11, 286.
Konstanz, *Amtlicher Weinverbrauch des Stadtraths* 1448 20, 80.
— *Appellation nach Westfalen und Rotweil* 1464 7, 423.
— *Armenspital* 1299, 1374 1, 141.
— *Aerzte, Apotheker* 12, 146, 148, 151.

Digitized by Google

Konstanz, *Ausbürger* 1403 **8**, 22.
— *Bischöfe:*
Albrecht Blarer's *Resignation* 1411 **27**, 326.
Christof. *Denunciationsschriften gegen den Magistrat zu Ueberlingen und den Deutschorden* **24**, 129.
Diethelm von Krenkingen, *Abt von Reichenau und Bischof von Konstanz* 1170--1206 **28**, 286.
Eberhard II. *im Kampfe mit der Stadt* 1248—55 **26**, 330.
Gerhard *der angebliche Bischof von K.* 1009 **25**, 233.
Johann's III. *Ermordung* **25**, 1.
Konrad II. 1209—1233 **30**, 53.
Urkundl. Beiträge zur Geschichte der Konstanzer Bischöfe 1165 bis 1204 **28**, 129.
Zeitfolge bis auf Thomas Berlower † 1496 **29**, 260.
— *Bistum* 1227 ff. **27**, 458 ff. 1420 ff. **28**, 62 ff.
Besitzungen in der Schweiz sec. 13--15 **7**, 428.
Besitzungen in d. Cantonen Thurgau und Schaffhausen 1204 ff. **7**, 309, 325.
Zehnt in Ramsen 1359 **11**, 418.
Zehnt in Winterthur 1261 **27**, 428.
— *Botenlöhne* 1443 f. **12**, 132.
— *Brückenzoll* 1353 **4**, 22.
— *Bündniss mit Oesterreich* 1405 **11**, 27.
— *Burg Rheinegg, als Zankapfel zwischen den geistl. Fürsten von K— u. St. Gallen* **27**, 218.
— *Bürgerannahme* sec. 14, 15 **8**, 48.
— *Bürgerlasten* 1497 **8**, 23.
— *Depositen* 1470 **8**, 422.
— *Diöcese, Augustinerinnen* 1271 **27**, 467.
Aus Visitationsprotokollen 1571—1586 **25**, 129.
— *Domcapitel* 1560—82 **28**, 489.
Bürgerrecht zu Mengen 1297 **8**, 23.
Begräbnisse sec. 13 **21**, 32.
Bürgerrecht zu Esslingen 1327 **8**, 24.
Urkunden, welche wirtemb. Orte betr. 1289—1605 **19**, 435.
Reichshof Thal 1361 **12**, 335.
— *Domherren* 1343 **21**, 315.
Untersuchungen über deren Geburtsstand **28**, 1.
während des 12. und 13. Jahrhunderts **28**, 24.
Konstanz, *Domkirche, Marienaltar* 1274 **27**, 468.
— *Domstift* 1379 **8**, 57.
Bannwald, Rothlaub bei Kolmar 1167 **11**, 318.
Bierverbrauch 1220 **14**, 140.
Güter und Rechte im Thurgau 1201—1302 **11**, 203, 1320—1441 **11**, 408.
Pfarreinkünfte von Cham 1247 **11**, 421.
Zehnt zu Dättweil 1391 **11**, 420.
— *Eheversprechen* 1460 **19**, 69.
— *Elle, kleine u. grosse* 1400 **13**, 156.
— *Erbschaft* 1420 **8**, 421.
— *Familienrechte* 1383, 1530 **19**, 67.
— *Fahrt zwischen K. u. Buchhorn* 1579 **4**, 23.
— *Färberei und Bleicherei* 1388—1475, 1386 **9**, 185, 187.
— *Festungsarbeiten* 1435 **16**, 5.
— *Garn- und Leinwandpreise* 1489 **9**, 177.
— *Gastmäler am Aschermittwoch* 1460 **17**, 188.
— *Gerber* 1390—1411 **13**, 157.
— *Gesellenstuben* 1390—1423 **17**, 61.
— *Glefendienst* 1439 **17**, 301.
— *Handel nach Belgien* 1402—5 **4**, 62.
in den Breisgau 1301—3 **4**, 55.
mit Brügge 1404 **4**, 29.
nach der Champagne 1289 **4**, 48.
nach Frankfurt 1425 **4**, 58.
nach Geldern 1394 **4**, 61.
nach Katalonien 1408—10 **4**, 42.
mit Köln 1418 **4**, 59.
nach Lothringen 1402 **4**, 50.
mit Mailand 1391—1402 **4**, 32.
nach Niederschwaben 1296 **4**, 58.
nach Piemont 1403—5 **4**, 38.
nach der Provence 1402—6 **4**, 44.
nach Savoyen 1402—3 **4**, 51.
nach Toscana 1409 **4**, 41.
mit Venedig 1404—1407 **4**, 29.
— *Handwaffen* 1455 **17**, 325.
— *Hafengiesserei* 1472 **13**, 290.
— *Hebammen* 1446 **12**, 153.
— *Hochzeitordnung* 1444 **14**, 491.
— *Juden* 1378—88 **9**, 277.
— *Kanonensteine* 1424 **17**, 320.
— *Kassengeschäft für Schaffhausen* 1461 **8**, 305.
— *Kreuzgang am Dom* 1448 **17**, 270.
— *Krieg mit d. Appenzellern* 1405 **11**, 202.
— *Kriegswesen* 1382—88 **6**, 176.
— *Leinenweber* 1375—1489 **9**, 177.
— *Leinenweber und Färber* 1423, 24 **9**, 184.

Digitized by Google

Konstanz, *Leinwandhandel* 1460 20, 297.
— *lombardische Wechsler* 1282 21, 62.
— *Maler, Baumeister* 1419–60 16, 82.
— *Maler u. Goldschmiede Konstanzer zu Nantes* 1402 4, 482.
— *Malerei* sec. 14, 15 3, 14.
— *Müller* 1436 13, 274.
— *Münsterbau* 1499—1521 3, 38.
— *Münzurkunden* 1404—99 6, 292.
— *Näherinnen* 1470 13, 158.
— *Pferdecontingent* 1388 6, 179.
— *Prüfungsmeister der geistlichen Zöglinge* 1506 2, 141.
— *Rebleute* 10, 313.
— *Reitende Stadtboten* 1425, 1459 16, 398.
— *Rheinbrücke* 1250 9, 391.
— *Rosmanische Fehde* 1333 8, 163.
— *Schaffhausen. Münzverein* 1400 6, 287.
— *Schifffahrt nach Schaffhausen* 1390 bis 1413 9, 392.
— *Schneider* 1386—1418 13, 150, 158, 159.
— *Schneidergesellen* 1389 17, 56.
— *Schuhmacher* 1407, 1390—1411 13, 155, 157.
— *Schulden* 1375 8, 298.
— *Schulden des Kaisers Sigmund* 1431—34 8, 281, 283.
— *Sittenpolizei* sec. 15 7, 64.
— *Söldner* 1403 17, 435.
— *Söldner-Pferde und Waffen* 1420 17, 425.
— *Städtische Aemter* 1420 20, 40.
— *Stadtpferde* 1455 17, 425.
— *Stadtrath* 1255 20, 28.
— *Stift St. Johann, De studentibus* 1269 1, 268.
— *Stift St. Stephan* sec. 13 21, 32.
— *Streitigkeiten mit dem Grafen v. Zollern* 1381 6, 404.
— *Taxordnung f. d. Gastwirthe* 1439 13, 311.
— *Todtengräberordnung* 1388 12, 146.
— *Ulrich Greifenberg, Glasmaler* 1486—90 10, 488.
— *Urfehde des Frh. v. Ende* 1416 5, 468.
— *Verarbeitung des Unschlitts* 1475 13, 289.
— *Verbot auswärtiger Kriegsdienste* 1460, 1471 16, 442, 443.
— *Verordnung über den Leinwandverkauf* 1283 4, 20.
— *Vertrag mit Meersburg* 1423 28, 64.
— *Wollenweber* 1386 9, 143.
Konstanz, *Wollenweber und Hutmacher* 1425 9, 183.
und Leinenweber 1409 9, 184.
und Tuchhändler 1390, 1400, 1486 9, 181, 182.
— *Wollspinnerinnen* 1382 9, 173.
— *Wundärzte* 1483—98 12, 153.
— *Zünfte* 1379–1428 15, 42.
— *Zunftwesen* 1420, 1471 17, 39, 41.
Koppenstein, *Stadtrecht* 1330 12, 324.
Kork, *Pfarrei* 1353—1365 21, 288, 290, 292.
— *Zehnt* 1318 21, 279.
Kraichgau, *Adel* 8, 391.
— *unter römischer Kriegsverfassung* 10, 387.
— *Urkunden* sec. 12—16 13, 1, 317, 417, 14, 148, 311, 15, 171, 295.
Kreuzlingen, Kloster 1256—1330 15, 409, 411, 414.
Kreuznach, *Bürgerannahme* 1277 8, 14.
— *Saline und Solbad* 1490 2, 285.
— *Stadtordnung* 1495 18, 250.
Krotzenburg am Main 1335, 1347 15, 332, 333.
Krotzingen. *Einige Urkunden über —* 21, 465.
— und Staufen, *Almendwälder* 1343 1, 422.
— *das sanctblasische Amt* 2, 329.
Kuppenheim, *Badstube* 1484 2, 289.
— *Ordnung der Murgfischer* 1505 4, 92.
Kürnbach (bei Bretten) 1296—1416 12, 348.
— 1377 13, 318.
Kürnberg (bei Kenzingen), *Waffen und Munition* 1449 6, 61.
Küssaberg, *die Dynasten von —* 3, 251.
— *Oeffnung des Herkommens zu —* 1497 5, 378.
— *Regesten* 1250—1453 5, 242.
Kutzenhausen, *Ober-Schultheissenamt* 1480 2, 328.

Ladenburg, *Freiheitsbrief* 1234 20, 27.
— *das römische* 10, 395.
Lahnstein, *Zoll* 1383 9, 428.
Lahr, *Accise* 1362 21, 291.
— *Badstube* 1420 13, 408.
— *Bürgerannahme* sec. 14, 15 8, 39.
— *Freiheitsbrief* 1377 21, 295.
— *Predigerpfründe* 1497 18, 10.
Lampertheim, *Fischzins* 1474 4, 86.
— *Waidgang* 1490 8, 167.
St. Lamprecht, Kloster 1269 5, 436.
Landau, *Armbrustmacher* 1422 16, 10.

Digitized by Google

Landau, *Aufnahme von Flüchtlingen* 1456 **16**, 437.
— *Augustiner gen. die Steiger* 1320 **5**, 310, 1345 **21**, 325.
— *Besatzung* sc. 13—15 **3**, 299.
— *Büchsenmeister* 1424—39 **17**, 297.
— *Burghut* 1517 **18**, 52.
— *Fleischbank* 1345 **21**, 325.
— *Geschenke bei Erneuerung der Stadtbehörden* 1326 **16**, 269.
— *Gesellenbanner* 1432 **18**, 12.
— *Handwerksgesellen* 1450 **17**, 49.
— *Häuserpreise* 1422 **20**, 399.
— *Heyngereite* 1295 **8**, 141.
— *Hochzeit- und Kindtaufordnung* 1513 **16**, 268.
— *Kriegspflicht d. geloosten Mannschaft* 1438 **17**, 308.
— *Munition* 1455, 1508 **17**, 320, 322.
— *Nachtwache* 1450 **18**, 48.
— *Polizei der Rathsstube* 1517 **20**, 50.
— *Preise des Hausraths* 1402—10 **16**, 260.
— *Rathsstuben-Inventar* 1417 **16**, 327.
— *Rathsstubenknecht* 1439 **16**, 187.
— *Reichsburgmänner* 1291 **11**, 432.
— *Salpetersieder* 1527 **17**, 322.
— *Schatzung* 1441 **6**, 28.
— *Scheffen* 1526 **15**, 276.
— *Schmiede* 1431 **17**, 33.
— *Schuhmacher* 1414 **17**, 33.
— *Siegelgebühr* 1468 **16**, 401.
— *Stadtbau* 1420 **16**, 5.
— *Stadtbehörden* 1509 **20**, 49.
— *Stadtbote* 1450 **16**, 400.
— *städtischer Wachtdienst* 1462 **18**, 50.
— *Stadtkirche* 1459 **3**, 16.
— *Stadtordnung* 1433 **4**, 402.
— *Thorschluss* 1476 **18**, 50.
— *Verbot unzünftigen Gewerbebetriebes* **16**, 173.
— *Verkauf eines Weges* 1384 **19**, 136.
— *Waffenschmiede* 1452—85, 1527 **16**, 11, 12.
— *Weggeld* 1376 **19**, 135.
— *Weingärtner* 1515 **17**, 46.
— *Zunfteintheilung* sec. 16—17 **15**, 53.
— *Zunftmeister* 1440 **16**, 328.
— *Zunftverhältnisse* 1509—11 **16**, 180.
— *Zunftwesen* 1411, 1512 **17**, 38, 42.
Landeck (Breisgau), *Regesten* 1394—1494 **5**, 478.
Landeck (Rheinpfalz), *Reichslehen* 1252 **11**, 288.
v. Landsberg 1344 **7**, 178.
Langenalb 1532—60 **25**, 387.
— *Frenengüter* 1527 **5**, 145.
Langenbrücken 1392—94 **13**, 436.
Langendiebach 1240 **15**, 329.
Langenerchingen 1441 **11**, 416.
Langenkandel s. Candel.
Langenselbold, *Prämonstratenser-Kloster* 1270 **15**, 331.
v. Langenstein, Ulrich 1191 **12**, 290.
Langensteinbach 1324—1473 **12**, 439.
— 1486—1584 **13**, 68.
— *Bürgerannahme* 1497 **8**, 34.
— *Gülten* **25**, 388.
Langnau, *Pfarreinkünfte* 1297 **7**, 431.
Lauda, *Zehnt* 1333 **9**, 62.
Laufenburg, *Brückenzoll* 1348 **9**, 394.
— *Fischereirecht* 1300 **12**, 296.
— *Hammerschmiedbund* sec. 16 **12**, 408.
— *Jahrgeschichten* 1156—1673 **3**, 171.
— *Laufenknechte* 1441 *Schiffer und Laufenknechte* sec. 15, 16 **9**, 395, 397.
— *Rheinfischerei* 1275, 1347 **12**, 294, 299.
— *Rheingefährt* 1438 **9**, 394.
— *Salzhandel* sec. 15, 16 **12**, 429.
— *Scharwächter* sec. 15 **17**, 427.
— *Stadtrath* 1538 **20**, 55.
Lausanne, *Bischof Boso* 905 **13**, 177.
Lautenbach (Elsass), *Stift* 1190 **11**, 319.
Lauterecken, *Leinenweber* 1571 **9**, 180.
— *Wollenweber* 1542 **9**, 170.
Lazariten 1282 **12**, 290.
Leberthal 1558 **12**, 409.
Leimersheim, *Pfarrei* 1278 **5**, 325.
v. Leiningen, Graf Emicho 1259 **19**, 45.
— 1262—64 **13**, 60.
Lengnau, *Gemeinwald* 1424 **8**, 145.
St. Leon und Roth, *Hofweisthum* 1289 **1**, 21.
Leopoldshafen, *Fahr* 1480—1534 **9**, 401.
Leuchtenberg, Landgraf Johann 1489 **9**, 316.
Leuggern, *Johanniter* 1263 **12**, 293.
Leustetten (bei Salem), *Gemeinmark* 1251 **1**, 409.
Lichtenau, *Gericht* 1492 **7**, 272.
Lichtenstern, Kloster 1262—1292 **5**, 201.
— 1312 **9**, 322.
— 1367—1554, 1490 **11**, 344.
Lichtenthal. *Urkunden.*
1245 Mrz. —1256 Jun. **6**, 440.
1256 Jun. —1259 Nov. **7**, 85.
1259 Nov. —1308 Jan. **7**, 195.
1308 Mai —1327 Jun. **7**, 351.
1330 Mai —1344 Jul. **7**, 453.

Digitized by Google

Lichtenthal. *Urkunden.*
1345 Feb. —1353 Jul. **8**, 72.
1354 Ap. —1363 Oct. **8**, 195.
1364 Feb. —1370 Ap. **8**, 343.
1371 Feb. —1384 Jun. **8**, 451.
1385 Nov. —1398 Jun. **9**, 106.
Liebenzell, *Bad* 1403—1498 **2**, 279.
Liechtenberg, *Herrschaft in der Ortenau, Finanzstatistik* **18**, 415.
— und Strassburg, *Fehden gegen Hagenau* 1359—60 **5**, 175.
v. Liechtenberg, Herren 1314 **14**, 66.
Adelheid 1335 **14**, 404.
Hanemann 1318, 1328, 1333 **21**, 278, 284.
1321 **14**, 68.
1328 **14**, 77.
1330 **14**, 400.
Heinrich 1251 **15**, 158.
Johann 1307, 1313, 1314 **14**, 63, 65, 66.
1327 **14**, 75.
Konrad 1286—87, 1296 **16**, 410, 422.
1282, 1283 **15**, 400, 403.
Ludwig 1329 **14**, 398.
Liechtenstein, *Urkunden über* — sec. 13—15 **15**, 409.
Liedolsheim, *Rheindurchstich* 1391 **1**, 305.
Liesbach, *Klause* **16**, 417.
Limbach bei Niederbexbach 1393 **14**, 417.
Limburg a. d. Lahn 1325 **10**, 309.
— *Handel mit Juden* 1305, *Judenschulden* 1316 **9**, 274.
— Kloster (Rheinpfalz) 1176 **19**, 167.
1269 **2**, 439.
1305 **19**, 316.
Weisthum 1448 **17**, 176.
v. Limburg, Gerlach 1318 **12**, 332.
Lindau s. Bund der Städte 1470—1475 **22**, 225.
— *Geschütze* 1539 **18**, 42.
— *Stift* 1297 **27**, 474.
— *Stückgiesser* 1535 **18**, 40.
— *Waffenhandel von Mailand nach L.* — 1497 **5**, 412.
v. Lindau, Heinrich 1309 **20**, 188.
v. Lindenberg, Diemar 1220 **14**, 191.
Lindenfels i. Odenwald 1277 **6**, 307.
— 1292—96 **6**, 310.
Lingenfeld, *Bachleitung nach Mechtersheim* 1321 **5**, 319.
— u. Westheim, *Gemeinwaide* 1273 **1**, 412.
Linzgau u. Hegau, *Grafenhäuser* **1**, 66.
Lixheim, Kloster 1265 **13**, 62.
— 1353 **6**, 426, **14**, 410.
— 1407, 1466 **14**, 417, 419, 422.
Lobenfeld, Kloster 1326 **12**, 322.
Lobenfeld, Kloster 1327 **11**, 57.
— 1337—1480, 1326 **15**, 171, 178.
Loffenau, *Urkunden* 1266—1398 **12**, 211.
Lorsch, *Ablässe* 1266 **2**, 439.
— *Kloster* 1222 **11**, 280.
Lothringen, *Französische Umtriebe* 1478 **16**, 77, 78.
— *Handelsbeziehungen mit Konstanz* 1402 **4**, 50.
— *Herzoge:*
Friedrich III. 1289, 1297 **13**, 66, 412.
1302 **14**, 55.
Karl 1402 **8**, 187.
Rudolf 1342 **8**, 186.
— *laufende Knechte* 1512 **16**, 443.
— *Krieg* 1413 **14**, 421.
— *Urkunden* sec. 12—16 **13**, 55, **14**, 55, 398.
— s. auch Elsass.
v. St. Loup, Johann 1477, 1479 **12**, 54, 60.
Löwenstein, Burg (Rheinpfalz) 1282 **11**, 296.
Luder Peter, *der erste humanistische Lehrer in Heidelberg* **22**, 33, **27**, 95.
— *Lobrede auf Pfalzgraf Friedrich den Siegreichen* **23**, 21.
Ludwig IV. der Baier, Kaiser 1314—1347 **12**, 321.
Ludwig der Teutsche 848 **11**, 6.
Ludwigshafen am Bodensee s. Sernatingen.
Lupfen, *Handelsstrasse* 1396 **19**, 136.
— *Pfandschaft* 1315 **12**, 331.
v. Lupfen, Graf Wolfgang Eberhard 1515 **17**, 313.
Luxeuil 1478 **12**, 56.
Lupoduum s. Ladenburg.
Lusshartwald, *Eckerichsordnung* 1434 **3**, 408.
— *Wiesen im* 1430 **3**, 179.
Lussheim; *Fahr* 1433 **9**, 412.
Lützelstein, *Hofgesinde* 1573 **10**, 315.
Münzverordnung 1573 **6**, 303.
— *pfälz. Lehen* 1464 **14**, 422.
Luxemburg 1478 **16**, 74, 77.
— *Grafen und Herzoge von* 1322 **8**, 188.

Magdeberg, Schloss im Hegau 1347 bis 1814 **25**, 280.
Magdenau, Kloster 1283 **11**, 34, 210.
v. Magenheim, Junte 1315 **21**, 276.
Mailand, *Handel mit St. Gallen, Lindau u. anderen oberdeutschen Städten* 1496—1753 **5**, 411.
— *Handel der Städte am Bodensee mit M.* 1391—1402 **4**, 32.

Digitized by Google

Maingegenden v. Würzburg bis Mainz, *Urkunden* 1100–1299 4, 406.
Mainz, *Abtei St. Alban* 1204 II, 19.
— *Bäcker* 1193 13, 292.
— *Backhaus* 1352, 1407 13, 406.
— *Barfüsserkloster* 1385 19, 54.
— *Erzbischöfe:*
Adolf 1379 13, 41.
Johann v. Nassau 1302 16, 21.
Urk. a. d. J. 1196–1399 9, 46.
Erzbistum, Provincialstatute 1233 3, 135.
Regesten u. Urkunden 965–1574 24, 205.
— *Franziskaner-Klöster* sec. 13–17 19, 54.
— *Friedensbuch* 1430 7, 3.
— *S. Gangolf* 1222, 1328 19, 41, 49.
— *Häuser- u. Miethpreise* 1222–1430 12, 487.
— *Hofcapelle* 1136 2, 433.
— *St. Johannestift* 1296 21, 303, 1366, 1385 II, 315, 316.
— *Judensteuer* 1277 9, 273.
— *Kämmerergericht* 13, 120.
— *Kleider- u. Waffenpreise* sec. 14, 15 II, 129.
— *Kloster Altenmünster* 1184, 1191 19, 40.
1264–79 15, 70.
1308 16, 42.
1352 13, 406.
— *Kloster St. Jacob* 1214 16, 311.
— *Kramladen am Domplatz* 1394 12, 492.
— *Liebfrauenstift* 1222 15, 82.
1235, 1240 15, 328, 329.
1359 21, 319.
1448–87 II, 317.
— *Marktschrannen* 1439 13, 409.
— *St. Marienstift zu den Greden* 1222. 1258 19, 41, 45.
1261 15, 330.
— *Metzger* 1186–1272 13, 290.
— *Mühlwasser* 1304 13, 405.
— *St. Petersstift* 1149–1341 19, 39, 42, 43, 44, 50, 51.
1174–1342 II, 298–314.
1189 14, 434.
1195, 1229 21, 30, 31.
1222, 1336 12, 487, 491.
1235–1339 15, 332, 334, 336.
1253–1347 21, 297, 299, 310, 312, 313.
1239, 1270, 1277 15, 75, 77, 80.
1260–1317 15, 67.
— *Pfarrei St. Christof* 1272 II, 310.
— *Rebenpflanzung* 1234 12, 189.
— *Rothgerber* 1597 16, 167.
— *römische Münzreihe* 20, 421.
Mainz, *Sattler* 16, 167.
— *Schneider* sec. 14, 15 16, 173, 179.
1371 13, 298.
1385 16, 184.
1393 17, 37.
1397 17, 49.
— *Schneidergesellen* 1409 17, 49.
— *Schneiderzunft* 1362–1423 13, 151, 153, 154, 155.
— *Statute des Provincial-Concils* v. 1261 4, 258.
— *Steuerwesen* 1236 II, 191.
— *Stift S. Stephan* 1253 21, 299.
— *Synodalurkunde* 1248 4, 257.
— und Thüringen sec. 11–13 10, 441.
— *Urlaub der Stifts- u. Domherren* 1244 21, 32.
— *Zölle* 1242 II, 286.
— *Zünfte* 1411 13, 300.
— *Urkunden* sec. 12–17 19, 32.
Malsch b. Ettlingen 1269–1735 26, 445.
— bei Wiesloch, *Gülten* 1296–1338 14, 151.
— *Congrua des Pfarrverwesers* 1339 14, 153.
— *Kirchensatz* 1327 9, 431, 433.
— *Taglohn der Weinbergfröhner* 1595 3, 288.
Maltheser s. Johanniter.
Mannebach (im Thurgau), *Almende* 1551 1, 444.
— *Kleinzehnt* 1221 3, 186.
— *Rodel* 1414 28, 52.
Mannheim, *Speisekarte* 1673 13, 312.
Marbach, Kloster 1253 II, 320.
St. Märgen im Schwarzwald 1351 4, 481.
Marienhof, Kloster bei Neidingen.
— 1274–1369 25, 389.
— 1370–1495 26, 1.
Marienau bei Breisach, Kloster 1266–1300 13, 49.
— 1290, 1294–1408 5, 245, 247.
— 1391 II, 335.
Marienthal (Elsass), Kloster 1436 2, 326.
— *Pfründner* 1304 12, 188.
Marienthal, Kloster in Frauenzimmern und Kirchbach. *Urkunden* 1234–1445, 1446–1519 4, 172, 311.
Markdorf, *Stadtrechte* 1414 18, 83.
Markolsheim, *Frachtgült* 1307 II. 325.
Marlenheim (Elsass) 1276 II, 290.
v. Marterod, Heinrich 1306, 1310, 1331 20, 187, 189, 190.
St. Marx, Priorat, (bei Ruffach) 1299 6, 426.
Marxzell 1255–1731 26, 447.
Mauchen (Breisgau) 1260–1558 18, 476.

Digitized by Google

Mauchen, *Weinschankordnung* 1594 3, 282.
Mauchenheim, *Kloster Paradies* 1356 21, 331.
Maulbronn, Kloster 1233 13, 7.
— 1254 13, 402.
— 1309—1553, 1288, 1260, 1216, 1325, 1399 13, 20, 23, 24, 33, 39.
— 1318 13, 422.
Maursmünster, Kloster 1326 8, 169.
Max I., Kaiser, *Chronikensammlung* 17, 254.
Mechtersheim (bei Philippsburg) 1237 bis 1262 5, 435.
— *Bachleitung zwischen Lingenfeld u. M.* 1321 5, 319.
— *Mainzische Gefälle* 1136 2, 433.
Meckesheim 1481 15, 177.
Meersburg *Armenordnung* 1582 12, 45.
— *Bürgerannahme* 1525—1757 8, 66.
— *Zur Geschichte der Stadt — Urk.* 1198—1411 27, 1.
— *Notizen* 1718—98 15, 58.
— *Stadtrecht* 1299 11, 437.
— *Vertrag mit Konstanz* 1423 28, 64.
— *Weinbergordnung* 1536 3, 275.
— *Wochenmarkt* 1333 12, 325.
Mehrerau, Kloster 1196, 1248, 1321 10, 409, 411, 423.
Melisey, *Markthalle* 1478 12, 59.
Memmingen, *Antoniter* 1268 11, 287.
Mengen, *Bürgerrecht d. Konstanzer Domcapitels* 1297 8, 23.
— *Reichenauisches Lehen* 1348—1715 5, 373.
— *Zins* 1493 20, 449.
Menzingen 1216 13, 33.
Mergentheim, *Deutschordenshaus* 1293 9, 317.
Meringen, *Pfandgüter* 1333 5, 126.
Merowingische (falsche) Urkunde von Schuttern 3, 94.
Mettenbach (bei Annweiler) 1223 5, 433.
Mettlen (Thurgau), *Konstanzische Güter* 1244 11, 205.
Metz, *Bischöfe:*
Burkhart 1285 13, 65.
Heinrich 1322 14, 72.
Ludwig 1327 14, 75.
Reinalt 1307—1314 14, 63, 65, 66.
Mezlinschwanderhof c. 1270—1796 26, 452.
Michelfeld 1480—1524 14, 170.
Miltenberg 1302 16, 21.
— *Botenlöhne* 1494—1537 16, 404.
— *Stadtrath* 1494 18, 50.
Minderau, Kloster 1357 13, 460.
Minderslachen 1290—1322 26, 453.
Minfeld 1261—1559 26, 455.
— *selzisches Freigut* 1363 8, 182.
Minfeld, *selzisches Lehen* 1301 8, 176.
— s. Candel.
Mingolsheim, *Erbpacht* 1287 13, 436.
— *Gemeindeschuld* 1394 14, 151.
— *Patronatrecht* 1353 14, 148.
— *Taglohn der Weinbergfröhner* 1595 3, 287.
Minneberg 1349 11, 81.
Minoriten-Provinz von Oberdeutschland 1490 20, 448.
Mirmelberg, Kloster 1282—1364 8, 184.
— 1301—1469 5, 424.
Möckmühl, *Stift* 1458 9, 439.
— *Vermögenstatistik* 1505 19, 12.
Molsheim, *Armenspital* 1318 5, 313.
Monborn, *pfälz. Lehen* 1464 14, 422.
Mönch von Rosenberg 10, 123.
v. Moncleir 1328 8, 193.
Mons Brisiacus s. Breisach.
Montafon 1394 10, 428.
v. Montagu 1478 12, 56.
v. Montfort, Ulrich 1324 15, 413.
Monzenheim, *Pfarrei* 1273 2, 440.
Moos, *Blauel* 1639 20, 303.
Mörchingen 1503 14, 423.
v. Mörsberg 1436 13, 173.
Mosbach 1382—1452 11, 145.
— *Afterpfandschaft* 1345 12, 329.
— *Bildschnitzer* 1487 16, 82.
— *Botenlöhne* 1494 - 1537 16, 404.
— *Kleinzehnt* 1409 3, 407.
— *Maler* 1463—1520 16, 82.
— *Reichspfandschaft* 1329, 1349 12, 323, 334, 335.
— *Reliquien* 1297 11, 435.
— *Richter, Räthe u. Bürgermeister* 1337 20, 35.
— *Stadtmiliz* 1588 16, 16.
— *Stadtschützen* 1520, 1537 16, 12.
— *Stift* 1277 9, 52.
— *Strassenpflaster* 1537 19, 145.
— *Wegumlage* 1452 19, 138.
Muggensturm 1435—1553 26, 457.
Mühlbach s. Neckarmühlbach.
— bei Eppingen 1365—1454 14, 312.
Mühlhausen (im Kraichgau) 1295 14, 168.
— *Hofgüter* 1559 5, 52.
— *Theilweingärten* 1559 3, 289.
— (Elsass), *Mühle* 1370 7, 185.
Mühlheim a. d. Donau 1391 6, 404.
Mühlrode, *Antoniten* 1239 15, 328.
Münchenstein, *Burg* 1334 19, 134.
Münchingen'sche Regesten 1251—1361 5, 240.
Münchsteinach, Kloster 1181 11, 15.
Mundolsheim, *Waidgang* 1490 8, 167.
v. Munzenheim, Rüdiger 1299 11, 437.

Digitized by Google

Murg und Bienwald 20, 127.
Murgfischerordnung 1505 4, 92.
Murgschifferschaft, Rheinzoll betr. 1481 1, 173.
Murgthal, *Schifferschaft* 1520—26, 1602 II, 275, 277.
Murr, *Flözerei* 1469 II, 263.
Murrhard, Kloster 1509 II, 368.
Mutterstadt, *Patronatsrecht* 1237, *Pfarreinkünfte* 1249 5, 324.
— *Pfarrei* 1237, 1253 19, 169, 171.
— *Pfarrkirche* 1279 19, 184.

Nancy, *Postreise von Heidelberg nach N.* 1673 12, 138.
Nanstul, *Burgfrieden* 1409 16, 433.
Nanstein, *Burg* 1294 16, 420.
— 1322 14, 72.
v. Nassau, Grafen Gerlach u. Johann 1318 12, 332.
Nassauische Klöster sec. 14—17 8, 311.
— *Urkunden* 1174—1487 II, 298. sec. 14—16 20, 186.
Neckar, *Pfälzische Frachtsätze* 1571 9, 421.
— *Valentinian's Veränderung des Neckarlaufs* 10, 397.
— *Weinbau am* — 1413—1518 3, 292.
— *Zolltarif* 1480 1, 175.
Neckarau 1233 II, 285.
Neckarbischofsheim 1329—30 15, 188.
— 1348—98 15, 295.
— 1361—1599 24, 80, 95.
— *Grabmale der Edlen v. Helmstatt in der Todtenkirche zu N.* 24, 27.
Neckarelz 1313 II, 144.
— *Patronatsrecht* 1277 9, 52.
— *Reliquien* 1297 II, 435.
— *das römische* 10, 389.
Neckarfischerei-Ordnung 1502 4, 89.
Neckarflözerei 1452 II, 263.
Neckargemünd 1286—1475 II, 53.
Neckarmühlbach 1325 15, 301.
Neckarreisen, Kosten der — 1688 12, 140.
Neckarsteinach 1344—93 II, 60.
Neckarthal von Heidelberg bis Wimpfen sec. 13—17 II, 39, 138.
Neckarzimmern 1420—79 II, 151.
Neibsheim 1391 13, 15.
Nellenburg-veringische Siegel 1, 221.
Nellenburgische Regesten 958—1465 1, 72.
— *Urkunden über Orte der Cantone Schaffhausen u. Zürich* 19, 465.
Neuburg (Elsass), Kloster 1165, 1259, 1287 II, 14, 13, 66, 15, 390.
Neuburg bei Lauterburg 1259 15, 164.
— *Rheinfahr* 1413 9, 400.
Neuburg, Stift (bei Heidelberg) 1290—1538 II, 49.
— 1348—1550 20, 177, 180, 185.
Neudenau, *Vogtei* 1266 16, 23.
Neuenburger Landtag v. 1469 12, 465.
Neuenheim, *Kloster Neuburger Aecker* 1453 20, 180.
— *Streitiges Almendstück* 1468 I, 425.
Neuenzelle, *Freiwald und Freileute im niedern Allgau* 9, 356.
Neunkirch (Schaffhausen), *Pfarrei* 1295—1309 7, 325.
Neuhaus (bei Ehrstädt) 1534 14, 326.
Neuhausen, Stift 1242 14, 435.
Neuhornbach 1326 14, 74.
v. Neufchateau 1328 8, 193.
Neustadt a. d. Hardt 1383, 1389 2, 417.
— *Bauwesen* 1394, 1487—89 3, 16.
— *Judenschule* 1394 2, 272.
— *Leibrente* 1309 19, 319.
— *Spital* 1424 5, 316.
Neustadt a. Main, *Kloster. Vogtrechte* c. 1100, *Streit mit dem Vogte* 1150 4, 407, 409.
Neustadt a. Kocher. *Amt, Vermögensstatistik* 1505 19, 12.
Neuthard s. Büchenau.
Neuweiler, Kloster 1257 13, 60.
— 1278 15, 397.
— 1285 16, 405.
— 1300 16, 425.
— 1327 14, 75.
St. Niclaus Wilre s. Weiler bei Ubstat 13, 319.
Niederhausen, *Patronatsrecht* 1367 5, 326.
Niederingelheim, *Ehesachen* 1385, 1389 19, 65, 66.
— *Rechte des Klosters im Königssaale zu* — 1367, 1409 2, 61.
— *Rheininsel bei N., Holzhieb* 1398 2, 21.
— *Schulden* 1411 8, 412.
— *Spital* 1382, 1426 12, 190.
Niederkirchen 1281 19, 185.
Niederlahnstein, *Helfenstein'sche Güter* 1461 20, 204.
Niedermünster, Kloster bei St. Ottilien (Elsass) 1311, 1312 12, 204, 206.
Niederschwaben, *Handelsbeziehungen mit Konstanz* 1296 4, 58.
Niederwintertur, *Kapelle* 1180 5, 123.
Nieder-Zaihen 1337, 1338 7, 437, 12, 298.
Nienburg (Breisgau) 1274 15, 394.
Nonnenweier (b. Lahr) 1316 4, 287.
Nonnius u. Pacatianus, Gegenkaiser 10, 391.
Nordheim (Elsass) 1276 II, 290.

Digitized by Google

Nordrach u. Harmersbach, *Almendverhältnisse des Klosters Gengenbach zu* — 1515—30 1, 443.
Nürnberg. *Strasse nach Antwerpen* 12, 136.
Nussbaum 1431—1553 **26**, 458.
— *Mariencapelle* 1335 13, 19.
Nussdorf bei Landau, *Weisthum* 1508 17, 169.
Nussloch, *Tagbau auf Galmei* 1474 1, 44.

Oberachern, *Dorfordnung* 1480 90 14, 275.
— *Notizen* 1708—1834 15, 63.
— *Strassenbäume* 1575 13, 273.
Ober-Ehenheim 1299 7, 191.
Oberelsass, *Feldmaasse* 1596 1, 170.
— *Kessler* 1496 17, 32.
— *Urkunden* sec. 12—16 II, 317.
Oberfrick (Schweiz), *Gutsverkauf* 1288 3, 190.
Obergrombach, *Fronhof* 1522 5, 288.
Oberhalbstein, *Erbschaft* 1520 20, 163.
Oberhausen 1286—1553 26, 460.
Oberkirch, *Bürgerannahme* 1541—68 8, 36.
— u. Fürsteneck 1303 4, 283, 285.
— *Reichslehen* 1286 II, 430.
— *Schauertag* sec. 16 17, 187.
— *Stadtschule* 1627 2, 170.
Oberlauda, *Kloster* 1209 9, 310.
Ober- u. Nieder-Ingelheim 1330 12, 332.
Oberotterbach, *Schultheissenamt* 1423 5, 328.
Oberpfalz, *Eisenhämmer* 1464—84 12, 411.
Oberried bei Freiburg 1495 20, 255.
Obersaasheim (Elsass), *Fruchtgült* 1344 II, 332.
Oberschlettenbach, *Weisthum* 1530 17, 173.
Oberschwaben, *Höfe, Lehen, Huben und Güter* 1320 5, 172.
Oberweil (bei Hochsal), *Güter* 1300 5, 362.
Oberwesel, *Lombarden* 1322, 1357 20, 189, 21, 173.
— *Schuldverschreibung* 1378 21, 175.
— *Werschweiler Klosterkapelle* 1286 20, 309.
Obrigheim 1285—1349 II, 138.
v. Ochsenstein 1217, 1241, 1265, 1278, 1280, 1282, 1285, 1286, 1289, 1293, 1299, 1328, 1330 II, 291, 293, 296, 433, 437, 13, 65 14, 78, 190, 400, 15, 153, 392, 16, 408, 412, 414.
Odenheim, Kloster 1184—1491 13, 424.
— 1219, 1237 II, 185, 189.
Odenheim, 1225 (1334) II, 282.
— *Höfe* 1420 5, 53.
— *Steueranlage* 1803 6, 36.
Odenwald, *Huben im* — 1599 5, 47.
Odenwälder Bauland, das, zur Römerzeit 17, 385.
Odernheim a. Glan 1327 21, 184.
— *Judenbürger* 1403 8, 17.
Offenbach bei Landau, *Almendetausch* 1279, 1347 1, 412.
Offenburg, *Ausbürger* 1343 8, 18.
— *Bestätigung der Rechte* 1315, 1347 12, 331, 333.
— *Bettel* 1601 19, 161, 162.
— *Fastnacht* 1483 16, 264.
— *Oelberg* 1524 19, 300.
— *Orden der mindern Brüder* 1280 bis 1284 5, 243.
— *Schützengilde von S. Sebastian* 1451 5, 484.
Offenheim b. Alzei, *Mess-Stiftung* 1343 6, 321.
— *Weisthum des Dinghofes* c. 1478 17, 165.
Offweiler (Elsass), *Deutschordensgut* 1246, 1252, 1255 15, 156, 159, 161.
— *Patronatsrecht* 1237 14, 194.
Oggersheim. *Befestigung der Stadt* 1390 4, 167.
— *Ordnung der Fischerei* 1488 4, 87.
— *Schafzucht* 1359 3, 407.
Ohrenbach b. Amorbach 1540 16, 19.
Olsberg, Frauenkloster (Schweiz), *Regesten* 1233—1281 3, 192.
Oppau. *Gütertausch* 1257 5, 320.
— *Hiebordnung der Büsche bei* — 1428 2, 22.
— *Hörige* 1264 II, 287.
— *Rheininsel* 1316 1, 417.
Oppenau, *Bürgerannahme* 1541—68 8, 36.
— *Hubrecht* sec. 15 3, 484.
Oppenheim, *Häuser- u. Miethpreise* 12, 489.
— *Münzstätte* 1420 2, 426.
— *Rechte der Reichsburgmänner* sec. 14 2, 309.
— *Schuldklagen* 1330 21, 172.
— *Taglöhnerordnung* 1523 1, 194.
— *Zünfte* 1533 15, 54.
Oppikon (Thurgau) 1352 II, 411.
Ortenau, *Dorfgerichte* 1460—1683.
— u. Elsass. *Urkunden* 1241—1321 4, 275.
— *Geschichtliches v. 11.—15. Jahrh.* 4, 251.
— *Königsleute* 1316 12, 331.
— *Kornordnung* 1545 19, 408.
— *Kleinere Güter, Huben, Hofgüter* 5, 151, 152, 153.

Digitized by Google

Ortenau, *Reichsmünze* 1309 **2**, 413.
— *Volksbewaffnung* 1551 **16**, 13.
— *Weinbau* 1455–1524 **3**, 284.
— *Urkunden* sec. 13–16 **21**, 257.
Ortenberg bei Offenburg, *Taglöhnerordnung* **19**, 282.
Oeschgen, *Güter* 1300 **7**, 434.
Oesterreich, *Erzherzog Sigmund zu Freiburg* 1478 **16**, 76.
— *Aus einem Registrarium des Erzherzogs Albrecht von* 1454, 1455 **24**, 113.
Oestringen 1337–74 **14**, 156.
Oetenbach, Kloster in Zürich 1423 **7**, 429.
Othlo, Mönch zu St. Emmeram in Regensburg sec. 11 **6**, 383.
Oetigheim 1289–1797 **26**, 460.
— *Höfe des Klosters Frauenalb* 1545 **5**, 147.
Otterbach (bei Amorbach), *Weisthum* 1395 **2**, 63.
Otterberg (Rheinpfalz), *Glashütte* 1661 **12**, 419.
— *Kloster* 1222–27 **2**, 436.
— 1266 **8**, 141.
— 1276 **6**, 305.
St. Ottilien, Kloster 1232 **14**, 192.
Otto III., König, *Schenkung an Kaiserin Adelheid* 987 **14**, 183.
Öwisheim, (Ober- u. Unter-) 1242–1399, 1216 **13**, 24, 33.

Pacatianus, Gegenkaiser **10**, 391.
Pappus v. Tratzberg 1643 **10**, 441.
Paris. *Postreise von Heidelberg nach P.* 1678 **12**, 140.
St. Peter, Kloster auf dem Schwarzwald, *Glashütte* 1426–1688 **12**, 414.
Peterlingen, Abtei 1167 **11**, 318.
Petershausen, Kloster 1469 **20**, 209.
Petersthal, *Bad* **28**, 438.
Pfaffenroth 1262–1762 **27**, 56.
Pfalz, *Bauernkrieg, Regesten* 1525–1527 **23**, 179.
— *Burgen, Waffen und Munition* 1412–19 **6**, 60.
— *Fahrende Leute* 1393 **9**, 127.
— *Friedrich d. Siegreiche, Lobrede Peter Luder's* **23**, 21.
— *zur Geschichte des Kurfürsten Ottheinrich* 1555–56 **25**, 236.
— *Grabmal Kurf. Friedrichs IV.* 1621 **19**, 307.
— *Händel mit der Abtei Weissenburg* 1489–90 **6**, 436.
— *Hofgüter* sec. 16 **5**, 44.
— *Instructionen des Kurfürsten Karl Ludwig für die Erzieher seiner Kinder* **26**, 407.
Pfalz. *Judenschutzbrief* 1357 **9**, 276.
— *Kessler* 1461, 1472 **2**, 5, 6.
— *Kost- und Wirthspreise* 1514–1673 **13**, 312.
— *Kupfer- und Kaltschmiede* 1488 **13**, 160.
— *Leibarzt Ludwigs III.* 1421 **12**, 178.
— *Ludwig III. Kurfürst. Prozess mit Horneck von Hornberg* 1420 **7**, 414, **22**, 208.
— *Münzverein mit Baden u. Speier* 1409 **2**, 423.
— *Ortssiegel* **20**, 67.
— *Pfalzgraf Philipps Unterhandlungen mit König Karl VIII. von Frankreich* 1489 **16**, 79.
— *Preise der Ausrüstungsgegenstände* 1660–70 **17**, 324
— *Regesten und Urkunden.*
Generalia.
1316–1426 **22**, 177
1429–1447 **22**, 361
1451–1570 **22**, 401
1582–1794 **23**, 155.
Specialia.
Adelsheim bis Buch am Ahorn **24**, 56.
Dainbach bis Gochsheim **24**, 269.
Gondelsheim bis Heddesheim **26**, 29.
— *Reichseinnahmen des Pfalzgrafen Friedrich I.* 1464 **8**, 297.
— *Reissbuch* anno 1504 **26**, 137.
— *Restitution eines Juden* 1407 **9**, 280.
— *Rudolf I.* 1329, 1345, 1349 **12**, 323, 329, 334.
— *Ruprechts I. Kölnische Lehen* 1351 **20**, 178.
— *Ruprechts I. Streit mit Kraft von Hohenlohe* 1347 **9**, 437.
— *Salpetersieder* 1476–78 **17**, 321.
— *Schloss- u. Burghüter* 1509 **18**, 36.
— *Steuerbuch* a. d. J. 1350–61 **28**, 467.
— *Trommelschläger* 1511 **18**, 43.
— *Türkenschrecken* 1663 **22**, 380.
— *Urkunden* sec. 13–16 **20**, 174.
— *Vizdum H. v. Erlickein. Abrechnung* 1349–50 **3**, 384, **25**, 91.
— *Weissenburg gegen Pfalzgraf Philipp* 1498 **27**, 455.
— *Zeugmeister* 1471 **18**, 56.
— *Zollwesen* 1379–1539 **1**, 171.
Pfin (Thurgau), *Maieramt* 1204 **7**, 309.
Pfinzthal *zur Römerzeit* **14**, 46.
Pfirt, *Burg* 1285 **11**, 322.
v. Pfirt, Graf Theobald 1285–99 **11**, 322.
Pforzheim. *Armbrustmacher* 1466 **6**, 186.
— *Haubenschmid* 1491 **6**, 186.

Digitized by Google

Pforzheim. *Ordnung der Flotzer oder Schiffer* 1501—88 **II**, 268.
— *Spitäler* **12**, 167, **24**, 327.
— *Weihnachtsgesang der Waisenhausschüler* **26**, 471.
— *Wirthsordnung* 1541 **29**, 427.
— *Wollenweber* 1497 **9**, 160.
Pfullendorf, *Spital* 1257, 1280, 1288, 1412 **12**, 50, 142.
Philipp, König 1202—1207 **II**, 18.
Philippsburg. *Die Bibliothek der Bischöfe von Speier* 1646 **17**, 191.
— *Bürgerannahme* 1488 **8**, 33.
— *Rheinfahr* 1296, 1297 **9**, 404, 405, 406, 408.
— *Trennung des Schulmeisteramtes von der Stadtschreiberei* 1540 **2**, 168.
Piemont. *Handelsbeziehungen zu Konstanz* 1403—5 **4**, 38.
Pleisweiler, *Pfandschaft* 1275 **19**, 179.
— *Wald, der nicht Almende ist* 1284 **1**, 416.
— *Weinzehnt* 1322 **21**, 180.
Plobsheim (Elsass), *Pfandschaft* 1308 **12**, 202.
Provence. *Handelsbeziehungen zu Konstanz* 1402—6 **4**, 44.
Pülfringen bei Waldürn 1406 **12**, 270.

Queichheim bei Landau *Scheffeneid* 1443 **15**, 276.

Radolfzell. *Erbschaft von Kindern eines Geistlichen* 1493 **19**, 73.
— *Münzwesen* 1482 **21**, 50.
v. Ramberg, Wernher 1282 **20**, 308.
Raitbach (bei Schopfheim), *Obstbau* 1352 **13**, 269.
v. Ramschwag 1291, 1293, 1320.
— Clara 1455. — Ulrich 1464. **10**, 412—414, 423, **15**, 422, 425.
Ramsen, *Zehnt* 1359 **II**, 418.
Ramstein, *Burg* **14**, 73.
v. Ramstein 1443 **7**, 182.
v. Randeck, Werner 1313, 1328 **20**, 316, **21**, 188.
Rankweil 1349, 1378 **15**, 415, 417.
— *Fischerei* **10**, 429.
Ransbach, *Grundzinse* 1337 **21**, 321.
Rappenau 1356—1467 **15**, 313.
Rastatt, *Badstube* 1473 **2**, 288.
— *Bürgerannahme* 1475—78 **8**, 34.
— *Feuerwache* 1510 **30**, 486.
— *Hausbacken* 1565 **13**, 286.
— *Ordnung d. Murgfischer* 1505 **4**, 92.
— *Wässererdienst, Wiesenvögte* sec. **15**, 16 **3**, 174.
v. Rathsamhausen 1314, 1383, 1466 **7**, 175, 181, 184.
Rauenberg (im Kraichgau) 1303 **14**, 174.
Ravensburg. *Handel mit Venedig* 1391—99 **4**, 24.
— s. Bund der Städte 1470—75 **22**, 225.
— s. Goeler von Ravensburg.
v. Rechberg und Rechberghausen 1398, 1485, 1487, 1490, 1497, 1499 **19**, 454 **20**, 220, 440, 448, 450, 451.
Rechenshofen, Kloster.
1240—1297 **4**, 338.
1245—1345 **4**, 434.
1323 1349 **5**, 195.
1350—1390 **5**, 65.
1391—1393 **5**, 188.
Rees, Adam, *Jahrgeschichten der Stiftskirche zu Wolf* 1478—1524 **18**, 74.
Reichartshausen 1327—83 **15**, 179.
Reichenau, Abtei 1171—1204 **28**, 145.
— 1249 ff., 1359, 1364 ff., 1398, **27**, 459 ff., **II**, 412, **28**, 51 ff., **8**, 417.
— *Besitzungen am Comersee* 1312 **27**, 478.
— *Besitzungen im Thurgau* 1371—1417 **7**, 322.
— *Bettler, fremde* 1573—87 **19**, 161.
— *Diethelm von Krenkingen, Abt von Reichenau etc.* 1170—1206 **28**, 286.
— *Güter zu Altlikon und Schwerz* 1277 **7**, 428.
— *Kapelle St. Nikolaus* 1284 **27**, 469.
— *Kirchengeräthe* sec. 9 **4**, 250.
— *Malerei* 977—993 **3**, 11.
Reichenauer Formeln sec. 8 **3**, 385.
— *Lehen* 1270 **23**, 478.
Reicholzheim b. Wertheim, *Waldordnung* 1237 **4**, 418.
Reichsstädte, oberrhein. Aussöhnung mit dem Grafen von Geroldseck 1334 **6**, 430.
Reihen (Kraichgau) 1353 **14**, 323.
Reilsheim 1287—1325 **14**, 334.
v. Remchingen, *Aussöhnung mit Hagenau* 1326 **6**, 429.
— *Geschlecht* 1498—1537 **3**, 489.
S. Remigsberg, *Kloster* 1215 **II**, 184.
Remiremont, *Erbpacht eines Hausplatzes* 1378 **14**, 413.
Renchbäder Antogast, Freiersbach, Griesbach u. Petersthal **28**, 438.
Renchen 1241, 1263 **4**, 275, **21**, 270.
Reutlingen, *Eroberung durch Ulrich von Wirtemberg* 1519 **2**, 499.
— *Der lateinische Schulmeister Konrat Spetzhart* 1378 **2**, 152.
Rhein. *Salzhandel auf dem* — 1566 **12**, 430.

Digitized by Google

Rheinegg, *die Burg, als Zankapfel zwischen den geistl. Fürsten von Konstanz u. St. Gallen* 27, 218.
Rheingönheim 1251—53 14, 328.
Rheinau (Elsass), *Verlegung des Stifts Hönau nach* — 1290 4, 276.
— *Vermögenstand der Bürgerschaft* 1544 19, 24.
Rheinfelden, *Fischerei, Salmengründe* 1300, 1315 4, 73.
— *der Ueberfall von* — 1448 3, 450.
— *Zutheilung des Dorfes Eiiniken* 1394 12, 306.
Rheinheim im Kletgau, *Kellergericht* 1361 5, 377.
Rheinhessen, *Bauerngüter* sec. 14 5, 57.
- *Landadel* 8, 401.
— *römische Strassen u. s. f.* 17, 394.
— *römische Militärstrassen* 20, 435.
Rheininsel zu Oppau 1316 1, 417.
Rheininseln zwischen Niederingelheim und Erbach. *Holzhieb auf denselben* 1398 2, 21.
Rheinpfalz (bairische), *Güter und Huben* sec. 14 5, 60.
— *Landadel* 8, 399.
— *römische Strassen* 5, 256, 17, 394.
— *römische Militärstrassen* 20, 435.
— *Urkunden* 19, 163, 309, 429, 20, 304, 21, 178, 321, 23, 438.
Rheinsheim, *Fahr* 1244, 1315 9, 403, 410.
Rheinsulz (Schweiz), *Erblehen* 1285 3, 190.
Rheinufer, linkes sec. 13—15 5, 310, 424.
Rheinzabern, *das römische* 10, 206.
— *Münzreihe* 20, 414.
— *Töpfereien* 6, 384.
Riaz (Schweiz) 1567 19, 26.
Richen (Kraichgau) 1356 14, 323.
Riegel am Kaiserstuhl, *Abtei Einsiedeln* sec. 12 4, 252.
Rieneck, Grafen von 1453, 1320, 1260 bis 1333 9, 49, 53, 61, 18, 303.
Rippburg, *Burg* 1305 20, 313.
v. Rodemachern 1345 8, 194.
Rodenbach 1235 15, 328.
Rohrbach, *Waldmark* 1266 8, 141.
Roigheim b. Möckmühl, *Wildbad* 1476 2, 284.
Rouchamp, *Herrschaft* 1492 12, 61.
v. Rosenberg. *Lehen zu Bocksberg* 1381. *Tausch mit Stift Möckmühl* 1458 9, 437, 439.
— s. Mönch v. Rosenberg.
Rosheim (Elsass) 1232 14, 192.
Rossway'sche Regesten 1255—1300 5, 250.
Roth s. St. Leon.
Roth bei Langenthal (Schweiz), *Kirche* 1191 12, 290.
Roth v. Schreckenstein 10, 486.
Rothenberg, *Burg, Amtmann* 1395 14, 166.
— *Bauaccord* 1394 14, 166.
- *Burglehen* 1379, 1469 14, 160, 168.
— *Taglohn der Weinbergfröhner* 1559 3, 289.
Rothenflue (bei Basel). *Präsentationsrecht* 1303, *Domgut* 1335 12, 309, 313.
Rottweil. *Zur Geschichte der Stadt* 1455 24, 114.
— *Strasse nach Hornberg* 1496 19, 141.
— *Urkundenlese aus dem Archiv der Reichsstadt R. für Baden* 1289—1472 30, 173, 1472—1802 30, 400.
Ruchenschwand, *Leibeigene* 1278 5, 239.
v. Rückingen, Dietrich 1235 15, 84.
Rüdesheim, *Weinberg* 11, 311.
— *Weisthum des sponheimischen Klosterhofes zu* — 1488, 1491 2, 314.
Rudmersbach 1262 27, 60.
Rudolf I., König 1275, 1283—1291. 11, 289, 428.
Ruffach, *Kinderkönigin* 1386 20, 78.
- *Zunftwesen* 1306 18, 31.
Rüggisberg (Schweiz), *Kloster* 1175 12, 288.
— *Weisthum* 1338 17, 144.
Ruith bei Bretten 1363, 1288 13, 18, 23.
Rüppurr 1415—1431 27, 58.
Ruprecht, König 1400 7, 127.
— *Verhandlungen mit Venedig* 1401 bis 1402 5, 291.
— *Vertrag mit Florenz* 1401 5, 306.
Rusdorfs *Briefe an den Magistrat zu Frankenthal* 1624—35 30, 487.
Rust bei Ettenheim, *Fischfang* 1434 4, 78.
Rütschdorf bei Walldürn, *Weisthum* 1365 12, 277.
Ryesch v. Weisskirchen 1377 14, 412.

Saarburg, *Franziskanerkloster* 1265 bis 1623 13, 63.
— *Klosterweier* 1293 13, 410.
Sachsenhausen, *Freistuhl* 1452 7, 421.
Sachsenheim s. Gross-Sachsen.
Säckingen, *Stift, Aebtissin-Reichsfürstin* 1307 12, 200.
— *Besitzungen in Glarus* 1360—95 11, 422.
— *Bruderhof* 1300 7, 434.
— *Erblehen in Schinznach* 1360 7, 440.

Digitized by Google

Säckingen, *Stift.*
— *Einkünfte in Glarus* sec. 14 **18**, 420.
— *Kirchenbau* 1447 **8**, 434.
— *Lehen im Bisthum Chur u. Canton S. Gallen* 1384—1436 **7**, 307.
— *Maieramt in Glarus* 1240, 1288, 1349 **7**, 303, 306, 307.
— *Rheinfischerei* 1275, 1347 **12**, 294, 299.
— *Stiftsschule* 1536 **1**, 301.
— *Stiftungsrente* 1356 **7**, 439.
— *Streit mit Rudolf von Habsburg* 1207 **12**, 292.
— *Verwaltung der Klostergüter* 1627 **5**, 273.
Salbach, *Wiesenwässerung an der* — 1518, 1521 **3**, 178.
Salem, Kloster, *der älteste Güterbesitz* 1152—1216 **1**, 315
1215—1267 **2**, 74
1251—1280 **3**, 66
1281—1300 **3**, 227.
— *der älteste Kirchenlehen- und Zehentbesitz* 1139—1300 **3**, 457.
— *Hausannalen* 1287—1516 **24**, 249.
— *Namen von Bauerngütern* **29**, 322.
— *Urkunden*
1165—1204 **28**, 136
1202—1278 **2**, 481
1210—1278 **4**, 240
1213, 1289—98 **11**, **26**, 36
1214—1216 **2**, 341
1291—1336 **10**, 412
1306 **10**, 435.
— *Urkunden über Orte der Cantone Schaffhausen u. Zürich* **19**, 465.
— — *über Villingen* 1207—1344 **8**, 358.
— — *über Elchingen* 1294—1309 **3**, 352.
— s. auch im Sachregister unter der Rubrik: *Vehmgerichte, Laienbrüder des Klosters Salem etc.*
v. Salm, Graf Nicolaus 1335 **14**, 404.
Salmbach bei Lauterburg, *Wiesenstück bei* — 1404 **3**, 181.
Salmsach, *Patronatsrecht* 1201 **11**, 203.
Sand, *Strasse nach Urloffen* 1516 **19**, 143.
Sasbach, *Hof- u. Markrecht* 1432 **8**, 147.
Sässolsheim (Elsass), *St. Blasische Höfe* 1256 **15**, 161.
Sauerschwabenheim, *Vogtrecht* 1276 **6**, 315.
Savoyen, *Handelsbeziehungen mit Konstanz* 1402—3 **4**, 51.
Schaffhausen, Canton, *Urkunden* 1260 bis 1537 **19**, 465.
— 1328—1451 **11**, 417.
— Stadt 1331 ff., 1365 ff., **27**, 487, **28**, 51.
Schaffhausen, *Bürgerrecht* 1451 **11**, 419.
— u. Konstanz, *Münzverein* **6**, 287.
— *Salzhof und Eisenhandel* 1376, 1385 **12**, 427, 428.
v. Scharfenstein, Brüder 1397, **20**, 198.
Scharrau, *Reinfärcher* 1290 **9**, 423.
Schatthausen 1351 **14**, 164.
— *Messstiftung* 1471 **20**, 182.
— *Patronatrecht* 1363 **20**, 178.
Schauenburger Fehde 1432 **19**, 413.
v. Schellenberg, Markwart 1256, 1262 **15**, 409, 411.
Schenkenberg (i. Argau), *Vereinödung* 1687 **5**, 277.
Scherzen 1495—1803 **22**, 331, 334.
Scherzheim, *Ordnung der Waldmark* 1492 **8**, 154.
— *Strassburg. Stiftslehen* 1279 **21**, 272.
Scheuern und Au 1533—60 **27**, 60.
Schienen, Kloster 1478 **28**, 77.
— *Uebertragung der Reliquien des h. Genesius* **24**, 1.
Schillberg 1532—59 **27**, 61.
Schinznach, *Erblehen* 1360 **7**, 440.
Schirrhein bei Drusenheim, *Almende* 1294 **1**, 417.
Schlatt, *Waldshuter Aecker* 1409 **5**, 382.
Schleiden, Konrat von der — 1380 bis 1381 **8**, 189.
Schleitheim, *Ausgrabungen* **20**, 410.
Schlettstadt, *Kloster S. Fides* 1319 **7**, 190.
— *Schultheissenamt* 1312 **12**, 207.
Schliengen, *Dorfordnung* 1546 **18**, 225.
— *ehemalige hochstiftbaselsche Landvogtei, Urkunden und Regeste* **15**, 225.
— 1282—1327 **15**, 228.
— 1303—1441 **17**, 466.
— 1329—1378 **15**, 458.
— 1386—1462 **16**, 227.
— 1468—1725 **18**, 218.
— 1471—1522 **17**, 99.
— 1522—1597 **17**, 221.
— 1601—1769 **17**, 356.
— (Mauchen, Steinenstatt) **18**, 476.
— (Steinenstatt, Istein) **19**, 105.
— (Istein, Huttingen) **19**, 194.
— *Oeffnung des stift-säckingischen Dinghofs* **17**, 374.
— *Weinschankordnung* 1594 **3**, 282.
Schluttenbach 1532—58 **27**, 61.
Schneeburg bei Ebringen. *Urkunden über die* — 1349—1506 **18**, 462.
Schneisingen, *Vogtei* 1300 **7**, 433.
Schöffer, Peter, Buchdrucker zu Mainz, *Schirmbrief* 1478 **1**, 310.
Schöllbronn, *Dorfrecht* 1485 **16**, 141.

Digitized by Google

Schollbrunn im Spessart 1347 15, 337.
Schönau (im Odenwald), *Glashütte* 1661 12, 420.
— *Kloster* 1168 14, 433.
1200—1392 7, 29.
1200—1537 18, 404.
1222—1223 II, 280.
1241, 1292 2, 437, 444.
1245—1554 II, 55.
1290 9, 423.
1306 15, 78.
1351 14, 164.
Spital 1388 12, 180.
Weinbergordnung 1570 3, 290.
Schönau (Rheinpfalz), *Eisenschmelze* 1545 12, 411.
— und Todtnau, *Thalverfassung* 1321 ff. 1, 197.
v. Schönenburg, Brüder 1301 20, 186.
— Eberhart 1397 20, 198.
— Friedrich 1450 20, 202.
Schönfeld, Kloster 1280 19, 181.
Schreck s. Leopoldshafen.
Schriesheim. *Zur Geschichte von* — 28, 483.
Schüpf, *Burgfrieden* 1463, 1468 16, 433, 435.
— *Schloss* 1463 16, 435.
Schuttern. *Eine falsche merowingische Urkunde* 3, 94.
— *Kloster* 1287 21, 272.
Schwaben. *Gesellschaft des S. Georgenschilds* 1454—65 20, 257.
Schwäbisch-Hall, Oberamt, *Waidehaber* 1475 3, 411.
Schwäbische Klöster:
Alpirsbach1353 1434 21, 211, 337.
Engelthal 1318—1392 15, 369
1399—1416 15, 435
1417—1421 16, 122
1421—1433 16, 210
1438—1472 16, 372
1473—1481 16, 475
1481—1483 17, 85
1487—1490 17, 207
1491—1496 17, 339
1496 17, 455
1497—1498 18, 111
1498—1508 18, 209
1509—1600 18, 357
Königsbronn, Wald, Habsthal 10, 115, 251, 338, 448 II, 82, 217, 21, 353.
Minderau oder Weissenau, Weingarten 13, 460.
Schwäbischer Münzverein 1423—1433 6, 274.
Schwäbischer Städtebund, Kriegsmatrikel 1377—79 6, 173.
Schwalbach, *Mineralwasser* 1670—1686 12, 193.
Schwarzach, *Bierbrauerei* 1623—76 14, 140.
— *Dorfgerichte* 1460 7, 272.
— *Weisthum* sec. 13 17, 161.
Schwarzwald und Breisgau *im spanischen Erbfolgekriege* 1702—5 18, 129, 271.
Schweighausen (Elsass) 1065 II, 6.
Schweinberg, *Burg* 1301 9, 314.
— *Burgbau* 1415 16, 4.
Schweiz. *Freicompagnien für Frankreich* 1660 16, 445.
— *Häuser- u Miethpreise* 12, 490.
— *Hirten* 10, 384.
— *römische Strassen u. s. f.* 17, 395.
— *Söldner* 1445 6, 62.
— *Urkunden und Regesten* 3, 186, 7, 301, 428, II, 21, 201, 408, 12, 281, 13, 165.
Schwindratzheim. *Schwarzacher Klosterhof, Weisthum* sec. 13 17, 163.
Seckendorf's, V. L. v., *Gutachten über den Plan des Pfalzgrafen Karl Ludwig zur Errichtung eines adeligen Instituts* 1664 II, 144.
Seckenheim. *Valentinians Uferbauten* 10, 398.
Seebach bei Rippoldsau, *Glashütte* 1587 1688 12, 417.
Seligenstadt, Kloster 1175, 1339 15, 334, 336.
— 1214 16, 310.
— 1232 4, 417, 9, 51.
Seligenthal, Kloster 1317 9, 46.
Selz, *Abtei* 1051—1074 14, 431.
1084 14, 184.
1197—1281 6, 423.
1234 (1446) 14, 193.
1278 15, 395.
1313 8, 177.
1348 8, 179.
1351—54 8, 181.
1443 6, 433.
1509 8, 188.
— *Almenden* 1574 1, 448.
— *Heiligenpfleger* 1481 5, 322.
— *Korngült zu Billigheim* 1350 8, 181.
— *Lehentausch* 1277 8, 175.
— *Michaelscapelle* 1349 8, 180.
— *Moderbach* 1341 8, 178.
— *Mühle zu Beinheim* 1272 8, 173.
— *Rentpacht* 1311 10, 306.
— *Ritteracademie* 1575—76 27, 149.
— *Stadt und Abtei* 1197—1458 2, 41.
— *Waiderecht* 1347 8, 179.

Digitized by Google

Selz, *Zölle* 1389, 1397 12, 340, 8, 173.
— *Zunftgottesdienst* 1353 17, 45.
Sennheim, *Schulden* 1419—20 8, 300.
Seppois bei Mömpelgard 1402 II, 336.
Sernatingen (Ludwigshafen am Bodensee), *Weisthum* 1443 17, 149.
Sewis, *Güterverkauf* 1475 20, 160.
v. Sickingen 1360—1379 13, 41.
— Eberhard 1347 12, 330.
— Ludwig u. Eberhard 1344 12, 328.
— Franz, *Feldzug gegen Trier* 1522 16, 81
Siebeldingen, *Satzungen der Reidgenossen* 1526 17, 170.
Siegelsbach 1258—1379 15, 304.
Siggingen, *Weisthum* 1443 17, 155.
Singen bei Durlach 1341—1558 27, 61.
Sinigaglia 1103 12, 347.
Sinsheim, *Kloster* 1349 12, 335.
— *Reichspfandschaft* 1329, 1349 12, 323, 334, 335.
— *Stadt und Kloster* 1248 1430 14, 327.
— *Wundarzt* 1366 2, 272.
Sinzheim, *Altenburg zu* — 1492 3, 286.
Sinzig. *Markgenossenschaft* 1334 5, 417.
Sion, Kloster (bei Klingnau), *Altarstiftung* 1270 3, 189, 191.
- *Gut zu Gippingen* 1297 3, 191.
— *Güter zu Grossdettingen* 1423 7, 429.
— *Stiftung* 1, 467.
v. Sirk, Adelheid 1353 14, 408.
Söflingen, *Frauenkloster* 1287 13, 419.
Söllingen, *Weisthum* sec. 13 17, 160.
Solothurn, *Stift* 1181—82 13, 170.
Sonnenberg, Graf Andreas 1511 2, 384.
v. Sötern, Philipp und Johann 1343 21, 323.
Spanheim s. Sponheim.
Spechbach 1481 15, 147.
Speier. *Abgesagte Feinde* 1374—76 16, 441.
— *Allerheiligenstift vor* 1231 19, 168.
— *Annahme und Entlassung der Bürger* sec. 14, 15 8, 27.
— *Bischöfe:*
Gerhart 1336—62 26, 77.
Konrad 1238 15, 152
Nikolaus 1394, 1391 13, 14, 15.
Raban, *politisches Testament* 1438(39) II, 193.
deren Bibliothek zu Philippsburg 1646 17, 191.
Hausrath in deren Höfen und Burgen 1391, 1394 3, 255.
— *Bischofsgericht* 1340—47 1, 19.
- *Büchsenmeister* 1449 6, 184.
Speier, *Bistum:*
Dorfschulen 1683 2, 176.
Dotirung eines Kanzleibeamten 1279 13, 195.
Entschädigung für einen verlornen Ringpanzer 1452 6, 185.
Güterverkauf an Ausmärker 1517 5, 286.
Hofgüter 1533, *Hubgüter* 1559 4, 51, 56.
Münzverein mit Pfalz u. Baden 1409 2, 423.
Münzwesen 1238 2, 410.
Regesten u. Urkunden 1207—1620 24, 161.
Schulden 1243 ff. 8, 285, 288, 289.
Stadtschulen 1584, 1683 2, 173.
Steuerbewilligung 1439—1441 1, 163.
Waldordnungen über die Holzcultur 1528—1615 2, 25.
— *Brotstiftung für arme Schüler im Dome zu* — 1226 2, 136.
- *Bürgermeisteramt* 1332 20, 33.
— *Bursa cathedralis (Alumnat)* 1561 1, 281.
-- *Deichbau* 1419 1, 306.
— *Domcapitel, Hubzinsen* 1474 5, 312.
Kranke Mitglieder 1408—1537 12, 176.
— *Domscholaster, Verhältniss zu den Domherren, die noch Schüler waren* 1343 2, 138.
— *Domschule, Ordnung* sec. 14 1, 269.
- *Domstift, Flehingische Lehen* 1233 13, 7.
Todtenbuch 26, 414.
— *Eheliches Güterrecht* 1355 19, 64.
— *Eichung der Bäche* 1446 3, 182.
— *St. Germanstift, Brotstiftung für arme Schüler* 1333 1, 271.
Eidesformel f. d. Lectoren desselben auf der Universität Heidelberg 1471 1, 297.
Lehrerpfründe 1219 1, 270.
Stiftsschule 1407 1, 272.
— *St. Georgskirche* 1516 13, 22.
-- *St. Georgenspital* 1360 12, 175.
Gewerbeplätze 1254, 1279 13, 402, 404.
— *Handel auf dem Rhein* 1360 9, 411.
— *Hasenpfüler Zunft* 1338 15, 283.
— *Hochzeiten u. s. f. im Rathshofe* 1350 14, 495
- *Holzhandel auf dem Rhein bei* — 1363 8, 143.
— *Judenhäuser* 1344 9, 276.
— *Kloster der Reuerinnen* 1237, 1253 5, 324, 19, 141.

Digitized by Google

Speier, *Krappbau* 1356 9, 186.
— *Kriegsdienst, Joh. v. Liechtensteins* 1280 17, 432.
— *Mädchenschule* 1362 2, 164.
— *Oelberg* 1505—11 19, 301.
— *Orden. Eintritt von Bürgerssöhnen und Töchtern in Orden* 1264 19, 62.
— *Prozesse an den Freistühlen* 1416 7, 391.
— *Schiffrecht* 1224 9, 19.
— *Schlosser* 1539 16, 166.
— *Sittenpolizei* sec. 14 7, 56.
— *Söldner* 1351—76 17, 434.
— *Spital* 1301, 1310 2, 268, 269.
— *Stadtrath* 1164—1326 20, 23.
— *Stadtsiegel* 1439 16, 399.
— *Theilnahme der Bürger an Fehden* 1263 16, 439.
— *Trinkgelage der Rathsherren* 1366 14, 495.
— *Tuchhändler* 1362 17, 58
— *Tuchweberei* 1381, 1401 9, 166, 167.
— *Uferbau* 1405 9, 411.
— *Verehelichung der Bürgerstöchter* 1264 19, 62.
— *Weber* 1298, 1362, 1474 15, 279, 17, 58, 41.
— *Webergesellen* 1351 17, 56.
— *Weberinnen* 1360 9, 173.
— *St. Weidenstift, der latein. Schulmeister* 1262 1, 273.
Statuten (1285, 1438), 1565 1, 275—278.
Stiftung für arme Schüler 1263 1, 274.
— *Weinschenke* 1251 13, 401.
— *Wollenwage* 1419 9, 168.
— *Zollamt* 1433 9, 412.
— *Zollweisthum* 1440 9, 415.
— *Zunftverein* 1327 17, 42.
— *Zunftwesen* 1359, sec. 18 17, 35, 15, 52.
Speierbach, *Flözerei* 1403 11, 261.
Spesbach (Rheinpfalz), *Pfarrzehnt und Pfarrgut* 1219 2, 436.
Spessart 1294—1752 27, 65.
Spielberg 1332—1404 27, 70.
Sponheim, *Grafschaft, Beamtenordnung* 1437 6, 385.
Einfall des sponischen Regiments von Bellmont 1588 19, 286.
Lehensleute 1450 3, 167.
— *Kloster, Feldweisthum* 1491 2, 61.
Weisthum 1488 18, 62.
v. Sponheim, *Grafen* 6, 312, 11, 434, 12, 198, 199, 201, 321, 322, 324—327, 329, 332, 342, 19, 46—48.
v. Sponheim—Kreuznach, *Grafen, Bürger zu Koblenz* 1372 8, 15.
Sprendlingen (Rheinhessen) 1282 11, 295.
Stalden, am, *Hofstätten und Gärten* 1297 5, 125.
Stams, Kloster 1306 10, 435
Stauf (Rheinpfalz), *Burgmann* 1201 19, 311.
— *Burgwächter* 1456—67 18, 34.
Staufen und Krotzingen, *Almendwälder* 1343 1, 422.
Stebbach (Kraichgau) 1360—7214, 319.
v. Stein 1383 7, 180
Steinenstatt (Breisgau) 1238—1440 18, 483.
— 1463—1770 19, 105.
— *Weinschankordnung* 1594 3, 282.
Steinsberg (Engadin), *Landstrassen* 1549 19, 145.
Steinsfurt 1449 15, 306.
Steinweiler, *Höfe des Stiftes Selz* 1275 8, 174.
Stettfeld 1296—1338 13, 320.
— *Hof* 1391 13, 15.
— *römische Funde* 20, 406.
Stilli (Schweiz), *Klingen'sche Höfe* 1269 3, 188.
Stockach, *Juden* 1518 9, 282.
Stockstatt s. Biebesheim.
Stollberg—Wertheim, *Grafen* 1562—1580 16, 35.
Stollhofen, *Weisthum* sec. 13 17, 160.
Stolzeneck 1284 11, 75.
Stotzheim (bei Barr) 1313 6, 427.
Strassburg, *Acht aufgehoben* 1393 8, 163.
— *Armbruster* 1275 6, 49.
— *Armenwesen* 1517—1587 1, 149.
Aufenthalt Karls V. 1552 16, 269.
— *Bäcker* 1263 16, 171.
— *St. Barbara-Spital* 1318 12, 166.
— *Beraubung von Kaufleuten* 1306 7, 449.
— *Bischöfe:*
Bertholt I. 1228—34, 1238 7, 193, 15, 152.
Bertholt II 1342 12, 327.
Johann I. 1308, 1316 12, 202, 331.
Johann II. 1361, 1366 21, 293.
Johann II. u. III. *Schulden* 1358, 1366 7, 446.
Lambert 1371 7, 448.
Ruprecht. *Uebereinkommen mit Erzherzog Albrecht v. Oesterreich* 1455 24, 117.
— *Bistum, Diöcesanstatute* 1251 3, 142.
— *Münzwesen* 1299 2, 411.
— *St. Clarenkloster* 1267 21, 271.

Digitized by Google

Strassburg, *Domcapitel* 1315 12, 330.
— *Domstift* 1213 II, 182.
— *Ehegelöbnisse* 1340 19, 63.
— *Fischer* sec. 15 16, 339.
— *Fürsprechen und Schöffen* 1362, 1430 4, 170.
— *Geistliche Körperschaften* 1275—1454 6, 433.
— *Gerber* 1339 17, 44.
— *Grundrentenverkauf* 1397 8, 302.
— *Handel mit Italien* 1423 8, 160.
— *Hofherren u. Hofsessen* 5, 386.
— *Hofsessenverträge* 1299—1364 5, 391.
— *Johanniter* 1451 2, 321.
— *Kaufleute auf auswärtigen Messen* 1423 7, 451.
— *Kosten für Bestätigung der Stadtfreiheiten* 1413—94 16, 397.
— *Kürschner* sec. 15 16, 335, 17, 30, 53.
— *u. Liechtenberg Fehden gegen Hagenau* 1359—60 5, 175.
— *Münster* 1509 15, 128.
— *Münzwesen* 1301, 1309, 1313—1362, 1460 2, 412—414, 428.
— *Ordnung des Vogelfangs* 1449 4, 84.
— — *der Rheinfischerei* 1449 4, 82.
— *Pferde zum Kriegsdienst* 1360, 1363, 1514 6, 51, 17, 426.
— *Rathsverordnung über die Dienstpflicht der Handwerker* 1362 3, 160.
— *Rheinschifffahrt* 1469 9, 399.
— *Rheinzoll* 1400 9, 400.
— *Ringmauern* 1322 16, 4.
— *Rosenauische Fehde* 1333 8, 163.
— *Schuhmacher* 1339, 1357 17, 44, 16, 338.
— *Schuhmachergesellen* 1387 17, 60.
— *Schützenmeister* 1430 6, 54.
— *Söldner* 1323 17, 433.
— *Spielverbot* 1362 7, 63.
— *Spital* 1144, 1219, 1281. II, 11, 188, 295.
— *Stadtschreiberei* 1322 16, 395.
— *Stadtverfassung* sec. 15 20, 39.
— *Statuta Academiae Argentinensis* 1566 28, 195.
— *St. Stephan* 1160 14, 185.
— *Strassenpflaster* 1322 19, 133.
— *Studienwesen der Geistlichkeit* 1250 21, 33.
— *Testament d. Eberhardus Magnus* 1302 5, 329.
— *Tuchhändler* sec. 15 16, 185, 329.
— *Urkunden der Könige Rudolf und Adolf* 1276—93 6, 126.
— *Verbot fremder Kriegsdienste* 1322 16, 440.
— *Wachtdienst d. Zünfte* 1502 17, 310.
Strassburg. *Wegweiser von St. nach Italien* sec. 15 4, 17.
— *Witthumsrecht* 1455 19, 68.
— *Wollenschläger* sec. 15 17, 52.
— *Zimmerleute* 1478 16, 155.
— *Zünfte* 1446—66 15, 44.
— *Zünfte, deren Umlagen u. Schulden* 1322 16, 183.
— *Zunfteintheilung* 1398 15, 51.
— *Zunftgerichte* 1357 und sec. 15 16, 338.
— *Zunftgottesdienst* 1339 17, 44.
— *Zunftordnung der Goldschmiede* 1363 3, 157.
Streichenberg 1360—87 14, 322.
Stürzelbronn, Kloster 1213 13, 59,
Stürzenhardt (bei Buchen) *Weisthum* 1395 12, 279.
Stützheim (Elsass), *Vogteigülten* 1451 8, 168.
Sulz unter Wald, *Burglehen* 1427 18, 47.
Sulzbach B.A. Rastatt 1432—1571 27, 72.
v. Sulzbach 1419 7, 181.
Sulzfeld 1350—1500 13, 42.
Sursee, *bischöfl. Quart* 1362 7, 431.
Syon, Kloster (Rheinpfalz) 1352, 1357 21, 330, 332.

Tabernae s. Rheinzabern.
Tänickon, Kloster 1331 7, 314.
Tauberbischofsheim 1260—66 18, 303.
— 1433—1531 24, 80, 100.
— *Pfarrei* 1317 9, 46.
— *Spital* 1358 9, 49.
Taubergrund, *Urkunden über den* — sec. 13—15 18, 303.
Tauler's *Herkunft* 6, 487.
v. Teck, *Herzoge* 1401—8 4, 483.
— *Herzog* Ludwig 1282 15, 400.
Tegernau 1363—1792 22, 454, 456.
Teinach, *Bad* 1647 23, 201.
Templerorden 13, 384, 17, 128.
Tertiarierinnen in der Schweiz sec. 13—17 15, 164.
Thayngen (Canton Schaffhausen), *Patronatsrecht* 1243 7, 325.
— *Weisthum* 1444 2, 55.
Thengen-Hinterburg. *Zur Geschichte der ehemaligen Stadt* — 25, 24.
v. Theisbergstegen, Anselm 1337 21, 321.
Themenbach, *Bibliothek* 1631 19, 487.
— *Höfe u. Mühlen, Almendrechte* 1341 1, 421.
— *Kloster* 1207, 1210, 1216 II, 20, 181, 184.
— 1287 21, 272.

Digitized by Google

Thennenbach, Kloster 1326 **10**, 310.
— 1347 **8**, 19.
Thiengen (im Breisgau). *Der basel'sche Dompropsteihof* **4**, 474.
— (im Kletgau) 858—1378 **13**, 228.
— 1262 **5**, 229.
— 1376—1496 **14**, 223.
— 1378—1432 **13**, 355.
— 1433—1757 **13**, 466.
— 1497—1598 **14**, 461.
— *Weinberg* 1321 **5**, 371.
Tholey, Kloster 1541 **14**, 424.
Thurgau, *Bischöfl. Konstanzische Besitzungen* 1204 ff. **7**, 309.
— *Reichenauische Besitzungen im* — 1371—1417 **7**, 322.
— *Urkunden* 1201—1302, 1320—1441 **11**, 203, 408.
Thüringen s. Mainz und Thüringen.
Tiefenbach (im Kraichgau) 1290—1300 **13**, 433.
— 1296 **15**, 321.
— 1460 **14**, 175.
— *Reichspfandschaft* 1344 **12**, 328.
Tirano 1575 **11**, 33.
Tiroler Urkunden 1306—1643 **10**, 435.
Todtnau u. Schönau, *Thalverfassung* 1321 ff. **1**, 197.
v. Toggenburg, Graf Diethelm 1275 **11**, 208.
Tönisstein, *Mineralwasser* 1670—86 **12**, 193.
Toscana. *Handelsbeziehungen mit Konstanz* 1409 **4**, 41.
Töss, Kloster. *Güter zu Altlikon u. Schwerz* 1277 **7**, 428.
Trembleny, *Herrschaft* 1515 **17**, 313.
Triberg. *Kirche Maria zur Tanne bei* — **19**, 308.
Triefenstein, Kloster 1123—1289 **4**, 411, 425, 427, 428.
— 1315—1331 **16**, 307, 309, 312, 314.
— 1330 **21**, 305.
— 1343 **16**, 43.
Trier, *Jahreszählung* **13**, 126.
— *St. Maximin, Regesten* 929—1532 **23**, 129.
Trifels **6**, 487.
S. Trudpert. *Dingrotel* **21**, 432.
— *Urkunden:*
852—sec. 13 ex. **30**, 76
1216—1370 **21**, 369
1235 **11**, 191
1301—1793 **30**, 323.
Tübingen. Pfalzgraf Rudolf 1268 **23**, 470.
Tumb v. Neuburg 1330 **15**, 414.
Tuttlingen. *Huben* **5**, 166.

Ueberlingen, *Arbeitslohn* 1400 **10**, 311.
— *Armbrustmacher* 1506 **17**, 300.
— *Barfüsserkloster, Chortafel* 1518 **17**, 279
— *Bestallung der lateinischen Schulmeister* 1456 - 1608 **2**, 153.
— *Bestallung der teutschen Schulmeister* 1544—1749 **2**, 158.
— *Bezirksweisthum des Spitals* sec. 15 **17**, 155.
— *Bildhauer* 1540, 1550 **17**, 280.
— *Brotpolizei* 1400 **13**, 277.
— *Büchsenmeister* 1427, 1432 **17**, 298.
— *Büchsenschmiede* 1538 **18**, 57.
— *Bund der Städte am Bodensee* 1470—75 **22**, 225.
— *Bürgerannahme* 1386—93 **8**, 66.
— *Contingent zu dem Reichsheer* 1488 **18**, 34.
— *Denunciationsschriften des Bischofs Christof von Konstanz gegen den Magistrat zu Ueberlingen* **24**, 129.
— *Einnahme der Stadt durch die Hohentwieler* 1643.
Einleitung, Quellen **22**, 283.
Die Eroberung von Ueberlingen 1643 **22**, 295.
Anhang (Lied über die Eroberung) **22**, 311.
— *Falkenette* 1535 **18**, 40.
— *Fischer* 1540, 1550 **17**, 280.
— *Franciscanerkloster* 1423 **28**, 64.
— *Zur Geschichte der Stadt* **22**, 1.
A. *Königl. u. Kaiserl. Privilegien*
1275—1434 **22**, 18
1438—1571 **22**, 257.
1505 Nachtr. **22**, 434.
B. *Innere städt. Verhältnisse*
1257—1394 **22**, 418.
C. *Verkehr mit Reichs- u. Kreisständen, auch Privatpersonen*
1360—1531 **23**, 1
1468—1558 **25**, 205
1510—1569 **26**, 117.
— *Fruchthandel nach Chur* 1528 **20**, 169.
— *Fruchtmarkt* 1534 **19**, 405.
— *Geschütze* 1535—39 **18**, 42.
— *Jährliche Kosten einer Haushaltung* 1580 **19**, 29.
— *Johanniter (Maltheser) Commende* 1257—1359 **29**, 129.
— *Juden* 1332 **24**, 258.
— *Küfer* 1426 **15**, 51.
— *Müller* 1426 **13**, 273.
— *Näherinnen* 1450 **13**, 157.
— *Polizeiordnung bei einer ansteckenden Seuche* 1541 **12**, 49.
— *Preise f. Pulver u. Blei* 1499 **17**, 322.

Digitized by Google

Ueberlingen. *Prozesse der Stadt u. ihrer Bürger an Freistühlen* 1438, 1470 **7**, 419, 426.
— *Reichsmühlen* 1335 **12**, 325.
— *Riedmühlen* 1298 **11**, 435.
— *Sammelplätze der Bürgerschaft beim Generalmarsch* 1552 **17**, 289.
— *Schneider* 1426, 1450 **13**, 296, 157.
— *Schuhmacher* 1426 **15**, 51.
— *Söldner* 1441–42, 1459 **17**, 437, 439.
— *Spital* 1363 **12**, 47.
— *Stadtrath* 1446, 1471 **20**, 42, 48.
— *Stadtrecht* **29**, 294.
— *Stadtpfeifer* 1430–45 **18**, 44.
— *Vermögen der Gerichtshörigen auf dem Lande* c. 1499 **19**, 5.
— *Zehnten* 1257 **14**, 435.
— *Zeughaus* 1538–39 **18**, 58.
— *Zeugschmiede* 1424–1538 **18**, 56.
— *Zunfteintheilung* 1445 **15**, 50.
— *Zunftordnung* 1400 **15**, 44.
— *Zunftwesen* 1461 **18**, 27.
Ubstadt 1288–1313 **13**, 23.
— 1532–59 **27**, 73.
— u. Weiher, *Almende* 1449 **1**, 424.
Uhldingen, *Weinbau* 1378 **3**, 274.
Ulm, *die Ortsnamen* **18**, 256.
— Reichsstadt, *Handel nach Venedig* 1434 **5**, 416.
— *Die Unruhen zu — i. J.* 1513 **27**, 211.
— bei Oberkirch, *Königsleute* 1343 **8**, 18.
St. Ulrich bei Oestringen 1367 **14**, 157.
Unterelsass, Landgraf Ulrich 1332 **14**, 428.
— *Urkunden* **14**, 180, **15**, 152, 390, **16**, 1405.
Untermain von Kastell bis Wertheim *Urkunden* sec. 12–17 **15**, 65, 328, **16**, 18, 304.
Unter-Niebelsbach 1447–1562 **27**, 73.
Unterschefflenz bei Mosbach, *Weisthum* 1395 **12**, 281.
Urloffen, *Strasse nach Sand* 1516 **19**, 143.
Urspring, Kloster 1258–1767 **23**, 39.
Usingen, *Hofraite* 1455 **20**, 202.
— *Pfarrkirche* 1394, 1395 **20**, 197.

Valentinian's *alemannische Feinde in der Heldensage* **10**, 399.
— *Uferbauten zu Altripp u. Seckenheim* **10**, 398.
— *Veränderung des Neckarlaufs* **10**, 397.
Vallendar, Kloster (bei Koblenz), *Pfründner* 1315 **12**, 192.
v. Valkenburg, Reinolt 1306 **12**, 201.
v. Vatz, *Urkunden der Herren* — 1216–1259 **2**, 66.
Vazenhofen (Rheinpfalz) 1256 **19**, 172.
v. Veldenz, Graf Heinrich 1276, 1339 **11**, 290, **12**, 327.
Veldenz, *Hofgesinde* 1573 **10**, 315.
Veltlin, *Urkunden* 1436–1575 **11**, 29.
Vendenheim bei Strassburg, *Bürgerrecht* 1551 **8**, 34.
— *Entwässerung* 1453 **8**, 166.
— *Holz- u. Waideberechtigung* 1319, 1490 **8**, 165, 167.
— *Ortsbehörden* 1551 **7**, 277.
Venedig. *Doge* 1278, 1310–11 **11**, 292, **12**, 204.
— *Handel der Städte am Bodensee mit V.* 1391–1407 **4**, 24.
— *Handel von Ulm nach V.* 1434 **5**, 417.
— *Statute des deutschen Kaufhauses* 1242–1303 **5**, 6.
— *Urkunden röm. Könige* 1279–1307 **5**, 15.
— *Verhandlungen mit König Ruprecht* 1401–2 **5**, 291.
— *Verordnungen über den teutschen Handel zu V.* 1328–96, 1404–1472 **5**, 17, 25.
Venetianischer Krieg 1509–1511. *Breisgauisches Contingent* **19**, 149.
Verdun, *Domstift* 1333 **8**, 193.
Vergaville, Kloster 1296 **13**, 411.
v. Veringen, Grafen **1**, 90.
Veringische Siegel **1**, 221.
Villargiroud (Schweiz) 1567 **19**, 26.
Villingen, *Brodbank* 1340 **13**, 293.
— *Gemeinmark* 1225 **1**, 407.
— *Handelsstrasse* 1396 **19**, 136.
— *Krämer und Tuchhändler* 1472 **15**, 55.
— *Passionsspiele* 1769 **22**, 397.
— *Urkunden u. Regesten zur Geschichte der Stadt* —
1257–1372 **8**, 106
1374–1545 **8**, 230
1207–1344 (aus Salem) **8**, 358
1322–1453 (aus dem Breisgauer Archiv) **8**, 378
1282–1474, 1290–1554 (aus den Archiven von St. Blasien und St. Georgen) **8**, 463, **9**, 476.
— *Weberzunft* 1536 **9**, 147.
Vimbuch, *Ortsgericht* 1402 **7**, 270.
Völkersbach 1254–1747 **27**, 76.
Vollmarstein, *Freistuhl* 1438 **7**, 419.
Vollmersweiler 1269–1553 **27**, 83.
Vorarlberg, *römische Militärstrassen* **20**, 433.
— *Urkunden* sec. 12–17 **10**, 407, **15**, 409.

Digitized by Google

Vorderösterreich, *Geldanlehen* 1444 5, 483.
— *Umgelt* 12, 484.
Vorder-Weidenthal, *Weisthum des Klosters Klingenmünster* 1530 17, 172.

Wackernheim, *Schulden* 1385 8, 409.
Wadgassen, Kloster 1202 13, 58.
— u Eussersthal, *Gemeinwald* 1184 1, 405.
Waibstadt 1295—1393 15, 297.
St. Walburg, Kloster (Elsass) 1259, 1280 15, 390, 399.
Wald, Kloster 1234—87 6, 405.
1264 1359 10, 449.
1363 1584 11, 82.
1393—1504 21, 353.
1401—1636 11, 217.
1419 28, 61.
Waldamt, das ehemal. sanctblasische 6, 96.
— *Oeffnung* 1383 6, 107.
— *Regesten* 1211—1340 6, 226.
1342—1412 6, 358.
1411—80 6, 466.
1482—1551 7, 107.
Waldangelloch 1341—1449 14, 176.
Waldburg, Truchsess v. 1335, 1347 12, 325, 326.
Waldeck (im Odenwald), *Kellerei, Almendordnung* 1483 1, 434.
Waldkirch (Breisgau), *Fleisch- und Brodbänke* 1480 13, 410.
— *Söldnereid* 1470 18, 33.
— *Stadtrecht* 1470 14, 79.
— *Stadtschreiber* 1470 16, 402.
— *Stift, Sterbfalls-Rechte* 21, 239.
Waldshut, *Bürgerrecht der Commende Beuggen* 1293 8, 26.
Waldstädte, die 4 rheinischen 1463 5, 487.
Waldulm (bei Achern), *Kirche* 1487 8, 436.
Walldürn, *Pfandschaft* 1275 9, 51.
— *Stiftung* 1531 12, 184.
Wallhausen, Stadt 1229 16, 19.
Wallis, Canton 1312—1554 20, 170.
Wangen, *Bund der Städte am Bodensee* 1470—75 22, 225.
Wasichenstein, *Burg* 1299 16, 423.
— *Urkunde von* 1303 27, 155, 28, 372.
Weckbach (bei Amorbach) 1433 16, 23.
Weichbronn (bei Michelfeld) 1480 14, 170.
Weidas, Kloster 1347 21, 327.
Weidenthal, *Weisthum* 1448 17, 175.
Weiher bei Bruchsal 1461 13, 319.
Weiher und Ubstatt, *Almende* 1449 1, 424.
Weikersheim, *Mühlengült* 1289 9, 55.
Weiler (bei Pforzheim), *„Frenden"* 1527 5, 143.
bei Ubstatt 1392 13, 319.
Weilerhof (bei Helmstatt) 1315 15, 184.
Weingarten bei Durlach 1296—1559 27, 84.
Weingarten, Kloster 1299 13, 462.
Weinheim, *Deutschordenshaus* 1308 8, 17.
— *Erbach'scher Jahrtag* 1527 6, 311.
— *Freiheitsbrief* 1489 4, 306.
— *Gesindewesen* 1504—17 1, 191.
— *Güter und Huben* 1381 5, 46.
— *Kloster Neuburger Güter* 1535 bis 1554 20, 185.
— *Neuburger Klosterhof* 1307, 1348 20, 174, 177.
— *Pfälz. Besitznahme* 1345 20, 177.
— *Zehnten* 1307 20, 174.
Weinsberg, Oberamt, *Höfe u. Huben* 1475 5, 49.
— *Vermögensstatistik* 1505 19, 12.
— *Waidehaber* 1475 3, 411.
v. Weinsberg, Herren 1327—1426 9, 431.
— Engelhart 1312, 1387 9, 322, 15, 192.
Weissenau. *Acta s. Petri in Augia* 29, 1.
— *Nekrologium* 8, 317, 9, 65.
— s. auch Minderau.
Weissenburg, Abtei. *Händel mit der Pfalz* 1489—90 6, 436.
— Abt Wolfram 1220 14, 191.
— *Balthasar Bölls Chronik* 1702—1712 17, 1.
— Bezirk 1388, 1480 2, 327.
— und Kloster Eussersthal 1280—88 5, 428.
— *Gerichtsverfassung* 1547 2, 51.
— *Klosterkirche, die alte* 19, 299.
— *Lehen zu Grötzingen* 1295 5, 249.
— *gegen Pfalzgraf Philipp* 1498 27, 455.
— *Spital* 1529 12, 167.
Weissenburger Annalen sec. 8, 9 13, 492.
v. Weisskirchen, Johann 1337 21, 321.
Weisweil, *Almendgenuss* 1258 1, 411.
Weitnau. *Ehezwang der Klosterhörigen* 1344 19, 64.
— *Hanfbau* 1344 20, 296.
Wenzlaw, König 1384—1413 12, 339.
Werbach 1332, 1339 18, 305.
Werdenberg, Graf Felix v. † 1511 2, 384.
Wernersweiler, Kloster 1388 14, 416.

Digitized by Google

Werschweiler, Kloster 1209, 1213 19, 429, 431.
— 1224, 1287, 1313, 20, 304, 310, 316.
— 1313 12, 208.
— 1351 21, 329.
Werth, *Reichsburg* 1287 II. 297.
Wertheim, *Bruderschaft* 1452 16, 34.
— *Burg* 1409 16, 322.
— *Capitulation* 1634 16, 325.
— *Fischerei in der Tauber* 1536 4, 97.
— *Grafen von* 1281—1422, 1202 9, 54, 64.
— 1284—1404 16, 317.
— *Grafschaft, Weisthümer* 12, 265.
— *Regesten* 1490—99 16, 323.
— *Stadtrecht* 1466 4, 147.
— u. Lingenfeld, *Gemeinwaide* 1273 1, 412.
Wesel, *U. L. Frauenbruderschaft* 1436 20, 200.
v. Westernach, Hans 1455 24, 127.
Wertheim (b. Germersheim), *Hubzinse* 1474 5, 312.
Westhofen, *Alzei'sche Lehengüter* 1285 2, 443.
Weyse H. v., Fauerbach *gegen Speier* 1416—29 7, 391.
Wieblingen 1266 II, 67.
Wiesenbach 1481 15, 177.
Wiesendangen, *Hofweisthum* sec. 14 1, 23.
Wiesloch, *Lorscher Klosterhof* 1225 14, 158.
— *römisches Bergwerk* 10, 389.
Wigoltingen (Thurgau), *Weinberg* 1220 7, 312.
Wildenberg, Amt 1369—1384 16, 32.
Wilhelm, röm. König 1252 II, 288.
Willstädt, *Zehnt* 1232 21, 268.
Wimpheling, Jac., *Poetischer Dialog über Peter Hagenbachs Tod* 22, 390.
Wimpfen, Stift 1274 1484, 1360 II, 158, 21, 320.
— *Gnadenjahr* 1175 21, 29.
— *Pfründecapital* 1360—72 15, 319.
— *Siegelbewahrung* 1344 21, 316.
— *Stiftscustoden* 15, 320.
— *Stiftsgeistliche* 1343, 1482 21, 314, 12, 182.
— *Stiftskirche* 1285 21, 301.
— *Stiftsprobst* sec. 14 21, 317.
— *Stadt* 1296—1515 15, 314.
— 1344—51 14, 429.
— 1361 II, 157.
— *Luxusverbote* 1433 16, 262.
— *Stadtrechte* 1351, 1404, 1416 4, 165, 15, 129.
— *Tausch zwischen Ackerfeld und Weinberg* 1413 3, 292.
Wimsheim 1392—1560 27, 86.
v. Windeck. *Eberstein'sche Lehen* 1302 21, 275.
Winden 1532—53 27, 87.
Windisch, *bischöfl. Quart* 1332 7, 434.
v Windstein, Heinrich 1291 16, 416.
Winkel im Rheingau 1112 19, 36.
Winnweiler (Rheinpfalz), *Hammerschmied* 1485 12, 410.
Winterbach, *Stadtrecht* 1330 12, 324.
Winterthur, *Zehnten* 1261 7, 428.
Wirtemberg. *Brodprobe aus* — 1571 13, 282.
— Graf Ulrich 1328 14, 77.
— *röm. Militärstrassen* 20, 435.
Wirtembergische Orte betreffende Urkunden 1289—1605 19, 435.
1386—1487 20, 207.
1485—1499 20, 441.
Wirtembergische Währung 1498 6, 303.
Wittichen, Kloster 1376 21, 294.
Wolf (a. d. Mosel), *Jahrgeschichten der Stiftskirche zu W.* 1478—1522 18, 74.
Wolfach, *Bettel* 1552—1647 19, 162.
— *Büttelordnung* 1470 20, 46.
— *Dienstboten- und Einwohner-Eid* 1470 20, 44.
— *Fleischtheurung* 1569 19, 411.
— *Liberei* 1547 19, 487.
— *Neujahrsgebräuche* 20, 74.
— *Der eiserne Ofen im Rathhaus* 19, 303.
— *Ordnung d. Rathsstube* 1470 20, 45.
— *Stadtschreiberdienst* 1470 20, 42.
— *Steueranlage* sec. 15 20, 48.
— *Wirthstaxe* 1624 19, 31.
Wolfartsweier, *Huben* 5, 141.
v. Wolkenstein 1442—1503 10, 436.
Wonnethal, Kloster, *Güter im Elsass* 1261 15, 391.
— *Urkunden* 1242—56 8, 481.
Worms, *Aufrührer* 1303 20, 30.
— *Bäcker* 1441 15, 289.
— *Bisthum, Regesten u. Urkunden* 1016—1662 24, 152.
— *Dirmstein'sche Zinse* 1283 6, 317.
— *Domstift* 1160 14, 185.
— *Friede mit S. v. Guntheim und J. vom Stein* 1260 14, 436.
— *Gebühren der Beamten* 1305 20, 32.
— *Zur Geschichte von* — 1156—1551 9, 283.
— *Häuser- und Miethpreise* 12, 489.
— *Häuser des Klosters Schönau* 1241 2, 437.
— *Judenrath* 1439—1488 20, 40, 41.
— *Mainzer Fehde* 1350 19, 53.
— *Marktverkäufer* 1441 15, 289.

Digitized by Google

Worms, *Metzger* 1398, 1441 15, 285, 289.
— *Pfarrei S. Amand* 1283 2, 443.
— *Rechtsversicherungen* 1283 20, 29.
— *Schuldklagen* 1330 21, 172.
— *Zerstörung durch die Franzosen* 1689 23, 343.
— *Zunfteintheilung* sec. 18 15, 53.
Wormser Synodale von 1496 27, 227, 385.
Wörschweiler Hof s. Werschweiler.
Wössingen 1456—1635 27, 87.
Würzburg, *Bischöfe:*
Konrad I. 1202 9, 64.
Otto I. 1209 9, 310.
— *Bisthum, Einnahme des Bischofs* 1506 8, 422.
— *Bronnbacher Haus* 1193 II, 17.
— *Kloster S. Marx* 1288 18, 304.
— *Kriegswesen* 1432—90 6, 64.
Wutenthal *Regeste* 1361—1661, 1674 bis 1807 22, 141, 320.
Wutöschingen 1823—1803 22, 437, 439.
Wyhlen (bei Lörrach), *Nussbäume* 1408—14 13, 269.

Zabern s. Elsasszabern.
Zähringen. Bertholt IV. 1175 12, 288.
— und Bern 10, 487.
v. Zäsingen 1443 7, 182.
Zastler (b. Freiburg), *Strassenbäume* sec. 15 13, 269.
Zell am Harmersbach, *Stadtschule* 1657 2, 171.
Zeutern 1219—1318, 1304 13, 417, 426.
— *Kirchengüter* 1287 13, 419.
— *Lohn der Weinbergfröhner* 1595 3, 288.
— *Stadtrecht* 1286 II, 296.
— *Zehnt* 1213, 1279—80 13, 322, 418.
v. Zeutern, Hermann 1394, 1391 13, 14, 15.
Ziegenhain, Graf Gotfrid VI, *Pfalz. Lehenmann* 1357 6, 312.
Zimmerhöfe 1325 15, 301.
Zimmern bei Grünsfeld 1336 9, 62.
— s. Marienthal.
Zollern, Grafen von 1381—91 6, 404.
Zürich, Canton, *Bauerngüter* 1461 5, 163.
— *Urkundenregeste* 1260—1537 19, 465.
— *das ehemal. sanctblasische Amt* 5, 96.
— *Stadtphysicus* 1425 12, 156.
Zutzenhausen 1369—75, 1350 14, 332, 333.
v. Zweibrücken, Grafen 13, 412, 14, 55, 60, 64, 68, 72 ff., 398, 401 ff., 407, 411, 19, 192.
Zwingenberg am Neckar 1338 II, 77.

II. Sachregister.

Adel.

Adel im Elsass 7, 173, 8, 393.
— am Main 3, 489.
Bewidmung und Morgengabe 10, 279.
Domherren, adelige 21, 308.
Verbreitung des landsässigen Adels am Oberrhein 8, 385.
Verhandlungen der Gesellschaft des St. Georgenschilds in Schwaben und im Hegau 1454—1465 20, 257.

Armenwesen.

Armenpflege 1, 129, 5, 313, 12, 5, 142.
Armenpolizei 12, 23.
Bettel. Zur Geschichte d. Bettels 19, 159.
Bettler 4, 487.
— singende 19, 160.
Hausarme 12, 26, 19, 161.

Aerzte, Apotheker u. Badewesen.

S. unter der Rubrik: Krankenpflege.

Bergbau.

Bergbau von Nussloch bis Durlach 1, 43.

Bücherwesen.

Bibel. Darleihen einer Bibel auf Lebenszeit 1, 309.
Bibliotheken 19, 487.
— Heidelberger 14, 142.
— der Bischöfe von Speier zu Philippsburg 17, 191.
Breviere u. Psalter, verzinsliche 1, 310.
Bücherabschreiber zu Baden. Steuer- u. Frohndbefreiung desselben 1, 311.
Bücherwesen 1, 309.
Buchhandel 15, 256.

Digitized by Google

Chronikalisches.

Nekrologische Notizen 17, 254.
Zeitnotizen sec. 18, 19 15, 57.

Chronologie, Diplomatik, Sphragistik.

Acta s. Petri in Augia 29, 1.
Archive. Deren Sicherung, Rettung und Verderben 20, 69.
Chronikensammlung Kaiser Max I. 17, 254.
Chronologie 20, 65.
Christliche Zeitrechnung 9, 256.
Diplomatik 9, 383, 13, 121, 188, 20, 60
Diplomatische Nachlese 14, 430.
Fälschung päpstlicher Urkunden (1253) 27, 383.
Jahresanfang 9, 383.
Jahreszählung, burgundische 13, 188.
— Trierer 13, 126.
Kaiserurkunden
785–1207 II, 1
sec. 8–14 II, 181, 280
sec. 13–14 II, 428
1301–1313 12, 198
1314–1413 12, 321.
— aus dem Frh. von Dalbergischen Archive in Aschaffenburg 1238–1314 25, 122.
— im Archiv zu Mailand sec. 10–13 4, 480.
— aus Venedig (Regesten) 964, 1019, 1062 5, 490.
KöniglicheUrkunden 950–1298 6, 125.
Landessprachen. Deren Gebrauch in den Urkunden 13, 121.
Namenstempel 20, 63.
Regesten der auf der Universitätsbibliothek zu Heidelberg verwahrten Urkundensammlung 23, 129, 24, 151.
Registrarium des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich. Aus einem — 1454, 1455 24, 113.
Siegelkunde 9, 383, 13, 191, 20, 65.
Siegel, Nellenburg-Veringische I. 221.
Urkunden-Ausfertigung 9, 383, 20, 62.
— Behandlung schadhafter 20, 71.
— Zustellung 20, 68.
Zeitrechnung, christliche 9, 256.

Etymologie.

Herleitung der teutschen Völker 2, 256.
Ortsnamen 16, 488.
Ortsnamen mit auf II, 255.
— mit Port II, 255.
Personennamen 9, 384.
Romanische Vor- und Zunamen 14, 125.

Etymologie.

Sprachübergänge 13, 124.
Volksrassen 16, 73.
Wäldernamen 16, 489.

Finanzwesen.

Abrechnung des pfälzischen Vizdums Heinrich von Erlickein 1340–50 3, 384, 25, 91.
Finanzstatistik d. Herrschaft Liechtenberg in der Ortenau 1414 18, 415.
Finanzwesen sec. 13–16 8, 257, 406.
Lotterie 18, 490.
Schuldenwesen 10, 300.
Vogteiwesen 10, 306.
S. auch unter den Rubriken: Steuerwesen und Volkswirthschaft.

Fischerei.

Fischer 16, 339.
Fischpreise 19, 400.
Flussfischerei 4, 167.
Rheinfischerei bei Säckingen u. Laufenburg 12, 294, 299.
Rheinfischerei betreffende Schreiben 1528 4, 96.
Rheinfischerordnung, pfälzische 1529 4, 94.
Salmengründe im Rhein 4, 74.

Flözerei.

Flözerei 20, 383.
— auf der Enz II, 267.
— am Oberrhein II, 257.

Flussbauwesen.

Flussbau 1, 303, 5, 318.
Rheinbau bei Friesenheim 5, 318.

Forst- und Jagdwesen.

Falkenbeize 4, 486.
Forstwesen sec. 14–17 2, 14.
Hiebordnung der Büsche zu Edigheim und Oppau 2, 22.
Holzcultur im Bisthum Speier 2, 25.
Holzhieb auf zwei Rheininseln 2, 21.
Holzpreise sec. 15–17 16, 139.
Holzrisen 4, 486.
Waldcultur. Zur Geschichte der — in Baden 1498 25, 388.
Waldmarken sec. 13–16 8, 129.
Waldordnung Kaiser Ferdinands I. für Elsass und Breisgau 1557 2, 32.
Waldordnungen der Markgrafschaften Baden 2, 28.

Digitized by Google

Forst- und Jagdwesen.

Waldordnungen i. Bisthum Speier 2, 25.
Waldvogt im Bienwald 2, 23.
Wolfsjagd 14, 254, 19, 256.

Gartenbau.

Gartenkunst und Gartenbau 4, 483.
Gärtner 16, 171.

Gesindewesen.

Dienstboten 10, 79.
Dienstboteneid zu Wolfach 20, 44.
Gesinde 10, 79.
Gesindelohn 19, 278.
Gesindewesen 1, 179.

Gewerbe und Industrie.

Gewerbe sec. 14 u. 15 2, 3.
Gewerbeartikel. Preiscurant sec. 13 bis 17 12, 314.
Gewerbsleute. Deren Hausmiethe sec. 13—15 12, 486.
Gewerbslocale. Deren Miethe sec. 10 bis 17 13, 385.
Gewerbspolizei sec. 12—18 13, 129, 273.
Gewerbsvereine 13, 160.
Gewerkschaften für Eisen, Glas und Salz sec. 11 17 12, 385.

Bäcker 13, 277, 292.
Backproben 19, 402.
Bierbrauerei 14, 129.
Baugewerbe. Deren Lohn 10, 86.
Blechner 12, 315.
Brodordnungen 19, 402.
Dreher 12, 315.
Eisenwerke 12, 386.
Eiserne Oefen 17, 256.
Eiserner Ofen zu Wolfach 19, 303.
Färberei und Bleicherei 9, 185.
Gerber 2, 11, 12, 315, 13, 157.
Glockengiesser 12, 316.
Goldwäscherei am Rhein 7, 127.
Glasmacherei 12, 412.
Häfner 12, 316.
Industriewaaren. Preise derselben 10, 60.
Kaltschmiede 1488 13, 160.
Kantengiesser 12, 316.
Kessler 17, 32.
— in Franken 2, 8, 9.
— in der Pfalz 2, 5, 6.
S. auch Kupferschmiede.
Knopfmacher 12, 316.
Korbmacher 12, 319.
Kriegspflicht der Handwerker 17, 307.
Kübler 12, 316.
Küfer 12, 316.

Gewerbe und Industrie.

Kupferschmiede 2, 4, 12, 316, 13, 160.
Leinenweber 9, 177.
Maurer 12, 316.
Messerschmiede 12, 317.
Metzger 13, 290.
Müller 13, 273, 283.
Nadler 12, 317.
Nagelschmiede 12, 317.
Näherinnen 13, 157—159, 302.
Papiermühle zu Ettlingen 1, 313.
Pflästerer 12, 317.
Salzgewinnung 12, 421.
Sattler 12, 317.
Schlosser 12, 317
Schmiede 12, 317.
Schneider 9, 188, 13, 150, 162, 296, 298, 302, 313.
— Deren Lohn 10, 85.
Schreiner 12, 318.
Schuhmacher 12, 318, 13, 155, 157.
Seiler 12, 319.
Sensenschmiede 13, 150.
Siebmacher 12, 319.
Steinhauer 12, 319.
Töpferei 8, 428.
Tuchhändler u. Tuchscherer 13, 302.
Wachszieher 12, 320.
Wagner 12, 319.
Weber 9, 181, 12, 320.
— Deren Lohn 10, 85.
Weberei, die und ihre Beigewerbe sec. 14—16 9, 129.
Weiber. Weberei, Spinnerei und Stickerei der — 1360—82 9, 173.
Windmühlen 16, 384.
Wirthsordnungen 29, 423, 30, 165.
Wirthstaxen 13, 311. 19, 31.
Wollenweber 9, 143.
Zehrungstaxen 29, 423, 30, 165.
Ziegler 12, 320.
S. auch unter den Rubriken: Handel, Kunstgeschichte und Zunftwesen.

Handelsgeschichte.

Fruchthandel am Bodensee 6, 395.
Geleit der Kaufleute am Rhein 9, 34, 37.
Handel mit Mailand, Genua u. Venedig 5, 411.
— der südteutsche mit Venedig 5, 1.
Handelsgeschichte d. Städte am Bodensee 4, 3.
Holzhandel auf dem Rhein 8, 143.
Leinwandhandel 20, 297.
Leinwandverkauf 4, 20.
Marktverkäufer zu Worms 1441 15, 289.
Salzhandel 9, 128, 12, 430.

Digitized by Google

Juden.

Juden 9, 257, 16, 324.
— bekehrte 9, 279.
— Hochmeister Israel 1407 9, 280.
— in der Grafschaft Sponheim 12, 327.
— zu Worms 20, 40, 41.
Judenärzte 12, 22, 180.
Judenbürger zu Odernheim 8, 17.
Judeneid 1, 43.
Judensteuer 9, 278.

Kanzleiwesen.

Kanzleibeamte 13, 193.
Kanzlei- u. Gerichtsgebühren 12, 435.
Kanzleiwesen sec. 14, 15 16, 385.
Notariatseid 1404 9, 384.
Schreibmaterialien. Deren Preise 12, 438.
Titulatur 13, 193.

Kirchenwesen.

Begräbnisse 14, 127.
Bruderschaften zu Baden u. Durlach 1467—70 2, 166.
Bursfelder Reformation 1491 13, 431.
Capellarii, Kepler 15, 128.
Cathedraticum incorporirter Kirchen 21, 304.
Congrua der ständigen Pfarrverweser 15, 385.
Denunciationsschriften des Bischofs Christof von Konstanz gegen den Magistrat zu Ueberlingen und den Deutschorden 1557 24, 129.
Domkirchen 10, 402.
Fastengebote. Strafe wegen deren Uebertretung 28, 494.
Geistliche als Aerzte und Chemiker 12, 14.
Glocken 14, 255.
Inclusoria (Klausen) 21, 256.
Kapelle 19, 298.
Kirchenverordnungen der Bisthümer Mainz und Konstanz 4, 257.
— der Bisthümer Mainz und Strassburg 3, 129.
Kirchenvisitationen in der Herrschaft Guttenberg 1562—1665 30, 1.
Klausen 21, 256.
Klerus und Klöster in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts 28, 489.
Kreuze und Crucifixe im Feld 7, 492.
Laienpfründen in Klöstern 12, 41.
Orgeln 17, 127.
Pfarrgüter 10, 13.
Pfründenvermögen 10, 281.
Pfründen, geistliche in Spitälern 12, 41.
Pilger 12, 27.

Kirchenwesen.

Pilgerschiffe 1480 9, 35.
Predigerpfründen 18, 1.
Reliquien. Ueberbringung von Neckarelz nach Mosbach 1297 11, 435.
Sanctae moniales 18, 128.
Statistik des Domstifts Basel sec. 13, 14 14, 1, 488
Stiftskirchen. Organisation der — 21, 1, 297.
Synodale, das Wormser von 1496 27, 227, 385.
Todtenbuch des Speirer Domstifts 26, 414.
Todtengräber 12, 146.
Uebertragung der Reliquien des h. Genesius nach Schienen 24, 1.
Visitationsprotokolle der Diözese Konstanz 1571—86 25, 129.
Wallfarten 19, 256.
— nach Jerusalem 14, 127.

Kriegsgeschichte.

Bauernkrieg in der Pfalz 1525—27 23, 179.
Breisgau im spanischen Erbfolgekriege 1702—5 18, 129, 271.
Breisgauisches Contingent im venetianischen Kriege 1509—11 19, 149.
Burgund und Frankreich im Kampf um Luxemburg 1478 16, 74.
Chronik von Weissenburg im spanischen Erbfolgekriege 1702—1712 (von B. Böll) 17, 1.
Einfall der Eidgenossen im Klettgau und Hegau 1455 24, 117.
Einfall des spanischen Regiments von Bellemont in die Grafschaft Sponheim 1588 19, 286.
Fehden am Oberrhein 1234—1249 3, 59.
— der von Liechtenberg und Strassburg gegen Hagenau 1359—1360 5, 175.
Hussitenkriege 1422 9, 128.
Krieg gegen Frankreich 1687—97 16, 270.
Kriege der Alamannen mit den Römern im 3. Jahrhundert n. Chr. 26, 265.
Kriegsleiden der Stadt und des Amtes Baden 1690—98 18, 400.
Postirung, die obere der Reichstruppen von der Schweizergränze bis in das Renchthal im Winter 1696—97 16, 188.
Reissbuch, das, anno 1504. Die Vorbereitungen der Kurpfalz zum bairischen Erbfolgekriege 26, 137.
— Freiburger 1509—41 19, 157.

Digitized by Google

Kriegsgeschichte.

Spanischer Erbfolgekrieg im Schwarzwald und Breisgau 1702—1705 **18**, 129, 271.
Städtekrieg gegen Wirtenberg 1388 **6**, 182.
Türkenschrecken in der Pfalz 1663 **22**, 380.
Türkische Gefangenschaft **20**, 384.

Kriegswesen.

Befestigungen **6**, 39, **16**, 2.
Besatzung **16**, 6.
Bewaffnung **16**, 6.
Büchsenmeister **17**, 297.
Burgen in Baden, Baiern u. Hessen **8**, 390.
Burgfrieden **16**, 425.
Festungsbau **8**, 431.
Flüchtung **16**, 436.
Fremde Kriegsdienste **16**, 438.
Friedensbuch, das der Stadt Mainz 1430 **7**, 3.
Generalmarsch **16**, 447.
Geschütze **17**, 294.
Glefen **17**, 301.
Heeresformation u. Auszug **17**, 302.
Kriegsgesetze **17**, 303.
Kriegswesen sec. 13—17 **6**, 37, 129, **16**, 1, 425, **17**, 289, 422, **18**, 33.
Lanzknechte **17**, 310.
Laufende Knechte **16**, 443, **17**, 312.
Leibgarde (1495—1500) **17**, 314.
Militärärzte **12**, 19.
Munition und Ausrüstung **17**, 318.
Reiterei **17**, 422.
Scharwacht **17**, 426.
Sold **17**, 428.
Streifcorps **18**, 39.
Stückgiesserei **18**, 39.
Trommler, Trompeter und Pfeifer **18**, 43.
Wachtdienst **18**, 45.
Waffen **4**, 486.
Zeughäuser **18**, 55.

Kunstgeschichte.

Archäologie, christliche **16**, 384.
Baugewerbe **8**, 425.
Bauhütten. Deren sociale Wirksamkeit **17**, 288.
Baukunst **3**, 16.
Bau- u. Werkmeister **8**, 431, **16**, 82.
Baustil, gothischer **17**, 264.
Bauurkunden 1423—87 **8**, 433.
Bildhauerei und Bildschnitzerei **8**, 431, **16**, 82, **17**, 275.
Bildweberei **19**, 307.

Kunstgeschichte.

Getriebene Arbeit **8**, 430.
Glasmaler **16**, 162.
Grabmal Kurf. Friederichs IV. v. d. Pfalz 1621 **19**, 307.
Kirchen, alte, im Breisgau **17**, 127.
Kirchenbau **8**, 431.
Kirchenform **8**, 423.
Kirchengewänder **16**, 83.
Kirchen. Grundriss der Kirchen **17**, 259.
Kirchenmalerei **8**, 427.
Kirchen. Richtung der Kirchen **17**, 259.
Kunstgeschichte. Beiträge zur — **3**, 3, **8**, 423, **10**, 488, **16**, 81, **17**, 257, **19**, 296.
Kunstnotizen **18**, 384.
Maler **8**, 430, **16**, 82.
Malerei **3**, 11, **19**, 306.
— kirchliche **19**, 296.
— in Oel, Wasser, Glas und Kalk **17**, 282.
Malerrechnung 1585 **28**, 194.
Ofen, eiserner zu Wolfach **19**, 303.
Oelberge **19**, 300.
Ornamente **17**, 273.
Sakramenthäuschen 1485 **19**, 299.
Säulen **17**, 271.
Schnitzerei **8**, 430.
Statuen, Bekleidung derselben **10**, 489.
Steinmetzen und Werkmeister **7**, 384, **19**, 305.
Stickerei **19**, 307.
Werkmeister von Kirchenbauten **7**, 384.

Landtage.

Landtag, der Neuenburger von 1469 **12**, 465.
Landtagsabschiede, die badischen 1554 bis 1668 **29**, 323.

Landwirthschaft.

Bauern. Deren Standesverschiedenheit **10**, 147.
Bauerngüter **5**, 35, 129, 257, **10**, 13.
Baumpflanzungen **17**, 256.
Baumwolle **20**, 289.
Condaminae und communia **18**, 434.
Egerden, bougeria, boverie **18**, 436.
Feldeintheilung, romanische **18**, 434.
Flachs **20**, 289.
Frucht- und Heuertrag **18**, 68.
Hanf und Flachs **20**, 289.
Hülsenfrüchte. Deren Preise **19**, 396.
Krautgarten **17**, 256.
Landwirthschaft am Kocher **12**, 257.
Maier **10**, 95.
Sichel- und Pflegelhenke **21**, 256.

Digitized by Google

Landwirthschaft.

Theilgüter (Schupposen, Montagsgüter, Lehen, Gebraiten u. Bünden) **10**, 15.
Wiesenbau **3**, 174.
Wohnplätze **10**, 18.

Leibeigenschaft.

Ehe mit Ungenossen **7**, 151.
Eherecht der Hörigen sec. 13 – 16 **7**, 129.
Hörigkeit 1328 **11**, 417.
Leibeigene, deren Pflichten **7**, 146.
— Schenkung und gerichtliche Zutheilung derselben **7**, 167.
— Tausch derselben **7**, 156.
— Ueberlassung von Leibeigenen als Entschädigung **7**, 167.
— Uebersiedlung derselben **7**, 168.
— Verkauf derselben **7**, 161.
Leibeigenschaft **19**, 70.
— Freiwillige Begebung in die – **7**, 148.
— Loskauf von der **7**, 169.
Raubhäuser **19**, 72.
Sterbfalls-Rechte des Stiftes Waldkirch **21**, 239.
Ungenossenschaft 1486 **89 19**, 70.

Maass und Gewicht.

Aichung der Herbstgefässe **16**, 165.
Flächenmaasse **1**, 169, **15**, 325.
Fruchtmaasse **5**, 401, **10**, 19, **12**, 67, **15**, 322.
Gewicht **12**, 64, **15**, 325.
Gütermaass **10**, 11, **15**, 325.
Hohlmaasse **1**, 169, **10**, 19.
Huben **12**, 65.
Längenmaasse **15**, 325.
Manngrab (Weinbergmaass) **12**, 67.
Mannsmad (Morgen) **12**, 66.
Maass und Gewicht **12**, 64, **15**, 322.
Maasse und Preise **5**, 400, **10**, 8.
Mansen **12**, 65.
Mentaggüter **13**, 383.
Morgenmaass **10**, 8, **12**, 64.
Olca, ulca, holca, ochia, ouche, ouchie **18**, 435.
Satel (Ackermaass) **12**, 65.
Schatz (Flächenmaass) **12**, 67.
Schlag (Wiesenmaass) **12**, 66.
Schur (Wiesenmaass) **12**, 66.
Weinmaasse **5**, 401, **10**, 22, **15**, 322.

Medicinalwesen.

Apotheker **12**, 16, 18, 21, 146, 148, 151, **14**, 125, **19**, 485.
Aerzte **12**, 16, 18, 146, 148, 149, **14**, 124, **19**, 485.

Medicinalwesen.

Aerzte, Geistliche als — **12**, 14.
Aerztliche Frauen **12**, 20.
Aussatz **12**, 149.
Badärzte **12**, 19.
Bader **17**, 52.
Badordnung in dem Glotterthal sec. 16 **21**, 248.
Badwesen **12**, 19, **17**, 254, **19**, 486.
Geisteskranke **12**, 26.
Gesundheitszeugniss 1397 **12**, 155.
Hebammen **12**, 153, **19**, 485.
Heilquellen **14**, 122.
Judenärzte **12**, 22, 180.
Krankenpflege **2**, 257, **12**, 5, 142, 313.
Leibärzte **12**, 18, 178.
Medicinalpolizei **12**, 23.
Medicinalwesen **12**, 183, **14**, 122, **19**, 485.
Militärärzte **12**, 19.
Seuchen, Absperrung bei denselben **19**, 486.
Sondersieche **12**, 25.
Spitalärzte **12**, 18.
Spitäler **12**, 23.
— in Pforzheim **24**, 327.
Stadtärzte **12**, 17.
Wundärzte **12**, 20, **14**, 125.

Münzwesen.

Falschmünzer **21**, 57.
Falschmünzerprozess 1500 **21**, 54.
Geldprobe **4**, 486.
Münzgutachten 1502 **18**, 336.
Münzmeister-Vertrag (Radolfzell 1482) **21**, 50.
Münzprägung rheinischer Fürsten und Städte 1503–13 **3**, 317.
Münzurkunden sec. 13–15 **2**, 410.
Münzverein, schwäbischer 1423–33 **6**, 274.
— zwischen Pfalz, Baden und Speier 1409 **2**, 423.
Münzwesen **2**, 385, **6**, 257.

Obstbau.

Obstbau sec. 8–16 **13**, 257.
Obstpreise **19**, 396.

Politische Geschichte.

Amtliche Berichte von 1638, Auszüge **12**, 481.
Aussagen politischer Agenten von 1478 bis 1522 **16**, 74.
Bauernaufstand, der rheinische v. J. 1431 **27**, 129.
Bund der Städte Ueberlingen, Lindau, Ravensburg, Wangen u. Buchhorn 1470–1475 **22**, 225.

Digitized by Google

Politische Geschichte.

Diplomatische Briefe über den Krieg gegen Frankreich 1687–97 **16**, 270.
Ermordung des Bischofs Johann III. von Konstanz **25**, 1.
Zur Geschichte der Franche Comté unter Maximilian und Maria von Burgund 1477—1506 **12**, 53.
Zur Geschichte des Kurfürsten Ottheinrich v. d. Pfalz 1555—1556 **25**, 236.
Ludwig XI. v. Frankreich, Umtriebe in Lothringen 1478 **16**, 77.
Pfalzgraf Philipps Unterhandlungen mit König Karl VII. von Frankreich 1489 **16**, 79.
Politisches Testament des Bischofs Raban von Speier 1438(39) **11**, 193.
Seeallianz, die sogenannte im 17. und 18. Jahrhundert **26**, 312.
Verhandlungen des Königs Ruprecht mit Venedig 1401–2 **5**, 291.

Prähistorische Zeit.

Pfahlbauten im Bodensee **17**, 405.
Vorrömische Zeit am Oberrhein **10**, 195.

Rechtsgeschichte.

Almenden **1**, 385.
Bajulus **21**, 384.
Besatz **5**, 399.
Bürgerrecht. Urkunden zur Geschichte des Bürgerrechts 1330—1594 **15**, 191.
Buteil und Hauptrecht 1312—1457 **5**, 317.
Dinghof, Domcapitel — Konstanzischer im Glotterthale **20**, 353, 470.
Dingrotel von S. Trudpert **21**, 432.
Dorföffnung zu Istein und Huttingen **19**, 460.
Dorfordnung von Oberachern 1480—1490 **14**, 275.
— von Schliengen 1546 **18**, 225.
Dorfrecht von Schöllbronn 1485 **16**, 141.
Eherecht 1383 **5**, 396.
— Beiträge zur Geschichte des — **19**, 58.
Einkindschaft 1383–89 **5**, 397.
Frohn- u. Dinghof zu Istein **19**, 324.
Gerichtsplätze **12**, 432.
— an Kirchen **17**, 288.
Gerichtsverfassung der Stadt Weissenburg (Elsass) 1547 **2**, 51.
Gewähr **13**, 111.
Gottesurtheil **1**, 42, **13**, 177.
Gränzbestimmung **13**, 115.
Hauptrecht s. Buteil.

Rechtsgeschichte.

Hübnergerichte **12**, 194.
Königsdörfer **16**, 489.
Leges et canones **17**, 384.
Lex Salica. Bruchstück einer Uebersetzung (sec. 9) **1**, 36.
Minderjährigkeit Deren Stufen **13**, 116.
Nutrimentum **18**, 256.
Oeffnung des Stifts Waldkirch. Dinghofes im Glotterthal **20**, 484.
Privatrecht **5**, 385.
Rechtsalterthümer **13**, 111.
Rechtsbuch des Klosters Ettenheimmünster **30**, 458.
Rechtssymbole **12**, 343, **19**, 257.
— Aehre **12**, 346.
— Aufholung **19**, 273.
— Burgundische Symbole **19**, 274.
— Französische Symbole **19**, 274.
— Halm **12**, 344, **19**, 259.
— Investitur **19**, 268.
— Schlüssel **12**, 348.
— Stab **12**, 347, **19**, 266.
— Steinwurf **19**, 267.
— Symbole bei der Eidesablegung **19**, 274.
— Urkunde **19**, 272.
— Weinkauf **8**, 494, **19**, 269.
— Zweig **12**, 346.
Richtlauben **12**, 435.
Römisches Recht im Mittelalter am Oberrhein **18**, 385.
Salgut und Salmann **11**, 177.
Schwabenspiegel. Eine rheingauer Handschrift des sogen. Schwabenspiegels **24**, 224.
Sklavenhandel am Rhein **12**, 493.
Thalrecht von Schönau und Todtnau 1321 ff. **1**, 197.
Tortur, die Bamberger 1744 **26**, 67.
Weisthümer **1**, 3, **2**, 55, 309, **12**, 263, **17**, 129, **18**, 62.

Römische und Celtische Ueberbleibsel.

Alte Geschichte des Oberrheins. Beiträge zu derselben **10**, 195, 385.
Ausgrabungen **20**, 406.
Castra, praetoria, Immunitäten und Domkirchen **10**, 402.
Celtische Ueberbleibsel **17**, 385.
Feldnamen als Beweise röm. Ansiedlung **20**, 437.
Geweihte Stätten **20**, 437.
Gräber **20**, 438.
Gränzwall, der römische vom Main bis zur Jaxt **10**, 392.
Heingassen und -Wege **11**, 255.
Immunitäten **10**, 402.

Digitized by Google

Römische und Celtische Ueberbleibsel.

Kriegsbauten, römische, am Oberrhein 14, 266.
Militärstrassen, römische 20, 433.
Münzen, römische (aus Rheinzabern) 10, 215.
Münzfunde, römische 14, 267, 17, 415, 20, 413.
Münzreihen, römische 16, 52.
Pfade und Wege fremder Ansiedler 5, 489.
Römische Gewohnheiten, deren Fortdauer 12, 383.
— Kriegsbauten am Oberrhein 14, 266.
Linien von Schaffhausen bis Basel 13, 180.
— Sitten und Einrichtungen, Ueberbleibsel derselben:
Bettler 4, 487.
Billete oder Bleche zum Aus- u. Einlass an den Stadtthoren 4, 486.
Falkenbeize 4, 486.
Fingersprache 4, 487.
Gartenkunst u. Gartenbau 4, 483.
Geldprobe 4, 486.
Holzrisen 4, 486.
Kränze und Vorhänge 4, 487.
Masken 4, 487.
Posten 4, 485.
Pritschenmeister 4, 487.
Strassen 4, 484.
Waschen und Baden 4, 486.
Waffen 4, 486.
— Spuren 11, 128.
— Strassen 5, 489, 10, 201, 14, 257.
in Baden, Schwaben und Schweiz 6, 488.
im Elsass und der bair. Pfalz 5, 256.
— Strassen, Bauten und Plätze 17, 394.
— Töpfereien 6, 384, 16, 69.
— Ueberbleibsel 10, 198, 14, 45, 257, 16, 52, 17, 385, 20, 401.
— Vorbilder unserer Einrichtungen und Gebräuche 20, 438.
Sacella 20, 437.
Schminke 4, 486.
Schnellwagen, römische 20, 402.
Stein- u. Metall-Denkmäler, römische 16, 70.

Schifffahrt.

Flussschifffahrt 20, 383.
Neutralität der Rheinschifffahrt 1413 bis 1419 9, 22.
Rheinfahr zu Kehl 1277—1374 16, 129.
Rheinschifffahrt 9, 1, 385.

Sittengeschichte.

Alchymisten, verfolgte 26, 468.
Bärenführer 1680 21, 256.
Bäuerinnen. Deren Ausstattung 10, 278.
Bürgerinnen. Deren Ausstattung 10, 278.
Currende s. Weihnachtsgesang.
Fahrende Leute 9, 127, 14, 128.
Fastengebräuche 17, 188.
Fastnacht 16, 264.
Fastnachtgebräuche 20, 75.
Fastnachtküchlein 20, 75.
Fingersprache 4, 487, 13, 493.
Fremde Thiere 12, 383.
Gastmal im Zehenthof zu Esslingen 1516 2, 189.
Gastmäler am Aschermittwoch 17, 188.
Gedächtnisskunst 12, 493.
Haushaltung und Sitten 2, 184.
Hausmarken 20, 260.
Hausrath sec. 15 16, 260.
— dessen Preise 10, 62.
— des Bischofs von Speier in seinen Höfen u. Burgen 1391, 1394 3, 255.
Hochzeiten 16, 262. 268.
Johannesfeuer 20, 78.
Kinderkönigin 20, 78.
Kinderleben 14, 128.
Kindtaufen 16, 262. 268.
Kirchweihen 11, 256, 17, 189.
Kochkunst 2, 184.
Krebspreise 19, 400.
Küchenzettel für das Hofgesinde zu Lützelstein 1573 10, 315.
Luxus sec. 15, 16 16, 257.
Mahlzeiten, gerichtliche u. städtische 20, 79.
Musikalische u. andere Unterhaltungen 14, 489.
Musikanten 9, 127, 11, 384.
Narren und Schmausereien 11, 256.
Narrenspiel 14, 126.
Neujahrsgebräuche 20, 74.
Neujahrsgeschenke 2, 188.
Passionsspiele in Villingen 1769 22, 397.
Pfingstwaide 20, 78.
Schappelhirsch, der, ein Hochzeitsgebrauch 24, 420.
Schatzgräberei 28, 128.
Schauertag 17, 187, 20, 76.
Schmausereien 11, 256.
Schützenfeste 17, 187.
Schützenordnung im Glotterthal 1579 21, 251.
Sitten sec. 15, 16 2, 184.
Sittengeschichte 11, 255, 384, 12, 128, 383, 13, 493, 14, 125, 489.
Sittenpolizei zu Speier, Strassburg und Konstanz sec. 14, 15 7, 55.

Digitized by Google

Sittengeschichte.

Spielen und Trinken 14, 126.
Spielkartenhandel 1520 17, 255.
Spielverbote und Spielpacht 16, 128.
Teufelaustreibung zu Baden 1585 28, 179.
Thiergärten 18, 384.
Trachten 12, 128.
Trank S. Johannes Minne 8, 494.
Turniere 17, 187.
Volksfeste 17, 187.
Volkssitten und Gebräuche 20, 74.
Volkssitte in Kannstatt 1499 2, 193.
Weihnachtsgesang der Waisenhausschüler in Pforzheim 26, 471.
Weihnachtgeschenke 17, 190.
Zigeuner 15, 256.
Zottkraut 20, 75.
Zwangstrauung 1737 28, 127.

Steuerwesen.

Abgaben (Vogteigelder, Steuern) 10, 292.
Accise (zu Lahr 1362) 21, 291.
Bauerngülten 10, 68.
Frohnden 10, 82.
Herrengülten 10, 69.
Herrengüter 10, 12.
Manaida 15, 384.
Steueranlage zu Wolfach sec. 15 20, 48.
Steuerbewilligung im Bisthum Speier 1439—1441 1, 163.
Steuerbuch, ein pfälzisches a. d. J. 1350—61 28, 467.
Steuer- und Frohndbefreiung eines Bücherabschreibers zu Baden 1478 1, 311.
Steuern 10, 298.
Steuerwesen sec. 14—18 6, 1.

Topographie.

Ausgegangene Orte in Baden 14, 385.
Geographische Glossen sec. 11 10, 384.
Rhein 6, 487.
Renn- oder Rittwege 11, 254.
Schleif- oder Schlittwege 14, 255.
Thürme, rothe und blaue 15, 256, 18, 128.
Wege und Orte 11, 254.

Unterrichtswesen.

Gelehrten- u. Schulgeschichte sec. 14 bis 16 8, 306.
Instructionen des Kurfürsten u. Pfalzgrafen Karl Ludwig für die Erzieher seiner Kinder 26, 407.

Unterrichtswesen.

Plan der Pfalzgrafen Karl Ludwig zur Errichtung eines adeligen Institutes 1664 2, 144.
Ritteracademie zu Selz 1575-1576 27, 149.
Schulgeschichte sec. 14—17 8, 306.
Schulordnung in Baden-Baden 1541 22, 386.
Schulwesen sec. 13—18 1, 257, 2, 129.
Statuta Academiae Argentinensis 1566 28, 195.
Studienwesen der Geistlichkeit 1250 21, 33.
Volksschule, die in der Markgrafschaft Baden-Durlach 23, 67, 205.

Vehmgerichte.

Vehme, westfälische. Eine Urtheilsvollstreckung 1463 25, 228.
Freigerichte. Zur Geschichte der — 1403 70 7, 416.
Freigrafen. Ernennung u. Absetzung 1403—1420 7, 416.
— Urtheilscassation 1439 7, 420.
Laienbrüder des Klosters Salem vollstrecken, als Wissende der westfälischen Fehme, an Jos Dachs, einem Beiwohner der Stadt Ueberlingen, ein Urtheil durch den Strang 1463 25, 228.
Prozesse an den Freistühlen 1416—1509 7, 391.
Westfälische Gerichte am Oberrhein sec. 15, 16 7, 385.

Verkehrswesen.

Reisepass nach Santjago de Compostella 1503 16, 490.
Rheinreisen, Kosten der — 1655—1688 12, 140.
Strassenbau sec. 14—16 19, 129.
Verkehrswesen sec. 15—17 12, 129.
Weggeld 19, 135.
Wegweiser von Strassburg nach Italien sec. 151 4, 17.

Verwaltung.

a) Staatliche.

Gehalte von Beamten und Dienern 18, 490, 19, 283.
Keller 10, 129.
Verordnungen, baden-durlachische des 17. und 18 Jahrhunderts 25, 100.

Digitized by Google

Verwaltung.

b) Städtische.

Bürgerannahme sec. 13—18 **8**, 1.
Bürgermeisterwahlen **17**, 190.
Dörfer. Ortsbehörden **7**, 257.
Gehalte städtischer u. gutsherrlicher Beamten und Diener **12**, 255.
Markgenossenschaft zu Sinzig 1334 **5**, 417.
Ortsbehörden in kleinen Städten und Dörfern **7**, 257.
Ortsgerichte. Personalbestand der — **15**, 257.
Ortsgericht. Dessen Versammlung **13**, 119.
Städtebund 1384, Abrechnung **6**, 178.
Städtische Verfassung u. Verwaltung **20**, 1.
Stadtordnungen **4**, 129, 291, 385, **17**, 378.
Stadtordnung von Kreuznach 1495 **18**, 250.
— von Hüfingen 1452 **15**, 426.
Stadtrecht von Feldkirch 1399. **21**, 129.
— von Kirchberg im Hunsrücken 1249 **16**, 46.
— von Markdorf 1414 **18**, 83.
— von Waldkirch 1470 **14**, 79.
— von Wimpfen 1404, 1416 **15**, 129.
Stadtschreiberordnung zu Bruchsal 1551 **1**, 61.
Verwaltungsordnung der Stadt Baden **1**, 48.
Vogtswahlen **17**, 190.

Viehzucht.

Viehseuchen **15**, 256, **15**, 256.
Viehzucht sec. 14—16 **3**, 398.
— am Bodensee **6**, 395.

Vogelfang.

Vogelfang sec. 14—16 **4**, 67.

Volkswirthschaft.

Ablösungen **5**, 310.
Arbeit **10**, 77.
Arbeitslohn **10**, 78, **19**, 275.
Arbeitslöhne am Bodensee 1433—43 **6**, 395.
Belohnung einzelner Verrichtungen **19**, 282.
Bodenpreise **10**, 24.
Burglehen **10**, 71.
Colonialwaaren, Preise der — sec. 16, 17 **17**, 490.
Eisenpreise **12**, 318.
Erbrenten **10**, 68.
Fettwaarenpreise **19**, 400.

Volkswirthschaft.

Fleischpreise **19**, 397.
Fruchtpreise **10**, 41, **13**, 44, **19**, 391.
Früchtetheurungen **19**, 404.
Fruchtzinse. Verhältniss derselben zum Morgenmass **16**, 44.
Geflügelpreise **19**, 399.
Geldgeschäfte **21**, 34, 172.
Geldkrisen **10**, 73.
Geldkurs **2**, 392, **3**, 314, **6**, 258, **7**, 128, **9**, 76, 189, **11**, 385, **14**, 286, **18**, 175, 323, **21**, 39.
Geldumlauf **10**, 63.
Geldwesen **3**, 309.
Gemüse. Dessen Preise **19**, 396.
Gesellschaftspacht 1311 **10**, 307.
Gewerbsartikel. Deren Preiscourant sec. 13—17 **12**, 314.
Güter- u. Morgenpreise **10**, 29, **18**, 257.
Häuserpreise **20**, 385.
Jahresrenten **10**, 65.
Kleider- und Waffenpreise zu Mainz sec. 14, 15 **11**, 129.
Kleidung. Deren Preise **10**, 61.
Kreditkrise in der Mitte des 14. Jahrhunderts **14**, 427.
Kreditwesen 1603—75 **21**, 176.
Lebensmittel. Deren Preise sec. 12 bis 17 **19**, 385.
Leibrenten **10**, 67.
Losungsrecht **10**, 308.
Morgenpreise **10**, 24.
Pachtwesen (Erbpacht, Zeitpacht) **10**, 144, 257.
Pachtumtriebe **10**, 310.
Preise **5**, 400, **10**, 8, 23.
Privatvermögen **10**, 274.
Productenpreise **10**, 40.
Rechnungsgeld sec. 13, 14 **3**, 309.
Salzpreise **19**, 401.
Schlachtviehpreise **19**, 397.
Standesrenten **10**, 68.
Standesvermögen **10**, 277.
Stücklöhne **19**, 280, 281.
Taglohn **10**, 88.
Taglöhne **19**, 279, 280.
Verarmung **10**, 301.
Vermögen (Bestand, Gebrauch, Bewegung) **10**, 273.
— u. Verbrauch der Privatleute sec. 14 bis 17 **19**, 3.
Viehpreise **10**, 55.
Volkswirthschaft. Zur Geschichte der — sec. 14—16 **10**, 3, 129, 257.
Weinpreise **10**, 52.
Wirthschaft oder Betrieb (Selbstbau, Lehenbau) **10**, 90, 129, 143.
Zeitrenten **10**, 65.
Zinsfuss **1**, 26, **10**, 75, **15**, 404, **21**, 58.

Digitized by Google

Weinbau.

Reinfallwein 8, 494.
Weinbau sec. 14—16 3, 257.
Weingeschichte 8, 494, 14, 29.
Wein, Tiroler 8, 495.

Zollwesen.

Rheinzoll, herabgesetzt für die Murgschifferschaft 1481 1, 173.
Rheinzölle 9, 21, 22, 28, 37.
Wasserzölle 11, 266.
Zollbeamten am Rhein 9, 32.
Zollwesen, pfälzisches 1, 171.

Zunftwesen.

Arbeitslohn der Gewerbegehülfen 17, 56.
Bäcker 15, 289, 16, 170, 183.
Bäckerknechte 17, 48.
Beschränkung und Aufhebung der Zünfte 18, 27.
Bruderschaften der Gesellen 18, 13.
— der Handwerker 17, 46.
Gerber 16, 151, 17, 44.
Gerbergesellen 18, 20.
Gesellenstuben 17, 61.
Gesellentage 18, 25.
Glaser 16, 162, 164.
Goldschmiede zu Strassburg. Zunftordnung 1363 3, 157.
Goldschmiedordnung von Heidelberg 1563 3, 161.
Handwerksgesellen 17, 49.
Hufschmiedgesellen 18, 24.
Könige der Gesellen und Zünfte 20, 79.
Kupferschmiedgesellen 18, 24.
Kürschner 16, 335, 17 30.
— u. Kürschnergehülfen 17, 53, 55, 62.

Zunftwesen.

Lederschauordnung 16, 154.
Meisterstück 16, 181.
Metzger 1398, 1441 15, 285, 289, 17, 50.
Müller 16, 172.
Rebleute 16, 172.
Rothgeber 16, 167.
Sattler 16, 167.
Satzbürger 16, 172.
Schlosser 16, 166.
Schmiede 17, 33.
Schneider 16, 171, 173, 179, 184, 17, 37, 49.
Schneidergesellen 17, 49, 56, 65.
Schuhmacher 16, 338, 17, 33, 44.
Schuhmachergesellen 17, 60.
Seiler 15, 284.
Seilergesellen 18, 25, 26.
Sterbkassen der Handwerker 17, 49.
Tuchhändler 16, 185, 329, 17, 58.
Tuchscherer 16, 171.
Weber 15, 279, 17, 41, 58.
Webergesellen 17, 56.
Weingärtner 17, 46.
Weinleute 16, 165.
Wirthe 16, 267.
Wollenschläger 17, 52.
Zimmerleute 16, 155, 328.
Zunftbeamten 16, 328.
Zunftgerichte 16, 338.
Zunftmeister in Basel 1517 20, 50.
Zunftordnungen 3, 150.
Zunftorganisation 15, 1, 277, 16, 151, 327, 17, 30, 18, 12.
Zunftstuben der Meister 16, 184.
Zunftvermögen 16, 182.
S. auch unter der Rubrik: Gewerbe.

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 063572869

Annex A size 3

Forrestal
ANNEX
Summer 1984

Digitized by Google

Digitized by Google